

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

40201 Vom Stein ins Buch: antikes Epigramm und Epigrammsammlungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Hammerstaedt

Das Epigramm ist in der antiken Dichtung die früheste, langlebigste und wohl am weitesten verbreitete Gattung. Die Vorlesung soll einen Überblick über Entwicklung des Epigramms bis hin zu einer literarischen Form sowie über die wichtigsten erhaltenen Sammlungen antiker Epigramme und ihre jeweiligen Besonderheiten geben und eine Einführung in literaturgeschichtliche Fragen bieten, wie sie z.B. das älteste erhaltene Exemplar einer solchen Sammlung, der berühmte Mailänder Epigrammpapyrus, aufwirft.

40282 Einführung in die provinzialrömische Münzprägung, Teil 1: Kleinasien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 536a

T. Fleck

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten altertumkundlicher Fächer jeder Art: Archäologie, Alte Geschichte, Althilologie etc.

Münzen waren in antiker Zeit mehr als nur Zahlungsmittel. Über ihren ursprünglichen Zweck im alltäglichen Zahlungsverkehr hinaus dienten sie Städten, Städtebünden, hellenistischen und orientalischen Herrschern, römischen Imperatoren und Kaisern als Mittel der Repräsentation und Herrschaftslegitimation.

Über die Vorderseiten stellten Münzen dem Betrachter z. B. die Hauptgottheit der prägenden Stadt oder auch den amtierenden Herrscher mit seinen Titulaturen vor. Die Rückseiten bildeten Götterdarstellungen, mythologische Szenen, Bezüge zu historischen Ereignissen u. ä. ab.

Somit vereinen antike Münzen über ihre Aufschriften, Götter- und Herrscherbildnisse und Rückseitendarstellungen verschiedenste Aspekte und sind daher gleichermaßen für Archäologen, Althistoriker, Althilologen und Religionswissenschaftler von höchstem Interesse.

Ziel der Übung ist es, anhand der Münzen ausgewählter Prägestätten zum einen deren Stadt- und Regionalgeschichte, Kulte etc., zum anderen aber auch ganz allgemein das Verständnis für Münzaufschriften und -portraits, Götterikonographie, kleinasiatische Geschichte etc. zu erarbeiten.

Die angebotene Veranstaltung wird der erste Teil eines über mehrere Semester laufenden Zyklus sein. Begonnen wird mit der Münzprägung des antiken Kleinasien von der Archaik bis in die Spätantike, wobei der Schwerpunkt auf den sog. Provinzialprägungen der römischen Kaiserzeit liegen wird.

40283 Das byzantinische Ephesos

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr. Beim Vorbesprechungstermin am 26. April werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit, Mainz 2011.

C. Foss, Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge 1979.

Archäologie der römischen Provinzen
Vorlesungen

43273 Grundlagen und Methoden der Provinzialrömischen Archäologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2013

T. Fischer

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

Hauptseminare / Seminare

- 43285 Römische Gräberfelder**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116
 SEMINAR FÜR MASTER- UND MAGISTERSTUDIERENDE
 Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 T. Fischer
- 43286 Römisches Glas in den Nordwest-Provinzen des Imperiums. Mit Tagesexkursionen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101
 SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE
 Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 P. Noelke

Proseminare / Seminare

- 43274 Der Niedergermanische Limes als Forschungsfeld der Bodendenkmalpflege**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101
 Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat)
 T. Otten
- 43275 Römische Keramik. Bestimmung, quantitative und zeichnerische Dokumentation. Mit Besuch des RGM**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116, ab 15.4.2013
 Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat 30min), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 C. Höpken
- 43276 Der Pannonische Limes und die römische Kulturlandschaft zwischen Brigetio und Aquincum**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101, ab 15.4.2013
 Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat 30min), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
 T. Kaszab-Olschewski

Einführungsübung

- 43277 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 130
 Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinziäl-römischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.
 Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierleitlinien) vermittelt.
 S. Ortisi

Übungen / Seminare

- 43278 Bestimmungsübung Metallfunde**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 17.4.2013 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116
 S. Hoss
 H. Pösche
- In der Übung werden echte Metallfunde einer Ausgrabung archäologisch bearbeitet. Die Studenten werden die Funde in eine Datenbank eingeben (Kontextdaten, Masse, Gewicht, Funktion, Typ, Datierung, usw.), in einem Katalogtext beschreiben und mit Vergleichsliteratur versehen, sowie zeichnen.

Die Vorbesprechung findet am Mi., den 17.04.2013, von 12 - 13.30 Uhr in Raum 116 statt.

Der Termin für das Blockseminar wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

In dieser Übung werden in einem Block am Stück (eine Woche in den Sommersemesterferien) ein Komplex Metallfunde von einem Survey in Italien bestimmt, in eine Datenbank eingegeben und soweit möglich analysiert

Die Studenten werden die Funde in eine Datenbank eingeben (Kontextdaten, Masse, Gewicht, Funktion, Typ, usw.). Die interessanteren Funde werden zudem in einem Katalogtext beschrieben und mit Vergleichsliteratur (Vergleichsfunde, Datierung, Verbreitung) versehen. Das Blockseminar findet am Archäologischen Institut statt, eigene Computer sind mitzubringen.

Die Bestimmungsübung ist für erfahrene Studenten gedacht ist, die bereits an anderen Materialübungen teilgenommen haben. Die zu bestimmenden Funde sind stark zerstört und korrodiert, was die Arbeit besonders erschwert.

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)

43279 Archäologische Funde im Museum: Bildungs- und Vermittlungskonzepte, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

8.6.2013 - 9.6.2013 10 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum, Block+SaSo

14.6.2013 - 15.6.2013 10 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum, Block+SaSo

B. Schneider

Medienberichte über archäologische Funde und Befunde stoßen nach wie vor auf hohes öffentliches Interesse. Wichtig für den Bildungsauftrag von Museen und archäologischen Stätten ist es, dieses Interesse auch für ihre Angebote zu gewinnen. Dabei sind für das Publikum Präsentation und Information in Sonderausstellung und ständiger Sammlung gleichermaßen ausschlaggebend, um sich zu einem Museumsbesuch zu entschließen: Das Museum als kulturellen Lern-, Freizeit- oder Erlebnisort für den Nicht-Fachmann attraktiv zu gestalten, es aber auch als Raum für ästhetische Erfahrung, für Dialog und Reflexion vorzustellen, sind vieldiskutierte Ziele museologischer wie museumspädagogischer Konzepte im heutigen Museumsbetrieb. Erfolgreiche Vermittlungsarbeit geht aber auch einher mit Strategien des Projektmanagements, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Marketing.

Blockseminar, 8./9. Juni und 14./15. Juni, jeweils s.t. 10-15.30 Uhr. Alle Termine finden im RGM statt!

Scheinerwerb ASuK: 3 CP Mündliches und anschließend schriftlich eingereichtes Referat sowie regelmäßige Teilnahme

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP Mündliches und anschließend schriftlich eingereichtes Referat sowie regelmäßige Teilnahme

Information:

Internet-Auftritt des Museumsdienstes Köln: www.museenkoeln.de/museumsdienst

Internet-Auftritt des Römisch-Germanischen Museums: www.museenkoeln.de

Literatur (in Auswahl):

Müller-Hagedorn, L.: Einführung in das Marketing, 2. Aufl., Darmstadt, 1996

Archäologie als Kunst. Darstellung. Wirkung. Kommunikation. Hrsg. von Ch. Kümmel u.a. (Tübingen 1999).

Archäologische Museen und Stätten der römischen Antike. Auf dem Wege vom Schatzhaus zum Erlebnispark und virtuellen Informationszentrum? 2. Internationales Colloquium zur Vermittlungsarbeit in Museen. Köln 1999. Hrsg. von P. Noelke / Mitarbeit B. Schneider (Bonn 2001).

Event zieht. Inhalt bindet. Besucherorientierung von Museen auf neuen Wegen. Hrsg. von B. Commandeur und D. Dennert (Bielefeld 2004).

Kinder zum Olymp. Wege zur Kultur für Kinder und Jugendliche. Hrsg. von K. von Welck und M. Schweizer (Köln 2005).

- 43280 Der nasse Limes. Der niederländische Abschnitt des niedergermanischen Limes. Blockseminar mit 2 Exkursionstagen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 19.4.2013 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116 S. Bödecker
Blockseminar mit 2 Exkursionstagen, Termin wird bei der Vorbesprechung am Fr., den 14-15.30 Uhr in Raum 116 bekannt gegeben.
Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)
Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)
- 43281 Lehrgrabung Nettersheim. Blockveranstaltung und 4-wöchige Grabung**
Praktikum; Max. Teilnehmer: 25 S. Ortisi
k.A.
Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich über KLIPS, und zwingend persönlich bei Herrn PD Dr. Ortisi!
Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.
- 43282 Lehrgrabung in Alba Iulia (Rumänien)**
Praktikum; Max. Teilnehmer: 20 M. Fiedler
C. Höpken
G. Döhner
k.A., k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb
Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich über KLIPS, und zwingend persönlich bei Frau Dr. Höpken!
ACHTUNG! BA Archäologie Studierende können sich nicht über KLIPS sondern nur persönlich bei Frau Dr. Höpken anmelden. Sie erhalten nach erfolgreicher Teilnahme eine Praktikumsbescheinigung.
Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.
- 43283 Lehrgrabung und Prospektion am dakischen Ostlimes (Rumänien)**
Praktikum; Max. Teilnehmer: 20 C. Höpken
k.A.
Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich über KLIPS, und zwingend persönlich bei Frau Dr. Höpken!
ACHTUNG! BA Archäologie Studierende können sich nicht über KLIPS sondern nur persönlich bei Frau Dr. Höpken anmelden. Sie erhalten nach erfolgreicher Teilnahme eine Praktikumsbescheinigung.
Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.
- 43284 Exkursionsübung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 S. Ortisi
Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116
Scheinerwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
- 43287 Einführung in die experimentelle Archäologie. Blockseminar**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 T. Fischer
k.A., n. Vereinb

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Die Termine für die Vorbereitungen und das Blockseminar werden noch bekannt gegeben!

Scheinerwerb ASuK: 3CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

43293 Religion und Kult in Gallien und Obergermanien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12.4.2013 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

P.Henrich

Blockseminar, Termin wird bei der Vorbereitungen am Fr., 12.04.2013 bekannt gegeben.

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)

K o l l o q u i e n

43288 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T.Fischer

43289 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

S.Ortisi

43290 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2013

T.Fischer

43291 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 19.4.2013

M.Heinzelmann

K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

V o r l e s u n g e n

43251 Zyklus - Vorlesung Epoche II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 15.4.2013 - 30.9.2013

D.Grassinger

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

43252 Römische Nekropolen: Grabgestaltung, Bestattungsbrauch, Beigabensitten (Master-VL und Endphase BA)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 17.4.2013

M.Heinzelmann

Für MA Studierende und Endphase BA!

Anforderungen für den Scheinerwerb:

43253 Griechische Historienbilder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

W.Oenbrink

Anforderungen für den Scheinerwerb:

H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

- 43262 Alexander der Große**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE STUDIERENDE
D.Hertel
- 43268 Sakraltopographie Athens und Attikas im Wandel zwischen Archaik und römischer Zeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 15.4.2013
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 3. Semester)
M.Heinzelmann
- 43269 Minoische Paläste**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, Ende 11.7.2013
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 3. Semester)
E.Thomas
- 43270 Ambivalente Bilder**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, Ende 11.7.2013
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 3. Semester)
D.Boschung
- 43271 Provinzialrömische Plastik im RGM**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116, Ende 11.7.2013
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 3. Semester)
R.Thomas

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

- 43254 Herakles**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2013
SEMINAR FÜR ANFÄNGER (griechisch)
D.Grassinger
- 43255 Dinge im Gebrauch: Alltag und Fest in archaischer und klassischer Zeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101
SEMINAR AB 2. SEMESTER
M.Langner
- 43256 Einführung in die Archäoinformatik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210
R.Förtsch
- 43258 Leben und Sterben in Pompeji**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116
Die kampanische Stadt Pompeji ist im Jahr 79 n. Chr. durch einen Vesuvausbruch zerstört worden. Wegen des guten Erhaltungszustands der von Ascheregen bzw. Lavaströmen völlig bedeckten Zeugnisse gilt dieser Ort als eine einzigartige archäologische Quelle. Aufgrund ihres plötzlichen Untergangs wurden an keinem anderen Ort in ähnlich guter wie vollständiger Weise Ausstattungsgegenstände, Dekorationsformen und Alltagsutensilien für die Nachwelt konserviert. Pompeji gilt auch nach über 250 Jahren Forschungsgeschichte noch immer als das klassische Beispiel einer römischen Stadt.

Städtische Lebensformen und die Wohnkultur der römischen Republik und frühen Kaiserzeit sollen in diesem Seminar exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden. Themen sind dabei die allgemeine Stadtgeschichte und Topographie, Infrastruktur und öffentliche Gebäude wie Tempel, Wirtschafts- und 'Vergnügungsbauten'. Ebenso wichtig sind aber auch die private Lebenswelt, also Wohnhäuser und ihre Ausstattung mit Wandmalerei und Mosaiken, sowie die Nekropolen außerhalb der Stadt.
SEMINAR FÜR ANFÄNGER (römisch)
F. Coarelli (Hrsg.), Pompeji (München 2002)
M.Remmy

F. Coarelli – E. La Rocca – A. de Vos, Pompeji. Archäologischer Führer (Bergisch Gladbach 1990)

A.E. Cooley – M.G.L. Cooley, Pompeii. A Sourcebook (London, New York 2004)

J.-A. Dickmann, Pompeji. Archäologie und Geschichte (München 2005)

J.J. Dobbins – P.W. Foss (Hrsg.), The world of Pompeii (New York 2007)

R. Etienne, Pompeji. Das Leben in einer antiken Stadt (Stuttgart 1998)

R. Laurence, Roman Pompeii. Space and Society (London, New York 1994)

J. Overbeck – A. Mau, Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern und Kunstwerken (Leipzig 1884)

P. Zanker, Pompeji. Stadtbild und Wohngeschmack (Mainz 1995)

43261 Exkursionsseminar: Vorbereitung einer Exkursion und Seminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

N. Fenn
T. Fischer
D. Grassinger
M. Heinzelmann

Seminar mit Exkursion (griechisch und römisch)

43265 Form, Funktion und Ikonographie attischer Vasen - eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

K. Weber

Keramik – eine wichtige Denkmälergattung die im archäologischen Fundgut am häufigsten vertreten ist

Das Seminar bietet einen Überblick über griechische Vasen aus Athen. Behandelt werden die Herstellungstechnik, ihre kanonischen Formen und deren Entwicklung sowie Fragen zu ihrer Funktion. Darüber hinaus wird anhand ausgewählter Beispiele das Lesen und Deuten der auf ihnen dargestellten Bilder mit ihren Eigenheiten eingeübt.

In drei Themenblöcken werden zunächst das Material und Herstellung der attischen Keramik behandelt, anschließend deren Funktion und Formentwicklung erarbeitet sowie schließlich die Bildsprache in Augenschein genommen. Anhand ausgewählter Beispiele das Lesen und Deuten der auf ihnen dargestellten Bilder mit ihren Eigenheiten eingeübt.

Zum Inhalt:

Keramik, bzw. deren Scherben stellen einen wesentlichen Bestandteil des Fundspektrums auf Ausgrabungen und in Museen dar. Dies resultiert daraus, dass sie, anders als beispielsweise Metall, nach ihrer Zerstörung nicht wieder verwendet werden konnte und im Boden eingelagert viele Jahrhunderte überdauern kann.

Keramikerzeugnisse stehen uns heute für ein besseres Verständnis der griechischen Antike in großer Form- und Dekorationsvielfalt zur Verfügung. Sie geben wichtige Datierungshilfen und werfen ein Licht auf die Lebenswelten im antiken Griechenland. Über sie lassen sich sowohl Aussagen zu Handwerk, Glauben und Alltag, als auch zu Produktion, Handel und Wirtschaft herleiten - das macht sie zu einer wichtigen archäologischen Quelle:

Aufgrund ihres großen Form- und Dekorationspektrums stellt sie für die Datierung von Fundsituationen ein unverzichtbares Hilfsmittel dar und macht in vielen Fällen eine chronologische Einteilung erst möglich. Bei der archäologischen Feldforschung können selbst kleinste Fragmente Aufschluss über zeitliche Bestimmung der untersuchten Schichten geben.

Auskunft über Aspekte des antiken Lebens, über Herstellungstechniken und Kunstzentren können sowohl die verzierte „Feinkeramik“ mit ihrer besonderen Bildsprache als auch die unverzierte „Grobkeramik“ geben. Ferner liefern beide Gattungen Informationen über Herstellungszentren und Handelsrouten.

Wegen der Fülle von Bildern auf den unterschiedlichen Gefäßtypen griechischer Vasen sind sie außerdem eine der wichtigsten Quellen für das Verständnis von Mythen und Lebenswelten in der griechischen Kultur. Manche Gefäße zeigen zum Beispiel Szenen aus Handwerk und Haus, Trinkgelage und Sport sowie Hochzeits- und Begräbnisrituale. Diese können uns heute – bei entsprechender Entschlüsselung der Bildsprache – Informationen über die Lebens- und Glaubenswelten der Griechen liefern. Allerdings sind solche Bilder nicht wie Fotografien zu lesen. Ihnen liegt eine eigene Bildsprache zu Grunde, deren Erschließung für uns heute nicht immer eindeutig ist und einen weiteren komplexen Zweig innerhalb der Keramikforschung bildet. Die Ikonographie und Ikonologie der attischen Vasen sind Inhalt des Seminars und werden an ausgewählten Beispielen attischer Keramik und deren Bildern erprobt und geübt.

Ziel des Seminars ist es, neben einer Einführung in die Herstellungsprozesse die Grundformen und Zeitstufen der attischen Vasen kennen zu lernen. In diesem Zusammenhang wird die grundlegende Frage nach der Funktion der Objekte behandelt. Diese Einführung soll einen Einblick in die wichtige Fundgattung der Gefäßkeramik liefern und deren enormen Aussagewert für die Archäologische Forschung verdeutlichen.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER (griechisch)

Literatur zur Einführung:

J. Boardman, The History of Greek Vases. Potters, Painters and Pictures (London 2001).

J. Boardman, Schwarzfigurige Vasen aus Athen (Mainz 1977).

J. Boardman, Rotfigurige Vasen aus Athen. Die klassische Zeit (Mainz 1991).

J. Boardman, Rotfigurige Vasen aus Athen, die archaische Zeit (Mainz 1981).

A. J. Clark – M. Elston – M. L. Hart, Understanding Greek Vases. A guide to Terms, Styles and Techniques (Los Angeles 2002).

Th. Mannack, Griechische Vasenmalerei. Eine Einführung (Darmstadt 2002).

I. Scheibler, Griechische Töpferkunst. Herstellung, Handel und Gebrauch der antiken Tongefäße (München 1995).

W. Schiering, die griechischen Tongefäße. Gestalt, Bestimmung und Formenwandel (Berlin 1983).

St. Schmidt, Rhetorische Bilder auf attischen Vasen. Visuelle Kommunikation im 5. Jh. v. Chr. (Reimer 2005).

E. Simon - M. Hirmer, Die griechischen Vasen (München 1976).

B. A. Sparkes, The Red and the Black. Studies in Greek Pottery (London 1996).

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

43259 Einführung in die griechische Archäologie (g)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N. F e n n

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. Die Einführungsübung beginnt in der ersten Semesterwoche!

Leistungsanforderung für den Scheinerwerb:

H. G. Niemeyer, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

- 43257 Sehen und Beschreiben. Bestimmungsübung im AKM Bonn**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116 D.Grassinger
 SEMINAR FÜR ANFÄNGER
 Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme und mündliches Referat.
 Die Übung findet in Bonn, im Akademischen Kunstmuseum statt!! Und zwar Donnerstags 14:00 - 15:30 Uhr.
 Halten Sie sich also den Donnerstagnachmittag frei!! Beginn 18. 4. 2013.
 Nur die Vorbereitungsbesprechung ist am 11. 4. 2013 im Archäologischen Institut in Köln, Raum 116, 12:00 - 13:30 Uhr.
- 43260 Archäologische Wissensressourcen im www**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 R.Förtsch
 Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210
 Übung für Studierende ab 2. Semester
- 43263 Museumsübung: "Religionsgeschichtliche Denkmäler im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln"**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 A.Schäfer
 Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum
 Erste Sitzung: 11. April 2013, 14:00 im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln, Treffpunkt Foyer
 Übung für Anfänger
- 43264 Werkzeuge der digitalen Archäologie - Erstellen, Verwalten und Verarbeiten archäologischer Daten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 R.Krempel
 Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210
 Das Seminar soll einen Überblick über Abbildungsmöglichkeiten archäologischer Daten in Computersystemen geben.
 Die Veranstaltung vermittelt, welche Daten sich problemlos in Computersystemen einpflegen lassen und wie sich die Qualität von Daten verbessern lässt. Weiterhin werden Informationsverlust, Datenverlust, Datensauberkeit und Kompatibilität thematisiert.
 Übung für Studierende ab 2. Semester
- 43266 Hellenistisch-römische Keramik in Ägypten und Nordafrika - eine praktische Einarbeitung in die Fundbearbeitung. BLOCKSEMINAR**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 H.Möller
 Mi. 10.4.2013 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116
 ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER
 Blockseminar!
 Vorbereitungsbesprechung am 10.04.2013, 12-13.30 Uhr in 116. Bei der Vorbereitungsbesprechung wird auch der Termin für das Blockseminar bekannt gegeben.
- 43267 Lehrgrabung Ostia**
 Praktikum; Max. Teilnehmer: 25 M.Heinzelmann
S.Steidle
 k.A., n. Vereinbarung
 LEHRGRABUNG
 WICHTIG!

Die Anmeldung zur Lehrgarbung erfolgt unverbindlich in KLIPS und persönlich oder per E-Mail bei Herrn Prof. Heinzemann! Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Die Lehrgarbung findet voraussichtlich von September - Anfang Oktober 2013 (5 Wochen) statt!

43292 E-Learning

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

M.Langner

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

43294 Fotografische Dokumentation archäologischer Objekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 216

P.Groß

K o l l o q u i e n

43272 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 16.4.2013

Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Prof. Heinzemann

M.Heinzemann

43290 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2013

T.Fischer

43291 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 19.4.2013

M.Heinzemann

E N G L I S C H E S S E M I N A R I

S p r a c h p r a x i s

I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

41201 Introductory Language Course_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

R.Buchbender

This compulsory intensive language is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Unterrichtsfach Englisch and BA English Studies (enrollment WS 12/13) students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies (enrollment before WS 12/13) students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a "Leistungsnachweis". Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41202 Introductory Language Course_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

R.Anderson

This compulsory intensive language is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Unterrichtsfach Englisch and BA English Studies (enrollment WS 12/13)

students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies (enrollment before WS 12/13) students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a "Leistungsnachweis". Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41203 Introductory Language Course_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

R. Anderson

This compulsory intensive language is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Unterrichtsfach Englisch and BA English Studies (enrollment WS 12/13) students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies (enrollment before WS 12/13) students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a "Leistungsnachweis". Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41204 Introductory Language Course_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

T. Ford

This compulsory intensive language is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Unterrichtsfach Englisch and BA English Studies (enrollment WS 12/13) students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies (enrollment before WS 12/13) students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a "Leistungsnachweis". Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Essay Writing I

41216 Essay Writing I_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Jackson

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) and BA English Studies (from WS 2012 onwards) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41217 Essay Writing I_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Jackson

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) and BA English Studies (from WS 2012 onwards) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41218 Essay Writing I_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for students who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, primarily essays. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

41219 Essay Writing I_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Fitzpatrick

This course is ONLY for students who have successfully taken the ILC course. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41220 Essay Writing I_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for students who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, primarily essays. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41221 Essay Writing I_6

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

R. Anderson

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Arthur Miller, The Crucible (Student Edition). Ed. Susan C.W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

41222 Essay Writing I_7

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

S. Newman

This course is ONLY for students who have successfully taken the ILC course. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Arthur Miller, The Crucible (Student Edition), London: Methuen Drama, 2010.

OR

Arthur Miller, The Crucible, Penguin Modern Classics, 2000

Aczel, Richard, How to Write an Essay, Stuttgart: Klett, 1998.

41223 Essay Writing I_8

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

R. Anderson

This course is ONLY for students who have successfully taken the ILC course. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Arthur Miller, The Crucible (Student Edition). Ed. Susan C.W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

41224 Essay Writing I_9

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94

M. Fitzpatrick

This course is ONLY for students who have successfully taken the ILC course. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41225 Essay Writing I_10

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Newman

This course is ONLY for students who have successfully taken the ILC course. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Arthur Miller, The Crucible (Student Edition). Ed. Susan C. W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

OR

Arthur Miller, The Crucible, Penguin Modern Classics, 2000

AND

Aczel, Richard, How to Write an Essay, Stuttgart: Klett, 1998.

41226 Essay Writing I_11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Start

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) and BA English Studies (from WS 2012 onwards) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Richard Aczel, How to Write an Essay. Stuttgart: Ernst Klett, 2012.

Arthur Miller, The Crucible (Student Edition). Ed. Susan C. W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

OR Arthur Miller, The Crucible, Penguin Classics; New Ed edition (24 Feb 2000)

41227 Essay Writing I_12

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Allan

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) and BA English Studies (from WS 2012 onwards) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Richard Aczel, How to Write an Essay. Stuttgart: Ernst Klett, 2012.

Arthur Miller, *The Crucible* (Student Edition). Ed. Susan C. W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

If you cannot get hold of the Methuen edition, feel free to buy the Penguin Classics edition instead (Arthur Miller, *The Crucible*. New ed. London: Penguin Classics, 2000).

41228 Essay Writing I_13

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Allan

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) and BA English Studies (from WS 2012 onwards) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Richard Aczel, *How to Write an Essay*. Stuttgart: Ernst Klett, 2012.

Arthur Miller, *The Crucible* (Student Edition). Ed. Susan C. W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

If you cannot get hold of the Methuen edition, feel free to buy the Penguin Classics edition instead (Arthur Miller, *The Crucible*. New ed. London: Penguin Classics, 2000).

41229 Essay Writing I_14

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

E.Start

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Richard Aczel, *How to Write an Essay*. Stuttgart: Ernst Klett, 2012.

Arthur Miller, *The Crucible* (Student Edition). Ed. Susan C. W. Abbotson. London: Methuen Drama, 2010.

OR Arthur Miller, *The Crucible*, Penguin Classics; New Ed edition (24 Feb 2000)

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

41231 Linguistic Practice: Grammar_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 98

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K.Lenzen

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a "Nachweis der aktiven Teilnahme" as well as for a "Leistungsnachweis" on the basis of an end-of-term test.

Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. *A Students Introduction to English Grammar*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

41232 Linguistic Practice: Grammar_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 98

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

M.Klages-Kubitzki

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of an end-of-term test.

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. *A Students Introduction to English Grammar*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

41233 Linguistic Practice: Grammar_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R. Buchbender

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a "Nachweis der aktiven Teilnahme" as well as for a "Leistungsnachweis" on the basis of an end-of-term test.

Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar.

Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar.

Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

41235 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology.

We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

41236 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology.

We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

41237 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 98

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Klages-Kubitzki

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of an end-of-term test.

Advanced Language Course

41239 Advanced Language Course_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Start

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41240 Advanced Language Course_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

R. Anderson

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay

Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41241 Advanced Language Course_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Buchbender

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II

for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41242 Advanced Language Course_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

S. Jackson

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41243 Advanced Language Course_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

E. Start

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41244 Advanced Language Course_6

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Fitzpatrick

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Course taught by M. Fitzpatrick

41245 Advanced Language Course_7

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Fitzpatrick

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Course taught by M. Fitzpatrick

41246 Advanced Language Course_8

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Newman

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on class participation/discussion and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41440 Advanced Language Course_9

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

T.Ford

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41441 Advanced Language Course_10

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

S.Allan

This is an advanced course for BA students. It will involve language and cultural work of all kinds - listening, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation/discussion and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

R h e t o r i c s i n P r a c t i c e / R h e t o r i c a l S k i l l s

41247 Rhetorics in Practice_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

S.Jackson

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41248 Rhetorics in Practice_2 -BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S.Newman

BLOCKSEMINAR

This intensive class is aimed at helping students improve their presentation and language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating speaking and listening skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. FULL attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Course materials will be provided on the first day of the course.

Course dates:

Friday March 8th 11.00-17.00 in S55

Monday March 11th 10.00-16.00 in S55

Tuesday March 12th 10.00-16.00 in S55

Please note that there will be breaks for lunch etc.

NB If you sign up for the course, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me:sigrid.newman@uni-koeln.de

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41249 Rhetorics in Practice_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

S.Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41250 Rhetorics in Practice_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

R.Buchbender

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41251 Rhetorics in Practice_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

E.Start

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41252 Rhetorics in Practice_6

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R.Anderson

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41253 Rhetorics in Practice_7

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

S.Newman

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place. Consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41254 Rhetorics in Practice_8

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41255 Rhetorics in Practice_9

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M.Fitzpatrick

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

NEW COURSE! Taught by Maurice Fitzpatrick.

E s s a y W r i t i n g I I**41257 Essay Writing II_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

S.Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old (pre-2003) and new (2003) regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41258 Essay Writing II_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S.Allan

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old (pre-2003) and new (2003) regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the 2003 regulations will have to write an essay under mock-exam conditions (4 hours on a Saturday around Week 6) and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place. Dates have now been confirmed: Saturday 25 May 2013, 9-13 in VI and Saturday 1 June 2013, 9-13 in XXI.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41259 Essay Writing II_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

S.Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old (pre-2003) and new (2003) regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41260 Essay Writing II_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

M.Fitzpatrick

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old (pre-2003) and new (2003) regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class.

This course requires you to write an essay under exam conditions. You will be given a choice about the date to do this—either Saturday 25th May or Saturday June 1st. The essay writing will take the entire morning and it is essential that you do it: the course will involve group examination of your essays.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.
Course taught by M. Fitzpatrick

E s s a y W r i t i n g I I f o r B . A .

41262 Essay Writing II for B.A._1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Newman

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end-of-class test which will be graded, and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41263 Essay Writing II for B.A._2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

R.Anderson

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end-of-class test which will be graded, and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41264 Essay Writing II for B.A._3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

S.Allan

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end-of-class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41265 Essay Writing II for B.A._4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

R.Buchbender

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end-of-class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41266 Essay Writing II for B.A._5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

E.Start

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end-of-class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41267 Essay Writing II for B.A._6

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end-of-class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

41268 Essay Writing II for B.A._7

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

R. Anderson

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

S p r a c h - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n S p r a c h w i s s e n s c h a f t

41270 Outcomes of Language Contact

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions will be analyzed in this lecture?

Participation in the first session is mandatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Sie dürfen nicht mehr als zwei mal im Semester fehlen.

41271 Psychology of Second Language Acquisition

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Bongartz

Second Language Acquisition (SLA) is concerned with the linguistic, cognitive and social factors that play a role in the process of learning a second language. This lecture will focus on the psycholinguistic underpinnings of L2 learning, and introduce students to the main research strategies employed in the study of L2 development. We will examine exemplary studies, explore their findings, and discuss implications for L2 teaching. In addition, we will set aside time during each session to explore possible research questions and topics for exam papers (BA, MA, Staatsexamen). Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a portfolio to be submitted to obtain credit at the end of the semester.

41272 Corpus Linguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Kohnen

Corpus linguistics is the branch of linguistic inquiry which is concerned with the analysis of large computerised data bases of natural language. This lecture will focus primarily on corpus-based descriptions of English, both synchronic and diachronic. After addressing basic questions of methodology, corpus design and computer-aided research techniques, it will deal with important corpus-based research on English lexicography, grammar, discourse and on studies involving historical data.

Douglas Biber, Susan Conrad & Randi Reppen. *Corpus Linguistics: Investigating Language Structure and Use*. Cambridge 1998. – Graeme Kennedy. *An Introduction to Corpus Linguistics*. London 1998. – Tony McEnery, Richard Xiao and Yukio Tono. *Corpus-Based Language Studies. An Advanced Resource Book*. London 2006. – Tony McEnery and Andrew Hardie. *Corpus Linguistics*. Cambridge 2012.

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A

41275 Introduction to Linguistics_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

K.Gather

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore, we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain 3 CP/LP (Leistungsnachweis in old Studienordnung) on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

41276 Introduction to Linguistics_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

E.Knopp

41277 Introduction to Linguistics_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C.Schöneberger

This course introduces you to the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax and Semantics).

You are expected to prepare yourself for the tight schedule by doing preparatory reading for each session and revising the discussed material by working on exercises. You are also expected to actively contribute during course sessions.

Assessment takes place by passing the final exam in the last session of term.
Radford et al. 2009. Linguistics. An Introduction. Cambridge: UP.

Victoria A. Fromkin, Robert Rodman & Nina Hyams. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.

Additional readings will be announced in class.

41278 Introduction to Linguistics_4

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

N.N.
K.Gather

Please note that this course is taught by Stefanie Leu. Since Ms Leu can only be registered in KLIPS from April on, Kirsten Gather has volunteered to host the course in her account until then.

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain 3 CP/LP (Leistungsnachweis in old Studienordnung) on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a written final test. Attendance of the first session is obligatory.

Course taught by Stefanie Leu

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B

41280 Morphology

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

M.Brück

This course provides an introduction into the basic concepts of morphology and word formation processes in English. A basic linguistic background (Teilnahmeschein Part A) is required. We will discuss how to analyse the internal structure of words and how to describe the formation of new words. The course will also deal with the interfaces between morphology and other core linguistic disciplines. Furthermore, we will take a look at some issues of morphology and FLA. In order to obtain a Schein, you will be asked to give an oral presentation and to deliver a term paper by the end of the semester.

Participation in the first session is obligatory !!

41281 Sociolinguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

M. Brück

This course provides an introduction into the study of sociolinguistics. A basic linguistic background (Teilnahmeschein Part A) is required. We will discuss different aspects of the close link between language and society and the many factors that influence the way we speak, as e.g. gender, environment, age, class, region or politics. Furthermore we will deal with Pidgins and Creoles and take a look at language maintenance programs. In order to obtain a Schein you will be asked to give an oral presentation and to deliver a term paper by the end of the semester.

Participation in the first session is obligatory !!

Wardhaugh, Ronald. 2006. An Introduction to Sociolinguistics (5th edition). Malden, MA: Blackwell.

Holmes, Janet. 2008. An Introduction to Sociolinguistics (3rd edition). Harlow: Pearson/Longman

41282 Linguistic Approaches to Literacy

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

E. Knopp

This course introduces you to linguistic perspectives on literacy, i.e. the ability to read and write. We will have a look both at psycho- and sociolinguistic perspectives on literacy and try to apply them to first and second language contexts, as well as the phenomenon of biliteracy.

As B-Seminar this course will also introduce you to the practicalities of presenting a linguistic research question orally and in writing.

Assessment:

(1) LN (BM2) by active participation and a Hausarbeit, submitted by 30th September 2013.

(2) aTN Ref (BM4) by active participation and oral presentation.

(3) aTN (BM2 or BM4) by active participation and portfolio.

41283 Approaches to Comparative Grammar and Language Change

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

K. Phillips

The more specific aim of this course is to explore the theoretical connections between synchronic and diachronic perspectives on the topic of language variation. In more general terms, it addresses two very basic questions about fundamental and mysterious properties of Language: How and why do languages differ from each other? How and why do languages change? A third, further question, which provides a link between synchronic and diachronic analyses, is the central problem of language acquisition and evolution: If the grammar which a child acquires is the same as that of an earlier generation, then why should languages change and diverge from each other at all?

On a descriptive level, we shall be looking at ways in which languages differ from each other and at the various processes which appear to characterize language change. With regard to theoretical accounts of synchronic, cross-linguistic variation, two major methodological approaches will be compared: the formal, generativist approach associated with Chomsky (Principles and Parameters) and the comparativist, functional-typological approach initiated by Greenberg (implicational universals). In relation to diachronic analysis, we shall survey the more traditional, historical accounts of change and also examine the mechanisms that have been proposed more recently, including intra-linguistic variation itself, as causes of innovation in the acquisition process. The history of English will figure prominently in the discussion of processes of language change.

41284 The (English) Lexicon

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

K. Phillips

The Lexicon plays a central role in the linguistic description of a language. It provides the input to the rule-systems which constitute the structure of the language, and it specifies all of the idiosyncratic properties which serve as conditions on the proper functioning of these rule-systems. Often referred to as "the linguist's rubbish bin", it is the traditional storehouse of everything that is irregular and unpredictable.

In this course, we consider precisely what kinds of information require to be encoded in the Lexicon. With specific reference to English, a wide range of syntactic, morphological and phonological phenomena which appear to be lexically conditioned or in some way idiosyncratic will be examined. The more general theoretical consequences for the way in which the Lexicon interacts with the other components of the grammar will be a central point of focus.

41285 Syntax

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Klein

This course will build on the students' previous knowledge from the A-seminar and deepen their understanding of syntactic structures. It is intended to offer students a look behind the off-putting appearance of syntactic analysis through an introductory account and thus prepare them for further studies. The discussion centers on the analysis of English but takes other languages into account as needed.

Course taught by Kathrin Klein (LS Adone).

Participation in the first session is mandatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Sie dürfen nicht mehr als zwei mal im Semester fehlen.

41311 Introduction to Middle English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

T. Rütten

This course focuses on the English language as it was written, and presumably also spoken, between 1100 and 1500, i.e. in what is commonly called the Middle English period. We will discuss the orthography, phonology, morphosyntax and vocabulary of Middle English in light of the socio-historical and literary background of the time and also practise reading and translating Middle English texts.

In order to obtain a Leistungsnachweis students are expected to participate in class actively, which requires thorough reading of the core texts each week and to compose a term paper on one of the topics discussed in class. Papers are due September 30, 2013.

The required textbook is Burrow, J.A. & Thorlac Turville-Petre. 2004. A Book of Middle English (3rd ed.). Oxford: Blackwell.

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

41290 The Linguistics of Intercultural Learning

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.4.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Sa. 27.4.2013 9 - 16

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 103 Philosophikum, S 57

E. Knopp
N. N.

This compact course is aimed at students interested in the field of intercultural learning and bilingual education. A general introduction to linguistic and educational aspects of content and language integrated learning (CLIL) will provide the basis for the concrete development of historical-oriented task formats and worksheets for German high-school students.

Therefore two day trips to the former NS-Ordensburg Vogelsang – one with, one without pupils – will take place.

To enable a lively exchange and learning process, the willingness to actively participate in discussions and activities of the event is expected.

The course is taught by JAN SPRINGOB and is run as KOMPAKTSEMINAR:

- First meeting at Cologne University, Sa 13th April, 9.00-16.00, S 57 (Philosophikum).

- Two FULL DAY meetings at Burg Vogelsang, Schleiden (Eifel) on the following dates:

- Saturday, 27th April (leaving from Cologne main station at 8.21 am, arriving at Cologne main station at 4.30 pm) AND
- a second date in May, June or July will be announced as soon as possible

- Final meeting at Cologne University, Sa, 6th Jul, 10.00-15.00, S 57 (Philosophikum).

Students interested in taking part in the course have to be able to attend ALL MEETINGS. Please note that a second meeting in Vogelsang will take place in May, June or July; the date for this second meeting will be announced as soon as possible.

Please bring a laptop - if available - to the second meeting in Vogelsang.

Details on how to get to Burg Vogelsang will be made available to you on the first meeting in Cologne.

Sprechstunde nach Vereinbarung.

41291 The American South

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

B. Abel
E. Fritsch

This cultural studies course will focus on the American South as a distinctive cultural, historical, sociological and linguistic entity and examine conceptions of the (Old and New) South in history and today. The literary part of this course will examine representations of the American South in several short stories, e.g. by William Faulkner, Flannery O'Connor or Bobbie Ann Mason. Particular attention will be paid to the literary tradition of the "Southern Gothic." In the linguistic part of the course we will identify distinguishing features of Standard American English and compare them to the characteristics of regional and social dialects of American English, especially Southern American English. In addition, we will discuss sociolinguistic aspects of standard and non-standard varieties. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

41292 Varieties of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N.N.
D. Adone

Today different varieties of English are spoken around the world as native, second and foreign languages. This course will focus on such varieties of English, which are also called World Englishes or Postcolonial Englishes. In the first part of this course we will take a look at the different models of World Englishes, whereas in the second part we will investigate the sociolinguistic background as well as linguistic features of some varieties of English.
Course taught by Angel Mizzi (LA Adone)

41294 Linguistic Theory and Analysis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

K. Phillips

This course is designed to provide revision of basic concepts and terminology in Linguistics and to develop further the basic tools of linguistic analysis introduced in the Einführungsseminar A. It will include discussion of the foundational assumptions of general linguistics and an examination of central theoretical notions in phonology, morphology, syntax and semantics. All of the topics will be addressed with the aid of appropriate exercise material.

41296 English Grammar: From Practice to Theory

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Klages-Kubitzki

Starting with a brief revision of simple grammatical descriptions, this course will familiarize students with a number of basic theoretical methods and abstractions employed in more specialized syntax, morphology and semantics courses. We will, for example, study a number of theoretical approaches to grammatical categorization, explore the basis of the "DP-Hypothesis", and review arguments for replacing the traditional notion 'clause' with that of 'IP' or – more recently – 'TP'. Furthermore, we will attend to semantically oriented accounts of the tense and aspect systems. Students wishing to participate should therefore, ideally, have completed both the "Linguistic Practice: Grammar" course and the A-Seminar in linguistics.
Expected Background:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Further Reading t.b.a.

41297 Introduction to Early Modern English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

N.N.
K. Gather

Please note that this course is taught by Stefanie Leu. Since Ms Leu can only be registered in KLIPS from April on, Kirsten Gather has volunteered to host the course in her account until then.

The course provides an introduction to the Early Modern English period, approximately covering the time from the beginning of the 16th century to the early 18th century. The aim of this course is to learn about the most important social, cultural and linguistic developments and to locate Early Modern English within the history of the English language. Further, it is designed to provide students with the most significant changes in the fields of phonology, morphology, syntax and lexicography. All of the topics will be addressed, examined and discussed in more detail with the aid of contemporary texts.

Regular attendance and active participation are mandatory. Students who wish to obtain a Leistungsnachweis must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.
Course taught by Stefanie Leu.
Nevalainen, Terttu. Introduction to Early Modern English. Edinburgh University Press. 2006.

41422 EWA / Tutorium zur Vorbereitung der Modulabschlussprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

M. Klages-Kubitzki

41423 EWA / Tutorium - Blocktutorium zur Vorbereitung der Modulabschlussprüfung BM 1 ("MAP")

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10.7.2013 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Mi. 17.7.2013 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Mo. 22.7.2013 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Mo. 16.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15
Di. 17.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15
Mi. 18.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15
Mo. 23.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet an folgenden Terminen jeweils in der Zeit von 16:00 bis 19:15 Uhr (mit Kaffeepause) als Blockveranstaltung statt:

Block I: 10.07., 17.07. und 22.07.13 in Hörsaal D zur Vorbereitung der MAP am 24.07.13

Block II: 16.09., 17.09. 18.09. und 23.09.13 in S 15 zur Vorbereitung der MAP am 25.09.13

Bei regelmäßiger Teilnahme kann für den Besuch eines der beiden Vorbereitungsblöcke nach persönlicher Absprache 1 CP/LP (selbständige Studien) für das Ergänzungsmodul (EM) attestiert werden. Beachten Sie aber bitte, dass Sie diese Veranstaltung nur in ihrer Gesamtheit in Klips belegen können. Selbstverständlich können Sie gern auch ohne Anmeldung in Klips zu einzelnen Übungsstunden kommen, eine Anrechnung ist dann aber nicht möglich.

Die inhaltliche Zuordnung der Termine zu den Bereichen "Grammar", "Phonology" und "ILC" richtet sich nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bedenken Sie aber bitte immer, dass dieses Tutorium Sie in Ihren eignen Prüfungsvorbereitungen unterstützen soll - es kann diese auf keinen Fall ersetzen!

41425 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Klages-Kubitzki
N.N.

Das Tutorium findet in der Regel in S 83 statt.

41427 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41428 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41429 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41430 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M.Klages-Kubitzki

N.N.

H a u p t s e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40524 Syntax des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

V.Struckmeier

Der Kurs befasst sich mit Eigenschaften des Satzbaus des Deutschen: Fragen der Implementation der Argumentstruktur ("VP" und "vP") werden ebenso behandelt wie die Theorie der Kongruenz ("TP"). Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk darauf liegen, welche genauen Eigenschaften innerhalb dieser strukturellen Domänen zu beobachten sind: Ist die Struktur der vP und VP in jedem Satz gleich -- oder welche Varianten dieser Strukturen existieren? Welche Wortstellungseigenschaften würden in diesen Domänen jeweils vorhergesagt? Welche empirischen Eigenschaften kommen den hierarchisch höheren Strukturen zu? Gibt es im Deutschen etwa fixe Positionen für syntaktisch, semantisch oder informationsstrukturell definierbare Kategorien? Welche dieser Strukturpositionen finden sich auch in anderen (oft weniger beachteten) Satztypen (wie Relativsätzen, Exklamativen, etc.)?

Die Bereitschaft, ein Referat zu halten - oder alternativ eine schriftliche Ausarbeitung eines Seminarthemas anzufertigen - wird vorausgesetzt.

41300 Creole Languages

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

D.Adone

What is a Pidgin? What is a Creole? How different are these languages from each other? Are Creole languages a special case of language genesis? Or are they no different from other languages? These are some of the questions scholars working within Creole studies try to answer.

This course has three parts. In the first part we will analyse the circumstances under which Pidgins and Creole languages emerge. The focus will be on the sociolinguistics of these languages. In the second part we will take a close look at their syntax. In the third part we will concentrate on processes such as Creolisation, Decreolisation, and Grammaticalisation.

Participation in the first session is mandatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Sie dürfen nicht mehr als zwei mal im Semester fehlen.

41301 Language Contact in Australia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

D.Adone

What is language contact? Where and when does it take place? What are the short and long term effects of language contact on communities concerned? In this course we focus on language contact within Australia, looking closely at contact between Aboriginal languages and Australian English, between Aboriginal English and Kriol, just to name two cases. Further we discuss language change, diffusion, convergence, and endangerment, all processes often triggered by language contact.

Participation in the first session is mandatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.
Sie dürfen nicht mehr als zwei mal im Semester fehlen.

41302 Issues in Language Learning_1

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.
tba

41303 Issues in Language Learning_2

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.
tba

41304 Corpus Linguistics: Studies and exercises

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T. Kohnen

This seminar is closely linked to my lecture on corpus linguistics. In the seminar the topics introduced in the lecture will be studied in more detail and there will be opportunity for practical applications and exercises, both with synchronic and diachronic corpora.

Wichtiger Hinweis: Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung "Corpus Linguistics" wird dringend empfohlen. Wichtige Informationen zum Thema, die im Seminar nur kurz angesprochen oder vorausgesetzt werden, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

Douglas Biber, Susan Conrad & Randi Reppen. *Corpus Linguistics: Investigating Language Structure and Use*. Cambridge 1998. – Graeme Kennedy. *An Introduction to Corpus Linguistics*. London 1998. - Tony McEnery, Richard Xiao and Yukio Tono. *Corpus-Based Language Studies. An Advanced Resource Book*. London 2006. – Tony McEnery and Andrew Hardie. *Corpus Linguistics*. Cambridge 2012.

41305 English Bible Translations

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

T. Kohnen

English Bible translations are relevant to the history of the English language and culture at least in four respects: firstly, as a cross-cultural encounter where English culture adopted a text collection from a foreign nation, quite remote in terms of time, region and disposition; secondly, as a continual series of text adaptations which covers the whole history of the English language and, in fact, constitutes part of that history; thirdly, as a notable case illustrating the relationship between language and society, where one book and the language associated with it exercised enormous social and political influence; and, fourthly, as a (supposedly) powerful factor in the formation of Modern English. In the seminar we will read and analyse various excerpts from English Bible translations and look at their historical and cultural background.

Alister McGrath, *In the Beginning. The Story of the King James Bible and How It Changed a Nation, a Language, and a Culture*. New York 2001. - David Daniell, *The Bible in English*. New Haven 2003. - Thomas Kohnen, "Bible Translations". In: Alexander Bergs und Laurel Brinton (eds.). *English Historical Linguistics: An International Handbook*. Vol. 1. (Handbooks of Linguistics and Communication Science, 34.1). Berlin: Mouton de Gruyter. 1039-1050.

41306 Syntax and Semantics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

K. Phillips

The relationship between syntax and semantics has always been a controversial issue. On the one hand, certain aspects of meaning are clearly reflected in the way in which relations between words are encoded in grammatical form and, in transformational grammar, a great deal of evidence has accumulated which supports

the existence of a specific level of representation which serves this purpose. On the other hand, a clear distinction must be drawn between categories of meaning and the formal categories of grammatical analysis. Furthermore, standard claims for the autonomy of syntax must be defended in view of the fact that meaning may, in some cases, be responsible for restrictions on the application of given syntactic processes.

Our purpose in this course will be to consider the nature of this complex relationship more closely and to examine in detail a range of phenomena which appear to have a bearing on the questions and problems which arise here.

41307 The Pragmatics of Internet Communication

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

N.N.

C. Bongartz

The class looks at the way linguistic communication in the Internet is influenced by the specific external production and comprehension (communication-pragmatic) conditions in this medium, in contradistinction to spoken and written language and their specific external use conditions. Amongst the parameters discussed will be discourse-structural issues like topic continuity, turn-taking management, the specific notion of "context" applicable to this type of communication, effects on grounding and on notions of uptake. The class will also discuss attendant issues of the theory of varieties and genres.

Course taught by: Prof. Dr. Dieter Stein (Uni Düsseldorf)

Folgende Teilnahmenachweise sind möglich:

aktive Teilnahme (alle Studiengänge)

aktive Teilnahme + Referat mit schriftl. Ausarbeitung (Bachelor)

Leistungsnachweis durch aktive Teilnahme und Hausarbeit (alle Studiengänge)

Bitte beachten Sie, dass vor der Teilnahme an einem Hauptseminar die sprachwissenschaftlichen Grundlagenseminare (A-Seminar und B-Seminar) erfolgreich abgeschlossen sein sollen.

Für Fragen zu Kursadministration und KLIPS wenden Sie sich bitte an teambongartz@googlemail.com to be announced

Übung / Seminar Sprachwissenschaft (Aufbaumodule)

41295 Reading Bede's Ecclesiastical History

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

T. Rütten

English versions of Bede's *Historia ecclesiastica gentis Anglorum* survive in four major Old English manuscripts. They tell the story of the "English people" from Julius Caesar's invasion of Britain to the year 731, in which the Venerable Bede finished writing. In this course, we will read, translate and discuss selected passages from the Old English translations. On the one hand, this serves to study the language system of the (later) Old English period. On the other hand, we learn about England and the "English people" as Bede saw them.

Knowledge of Old English is certainly helpful but not mandatory for this course. For a Teilnahmenachweis, regular and active participation is required. Leistungsnachweise may be obtained on request.

41305 English Bible Translations

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

T. Kohnen

English Bible translations are relevant to the history of the English language and culture at least in four respects: firstly, as a cross-cultural encounter where English culture adopted a text collection from a foreign nation, quite remote in terms of time, region and disposition; secondly, as a continual series of text adaptations which covers the whole history of the English language and, in fact, constitutes part of that history; thirdly, as a notable case illustrating the relationship between language and society, where one book and the language associated with it exercised enormous social and political influence; and, fourthly, as a (supposedly) powerful factor in the formation of Modern English. In the seminar we will read and analyse various excerpts from English Bible translations and look at their historical and cultural background.

Alister McGrath, *In the Beginning. The Story of the King James Bible and How It Changed a Nation, a Language, and a Culture*. New York 2001. - David Daniell, *The Bible in English*. New Haven 2003. - Thomas Kohnen, "Bible Translations". In: Alexander Bergs und Laurel Brinton (eds.), *English Historical Linguistics: An International Handbook*. Vol. 1. (Handbooks of Linguistics and Communication Science, 34.1). Berlin: Mouton de Gruyter. 1039-1050.

41309 Cognitive Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

M. Klages-Kubitzki

Cognitive Grammar is a theory of language structure which is based on the assumptions that language is symbolic in nature and that knowledge of language is formed by the abstraction of symbolic units from actual language use. Thus, grammar has a conceptual basis and is therefore meaningful. We will first examine these basic assumptions of Cognitive Grammar and explore how grammatical categories and functions are analyzed and defined within this approach. Then, we will attend to the grounding of nominal expressions and finite clauses. Our work will be rounded off by the discussion of clause structure (simple and complex clauses). Students wishing to participate please note that you have to have passed both the A- and B-Seminar in linguistics, or – as an exchange student – have comparable prior knowledge of linguistics to take part in this course.

Main course texts (further reading tba):

Langacker, Ronald. 2008. Cognitive Grammar. A Basic Introduction. Oxford: Oxford University Press.

Taylor, John R.. 2002. Cognitive Grammar. Oxford: Oxford University Press.

41310 Issues in applied linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

K. Lenz

The aim of this course is to provide insights into a range of 'real life problems' addressed in the field of applied linguistics. Language teaching will be one of the major issues we are going to deal with, but by no means the only one. We will try and explore a variety of topics and different kinds of approaches used in applied linguistics.

Students are encouraged to have a look at the following introductory book to get an idea of the scope of the discipline.

Cook, Guy. (2)2003. Applied Linguistics. Oxford:UP.

Please note that students have to have passed both the A- and B-Seminar in linguistics (or have comparable prior knowledge of linguistics) to take part in this course.

41312 Wirkungsaspekte englischer Werbesprache bei deutschen Muttersprachlern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.4.2013 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 17.5.2013 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

N.N.

C. Bongartz

Das Blockseminar befasst sich mit der Frage, wie und wann Englisch als Werbesprache und für Werbezwecke "wirkt" und wann nicht. Nach einer Einführung in die Thematik und der Diskussion von Fallbeispielen und Problemstellungen im ersten Block wird ein empirischer Praxisteil stattfinden. Hier sollen die Teilnehmer Trendbefragungen bei Konsumenten durchführen zum Verständnis ausgewählter englischer Werbesprüche, zu Übersetzungsoptionen englischer Stellenbezeichnungen, Rezeption häufig verwendeter Medien-Anglizismen sowie zu englischen Funktionsbezeichnungen technischer Geräte. Die Auswertung der Befragungen, Interpretation und Aufbereitung der Ergebnisse schließen den Praxisblock ab. Im dritten Block werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt, diskutiert und bewertet.

Course taught by: Dr. Bernd Samland

Der Kurs findet als Blockseminar statt:

Freitag, 19.04.2013, 14:00-17:30, Raum S 21 (Neues Seminargebäude)

Freitag, 17.05.2013, 14:00-17:30, Raum S 21 (Neues Seminargebäude)

Zusätzlich zu den beiden Blocksitzungen wird ein empirischer Praxisteil mit Konsumentenbefragungen in Gruppenarbeit stattfinden. Nähere Informationen in der ersten Sitzung.

Es können folgende Teilnahmenachweise erworben werden: AT und AT+Ref.

Für Fragen zu KLIPS-Registrierung, Kursverwaltung, Scheinen etc. wenden Sie sich bitte an teambongartz@googlemail.com

41313 Trilingual immersion at school: case studies

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

N.N.

C. Bongartz

Language immersion is an approach to foreign language instruction in which the usual curricular activities are conducted in one second language (L2).

Two-way bilingual immersion is an approach to bilingualism and biliteracy in the first language (L1) and in the L2. That means, the use of those two languages as mediums of instruction for any part, or all, of the school curriculum.

Consequently, could one state that, trilingual immersion is defined in a similar way, but bringing in a third language in the scenario?

In this seminar it is not an issue how much you have already learnt during your studies, but what you can do with what you know to tackle the purpose at hand: the feasibility of a trilingual immersion project at school.

How is this challenge going to be approached?

Using just a set of core competences such as:

- Critical thinking and problem solving
- Ability to ask the right questions
- Collaboration across groups (networks)
- Agility and adaptability
- Initiative, curiosity and imagination

every student must be well on the way to implement this and any project and moreover, on the way to mastery.

So, you have the skills, do you also have the will to address the pursued goal?
Course taught by L. Camara.

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

41318 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

D. Adone

This course is designed to guide all exams candidates!!!

All students taking part in exams in 2013 should attend this course!

41319 Linguistics and Language Learning

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60

C. Bongartz

This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.
sample reading lists for potential exam topics are available in room 104

41320 Postgraduate Reading Seminar

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

C. Bongartz

41321 Historical Corpus Linguistics

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

T. Kohnen

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Examenskandidat(inn)en und Doktorandinnen.

41322 Periods in the History of the English Language

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Kohnen

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden zunächst prinzipiell alle "prüfungsrelevanten" Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Linguistik, insbesondere in Aspekten der einzelnen Perioden in der Geschichte der englischen Sprache.

41323 Graduate Colloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30

This class is designed for those writing their theses for the following qualifications: BA, MA, Magister, Lehramt, Ph.D.

Der Veranstaltung findet im Büro von Prof. Adone statt (R. 113).

D. Adone

41324 Advanced crosslinguistic studies & formal theory: DP structure and acquisition

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

M. Becker
C. Bongartz
K. Heusinger

In dieser fachübergreifenden Lehrveranstaltung sollen Fragestellungen der sprachwissenschaftlichen Theoriebildung aus sprachvergleichender Perspektive diskutiert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Struktur und dem Erwerb nominaler Syntax. Es sollen jedoch insbesondere auch Schnittstellen-Phänomene, etwa zwischen Syntax und Semantik, betrachtet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit guten linguistischen Vorkenntnissen und ausgeprägtem Interesse an sprachübergreifender linguistischer Forschung.

Es besteht die Möglichkeit, eigene Forschungsergebnisse, Qualifikationsarbeiten und work in progress vorzustellen.

Zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS ist die vorherige Kontaktaufnahme zu einer der verantwortlichen Lehrpersonen (per Email oder persönlich) erforderlich.

Anmeldung bei einer der verantwortlichen Lehrpersonen (per Email oder persönlich) erforderlich

weitere Informationen zu Scheinerwerb etc. in der ersten Sitzung

L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

41331 America: 1930s|1940s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Berressem
N. Finzsch

The co-taught lecture deals with the first era in which people almost looked 'like we do.' While the 20s were still separated from us by a heavy layer of 'costume,' in the 30s and 40s this layer became increasingly thin. The lecture contours this immensely problematic and fascinating era, - which gave us, amongst other things, frozen food, radar, scotch tape, kodachrome, the bass guitar, the chocolate chip cookie, modern labor unions and new job options for women - from both a historical (Finzsch) and a literary (Berressem) perspective.

What happens during these two decades in which America enters into 'full modernity'? As a consequence of the Great Crash in 1929, millions of people lose their jobs and their homes, the production of consumer goods plummeted and the political landscape changed rapidly. Whereas before 1928, the Democratic Party tended to represent the rural South, White supremacy and the immigrant working class, it now became the single-most important reform movement in the nation's history. The New Deal gave workers, African Americans, women, Native Americans and other non-hegemonic groups a voice. New radical movements emerged that at the same time questioned capitalism, consumerism and the 'American Way of Life.'

In literary studies, the 30s and 40s are a decade that is often lost in between the well-travelled eras of the 'high modernism' of the 10s and 20s and the 'beat generation' of the 50s and 60s. However, the artistic productions of the 30s and 40s - which also witness the development and the consolidation of 'the new media' - form a complex field of resonance in which these cultural developments are both negotiated and performed. Much of the artistic production, in fact, is inherently political and critical. Examples will be taken from novels, film, photography, documentaries, music and theater.

41333 Engendering the Stage 2: The Twentieth-Century and Beyond

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

This is the second part of a two-semester lecture course on the history of English drama up to the present from a Gender Studies perspective. The lecture course combines a focus on gender theories with a historical approach to English drama and theatre. The course will foreground questions of gender and its intersection with notions of race, class and the nation in English drama and theatre from the 18th century through the Victorian period to the 20th century and beyond.

41330 Postcolonial Theory and African Fiction in English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

In this lecture, we will first have a look at some of the most prominent features of postcolonial theory and relate them to critical discourses from Africa. In a second step, we will follow the development of African fiction in English from the eighteenth century to the present and read and discuss some major African novelists. Among the questions we will have to discuss in this context will be that of the role of the oral tradition in African writing, i.e. the problem of what has been called orature, the relationship between white European literature and African literature, the Africanness of African literature, etc. Among the books discussed there will be such "classics" of African writing as Equiano's *The Interesting Narrative of the Life of Olaudah Equiano; or Gustavus Vassa; the African; Written By Himself*, Amos Tutuola's *The Palm-Wine Drinkard*, Chinua Achebe's *Things Fall Apart* and Ngugi wa Thiongo's *The River Between*. Requirements for 'aktive Teilnahme': regular attendance and preparatory reading.

41332 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Jackson

This lecture will look at the work of English poets from the sixteenth to the twentieth century, including Shakespeare, Donne, Milton, Pope, Wordsworth, Browning, Yeats and Eliot. There will be information about the biographical and literary backgrounds of the poets discussed, but the main concentration will be on reading and understanding individual texts.

41334 Representing Australia in Literature and Film

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N.N.
B. Neumeier

This course, taught by visiting professor Sue Kossew, introduces students to the issues that have shaped Australian society and culture, both past and present, through a range of literary, cinematic and cultural texts. It examines the histories of these cultural forms and the issues that are central to them, and provides students with an understanding of the relations between cultural texts and national identity. Australian literature and film are key sites through which questions of national and cultural identity are represented and debated in Australia, and they are also (though somewhat differently) the means through which international audiences formulate their conceptions of Australia and Australian culture.

This course provides students with a comprehensive understanding of Australian literature and film through the close study of particular filmic and literary texts. We will explore the history and diversity of Australian culture by viewing and analysing the ways in which a broad range of Australian films and literary texts – including short stories, short novels, poetry and plays – represent and re-imagine cultural constructions of place, gender, race and Australian identities over time.

Course taught by Prof. Sue Kossew, Monash University/Dr. R. Marika Visiting Chair of Australian and Indigenous Studies, University of Cologne.

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil A

41335 Introduction to Literary Studies_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's *Twelfth Night* (please buy the Oxford Classics edition).

41336 Introduction to Literary Studies_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

E. Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will

analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose to drama. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, Twelfth Night.

41337 Introduction to American Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

J. D ü c k e r

What is this America that forms the object of American Studies? Where do we look for it? How do we analyze the evidence?

In search of answers to these questions, the seminar will consider US-American literary and cultural documents of various periods, places and genres.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A", participants will also be introduced to more general methodological and theoretical aspects of literary studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the construction and questioning of an American Identity but also in terms of their respective literary period and genre.

Please purchase individually, read and be prepared to discuss:

Dreiser, Theodore. *Sister Carrie* (1901).

Ellis, Bret Easton. *Less Than Zero* (1985).

Shorter literary as well as theoretical texts will be made available during the semester.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t T e i l B

41339 The Canadian City

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

F. K e l l e r

In this course we will explore various representations of the city in contemporary Canadian novels. Since the spatial turn in the 1970s concepts such as space and place have entered literary criticism, acknowledging the fact that human beings are not only influenced by geographical and social spaces but also produce them. We will examine the dialectical relation between identities and urban environments by focusing on the Canadian cities Toronto, Montreal, Vancouver, and St. John's. Due to Canada's official multiculturalism policy, migrants from different cultural backgrounds live in these cities, contributing to the creation and transformation of spaces and places. We will discuss the ways in which authors depict and construct these cities in their narratives, and to what extent this has an immediate impact on the plot, the characters and on our perception of urban landscapes.

Requirements for this class: regular attendance, active participation, oral presentation, term paper.

Please make sure to purchase and read the following novels:

Dionne Brand's *What We All Long For* (2005)

Rawi Hage's *Cockroach* (2009)

Nancy Lee's *Dead Girls* (2002)

Michael Winter's *This All Happened* (2000)

Course taught by Felicitas Keller.

41340 Victorian Poetry

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R. A c z e l

Coming between the poetic revolutions of Romanticism and Modernism, the Victorian period in English poetry is often seen as a period of relative stagnation. Even the Oxford English Dictionary continues to gloss the term "Victorian" as "prudish, strict, old-fashioned, outdated." But the reign of Queen Victoria (1837-1901) was also an age of war, social and scientific revolution, and profound ideological uncertainty. All of this is

reflected in the poetry of the period. This course offers a survey of English poetry from Tennyson to Hardy that celebrates the inexhaustible range of formal and thematic innovation the period continues to offer.

41341 Ethics, Law, and Literature

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

C. Boge

Is there good reason for examining the intersections of philosophical, legal and literary studies? There is indeed, and a preliminary answer is that whereas ethics is concerned with describing and weighing individual and communal values (e.g., how to lead the 'good life'), the law suggests a prescriptive construction of values which ideally protects individuals, enabling them to lead the 'good life' while limiting state interference in the private domain. As a self-reflexive medium, literature outlines the dynamic interplay of the factual and the fictive, encouraging readers to renegotiate their values by challenging the premises of legal and ethical reasoning and rendering palpable alternative realities through posing questions such as: What would it be like to live in an oppressive regime whose values are not mine? What if I had been born a different person with different capabilities, rights and duties? What if there were no binding rules and regulations at all? In addition to relevant secondary texts, we will read three novels: William Golding's classic *Lord of the Flies*, William Sutcliffe's *Bad Influence* and Ian McEwan's *Saturday*. Registration online. (Note: to ensure that our books have the same pagination, please try to obtain copies of the following editions.)

Golding, William. *Lord of the Flies*. London: Faber and Faber, 1983 [1954].

McEwan, Ian. *Saturday*. London: Vintage, 2006.

Sutcliffe, William. *Bad Influence*. London: Penguin, 2005.

41342 The Two Cultures: American Studies at the Interface of Hard and Soft Sciences

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Ingwersen

American Studies is an inherently interdisciplinary field that draws from a variety of discourses to provide a multifaceted analysis of American paradigms and their transformative power in a global context. While the study of American literature and culture tends to highlight the vivid exchange with other fields of the humanities (history, sociology, philosophy, politics, etc.), the exploration of resonances with the natural sciences (physics, biology, chemistry, mathematics, etc.) is often neglected. Yet, cultural (trans-)formation is intimately interwoven with scientific and technological progress. From the railroad, to nuclear power, the discovery of genes, computers, space shuttles, and the internet, technology has played a seminal role in shaping the cultural landscapes represented in 20th and 21st century American literature.

In this course we will read fictional works from the second half of the 20th century that explicitly or implicitly negotiate science-related concepts like chaos, relativity, cyborgs, uncertainty, swarms and artificial intelligence, in order to arrive at an appreciation of the increasing entanglement of what the chemist and novelist C.P. Snow in 1959 famously observed as 'two separate cultures' - the sciences and the humanities.

Readings will include:

Edgar Allan Poe's "The Unparalleled Adventures of One Hans Pfaall"

Henry Adam's "The Virgin and the Dynamo"

H.P. Lovecraft's "The Dreams in the Witch House"

Thomas Pynchon's "Entropy"

Pamela Zoline's "The Heat Death of the Universe"

William Gibson's "Burning Chrome" and "Johnny Mnemonic"

and

Neal Stephenson's novel *Snow Crash*

In addition there will be a screening of the movie *Mr. Nobody* (2009).

In order to receive attendance credits, students are required to hand in weekly reading assignments. Five Credit points can be earned with an additional final term paper (10-15 pages).

Please make sure to purchase a copy of Neal Stephenson's *Snow Crash*.

Additional Readings will be made available via ILIAS.

41343 Gender-Bending in Fiction and Film

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Gutenberg

Gender benders are people (or fictional characters) who transgress, or 'bend', conventional gender boundaries and play with gender ambivalences, for example through masquerade, cross-dressing or changes in gender identity. Gender bending is a widespread phenomenon in popular culture and the media. However, our main focus in this course will be on the literary (and more specifically on narrative) representations of gender bending. With gender and queer studies as a theoretical foil, we will analyse the discursive constructions and deconstructions of sex and gender in four selected novels spanning the twentieth century. These will be complemented by some film examples. Texts: Virginia Woolf, *Orlando* (Oxford World's Classics); Angela Carter, *The Passion of New Eve* (Virago); Jackie Kay, *Trumpet* (Picador); Rose Tremain, *Sacred Country* (Vintage). Course evaluation (LN) will be based on active participation and a term paper.

41344 Coming of Age Stories

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

V. Herche

Coming of age is the passage from youth to adulthood, a phase of moral growth and character change, featuring not only a single protagonist's development but also the establishment of a whole society. This course offers an introduction to educational novels (German: Bildungsroman) as a literary genre by looking at literary examples in its many variations from the 18th century up to the mid-20th century, starting with the two English novels Tom Jones, *A Foundling* (Henry Fielding, 1749) and *Pamela, Or Virtue Rewarded* (Samuel Richardson, 1740).

By looking at novels and cinematic variations of the coming of age-genre there will be discussions on theories of genre, male vs. female coming-of-age, social and historical structures and questions of postcolonialism. The latter will be the main focus point of the second section of this course: the discussion of postcolonial interpretations (Australian, African, Indian) of the coming of age-theme, examples including: *My Brilliant Career* (Miles Franklin, 1901) and *The Famished Road* (Ben Okri, 1980).

Thirdly, US-American examples from the 20th century, e.g. *The Catcher in the Rye* (J.D. Salinger 1951), will be discussed in class. Discussions include the question in how far the literary genre translates into the cinematic form, the coming-of-age film.

Requirements: regular attendance, active participation, written homework, oral presentation and final term paper.

Henry Fielding: *Tom Jones, A Foundling* (1749)

Samuel Richardson: *Pamela, Or Virtue Rewarded* (1740)

Miles Franklin: *My Brilliant Career* (1901)

Ben Okri: *The Famished Road* (1980)

41345 Gothic Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Hoydis

Gothic fictions combine horror, romance, and spine-chilling mystery plots, featuring dark settings and stock characters (e.g. monsters, tyrants, vampires, damsels-in-distress). They explore the tension between the natural/supernatural and the irrational side of human nature; they negotiate fears (sexual, political, technological etc.) of their time of production and highlight issues of gender(ed) imagination. This class offers an introduction to the aesthetics and ideological concerns of the genre and concepts such as terror, the sublime, and the uncanny. We will discuss the following classic Gothic novels: Horace Walpole's *The Castle of Otranto* (1764), Mary Shelley's *Frankenstein* (1818), Robert Louis Stevenson's *The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr Hyde* (1886), Bram Stoker's *Dracula* (1897). The focus is on the 19th century and the specific socio-cultural climate which gave rise to these texts. Yet we will also interrogate their contemporary appeal and relevance and relate them to expressions of the Gothic today; filmic examples will include excerpts from versions of *Frankenstein* and *Dracula*.

Students should prepare the novels below. All other materials will be made available in ILIAS at the beginning of the semester. As it facilitates the discussion in class if we use copies with the same pagination, students are asked to obtain the following editions:

- Horace Walpole *Castle of Otranto* (Oxford World's Classics ed.)
- Mary Shelley *Frankenstein* (Wordsworth Classics ed.)
- Robert Louis Stevenson *The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr Hyde* (Collins Classics ed.)

- Bram Stoker Dracula (Penguin Classics ed.)

41346 Representations of Gender on the TV Screen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J. Schorn

On the TV screen, we are confronted with a range of different ways of perceiving and enacting gender - from the tough female cop to the devoted wife, from the nerdy scientist to the suave ladykiller. These portrayals reflect and engage with our own struggles with the meaning of gender. What is a "real" man or woman? What meaning do these categories hold for us, and how do we interact with them in our daily lives?

In this class, we will first do some background reading on developments in gender studies, and take a close look at constructions of femininity and masculinity, as well as marginalized gender identities. Students will then apply their theoretical knowledge in a series of presentations on TV shows and their representations of gender.

Class requirements: regular attendance, active participation, presentation, term paper.
Please buy the 2nd Edition of *Media, Gender and Identity. An Introduction*, by David Gauntlett.

Other theoretical texts will be made available via ILIAS.

41347 'Star Crossed Lovers': Doomed Love as Genre?

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Czarnowsky

This course explores the trope of "star-crossed lovers" in film and fiction, using Shakespeare's seminal *Romeo and Juliet* as a starting point. Taking theories of gender and genre into account, we will critically examine the factors contributing to its enduring success as a grand narrative. Texts will include *Romeo & Juliet*, *Wuthering Heights* (1847), *Love Story* (1970), *Brokeback Mountain* (short story, 1997), and *Atonement* (2001).

41349 London Urban Poetry

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

N. N.

London has served as setting for countless literary texts. The most striking renditions of the city, however, appear in urban poetry. In fact, this sub-genre of poetry provides innovative forms for negotiating the many facets of urbanity and urban life. In this seminar, we will examine the relationship between the city and its lyrical representations from early to late modernity. We will take into account social theories of the urban and urban spaces as well as literary theories of poetry.
Course taught by Dr. Sonja Frenzel

41351 Postcolonial Life-Writing

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Boge

Life-writing, while purportedly non-fictional, is in fact a dramatized rendering of events that mainly comes in the form of memoirs, letters, diaries, (auto)biography and eyewitness accounts. Bearing testimony to the atrocities indigenous populations often suffered under colonial rule and invoking strong emotional responses in (Western) readerships through political self-representation, life-writing has played a key role in the processes of decolonizing the mind. In addition to relevant secondary literature and excerpts from testimonies, we will read and discuss the following texts from former (British) colonies: Doris Pilkington's *Follow the Rabbit-Proof Fence* (adapted for the screen as *Rabbit-Proof Fence*), which narrates the author's involvement as a child in the Australian government's racist policies of the 1950s and 60s; and Country of My Skull (adapted for the screen as *In My Country*), in which Antjie Krog reports the work of the Truth and Reconciliation Commission after the end of the South African apartheid regime in the early 1990s.
(Note: to ensure that our books have the same pagination, please try to obtain copies of the following editions.)

Krog, Antjie. *Country of My Skull*. London: Vintage, 1999.

41433 Contemporary Anglophone Women Playwrights

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

S. Youssef

This course aims to investigate representations of gender in dramatic texts and theatrical performances written by contemporary Anglophone women playwrights. Students will be introduced to strategies for interpreting dramatic literature, including some of the key literary and critical theories related to the study of theatre and performance in the twentieth and twenty-first centuries. Course requirements: Attendance, Participation, regular reading and writing assignments, final paper. Texts by Caryl Churchill, Judy Upton, Eve Ensler, Sarah Kane, Phyllis Nagy and others will be made accessible via ILIAS.

41434 Contemporary Drama and Theatre in London

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Youssef

In conjunction with the one-week theatre excursion to London (13.-18. May 2013) offered this semester, this course provides an intensive introduction to contemporary British drama and theatre. Participants are required to do close readings of a wide variety of plays produced in London during the current theatre season. This is a practice based course open also for students who will not attend the excursion. Course requirements: Attendance, Participation, regular reading and writing assignments, final paper. Preliminary discussion (and registration) for excursion on Feb 1, 2013 at 4pm.

41435 Black Hollywood: An Introduction to African American(s) in American Film and Television

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

B. Sonnenberg

Black Hollywood: An Introduction to African American(s) in Film and Television

- course taught by Björn Sonnenberg-Schrank -

In this seminar, we will investigate the depiction and involvement of African Americans in film and television production: From the beginnings, 'Blackface' and early (and in most cases extremely racist) stereotypes to the first huge stars like Sidney Poitier as first black Academy Award winner. We will also consider African Americans behind the camera with black writers, producers etc and the 'Blaxploitation' genre(s) in the 1970s, to the 'New Black Cinema' around directors like Spike Lee or John Singleton, and black sitcoms such as The Cosby Show or The Fresh Prince of Bel Air to the status quo of 'Black Hollywood'. How has the cinematic representation of African Americans evolved and changed over time?

We will regard exemplary films and TV shows and analyze them in the context of their respective era and time-specific shifts and changes in American society. In addition, we will read theoretical texts and encounter theories, methodological approaches and models that will help to decipher and deal with (pop)cultural phenomena and apply them to the films and TV shows we'll be watching.

All students are expected to give a short presentation, and, if they want to obtain 5 CP/LPs, to write a 10-12 page term paper. There will be a weekly viewing assignment; theoretical texts will be made available on Ilias during the course of the semester.

Course taught by Björn Sonnenberg-Schrank, email: bjoern.sonnenberg@uni-koeln.de

41436 The Other Detective: Black, Female and Gay Detectives in American Media

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

N. N.

H. Berressem

There are countless numbers of detective characters in novels and short stories, in movies, TV shows and videogames, ranging from amateur sleuths and private eyes to cops and other government agents. Most of them, especially the canonical heroes of the genre, are white, male and heterosexual, representing the ideal of the dominant culture. This seminar takes a look at the other detective characters, who are black, female and/or gay, and the ways in which their stories do not only deal with their work as detectives, but also the way their background is important for plot as such, the tone of the narrative and its meaning. With the use of the Lacanian concept of the other and further theoretical concepts from gender studies, literary studies and film studies this seminar will take a look at those characters in American media, focussing primarily on novels and movies.

Theoretical texts will be made available on Ilias during the course of the semester.

Please make sure to purchase (and begin reading) the following books before the beginning of the semester (check VUB-bookstore)

James Patterson: "Along Came a Spider"
 Thomas Pynchon: "The Crying of Lot 49"
 Mark Richard Zubro: "A Simple Suburban Murder"
 Course taught by Nils Bothmann.

Ü b u n g / S e m i n a r
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

41291 The American South

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

B. Abel
E. Fritsch

This cultural studies course will focus on the American South as a distinctive cultural, historical, sociological and linguistic entity and examine conceptions of the (Old and New) South in history and today. The literary part of this course will examine representations of the American South in several short stories, e.g. by William Faulkner, Flannery O'Connor or Bobbie Ann Mason. Particular attention will be paid to the literary tradition of the "Southern Gothic." In the linguistic part of the course we will identify distinguishing features of Standard American English and compare them to the characteristics of regional and social dialects of American English, especially Southern American English. In addition, we will discuss sociolinguistic aspects of standard and non-standard varieties. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

41350 American Fiction from the 1960s to 2010

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

N.N.
H. Berressem

Course taught by Laura Morris.

This course, which is designed as an introduction to postmodern and contemporary U.S. American fiction, will acquaint students with some of the major voices and issues of literature in the U.S since the 1960s. The readings will be supplemented by theoretical texts that explore key concepts associated with postmodernism and poststructuralist theory. We will not only use the conception of the postmodern to analyze fictional texts, but also the fictional texts to interrogate the theoretical concepts.

The seminar will begin with Thomas Pynchon's novel *The Crying of Lot 49* (1966) and then move on to short stories by John Barth and Donald Barthelme. In the second part of the semester, emphasis will be placed on more recent developments in American literature with discussions of writings by David Foster Wallace and William Gibson. One of our main goals will be to examine whether, and, if so, how contemporary American authors try to overcome postmodern literature's self-referential obsession with the text, heralding a return to lived reality outside the textual realm.

Please make sure to have purchased and read the following before the beginning of the semester: Pynchon, Thomas: *The Crying of Lot 49* (1966) and Gibson, William: *Zero History* (2010).

41352 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

This course is taking place at the Studiobühne Köln.

41354 Textual Analysis in Practice: Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

E. Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected poetry. We will range widely from Shakespeare to contemporary poetry from Britain and the United States covering an extensive variety of lyrical genres. Particular attention will be paid to the sonnet. Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP/LP (portfolio and final test), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation).

41355 Textual Analysis in Practice: Shakespeare

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual (and medial) analysis. Our focus in this course will be on Shakespeare's plays and their rendering on the screen. We will discuss a tragedy, a history play, two comedies as well as some film versions. Texts: William Shakespeare: Othello, Richard III, The Taming of the Shrew, Much Ado about Nothing (Recommended edition of the plays: The Oxford Shakespeare/Oxford World's Classics). Course evaluation will be based on a short presentation in class and a written test. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41356 Textual Analysis in Practice: Shakespeare

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual (and medial) analysis. Our focus in this course will be on Shakespeare's plays and their rendering on the screen. We will discuss a tragedy, a history play, two comedies as well as some film versions. Texts: William Shakespeare: Othello, Richard III, The Taming of the Shrew, Much Ado about Nothing (Recommended edition of the plays: The Oxford Shakespeare/Oxford World's Classics). Course evaluation will be based on a short presentation in class and a written test. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41357 An Introduction to Intercultural Communication

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

E. Start

Intercultural communication is often seen as the basis for international business. This course will deal with both the theories of intercultural communication and the practical language of business English. The course will involve practising skills such as participating in meetings and writing in a business context, and also be reflective, helping you examine your own culture and its impact on intercultural interactions. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-semester test. Students must attend the first class to secure their place.

41358 Textual Analysis in Practice: Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, 'night Mother; David Henry Hwang, M. Butterfly; Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good, Simon Stephens, Pornography. Additional material will be provided in class.

Scheine: Aktive Teilnahme; Aktive Teilnahme mit Referat (presentation in class); Leistungsnachweis (Take-home exam). Regardless of the type of Schein students will be expected to take active part in the in-class-discussions, attend classes regularly, and - in groups of 3 or 4 - to do a performance of a scene of their choice.

Marsha Norman, 'night Mother

David Henry Hwang, M. Butterfly

Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good

Simon Stephens, Pornography

41359 Slavery and the American Imagination

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

K. Kawar

In this course we will examine the ways in which major American writers, spanning the antebellum to the late 20th century, have used literature to document, contest, and make sense of slavery, as both reality and legacy. In considering the particular political contexts within which each of our authors write, we will both trace the trajectory of a national history inflected by the discourse of civil rights, and consider the ways in which the growing repertoire of literary conventions worked to meet the particular demands of expression for authors, black and white, in their attempts to reconcile slavery with their identities as Americans. Course texts include Harriet Jacobs' Incidents in the Life of a Slave Girl (1861); Mark Twain's Adventures of

Huckleberry Finn (1885); Jean Toomer, Cane (1923); and Toni Morrison's Beloved (1987). Please purchase these texts.

Course taught by Kelly Kawar.

41360 Modern Classic Novels and Film Realisation_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

Joseph Conrad, Heart of Darkness (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780140623437
Henry James, The Turn of the Screw (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780141197920
Cormac McCarthy, The Road (Reclam, 2009) ISBN 9783150197578
L. P. Hartley, The Go-Between (Penguin Books, Ltd., 2004) ISBN 9780141187785

Course taught by M. Fitzpatrick.

41426 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

M. Klages-Kubitzki
N.N.

41427 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41428 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41429 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41430 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Klages-Kubitzki
N.N.

41431 Voices of Ireland - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

k.A., n. Vereinb

BLOCKSEMINAR

S. Newman

Ireland is often associated with romantic myths, music and merriment, but the true voices of Ireland reveal a much more complex and darker cultural past and present. This course will explore 20th century and contemporary Irish and Northern Irish culture through film, short stories and poetry.

Students will need to collect the course portfolio and have read the short stories, essays and poems BEFORE the first day of this 'Blockseminar'. NB: Some course materials will also be uploaded on to ILIAS, and students must read and prepare this material before the beginning of the course.

Students can obtain either 2, 3 or 4 CPs for this course. Please note that FULL attendance and active participation are necessary if you wish to obtain any credit for the course!

Course dates:

Wednesday March 6th 11.00-16.00 in S55

Wednesday March 13th 10.00-17.00 in S57

Thursday March 14th 10.00-16.00 in S55

Please note that there will be breaks for lunch etc.

NB If you sign up for the course on KLIPS, and it does not give you a place, and you are sure you want to do the course, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

IMPORTANT: The portfolios will be available to pick up from the SIO from Wednesday February 27th. The opening hours of the SIO are 11.00-13.00. You can ONLY collect a portfolio if you have a confirmed place on the course!!

41432 Modern Classic Novels and Film Realisation_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

Joseph Conrad, Heart of Darkness (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780140623437

Henry James, The Turn of the Screw (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780141197920

Cormac McCarthy, The Road (Reclam, 2009) ISBN 9783150197578

L. P. Hartley, The Go-Between (Penguin Books, Ltd., 2004) ISBN 9780141187785

41437 Postcolonialism in the contemporary Scottish novel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

J. Homberg-Schramm

In Irvine Welsh's *Trainspotting* (1993) main protagonist Mark Renton complains: "We are colonised by wankers. We can't even pick a decent, vibrant, healthy culture to be colonised by." This feeling of inferiority caused by an alleged domination by England is often found in the contemporary Scottish novel. In this course, we will first discuss the postcolonial condition of Scotland and then continue to focus on four contemporary novels. Here, we will analyse the effects of Scotland's construction of a postcolonial self on categories such as nation, gender, or class and how this has influenced the use of language in the following novels:

Irvine Welsh *Trainspotting* (1993), A.L. Kennedy *Looking for the Possible Dance* (1993), James Kelman

How late it was, how late (1994), Alan Warner *Morvern Callar* (1996).

Course taught by Jessica Homberg-Schramm.

Hauptseminar Literaturwissenschaft

41362 British Detective Fiction

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

H. Antor

In this seminar we will deal with the history of British detective fiction and some of its prime representatives from the 19th century to the present. The classic patterns of the conventional whodunnit in its various guises will be contrasted with more recent developments in postmodern detective fiction. This will be linked to issues of epistemology, literary anthropology, psychology, sociology, politics and religion. We will read the following texts: Wilkie Collins, *The Moonstone* (1868), Arthur Conan Doyle, *A Study in Scarlet* (1887), G.K. Chesterton, *The Complete Father Brown Stories* (2006); Agatha Christie, *The Murder of Roger Ackroyd* (1926); Dorothy Sayers, *Gaudy Night* (1936); Peter Ackroyd, *Hawksmoor* (1985), P.D. James, *A Certain Justice* (1997).

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

41363 Cognition, Story-Telling and Literary Pattern-Building

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

H. Antor

In this seminar we will deal with the recent turn towards cognitive theory in literary studies. Both general processes of cognitive pattern-building and strategies of story-telling as a specific tool of mental patterning have become important concepts in interdisciplinary research on narrative based on literary studies, cognitive psychology and evolutionary theory. We will test the interpretive power of such new approaches with reference to a variety of texts: William Shakespeare, "Sonnet 30", Ian McEwan, *The Cement Garden* (1978), Patrick McGrath, *The Grotesque* (1989), Tom Stoppard, *Arcadia* (1993), Margaret Atwood, *Alias Grace* (1996). Further materials will be made accessible.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

41364 The Ends of Psychoanalysis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Berressem

Am 17.04.13 muss das Hauptseminar leider ausfallen.

The beginning of the 21st century provides, perhaps, a good vantage point from which to look back at the 'ends' of psychoanalysis, which has been one of the most persistent and resistant discursive formations in 20th century literary and cultural studies. The seminar takes 'the ends' in its twofold meaning of 'goals or purposes' but also of 'endings.' What is psychoanalysis? Is psychoanalysis still a relevant conceptual, cultural and literary framework? Have queer studies killed psychoanalysis? What comes after psychoanalysis? Schizoanalysis? More psychoanalysis? Nothing? The seminar will trace the insistence of psychoanalysis in American literature and film by way of the figure of the 'Psycho.' Theory: Excerpts from Sigmund Freud, Jacques Lacan, Gilles Deleuze. Literature and Film: Robert Bloch: *Psycho*, Alfred Hitchcock: *Psycho*, J.G. Ballard: *Motel Architecture*, Bret Easton Ellis: *American Psycho*, Mary Harron, *American Psycho*, Douglas Gordon, *24-Hour Psycho*, Don DeLillo: *Point Omega*.

41365 Edgar Allan Poe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Berressem

Das Hauptseminar muss am 16.04.2013 leider ausfallen.

The seminar will deal with a number of important literary concepts by way of the life and work of Edgar Allan Poe, who was one of the seminal and most influential American writers of the 19th century. In his 'tales of ratiocination' and 'tales of the grotesque and the arabesque,' Poe has initiated such diverse genres as detective-, horror- and science-fiction, with "The Narrative of Arthur Gordon Pym" and "Eureka," he has provided important interventions into the sciences of his time. Texts: *The Narrative of Arthur Gordon Pym*, "Eureka," "The Philosophy of Composition," "The Raven." Excerpts from "Tales of Mystery and Imagination" and "Tales of the Grotesque and Arabesque."

41366 Contemporary Drama

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

B. Neumeier

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture.

Additionally, students can participate in an excursion to London (13.-18. May 2013), where they will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe), attend a workshop at the Royal Academy of Dramatic Arts and to talk to theatre professionals and playwrights. Preliminary discussion and registration for the excursion takes place on Feb 1, 2013, 4 pm in Professor Neumeier's office (room 122/3).

The trip to London is NOT mandatory to obtain credit in this course.

41367 Hybrid Genres: Tragicomedy

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

B. Neumeier

This course will trace the emergence of tragicomedy in English Renaissance culture as a "hybrid genre", which necessitates a reevaluation of the dramatic canon and its cultural implications.

Texts: Shakespeare, Measure for Measure; The Winter's Tale; Shakespeare /Fletcher, Two Noble Kinsmen; Beaumont/ Fletcher, A King and No King; Fletcher; The Mad Lover; Massinger, The Maid of Honour; Rowley/ Dekker/ Ford, The Witch of Edmonton; Dryden, The Conquest of Granada, The Rival Ladies, The Spanish Friar.

41368 Contemporary Australian Women Writers

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

N.N.

B. Neumeier

This course, taught by visiting professor Sue Kossew, examines and analyses the complex positionality of women writers in contemporary Australia. Women writers respond in their work to a number of cultural and national stereotypes that have circulated in Australian cultural life since the colonial process. Indigenous women writers face issues of displacement, gender and cultural identity, often having to deal with the problem of the "stolen generations" and its ongoing negative impact on Indigenous families. By closely analysing a number of key contemporary texts by non-Indigenous and Indigenous women writers that engage with these issues, this course will provide students with an in-depth understanding of contemporary Australian women's writing.

The course will comprise 4 modules

- 1) Refiguring Women and the Bush: Texts will include extracts from Kay Schaffer's seminal critical work, Women and the Bush; Barbara Baynton's "The Chosen Vessel", Kate Jennings' novel, Snake; extracts from Kate Grenville's novel, The Idea of Perfection and Thea Astley's Drylands.
- 2) Women writing violence: Texts will include Melissa Lukashenko's Steam Pigs, short stories by Gillian Mears and Beverly Farmer.
- 3) Revisiting History and Indigenous Identity: Texts will include Gail Jones's Sorry, Kate Grenville's The Secret River and Doris Pilkington Garimara's Follow the Rabbit-Proof Fence (book and film).
- 4) Cross-cultural Relations: Texts will include Simone Lazaroo's novel, The Australian Fiancé, short stories and poems by a variety of multicultural writers; Noelle Janacewska's short play, Cold Harvest; Clara Law's film, Floating Life.

Course taught by Prof. Sue Kossew, Monash University/Dr. R. Marika Visiting Chair of Australian and Indigenous Studies, University of Cologne.

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

41374 Pathos: A Short History of Feeling

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

R. Aczel

Pathos – the crafted evocation of emotion – is out of vogue in the arts, yet thrives in popular culture, from weeping talent-show candidates to crocodile-teared politicians. Where does our current mistrust of pathos come from: what is the history of feeling as a rhetorically produced effect? This course traces the concept of pathos across the arts from its central role in the poetics of Aristotle to emo-pop and beyond – stopping on the way to look at the Bible, Shakespeare, Schiller, Dickens, Wagner, Pre-Raphaelite painting and the aesthetic rhetoric of the Third Reich.

41375 Nothing but Nationalistic Nonsense?: Scottish poetry since Robert Burns

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Allan

Did Scottish poetry die along with Robert Burns in 1796? Has Scottish poetry managed to step out of the national bard's very long shadow? After looking briefly at Burns, this course will concentrate on a selection of 20th and 21st-century Scottish poets, including Hugh MacDiarmid, Norman MacCaig, Iain Crichton Smith, Edwin Morgan, Jackie Kay, Carol Ann Duffy and current Scots Makar, Liz Lochhead, and consider how identity, nationality, tradition and language are negotiated in this poetry. Does this poetry wallow in nationalistic nostalgia for some imagined rural Scottish utopia? Do these poems consolidate certain stereotypes about small-minded anti-Englishness and parochialism? Does this poetry deal with exclusively Scottish issues at all? These are some of the questions which will be addressed in this course.

Students MUST attend the first class (week 1) in order to secure their place.

Dream State: The New Scottish Poets. Ed. Donny O'Rourke. 2nd ed. Edinburgh: Polygon, 2002.

This will be used for the poets born since the mid-1950s. It is not very easy to get hold of this text, so please be organised and order a second-hand copy online as soon as possible. Most of these poems are not easily available elsewhere in anthologies or online, so you do need the text. Copies of the poems by the other poets are easily available in anthologies and/or online. I will provide copies of any poems which prove impossible to find elsewhere.

41376 **Unspeakable Things Unspoken: Toni Morrison**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

E. Fritsch

In this seminar we will be reading several novels and some non-fictional writing by Toni Morrison, eminent contemporary American author and public intellectual, and the first African American writer to win the Nobel Prize for literature. We will explore issues such as racial, class and gender identities, the interrelation of oral and literary traditions, myth, history, and trauma, and the personal and the political. Course texts: *Song of Solomon* (1977), *Beloved* (1987), *Jazz* (1991); non-fictional texts will be made available in a reader. Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

41377 **The Industrial Novel**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Hoydis

Industrialism is a dominant concern in the early Victorian novel. In the 1840s and 1850s, Britain saw rapid economic expansion and technological change on the one hand, and increasing social tensions and hardship for a majority of the people on the other, especially in the mining and mill towns in the North. The difference between rich and poor was felt as being so extreme that Prime Minister Benjamin Disraeli famously spoke of England's "two nations". The results were violent confrontations, strikes, and the rise of Chartism, the first political movement seeking reform for the working-classes. While many texts of the period engage with social issues and the changes brought on by urbanization or the railway, a group of middle-class writers started to focus explicitly on the depiction of social instability and working-class culture. We will discuss three of these works, usually referred to as "industrial" or "Condition-of-England" novels, Charles Dickens' *Hard Times* (1853), Elizabeth Gaskell's *North and South* (1855), and Charlotte Brontë's *Shirley* (1849). Students are asked to prepare the texts below. It facilitates the discussion in class if we use copies with the same pagination, therefore please obtain the following editions:

- Elizabeth Gaskell *North and South* (Penguin Popular Classics)
- Charles Dickens *Hard Times* (Wordsworth Classics)
- Charlotte Brontë *Shirley* (Wordsworth Classics)

41378 **Literature of Conflict**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S. Newman

War and conflict have been associated with great literature for thousands of years - not simply recounting tales of the battlefields, but often revealing the best and the worst of human nature, among civilians as well as soldiers. War is often cited as an example of 'man's inhumanity to man', but in fact the literature of conflict often sheds light on the humanity that is to be found in its midst. This course will focus on a variety of 20th century texts including novels, reportage and poetry, as well as film. These texts will relate to conflicts within and beyond the borders of Europe, and examine what the human stories reveal about our history and our time.

Information about the course texts will be available online by the end of February.
 Sebastian Barry, *A Long Long Way*, Faber and Faber (6 April 2006)
 Chimamanda Ngozi Adichie, *Half of a Yellow Sun*, Harper Perennial; 1st Harper Perennial Edition edition (15 Jan 2007)
 Pat Barker, *Double Vision*, Penguin; New Ed edition (2 Sep 2004)
 Stuart Neville, *The Twelve*, Vintage (24 Jun 2010)

41380 **American Superhero Stories**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Boge

In 1939, "there was Mothman and The Silhouette and The Comedian and there was me, all of us choosing to dress up in gaudy opera costumes and express the notion of good and evil in simple, childish terms while over in Europe they were turning human beings into soap and lampshades," one retired masked crime fighter muses in his autobiography, while another, having just tear-gassed protestors demanding 'regular cops' instead of vigilantes in the streets of New York, wonders: "The country's disintegrating. What's happened to the American Dream?" These scenes form part of Alan Moore and Dave Gibbon's intricate intertextual graphic novel *Watchmen*, set in an imaginary cold war era where America employs super-powers to gain an edge over rival superpower Russia, and listed as one of Time Magazine's '100 best English-language novels from 1923 to the present'. The novel's epigraph, "Who watches the watchmen?",

adopted from Juvenal's Satires, questions the notions of nationalism, surveillance and justice, and the lines of good and evil increasingly blur in the face of atomic annihilation. In addition to reading and viewing Watchmen, we will study two works that have influenced Christopher Nolan's critically acclaimed Dark Knight trilogy: Moore and Bolland's Batman: The Killing Joke and Frank Miller's The Dark Knight Returns. Registration online.

(Note: to ensure that our books have the same pagination, please try to obtain copies of the following editions.)

Miller, Frank (with Klaus Janson and Lynn Varley). Batman: The Dark Knight Returns. New York: DC Comics, 2002.

Moore, Alan, and Brian Bolland. Batman: The Killing Joke: The Deluxe Edition. New York: DC Comics, 2008.

Moore, Alan, and David Gibbons. Watchmen: International Edition. New York: DC Comics, 2008.

41381 Exkursion: The London Stage

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

B. Neumeier

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture. During a one week stay in London (13.-18. May 2013) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe), attend a workshop at the Royal Academy of Dramatic Arts and to talk to theatre professionals and playwrights.

Preliminary discussion and registration on Feb 1, 2013, 4 pm in Professor Neumeier's office (room 122/3).

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

41384 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Antor

In this discussion group for advanced young research students we will meet to discuss research in progress under my supervision. Individual chapters from recent research will be presented and discussed in order to test the premises on which the projects are based and to negotiate the viability of the results presented. In addition, we will read and discuss recently published contributions to scholarly discourse in our field of enquiry.

41385 Kolloquium Exams Preparation

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/Magisterarbeit/BA/Master thesis. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

41386 Forschungskolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Berressem

41387 Kolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Berressem

Am 15.04.2013 muss das Oberseminar leider ausfallen.

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary, cultural, and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enroll for this course. Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.

41389 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30

This class offers a chance to students who are about to take their final exams to present their essays and take mock exams.

B. Neumeier

41390 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

This colloquium provides a platform for students to present their research/work in progress. Registration in my office hours.

B. Neumeier

41391 Kolloquium Australian Studies

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Course taught by Prof. Sue Kossew

F a c h d i d a k t i k

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - /
F a c h p r a k t i k u m / G r u n d l a g e n s e m i n a r F a c h d i d a k t i k**41400 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Die Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge a) LPO 2003 und b) Bachelor Unterrichtsfach Englisch, die a) ihr schulisches Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden bzw. b) vor ihrem Berufsfeldpraktikum stehen. Der Kurs thematisiert zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden sowie Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen stehen die Entwicklung und Vorstellung eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund. LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen.

B. Abel

41401 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

K. Kutzbach

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

!!! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

41402 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_3/Grundlagenseminar Fachdidaktik_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

!!! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

41403 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_4/Grundlagenseminar Fachdidaktik_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

R. Heuser

Diese Übung richtet sich an a) Lehramtsstudierende nach LPO 2003 und b) Bachelor of Education, die ihr schulisches Praktikum in nächster Zeit absolvieren werden bzw. vor ihrem Berufsfeldpraktikum stehen. Einführend werden zunächst didaktische und fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden vorgestellt und diskutiert. Vor diesem Hintergrund sollen daraufhin eigene Unterrichtsstunden entwickelt, durchgeführt und gemeinsam evaluiert werden. LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen.
Course taught by Rilana Heuser.

Nachbereitungseminar für das Schul- / Fachpraktikum

41405 Nachbereitungseminar zum Fachpraktikum_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion zentraler fachdidaktischer Ansätze, Konzepte und Methoden einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtsversuche vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden sollen. Die Themen der einzelnen Sitzungen orientieren sich an den gewählten Beobachtungsschwerpunkten der TeilnehmerInnen während des Fachpraktikums. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis in M-A5.1 ist zudem eine schriftliche didaktische Ausarbeitung im Umfang von 15-20 Seiten bzw. alternativ ein Praktikumsbericht im Umfang von 20 Seiten. Diese Übung ist anrechenbar unter Modul A5.1 (LN).

41406 Nachbereitungseminar zum Fachpraktikum_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

!!! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

41407 **Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

!!! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

41410 **Teaching Shakespeare**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

A. Gutenberg

This practically orientated class can be usefully combined with one of my courses "Textual Analysis in Practice: Shakespeare" and is addressed specifically to Lehramtsstudierende who are interested in learning how to teach Shakespeare in the EFL classroom on various levels, using different media and text types. While the literary Übung will be concerned with the textual analysis of four well-known Shakespearean plays, our focus in this class will be on methodological approaches and concrete ways of introducing learners to the Elizabethan age, to the Bard himself and of course to his plays and sonnets. Our discussion of classroom teaching will be grounded in drama studies, cultural and media studies and their didactic dimensions. It is not obligatory but advisable to attend both classes.

41412 **Literaturdidaktik: Teaching Drama and Theatre**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

K. Kutzbach

!!! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Die Veranstaltung beinhaltet eine Kompaktphase am Freitag, 17.5 (8:00-14:00) und Samstag, 18.5. (10:00-16:00).

By looking at (excerpts from) different contemporary plays and adaptations, this course will provide a link between theatre studies and didactics. The main focus will be on how methods from the field of theatre studies and didactics of literature can be applied to Anglophone drama, in order to interpret the dramatic texts/adaptations as well as reflect on different ways of teaching drama/performance in school.

A syllabus and bibliography will be made available in the introductory session. Course evaluation will be based on active participation, regular attendance and an in-class presentation (aktive TN). Please note that students who do not show up in the first session without prior notice will be deleted from the list of participants.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Die Veranstaltung beinhaltet eine Kompaktphase am Freitag, 17.5 (8:00-14:00) und Samstag, 18.5. (10:00-16:00).

41414 **Kompetenzorientiert Englisch unterrichten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, Ende
25.6.2013

R. Henseler

Kompetenzorientiert Englisch unterrichten

Die fachdidaktische Übung geht folgenden Fragen nach:

- Wie kann Englischunterricht den Anforderungen selbstständigen, individualisierenden und differenzierten Lernens und Arbeitens sowie den Anforderungen der Bildungsstandards gerecht werden?
- Welche Funktionen haben die Fertigkeiten (skills) bei der Bewältigung von Kommunikationssituationen und wie sollten sie entwickelt werden?

Im Zentrum der fachdidaktischen Übung stehen folgende Themen:

- Prinzipien eines guten Englischunterrichts
 - Entwicklung und Überprüfung mündlicher Kompetenzen
 - Ausbau von Hör- und Hör-Seh-Verstehenskompetenzen
 - Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen
 - Aufbau methodischer Kompetenzen (u.a. Präsentations- und Feedbackkompetenz)
 - Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung
- Guten Aufgaben kommt bei der Initiierung von individuellen Lernprozessen im kompetenzorientierten Englischunterricht eine Schlüsselstellung zu. Die Konzeption von Kompetenzaufgaben mit geeigneten Unterstützungssystemen (Scaffolding) bilden daher die didaktische Klammer des Seminars.

Zusätzlich werden geeignete Methoden zum Entwicklung unterschiedlicher Fertigkeiten vorgestellt und erprobt.

Es findet eine Kompaktsitzung am Samstag, den 20.04.2013 von 9:30 bis 14.30 Uhr statt.

Termine:

09.04.13, 20.04.13 (Kompaktsitzung 9:30-14:30 Uhr), 23.04.13, 30.04.13, 07.05.13, 14.05.13, 28.05.13, 04.06.13, 11.06.13, 18.06.13, 25.06.13

Grundlagenliteratur:

Hallet, Wolfgang. 2011. Lernen fördern. Englisch. Kompetenzorientierter Unterricht in der Sekundarstufe I. Seelze: Klett Kallmeyer.

Hallet, Wolfgang. 2012. Kompetenzaufgaben im Englischunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele. Seelze: Klett Kallmeyer.

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha/Möller, Stefan. 2006. Method Guide - Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10. Paderborn: Schöningh.

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha/Möller, Stefan. 2009. Method Guide - Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Englischunterricht in den Klassen 5-12. Paderborn: Schöningh.

Ausführliche Literaturlisten in jeder Sitzung

41416 Diversity and inclusion in second and foreign language learning

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Amrhein
C. Bongartz

In den aktuellen Debatten über Inklusion und chancengerechte Bildungssysteme wird die Pluralität unserer Gesellschaft und somit das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen, Sprachen, Begabungen, Behinderungen, etc. als großer Reichtum aber auch als komplexe bildungspolitische Herausforderung angesehen. Aufgabe inklusiver Bildungseinrichtungen ist es somit, wertschätzend und produktiv mit Vielfalt und Mehrsprachigkeit umzugehen und die Potenziale der Lernenden bestmöglich und individuell zu fördern. Dem Fremdsprachenunterricht kommt in diesem Kontext eine besondere Bedeutung zu, da effektives Lehren und Lernen einer Fremd- bzw. Zweitsprache allein auf der Grundlage eines ganzheitlichen Konzepts mehrsprachiger und interkultureller Bildung gelingen kann. Eine zentrale Aufgabe der Lehrerbildung besteht somit darin, die entsprechenden fremd- und zweitsprachdidaktischen Kompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte wie z.B. die Ausbildung einer inter- bzw. transkulturellen Handlungskompetenz zu fördern. Die Vortragsreihe wird der bestehenden gesellschaftlichen und schulischen Diversität und den damit verbundenen vielfältigen Herausforderungen und Chancen

insofern gerecht, als dass Forschungsergebnisse und Best-Practice-Beispiele zum Thema Inklusion und Mehrsprachigkeit aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen vorgestellt werden. So berichten internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und erfahrene Lehrkräfte (z.T. mit eigener Zuwanderungsgeschichte) von ihren Forschungsarbeiten und erfolgreichen Projekten an internationalen Schulen, Grund- und weiterführenden Schulen sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen und bieten somit wichtige Impulse und Ansatzpunkte, wie inklusive fremd- und zweitsprachliche Bildung in Deutschland gelingen kann.

Die Vortragsreihe wird vom Englischen Seminar I (Lehrstuhl Prof. Bongartz) und dem Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) gemeinsam veranstaltet.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises im AM5 nach LPO 2003 (2 credit points) ist die Einreichung eines course scrapbooks nach Semesterende erforderlich.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises im AM4 nach neuer Lehramtsstudienordnung (3 credit points) ist eine detaillierte schriftliche Zusammenfassung einer Sitzung erforderlich.

Weitere Informationen zu Scheinerwerb und Studienleistungen in der 1. Sitzung.

41417 **Literatur im Englischunterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30

N.N.
A. Gutenberg

Der Umgang mit verschiedenen Texten gehört besonders in der Sekundarstufe II zu einem der Kernbereiche des Englischunterrichts. Der methodisch differenzierte Umgang mit unterschiedlichen literarischen Textformen soll im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Unterschiedliche Methoden der Textbegegnung und -bearbeitung sollen vorgestellt werden; kognitiv-analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Verfahren werden präsentiert, erprobt und in ihrer Eignung für den Unterricht in verschiedenen Lerngruppen kritisch reflektiert. Weiterhin sollen die TeilnehmerInnen Kriterien für die Auswahl von Texten erarbeiten und dazu angeleitet werden, Texte für SchülerInnen sinnvoll didaktisch zu reduzieren.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Simulationen und/oder Präsentationen erwartet.
Course taught by Ms. A. Kislat

W e i t e r e Ü b u n g e n

41420 **Conversation Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

N.N.

41421 **Conversation Course and Grammar Review**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87

N.N.

41422 **EWA / Tutorium zur Vorbereitung der Modulabschlussprüfung**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

M. Klages-Kubitzki

41423 **EWA / Tutorium - Blocktutorium zur Vorbereitung der Modulabschlussprüfung BM 1 ("MAP")**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10.7.2013 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.7.2013 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mo. 22.7.2013 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mo. 16.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

Di. 17.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

Mi. 18.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

Mo. 23.9.2013 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet an folgenden Terminen jeweils in der Zeit von 16:00 bis 19:15 Uhr (mit Kaffeepause) als Blockveranstaltung statt:

Block I: 10.07., 17.07. und 22.07.13 in Hörsaal D zur Vorbereitung der MAP am 24.07.13

Block II: 16.09., 17.09. 18.09. und 23.09.13 in S 15 zur Vorbereitung der MAP am 25.09.13

Bei regelmäßiger Teilnahme kann für den Besuch eines der beiden Vorbereitungsblöcke nach persönlicher Absprache 1 CP/LP (selbständige Studien) für das Ergänzungsmodul (EM) attestiert werden. Beachten Sie aber bitte, dass Sie diese Veranstaltung nur in ihrer Gesamtheit in Klips belegen können. Selbstverständlich können Sie gern auch ohne Anmeldung in Klips zu einzelnen Übungsstunden kommen, eine Anrechnung ist dann aber nicht möglich.

Die inhaltliche Zuordnung der Termine zu den Bereichen "Grammar", "Phonology" und "ILC" richtet sich nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bedenken Sie aber bitte immer, dass dieses Tutorium Sie in Ihren eignen Prüfungsvorbereitungen unterstützen soll - es kann diese auf keinen Fall ersetzen!

41425 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

M.Klages-Kubitzki
N.N.

Das Tutorium findet in der Regel in S 83 statt.

41426 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

M.Klages-Kubitzki
N.N.

41427 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41428 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41429 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.
M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in SL 64 statt.

41430 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M.Klages-Kubitzki
N.N.

E N G L I S C H E S S E M I N A R I I

o.Nr. Abschlussklausur bei Frau Dr. Gilbert

2 SWS; Praktische Übung

Fr. 19.7.2013 9 - 14

E.Gilbert

o.Nr. Advanced-Language-Course-Klausur WS 12/13

2 SWS; Klausur
Do. 11.7.2013 13.30 - 16.30

o.Nr. Englisch an der Förderschule

2 SWS; Praktische Übung
24.5.2013 - 25.5.2013 14 - 17, Block+SaSo
Hannelore Friederichs

R. Bartosch

Englischlernen unter den Bedingungen eines sonderpädagogischen Förderbedarfs Sprache

Im Kontext des gemeinsamen Lernens und der Inklusion kommt es darauf an, die Passung zwischen den Anforderungen des Unterrichts und den konkreten Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler (SuS) herzustellen.

Kinder erwerben Sprache nicht isoliert, sondern immer in Wechselwirkung mit allen anderen Entwicklungsbereichen und ihrer Umwelt.

Sprachentwicklung und Spracherwerb sind ein dialogisches Geschehen, an dem die Bezugspersonen einen ebenso wichtigen Anteil haben wie die/der Lernende selbst.

Die Lernvoraussetzungen von SuS mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache betreffen im Kern die Wahrnehmung, die Aufnahme, die Verarbeitung und die Produktion von Sprache. Somit kann Sprache nicht als problemfreies Medium der Informationsvermittlung vorausgesetzt werden. „Im Englischunterricht sind Medium und Unterrichtsobjekt identisch. [] Wird aber Sprache nicht verstanden, dann wird im Prinzip der Unterrichtsstoff nur unzureichend verarbeitet.“ (A. Rohde 2012)

Es stellt sich die Frage, wie sich der (Fremd-)Spracherwerbsprozess effektiv und kontext-optimiert gestalten lässt und die Lernprozesse der SuS unterstützt werden können.

Von Bedeutung sind hier u.a. fachspezifische sowie methodisch-didaktische Kompetenzen, die Feinabstimmung der Lehrperson auf die individuellen Fähigkeiten und individuellen Äußerungen der SuS, sprachförderliches Verhalten sowie das Schaffen sprachförderlicher Situationen.

Zu den Inhalten der Veranstaltung zählen:

- Spracherwerb und Sprachentwicklung
 - Zusammenhänge zwischen Spracherwerb und anderen Entwicklungsbereichen
 - Störungen der Sprachentwicklung und deren Auswirkungen auf den Spracherwerb und die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Unterricht bzw. die Lehrperson
 - sprachförderliches Verhalten / Modellierungstechniken
 - Kontextoptimierung
 - Konsequenzen für den Englischunterricht
- Liebe Studierende!

Auch in diesem Semester bietet das Englische Seminar II und die Fachschaft des ESII einen Workshop für Studierende der Sonderpädagogik und alle anderen Interessierten an.

Am 07. und 08. 12. 2012 begrüßen wir daher Frau Hannelore Friederichs, die sich an zwei Tagen mit sprachheilpädagogischen Perspektiven auf den Englischunterricht beschäftigen wird. Da Fragen des Spracherwerbs und der Konsequenzen für den Englischunterricht gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden, lohnt sich die Teilnahme am Workshop natürlich für Studierende aller Fachrichtungen.

Bitte beachten Sie: aufgrund des begrenzten Platzangebots bedarf es einer verbindlichen, schriftlichen Anmeldung bis zum 23.11.2012. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail mit Ihrer Zusage an

roman.bartosch[at]uni-koeln.de

Unten finden Sie den Ausschreibunxtext von Frau Friederichs. Dauer des Workshops: Freitag, 07.12.2012, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr und Samstag, 08.12.2012, 10.00 bis 13.00 Uhr (Raum 109).

o.Nr. ILC-Klausur WS 12/13
2 SWS; Klausur
Fr. 19.7.2013 8.30 - 12 E.Gilbert

o.Nr. Teaching the Environment
Tagung
Di. 24.9.2013 10 - 19.15
Mi. 25.9.2013 8 - 16 R.Bartosch

B . A . - S t u d i u m (B a c h e l o r H R G / G S / S o P ä d)

B a s i s m o d u l e (B M)

B M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h

41501 Rhetorics in Practice A (BM 1)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) N.Mizelle
This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

41502 Rhetorics in Practice B (BM 1)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 N.Mizelle
This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

41504 Rhetorics in Practice D (BM 1)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 N.Mizelle
This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

41505 Introductory Language Course (ILC) A (BM 1)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 L.McBride
This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.
Language Leader Advanced Coursebook
(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2, 22,95 €

41506 Introductory Language Course (ILC) B (BM 1)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 C.Keller
This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.
Language Leader Advanced Coursebook
(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2, 22,95 €

41507 Introductory Language Course (ILC) C(BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

C. Keller

This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.

Language Leader Advanced Coursebook

(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2, 22,95 €

41508 Introductory Language Course (ILC) D (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 29.5.2013 Alternative

E. Gündel

This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.

Language Leader Advanced Coursebook

(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2, 22,95 €

41509 Grammar (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

L. McBride

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

41510 Grammar (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Keller

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.

Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

41512 Phonetics and Pronunciation (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30

E. Gündel

41513 Phonetics and Pronunciation (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

E. Gündel

In this introductory course, students will be acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

BM 2: Englische Sprachwissenschaft

41514 Introduction to Linguistics A (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

M. Weitz

In this class students will be acquainted with the basic fields of linguistic studies. After dealing with more general questions, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or what enables us to use language, students will learn about the foundations of language evolution, phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to learn about linguistic terminology which is used to describe language and linguistic studies, to become aware of different problems when dealing with language, and, hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

41515 Introduction to Linguistics B (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E. Gündel

In this class students will be acquainted with the basic fields of linguistic studies. After dealing with more general questions, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or what enables us to use language, students will learn about the foundations of language evolution, phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to learn about linguistic terminology which is used to describe language and linguistic studies, to become aware of different problems when dealing with language, and, hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

41516 Second Language Acquisition A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

M. Weitz

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41517 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41546 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C. Caruso

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41518 Linguistics: Introduction to Sociolinguistics (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Rohde

**B M 3 : E n g l i s c h e L i t e r a t u r -
u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t****41519 Introduction to Literary and Cultural Studies A (BM 3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Bartosch

This class will provide a rough survey of the history of Anglophone literatures and the study of literature and culture from a theoretical perspective. We will be discussing and comparing methods and models of literary and cultural theory and criticism; and we will apply our findings in various interpretations and critical discussions of literary fiction and cultural phenomena.

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) and in the copy shop "Lindenthal Passage" from early March on and must be copied for the first session.

Course Skript (available in the office, R127)

41521 Introduction to Literary and Cultural Studies B (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Nieragden

This course familiarizes students with (a) approaches and instruments of interpretation and criticism, (b) a rough outline of Anglo-American literary history, (c) exemplary in-detail analysis of a variety of literary texts, (d) the major elements of cultural life in the UK and the US, (e) the chief tools used in analysing these. We will introduce the disciplines' critical vocabulary and gain an insight into the way in which they can illuminate specific texts and current debates, addressing issues such as gender roles, authorship, canonicity, reception history, intertextuality, identity and multiculturalism. As primary texts, students will have to read two playtexts from 1950s English 'kitchen-sink' drama (details will follow in session 1 for which the course script will be required!).

Materials: Course Script (available for copying from office 127 or in pdf form on my Institute website on MARCH 19)

41522 Literary Studies in Practice I A: The Dystopian Novel (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Bartosch

Facebooks, Androids and data clouds: is the future here already? Technological progress is the name of the game, and new electronic devices are simply convenient gadgets; it is a perfectly natural development for many of us. The future is now, it seems, but do we really notice it? As we will see, these questions have been discussed for almost a hundred years now. You don't believe it? This seminar will explore literary visions of the future and of machines and systems that are now part of our reality – and we will discuss the fact that these inventions have been treated via the genre of dystopia. "Dystopia" is the opposite of utopia: a bleak and frightening vision of a future that has turned into a nightmare. Does that mean we are living in such a future already? Or are our times a real 'brave, new world' indeed?
Please buy and read

George Orwell. 1984 [1948].

Aldous Huxley. Brave New World [1932].

Gary Shteyngart. Super Sad True Love Story [2010].

41523 Literary Studies in Practice I B: Jane Austen (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

E. Gilbert

This course seeks to introduce you to one of the all-time classics of British literature and its popular creator. Alongside close reading of *Pride and Prejudice* and another novel (tba at a later date), which will lead to a greater appreciation of Jane Austen's style and recurring topics, we will learn more about late 18th/early 19th-century England and cultural life at the time. Film analyses of adaptations and remakes will enhance our appreciation of the timeless quality of her works.

Please buy the Penguin CLASSICS edition of *Pride and Prejudice* (ed. Tony Tanner), ISBN-13: 978-0141439518

The second book to be bought will be announced at a later date.

41524 Cultural Studies in Practice I A: The Evolution of The Vampire from Bram Stoker's Dracula to True Blood (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

C. Caruso

The vampire has been haunting the realm of literature for the past two hundred years at least and especially popular contemporary fiction is flooded with this mythical creature, as e.g. in the *Twilight* saga, Charlain Harris' *Sookie Stackhouse* novels (known as *True Blood* in their TV adaptation), L.J. Smith's *The Vampire Diaries*, short fictions, comic books, graphic novels, TV drama or films.

What are the reasons for the popularity and unique appeal of the vampire? Which fears and fantasies of the human psyche does it represent? How does the vampire interact with the culture it is produced in?

In addition to their classification into the gothic and horror genre, vampire stories are also used as "codes" to address controversial topics such as death and immortality, sexuality, gender roles, addiction, immigration, integration, power, religion, cultural progress and human evolution.

With the help of different examples from literature to film and the application of several literary and cultural studies based approaches, we will explore how the vampire evolved from its original representation of pure evil and threat to the human race, to the contemporary romantic and self-hating hero, who struggles for a place in human society.

Seminar literature includes a selection of early vampire stories of Coleridge (*Cristabel*, 1800), Polidori (*The Vampyre*, 1819) and Stoker (*Dracula*, 1897), twentieth century literature of Richard Matheson (*I am Legend*, 1954), Anne Rice (*Interview with the Vampire*, 1976), Stephenie Meyer's (*Twilight*, 2005), as well as TV series such as *Moonlight* (2007) or *True Blood* (2008-present).

Please buy and read Bram Stoker's *Dracula* (1897 - Popular Penguin Classics edition) for the first session.

41525 Cultural Studies in Practice I B: 'Pomp & Circumstance': Britain and the Monarchy (BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 9.4.2013 wegen mdl.BM 1-Prüfungen Beginn erst in VL-Woche 2

G. Nieragden

Note: GS and SP students are expected to attend this class (or its possible alternative LSP I) in parallel to ILCS in their third semester; HRGe students should in take it in their fourth.

This seminar type wants to expand the second part of the topics and theories treated in ILCS. Cultural phenomena that mark a period, an age, a movement, a 'trend' or a general 'state of affairs' will be investigated and systematized with the ambition of understanding key elements of the nations' history of mentalities. We will tackle the (changing) role and representation of the Monarchy by looking at various forms of documentation (feature film; webpage; journalism; painting; essay, etc.) from various epochs (Elizabethan Age; 18C; High Victorianism; 1920s; present age).

Materials: will be provided

41526 Interpretation: Politics and Literature (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

G. Nieragden

This class supports the interpretative and critical engagements of the first part of ILCS by focussing on literary texts from two distinct genres which, in this term, will be the long poem and the novel. We will investigate the insights to be gained from studying both texts as expressions of distinct political attitudes which marked distinct political circumstances.

BUY: _____ Jonathan Swift. 1722. *Gulliver's Travels*. ISBN 9780141439495 (read for JUN 06 !!)

Toni Harrison. 1984. v. ISBN 9780906427972 (read for APR 25 !!)

B M 4 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

41527 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

The course will be dedicated to examining English language teaching methodology against the background of its feeder fields, namely literary and cultural studies, linguistics, general pedagogy, and last but not least second language acquisition theory. Instructional models of general teaching methodology will be related to those of English language teaching. In sum, the goals, the content as well as the methods and media relevant for English language teaching will be closely scrutinized, the four skills playing a major part. Thus, we will look at today's teaching practices in order for students to start creating their own even though preliminary model of acting professionally in the context of English language teaching. Active participation will include solo work, pair work, group work as well as a brief presentation to be held by each of the participants. A test paper will round off this term's work.

References:

Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, and Hans-Jürgen Krumm. eds. 2007. Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5th edition, Tübingen: Francke.

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Weskamp, Ralf. 2007. Fachdidaktik: Grundlagen & Konzepte. Anglistik. Amerikanistik (pp. 10-16), Berlin: Cornelsen.

41528 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Albers

This course will deal with the basics of teaching English in a German language classroom. Step by step we will look at teaching methodology, starting with the primary school level and finishing with English for adults. Central questions of this course are:

- Which are the main concepts of teaching English?
- How can the four skills be trained most effectively?
- What are action-orientation and production-orientation?
- What do German school curricula demand of students and teachers?

We will also address the question of how anglophone literatures and cultures can be taught appropriately in different types of school and at various levels of the learning process.

All participants are required to prepare a short presentation in a small group. Everybody who needs to obtain a Leistungsnachweis needs to pass the final exam.

Required reading:

Haß, Frank (ed.). Fachdidaktik Englisch: Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett, 2006. ISBN: 978-3-12-920223-4.

Recommended reading:

Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, Hans-Jürgen Krumm (eds.). Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5th edition. Tübingen: Francke, 2007. ISBN: 978-3-8252-8043-7.

Volkman, Laurenz. Fachdidaktik Englisch: Kultur und Sprache. Tübingen: Narr, 2010. ISBN: 978-3-8233-6593-8.

41529 Teaching Literature, Media, Culture: Oscar Wilde in the ESL-Classroom (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

Renowned Irish author Oscar Wilde is not only famous for his wit and extravagant life-style. He is also one of the most widely read British authors and his plays are still to be found on today's stages. His works cover poetry, drama, and fiction alike. They have been adapted to all school levels. We will be reading three of his literary fairy tales, his only novel, two of his comedies of manners, and the poem he is supposed to be most famous for. Both literary analysis and ways of how to deal with Wilde's work at school will constitute the core of this seminar. Further, particular emphasis will be put on Victorian values and attitudes against the background of which Wilde's literary success and personal downfall need to be considered. Active participation will entail a presentation in class. Students who aim at writing a term paper in this seminar are welcome to do so. The mark given will be the mark for the module which covers 40 per cent of the final bachelor grade. Please, purchase the reclam edition of Lady Windermere's Fan and the Schöningh edition of The Importance of Being Earnest. For The Picture of Dorian Gray the Oxford edition will be read. The fairy tales and the ballad will be provided in the form of copies at the beginning of the summer term.

References:

Primary literature:

- Wilde, Oscar. [1888] 2008. The Happy Prince. In *The Complete Fairy Tales of Oscar Wilde: With a New Introduction by Gyles Brandreth and an Afterword by Jack Zipes*, 9-22. New York: Signet Classics.
- . [1888] 2008. The Nightingale and the Rose. In *The Complete Fairy Tales of Oscar Wilde: With a New Introduction by Gyles Brandreth and an Afterword by Jack Zipes*, 23-32. New York: Signet Classics.
- . [1888] 2008. The Devoted Friend. In *The Complete Fairy Tales of Oscar Wilde: With a New Introduction by Gyles Brandreth and an Afterword by Jack Zipes*, 40-55. New York: Signet Classics.
- . [1891] 2008. *The Picture of Dorian Gray*. Oxford: Oxford University Press (Oxford World's Classics).
- . [1892] 1985. *Lady Windermere's Fan: A play about a Good Woman*, ed. John Poziemski. Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- . [1895] 2010. *The Importance of Being Earnest: A Trivial Comedy for Serious People*, ed. Till Kinzel and Bianca Schwindt. Paderborn: Schöningh.
- . [1898] 2003. The Ballad of Reading Gaol. In *Collins Complete Works of Oscar Wilde*. 5th ed. (with corrections), introduced by Merlin Holland, 883-899. Frome, Somerset: HarperCollins. [Orig. pub. 1948.]

Secondary literature:

- Raby, Peter. 1997. *The Cambridge Companion to Oscar Wilde*. Cambridge: Cambridge University Press.

41530 Teaching Literature, Media and Culture: Art and Artists in Poetry (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Albers

41566 Teaching Literature, Media, Culture: Teaching Drama (from Primary to Late Secondary School) (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

G. Nieragden

Note: This class is assigned to "BM 4" for HRG students (semester 4), and to "AM 3" for SP students (semester 4) and GS students (semester 5).

The Theatre and the Classroom share a number of dominant features: the 'stage', the 'performance', the 'audience', the 'live character'. Yet drama is conspicuously neglected in the canon of verbal art forms exploited in (foreign) language teaching. We will investigate 20C plays, short and longish, absurdist, funny, and moving ones, trying to work out their potential for language-, content-, and structure-driven activities for English classes of varying age.

Materials: [Course Script \(available for copying from office 127 on APRIL 11\)](#)

Buy: [Willy Russell. 1988. Shirley Valentine. Reclam No. 9071.](#)

41531 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Action-Oriented and Production Orientation in English Language Teaching (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

Action-orientation and production-orientation have been key concepts in English Language Teaching for at least two decades, action-orientation also having historical predecessors. In this course we will be examining both the historical roots and the current realizations of either concept. The latter constitute instructional principles rather than specific methods to be applied in the language classroom. Yet, they are related to individual methods in ELT that are based on them. Further, a crucial question to be tackled refers to the learning theories underlying these concepts. Active participation will include a presentation in class and the compilation of a portfolio on either action-orientation or production-orientation. Students are invited to work both theoretically and empirically. Participants who aim at writing a term paper in this seminar are welcome to do so. The mark given will be the mark for the module which covers 40 per cent of the final bachelor grade.

Reference:

Bach, Gerhard, and Johannes Peter Timm. eds. 2009. *Englischunterricht. Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis*. 4th completely revised and expanded edition, Tübingen: A. Francke.

- 41532 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Intercultural Learning (BM 4 oder AM 3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 C. Albers
- 41569 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Storytelling (BM 4 oder AM 3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 U. Schäfer
- Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.
- Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)
- During the course we will go into the following questions:
- Which books/stories?
- How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?
- How can I implement the three stages of storytelling practically?
- What is a storyline?

A u f b a u m o d u l e (A M)

A M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h

- 41533 Essay I (AM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 N. Mizelle
- This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right linking words right up to punctuation and spelling. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, comment, pro and contra argumentation and an academic essay. In addition, there will be sessions offering the opportunity for topic-related oral expression.
- 41534 Essay I (AM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 C. Keller
- This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right linking words right up to punctuation and spelling. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, comment, pro and contra argumentation and an academic essay. In addition, there will be sessions offering the opportunity for topic-related oral expression.
- 41536 Advanced Language Course (AM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 E. Gündel
- This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
All materials will be provided.
- 41538 Advanced Language Course (AM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 10 - 11.30 N. Mizelle
- This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

41539 Advanced Language Course (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Keller

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

All materials will be provided.

41540 Applied Language Skills (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gilbert

This course is tailor-made for future Haupt-/Realschul teachers. We will find out what exactly we can expect from our students and explore how to best familiarise them with the various skills needed - listening, speaking, reading and writing, helping them build up a sound lexical and grammatical basis.

Further details regarding a coursebook will be published in late February.

A M 3 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k**41527 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

The course will be dedicated to examining English language teaching methodology against the background of its feeder fields, namely literary and cultural studies, linguistics, general pedagogy, and last but not least second language acquisition theory. Instructional models of general teaching methodology will be related to those of English language teaching. In sum, the goals, the content as well as the methods and media relevant for English language teaching will be closely scrutinized, the four skills playing a major part. Thus, we will look at today's teaching practices in order for students to start creating their own even though preliminary model of acting professionally in the context of English language teaching. Active participation will include solo work, pair work, group work as well as a brief presentation to be held by each of the participants. A test paper will round off this term's work.

References:

Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, and Hans-Jürgen Krumm. eds. 2007. Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5th edition, Tübingen: Francke.

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Weskamp, Ralf. 2007. Fachdidaktik: Grundlagen & Konzepte. Anglistik. Amerikanistik (pp. 10-16), Berlin: Cornelsen.

41528 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Albers

This course will deal with the basics of teaching English in a German language classroom. Step by step we will look at teaching methodology, starting with the primary school level and finishing with English for adults. Central questions of this course are:

- Which are the main concepts of teaching English?
- How can the four skills be trained most effectively?
- What are action-orientation and production-orientation?
- What do German school curricula demand of students and teachers?

We will also address the question of how anglophone literatures and cultures can be taught appropriately in different types of school and at various levels of the learning process.

All participants are required to prepare a short presentation in a small group. Everybody who needs to obtain a Leistungsnachweis needs to pass the final exam.

Required reading:

Haß, Frank (ed.). Fachdidaktik Englisch: Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett, 2006. ISBN: 978-3-12-920223-4.

Recommended reading:

Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, Hans-Jürgen Krumm (eds.). Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5th edition. Tübingen: Francke, 2007. ISBN: 978-3-8252-8043-7.

Volkman, Laurenz. Fachdidaktik Englisch: Kultur und Sprache. Tübingen: Narr, 2010. ISBN: 978-3-8233-6593-8.

41529 Teaching Literature, Media, Culture: Oscar Wilde in the ESL-Classroom (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

Renowned Irish author Oscar Wilde is not only famous for his wit and extravagant life-style. He is also one of the most widely read British authors and his plays are still to be found on today's stages. His works cover poetry, drama, and fiction alike. They have been adapted to all school levels. We will be reading three of his literary fairy tales, his only novel, two of his comedies of manners, and the poem he is supposed to be most famous for. Both literary analysis and ways of how to deal with Wilde's work at school will constitute the core of this seminar. Further, particular emphasis will be put on Victorian values and attitudes against the background of which Wilde's literary success and personal downfall need to be considered. Active participation will entail a presentation in class. Students who aim at writing a term paper in this seminar are welcome to do so. The mark given will be the mark for the module which covers 40 per cent of the final bachelor grade. Please, purchase the reclam edition of Lady Windermere's Fan and the Schöningh edition of The Importance of Being Earnest. For The Picture of Dorian Gray the Oxford edition will be read. The fairy tales and the ballad will be provided in the form of copies at the beginning of the summer term.

References:

Primary literature:

Wilde, Oscar. [1888] 2008. The Happy Prince. In The Complete Fairy Tales of Oscar Wilde: With a New Introduction by Gyles Brandreth and an Afterword by Jack Zipes, 9-22. New York: Signet Classics.

---. [1888] 2008. The Nightingale and the Rose. In The Complete Fairy Tales of Oscar Wilde: With a New Introduction by Gyles Brandreth and an Afterword by Jack Zipes, 23-32. New York: Signet Classics.

---. [1888] 2008. The Devoted Friend. In The Complete Fairy Tales of Oscar Wilde: With a New Introduction by Gyles Brandreth and an Afterword by Jack Zipes, 40-55. New York: Signet Classics.

---. [1891] 2008. The Picture of Dorian Gray. Oxford: Oxford University Press (Oxford World's Classics).

---. [1892] 1985. Lady Windermere's Fan: A play about a Good Woman, ed. John Poziemski. Stuttgart: Philipp Reclam jun.

---. [1895] 2010. The Importance of Being Earnest: A Trivial Comedy for Serious People, ed. Till Kinzel and Bianca Schwindt. Paderborn: Schöningh.

---. [1898] 2003. The Ballad of Reading Gaol. In Collins Complete Works of Oscar Wilde. 5th ed. (with corrections), introduced by Merlin Holland, 883-899. Frome, Somerset: HarperCollins. [Orig. pub. 1948.]

Secondary literature:

Raby, Peter. 1997. The Cambridge Companion to Oscar Wilde. Cambridge: Cambridge University Press.

41530 Teaching Literature, Media and Culture: Art and Artists in Poetry (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Albers

41566 Teaching Literature, Media, Culture: Teaching Drama (from Primary to Late Secondary School) (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

G. Nieragden

Note: This class is assigned to "BM 4" for HRG students (semester 4), and to "AM 3" for SP students (semester 4) and GS students (semester 5).

The Theatre and the Classroom share a number of dominant features: the 'stage', the 'performance', the 'audience', the 'live character'. Yet drama is conspicuously neglected in the canon of verbal art forms exploited in (foreign) language teaching. We will investigate 20C plays, short and longish, absurdist, funny, and moving ones, trying to work out their potential for language-, content-, and structure-driven activities for English classes of varying age.

Materials: Course Script (available for copying from office 127 on APRIL 11)

Buy: Willy Russell. 1988. Shirley Valentine. Reclam No. 9071.

41531 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Action-Orientation and Production Orientation in English Language Teaching (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

Action-orientation and production-orientation have been key concepts in English Language Teaching for at least two decades, action-orientation also having historical predecessors. In this course we will be examining both the historical roots and the current realizations of either concept. The latter constitute instructional principles rather than specific methods to be applied in the language classroom. Yet, they are related to individual methods in ELT that are based on them. Further, a crucial question to be tackled refers to the learning theories underlying these concepts. Active participation will include a presentation in class and the compilation of a portfolio on either action-orientation or production-orientation. Students are invited to work both theoretically and empirically. Participants who aim at writing a term paper in this seminar are welcome to do so. The mark given will be the mark for the module which covers 40 per cent of the final bachelor grade.

Reference:

Bach, Gerhard, and Johannes Peter Timm. eds. 2009. Englischunterricht. Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 4th completely revised and expanded edition, Tübingen: A. Francke.

41532 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Intercultural Learning (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Albers

41569 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Storytelling (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

U. Schäfer

Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.

Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)

During the course we will go into the following questions:

Which books/stories?

How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?

How can I implement the three stages of storytelling practically?

What is a storyline?

41571 Theoretical Foundations of English Language Teaching: Teaching English to Young Learners: Art, Music and PE: Exploring the meaning of the notion of task-personal assumptions, individual experience, common knowledge (AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N.

Our daily lives are full of tasks, some of which we perform without thinking much about them. So what exactly is a 'task'?

According to the New Shorter Oxford English Dictionary children can perform tasks such giving out the milk bottles to their classmates or cleaning dirty dishes after lunch. In pedagogy, the notion of the task is central, even though the vagueness of the term, a large number of definitions are provided. Task-based language learning (TBLL) has become essential to provide an effective teaching method. Willis, for instance, suggests: "Although the tasks described in this chapter are designed for real beginners, it is clear that weak or remedial students will also benefit from them. Those who have previously failed to learn a language when

taught through other methods may well find that they succeed when following a task-based approach. They need their confidence restored, and tasks might be the ideal way to achieve this. (Willis1996:131)

This seminar helps you re-enact in your mind a typical task cycle, analyses exemplary tasks and the appropriateness and effectiveness of tasks taken from textbooks and handbooks. First you will be asked to think about tasks which you have performed and which you would like to perform in your future classroom.

- Bosenius, P., Donnerstag, J. & Rohde, A. (2007): Der bilinguale Unterricht Englisch aus der Sicht der Fachdidaktiken. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Cameron, Lynne (2001): Teaching English to Young Learners. Cambridge University Press. (Chapters 1 and 7).
- Brewster et al. (2004): The Primary Teacher's Guide. New Edition. Penguin English Guides. (Chapter 14).
- Legutke, Michael; Mueller-Hartmann, Andreas; Schocker-v. Ditfurth, Marita (2009): Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett
- Mueller-Hartmann, Andreas; Schocker-von Ditfurth, Marita (2004): Media in the English Language Classroom. Stuttgart: Klett, 133-144

G H R / S o P ä d - S t u d i u m (L P O 2 0 0 3)

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

41544 The Age-Factor in Language Learning (M IV.2/V.3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Rohde

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the winter term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 12-15-page term paper.

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

41547 Finding Words for the Unspeakable: Literature and Trauma (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Nieragden

Literature has always served the function of documenting, expressing and, possibly, 'rationalising' events and experiences that pose extreme challenges. These may be psychological, personal, interpersonal, or philosophical; of a romantic or a political nature. Traumatized for whatever reason, writing seems to be a helpful therapeutic strategy. After a theoretical introduction, this seminar will dive deep into English World War I Poetry, and then move on to compare and contrast the versions and the treatments of trauma in an array of contemporary novels. Students should be prepared for readings that offer few laughs (but hauntings for years to come...).

Materials: [Course Script \(made available in the first session\)](#)

BUY: _____ 1-2 novels (individual choice; to be introduced and selected in session 2)

41548 Harry Potter, Seriously (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E. Gilbert

Harry Potter, Seriously plans to take a serious critical-analytical look at the Potter series, its structure, patterns, systems of references etc. Does the Potter series tap on old traditions and images of Englishness, or has Rowling in fact re-created a new Cool Britannia that incorporates existential hopes, fears and longings that reach out to an international readership?

Students interested to take this course should be prepared to do a lot of reading, though not all seven books will have to be read by all participants. Further details will be published in late February.

Please begin by reading the first volume, Harry Potter and the Philosopher's Stone, Bloomsbury edition

ISBN 978-0747558194

You will also need The Goblet of Fire, Bloomsbury

All books are available at the VUB bookshop, Meister Eckehardt Str / Zülpicher (opposite main library)

41549 Jewish American Fiction: Philip Roth

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

n.n.

Roth has one of the longest und most celebrated careers as a novelist in American literature. He started it with *Goodbye, Columbus* in 1959 and finished it recently with *Nemesis* in 2010. As there are 31 novels, it will be my task to select a few texts for close reading and provide you with a general commentary on Roth's changing views on Jewish life in America.

I suggest we start with a short story from his first publication: "Defender of the Faith" (1959) and continue with *Portnoy's Complaint* (1969) – the novel which made Roth (in)famous, because the book was considered to be vulgar/obscene according to the standards of the time. *Portnoy's Complaint* is fairly short and easy to read. At the centre of the seminar will be *The Human Stain* (2000). The novels illustrate various narrative styles.

In connection with Roth's novels I wish to give you an idea of the social, cultural, and literary development of the US over the last fifty years.

All forms of qualifications within the Studiengang will be possible. Your potential examiners will be informed about all relevant aspects of the seminar in case you wish to select the seminar topic as your special field.

- "Defender of the Faith": Kopie im Ordner im Seminarbüro
- BUY:
- Philip Roth, *Portnoy's Complaint* (ca. 10,00 €)
- Philip Roth, *The Human Stain* (ca. 10,00 €)

F a c h d i d a k t i k

41550 Fachdidaktische Analysen (nur für HS und RS-Studierende!) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Petermeier

41551 Fachdidaktische Analysen (nur für GS und SP-Studierende) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

U. Schäfer

41567 Fachdidaktische Analysen (nur für GS und SP-Studierende) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

U. Schäfer

41543 Lexical Disorders in the EFL-Classroom (M V.4/VI.3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30

A. Rohde

K. Schick

In the first part of the course, we will focus on the unimpaired acquisition of words in first and second language acquisition. We will be concerned with questions like the following: When do children start to acquire words? How fast do they acquire words (e.g. word spurts)? How is word knowledge stored in our minds (e.g. what is the mental lexicon and how is it structured?)? What does Breadth and Depth of word knowledge mean? Can we compare the L1 and the L2 lexicon and how are they related?

In the second part of the course, we will then look at children with lexical disorders.

Many of these children do not just know less words than normally developing children, but actually show very complex symptoms which can be traced back to complex causes. We will try to explain and classify different areas of lexical impairment.

Once we know about how words are acquired under normal conditions and how the acquisition of word knowledge may be impaired, we will try to draw conclusions from that with regard to teaching vocabulary in the EFL classroom. As there is yet a lot of research to be done in this area, your creativity and ideas will be more than welcome as we come up with teaching principles and methods.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and written test in the last week of the summer term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 15-page term paper.

Materials for this seminar will be drawn from a variety of sources which will be made available in a folder.

41545 Task-based Language Learning and Teaching (M V.4/VI.3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Rohde

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the winter term. Prerequisites for a "Leistungsnachweis" comprise the written test and a 12-15-page term paper.

There is no single recommended course book; the materials will be drawn from a variety of sources, which will be made available through a folder.

41553 Research Seminar for Advanced Students and Examination Candidates (M VI.3/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

P. Bosenius

Since the 1970s the focus of academic discourse in English language teaching has been on the learner. This has partly been a reaction to the previous decades' nearly solely concern with the content of teaching as the core of methodological considerations. The competences language teachers need in order to be successful in their profession have been of minor interest. Yet, for teachers in general and language teachers in particular a special training and good education are generally taken for granted. This term we will concentrate on the teacher competences relevant for teaching English as a second language at school in Germany and elsewhere. Naturally, the competences in question will also be linked to the question of teacher identity. Further, the competences needed for Content and Language Integrated Learning (CLIL) will be considered. Participants who aim at writing a term paper are welcome to do so. Writing academic papers as well as exam preparations are also included in the topics dealt with in this seminar.

References:

Bosenius, Petra, Jürgen Donnerstag, and Andreas Rohde. eds. 2007. Der bilinguale Unterricht Englisch aus der Sicht der Fachdidaktiken. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Brookfield, Stephen D. 1995. Becoming a Critically Reflective Teacher. San Francisco: Jossey-Bass, A Wiley Company.

Burns, Anne, and Jack C. Richards. eds. 2009. The Cambridge Guide to Second Language Teacher Education. Cambridge: Cambridge University Press.

Richards, Jack C. 2011. Exploring teacher competences in language teaching. The Language Teacher 35, no. 4: 3-7.

41554 Urban Geography: Teaching Poems and Stories from London and New York (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

G. Nieragden

This seminar tries to combine a cultural-studies informed 'Landeskunde' with the teaching of short, accessible and enjoyable texts. By reading literary versions of the two Mega-Cities, we want to pave new ways towards teaching their cultural 'sense of belonging' in English classrooms (mainly) of the 'Sek. I'.

This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred "station work". We will aim at producing activities of a highly motivating and learner-centred nature that are both feasible and informative.

BUY (all): New York Fiction. Reclam No. 9070.

New York Poems. Reclam No. 9279.

London Stories. Reclam No. 9106.

London Underground. Poems and Prose about the Tube. Reclam No. 9104.

41555 Teachers and Schools in Literature and Film (M IV.4 oder VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Albers

41570 Storytelling (Modul IV.4/VI.4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30

U. Schäfer

Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.

Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)

During the course we will go into the following questions:

Which books/stories?

How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?

How can I implement the three stages of storytelling practically?

What is a storyline?

S p r a c h p r a k t i s c h e A u s b i l d u n g

41558 **Advanced Essay-Writing: Literary Topics B (M VI.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.4.2013 oral exams

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. The course includes both general writing strategies (organising one's thoughts and ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, good transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.

Please buy the following book:

Henry James, *The Turn of the Screw and the Aspern Papers*. Penguin Classics; new edition (2003)

ISBN-13: 978-0141439907

As classes start in the second week due to oral exams, please already start to read *The Turn of the Screw* and note down first impressions (in a reading journal).

41559 **Advanced Essay-Writing: Literary Topics A (M VI.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, nicht am 9.4.2013 oral exams

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. The course includes both general writing strategies (organising one's thoughts and ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, good transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.

Please buy the following book:

Henry James, *The Turn of the Screw and the Aspern Papers*. Penguin Classics; new edition (2003)

ISBN-13: 978-0141439907

As classes start in the second week due to oral exams, please already start to read *The Turn of the Screw* and note down first impressions (in a reading journal).

41556 Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. G ü n d e l

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2013, a Hauptseminar dealing with linguistic topics and/or didactics.

Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

41561 Advanced Translation (M V.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. G i l b e r t

This course aims at preparing you for the state exam translation, making you aware of possible areas where you still might need to revise (vocabulary, grammar, register) and basically fostering a broader understanding of the most vital differences between the German and the English language, which need to be acknowledged if we wish to properly mediate between source text and target text.

No text required; these books by Richard Humphrey are recommended:

Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

41541 Advanced Translation (M V.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. G i l b e r t

This course aims at preparing you for the state exam translation, making you aware of possible areas where you still might need to revise (vocabulary, grammar, register) and basically fostering a broader understanding of the most vital differences between the German and the English language, which need to be acknowledged if we wish to properly mediate between source text and target text.

No text required; these books by Richard Humphrey are recommended:

Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

L a n d e s k u n d e

41556 Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. G ü n d e l

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2013, a Hauptseminar dealing with linguistic topics and/or didactics.

Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

B i l i n g u a l e r U n t e r r i c h t E n g l i s c h (B L U E)

41553 **Research Seminar for Advanced Students and Examination Candidates (M VI.3/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

P. Bosenius

Since the 1970s the focus of academic discourse in English language teaching has been on the learner. This has partly been a reaction to the previous decades' nearly solely concern with the content of teaching as the core of methodological considerations. The competences language teachers need in order to be successful in their profession have been of minor interest. Yet, for teachers in general and language teachers in particular a special training and good education are generally taken for granted. This term we will concentrate on the teacher competences relevant for teaching English as a second language at school in Germany and elsewhere. Naturally, the competences in question will also be linked to the question of teacher identity. Further, the competences needed for Content and Language Integrated Learning (CLIL) will be considered. Participants who aim at writing a term paper are welcome to do so. Writing academic papers as well as exam preparations are also included in the topics dealt with in this seminar.

References:

Bosenius, Petra, Jürgen Donnerstag, and Andreas Rohde. eds. 2007. *Der bilinguale Unterricht Englisch aus der Sicht der Fachdidaktiken*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Brookfield, Stephen D. 1995. *Becoming a Critically Reflective Teacher*. San Francisco: Jossey-Bass, A Wiley Company.

Burns, Anne, and Jack C. Richards. eds. 2009. *The Cambridge Guide to Second Language Teacher Education*. Cambridge: Cambridge University Press.

Richards, Jack C. 2011. Exploring teacher competences in language teaching. *The Language Teacher* 35, no. 4: 3-7.

41556 **Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Gündel

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2013, a Hauptseminar dealing with linguistic topics and/or didactics.

Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

41565 **Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (M I.4/I.3 / BLUE D1/D2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

HISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen (VL)

Vorlesungen Alte Geschichte

42852 Perserkriege

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Heinrichs

42851 Geschichte der Römischen Kaiserzeit von Marc Aurel bis zum Ende der Dynastie der Severer

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

B. Smarczyk

Die Vorlesung thematisiert die Geschichte des Imperium Romanum in einer Phase, in welcher der wachsende Druck auf die Reichsgrenzen und deutlich hervortretende innere Krisensymptome die Regierung der Kaiser mit immer größeren Herausforderungen konfrontierte. Auf diesem Hintergrund sollen die Maßnahmen untersucht werden, mit denen Rom der Krisenphänomene Herr zu werden versuchte. Ferner gilt es zu klären, in welcher Weise sich die Verfassung des römischen Reiches entwickelte.

Erste Literaturhinweise:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, 5. durchgesehene Auflage, München 2005;

W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd.3), München 32003;

W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom, 5. Aufl., Paderborn 2001;

J. Fündling, Marc Aurel, Darmstadt 2008;

R. Haensch, J. Heinrichs (Hrsg.), Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit, Köln 2007;

A. Heuss, Römische Geschichte, mit einem aktualisierten Forschungsteil hrsg. von J. Bleicken, W. Dahlheim, H.-J. Gehrke, 10. Aufl., Paderborn 2007;

O. Schipp, Die Adoptivkaiser. Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus, Darmstadt 2011.

42853 Das römische Gallien von den Anfängen bis um 400

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Drinkwater, J.F., Roman Gaul, London/Canberra 1983.

E. Pack

Duby, G. (Dir.): Histoire de la France urbaine 1: La ville antique, Paris 1980.

Frézouls, Gallien und römisches Germanien, in: F. Vittinghoff (Hg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit (Handb. d. Europ. Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1), Stuttgart 1990, 429-509.

P. Gros, La France gallo-romaine, Paris 1991

J.J. Hatt, Histoire de la Gaule romaine (120 av. J.-C. - 451 apr. J.-C.), Paris 31970.

Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

42856 Das karolingische Imperium II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 1.4.2013

K. Ubl

Die Vorlesung setzt die Veranstaltung über das "Karolingische Imperium I" fort und widmet sich dem 9. Jahrhundert vom Tod Karls des Großen bis zum Ende des karolingischen Großreichs. Diese Zeit wird traditionell als Epoche des Untergangs, des Zerfalls und der Teilungen charakterisiert. Die Vorlesung wird zum einen diese Bewertung anhand eines ereignis- und strukturgeschichtlichen Überblicks in Frage stellen und zum anderen die Bedeutung der karolingischen Epoche für die Geschichte Europas untersuchen.

42857 Die Staufer I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung wird den Aufstieg der schwäbischen Familie zum Königtum seit den 1070er Jahren und die Herrschaftszeit der beiden ersten staufischen Könige Konrad III. (1138-1152) und Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) behandeln. Neben einem Überblick über Entwicklungen und gesellschaftliche Strukturen sollen auch Facetten des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens dieser Zeit zur Sprache kommen. Die "I" im Titel deutet nicht auf eine halbe Sache hin, sondern nur darauf, dass für das Sommersemester 2014 eine Vorlesung über die späten Staufer geplant ist. Beide Vorlesungen können aber unabhängig voneinander besucht werden. – Im begleitenden Arbeitskurs (Mo 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42959) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

Vorlesungen Neuere Geschichte

42871 Geschichte der Aufklärung in Deutschland

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Klüeting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den ganz oder großenteils deutschsprachigen Ländern, d.h. auch in der Schweiz und in Österreich bzw. in der Österreichischen Monarchie des 18. Jahrhunderts); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten. Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de oder an harm.klüeting@unifr.ch oder an harm.klüeting@uni-koeln.de in den Verteiler für die Vorlesungsskripten. Nur so erhalten Sie Vorlesungsskripten. Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klüeting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002; Klüeting, Harm: The Catholic Enlightenment in Austria or the Habsburg Lands. In: Ulrich L. Lehner & Michael Printy (Ed.), A Companion to the Catholic Enlightenment in Europe. Leiden / Boston 2010, S. 127-164; Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung. Berlin 2010.

Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde.

42861 Die Französische Revolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Die Französische Revolution öffnete die Tür zur modernen Welt. Hierin liegt ihre weltgeschichtliche Bedeutung. Welche Rolle der gewaltsame Umbruch für den Übergang zur Moderne spielte, wie die Menschen ihn erlebten und ob sie die Chancen genutzt haben, die er ihnen bot, ist in der Forschung strittig. So hat die Revolutionshistoriographie eine Vielzahl von Deutungen hervorgebracht. Dabei dominierte lange Zeit ein sozialgeschichtlicher Zugang, der die älteren politik- und ideengeschichtliche Ansätze abgelöst hatte. Seit den 1980er Jahren rückten mentalitäts- und kulturgeschichtliche Interpretationen in den Vordergrund. Ihnen gilt die Revolution nicht allein als politischer Umbruch, sondern auch und vor allem als eine „Kulturrevolution“. Die Vorlesung beschäftigt sich einerseits mit Ursachen und Verlauf, andererseits mit der Historiographie der Französischen Revolution bis hin zu den aktuellen kulturgeschichtlichen Deutungsangeboten.

ZP, A4, B

Peter McPhee (Hg.), *A Companion to the French Revolution*, Chichester 2013; Jean-Clément Martin, *Nouvelle histoire de la Révolution française*, Paris 2012; William Doyle, *The Oxford History of the French Revolution*, Oxford (2. Aufl.) 2003; François Furet und Denis Richet, *Die Französische Revolution*, Frankfurt (5. Aufl.) 2001; Peter McPhee, *Living the French Revolution, 1789-99*, Basingstoke 2009; Rolf E. Reichardt, *Das Blut der Freiheit. Französische Revolution und demokratische Kultur*, Frankfurt (2. Aufl.) 1999; Hans-Ulrich Thamer, *Die Französische Revolution*, München (3. Aufl.) 2009; Wolfgang Kruse, *Die Französische Revolution*, München 2005; Susanne Lachenicht, *Die Französische Revolution*, Darmstadt 2012; *Die Französische Revolution*. Hg. Rolf Reichardt (Freiburg 1988), ND Köln 2012.

42862 Propagandafilme im Nationalsozialismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, Ende 8.7.2013

A. Menninger

Mit dem NS-Regime sind historisch beispiellose Verbrechen gegen politisch Andersdenkende, ethnische und religiöse Minderheiten und behinderte Menschen verbunden. Die NS-Zeit von der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler 1933 bis zur Kapitulation im II. Weltkrieg 1945 war zugleich von einem systematischen Medienmissbrauch gekennzeichnet. Er steht deshalb mit den Verbrechen in Zusammenhang, weil sie die Nationalsozialisten mit weiteren Elementen ihrer Ideologie u. a. in dokumentarischen Filmen und Spielfilmen thematisierten: Opfergeist der deutschen Jugend und Kommunisten-Diffamierung in *Hitlerjunge Quex* (1933), „Führerkult“ in *Triumph des Willens* (1935), NS-Körperästhetik in *Olympia* (1938), Antisemitismus in den Hetzfilmen *Jud Süß* und *Der ewige Jude* (1940), Euthanasie in *Ich klage an* (1941) oder Mobilisierung des Durchhaltewillens der Bevölkerung in *Kolberg* (1945). Eingebettet in die politische Geschichte der NS-Zeit, problematisiert die Veranstaltung diese Thematik. Sie analysiert dabei die Entstehung der Propagandafilme im Kontext von Vorlagen und Akteuren, dekonstruiert die Filme anhand film- und geschichtswissenschaftlicher Methoden, fragt nach Publikum und Reaktionen und wirft einen Blick auf Filmschaffende und Filmrezeption nach dem II. Weltkrieg.

Am Montag, den 15.7.2013, findet die Veranstaltung nicht in Hörsaal c statt!!

Literatur: Rolf Giesen, Manfred Hobsch, *Hitlerjunge Quex, Jud Süß und Kolberg. Die Propagandafilme des Dritten Reiches. Dokumente und Materialien zum NS-Film*. Berlin 2005. Christian Hardinghaus, *Filmpropaganda für den Holocaust? Eine Studie anhand der Hetzfilme „Der ewige Jude“ und „Jud Süß“*. Marburg 2008. Alexandra Przyrembel, Jörg Schönert (Hg.), *„Jud Süß“*. Hofjude, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild. Frankfurt a.M.-New York 2006. Gerhard Stahr, *Volksgemeinschaft vor der Leinwand? Der nationalsozialistische Film und sein Publikum*. Berlin 2001. Clemens Zimmermann, *Medien im Nationalsozialismus. Deutschland, Italien und Spanien in den 1930er und 1940er Jahren*. Wien u.a. 2007.

42863 Kolonialismus in Afrika (Frau Lindner)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

N.N. HistInst

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des Kolonialismus in Afrika von den Anfängen der portugiesischen Inbesitznahme im 15. Jahrhundert bis zur Phase der Entkolonialisierung in den 1960er Jahren. Nach einem kürzeren chronologischen Überblick werden in den folgenden Sitzungen einzelne Themen vertieft: Formen kolonialer Herrschaft, Formen kolonialer Wirtschaft, Kolonialkriege und indigener Widerstand, Mission und Kolonialismus, Rasse und Geschlecht als Kategorien kolonialer Gesellschaften etc. Die Vorlesung soll die Vielfalt und Heterogenität von Kolonialismus in Afrika herausarbeiten und dabei dessen Auswirkungen auf die afrikanischen Gesellschaften sowie die Wechselwirkungen zwischen Kolonisierenden und Kolonisierten in den Blick nehmen.

Die Veranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Ulrike Lindner angeboten, die zum 1.3.2013 die Nachfolge von Herrn Vogel übernimmt.

Christoph Marx, *Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart*. Paderborn 2004.

John Iliffe, *Africans: The history of a continent*. Cambridge 2007.

42864 Deutsche Geschichte nach 1945: I. Konstituierung von Diktatur und Demokratie (1945 bis 1961)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Jessen

Die Vorlesung verschafft einen orientierenden Überblick über die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte zwischen Kapitulation und Mauerbau. Anhand ausgewählter Aspekte der Politik-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte sollen die wichtigen Entwicklungen dieser Jahre beleuchtet werden, die zur staatlichen Teilung und zum Aufbau gegensätzlicher Herrschafts- und Gesellschaftssysteme führten.

Drei Grundprobleme werden aus unterschiedlicher Perspektive immer wieder aufgegriffen: Erstens das Verhältnis zwischen Kontinuität und Diskontinuität zwischen der nationalsozialistischen „Vorgeschichte“ und der Geschichte der beiden Nachfolgestaaten des Deutschen Reiches, zweitens die strukturellen Weichenstellungen in Richtung Demokratie und Diktatur und drittens die Beziehungsgeschichte der beiden deutschen Staaten.

Bitte Hörsaal Hauptgebäude oder Hörsaalgebäude

Dierk Hoffmann, Nachkriegszeit. Deutschland 1945-1949, (Reihe KUG), Darmstadt 2011; Beate Ihme-Tuchel, Die DDR, (Reihe KUG), Darmstadt 2002; Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, (OGG 19), 5., durchges. Aufl., München 2007; Bernd Stöver, Die Bundesrepublik Deutschland, (Reihe KUG), Darmstadt 2002; Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, (OGG 20), 4., durchges. Aufl., München 2006.

41331 **America: 1930s|1940s**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Berressem
N. Finzsch

The co-taught lecture deals with the first era in which people almost looked 'like we do.' While the 20s were still separated from us by a heavy layer of 'costume,' in the 30s and 40s this layer became increasingly thin. The lecture contours this immensely problematic and fascinating era, - which gave us, amongst other things, frozen food, radar, scotch tape, kodachrome, the bass guitar, the chocolate chip cookie, modern labor unions and new job options for women - from both a historical (Finzsch) and a literary (Berressem) perspective.

What happens during these two decades in which America enters into 'full modernity'? As a consequence of the Great Crash in 1929, millions of people lose their jobs and their homes, the production of consumer goods plummeted and the political landscape changed rapidly. Whereas before 1928, the Democratic Party tended to represent the rural South, White supremacy and the immigrant working class, it now became the single-most important reform movement in the nation's history. The New Deal gave workers, African Americans, women, Native Americans and other non-hegemonic groups a voice. New radical movements emerged that at the same time questioned capitalism, consumerism and the 'American Way of Life.'

In literary studies, the 30s and 40s are a decade that is often lost in between the well-travelled eras of the 'high modernism' of the 10s and 20s and the 'beat generation' of the 50s and 60s. However, the artistic productions of the 30s and 40s - which also witness the development and the consolidation of 'the new media' - form a complex field of resonance in which these cultural developments are both negotiated and performed. Much of the artistic production, in fact, is inherently political and critical. Examples will be taken from novels, film, photography, documentaries, music and theater.

42866 **Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 115

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

42867 **Die Geschichte Mexikos von der Eroberung durch die Spanier bis zur Revolution im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Schüller

42868 **Globalgeschichte der Sklaverei**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Zeuske

Es handelt sich um eine Synthese zur Welt- und Globalgeschichte von Sklavereien und Sklavenhandelssystemen unter besonderer Berücksichtigung des Atlantiks sowie Afrikas und der Amerikas.

Im Gegensatz zur üblichen Konzentration nur auf "große" Sklavereien (Brasilien, Karibik, Süden der USA) werden auch andere "kleine" Sklavereien und Razziensklavereien dargestellt. Sklaven werden als "Kapital menschlicher Körper" analysiert und natürlich in ihrer Agency als Menschen, die versuchten, ihr eigenes Leben zu gestalten

Zeuske, Michael, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik des 19. Jahrhunderts, Stuttgart: Recla, 2012.

Zeuske, Michael, Handbuch der Sklaverei. Ein Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin: De Gruyter, 2013.

42869 Ringvorlesung Lateinamerika : Mobilität, Identität und Globalisierung. Afrika und Lateinamerika im Fokus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 4.4.2013 - 26.9.2013

B.Potthast

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Schüler/innen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Im Sommersemester 2013 widmet sich die Ringvorlesung in Kooperation mit dem Institut für Ethnologie den Themenfeldern Mobilität, Identität und Globalisierung mit einem Fokus auf ausgewählten Regionen Afrikas und Lateinamerikas. Verschiedene Aspekte, die aus dieser Themenkonstellation hervorgehen, werden dabei in historischer als auch in synchron-komparativer Perspektive auf beiden Kontinenten betrachtet. Die Herausforderungen des globalen Wandels und lokale Anpassungsprozesse an den Klimawandel werden dabei ebenso beleuchtet wie die Politik der Indigenität und Fragen des Kulturerbes im urbanen Raum. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf globalen und regionalen Verflechtungsprozessen, insbesondere auf Migrationsbewegungen zwischen Land und Stadt und im transnationalen/transregionalen Raum. Darüber hinaus wird auf damit verbundene Identitätsbildungsprozesse rekurriert, welche durch diese Transformationen tiefgreifend geprägt werden und ihrerseits maßgeblich darauf einwirken.

Diese Dimensionen werden in der Ringvorlesung anhand von Vorträgen berücksichtigt, die sich sowohl mit den theoretischen Grundlagen dieser Dynamiken als auch mit ethnographischen und historischen Fallbeispielen beschäftigen.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Stundenprotokolls 2 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie ab März 2013 der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. Mehrere Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de/>
> Ringvorlesung

42870 Revolutionen im Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

C.Schmidt

43100 Europa in der Zwischenkriegszeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J.Elvert

Eigentlich ist der Begriff "Zwischenkriegszeit" oder "interbellum" heute bereits obsolet, schließlich wird in den Geschichtswissenschaften schon seit einiger Zeit vom "Zeitalter der Weltkriege" gesprochen, wenn es um die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geht. Diese Vorlesung schließt insofern direkt an an meine Vorlesung aus dem Wintersemester 2012-13, in der es um den Ersten Weltkrieg geht, und sie wird im Wintersemester 2013-14 mit einer Vorlesung zum Zweiten Weltkrieg ergänzt werden. Im Sommersemester 2013 geht es also um den Zeitraum zwischen der Verkündung des ersten Waffenstillstands von Compiègne am 11. November 1918 und dem Beginn des deutschen Überfalls auf Polen am 1. September 1939. Dabei werden einige ausgewählte europäische Staaten näher in den Blick zu nehmen sein, ebenso freilich bestimmte politische-, kultur- und ideengeschichtliche Phänomene von europäischer oder gar globaler Relevanz.

- Abbal, Odon (2006): Die französische Gesellschaft der Zwischenkriegszeit und die ehemaligen Kriegsgefangenen. In: Kriegsgefangene im Europa des Ersten Weltkriegs / hrsg. von Jochen Oltmer, ISBN 3506729276 .
- Albertin, Lothar (2010): Deutschland und Frankreich in der Europäischen Union. Partner auf dem Prüfstand. Tübingen: Narr.
- Altrichter, Helmut; Bernecker, Walther L. (2004): Geschichte Europas im 20. Jahrhundert: Kohlhammer. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65847692>.
- Auf dem Weg zum ethnisch reinen Nationalstaat? : Europa in Geschichte und Gegenwart (2007). Tübingen: Attempto-Verl.
- Bernecker, Walther L. (2002): Europa zwischen den Weltkriegen. 1914 - 1945. Stuttgart: Ulmer (Uni-Taschenbücher, 2297).
- Brüstle, Christa; Heldt, Guido; Weber, Eckhard (2006): Von Grenzen und Ländern, Zentren und Rändern. Der Erste Weltkrieg und die Verschiebungen in der musikalischen Geographie Europas. 1. Aufl. Schliengen: Edition Argus.
- Chenau, Philippe (2009): L' église catholique et le communisme en Europe (1917 - 1989). De Lénine à Jean-Paul II. Paris: Les Éd. du Cerf (Histoire).
- Conway, Martin (1997): Catholic politics in Europe, 1918-1945. London, New York: Routledge (Historical connections). Online verfügbar unter <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy0648/98226221-d.html>.
- Dreier, Horst (2004): Die Zwischenkriegszeit. In: Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa / hrsg. von Detlef Merten und Hans-Jürgen Papier.
- Duchhardt, Heinz (Hg.) (2005): Der Europa-Gedanke in Ungarn und Deutschland in der Zwischenkriegszeit. Mainz: von Zabern (Institut für Europäische Geschichte : [Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz / Beiheft], 66).
- Elvert, Jürgen (1999): Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung (1918-1945). Stuttgart: F, Steiner.
- Elvert, Jürgen (2003): "Irrweg Mitteleuropa". Deutsche Konzepte zur Neugestaltung Europas aus der Zwischenkriegszeit. In: Vision Europa.
- Elvert, Jürgen (2006): Die europäische Integration: WBG. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66257153>.
- Europa in der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Reiner Zilkenat (2011). Unter Mitarbeit von Horst Helas und Reiner Zilkenat. Berlin: Arbeitsgemeinschaft Rechtsextremismus/Antifaschismus beim Bundesvorstand der Partei Die Linke.
- Fähnders, Walter; Klein, Wolfgang; Plath, Nils (Hg.) (2006): Europa, Stadt, Reisende. Blicke auf Reisetexte 1918-1945. Bielefeld: Aisthesis Verl.
- Gehler, Michael (2005): Europa: Olzog. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65935122>.
- Gusy, Christoph (2008): Demokratie in der Krise: Europa in der Zwischenkriegszeit. Europa in der Zwischenkriegszeit. Baden-Baden: Nomos.
- Halbrainer, Barbara (2012): Die Vereinigten Staaten von Europa. Föderale Einigungskonzepte für das Europa der Zwischenkriegszeit 1918 - 1939. Salzburg, Univ., Masterarb., 2012.
- Hardtwig, Wolfgang (2003): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit. München: Oldenbourg.
- Helas, Horst (2011): Europa in der "Zwischenkriegszeit" des 20. Jahrhunderts. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Reiner Zilkenat. Unter Mitarbeit von Reiner Zilkenat. Berlin: Arbeitsgemeinschaft Rechtsextremismus/Antifaschismus beim Bundesvorstand der Partei Die Linke.
- Lehnert, Detlef (2011, ©2011): Demokratiekultur in Europa. Politische Repräsentation im 19. und 20. Jahrhundert. Köln: Böhlau Verlag.
- Moderne 1880-1930. Zeitschrift (2004). Velber: Friedrich.
- Möller, Horst (1998): Europa zwischen den Weltkriegen. München: Oldenbourg (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 21). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FR119990928134630.pdf>.
- Oswalt, Vadim (2008): Weimarer Republik und Zwischenkriegszeit. Europa zwischen Demokratie und Diktatur 1918-1939 ; [40 Folien (Karten, Grafiken, Bilder) für die Tageslichtprojektion, Erläuterungen zu den Folien, Kopiervorlagen]. 1. Aufl. Gotha [u.a.]: Klett-Perthes.
- Paul, Gerhard (2008-2009): Das Jahrhundert der Bilder. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schulz, Matthias (2010): Europa-Netzwerke und Europagedanke in der Zwischenkriegszeit. Mainz: Inst. f. Europ. Geschichte.
- Volksgeschichten im Europa der Zwischenkriegszeit (2003). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Winkler, Heinrich August (2011): Geschichte des Westens. Die Zeit der Weltkriege 1914 - 1945. München: Beck.
- Wirsching, Andreas (2008): Verfassung und Verfassungskultur im Europa der Zwischenkriegszeit. In: Demokratie in der Krise: Europa in der Zwischenkriegszeit, S. 371-389.
- Zwischenkriegszeit (2004): Ed. Ebersbach. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65852605>.

43101 Ringvorlesung zu einem Thema der europäischen Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Elvert

In dieser Ringvorlesung wird es um das Verhältnis von Geschichte zu anderen Disziplinen, um die historische Dimension anderer Wissenschaften also gehen. Der genaue Titel und das detaillierte Programm der Ringvorlesung im Sommersemester 2013 wird rechtzeitig vor Beginn des Sommersemesters bekanntgegeben.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Das endgültige Programm wird zu Beginn des Sommersemesters 2013 bekanntgegeben.

V o r l e s u n g e n D i d a k t i k d e r G e s c h i c h t e

43150 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 2.4.2013 - 24.9.2013, nicht am 14.5.2013 Prüfungswoche

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei den für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Kön/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n (E V L)

42881 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Mittag

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

42882 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Mittag

42883 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

L. Vones

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden

zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (sechs Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenausügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

42884 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Bitte Pflichtveranstaltungen: 9 Räume für 35 Teilnehmer!

L.Vones

42885 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G.Gersmann

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, Industrialisierung, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester der Bachelorstudiengänge oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen im Fach Geschichte befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

42886 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

G.Gersmann

S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n (S V L)

42872 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 19.15 - 20.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 16.4.2013

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

42873 Tutorial for the SVL "Introduction to North American Studies"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

42887 Introduction to North American Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 16.4.2013

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

42888 Tutorial for the SVL "Introduction to Postcolonial Studies"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, ab 15.4.2013

N.Finzsch

Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e (E S)

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e A l t e G e s c h i c h t e

42906 Die athenische Demokratie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

A.Klingenberg

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Zur Vorbereitung auf das Seminar wird die Lektüre eines der genannten Titel erwartet.

J. Bleicken, Die athenische Demokratie. 4. Aufl., Stuttgart 1995.

M.I. Finley, Antike und moderne Demokratie, Stuttgart 1987.

M.H. Hansen, Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, Berlin 1995.

K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. Und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

42908 Sparta

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

K. Ronnenberg

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42905 Alexander d. Gr.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Do. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

J. Hoffmann-Salz

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Als thematischer Rahmen dient der Aufstieg Makedoniens von einem regionalen Machtfaktor zum Weltreich durch die Eroberungen Alexanders des Großen. Seine Person und sein Wirken werden einen Schwerpunkt der Seminararbeit darstellen. Aber auch strukturelle Fragen seiner Herrschaftsorganisation und -legitimation sowie das Nachleben seines so schnell erlangten und so kurz gehaltenen Reiches sollen zum Thema gemacht werden. Dazu werden intensive Quellenarbeit, aktive Teilnahme in den Sitzungen, ein Referat sowie Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen verlangt.
J. Engels, Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2006.

H. Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, München 2003.

W. Will, Alexander der Große. Geschichte Makedoniens Band 2, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1986.

42901 Rom und Karthago - das Zeitalter der Punischen Kriege

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

Der zeitliche Rahmen des Seminarthemas wird grob durch die Kriege zwischen Rom und Karthago vorgegeben (d.h. ca. 264 – 146 v. Chr.). In dieser Epoche wandelten sich die Kräfteverhältnisse im Mittelmeerraum von Grund auf und die römische Republik wurde zur antiken ‚Weltmacht‘. Zugleich veränderte sich die römische Gesellschaft auch im Inneren grundlegend und mit weitreichenden Folgen. Beide Aspekte werden im Seminar eingehend erarbeitet werden. Zudem werden Staat und Gesellschaft Karthagos, und die – am Ende desaströsen – Veränderungen, die sich in diesen Jahrzehnten für Roms große Rivalin ergaben, thematisiert werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend!

Erste Literaturhinweise:

Jochen Bleicken, Geschichte der römischen Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 2), 6. Auflage München 2004.

John Lazenby, Rome and Carthage, in: Harriet Flower, The Cambridge Companion of the Roman Republic, Cambridge 2004, S. 225-241.

Klaus Zimmermann, Rom und Karthago, Darmstadt 2005.

S. Lentzsch

42907 Die Verfassung der römischen Republik zur Zeit der Punischen Kriege

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

M. Kleu

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die

Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42902 Das Ende der römischen Republik und der Beginn des Prinzipats

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

In den Sitzungen keine Notebooks, Netbooks, Smart-Phones etc. Danke.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42903 Augustus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

In den Sitzungen keine Notebooks, Netbooks, Smart-Phones etc. Danke.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42904 Konstantin

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Ameling

Konstantin ist eine entscheidende Figur in der Transformation des römischen Reiches von der Kaiserzeit zur Spätantike hin. Mit seinem Namen ist die Fortsetzung der diokletianischen Reformen einerseits, die Anerkennung des Christentums als Religion andererseits verbunden. Im Seminar soll versucht werden, die wichtigsten Quellen, ihre Tragweite und Begrenzung, zu betrachten, und die Erkenntnisse aus diesem Quellenstudium auf die Sachfragen der konstantinischen Herrschaft anzuwenden.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Lektüre von B. Bleckmann, Konstantin der Große, Hamburg 1997 (oder eine spätere Ausgabe) und

H. Brandt, Das Ende der Antike, München 2001 (oder eine spätere Ausgabe)

wird vorausgesetzt und zu Beginn der Veranstaltung kurz abgeprüft.

Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

42911 Die Zeit der Merowinger

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

L. Geis

An der Schnittstelle zwischen Spätantike und Frühmittelalter haben die Merowinger das Fränkische Reich begründet und damit entscheidende Grundlagen für die Entwicklung des westeuropäischen Mittelalters gelegt. Das Einführungsseminar untersucht zum einen den Aufstieg der Merowinger, ihre territoriale Ausbreitung, die Festigung ihrer Herrschaft und schließlich ihren Niedergang im ausgehenden 7. und beginnenden 8. Jahrhundert. Zum anderen werden jenseits der Ereignisgeschichte Themen wie der Umgang mit dem antiken Erbe, die Gesellschaft, die Stellung der Kirche oder auch die Bedeutung von Recht und Bildung in den Blick genommen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Literatur:

- Hartmann, M.: Aufbruch ins Mittelalter. Die Zeit der Merowinger, Darmstadt 2011.
- Kaiser, R.: Das römische Erbe und das Merowingerreich (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 26), München 2004.
- Kaiser, R.: Konstituierung der fränkischen Zivilisation I: Das merowingische Frankenreich, in: J. Ehlers (Hg.), Deutschland und der Westen Europas im Mittelalter (Vorträge und Forschungen 56), Stuttgart 2002, S. 53-97.

42912 Das Papstwahldekret von 1059

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 0.06

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 0.06

L. Vones

42913 Recht und Gericht im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

S. Menke

Das moderne Rechtsverständnis ist untrennbar mit Vorstellungen von allgemeiner Gültigkeit, Staatlichkeit und Schriftlichkeit verbunden. Das Mittelalter hingegen kannte eine Fülle von Rechten, die verschiedenen Bereichen des Lebens zugeordnet waren, regional variierten und an unterschiedliche Personengruppen gerichtet waren. Rechte mussten nicht schriftlich fixiert sein, oftmals wurden sie mündlich überliefert. Diese große Rechtsvielfalt spiegelt sich auch in einer breit gefächerten Gerichtslandschaft wieder und Gerichtsbücher können eine wesentliche Quelle zur Erforschung nicht schriftlicher Rechte sein.

Ziel des Einführungsseminars ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Beispiel des gewählten Themas einen Einblick in die mittelalterliche Geschichte zu geben sowie Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik zu vermitteln. Anhand von Quellen und Literatur untersuchen die Studierenden verschiedene Aspekte der Rechts-, Kultur-, Sozial- und Kriminalitätsgeschichte. Im inhaltlichen Seminar werden ausgewählte Quellen vorgestellt und interpretiert, Fragestellungen entwickelt und Tendenzen der modernen Forschung diskutiert. Im integrierten Tutorium werden die grundlegenden Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und Einblicke in die historischen Hilfswissenschaften geboten.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats, regelmäßige Anwesenheit, Vorbereitung der Sitzungen sowie aktive mündliche Teilnahme erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt – je nach Anforderungen der Studienordnung – durch das Anfertigen einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur. Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist obligatorisch.

43188 Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters: Strukturen, Konflikte & Akteure der mittelalterlichen Wirtschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

N. Kowalski

42914 Wissen im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

U. Gießmann

In diesem Einführungsseminar wird nicht nur der Erwerb von Wissen in den mittelalterlichen Bildungseinrichtungen wie Kloster und Universität behandelt. Vielmehr soll hier in umfassender Weise der Umgang mit Wissensbeständen in dieser Epoche etwa durch Bewahrung und Transformation von antikem Wissen, aber auch Wissenstransfer aus anderen Kulturen sowie Innovationprozesse allgemein untersucht werden. Theoretische Konzepte wie praktische Anwendung von Wissen werden ebenso verhandelt wie geschichtswissenschaftliche Forschungsansätze.

Anhand ausgewählter Quellen und einschlägiger Forschungsliteratur führt das Seminar in die grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken der Mediävistik ein. Darüber hinaus wird die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen geübt. Das vierstündige Einführungsseminar umfasst ein zweistündiges Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend

Martin Kinzinger: Wissen wird Macht. Bildung im Mittelalter, Stuttgart 2003; Fried, Johannes: In den Netzen der Wissensgesellschaft. Das Beispiel des mittelalterlichen Königs- und Fürstenhofes, in: Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, hg. v. Johannes Fried u.a., Berlin 2003, S. 141-193; Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008, S. 161-190; Frugoni, Chiara. Das Mittelalter auf der Nase. Brillen, Bücher, Bankgeschäfte und andere Erfindungen des Mittelalters, München 2003.

42915 Charisma und institutionelle Ordnung - Zum Erfolg religiöser Gemeinschaften im Mittelalter.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Wahle

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Im thematischen Teil des ES wollen wir uns - u.a. anhand von Kurzreferaten - mit der Attraktivität religiöser Gemeinschaften (Benediktiner, Zisterzienser, ...) im Mittelalter beschäftigen.

»Obgleich sich Charisma und Institution auszuschließen scheinen, ist die »vita religiosa« in ihrer Geschichte trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer Tendenz zur hoch verdichteten Institutionalität immer wieder mit Antrieben durch Einzelpersonlichkeiten von hohem Eigenwillen und starker Führungsqualität konfrontiert worden.« (G. Melville)

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter geworden sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagnachmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006; Giancarlo Andenna/ Mirko Breitenstein/ Gert Melville (Hgg.), Charisma und religiöse Gemeinschaften im Mittelalter. Akten des 3. Internationalen Kongresses des "Italienisch-deutschen Zentrums für Vergleichende Ordensgeschichte" in Verbindung mit Projekt C "Institutionelle Strukturen religiöser Orden im Mittelalter"

42916 Klöster im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Klöster als Orte intensiver Schriftlichkeit eignen sich insbesondere, einen thematischen Längsschnitt durch die tausend Jahre des Mittelalters zu legen. Unsere Reise wird von Benedikt von Nursia und dem frühen Mönchtum bis zur spätmittelalterlichen Reformbewegung der Devotio moderna reichen. Die Quellenlage gestattet uns sektorale Vielfalt, so dass wir politische, ökonomische, religiöse, kulturelle und alltägliche Schwerpunkte touchieren werden. Ob Sie sich für strenge Askese oder für Starkbier, für Gebet oder für Feldarbeit, für Armut oder für Reichtum, für Tugenden oder für Laster, für Körperpflege oder für Seelsorge interessieren - in diesem Einführungsseminar ist bestimmt auch für Sie etwas dabei. Parallel werden wir uns am Beispiel des Themas "Klöster" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen und bei einer Reise vom Früh- bis ins Spätmittelalter immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatik, Hilfsmittel, Recherchetechniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises (6 Leistungspunkte) durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis der Kenntnis des Tutoriumsstoffs, Referat, Exposé und Hausarbeit.

Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter, 3. überarbeitete Auflage, Darmstadt 2008.

Hans-Werner Goetz, Leben im Mittelalter. Vom 7. bis zum 13. Jahrhundert, München 1986, S. 87-114.

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte Mittelalter, 3., überarbeitete Auflage, Stuttgart 2006.

Anne-Marie Hecker - Susanne Rohl (Hgg.), Monastisches Leben im urbanen Kontext (MittelalterStudien 24), Paderborn u.a. 2011.

Alfried Wieczorek - Gerfried Sitar (Hgg.), Benedikt und die Welt der frühen Klöster. Begleitband zur Sonderausstellung "Benedikt und die Welt der frühen Klöster" in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim vom 13. Mai 2012 bis 13. Januar 2013 (Publikation der Reiss-Engelhorn-Museen 50), Regensburg 2012.

Dietmar Willoweit, Kloster, in: HRG 2 (2011), Sp. 1897-1904.

42929 Polen und Deutsche im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

Einführungsseminare Neuere Geschichte

42921 Vom "Schutz fremder Untertanen" zur "R2P" - Die Geschichte der humanitären Intervention

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, Externes Gebäude, 0.06

T. Pietz

Seit dem UN-mandatierten NATO-Einsatz im libyschen Bürgerkrieg diskutieren Öffentlichkeit und akademische Fachwelt erneut über „humanitäre Interventionen“. Dürfen Staaten im Namen der Menschenrechte intervenieren und wenn ja, unter welchen Kriterien? Ist es legitim, Menschenrechte mit militärischer Gewalt durchzusetzen? Im Seminar wird aktuelle Debatte historisiert, denn als Denkfigur und Handlungsoption hat die „humanitäre Intervention“ eine jahrhundertealte Geschichte. Der Bogen wird von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart unter Einbeziehung außereuropäischer Perspektiven auf Theorie und Praxis der „humanitären Intervention“ gespannt. Das Seminar bietet eine breite Einführung in die internationale Geschichte/Geschichte der internationalen Beziehungen. Neben der Vermittlung inhaltlicher Kenntnisse und der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von relevanter Literatur und Quellen wird im Seminar und dem dazugehörigen Tutorium in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. RODOGNO, Davide: Against Massacre: Humanitarian Interventions in the Ottoman Empire, 1815-1914: The Emergence of a European Concept and International Practice, Princeton 2012.

SIMMS, Brendan/TRIM, David J. B.: Humanitarian Intervention: a History, Cambridge 2011.

KAMPMANN, Christoph: Vom Schutz fremder Untertanen zur Humanitären Intervention. Einleitende Bemerkungen zur diachronen Analyse einer aktuellen Problematik, in: Historisches Jahrbuch 131 (2011), S. 3-92.

BONACKER, Thorsten/DAXNER, Michael/FREE, Jan H./ZÜRCHER, Christoph: Interventionskultur: Zur Soziologie von Interventionsgesellschaften. Wiesbaden 2010.

SWATEK-EVENSTEIN, Mark: Geschichte der "Humanitären Intervention", Baden-Baden 2008.

KREUTZMANN, Ingeborg: Missbrauch der humanitären Intervention im 19. Jahrhundert, Flensburg 2006.

GIBBS, David N.: First Do No Harm: Humanitarian Intervention and the Destruction of Yugoslavia, Nashville 2009.

WALKER, Peter/ MAXWELL, Daniel G.: Shaping the Humanitarian World, London 2009.

VERLAGE, Christopher: Responsibility to Protect: ein neuer Ansatz im Völkerrecht zur Verhinderung von Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Tübingen 2009.

HINSCH, Wilfried ; JANSSEN, Dieter ; FOLSCHIED, Lex: Menschenrechte militärisch schützen : ein Plädoyer für humanitäre Interventionen 2006.

DISCHL, Michael: Westliche Demokratien und humanitäre militärische Intervention : eine Analyse der NATO-Intervention im Konflikt um den Kosovo. Zürich, 2002.

CLARKE, Walter (Hrsg.): Learning from Somalia: The Lessons of Armed Humanitarian Intervention, Boulder 1997.

KOCH, Jutta (Hrsg.): Politik der Einmischung: zwischen Konfliktprävention und Krisenintervention, Baden-Baden 1994.

42922 Der Wiener Kongreß

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

S. Koch

Der Wiener Kongreß von 1814/15 hatte zwei große Aufgaben zu bewältigen: Erstens galt es, das europäische Mächtesystem nach dem Sieg über Napoleon und dem Ende des Alten Reiches auf eine neue, den Frieden sichernde Grundlage zu stellen. Zweitens mußte entschieden werden, wie die deutschen Staaten, die auf der veränderten Landkarte verblieben waren, künftig miteinander verbunden sein sollten.

Unter Berücksichtigung der politischen und rechtlichen Ausgangslage beschäftigt sich das Seminar mit den Gestaltungsoptionen, die auf dem Wiener Kongreß verhandelt, und den Beschlüssen, die letztlich gefaßt wurden. Auf europäischer Ebene ist beispielsweise danach zu fragen, aus welchen Gründen die Großmächte ihre hegemonialen Interessen zugunsten eines Gleichgewichtssystems zurückstellten, in dem auch Frankreich seinen Platz hatte. Mit Blick auf die deutsche Staatenwelt werden sowohl die Alternative, entweder einen Bundesstaat oder einen Staatenbund in der Mitte Europas zu schaffen, als auch die Wechselwirkungen zwischen den sich abzeichnenden Entscheidungen des Kongresses und den reformerischen wie konstitutionellen Entwicklungen in den Einzelstaaten näher betrachtet.

Die Veranstaltung wird von Frau Sabine Koch gehalten!

Anselm Doering-Manteuffel: Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815-1871, 3. um einen Nachtrag erw. Aufl., München 2010, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 15); Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß, 5. Aufl., München 2008, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12); Hans-Werner Hahn/Helmut Berding (Hgg.): Reformen, Restauration und Revolution: 1806 - 1848/49, Stuttgart 2010, (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14); Peter Burg: Der Wiener Kongreß. Der Deutsche Bund im europäischen Staatensystem, 3. Aufl., München 1993.

42923 Kulturgeschichte des Kapitalismus. Europa im 19. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Verheyen

„Kapitalismus“ ist ein Streitbegriff der europäischen Moderne und als solcher ein Vermächtnis des 19. Jahrhunderts. Denn in dieser Zeit kam der Begriff überhaupt erst auf, wobei es vor allem die Gegner des „Kapitalismus“ waren, die von ihm sprachen. Schon im Wort selbst, das ebenso auf eine Wirtschaftsordnung verwies wie auf die mit ihr verbundenen sozialen und kulturellen Phänomene, schwang die Anklage mit.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Einführungsseminar Debatten über „Kapitalismus“ in der europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts anhand ausgewählter Quellen. Außerdem beleuchtet es mit Hilfe von einschlägigen geschichtswissenschaftlichen Fallstudien die Geschichte des Kapitalismus in „kultuhistorischer“ Perspektive – etwa in Hinblick auf Bürgerlichkeit und Arbeiterkultur, Familie und Geschlechterrollen, Freizeit und Konsum.

Von den Studierenden wird neben den üblichen Scheinanforderungen insbesondere die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion von deutschen und englischen Texten erwartet.

Einführende Literatur: Gunilla Budde (Hg.), Kapitalismus. Historische Annäherungen, Göttingen 2011.

42925 Leni Riefenstahl

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Menninger

Wissenschaftliches Arbeiten in der Geschichte beruht auf spezifischen Kernkompetenzen: Wie werden Quellen systematisch untersucht? Wie findet man Fachliteratur? Wie beurteilt und verwendet man sie? Wie wird eine Seminararbeit verfasst? Aus welchen Elementen besteht sie? Zur Vermittlung und Einübung dieser Fähigkeiten und Techniken wählt die Veranstaltung als Fallbeispiel eine der umstrittensten Personen der deutschen Filmgeschichte: Leni Riefenstahl (1902-2003). Ihre Biografie kennzeichnet sie als Tänzerin, Schauspielerin, Regisseurin und Fotografin vor, während und nach der NS-Diktatur. Während insbesondere ihre Regiearbeit im Rahmen der dokumentarischen Filme über die Reichsparteitage und die Olympischen Spiele (1933-1936) hinsichtlich filmsprachlicher Ausdrucksmittel als innovativ gilt, entzündet sich zugleich an dieser Rolle Kritik: Riefenstahls Inszenierung der NS-Ideologie, ihre durch Korrespondenzen und Fotografien belegte Nähe zu Hitler und ihre lebenslange Behauptung, nicht mehr als eine unpolitische „Mitläuferin“ gewesen zu sein. Die Veranstaltung thematisiert Riefenstahls Leben, Filme und Veröffentlichungen, verfolgt besonders ihre Karriere im Kontext der NS-Diktatur und setzt sich kritisch mit ihrer Rolle in diesen Jahren auseinander.

Leni Riefenstahl, Memoiren. Köln 2000. Leni Riefenstahl, Hinter den Kulissen des Reichsparteitag-Films.

München 1935. Jürgen Trimborn, Riefenstahl. Eine deutsche Karriere. Berlin 2002. Lutz Kinkel, Die Scheinwerferin. Leni Riefenstahl und das „Dritte Reich“. Hamburg-Wien 2002. Martin Loiperdinger, Rituale der Mobilmachung. Der Parteitagfilm „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl. Opladen 1987. Kristina Oberwinter, „Bewegende Bilder“. Repräsentation und Produktion von Emotionen in Leni Riefenstahls Triumph des Willens. Berlin 2007. Markwart Herzog, Mario Leis (Hg.), Kunst und Ästhetik im Werk Leni Riefenstahls. München 2011.

42926 Helfende Hände und trampelnde Stiefel: Die Geschichte der Entwicklungspolitik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

V. Barth

Entwicklungspolitik bezeichnet politische, wirtschaftliche und kulturelle Initiativen in Bezug auf Staaten und Regionen, die als „unterentwickelt“ eingestuft werden. Durch Bewässerungsanlagen und nachhaltige Landwirtschaft, durch Impfkampagnen und das Eindämmen von Krankheiten, durch den Bau von Schulen und Industrieanlagen u.ä. sollen die Lebensbedingungen in den Empfängerstaaten verbessert werden.

Die Geschichte dieses Engagements beginnt in der Mitte des 19. Jahrhunderts und ist auf Engste mit kolonialen Vorstellungen einer europäischen Zivilisierungsmission verbunden. Auch das Mandatssystem des Völkerbundes zielte auf die Weiterentwicklung der ihm unterstellten Gebiete. Die Kernphase der Entwicklungspolitik begann jedoch erst nach dem 2. Weltkrieg. Das Point-Four-Programm des US-Präsidenten Truman (1949) markierte den Auftakt für eine durch den Kalten Krieg motivierte Sorge um unterentwickelte Regionen.

Das Seminar fragt in erster Linie nach Kontinuität und Brüchen in der Geschichte der Entwicklungsidee. Wann hatte sie besondere Konjunktur und warum wird sie heute immer öfter als gescheitert eingestuft? Thematisiert werden wichtige staatliche und nicht-staatliche Akteure, sich wandelnde Konzepte (Entwicklungsexpertise, Reformprogramm, Hilfe zur Selbsthilfe, Grass Roots Development) und insbesondere die Reaktionen in den sogenannten Entwicklungsländern.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminaranteil und einem einstündigen Tutorium.

42927 Wie weit flog die Tomate? Die Neue Frauenbewegung und der Streit um Gleichheit und Differenz in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1968 und 1989 Fr. Berit Schallner

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

N.N. HistInst

Der berühmt gewordene Tomatenwurf Sigrid Rügers 1968 symbolisiert die „Geburtsstunde“ der Neuen Frauenbewegungen in der Bundesrepublik Deutschland. Wie in fast allen liberal-demokratischen Staaten rückten auch in der BRD spätestens seit den 1970er Jahren unter der Sammelbezeichnung „Neue Frauenbewegung“ unterschiedliche Akteure in den Fokus der Öffentlichkeit und setzten eine der folgenreichsten gesellschaftlichen Veränderungen des 20. Jahrhunderts in Gang.

Das Einführungsseminar fragt nach Ursprüngen, Verläufen und Reichweiten der westdeutschen Frauenbewegung ebenso wie nach ihrer Einordnung in den gesellschaftshistorischen Kontext der 1970er und 1980er Jahre. Im Seminar wird die komplexe Auseinandersetzung anhand ausgewählter Konflikte diskutiert, die sich an den Versuchen der Neuen Frauenbewegung entzündeten, die Geschlechterverhältnisse in der BRD zu thematisieren, zu reformulieren und neu auszugestalten. Die Perspektive richtet sich dabei auf so unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche wie Recht, Politik, Wissenschaft, Bildung, Familie und Sexualität und befragt sie nach den Bedingungen und Möglichkeiten historischen Wandels unter dem Blickwinkel einer geschlechtergeschichtlich informierten Geschichtsschreibung.

Damit bietet das Einführungsseminar auf methodisch-theoretischer Ebene eine Einführung in eine kritische Gesellschaftsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung von Gender als möglicher Kategorie historischer Analyse. Es richtet sich an Studierende im Grundstudium bzw. im Bachelorstudium und besteht aus Seminar und Tutorium, in denen neben inhaltlichen Kenntnissen auch grundlegende Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte bzw. Zeitgeschichte vermittelt werden. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion deutsch- und englischsprachiger Texte.

Die Veranstaltung wird von Frau Berit Schallner gehalten.
Empfohlene Einführungslektüre:

Opitz-Belakhal, Claudia: Geschlechtergeschichte [= Historische Einführungen, Bd. 8], Frankfurt u. a. 2010.

Kaelble, Hartmut: Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945 – 1989, München 2011.

Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Orientierung Geschichte, Paderborn u. a. 2009.

42930 Progressive Era: USA, 1890-1920

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

Die Veranstaltung widmet sich der Geschichte der USA um 1900 aus sozial- und kulturhistorischer Perspektive. Das bedeutet vereinfacht gesagt, dass Immigran_tinnen, streikende Müllmänner, Prostituierte, Slumbe_wohnerinnen, Wahnsinnige und Stummfilme, in denen alle gleich aussehen, im Zentrum und Präsidenten an bzw. hinter den Rändern stehen.

Da der Großteil der Sekundärliteratur und (natüergemäß) alle Quellen und Filme auf Englisch sind, sind gute Sprachkenntnisse Voraussetzung.

Da Klausuren keine Form historisch-wissenschaftlicher Arbeit sind und niemals sein werden, erfolgt der Erwerb eines LN über eine Hausarbeit.

Studierende mit Kind sind ausdrücklich willkommen und können freilich den Raum jederzeit und so oft wie nötig verlassen.

M. T s a k a s

42987 Die Rechtsprechung des US-Supreme Courts und ihr Einfluss auf die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung von 1950 bis heute

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

In diesem Seminar wird der Einfluss der Rechtsprechung des obersten Gerichtshofs der USA (Supreme Court) auf die Bürgerrechtsbewegung in den USA untersucht. Grundlage sind eine Reihe von spektakulären Urteilen die der Supreme Court seit den 1950er Jahren – teilweise gegen erheblichen politischen und gesellschaftlichen Widerstand – fällte und damit dem „civil rights movement“ sowie der Frauenbewegung den Weg für ihre Ziele bahnte.

Allerdings muss in diesem Kontext auch untersucht werden, warum seit den 1980er Jahren eine rückläufige Tendenz des juristischen Aktivismus („judicial activism“) zu beobachten ist und wie dieser von den einzelnen gesellschaftlichen Gruppen aufgenommen wird. Neben einer Analyse und Auseinandersetzung mit den „klassischen“ Urteilen (Brown vs. Topeka Board of Education (1954), Roe vs. Wade (1973), Bakke vs. Regents of the University of California (1978) und den einzelnen Urteilen zu Rechten von Beschuldigten im Strafverfahren sowie den Urteilen zur Todesstrafe soll auch untersucht werden inwieweit der US-Supreme Court ein politischer und nicht lediglich ein juristischer Akteur ist und damit möglicherweise die politischen Entwicklungen in den USA nachhaltiger beeinflusst als dies von der US-Verfassung ursprünglich vorgesehen war.

S. J a n s s e n

42928 Das neue Europa: Die Osterweiterung der EU. Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 2.4.2013

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 4.4.2013

Die Europäische Gemeinschaft (EG) entstand als ein politisches Konzept, als Friedensprojekt, das eine Antwort auf die jüngsten historischen Erfahrungen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg suchte. Als bald schon wurde sie als das politische Zentrum Europas betrachtet. Im Zuge des im Jahre 1992 unterzeichneten Vertrags von Maastricht verwandelte sich die EG zur Europäischen Union (EU). Der Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Osteuropa leitete 1989 eine neue Etappe in der Geschichte Europas ein. Am 1. Mai 2004 traten acht, am 1. Januar 2007 zwei weitere osteuropäische Staaten (Bulgarien und Rumänien) der EU bei. Der Erweiterungsprozess scheint damit aber noch nicht abgeschlossen. Zielsetzung des Einführungsseminars wird es vor allem sein, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Entwicklungen der postsozialistischen Transformationsgesellschaften zwei Jahrzehnte nach dem Systemwechsel herauszuarbeiten.

Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME
LIT.: SCHWARZ, I./SUPPAN, A. (Hg.): Quo vadis EU? Osteuropa und die EU-Erweiterung, Wien-Berlin 2008.; BUZOGÁNY, A./FRANKENBERGER, R. (Hrsg.): Osteuropa. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Baden-Baden 2007.

J. H a u s z m a n n

42934 „Po-lin/Bleibe hier!“ Geschichte der Ostjuden vom Spätmittelalter bis zum 20. Jhdt.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

In der Frühen Neuzeit beheimatete die polnisch-litauische Adelsrepublik die größte jüdische Community der Welt. Juden stellten vielerorts die Bevölkerungsmehrheit, verfügten über weitreichende Privilegien und schufen u. a. mit dem „Schtetl“ eine spezifische Kultur, die Polen, Belarus, die Ukraine, Russland und anderer Länder des östlichen Europas nachhaltig geprägt hat. Seit dem 17. Jahrhundert zunehmend

I. E s e r

marginalisiert und diskriminiert, ging die Lebenswelt der osteuropäischen Juden mit dem Holocaust unwiederbringlich unter, wirkt aber bis heute in Ländern wie den USA und Israel fort.

Das Einführungsseminar zeichnet die Geschichte der Ostjuden nach und führt dabei in Probleme und Methoden der Osteuropäischen bzw. Neueren Geschichte ein.
Haumann, Heiko: Geschichte der Ostjuden. München 1998.

Schmidt, Christoph: Die entheiligte Utopie. Jüdische Ideen- und Sozialgeschichte am Dnepr (1750–1900). Köln u. a. 2004.

43102 Meereswissen in Europa, ca. 1950-2000

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 2.4.2013

J. Ruppenthal

Wiege des Lebens oder Nasses Grab? Sehnsuchtsort oder Vorratskammer? Das Meer vereint viele verschiedene Zuschreibungen auf sich und erscheint bis heute ebenso oft als wenig erforschter Naturraum wie als restlos vereinnahmter Kulturraum. In diesem Einführungsseminar wird es um die Wahrnehmung, Deutung und Inszenierung des Meeres in der europäischen Zeitgeschichte gehen. Im Zentrum steht die mediale Vermittlung von meeresbezogenem Wissen und Wollen, insbesondere in den Kontexten der Erforschung und der Nutzung des Meeres durch Wissenschaft und Wirtschaft und vor dem Hintergrund eines zunehmenden Problembewusstseins für die maritime Umwelt. Dabei werden durch den Umgang mit vielfältigen Quellen zum Meereswissen in Europa grundlegende Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft vermittelt.

Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2009.

Uekötter, Frank, Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (EDG, Bd. 81), München 2007.

Wirsching, Andreas (Hg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Neueste Zeit, München 2009.

Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

42941 Einführung in die Geschichtsdidaktik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist für Studierende des BA - GymGe/ HRG - BM5 - Didaktik der Geschichte konzipiert:
- Grundbegriffe und Grundlagen der Geschichtsdidaktik

- Geschichte als Schulfach: fachdidaktische Prinzipien, Medien, Methoden

- Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?

- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick

Das Einführungsseminar legt einen Schwerpunkt auf die Frage, wie sich historisches Lernen angesichts des digitalen Wandels verändert und transformiert. Inhaltlich werden dabei vornehmlich Aspekte zur Zeitgeschichte thematisiert.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit.

Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

42943 Klassiker der Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Rauthe

In den Schulgeschichtsbüchern werden Auszüge aus der Historiografie zum Zwecke der Urteilsbildung zumeist als Traditionsquellen eingeführt. Diese Präsentation als "Darstellungsschnipsel" (Hilke Günther-Arndt) führt dazu, dass den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von "Quelle" und "Darstellung" im historischen Erkenntnisprozess nicht deutlich werden kann. Im Seminar werden alternative Konzepte für den Umgang mit Historiografie im Geschichtsunterricht entwickelt und an Unterrichtsbeispielen konkretisiert. Daher werden grundlegende geschichtsdidaktische Kategorien und Prinzipien in Abgrenzung zu allgemeindidaktischen Verfahrensweisen erarbeitet. Als geschichtswissenschaftlicher Fundus dient der Band von Sabrow/ Danyel/ Kirsch "50 Klassiker der Zeitgeschichte", der interessante Einblicke in die Historiografie zur Zeitgeschichte bietet.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierender Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

Gunilla Budde, Dagmar Freist, Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf, Berlin 2008.

Martin Sabrow, Jürgen Danyel, Jan-Holger Kirsch (Hrsg.), 50 Klassiker der Zeitgeschichte, Göttingen 2007. {19,99 EUR}

43115 Das Mittelalter in aktuellen Schulbüchern

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Krauß

Im Seminar soll erarbeitet werden, welche Elemente ein gutes Schulbuch ausmachen. Zu diesem Zweck werden wir aus der Literatur einen Kriterienkatalog erstellen, anhand dessen dann die Beurteilung und Bewertung von aktuellen Schulbüchern für das Unterrichtsfach Geschichte am inhaltlichen Beispiel des Mittelalters vorgenommen werden soll. Dabei sollen fachwissenschaftliche, geschichtsdidaktische und methodische Analyse ineinandergreifen.

Um die Arbeit im Seminar auf eine möglichst breite Materialbasis zu stellen, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, mindestens ein aktuelles, in NRW für das Schuljahr 2012/13 zugelassenes Schulbuch mitzubringen, in dem Passagen zur mittelalterlichen Geschichte enthalten sind. Dieses muss während der Seminarsitzungen stets zur Verfügung stehen.

Diese themengeleitete Annäherung an die Didaktik der Geschichte über eines der Leitmedien für den Unterricht geht einher mit einer Einführung in die Wissenschaft vom historischen Lernen. Wie werden das Geschichtsbewusstsein und die Geschichtskultur erforscht? Welche fachdidaktischen Prinzipien sind besonders wichtig (z.B. Problemorientierung, Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug)? Welche Entwicklung hat der Geschichtsunterricht genommen, und wie ist er durch Richtlinien und Lehrpläne geregelt? Welche Arbeitsweisen, Methoden und Materialien eignen sich? Dies sind nur einige der grundsätzlichen Fragen, auf die wir Antworten finden werden.

Ich freue mich auf Sie!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis des Lernerfolgs hinsichtlich der geschichtsdidaktischen Grundlagen durch Mitarbeit am Wiki, Seminarbeitrag und Hausarbeit.

Ursula A. J. Becher: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel u. a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.

Thomas Martin Buck: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule, Schwalbach/Ts. 2008.

Martin Clauss/ Manfred Seidenfuß (Hgg.): Das Bild des Mittelalters in europäischen Schulbüchern (Geschichtsdidaktik in Vergangenheit und Gegenwart 5), Münster 2007.

Jahrbuch der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik (2011) (Thema: Schulbuchanalyse).

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013.

Renate Teepe: Umgang mit dem Schulbuch. In: Ulrich Mayer u. a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 255-268

42944 Einführung in die Geschichtsdidaktik: Historisches Lernen und heterogene Schülerschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

S. Barsch

In den Lehrplänen aller Schulen ist Geschichtsunterricht bzw. Historisches Lernen fest verankert. Auch wenn nicht bekannt ist, wie die praktische Umsetzung dieser Vorgaben quantitativ und qualitativ an verschiedenen Schulen der Sekundarstufe I aussieht ist offensichtlich, dass sich die Geschichtsdidaktik bislang nahezu ausschließlich mit der Geschichtsvermittlung an Gymnasien befasst hat und somit ein großer Teil der deutschen Schullandschaft aus der Theoriebildung dieses Faches ausgeblendet wird. Aber selbst für das Gymnasium ist bekannt, dass Geschichtsunterricht nicht zu den beliebtesten Fächern gehört - je älter die Schülerinnen und Schüler, je unbeliebter das Fach.[1] Nicht erst im Zuge der Inklusion wird offensichtlich, dass sich die Schülerschaft aller Schulformen ändern wird. Gab es auch schon früher im gegliederten Schulsystem nur eine vermeintliche Homogenität, wird die Zukunft der Schule noch bunter

aussehen. In diesem Einführungsseminar befassen wir uns damit, wie Geschichtsunterricht in heterogenen Schülergruppen gelingen kann.

Dabei wird grundsätzlich in die Fachwissenschaft "Geschichtsdidaktik" eingeführt. Zentrale Aufgabe der Geschichtsdidaktik ist die Erforschung der Wirksamkeit des Geschichtsunterrichts in Schulen sowie der in diesem Unterricht angewandten Methoden. Unter der Bezeichnung "Geschichtsbewusstsein" hat die Geschichtsdidaktik darüber hinaus sogar historische Vorstellungen ganzer Gruppen, Kulturen und Gesellschaft als einen ihrer Forschungsgegenstände entdeckt. Sie ist somit also nicht nur eine Disziplin mit reinem Anwendungscharakter, sondern erforscht darüber hinaus außerschulische Prozesse historischer Sinnbildung.

Wir werden uns zunächst der Geschichte des Geschichtsunterrichts zuwenden um danach Erscheinungsformen und Aufgaben dieses Faches unter verschiedenen historisch-politischen Rahmenbedingungen kennenzulernen. Darüber hinaus greifen wir verschiedene Positionen der Geschichtstheorie auf und analysieren diese hinsichtlich ihres Einflusses auf den gegenwärtigen Geschichtsunterricht. Nachdem wir die Theorien verschiedener Geschichtsdidaktiker erarbeitet haben, werden wir diese bezüglich ihres Nutzens für die schulische Praxis auswerten. Ein Schwerpunkt wird dabei neben didaktischen Fragen auf solchen der Methodik liegen: Wie funktioniert Geschichtsunterricht vor Ort, also in der Schule? Welche Methoden eignen sich für welche Altersgruppen und Schulformen? Welche Themen und Inhalte gilt es zu vermitteln? Diese und weitere Themenschwerpunkte wie Lehrpläne und Richtlinien, Organisation des Unterrichts, Medien und Quellen greifen wir im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis auf. Mehrere Exkursionen werden die Möglichkeiten außerschulischen Geschichtslernens aufzeigen.

In diesem Einführungsseminar werden auch grundsätzliche Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und erarbeitet: Literaturrecherche, Generierung von Fragestellung und Hypothese, Aufbau einer Hausarbeit.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar sowie der Erstellung einer Hausarbeit.

[1]Bodo von Borries: Das Geschichtsbewußtsein Jugendlicher (Eine repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartswahrnehmungen und Zukunftserwartungen von SchülerInnen in Ost- und Westdeutschland). Weinheim 1995.

Michael Sauer: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl., Seelze 2012.

42945 Einführung in die Geschichtsdidaktik: Historisches Lernen am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Barsch

Zentrale Aufgabe der Geschichtsdidaktik ist die Erforschung der Wirksamkeit des Geschichtsunterrichts in Schulen sowie der in diesem Unterricht angewandten Methoden. Unter der Bezeichnung "Geschichtsbewusstsein" hat die Geschichtsdidaktik darüber hinaus sogar historische Vorstellungen ganzer Gruppen, Kulturen und Gesellschaft als einen ihrer Forschungsgegenstände entdeckt. Sie ist somit also nicht nur eine Disziplin mit reinem Anwendungscharakter, sondern erforscht darüber hinaus außerschulische Prozesse historischer Sinnbildung.

Die einzelnen Sitzungen dieses Einführungsseminars bestehen jeweils aus zwei Teilen. Jeweils in den ersten 90 Minuten befassen wir uns mit den Grundlagen der Geschichtsdidaktik. Wir werden uns zunächst der Geschichte des Geschichtsunterrichts zuwenden um danach Erscheinungsformen und Aufgaben dieses Faches unter verschiedenen historisch-politischen Rahmenbedingungen kennenzulernen. Darüber hinaus greifen wir verschiedene Positionen der Geschichtstheorie auf und analysieren diese hinsichtlich ihres Einflusses auf den gegenwärtigen Geschichtsunterricht. Nachdem wir die Theorien verschiedener Geschichtsdidaktiker erarbeitet haben, werden wir diese bezüglich ihres Nutzens für die schulische Praxis auswerten. Ein Schwerpunkt wird dabei neben didaktischen Fragen auf solchen der Methodik liegen: Wie funktioniert Geschichtsunterricht vor Ort, also in der Schule? Welche Methoden eignen sich für welche Altersgruppen und Schulformen? Welche Themen und Inhalte gilt es zu vermitteln? Diese und weitere Themenschwerpunkte wie Lehrpläne und Richtlinien, Organisation des Unterrichts, Medien und Quellen greifen wir im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis auf.

Im zweiten Teil jeder Seminarsitzung werden wir konkret die Möglichkeiten historischen Lernens am Beispiel der Frühen Neuzeit verdeutlichen. Dabei werden wir den Brückenschlag zwischen der Fachwissenschaft Geschichte und der Geschichtsdidaktik ziehen. Innerhalb dieses thematischen Rahmens werden wir auch kleine Übungseinheiten für (fiktive) Schülerinnen und Schüler erstellen, um so den Transfer geschichtswissenschaftlicher Erkenntnisse auf eine mögliche Schulpraxis zu veranschaulichen.

In diesem Einführungsseminar werden auch grundsätzliche Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und erarbeitet: Literaturrecherche, Generierung von Fragestellung und Hypothese, Aufbau einer Hausarbeit.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar und der Erstellung einer Hausarbeit.
Michael Sauer: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl.,
Seelze 2012.

Proseminare (PS)

Proseminare Mittelalterliche Geschichte

Proseminare Neuere Geschichte

43141 Nationalsozialismus I: Von den Anfängen bis zur „Machtergreifung“

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 118

M.Hieronimus

Wie wahrscheinlich alle geschichtsträchtigen Bewegungen ist auch der Nationalsozialismus auf einem Nährboden entstanden. In seiner Ideologie bildeten völkisches, militaristisches, modernistisches, staatssozialistisches, nationalkonservatives und antisemitisches Gedankengut mit je eigener weit in die wilhelminische Zeit zurückreichender Tradition ein eigenartiges Amalgam, das am Glauben an eine Wiederauferstehung Deutschlands und einen Führer, der es in das christlich konnotierte „Dritte Reich“ überführen würde, seinen Kristallisationspunkt fand. Erst die Weltwirtschaftskrise aber trieb die deutsche Wählerschaft zur Radikalisierung. Angesichts der Zuwächse auch auf kommunistischer Seite und des Führungsstreits in den Reihen der NSDAP drängten konservative Kreise zum Jahreswechsel 1932/33, es einmal mit Hitler als Reichskanzler zu versuchen. Die Veranstaltung findet in Raum 118 (Bibliothek der Abteilung Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration) statt!
Ein Seminarapparat steht zur Verfügung

Zur Einführung:

Richard J. Evans, Das Dritte Reich: Aufstieg. München: dtv.

Proseminare Didaktik

42946 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

C.Pallaske

Bitte beachten Sie: Die "Einführung in die Geschichtsdidaktik" im BM4 findet in diesem Semester zum letzten Mal statt!

Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen Gym/Ges konzipiert, die sich im Grundstudium (nach LPO 2003) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:

- Grundbegriffe und Grundlagen der Geschichtsdidaktik
- Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen
- Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen
- Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?
- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick
- Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"

Hinweise:

LPO 2003, Modul: BM4

1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.

2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.

3. Die Pflichtveranstaltung Einführung in die Geschichtsdidaktik sollten Sie - wenn Sie im auslaufenden Studiengang nach LPO 2003 studieren - möglichst bald belegen.

Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

43140 Geschichte und Film

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 118

M. Hieronimus

In der gesamten Geschichte des Films von den ersten bewegten Bildern über die als Stumm-, Ton-, Farbfilme konzipierten und kommerzialisierten Klassiker bis hin zu den jüngsten mehr und mehr computerunterstützten oder vollends computeranimierten Werken gehörten und gehören historische Stoffe zum Ideenreservoir der Drehbuchautoren. Gleichzeitig sind auch immer schon Alltag, Information und „bloße“ hohe wie niedere Kunst filmisch festgehalten worden. Mehr als andere hat der Film auch als Medium der Propaganda und werbemäßigen Beeinflussung gedient. So ist für die historische Forschung neben der Geschichte des Films folglich auch die Geschichte als Film und der Film als historische Quelle von größtem Interesse. Das Seminar geht anhand zahlreicher Beispiele der Frage nach, wie Filmmaterial als Lernmedium im Geschichtsunterricht eingesetzt werden kann.

Die Veranstaltung findet in Raum 118 (Bibliothek der Abteilung Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration statt!
Ein Seminarordner steht zur Verfügung

Zur Einführung:

Hans Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.),
Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Taunus: Wochenschauverlag.

Siegfried Kracauer: Von Caligari zu Hitler. Frankfurt/Main:
Suhrkamp.

43151 Planung, Durchführung und Auswertung von Sachunterricht/Geschichtsunterricht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 21.3.2013 9 - 14

Fr. 22.3.2013 9 - 14

W. Labonde

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbearbeitung für die schulpraktischen Studien im Lehramt Grundschule.

Bitte melden Sie sich per E-Mail an: wlabonde@uni-koeln.de**43152 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird.
Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43153 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 5.4.2013 - 27.9.2013

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43154 Konzeptionen des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43155 Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht in Haupt-, Real- und Gesamtschulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Barsch

Die Praktikumsvorbereitung findet am Samstag, 29. Juni, also am Ende des Sommersemesters statt. Zu bearbeitende Texte finden Sie nach Annahme zum Kurs im Ilias-Ordner.

Bei der Praktikumsvorbereitung befassen wir uns mit folgenden Themen:

- Unterrichtsbeobachtung
- Unterrichtsplanung
- Historische Kompetenzen von Schülern
- Diagnostische Kompetenzen von Lehrern

Die Praktikumsnachbereitung findet nach der Durchführung Ihres Fachpraktikums zu Beginn des Sommersemesters 2013 ebenfalls an einem Samstag (oder an einem Freitag Nachmittag, das hängt von den Wünschen der Teilnehmer ab) statt. Der genaue Termin wird mit Ihnen abgesprochen.

Achtung: Bitte bedenken Sie, dass Sie diese Veranstaltung nur dann besuchen können, wenn Sie eine Schule für Ihr Fachpraktikum finden werden/gefunden haben!

Literatur im ILIAS-Ordner. Darüber hinaus ein genereller Anschaffungsvorschlag (auch noch für das Referendariat sinnvoll):

Michael Sauer: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl., Seelze 2012.

A r b e i t s k u r s e / Ü b u n g e n (A K)

Arbeitskurse Alte Geschichte

43010 Die Historien des Polybios

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Kleu

43015 Unterwegs mit Pausanias

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Ronnenberg

42951 Tacitus und seine Zeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

B. Smarczyk

Grundlage des Kurses ist die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen aus den Werken des Tacitus. Dabei geht es vor allem um seine Einschätzung der Rolle des Historikers unter den während der frühen Kaiserzeit gegebenen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen sowie um die Position, die er gegenüber dem Prinzipat einnahm.
Erste Literaturhinweise:

M. v. Albrecht, Geschichte der römischen Literatur, 2 Bde, Bern 1994;

K. Christ, Römische Geschichtsschreibung, in Propyläen Geschichte der Literatur, I. Die Welt der Antike 1200 v.- 600 n. Chr., Berlin 1981, 409-437;

D. Flach, Römische Geschichtsschreibung, 3. Aufl., Darmstadt 1998;

A. Mehl, Römische Geschichtsschreibung, Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001;

V. Pöschl (Hrsg.), Tacitus, Darmstadt 1969;

St. Schmal, Tacitus, Hildesheim 2005;

R. Syme, Tacitus, 2. Bde., Oxford 1958.

42952 Die Römer in Norditalien

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Mittag

Norditalien zählte traditionell in der Antike nicht zu Italia und war vor der Eroberung durch die Römer von Kelten besiedelt. Seit dem ausgehenden 3. Jh. v. Chr. gelang die Integration dieser Region in den römischen Herrschaftsverband, in der Spätantike lagen hier mit Mailand und Ravenna sogar zwei der wichtigsten Residenzen der weströmischen Kaiser und schließlich bildete die Region den Kern des ostgotischen Reiches, das in gewisser Weise die Rechtsnachfolge Westroms antrat. Im Rahmen des Seminars soll die wechselvolle Geschichte der Region näher beleuchtet werden; zudem dient der Arbeitskurs der Vorbereitung auf eine für den Sommer 2013 geplante Exkursion.

William Broadhead, Migration and transformation in North Italy in the 3rd-1st centuries B.C., Bulletin of the Institute of Classical Studies of the University of London 44, 2000, 145-166

Annette Haug, Die Stadt als Lebensraum: eine kulturhistorische Analyse zum spätantiken Stadtleben in Norditalien, Espelkamp 2003

Jonathan Williams, Roman intentions and Romanization: Republican north Italy, c. 200-100 BC, in: Italy and the West: comparative issues in Romanization, Oxford 2001, 91-101

Przemyslaw Wojciechowski, Gründung Aquileias: ein Beitrag zur römischen Kolonisation in Norditalien, EOS 84, 1996, 87-92

42953 Der Prozeß gegen Verres

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

W. Ameling

C. Verres war von 73 – 71 v. Chr. römischer Statthalter in Sizilien – wo er sich selbst nach römischen Kriterien unzulässig bereicherte. Ihm wurde deshalb im Jahr 70 der Prozeß gemacht, und Cicero vertrat die Anklage. Noch bevor es zu einem Urteil kommen konnte, floh Verres aus Rom und begab sich freiwillig ins Exil. Das hinderte Cicero aber nicht daran, seine bisher gesammelten Materialien und eine stark überarbeitete Rede zu publizieren. Dieses Material ist uns erhalten. Wir haben keine Quellen, die in so plastischer Weise Einblick in die römische Provinzialverwaltung der späten Republik und gleichzeitig in die Formen forensischer Rhetorik geben. In beiden – für die Republik ganz zentralen Bereichen – ist der Verresprozeß daher ein immer wieder zu behandelnder Gegenstand.

Lit. zur Einführung: es gibt zahllose Biographien Ciceros;

m. E. ist immer noch die beste von M. Gelzer, Cicero, Wiesbaden 1969 (u. ö.);

zur Provinzialverwaltung s. R. Schulz, Herrschaft und Regierung, Paderborn 1997;

eine Übersetzung der Reden von M. Fuhrmann findet sich in Cicero: Sämtliche Reden IV, Düsseldorf 1971 (und später);

zum lat. Text s. die Ausgabe von Peterson, M. Tulli Ciceronis Orationes, vol. III, Oxford 1917 u. ö.

42954 "Aemulus Thucydidis" und Krisenhistoriker Roms – Gaius Sallustius Crispus

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

F. Bücher

42955 Griechisch-Römische Kunst und Kultur am Beispiel der kaiserzeitlichen Münzen von Nikaia in Bithynien

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

Wie in vielen Städten des griechisch-sprachigen Ostens wurden in Nikaia (heute: Iznik) von der späten Römischen Republik bis in die Soldatenkaiserzeit (Gallienus, 260-268) Stadtmünzen aus Buntmetall geprägt, die als Kleingeld das reichsrömische Geld ergänzten. Seit Augustus waren die Vorderseiten der Münzen dem Bild des Kaisers, der Kaiserin oder eines Prinzen vorbehalten; auf den Rückseiten ließen die Emittenten Bilder aus ihrer Stadt abprägen. Die Münzen von Nikaia bieten dafür besonders reichhaltige und pittoreske Beispiele.

40282 Einführung in die provinzialrömische Münzprägung, Teil 1: Kleinasien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 536a

T. Fleck

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten altertumskundlicher Fächer jeder Art: Archäologie, Alte Geschichte, Altphilologie etc.

Münzen waren in antiker Zeit mehr als nur Zahlungsmittel. Über ihren ursprünglichen Zweck im alltäglichen Zahlungsverkehr hinaus dienten sie Städten, Städtebünden, hellenistischen und orientalischen Herrschern, römischen Imperatoren und Kaisern als Mittel der Repräsentation und Herrschaftslegitimation.

Über die Vorderseiten stellten Münzen dem Betrachter z. B. die Hauptgottheit der prägenden Stadt oder auch den amtierenden Herrscher mit seinen Titulaturen vor. Die Rückseiten bildeten Götterdarstellungen, mythologische Szenen, Bezüge zu historischen Ereignissen u. ä. ab.

Somit vereinen antike Münzen über ihre Aufschriften, Götter- und Herrscherbildnisse und Rückseitendarstellungen verschiedenste Aspekte und sind daher gleichermaßen für Archäologen, Althistoriker, Altphilologen und Religionswissenschaftler von höchstem Interesse.

Ziel der Übung ist es, anhand der Münzen ausgewählter Prägestätten zum einen deren Stadt- und Regionalgeschichte, Kulte etc., zum anderen aber auch ganz allgemein das Verständnis für Münzaufschriften und -portraits, Götterikonographie, kleinasiatische Geschichte etc. zu erarbeiten.

Die angebotene Veranstaltung wird der erste Teil eines über mehrere Semester laufenden Zyklus sein. Begonnen wird mit der Münzprägung des antiken Kleinasien von der Archaik bis in die Spätantike, wobei der Schwerpunkt auf den sog. Provinzialprägungen der römischen Kaiserzeit liegen wird.

Arbeitskurse Mittelalterliche Geschichte

42957 Quellen und Forschungen zur Geschichte des karolingischen Imperiums

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

K. Ubl

Der Arbeitskurs ist als Ergänzung zur Vorlesung gedacht, kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Er dient der Lektüre von Quellen und Literatur zum karolingischen Frankenreich vom Tod Karls des Großen bis zum Untergang des Großreichs.

42958 Rechnungsbücher im Mittelalter

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

J. Bruch

Rechnungs- und Wirtschaftsbücher sind zentrale Quellen des hohen und späten Mittelalters, zu nennen sind die englischen Pipe Roles, die Kaufmannsrechnungen, allem voran aus Italien, und schließlich auch Rechnungen unterschiedlicher Institutionen im Reich nördlich der Alpen. Sie beleuchten in der Regel weniger erforschte Gebiete der mittelalterlichen Geschichte, weswegen sie unter anderen von Wirtschafts-, Sozial- und Alltagshistorikern genutzt werden.

Durch die zum Teil akribisch geführten Rechnungen kommt man dem mittelalterlichen Alltag sehr nahe. Man sieht beispielsweise wie viel Geld an einem Fürstenhof in Speisen und Getränke geflossen ist, wie teuer Geschenke eines Königs für seine Besucher waren, wie viel ein Adliger auf Reisen für seine Unterhaltung ausgab oder welche Handwerker in einem Kloster beschäftigt wurden. Die Vielfalt der Daten ist überwältigend.

Im Arbeitskurs sollen Wirtschaft- und Rechnungsbücher an sich gelesen werden, aber auch Anleitungen zur korrekten Rechnungsführung und theoretische Traktate zu diesem Thema.

Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Einführungsseminar zu mittelalterlichen Geschichte. Im Arbeitskurs werden keine Grundlagen vermittelt, sondern vor allem Quellenlektüre betrieben. Zudem sollen zentrale Beiträge der Forschung gelesen, kritisch eingeordnet und diskutiert werden.

Planen Sie bitte mit ein, dass am 27. April 2013 eine ganztägige Exkursion zur Abtei Mariawald stattfinden wird. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend. Dafür entfallen die Sitzungen am 7. und 14. Mai 2013. Richard von Ely, *Dialogus de scaccario*. Dialog über das Schatzamt, hg. u. aus dem Lateinischen übers. v. Marianne Siegrist, Zürich 1963.

Mark Mersowsky, Die Rechnungen Heinrichs VII. als Spitze des Eisberges? Rechnungsüberlieferung und Rechnungswesen im 14. Jahrhundert, in: *Vom luxemburgischen Grafen zum europäischen Herrscher*. Neue Forschungen zu Heinrich VII., hg. v. Ellen Widder, Luxemburg 2008, S. 225-268.

42959 Arbeitskurs zur Vorlesung 'Die Staufer I'

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 0.06

M. Blattmann

In diesem Arbeitskurs werden, begleitend zur Vorlesung (Di 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42857), wichtige Quellentexte zur Geschichte der Staufer analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen. Eine Belegung ist nur sinnvoll bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung (ausnahmsweise auch bei nachweisbar schon vorliegenden fundierten Kenntnissen zum Thema). Besonders nützlich ist die Vertiefung des Wissens für Studierende, die über das Veranstaltungsthema eine Prüfung ablegen wollen.

42961 Paläographie des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

S. Menke

Spätmittelalter und Frühe Neuzeit zeichnen sich durch eine große Bandbreite unterschiedlicher Schriften aus, die sich dem ungeübten Leser bisweilen nur schwer erschließen. Ziel des Arbeitskurses ist es, Studierenden Grundlagenkenntnisse in der Paläographie dieser Handschriften zu vermitteln. Das Lesen und Transkribieren wird u.a. an Gerichtsprotokollen sowie an Quellen aus dem Kölner Raum eingeübt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Anwesenheit, Vorbereitung der Sitzungen und aktiven mündlichen Teilnahme erwartet. Der Leistungsnachweis kann durch das Schreiben einer Klausur erworben werden, eine aktive Teilnahme wird nach der Anfertigung einer Hausaufgabe bestätigt.

Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

40253 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Handschriften des 12.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen besonders die kursiven Schriften in Büchern und Urkunden betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie die Systematik und Auflösung der in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen.

Da neben deutschsprachigen Texten vor allem lateinische gelesen werden, sind Grundkenntnisse dieser Sprache Voraussetzung für die Teilnahme. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> selbst anmelden können; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abkürzungen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart* (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

40254 **Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumkursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.

Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert* (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

40255 **Mittelalterliche Bibliotheken (mit Exkursion)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Für die mittelalterliche Bildungsgeschichte spielt unsere Kenntnis der Bibliotheken in Klöstern, Kirchen und Schulen eine zentrale Rolle. Aus der sich wandelnden Zusammensetzung ihrer Buchbestände, deren Erschließung und der Bibliotheksorganisation lassen sich Erkenntnisse über Lektüreinteressen, Wissensgrundlagen und -vermittlung gewinnen. Gegenstand der Veranstaltung sind zum einen die einschlägigen Quellen (vor allem mittelalterliche Bibliothekskataloge), zum anderen Fallstudien, die eine viertägige Exkursion vorbereiten sollen, die in den Semesterferien nach Süddeutschland (unter anderem nach Nürnberg und Bamberg) führen wird.

Ladislav Buzás, *Deutsche Bibliotheksgeschichte des Mittelalters* (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 1), Wiesbaden 1975; *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz*, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, München 1918ff.; *Rekonstruktion und Erschließung mittelalterlicher Bibliotheken. Neue Formen der Handschriftenpräsentation*, hg. von Andrea Rapp und Michael Embach (Beiträge zu den Historischen Kulturwissenschaften 1), Berlin 2008

A r b e i t s k u r s e N e u e r e G e s c h i c h t e

42962 **Krummstab, Trikolore und Preußenadler. Die Rheinlande in Europa vom Ancien Régime bis zur Restauration (1770 - 1830)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

F.Schönfuß

Das Seminar widmet sich dem Rheinland als einer historisch gewachsenen Landschaft im Herzen Europas sowie als Bindeglied verschiedener Kulturräume. Zentrale gesellschaftliche, politische, soziale und wirtschaftliche Phänomene der Umbruchszeit um 1800 werden in ihren Auswirkungen auf das Rheinland, und zugleich anhand regionaler Fallbeispiele in ihrer europäischen Dimension gemeinsam erörtert. Hierzu eignet sich gerade die "doppelte" Perspektive des rheinischen Adels, der stets lokal verwurzelt und zugleich europaweit bestens vernetzt war. Die Wandlungsprozesse im Gefolge der großen Revolutionen betrafen ihn dazu in ganz besonderer Weise. In Ergänzung zur einschlägigen Forschungsliteratur sollen die übergreifenden Themen daher z.T. auch auf der Basis von aufbereitetem Quellenmaterial aus den rheinischen Adelsarchiven erarbeitet werden.

Franz Petri / Georg Droege (Hg.): *Rheinische Geschichte in drei Bänden. Band 2: Neuzeit*, Düsseldorf 1976.

Michael Rowe: From Reich to State. The Rhineland in the Revolutionary Age (1780-1830), Cambridge 2003.

Gudrun Gersmann / Hans-Werner Langbrandtner (Hg.): Adlige Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen der Frühen Neuzeit, Köln / Weimar / Wien 2009.

42963 Starke Fürsten – schwaches Reich? Das Heilige Römische Reich nach dem Dreißigjährigen Krieg (1648-1701)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, 0.06

M. Kaiser

Wie entwickelte sich das Alte Reich nach dem Westfälischen Frieden von 1648 weiter? Die Forschung hat unterschiedliche Antworten darauf gegeben. Die ältere Forschung, in der Literaturliste vertreten durch Erdmannsdörffer, hat das Reich durchweg als im Niedergang begriffen wahrgenommen – zugunsten von einzelnen Territorien wie Brandenburg-Preußen, das bald schon in den Kreis der europäischen Großmächte aufsteigen sollte. Die neuere Forschung urteilt differenzierter: Das Kaisertum fand zurück zu neuer Stärke, und auch das Reich selbst fand eine neue Stabilität. Gleichwohl gilt das ausgehende 17. Jahrhundert gemeinhin als die Phase, in der sich der absolute Fürstenstaat zu etablieren begann, ebenso das Prinzip des stehenden Heeres sich weitgehend durchsetzte, in der aber auch ein allgemeines Streben nach der Königswürde viel Konfliktstoff bereithielt. Dazu kamen die Frühaufklärung und pietistische Strömungen – all dies Aspekte, die im Rahmen des Arbeitskurses anhand ausgewählter Quellen vorgestellt werden sollen. Erdmannsdörffer, Bernhard: Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen 1648-1740, 2 Bde., Meersburg/Naunhof/Leipzig 1932 (zuerst Leipzig 1892); Press, Volker: Kriege und Krisen. Deutschland 1600-1715 (Neue Deutsche Geschichte, 5), München 1991; Aretin, Karl Otmar Frhr. von: Das Alte Reich 1648-1806, Bd. 1. Föderalistische oder hierarchische Ordnung (1648-1684), Bd. 2. Kaisertradition und österreichische Großmachtpolitik (1684-1745), Stuttgart 1997; Burkhardt, Johannes: Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt: Handbuch der deutschen Geschichte. Band 11), Stuttgart 2006

42964 Streng geheim? Quellen zur Geschichte der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

M. Braun

Die Freimaurerei stellt den wohl bedeutensten Geheimbund des 18. Jahrhunderts dar. Die im Versammlungsraum der Loge praktizierten Rituale, aber auch die Namen der Mitglieder waren zum Teil streng gehütete Geheimnisse. Sie sollten nur in den Bund aufgenommenen "Brüdern" zugänglich sein. In der heutigen Zeit stellt die Verschwiegenheit zwar immer noch eine wichtige freimaurerische Tugend dar, längst hat sich die Freimaurerei jedoch der universitären Forschung geöffnet. Dem interessierten Historiker steht eine Fülle von Materialien und Methoden zur Verfügung, um die Geschichte des Bundes wissenschaftlich zu erforschen. Der Arbeitskurs möchte daher in die Geschichte der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts einführen und wesentliche Methoden und Zugänge anhand von Quellen und Forschungstexten illustrieren.

Helmut Reinalter, Die Freimaurer, München ⁶2010.

42965 Arbeitskurs zur Vorlesung <Die Französische Revolution>

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 0.06 5.4.2013 - 27.9.2013

H. Ullmann

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert und zentrale Texte zu kontroversen Deutungen in der Forschung analysiert.

Gary Kates, The French Revolution. Recent debates and new controversies, New York (2. Aufl.) 2006; Erich Pelzer (Hg.), Revolution und Klio, Göttingen 2004; Jacques Solé, La Révolution en questions, Paris 1988.

42999 Gedächtniskultur und Public History: Migration im öffentlichen Erinnern seit dem Zweiten Weltkrieg

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 0.06

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden am Beispiel der Migrationsgeschichte Prozesse, Steuerungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Grenzen von „Public History“ untersucht.

Braunersreuther, Christine, Fremd im Museum. Formen der Präsentationen von Migrationsgeschichte und deren Folgen, in: ÖZG 18/2007/1, 32-61; Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, www.integration.nrw.de (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

42984 Eltern und Kinder im 20. Jahrhundert – Ein europäischer Überblick / Fr. Limper

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 8.4.2013

N.N. HistInst

Die Familie wird gemeinhin als natürliche Grundeinheit des menschlichen Zusammenlebens betrachtet. Dabei wird jedoch außer Acht gelassen, dass die Familie historischen Veränderungen unterliegt. Dieser Arbeitskurs verfolgt daher das Ziel, die Geschichte der Familie im 20. Jahrhundert aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Dabei stellen sich Fragen wie: Was bedeutet eigentlich Familie? Wer gehört dazu? Wie haben sich die Vorstellung von Elternschaft und Kindheit im 20. Jahrhundert verändert? Wie konzeptionieren unterschiedliche Gesellschaften die Familie?

Um diesen Fragen nachzugehen, soll im ersten Teil des Kurses ein Überblick über Forschungsansätze zur Familiengeschichte erlangt werden. Dabei werden Historiographiegeschichte und methodische Herangehensweisen an eine Geschichte der Familie diskutiert. Der Kurs wählt im Folgenden den Zugang des historischen Vergleichs. Der Vergleich soll dazu dienen, unterschiedliche Entwicklungen und Entwürfe von Familie in europäischen Nationalstaaten nachzuvollziehen. Im zweiten Teil folgen daher Studien zu Deutschland, Großbritannien und Schweden. Betrachtet werden dabei unter anderem die Verhältnisse von Eltern und Kindern, die Geschlechterrollen innerhalb der Familie sowie Erziehungskonzepte. Ergänzend zu den Fallstudien soll in diesem Teil auch mit Quellen zur Familiengeschichte gearbeitet werden.

Es werden sowohl deutschsprachige als auch englischsprachige Texte im Arbeitskurs diskutiert. Ein gutes Verständnis der englischen Sprache wird daher vorausgesetzt.
Vorbereitende Literatur

Jack Goody, The European Family. An Historico-Anthropological Essay, Oxford/Malden, MA 2000.
(insbesondere die Kapitel 9 bis 11)

Andreas Gestrich/Jens-Uwe Krause/Michael Mitterauer, Geschichte der Familie, Stuttgart 2003.
(insbesondere das Kapitel Neuzeit von Andreas Gestrich)

Hugh Cunningham, Children and Childhood in Western Society since 1500, Harlow u.a. 2005.

42988 Das Imperium schlägt zurück: Strategien imperialer Politik in den USA von der Monroe Doktrin (1823) bis zur Administration George W. Bush

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

S. Janssen

In diesem Seminar wird es darum gehen verschiedene Theorien hegemonialer Herrschaft und imperialer Ausdehnung seit der Monroedoktrin von 1823 zu untersuchen und auf die Politik der USA anzuwenden. Dabei wird allerdings nicht nur die Politik der USA untersucht, sondern auch Gegenstrategien wie die Raumordnungstheorien Carl Schmitts (Völkerrechtliche Großraumordnung) in den 1930er und 1940er Jahren sowie die Versuche der UdSSR nach 1917 eine Gegenhegemonie aufzubauen oder auch das Bestreben Frankreichs und Großbritanniens mittels kolonialer Ausdehnung ein Gegengewicht zu den USA aufzubauen.

Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

42972 Subjekte und Subjektivierungen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

M. Tsakas

"Das Subjekt ist ein Schlachtfeld."

-Paolo Virno

Grundannahme dieser Veranstaltung ist, dass das Subjekt immer ein historisch Gewordenes ist. In diesem Kurs werden wir uns sowohl (a) der Entstehung dieser historisch-philosophischen Konzeption im Verlauf des 20. Jahrhunderts als auch (b) konkreten historischen Technologien der Subjektivierung und ihren Entstehungsbedingungen widmen.

Der Kurs steht allen interessierten Studierenden offen.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Die Texte sind lang und schwer.

byob.
 Michel Foucault: Das Leben der infamen Menschen.
 ders.: Subjekt und Macht.
 Judith Butler: Körper von Gewicht.
 dies.: Psyche der Macht.
 Gilles Deleuze: "Das Leben als Kunstwerk."
 Martin Saar: Genealogie als Kritik.
 Ulrich Bröckling: Das unternehmerische Selbst.
 Engin Isin: Being Political.
 initiative not a love song (Hrsg.): Subjekt (in) der Berliner Republik.
 Giorgio Agamben: Homo Sacer.
 Nikolas Rose: "Tod des Sozialen."
 ders.: "The Politics of Life Itself."
 David Hoy: Critical Resistance.

42973 Methodiken zur Untersuchung von Kulturkontakt in Australien und Kanada im 19. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

J.Laug
 N.N. HistInst

Der Arbeitskurs wird sich mit verschiedenen Methodiken der Erfassung und Erforschung des Kulturkontaktes in zwei ehemaligen britischen Kolonien - Australien und Kanada - befassen.

Anhand von ausgewählten Beispielen aus dem 19. Jahrhundert soll die Ergiebigkeit und mögliche Herangehensweisen an unterschiedlichen Quellenarten wie archäologische Funde und Karten, Bildquellen, Ego-Dokumenten, Interviews, materiellen Gegenständen, staatlichen Akten, Tonaufzeichnungen und Zeitungen für die Thematik erarbeitet werden. Dabei soll der Vielzahl von Quellenarten durch zum Teil interdisziplinäre Konzepte und Repräsentationsweisen, zum Beispiel Materialität, Oral History, Sound Studies, Geographical Information Systems (GIS) und Statistiken, begegnet werden.

Thematisch schließt der Kurs an neuere Konzepte des kolonialen Kulturkontaktes in der Geschichtswissenschaft (middle ground, contact zone, new western history, Siedlerimperialismus und -kolonialismus) an und wird sich auf die Beziehungen zwischen indigener Bevölkerung und weißen Siedlern konzentrieren. Die Auswahl von zwei Untersuchungsräumen – Australien und Kanada - soll sowohl die Vergleichbarkeit der Methodiken und Quellenarten beleuchten, als auch auf spezifische und wichtige Unterschiede hinweisen. Ziel des Arbeitskurses ist kein Überblick sondern einen Einblick in die verschiedene Methodiken und Quellenarten, der den TeilnehmerInnen auch bei der späteren Entwicklung von Abschlussarbeiten behilflich sein soll.

Der Kurs wird von Alexander Bräuer und Christoph Laugs gehalten.

Da die Literatur ausschließlich in Englischer Sprache vorliegt, sind gute Englischkenntnisse für die Teilnahme dringend erforderlich.

Dickason, Olive P.. Canada's First Nations: A History of Founding Peoples from Earliest Times. Norman, OK: University of Oklahoma Press, 1992.

Harvey, Karen (Hrsg.). History and Material Culture: A Student's Guide to Approaching Alternative Sources. London: Routledge, 2009.

Jäger, Jens (Hrsg.). Bilder als historische Quellen? Dimensionen der Debatten um historische Bildforschung. München: Fink, 2009.

Gregory, Ian N. & Paul S. Eil. Historical GIS: Technologies, Methodologies and Scholarship (Cambridge Studies in Historical Geography 39). Cambridge: Cambridge UP, 2007.

Reynolds, Henry. The Other Side of the Frontier: Aboriginal Resistance to the European Invasion of Australia. Ringwood: Penguin Books, 1982.

Stoler, Ann L.. Along the Archival Grain: Epistemic Anxieties and Colonial Common Sense. Princeton, NJ: Princeton UP, 2009.

White, Richard. The Middle Ground: Indians, Empires and Republics in the Great Lakes Region, 1650-1815. Cambridge: Cambridge UP, 1991.

42975 Kuba und der Einfluss der USA seit der Kolonialzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Manke

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit Strukturen und Problemen der Geschichte Kubas unter dem Einfluss der USA zwischen 1898 und 2008. Hierbei steht die Entwicklung Kubas seit dem Ende der Unabhängigkeitskriege bis ins 21. Jahrhundert im Vordergrund, wobei insbesondere der politische, militärische und wirtschaftliche Einfluss der Hegemonialmacht USA auf diese Entwicklung zum Tragen kommt, dem Annäherungs- und Distanzierungsbestrebungen auf Kuba entgegen gestellt werden. Das problematische Verhältnis und die teils sehr intensiven und zugleich asymmetrischen Wechselbeziehungen waren stets durch die Nähe dieser beiden ungleichen Länder sowie durch die geostrategische Lage Kubas bestimmt. Differenzen traten insbesondere dann zu Tage, wenn die kubanischen Eliten eine Politik verfolgten, die nicht den außenpolitischen und wirtschaftlichen Zielen der USA entsprachen.

Daher wird dieser Kurs sowohl einen generellen Überblick über die Geschichte Kubas im 20. Jahrhundert geben, als auch den Einfluss der USA, hier insbesondere der US-Außenpolitik, auf die Gestaltung der historischen Entwicklung in diesem Zeitraum. Dabei sind insbesondere die gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse auf Kuba von Interesse, welche schließlich zur ersten erfolgreich verteidigten Revolution gegen den Willen der USA in Lateinamerika führten, der Revolution von 1959. Hinsichtlich der Entwicklung Kubas seit 1959 wird einerseits die interne Entwicklung Kubas skizziert, andererseits wird die Haltung der USA beleuchtet, welche diese Entwicklung wie bereits vor 1959 maßgeblich prägte.

Ziel des Kurses ist ein vertiefter Einblick der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Landesgeschichte Kubas sowie in die bilateralen Beziehungen mit den USA im angegebenen Zeitraum. Wünschenswert wäre darüber hinaus ein profunderes Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge in einer transregionalen Perspektive.

Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Schoultz, Lars: That infernal little Cuban republic. The United States and the Cuban Revolution, Chapel Hill: University of North Carolina Press, 2009.

Zeuske, Michael: Insel der Extreme. Kuba im 20. Jahrhundert, Zürich: Rotpunktverlag, 2000.

42976 Europäische Einwanderung und Nationalstaatsbildung in Lateinamerika (1830-1920)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

A. Sáez-Arance

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Grundstudiums bzw. des Basismoduls Geschichte.

42977 Spanien und Mexiko nördlich des Río Grande. Erkundung, Kolonisation und Verwaltung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Meding

Der Arbeitskurs widmet sich den noch heute hispanisch geprägten Gebieten der südlichen Vereinigten Staaten und beabsichtigt die Besonderheiten dieses von Florida bis nach Alta California reichenden Großraumes - von der frühen Kolonialzeit bis ins 20. Jahrhundert - zu erfassen. Im Mittelpunkt werden politische und soziale Entwicklungen, Grenzen und Grenzüberschreitungen, interethnische und zwischenstaatliche Konflikte, sowie die raumgebundene Historiografie stehen.

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums (BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein). Spanischkenntnisse sind erforderlich.

43075 "Oral History"-Interviews. Theorie und Praxis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.4.2013 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 19.4.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 26.4.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 3.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 17.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 31.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Schwarz

Dieser Kurs vermittelt durch praktische Übungen die Durchführung von offenen Forschungsinterviews, wie sie in Projekten der „oral history“-Forschung eingesetzt werden. Die Methodologie „klassischer“ Modelle offener Forschungsinterviews (wie das narrative, das biographische, das problemzentrierte Interview) dient als Einstieg, um selbst Interviewsituationen zu simulieren, typische Schwierigkeiten und Fehlerquellen zu identifizieren, Interviewstrategien zu entwickeln und auszuprobieren.

Die Veranstaltung konzentriert sich auf Planung, Umsetzung und Dokumentation von offenen Forschungsinterviews, nicht auf deren Auswertung. Dazu wird die praktische Vor- und Nachbereitung von Interviews erläutert und grundlegende Interviewtechniken in simulierten Interviewsituationen eingeübt; außerdem werden Fragen der Interaktion zwischen Interviewenden und Interviewten angesprochen und die Grundregeln der Forschungsethik thematisiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende oder fortgeschrittene Diplom-/Bachelor-Studierende, die für ihre Abschlussarbeit empirische Daten sammeln (wollen). Die durchgehende Teilnahme ist erforderlich, eine Vor-/Nachbereitung durch die Teilnehmenden ist hingegen nicht nötig (daher die Einstufung als "Kolloquium"= 2CP).

Bohnsack, Ralf (2003): Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden, Opladen.

Böttger, Andreas (1996): „Hervorlocken“ oder Aushandeln? Zu Methodologie und Methode des „rekonstruktiven Interviews“ in der Sozialforschung, in: Strobl/Böttger (Hg.), Wahre Geschichten?, Baden-Baden.

Flick, Uwe (2006): Qualitative Sozialforschung: eine Einführung, Reinbek.

Froschauer, Ulrike/Lueger, Manfred (2003): Das qualitative Interview. Wien.

Holstein, James A./Gubrium, Jaber F. (1997): Active Interviewing, in: Silverman, D. Qualitative Research - Theory, Method and Practice, London/Thousand Oaks.

Hopf, Christel (1978): Die Pseudo-Exploration - Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung, in: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 7 Heft 2, S.97-115.

Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Band 2: Methoden und Techniken, Weinheim.

Obertreis, Julia (Hg.) (2012): Oral history. Stuttgart.

Perks, Robert; Thomson, Alistair (2010): The oral history reader. London.

Schütze, Fritz (1982): Narrative Repräsentation kollektiver Schicksalsbetroffenheit. In: Lämmert, E.: Erzählforschung: ein Symposium. Stuttgart.

Welzer, Harald (2001): Das soziale Gedächtnis. In: Welzer, Harald (Hg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung. Hamburg: Hamburger Ed., S. 9-21.

Welzer, Harald (2000): Das Interview als Artefakt: zur Kritik der Zeitzeugenforschung. BIOS : Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History, 51.

Welzer, Harald; Moller, Sabine; Tschuggnall, Karoline (Hg.) (2002): "Opa war kein Nazi". Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M.

Wierling, Dorothee (2003): Oral History, in Maurer, Michael (Hg.): Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft: Stuttgart.

Witzel, Andreas (1989): Das problemzentrierte Interview, in: Jüttemann, G. (Hg.), Qualitative Forschung in der Psychologie, Weinheim.

42979 Der Fußball in der brasilianischen Geschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Im unserem Arbeitskurs werden wir die Geschichte Brasiliens von 1880 bis in die 1970er Jahren mit Fokus auf den „nationalen“ Sport analysieren. Die Frage, wie die arme Bevölkerung den Fußball eroberte, der zunächst ein elitärer, rassistischer und exklusiver Sport war, und der zum Ausdruck des Lebensgefühls der Benachteiligten wurde, steht in Zentrum unseres Seminars. Nach Roberto DaMatta bietet der Fußball mit seiner Ritualisierung einen Raum für die Dramaturgie der brasilianischen Gesellschaft, wie diese durch Sport spricht, sich präsentiert, sich zur Schau stellt, sich anerkennt. Wir werden versuchen den

Zusammenhang zwischen Politik, Fußball, Nationalidentität und sozialer Mobilität, besonders während des „Estado Novo“ (1937-45) und der Militärdiktatur (1964-1984), herzustellen.

- Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt/Main 2000.
- DaMatta, Roberto, O que faz o brasil, Brasil? Rio de Janeiro 1984.
- Fußball und Politik. 56. Jahrgang, Heft 1, 2006 (Herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg)
- Murad, Mauricio, Fußball und Gesellschaft in Brasilien. KAS-AI 8/06, S. 110–124.

42980 China - Philippinen - Lateinamerika. Handel, Migration und Transkulturation (16.-20. Jh.)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 22

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Manke

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit Strukturen und Problemen der transpazifischen Beziehungen zwischen ausgewählten Regionen des kolonialen Iberoamerika (einschließlich der Philippinen) sowie einigen der jungen lateinamerikanischen Republiken nach der Unabhängigkeit auf der einen und China auf der anderen Seite.

Zwischen dem 16. und dem frühen 19. Jahrhundert waren diese Beziehungen vor allem von gegenseitigem Handel und diversen Formen der Transkulturation gekennzeichnet, die seit der Eroberung der Philippinen durch Spanien primär über die Nao de China erfolgten, welche über die Schiffsverbindung zwischen Manila und Acapulco diese Indias orientales (ostindische Inseln) mit dem Vizekönigreich Neuspanien verbanden. Mit der Unabhängigkeit der Republiken auf dem Festland Lateinamerikas und insbesondere seit den Opiumkriegen Großbritanniens mit China begann eine neue Etappe der wechselseitigen Beziehungen, die fundamental durch den „coolie-trade“ der Briten geprägt wurde. Dadurch wurden mehrere Regionen Lateinamerikas mit billigen Arbeitskräften (Kontraktarbeitern) versorgt, die nach und nach die Arbeit der dortigen Sklaven ersetzen bzw. ergänzten. Diese Menschen und ihre Nachkommen siedelten sich vielfach in urbanen Zentren an und prägten die Bevölkerungs- und Gesellschaftsstrukturen mehrerer Regionen Lateinamerikas nachhaltig.

Im Zuge der Anreiz- und Exklusionsmechanismen, die seit Ende des 19. Jh. von der Immigrations- und der Außenpolitik der USA und dem Niedergang des spanischen Kolonialreichs ausgingen, wurden auch in Lateinamerika die Aushandlungsprozesse in verschiedenen Gesellschaften erheblich beeinflusst. Dies führte in einigen Fällen zu Exklusionsprozessen, welche die Form von Pogromen annehmen konnten. In anderen Fällen ließ sich eine erhöhte Partizipation chinesischer Migrantinnen und Migranten am Nationsbildungsprozess feststellen, die zu einer anderen Bewertung des gesellschaftlichen Einflusses dieser Bevölkerungsgruppe führte.

Dieser Kurs wird sowohl einen generellen Überblick über die Austauschbeziehungen in diesem Zeitraum geben als auch im Rahmen dieser Entwicklungsprozesse einzelne Beispiele genauer analysieren. Dabei ist insbesondere – wo möglich – die akteurszentrierte Perspektive von besonderem Interesse, da sich hier Parallelen und Bruchstellen mit der makrohistorischen Perspektive aufzeigen lassen. Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Elizalde Pérez-Gruoso, Maria Dolores (Hg.): Las relaciones entre España y Filipinas. Siglos XVI-XX, Madrid, Barcelona : Casa Asia/CSIC, 2002.

Look Lai, Walton/Tan, Chee-Beng (Hgs.): The Chinese in Latin America and the Caribbean, Leiden: Brill, 2010.

42986 Josip Broz Tito und der Kult um seine Person. Multimediale Repräsentanz und Performanz als Mystifizierungsstrategie.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

N.N. HistInst

Das Ende des 2. Weltkrieges markiert den Beginn der Institutionalisierung des Titokultes. Eine der Strategien hierbei war die Bindung der Armee und der Jugend an die Person Titos. Die Entstehung und Entwicklung des sozialistischen Staates Jugoslawien ist eng an die Etablierung und Pflege des Titokultes gebunden, was an bestimmten historischen Etappen analysiert werden kann, wie etwa dem Bruch mit Stalin oder der Gründung der Bewegung der Blockfreien Staaten. Die historische Person Josip Broz wandelt sich zu Tito mithilfe multimedial angelegter Strategien, die den Titokult auslösen. Gerade am Beispiel Titos ist der Personenkult und die damit verbundene multimediale Repräsentanz und Performanz deutlich erkennbar, denn in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens ist der Kult um Tito bis heute noch nicht vollständig überwunden.

Dozentin:

Jacqueline Segsneider

42970 Screening: The Winner Takes It All

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 16.4.2013

O. Stieglitz
N.N. HistInst

Der Arbeitskurs am Dienstag (Screening) und das Aufbauseminar am Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Aufbauseminar 43024 besucht werden!

Alte LPO: B, A4

43081 Revolutionen in Venezuela - von der Independencia bis zur Revolución Bolivariana.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Seit der Independencia (1808/11 bis 1821/30) war Venezuela ein Gebiet der Konflikte, Rebellionen, Sozialkriege und Revolutionen. Das AS untersucht Gründe und Folgen dieser Revolutionen und fragt, ob es Strukturen gibt, die sie prädisponieren, oder ob eine kulturelle Disposition zur Gewalt existierte und inwieweit Traditionen der Conquista, des Kolonialismus und der Sklaverei eine Rolle spielten. Das ist keine Veranstaltung zu "Venezuela unter Chávez" oder nur zur Revolución Bolivariana (aber auch)! Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez, Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, Simón Bolívar. Befreier Südamerikas. Geschichte und Mythos, Berlin: Rotbuch, 2011.

E p o c h e n u n a b h ä n g i g e A r b e i t s k u r s e**42983 Ad fontes – Quellen finden im Archiv – Einführung in die Archivkunde (Dr. Hollmann)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 4.5.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Di. 21.5.2013 10 - 18

Sa. 8.6.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 22.6.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N. HistInst

Ungeachtet der ständig steigenden Menge im Internet verfügbarer Quellen wird die historische Forschung auch langfristig nicht auf den Gang in die Archive verzichten können. Die ungeheure Vielfalt der Archive reicht von den großen Staatsarchiven bis hin zu kleinen, z.T. sogar privaten Sammlungen mit oft hochspeziellen und kostbaren Überlieferungen. Die in den Archiven verwahrten Quellen wurden von der Geschichtswissenschaft bislang nur zu einem geringen Teil genutzt; ihr wissenschaftliches Potential gerade für noch nicht gestellte Fragen ist ungeheuer.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in Funktion, Typologie und Arbeitsweise der Archive. Was unterscheidet Archive von Bibliotheken und Museen? Wie gelangen amtliche und private Unterlagen in die Archive? Nach welchen Kriterien entscheidet das Archiv über den dauerhaften Wert von Unterlagen, wie wird erschlossen? Wie geht das Archiv mit so unterschiedlichen Überlieferungsformen wie Akten, Fotografien und elektronischen Datenbanken um? Wie schließlich kann das Archivgut recherchiert und benutzt werden?

Des Weiteren sollen die Voraussetzungen für erfolgreiche Archivistudien erläutert werden. Welche Archive sind für welche Fragestellungen einschlägig? Welche (hilfswissenschaftlichen) Kenntnisse müssen Forschende mitbringen, um die Schätze der Archive heben zu können?

Die Studierenden sollen mit ausgewählten Beispielen an die verschiedenen Themen herangeführt werden. Ein Besuch der Hauptdienststelle des Bundesarchivs in Koblenz wird die notwendige unmittelbare Anschauung bieten.

Ein Leistungsnachweis kann durch die Teilnahme an der abschließenden Klausur erworben werden.

Exkursionstermin: Dienstag 21.05.2013 Bundesarchiv in Koblenz

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Michael Hollmann, dem Präsidenten des Bundesarchivs, durchgeführt.
- Beck, Friedrich / Henning, Eckart (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, 5. Aufl. Weimar 2012

- Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn u.a. 2006
- Franz, Eckart G. / Lux, Thomas, Einführung in die Archivkunde. 9., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Darmstadt 2013

- Hilberg, Raul, Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren. Frankfurt am Main 2002

- Schenk, Dietmar, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008

- Vismann, Cornelia, Akten. Medientechnik und Recht, Frankfurt am Main 2010"

42991 Bloggen, Rezensieren, Kommentieren, Twittern-neue Formen des Publizierens im Netz

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, Externes Gebäude, 0.06

G. Gersmann

Das "Schreiben" ist elementarer Bestandteil der Arbeit des Historikers. Das geisteswissenschaftliche Schreiben und Publizieren hat sich in den vergangenen Jahren allerdings im Rahmen des Siegeszuges der "Neuen Medien" in starkem Maße zu verändern begonnen: Neben den traditionellen Veröffentlichungen von Büchern und Aufsätzen in gedruckter Form haben sich E-Journals und Netzportale als Veröffentlichungsformen etabliert. Zunehmend werden auch Twitter und Blogs als Foren des wissenschaftlichen Austausches genutzt. Welche E-journals sind für Historiker(innen) besonders nützlich? Wie schreibt man im Netz? Was gilt es bei einer Online-Publikation zu beachten? Wie kann man mit Formen des "kollaborativen Schreibens" experimentieren? Wie sieht die Publikation der Zukunft aus? Diese Fragen sollen im Zuge des Seminars diskutiert werden.

Daniel Burckhardt, Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung.hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (=Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007_-10-I.php#002004

Schreiben, Bloggen, Präsentieren. Wege der Wissenschaft in die Welt. Eine Reputationswerkstatt. 140 Seiten. Edition Stifterverband, Essen 2011. ISBN 978-3-922275-47-3.

42992 Quellen im Netz: - Vernetzte Quellen?

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Das Internet hat den Zugang zu Literatur und Quellen erheblich vereinfacht. Digitalisierte Findbücher erleichtern die Vorbereitung von Archivbesuchen; zahlreiche Quellen sind als Digitalisate online abrufbar.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die Quellenrecherche im WWW, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivistische Recherchestrategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500

Kränzle, Andreas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

Reininghaus, Wilfried: Archive und Archivwesen, in: Jenks, Stuart/Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a. 2001, S. 195-211.

42993 **Fachportale für Historiker - Konzepte und Potenzial**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Fachportale aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors? Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009
Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.

Wirtz, Stephan, Marktanalyse. Deutschsprachige Online- und CD/DVD-Produktionen zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust. Ein Projekt des Fritz Bauer Instituts im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung, Frankfurt/M. 2005. Online unter URL: <http://www.fritz-bauer-institut.de/forschung/medienstudie.htm>

43008 **Moderne Kommunikationsformen für Historiker: Am Beispiel von Sozialen Medien sowie wissenschaftlichen Online-Plattformen und Blogs / Hr. Chatzoudis**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N.N. HistInst

Ziel der Übung

Der digitale Wandel, der in unserer Zeit nahezu alle Lebensbereiche erfasst hat, macht auch vor der Wissenschaft nicht Halt. Im Gegenteil: Wissenschaftliche Disziplinen, wie die Geschichtswissenschaft, laufen bei digitaler Abstinenz Gefahr, von der Entwicklung abgehängt zu werden und verpassen dabei eine große Chance, die Veränderungen prägend und im eigenen Sinne mitzugestalten. An dieser Stelle setzt die Übung ein: die digitale Realität als Herausforderung annehmen, um in einen offenen Dialog über Themen aus der Geschichte zu treten. Interaktivität und Multimedialität sind dabei die Schlüsselbegriffe, d.h. wissenschaftliche Inhalte und Fragen mit anderen Studierenden aber auch mit einer interessierten Öffentlichkeit auszutauschen, unter Einsatz der heute gegebenen Vielfalt an medialen Darstellungsformen. Text, Podcast und Videos sowie daraus gebildete hybride Beitragsformen bieten Studierenden der Geschichtswissenschaft neue Möglichkeiten, nicht nur um Themen und Inhalte darzustellen, sondern sie auch zu teilen.

In der Übung soll anhand von Sozialen Netzwerken sowie wissenschaftlichen Online-Plattformen und Blogs Vorteile und Nutzen digitaler Kommunikations- und Austauschformen aufgezeigt und ausprobiert werden. Konkret: Wie lassen sich Facebook, Twitter und Google+ für das Studium nutzen? Welchen Nutzen und Vorteile bringen Studierenden Online-Portale wie L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung? Wie funktionieren Wissenschaftsblogs?

Ziel der Übung ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über digitale wissenschaftliche Online-Inhalte zu bieten und einzelne Beiträge fürs Netz zu verfassen, beispielsweise Einträge im Wissenschaftsportal L.I.S.A. oder in Form eines separaten Übungsblogs.

42994 Vom Text zum Hypertext - Elektronisches Publizieren im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

42995 Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

42996 Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

42997 Online-Recherche im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Rund 15 Jahre nach Einführung des World Wide Web ist das Internet unverzichtbarer Bestandteil der geschichtswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Doch das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten endet oft im "Google-Syndrom". Fehlende Kontrollmechanismen im Internet verlangen vom User die Fähigkeit zur Unterscheidung in "gute Seiten - schlechte Seiten".

Der Kurs bietet eine Anleitung zur systematischen Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur sowie zur Benutzung von Suchmaschinen und Katalogen. Es werden Fachportale, Datenbanken, Foren und Metasuchmaschinen vorgestellt. Zudem gibt die Veranstaltung Orientierungshilfe zur Bewertung von Online-Angeboten: Anhand von Beispielen werden Kriterien zur Beurteilung der wissenschaftlichen Relevanz von Webseiten erarbeitet.

Ein Leistungsnachweis kann durch Teilnahme an der abschließenden Klausur erworben werden.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Bekavac, Bernard: Metainformationsdienste im Internet, in: Kühlen, Rainer u.a. (Hg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 5. Aufl., München 2004, S. 399-407.

Zündorf, Irmgard: Historische Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/Fachportale_2007-10-II.php#009001

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Angelika Epple/Peter Haber (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherche-Strategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500

Eder, Franz X./Berger, Heinrich/Casutt-Schneeberger, Julia/Tantner, Anton (Hg.): Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Literatur- und Informationsrecherche, Wien 2006.

42998 Medien in Deutschland: Geschichte und Berufsfeld

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Viele Absolventen historischer Studiengänge zieht es in den Journalismus. Im Arbeitskurs werden Tätigkeitsfelder für Historiker und Historikerinnen in diesem Berufsfeld aufgezeigt, Redakteure werden aus ihrem Berufsalltag berichten. Im Laufe des Semesters wird auch die Geschichte der gegenwärtigen „Medienlandschaft“ untersucht. Bis zurück in die Zeit der Nachkriegsbesatzung 1945-1949 werden die Grundlagen der heutigen Situation zurückverfolgt, die Rolle von Wettbewerb und Kontrolle in beiden

deutschen Staaten analysiert und anhand von Quellen ein Überblick über die Zeitgeschichte der Medien erarbeitet.

Christina von Hodenberg: Konsens und Krise: Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945 - 1973, Göttingen: Wallstein Verl. 2006; Gunter Holzweißig: Die schärfste Waffe der Partei: Eine Mediengeschichte der DDR, Köln u.a.: Böhlau 2002

43001 Geschichte im Film: Wissenschaft und Praxis

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 0.06

I. Sturm-Martin

Im Arbeitskurs wird untersucht, wie der zeitgenössische Film Geschichte vermittelt. Im Mittelpunkt stehen Produktionen für Kino und Fernsehen, die in den Protagonisten oder im Rahmennarrativ historische und fiktionale Elemente kombinieren. Ein thematischer Schwerpunkt wird der Zweite Weltkrieg sein, wir beschränken uns aber nicht auf das 20. Jahrhundert. Wichtige Kernfragen drehen sich um die Rolle von Bildung und Unterhaltung, um Authentizität und Transparenz hinsichtlich der Quellen. Ein Analyseraster, das wir in den ersten Sitzungen erstellen, soll uns bei der Untersuchung einzelner Produktionen leiten. Wir sehen uns den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema an und sprechen mit Experten aus der Praxis über Chancen und Probleme bei der Aufbereitung historischer Themen für Kino und Fernsehen.

Ebbrecht, Tobias: »Docudramatizing History on TV: German and British Docudrama and Historical Event Television in the Memorial Year 2005«. European Journal of Cultural Studies 10 (2007), S. 35-53; Fischer, Thomas/Wirtz, Rainer (Hrsg.), Alles authentisch? Popularisierung der Geschichte im Fernsehen, Konstanz 2008.

43002 Berufseinstieg mit dem BA Geschichte: Strategien für den Übergang

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Historiker und Historikerinnen arbeiten als Lehrer, Wissenschaftler und Archivare, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventen historischer Studiengänge. Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über die Möglichkeiten auf dem aktuellen Arbeitsmarkt. Wir stellen Anforderungsprofile für einzelne Berufsfelder vor und vergleichen die Arbeitsbedingungen, Einkommen, Mobilitätsanforderungen und Aufstiegschancen in verschiedenen Berufen für Historiker, und wir loten die Möglichkeiten aus, wie schon während des Studiums der Übergang in den Beruf geplant werden kann. Die Analyse von Berufsfeldern wird ergänzt durch biographische Berichte über die Berufswege von Historikern und Gespräche mit Absolventen.

Mareike Menne, Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten, Stuttgart 2010, Margot Rühl (Hrsg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004.

43003 Historische Inhalte allgemeinverständlich darstellen: Praxisprojekt

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

I. Sturm-Martin

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kurses erstellen in gemeinsamer Projektarbeit eine sehr kurze, illustrierte und allgemeinverständliche Geschichte des Historischen Instituts der Uni Köln im 20. Jahrhundert. Wir durchforsten die universitätshistorische Literatur, besuchen das Universitätsarchiv und sprechen mit emeritierten Professoren. Von der klassischen Archivrecherche bis hin zur Oral History setzen wir uns mit unterschiedlichen methodischen Zugängen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinander. Die Teilnehmer bilden ein Projektmanagement-Team, das Materialsammlung, Konzeption und Gestaltung gemeinsam plant und arbeitsteilig umsetzt.

Heinz Schelle, Projekte zum Erfolg führen, München 2007.

43004 Geschichte im Museum: Blockkurs mit Exkursionen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

9.9.2013 - 13.9.2013 9 - 15, 103 Philosophikum, 305/306, Block

I. Sturm-Martin

Der Arbeitskurs findet als Blockkurs in der vorlesungsfreien Zeit statt (9.9. - 13.9.2013) mit einer verbindlichen vorbereitenden Sitzung in der zweiten Semesterwoche: 17.4., 16.00 Uhr, Raum 006 / Container C 2. Bitte melden Sie sich nur zu der Veranstaltung an, wenn Sie alle Termine wahrnehmen können, es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Durch die Museumsbesuche entstehen Kosten von ca. 10 Euro, die in der vorbereitenden Sitzung erhoben werden.

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren. Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

43009 "Praxis Geschichte. Eine Annäherung an Berufsfelder für Historiker"

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di.

Di. 9.4.2013 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

Di. 16.4.2013 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

43009 - Praxis Geschichte

B. Bouresh

Eine Annäherung an Berufsfelder für Historiker

-

SS 2013

WANN: Di, 16.00 h – 17.30 h

WO: Raum S 93 und anderswo außerhalb der Uni

1. Termin: Dienstag, 09. April 2012

„Praxis Geschichte“ eröffnet Einblicke in mögliche Berufsfelder für Historiker. Wir verlassen die Universität und begeben uns in die Praxis. In Besuchen und Gesprächen vor Ort wird deutlich, wo Einsatzgebiete für angehende Historikerinnen und Historiker zu finden sind, ab gesehen von der Lehr-Perspektive in Schule und Universität. Es entsteht ein Überblick über Berufsfelder und Kontakt zu Einrichtungen in der Region, ergänzt um ein InfoPaket über die regionalen Grenzen hinaus. – Erwartet werden Neugier, Kommunikationsfähigkeit (Interviews) und die Bereitschaft zu Exkursionen zwischen Köln, Düsseldorf und Bonn.

Der Plan:

Stand: 19.12.2012

Datum	Treffpunkt	Zeiteinsatz	Thema
Di, 09.04.2013 16.00 – 17.30 h	Uni Köln, Raum S 93	2 Std.	Einführung (Dr. B Bouresh)
Di, 16.04.2013 16.00 – 17.30 h	Uni Köln, Raum S 93	2 Std.	Journalismus, Medien: am Bsp.: WDR Geschichtsredaktion
Di, 23.04.2013 16.00 – 17.30 h	Köln, Kattenbug 18-24	2 Std.	Archiv: am Bsp.: Rheinisches Bildarchiv
Di, 30.04.2013, 16.00 – 17.30 h	Köln, Balthasarstraße 79	2 Std.	Selbständig: am Bsp.: Geschichtsbüro Reder, Roeseling & Prüfer
Di, 07.05.2013 16.00 – 17.30 h	Köln, Marienplatz 4	2 Std.	Reiseleitung, Stadtführung: am Bsp.: Frauengeschichtsverein Köln
Di, 14.05.2013 16.00 -17.30 h	Brauweiler, S- Bahn Weiden-West (Horrem/ Düren)	2 Std.	Denkmalpflege: am Bsp.: Prakt. Denkmalpflege im Rheinland

Di, 28.05.2013 16.00 – 17.30 h	Köln, Amsterdamer Str. 192	2 Std.	Verlag: am Bsp.: DuMont Verlag, Köln
Di, 04.06.2013 16.00 – 17.30 h	Bonn, Willy-Brandt-Allee 1	2 Std.	Museum Haus der Geschichte, Bonn
Di, 11.06.2013 17.00 – 19.00 h	Köln, Elstergasse, Eingang Besucherzentrum (Nähe Appellhofplatz)	3 Std.	WDR – Führung durch Aufnahmestudios und Produktion
GANZTÄGIG Di, 30.07.2013 9.00 – 12.00 h Poln. Institut, Düsseldorf 14.00 – 18.00 h FES, Bonn	Exkursion! 09.00 – 19.00 h Vorm.: Düsseldorf, Citadellstr. 7 Nachm.: Bonn, Godesberger Allee 149	2 x 4 Std.	Kulturmanagement: am Bsp.: Polnisches Institut, Düsseldorf Stiftung: am Bsp.: Friedr.-Ebert-Stiftung, Bonn

43104 Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

J. Oepen

43005 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit

Arbeitskurs

Fr., n. Vereinb, ab 19.4.2013

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT nach dem Schluss des Semesters und begleitend zu Ihrem Fachpraktikum statt!

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen SoSe 2013 und WiSe 2013/14 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

C. Pallaske

Auftaktveranstaltung zum Ende der Vorlesungszeit des SoSe2013:

Den Termin finden Sie auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

43157 **Memorik als Erinnerungskritik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 2.4.2013

W. Hasberg
R. Dittrich

Jüngst veröffentlichte die Wochenzeitung Die Zeit ein Dossier zum „magischen Moment“ (Kucklick, Christoph: Jetzt oder nie, in: Die Zeit Nr. 1 (27.12.2012), S. 15-17). Darin wurde der Kairos, als rechter Zeitpunkt, der Chronologie, der unablässig dahin rinnenden Zeit, entgegengestellt. In dem Artikel werden Forschungen der aktuellen Kognitionsforschung, u.a. des Nobelpreisträgers Daniel Kahneman. Denn der Kairos, der rechte Zeitpunkt lässt sich nur ermitteln, wenn man ihn zeitlich einordnet. Bei ihren Forschungen kommen die Kognitionspsychologen zu ganz ähnlichen Befunden, wie sie die Geschichtstheorie bereits seit geraumer Zeit vertritt. In der Übung werden Texte aus beiden Bereichen gelesen und im diskursiven Gespräch auf einander bezogen. Daher sind die Bereitschaft, einen Text thesenartig vorzubereiten, alle Texte zu lesen und am Gespräch teilzunehmen, unabdingbare Voraussetzungen für die Teilnahme.

Ein genauer Lektüreplan wird vor Semesterbeginn über Ilias einsehbar sein.
Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik (BpB Schriftenreihe 633), Bonn 2007.

Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München 1999.

Assmann, Jan: Das Kulturelle Gedächtnis, München 1992.

Fried, Johannes: Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München 2004.

Rüsen, Jörn: Historische Orientierung, Schwalbach/Ts. 2004.

43156 **Memorik als Erinnerungskritik**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 2.4.2013

W. Hasberg
R. Dittrich

Jüngst veröffentlichte die Wochenzeitung Die Zeit ein Dossier zum „magischen Moment“ (Kucklick, Christoph: Jetzt oder nie, in: Die Zeit Nr. 1 (27.12.2012), S. 15-17). Darin wurde der Kairos, als rechter Zeitpunkt, der Chronologie, der unablässig dahin rinnenden Zeit, entgegengestellt. In dem Artikel werden Forschungen der aktuellen Kognitionsforschung, u.a. des Nobelpreisträgers Daniel Kahneman. Denn der Kairos, der rechte Zeitpunkt lässt sich nur ermitteln, wenn man ihn zeitlich einordnet. Bei ihren Forschungen kommen die Kognitionspsychologen zu ganz ähnlichen Befunden, wie sie die Geschichtstheorie bereits seit geraumer Zeit vertritt. In der Übung werden Texte aus beiden Bereichen gelesen und im diskursiven Gespräch auf einander bezogen. Daher sind die Bereitschaft, einen Text thesenartig vorzubereiten, alle Texte zu lesen und am Gespräch teilzunehmen, unabdingbare Voraussetzungen für die Teilnahme.

Ein genauer Lektüreplan wird vor Semesterbeginn über Ilias einsehbar sein.
Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik (BpB Schriftenreihe 633), Bonn 2007.

Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München 1999.

Assmann, Jan: Das Kulturelle Gedächtnis, München 1992.

Fried, Johannes: Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München 2004.

Rüsen, Jörn: Historische Orientierung, Schwalbach/Ts. 2004.

43105 Historische Bauwerke in Köln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 9.4.2013 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 21.5.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 22.5.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 23.5.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 24.5.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

In dieser Übung - als viertägige Blockveranstaltung während der Pfingstferien - wollen wir uns eingangs einen Überblick a) zu einigen kunsthistorischen, architektonischen und archäologischen Begriffen, b) zu Bauwerken als historischen Quellen, c) zu den Lernmöglichkeiten, die diese bieten, sowie d) zur Stadtgeschichte Kölns verschaffen, um dann in Exkursionen das römische Köln, das mittelalterliche Köln und das neuzeitliche Köln in der Praxis zu erkunden.

S. Krauß

Planen Sie unbedingt

den 09.04. von 17.45-19.15 in Raum 0.701 (Pavillon),

den 21.05. von 10-18 Uhr in Raum 136,

den 22.05. von 9-19 Uhr (Exkursion Köln in der Antike),

den 23.05. von 9-19 Uhr (Exkursion Köln im Mittelalter),

den 24.05. von 9-19 Uhr (Exkursion Köln in der Neuzeit) ein.

Schon derzeit ist deutlich, dass wohl 30 Euro für Eintritte und Führungen anfallen werden.

In dieser Übung/diesem Arbeitskurs können Teilnahmenachweise erworben werden. Dafür ist neben der Mitarbeit in den Sitzungen und während der Exkursionen für jeden Teilnehmer/ jede Teilnehmerin die Übernahme einer Führung oder Teilführung verpflichtend. Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Blockseminar!

Die obligatorische Vorbesprechung ist am 09.04.2013 in der Zeit von 17.45-19.15 Uhr.

Das Blockseminar findet statt vom 21. bis 24.05.2013, das ist die Pfingstwoche.
Literaturempfehlungen:

Carl Dietmar: Das mittelalterliche Köln. Der historische Stadtführer, 2., verbesserte Auflage, Köln 2004.

Werner Eck: Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum, Köln 2004.

Handbuch Historische Stätten. Nordrhein-Westfalen. Herausgegeben von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe durch Manfred Groten, Peter Johaneck, Wilfried Reininghaus, Margret Wensky, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2006, S.563-617.

Heiner Jansen/Gert Ritter/Dorothea Wiktorin/Günther Weiss/Elisabeth Gohrbandt (Hgg.): Der historische Atlas Köln. 2000 Jahre Stadtgeschichte in Karten und Bildern, Köln 2003.

Werner Jung: Das neuzeitliche Köln. Der historische Stadtführer, Köln 2004.

Werner Jung: Das moderne Köln. Der historische Stadtführer, Köln 2004.

Ulrich Mayer: Historische Orte als Lernorte. In: Ders./ Hans-Jürgen Pandel/ Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus), 2004, S. 389-407.

Horst Matzerath: Köln in der Zeit des Nationalsozialismus 1933-1945, Köln 2009.

Gerta Wolff: Das römisch-germanische Köln. Führer zu Museum und Stadt, 5. Auflage, Köln 2000.

A u f b a u e m i n a r e (A S)

A u f b a u e m i n a r e A l t e G e s c h i c h t e

43011 Kulte, Feste und Verfassungen der Griechen vom 6. bis zum 4. Jh. v. Chr.

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 0.06

B. Smarczyk

Die Veranstaltung zielt auf die Erarbeitung der Ablaufs und der Bedeutung von Kulturen und Festen innerhalb verschiedener Poleis (und ihrer Untergliederungen), im Rahmen von Amphiktyonien und auf der panhellenischen Ebene. Hierbei ist die Interdependenz der griechischen Festkultur mit den gesellschaftlichen und (verfassungs)politischen Entwicklungen des genannten Zeitraums zu berücksichtigen.

Erste Literaturhinweise:

W. Burkert, Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche, Stuttgart 1977;

L. Deubner, Attische Feste, Berlin 1932 (²1966);

M.P. Nilsson, Griechische Feste von religiöser Bedeutung mit Ausschluß der attischen, 1906 (ND Stuttgart 1995);

M.P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion, I⁹, II², München 1951.1969;

R. Parker, Athenian Religion: A History, Oxford 1996;

H.W. Parke, Festivals of the Athenians, London 1977;

R. Parker, Athenian Religion. A History, Oxford 1996;

R. Parker, Polytheism and Society in Athens, Oxford 2005;

S. Price, Religions of the Ancient Greeks, Cambridge 1999;

E. Simon, Festivals of Attica: An Archaeological Commentary, Madison 1983;

E. Simon, Die Götter der Griechen, München 1969;

Chr. Sourvinou-Inwood, Athenian Myths & Festivals. Aglauros, Erechtheus, Plynteria, Panathenaia, Dionysia, Oxford 2011.

43012 Iustin und Pompeius Trogus - Griechische Universalgeschichte in Rom

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 9.4.2013

D. Hofmann

Pompeius Trogus, so stellt sein Epitomator Iustin in der praefatio fest, habe die „Geschichte Griechenlands und des ganzen Erdkreises in lateinischer Sprache“ behandelt (Iust. praef 1). Die Historiae Philippicae des Pompeius Trogus werden als die früheste erhaltene Universalgeschichte in lateinischer Sprache angesehen und sind gleich in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Zeitlich am Übergang von der römischen Republik zur Prinzipatszeit entstanden, steht das Werk im historischen Kontext des Aufstiegs Roms zur den Mittelmeerraum umfassenden Weltmacht. Zugleich aber liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Weltgeschichte, wie durch den Titel bereits angedeutet wird, auf den Ereignissen rund um den Makedonenkönig Philipp II., seinen Sohn Alexander den Großen und den Auseinandersetzungen seiner Nachfolger und der Diadochenreiche. In der Universalgeschichte des Trogus treffen also griechische und römische Welt aufeinander und sie ist damit Ausdruck eines kulturübergreifenden Geschichtsverständnisses.

Im Aufbauseminar wollen wir uns diesem kultur- und epochenübergreifenden Geschichtsverständnis nähern, indem sowohl aus der „Trogischen“ als auch aus der „Iustinischen“ Perspektive die jeweiligen Geschichtskonzeptionen und -darstellungen herausgefiltert werden.

- J.M. Alonso-Núñez, An Augustan World History: The Historiae Philippicae of Pompeius Trogus, Greece & Rome 34, 1987, 56-72.
- F.D.R. Goodyear, On the Character and Text of Justin's Compilation of Trogus, PACA 16, 1982, 1-24.
- P. Jal, A propos des Histoires Philippiques: quelques remarques, REL 65, 1987, 194-209.
- O. Seel, Eine römische Weltgeschichte. Studien zum Text der Epitome des Iustinus und zur Historik des Pompejus Trogus, Nürnberg 1972.
- B.R. van Wickevoort Crommelin, Die Universalgeschichte des Pompeius Trogus. Herculeae Audacia Orbem Terrarum Adgressus (Beiträge zur Geschichtskultur 7), Hagen 1993.
- J.C. Yardley, What is Justin doing with Trogus?, in: M. Horster – Ch. Reitz (Hgg.), Condensing Texts – Condensed Texts (Palingenesia 98), Stuttgart 2010, 469-490.

Die vorbereitende Lektüre zumindest eines der genannten Titel wird zu Semesterbeginn erwartet.

43013 Die römische Familie

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

P. Mittag

Die römische Familie bildet den Kern der römischen Gesellschaft und den Ausgangspunkt des deutschen Privatrechts. Die römische Gesellschaft aber auch die römische Politik ist ohne ein Verständnis für die römische familia letztlich nicht zu erfassen. Im Rahmen des Aufbauseminars sollen einerseits die komplexen rechtlichen und sozialen Gefüge innerhalb des römischen Familienverbandes und andererseits deren Bedeutung für die außerfamiliären, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse untersucht werden.

Maurizio Bettini, Familie und Verwandtschaft im antiken Rom, Frankfurt/Main 1992

43014 Kaiser Nero und seine Rezeption

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

D. Hofmann

Nero (54-68 n.Chr.) war der letzte Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie und zugleich der erste Kaiser der Prinzipatszeit, der als hostis vom römischen Senat abgesetzt wurde. Das Aufbauseminar wird sich eingehend mit der schon in der Antike widersprüchlichen Persönlichkeit Neros und mit seinen auffälligen Charakterisierungen als Prinzeps und Tyrann, als Sänger und Schauspieler, als Muttermörder, Brandstifter und Christenverfolger beschäftigen. Die Betrachtung der Rezeption des Nero-Bildes vorrangig anhand antiker Quellen soll der Einordnung seiner Persönlichkeit und Herrschaft in die frühe Prinzipatszeit dienen. Edward Champlin, Nero, Cambridge 2003.

Stephan Elbern, Nero, Kaiser, Künstler, Antichrist, Mainz 2010.

Jürgen Malitz, Nero, München 1999.

Christoph Schubert, Studien zum Nerobild in der lateinischen Dichtung der Antike, Stuttgart 1998.

Aufbaueminare Mittelalterliche Geschichte

43016 Der Zerfall des Karolingerreichs: Verlauf, Ursachen, Folgen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Ubl

In den Jahren von 875-911 ist das karolingische Großreich in einem erstaunlich rasanten Prozess zerfallen. Das Seminar befasst sich mit den Grundbedingungen imperialer Herrschaft in der Vormoderne und untersucht sowohl in ereignis- als auch in strukturgeschichtlicher Perspektive die Endphase des karolingischen Großreichs.

43017 Heilige und Reliquien in Ost und West

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 0.06

M. Angar
J. Bruch

Das Aufbauseminar untersucht vergleichend Heilige und deren Verehrung im mittelalterlichen Byzanz und Westeuropa. Dabei sollen die gemeinsamen Wurzeln (die frühchristliche Märtyrerverehrung) ebenso beleuchtet werden wie die unterschiedliche Ausprägung des Heiligen- und Reliquienkultes in Ost und West. Des Weiteren soll analysiert werden, ob es Gemeinsamkeiten und wechselseitigen Austausch bzw. Übernahme nicht nur von Heiligen sondern auch von spezifischen Kultelementen gab.

Reliquien östlicher Provenienz waren bereits im Frühmittelalter im Westen begehrt; ein spürbarer Einfluss byzantinischer Reliquien ist während Kreuzfahrerzeit zu verzeichnen, besonders nach der Eroberung Konstantinopels im Zuge des Vierten Kreuzzugs 1204.

Im Mittelpunkt des Seminars werden die Frage nach der Entstehung von Heiligenkulten, der Genese von Heiligen, nach dem Umgang mit den Körpern der Heiligen, nach der Einbettung der Heiligenverehrung in die Liturgie sowie nach der Ausgestaltung des jeweiligen Kultes stehen. Quellen hierfür sind in Byzanz wie im mittelalterlichen Westeuropa vor allem hagiographische Werke wie Viten, Mirakelsammlungen und

Translationsberichte, aber auch liturgische Werke wie Martyrologien, Typika bzw. Libri Ordinarii sowie Relikte des materiellen Kultes wie Reliquien, Schreine, Reliquiare aber auch ganze Kirchen.

Aktive Mitarbeit, die Bereitschaft Texte vorbereitend zu lesen, Kurzreferate und Referate zu halten sowie eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen sind Voraussetzungen einer erfolgreichen (benoteten) Teilnahme. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar zwei englischsprachige Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern umfasst sowie eine Exkursion nach Limburg, die am 7. Juni 2013 ganztätig stattfindet. Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.
 Arnold Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. überarb. Aufl., München 1997.
 Martina Bagnoli/Holger A. Klein [u.a.] (Hrsg.), Treasures of Heaven: Saints, Relics, and Devotion in Medieval Europe, Baltimore 2010.
 Stephanos Efthymiadis, The Ashgate Research Companion to Byzantine Hagiography, Volume I: Periods and Places, Aldershot 2011.
 Hubertus Lutterbach (Hg.), Die Gegenwart von Heiligen und Reliquien, Münster 2010.

43018 Konrad III. (1138-1152) - Herrscher am Übergang

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

M. Blattmann

"Die Zeiten dieses Königs waren ziemlich traurig", bilanziert 50 Jahre nach Konrads III. Tod die Kölner Königschronik. In der Tat hatte der handstreichartig 1138 auf den Thron des römisch-deutschen Reiches gelangte erste Staufer mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen: die ausgebootete welfische Opposition machte ihm schwer zu schaffen; ein Romzug zur Erlangung der Kaiserkrone kam nie zustande, was dem Nicht-Kaiser auch im Auftreten gegenüber Byzanz Probleme bereitete; der mit großen Hoffnungen begonnenen Zweite Kreuzzug geriet zum Desaster; dem zum Nachfolger gewählten Sohn musste Konrad ins Grab blicken. Wäre Konrad III. aber wirklich so erfolglos und ungeschickt gewesen, wie viele Quellen und Darstellungen ihn zeichnen, hätte er sich gar nicht an der Spitze des Reiches halten können. Im Seminar soll ein besonderes Augenmerk auf die nachhaltig stabilisierenden Aktionen und auf die Zufälle gerichtet werden, mit denen Konrad letztendlich die Basis für eine über hundertjährige Königsherrschaft der Staufer legten.

43019 Die Entwicklung der Stadt Köln von der Spätantike bis zum späten Mittelalter (Exkursions- und Blockseminar)

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 24.5.2013, Block

L. Böhringer

Das Seminar findet in Form von Exkursionen während der Pfingstferien statt: 21. bis 24. Mai 2013, vormittags und nachmittags (am Freitag nur am Vormittag). Die Einführungsveranstaltung findet statt am Samstag, den 20. April, die Schlussbesprechung am Samstag, den 8. Juni, jeweils 9-12 Uhr (Doppelsitzungen!), und zwar im Raum S 65 (Philosophikum).

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 beschränkt, d.h. die ersten 25 der KLIPS-Liste nehmen teil. Die Anwesenheit bei der Einführungsveranstaltung ist zwingende Voraussetzung, bei Nichterscheinen rücken die nächsten auf der Liste nach.

ALLE Teilnehmer sind verpflichtet, ein Kurzreferat bzw. eine Führung während der Exkursionen zu übernehmen; die Verteilung erfolgt in der Einführungssitzung. Hausarbeiten können wie üblich zur Erlangung eines "vollen" AufbauSeminar-Scheins angefertigt werden.

Die Teilnehmer sind verpflichtet, zwei der drei folgenden Abendtermine wahrzunehmen. Es handelt sich um Vorträge im Oberseminar der Professoren Karl Ubl und Ludwig Vones, die für unser Seminar grundlegend sind. Das Seminar findet statt dienstags 17.45 - 19.15 im Philosophikum Raum 305/6 (Seminarraum, 3. Stock).

Die Termine:

30. April: Andreas Popescu, Universität Bonn: Römer und Franken im Rheinland. Identität in der Zeit der Völkerwanderung

7. Mai: Dr. Sebastian Ristow, Universität Köln: Fragen zur Kontinuität des frühen Christentums in Köln und seinem Umland

14. Mai: Dr. Markus Trier, Direktor des Röm.-Germ. Museums Köln: Köln in der Merowinger- und Karolingerzeit

A u f b a u e s e m i n a r e N e u e r e G e s c h i c h t e

43020 Klientel und Patronage in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 19.4.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 3.5.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 17.5.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 31.5.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 14.6.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 28.6.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 12.7.2013 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Rohrschneider

Klientel und Patronage zählen zu den grundlegenden informellen Beziehungen in der politischen Kultur der Frühen Neuzeit. Wolfgang Reinhard, der führende deutsche Forscher auf diesem Gebiet, hat Patron-Klient-Beziehungen gekennzeichnet als "relativ dauerhaftes Zweckbündnis von Ungleichen, bei dem der mächtigere Partner dem schwächeren Schutz gewährt und dafür Gegenleistungen beanspruchen darf", und zwar, so könnte man ergänzen, durch Protektion und Patronageressourcen im Austausch für Loyalität, Dienste und Ergebenheit. Es handelt sich dabei also um eine Tauschbeziehung, für die ein persönlicher, dauerhafter, asymmetrischer und wechselseitiger Charakter konstitutiv ist. Das Aufbauseminar widmet sich ausgewählten Texten, die dieses Phänomen, das in abgewandelter Form bis in unsere Gegenwart hinein fortbesteht, historisch einordnen und problematisieren.

Antoni Maćzak (Hrsg. unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner), Klientelsysteme im Europa der Frühen Neuzeit (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien, 9), München 1988; Heiko Droste, Patronage in der Frühen Neuzeit – Institution und Kulturform, in: Zeitschrift für Historische Forschung 30 (2003), S. 555-590; Hillard von Thiesen, Artikel "Klientel", in: Enzyklopädie der Neuzeit. Bd. 6: Jenseits – Konvikt. Im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachwissenschaftlern hrsg. von Friedrich Jaeger, Stuttgart/Weimar 2007, Sp. 780-786.

43088 "Samuel v. Pufendorf (1632-1694)"

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, 0.06

B. Klesmann

Das Seminar soll eine Einführung in Lebenswelt und Arbeitsbereiche eines Vordenkers der europäischen Aufklärung geben. Eine Betrachtung der verschiedenen Stationen seines Schaffens von Den Haag bis Heidelberg, Stockholm und Berlin sowie des dichten Korrespondenznetzes sollen den Zugang zu ausgewählten Texten erleichtern. Im Mittelpunkt wird das staatsrechtliche und historiographische Werk stehen.

Literatur: Thomas Behme, Samuel von Pufendorf: Naturrecht und Staat. Eine Analyse und Interpretation seiner Theorie, ihrer Grundlagen und Probleme, Göttingen 1995; Detlef Döring, Pufendorf-Studien: Beiträge zur Biographie Samuel von Pufendorfs und zu seiner Entwicklung als Historiker und theologischer Schriftsteller, Berlin 1992; Dieter Hüning (Hg.), Naturrecht und Staatstheorie bei Samuel Pufendorf, Baden-Baden 2009.

43087 "Mirabeau als Publizist und Parlamentarier"

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, Externes Gebäude, 0.06

B. Klesmann

Mirabeau zählt in mehrfacher Hinsicht zu den bekanntesten und faszinierendsten Figuren der Französischen Revolution. Seine nicht unumstrittene Bedeutung als parlamentarischer Redner und politischer Taktiker bildet einen wichtigen Faktor zahlreicher, auch aktueller Interpretationen des historischen Revolutionsgeschehens. Im Seminar soll darüber hinaus auch seine gesellschaftliche Wirkung als Mitbegründer des modernen politischen Journalismus, Skandalautor und enfant terrible des provenzalischen Adels sowie als diplomatischer Beobachter in Berlin Beachtung finden.

Literatur: Jean-Paul Desprat, Mirabeau: l'excès et le retrait, Paris 2008; Susanne Lachenicht, Die Französische Revolution, Darmstadt 2012; Ernst Schulin, Die Französische Revolution, München 42004; Oliver J. Weich, Mirabeau, Wiesbaden 1958.

43021 Die deutsche Revolution von 1848/1849

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 0.06

H. Ullmann

Die Revolution von 1848/49 habe in der deutschen Staatenwelt die „Epochenschwelle zur Moderne“ markiert, so ist argumentiert und damit noch einmal ihre zentrale Rolle für die Geschichte des 19. Jahrhunderts betont worden. Auch wenn die Revolution wichtige Ziele verfehlte, weder einen nationalen Verfassungsstaat mit bürgerliche Freiheitsrechten erreichen noch einen Systemwechsel herbeiführen

konnte, zeitigte sie doch außer partiellen Erfolgen wie der Abschaffung der feudalen Herrschaft auf dem Land eine Reihe mittel- und langfristiger Wirkungen. So war die Revolution eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Massendemokratie, setzte irreversibel neue Themen auf die politische Tagesordnung und erwies sich nicht zuletzt als eine wichtige Wegmarke in der Geschichte des Nationalismus. Das Aufbauseminar führt in den aktuellen Stand der Revolutionsforschung ein und analysiert die Bedeutung revolutionär erzwungener Veränderungen für die Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Alte LPO: B, A4

Am 30. Januar 2013 findet um 12:45 Uhr in Raum 305/06 des Historischen Instituts eine Vorbesprechung zum Aufbauseminar statt. Studierende, die frühzeitig ein Thema übernehmen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Themenliste in ILIAS: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_825054.html
Wolfram Siemann, Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt (7. Aufl.) 1997; Dieter Hein, Die Revolution von 1848/49, München (4. Aufl.) 2007; Dieter Dowe u.a. (Hg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998; Rüdiger Hachtmann, Epochenschwelle zur Moderne. Einführung in die Revolution von 1848/49, Tübingen 2002; Jonathan Sperber, The European Revolutions, 1848-1851, Cambridge 2005.

43030 Drogenkonsum im "langen" 19. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 0.06

A. Menninger

Der Begriff „Droge“ wird in der Veranstaltung weit gefasst: Er kann inkriminierte Stoffe, Rauschmittel mit psychoaktiver Wirkung sowie Arzneimittel meinen. Entsprechend lassen sich unter dem Begriff Genussmittel (Alkoholika, Tabak, Kaffee, Tee, Schokolade) ebenso wie Opiate (Morphium, Heroin), Kokain oder Cannabis subsumieren. Drogen sind zwar ein in allen Kulturen anzutreffendes Phänomen. Mit Blick auf die westliche Welt zeichnete sich das „lange“ 19. Jahrhundert jedoch – qualitativ gemessen am Angebot alter und neuer Drogen und quantitativ am Drogenkonsum – durch einen besonders markanten Verbrauch aus. Dieser führte im 20. Jahrhundert zu einer länderspezifischen Verbotspolitik (Alkohol, Absinth) oder zur internationalen Inkriminierung bestimmter Substanzen (Opiate, Kokain, Cannabis). Die Veranstaltung sondiert die im genannten Zeitraum verfügbaren Drogen mit ihrer Bedeutungssymbolik und Konsumpraxis sowie ihre Konsumenten und deren Konsummotive, die in unterschiedlichen Kontexten, wie Industrialisierung und Krieg, Medizin und Pharmazie sowie Kolonialismus, Globalisierung und Migration, zu suchen sind. Im Zusammenhang der Prohibition lässt sich die Deutung von Drogen als sozio-kulturelle Konstrukte greifen. Literatur: David T. Courtwright, Forces of Habit. Drugs and the Making of the Modern World. Cambridge, Mass.-London 2001. Thomas Hengartner, Christoph Maria Merki (Hg.), Genussmittel. Ein kulturgeschichtliches Handbuch. Frankfurt a. M.-New York 1999. Alexander Kupfer, Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Stuttgart-Weimar 1996. Annerose Menninger, Genuss im kulturellen Wandel: Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert). Stuttgart 2004. 2008. Annerose Menninger, Katharina Niemeyer (Hg.), Drogen: Aspekte einer globalen Konsumgeschichte = Zeitenblicke 8/3, 2009 (online: <http://www.zeitenblicke.de>). René Renggli, Jakob Tanner (Hg.), Das Drogenproblem. Geschichte, Erfahrungen, Therapiekonzepte. Berlin-Heidelberg-New York 1994. Richard Davenport-Hines, The Pursuit of Oblivion. A Global History of Narcotics 1500-2000. London 2001. Gisela Völger, Karin von Welck (Hg.), Rausch und Realität. Drogen im Kulturvergleich. 2 Bde. Köln 1981.

43039 Räume und Raumvorstellungen in der Geschichtswissenschaft (Frau Lindner)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, Externes Gebäude, 0.06

N.N. HistInst

Das Seminar beschäftigt sich mit Raumkonzepten, die in der Geschichtswissenschaft in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen haben und legt einen Schwerpunkt auf den sogenannten spatial turn der letzten Dekaden. Es werden zum einen ältere, einflussreiche Raumkonzepte diskutiert, z.B. die Frontier-History bei Jackson Turner, die politische Geographie bei Ratzel, die Raumvorstellungen der Annales-Schule sowie die Raumkonzepte in der NS-Geschichtswissenschaft. Als zweiten Punkt widmet sich die Veranstaltung neueren Überlegungen zum spatial turn und deren theoretischen Grundlagen, also den sozialen Räumen bei Bourdieu, der Konstruktion von Räumen bei Lefebvre, und darauf aufbauend z.B. den Vorstellungen des thirdspace bei Edward Soja.

Die Veranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Ulrike Lindner angeboten, die zum 1.3.2013 die Nachfolge von Herrn Vogel übernimmt.
Reinhart Kosselleck, Raum und Geschichte, in: ders., Zeitschichten. Studien zur Historik, Frankfurt am Main 2003, S. 78-96.

Doris Bachmann-Medick, Spatial Turn, in: dies., Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2009, S. 284-328.

43024 The Winner Takes It All: Sport, Film & US-Gesellschaft im 20. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

O. Stieglitz

Die Veranstaltung vereint den Arbeitskurs "Geschichte & Film" mit einem Aufbauseminar, daher besteht sie aus zwei Terminen, dem Filmscreening (i.d.R. am Dienstag) und den Diskussionen (zumeist Donnerstag).

Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Sport für die US-Gesellschaft des 20. Jahrhunderts auf Basis von Filmen (v.a. Spielfilmen, aber auch Dokumentationen und TV-Produktionen) zu analysieren.

Zu diesem Zweck werden Produktionen aus dem ganzen 20. Jahrhundert gezeigt und unter Einbeziehung von weiteren Quellen sowie Sekundärliteratur analysiert. Dabei soll deutlich werden, dass Sport und seine mediale Repräsentationen eng mit den politischen, sozialen und kulturellen Auseinandersetzungen der US-Gesellschaft verwoben waren und sind.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft einer breiten Lektüre werden vorausgesetzt.
Eine Teilnahme am Screening (Di 17:45-19:15) ist obligatorischer Bestandteil. Die Lehrveranstaltung umfasst ein Aufbauseminar und einen Arbeitskurs mit je 2 SWS, insgesamt also 4 SWS.

Die Anmeldung erfolgt über die Donnerstags-Veranstaltung. Eine separate Anmeldung zum Screening ist nicht nötig.

Alte LPO; B. A3, A4
Erste Literaturhinweise:

- Kai Marcel Sicks u. Markus Stauff (Hg.), Filmgenres: Sportfilm.
Stuttgart: Reclam 2010.

- Aaron Baker, Contesting Identities. Sports in American Film. Urbana:
University of Illinois Press 2006.

43025 De Magallanes a Chatwin. Historia de Patagonia como espacio transnacional (en cooperación con Katharina Motzkau, Dipl.-Reg.-Wiss.)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

A. Sáez-Arance

43080 Die Amistad-Captives und der Hidden Atlantic des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Das Aufbau-Seminar thematisiert die Geschichte des Schiffes Amistad und der Amistad-Gefangenen in postkolonialer und transkultureller Perspektive zwischen Afrika, der Karibik und den USA. Die Geschichte der Amistad-Gefangenen steht symptomatisch für den atlantischen Menschenschmuggel im 19. Jahrhundert, das ansonsten meist als "Jahrhundert der Abolitionen" apostrophiert wird. Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, Michael, Die Geschichte der Amistad: Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012.

Zeuske, "Out of the Americas: Sklavenhändler und Hidden Atlantic im 19. Jahrhundert. Ein Forschungsprojekt am Historischen Seminar der Universität zu Köln", in: AHF Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland (2009), S. 37-57 (unter: www.ahf-muenchen.de/Forschungsberichte/Jahrbuch2009/AHF_Jb2009_Zeuske.pdf).

43082 Lateinamerika zwischen den Weltkriegen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

H. Meding

Auf jeweils recht unterschiedliche Weise stellt der Erste Weltkrieg eine Zäsur in der Entwicklung der Staaten Lateinamerikas dar, die eine Nejustierung der Beziehungen zu den USA und zu Europa erzwingt sowie Anlass zur Selbstbesinnung gab. In dieser Epoche des Umbruchs waren die „felices años veinte“ in weiten Teilen Lateinamerikas durch eine kulturelle und politische Aufbruchstimmung gekennzeichnet, die dann mit der Weltwirtschaftskrise (1929) jäh endete und in eine bleierne Phase der Rezession überwechselte. Das Seminar will die zentralen Entwicklungslinien nachzeichnen, gegenläufige Tendenzen aufdecken und die spezifischen lateinamerikanischen Antworten auf Umbruch, Krise und Herausforderung ermitteln. Spanischkenntnisse sind erforderlich.

Reyes Alvarez, Jaime: Ars regnandi. Regierungsstabilität und Herrschaftskrisen in Iberoamerika am Beispiel von Argentinien und Chile, Frankfurt/ Main u.a. 2003

Rinke, Stefan: "Der letzte freie Kontinent". Deutsche Lateinamerikapolitik im Zeichen transnationaler Beziehungen, 1918-1933, Stuttgart 1996, 2 Bde.

43083 Propheten der Vergangenheit. Reaktionäre und konservatives Denken in Russland und Europa

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 3.4.2013 - 30.9.2013

R. Cvetkovski

Konservative stehen im Ruf, den Lauf der Geschichte bremsen, wenn nicht gar das Rad der Geschichte zurückdrehen zu wollen. Konservative und Reaktionäre sind geradezu unbeliebt, gerade weil sie sich mit Schlagworten der Stagnation wie etwa Rückbesinnung, Tradition und Beständigkeit gegen die dynamischen politischen und sozialen Umwälzungen des 19. und 20. Jahrhunderts stemmten. In Russland formulieren Akteure wie Nikolaj Karamzin oder Sergej Uvarov nahezu zeitgleich mit Vertretern des restlichen Europa im frühen 19. Jahrhundert politische Konzepte, die das Zarenreich in einer autokratischen, orthodoxen und vor allem russischen Kontinuität entwarfen und für die Zukunft festschreiben wollten. Sie schufen eine ideengeschichtlich äußerst wirksame Linie, die das politische Leben im vorrevolutionären Russland entscheidend prägte. Zugleich aber ist das konservative Denken sicherlich keine genuin russische Angelegenheit, sondern eine allgemein europäische Antwort auf die Französische Revolution. So fanden etwa Theoreme der kirchlichen und monarchischen Autorität sowie auch die Instanz der Familie als allgemeines Regelungsprinzip der Gesellschaft Einlass in zahlreiche Abhandlungen über die Neuordnung Europas nach den revolutionären Jahren 1789-1815. Rückbesinnung galt für eine bestimmte Gruppe politischer Akteure nun als Aufbruch, und die europaweite Zirkulation von Ideen, die einen Wertekanon der Tradition schufen, ließen das konservative Denken als solches erstmals sichtbar und politisch wirksam werden. Vor diesem Hintergrund möchte das Aufbauseminar nun den Konservatismus in Russland inhaltlich sowie in seinen Akteuren konkret bestimmen und bewerten, des Weiteren die publizistischen, schriftstellerischen und allgemein ideengeschichtlichen europäischen Vernetzungen herausarbeiten und ihn nicht zuletzt in einem größeren europäischen Rahmen verorten.

Alexander M. Martin: *Romantics, Reformers, Reactionaries. Russian Conservative Thought and Politics in the Reign of Alexander I*, DeKalb 1997.

Pekka Suvanto: *Conservatism from the French Revolution to the 1990s*, Basingstoke 1997.

Richard Pipes: *Russian Conservatism and Its Critics. A Study in Political Culture*, New Haven und London 2005.

43084 Die Berliner Mauer: Geschichte eines Bauwerks

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Elvert

Die Berliner Mauer zählt vermutlich zu den am besten dokumentierten und erforschten Bauwerken der Welt, darauf lassen zumindest die knapp 1.500 einschlägigen Buchtitel schließen, die seit dem Mauerbau im August 1961 erschienen sind. Freilich kann dieser Befund nicht überraschen, schließlich eignet sich die Mauer ausgezeichnet als Spiegel der Geschichte des Kalten Krieges ebenso wie deren Fall als Symbol für den Umbruch in Osteuropa in den Jahren 1989-1991, an dessen Ende der Zusammenbruch der UdSSR stand, was seinerzeit Francis Fukuyama zu der ebenso provokativen wie falschen These veranlasste, das Ende der Geschichte sei gekommen. Wir wollen in dieser Lehrveranstaltung die Mauer als Spiegel nutzen für die Geschichte des kalten Krieges, die Geschichte der innerdeutschen Beziehungen im Großen wie im Kleinen, die Geschichte des Kampfes der Westberliner um ihre Freiheit, die der Ostberliner um ein wenig mehr Freiheit und Veränderung, schließlich auch um die Geschichte der Diskussion über den Umgang mit Geschichte nach dem Fall der Mauer.

Im Rahmen dieser Veranstaltung findet vom 21.-24.05.2013 eine Exkursion nach Berlin statt. Die Teilnahme an dieser Exkursion ist zwingend erforderlich für den Scheinerwerb.

Alle organisatorischen Fragen in Bezug auf die Exkursion werden in der ersten Seminarsitzung geklärt, einschließlich der Kostenfragen. Insofern ist die Teilnahme auch an der ersten Seminarsitzung obligatorisch.

Andrä, Kurt; Bandel, Günther (2011): *Wer - wen? Der 13. August 1961 - ein weltpolitischer Markstein*. Berlin: Heinen.

Böhler, Ingrid (Hg.) (2011): *Stationen im 20. Jahrhundert*. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerl (Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, 27).

Bologan, Viktor (2012): *Berliner Mauer und andere*. ChessBase GmbH. 1 DVD-ROM (4 Std. 42 Min.). Hamburg: ChessBase.

Bösenberg, Jost-Arend; Huffmann, Johann-Friedrich (2011): *Mauerjahre. Leben im geteilten Berlin*. 1. Aufl. Hamburg: Edel Germany.

- Bundeszentrale für Politische Bildung (2011): 50 Jahre Mauerbau. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Aus Politik und Zeitgeschichte, 61.2011,31/34).
- Burridge, John T. (2011): Kennedy and Khrushchev. The new frontier in Berlin. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publ.
- Büscher, Wolfgang (2012): Über Grenzen. On Borders. 1. Aufl. Ostfildern: Hatje Cantz Verlag.
- Dannenberger, Hanne (Hg.) (2011): Barabara Klemm, Mauerfall 1989. [zur Ausstellung im Museum Wiesbaden, 5. November 2009 - 17. Januar 2010 ; Hessen-Design, Darmstadt, 26. November - 19. Dezember 2010]. Unter Mitarbeit von Barbara Klemm. Museum Wiesbaden. 2. Aufl. Wädenswil: Nimbus. Kunst und Bücher.
- Der polnische Blick auf die Berliner Mauer (2011): Wydawn. Uniw. Kazimierza Wielkiego. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=67191401>.
- Die Baugeschichte der Berliner Mauer (2011): Imhof. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=67094015>.
- Effner, Bettina (Hg.) (2012): Verschwunden und vergessen. Flüchtlingslager in West-Berlin bis 1961. Berlin: Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde.
- Eisenhuth, Stefanie (2012): West-Berlin und der Umbruch in der DDR. Grenzübergreifende Wahrnehmungen und Verhandlungen 1989. Berlin-Brandenburg: Be.bra-Wiss.-Verl.
- Erinnerung kartieren? : Erfassung von Baubefunden in Gedenkstätten ; Dokumentation des gleichnamigen Kolloquiums vom 21. Januar 2011 an der TU Dresden, Professur für Denkmalkunde und angewandte Bauforschung (2012). Dresden: Verlag der Wissenschaften [in Kommission bei TUPress].
- Friedel, Mathias (2011): Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau ; [erscheint begleitend zur Ausstellung "Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau" im AlliiertenMuseum, Berlin, 12. August 2011 bis 8. Januar 2012] = Like a tinderbox! ... 1. Aufl. Hg. v. Gundula Bavendamm. Berlin: Berlin-Story-Verl.
- Furian, Gilbert; Becker, Nikolaus (2012): "Auch im Osten trägt man Westen". Punks in der DDR - und was aus ihnen geworden ist. 4. Aufl. Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verl. Online verfügbar unter <http://paperc.de/31427-auch-im-osten-traegt-man-westen-9783943612929>.
- Gerlach, Jana; Loß, Bernd; Baumgarte, Rosemarie (2011?): Berliner Mauer. 1961 - 1989. Lübeck: Schöning.
- Gerstenberger, Katharina; Braziel, Jana Evans (2011): After the Berlin Wall. Germany and beyond. 1. Aufl. New York: Palgrave Macmillan.
- Giese, Florian (2011): 13. August 1961. Wie die Berliner Mauer entstand und was von ihr blieb. 1. Aufl. s.l.: Vergangenheitsverlag. Online verfügbar unter http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/266851.
- Goll, Thomas (Hg.) (2011): Der 9. November - Schicksalstag der Deutschen. Bonn: bpb (Themen und Materialien).
- Hahn, Anne; Willmann, Frank (2011): Der weiße Strich. Vorgeschichte und Folgen einer Kunstaktion an der Berliner Mauer. Berlin: Links (Veröffentlichungen der Stiftung Berliner Mauer).
- Handro, Saskia (2011): Arbeit am kollektiven Gedächtnis. "1989" in Schulgeschichtsbüchern. In: Aufarbeitung der Aufarbeitung, S. 84-107.
- Harrison, Hope Millard (2011, 2011): Ulbrichts Mauer. Wie die SED Moskaus Widerstand gegen den Mauerbau brach. Berlin: Propyläen.
- Henke, Klaus-Dietmar (Hg.) (2011): Die Mauer. Errichtung Überwindung Erinnerung. München: dtv (dtv).
- Hertle, Hans-Hermann (2011): Die Berliner Mauer. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.
- Huhn, Klaus (2011): Kennedy und die Mauerbrigaden. Berlin: Heinen.
- Jacob, Manuel (2011): Endstation Mauerbau. Wie das S-Bahnnetz am 13. August 1961 geteilt wurde. Berlin: Neddermeyer.
- Jesse, Eckhard (2012): Eine Mauer für den SED-Staat. Berlin 1961 und die Folgen. Berlin: Duncker & Humblot (Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung, 102).
- Keil, Lars-Broder; Kellerhoff, Sven Felix (2012): Mord an der Mauer. Der Fall Peter Fechter. Orig.-Ausg. Köln: Bastei Lübbe (Quadriga).
- Kempe, Frederick (2011): Berlin 1961. Kennedy, Chruschtschow und der gefährlichste Ort der Welt. Unter Mitarbeit von Norbert Juraschitz. Lizenzausg. Bonn: bpb (Schriftenreihe / Bundeszentrale für politische Bildung, 1185).
- Kern, Ronny; Rohr, Anna (2011): Siebzehn Kilometer Grenze. Die Berliner Mauer in Treptow 1961-1989. 1. Aufl. Berlin: VBB, Verlag für Berlin-Brandenburg.
- Klausmeier, Axel (2011): Denkmalpflege für die Berliner Mauer. Die Konservierung eines unbequemen Bauwerks. 1. Aufl. Berlin: Links (Beiträge zur Geschichte von Mauer und Flucht).
- Klausmeier, Axel; Muhle, Susanne (2012): "Und wo stand nun die Mauer?". Zur Bedeutung der "Gedenkstätte Berliner Mauer" als Erinnerungsort. In: Dark Tourism, S. 201-211.
- Kubina, Michael (2011): Ulbrichts obskures Objekt der Begierde. Korrekturen zum Geschichtsbild über "Mauerpläne" vom Anfang der fünfziger Jahre. In: Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat, S. 26-81.
- Kuhrmann, Anke; Liebermann, Doris; Dorgerloh, Hartmut (Hg.) (2011): Die Berliner Mauer in der Kunst. Bildende Kunst, Literatur und Film. 1. Aufl. Berlin: Links (Beiträge zur Geschichte von Mauer und Flucht).
- Mählert, Ulrich (2011): Die Mauer. Fakten, Bilder, Schicksale. 5. Aufl. Hg. v. Kai Diekmann. München: Piper.
- Matthes, Detlef; Sälter, Gerhard (2011): Weltende - die Ostseite der Berliner Mauer. Berlin: Links (Veröffentlichungen der Stiftung Berliner Mauer).
- Ohne die Mauer hätte es Krieg gegeben. Zwei Zeitzeugen erinnern sich (2011). 2. Aufl. Berlin: Ed. Ost.
- Sabrow, Martin; Behrends, Jan C. (Hg.) (2012): 1989 und die Rolle der Gewalt. Göttingen: Wallstein.
- Schmidt, Leo (2012): Das Geoinformationssystem zur Berliner Mauer als Instrument der Denkmalvermittlung. In: Erinnerung kartieren? : Erfassung von Baubefunden in Gedenkstätten ; Dokumentation des gleichnamigen Kolloquiums vom 21. Januar 2011 an der TU Dresden, Professur für

Denkmalkunde und angewandte Bauforschung. Dresden: Verlag der Wissenschaften [in Kommission bei TUPress], S. 62–65.

43049 **Cultura política, formas de protesta y prácticas laborales. El mundo del trabajo en la Ciudad de México, fines del siglo XIX**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010, n. Vereinb 2.5.2013 - 28.6.2013

B. Potthast

El curso será impartido junto con la Dra. Florencia Gutiérrez de la Universidad Nacional de Tucumán, Argentina. Se organizará en bloques durante su estadía en los meses de mayo y junio.

Fechas de las clases: Jueves 25.4., 2.5, 16.5., 6.6., 13.6., 20.6. 27.6. 14:00 - 15:30 en 010, viernes (talvez 3.5.) 17.5., 7.6., 14.6., 21.6., 28.6. 10-13:30 en 010.

La temática:

Las relaciones entre el poder político y las clases trabajadoras de la ciudad de México a fines del siglo XIX constituirán la preocupación central del curso. En tal sentido, se reflexionará sobre las formas de negociación, asimilación y resistencia que caracterizaron la interlocución entre los trabajadores y el gobierno porfiriano.

Para tal propósito, se abordarán las estrategias institucionales y simbólicas que procuraron la integración de los obreros y artesanos al proyecto porfiriano, por las coyunturas en que estos actores se movilaron de forma contestataria al gobierno de turno y por la gravitación que los proyectos modernizadores y moralizadores tuvieron en su cotidianeidad (desde la restricción del trabajo artesanal en las calles hasta las consecuencias socio-laborales del avance industrializador). En este contexto, la restitución de lo político a lo social se presenta como una condición ineludible para comprender a los trabajadores en su condición de objeto y sujeto de la política, es decir, como agentes que reclaman, confrontan y negocian. Al privilegiar esta clave explicativa, esperamos contribuir a la reflexión de ese campo de fuerzas en el que fue construyéndose y definiéndose la identidad histórica de la clase trabajadora mexicana durante la etapa porfiriana.

Gutiérrez, Florencia

2006 "De panaderos y panaderías. Condiciones de trabajo y conflictividad laboral a fines del siglo XIX en la ciudad de México", en Revista Secuencia, México, Instituto de Investigaciones Dr. José María Luis Mora, núm. 66.

2008 "Sociedades de artesanos y poder público. Ciudad de México, segunda mitad del siglo XIX", en Estudios de Historia Moderna y Contemporánea de México, México, Universidad Nacional Autónoma de México, núm. 36. (En coautoría con Vanesa Teitelbaum).

2008 "El juego de las apariencias. Las connotaciones del vestido en la ciudad de México a fines del siglo XIX", en Varia Historia, Belo Horizonte, nº 40.

2008 "Organización productiva, mutualismo y protesta. Cigarreras y panaderos a fines del siglo XIX en la ciudad de México", en Orduña Carson, Miguel y Alejandro de la Torre: Cultura política de los trabajadores (siglos XIX y XX) Prácticas y representaciones. Trabajo y lucha de clases, México, Universidad Nacional Autónoma de México.

2009 "Las clases trabajadoras se movilizan. Antirreeleccionismo e hispanofobia en la ciudad de México, 1892", en Estudios Sociales, nº 36, Santa Fe, Universidad del Litoral.

2009 "De la representación a la huelga. Las trabajadoras del tabaco, (Ciudad de México, segunda mitad del siglo XIX)", en Boletín Americanista, nº 59, Barcelona, Universidad de Barcelona. (En coautoría con Vanesa Teitelbaum).

2010 "Imaginario y realidades del universo laboral panadero. Ciudad de México en el cambio de siglo (XIX-XX)", Iberoamericana, Instituto Ibero-americano (Berlín), Instituto de Estudios Latinoamericanos (Hamburgo), Editorial Iberoamericana/Vervuert, nº 38. (En coautoría con Fausta Gantús).

2010 "Por la honra de la nación. Los trabajadores frente a la conversión de la deuda inglesa. Ciudad de México, noviembre de 1884", Historias, Instituto Nacional de Antropología e Historia, n° 77.

2011 El mundo del trabajo y el poder político. Integración, consenso y resistencia en la Ciudad de México a fines del siglo XIX, México, El Colegio de México.

Aufbauseminar Didaktik der Geschichte

43114 Geschichtsbewusstsein und Comics

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Krauß

Asterix hat auf die Vorstellung vieler Menschen von der späten römischen Republik sicherlich in bedeutenderem Umfang eingewirkt als die paar Stunden im Geschichtsunterricht. Ähnliches gilt auch für Prinz Eisenherz, Die sieben Leben des Falken ..., und zwar obwohl dort in vielen Fällen ausschließlich gegenwärtige Positionen und Auseinandersetzungen behandelt werden, die durch historische Gewänder verkleidet worden sind. Im Seminar wollen wir uns im Anschluss an die Lektüre einiger grundlegender theoretischer und methodischer Texte mit Fragen wie den folgenden beschäftigen: Welche Geschichtsbilder werden transportiert? Wie lassen sich Comics für historisches Lernen nutzen? In einem dritten Schritt wollen wir selber Comics oder auch Bildergeschichten über geschichtliche Ereignisse, Personen oder Strukturen erstellen sowie deren Intentionen, Vorzüge und Nachteile reflektieren. Auf diese Weise soll im Selbstversuch eine Möglichkeit für handlungsorientierten Unterricht erprobt und hinterfragt werden.

Für Staatsexamen GyGe können erworben werden: a) Teilnahme (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung), b) aktive Teilnahme (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Erstellen einer Bildergeschichte und deren Präsentation) und c) Leistungsnachweis (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Erstellen einer Bildergeschichte und deren Präsentation, Hausarbeit).

Für BA HRGe können vier Leistungspunkte in AM 2 erworben werden (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Erstellen einer Bildergeschichte und deren Präsentation, Hausarbeit).

Erste Literaturhinweise:

Jens Balzer/Ole Frahm: Tragik, Schock, Ratlosigkeit. Zeitgeschichte im Comic. In: Geschichte und Gesellschaft 37.1 (2011), S. 47-71.

Marco Behringer: Der Holocaust in Sprechblasen. Erinnerung im Comic, Marburg 2009.

Christine Gundermann: Jenseits von Asterix. Comics im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2007.

René Mounajed: Geschichte in Sequenzen. Über den Einsatz von Geschichtscomics im Geschichtsunterricht, Frankfurt am Main u.a. 2009.

Gerald Munier: Geschichte in Comics. Aufklärung durch Fiktion? Über Möglichkeiten und Grenzen des historisierenden Autorencomic der Gegenwart, Hannover 2000.

Oliver Näpel: Das Fremde als Argument. Identität und Alterität durch Fremdbilder und Geschichtsstereotype von der Antike bis zum Holocaust und 9/11 im Comic (Die Deutschen und das östliche Europa. Studien und Quellen 7), Frankfurt am Main u.a. 2011.

Hans-Jürgen Pandel: Comics. Gezeichnete Narrativität und gedeutete Geschichte, in: Ders./Gerhard Schneider (Hgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage, Schwalbach (Taunus) 2005, S. 339-364.

Kees Ribbens: Die Darstellung des Zweiten Weltkriegs in europäischen Comics: Eine Fallstudie populärer Geschichtskultur. In: Barbara Korte/Sylvia Paletschek (Hgg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres, Bielefeld 2009, S. 121-146.

Hauptseminare (HS)

Hauptseminare Alte Geschichte

43026 Hellenistische Königinnen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, Externes Gebäude, 0.06

P. Mittag

In keiner Epoche der Antike besaßen Frauen eine so große politische Bedeutung wie im Hellenismus. Sie waren nicht nur wichtig für dynastische Verbindungen, sondern bestimmten als Regentinnen für unmündige Kindkönige und auch als selbständige Königinnen die Geschicke mächtiger Königreiche. Kleopatra VII. ist die bekannteste und letzte dieser Königinnen.

43027 Iustinian

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 10.4.2013

W. Ameling

Iustinian war die wichtigste Herrscherfigur im späten römischen Reich. Er ging noch einmal von der Vision einer Einheit des Ost- und Westreiches aus, unterwarf das afrikanische Vandalenreich und das gotisch Italien wieder der Herrschaft des oströmischen Kaisers – scheiterte aber bei weiterreichenden Versuchen (und auch seine reconquista war nicht nur glücklich). Für uns heute ist er immer noch wichtig, weil unter seiner Herrschaft der Codex Iuris Civilis erstellt wurde, der über Jahrhunderte hin der wichtigste Traktat des römischen Rechtes in Europa war und die modernen europäischen Rechte entscheidend beeinflusste. Trotz der Bedeutung des Kaisers und seiner Erfolge war seine Regierungszeit nicht eine einzige goldene Epoche des späten Roms, sondern war von etlichen Krisen geschüttelt, die bei der Bevölkerung immer wieder Endzeitvisionen auslösten: herauszuheben ist die große Pest, die ab 541 im Reich wütete. Schließlich ist Iustinian auch der spätantike Kaiser, über den wir am meisten wissen: für kaum einen anderen Herrscher gibt es eine so große Vielzahl an Quellen – an der Spitze Prokop, der letzte große Historiker der griechischen Antike.

Lit. zur Einführung:

M. Meier, Iustinian, München 2004;

H. Leppin, Iustinian, Stuttgart 2011;

M. Maas (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Age of Justinian, 2005;

A. Cameron, Procopius, and the sixth century, London 1985

43028 Marius und Sulla

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Smarczyk

Mit den Namen des Marius und Sullas verknüpft ist im Rahmen der Geschichte der Späten Römischen Republik eine Zuspitzung und Brutalisierung der innenpolitischen Auseinandersetzungen zwischen Optimaten und Popularen bis hin zum Bürgerkrieg, der die Auflösung des Konsenses innerhalb der römischen Führungselite spiegelte. Aufbauend auf der Analyse der einschlägigen Quellen sollen Ursachen und Verlauf dieser Konflikte in dem Zeitabschnitt zwischen dem Aufstieg des Marius und den 70er Jahren des 1. Jh.s v.Chr. erörtert werden.

Erste Literaturhinweise:

J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik (OGG 2), München 5. Aufl. 1999;

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 4. Aufl. 2000;

K. Christ, Sulla. Eine römische Karriere, München 2002;

Th. Hantos, Die Verfassung des Dictators Sulla, (Hermes Einzelschriften 50), Stuttgart 1988; H. Heftner, Von den Gracchen bis Sulla. Die römische Republik am Scheideweg 133-78 v. Chr., Regensburg 2006;

M. Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2006;

Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik (1966), München 2^a1980 (3^a1997);

H. Volkmann, Sullas Marsch auf Rom. Der Verfall der Römischen Republik, München 1958.

Hauptseminare Mittelalterliche Geschichte

43031 Die politische Theologie des Karolingerreichs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 2.4.2013

K. Ubl

Die Karolingerzeit ist von einer beinahe einzigartigen Verschmelzung von Theologie und Politik gekennzeichnet. Theologische Diskussionen hatten stets einen politischen Aspekt, und politische Herrschaft wurde seit der Salbung Pippins im Jahr 751 immer auch theologisch legitimiert. Das Seminar wird sich diesem Thema sowohl konzeptionell (mit einer Diskussion des Konzepts der politischen Theologie von Carl Schmitt) als auch inhaltlich (mit einem Schwerpunkt auf dem späten 8. und 9. Jahrhundert) widmen.

43032 Das Papsttum in der europäischen Politik des Hoch- und Spätmittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 8.4.2013

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1
Lit.:

43034 Die Stadt im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, 14tägl, ab 19.4.2013

E. Isenmann

Im Mittelpunkt stehen – ausgehend von der europäischen Kommunebewegung – die Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte deutscher Städte von der bürgerschaftlichen Gemeindebildung im Hochmittelalter bis zur Reformation und Konfessionalisierung in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Insbesondere anhand von Quelleninterpretationen werden Grundbegriffe und Grundfragen erörtert, städtische Aufgaben und Herausforderungen, Handlungsfelder und Funktionen untersucht und auf ihren möglichen Gegenwartsbezug hin überprüft.

F. Schmieder, Die mittelalterliche Stadt (2005), 3. A., Darmstadt 2012 (Geschichte kompakt)

F. G. Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter, München 2009 (bedingt geeignet)

E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtreform, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012.

43158 Staufer in Italien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 12.4.2013

W. Hasberg

Als das Land

Baden-Württemberg den Staufern 2010 eine zweite große Landesausstellung widmete, stellte es diese unter die Thematik „Die Staufer und Italien“. Eigentümlicherweise ist im Untertitel die Rede von „drei Innovationsregionen“. Gemeint sind damit das Rheintal, die Lombardei und das Königreich Sizilien. Während das Rheintal das Machtzentrum der Staufer darstellt, von dem aus sie agierten, werden mit Ober- und Süditalien zwei Regionen benannt, auf welche die Staufer sowohl aus hausmachtpolitischen Ambitionen als auch in ihrer Funktion als Kaiser ausgriffen. Am Beispiel der Stauferzeit soll das Hauptseminar die Rolle Italien für das mittelalterliche (Kaiser-) Reich transparent machen.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich.

Die Kenntnis der Grundlagenliteratur wird eingangs des Hauptseminars testweise erhoben.

Wieczorek, Alfried/Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (Hrsg.):

Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa, 2 Bde., Mannheim 2010.

Engels, Odilo: Die Staufer. 9. erg. Auflage, Stuttgart 2010.

Görich, Knut: Die Staufer. Herrscher und Reich, 3. aktual. Aufl. München 2011.

Hechberger, Werner/Schuller, Florian Schuller (Hrsg.): Staufer & Welfen. Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter, Regensburg 2009.

Hechberger, Werner: Staufer und Welfen 1125–1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft (Passauer historische Forschungen 10). Köln u. a. 1996.

Stürner, Wolfgang: Das dreizehnte Jahrhundert (1198–1273) (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 6), Stuttgart 2007.

Weinfurter,
Werner: Stauferreich im Wandel.
Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas,
Stuttgart 2002.

43106 Geschichte, Funktion und Struktur der religiösen Ritterorden im Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung ihrer Niederlassungen im Rheinland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 21.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 22.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 23.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

G. B e r s

Ein eigenartiges Phänomen der mittelalterlichen Geschichte sind die religiösen Ritterorden. Sie bilden, wie der Name bereits sagt, eine Synthese zwischen religiösem Orden und militärischer Formation. Ursprünglich gebildet zum Schutz christlicher Pilger im Nahen Orient, wurden sie zeitweise auch zur Offensivwaffe der Kreuzfahrerstaaten. Daneben haben sie ein bewundernswertes Hospitalsystem aufgebaut. Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit unterhielten sie in Europa ein dichtes Netz von Niederlassungen, so auch im Rheinland. Am bekanntesten sind der Johanniter-Orden, der Templer-Orden sowie der Deutsche Orden. Daneben gibt es noch eine Anzahl kleinerer Gemeinschaften, von denen die Hospitaliter vom Hl. Lazarus betrachtet werden sollen. Die eigentliche Geschichte der Kreuzzüge wird allerdings nicht behandelt. Gegen Ende des Mittelalters verlieren sie ihre Bedeutung, manche bestehen allerdings in Resten noch bis zum heutigen Tag. Dieses Seminar soll mit der z. T. bewegten Geschichte dieser Organisationen bekannt machen, die auch unter dem Aspekt der Begegnung von Christentum und Islam von Interesse sein kann.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Übernahme eines Referates (ca. 12 Seiten), das spätestens bei Semesterbeginn vorliegen soll.

Kenntnisse der lateinischen Sprache wären hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt. Gleiches gilt für die französische Sprache, in der viele Monographien zur Geschichte der Johanniter und Templer zu finden sind.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 Interessenten/-innen begrenzt. Eine Literaturliste wird bei Vorsprache in meiner Sprechstunde ausgegeben. Kompaktseminar vom 21.-23.05.2013 jeweils von 9-18 Uhr!

H a u p t s e m i n a r e N e u e r e G e s c h i c h t e

43036 Adlige Gewinner und Verlierer in der "Sattelzeit"-das Beispiel des Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

G. G e r s m a n n

Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht mit dem Altgrafen und späteren Fürsten Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck eine ebenso machtvolle wie facettenreiche Figur der rheinischen Geschichte des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts: Der 1773 geborene Adlige wurde schon in früher Jugend ein Bewunderer der französischen Kultur und Zivilisation, die er während seiner "Kavalierstour" im vorrevolutionären Paris hautnah kennenlernte. Als "Franzosenfreund" gelang es ihm nach dem Einmarsch der französischen Revolutionstruppen ins Rheinland im Unterschied zu anderen rheinischen Adligen nicht nur, seine Besitztümer zu wahren, sondern zugleich auch in dem neuen meritokratischen Gesellschaftssystem Napoleons einflussreiche Positionen zu gewinnen. Entwickelte sich der Pariser Salon, den er sechs Monate im Jahr mit seiner zweiten Frau, der französischen Schriftstellerin Constance de Théis, führte, einerseits zu einem bekannten Treffpunkt der europäischen Intellektuellenwelt, in dem Publizisten, Theatermacher, Journalisten, Komponisten und Maler verkehrten, so machte sich Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck im Laufe seines langen Lebens auch einen Namen als bedeutender Botaniker und Wissenschaftler, der sich intensiv der Erforschung der Kakteen gewidmete. Eine markante politische Rolle spielte er schließlich auch in der preußischen Zeit.

Das Seminar besteht aus zwei Bestandteilen: Gestützt auf die reichen, bisher noch vielfach unerforschten Quellenbestände des Adelsarchivs Salm-Reifferscheidt-Dyck sollen erstens "praktische Übungen" erfolgen, d.h., dass wir uns mit der Transkription und Interpretation einschlägiger Archivalien befassen

wollen. Zweitens sollen die daraus gewonnenen Erkenntnisse in das anspruchsvolle Projekt einer "online-Biographie" des Fürsten Joseph eingebettet werden. Neben den üblichen Anforderungen ist die Teilnahme an einem "Studientag" auf Schloss Ehreshoven bei Overath verpflichtend.

Bitte neues Seminargebäude

Bremer, Jakob, Die reichsunmittelbare Herrschaft Dyck der Grafen jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheidt, Grevenbroich 1959.

Geurts, Sonja, Fürst Joseph von Salm-Reifferscheidt-Dyck (1773-1861), in: Lebensbilder aus dem Kreis Neuss 5, Neuss 2006, S. 32-47.

Sachse, Margit, Als in Dyck Kakteen blühten...Leben und Werk des Dycker Schlossherrn Joseph Altgraf und Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck (1773-1861), Pulheim 2005.

Wunderlich, Heinke, Studienjahre der Grafen Salm-Reifferscheidt (1780-1791). Ein Beitrag zur Adelserziehung am Ende des Ancien Régime (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts 8), Heidelberg 1984.

Wunderlich, Heinke, „Il etait une fois...“ – „Es war einmal...“ Eine rheinländisch-französische Geschichte. In: Das achtzehnte Jahrhundert. Facetten einer Epoche. Festschrift für Rainer Gruenter, Heidelberg 1988, S. 119-136.

43086 Das Kurfürstentum und Erzstift Köln in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

H. Klüeting

Gegenstand des Hauptseminars für Studierende der Geschichte sind Politik-, Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Kirchengeschichte eines bedeutenden geistlichen Territoriums im Alten Reich der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhunderts). Ausgewählt wurde der Kölner Kurstaat, d.h. das Territorium der Kurfürsten und Erzbischöfe von Köln (rheinisches Erzstift Köln, kurkölnisches Herzogtum Westfalen, kurkölnisches Vest Recklinghausen). Dabei werden die Kurfürst-Erzbischöfe von Köln ebenso Beachtung finden wie die Weihbischöfe und das Kölner Domkapitel, die Landstände in den (oben genannten) drei Landesteilen, der Adel, das Städtewesen, die Landesverwaltung, der kurfürstliche Hof in Bonn bzw. Brühl, die Kriege, in die der Kölner Kurstaat verwickelt war, aber auch die Rolle der Kurfürst-Erzbischöfe von Köln und des Kurfürstentums Köln auf der Ebene des Reiches, die dynastische Reichskirchenpolitik, der Einbruch der Reformation in den Kölner Kurstaat im 16. Jahrhundert, die katholische Aufklärung im Kölner Kurstaat im 18. Jahrhundert und das Ende des Kölner Kurstaates im Zusammenhang mit Französischer Revolution und Säkularisation. Das Hauptseminar wird mit zwei eintägigen Exkursionen im linksrheinischen und im rechtsrheinischen Teil des ehemaligen Kölner Kurstaates verbunden sein, die samstags stattfinden. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an eine der folgenden Adressen: Harm.Klüeting@t-online.de oder harm.klüeting@unifr.ch oder harm.klüeting@uni-koeln.de. Bitte geben Sie an, für welche Lehrveranstaltung Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten. Nur so erhalten Sie die Seminarskripten einschliesslich der Referatliste.

Erste Literaturhinweise: Wilhelm Janssen: Das Erzbistum Köln im späten Mittelalter 1191-1515, Tl. 1, Köln 1995, Tl. 2, Köln 2003; Hansgeorg Molitor: Das Erzbistum Köln im Zeitalter der Glaubenskämpfe 1515-1688, Köln 2008; Eduard Hegel: Das Erzbistum Köln zwischen Barock und Aufklärung. Vom Pfälzischen Krieg bis zum Ende der französischen Zeit 1688-1814, Köln 1979; Erwin Gatz: Erzbistum Köln. In: Ders. (Hrsg.), Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation. Freiburg (Brsg.) 2003, S. 273-290; Harm Klüeting (Hrsg.): Das Herzogtum Westfalen, Bd. 1: Das kurkölnische Herzogtum Westfalen von den Anfängen der kölnischen Herrschaft im südlichen Westfalen bis zur Säkularisation 1803, Münster 2009 [Bd. 2 dieses Werkes erschien 2012 in 2 Tl.-Bänden, die das 19. und 20. Jahrhundert betreffen].

Weitere Literatur wird in den Seminarskripten zu Beginn des Semesters angegeben.

43037 Die deutsche Staatenwelt und die Französische Revolution

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, Externes Gebäude, 0.06

H. Ullmann

Auch wenn sich die deutsche Staatenwelt an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert nicht durch Revolution, sondern durch Reform veränderte, wirkten die revolutionären Ereignisse in Frankreich doch in vielfältiger Weise auf Deutschland ein. Zunächst ging es der Forschung um die ideelle Ausstrahlung der Revolution, dann um die Rolle der deutschen Jakobiner und die sozialen Unruhen im Revolutionsjahrzehnt, schließlich um den kulturellen Transfer, also um die Verbreitung von Wissen, Begriffen und Symbolen der Revolution im deutschen Kulturraum. Alle diese Ansätze suchen nach einer Antwort auf die Frage, ob Revolution und Reform als alternative Modelle auf dem Weg zur modernen Welt gesehen werden müssen. Am 30. Januar 2013 findet um 12:00 Uhr in Raum 305/06 des Historischen Instituts eine Vorbesprechung zum Hauptseminar statt. Studierende, die frühzeitig ein Thema übernehmen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Themenliste in ILIAS: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_825051.html Helmut Berding u.a. (Hg.), Deutschland und Frankreich im Zeitalter der Französischen Revolution, Frankfurt 1989; Holger Böning (Hg.), Französische Revolution und deutsche Öffentlichkeit, München 1992; Helmut

Berding (Hg.), Soziale Unruhen in Deutschland während der Französischen Revolution, Göttingen 1988; Jürgen Voss (Hg.), Deutschland und die Französische Revolution, München 1983; Hans-Jürgen Lüsebrink u.a. (Hg.), Kulturtransfer im Epochenumbruch. Frankreich - Deutschland 1770-1815, 2 Bde., Leipzig 1997; Christoph Danelzik-Brüggemann, Ereignisse und Bilder. Bildpublizistik und politische Kultur in Deutschland zur Zeit der Französischen Revolution, Berlin 1996.

43038 Charismatische Bewegungen und Führerkulte im 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 3.4.2013

R. Jessen

Hindenburg, Lenin, Hitler, Che Guevara, Rudi Dutschke, Papst Johannes Paul II - Charismatische Bewegungen und Führerkulte konnten während des 20. Jahrhunderts in ganz unterschiedlichen historischen Konstellationen entstehen. Max Weber zählte derartige Führer-Gefolgschaft Beziehungen zu den „drei reinen Typen legitimer Herrschaft“. Typischerweise waren sie in Phasen politischer und sozialer Unsicherheit erfolgreich und massenwirksam; allerdings gehörten Instabilität und Krisenhaftigkeit meist selbst zu ihren Charakteristika. Dieses Hauptseminar wird sich zunächst mit Begriff, Typologie und Merkmalen charismatischer Bewegungen beschäftigen und die jüngere Entwicklung der Forschung rekapitulieren. In einem zweiten Teil sollen anhand ausgewählter historischer Beispiele Entstehung, Performanz, Etablierung, Destabilisierung und Krise charismatischer Bewegungen thematisiert werden. Stefan Breuer, Bürokratie und Charisma. Zur politischen Soziologie Max Webers, Darmstadt 1994; Winfried Gebhardt u.a. (Hg.), Charisma. Theorie, Religion, Politik, Berlin 1993; Ludolf Herbst, Hitlers Charisma. Die Erfindung eines deutschen Messias, Frankfurt 2010; Thomas Karlauf, Stefan George. Die Entdeckung des Charisma, München 2007; Frank Möller (Hg.), Charismatische Führer der deutschen Nation, München 2004.

43040 Das Britisches Empire in der Edwardianischen Zeit (Frau Lindner)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 0.06

N.N. HistInst

In der Zeitspanne von der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg, die als edwardianische Ära bezeichnet wird, bestimmte das britische Empire mit seiner riesigen Ausdehnung das globale Geschehen in hohem Maße, gleichzeitig wurde es durch den Südafrikanischen Krieg (1899-1902) existenziell herausgefordert. Die Phase war durch technische Revolutionen, ein hohes Ausmaß an globaler wirtschaftlicher Integration, durch Ausdehnung einer Massenpresse auch in den Kolonien, Entwicklung von Empire-weiten Sportwettkämpfen (z.B. Cricket), durch vielfältige kulturelle Aneignungen des Empires im Mutterland, aber auch durch Auseinandersetzung um Wahlrecht der Frauen und der unteren Schichten sowie durch Einführung von wohlfahrtsstaatlichen Maßnahmen geprägt. Christopher Bayly hat diese Zeitspanne in seiner Globalgeschichte treffend als „The Great Acceleration“ bezeichnet. Das Seminar untersucht unterschiedliche Kolonien des Britischen Empires (white colonies, Indien etc.) und verknüpft dies mit Entwicklungen im Mutterland, um so die „Tensions of Empire“ (Frederick Cooper/ Ann Laura Stoler) adäquat analysieren zu können.

Die Veranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Ulrike Lindner angeboten, die zum 1.3.2013 die Nachfolge von Herrn Vogel übernimmt.

Ronald Hyam, The British Empire in the Edwardian Era, in: Brown, Judith M./Louis, William Roger (Hrsg.), The Twentieth Century. The Oxford History of the British Empire, Vol. IV. Oxford 1999, 47-63.

John Darwin, The Empire Project. The Rise and Fall of the British World-System 1830-1970. Cambridge 2009.

Ann Laura Stoler/Frederick Cooper, Between Metropole and Colony: Rethinking a Research Agenda, in: Cooper, Frederick/Stoler, Ann Laura (Hrsg.), Tensions of Empire. Colonial Cultures in a Bourgeois World. Berkeley 1997, 1-56.

43041 Politische Parteien in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.4.2013 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mo. 15.4.2013 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 17.5.2013 10 - 18, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 18.5.2013 9 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 12.7.2013 10 - 18, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 13.7.2013 9 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

W. Schröder

Das Hauptseminar (Blockseminar, siehe unten Bemerkung) findet im Anschluss an die Vorlesung im WS 2012-13 statt und übernimmt entsprechend das Konzept und die Struktur der Vorlesung.

Die Parteien haben in Deutschland keine gute Presse. Auch bei den Bürgerinnen und Bürgern stehen sie vielfach in schlechtem Ansehen. Auf den Fragen die Meinungsforschungsinstitute, welchen Institutionen

man vertraue, landen Parteien häufig weit abgeschlagen auf dem letzten oder vorletzten Platz. Parteienverdrossenheit und Politikverdrossenheit sind verbreitet, "Partei" wird in Verbindung gebracht mit Streit und Konflikt, mit "Selbstbedienungsladen" und "Korruption" usw.. Wer über Parteien spricht, tut dies zudem selten ohne Emotionen, Affekte oder Vorurteile. Diese Abneigung gegen Parteien stellt in der deutschen Geschichte nichts Neues dar, sie geht vielmehr bis weit in das 19. Jahrhundert zurück.

Aber: Was sind überhaupt Parteien? In der Wissenschaft gibt es bislang viele, oft widersprüchliche Definitionsversuche. Für die Vorlesung soll die pragmatische (moderne) Definition von Ulrich v. Alemann zur ersten Orientierung dienen: „Parteien sind auf Dauer angelegte, freiwillige Organisationen, die politische Partizipation für Wähler und Mitglieder anbieten, diese in politischen Einfluss transformieren, indem sie politisches Personal selektieren, was wiederum zur politischen Integration und zur Sozialisation beiträgt und zur Selbstregulation führen kann, um damit die gesamte Legitimation des politischen Systems zu befördern.“

Aber: Wo kommen die Parteien her? Wie haben sie sich entwickelt? Wie sind sie rechtlich eingebunden? Wie sind sie gesellschaftlich vernetzt? Wie arbeiten sie intern? Was tun sie extern? Wie sollen sie funktionieren? - Auf diese Fragen versuchte die Vorlesung in kompakter Form Antworten zu geben. Entsprechend stützt sich das Seminar auf die vielfältigen, aber nicht flächendeckenden Ergebnisse der politik- und geschichtswissenschaftlichen Parteienforschung (mit Ausblick auch auf die historischen Nachbarfelder wie Wahl-, Parlamentarismus- und Elite(n)forschung). Es finden zunächst 2 Einführungsveranstaltungen statt:

- 08.04.2013, Montag, 10-11.30 Uhr
- 15.04.2013, Montag, 10-11.30 Uhr

Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen:

Block 1:

- 17.05.2013, Freitag, 10.00-18.00 Uhr
- 18.05.2013, Samstag, 09.00-17.00 Uhr

Block 2:

- 12.07.2013, Freitag, 10.00-18.00 Uhr
- 13.07.2013, Samstag, 09.00-17.00 Uhr

Leistungsanforderungen:

Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars auf der Basis des Vorlesungsskripts einen Themenkreis aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.10.2013).

Hauptgrundlage des Seminars sind die ausführlichen digitalen Vorlesungsskripte, die den Seminarteilnehmern zur Verfügung stehen.

Allgemeiner Schnelleinstieg: Dossier „Parteien in Deutschland“ der Bundeszentrale für politische Bildung (dort werden u.a. in acht Kapiteln die großen und kleinen deutschen Parteien ausführlich vorgestellt und erklärt, wie "Parteiendemokratie" funktioniert: <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/>).

Grundlektüre: Peter Lösche: Kleine Geschichte der deutschen Parteien. 2. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 1994 (bis 1990); Hans Fenske: Deutsche Parteiengeschichte – Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Paderborn/München/Wien/Zürich 1994 (bis 1990); Ulrich v. Alemann (und Mitarbeiter): Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. 4. vollst. überarbeitete Aufl., Wiesbaden 2010.

Weiterführende Lektüre: Frank Decker, Viola Neu (Hg.): Handbuch der deutschen Parteien. Wiesbaden 2007; Uwe Jun, Melanie Haas, Oskar Niedermayer (Hg.): Parteien und Parteiensysteme in den deutschen Ländern - Geschichte und Gegenwart. Wiesbaden 2008.

43048 Von Gagern zu Naumann - Geschichte des deutschen Liberalismus 1848-1914. Historische Quellenanalyse und editionswissenschaftliche Probleme

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

22.5.2013 - 24.5.2013 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

E. Grothe

Dreitägige Blockveranstaltung vom 22.05. bis 24.05.2013 in der Theodor-Heuss-Akademie Gummersbach

Der deutsche Liberalismus hat in den Jahren zwischen der Revolution von 1848/49 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs grundlegende Wandlungen durchgemacht. Am Beginn stand die Aufbruchsstimmung der Revolutionsjahre, die von großen Hoffnungen auf Einheit und Freiheit begleitet war. Eine Zäsur bildeten die Spaltung des politischen Liberalismus 1866 und die Reichseinigung 1871. Nach Jahrzehnten zahlreicher Trennungen und Vereinigungen im liberalen Parteienspektrum fanden sich die Linksliberalen in der Fortschrittlichen Volkspartei wieder, denen die Nationalliberale Partei gegenüberstand. Am Vorabend des Ersten Weltkrieges war die liberale Bewegung politisch in zwei Lager gespalten.

Ein Termin zur Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung ganztätig, mit zweimaliger Übernachtung und Vollverpflegung an den drei Tagen, in Gummersbach erfolgt. Von den Teilnehmern wird ein anteiliger Kostenbeitrag von insgesamt 45 € zu übernehmen sein.

Literatur:

Langewiesche, Dieter: Liberalismus in Deutschland, Frankfurt/M. 1988.

Franz, Eckhart G.: Einführung in die Archivkunde, Darmstadt 7. Aufl. 2007.

43045 Wirtschaftskrisen und ihre Deutungen in Deutschland und den USA, 1920er bis 2000er Jahre (Dr. Leendertz/Prof. Streeck)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N.N. HistInst

Das Seminar befaßt sich in drei Zeitschnitten mit den Ursachen, dem Verlauf und den gesellschaftlichen sowie politischen Auswirkungen der einschneidenden Wirtschaftskrisen der vergangenen hundert Jahre. Dabei vergleichen wir Entwicklungen in den USA und in Deutschland und betrachten 1. die Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise der 1920er und 1930er Jahre, 2. die Zeit von Ölkrisen, Stagflation und „Great Inflation“ in den 1970er Jahren und 3. die Finanz-, Euro- und Schuldenkrise der 2000er Jahre. Wir kombinieren wirtschafts- und sozialgeschichtliche mit politik- und kulturgeschichtlichen Perspektiven. Insbesondere interessieren uns die Diagnosen, Problemanalysen und Lösungsvorschläge der Zeitgenossen: Wie beschrieben sie die Krisensituation, worin sahen sie die Ursachen, welche Lösungen schlugen sie vor, und welche Überzeugungen und Wissensbestände lagen ihren politischen Maßnahmen zugrunde? Welche Rolle spielten dabei vorangegangene Krisenerfahrungen? Erschien es möglich, aus „der Geschichte“ zu lernen?

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ariane Leendertz und Herrn Prof. Dr. Wolfgang Streeck gehalten.

43042 A History of Sexuality in North America, 1609 to 2009

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

One score years ago I taught the first class in the history of sexuality. Since then, the field has been booming. This seminar attempts to track the development of this field which is, despite its importance in the US, a rather marginal subject in Germany.

43043 Colonial Crucible: US-Imperial History in Comparative Perspective

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

B.Lüthi

Although for the longest time, US historiography and politics reflected a belief in American “exceptionalism”, present-day historians increasingly agree that the US was part of a larger history of European or Western economic and cultural domination of the planet. In a comparative perspective, we will analyze the subtle and sometimes also strong differences between different imperial formations. Also, colonial rule must be understood as dynamic and processual. Following these assumptions we will examine topics relevant to colonial regimes such as questions of race and masculinity, visualization, emotions, knowledge production and circulation and other aspects.

A look at the social, political, and cultural history will be complemented by an historiographic and comparative approach.

Alfred W. McCoy / Francisco A. Scarano (eds.), Colonial Crucible: Empire in the Making of the Modern American State, Madison: University of Wisconsin Press 2009

43046 Das Jahr 1558 in Osteuropa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

43107 Revolutionen in Europa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Elvert

Mit ihrem Nationalfeiertag gedenkt die Französische Republik alljährlich der Revolution von 1789. Diese Revolution habe, so eine nicht nur in Frankreich weit verbreitete Einschätzung, Staat und Bürger untrennbar miteinander verbunden. Den Vorstellungen der Revolutionäre von 1789 entsprechend stellt der Staat die organisierte Form der Nation dar, als unteilbare Gesamtheit aller Bürger. Der Staat wird so zum Organisator des bürgerlichen Lebens, zu dessen Verwalter also, der bald nach dem Ende der Revolutionszeit wieder bestimmte Merkmale der monarchischen Verwaltung des Ancien Régime angenommen hatte, was weitere Revolutionen nach sich zog, man denke an 1830 oder 1848. In Deutschland jedoch habe es jedoch nie ein "1789" gegeben, argumentierte der ehemalige französische Bildungs-, Verteidigungs- und Innenminister Jean-Pierre Chevènement im Jahre 1996, und insofern sei Deutschland auch nie zur wirklichen Laizität vorgedrungen, weil das deutsche Bürgertum es versäumt habe, die Aufklärung, den zentralen Gedanken des 18. Jahrhunderts, zu Ende zu denken. Es sei bei einer konfessionellen Form von Aufklärung stehengeblieben, die es ihm nicht erlaube, den geistig-moralischen Rahmen zu verlassen, den die mittelalterliche territoriale Teilung vorgeben habe. Darum seien in Deutschland auch heutzutage noch hitzige Debatten wie die über das Kreuzifix in den Schulen möglich, die einen Franzosen geradezu archaisch anmuteten.

Offensichtlich lassen sich Revolutionen und ihre Folgen durchaus unterschiedlich beurteilen, einmal ganz abgesehen davon, dass es auch durchaus unterschiedliche Revolutionsformen im spätneuzeitlichen Europa gegeben hat, man denke hier an die "Revolution der Frauen" (Michael Salewski) oder auch an die Industrielle Revolution. Wir wollen uns folglich in dieser Lehrveranstaltung mit dem Revolutionsphänomen in seiner ganzen Breite intensiver beschäftigen.

Altrichter, Helmut; Bernecker, Walther L. (2004): Geschichte Europas im 20. Jahrhundert: Kohlhammer. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65847692>.
Bleiber, Helmut; Küttler, Wolfgang (2005): Revolution und Reform in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Zum 75. Geburtstag von Walter Schmidt. Unter Mitarbeit von Walter Schmidt. Berlin: Trafo-Verl (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, ...).
Bleicken, Jochen; Schuller, Wolfgang; Gehrke, Hans-Joachim; Dahlheim, Werner; Martin, Jochen; Schneider, Reinhard et al. (1979-): Oldenbourg Grundriss der Geschichte. München: Oldenbourg.
Boberach, Heinz; Zimmermann, Horst (1996): Publizistische Quellen zur Geschichte der Revolution von 1848 und ihrer Folgen. Inventar der Bestände in der Stadt- und Universitätsbibliothek, im Stadtarchiv und im Bundesarchiv Frankfurt am Main (Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs, 51).
Budde, Gunilla; Conze, Eckart; Rauh, Cornelia (2010): Bürgertum nach dem bürgerlichen Zeitalter. Leitbilder und Praxis seit 1945: Vandenhoeck & Ruprecht.
Craig, Gordon A. (1981): Vom Wiener Kongress bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1815-1914. Lizenzausg. Zürich: Ex Libris.
Europa und die Europäer (2005): Steiner. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65955410>.
Europäische Sozialgeschichte (2000): Duncker und Humblot. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65125026>.
Evolution und Revolution in der Weltgeschichte (1976): Akad.-Verl. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=61275551>.
Fenske, Hans (2002): Vormärz und Revolution. 1840 - 1849. 3., gegenüber der 2. um ein Nachw. erw. Aufl. Darmstadt: Wiss. Buchges (Quellen zum politischen Denken der Deutschen im 19. und 20. Jahrhundert, 4).
Geist und Gestalt im historischen Wandel (2000): Waxmann. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65125850>.
Geschichte und Emanzipation (1999): Campus Verl. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=9916367>.
Geschichte zwischen Freiheit und Ordnung (1991): Verl. Styria. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=3591508>.
Görtemaker, Manfred (1989): Deutschland im 19. Jahrhundert. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=61275087>.
Grossi, Paolo (2010): Das Recht in der europäischen Geschichte: Beck. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66581872>.
Haupt, Heinz-Gerhard (2012): Gewalt und Politik im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts. Göttingen: Wallstein Verlag.
Heer, Friedrich; Pfabigan, Alfred (2004): Europa - Mutter der Revolutionen: Böhlau. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65851472>.
Hikel, Christine (2012): Terrorismus und Geschlecht. Politische Gewalt in Europa seit dem 19. Jahrhundert. Frankfurt, Main: Campus-Verl (Reihe "Geschichte und Geschlechter", 61).
Ideen als gesellschaftliche Gestaltungskraft im Europa der Neuzeit (2006): Oldenbourg. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66100716>.
Knöbl, Wolfgang (2007): Die Kontingenz der Moderne: Campus-Verl. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66424828>.

- Kollektivität und Individualität (2001): Kovač. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65380930>.
- Krüger, Peter; Clemens, Gabriele B. (2001): Nation und Europa. Studien zum internationalen Staatensystem im 19. und 20. Jahrhundert : Festschrift für Peter Krüger zum 65. Geburtstag. Stuttgart: F. Steiner.
- Majer, Diemut (2008): Frauen - Revolution - Recht. Die grossen europäischen Revolutionen in Frankreich, Deutschland und Österreich 1789 bis 1918 und die Rechtsstellung der Frauen ; unter Einbezug von England, Russland, der USA und der Schweiz / Diemut Majer. Zürich: Dike.
- Mosse, George L. (1978): Rassismus: Athenaeum Verl. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=58508860>.
- Ó Broin, Leon (1976): Revolutionary underground. The story of the Irish Republican brotherhood 1858-1924. Dublin: Gill & Macmillan.
- Plaschka, Richard G. (2000): Avantgarde des Widerstands. Modellfälle militärischer Auflehnung im 19. und 20. Jahrhundert; Band 1-2. Wien: Böhlau (Studien zu Politik und Verwaltung, 60).
- Probleme der Modernisierung in Deutschland (1978): Westdt. Verl. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=3019708>.
- Raunig, Gerald (2005, c 2005): Kunst und Revolution. Künstlerischer Aktivismus im langen 20. Jahrhundert. Wien: Turia und Kant.
- Rechtsgeschichte - ein kulturhistorischer Grundriss (2007): Schulthess. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66436268>.
- Roth, Ralf; Schlögel, Karl: Neue Wege in ein neues Europa. Geschichte und Verkehr im 20. Jahrhundert. Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783593405711.
- Sozialismus und Kommunismus im Wandel (1993): Bund-Verl. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=3647882>.
- Tauber, Joachim (2006): "Kollaboration" in Nordosteuropa. Erscheinungsformen und Deutungen im 20. Jahrhundert. Wiesbaden: Harrassowitz (Veröffentlichungen des Nordost-Instituts, 1).
- Ungleichheiten (2009): Vandenhoeck & Ruprecht. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66781653>.
- Vogt, Martin; Dipper, Christof; Gestrich, Andreas; Raphael, Lutz (2001): Krieg, Frieden und Demokratie. Festschrift für Martin Vogt zum 65. Geburtstag. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Vollmer, Franz X. (1983): Der Traum von der Freiheit. Vormärz und 48er Revolution in Süddeutschland in zeitgenössischen Bildern. Stuttgart: Theiss.
- Vom Gegner lernen (2007): Campus. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66394906>.
- Wischermann, Clemens; Nieberding, Anne (2004): Die institutionelle Revolution: Steiner. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66813447>.

43109 Der Nationalsozialismus in seiner Epoche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. Elvert

Der Titel dieser Lehrveranstaltung lehnt sich bewusst an Ernst Noltes bedeutendes Werk "Der Faschismus in seiner Epoche"; an. Es wird folglich darum gehen, den NS als eine radikal antisemitische, rassistische, antikommunistische und antidemokratische Weltanschauung näher kennenzulernen. Dabei wird es um die Besonderheiten dieser Ideologie ebenso gehen wie um die Abgrenzung zum Faschismus und anderen totalitären Herrschaftsformen der Zwischenkriegszeit.

Im Rahmen dieser Veranstaltung findet während des Semesters eine eintägige Exkursion zur ehemaligen NS-Ordensburg "Vogelsang IP" (Eifel) statt. Die Teilnahme an dieser Exkursion ist obligatorisch für den Scheinerwerb!

Ash, Mitchell G.; Nieß, Wofram; Pils, Ramon (2010): Geisteswissenschaften im Nationalsozialismus. Das Beispiel der Universität Wien. Göttingen: V & R Unipress.

Baader, Gerhard (2003): Auf dem Weg zum Menschenversuch im Nationalsozialismus. Historische Vorbedingungen und der Beitrag der Kaiser-Wilhelm-Institute.

Bajohr, Frank (2003): "Unser Hotel ist judenfrei". Bäder-Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl (Die Zeit des Nationalsozialismus, 15796). Online verfügbar unter <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2004-1-017>.

Böhler, Jochen (2006): Auftakt zum Vernichtungskrieg. Die Wehrmacht in Polen 1939. Orig.-Ausg. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verl (Die Zeit im Nationalsozialismus, 16307). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD120070125864426.pdf>.

Bollmus, Reinhard; Lehnstaedt, Stephan (2006): Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem. Univ., Diss.--Heidelberg, 1968. 2.

- Aufl. München: Oldenbourg (Studien zur Zeitgeschichte, 1).
- Casale, Rita; Dingler, Catrin (2010): Heideggers Nietzsche. Geschichte einer Obsession. 1997--Zugl. rev. Fassung von: Diss., 1997. Bielefeld: transcript-Verl (Edition moderne Postmoderne). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD1201105093095967.pdf>.
- Conze, Vanessa (2005): Das Europa der Deutschen. Ideen von Europa in Deutschland zwischen Reichstradition und Westorientierung (1920 - 1970). Univ., Diss.--Tübingen, 2001. München: Oldenbourg (Studien zur Zeitgeschichte, 69). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD120061014743040.pdf>.
- Corell, Catrin (2009): Der Holocaust als Herausforderung für den Film. Formen des filmischen Umgangs mit der Shoah seit 1945 ; eine Wirkungstypologie. Univ., Diss.--Mannheim, 2006. Bielefeld: transcript-Verl (Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, 20). Online verfügbar unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2960363&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.
- Curilla, Wolfgang (2006): Die deutsche Ordnungspolizei und der Holocaust im Baltikum und in Weissrussland. 1941 - 1944. Univ., Diss. 2008--Hamburg, 2008. Paderborn: Schöningh. Online verfügbar unter http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?id=2608836&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.
- Czech, Hans-Jörg; Doll, Nikola (2007): Kunst und Propaganda. Im Streit der Nationen 1930 - 1945 ; eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin in Zusammenarbeit mit The Wolfsonian-Florida International University, Miami Beach, Florida, The Mitchell Wolfson, Jr. Collection ; [Berlin 26. Januar bis 29. April 2007]. Dresden: Sandstein. Online verfügbar unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2913095&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.
- Danyel, Jürgen (2007): 50 Klassiker der Zeitgeschichte. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Fings, Karola (2005): Krieg, Gesellschaft und KZ. Himmlers SS-Baubrigaden. Univ., Diss. u.d.T.: Fings, Karola: Die @Kommunen, der Krieg und die Konzentrationslager--Düsseldorf, 2002. Paderborn: Schöningh (Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD120051014406876.pdf>.
- Fritzsche, Peter A. (2008): Life and death in the Third Reich. 1. Aufl. Cambridge Mass: Belknap Press of Harvard Univ. Press (A Caravan book).
- Gassert, Philipp (2006): Coping with the Nazi past. West German debates on Nazism and generational conflict, 1955 - 1975. New York: Berghahn Books (Studies in German history, 2).
- Georgi, Viola B. (2003): Entliehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Ed. Online verfügbar unter <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2003-4-118>.
- Goschler, Constantin; Andrieu, Claire (2003): Raub und Restitution. "Arisierung" und Rückerstattung des jüdischen Eigentums in Europa. Orig.-Ausg. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl (Die Zeit des Nationalsozialismus, 15738). Online verfügbar unter <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2004-3-137>.
- Hachtmann, Rüdiger (2007): Wissenschaftsmanagement im "Dritten Reich". Geschichte der Generalverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Göttingen: Wallstein-Verl (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus, 15). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD1200803051475604.pdf>.
- Jones, Adam (2011): Genocide. A comprehensive introduction. 2. Aufl. London: Routledge.
- Keßler, Mario (2005): Deutsche Historiker im Exil (1933 - 1945). Ausgewählte Studien ; [Beiträge des Workshops ... am 13.

Juli 2001 am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam]. Berlin: Metropol.

Klingemann, Carsten (2009): Soziologie und Politik. Sozialwissenschaftliches Expertenwissen im Dritten Reich und in der frühen westdeutschen Nachkriegszeit. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. Online verfügbar unter http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?id=2790440&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.

König, Wolfgang (2004): Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. "Volksprodukte" im Dritten Reich ; vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft. Paderborn: Schöningh. Online verfügbar unter <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2004-4-085>.

Koonz, Claudia (2003): The Nazi conscience. 1. Aufl. Cambridge Mass: Belknap Press of Harvard Univ. Press. Online verfügbar unter <http://www.h-net.org/review/hrev-a0e3k3-aa>.

Lamp, Fabian (2007): Soziale Arbeit zwischen Umverteilung und Anerkennung. Der Umgang mit Differenz in der sozialpädagogischen Theorie und Praxis. Univ., Diss.--Kiel, 2006. Bielefeld: transcript (Pädagogik). Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-89942-662-5>.

Lehmann, Hartmut; Oexle, Otto Gerhard (2004): Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 211).

Longerich, Peter (2006): "Davon haben wir nichts gewusst!". Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933 - 1945. 2. Aufl. München: Siedler. Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD120060612680744.pdf>.

Luther, Tammo (2004): Volkstumspolitik des Deutschen Reiches 1933 - 1938. Die Auslandsdeutschen im Spannungsfeld zwischen Traditionalisten und Nationalsozialisten. Univ., Diss.--Kiel, 2002. Stuttgart: Steiner (Geschichte, 55). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD12005041118392.pdf>.

Maier, Helmut (2007): Forschung als Waffe. Rüstungsforschung in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und das Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung 1900 - 1945/48. Univ., Habil.-Schr.--Cottbus, 2005. Göttingen: Wallstein-Verl (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus, 16). Online verfügbar unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2881395&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.

Mann, Michael; Roller, Werner (2007): Die dunkle Seite der Demokratie. Eine Theorie der ethnischen Säuberung. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Ed.

Massin, Benoît (2003): Rasse und Vererbung als Beruf. Die Hauptforschungsrichtungen am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik im Nationalsozialismus.

Matthäus, Jürgen; Mallmann, Klaus-Michael (2006): Deutsche, Juden, Völkermord. Der Holocaust als Geschichte und Gegenwart ; [Konrad Kwiet zum 65. Geburtstag gewidmet]. Unter Mitarbeit von Konrad Kwiet. Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.) (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, 7). Online verfügbar unter http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?id=2717536&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.

Mazower, Mark (2008): Hitler's empire. Nazi rule in occupied Europe. London: Allen Lane.

Mensing, Björn; Rathke, Heinrich; Kretschmar, Georg (2003): Mitmenschlichkeit, Zivilcourage, Gottvertrauen. Evangelische Opfer von Nationalsozialismus und Stalinismus. Leipzig: Evang. Verl.-Anst.

Paucker, Arnold; Suchy, Barbara (2003):

Deutsche Juden im Kampf um Recht und Freiheit. Studien zu Abwehr, Selbstbehauptung und Widerstand der deutschen Juden seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. 1. Aufl. Teetz: Hentrich & Hentrich (Veröffentlichung des Leo-Baeck-Instituts).

Przyrembel, Alexandra; Schönert, Jörg
(2006): "Jud Süß". Hofjude, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild. Frankfurt am Main: Campus-Verl.

Quack, Sibylle (2003): Dimensionen der Verfolgung. Opfer und Opfergruppen im Nationalsozialismus. München: Dt. Verl.-Anst (Schriftenreihe der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, 2).

Schivelbusch, Wolfgang (2005): Entfernte Verwandtschaft. Faschismus, Nationalsozialismus, New Deal 1933 - 1939. München: Hanser. Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD1N20050422173747.pdf>.

Schmidt, Ina (2004): Der Herr des Feuers. Friedrich Hielscher und sein Kreis zwischen Heidentum, neuem Nationalismus und Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Hamburger Univ. für Wirtschaft und Politik, Diss.--Hamburg, 2002. Köln: SH-Verl.

Steiner, André (2006): Preispolitik und Lebensstandard. Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik im Vergleich. Köln: Böhlau (Zeithistorische Studien, 35).

Wetzell, Richard (2003): Kriminalbiologische Forschung an der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus.

43111 **Jüngere Geschichte Kölns: Kulturhistorische Forschungen zur "Neuen Religiosität"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gestaltwandel der Religiosität in der jüngeren Geschichte
- Muslime in der jüngeren Geschichte Kölns
- Prägungen der Religiosität ausserhalb der institutionalisierten Religionen: Spektrum, Beispiele mit Konzentration auf die jüngere Geschichte Kölns.

Sprechstunde im Sommersemester:

donnerstags, ab 13.30, Raum 423

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

43113 **"Das Elisabethanische Zeitalter"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Scheidgen

Die 45-jährige Regierungszeit Königin Elisabeths I. (1558-1603) wird häufig als das Goldene Zeitalter Englands dargestellt. Anhand von wirtschafts- und sozialpolitischen sowie kultur- und religionshistorischen Thementellungen soll diese Fragestellung näher analysiert werden. Auf dem kulturellen Gebiet handelte es sich sicherlich unbestritten um eine Blütezeit. In dieser Epoche wirkte William Shakespeare als Dramatiker, mit William Byrd und John Dowland nahm die englische Musik ihren ersten Höhepunkt. In der Architektur erreichte der Renaissancestil seinen Gipfel, und mit dem Philosophen Francis Bacon brachte England einen Vordenker der modernen Philosophie hervor.

In anderen Bereichen ist das Diktum vom Goldenen Zeitalter jedoch eine Verklärung. Trotz des Sieges der englischen Flotte unter Sir Francis Drake über die spanische Armada war England noch nicht die bedeutendste Seemacht. Obwohl in London die erste Börse eröffnet wurde und die Königin eine kluge Finanzpolitik betrieb, blieb die Wirtschaft vorerst weiterhin von der Agrikultur dominiert. Der interkontinentale Handel, insbesondere mit Indien, entwickelte sich erst allmählich.

Elisabeth I. zeichnete sich wie Ihre Vorgängerin und Halbschwester, Maria die Katholische, nicht gerade durch religiöse Toleranz aus. Elisabeths katholische Nichte zweiten Grades, die ehemalige Königin von Schottland, Maria Stuart, ließ sie unter dem Vorwand, diese plane einen Komplott gegen sie, hinrichten. Darüber hinaus wurden zahlreiche Andersgläubige, insbesondere Katholiken, exekutiert. Elisabeth erneuerte die Suprematsakte ihres Vaters und stellte somit die anglikanische Staatskirche wieder her.

Für die Erlangung eines qualifizierten Scheins sind das Bestehen einer Kurzklausur sowie die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen. Einen Teilnahmechein erwirbt man durch ein Impulsreferat und das Bestehen dieser Klausur. Im Rahmen des Seminars findet eine Archivführung statt. Grundsätzlich wird die aktive Teilnahme an den Diskussionen von allen Studierenden erwartet.

Literatur zur Einführung:

Ernst Bekker: Beiträge zur englischen Geschichte im Zeitalter Elisabeths I. Stuttgart 2011.

Susan Doran: Elizabeth I. and Religion 1558-1603. London u.a. 1994.

Will Durant und Ariel Durant von Münch. Gegenreformation und Elisabethanisches Zeitalter. München 1978.

Jürgen Klein: Elisabeth I. und ihre Zeit. München 2010.

Ulrich Suerbaum: Das elisabethanische Zeitalter. Stuttgart 1989.

43047 Periodismo narrativo en Latinoamérica: La crónica como forma de contar la realidad

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 6.6.2013 14 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 7.6.2013 14 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Sa. 8.6.2013 10 - 13, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 28.6.2013 14 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Sa. 29.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 54

B.Potthast

- El curso (en dos bloques del 6-8 y del 28 al 29 de junio) será a cargo del professor Roberto Herrscher, director del Master en Periodismo BCN_NY de la Universidad de Barcelona y Colombia University en Nueva York.
- Primera semana: Clases los días 6, 7 y 8 de junio de 2013, donde se analizarían textos cortos y se debatiría la historia y las herramientas y posibilidades del género, y se repartirían los libros que cada pareja de alumnos debe leer, analizar y preparar como presentación y luego trabajo escrito.

- Segunda semana: Clases los días 28 y 29 de junio de 2013, en las que cada pareja presentará la información sobre el libro que leyeron y el autor, las herramientas utilizadas, el valor y las posibilidades que abre. El profesor guiará una discusión y dará pautas sobre cada obra.

Hauptseminare Didaktik der Geschichte

43052 Visualisierung, visuelle Medien und historisches Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Pallaske

Das Seminar beschäftigt sich erstens mit theoretischen Aspekten der Visualisierung von Vergangenheit und Geschichte, zweitens mit konkreten Beispielen - Bilder (Zeichnungen, Gemälde, Karikaturen, Schaubilder, Zeitleisten, Rekonstruktionszeichnungen, Fotos, Comics u.a.) und Filme (Filmdokumente, historische Spielfilme, Dokumentationen u.a.) - sowie drittens mit didaktisch-methodischen Aspekten des Einsatzes visueller Medien im Geschichtsunterricht.

Weiterführende Informationen zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste werden bei Ilias eingestellt.

43054 Urteilsbildung im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 0.06

R.Last

Zu den Aufgaben des Geschichtsunterrichts gehört es, Schülerinnen und Schüler zu einem historischen Urteil zu befähigen. In der Praxis scheint die Umsetzung dieser fachdidaktischen Forderung für angehende Lehrerinnen und Lehrer eine der komplexesten Herausforderungen darzustellen. Neben unverzichtbare fachwissenschaftliche Basiskompetenzen bedarf es hierzu eines Wissens über didaktische Konstruktionsprinzipien des Geschichtsunterrichts, die in der Praxis erprobt und erfahren werden müssen.

Im Seminar soll zunächst die fachdidaktische Diskussion zur Urteilsbildung im Geschichtsunterricht in den Blick genommen werden (Jeismann, Rüsen, Pandel, Kayser/Hagemann), um deren Perspektiven für die Praxis zu prüfen. An ausgewählten Unterrichtsbeispielen wird erörtert werden, wie Geschichtsunterricht geplant und durchgeführt werden kann, um Schülerinnen und Schüler eine historische Urteilsbildung zu ermöglichen.

Axel Becker, Historische Urteilsbildung, in: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, hrsg. v. Michele Barricelli und Martin Lücke, Schwalbach/Ts. 2012, S. 316 - 325. Hans-Wilhelm Eckhardt/Elke Langendorf, Historische Sinnbildung im Spannungsfeld von Geschichtsunterricht, Studium und Lehrerbildung,

in: GWU 63, 2012, H. 5/6, S. 366 - 372. Jörn Rüsen, Werturteile im Geschichtsunterricht, in: Handbuch Geschichtsdidaktik, hrsg. v. Klaus Bergmann u.a., Seelze-Velber 1997 (5. Aufl.), S. 304 - 308.

43055 "Was sollen wir tun?"- Aufgabenkultur und Leistungsbewertung im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

T. Probst

Unterricht ist primär gekennzeichnet von Erarbeitungs- und Übungsprozessen und letztlich auch von einer Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Für all diese Prozesse sind Aufgaben, ihre Formulierung, ihr substantieller Gehalt und ihre antizipierten Lösungen von kardinaler Bedeutung.

Das Seminar wird sich der Aufgabenkultur und Leistungsbewertung widmen, indem Lehrwerke hinsichtlich ihrer kompetenzorientierten Aufgabenstellungen geprüft, fachdidaktische Literatur zu diesem Themenkomplex besprochen und zentrale Prüfungen im Fach Geschichte analysiert werden.

Neben der theoretischen Beschäftigung soll während des Seminars ausreichend Gelegenheit geboten werden, Aufgaben im Zuge einer zu planenden Unterrichtsstunde zu formulieren und/oder geeignete Formen zur Leistungsmessung und Lernerfolgsüberprüfung vor dem Hintergrund eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts zu entwickeln.

Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Berlin 2005.

Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2007.

Schönemann, Bernd; Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

43007 Spiele im Geschichtsunterricht - historisches Lernen mit Spaß?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

F. Schweppenstette

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

Eine umfangreiche Literaturliste zum Thema befindet sich auf der ILIAS-Plattform.

43056 Antisemitismus und Antiziganismus - Herausforderungen für Schule und Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

27.4.2013 - 23.5.2013, Block+SaSo

K. Fings

Antisemitismus und Antiziganismus sind Phänomene, die in Deutschland und Europa weit verbreitet sind. Im Alltag spielen sie eine nicht zu unterschätzende Rolle, werden allerdings oft nicht wahrgenommen. In dem Blockseminar werden beide Begriffe und ihre Erscheinungsformen historisch eingeordnet und es wird gefragt, wie sie im Rahmen des Schulunterrichts und in der Bildungsarbeit thematisiert werden können. Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, in dem das Seminar stattfindet, bietet als Gedenkstätte, Museum und Lernort hierfür zahlreiche Anknüpfungspunkte. Alle Sitzungen im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Die Teilnahme an allen Sitzungen ist obligatorisch.

Studierende, die über Klips keinen Zugang zum Seminar erhalten haben, melden sich bei Interesse an dem Seminar bitte per Mail bei mir. Wenn Sie von mir eine entsprechende Rückmeldung erhalten, können Sie am ersten Seminartag persönlich erscheinen und ggf. einen der Plätze erhalten, die von den über Klips angemeldeten Studierenden nicht wahrgenommen werden.

Samstag, 27.04.2013, 11:00-18:00 Uhr Einführung und Vorbesprechung
Blockseminar:

Dienstag, 21.05.2013, 11:00-17:00 Uhr

Mittwoch, 22.05.2013, 11:00-17:00 Uhr

Donnerstag, 23.05.2012, 11:00-17:00 Uhr

43114 Geschichtsbewusstsein und Comics

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Krauß

Asterix hat auf die Vorstellung vieler Menschen von der späten römischen Republik sicherlich in bedeutenderem Umfang eingewirkt als die paar Stunden im Geschichtsunterricht. Ähnliches gilt auch für Prinz Eisenherz, Die sieben Leben des Falken ..., und zwar obwohl dort in vielen Fällen ausschließlich gegenwärtige Positionen und Auseinandersetzungen behandelt werden, die durch historische Gewänder verkleidet worden sind. Im Seminar wollen wir uns im Anschluss an die Lektüre einiger grundlegender theoretischer und methodischer Texte mit Fragen wie den folgenden beschäftigen: Welche Geschichtsbilder werden transportiert? Wie lassen sich Comics für historisches Lernen nutzen? In einem dritten Schritt wollen wir selber Comics oder auch Bildergeschichten über geschichtliche Ereignisse, Personen oder Strukturen erstellen sowie deren Intentionen, Vorzüge und Nachteile reflektieren. Auf diese Weise soll im Selbstversuch eine Möglichkeit für handlungsorientierten Unterricht erprobt und hinterfragt werden.

Für Staatsexamen GyGe können erworben werden: a) Teilnahme (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung), b) aktive Teilnahme (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Erstellen einer Bildergeschichte und deren Präsentation) und c) Leistungsnachweis (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Erstellen einer Bildergeschichte und deren Präsentation, Hausarbeit).

Für BA HRGe können vier Leistungspunkte in AM 2 erworben werden (Anwesenheit in den Sitzungen, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung, Erstellen einer Bildergeschichte und deren Präsentation, Hausarbeit).

Erste Literaturhinweise:

Jens Balzer/Ole Frahm: Tragik, Schock, Ratlosigkeit. Zeitgeschichte im Comic. In: Geschichte und Gesellschaft 37.1 (2011), S. 47-71.

Marco Behringer: Der Holocaust in Sprechblasen. Erinnerung im Comic, Marburg 2009.

Christine Gundermann: Jenseits von Asterix. Comics im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2007.

René Mounajed: Geschichte in Sequenzen. Über den Einsatz von Geschichtscomics im Geschichtsunterricht, Frankfurt am Main u.a. 2009.

Gerald Munier: Geschichte in Comics. Aufklärung durch Fiktion? Über Möglichkeiten und Grenzen des historisierenden Autorencomic der Gegenwart, Hannover 2000.

Oliver Näpel: Das Fremde als Argument. Identität und Alterität durch Fremdbilder und Geschichtsstereotype von der Antike bis zum Holocaust und 9/11 im Comic (Die Deutschen und das östliche Europa. Studien und Quellen 7), Frankfurt am Main u.a. 2011.

Hans-Jürgen Pandel: Comics. Gezeichnete Narrativität und gedeutete Geschichte, in: Ders./Gerhard Schneider (Hgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage, Schwalbach (Taunus) 2005, S. 339-364.

Kees Ribbens: Die Darstellung des Zweiten Weltkriegs in europäischen Comics: Eine Fallstudie populärer Geschichtskultur. In: Barbara Korte/Sylvia Paletschek (Hgg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres, Bielefeld 2009, S. 121-146.

43057 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

29.3.2013 - 13.12.2013, Block

C. Pallaske
N.N. HistInst

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR UND FINDET SEMESTERBEGLEITEND STATT!

Die Termine werden auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge bekanntgegeben: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

Diese Veranstaltung ist ein Angebot (keine Pflichtveranstaltung!) und richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten. Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik I/2013 obligatorisch! Bitte achten Sie auf die entsprechenden Ankündigungen auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html> bzw. oder den Aushang an Raum 329.

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegende relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur, arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Aufgabenstellungen werden individuell abgesprochen und richten sich nach den Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneter Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Anmerkung: Ich werde mich bemühen, dass alle von Ihnen, die das Seminar belegen wollen auch einen Platz erhalten - sofern wir Räume zu den benötigten Zeiten erhalten, in denen wir arbeiten können.

Eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen ist erforderlich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Pallaske gehalten.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

43110 Multiperspektivität als Prinzip Historischen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Dass es die eine Geschichte nicht gibt, ist eine Binsenweisheit, aus der komplexe Anforderungen für historisches Lernen folgen. Wie können verschiedenartige Perspektiven analysiert und akzeptiert werden, ohne dass sich eine frustrierende Vorstellung völliger Beliebigkeit einstellt?

Aufbauend auf der historischen Methode wollen wir uns in diesem Seminar in einem ersten inhaltlichen Block mit der Entdeckung des Sehpunktes bzw. der Perspektive und dem Umgang damit im Laufe der Zeiten auseinandersetzen. Auf diesem wissenschaftshistorischen Fundament aufbauend rückt im zweiten Block die Multiperspektivität als geschichtsdidaktisches Prinzip und ihre Berücksichtigung in Lernmaterialien und Lernumgebungen in den Fokus. In einem dritten Block wollen wir uns schließlich mit dem Zusammenstellen von Quellenmaterialien befassen und komplexe Arbeitsaufträge dazu entwickeln.

Achtung, es ist nicht möglich, in diesem Seminar einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch Anwesenheit, Vorbereitung, Mitarbeit, Nachbereitung sowie Auswahl und Präsentation mehrerer Quellen mit Aufgaben zur Bearbeitung im Seminar.

Achtung, es ist nicht möglich, in diesem Seminar einen Leistungsnachweis zu erwerben!
Klaus Bergmann: Multiperspektivität. Geschichte selber denken, 2. Auflage, Schwalbach (Tanus) 2008.

Martin Lücke: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität. In: Ders./Michele Barricelli (Hgg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, 2 Bände, Schwalbach (Tanus) 2012, hier Band 1, S. 281-288.

43111 Jüngere Geschichte Kölns: Kulturhistorische Forschungen zur "Neuen Religiosität"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gestaltwandel der Religiosität in der jüngeren Geschichte

- Muslime in der jüngeren Geschichte Kölns

- Prägungen der Religiosität ausserhalb der institutionalisierten Religionen: Spektrum, Beispiele mit Konzentration auf die jüngere Geschichte Kölns.

Sprechstunde im Sommersemester:

donnerstags, ab 13.30, Raum 423

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

43159 Kategorien und Prinzipien historischen Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194 3.4.2013 - 25.9.2013

W. Hasberg

Dass die Inhalte historischen Lernens ausgesprochen flüchtig sind, weiß jeder, der sich an seinen eigenen Geschichtsunterricht zu erinnern sucht. Nicht um den Erwerb von Kenntnisse über die Vergangenheit geht es dem historischen Lernen daher, sondern um die Vermittlung von Kompetenzen, mit Vergangenheit und Geschichte umzugehen. Der Umgang mit Vergangenheit/Geschichte geschieht prinzipien- und kategorienorientiert. Empirische Untersuchungen zeigen, dass die beim historischen Lernen erworbenen Prinzipien und Kategorien in der Regel überdauernder sind als die auf vergangenes geschehen bezogenen Inhalte. Deshalb werden im Seminar die grundlegenden Kategorien und Prinzipien historischen Denkens und Lernens an Beispielen erörtert, wobei geschichtstheoretische wie kognitionspsychologische Aspekte Berücksichtigung finden und an empirischen Untersuchungen gemessen werden. Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich.

Die Kenntnis der Grundlagenliteratur wird eingangs des Hauptseminars testweise erhoben.
Becker, Axel/Heuer, Christian: Erkenntnistheoretische Grundlagen historischen Lehrens und Lernens, in: Barricelli, Michelle/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 77-88.

Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch Geschichtsdidaktik, 5. überarb. Aufl. Seelze-Velber 1997, Kapitel 1 u. 2.

Kühberger, Christoph (Hrsg.): Historisches Wissen, Geschichtsdidaktische Erkundungen zur Art, Tiefe und Umfang für das historische Lernen (Politik und Bildung, Bd. 66), Schwalbach/Ts. 2012.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rohlfes, Joachim: Geschichte und ihre Didaktik, 3. erw. Aufl. Göttingen 2005, S. 23-96.

Rohlfes, Joachim: Kategorien des Geschichtsunterrichts, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 22 (1971), S. 474-494.

43160 Steine und andere alte Sachen - Erinnerungskultur vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Barsch

Geschichtsunterricht hat viel zu bieten. Ganz sicher auch für Schülerinnen und Schüler, die sich eher wenig bis gar nicht für Geschichte - zumal im schulischen Kontext - interessieren. In diesem Seminar befassen wir uns zum einen mit allgemeinen Grundlagen der Geschichtsdidaktik. Darüber hinaus werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, mit welchen Mitteln bei Schülern von Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule, aber auch von Förderschulen, Prozesse historischen Denkens durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte in der näheren Umgebung angebahnt und gefördert werden können. Wir werden der Frage nachgehen, ob sich solche Lernorte überhaupt eignen, um einen motivierenden und kompetenzerweiternden Zugang zu Geschichte zu ermöglichen. Darüber hinaus werden wir uns konkret mit Fragen der Planung und Durchführung außerschulischer Lernangebote für verschiedene Schülergruppen (Differenziert nach Schulform und Alter) auseinandersetzen.
Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige aktive Teilnahme und Erwerb von individuellem Expertenwissen für eine seminarinterne Podiumsdiskussion.
Erwerb eines Leistungsnachweises durch eine zusätzliche Hausarbeit.
Terminhinweis: Wir werden nur die ersten 6 Sitzungen wöchentlich abhalten. Die restliche Zeit wird durch zwei Exkursionen in der Woche der Pfingstferien abgedeckt.
Bailey, P. (1996) 'Breaking the sound barrier: A historian listens to noise', Body & Society, 49, 49-66.
Barsch, S. (2012): 'Bring the noise' - the issue of 'sound' in history education. In: International Society for the Didactics of History, Yearbook 33 - From historical research to school history: Problems, relations, challenges. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau, 11-20.
Morat, D. (2010) 'Sound Studies - Sound Histories. Zur Frage nach dem Klang in der Geschichtswissenschaft und der Geschichte der Klangwissenschaft', kunsttexte.de/auditive Perspektiven, 1, <http://http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/2010-4/morat-daniel-3/PDF/morat.pdf>

- Morat, D. (2011) 'Der Klang der Zeitgeschichte: Eine Einleitung', Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Edition, 8, <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Editorial-2-2011>
- Müller, J. (2011) "'The sound of silence'. Von der Unhörbarkeit der Vergangenheit zur Geschichte des Hörens', Historische Zeitschrift, 292, 1-29.

43161 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i a (O S)

43061 Epigraphische Zeugnisse zur Geschichte griechischer Symmachien und Bundesstaaten in klassischer und hellenistischer Zeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

B. Smarczyk

Anhand von Inschriften, welche für die Geschichte verschiedener Allianzen (u.a. des Zweiten Attischen Seebundes, des Korinthischen Bundes, des Hellenenbundes des Antigonos Monophthalmos und Demetrios Poliorketes) und Föderalstaaten (bes. der Aitolier und der Achaier) aufschlussreich sind, sollen die rechtlichen Grundlagen und die politischen Strukturen dieser föderalen Gebilde erörtert werden
Erste Literaturhinweise:

E. Baltrusch, Symmachie und Spondai. Untersuchungen zum griechischen Völkerrecht der archaischen und klassischen Zeit (8.-5. Jahrhundert v. Chr.), Berlin 1994;

E. Baltrusch, Außenpolitik, Bünde und Reichsbildung in der Antike, München 2008;

P. Low, Interstate Relations in Classical Greece. Morality and Power, Cambridge 2007;

A. Giovannini, Les relations entre États dans la Grèce antique. Du temps d'Homère à l'intervention romaine (ca. 700-200 av. J.-C.), Stuttgart 2007;

K. Harter-Uibopuu, Der Hellenenbund des Antigonos I Monophthalmos und des Demetrios Poliorketes 302/1 v.Chr., in Symposion 14 1999, 2003, 315-337;

V. Martin, La vie internationale dans la Grèce des cités (VI^e-IV^e s. av. J.-C.), Paris 1940;

R. Meiggs, D. Lewis, A Selection of Greek Historical Inscriptions to the End of the Fifth Century B.C., Oxford 1969 (2^e1988);

P.J. Rhodes, R. Osborne, Greek Historical Inscriptions 404-323 BC, Oxford 2003;

H. Schmitt, H. Bengtson, Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 - 200 v.Chr., Beck, München (u.a.) 1969;

P. Siewert, L. Aigner-Foresti (Hrsg.), Föderalismus in der griechischen und römischen Antike, Stuttgart 2005.

43062 Urkunden zur Geschichte des römischen Heeres in der Kaiserzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

W. Ameling

Die römischen Legionen haben in der Republik das römische Reich erobert und es in der Kaiserzeit geschützt. Kaiser und Reich hingen von ihnen ab. Jedes Jahr gingen tausende Menschen in die Legion; ihr

Leben wurde von den sozialen Strukturen geprägt, die sie dort vorfanden, sie prägten ihrerseits die Gebiete, in denen sie stationiert waren. Selbst die einfachsten Soldaten gehörten in der Kaiserzeit zur rechtlich privilegierten Gruppe der honestiores. Eine Vielzahl unterschiedlicher Zeugnisse vermittelt uns ein Bild vom Leben dieser Menschen: Festkalender, Privatbriefe aus den Garnisonen, Lohnabrechnungen, Quittungen, Weihinschriften, Laufbahnschriften, Grabinschriften. Mit Hilfe dieser Texte kann gleichzeitig eine Vertiefung von Kenntnissen in Papyrologie und (v. a.) Epigraphik erfolgen.
Y. LeBohec, The Imperial Roman Army, London 2000

43064 Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306 2.4.2013 - 27.9.2013

K. Ubl
L. Vones

43033 Kriminalität und ordnungswidriges Verhalten in Köln an der Wende zur Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Blattmann

Quellengrundlage dieses Seminars sind die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre: das Turmbuch 1524-28, das Hochgerichtsprotokoll 1525-28, ein Turmhäftlingsverzeichnis und lose Aufzeichnungen aus den Jahren 1520-29; flankiert werden sie von den Ratsprotokollen dieser Zeit. Die letzten Kölner Magisterstudierenden der Historischen Hilfswissenschaften haben diese Materialien in den vergangenen Semestern im Rahmen mehrerer Projektseminare selbst transkribiert. Im Seminar sollen nun einzelne Fälle noch einmal besprochen und für die geplante Edition Kommentare verfasst und Hintergründe recherchiert werden. Besonders willkommen sind Teilnehmer/innen, die Schriften des 16. Jahrhunderts lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind); das ist aber nicht Teilnahmebedingung. Unabdingbar ist nur die Bereitschaft zur Beschäftigung mit Texten, die in der Literatur noch nicht behandelt wurden.

43065 Forschungskolloquium "Frühe Neuzeit aktuell"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

G. Gersmann

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden neben den Arbeiten der Abschlusskandidatinnen und -kandidaten auch die laufenden Forschungsprojekte des Lehrstuhls und der Lehrenden in der "Frühen Neuzeit" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient zugleich der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen. Teil des Forschungskolloquiums ist ein "Studententag", der an einem noch zu benennenden Termin auf Schloß Ehreshoven stattfinden wird.

43074 Doktorandenkolloquium Neuere Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 0.06 1.4.2013 - 24.9.2013

H. Ullmann

Das Seminar bietet Promotionskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren und Neuesten Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden aktuelle Trends und Themen der Forschung diskutiert und neue Publikationen vorgestellt. Alle Doktoranden, die sich für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts interessieren, sind herzlich willkommen.

43171 Forschungskolloquium Internationalen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

A. Menninger

Die Veranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten (BA-, MA-, Examensarbeiten, Dissertationen) zur europäischen und internationalen Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden Forschungstrends, neue Themen und Perspektiven der Geschichtswissenschaft diskutiert. Alle Studierende – zukünftige HistorikerInnen wie auch angehende GeschichtslehrerInnen –, die sich in der fortgeschrittenen Phase ihres Studiums befinden, sind herzlich willkommen.

43022 Geschichte Europas und des europäischen Kolonialismus (Frau Lindner)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V 2.4.2013 - 24.9.2013

N.N. HistInst

Die Veranstaltung bietet Promotions- und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur europäischen Geschichte und zum europäischen Kolonialismus vorzustellen. Darüber hinaus werden Forschungstrends und neue Perspektiven in der europäischen Geschichte und insbesondere in der Kolonialgeschichte gemeinsam diskutiert und durch zwei Gastvorträge vertieft. Studierende, die sich in der fortgeschrittenen Phase ihres Studiums befinden sowie Doktorandinnen und Doktoranden sind herzlich willkommen.

- 43067 Masterkolloquium und Oberseminar zu zeitgeschichtlichen Forschungsproblemen**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 1.4.2013 R. Jessen
 Das Masterkolloquium und Oberseminar richtet sich an zeithistorisch interessierte Studierende, die sich in der Examensphase befinden, ihre Abschlusarbeit schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden studentischen Projekte und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungsliteratur.
- 43068 How to Write History after the Bielefeld School**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 19.15 - 20.45, 103 Philosophikum, 010 N. Finzsch
 Present your work and debate about other students' work. This is the historical workshop, where the chips are flying!
- "Seit den 1980er Jahren sieht sich die Sozialgeschichte mit dem Boom der „neuen Kulturgeschichte“ konfrontiert. Die zunehmende Historisierung von Diskursen, Ideen, Weltdeutungen, sozialen Praktiken, Mythen und Gefühlen erwies sich mit der strukturgeschichtlichen und kausallogischen Orientierung der Sozialgeschichte als kaum vereinbar. Zweitens war die kulturalistische Wende mit der Skepsis gegenüber sozialwissenschaftlichen Großtheorien und der Rückkehr zu hermeneutischen Ansätzen verbunden, die nun aber nicht mehr der Politik- und Ideengeschichte entstammten, sondern stark durch den französischen Strukturalismus und Poststrukturalismus, den „linguistic turn“ und einen radikalen Konstruktivismus beeinflusst wurden. Über die Mikro-, Alltags-, Mentalitäts- und Geschlechtergeschichte hat sich die Sozialgeschichte mittlerweile viele Themenfelder und Methoden der „neuen Kulturgeschichte“ angeeignet. Damit ist die Sozialgeschichte vielfältiger, ihr Profil aber unschärfer geworden."
- "Mittlerweile bedarf nicht mehr die Sozialgeschichte einer kulturgeschichtlichen Erweiterung, sondern die Kulturgeschichte einer sozialgeschichtlichen Aufklärung. Mit einer Mischung aus postmoderner Ignoranz und wissenschaftlicher Inkompetenz hat die erste Generation „neuer Kulturhistoriker“ eine allzu auffällige Aversion gegenüber sozioökonomischen „hard facts“ an den Tag gelegt. Die Forschungslücken sind mittlerweile so eklatant und der historische Deutungsbedarf der Gegenwart (Globalisierung, Krise des Sozialstaats und der Finanzmärkte) so groß, dass eine neuerliche Blüte der Sozialgeschichte nur eine Frage der Zeit bzw. eines Generationswechsels sein dürfte."
- Vollständigen Artikel auf Suite101.de lesen: Sozialgeschichte in der Diskussion | Suite101.de <http://suite101.de/article/sozialgeschichte-in-der-diskussion-a73312#ixzz1vD7srssL>
- 43069 Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69, Ende 25.9.2013 B. Potthast
 Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Albert Manke betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an amanke@uni-koeln.de
- 43166 Colloquium für Qualifikanten**
 2 SWS; Kolloquium
 Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192 W. Hasberg
 Die Übung wendet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Bereich der Didaktik der Geschichte anfertigen. Diese werden im Wechsel mit auswärtigen Referenten vorgetragen und in der Gruppe besprochen. Zudem werden neu erschienene Werke aus der geschichtsdidaktischen Forschungsliteratur von einzelnen Teilnehmern vorgestellt und in der Gruppe diskutiert.
 Nur nach persönlicher Anmeldung. Ort und Zeit werden bekannt gegeben.
- 43070 Master- und Diplomandenseminar**
 2 SWS; Oberseminar
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, Ende 25.9.2013 B. Potthast
A. Manke
 Spanischkenntnisse sind erforderlich.
 Im Ergänzungsmodul 2 (Masterstudium RSL) wird die Vorstellung des Konzepts der eigenen Masterarbeit erwartet.
- 43071 Oberseminar**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 66

M. Zeuske

43072 Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21.1.2013 - 30.9.2013

R. Cvetkovski
I. Eser

Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmorgentliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.

Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.

42982 Quellenlektüre zum HS "Das Jahr 1558 in Osteuropa"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 7

C. Schmidt

H i s t o r i s c h e H i l f s w i s s e n s c h a f t e n**40253 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Handschriften des 12.-15. Jahrhunderts**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen besonders die kursiven Schriften in Büchern und Urkunden betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie die Systematik und Auflösung der in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Da neben deutschsprachigen Texten vor allem lateinische gelesen werden, sind Grundkenntnisse dieser Sprache Voraussetzung für die Teilnahme. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> selbst anmelden können; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart* (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

42961 Paläographie des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

S. Menke

Spätmittelalter und Frühe Neuzeit zeichnen sich durch eine große Bandbreite unterschiedlicher Schriften aus, die sich dem ungeübten Leser bisweilen nur schwer erschließen. Ziel des Arbeitskurses ist es, Studierenden Grundlagenkenntnisse in der Paläographie dieser Handschriften zu vermitteln. Das Lesen und Transkribieren wird u.a. an Gerichtsprotokollen sowie an Quellen aus dem Kölner Raum eingeübt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Anwesenheit, Vorbereitung der Sitzungen und aktiven mündlichen Teilnahme erwartet. Der Leistungsnachweis kann durch das Schreiben einer Klausur erworben werden, eine aktive Teilnahme wird nach der Anfertigung einer Hausaufgabe bestätigt.

Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

43033 Kriminalität und ordnungswidriges Verhalten in Köln an der Wende zur Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Blattmann

Quellengrundlage dieses Seminars sind die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre: das Turmbuch 1524-28, das Hochgerichtsprotokoll 1525-28, ein Turmhäftlingsverzeichnis und lose Aufzeichnungen aus den Jahren 1520-29; flankiert werden sie von den Ratsprotokollen dieser Zeit. Die letzten Kölner Magisterstudierenden der Historischen Hilfswissenschaften haben diese Materialien in den vergangenen Semestern im Rahmen mehrerer Projektseminare selbst transkribiert. Im Seminar sollen nun einzelne Fälle noch einmal besprochen und für die geplante Edition Kommentare verfasst und Hintergründe recherchiert werden. Besonders willkommen sind Teilnehmer/innen, die Schriften des 16. Jahrhunderts lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind); das ist aber nicht Teilnahmebedingung. Unabdingbar ist nur die Bereitschaft zur Beschäftigung mit Texten, die in der Literatur noch nicht behandelt wurden.

43104 Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

Praktika und Seminare zur Praktikabegleitung

43006 Erlebnis Archiv (Blockveranstaltung) Studierende vor Ort in rheinischen Archiven

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

Einmal im Jahr gibt es für 12 Kölner Studierende die Chance, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Vom Landesverband Rheinland betreut, bieten Archive der Region Einblick in ihre Arbeit. Ein zweitägiges Blockseminar zu Beginn der Sommersemesterferien führt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den Unis Düsseldorf, Duisburg-Essen, Bonn und Köln in der Abtei Brauweiler zusammen. Alle Teilnehmer leisten dann ein vierwöchiges betreutes Praktikum in einem Archiv der Region und treffen sich gegen Ende der Semesterferien noch einmal zu einem Abschlusstreffen in Brauweiler. Das verbindliche Einführungstreffen mit Frau Dr. Bouresh vom LVR findet am Mittwoch, den 10. April, um 16.00 Uhr in Raum S 63 des Philosophikums statt.

Hier finden Sie Informationen über Archive der Region: <http://www.afz.lvr.de/rundumsarchiv/>

43162 Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht in Haupt- und Realschulen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 4.2.2013 9 - 12

Di. 5.2.2013 9 - 12

W. Labonde

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbearbeitung für die schulpraktischen Studien im Lehramt Grundschule.

Bitte melden Sie sich per E-Mail an: wlabonde@uni-koeln.de

Kurse

43078 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 1.4.2013 - 30.9.2013

J. Hausmann

43079 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl 2.4.2013 - 24.9.2013

J. Hauszmann

43077 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8 3.4.2013 - 25.9.2013

J. Hauszmann

43076 Exkursion

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15

11.11.2013 - 18.11.2013, Block

Ziel und Modalitäten werden am Ende des Wintersemesters angegeben; dann auch Anmeldung.

G. Wollstein

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung/Einladung!

Bitte beachten Sie die Sprach-
und Schreibkurse der Fakultät,
die Sie belegen können!

Repetitorien

43112 Repetitorium Neuzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

1. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine E-Learning Veranstaltung! Sämtliche relevanten Informationen werden per Email unter ILIAS an die angemeldeten Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschickt.

2. Die Texte zur Vorbereitung auf die Klausur werden in digitalisierter Form unter ILIAS bereit gestellt werden.

3. Klausurtag Di. 09.07.2012, (Uhrzeit und Raum werden noch bekannt gegeben). Es handelt sich um eine Onlineklausur, die in einem Computerraum der Universität geschrieben wird!

Inhalt: Wiederholung der wichtigsten Daten der europäischen Geschichte von 1500 bis heute.

Tutorien

INSTITUT FÜR AFRIKANISTIK

Einführungsseminare

42251 Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 2.4.2013 - 24.9.2013

G. Dimmendaal

Das Einführungsseminar führt in die Grundlagen der artikulatorischen Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen ein. Befunde, Theorien und Methoden der Phonologie und Morphophonologie werden anhand von Beispielen aus ausgewählten afrikanischen Sprachen erläutert. Eine Einführung in Verfahren wie die Phonologische Analyse und Merkmalsanalyse befähigen zu ersten eigenen angewandten Studien. Es soll ebenfalls gezeigt werden, wie Sprecher Kenntnisse über die phonologische Struktur ihrer Muttersprache in Wortspielen oder Meidungssprachen verwenden. Abschließend behandelt die Veranstaltung Aspekte der Diachronie in Form von Rekonstruktionen von Lautsystemen, und zwar sowohl am Beispiel antiker, schriftlich überlieferter Sprachen wie auch anhand der Rekonstruktion hypothetischer Proto-Sprachen.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)

Hyman, Larry 1975. Phonology. Theory and Analysis. New York etc.: Holt-Rinehart-Winston.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson 1996. The Sounds of the World's Languages. Oxford - Malden: Blackwell.

Ladefoged, Peter 1982. A Course in Phonetics. San Diego etc.: Harcourt Brace Jovanovich.

Westermann, Diedrich & Ida C. Ward 1990 (¹1930). Practical Phonetics for Students of African Languages. London - New York: Kegan Paul International.

42252 Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 1.4.2013 - 30.9.2013

J. Co ly

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
 - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
 - 3) Morphologische Alternation
 - 4) Morphologische Prozesse
 - 5) Wortbildung
 - 6) Grammatische Kategorien
 - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

42253 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 65

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 1.4.2013 - 30.9.2013

A. Mietzner

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungraithmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: Lexikon der Afrikanistik. Berlin: Reimer.

42254 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 1.4.2013 - 30.9.2013

A. Jakobi

In dem Einführungsseminar geht es darum, Grundannahmen der Sprachsoziologie kennenzulernen: Sprache spiegelt gesellschaftliche Zusammenhänge wider. Gesellschaftliche Zusammenhänge werden durch Sprache geschaffen. Sprache wird durch gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt und verfestigt ihrerseits die Gesellschaftsstruktur.

Im Mittelpunkt steht dabei Mehrsprachigkeit, d.h. der individuelle Gebrauch mehrerer Sprachen im (afrikanischen) Alltag. Wir werden fragen, welche Faktoren die individuelle Sprachwahl bestimmen, wie es zu Sprachwechsel und dem ‚Aussterben‘ von Sprachen kommt. Wir werden uns aber auch mit dem Entstehen neuer Sprachen, z.B. Jugendsprachen, Pidgin- und Kreolsprachen befassen, sowie mit bewussten Sprachmanipulationen, Codeswitching und unbewussten Veränderung von Sprachen durch Sprachkontakt.

Die Forschungsliteratur, die wir in der Veranstaltung heranziehen, ist überwiegend in englischer Sprache geschrieben.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market. In: Anthropological Linguistics 51: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2011. The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana. In: Afrikanistik online 2011, <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/Hoan/>.

Goyvaerts, Didier L. 1995. The Emergence of Lingala in Bukavu, Zaïre. In: The Journal of Modern African Studies, 33, pp 299-314.

Kiessling, Roland, and Maarten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics, Vol. 46, No. 3, pp. 303-341.

V o r l e s u n g e n

42255 **Geschichte und Kulturen Afrikas I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80 2.4.2013 - 24.9.2013

NN

Dieser erste Teil der Vorlesung lehnt sich in Form und Inhalt an den folgenden Reader an:

Perspectives on Africa. A reader in culture, history, and representation, hrsg. von R. Grinker, S. Lubkemann & C. Steiner. Oxford: Wiley-Blackwell. 2nd edition 2010. (ISBN 978-1-4443-3522-4)

Es ist empfehlenswert, sich dieses Buch anzuschaffen (möglichst die 2. Auflage).

Themen der Veranstaltung sind: Afrika im europäischen Diskurs; vom Stamm zur Ethnizität; Wirtschaft als kulturelles System, Jäger-Sammler in Afrika; Hexerei, Wissenschaft und Rationalität; Ahnen und Religion; Kulturelles Erbe; Gender und Sex; Kolonialisierung; Nationenbildung; Konflikt und Vertreibung; Entwicklung und Globalisierung.

Die Vorlesung wird von Professor Thomas Widlok gehalten.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Achtung: Die Vorlesung beginnt erst am 16. April!

Siehe Kommentar.

W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n / S e m i n a r e / H a u p t s e m i n a r e

42259 **Sprachwandel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

Vorrangiges Ziel des Kurses ist es, Basiswissen über die komparative Methode anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachfamilien zu vermitteln. Im Kurs werden wir uns sowohl mit den klassischen Sprachvergleichenden Ansätzen der Junggrammatiker als auch mit neueren Herangehensweisen vertraut machen.

Wir werden uns auch mit phonetischen Motivierungen des Lautwandels, wie sie von Ohala und anderen propagiert werden, beschäftigen. Neben dem phonologischen Vergleich werden auch die historisch-komparative Morphologie, die Semantik und (in geringerem Maße) Syntax eine Rolle spielen. Zudem werden die interne Rekonstruktion und die Dialektologie thematisiert.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis/Hauptseminarschein nach Vereinbarung

42261 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

42263 Schrift in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 1.4.2013 - 30.9.2013

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

42265 Ikonizität in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 3.4.2013 - 25.9.2013

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach

mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Wird in der Veranstaltung angegeben.

42267 Strukturkurs Ewe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 2.4.2013 - 24.9.2013

U. Claudi

In diesem Kurs wird die Grammatik des Ewe unter sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt. Der Kurs bietet einen Gesamtüberblick über die Struktur der Sprache. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich in einen Teilbereich ihrer Wahl vertieft einarbeiten und die dafür jeweils einschlägige wissenschaftliche Literatur referieren.

Für eine sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer Sprache ist es nicht nötig, diese Sprache zu sprechen. Aufgrund der Modul-Zuordnung haben vermutlich die meisten Teilnehmer Vorkenntnisse des Ewe, eine Voraussetzung für die Teilnahme ist das jedoch nicht.

ANRECHNUNG

BA (BM 4c, Lehreinheit 3): Aktive Teilnahme und Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / Teilnahme + Referat (LN)
Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

42269 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 4.4.2013 - 26.9.2013

J. Coly

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahme scheinoder Leistungsnachweis nach Absprache
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

42271 Bambara und die Mandingsprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 2.4.2013 -
24.9.2013

M. Touré

Die Grammatik der Sprachen Bambara, Malinke, Dyula und Mandinka wird vergleichend behandelt, dabei werden Phonetik, Morphologie und Syntax berücksichtigt.
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)
Neben den im Bambara-Unterricht verwendeten Büchern alle im Institut vorhandenen Grammatiken des Malinke, Dyula und Mandinka.

42273 Aspekte der nilosaharanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G. Dimmendaal

In diesem Kurs wird gezeigt, auf Grund welcher Kriterien Joseph H. Greenberg (1963) und andere Autoren behaupten, dass es eine nilosaharanische Sprachfamilie gibt. Zudem sollen weit verbreitete typologische Merkmale sowie auch Variation zwischen einzelnen Gruppen innerhalb dieser Sprachfamilie gezeigt werden.

42275 Sprache und Identität in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein
A. Wolvers

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem komplexen Zusammenspiel von Sprache und Identität in Afrika. Grundlegende Themen werden u.a. die verschiedenen Faktoren linguistischer Identität (z.B. Alter, Geschlecht, sozialer Hintergrund, Ethnizität), language attitudes, language policy, Sprachwandel und manipulierte Sprache (Jugend-, Ritual-, Geheimsprachen etc.) sowie Manifestation linguistischer Identität in populären Medien (Musik etc.) sein.

Der Kurs wird als Blockseminar voraussichtlich gegen Ende des Semesters stattfinden (Juni/Juli).

Alle Teilnehmer (!!) sollen ein Kurzreferat übernehmen (max. 15 Min.). Jeder, der das Thema mit uns während der Vorbesprechung nicht abgesprochen hat oder nicht anwesend war, sollte sich daher bei uns noch im MAI melden und das Thema individuell absprechen!

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an andrea.wolvers@yahoo.de und nico.nassenstein@uni-koeln.de

42277 Strukturkurs Hausa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 2.4.2013 -
24.9.2013

H. Vögele

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmeschein)
Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

42660 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 17.4.2013
 BEGINN: 17.4.

N. Himmelmann

Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu sollen die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen. In Verbindung mit diesem Seminar ist des weiteren Mündliche Masterprüfung "Portfolio Felddaten" abzulegen, in der die dokumentationsgerechte Aufbereitung der Feldforschungsdaten besprochen wird.
 ACHTUNG: neue Zeit: 10-11.30 Uhr

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
 Bird, Steven and Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", *Language* 79:557-582.

Draxler, Christoph, 2008, *Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung*, Tübingen: Narr

Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", *Studies in Language* 34:802-831

Himmelmann, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelmann & U. Mosel (eds), *Essentials of language documentation*, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30

Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds), *Developmental pragmatics*, New York: Academic Press, 43-72

Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), *The Role of Theory in Language Description*, Berlin: de Gruyter, 87-129.

Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186

42278 Struktur des Zande

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H. Pasch

Zande wird ursprünglich im Länderdreieck Sudan/ZAR/DR Kongo gesprochen. Nachdem die Sprache in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts intensiv erforscht wurde, geriet sie als Forschungsobjekt immer mehr aus der Mode.

Zande zeichnet sich durch eine Reihe typologischer Besonderheiten aus. Am besten bekannt ist das 4-Genera-System, das durch Pronomina merkiert wird. Rekapitulative Pronomina, die bislang als areales Feature im Bereich von Tschad- und Benue-Kongo-Sprachen galten, wurden erst kürzlich entdeckt.

In der Lehrveranstaltung sollen insbesondere typologische Besonderheiten des Zande aufgedeckt und in ihren syntaktischen Funktionen analysiert werden.

ANRECHNUNG:

BA: AM 2b(1)

Magister: Wiss. Übung

42279 Strukturkurs Kongo-Swahili

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein
N. N.

Der Kurs soll einen Einblick in die Phonologie, Morphologie und Syntax des Kongo-Swahili bieten. Es handelt sich dabei nicht um einen Sprachkurs, sondern um einen Strukturkurs. Kiswahili-Grundkenntnisse sind erwünscht. Die genauen Termine (voraussichtlich als Blockseminar im Juni oder Juli) und genauere Infos werden noch bekanntgegeben. Bei Fragen bitte an

nico.nassenstein@uni-koeln.de

sandner_philipp@yahoo.fr

42281 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 1.5.2013 - 25.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.

ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)
 Arjun Appadurai (ed), Globalization, 2001

Michael Hardt et.al. Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

Manuel Castells, The Age of Information III, End of Millenium, Oxford 1998

42283 "Früher war alles besser": Über die Dokumentation bedrohter Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 1.4.2013 - 30.9.2013

G. Schneider-Blum

Sprache als essenzieller Teil einer jeden Kultur befindet sich wie alle anderen kulturellen Teilbereiche in einem ständigen Wandel zwischen Tradition und Moderne, sowohl im Mikrokosmos (z. B. sprachinterne Lautveränderungen) als auch im Makrokosmos (in der Berührung mit anderen Sprachen). Inwieweit Mikrokosmos und Makrokosmos getrennt voneinander betrachtet werden können und wo (eventuelle) Überschneidungen zu beobachten sind, ist genauso Gegenstand dieser Veranstaltung wie die Überlegung, ob es nur eine Bewegung von der Tradition hin zur Moderne oder auch eine dem entgegengesetzte Richtung des Wandels gibt. Dabei wird das Augenmerk auf die Dokumentation von Kultur und Sprache in Afrika und deren multimediale Darstellung/Archivierung gerichtet.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Empfohlene Literatur:

Deutscher, Guy. 2005. The unfolding of language. London: Random House.

Pflichtliteratur:

Daraus: Kapitel 1 und 2. Kopiervorlage o.ä. wird zur Verfügung gestellt.

42284 "Schwarze Dienerin -- weiße Herrin?" Konstruktionen von "Rasse" und Geschlecht im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 56 1.4.2013 - 30.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

Kolonialismus erscheint in den meisten Darstellungen bis heute als eine männliche Domäne. Frauen tauchen selten auf, werden höchstens einmal am Rande erwähnt. Und doch waren sie in den kolonialen Unternehmungen des Deutschen Reichs höchst präsent, ja konstituierten den deutschen Kolonialismus von Beginn an mit. Weiße deutsche Frauen wirkten in Kolonialvereinen bei der Verankerung der kolonialen Idee in der Heimat mit oder lebten selbst in kolonialen Herrschaftsräumen als Täterinnen. Sie zögerten nicht, ebenso Gewalt auszuüben wie ihre männlichen Begleiter. Weiße Frauen hatten darüber hinaus maßgeblichen Anteil an den Diskursen zur Konstruktion von 'Rasse' im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Wenngleich die Partizipation der Frauen am Kolonialismus durchaus mit Emanzipationsphantasien einherging, kam der Weißen Frau eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der kolonialen Gesellschaften zu.

Die einheimischen Frauen verkörperten Exotik und sexuelle Verführung. Zugleich wurden sie als willige Dienerinnen, als ungebildete und unattraktive Geschöpfe konstruiert, als die 'Anderen', die den vermeintlich

niedrigen Entwicklungsstand des kolonialisierten Landes zu verkörpern hatten. Aber einheimische Frauen waren keinesfalls nur Opfer, sondern handlungsmächtige Subjekte, die Widerstand leisteten oder ihre Position im kolonialen Machtgefüge selbst definierten.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Theorien diskutiert und unterschiedliche Quellen bearbeitet werden.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Bechhaus-Gerst, Marianne & Mechthild Leutner 2009. (Hg.) Frauen in den deutschen Kolonien. Berlin.

Dietrich, Anette 2007. »Weiße Weiblichkeiten«: Konstruktionen von »Rasse« und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld.

Mamozai, Martha 1989. Schwarze Frau, weisse Herrin : Frauenleben in den deutschen Kolonien. Reinbeck bei Hamburg.

Smidt, Karen 1998. Germania führt die deutsche Frau nach Südwest. Auswanderung, Leben und soziale Konflikte deutscher Frauen in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika 1884 - 1920 ; eine sozial- und frauengeschichtliche Studie. Münster.

Walgenbach, Katharina 2005. »Die weiße Frau als Trägerin deutscher Kultur«. Koloniale Diskurse über Geschlecht, »Rasse« und Klasse im Kaiserreich. Frankfurt/New York.

Wildenthal, Lora 2001. German Women for Empire, 1884-1945. Durham and London.

42287 Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 5.4.2013 -
27.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die antikononialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

42291 Climate Change and Migration in Africa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

11.5.2013 - 12.5.2013 9 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I,
Block+SaSo

N. N.

Climate change and migration are having key effects in African societies and policy-making. This seminar is supposed to analyse the topics of climate change and migration in more depth, looking at various examples of:

Climate Change:

- Natural disasters
- Mitigation
- Adaptation
- Climate Change Induced Conflicts
 - Conflicts over natural resources
 - Desertification and societal changes
 - Security Challenges

Migration:

- Climate Change induced Migration
 - Internally displaced people
 - Labor Migration
 - Forced Migration
 - Human Trafficking
 - Smuggling
 - Displacement
 - Refugees

Vorbesprechung in der zweiten Vorlesungswoche. Angemeldete Studierende werden per Mail kontaktiert.

42293 Einsatz neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 5.4.2013 - 27.9.2013

H. Pasch

In der Lehrveranstaltung sollen elegante Lösungen für Probleme erarbeitet werden, mit denen sich Studenten bei der Anfertigung von Haus- und Examensarbeiten auf dem Computer konfrontiert sehen. Es sollen sowohl Konzepte und Methoden als auch ein Überblick über Software und, soweit relevant, Hardware gegeben werden. Nach Möglichkeit und Interesse wird auf einzelne Themen im Detail eingegangen.

Dieser Kurs soll mehr als Anleitung zum Selbstlernen dienen und Ideen vermitteln, was technologisch machbar ist und was nicht. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmer gegebene Aufgaben mitbringen, anhand derer Schwierigkeiten aufgezeigt und Lösungswege gefunden werden können.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42295 Prinzipien und Quellen in den traditionellen Rechtsordnungen Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 4.4.2013 - 26.9.2013

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
5. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip

10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

Afrikanistisch:

Christiane Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.
"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift Recht in Afrika (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

S p r a c h k u r s e

42327 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 2.4.2013 -
24.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42328 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 1.4.2013 -
30.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42329 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb 1.4.2013 - 30.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42330 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42331 Bambara 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 4.4.2013 - 26.9.2013

M. Touré

In diesem Kurs werden Filme aus der Republik Mali gezeigt. Dank dieser Filme werden die Teilnehmer u.a. mit der Geschichte, den Kulturen und dem täglichen Leben der Malier vertraut gemacht.

Die Filme laufen in Originalsprache Bambara mit entweder französischen oder deutschen Untertiteln.

ANRECHNUNG

BA: Studium Integrale

Magister: Teilnahme (TS)

42332 Bambara-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 4.4.2013 - 26.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42333 Bambara-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 3.4.2013 -
25.9.2013
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42335 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78 1.4.2013 - 24.9.2013
ANRECHNUNG

O. Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42336 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
ANRECHNUNG

N. N.

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42337 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78 1.4.2013 - 30.9.2013
ANRECHNUNG

O. Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42338 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 2.4.2013 -
24.9.2013

O. Marjan

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsck, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42339 Swahili 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65 4.4.2013 - 26.9.2013

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42340 Swahili 4

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 3.4.2013 - 25.9.2013

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42341 Swahili-Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54 3.4.2013 - 25.9.2013

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42342 Swahili-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 4.4.2013 - 26.9.2013

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42343 Swahili-Chrestomathie 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.

Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.

O. Marjan

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

42345 Hausa-Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 4.4.2013 -
26.9.2013

H.Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42347 Ewe - Lektüre und Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 1.4.2013 -
23.9.2013

A.Ossey

42349 Einführung ins Kikongo

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N.Nassenstein

In diesem Kurs soll eine praktische, aber auch strukturelle Einführung ins Kikongo ya Leta/Kituba/
Munukutuba geboten werden, das in der DR Kongo (in den Provinzen Bas-Congo und Bandundu), der
Republik Kongo sowie in Nordangola verbreitet ist.

Kopien werden zur Verfügung gestellt. Pflichtanschaffung ist der Sprachführer "Kikongo - Wort für Wort",
erschienen im Reise Know-How Verlag (2008) aus der Kauderwelsch-Reihe.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT
WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam
abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42351 Lingala-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N.Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationssituationen grundlegende
kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert
und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kurse auf und
kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-
Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozónyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa.
Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Sowie dem Sprachführer:

Nassenstein, Nico & Rogério Goma Mpasí. 2012. Lingala für den Kongo. 3. überarb. Auflage. Bielefeld:
Reise Know-How Verlag Peter Rump.

Alle drei Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

nico.nassenstein@uni-koeln.de

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42353 Westliche nubische Sprachen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum
5.4.2013 - 27.9.2013

A. Jakobi

Diese Lehrveranstaltung wird sich insbesondere mit den nubischen Sprachen im westlichen Sudan, d.h. mit den Kordofannubischen Sprachen (auch "Bergnubisch" genannt) und den nubischen Sprachen in Darfur, Birgid und Midob, befassen. Es geht darum, charakteristische typologische Merkmale dieser Sprachen kennenzulernen: das Konsonantensystem mit der Unterscheidung von Dentalen und Alveolaren, Vokalharmonie, das komplexe System der Numerusmarkierungen am Nomen, Verben mit Singular- und Pluralstämmen, Differentielle Objektmarkierung, Konverben etc.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

- Kauczor, Daniel. Die bergnubische Sprache (Dialekt von Gebel Delen). Wien: Hölder. ----KN/36
- MacMichael, Harold A. 1918. Nubian elements in Darfur, in: Sudan Notes and Records, 1: 33-53.
- Thelwall, Robin. 1983. A Birgid Vocabulary List and its links with Daju, in: H. Jungrauthmayr und H. Ganslmayr (Hg.), Gedenkschrift Gustav Nachtigal 1874-1974, 197-210. Bremen: Übersee-Museum.----HI/121
- Thelwall, Robin. 1983. Meidob Nubian: Phonology, grammatical notes, and basic vocabulary, in: Nilo-Saharan Language Studies, ed. by M. Lionel Bender, 97-113. Michigan: African Studies Center.----KN/114
- Werner, Roland. 1993. Tidn-aal: A study of Midob. Berlin: Reimer.----KN/180

42355 Altnubisch 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum
4.4.2013 - 26.9.2013

A. Jakobi

Das Altnubische gehört zum ostsudanischen Zweig des nilosaharanischen Sprachphylums. Im Zusammenhang mit der Christianisierung Nubiens wurde es im 6. Jahrhundert verschriftet. Bis ins 15. Jahrhundert sind altnubische Texte in altnubischer Schrift entstanden.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die altnubische Schrift und Grammatik. Danach wollen wir anhand der Lektüre von leicht verständlichen Passagen aus der Menaslegende die neuen Kenntnisse auch anwenden.

ANRECHNUNG:

MA "SKA":

MM 4f: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

MM 5b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

- Browne, Gerald. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM EUROPA.
- Jakobi, Angelika. ms 2008. Einführung in die nubischen Sprachen (Schwerpunkt Altnubisch).

42352 Luganda 2

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

M. Thanassoula

Im Blockseminar Luganda II werden wir die im Kurs Luganda I erworbenen Kenntnisse der Sprache praktisch anwenden. Aus diesem Grund richtet sich die Veranstaltung vor allem an Studierenden, welche Anfangskurse (Luganda I) besucht haben bzw. Basiskenntnisse des Luganda haben. Studierende, die schon Kiswahili I oder Basiskenntnisse in einer anderen Bantu erworben haben können sich bei der Dozentin per email melden, um eine mögliche Teilnahme am Kurs zu besprechen.

Die Vorbesprechung findet am Freitag, den 19. April um 16:00 Uhr im Institut für Afrikanistik statt.

Die Veranstaltungstermine werden nach Vereinbarung mit allen Interessenten festgelegt.
Literatur und Übungsmaterialien werden den Teilnehmern am Anfang des Sommersemesters per mail verschickt.

E x k u r s i o n e n

42363 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G.Dimmendaal
A.Storch
F.Labrique
H.Felber
L.Harding
R.Klein-Arendt
H.Pasch
M.Bechhaus-Gerst
U.Claudi
A.Jakobi
A.Kootz

K o l l o q u i e n

42357 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch 2.4.2013 -
24.9.2013

A.Storch

MagistrandInnen und DoktorandInnen berichten von laufenden Forschungsarbeiten und diskutieren ihre Arbeiten. Dabei werden Beziehungen zwischen verschiedenen Themen und Methoden hergestellt, zusätzliche Ansätze, Quellen und Arbeitstechniken erschlossen und entwickelt sowie projektbezogene Perspektiven entwickelt.

42359 Workshop für MagistrandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M.Bechhaus-Gerst

Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

42361 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 3.4.2013 -
25.9.2013

M.Bechhaus-Gerst
U.Claudi
G.Dimmendaal
H.Felber
L.Harding
B.Heine
A.Jakobi
R.Klein-Arendt
A.Kootz
F.Labrique
W.Möhlig
H.Pasch
A.Storch

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie

- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Anrechnung:

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

40201 **Vom Stein ins Buch: antikes Epigramm und Epigrammsammlungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Hammerstaedt

Das Epigramm ist in der antiken Dichtung die früheste, langlebigste und wohl am weitesten verbreitete Gattung. Die Vorlesung soll einen Überblick über Entwicklung des Epigramms bis hin zu einer literarischen Form sowie über die wichtigsten erhaltenen Sammlungen antiker Epigramme und ihre jeweiligen Besonderheiten geben und eine Einführung in literaturgeschichtliche Fragen bieten, wie sie z.B. das älteste erhaltene Exemplar einer solchen Sammlung, der berühmte Mailänder Epigrammpapyrus, aufwirft.

V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

V o r l e s u n g e n - L a t e i n

40202 **Tacitus**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Bettenworth

Die Vorlesung führt in das Werk des Tacitus ein. Behandelt werden die zeitgeschichtlichen Hintergründe, die Stellung der Werke des Tacitus in der Literaturgeschichte, literarische Gestaltungstechniken sowie das Verhältnis von Literatur und Politik.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)

Literatur:

Dudley, Donald R.: The world of Tacitus. London 1968.

Galtier, Fabrice: L'image tragique de l'Histoire chez Tacite : étude des schèmes tragiques dans les « Histoires » et les « Annales ». Bruxelles : Latomus, 2011. (= Collection Latomus ; 333).

Hausmann, Michael: Die Leserlenkung des Tacitus in den Tiberius- und Claudiusbüchern der Annalen (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 100). Berlin/ New York 2009.

Mendell, Clarence W.: Tacitus. The man and his work. New Heaven/ London 1957.

Mellor, Ronald: Tacitus. New York/ London 1993.

Santoro L'hoir, Francesca: Tragedy, Rhetoric, and the Historiography of Tacitus Annales. Michigan 2006.

Schmal, Stephan: Tacitus. Hildesheim 2005.

Syme, Ronald: Tacitus. 2 Bde. Oxford 1958.

Woodman, Anthony John: The Cambridge companion to Tacitus. Cambridge University Pr. 2009.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

40203 Die römische Elegie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Dozent: Dr. T. Riesenweber

NN

40204 Flavische Epik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P. Schenk

Die Vorlesung wird einen Überblick über Leben und Werk der drei flavischen Epiker, Valerius Flaccus, Silius Italicus und Papinius Statius, geben. Dabei sollen Standort und Charakteristika der ganzen Epoche wie auch jedes einzelnen dieser Epiker innerhalb der lateinischen Literaturgeschichte näher bestimmt werden. Obwohl die Veranstaltung primär als Überblicksvorlesung konzipiert ist, wird auch an ausgewählten Textbeispielen die poetische Technik und die Werkausgabe des jeweiligen Autors herausgearbeitet werden. Als Einführung geeignet Das römische Epos, hrsg. v. E. Burck, Darmstadt 1979, 208-351; weitere Literaturangaben im Verlauf der Vorlesung.

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (artes dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, Letters and Letter-collections (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

40280 Ringvorlesung: Macht und Religion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Hammerstaedt

NN

Hauptseminare - Griechisch

40205 Der aischyleische Prometheus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Hammerstaedt

Stammt der Gefesselte Prometheus überhaupt von Aischylos oder wurde diese Tragödie von einem Späteren verfaßt? Wichtig für die heftig umstrittene Frage sind Beobachtungen zur dramatischen Technik, zur sprachlichen Form, zur metrischen Gestalt, aber auch zur religiösen Weltanschauung. Ziel des Hauptseminars soll sein, anhand dieser am Prometheus wahrgenommenen Besonderheiten die Entwicklungslinien der klassischen griechischen Tragödie zu verfolgen.

Gesamtausgabe: Aeschyli Tragoediae cum incerti poetae Prometheus ed. M.L. West (1998)
Separate Edition: [Aeschylus] Prometheus ed. M.L. West (1992)

Hauptseminare - Latein

40206 Statius, Thebais

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

Dozent: Dr. T. Riesenweber

NN

40207 Horaz, Oden IV

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

P. Schenk

Lektüre und Interpretation ausgewählter Oden; im Verlauf des Seminars sollen vor allem folgende Themen behandelt werden: literarische Vorbilder, poetologische Aussagen, poetische Technik, Selbstverständnis des Künstlers, politische Aussage, Weltanschauung.

Voraussetzung: Abschluß der Basismodule gemäß LPO 2003

LN: Regelmäßige Teilnahme, intensive Mitarbeit, Hausarbeit/Referat

Texte: Horatius Opera ed. F. Klingner, Leipzig 19593; .Q. Horati Flacci Opera ed. S. Borzak, Leipzig 1984;

Q. Horati Flacci Opera ed. R.D. Shackelton Bailey, Stuttgart 1985

Kommentare: Q. Horatius Flaccus, Oden und Epoden, erklärt von A. Kiessling, besorgt von R. Heinze mit einem Nachwort und bibliographischen Nachträgen von E. Burck, Berlin 19558; Q. Orazio Flacco, Le Opere I: Odi – Carmen Saeculare – Epodi. Tomo II: Commento di Elisa Romano, Rom 1991; Horace Odes Book IV and Carmen Saeculare, ed. by Richard F. Thomas, Cambridge 2011

40208 Sulpicius Severus vita Sancti Martini

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 42

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 4.4.2013

A. Bettenworth

Lektüre und philologische Interpretation der Vita St. Martini, vor dem Hintergrund der biographisch-hagiographischen Tradition und der spätantiken Geschichte Galliens. Das Seminar bietet Anknüpfungspunkte zur frühmittelalterlichen Geschichte, Kirchen- und Kunstgeschichte.

Die recht knappe Martinsvita soll von den Teilnehmern bis spätestens Anfang Mai auf Latein gelesen worden sein.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Texte und Kommentare:

– Sulpicii Severi Libri qui supersunt. Rec. et comm. crit. instruxit Carolus Halm. Wien 1866.

– Severus, Sulpicius: Vita Sancti Martini. Par Jaques Fontaine. 3 Bde. Paris 1967/68 (ausführlicher Kommentar).

– Severo, Sulpicio: Vita di Martino. Introduzione, testo, traduzione e commento a cura di Fabio Ruggiero. Bologna 2003.

Literatur:

Van Dam, Raymond: Saints and their miracles in late antique Gaul. Princeton 1993.

von der Nahmer, D.: Martin von Tours. Sein Mönchtum, seine Wirkung. Francia 15 (1987) 1–41.

Rosen, Klaus: Der heilige Martin. Bischof, Arzt und Missionar. Das Zeugnis der «Vita Sancti Martini» des Sulpicius Severus. JbAC 52 (2009) 61–80.

Stancliffe, C.: St. Martin and his hagiographer. History and miracle in Sulpicius Severus. Oxford 1983.

Voss, B. R.: Berührungen von Hagiographie und Historiographie in der Spätantike. Frühmittelalterliche Studien 4 (1970) 53–69.

Weitere Angaben in der Veranstaltung

40249 Die Briefe Peters von Blois (gest. um 1220)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

P. Orth

Peter von Blois ist der bedeutendste Epistolograph des Hochmittelalters: etwa 300 Briefe aus seiner Feder sind erhalten geblieben, wohl an die 250 Handschriften des 13.-15. Jahrhunderts überliefern sie in Serien unterschiedlichen Umfanges, und er wurde noch im 15. Jahrhundert produktiv rezipiert. Man könnte Peter als „Edelfeder“ bezeichnen, dessen Dienste geschätzt wurden und ihn über Jahrzehnte an die Höfe höchster geistlicher und weltlicher Herren in Frankreich, vor allem jedoch in England führten. Die Themen sind vielfältig: autobiographische Momentaufnahmen, literarische Diskussionen, Herrscherpanegyrik und Hofkritik. Peter beherrscht die römische und zeitgenössische Literatur souverän und hat aus einem breiten Fundus von Vorbildern seinen eigenen Stil geformt.

Migne, *Patrologia Latina* 207, 1-560; *The Later Letters of Peter of Blois*, edited by Elizabeth Revell (*Auctores Britannici Medii Aevi* 13), Oxford 1993; Lena Wahlgren, *The Letter Collections of Peter of Blois. Studies in the Manuscript Tradition* (*Studia Graeca et Latina Gothoburgensia* 58), Göteborg 1993; Rolf Köhn, *Autobiographie und Selbststilisierung in Briefsammlungen des lateinischen Mittelalters: Peter von Blois und Francesco Petrarca*, in: *Individuum und Individualität im Mittelalter* (*Miscellanea Mediaevalia* 24), hg. von Jan A. Aertsen, Berlin u.a. 1996, S. 683-703

40250 Die Consolatio Philosophiae des Boethius und ihre Nachwirkung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

Die *Consolatio Philosophiae* des Boethius (475/80-524) verdient in mehrfacher Hinsicht besondere Beachtung: als ein ergreifendes persönliches Dokument des wegen angeblichen Hochverrats Inhaftierten, der versucht, mit dem eigenen Schicksal ins Reine zu kommen, als eine der herausragenden literarischen Schöpfungen der ausgehenden Spätantike und als einer der in Mittelalter und Früher Neuzeit wirkungsreichsten Texte überhaupt. In gemeinsamer Arbeit wollen wir uns zunächst mit den Charakteristika der *Consolatio* vertraut machen: Inhaltlich präsentiert sie sich als eine Summe des antiken Philosophierens über das höchste Gut und die wahren Werte, über Schicksal und Vorsehung, in der Gestaltung führt sie die aus der Menippeischen Satire herrührende prosimetrische Form durch eine neuartige Aufgabenverteilung von Prosa und Vers zu bisher unerreichter künstlerischer Vollendung. Im zweiten Teil wird uns die ungeheure Nachwirkung des Werkes beschäftigen, die immer noch in großen Teilen unerforscht ist: Die *Consolatio* bildet nicht nur den im Mittelalter am häufigsten kommentierten literarischen Text, sondern beeinflusste auch eine ganze Reihe bedeutender literarischer Werke. Das Seminar soll gerade auch den Forschungsbedarf auf diesem Gebiet verdeutlichen und Anregungen zu eigenen Arbeiten geben.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders an Studierende der Philosophie, Romanistik, Germanistik und Anglistik.

Blockveranstaltung, Termin nach Vereinbarung (Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de)

Proseminare - Griechisch

40209 Elegie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Scharfenberger

In diesem Proseminar soll mit Hilfe der Lektüre und Interpretation ausgewählter frühgriechischer Elegien im Original ein Überblick über die Gattung und ihre Autoren gewonnen, dabei zudem historischer Kontext und die Produktions- und Rezeptionsbedingungen beleuchtet werden. Neben der Übersetzungs- und Interpretationstechnik werden auch allgemeine philologische Textarbeit und ihre Methoden eingeübt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Hausaufgabe, Hausarbeit

Ein Reader mit den für das Semesterprogramm ausgewählten Texten wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt (Semesterapparat), weitere Literatur (Kommentare, Sekundärliteratur) in einer Bibliographie zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Textausgaben:

Gentili, B./Prato, C. (Hgg.): *Poetae elegiaci. Testimonia et fragmenta*, Bd. 1 Leipzig 1988², Bd. 2 Leipzig 1985 (2002²).

Latacz, J.: *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, Bd. 1: Archaische Periode, Stuttgart 1998² (Auswahl).

West, M.L. (Hg.): *Delectus ex iambis et elegis Graecis*, Oxford 1980.

West, M.L. (Hg.): *Iambi et elegi Graeci ante Alexandrum cantati*, Bd. 1 Oxford 1989², Bd. 2 Oxford 1992².

40210 Rhetorik in Inschriften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

In der Antike war die Rhetorik ein Kernfach jeder Schulausbildung. Die dort erlernten sprachlichen Ausdrucksmuster treten nicht nur in nahezu allen literarisch überlieferten Texten hervor, sondern auch in anspruchsvolleren Inschriften. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen einerseits epigraphische Zeugnisse, die eine besondere stilistische Ausgestaltung erkennen lassen, andererseits Inschriften, die Auskunft über die Praxis der antiken Rednerausbildung geben, behandelt werden.

Dabei wird in die Grundzüge der antiken Rhetorik sowie in die Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei hier ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung wird vorrangig als epigraphische Übung angeboten, kann aber in Einzelfällen als griechisches Proseminar (Prosa) belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

P r o s e m i n a r e - L a t e i n**40211 Horaz, Epoden**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Diederich

Die Epoden (entstanden 41-31 v. Chr.) sind ein Jugendwerk des Horaz. Immer wiederkehrende Themen sind Freundschaft, der Irrsinn des Bürgerkriegs, erotische Verstrickungen, Trinkgelage und, nicht zuletzt, heftige Invektiven (Schimpfreden), zuweilen auch unterhalb der Gürtellinie, gegen Parvenus, alternde Lebedamen und Liebestränke brauende Hexen. Der Ton variiert ständig, von lyrisch-sensibel über milde spöttelnd bis ausgesprochen grob. Diese Gedichte sollen vor ihrem literaturgeschichtlichen und politischen Hintergrund analysiert und interpretiert werden.

Voraussetzungen für einen benoteten Schein:

- Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung
 - Kurzreferat über ein übergreifendes Thema (5 min)
 - Vorbereitung und Moderation des gemeinsamen Übersetzens und Analysierens einer Textpassage (30 min)
 - Philologische Analyse und Interpretation dieser Textpassage in einer Hausarbeit (max. 15 Seiten)
- Textausgaben:

Klingner, F. Leipzig ³1959 = ⁶1982 (Teubner; die bisher beste, allerdings leider vergriffen)

Borzák, S, Leipzig 1984 (Teubner).

Shackleton Bailey, D. R., 4. Aufl. Stuttgart 2001 (Teubner).

Kommentare:

Kiesling, A./Heinze, R.: Oden und Epoden, Berlin ⁷1930 (immer wieder nachgedruckt).

Garrison, D. H: Horace, Epodes and Odes. A New Annotated Latin Edition,

Norman–London 1991.

Mankin, D.: Horace, Epodes, Cambridge 1995.

Watson, L. C.: A Commentary on Horace's Epodes, Oxford 2003.

Einführungen:

Harrison, Stephen J.: The Cambridge Companion to Horace, Cambridge 2007.

Holzberg, N.: Horaz. Dichter und Werk, München 2009.

Kytzler, B.: Horaz. Eine Einführung, Stuttgart 1996, 2000.

40212 Caesar, Bellum Gallicum, Bücher 4 und 5 (Britannienfeldzüge)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

T. Leindecker

Thema dieses Proseminars sind die beiden Britannienexpeditionen Caesars (55/54 v. Chr.) und deren literarische Darstellung in den Büchern IV und V des Bellum Gallicum. Anhand der Lektüre und Interpretation ausgesuchter Textstellen werden Aspekte zur Gestaltung z.B. von Schlachtbeschreibungen und geo-/ethnographischen Exkursen, zur Darstellung und Charakterisierung einzelner Personen und Personengruppen und zur Selbstdarstellung Caesars behandelt werden, die auch einen Einblick in die Kompositionsweise des Gesamtwerks ermöglichen.

Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Hausaufgaben und Referat, für einen Leistungsnachweis ist eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Textausgabe:

Hering, W. (Hg.): C. Iulius Caesar. Bellum Gallicum. Vol. I, Leipzig 1987 (und Nachdrucke z.B. Berlin/New York 1997).

Text und (kurzer) Kommentar:

Carrington, R.C. (Hg.): Caesar's Invasions of Britain, London 1944.

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars genannt werden.

40213 Nepos

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Breitenbach

Einführung in die Methoden der Texterschließung und die Benutzung der für die einzelnen Bereiche (Grammatik, Lexik, Realien, Stilistik, Textkritik, Prosarhythmus, Bibliographie) einschlägigen Hilfsmittel. Bescheinigung aktiver Teilnahme bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und einer mündlichen Einzelleistung (Referat).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, einer mündlichen Einzelleistung in Form eines Referates und der schriftlichen Ausarbeitung des Referats in Form einer Hausarbeit.

Textausgabe:

Marshall, P. K. (ed.), Cornelii Nepotis Vitae cum fragmentis, 3. Auflage, Stuttgartiae et Lipsiae 1991.

40214 Ovid, Tristien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

W. Schäfer

Obwohl Ovid im Jahre 8 n.Chr. nach Tomi am Schwarzen Meer verbannt worden war, hat er dennoch nicht aufgehört zu publizieren: beinahe jährlich erschien ein lit. Werk von ihm in Rom; so auch die Tristien. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Partien der Tristia sowie den Beziehungen zu anderen lit Werken Ovids, z.B. den Metamorphosen oder den Amores beschäftigen. Darüber hinaus soll der Beitrag, den Ovid mit den Tristien zur (europäischen) Exilliteratur lieferte, beleuchtet werden.

Textausgabe:

Ovid, tristia, ed. J.B. Hall, Stuttgart/Leipzig 1995

Kommentar:

G.Luck, P.Ovidius Naso, hrsg., übers. und erkl. von G.Luck, Bd. 2, Heidelberg 1977

Zur Einführung:

M.v.Albrecht, Ovid, Stuttgart 2003 (RUB)

K o l l o q u i e n

40215 Doktoranden-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533

R.Kassel
J.Hammerstaedt

40216 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

P.Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

40285 Latina - lateinische Lektüre für Fortgeschrittene

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14.30 - 16

A.Bettenworth
P.Schenk

Derzeit lesen wir das Martinsepos des Venantius Fortunatus. Im Laufe des Sommersemesters werden wir mit Iuvenals Romsatire (sat. 3) beginnen.

Sonstiges: Teilnahme auf Einladung oder nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

40217 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

V.Schaper

Inhalt der Stilübungen Deutsch-Griechisch 1 ist die systematische Wiederholung wesentlicher Syntaxphänomene des Griechischen anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen ins Griechische (Kasusfunktionen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, der Gebrauch von Modi, Tempora und Diathesen in Haupt- und Nebensätzen).

Die Formenlehre soll in der Übung nur am Rande thematisiert werden. Hierfür wird im Sommersemester ein separates Tutorium angeboten. Dieses Tutorium findet ab der 2. Vorlesungswoche (15. 04.) immer montags von 16:00 bis 17:30 in Raum 533 des IfA statt.

Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb:

zum Erwerb einer "aktiven Teilnahme" regelmäßige aktive Teilnahme und Bearbeitung der Hausaufgaben sowie der Übungs- und Abschlussklausur

zum Erwerb eines Leistungsnachweises außerdem das Bestehen der Abschlussklausur

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40218 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

S.Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Demosthenes, Olynthische Reden

Textausgabe: Demosthenis orationes, vol. I, ed. M.R. Dilts, Oxford 2002 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer).

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

40292 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

A. Scharfenberger

Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax
Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.

40219 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur

40220 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

40221 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Spal

Den Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet die Kasuslehre.

Die Formenlehre sollte sicher beherrscht sein.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.

Menge, H., Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer, Darmstadt (WBG) ³2007.

40222 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Song

40223 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

Diederich

40224 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

A. Weckwerth

40225 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A (Buchstaben A - I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Diederich

40226 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 A. Weckwerth
- 40286 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI M. Obryk
- 40227 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11 A. Bettenworth
- 40228 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21 T. Leiendecker
- 40229 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A) (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 A. Breitenbach
In der Veranstaltung werden mittelschwere bis anspruchsvolle Texte aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt. Dabei wird die Beherrschung des Stoffes der Übungen (Repetitorien) des Grundstudiums, das abgeschlossen sein muss, vorausgesetzt. Textgrundlage sind Ciceros philosophische Schriften.

In der ersten Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben.
Leistungsnachweis bei Bestehen einer Abschlussklausur.
H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, 12. Aufl. 1995; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, Darmstadt 2000 und/oder H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, bearb. von A. Thierfelder, Wolfenbüttel 1953 (19. Aufl., Darmstadt 1990).

H. Menge, Lateinische Synonymik, 9. Auflage von O. Schönberger, Wolfenbüttel 1988 (Nachdrucke Heidelberg 2007, 2011).
- 40230 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B) (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 P. Schenk
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffes der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁹; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n**
- 40221 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11 A. Spal
Den Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet die Kasuslehre.

Die Formenlehre sollte sicher beherrscht sein.
H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg¹²1995.

Menge, H., Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer, Darmstadt (WBG)³2007.
- 40222 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91 I. Song
- 40223 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11 Diederich
- 40224 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91 A. Weckwerth
- 40225 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 Diederich
- 40226 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 A. Weckwerth
- 40286 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI M. Obryk
- 40227 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11 A. Bettenworth
- 40228 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21 T. Leiendecker
- 40229 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A) (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 A. Breitenbach
In der Veranstaltung werden mittelschwere bis anspruchsvolle Texte aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt. Dabei wird die Beherrschung des Stoffes der Übungen (Repetitorien) des Grundstudiums, das abgeschlossen sein muss, vorausgesetzt. Textgrundlage sind Ciceros philosophische Schriften.
In der ersten Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben.
Leistungsnachweis bei Bestehen einer Abschlussklausur.
H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, 12. Aufl. 1995; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, Darmstadt 2000 und/oder H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, bearb. von A. Thierfelder, Wolfenbüttel 1953 (19. Aufl., Darmstadt 1990).
H. Menge, Lateinische Synonymik, 9. Auflage von O. Schönberger, Wolfenbüttel 1988 (Nachdrucke Heidelberg 2007, 2011).
- 40230 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B) (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 P. Schenk
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffes der Repetitorien I-III.
LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

40231 Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe, Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

NN

Dozent: Dr. T. Riesenweber

40289 Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe, Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

S. Rödder

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

40232 Lektürekurs: Euripides, Kyklops

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Text und Kommentar: Cyclops of Euripides, ed. with introd. and comm. by R.A.S. Seaford, 3. Aufl. London 1998.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

G r u n d s t u d i u m

40233 Lektürekurs: Ovid, Ars amatoria

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Breitenbach

Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und Bestehen einer Abschlussklausur.

Textausgabe:

Kenney, E. J. (ed.), P. Ovidi Nasonis Amores, Medicamina faciei femineae, Ars amatoria, Remedia amoris, 2. Aufl., Oxonii 1994 (mit Korrekturen 1995).

Kommentare (u. a.):

Brandt, P., P. Ovidi Nasonis de arte amatoria libri tres, erklärt von P. B., Leipzig 1902 (Nachdr. Hildesheim 1963).

Hollis, A. S., Ovid, Ars Amatoria Book I, ed. with an introduction and commentary by A.S.H., Oxford 1977.

Janka, M., Ovid Ars amatoria Buch 2. Kommentar, Heidelberg 1997.

Gibson, R. K., Ovid. Ars Amatoria Book 3, ed. with introduction and commentary, Cambridge 2003.

40234 Lektürekurs: Livius I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Spal

Wir wollen das erste Buch von Livius' des Geschichtswerk aufmerksam lesen, in welchem die mythischen Anfänge und die Königszeit behandelt werden.
Es kann jede kritische Textausgabe verwendet werden.

Hinweise zur Kommentaren erfolgen im Laufe der Veranstaltung.

40235 Lektürekurs: Cicero, De oratore, Buch I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Hönscheid

Lateineinische kursorische Lektüre: Cicero - De oratione I
Schein: Regelmäßige Mitarbeit. Abschlußklausur
Ausgabe von K. Kumaniecki (Bibliotheca Teubneriana)

40290 Lektürekurs: Vergil, Aeneis Buch 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

V. Schaper

Vergils Aeneis ist unbestritten eines der wirkungsmächtigsten Epen der lateinischen und überhaupt der europäischen Literatur. Mit seinem monumentalen Werk stellte Vergil alles bisher Dagewesene der römischen Epik in den Schatten und lieferte die Vorlage für unzählige Nachahmungen sowohl in der Antike selbst als auch den späteren Epochen. Die Aeneis war durch das Mittelalter hindurch zentrale Schullektüre und behauptet diese Position bis heute im Kanon der modernen Schulautoren.

Das erste Buch, das von Aeneas' Landung in Karthago und der ersten Begegnung mit Dido berichtet, soll im Zentrum des Lektürekurses stehen. Gegebenenfalls soll jedoch auch ein Blick auf ausgewählte Passagen des vierten Buches erfolgen, in dem das folgenreiche Aufeinandertreffen der beiden seinen Höhepunkt erreicht.

Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb, i. e. regelmäßige aktive Teilnahme sowie - für einen Leistungsnachweis - das Bestehen der Abschlussklausur.

Bitte beachten Sie: Grundkenntnisse im Lesen des daktylischen Hexameters werden vorausgesetzt, wie sie in der Übung "Lesen lateinischer Verse" oder im Erstsemesterpropädeutikum vermittelt werden.
Textgrundlage im Lektürekurs soll die Oxford-Ausgabe von Mynors sein: P. Vergili Maronis Opera, ed. R. A. Mynors, Oxford 1969

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung des Lektürekurses bekanntgegeben.

H a u p t s t u d i u m

40236 Lektürekurs: Horaz, Satiren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Breitenbach

Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung).
Ausgabe:

Shackleton Bailey, D. R. (ed.), Horatius. Opera, 4. Aufl., Monachii et Lissiae 2001 (Nachdrucke).

Kommentare (u.a.):

- Q. Horatius Flaccus, Satiren, erklärt von A. Kiessling, 8. Aufl. erneuert von R. Heinze, Berlin 1961.

- Gowers, E., Horace, Satires Book 1, Cambridge 2012.

- Brown, P. M., Horace, Satires I, Warminster 1993.

- Muecke, F., Horace, Satires II, Warminster 1993.

40237 Lektürekurs: Cicero, Tusculanen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

B. Court

Es wird das 1. Buch von Ciceros Tusculanae Disputationes gelesen. Zugrundegelegt wird die kritische Textausgabe von M. Pohlenz (nachgedruckt bei de Gruyter).

Vorkenntnisse: Das Grundstudium (Basismodule) muss vollständig absolviert sein.

Für den Erwerb des Scheins ist eine regelmäßige Teilnahme sowie intensive mündliche Mitarbeit erforderlich.
Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 11. April die Paragraphen 1-10 des ersten Buchs vor.

40238 Lektürekurs: Seneca, De ira

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

Dozent: Dr. T. Riesenweber

NN

S p r a c h w i s s e n s c h a f t l i c h e V e r a n s t a l t u n g e n

42652 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A.Casaretto

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

42665 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

A.Vegas Sansalvador

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

42666 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

D.Kölligan

Der Kurs bietet eine systematische Einführung in die historische und vergleichende Grammatik des Lateinischen, die von der Lektüre inschriftlicher Texte begleitet wird.

M. Liesner. Arbeitsbuch zur Lateinischen Historischen Phonologie. Wiesbaden 2012.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

M. Weiss. Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor 2009.

Ü b u n g e n

40210 Rhetorik in Inschriften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

In der Antike war die Rhetorik ein Kernfach jeder Schulausbildung. Die dort erlernten sprachlichen Ausdrucksmuster treten nicht nur in nahezu allen literarisch überlieferten Texten hervor, sondern auch in anspruchsvolleren Inschriften. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen einerseits epigraphische Zeugnisse, die eine besondere stilistische Ausgestaltung erkennen lassen, andererseits Inschriften, die Auskunft über die Praxis der antiken Rednerausbildung geben, behandelt werden.

Dabei wird in die Grundzüge der antiken Rhetorik sowie in die Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei hier ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung wird vorrangig als epigraphische Übung angeboten, kann aber in Einzelfällen als griechisches Proseminar (Prosa) belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

40216 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

40239 Grundfragen der Platon-Interpretation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

B. Manuwald

Im Unterschied zu anderen antiken und zu modernen Philosophen spricht Platon in seinen Schriften (sieht man vom 7. Brief ab) niemals in eigener Person. In seinen Dialogen haben Sokrates oder auch andere Teilnehmer die Gesprächsführung, aber deren Äußerungen sind, wie sich zeigen lässt, nicht ohne weiteres mit Platons Anschauungen zu identifizieren. Hinzu kommt, dass etliche Dialoge ohne klares Ergebnis in der Aporie enden, in anderen entscheidende Punkte ausdrücklich ausgespart bleiben. So stellt sich das allgemein literaturwissenschaftliche Problem des Verhältnisses zwischen dem vorliegenden Text und den Anschauungen des Autors bei Platon in besonderer Schärfe. In der Übung soll an ausgewählten Beispielen erprobt werden, ob bzw. welche Möglichkeiten es gibt, in den Dialogen philosophische Überzeugungen Platons zu fixieren.

40240 Exkursionsvorbereitung 'Kampanien als literarische Landschaft'

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Bettenworth
J. Hammerstaedt
T. Leindecker

Ziel dieser Übung ist es, durch die gemeinsame Lektüre literarischer Quellen über Kampanien und die Erarbeitung von Sachthemen mittels Referaten die Exkursion im August/September 2013 inhaltlich vorzubereiten. Themen sind die Geschichte, Literatur und die archäologischen Funde der Region. Der Besuch der Übung und die Übernahme eines Referats ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Kampanienexkursion im August/September 2013.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, zweiteiliges Referat: im Rahmen der Übung zur Vorbereitung und auf der Exkursion vor Ort

Asskamp, Rudolf et al. (Hgg.): Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel. Mainz 2007.

Bartetzko, Dieter: Pompeji. Untergang und Wiedergeburt. Wien 2003.

Cerchiai, Luca et al.: Die Griechen in Süditalien. Auf Spurensuche zwischen Neapel und Syrakus. Fotos von Mark E. Smith. übers. von Helmut Schareika. Stuttgart 2004.

Neumeister, Christoph: Der Golf von Neapel in der Antike. Ein literarischer Reiseführer. München 2004.

Stärk, Ekkehard: Kampanien als geistige Landschaft. Interpretationen zum antiken Bild des Golfs von Neapel. München 1995 (=Zetemata 93).

Zarmakoupi, Mantha (Hg.): The Villa of the Papyri at Herculaneum. Archaeology, reception, and digital reconstruction. Berlin/New York 2010.

Texte

Werden als Textheft zur Verfügung gestellt.

40241 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

I. Song

40242 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

40243 Papyrologisches Seminar/Unterstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

K. Maresch

Einführung in das Lesen und Bearbeiten von Papyrusurkunden ptolemäischer bis byzantinischer Zeit.
Voraussetzung: Graecum

40244 Papyrologisches Seminar/Oberstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

R. Daniel

Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse

40282 Einführung in die provinzialrömische Münzprägung, Teil 1: Kleinasien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 536a

T. Fleck

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten altertumskundlicher Fächer jeder Art: Archäologie, Alte Geschichte, Altphilologie etc.

Münzen waren in antiker Zeit mehr als nur Zahlungsmittel. Über ihren ursprünglichen Zweck im alltäglichen Zahlungsverkehr hinaus dienten sie Städten, Städtebünden, hellenistischen und orientalischen Herrschern, römischen Imperatoren und Kaisern als Mittel der Repräsentation und Herrschaftslegitimation.

Über die Vorderseiten stellten Münzen dem Betrachter z. B. die Hauptgottheit der prägenden Stadt oder auch den amtierenden Herrscher mit seinen Titulaturen vor. Die Rückseiten bildeten Götterdarstellungen, mythologische Szenen, Bezüge zu historischen Ereignissen u. ä. ab.

Somit vereinen antike Münzen über ihre Aufschriften, Götter- und Herrscherbildnisse und Rückseitendarstellungen verschiedenste Aspekte und sind daher gleichermaßen für Archäologen, Althistoriker, Altphilologen und Religionswissenschaftler von höchstem Interesse.

Ziel der Übung ist es, anhand der Münzen ausgewählter Prägestätten zum einen deren Stadt- und Regionalgeschichte, Kulte etc., zum anderen aber auch ganz allgemein das Verständnis für Münzaufschriften und -portraits, Götterikonographie, kleinasiatische Geschichte etc. zu erarbeiten.

Die angebotene Veranstaltung wird der erste Teil eines über mehrere Semester laufenden Zyklus sein. Begonnen wird mit der Münzprägung des antiken Kleinasien von der Archaik bis in die Spätantike, wobei der Schwerpunkt auf den sog. Provinzialprägungen der römischen Kaiserzeit liegen wird.

40288 Lateinische Epigraphik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.

Die Teilnehmer werden nach Anleitung einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen. Wenn möglich, ist ein Museumsbesuch mit praktischen Übungen an Inschriften geplant.

Proseminar und Übung

Literatur:

Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 22011.

K. P. Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

J.-M. Lassère, Manuel d'épigraphie romaine, 2 Bde., Paris 2005.

F a c h d i d a k t i k

40245 Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Frings

In dieser Übung werden die wichtigsten Themen der altsprachlichen Didaktik bearbeitet: Bildungsziele und Kompetenzorientierung, Übersetzung und Texterschließung, Interpretation, Wortschatzarbeit, Grammatikeinführung, Übungen, Möglichkeiten der Diagnose und Differenzierung. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Lehrbuchphase liegen.

Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums; sie muss vor dessen Absolvierung belegt werden. Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre wird empfohlen: P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2012³

40246 Seminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

NN

Dozentin: Ursula Tröger

40247 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung - Catull, carmina

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

Diehl
C. Schwarz

40205 Der aischyleische Prometheus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Hammerstaedt

Stammt der Gefesselte Prometheus überhaupt von Aischylos oder wurde diese Tragödie von einem Späteren verfaßt? Wichtig für die heftig umstrittene Frage sind Beobachtungen zur dramatischen Technik, zur sprachlichen Form, zur metrischen Gestalt, aber auch zur religiösen Weltanschauung. Ziel des Hauptseminars soll sein, anhand dieser am Prometheus wahrgenommenen Besonderheiten die Entwicklungslinien der klassischen griechischen Tragödie zu verfolgen.

Gesamtausgabe: Aeschyli Tragoediae cum incerti poetae Prometheo ed. M.L. West (1998)

Separate Edition: [Aeschylus] Prometheus ed. M.L. West (1992)

40232 Lektürekurs: Euripides, Kyklops

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Text und Kommentar: Cyclops of Euripides, ed. with introd. and comm. by R.A.S. Seaford, 3. Aufl. London 1998.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

40233 Lektürekurs: Ovid, Ars amatoria

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Breitenbach

Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und Bestehen einer Abschlussklausur.

Textausgabe:

Kenney, E. J. (ed.), P. Ovidi Nasonis Amores, Medicamina faciei femineae, Ars amatoria, Remedia amoris, 2. Aufl., Oxonii 1994 (mit Korrekturen 1995).

Kommentare (u. a.):

Brandt, P., P. Ovidi Nasonis de arte amatoria libri tres, erklärt von P. B., Leipzig 1902 (Nachdr. Hildesheim 1963).

Hollis, A. S., Ovid, Ars Amatoria Book I, ed. with an introduction and commentary by A.S.H., Oxford 1977.

Janka, M., Ovid Ars amatoria Buch 2. Kommentar, Heidelberg 1997.

Gibson, R. K., Ovid. Ars Amatoria Book 3, ed. with introduction and commentary, Cambridge 2003.

40234 Lektürekurs: Livius I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Spal

Wir wollen das erste Buch von Livius' des Geschichtswerk aufmerksam lesen, in welchem die mythischen Anfänge und die Königszeit behandelt werden.

Es kann jede kritische Textausgabe verwendet werden.

Hinweise zur Kommentaren erfolgen im Laufe der Veranstaltung.

40235 Lektürekurs: Cicero, De oratore, Buch I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Hönscheid

Lateineinische kursorische Lektüre: Cicero - De oratione I

Schein: Regelmäßige Mitarbeit. Abschlußklausur

Ausgabe von K. Kumaniecki (Bibliotheca Teubneriana)

40241 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

I. Song

40242 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

40290 Lektürekurs: Vergil, Aeneis Buch 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

V. Schaper

Vergils Aeneis ist unbestritten eines der wirkungsmächtigsten Epen der lateinischen und überhaupt der europäischen Literatur. Mit seinem monumentalen Werk stellte Vergil alles bisher Dagewesene der römischen Epik in den Schatten und lieferte die Vorlage für unzählige Nachahmungen sowohl in der Antike selbst als auch den späteren Epochen. Die Aeneis war durch das Mittelalter hindurch zentrale Schullektüre und behauptet diese Position bis heute im Kanon der modernen Schulautoren.

Das erste Buch, das von Aeneas' Landung in Karthago und der ersten Begegnung mit Dido berichtet, soll im Zentrum des Lektürekurses stehen. Gegebenenfalls soll jedoch auch ein Blick auf ausgewählte Passagen des vierten Buches erfolgen, in dem das folgenreiche Aufeinandertreffen der beiden seinen Höhepunkt erreicht.

Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb, i. e. regelmäßige aktive Teilnahme sowie - für einen Leistungsnachweis - das Bestehen der Abschlussklausur.

Bitte beachten Sie: Grundkenntnisse im Lesen des daktylischen Hexameters werden vorausgesetzt, wie sie in der Übung "Lesen lateinischer Verse" oder im Erstsemesterpropädeutikum vermittelt werden. Textgrundlage im Lektürekurs soll die Oxford-Ausgabe von Mynors sein: P. Vergili Maronis Opera, ed. R. A. Mynors, Oxford 1969

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung des Lektürekurses bekanntgegeben.

S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m

40266 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40267 Ferienkurs Griechisch II (2.9.-4.10.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

K. Maresch

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40268 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat - Die Textauszüge werden zur Verfügung gestellt oder liegen in der Aschendorff-Schulausgabe vor (ISBN 3-402-02230-3).

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Sprachübungen - Griechisch

Sprachübungen - Latinum

40270 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Kovarik

40271 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40269 Ferienkurs (= Latein I) (02.09. - 20.09.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.9.2013 - 16.9.2013

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 3.9.2013 - 17.9.2013

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 4.9.2013 - 18.9.2013

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 5.9.2013 - 19.9.2013

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 6.9.2013 - 20.9.2013

H. Stiene

40272 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40273 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40284 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtke

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40281 Ferienkurs Latein II (02.09.2013 - 20.09.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 2.9.2013 - 15.9.2013

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 3.9.2013 - 17.9.2013

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.9.2013 - 18.9.2013

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.9.2013 - 19.9.2013

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.9.2013 - 20.9.2013

Mo. 16.9.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schumacher

Klausur am 21.9.2013 in Aula 1 + 2

40276 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Im Sommersemester lesen wir:

Cicero, Rede für Sestius.

D. Ristow

Die Abschlußklausur zum Erwerb des Großen fakultätsinternen Latinum findet statt am:

Donnerstag, den 11.7. 2013 von 14.00 - 17.00 in Raum XXI (Hauptgebäude).

Textausgabe: Cicero, Rede für Sestius: Text und Kommentar. Von Michael Bradtke

Münster, Aschendorff 2012. ISBN 978 3 402 13442 9

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

40274 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Schenk

40275 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

K. Weiß

S p r a c h ü b u n g e n - L a t e i n

M i t t e l l a t e i n i s c h e A b t e i l u n g

V o r l e s u n g e n

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (artes dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, Letters and Letter-collections (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

H a u p t s e m i n a r e

40249 Die Briefe Peters von Blois (gest. um 1220)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

P. Orth

Peter von Blois ist der bedeutendste Epistolograph des Hochmittelalters: etwa 300 Briefe aus seiner Feder sind erhalten geblieben, wohl an die 250 Handschriften des 13.-15. Jahrhunderts überliefern sie in

Serien unterschiedlichen Umfanges, und er wurde noch im 15. Jahrhundert produktiv rezipiert. Man könnte Peter als „Edelfeder“ bezeichnen, dessen Dienste geschätzt wurden und ihn über Jahrzehnte an die Höfe höchster geistlicher und weltlicher Herren in Frankreich, vor allem jedoch in England führten. Die Themen sind vielfältig: autobiographische Momentaufnahmen, literarische Diskussionen, Herrscherpanegyrik und Hofkritik. Peter beherrscht die römische und zeitgenössische Literatur souverän und hat aus einem breiten Fundus von Vorbildern seinen eigenen Stil geformt.

Migne, *Patrologia Latina* 207, 1-560; *The Later Letters of Peter of Blois*, edited by Elizabeth Revell (*Auctores Britannici Medii Aevi* 13), Oxford 1993; Lena Wahlgren, *The Letter Collections of Peter of Blois. Studies in the Manuscript Tradition* (*Studia Graeca et Latina Gothoburgensia* 58), Göteborg 1993; Rolf Köhn, *Autobiographie und Selbststilisierung in Briefsammlungen des lateinischen Mittelalters: Peter von Blois und Francesco Petrarca*, in: *Individuum und Individualität im Mittelalter* (*Miscellanea Mediaevalia* 24), hg. von Jan A. Aertsen, Berlin u.a. 1996, S. 683-703

40250 Die Consolatio Philosophiae des Boethius und ihre Nachwirkung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

Die *Consolatio Philosophiae* des Boethius (475/80-524) verdient in mehrfacher Hinsicht besondere Beachtung: als ein ergreifendes persönliches Dokument des wegen angeblichen Hochverrats Inhaftierten, der versucht, mit dem eigenen Schicksal ins Reine zu kommen, als eine der herausragenden literarischen Schöpfungen der ausgehenden Spätantike und als einer der in Mittelalter und Früher Neuzeit wirkungsreichsten Texte überhaupt. In gemeinsamer Arbeit wollen wir uns zunächst mit den Charakteristika der *Consolatio* vertraut machen: Inhaltlich präsentiert sie sich als eine Summe des antiken Philosophierens über das höchste Gut und die wahren Werte, über Schicksal und Vorsehung, in der Gestaltung führt sie die aus der Menippeischen Satire herrührende prosimetrische Form durch eine neuartige Aufgabenverteilung von Prosa und Vers zu bisher unerreichter künstlerischer Vollendung. Im zweiten Teil wird uns die ungeheure Nachwirkung des Werkes beschäftigen, die immer noch in großen Teilen unerforscht ist: Die *Consolatio* bildet nicht nur den im Mittelalter am häufigsten kommentierten literarischen Text, sondern beeinflusste auch eine ganze Reihe bedeutender literarischer Werke. Das Seminar soll gerade auch den Forschungsbedarf auf diesem Gebiet verdeutlichen und Anregungen zu eigenen Arbeiten geben.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders an Studierende der Philosophie, Romanistik, Germanistik und Anglistik.

Blockveranstaltung, Termin nach Vereinbarung (Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de)

Proseminare

40251 Lateinische Literatur am Bodensee: St. Gallen und die Reichenau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Stiene

Die Bodenseeklöster St. Gallen und Reichenau waren Institutionen, die vom 9. bis 11. Jahrhundert das kulturelle Leben nicht nur im alemannischen Raum entscheidend prägten. Namen wie Ekkehard I. und Ekkehard IV., Notker Balbulus, Walahfrid Strabo und Hermannus Contractus stehen stellvertretend für eine Reihe hervorragender Dichter und Schriftsteller, die in der genannten Zeit aus diesen Klöstern hervorgegangen sind. Gegenstand des Seminars wird vor allem ihr literarisches Erbe sein. Doch auch den nicht weniger bedeutenden Werken der bildenden Kunst wird ihr angemessenes Recht widerfahren. Lateinkenntnisse sind Voraussetzung.

Erwerb eines qualifizierten Nachweises: Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Walter Berschin, *Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter – Modell einer lateinischen Literaturlandschaft*, ²Wiesbaden 2005.

40252 Von Vergil bis Goethe. 2000 Jahre Hirtendichtung und Schäferidylle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Stiene

Die zunehmende Urbanisierung im griechischen Raum in hellenistischer Zeit führte vielfach zu einer sentimental Besinnung auf das einfache ländliche Leben. Die breite gesellschaftliche Strömung spiegelte sich in der Literatur. Damals entstand die bukolische bzw. Hirtendichtung als eine neue literarische Kunstform. Als ihr Erfinder gilt Theokrit (um 305 bis um 250 v. Chr.). Mit Vergil wird die Gattung in Rom heimisch. Seine zehn Eklogen entfalten eine nachhaltige ästhetische Wirkung, die bis ins 18. Jahrhundert lebendig bleibt. „Die bukolischen Gedichte eines Theokrit, Vergil und Calpurnius gehörten teilweise jahrhundertlang zum geistigen Besitz der Gebildeten und prägten nach Inhalt und Form in einem beträchtlichen Grad die pastorale Poesie Europas“ (Rainer Kößling). Einen entscheidenden Anteil daran haben die italienischen Humanisten, die mit ihrem Modell Vergil durchaus auch in einen poetischen Wettstreit treten. Besonders in der Renaissance entstehen neben bukolischen Dichtungen nach

vergilischem Muster volkssprachige Schäferromane, die im 17. und 18. Jahrhundert ihre Fortsetzung in Schäferspielen, Schäferopern und sentimental-höfischen Inszenierungen ländlicher Lebensidylle finden. Als der greise Goethe 1831 noch einmal den griechischen Hirtenroman ‚Daphnis und Chloe‘ des Longos (2./3. Jh. n. Chr.) liest und Stil und Anlage des Werkes lobt, gehört das Schaffen bukolischer Welten bereits unwiederbringlich der Vergangenheit an.

Auf der Grundlage der antiken Hirtendichtungen soll die Entwicklung der Bukolik in ihren vielen Facetten, eingeschlossen bildende Kunst und Musik, bis in die Zeit des Rokoko betrachtet werden.

Erwerb eines qualifizierten Nachweises: Referat oder Hausarbeit.

Konrad Krautter, Die Renaissance der Bukolik in der lateinischen Literatur des XIV. Jahrhunderts, München 1973.

Die Hirtenflöte. Bukolische Dichtungen von Vergil bis Geßner. Aus dem Lateinischen, Englischen, Französischen, Niederländischen und nach dem Polnischen. Übersetzung von Harry C. Schnur. Auswahl von Harry C. Schnur unter Mitarbeit von Rainer Kößling. Nachwort von Rainer Kößling, Kurzbiographien und Anmerkungen von Harry C. Schnur, Leipzig 1978.

Arkadien. Landschaft vergänglichem Glücks. Herausgegeben von Petra Maisak und Corinna Fiedler. Mit farbigen Abbildungen, Frankfurt am Main/Leipzig 1992.

Daniel Paquette, Histoire de la pastorale en musique, in: Claude Longeon (Hg.), Le genre pastoral en Europe du XVe au XVIIe siècle. Actes du colloque international tenu à Saint-Etienne du 28 septembre au 1er octobre 1978 (Saint-Etienne 1980), S. 363-371.

Ü b u n g e n

40253 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Handschriften des 12.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P.Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen besonders die kursiven Schriften in Büchern und Urkunden betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie die Systematik und Auflösung der in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Da neben deutschsprachigen Texten vor allem lateinische gelesen werden, sind Grundkenntnisse dieser Sprache Voraussetzung für die Teilnahme. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> selbst anmelden können; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

40254 Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert* (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Gouillet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

40255 Mittelalterliche Bibliotheken (mit Exkursion)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Für die mittelalterliche Bildungsgeschichte spielt unsere Kenntnis der Bibliotheken in Klöstern, Kirchen und Schulen eine zentrale Rolle. Aus der sich wandelnden Zusammensetzung ihrer Buchbestände, deren Erschließung und der Bibliotheksorganisation lassen sich Erkenntnisse über Lektüreinteressen, Wissensgrundlagen und -vermittlung gewinnen. Gegenstand der Veranstaltung sind zum einen die einschlägigen Quellen (vor allem mittelalterliche Bibliothekskataloge), zum anderen Fallstudien, die eine viertägige Exkursion vorbereiten sollen, die in den Semesterferien nach Süddeutschland (unter anderem nach Nürnberg und Bamberg) führen wird.

Ladislaus Buzás, *Deutsche Bibliotheksgeschichte des Mittelalters* (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 1), Wiesbaden 1975; *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz*, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, München 1918ff.; *Rekonstruktion und Erschließung mittelalterlicher Bibliotheken. Neue Formen der Handschriftenpräsentation*, hg. von Andrea Rapp und Michael Embach (Beiträge zu den Historischen Kulturwissenschaften 1), Berlin 2008

R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

Ü b u n g e n

V o r l e s u n g

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P.Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (artes dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, *Die Briefliteratur*, in: *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft*, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, *Letters and Letter-collections* (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

B y z a n t i n i s t i k

V o r l e s u n g

40257 Die Literatur der sog. Makedonischen Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C.Sode

Im 9. und 10. Jahrhundert erlebte das byzantinische Reich eine kulturelle Blüte. Nach dem Namen der damals herrschenden Kaiserdynastie (867-1056) wird diese Phase üblicherweise als makedonische

Renaissance bezeichnet. In der Vorlesung sollen die historischen Voraussetzungen für den kulturellen Aufschwung besprochen und eine Reihe ausgewählter Werke und Autoren vorgestellt werden, die mit dem erneuten Aufblühen der Literatur in Verbindung stehen (Ignatios Diakonos, Photios, Arethas, Konstantin VII. Porphyrogennetos, Theophanes continuatus uw.).

P. Speck, Ikonoklasmus und die Anfänge der mazedonischen Renaissance, in: *Poikila Byzantia* 4, 1984, S. 175-210.

P. Speck, Die Kaiserliche Universität von Konstantinopel. Präzisierungen zur Frage des höheren Schulwesens in Byzanz im 9. und 10. Jahrhundert, 1975.

P. Speck, Weitere Überlegungen und Untersuchungen über die Ursprünge der byzantinischen Renaissance, in: *Poikila Byzantina* 6, 1987, S. 255-283.

P. Lemerle, Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur enseignement et culture à Byzance des origines au Xe siècle, 1971.

P. Schreiner, Die enzyklopädische Idee in Byzanz, in: P. van Deun/C. Macé (Hrsg.), *Encyclopedic Trends in Byzantium? Proceedings of the International Conference held in Leuven, 6-8 May 2009 (Orientalia Lovanensia Analecta, 212)*, 2011, S. 3-28.

42883 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

L.Vones

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (sechs Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

Hauptseminare

40258 Totengedenken und Memorialkultur in Byzanz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

C.Sode

Wie bei anderen Völkern waren auch in Byzanz Tod und Bestattung ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens. Sterben, Abschiednehmen von den Lebenden und die Trauer der Hinterbliebenen wurden von einer ganzen Reihe von Ritualen und Handlungen begleitet, die im Seminar anhand der originalen Quellen besprochen werden.

U. Volp, Tod und Ritual in den christlichen Gemeinden der Antike, Leiden/Boston, 2002.

P. Karlin-Hayter, L'adieu à l'empereur, in: A. Dierkens und J.-M. Sansterre (Hrsg.), *Le souverain à Byzance et en Occident du VIIIe au Xe siècle. Actes du colloque international organisé par l'Institut des Hautes Études de Belgique en collaboration avec la Section d'Histoire de l'Université Libre de Bruxelles (27 - 28 avril 1990) (= Byzantion 61 (1991))*, S. 112-155.

D.R. Reinsch, Der Tod des Kaisers. Beobachtungen zu literarischen Darstellungen des Sterbens byzantinischer Herrscher, in: *Rechtshistorisches Jahrbuch* 13 (1994) 247-270.

40259 Realität und literarische Fiktion. Antike und mittelalterliche Skulpturen in Konstantinopel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 103 Philosophikum, S 90

H.Hellenkemper

40283 Das byzantinische Ephesos

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A.Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr.

Beim Vorbesprechungstermin am 26. April werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), *Ephesos in byzantinischer Zeit*, Mainz 2011.

C. Foss, *Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City*. Cambridge 1979.

43017 Heilige und Reliquien in Ost und West

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 0.06

M. Angar
J. Bruch

Das AufbauSeminar untersucht vergleichend Heilige und deren Verehrung im mittelalterlichen Byzanz und Westeuropa. Dabei sollen die gemeinsamen Wurzeln (die frühchristliche Märtyrerverehrung) ebenso beleuchtet werden wie die unterschiedliche Ausprägung des Heiligen- und Reliquienkultes in Ost und West. Des Weiteren soll analysiert werden, ob es Gemeinsamkeiten und wechselseitigen Austausch bzw. Übernahme nicht nur von Heiligen sondern auch von spezifischen Kultelementen gab.

Reliquien östlicher Provenienz waren bereits im Frühmittelalter im Westen begehrt; ein spürbarer Influx byzantinischer Reliquien ist während Kreuzfahrerzeit zu verzeichnen, besonders nach der Eroberung Konstantinopels im Zuge des Vierten Kreuzzugs 1204.

Im Mittelpunkt des Seminars werden die Frage nach der Entstehung von Heiligenkulten, der Genese von Heiligen, nach dem Umgang mit den Körpern der Heiligen, nach der Einbettung der Heiligenverehrung in die Liturgie sowie nach der Ausgestaltung des jeweiligen Kultes stehen. Quellen hierfür sind in Byzanz wie im mittelalterlichen Westeuropa vor allem hagiographische Werke wie Viten, Mirakelsammlungen und

Translationsberichte, aber auch liturgische Werke wie Martyrologien, Typika bzw. Libri Ordinarii sowie Relikte des materiellen Kultes wie Reliquien, Schreine, Reliquiare aber auch ganze Kirchen.

Aktive Mitarbeit, die Bereitschaft Texte vorbereitend zu lesen, Kurzreferate und Referate zu halten sowie eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen sind Voraussetzungen einer erfolgreichen (benoteten) Teilnahme.

Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar zwei englischsprachige Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern umfasst sowie eine Exkursion nach Limburg, die am 7. Juni 2013 ganztätig stattfindet.

Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Arnold Angenendt, *Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart*, 2. überarb. Aufl., München 1997.

Martina Bagnoli/Holger A. Klein [u.a.] (Hrsg.), *Treasures of Heaven: Saints, Relics, and Devotion in Medieval Europe*, Baltimore 2010.

Stephanos Efthymiadis, *The Ashgate Research Companion to Byzantine Hagiography, Volume I: Periods and Places*, Aldershot 2011.

Hubertus Lutterbach (Hg.), *Die Gegenwart im Heiligen und Reliquien*, Münster 2010.

P r o s e m i n a r

Ü b u n g e n

40260 Zeremonienbuch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 533

C. Sode

Das Zeremonienbuch Kaiser Konstantins VII. Porphyrogennetos aus dem 10. Jahrhundert ist die wichtigste Informationsquelle über das höfische Zeremonienwesen in Byzanz. In der Übung sollen ausgewählte Beschreibungen byzantinischer Hof- und Kaiserzeremonien gelesen werden: Prozessionen, Krönungen, Hochzeiten, Taufen, Empfänge, Beamtenernennungen, Pferderennen und andere.

Text: Constantini Porphyrogeniti imperatoris De cerimoniis aulae byzantinae libri duo, ed. J.J. Reiske, (CSHB), Bonn 1829.

40261 Lektüre: Corippus, In laudem Iustini Augusti

2 SWS; Übung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

C. Sode

Flavius Crescensius Corippus (* um 500, gest. 570) war einer der bedeutendsten lateinischen Dichter der Spätantike. Gelesen wird in der Übung seine Lobrede *In laudem Iustini Augusti minoris*, ein Werk in vier Büchern, welches dem byzantinischen Kaiser Justin II. (565-578) gewidmet ist. Es liefert vor allem wichtige Details zum frühbyzantinischen Hofzeremoniell in Konstantinopel.

Text und Literatur:

Av. Cameron, *Flavius Crescensius Corippus: In laudem Iustini Augusti minoris (In praise of Justin II)*, 1976 (Text, Übersetzung und knapper Kommentar).

K o l l o q u i e n

40291 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

Blockseminar im Juli 2013

C.Sode

N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e

H a u p t s e m i n a r

Ü b u n g e n

40264 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch II" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ε&lambd&lambd&etaικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40265 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (10.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ε&lambd&lambd&etaικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

S p r a c h k u r s e

40262 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ε&lambd&lambd&etaικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

I.Mylonaki

40263 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

Bei der ersten Sitzung (10.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ε&lambd&lambd&etaικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

I.Mylonaki

P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k
u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

40210 Rhetorik in Inschriften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

In der Antike war die Rhetorik ein Kernfach jeder Schulausbildung. Die dort erlernten sprachlichen Ausdrucksmuster treten nicht nur in nahezu allen literarisch überlieferten Texten hervor, sondern auch in anspruchsvolleren Inschriften. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen einerseits epigraphische Zeugnisse, die eine besondere stilistische Ausgestaltung erkennen lassen, andererseits Inschriften, die Auskunft über die Praxis der antiken Rednerausbildung geben, behandelt werden.

Dabei wird in die Grundzüge der antiken Rhetorik sowie in die Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei hier ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung wird vorrangig als epigraphische Übung angeboten, kann aber in Einzelfällen als griechisches Proseminar (Prosa) belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

40243 Papyrologisches Seminar/Unterstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

K. Maresch

Einführung in das Lesen und Bearbeiten von Papyrusurkunden ptolemäischer bis byzantinischer Zeit.
Voraussetzung: Graecum

40244 Papyrologisches Seminar/Oberstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

R. Daniel

Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse

40282 Einführung in die provinzialrömische Münzprägung, Teil 1: Kleinasien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 536a

T. Fleck

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten altertumskundlicher Fächer jeder Art: Archäologie, Alte Geschichte, Altphilologie etc.

Münzen waren in antiker Zeit mehr als nur Zahlungsmittel. Über ihren ursprünglichen Zweck im alltäglichen Zahlungsverkehr hinaus dienten sie Städten, Städtebünden, hellenistischen und orientalischen Herrschern, römischen Imperatoren und Kaisern als Mittel der Repräsentation und Herrschaftslegitimation.

Über die Vorderseiten stellten Münzen dem Betrachter z. B. die Hauptgottheit der prägenden Stadt oder auch den amtierenden Herrscher mit seinen Titulaturen vor. Die Rückseiten bildeten Götterdarstellungen, mythologische Szenen, Bezüge zu historischen Ereignissen u. ä. ab.

Somit vereinen antike Münzen über ihre Aufschriften, Götter- und Herrscherbildnisse und Rückseitendarstellungen verschiedenste Aspekte und sind daher gleichermaßen für Archäologen, Althistoriker, Altphilologen und Religionswissenschaftler von höchstem Interesse.

Ziel der Übung ist es, anhand der Münzen ausgewählter Prägestätten zum einen deren Stadt- und Regionalgeschichte, Kulte etc., zum anderen aber auch ganz allgemein das Verständnis für Münzaufschriften und -portraits, Götterikonographie, kleinasiatische Geschichte etc. zu erarbeiten.

Die angebotene Veranstaltung wird der erste Teil eines über mehrere Semester laufenden Zyklus sein. Begonnen wird mit der Münzprägung des antiken Kleinasien von der Archaik bis in die Spätantike, wobei der Schwerpunkt auf den sog. Provinzialprägungen der römischen Kaiserzeit liegen wird.

40288 Lateinische Epigraphik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.

Die Teilnehmer werden nach Anleitung einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen. Wenn möglich, ist ein Museumsbesuch mit praktischen Übungen an Inschriften geplant.

Proseminar und Übung

Literatur:

Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 22011.

K. P. Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

J.-M. Lassère, Manuel d'épigraphie romaine, 2 Bde., Paris 2005.

K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n

40201 Vom Stein ins Buch: antikes Epigramm und Epigrammsammlungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Hammerstaedt

Das Epigramm ist in der antiken Dichtung die früheste, langlebigste und wohl am weitesten verbreitete Gattung. Die Vorlesung soll einen Überblick über Entwicklung des Epigramms bis hin zu einer literarischen Form sowie über die wichtigsten erhaltenen Sammlungen antiker Epigramme und ihre jeweiligen Besonderheiten geben und eine Einführung in literaturgeschichtliche Fragen bieten, wie sie z.B. das älteste erhaltene Exemplar einer solchen Sammlung, der berühmte Mailänder Epigrammpapyrus, aufwirft.

40202 Tacitus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Bettenworth

Die Vorlesung führt in das Werk des Tacitus ein. Behandelt werden die zeitgeschichtlichen Hintergründe, die Stellung der Werke des Tacitus in der Literaturgeschichte, literarische Gestaltungstechniken sowie das Verhältnis von Literatur und Politik.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)

Literatur:

Dudley, Donald R.: The world of Tacitus. London 1968.

Galtier, Fabrice: L'image tragique de l'Histoire chez Tacite : étude des schèmes tragiques dans les « Histoires » et les « Annales ». Bruxelles : Latomus, 2011. (= Collection Latomus ; 333).

Hausmann, Michael: Die Leserlenkung des Tacitus in den Tiberius- und Claudiusbüchern der Annalen (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 100). Berlin/ New York 2009.

Mendell, Clarence W.: Tacitus. The man and his work. New Heaven/ London 1957.

Mellor, Ronald: Tacitus. New York/ London 1993.

Santoro L'hoir, Francesca: Tragedy, Rhetoric, and the Historiography of Tacitus Annales. Michigan 2006.

Schmal, Stephan: Tacitus. Hildesheim 2005.

Syme, Ronald: Tacitus. 2 Bde. Oxford 1958.

Woodman, Anthony John: The Cambridge companion to Tacitus. Cambridge University Pr. 2009.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

40203 Die römische Elegie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Dozent: Dr. T. Riesenweber

NN

40204 Flavische Epik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P. Schenk

Die Vorlesung wird einen Überblick über Leben und Werk der drei flavischen Epiker, Valerius Flaccus, Silius Italicus und Papinius Statius, geben. Dabei sollen Standort und Charakteristika der ganzen Epoche wie auch jedes einzelnen dieser Epiker innerhalb der lateinischen Literaturgeschichte näher bestimmt werden. Obwohl die Veranstaltung primär als Überblicksvorlesung konzipiert ist, wird auch an ausgewählten Textbeispielen die poetische Technik und die Werkausgabe des jeweiligen Autors herausgearbeitet werden. Als Einführung geeignet Das römische Epos, hrsg. v. E. Burck, Darmstadt 1979, 208-351; weitere Literaturangaben im Verlauf der Vorlesung.

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (artes dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, Letters and Letter-collections (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

H a u p t s e m i n a r

40277 Kaiserzeitliche Biographien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

A. Bettenworth

Es werden vor allem die Parallelviten des Plutarch besprochen. Im Seminar sollen die Charakteristika der antiken Biographie und die Besonderheiten in der Darstellung Plutarchs herausgearbeitet werden. Anhand ausgewählter Persönlichkeiten (u.a. Alexander, Caesar; Cicero, Demosthenes, Antonius, Sulla) soll zugleich deren wechselndes Bild in der antiken Literatur und die Motive deutlich werden, die zu den unterschiedlichen Interpretationen ihrer Leistungen führten.

Die Kenntnis der Parallelviten Plutarchs wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt. Die Textkenntnis wird in der zweiten Sitzung mit einem Test überprüft.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)
Textausgaben und Übersetzungen:

Plutarchus: Lives. With an English Translation by Bernadotte Perrin. Bd. 1. Cambridge 1959.

Konrat Ziegler (Hrsg.): Plutarch: Große Griechen und Römer. 6 Bände, Artemis, Zürich 1954–1965.

Kommentare (Auswahl):

Plutarchi Vita Caesaris. Introduzione, testo critico e commento con traduzione e indici a cura di Albino Gazetti. Florenz 1954.

Plutarch, Alexander. A Commentary by Hamilton J. R. Oxford : Clarendon Pr., 1969.

Plutarchi Vita Ciceronis. Introduzione, commento e traduzione a cura di Domenico Magnino. Florenz 1963.

Christopher Pelling (Hrsg.): Plutarch: Life of Antony. Cambridge University Press, Cambridge 1988.

Christopher Pelling (Hrsg.): Plutarch: Caesar. Translated with Introduction and Commentary. Oxford University Press, Oxford 2011.

Sekundärliteratur:

Barrow, R. H.: Plutarch and his times. London 1967.

Bergen, Konrad: Charakterbilder bei Tacitus und Plutarch. Diss. Köln 1962.

Borghart, Pieter; De Temmerman, Koen (Hrsg.): Biography and fictionality in the Greek literary tradition (Phrasis: Studies in language and literature 51.1) Genf 2010.

Cooper, Craig Richard: The appearance of history. Making some sense of Plutarch. In: Rory B. Egan and Mark A. Joyal Winnipeg (Hrsg.): Daimonopylai. Essays in classics and the classical tradition presented to Edmund G. Berry. Manitoba 2004, S. 33-55.

De Blois, Lukas (Hrsg.): The statesman in Plutarch's works (Proceedings of the Sixth International Conference of the International Plutarch Society 6). Leiden [u.a.] 2002.

Jones, Christopher P.: Plutarch and Rome. Oxford 1970.

P r o s e m i n a r e

40279 **Odysseus oder die Moral der List**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

C. Lehmann

40252 **Von Vergil bis Goethe. 2000 Jahre Hirtendichtung und Schäferidylle**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Stiene

Die zunehmende Urbanisierung im griechischen Raum in hellenistischer Zeit führte vielfach zu einer sentimental Besinnung auf das einfache ländliche Leben. Die breite gesellschaftliche Strömung spiegelte sich in der Literatur. Damals entstand die bukolische bzw. Hirtendichtung als eine neue literarische Kunstform. Als ihr Erfinder gilt Theokrit (um 305 bis um 250 v. Chr.). Mit Vergil wird die Gattung in Rom heimisch. Seine zehn Eklogen entfalten eine nachhaltige ästhetische Wirkung, die bis ins 18. Jahrhundert lebendig bleibt. „Die bukolischen Gedichte eines Theokrit, Vergil und Calpurnius gehörten teilweise jahrhundertlang zum geistigen Besitz der Gebildeten und prägten nach Inhalt und Form in einem beträchtlichen Grad die pastorale Poesie Europas“ (Rainer Kößling). Einen entscheidenden Anteil daran haben die italienischen Humanisten, die mit ihrem Modell Vergil durchaus auch in einen poetischen Wettstreit treten. Besonders in der Renaissance entstehen neben bukolischen Dichtungen nach vergilischem Muster volkssprachige Schäferromane, die im 17. und 18. Jahrhundert ihre Fortsetzung in Schäferspielen, Schäferopern und sentimental höfischen Inszenierungen ländlicher Lebensidylle finden. Als der greise Goethe 1831 noch einmal den griechischen Hirtenroman ‚Daphnis und Chloe‘ des Longos (2./3. Jh. n. Chr.) liest und Stil und Anlage des Werkes lobt, gehört das Schaffen bukolischer Welten bereits unwiederbringlich der Vergangenheit an.

Auf der Grundlage der antiken Hirtendichtungen soll die Entwicklung der Bukolik in ihren vielen Facetten, eingeschlossen bildende Kunst und Musik, bis in die Zeit des Rokoko betrachtet werden.

Erwerb eines qualifizierten Nachweises: Referat oder Hausarbeit.

Konrad Krautter, Die Renaissance der Bukolik in der lateinischen Literatur des XIV. Jahrhunderts, München 1973.

Die Hirtenflöte. Bukolische Dichtungen von Vergil bis Geßner. Aus dem Lateinischen, Englischen, Französischen, Niederländischen und nach dem Polnischen. Übersetzung von Harry C. Schnur. Auswahl von Harry C. Schnur unter Mitarbeit von Rainer Kößling. Nachwort von Rainer Kößling, Kurzbiographien und Anmerkungen von Harry C. Schnur, Leipzig 1978.

Arkadien. Landschaft vergänglichem Glücks. Herausgegeben von Petra Maisak und Corinna Fiedler. Mit farbigen Abbildungen, Frankfurt am Main/Leipzig 1992.

Daniel Paquette, Histoire de la pastorale en musique, in: Claude Longeon (Hg.), Le genre pastoral en Europe du XVe au XVIIe siècle. Actes du colloque international tenu à Saint-Etienne du 28 septembre au 1er octobre 1978 (Saint-Etienne 1980), S. 363-371.

40278 Catull

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Breitenbach

Bitte folgende beiden Reclam-Bändchen besorgen:

Catull, Gedichte, übers. und eingel. von R. Helm, Stuttgart 1965 (Nachdrucke)

und

Catull, Gedichte, lateinisch - deutsch, hrsg. und übers. von M. v. Albrecht, Stuttgart 1995 (Nachdrucke).
Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (Mitarbeit, Vorbereitung, ggf. Hausaufgaben) und einer mündlichen Einzelleistung (Referat).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (Mitarbeit, Vorbereitung, ggf. Hausaufgaben), einem mündlich vorzutragenden Referat und schriftlicher Ausarbeitung dieses Referats in Form einer Hausarbeit.

S p r a c h k u r s e

40266 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40267 Ferienkurs Griechisch II (2.9.-4.10.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

K. M a r e s c h

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40268 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G . S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat - Die Textauszüge werden zur Verfügung gestellt oder liegen in der Aschendorff-Schulausgabe vor (ISBN 3-402-02230-3).

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**INSTITUT FÜR DEUTSCHE
SPRACHE UND LITERATUR I**

Vorlesungen

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

40402 Syntaktische Kategorien

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

B. Primus

Die Vorlesung behandelt mit syntaktischen Kategorien einen zentralen Bereich der deutschen Grammatik, führt in Methoden und theoretische Modelle der Syntax ein (traditionelle Grammatik, X-Bar-Syntax, Prototypentheorie) und vergleicht deren Leistung auch im Hinblick auf anwendungsorientierte Gebiete der Linguistik (Sprachdidaktik, Rechtschreibung, Spracherwerb). Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird kurz vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt.

40403 Referenz

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Schumacher

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien zur Analyse referentieller Ausdrücke in Texten (z.B. Centering Theorie, Bindungstheorie). Dabei geht sie auf die Vielfältigkeit referentieller Verweisformen und deren textlinguistische Funktionen ein.

40404 Phonologieerwerb

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

U. Domahs

40405 Verbklassen (Dozent: Florian Schäfer)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N. N.

Florian Schäfer

Die Interaktion zwischen Lexikon und Syntax ist ein zentrales Thema der modernen Linguistik. Die Komplexität dieser Interaktion wird besonders in der verbalen Domäne deutlich. Verben beschreiben Ereignisse und selektieren Mitspieler (Argumente) für diese Ereignisse, und diese Argumente werden in der Syntax in ganz unterschiedlicher und komplexer Weise realisiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Verbklassen, ihre Argumentstruktur und ihre Argumentrealisierung und behandelt verschiedene Theorien der Syntax-Lexikon Interaktion.

Literatur:

Levin, Beth and Malka Rappaport Hovav 2005 Argument Realization. Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Literatur wird bekannt gegeben

Tesak, Jürgen. (2005). Einführung in die Aphasologie. 2.Aufl. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

40406 Die Literatur des Expressionismus als zweiter Schritt zur Moderne

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H.Esselborn

Der Expressionismus stellt sich als Antwort auf eine allgemeine Krisensituation bewusst den Herausforderungen der zivilisatorischen Moderne: dem anonymen und aufreibenden Leben in der Großstadt, den Gefahren der Technik, dem zerstörerischen Massenkrieg, der Hoffnung und Enttäuschung der Revolution, der kapitalistischen Wirtschaft, dem einengenden positivistischen Denken, der Konkurrenz der neuen Medien und dem Bedeutungsverlust von Literatur und Sprache.

Obwohl manche Forscher zweifeln, ob es eine einheitliche expressionistische Epoche gibt, lassen sich unter Berücksichtigung verschiedener Phasen und Tendenzen (wie Berliner Frühexpressionismus und revolutionäres Engagement am Ende des Krieges) sowie individueller Positionen genügend Gemeinsamkeiten feststellen, welche die Zeit zwischen 1910 und 1920 prägten. Neben der dominanten Lyrik (G. Heym, G. Trakl, G. Benn, E. Lasker-Schüler) und der erst später aufgeführten Dramatik (E. Toller, G. Kaiser, C. Sternheim) soll auch die weniger beachtete Prosa (G. Heym, G. Benn, C. Sternheim, A. Döblin) besprochen werden.

Die Vorlesung will an konkreten Beispielen ein Bild dieser Literatur geben, die sich als Krisenbeschreibung und Aufbruch versteht.

Ehrhard Bahr(Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur 3. Vom Realismus bis zur Gegenwartsliteratur. Tübingen, Basel, 2. Aufl.1998.

Sabine Becker, Helmuth Kiesel (Hrsg.) Literarische Moderne. Berlin 2007. Hans Joachim Piechottau.a. (Hrsg.): Die literarische Moderne in Europa. 3. Bände. Opladen 1994.

Klaus Siebenhaar (Hrsg.): Das poetische Berlin. Metropolenkultur zwischen Gründerzeit und Nationalsozialismus. Wiesbaden 1992.

Peter Sprengel: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918 Von der Jahrhundertwende bis zum Ende des 1. Weltkrieges. München 1004.

Peter Sprengel: Literatur im Kaiserreich. Studien zur Moderne. Berlin 1993.

Peter Sprengel u. Gregor Streim (Hrsg.): Berliner und Wiener Moderne. Wien, Köln 1998.

Frank Trommler (Hrsg.): Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte Bd. 8: Jahrhundertwende. Vom Naturalismus zum Expressionismus, Reinbek bei Hamburg 1982.

Viktor Zmegac (Hrsg.): Deutsche Literatur der Jahrhundertwende. Königsstein /Ts 1981.

40407 Der Roman im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Liebrand

Genrehistorisch ist das 19. Jahrhundert das Jahrhundert des Romans. Die Vorlesung skizziert, von welcher Ausgangssituation um 1800 die Gattung sich in den folgenden Dezennien fortschreibt, zeigt Entwicklungslinien auf und konzentriert sich auf die Präsentation einer Auswahl jener Romane, die die Literaturgeschichte kanonisiert hat. Behandelt werden u. a. die Autoren Joseph von Eichendorff, E.T. A. Hoffmann, Eduard Mörike, Adalbert Stifter, Gustav Freytag, Theodor Fontane und Wilhelm Raabe.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Ich empfehle die Lektüre folgender "Jahrhundertromane":

Joseph von Eichendorff: Ahnung und Gegenwart

E.T.A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels

E.T.A. Hoffmann: Kater Murr

Eduard Mörike: Maler Nolten

Gustav Freytag: Soll und Haben

Adalbert Stifter: Nachsommer

Theodor Fontane: Poggenpuhls

Theodor Fontane: Der Stechlin

Wilhelm Raabe: Stopfkuchen

Thomas Mann: Buddenbrooks

Sekundärliteratur:

Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg (Hrsg.): Romantheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1999.

40408 Georg Büchner (Texte, Kontexte, Intertextualität)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. D r u x

Anhand exemplarischer Analysen wird das Werk Georg Büchners in seinen zeit-, sozial- und literaturgeschichtlichen Zusammenhängen dargestellt. Dabei wird die kritische Lektüre seiner Texte mit einer Erörterung seines Geschichtsbegriffs, seiner ästhetischen Anschauungen, seiner politischen Position und seiner künstlerischen Wirkung verbunden.

Als Textgrundlage und zur ersten Übersicht geeignet: Georg Büchner. Werke und Briefe. Nach der hist.-krit. Ausgabe v. W.R. Lehmann. München 1980 u.ö. (=dtv 2065).

Ein genaues Programm wird bis Ende Februar vorgelegt.

40409 Geschichte der Schrift und des Schreibens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. B i c k e n b a c h

Schreiben und Lesen zählen zu den zentralen Kulturtechniken unserer Gesellschaft. Was aber wissen wir über die Bedingungen, die Schrift funktionieren lassen? Die Vorlesung führt zunächst in Schriftgeschichte und die elementaren Funktionsweisen verschiedener früher Schriftsysteme ein (u.a. Logographie, Silbenschriften), um die Besonderheit von Alphabetschriften und insbesondere des griechischen phonetischen Alphabets zu charakterisieren. Im zweiten Teil der Vorlesung stehen kulturelle Bedingungen des Schreibens im Vordergrund. Von der Handschriftenkultur vor und nach dem Buchdruck führt die Vorlesung zur Erfindung der individuellen Schrift im 18. Jahrhundert und thematisiert auch die Handschrift im digitalen Zeitalter.

Der enge Zusammenhang zur Literatur und Literaturgeschichte wird dabei auf drei Ebenen ausgerichtet. 1. Auf die philologische Frage, welchen Anteil das Schreiben als (entzogener) Prozess der Werkentstehung für publizierte Texte hat. 2. Auf den Begriff der "Schreibszene" (Rüdiger Campe) in literarischen Texten durch die Bedingungen des Schreibens historisch analysierbar werden und 3. auf die Frage, welche Probleme das Medium Schrift kennzeichnen, die bei Jacques Derrida zu einem anderen Schriftbegriff führen.

Schreiben und Lesen zählen zu den zentralen Kulturtechniken unserer Gesellschaft. Was aber wissen wir über die Bedingungen, die Schrift funktionieren lassen? Die Vorlesung führt zunächst in Schriftgeschichte und die elementaren Funktionsweisen verschiedener früher Schriftsysteme ein (u.a. Logographie, Silbenschriften), um die Besonderheit von Alphabetschriften und insbesondere des griechischen phonetischen Alphabets zu charakterisieren. Im zweiten Teil der Vorlesung stehen kulturelle Bedingungen des Schreibens im Vordergrund. Von der Handschriftenkultur vor und nach dem Buchdruck führt die Vorlesung zur Erfindung der individuellen Schrift im 18. Jahrhundert und thematisiert auch die Handschrift im digitalen Zeitalter.

Der enge Zusammenhang zur Literatur und Literaturgeschichte wird dabei auf drei Ebenen ausgerichtet. 1. Auf die philologische Frage, welchen Anteil das Schreiben als (entzogener) Prozess der Werkentstehung für publizierte Texte hat. 2. Auf den Begriff der "Schreibszene" (Rüdiger Campe) in literarischen Texten durch die Bedingungen des Schreibens historisch analysierbar werden und 3. auf die Frage, welche Probleme das Medium Schrift kennzeichnen, die bei Jacques Derrida zu einem anderen Schriftbegriff führen. Harald Haarmann: Geschichte der Schrift. Von den Hieroglyphen bis heute. München 2009.

Eric A. Havelock: Als die Muse schreiben lernte. Eine Medientheorie zu Oralität und Literalität. Berlin 2007.

I. J. Gelb: Von der Keilschrift zum Alphabet. Grundlagen einer Schriftwissenschaft. München 1958.

Sonja Neef: Abdruck und Spur. Handschrift im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit. Berlin 2008

Heinz Schlaffer: Einleitung, in: Goody, Jack / Watt, Ian / Gough, Kathleen: Entstehung und Folgen der Schriftkultur. Frankfurt/M. 1986, S. 7-23.

Peter Stein, Schriftkultur. Eine Geschichte des Lesens und Schreibens, Darmstadt 2006.

Weiterführend:

Jacques Derrida: Grammatologie. Frankfurt/M. 1970.

Vilém Flusser: Die Schrift. Hat Schreiben Zukunft? 4. Aufl. Göttingen 1992.

Gernot Grube, Werner Kogge, Sybille Krämer (Hg.): Schrift: Kulturtechnik zwischen Auge, Hand und Maschine. München 2005.

40410 Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren sollen wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren zu wenig Zeit ist, behandelt werden: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung, Epoche usw. werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung im Wintersemester noch besser an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden.

Da für die Vorlesung über Ilias Folien und Material zusammengestellt wird, ist es nötig, dass Sie sich über Klips zu der Veranstaltung anmelden.

40411 Morphomata Lecture: Tod und Herrschaft, Raum siehe Kommentar

2 SWS; Vorlesung

Mo. 18 - 19.30

G. Blamberger
D. Boschung

Fellows und Mitarbeiter des Internationalen Kollegs Morphomata stellen in dieser Vorlesungsreihe einer breiteren Öffentlichkeit die Ergebnisse ihrer Forschungen vor. Sie untersuchen dabei, wie sich Vorstellungen von Tod und Herrschaft in den Medien unterschiedlicher Kulturen konkretisieren, d.h. wie sie in Texten, Objekten und Bildwerken eine sinnlich erfahrbare Form annehmen und wirkmächtig werden.

Die Vorlesung umfasst eine Vielzahl von Fachbereichen (Germanistik, Klassische Archäologie, Ethnologie, Klassische Philologie, Ältere und Neuere Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft, Psychoanalyse).

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Vorlesungsbeginn ist der 8. April 2013; die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

40413 Tragödie / Trauerspiel

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

T. Hahn

Der Schwerpunkt der als Einführung in die dramatische Form Tragödie bzw. Trauerspiel konzipierten Vorlesung liegt im 17. und 18. Jahrhundert. Vorgestellt werden die Poetik und die Theorie der Tragödie sowie gattungstypische Dramen verschiedener Epochen. Dabei fällt ein Wandel im Verständnis des Tragischen auf, der schließlich darin kulminiert, dass dem Bürger und bürgerlichen Konflikten, die zuvor nur für die Form Komödie/Lustspiel taugten, tragische Dignität zugesprochen wird. Diesen Wandel des Tragischen/der Tragödie zeichnet die Vorlesung nach. Vorgestellt werden Tragödien/Trauerspiele von u.a. Sophokles, Gryphius, Gottsched, Lessing und Schiller. Im Bereich der Poetik/Tragödientheorie spannt die Vorlesung einen Bogen von Aristoteles' Poetik zu Friedrich Schillers Theorie der tragischen Kunst.

40414 Zwischen Klassik und Moderne: Drama im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Lange

„Zwischen Klassik und Moderne“, am Anfang und am Ende des 19. Jahrhunderts, markiert etwa mit Schiller und Hauptmann, versammeln sich so unterschiedliche Dramatiker wie Kleist, Grabbe, Büchner, Hebbel und Grillparzer, für deren Verständnis eine literarische Epochenbezeichnung jeweils nur bedingt hilfreich ist. Die Vorlesung wird Kanontexten vorstellen und sich dabei an verschiedenen Gattungsbegriffen des Dramatischen wie Tragödie, Geschichtsdrama, bürgerliches Trauerspiel und soziales Drama orientieren sowie explizite und implizite Theorien des Dramas, der Tragödie und des Tragischen – Hegel, Freytag,

Wagner, Nietzsche, die Naturalisten - diskutieren. Am Rande, weil viel schwieriger in literaturgeschichtliche Verläufe zu integrieren, werden Komödien und deren Theorie eine Rolle spielen.

Literatur: Empfohlen wir die Lektüre der Primärtexte.

40415 Literatur des 21. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Dozentin: PD Dr. Silke Horstkotte

N . N .

Was zeichnet die Literatur der unmittelbaren Gegenwart aus, und wie können wir literarhistorisch von ihr sprechen? Die Vorlesung entwirft einen Überblick über literarische Trends und Neuerscheinungen seit der Jahrtausendwende und berücksichtigt dabei besonders jüngere Schriftsteller, die sich erst in dieser Zeit im Literaturbetrieb etabliert haben (z.B. Daniel Kehlmann, Clemens Meyer, Kathrin Röggla, Julia Franck). In einer Reihe von Schlaglichtern werden unter anderem literarische Gedächtnisdiskurse, die Auseinandersetzung mit Wende und Wiedervereinigung, Krieg und Terror, Literatur und Wissen und die Medienreflexion der Literatur in einer globalisierten Welt beleuchtet. In jeder Woche steht ein Text im Mittelpunkt, der von allen KommilitonInnen vorbereitend gelesen werden soll und an dem Fragen und Thesen der Vorlesung exemplarisch diskutiert werden. Der genaue Kanon hierfür wird nach einer Umfrage unter den HörerInnen in der ersten Vorlesung festgelegt.

Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

40417 Rhetorik, Poetik und Ästhetik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N . N .

Die Geschichte der Ästhetik setzt gemeinhin mit der Emanzipation der Kunst vom rhetorischen Paradigma ein. Mittelalterliche Literatur bleibt demnach in hohem Maße abhängig von rhetorischen Vorgaben. So wie die mittelalterlichen Poetiken aus dem rhetorischen Fundus schöpfen, so orientieren sich die Autoren stark an rhetorischen Mustern. Demgegenüber ist immer wieder auf ästhetische Spielräume hingewiesen worden (Glunz, Haug, Bleumer), die ma. Dichtern zur Verfügung stehen. Das Seminar fragt am Beispiel von Rhetoriken, Poetiken und literarischen Texten nach den Verfahren, die Spannung von rhetorischen, poetischen und ästhetischen Techniken zu greifen und epochenspezifische Formationen auszumachen. Vor dem Hintergrund rhetorischer und topischer Techniken werden Verfahren der Erzählordnung, der Figurengestaltung, der Beschreibung, der Redegestaltung und der Erzählerpositionierung untersucht. Ausgewählte Textbeispiele aus: Heldenepik (Nibelungenlied), höfischem Roman (Erec, Iwein, Parzival, Tristan u.a.), Minnesang (z.B. Kürenberger, Friedrich von Hausen, Heinrich von Morungen, Reinmar, Walther).

Dozent: Prof. Friedrich

40418 Diachrone Syntax

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A . J ä g e r

Alle Ebenen des Sprachsystems unterliegen im Lauf der Sprachgeschichte dem Wandel. In dieser Vorlesung wird der Sprachwandel auf der Ebene der Syntax des Deutschen näher beleuchtet. Dabei geht es unter anderem um Fragen des Wortstellungswandels (Verbstellung, Stellung von Attributen etc.) und des Selektionswandels (Genitiv- vs. Akkusativobjekt, Entwicklung des Subjektspronomens und des expletiven es etc.). Auch die Ursachen von syntaktischem Wandel und Regularitäten seines Verlaufs sollen diskutiert werden.

- Ebert, Robert Peter (1978): Historische Syntax des Deutschen. Stuttgart: Metzler.

- Fleischer, Jürg/Schallert, Oliver (2011): Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

- Roberts, Ian (2007): Diachronic Syntax. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

40419 Das Passional im Kontext mittelalterlicher Hagiographie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N . N .

Dozent: PD Dr. Andreas Hammer

Der Begriff der Legende ist in der Moderne unscharf, ja sogar problematisch geworden: Ins „Reich der Legende“ werden Ereignisse verwiesen, die zu unglaublich sind, um wahr zu sein. Für das mittelalterliche

Denken steht dagegen fest, dass außergewöhnliche und unglaubliche Ereignisse nur von Gott herrühren können. Eine Legende ist kurz gesagt die Beschreibung von Leben und Taten eines Heiligen und den Wundern, die er im Namen Gottes vollbracht hat. Wie aber kann man von solch unfaßbaren und erstaunlichen Geschehnissen überhaupt erzählen? Wie läßt sich narrativ darstellen, daß jemand Wunder vollbringt, gegen Dämonen kämpft, mit unsichtbaren Wesen redet, kurz: Dinge tut, die für „normale“ Menschen so unmöglich wie unbegreiflich sind? Heilige sind bekanntlich keine gewöhnlichen Menschen, und doch sollen ihre Geschichten, ihr Leben für gewöhnliche Menschen erzählerisch nachvollziehbar gemacht werden. Dabei greifen die Legendenerzähler durchaus auch zu ungewöhnlichen Mitteln: Wenn sich z.B. der hl. Petrus einen Wettkampf mit einem Zauberer liefert, hat er scheinbar die gleichen Tricks auf Lager wie der Magier – nur darf die Legende seine Wundergerade nicht als Zauberei erscheinen lassen. Wenn Georg, der Schutzpatron der Ritter, vor einen heidnischen König tritt, könnte man die Szene fast mit einem höfischen Roman verwechseln – und doch muß die Legende hier in irgendeiner Weise Unterschiede markieren. Und wenn sich gar eine Frau als Mönch verkleidet in ein Männerkloster begibt, ist die Grenze zur Travestie gefährlich nahe. Im Mittelpunkt der Vorlesung sollen die Texte des ältesten deutschsprachigen Legendars, des *Passionals*, stehen, die zusammen mit ihren lateinischen Vorlagen und weiteren volkssprachigen Legenden innerhalb der mittelalterlichen Hagiographie verortet werden sollen. Es geht dabei ausdrücklich nicht um die theologischen Inhalte oder den historischen Kontext legendarischer Erzählungen, sondern um die narratologischen Besonderheiten, die das Erzählen vom Heiligen herausfordert. Es sollen bestimmte Gattungseigenschaften aufgezeigt und zugleich Abgrenzungen zu anderen ‚kleinen Erzählformen‘ erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung: Überblicksdarstellungen zur Legende aus literaturwissenschaftlicher Sicht existieren praktisch nicht. Empfehlenswert ist daher immer noch die Darstellung von Hellmut Rosenfeld, *Legende*, Stuttgart, 4. Aufl. 1984; außerdem André Jolles, *Einfache Formen. Legende, Sage, Mythe, Rätsel, Kasus, Memorabile, Märchen, Witz*. Studienausgabe der 4. Aufl., Tübingen 1972, Kap. 1.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t (K o m p a k t)

40421 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 46
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

V. Nevels
V. Struckmeier

40422 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S. Alberg
F. Slotta

40424 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Evertz

40425 Einführung in die Sprachwissenschaft, Do. in C2, 02

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204
Do. 8 - 9.30
Mi in Raum 204 (Philosophikum)
Fr in Raum 02 im Container C2

I. Sporn

40426 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

M. Philipp

40427 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

I. Sporn

N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (K o m p a k t)**40429 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

J. Buchner

40430 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner bereit gestellt.

J. Kreppel

40431 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (Do. in C2, 02)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Do. 14 - 15.30

J. Buchner

40432 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

I. Breuer

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

40433 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Arnau
M. Homberg

Im Einführungsseminar werden zentrale literaturwissenschaftliche Begriffe, Kategorien und Methoden als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten systematisch erarbeitet sowie der Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen eingeübt. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Diese theoretischen Grundlagen werden in der gemeinsamen Arbeit an Schlüsseltexten der deutschsprachigen Literatur um 1900 vertieft. Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

40437 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

M. Genc

Die Einführungsseminare in die neuere deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, grundlegende literaturwissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Begriffe kennenzulernen und in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten anzuwenden. Im ersten Teil des Seminars stehen die Begriffe Literatur/Fiktion, Autor/Publikum, Rhetorik/Bildlichkeit und Medialität im Mittelpunkt der Diskussion. Die literarischen Texte, auf die wir dabei exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden können. Materialien werden in Ilias bereitgestellt. Am Ende des Semesters wird eine Teilklausur geschrieben.

40438 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil in C2,02

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30

S. Goth

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am Seminar ist das Verfassen eines Stundenprotokolls sowie das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters. Diese wird in der letzten Sesssion geschrieben.

40438a Zusätzliche Lehrveranstaltung! Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

A. Weinstock

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

40441 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

D. Kurth

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Wintersemesters konzipiert. Im Zentrum der Semindiskussion werden die Begriffe "Epoche", "Rhetorik", "Bildlichkeit" und "Literaturtheorie" stehen, die am Beispiel von Dramen und ausgewählten Gedichten des Sturm und Drang besprochen werden sollen. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Goethes "Götz von Berlichingen" (1773), Schillers "Die Räuber" (1781) und Lenz' "Der Hofmeister" (1774). Das Seminarprogramm und die Aufsätze zu den literaturwissenschaftlichen Grundbegriffen verteile ich in der ersten Seminarsitzung, Interessierte können beides ab Mitte März in meinem Büro abholen.

40442 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

C. Jaekel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten – in diesem zweiten Teil des Einführungsseminars insbesondere Lyrik und Drama – und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum steht somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Epochen, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen vom 17. bis 20. Jahrhundert nachvollzogen werden sollen.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

40442a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Weinstock

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Im Zentrum der Semindiskussion werden neben Grundlagen der Dramen- und Lyrikanalyse die Begriffe "Epoche", "Rhetorik" und "Bildlichkeit" stehen. Bei den literarischen Texten wird der Schwerpunkt im "Sturm und Drang" liegen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am ersten Teil des NDL-Einführungsseminars. Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am zweiten Teil des Seminars setzt darüber hinaus regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen der Klausur voraus.

Ältere deutsche Sprache und Literatur

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (Kompakt)

40443 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Do. in C2, 02

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Assistenz Nachfolge Peters

F. Fechner
B. Pracht**40443a Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur in C2, 02**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30

Fr. 10 - 11.30

F. Fechner
B. Pracht**40444 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, Ende 16.7.2013

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 9.4.2013

In diesem einführenden Kompaktkurs begeben wir uns an die Anfänge der älteren deutschen Sprache und Literatur. Zum einen werden wir die Sprachgeschichte des Deutschen skizzieren und der Frage nachgehen, über welche Stufen sich unsere Sprache zum heutigen Neuhochdeutsch entwickelte. Anhand von ausgewählten Texten der hochhöfischen Literatur werden wir zudem die grammatikalischen Besonderheiten des Mittelhochdeutschen behandeln, sodass mit Abschluss dieser Einführung volkssprachliche Texte selbstständig übersetzt werden können. Im zweiten Abschnitt dieses Kurses widmen wir uns literaturwissenschaftlichen Fragestellungen. In welcher Form sind uns die Texte dieser Zeit überliefert? Wovon erzählen sie? Erste Eindrücke im Close Reading-Verfahren werden um aktuelle Forschungsliteratur ergänzt, die zugleich das weite Spektrum an Perspektiven aufzeigen soll, aus denen diese Werke betrachtet werden können.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

S. Jancigaj

40445 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in den ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann;

R. Katers

2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist wie die Grammatik in den Seminarsitzungen erhältlich.
 Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite bzw. alternativ in einem Bibliotheksordner zur Verfügung gestellt.

40446 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt, 16 uhr in C2, 02

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 16 - 17.30

Dozent: A. Deininger

Assistenz Nachfolge Peters

A. Deininger

Einführungsseminare Ältere deutsche
Sprache und Literatur (1. Teil)

40450 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Einführungsseminare Ältere deutsche
Sprache und Literatur (2. Teil)

40452 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil in C2, 02

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

D. Eder

40453 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

C. Krusenbaum-
Verheugen

Proseminare

Proseminare (Sprachwissenschaft)

40455 Agensbildung im Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Chiriacescu

Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und dem Aufbau von Wörtern (und deren Repräsentation im mentalen Lexikon). Der Schwerpunkt dieses Proseminars stellen unterschiedliche Wortbildungsstrategien dar. Bei der Wortbildung geht es um die Bildung neuer Wörter (Lexeme). Wir werden uns mit unterschiedlichen morphologischen Phänomenen befassen, so zum Beispiel mit der Komposition, Affigierung, Konversion, Rückbildung. Eine wichtige Rolle wird der Schnittstelle zur Syntax zukommen. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Ansätze zur distribuierten Morphologie diskutiert. Wir werden auch die Rolle der Produktivität und der Einfluss der Frequenz auf morphologische Bildungen diskutieren. Im Mittelpunkt der Analyse stehen germanische Sprachen, es werden aber auch andere europäische und außereuropäische Sprachen berücksichtigt. Material wird zu Beginn der Veranstaltung genannt. Das Proseminar setzt Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur Bearbeitung von morphologischen Aufgaben voraus.

Literatur

- Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen/Basel: Francke.
- Katamba, Francis & John, Stonham (2007): Morphology. Palgrave Macmillan.
- Meibauer, Jörg (Hrsg.) (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler. Kapitel 2.

40456 Bindungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

P. Brandt

Die Bindungstheorie beschreibt/erklärt die Distribution und Interpretation satzinterner anaphorischer Nominalausdrücke wie in (1).

(1) (a) Otto kratzt sich.

(b) Otto kratzt ihn.

(c) Otto glaubt, dass Ede ihn kratzt.

Die Anapher sich in (1a) muss sich auf das Subjekt Otto beziehen, während das Pronomen ihn in (1b) dies gerade nicht darf. (1c) zeigt, dass Pronomen sich sehr wohl auf Antezedentien beziehen können, sofern letztere von den Pronomen `weit genug entfernt' sind. Alle Sprachen zeigen das in (1) dargestellte Muster, auch wenn ihre Inventare anaphorischer Ausdrücke divergieren. Das Seminar bietet eine Einführung in die Bindungstheorie anhand ausgewählter Kapitel von Büring (2005) und weiterer Literatur. Darüber hinaus geht es darum, die Übertragbarkeit bindungstheoretischer Generalisierungen in andere, nicht nominale Bereiche (Tempus, Modus) zu prüfen.

Büring, D. 2005. Binding Theory. Cambridge: Cambridge University Press.

40457 Einführung in die Graphematik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

F. Slotta

„Wie schreibt man das korrekt?“ ist eine Frage, die nicht nur Deutschlehrer sehr häufig hören. In keinem anderen Bereich der deutschen Grammatik ist das normative Regelbewusstsein wahrscheinlich so stark ausgeprägt wie in der geschriebenen Sprache. Jeder von uns kennt jedoch schriftsprachliche Zweifelsfälle, bei denen häufig intuitive Verwendung und orthographische Norm (Dudenregeln) auseinanderfallen.

In diesem Seminar sollen die Prinzipien des deutschen Schriftsystems und weniger orthographische Normen (was ist gutes und richtiges Deutsch) im Vordergrund stehen. So sollen insbesondere folgende Bereiche des deutschen Schriftsystems mithilfe linguistischer Literatur aus den Bereichen Syntax, Morphologie und Phonologie während des Semesters diskutiert werden:

- Phonem-Graphem-Beziehungen
- Silbische Schreibungen (v.a. Schärfungsschreibung)
- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Interpunktion

Literaturempfehlung:

Fuhrhop, Nanna. 2009. Orthografie. 3. Aufl. Heidelberg: Carl Winter.

40458 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

V. Nevels

Die Grammatikwerkstatt wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs kann durch Referat und Klausur erworben werden, für den Nachweis im BM4 bzw. GSK ist nur ein Referat erforderlich.

40459 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

H. Stommel

Die Grammatikwerkstatt wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs kann durch Referat und Klausur erworben werden, für den Nachweis im BM4 bzw. GSK ist nur ein Referat erforderlich.

40459a Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 103 Philosophikum, 204

Do. 4.7.2013 17.45 - 21, 103 Philosophikum, 204

Fr. 5.7.2013 12 - 18

Sa. 6.7.2013 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

Fr. 19.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

H. Stommel

Die Grammatikwerkstatt wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs kann durch Referat und Klausur erworben werden, für den Nachweis im BM4 bzw. GSK ist nur ein Referat erforderlich.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten. Bitte beachten Sie die angegebenen Termine.

Das persönliche Erscheinen zum ersten Termin (19.4.) ist obligatorisch für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung!

40460 Kindliche Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Wagner

Sprache spielt eine wichtige Rolle in der Sozialisierung von Kindern und schon der Entwicklungspsychologe Piaget betonte, dass besonders die Gesellschaft und das Spiel mit Gleichaltrigen ein wichtiger Entwicklungsfaktor für soziale Kompetenz ist (vgl. Piaget 1950: 294). Auch Blum-Kulka und Snow (2004) sehen peer interaction als sehr wichtig für die pragmatische und kognitive Entwicklung von Kindern an, denn hier nehmen sie als Gleichrangige an einer Interaktion teil, während Sie bei der Interaktion mit Erwachsenen rhetorisch und pragmatisch meist unterlegen sind. Trotzdem gibt es bisher noch relativ wenige Studien, die sich auf empirischer Basis mit der Interaktion von peer-Interaktion beschäftigen, der Großteil der Studien zum kindlichen Sprachverhalten bezieht sich auf Kind-Erwachsenen-Interaktion.

In diesem Seminar wollen wir zunächst theoretische Grundlagen zu Spracherwerb und (früh-)kindlicher Entwicklung erarbeiten. Anschließend verschaffen wir uns einen aktuellen Überblick zur internationalen und deutschen wissenschaftlichen Literatur zum Thema kindliche Kommunikation. In einem dritten Schritt sollen sie eigene Ideen für Studien und Forschungsansätze entwickeln und ausprobieren und diese im Seminar vorstellen und diskutieren.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme müssen Sie ein Portfolio erstellen, für einen Leistungsnachweis entwickeln Sie eine empirische Studie und präsentieren diese im Kurs und schreiben über dieses Thema auch Ihre Hausarbeit.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: kwagner@uni-koeln.de
Literatur zur Einführung:

Blum-Kulka, Shoshana (2004): The role of peer interaction in later pragmatic development. The case of speech representation. In: Language development across childhood and adolescence , 191-210.

Komor, Anna (2010): Miteinander kommunizieren – Kinder unter sich. Eine empirische diskursanalytische Untersuchung zur Ausbildung kindlicher Kommunikationsfähigkeit. Münster: Waxmann. [Sprachvermittlungen;8].

Kraft, Barbara (1991): Die kommunikative Organisation praktischer Kooperation bei drei- und sechsjährigen Kindern. In: Meng, Katharina; Kraft, Barbara; Nitsche, Ulla (Hgg.): Kommunikation im Kindergarten. Berlin: Akademie-Verlag, 132-211.

Lengyel, Drorit (2009): Zweitspracherwerb in der Kita. Eine integrative Sicht auf die sprachliche und kognitive Entwicklung mehrsprachiger Kinder. Münster: Waxmann.

Meng, Katharina; Rehbein, Jochen (Hgg.) (2007): Kindliche Kommunikation - einsprachig und mehrsprachig. Münster: Waxmann.

40461a DaF/DaZ Workshop

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 2.4.2013 10 - 17

Mi. 3.4.2013 10 - 17

Do. 4.4.2013 10 - 17

Fr. 5.4.2013 10 - 17

S. Börger

An unseren Schulen nimmt der Prozentsatz an Schülern, die Deutsch nicht als ihre Muttersprache, sondern als zweite Sprache erlernt haben, immer mehr zu. Die Kenntnisse in der deutschen Sprache sind sehr heterogen und hängen von Aufenthaltsdauer, Muttersprache, aber auch von anderen – v.a. sozialen – Faktoren ab.

Das Seminar stellt es sich zur Aufgabe, die Grundlagen der Beschäftigung mit "Deutsch als Zweitsprache" zu erläutern und die Probleme der Lernenden und Lehrenden aufzuzeigen. Dabei werden die verschiedenen Typen des Spracherwerbs, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts sowie verschiedene Unterrichtssituationen (Primar-, Sekundarschule und Erwachsenenbildung) erläutert.

Leistungsnachweis: Hausarbeit 10-15 Seiten.

Dozentin: Simone Börger

40462 Einführung in die statistische Analyse mit linearen Gemischte-Effekte-Modellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 17 24.7.2013

Do. 10 - 17 25.7.2013

Di. 23.7.2013 10 - 17

N. N.

Dieses Blockseminar richtet sich an Studierende, die Interesse an eigener experimenteller Forschung (z. B. der Durchführung einer Akzeptabilitätsbefragung) haben und sich in moderne Methoden der statistischen Analyse experimentell gewonnener Daten einarbeiten möchten.

Die Veranstaltung richtet sich explizit auch an interessierte Masterstudierende, diese können hier allerdings nur eine aktive Teilnahme im MM4 erwerben.

Der Kurs wird überwiegend in englischer Sprache abgehalten.
Dozent: Bodo Winter

40467 Syntaktischer Wandel im Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Gianollo

Theoretische Modelle von sprachlichen Strukturen bieten neue, vielversprechende Perspektiven für unser Verständnis von Sprachwandel an. Insbesondere im Bereich der Syntax stehen zahlreiche Generalisierungen (Universalien und Parameter) zur Verfügung, die anhand der vergleichenden Analyse von Gegenwartssprachen erreicht wurden, und die in der Lage sind, Gesetzmäßigkeiten sowie Besonderheiten von Sprachwandelprozessen zu erklären. Wiederum kann die Erforschung von syntaktischem Wandel dazu beitragen, unsere Hypothesen über die syntaktischen Faktoren der sprachlichen Vielfalt zu bestätigen/widerlegen und zu verbessern. Anhand von Beispielen aus der Geschichte des Deutschen (u.a. Grammatikalisierung von Artikeln und Hilfsverben, Stellung des Verbs in Haupt- und Nebensätzen, Syntax der Negation, Genitivkomplemente von Nomen und Verben) werden wir folgenden Fragen nachgehen: Wie und warum entsteht syntaktischer Wandel? Wie entfaltet sich syntaktischer Wandel? Kann man sprachübergreifende Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung von grammatischen Prozessen bestimmen?

Voraussetzung:

Grundkenntnisse in der Syntax (dem Einführungsseminar in die Sprachwissenschaft entsprechend): zur Vorbereitung lesen Sie bitte das Kapitel 'Syntax' in dem Handbuch 'Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft' (Meibauer J. et al, Stuttgart: Metzler 2007) nach.

Fleischer, J. & O. Schallert. 2011. Historische Syntax des Deutschen: Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Salmons, J. 2012. A History of German. Oxford: Oxford University Press.

Szczepaniak, R. 2011. Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

40469 Einführung in die EKP-Technik: Grundlagen und Anwendung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

M. Philipp

Ziel dieses Proseminars ist die systematische Einführung in zentrale Aspekte der experimentellen Anwendung der EEG-Ableitung in Form der EKP-Technik. Bezogen auf den Bereich der Neurolinguistik sollen sowohl technische als auch physiologische Grundlagen erarbeitet als auch Einblicke in die Datenauswertung und Interpretation gegeben werden. Durch die abschließende Rezeption exemplarischer Studien sollen die Kenntnisse angewendet und vertieft werden.

Teilnahmevoraussetzung ist ein erfolgreich absolviertes Einführungsseminar in die Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Bereitschaft, von Woche zu Woche angegebene Texte durchzuarbeiten. Weiterhin wird die Fähigkeit und Bereitschaft vorausgesetzt, auch englische Fachtexte zu rezipieren. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer regelmäßig kleine Textverständnisaufgaben erfolgreich bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

40469a Einführung in die Pragmatik in C2, 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

22.7.2013 - 25.7.2013 9.30 - 17, Block

N . N .

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In diesem Proseminar werden unter anderem folgende Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Was ist Referenz und wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben? 2. Welches sind die impliziten Gesprächsvoraussetzungen und Hintergrundannahmen? 3. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktionen? 4. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden? Die Beantwortung dieser und weitere Fragen wird einen umfassenden Überblick über die pragmatischen Prinzipien geben, denen wir (oft unbewusst) folgen.
Dozentin: Berit Gehrke

40470 Einführung in die Psycho- und Neurolinguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

M . Philipp

Ziel dieses Proseminars ist die systematische Einführung in wichtige Aspekte der experimentellen Psycho- und Neurolinguistik. Sprache ist letztlich nicht nur ein beobachtbares Produkt menschlichen Verhaltens, sondern gleichermaßen auch Resultat neuronaler Vorgänge als Ausdruck menschlicher Kognition. Viele linguistische Überlegungen können unter der Perspektive der Psycho- und Neurolinguistik einer wichtigen Prüfung unterzogen werden, allerdings unter gewissen Voraussetzungen. Auch in einer solchen Disziplin ist wissenschaftliche Erkenntnis Grenzen unterworfen, wobei diese Grenzen durch die technischen und theoretischen Entwicklungen ständig verschoben werden. Als empirisch arbeitende Wissenschaft untersucht die experimentelle Psycho- und Neurolinguistik Sprachverarbeitungsvorgänge anhand messbarer und zeitlich relatierter Kriterien wie behavioralen Beobachtungen/Messungen oder Änderungen der Hirnstrompotentiale (EKP) bzw. Magnetfeldänderungen (MEG, fMRT).

Das Proseminar möchte schrittweise mit verschiedenen Aspekten der Psycho- und Neurolinguistik bekannt machen. Erarbeitet werden dabei sowohl technische und neurophysiologische Grundlagen als auch experimentelle Anwendungen (konkrete Einzelstudien) und darauf aufbauende Sprachverarbeitungsmodelle.

Teilnahmevoraussetzung ist ein erfolgreich absolviertes Einführungsseminar in die Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Bereitschaft, von Woche zu Woche angegebene Texte durchzuarbeiten. Weiterhin wird die Fähigkeit und Bereitschaft vorausgesetzt, auch englische Fachtexte zu rezipieren. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer wöchentlich kleine Textverständnisaufgaben bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

40470a Einführung in die Korpusrecherche mit COSMAS II in PS 72

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 7.6.2013 14 - 17.30

Sa. 8.6.2013 10 - 13.30

Fr. 14.6.2013 14 - 17.30

Sa. 15.6.2013 10 - 13.30

Fr. 21.6.2013 14 - 17.30

Sa. 22.6.2013 10 - 13.30

N . N .

Dozent: Hagen Augustin

Das Korpusrecherche- und -analysisystem COSMAS (Corpus Search, Management and Analysis System) erlaubt es, eigenständig kostenlose Recherchen und Analysen zu wissenschaftlichen Zwecken innerhalb der elektronischen Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) durchzuführen, darunter das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo), die weltweit größte linguistisch motivierte Sammlung elektronischer Korpora mit geschriebenen deutschsprachigen Texten.

Das Kompaktseminar bietet eine Einführung in die Arbeit mit COSMAS II mithilfe der betriebssystemunabhängigen WWW-Applikation COSMAS II_{web}. Schwerpunkt bildet die Formulierung und Durchführung von Suchanfragen aus der linguistischen Anwenderperspektive unter Berücksichtigung themenspezifischer Problemstellungen in einfachen und in morphosyntaktisch annotierten Korpora.

Leistungsnachweis: Konzeption, Durchführung und Ergebnispräsentation einer Korpusrecherche zu einer ausgewählten Fragestellung (in Kleingruppen).

Verweise:

COSMAS II-Startseite: www.ids-mannheim.de/cosmas2/

Online-Anwendung: www.ids-mannheim.de/cosmas2-web/

Institut für Deutsche Sprache (2012): Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2012-II (Release vom 29.08.2012). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. <http://www.ids-mannheim.de/DeReKo>

Rainer Perkuhn / Holger Keibel / Marc Kupietz (2012): Korpuslinguistik. Paderborn: Fink.

Dozentin: Frau Nevels

40470b **Spracherwerb**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230, Ende 17.7.2013

N.N.

Dozentin: Stefanie Röhrig

P r o s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

40471 **Autorenwerkstatt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

B.Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

40472 **Berufliches Schreiben**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

S.Keller

Das Seminar bietet eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten des beruflichen Schreibens, u.a. journalistisches Schreiben,

PR und Werbung

fiktionales Schreiben

und über die spezifischen Anforderungen an die Texte professioneller Autoren in den unterschiedlichen Medien: Print, Radio, TV, Internet.

Außerdem vermittelt es die grundlegenden sprachlichen Anforderungen verschiedener Schreibberufe (z.B.: Was unterscheidet einen journalistischen Beitrag von einem PR-Text? Wie schreibe ich fürs Hören? Welche sprachlichen Anforderungen stellen ein Drehbuch oder ein Werbetext?)

40473 **Comics: Medienfragen, Lektüren, Verfilmungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Börnchen

Das Seminar schließt an das Seminar „Comics: Theorie, Geschichte und Lektüren“ aus dem Wintersemester 2012/13 an; ein Neueinstieg ist jedoch problemlos möglich. Wir lesen klassische und – noch – nicht klassische Comics. Dabei liegt der Schwerpunkt auf medientheoretischen Fragen. Was ist ein Bild? Was sind Spezifika einer – auch – in Bildern erzählten Literatur? Was geschieht bei Übersetzungen, zum Beispiel aus der klassischen Literatur in den Comic oder aus dem Comic in den Film?

Wir lesen unter anderem Texte von Wilhelm Busch, George Herriman, Carl Barks, Art Spiegelman, Alan Moore, Stéphane Heuet, Mike Mignola und Isabel Kreitz. Außerdem befassen wir uns mit einer Reihe von Comic-Verfilmungen, darunter „Sin City“, „Batman“ und „Tim und Struppi“.

Das Seminar erfordert englischsprachige Lektürekompetenz. Zur Einführung: Scott McCloud: Understanding Comics. The Invisible Art, New York 1993.

40474 Deutschsprachige Literatur nach 1945 (Gruppe A; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

I.Breuer

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst in der ersten Stunde.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

3 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:

- (Gruppen-)Referat: 1+ credit point
- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche), das leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzlich 2-4 CP erworben werden können (abhängig von den erbrachten Leistungen).

Themen: Begleitende Lektüren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?)

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

40475 Deutschsprachige Literatur nach 1945 (Gruppe B; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

I.Breuer

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst in der ersten Stunde.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

3 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:

- (Gruppen-)Referat: 1+ credit point
- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche), das leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzlich 2-4 CP erworben werden können (abhängig von den erbrachten Leistungen).
Themen: Begleitende Lektüren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?)

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

40476 Deutschsprachiges Drama nach 1945

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

I. Breuer

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über Geschichte, Ästhetik und Themen der deutschsprachigen Dramatik seit 1945 zu geben, d.h. von den frühen Nachkriegsstücken über die Politisierung der 1960er Jahre und künstlerischen Experimente seit dieser Zeit. Dabei besprechen wir voraussichtlich Stücke von Thomas Bernhard, Wolfgang Borchert, Friedrich Dürrenmatt, Peter Handke, Elfriede Jelinek, Heiner Müller, René Pollesch, Werner Schwab, Günter Weisenborn, Peter Weiss u.a. Entsprechend haben wir ein relativ großes Lesepensum, und nur wer dazu bereit und in der Lage ist, den größten Teil der Stücke auch tatsächlich zu lesen, sollte sich anzumelden versuchen.

Das vorläufige Seminarprogramm wird vor Semesterbeginn hier bekannt gegeben.

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende erhalten:

- 4 credit points für die regelmäßige Teilnahme und schriftliche Zusammenfassung unserer Diskussionsergebnisse zu einem besprochenen Werk (Umfang: 6 Seiten) oder
- zusätzliche 2 credit points bei einer zusätzlichen kleinen Hausarbeit (Umfang: 8 Seiten). Sprachniveau B2 oder höher ist erforderlich.

40477 Drehbuch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

D. Eick

40478 Intertextualität/Intermedialität in C2,02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30

T. Wortmann

Das Seminar bietet eine Einführung in Lektüretechniken, die auf die Analyse intertextueller und intermedialer Verknüpfungen abzielen. Dazu werden in einem ersten Schritt theoretische Grundlagentexte zum Phänomen der Intertextualität, beziehungsweise der Intermedialität gelesen (unter anderem Bachtin, Kristeva, Barthes und Eco); darüber hinaus soll am Beispiel der im Feuilleton intensiv geführten Debatte um Helene Hegemanns Axolotl Roadkill das Verhältnis von Intertextualität und Plagiat diskutiert werden.

Auf dieser Basis wird es im Folgenden um die intensive ‚Arbeit am Text‘ gehen. Gelesen werden Texte vom 18. bis zum 21. Jahrhundert: Lessings Emilia Galotti, Kleists Marquise von O..., Droste-Hülshoffs Judenbuche, Gotthelfs Schwarze Spinne, Thomas Manns Gefallen und Ferdinand von Schirachs Schuld. Phänomene der Intermedialität werden vor allem am Beispiel einzelner Filme analysiert – in den Blick genommen werden hier Joe Wrights Literaturverfilmung Atonement, Michael Hanekes Funny Games und Sam Mendes' Bond-Film Skyfall.
Textgrundlage des Seminars

Nahezu alle Texte sind bei Reclam erhältlich. Schirachs Schuld erscheint bei Piper, Manns Gefallen wird über Ilias zur Verfügung gestellt. Dort finden sich auf die Theorie-Texte und die Hegemann-Artikel als PDF-Dateien zum Download.

Die im Seminar besprochenen Filme sind als DVD erhältlich und sollten vor der entsprechenden Sitzung intensiv gesichtet werden.

40479 Hoffmanns Erzählungen und ihre internationale wie intermediale Rezeption

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

R. Füllmann

‚Hoffmanns Erzählungen‘ – das ist nicht nur die Bezeichnung für die literarischen Werke eines romantischen Autors, so heißt auch ein Musikdrama Jacques Offenbachs (UA. Paris 1881). Durch Übersetzungen in die damalige paneuropäische Bildungssprache Französisch wurden E. T. A. Hoffmanns (1776-1822) Texte relativ rasch international und intermedial rezipiert. Als Ballettfigur Coppélia (Léo Delibes, UA 1870) tanzt deswegen z. B. Hoffmanns Puppe Olympia aus der Erzählung ‚Der Sandmann‘ (1816) durch die Theater der Welt. Dieser zentrale Text wurde neben den kurzen Novellen ‚Rat Krespel‘ (1818) und ‚Die Geschichte vom verlorenen Spiegelbilde‘ aus ‚Die Abenteuer der Sylvesternacht‘ (1814/15) zum Libretto der Oper Offenbachs verarbeitet. Das Kunstmärchen ‚Nußknacker und Mausekönig‘ (1816) wiederum stellt die Vorlage zu einem Ballett-Klassiker Tschaikowskis von 1892 dar. Im Laufe des Seminars sollen sowohl die Grundlagentexte des ‚skeptischen Fantasten‘ Hoffmann als auch die Bearbeitungen betrachtet werden. Zusätzlich werden noch zwei wesentliche Exemplare des ‚genre hoffmannesque‘ in der Weltliteratur herangezogen: ‚Omphale‘ (1834) von Théophile Gautier (1811-1872) und Alexander Puschkins (1799-1837) Rokokonovelle ‚Pique Dame‘ (1834). Musikwissenschaftliche Vorkenntnisse sind zur Seminarteilnahme nicht erforderlich. Die meisten Texte werden bei ILIAS eingestellt.

Zur Einführung: Hartmut Steinecke: Die Kunst der Fantasie. E.T.A. Hoffmanns Leben und Werk. Frankfurt am Main / Leipzig 2004. Attila Csampai, Dietmar Holland (Hrsg.): Hoffmanns Erzählungen. Texte, Materialien, Kommentare. Mit einem Essay von Egon Voss. Reinbek bei Hamburg 1996.

40480 Deutschsprachiges Drama nach 1945

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

I. Breuer

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über Geschichte, Ästhetik und Themen der deutschsprachigen Dramatik seit 1945 zu geben, d.h. von den frühen Nachkriegsstücken über die Politisierung der 1960er Jahre und künstlerischen Experimente seit dieser Zeit. Dabei besprechen wir voraussichtlich Stücke von Thomas Bernhard, Wolfgang Borchert, Friedrich Dürrenmatt, Peter Handke, Elfriede Jelinek, Heiner Müller, René Pollesch, Werner Schwab, Günter Weisenborn, Peter Weiss u.a. Entsprechend haben wir ein relativ großes Lesepensum, und nur wer dazu bereit und in der Lage ist, den größten Teil der Stücke auch tatsächlich zu lesen, sollte sich anzumelden versuchen.

Das vorläufige Seminarprogramm wird vor Semesterbeginn hier bekannt gegeben.

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis / Credit points

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende erhalten:

- 4 credit points für die regelmäßige Teilnahme und schriftliche Zusammenfassung unserer Diskussionsergebnisse zu einem besprochenen Werk (Umfang: 6 Seiten) oder
- zusätzliche 2 credit points bei einer zusätzlichen kleinen Hausarbeit (Umfang: 8 Seiten). Sprachniveau B2 oder höher ist erforderlich.

40481 Postkoloniale Lektüren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

S. Goth

Das Proseminar wird sich einleitend mit einigen der einflussreichsten Texte der postkolonialen Theorie auseinandersetzen, mit Edward Saids *Orientalism* (1978), Homi K. Bhabhas *The Location of Culture* (1994) und Gayatri Chakravorty Spivaks *Can the Subaltern Speak?* (1988). Daraufhin sollen Konzepte und Impulse der postkolonialen Theorie in der exemplarischen Lektüre von ausgewählten Texten der deutschsprachigen Literatur vom 19. bis 21. Jahrhundert kritisch erprobt werden. Es werden dabei Erzähltexte von Heinrich von Kleists *Die Verlobung in St. Domingo* (1811) über Franz Kafkas *In der Strafkolonie* (1914) bis hin zu Uwe Timms *Morenga* (1978) und Christian Krachts *Imperium* (2012) untersucht werden, unter anderem im Hinblick auf diskursive Strategien der Repräsentation des kulturell Anderen, auf Fragen der kolonialen Subjektbildung und der Sprachmächtigkeit bzw. -ohnmacht sowie auf Formen der Ambivalenz und Hybridität des kolonialen Diskurses.

Zur Einführung wird empfohlen:

María do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan: *Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung*. Bielefeld 2005.

Ina Kerner: *Postkoloniale Theorien zur Einführung*. Hamburg 2012.

Außerdem zur Anschaffung empfohlen:

Gayatri Chakravorty Spivak: *Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation*. Aus dem Englischen von Alexander Joskowicz und Stefan Nowotny. Mit einer Einleitung von Hito Steyerl. Wien 2008.

40482 Kriminalfallgeschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Homberg

Die moderne ‚Kriminalgeschichte‘ hat, so will dieses Seminar demonstrieren, einen doppelten Ursprung: Einerseits liegt dieser im Sensationalismus der frühneuzeitlichen ‚Newen Zeytungen‘, die Verbrechen und Devianz zu Beginn des 17. Jahrhunderts als Potential zur Unterhaltung eines großen Publikums entdecken. Zum anderen begründet er sich in der Erzählung des juristischen Casus, wie er in der Tradition der Kriminal-Fallgeschichten Gayot de Pitavals ebenfalls bereits seit der Mitte des 18. Jahrhunderts kolportiert wird. Das Interesse an der Erörterung rechtswissenschaftlicher Streitfragen weicht dabei im Zuge der Aufklärung zusehends einem anthropologischen Interesse am Straftäter als Menschen. So tritt um 1800, mit Meißner, Moritz und Schiller, die Darstellung der Tat hinter die des Täters und seiner Motive zurück – der äußere Tatort wird zum Spiegel des ‚inneren Schauplatzes‘, auf dem sich ein moralisches Spektakel beobachten lässt. Gleichzeitig werden Moral und Recht nicht selten, wie sich an den rechtsreformerischen Debatten um die Schuldfrage zeigt, zu distinkten Referenzsystemen. Das damit verbundene Interesse an der ‚Vorgeschichte‘ des Verbrechens erfährt schließlich im Laufe des 20. Jahrhunderts eine nochmals wichtige Modifikation, indem erneut die Tat als ‚Fall‘ in den Fokus rücken wird.

Anzuschaffen sind folgende Texte:

Friedrich Schiller: *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* (rub 1688)

Heinrich von Kleist: *Michael Kohlhaas* (rub)

Ferdinand von Schirach: *Verbrechen. Stories* (Piper TB)

Andrea Maria Schenkel: *Tannöd* (BTB)

Die Auszüge aus Harsdörffer, dem alten und dem neuen Pitaval sowie Meißners Skizzen werden, ebenso wie die Forschungsliteratur, über Ilias zur Verfügung gestellt.

40483 Mythos Medea in C2, 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 14 - 15.30

Sa. 27.4.2013 10 - 16

Sa. 18.5.2013 10 - 16

Sa. 8.6.2013 10 - 16

A. Arnold

Der folgende Vorschlag für das Blockseminar wird in der Vorbesprechung zur Diskussion gestellt und ggf. angepasst. Bitte beachten Sie, dass wir das Thema nur bei entsprechender Lesebereitschaft und der Vollständigkeit der Unterlagen (vgl. die Materialien in Ilias) sinnvoll erarbeiten können.

Seminarprogramm:

- „Who is who“, oder: Wer wird zur/ist Medea?
- Der Begriff ‚Mythos‘: Diskussion einiger zentraler mythentheoretischer Thesen und Anwendung auf unser Thema
- Der Mythos wird zu Literatur: Euripides‘ „Medeia“
- Medea schreibt einen Brief an Jason, ihre Vorgängerin auch: Ovids „Heroides“
- Passt Medea ins 18. Jahrhundert? Lessings „Miss Sara Sampson“ (Auszug)
- Medea-Schicksal im 19. Jahrhundert: Grillparzers Trilogie „Das goldene Vlies“ (Auszug)
- Das 20. Jahrhundert: Medea prosaisch in Christa Wolfs „Stimmen“ und Helga Novaks „Brief an Medea“
- Auf Wunsch nach LA und BA getrennt:
 - LA: Mythen und Sagen im Deutschunterricht; Medea-Briefe (HPLU)
 - BA: Methodische Herangehensweisen: gattungsgeschichtlich, gendertheoretisch, psychoanalytisch, sozialgeschichtlich etc.; Formulierung und Diskussion von Thesen für Hausarbeiten/Prüfungen
- Das 20. Jahrhundert: Medea postdramatisch in Heiner Müllers „Medeamaterial“ (Auszug) und Dea Loher „Manhattan Medea“
- Interdisziplinär. Medea in den bildenden Künsten und im Film: P. P. Pasolinis „Medea“
- Abschlussdiskussion und Vergabe der Hausarbeitsthemen

Das Seminar findet als Blockseminar an drei Samstagen statt, eine Teilnahme an allen Seminartagen ist obligatorisch. Eine Vorbesprechung zu den Seminarzielen, der Schein- und Hausarbeitsvergabe sowie zur Klärung Ihrer Fragen findet in der ersten Semesterwoche statt. Anschließend können Sie sich entscheiden, ob Sie teilnehmen möchten. Bitte melden Sie sich frühzeitig bei mir, wenn Sie an dieser Vorbesprechung nicht teilnehmen können, aber dennoch Interesse am Seminar haben, damit wir einen Ausweichtermin vereinbaren können.

Zur nachfolgenden Auflistung der Primärliteratur: Für die Kommunikation im Seminar ist es wichtig, dass wir eine gemeinsame Textbasis haben, bitte daher auf die bibliographischen Angaben achten!

Außer den Texten von Euripides, Wolf, Loher werden alle Textauszüge in Ilias bereitgestellt. Aufgeführt sind kostengünstige Studien- bzw. Leseausgaben. Weitere Primärliteratur, die optional gelesen wird, und Forschungsliteratur finden Sie ebenfalls in Ilias.

Für Hausarbeiten bitte wegen abweichender Ausgaben Rücksprache mit mir halten!

- Euripides: Medea. Übers. und hrsg. von Paul Dräger. Stuttgart: Reclam 2011. BITTE DEN TEXT ANSCHAFFEN!
- Ovid: Briefe der Heroinnen. Lat./Dt. Hrsg. u. übers. von Detlev Hoffmann, Christoph Schliebitz und Hermann Stocker. Stuttgart: Reclam 2000.
- Lessing, Gotthold Ephraim: Miss Sara Sampson. Stuttgart: Reclam 1993.
- Grillparzer, Franz: Das goldene Vlies. Stuttgart: Reclam 1998.
- Müller, Heiner: Verkommenes Ufer Medeamaterial Landschaft mit Argonauten. - In: Ders.: Werke 5. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2002.
- Wolf, Christa: Stimmen. München: dtv 1998. BITTE DEN TEXT ANSCHAFFEN!
- Loher, Dea: Manhattan Medea. Frankfurt a. M: Verlag der Autoren 1999. BITTE DEN TEXT ANSCHAFFEN!

40484 Heinrich von Kleist, C2,02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Dozent: Jonas Reinartz

N. N.

„Mit der Penthesilea kann ich mich noch nicht befreunden“, schrieb Goethe am 1. Februar 1808 an Heinrich von Kleist. Eine ähnliche Sicht besaß damals auch die übrige literarische Öffentlichkeit, die den „fremden Regionen“, in die sich dessen Texte hineinwagen, mehrheitlich befremdet gegenüberstand. Für einige Zeit nur ein ‚Dichter für Dichter‘, zählt Kleist heute längst neben Goethe und Schiller zu den kanonischen Autoren der deutschen Literatur um 1800. Gleichwohl lässt er sich bekanntlich keiner literarischen Strömung

zuordnen und beschwört aufgrund seiner Widerständigkeit regelmäßig Forschungskontroversen hinauf. Die Einsichten dieses Autors, der in hohem Maße „von Krisen, Katastrophen, vom Kontrollverlust“ (Günter Blamberger) fasziniert ist und dabei den Blick eines desillusionierten Aufklärungsoptimisten offenbart, erweisen sich dabei als erstaunlich anschlussfähig für jüngere Bereiche der Literaturtheorie – man denke etwa an Gender Studies oder postkoloniale Lektüren. In diesem Sinne werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll eine exemplarische Einführung in das Œuvre Kleists erfolgen, zum anderen die Anwendung verschiedener interpretatorischer Zugänge erprobt werden.

Literatur:

Zur Anschaffung und Lektüre:

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften, hg. v. Klaus Müller-Salget. Frankfurt/Main: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 5).

Dramen (bei Reclam): Penthesilea, Das Käthchen von Heilbronn.

Literatur zur Einführung:

Günter Blamberger: Heinrich von Kleist. Biographie. Frankfurt/Main: Fischer 2011 (jetzt auch als Taschenbuch erhältlich).

Ingo Breuer (Hg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart/Weimar: Metzler 2009.

Klaus Müller-Salget: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam²2011.

Jochen Schmidt: Heinrich von Kleist. Die Dramen und Erzählungen in ihrer Epoche. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.

40485 Leo Perutz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

Dozentin: Silke Horstkotte

N . N .

Mit Leo Perutz (1882-1957) wendet sich das Seminar einem Schriftsteller der Wiener Moderne zu, dessen umfangreiches Romanwerk seit einigen Jahren als bedeutender Beitrag zur literarischen Fantastik und zur Gattung des historischen Romans wiederentdeckt worden ist. Auch erzähltheoretisch ist Perutz' Werk wegen des raffinierten Einsatzes unzuverlässiger Erzähler von Interesse. Diese und andere Aspekte werden in detaillierten Analysen der folgenden vier Romane von Leo Perutz herausgearbeitet: Zwischen Neun und Neun (1918), Der Meister des jüngsten Tages (1923), St. Petri-Schnee (1933), Der schwedische Reiter (1936). Die Romane sind in den neuen (und preiswerten) Ausgaben der Leo-Perutz-Edition im dtv-Verlag anzuschaffen (ISBN-Nrn. 978-3423132299, 978-3423131124, 978-3423134057, 978-3423131605). Es wird empfohlen, mit der Lektüre bereits vor Semesterbeginn anzufangen.

40486 Barocklyrik in C 2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

J . Genz

Das Barock ist geprägt durch die Erfahrung der Gräueltaten und Vernichtungen des Dreißigjährigen Krieges. Dementsprechend thematisiert ein Großteil der im 17. Jahrhundert entstandenen Lyrik ein Lebensgefühl, das einerseits zwischen Ermahnung und Todesbewusstsein und andererseits dem Aufruf zur Lebensfreude schwankt und diese Antithese auch formal umsetzt. Wir werden uns im Seminar mit der Poetik, den typischen Motiven und Formen sowie der Rolle der Antikenrezeption in ausgewählten Gedichten und Poetiken beschäftigen.

Literatur: Gottfried Willems: Geschichte der deutschen Literatur Bd. 1: Humanismus und Barock. Wien 2012.

Eine ausführliche Liste u.a. der zu besprechenden Gedichte wird zu Beginn des Seminars ausgegeben. Erwartet wird eine aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats bzw. einer Sitzungsmoderation.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Textgrundlage des Seminars

Für Götz von Berlichingen, Clavigo, Faust und Stella empfehle ich die jeweiligen Reclam-Bände.

Für Iphigenie, Egmont und Tasso schlage ich folgende Ausgabe zur Anschaffung vor:

Johann Wolfgang Goethe: Klassische Dramen: Iphigenie auf Tauris, Egmont, Torquato Tasso, hg. von Dieter Borchmeyer, Frankfurt am Main 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch).

Einführende Literatur:

Zu Goethes Dramen:

Theo Buck: Goethe als Dramatiker, in: Goethe Handbuch. Bd. 2: Dramen, hg. von Theo Buck, Stuttgart, Weimar 1996, S.1–20.

Zur Dramen-Analyse im Allgemeinen:

Franziska Schößler: Einführung in die Dramen-Analyse, Stuttgart, Weimar 2012.

40487 Einführung in die Gattungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

J. Schröder

Gattungen finden häufig Verwendung: als paratextuelle Angabe durch Autoren und Verlage, als Ordnungssysteme oder als Klassifikation in der Wissenschaft. Die Problematik von Gattungsbegriffen wird dabei meist gar nicht oder nur randständig behandelt. Oft lassen sich Gattungen schlecht über Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten von Texten bilden, da sich das individuelle Werk dem statischen Begriff entzieht. Es bewegt sich an den Grenzen einer Gattung bzw. überschreitet diese hin zu einer anderen oder begründet gar eine neue.

Deshalb werden Gattungsbegriffe teilweise als nicht hilfreich abgelehnt oder ihnen ausschließlich die Funktion von Ordnungssystemen für Literatursammlungen zuerkannt. Dagegen gibt es verschiedene Ansätze, die eine Modernisierung der Gattungstheorie anstreben. Meist wird dafür der statische Begriff zugunsten flexiblerer Modelle aufgegeben.

Im Seminar wird in die Gattungstheorie eingeführt, deren Probleme, neue Ansätze und die Kritik an ihr theoretisch behandelt und anhand von literarischen Beispielen konkretisiert.
Zymner, Rüdiger: Gattungstheorie. Probleme und Positionen der Literaturwissenschaft, Paderborn 2003.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann und Ansgar Nünning (Hg.): Gattungstheorie und Gattungsgeschichte, Trier 2007.

Liebrand, Claudia und Oliver Kohns (Hg.): Gattung und Geschichte: Literatur- und medienwissenschaftliche Ansätze zu einer neuen Gattungstheorie, Bielefeld 2012.

40488 Digitales und Transmediales Geschichtenerzählen in C2, 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

D. Eick

Von Web-Serien, (enhanced) E-books, Viral-Spots, Games bis hin zu transmedialen Formaten - die neuen Erzählformen haben ihre eigenen Regeln und Gesetze, die sie mitunter gerade erst formulieren. Wie die Narration durch das jeweilige Medium beeinflusst wird, welche Möglichkeiten die unterschiedlichen Plattformen bieten und welche Einschränkungen es gleichzeitig gibt – dies und mehr wird in theoretischen und praktischen Anteilen Gegenstand des Seminars sein.

40489 Geld. C2, 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

J. Söffner

Im Rahmen menschlicher Kommunikation ist Geld fast genauso ubiquitär wie Sprache, und wie diese leistet es eine umfassende Codierung der Welt. Die Codierungsmacht des Geldes schafft dabei weniger eine Benennbarkeit und Darstellbarkeit der Welt als vielmehr ihre Be- und Verrechenbarkeit. Dennoch geht die Macht des Geldes nicht in einer Mathematisierung nicht auf. Das lässt sich leicht erkennen, sobald man die unterschiedlichen Formen der kulturellen Praktiken und des kulturellen Sinns betrachtet. Geld kann sich in so unterschiedlichen Formen niederschlagen wie Zigaretten (als einer gängigen Währung diverser Schwarzmärkte), Edelmetallen, die nach Gewicht bemessen werden, Edelmetallen mit Münzprägung, Schuldscheinen, Papiergeld, Buchgeld (das durch Kontenbücher verrechnet wird), Elektronischem Geld (das dem Buchgeld zu seiner Ubiquität verhalf), dem Linden-Dollar (der virtuellen Währung von Second Life) oder Bitcoin (einem Buchgeld, das Rechenoperationen vernetzter Computer an die Stelle eines materiellen Korrelats gesetzt hat): An einer solchen Folge werden Grade der Abstraktion sichtbar. Auf der einen Seite – beim Zigarettegeld – ist kaum genau auszumachen, an welcher Stelle in einem Tausch ‚Geld‘ entsteht, d.h. an welcher Stelle ein Gegenstand beginnt, Währung zu sein und nicht mehr getauschte Ware. Auf der anderen Seite lässt sich leicht der Punkt erahnen, an dem ebenso graduell eine Währung aufhört und eine selbstbezügliche und lebensweltlich wertlose Rechenoperation übrig bleibt. Diese Zwitterposition des Geldes zwischen handfestem Umgang mit Dingen und abstrakter Kalkulation geht zudem mit einem komplexen Ineinander von affektivem und mathematischem Wert einher.

Exemplarisch stellt sich das Seminar diesen und anderen Fragen anhand ausgewählter literarischer Texte aus der deutschen Literaturgeschichte. Gelesen werden voraussichtlich Auszüge aus Texten von Martin Luther (95 Thesen); Gotthold Ephraim Lessing (Minna von Barnhelm); Johann Wolfgang von Goethe (Faust II); Ludwig Tieck (Der Runenberg); Aderlbert von Chamisso (Peter Schlemihls wundersame Geschichte);

Jeremias Gotthelf (Geld und Geist); Gustav Freytag (Soll und Haben); Richard Wagner (Rheingold); Thomas Mann (Buddenbrooks); Hugo von Hofmannsthal (Spiel vom Sterben des reichen Mannes); Robert Musil (Der Mann ohne Eigenschaften) und Elias Canetti (Masse und Macht).

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis

Für das Basismodul ND1 kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2 oder höher ist erforderlich.
Zur Einführung empfohlen

Jochen Hörisch: Kopf oder Zahl – die Poesie des Geldes (Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1996) und Dieter Schnaas: Kleine Kulturgeschichte des Geldes (Fink, München 2012)

Ein Reader wird im März in ILIAS zur Verfügung stehen.

40489a Empfindsamkeit: Zur geschlechtlichen Codierung des Affektiven im 18. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

Dozentin: Denise Jacobs

N.N.

Den Ausgangspunkt bildet der Befund, dass Gefühle nicht zur Natur des Menschen gehören, also keine ahistorische anthropologische Konstante sind, sondern auch Teil seiner Kultur und somit historischen und gesellschaftlichen Variationsprozessen unterworfen sind, die durch unterschiedliche wissenschaftliche Konstellationen geprägt wird. Gerade das 18. Jahrhundert ist für die literarische und künstlerische Darstellung von Affekten in mehrfacher Hinsicht von zentraler Bedeutung: So bezeichnet 'Empfindsamkeit' den im 18. Jahrhundert stattfindenden, tiefgreifenden Umbau der Gefühlskultur: Das Verhältnis von Vernunft und Empfindung wird neu ausgehandelt, die vorrationale Welterkenntnis aufgewertet, Einfühlung und Mitleiden werden als zentrale humane und soziale Qualitäten etabliert, der soziale Umgang neu strukturiert. Mit der gleichzeitigen Neukonzeption der Geschlechterordnung und der Ausdifferenzierung antagonistisch gedachter Geschlechtscharaktere im 18. Jahrhundert geht zudem die Vorstellung verschiedener ‚natürlicher‘ Redeweisen des Mannes und der Frau einher. Damit öffnet sich ein Forschungsfeld, das neben der Funktion des Mitleids für die Generierung einer sozialen Ordnung auch nach der geschlechtlichen Codierung von Affekten fragt.

Herangezogen werden sowohl die zentralen ästhetischen und literarischen Texte der Zeit (u.a. von Gellert, Diderot, Engels, Lessing, Herder, Goethe, La Roche) als auch einschlägige anthropologische und medizinische Studien. Das Seminar führt in die Literatur der Empfindsamkeit ein und soll gleichsam Fragestellungen eröffnen, die zu ihrer Bearbeitung wissenschaftliche und literaturwissenschaftliche Perspektiven zusammenführen. Damit orientiert sich das Seminar jenseits einer strikten Dichotomie zwischen Geistes- und Naturwissenschaft.

Literaturhinweise: Gerhard Sauder: Empfindsamkeit. Bd. 1: Voraussetzungen und Elemente. Stuttgart 1974; Nikolaus Wegmann: Diskurse der Empfindsamkeit. Zur Geschichte eines Gefühls in der Literatur des 18. Jahrhunderts. Stuttgart 1988; Lothar Pikulik: Die Mündigkeit des Herzens. Über die Empfindsamkeit als Emanzipations- und Autonomiebewegung. In: Aufklärung 13 (2001), 9-32; Klaus P. Hansen (Hg.): Empfindsamkeiten. Passau 1990; Burkhard Meyer-Sieckendiek: Affektpoetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

40490 Lenz und Büchner und Büchners 'Lenz'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

R. Drux

Neben einer gründlichen Analyse von Büchners "Lenz" steht die Beziehung, die Büchner zu seinem unglücklichen Kollegen, dem Sturm- und Drang-Dichter J.M.R. Lenz, hatte, im Mittelpunkt des Seminars. Dazu werden außer Oberlins Tagebuch (in jeder krit. Ausg. der Erzählung abgedruckt) Lenz "Anmerkungen übers Theater" herangezogen; sein Drama "Die Soldaten" soll außerdem mit Büchners Stück über den Soldaten Woyzeck verglichen werden. Schließlich bieten sich als Beispiele für die literarische Wirkung des Werks Erzählungen von G. Hauptmann (Bahnwärter Thiel, 1887) bis P. Schneider (Lenz 1973) an. Die Texte sind fast alle als Taschenbücher erhältlich.

Über das genaue Programm und mögliche Leistungsnachweise informiert die erste Sitzung (Vorbereitung) am 11.04.

40490a Lessings Dramen in C2, 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

J. Genz

Gotthold Ephraim Lessing ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker und Dramentheoretiker des 18. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Lessings Aristotelesrezeption und seine Dramenreform, vor allem das Katharsisproblem und der Mitleidsgedanke. Wir werden seine Auffassung von Tragödie, bürgerlichem Trauerspiel und Komödie betrachten und einen weiteren Schwerpunkt auf den Aspekt der Toleranz legen.

Teilnahmenachweis: aktive mündliche Mitarbeit, Referat oder Sitzungsmoderation

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literatur (bitte als Reclam-Ausgabe anschaffen)

Der Freigeist

Die Juden

Nathan der Weise

Miß Sara Sampson

Emilia Galotti

Minna von Barnhelm

Hamburgische Dramaturgie

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnen- bzw. ProtokollantInnengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

40490b Heldenreisen - Der kürzeste Weg zu dir selbst führt einmal um die Welt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S14

Di. 23.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S14

Mi. 24.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S14

Do. 25.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S14

Fr. 26.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S22

Mo. 29.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S22

Di. 30.7.2013 10 - 14, 106 Seminargebäude, S22

Heldenreisen - Der kürzeste Weg zu dir selbst führt einmal um die Welt

N.N.

Ob Werbung, Blog, Onlinespiel, TV-Magazin-Beitrag, Hörfunk-Portrait, Vorabend-Serie oder Hollywoodfilm: Nahezu unser gesamtes mediales Leben spielt sich mittlerweile in der Form von Heldenreisen ab.

Auch wenn die neueren und neuen Medien es ignorieren: Die Heldenreise ist ein zentraler Bestandteil der Literatur. Das Seminar stellt unterschiedliche Formen und Gestaltungen der Heldenreisen in unterschiedlichen Epochen vor. Es geht der Frage nach, wie historische, psychologische und soziologische Entwicklungen auf der Matrix der Heldenreise dargestellt und reflektiert werden und welches Menschen- und Lebensbild sich in der Literatur der unterschiedlichen Epochen dargestellt findet.

Die Theorie des Helden – die Theorie der Reise:

- Erscheinung und Funktionen der Archetypen nach C.G. Jung
- Eine kurze (literarische) Theorie des Reisens
- Das Prinzip der Heldenreise nach Joseph Campbell und Paul Rebillot

Die Väter des Abenteuers: Heldenreisen aus dem Reich der Mythologie (Referate mit Auszügen)

- Heldenreisen in der Antike - Die Odyssee
- Heldenreisen in der älteren deutschen Literatur: Das Nibelungenlied

Auf dem Weg zu sich selbst: Klassische Heldenreisen in der deutschen Literatur

- Jakob Christoffel von Grimmelshausen: Simplicius Simplicissimus
- Friedrich Schiller: Das verschleierte Bild zu Sais
- Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts

On the road: Die zeitgenössische Heldenreise

- Christoph Peters: Mitsukos Restaurant

- Wolfgang Herndorf: Tschick

Filme:

Blog - TV – Filme: Die Bedeutung der Heldenreise in den modernen Medien

- Skyfall - Sam Mendes 2012
 - Findet Nemo – Pixar 2003
- Dozentin: Barbara Garde

Das Seminar findet als Blockseminar statt, die Termine werden noch bekanntgegeben.

P r o s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

40451 Mittelalterliche Literatur in Lehrwerken und Unterrichtsmodellen für den Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

A. Mielke

40491 Hartmann von Aue: Iwein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R. Katers

Dem "Iwein" Hartmanns von Aue, um 1200 entstanden, kommt eine besondere Bedeutung in der deutschen Literaturgeschichte des Mittelalters zu: Kein anderes Epos vor Wolframs "Parzival" ist so reich überliefert; von keinem anderen höfischen Roman gibt es mit den Freskenzyklen in Rodeneck und Schmalkalden so frühe außerliterarische Bildzeugnisse; viele spätere Verfasser von Artusromanen haben sich dieses Epos zum Gattungsvorbild erwählt.

Textgrundlage:

Hartmann von Aue: Iwein. Aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt von Max Wehrli. Mit 10 Farbtafeln. 4. Auflage. Zürich: Manesse 2004 (Manesse Bibliothek der Weltliteratur).

Alternativ kann folgende Ausgabe verwendet werden:

Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hrsg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).

Zur ersten Orientierung bieten sich zwei Einführungen an:

- Christoph Cormeau / Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 3., neubearbeitete Auflage. München: Beck 2007 (Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).
- Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007 (Einführung Germanistik).

40492 Deutsche Fabeln im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

N. N.

Dozent: Michael Schwarzbach

Die Fabel scheint nicht nur von der Antike bis in die Neuzeit ungebrochen populär zu sein, sondern verbindet als Kurzerzählung in komprimierter Form Didaxe, Reflexion und rhetorische Praktiken. Das Seminar bietet einen Überblick über die Fabeltradition von der Antike bis in das Spätmittelalter. Diskutiert werden dabei zum einen Interpretationsansätze der Mediävistik (Gattungsdiskussion, aber auch die Frage nach dem rhetorischen Stellenwert), zum anderen soll die Primärlektüre der mittelhochdeutschen Fabeln selbst im Vordergrund stehen. Nach einer einführenden Lektüre griechischer und lateinischer Fabeln (Übersetzungen werden gereicht) stehen v.a. die Fabeln des Strickers und diejenigen Ulrich Boners im Mittelpunkt des Seminars. Gefragt wird nach den narrativen Strategien, rhetorischen Traditionen und Stofflichen Vorbildern, auf die die Fabel als „kleine Erzählform“ zurückgreift.

Es werden Kurzreferate vergeben, die eine Grundlage für die sich anschließende Diskussion legen sollen. Textgrundlage des Seminars ist die Ausgabe:

Der Stricker. Erzählungen, Fabeln, Reden. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Hrsg. v. Otfried Ehrismann, Stuttgart 2004. Weitere Fabeln werden in Kopien gereicht.

40493 Das Werbunglied: Registerkonturen und Forschungsgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

D. E d e r

Das Seminar bietet eine Einführung in den dominanten Gattungstyp des Minnesangs, das sog. Werbungslid, welches die Rede eines männlichen Text-Ichs in Form eines reflexiv-abstrakten Abwägens realisiert, das um die Frustrationen, Ängste und Hoffnungen in einer als Dienst an einer Dame verstandenen Liebeswerbung kreist. Die Beschäftigung mit diesem Liedtyp erscheint insofern aufschlussreich, als es fast ausschließlich das Werbungslid gewesen ist, das – unter Ausblendung der anderen Genres – die Vorstellungen der Forschung über den Minnesang insgesamt geprägt hat. Diese Überblendung mag nun im Seminar den Anlass dazu geben, diese so prominente Textsorte von zwei Seiten her (die der Spezifik seines Registers und die der Forschungsgeschichte) näher kennenzulernen, um dabei zugleich wichtige Grundkompetenzen im Umgang mit der mittelalterlichen Liebeslyrik einzuüben, die als Basis für die weitere Beschäftigung mit ihr genutzt werden können.

Deshalb wird in einem ersten Teil des Seminars das mhd. Textverständnis durch Übersetzungsübungen an ausgewählten Liedern vertieft, bevor darauf die motivischen Grundmuster, aber auch die Ebene ihrer typischen sprachlichen Realisation für die Gattung genauer nachzuzeichnen sind, wobei von jenen Überlegungen auszugehen ist, die der Romanist Pierre Bec – freilich in heute fragwürdiger soziologischer Festschreibung – mit der Konstituierung eines registre aristocratisant für den grand chant courtois angestoßen hat.

Im zweiten Teil des Seminars soll dann eine möglichst umfassende Einarbeitung in die umfangreiche Forschung zum Minnesang/Werbungslid erfolgen, die zwar seit ihrer Frühphase im 19. Jahrhundert stetig zwischen den Polen einer biographisch-lebensweltlichen Referentialisierung, einer sozialen Funktionszuschreibung und der Auffassung vom Minnesang als einer artifizuell-eigengesetzlichen Literaturform changiert, aber im Grunde bei jeder wissenschaftlichen Beschäftigung mit dieser Lyrik mitreflektiert werden muss. Den dafür notwendigen Arbeitsaufwand versucht das Seminar durch gemeinsame Sichtung der Forschung möglichst gering zu halten.

Schließlich sollen am Ende die Ergebnisse der register-orientierten Textarbeit und der Beschäftigung mit der Forschungsgeschichte wieder zusammengeführt werden, etwa am Beispiel der jüngst zu beobachtenden ‚Wende‘ in der Minnesangphilologie, ihrer narratologisch profilierten Perspektive.

Die zur genaueren Analyse ausgewählten Lieder werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Erwartet wird die Bereitschaft zur (gemeinsamen) Übersetzungsarbeit und zur eingehenden Sichtung der Forschung.

Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit oder einen Teilnahmenachweis – die Mitarbeit an einer Expertengruppe (inkl. Übernahme eines Kurzreferates) vorgesehen.

Zum Registerbegriff:

Bec, Pierre: *La lyrique française au moyen âge (XII^e-XIII^e siècles). Contribution à une typologie des genres poétiques médiévaux, Études et Textes, 2. Bde., Paris 1977/78.*

Als Minnesang-Einführung zu empfehlen:

Schweikle, Günther: *Minnesang. 2., korr. Aufl., Stuttgart, Weimar 1995 (Sammlung Metzler 244).*

40494 Zusätzliches Seminar: Das Nibelungenlied

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

R. K a t e r s

Das Nibelungenlied kann aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten. In dem Proseminar soll der Inhalt des Epos gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Textgrundlage:

Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übertragen und kommentiert von Siegfried Grosse. Erweiterte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 2007 (= RUB 644).

Zur Einführung:

Schulze, Ursula: *Das Nibelungenlied.* Stuttgart: Reclam 1997 (= RUB 17604).

40495 Heinrich von dem Türlin: Die Crone in C2, 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30

G. Felder

Der Artusroman Diu Cröne des Österreichers Heinrich von dem Türlin ist ca. 1230 entstanden und einer der interessantesten Romane seiner Zeit. Heinrich besaß profunde Kenntnisse der deutschen und französischen Literatur seiner Epoche, die er zu einem spannenden und abwechslungsreichen Roman um Artus und seinen Neffen Gawein verarbeitet hat.

Ausgehend von der intensiven Lektüre ausgewählter Passagen werden wir exemplarisch auf einzelne Themenbereiche eingehen, die in der Beschäftigung mit höfischer Literatur immer wieder wichtig sind: Stilmittel, Motivgeschichte, Vergleich mit anderen Werken, Umgang mit Realia und vieles mehr.

Textgrundlage:

Heinrich von dem Türlin: Diu Cröne. Hg. von Gudrun Felder. Berlin/ Boston 2012. (DeGruyter Texte)

40496 Das 'Nibelungenlied'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

N.N.

Dozent: Schwarzbach

Das um 1200 entstandene ‚Nibelungenlied‘ gilt auch heute noch als das bekannteste Beispiel mittelhochdeutscher Heldenepeik. Das Seminar führt in die komplexe, unterschiedliche Sagenkreise verbindende Entstehungsgeschichte des Nibelungenliedes ein und diskutiert Interpretationsansätze der Mediävistik. Schwerpunktmäßig werden dabei zwei Themenfelder abgedeckt: Zum einen die Rolle des Nibelungenliedes im europäischen Kontext – auf welche Sagenkreise rekurriert das ‚Nibelungenlied‘, welche historischen Ereignisse werden dort thematisiert? Zum anderen wird auch die Rezeptionsgeschichte des ‚Nibelungenliedes‘ angesprochen. Nach der „Entdeckung“ durch Johann Jakob Bodmer, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erst wenig beachtet, kam dem ‚Nibelungenlied‘ im 19. Jahrhundert als gefeiertes „Nationalepos“ eine wesentlich größere Bedeutung zu. Hier soll die Aufarbeitung des Stoffes in verschiedenen Formen und Formaten (Hebbel, Wagner, Lang) überblicksartig diskutiert werden.

Es werden Kurzreferate vergeben, die eine Grundlage für die sich anschließende Diskussion legen sollen. Textgrundlage des Seminars ist die Ausgabe:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdt. übers. und kommentiert von Siegfried Grosse, Stuttgart 2007.

40497 Zusätzliches Seminar: Hartmann von Aue: Iwein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

R. Katers

Dem "Iwein" Hartmanns von Aue, um 1200 entstanden, kommt eine besondere Bedeutung in der deutschen Literaturgeschichte des Mittelalters zu: Kein anderes Epos vor Wolframs "Parzival" ist so reich überliefert; von keinem anderen höfischen Roman gibt es mit den Freskenzyklen in Rodeneck und Schmalkalden so frühe außerliterarische Bildzeugnisse; viele spätere Verfasser von Artusromanen haben sich dieses Epos zum Gattungsvorbild erwählt.

Textgrundlage:

Hartmann von Aue: Iwein. Aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt von Max Wehrli. Mit 10 Farbtafeln. 4. Auflage. Zürich: Manesse 2004 (Manesse Bibliothek der Weltliteratur).

Alternativ kann folgende Ausgabe verwendet werden:

Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hrsg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).

Zur ersten Orientierung bieten sich zwei Einführungen an:

- Christoph Cormeau / Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 3., neubearbeitete Auflage. München: Beck 2007 (Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).
- Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007 (Einführung Germanistik).

40498 "Wer liebt, hat Recht"- die Minnekonzeption in Gottfrieds von Straßburg "Tristan"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

M. Schmitz

Die Geschichte von Tristan und Isolde ist eine der berühmtesten Liebesgeschichten der Welt. Sie faszinierte ihre Rezipienten im Mittelalter ebenso wie uns heute. Im Mittelpunkt steht die Geschichte von Liebe und

Verrat, Betrug und Treue, Freude und Leid und Tod. „Wer liebt, hat recht“ heißt es bei Peter von Matt. Dieses Axiom scheint Gottfried von Straßburg im Tristan auf vielfältige Weise durchzuspielen. Dieses komplexe Spiel, durchgeführt auf der Handlungsebene sowie in den poetologischen Passagen, die erzählerischen Strategien der Sympathienlenkung für das ehebrecherische Paar und das virtuos entfaltete Verhältnis von minne und êre werden uns im Kontext der Minnethematik beschäftigen.

Das Proseminar versteht sich als grundsätzliche Annäherung an den komplexen mittelhochdeutschen Text. Die Fokussierung auf die Minnethematik erfolgt nach einer Auseinandersetzung mit der Gesamtkonzeption des Tristanromans, seiner Poetologie und im Kontext weiterer übergreifender Themen.

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Text- und Forschungslektüre und zur aktiven Teilnahme am Seminar, auch in Form der Übernahme eines Kurzreferates.
Textgrundlage:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke hrsg., ins Nhd. übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. Bd. 1-3. Stuttgart 1980 u.ö. (RUB 4471-4473).

40499 Wolframs Willehalm: Lektüre - Diskussion - Forschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Im Mittelpunkt des „Willehalm“ von Wolfram von Eschenbach steht der Markgraf Willehalm von der Provence, der die konvertierte Heidin Arabel/Gyburg heiratet und dadurch einen unerbittlichen Krieg zwischen Heiden und Christen und damit zwischen den Verwandten der jeweiligen Familienverbände auslöst. Schließlich mutiert der Krieg zum Glaubenskrieg als Angelegenheit des Reiches.

Der Wolframsche Bezugstext seines „Willehalm“ ist die französische „Alicans“-Dichtung, eine chanson de geste aus dem Zyklus um Guillaume d'Orange. Nach dem Gattungsverständnis hat diese res factae zum Gegenstand, und insofern ist Guillaume als historische Figur und Verwandter der Karolinger referenzialisierbar. Bei Wolfram allerdings erfolgt eine Wendung ins Legendarische.

Dieses Proseminar widmet sich der Arbeit am Text. Zunächst wird es in einem ersten Teil um eine intensive, strikt textbezogene Lektüre gehen, die auch Übersetzungsprobleme einschließt, um anschließend in einem zweiten Teil des Seminars systematische Fragen wie Gesellschaftsdarstellung, Krieg und Gewalt, Religion und Verwandtschaft zu diskutieren.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Übersetzung mhd. Texte, zur intensiven Text- und Forschungslektüre, und – vor allem im Blick auf Hausarbeit, aber auch Aktive Teilnahme und andere Leistungsformen – die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Zur Vorbereitung und als Textgrundlage sollte angeschafft werden:

Wolfram von Eschenbach: Willehalm- Hrsg. von Joachim Heinzle, Frankfurt a. M. 2009 (Deutscher Klassiker Verlag, Taschenbuch 39) (20 €).

40500 Wirnt von Gravenberg: Wigalois

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

N. N.

Dozent: PD Dr. Andreas Hammer

Wigalois ist einer der zahlreichen Artusritter, die sich auf den Weg machen, um Abenteuer zu bestehen. Die Erzählung von seinen Abenteuern verfolgt aber nicht mehr das ‚klassische‘ Schema des hochhöfischen Artusromans, sondern geht eigene Wege, bezieht religiöse Aspekte viel stärker ein und lässt den Helden am Ende sogar als Erlöserfigur erscheinen, der ein Land von einem dämonischen Magier befreit. Das Seminar setzt sich damit auseinander, weshalb der ‚Wigalois‘ als Vertreter des nachklassischen Artusromans gilt, was den Protagonisten gegenüber den ‚typischen‘ Helden vom Schlage eines Parzival, Iwein oder Gawein unterscheidet und wie stark religiöse Elemente tatsächlich handlungsbestimmend sind. Die Kenntnis des Gesamttextes zu Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Literatur:

Wirnt von Gravenberg: Wigalois, Text der Ausg. von J. M. N. Kapteyn. Übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach, Berlin/New York 2005.

40501 Mechthild von Magdeburg, Fließendes Licht der Gottheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Krusenbaum-
Verheugen

Dozentin: Christiane Krusenbaum

40502a Märendichtung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

N.N.

Dozentin: Susanne Spreckelmeier

Die Gattung der Märendichtung entzieht sich einer vereindeutigenden Definition, was in Anbetracht der thematisch und inhaltlich vielseitigen, zumeist kurzen mittel- und frühneuhochdeutschen Verserzählungen, die dieser Textgruppe zugeschrieben werden, kaum verwundert.

Die lebendigen Erzählungen bilden – hier schwankhaft, dort belehrend – die „besten“ und „schlechtesten“ menschlichen Eigenschaften ab und präsentieren die Begegnung derselben in „alltäglichen“ bzw. alltagsweltlichen Konfliktsituationen ehelicher / dörflicher / städtischer Gemeinschaften. Betrug und Ehebruch treffen auf Minne und List und die bisweilen durchaus zweifelhafte „Moral von der Geschichte“ verweist auf spezifische Konzeptionen gesellschaftlicher und zwischenmenschlicher (Un)Ordnung. In Fokussierung von Diesseitigkeit und Körperlichkeit werden zentrale Themen wie Normverstöße, Tabubrüche, Sexualität, Gewalt und Begehren verhandelt. Das komplexe Erzählen in den Mären steigert sich vielfach ins Groteske.

In gemeinsamer Lektüre sollen ausgewählte Texte ein Bild von der Gattung ‚Märendichtung‘ vermitteln. Dabei sollen sowohl Erzählungen namhafter Märendichter, wie zum Beispiel vom Stricker, Konrad von Würzburg und Heinrich Kaufringer, als auch anonym überlieferte Texte besprochen werden. Ziel des Proseminars ist es, auf Basis der Textlektüre zentrale Aspekte und Themen der Märendichtung in Verbindung mit aktuellen/einschlägigen Perspektiven der Forschung zu diskutieren.

Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats.

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

Novellistik des Mittelalters. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Klaus Grubmüller. Berlin 2011 (= Deutscher Klassiker Verlag, 47). Erhältlich als Taschenbuch für etwa 20,00 Euro

40553 Das Rolandslied und die deutschsprachige Chanson de geste-Rezeption

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 230, 14tägl

N.N.

Dozent: PD Dr. Andreas Hammer

Das Seminar beschäftigt sich mit der mhd. Adaptation des Rolandsliedes, das am Anfang eines vielseitigen französisch-deutschen Literaturaustausches steht. Denn neben dem höfischen Roman sind auch heldenepische Texte nach dem Vorbild der Chanson de geste bereits im 12. Jh. ins Mhd. übertragen worden. Den Anfang bildet das ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad, das seinerseits nur einige Jahrzehnte später vom Stricker erneut adaptiert und umgeformt worden ist. Es soll neben einer ausführlichen Interpretation des Rolandslied-Stoffes um derartige Rezeptions- und Aneignungsprozesse gehen, in den Blick genommen werden sollen zusätzlich aber auch weitere Übertragungen der französischen Chanson de geste ins Deutsche, insbesondere die spätmittelalterlichen Fortsetzungen des Willehalm-Stoffes. Eine Textkenntnis des ‚Rolandsliedes‘ zu Seminarbeginn wird vorausgesetzt.

Textgrundlage ist:

Das Rolandslied des Pfaffen
Konrad, hg. v. Dieter Kartschoke, Stuttgart 1993 (RUB 2745).

F a c h d i d a k t i k**40502 Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Mielke

Das Seminar ist insbesondere gedacht zur Begleitung der Förderangebote im Rahmen des Fachpraktikums an unseren Kooperationsschulen. Studierende, die ein solches Förderangebot durchführen, sollten sich

deshalb vor allem zur Teilnahme an diesem Seminar aufgerufen fühlen. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Bereich der Diagnose und Förderung von Rechtschreibkompetenz, weitere zentrale Themen sind der Umgang mit Heterogenität sowie Möglichkeiten der Differenzierung im Deutschunterricht. Die Veranstaltung gilt auch als Praktikumsnachbereitung (Abgabe des Praktikumsberichtes im Rahmen des Seminars möglich).

40503 Dramatische Texte im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

T. Angenendt

Die Auseinandersetzung mit dem "Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert bildet einen wesentlichen Schwerpunkt des Deutschunterrichts während der Qualifikationsphase. Dabei geht es nicht nur darum die vorgegebenen Einzelwerke möglichst umfassend zu verstehen.

Im Rahmen dieses Seminars soll untersucht werden, wie vor dem Hintergrund eines schüler- und kompetenzorientierten Unterrichts die damit verbundenen vielfältigen didaktischen und methodischen Ansprüche erfüllt werden können. Inhaltlich werden dazu neben literatur- und sprachdidaktischen Aspekten v.a. Konzeptionen zur Vermittlung literaturhistorischer Kenntnisse vorgestellt.

Wegen Prüfungsverpflichtungen finden drei ausfallende Seminarveranstaltungen am Samstag, den 16.6.2012 in kompakter Form statt.

Basisliteratur:

Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Berlin 2003

40504 Epochen und Gattungen im DU: das Drama im Sturm und Drang, C2, 02

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

D. Kurth

Unkontrollierte Gefühlsausbrüche, Aufbegehren gegen Autoritäten, Abkehr von Althergebrachtem: Der sogenannte "Lebensweltbezug" von Literatur, der im DU besonders deutlich gemacht werden soll, ist für die Dramen des Sturm und Drang offenkundig. Darüber hinaus eignen sich die Stücke aber auch gut, um Fragen der Epochen- und Gattungszuordnung in der für den DU zentralen Zeit des Epochenumbruchs vom 18. zum 19. Jahrhundert zu besprechen. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Goethes "Götz von Berlichingen" (1773), Schillers "Die Räuber" (1781) und Lenz' "Der Hofmeister" (1774). Das Seminarprogramm, das ich in der ersten Sitzung verteilen werde, wird für Interessierte ab Mitte März zur Verfügung stehen.

40505 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik (inkl. Praktikumsnachbereitung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Mielke

40506 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Mielke

Zum Seminar gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Termine dafür werden noch bekannt gegeben. Achten Sie bitte auf entsprechende Aushänge und Rundmails des Geschäftszimmers.

40507 Postkoloniale Literaturdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

N. N.

Dozentin: Magdalena Kißling

In Deutschland ist die Auffassung vorherrschend, es gäbe keinen Rassismus mehr und wenn, dann bestehe dieses Phänomen lediglich noch als marginalisiertes Problem. In den letzten Jahren ist jedoch immer wieder deutlich geworden, dass Rassismus nicht nur ein Randphänomen ist, sondern die gesellschaftliche Mitte betrifft. Welche Rolle in diesem Zusammenhang (kanonisierte) Literatur und Literaturunterricht an deutschen Schulen spielt, wird eine zentrale Frage dieses Seminars sein. Auf Grundlage einer theoretischen Auseinandersetzung mit den Postcolonial Studies und den Critical Whiteness Studies (als Erweiterung der postkolonialen Forschungsrichtung), deren Ziel es ist, Funktionsmechanismen (post-)kolonialer Machtverhältnisse in literarischen Texten offenzulegen und die eigene Verstricktheit in der diskursiven Konstruiertheit zu markieren, wird nach Konsequenzen dieser Theorieansätze für die Literaturrezension an Schulen gefragt.

Literatur zur Einführung:

Reuter, Julia; Karentzos, Alexandra (Hg.) (2012): Schlüsselwerke der Postcolonial Studies.

Wiesbaden: Springer.

Eggers, Maureen Maisha et al. (Hg.) (2009): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland. Münster: Unrast.

40509 Kreatives Schreiben und produktionsorientierter Unterricht (inkl. Praktikumsnachbereitung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

C. Hamann

„Über alles legte er Listen an, die er studieren konnte“, schreibt Jack London über den angehenden Schriftsteller Martin Eden in seinem gleichnamigen Roman. „Er ahmte sie nicht nach. Er suchte nach den Prinzipien. Er stellte Listen der wirkungsvollsten Eigentümlichkeiten auf, bis er an Hand solcher Listen das allgemeine Prinzip der Eigentümlichkeit herausfand und so ausgerüstet selbst neue originelle Ausdrücke suchen und sie gebührend abwägen und würdigen konnte. Er wollte wissen, wie es gemacht wurde, um es später selbst zu können.“ Das Seminar wird ganz ähnlich vorgehen, mit dem feinen Unterschied allerdings, in eigenen Texten die ‚wirkungsvollsten Eigentümlichkeiten‘ herauszuarbeiten mit dem Ziel, literarischen Verfahrensweisen und ihren Wirkungen auf die Spur zu kommen. Über diese konkrete Arbeit hinaus werden Schreibübungen für SchülerInnen vorgestellt, um die Relevanz kreativen Schreibens für den Deutschunterricht deutlich zu machen. Zudem liefert das Seminar grundlegende Informationen für das Verfassen eines Praktikumsberichts. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, selbstverfasste Texte im Seminar zur Diskussion zu stellen.

40510 Liebe: Von der Antike bis zur Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

C. Hamann

„Das Bekannte überhaupt ist darum, weil es bekannt ist, nicht erkannt.“ – vielleicht gibt es kein treffenderes Motto als diesen bemerkenswerten Satz G.W.F. Hegels, wenn man sich einem Phänomen nähert, das uns allen wegen seiner Alltäglichkeit allzu bekannt scheint: der Liebe. Denn sobald man dieses Wort näher betrachtet, beginnt sie wieder vielfarbig zu schillern, die ‚Liebe‘, die uns verzaubert und berückt, betrübt und verführt, verletzt und beglückt ... Entsprechend wurde die Liebe in der deutschsprachigen Literatur immer wieder neu und anders bestimmt. Eine kleine Auswahl an Texten vom 18. bis zum 21. Jahrhundert wird Gegenstand des Seminars sein: Johann Wolfgang von Goethes ‚Die Leiden des jungen Werther‘, Peter Stammers ‚Agnes‘ sowie Liebesgedichte von Bertolt Brecht, Else Lasker-Schüler, Heinrich Heine, Uwe Kolbe u.a. werden untersucht und danach befragt, inwiefern sie im Deutschunterricht einsetzbar sind. Das Seminar ist auf dreißig TeilnehmerInnen begrenzt. Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten ist die Teilnahme an der Tagung ‚Sprachen der Liebe. Von Platons ‚Gastmahl‘ bis zur TV-Serie ‚Verbotene Liebe‘ vom 5.-7. Juli an der Evangelischen Akademie Villigst zum Preis von 50-55 € (dafür finden im Juli keine Seminarsitzungen statt). Außerdem verpflichtend ist die Teilnahme an einer Sondersitzung am 18.4.2013 um 17.30 im CinemaXX Wuppertal (Bundesallee 250, 42103 Wuppertal): Filmvorführung von Michael Hanekes Liebe mit anschließender Diskussion (Dauer bis ungefähr 20.30). Dafür fällt die Sitzung am 16.4 aus.

Bitte bis zum Seminarbeginn anschaffen und in die erste Sitzung mitbringen: 1. Johann Wolfgang v. Goethe: Die Leiden des jungen Werther (beliebige Ausgabe) 2. Peter Stamm: Agnes, Frankfurt/M. 2009. 3. „Es schlug mein Herz“. Deutsche Liebeslyrik, hg. v. Hans Wagener, Stuttgart 2006 .

40512 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15 - 20, 103 Philosophikum, 230 5.7.2013

Sa. 11 - 16, 103 Philosophikum, 230 22.6.2013

Sa. 11 - 16, 103 Philosophikum, 230 6.7.2013

Fr. 21.6.2013 15 - 20, 103 Philosophikum, 230

N.N.

Zum Seminar gehört obligatorisch die 5. Semesterberatung inkl. Beratung zum Fachpraktikum Deutsch.

Die Veranstaltung findet in Raum 230 statt.

Dozentin: Heidrun Opitz

Hauptseminare

Hauptseminare (Sprachwissenschaft)

40461 Modifikation an der Syntax-Semantik-Schnittstelle

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Gianollo

Wie kann man systematisch Fälle erklären, wo das gleiche lexikalische Material zu ganz unterschiedlichen Interpretationen führen kann, wie 'klug' und 'naiv' in (i), oder 'schwierig' in (ii)? sind diese Phänomene von der Syntax oder von der Semantik abhängig?

(i) a. Annas kluge naive Antwort (rettete ihr das Leben)

b. Annas naive kluge Antwort (hat sie ruiniert)

(ii) a. eine schwierige Prüfung

b. ein schwieriges Kind

Wo liegt der Grund für die Ambiguität in folgendem Beispiel? welches Modul ist hier verantwortlich, die Syntax oder die Semantik?

(iii) Die Kinder bekommen wieder Geld

Repetitive Lesart: die Kinder hatten schon gestern Geld bekommen, jetzt bekommen sie noch mehr

Restitutive Lesart: die Kinder hatten kein Geld mehr, jetzt haben sie es wieder

Und wie kann man den Bedeutungsunterschied zwischen (iv.a) und (iv.b) beschreiben und begründen?

(iv) a. Der Koch hat die Eier roh zubereitet

b. Der Koch hat die Eier knusprig zubereitet

Mit diesen und ähnlichen Fragen über Modifikation beschäftigen wir uns in diesem Seminar, wo besonderes Gewicht auf das Verständnis der systematischen Beziehung zwischen syntaktischer und semantischer Struktur gelegt wird. Unser Schwerpunkt liegt auf drei Bereichen:

Stellung und Interpretation von Adjektiven innerhalb der Nominalphrase (Beispiele i, ii)

Stellung und Interpretation von Adverbien (Beispiel iii)

Sekundäre Prädikation (Beispiel iv)

Wir betrachten meistens Konstruktionen des Deutschen, die Literatur wird aber überwiegend auf Englisch sein. Regelmäßige Gruppenarbeit, die auf der Vor- und Nachbereitung des Lesematerials beruht, ist vorgesehen.

Voraussetzung: gute Lesekenntnisse des Englischen

Die aktive Teilnahme schließt die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein (ca. 20-25 Seiten pro Woche), sowie die Gruppenarbeit (Übungen zum Lesematerial) während der Sitzung. Literatur wird am Anfang des Seminars bekannt gegeben und in ILIAS zur Verfügung gestellt (zum größten Teil Aufsätze auf Englisch).

40468 Text und Anapher

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Chiriacescu

Eine erfolgreiche Kommunikation setzt Sprecher voraus, die so auf Entitäten referieren, dass ihre Hörer diese auch erfolgreich identifizieren können. Sprecher müssen oft zwischen alternativen Referenzformen wählen, zum Beispiel „er“, „Mircea Eliade“, oder „Verfasser des Handbuchs für Religionen“, etc. In dem Proseminar werden verschiedene Theorien und Ansätze diskutiert, die anhand von verschiedenen Kriterien, die Wahl von bestimmten Referenzformen voraussagen können. Wir konzentrieren uns hierbei auf vier wichtige Theoriekomplexe. Ein elektronischer Reader mit weitgehend englischer Literatur wird erstellt und zu Beginn der Veranstaltung genannt. Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur intensiven Lektüre werden vorausgesetzt.

Literatur:

- Arnold, Jennifer (2010): How speakers refer. The role of accessibility. Language and Linguistics Compass 4: 187 - 203.

Literatur:

- Arnold, Jennifer (2010): How speakers refer. The role of accessibility. Language and Linguistics Compass 4: 187 - 203.

40513 Flexionsmorphologie: Erwerb und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Am 15.5. steht E nicht zur Verfügung!

U. Domahs

40514 Fokus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

P. Brandt

Als "Fokus" wird in der Regel diejenige in einem Satz enthaltene Information bezeichnet, deren Neuigkeit für den Hörer vom Sprecher angenommen wird (vgl. Jackendoff 1972). Im Seminar geht es einerseits um die Beschreibung/Erklärung der Systematik der Fokusmarkierung (generell: durch (De-) Akzentuierung) und andererseits um die Beschreibung/Erklärung der Systematik der Fokusinterpretation (insbesondere: im Rahmen der Alternativensemantik (Rooth 1985)). Besonders interessieren soll uns die Bedeutung bzw. Funktion verschiedener sogenannter Fokuspartikeln wie nur, auch, sogar.

40515 Wortarten im Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

E. Löbel

Üblicherweise können Wortarten nach morphologischen, semantischen und/oder syntaktischen Kriterien bestimmt werden. Die Anwendung dieser drei Kriterien führt jedoch nicht unbedingt zum gleichen Ergebnis. Je nach sprachtheoretischen Überlegungen werden unterschiedliche und unterschiedlich viele Wortarten differenziert. Ziel des Seminars ist, anhand des Deutschen die Aspekte zu untersuchen, die für derartige unterschiedliche Einteilungen ausschlaggebend sind.

Lektüre zum Einstieg in die Problematik:

Hentschel, Elke & Harald Weydt 1995, „Die Wortarten im Deutschen“, in: Ágel, Vilmos & Rita Brdar/Szabó (Hg.), Grammatik und deutsche Grammatiken. Linguistische Arbeiten Bd. 330, Tübingen: Niemeyer, S. 39-60.

Für typologisch Interessierte:

Vogel, Petra 2007, „Universalität von Wortarten“, in: Hoffmann, Ludger (ed.), Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin/New York: de Gruyter, S. 95-114.

Kopien der beiden Aufsätze werden vor Semesterbeginn im Seminarapparat zur Verfügung gestellt. Literatur- und Referatsliste werden in der 1. Sitzung ausgeteilt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (Aufgaben zum Textverständnis), ein Referat, Hausarbeit oder Klausur

40516 Wissenschaft vermitteln, Blockseminar von Brandner

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

8.4.2013 - 12.7.2013, Block

N. N.

In Zeiten der Omnipräsens von Wissenschaftsnachrichten für den Laien stellt sich die Frage, welches Maß an Trivialisierung von Wissenschaft angemessen ist. Folgt die Berichterstattung über Wissenschaft, gerade über Geisteswissenschaft, denselben Regeln wie andere journalistische Bereiche oder sollten wir diese anders denken?

Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns anhand von best und worst case Szenarien Richtlinien für die gute Wissenschaftskommunikation erarbeiten, während wir im zweiten Teil versuchen, diese in einer kleinen Publikation über die Linguistik in Köln umzusetzen. Zum praktischen Teil gehören auch Einblicke in die Arbeit bei einem Verlag und die Umsetzung von Magazinproduktionen.

Termine:

26. und 27.04.

17. und 18.05.

05. und 06.07.

Die Uhrzeiten werden noch bekanntgegeben.

40517 Speech Acts, Blockseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 21.5.2013 10 - 17

Mi. 22.5.2013 10 - 17

Do. 23.5.2013 10 - 17

Fr. 24.5.2013 10 - 17

Dozent: Ken Turner

N . N .

This seminar will look at the revolutionary work of John L. Austin, specifically his William James Lectures that were published originally in 1962 and then, with some revisions in 1975 as *How to do things with words*. These lectures assassinated one prominent conception of language – a conception that construed the purpose of language as to state and deny facts in the world – and introduced a much richer and descriptively more adequate conception which construed language, or rather the use of language, as, in a sense, a toolbox that allows speakers to perform actions of various kinds, including actions that can only be performed through language. The seminar will examine closely the conceptual underpinnings of this approach in both versions of the theory that are presented in Austin's book. The seminar will also extend the empirical coverage of the original proposals and show how these proposals continue to have enormous descriptive and theoretical utility some seven decades after their initial advance. The seminar requires no pre-requisites on the part of participants beyond an ability to read very carefully and a willingness to think very hard.

Austin, John 1962. *How to Do Things with Words*. The William James Lectures delivered at Harvard University in 1955. Oxford: Oxford University Press. (oder eine spätere Ausgabe)

Auf deutsch:

Austin, John 1990 (oder später). *Zur Theorie der Sprechakte*. Stuttgart: Reclam.

40518 Unakkusativität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Dozent: Florian Schäfer

N . N .

In diesem Seminar besprechen wir ältere und neuere Literatur zur 'Unakkusativität', einem grammatischen Phänomen an der Schnittstelle zwischen Syntax und Lexikon. Die Unakkusativitätshypothese besagt, dass es oberflächlich intransitive Verben gibt, die zugrundeliegend ein Objekt, aber kein Subjekt haben (sogenannte unakkusative Verben), während andere zugrundeliegend ein Subjekt, aber kein Objekt haben (sogenannte unergative Verben). Dieser Unterschied spiegelt sich in den sogenannten Unakkusativitätsdiagnostika wider wie Auxiliarselektion (1), Passivierung (2) oder er-Nominalisierungen (3).

- | | | | | |
|-----|----|---------------------------|----|------------------------------|
| (1) | a. | Der Mann hat/*ist schläft | b. | Der Mann *hat/ist angekommen |
| (2) | a. | Es wurde geschlafen | b. | *Es wurde angekommen |
| (3) | a. | Der Schläfer | b. | *Der Ankommer |

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, wöchentlich einen englischsprachigen Fachartikel vorzubereiten. Für einen benoteten Leistungsnachweis muss entweder ein Referat zu einem Artikel gehalten und schriftlich ausgearbeitet werden oder eine Hausarbeit zu einem der behandelten Themen verfasst werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

40519 Kompositionalität in der Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

P . S c h u m a c h e r

In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Phänomenen der Kompositionalität beschäftigen, die zu Konflikten an der Schnittstelle von syntaktischer und semantischer Repräsentation führen können. Warum reichern wir z.B. unterschiedliche Aktivitäten bei der Interpretation von "Das Mädchen begann das Buch" vs. "Der Autor begann das Buch" an? Nach einer Einführung in den Themenbereich (Jackendoff 1997, Kapitel 3) und psycholinguistische Methodenlehre werden wir empirische Studien aus der Sprachverstehensforschung diskutieren.

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

40521 Kasustheorien in C2,02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15

Dozent: Florian Schäfer

N . N .

Wir besprechen verschiedene Typen von Kasus (strukturell, lexikalisch, ...), verschiedene typologische Kasussysteme (Akkusativsysteme, Ergativsysteme, ...) und wie verschiedene Grammatikmodelle diese Kasusphänomene zu erfassen versuchen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, wöchentlich englischsprachige Fachartikel zu lesen. Für einen benoteten Leistungsnachweis muss entweder ein Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) zu einem Artikel gehalten oder eine Hausarbeit zu einem der behandelten Themen verfasst werden.

Literatur: Miriam Butt, 2006. Theories of Case. Cambridge University Press.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

40522 Semantik und Pragmatik von Humor

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Schumacher

In diesem Seminar werden linguistische Theorien zu Gebrauch und Rezeption von Humor vorgestellt und diskutiert. Hierbei konzentrieren wir uns auf semantische und pragmatische Ansätze der Humorforschung (Grice, Raskin, Attardo, Giora). Im Rahmen des Seminars werden wir auch empirisch mit neuen Medien arbeiten und konkrete Beispiele analysieren.

Attardo, Salvatore. 1994. Linguistic theories of humor. New York: Mouton de Gruyter. [Elektronische Ressource: URL: <http://dx.doi.org/10.1515/9783110219029>]

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

40523 Prosodische Morphologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 16.4.2013

B. Primus

Viele morphologische Erscheinungen wie etwa die Pluralform eines Nomens (maskuline Einsilbler wie Tage bevorzugen das Pluralsuffix -e, maskuline Mehrsilbler wie Balken verzichten darauf) oder die Wahl von Wortbildungssuffixen (Einsilbler wie Schönheit bevorzugen -heit, bei bestimmten Mehrsilbler wie Heiterkeit erscheint -keit) werden von prosodisch-phonologischen Gegebenheiten wie Silbenstruktur, Akzentzuweisung und Fußbildung (Trochäus vs. Daktylus) eingeschränkt. Im Hauptseminar werden prosodische Erscheinungen in Phonologie und Morphologie und verschiedene theoretische Ansätze zu ihrer Behandlung diskutiert. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Der vorherige Besuch einer Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen ist zwingend und linguistische Grundkenntnisse müssen vor dem Besuch dieses Hauptseminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl aufgefrischt werden (bes. die Kapitel zur Phonologie und Morphologie).

40524 Syntax des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

V. Struckmeier

Der Kurs befasst sich mit Eigenschaften des Satzbaus des Deutschen: Fragen der Implementation der Argumentstruktur ("VP" und "vP") werden ebenso behandelt wie die Theorie der Kongruenz ("TP"). Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk darauf liegen, welche genauen Eigenschaften innerhalb dieser strukturellen Domänen zu beobachten sind: Ist die Struktur der vP und VP in jedem Satz gleich -- oder welche Varianten dieser Strukturen existieren? Welche Wortstellungseigenschaften würden in diesen Domänen jeweils vorhergesagt? Welche empirischen Eigenschaften kommen den hierarchisch höheren Strukturen zu? Gibt es im Deutschen etwa fixe Positionen für syntaktisch, semantisch oder informationsstrukturell definierbare Kategorien? Welche dieser Strukturpositionen finden sich auch in anderen (oft weniger beachteten) Satztypen (wie Relativsätzen, Exklamativen, etc.)?

Die Bereitschaft, ein Referat zu halten - oder alternativ eine schriftliche Ausarbeitung eines Seminarthemas anzufertigen - wird vorausgesetzt.

40524a Phonologie und Schriftsystem

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

U. Domahs

40525 Verbsemantik Aktionsarten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Primus

Die meisten Verben bezeichnen Ereignisse, die in der Zeit ablaufen, vgl. z. B. Max hat drei Stunden lang telefoniert; Peter ist in drei Minuten zum Bahnhof gelaufen. Dabei können Ereignisse wie Zum-Bahnhof-Laufen aus mehreren zeitlich angeordneten Phasen bestehen: Peters Laufen endet damit, dass er am Bahnhof ist. Man spricht in diesem Zusammenhang von Aktionsart oder Ereignisstruktur. Die

Ereignisstruktur verbaltiger Wortgruppen bestimmt wichtige Aspekte der Grammatik des Deutschen wie etwa die Wahl des Hilfsverbs im Perfekt (sein oder haben, wie oben gezeigt), die Passivbildung u. a. Nach einer Aufarbeitung der einschlägigen semantischen Grundbegriffe werden Aktionsarten im Rahmen neuerer theoretischer und empirischer Ansätze diskutiert. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Der vorherige Besuch einer Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen ist zwingend und linguistische Grundkenntnisse müssen vor dem Besuch dieses Hauptseminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl aufgefrischt werden (bes. die Kapitel zur Syntax und Semantik).

40525a Wortbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXI

U. Domahs

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

40526 Alfred Döblin: Ausgewählte Prosa, Blockseminar 2.-5. April 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 2.4.2013 10 - 17.30

Mi. 3.4.2013 10 - 17.30

Do. 4.4.2013 10 - 17.30

Fr. 5.4.2013 10 - 17.30

J. Genz

Alfred Döblin wird heute größtenteils nur noch als Autor von Berlin Alexanderplatz rezipiert, obwohl sein Werk äußerst umfangreich ist und er in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den führenden avantgardistischen Schriftstellern in Deutschland zählte. Döblin, selbst Arzt und Schriftsteller, greift führende Diskurse seiner Zeit auf (etwa psychiatrische, psychoanalytische, juristische), um sie in seine Erzählungen einzubauen und durch sie neue Schreibtechniken und Sichtweisen zu entwickeln. Diese werden wir im Seminar anhand ausgewählter Erzählungen analysieren und auf ihre Funktion hin befragen. Darüber hinaus werden wir uns mit seinen poetologischen Schriften auseinandersetzen.

Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 11.3., 14-16 Uhr in Raum 204

Vorbesprechungstermin Anfang März, genaues Datum wird noch bekannt gegeben

Literatur:

Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume und andere Erzählungen. Mit einem Nachwort hg. v. Christina Althen. (zur Anschaffung empfohlen)

Alfred Döblin: Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord. Reinbek bei Hamburg 1988 (zur Zeit nur gebraucht erhältlich)

40527 Ästhetik der Schrift

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Roussel

Spätestens mit der Verabschiedung eines emphatischen Konzepts von Dichtung, rückt die Schriftlichkeit von Literatur im Laufe des 19. Jahrhunderts in den Vordergrund: Die Materialien des Schreibens vom Papier über Tinte, Drucklettern bis zur Schreibmaschine gewinnen im Kontext einer Ästhetik der Schrift eine eigene Bedeutung, die in der Literatur von Mallarmé über Kafka bis Paul Auster reflektiert wird.

Kontur gewinnt ein Schriftbegriff hierbei in Abgrenzung zum Textbegriff: Während Texte Verflechtungen von Zeichen sind, bezeichnet Schrift Figurationen des Schreibens. Die Schriftlichkeit betont an Texten, wie sie geschrieben worden sind und damit wie Zeichen je situativ anders Schrift werden. Während solche Fragen klassischerweise von der Editionsphilologie als Fragen der Textkonstitution behandelt worden sind, hat sich um Schriftkulturen in den letzten Jahrzehnten ein breites Spektrum kulturwissenschaftlicher Forschungen entwickelt: Genealogische Fragen danach, wie sich Entstehungsprozesse konkret in Texte einschreiben, stehen neben Untersuchungen zur räumlichen Anordnung von Schrift auf dem Papier; vor allem um Bilder von (Dichter-)Handschriften haben sich Diskussionen über den Eigenwert von vermeintlichen "Entwurfstexten", "Notaten" oder "Schreibexperimenten" entfacht.

Im Seminar sollen sowohl Beispiele einer solchen "material philology" behandelt werden als auch Beispiele, in denen die Literatur mit ihrer eigenen Schriftlichkeit (Buchstabenformen, Anagrammatik, räumliche Anordnung usw.) spielt.

Vorbereitende Literaturhinweise:

* Rüdiger Campe: Die Schreibszene. Schreiben. In: Paradoxien, Dissonanzen, Zusammenbrüche. Situationen offener Epistemologie. Hrsg. von Hans Ulrich Gumbrecht und K. Ludwig Pfeiffer. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991, S. 759-772.

* Martin Stingelin: „Schreiben“. Einleitung. In: „Mir ekelt vor diesem tintenlecksenden Säkulum“. Schreibszenen im Zeitalter der Manuskripte. Hrsg. von Martin Stingelin, Davide Giuriato und Sandro Zanetti. München: Wilhelm Fink 2004 (Zur Genealogie des Schreibens; 1). S. 7-21.

* Bilder der Handschrift: Die graphische Dimension der Literatur. Hrsg. von Davide Giuriato und Stephan Kammer. Basel, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2006.

* Schriftbildlichkeit: Wahrnehmbarkeit, Materialität und Operativität von Notationen. Hrsg. von Sibylle Krämer, Eva Cancik-Kirschbaum und Rainer Totzke. Berlin: Akademie-Verlag 2012.

40528 Literatur und Prostitution um 1900

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Im Seminar wollen wir dem Verhältnis von Literatur und Prostitution entlang zweier Fragestellungen nachgehen: der Thematisierung von Autorschaft als Prostitution durch namhafte Autoren der Moderne und der Avantgarden einerseits, der Funktionalisierung von Prostitution in der Literatur v.a. des Naturalismus und des Expressionismus andererseits; im dritten Teil widmen wir uns den Thematisierungen von Prostitution und/in Literatur von Autorinnen um 1900.

M. Günter

40529 Dramaturgien des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 204, 14tägl

Das Seminar setzt die Veranstaltung zur Dramenanalyse fort, legt den Akzent aber verstärkt auf den praktischen Teil der Untersuchung. Es werden dramatische Werke überwiegend des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen von z.B.: Hauptmann, Strindberg, Toller, Else Lasker Schüler, Brecht, Franz Xaver Kroetz, Heiner Müller, Elfriede Jelinek. Methodisch kommen Analyseverfahren zum Einsatz wie: Gliederung, Nebentexte, Kommunikation mit dem Publikum, Figurenrede, Personenensemble, Exposition, verdeckte Handlungen, Wissensgefälle, Handlungs- und Sinnzusammenhang.

E. Siegel

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Abschluss mit Hausarbeit.

40530 Elektrische Dichtung? Magnetische Fiktion? Novalis, Kleist, Armin und Hoffmann und die spekulative Naturwissenschaften um 1800.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

Magnetismus und Galvanismus bilden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Faszinationsgeschichte, in der sich die Entdeckung scheinbar universeller Naturgesetze mit der Spekulation eines verborgenen Lebensprinzips ebenso verbinden wie mit Scharlatanerie. Das Seminar führt zunächst in die Theorien Messmers, Galvanis und J. W. Ritters u.a. ein, um anhand verschiedener literarischer Texte von Novalis, Kleist, Hoffmann und Achim von Arnim den Verweisen und den ästhetischen Funktionen auf die Phänomene zu diskutieren. Ob Schlafwandeln, Hypnose, prophetische Träume oder Manipulationen des freien Willens, immer wieder erscheinen zentrale Figuren wie etwa das Käthchen von Heilbronn oder der Prinz von Homburg nur im engen Zusammenhang mit Magnetismus deutbar, während seit Schillers "Geisterseher" und Novalis Klingsohr-Märchen im "Heinrich von Ofterdingen" denkbar konkret elektrische Leitungen gelegt werden.

M. Bickenbach

Das Seminar setzt die Bereitschaft zu einer umfangreichen Lektüre der Originaltexte voraus. Die Teilnahme ab der ersten (!) Sitzung ist obligatorisch.

40531 Das Tagebuch in der literarischen Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Das Tagebuch ist seit der Neuzeit fester Bestandteil der literarischen Textproduktion. Entsteht es zunächst als subjektive und nichtfiktionale, chronologisch fortlaufende Dokumentation der Erlebnisse eines Individuums, so kann es auch von vornherein als narrative Fiktion verfasst sein. In beiden Fällen lässt sich aber das besondere, die Gattung auszeichnende Verhältnis zwischen Schreib- und Rezeptionsprozess beobachten. An ausgewählten Beispielen ist nicht nur zu diskutieren, welche Bedeutung das Tagebuchschreiben für die Verfasserin oder den Verfasser hat, sondern auch, an welcher Stelle das Lesepublikum ins Spiel kommt. Daneben wird immer wieder die Frage zu stellen sein, auf welche Referenzwelt sich der Tagebuchtext bezieht und ob diese mit dem Begriff der Wirklichkeit übereinkommt. Denn die konventionelle Form des datierten, subjektiv reflektierten Erlebnisberichts wird seit Anbruch der Moderne zunehmend durch alternative Dokumentationsformen angereichert, die das Spiegelverhältnis von Text und Realität in Frage stellen. Das Hauptinteresse des Seminars richtet sich auf nicht fiktionale

M. Eggers

und fiktionale Beispiele der Moderne und Gegenwart. Ziel ist es, im Verlauf der Diskussionen eine grundsätzliche Bestimmung der Formen und Möglichkeiten der Gattung Tagebuch gemeinsam zu erarbeiten. Gelesen werden Texte u.a. von Robert Walser, H.C. Artmann, Rainald Goetz, Werner Herzog, Christoph Schlingensiefel und Navid Kermani.

Lektürehinweise zur Vorbereitung bald an dieser Stelle.

40532 Literatur und Wissen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

M. Eggers

Literatur entsteht nicht im Elfenbeinturm und ist nicht das Produkt einer von der Welt losgelösten Kreativität, sondern reagiert auf und interagiert mit kulturellen und intellektuellen Entwicklungen. In ihr sind nicht nur die wissenschaftlichen Konzepte der jeweiligen Zeit ablesbar, sondern auch die historisch und kulturell variablen Vorstellungen, die sich eine Gesellschaft vom Menschen, vom Leben und von der Welt jeweils macht. Denn Wissen wird nicht nur in den akademischen Diskussionen vermittelt und erneuert, sondern ist strukturell eingelagert in die gesellschaftlichen Ordnungen und kulturellen Techniken, die das Alltagsleben bestimmen. Im Seminarverlauf sollen unterschiedliche Modelle und Theorien, mit denen sich das Verhältnis von Literatur, Wissen und Wissenschaft beschreiben lässt, diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen aber ausgewählte literarische Texte (K. Ph. Moritz, Goethe, Novalis, Büchner, Schnitzler, Botho Strauß), die in Verbindung mit nichtfiktionalem Diskursen (Fallgeschichte, Epigenese, Experiment, etc.) zu bringen sind. Letztere sind, in Form repräsentativer und epochaler Texte, selbst Teil des Lektüreprogramms.

Genauere Lektüreamgaben zur Vorbereitung bald an dieser Stelle.

40533 Gegenwartsliteratur und ihre Poetiken

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

C. Hamann

Das Seminar beschäftigt sich mit einer repräsentativen Auswahl von Prosatexten und Gedichten der zeitgenössischen deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Behandelt werden literarische Reisereportagen von Rainer Merkel, der Kriminalroman 'Die Akte Vaterland' des Kölner Autors Volker Kutscher, der Roman 'Morgen war schon' des ebenfalls in Köln lebenden Autors Guy Helminger sowie Gedichte von Barbara Köhler und Alexander Weinstock. Neben einer gründlichen Analyse der Texte sowie der poetologischen Konzepte ihrer Produzenten stehen auch Fragen des aktuellen Literaturbetriebs zur Diskussion. Auf Referate wird verzichtet, damit im Plenum intensiv gemeinsam diskutiert werden kann. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Bereitschaft zu kontinuierlicher Lektüre und aktiver Mitarbeit; Zudem ist der Besuch von zwei Lesungen im Kölner Literaturhaus für den Erwerb einer Aktiven Teilnahme oder eines Leistungsnachweises notwendig, am Sonntag, den 21. April (Rainer Merkel) und am Dienstag, den 4. Juni (Barbara Köhler). Für die erste Sitzung muss das Liberia-Kapitel aus 'Das Unglück der anderen' von Rainer Merkel gelesen worden sein. Außerdem müssen die Bücher von Guy Helminger, Volker Kutscher und Michael Braun mit in die Sitzung gebracht werden. Bitte unbedingt anschaffen und in die erste Sitzung mitbringen: 1. Michael Braun: Die deutsche Gegenwartsliteratur, Wien-Köln-Weimar 2010. 2. Guy Helminger: Morgen war schon, Frankfurt/M. 2007. 3. Volker Kutscher: Die Akte Vaterland: Gereon Rath's vierter Fall, Köln 2012. 4. Rainer Merkel: Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan, Frankfurt/M. 2012. Texte von Barbara Köhler und Alexander Weinstock werden bei ILIAS hochgeladen.

40534 Großstadt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Hahn

Das Seminar ist den literarischen Darstellungsformen der Großstadt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gewidmet. Im Zentrum steht die Frage, wie sich die heterogene Realität der Metropolen ästhetisch bewältigen lässt, d.h. wie Urbanität im Medium der Kunst Form gewinnt. Weiterhin wird zu diskutieren sein, ob die Großstadt Experimente mit neuen Schreibweisen bedingt oder zumindest katalysiert. Wir beginnen mit frühen Darstellungen Londons und wenden uns dann dem im 18. Jahrhundert einsetzenden neuen Diskurs der Stadt (K. Stierle) und seiner deutschen Rezeption zu. Von dort führt der Weg in das Berlin des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts sowie das Rom der 1970er Jahre. Am Ende des Seminars steht eine Stadt, die 'Köln sein könnte'. Anhand der Darstellung der Städte werden ästhetische Verfahren und epochen-/strömungsspezifische Besonderheiten diskutiert. Besprochen werden u.a. Texte von Georg Lichtenberg, Heinrich Heine, Louis-Sébastien Mercier, Friedrich Schiller, E.T.A. Hoffmann, Friedrich Engels, Franz Hessel, Walter Benjamin, Georg Heym, Alfred Döblin, Rolf Dieter Brinkmann und Andreas Neumeister.

Zur Einführung:

Karlheinz Stierle: Der Mythos von Paris. Zeichen und Bewußtsein der Stadt. München u.a.: Hanser 1993.
Angelika Corbineau-Hoffmann: Kleine Literaturgeschichte der Großstadt. Darmstadt: WBG 2003.

40535 Klassik/Romantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T. Hahn

Das Seminar ist der Zeit um 1800 und den gleichzeitig-ungleichzeitigen Epochen Klassik und Romantik gewidmet. Diskutiert werden zentrale literarische und kunsttheoretische Texte der Zeit. Wir werden im Seminar den Differenzen und Gemeinsamkeiten der Epochen nachgehen und die Rede von der prinzipiellen Unvereinbarkeit klassischer und romantischer Kunst, die in Goethes Gleichsetzung des Klassischen mit dem Gesunden und des Romantischen mit dem Kranken einen ersten Höhepunkt findet, kritisch hinterfragen. Zu Beginn des Seminars verständigen wir uns über die Vorteile und Folgekosten der Beobachtungsform ‚Epoche‘.

Zur Anschaffung und Lektüre vor (!) Seminarbeginn:

Friedrich Schiller: Maria Stuart, Die Jungfrau von Orleans und Die Braut von Messina.
Verbindliche Ausgabe: Friedrich Schiller: Klassische Dramen, hg. v. Matthias Luserke-Jaqui. Frankfurt/M. 2008. (DKV im Taschenbuch!).

Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso
Verbindliche Ausgabe: Johann Wolfgang Goethe: Klassische Dramen, hg. v. Peter Huber. Frankfurt/M. 2008. (DKV im Taschenbuch!).

Hölderlin: Hyperion
Verbindliche Ausgabe: Friedrich Hölderlin: Hyperion/Empedokles/Aufsätze/Übersetzungen, hg. v. Jochen Schmidt in Zusammenarbeit mit Katharina Grätz. Frankfurt/M. 2008. (DKV im Taschenbuch!).

Ludwig Tieck: Der gestiefelte Kater. (Reclam)

40536 **Literatur-Theater. Poetologische Dramen und Operntexte von Goethe bis Th. Bernhard**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

R. DruX

Seit der Antike sind immer wieder Stücke geschrieben worden, in denen das Theater selbst sowie Probleme der Literatur und Aspekte des Kulturbetriebs behandelt werden. Dieses Hauptseminar sucht die Geschichte solcher poetologischen Dramen seit dem ausgehenden 18. Jhd. nachzuzeichnen, wobei die Analyse der verschiedenen Stücke (u.a. von Goethe, Tieck, Grabbe, Büchner, Wagner, H. v. Hofmannsthal, Pirandello, Jandl, Th. Bernhard und W. Allan) mit einer Erörterung der dramatischen Konzepte und ästhetischen Anschauungen ihrer Autoren sowie mit den sozialen Bedingungen ihrer Produktion verbunden werden soll.

Seminarplan:

10.04.: Vorbesprechung über Texte, Themen, Teilnahmebedingungen (Leistungsnachweise) sowie über den Begriff des ‚poetologischen Dramas‘

17.04.: Vom Theater im Theater auf der Bühne. W. Shakespeares Lustspiel Ein Sommernachts-traum

24.04.: Goethes Literatur-Farce im Sturm und Drang: Götter, Helden und Wieland und Der Triumph der Empfindsamkeit

08.05.: Das Konzept der romantischen Ironie und seine Umsetzung in Ludwig Tiecks Komödie Der gestiefelte Kater

15.05.: Spielarten des Witzes in Ch. D. Grabbes Lustspiel Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung

22.05. / 29.05.: - entfallen wg. Pfingstferien u. Kommissionssitzungen

05.06.: Die Selbstreflexion von Literatur und Kunstbetrieb in Georg Büchners Tragödie Dantons Tod (mit einem Blick auf den dritten Akt von Leonce und Lena)

12.06.: Richard Wagners „Sängerkrieg auf der Wartburg“ (in der Oper Tannhäuser) als Abbild der zeitgenössischen Kulturszene

19.06.: Johann Nepomuk Nestroy's Tannhäuser-Parodie

26.06.: Eine neue Kunstform aus ökonomischen Zwängen: H. v. Hofmannsthal's Ariadne auf Naxos als Operntext für R. Strauss

03.07.: Die Kategorien des Schauspiels als Gegenstand von Luigi Pirandello's Sechs Personen suchen einen Autor

10.07.: Die Poesieproduktion als entfremdete Arbeit? Ernst Jandl's Stück Aus der Fremde

17.07.: „Naturgemäß unnatürlich“ – Kunst und Leben in Thomas Bernhards Schauspielen Der Ignorant und der Wahnsinnige und Über allen Gipfeln

Voraussetzung zur Bescheinigung der „aktiven Teilnahme“ ist neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars und der Lektüre der angegebenen Texte sowie der Zulassung durch Klips (!) die persönliche Anmeldung (in. R. 226) für ein Kurzreferat, in dem eine These zu einer der ausgewählten Sitzungen erläutert wird.

40537 **Mondfahrten und Luftreisen: Der Blick von oben auf die Welt "sub luna" in satirischen und utopischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Bickenbach

Fliegen ist ein Menschheitstraum, so heißt es immer wieder. Doch von Beginn an (Ikarus, Phäeton) ist der Traum von unbeschränkter Mobilität und absoluter Über- bzw. Einsicht mit Gefahren verbunden. Das Seminar erkundet die Hoffnungen und Risiken beider Motive als Reise- und Beobachtungsfantasma anhand literarischer Texte, die zunächst noch vor jedem realen Flug (bzw. vor Montgolfieres Ballon-Aufstiegen) Luftreisen zum Mars und zum Mond schildern. Zu entdecken ist eine reiche Tradition, die in der Literaturgeschichte sehr unterschiedliche Funktionen kennt: In der Tradition der Utopie stehen zunächst vor allem kosmologische Modelle der ewigen Welt jenseits des Irdischen 'unter dem Mond' im Vordergrund. Der antike Text "Scipios Traum" von Cicero stiftet hier das Bezugsmodell. Doch schon im Verlauf des 18. Jahrhunderts verwandelt sich das Motiv zur Satire über das Irdische selbst. Neben unbekannteren Texten aus der utopischen Tradition wird das Seminar das Ballon-Motiv dann vor allem an Jean Pauls "Des Luftschiffers Gianozzos Seebuch" (1801) untersuchen und den späteren Wandel zur technischen Science Fiction u.a. mit E.A. Poe in den Blick nehmen.

Die Teilnahme ab der ersten (!) Sitzung ist obligatorisch.

40538 **Positionen der interkulturellen Literaturwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

E. Siegel

Das Hauptseminar sondiert das inzwischen ausgedehnte Feld der Wissensproduktion durch literaturwissenschaftliche Verfahren, die sich der Interkulturalität bzw. Transkulturalität im Rahmen einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Germanistik verpflichtet fühlen. Dabei werden auch internationale Positionierungen in englischer und französischer Sprache in Beispielen einbezogen. Ziel ist der Überblick zu Theorieansätzen des Fachs, die einen Beitrag leisten zur Grundierung von Cultural Studies im deutschsprachigen Raum.

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Erarbeitung eigener Thesenpapiere oder Hausarbeit.

40539 **Rilke**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S. Lange

Das Seminar wird einen repräsentativen Längsschnitt durch Rilkes Gesamtwerk behandeln, mit drei Schwerpunkten, die Rilke als Autor der Moderne ausweisen: Rilkes Verhältnis zur bildenden Kunst (und zu bildenden Künstlern), dargestellt in den Monografien Worpsswede (1902) und Auguste Rodin (1903) sowie den Briefen über Cezanne (1907; 1952); der Roman Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (1906-1910; 1910); die Gedichtzyklen Duineser Elegien (1912-1922; 1923) und Sonette an Orpheus (1923).

Literatur: 1) Für eine biografischen Einstieg: Fritz F. Raddatz. Überzähliges Dasein. Eine Biografie. Zürich 2009; Ralph Fredemann: Rainer Maria Rilke. Der Meister 1906 bis 1926. Frankfurt/M., Leipzig 2002; 2) Zum Einstieg in sein Werk: Manfred Engel, Dorothea Lauterbach (Hgg.). Rilke Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart/Weimar 2004

40540 **Tiergeschichten in C2, 02**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

C. Liebrand

Wenn von Tieren erzählt wird, steht immer auch die Positionsbeschreibung des Menschlichen auf dem Spiel. Das Seminar beschäftigt sich mit den neueren Debatten um das Lebewesen Tier und fragt nach Möglichkeiten, diese literaturwissenschaftlich fruchtbar zu machen. Gelesen werden u. a. Fabeln, E.T.A. Hoffmanns "Nachrichten von einem gebildeten jungen Mann", "Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern", Jeremias Gotthelfs "Die schwarze Spinne", Felix Saltens "Bambi", Franz Kafkas "Verwandlung" und "Bericht für eine Akademie", Thomas Manns "Herr und Hund".

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Anschaffung:

Jeremias Gotthelf: Die schwarze Spinne. Stuttgart: Reclam 1988.

E.T.A. Hoffmann: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Stuttgart: Reclam 1986.

Franz Kafka: Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1995.

Thomas Mann: Herr und Hund. Ein Idyll. Frankfurt a.M.: Fischer [Taschenbuch] 1955.

Felix Salten: Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde. Zürich: Unionsverlag 2012.

Zur Einführung:

Giorgio Agamben: Das Offene. Der Mensch und das Tier. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2003.

Roland Borgards: Tiere in der Literatur. Eine methodische Standortbestimmung. – In: Herwig Grimm und Carola Otterstedt (Hrsg.): Das Tier an sich. Disziplinenübergreifende Perspektiven für neue Wege im wissenschaftsbasierten Tierschutz. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012, S. 87-118.

Roland Borgards: Das Tierexperiment in Literatur und Wissenschaft. – In: Michael Gamper (Hrsg.): Experiment und Literatur. Themen, Methoden, Theorien. Göttingen: Wallstein 2010, S. 345-360.

Roland Borgards: Katze, Hund und Bradypus. Raabes "Stopfkuchen" als Tiergeschichte. – In: Jahrbuch der Raabe-Gesellschaft 48 (2007), S. 1-22.

Norbert Otto und Eva Geulen (Hrsg.): Texte, Tiere, Spuren. Sonderheft der Zeitschrift für Deutsche Philologie 126 (2007).

40541 Die Erfindung der Klassik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Günter

Die "Klassik" ist die wohl weitreichendste literaturgeschichtliche Fiktion, die im 19. Jahrhundert erfunden wird und das gesamte Feld der modernen Literatur bis heute maßgeblich strukturiert. Dieser Konstruktion als Norm von Literatur wie als Epochenkonstruktion wollen wir im Seminar nachgehen: sowohl historisch entlang der theoretischen Schriften und Selbstaussagen Schillers und Goethes und der Kanonisierung der 'Klassik' in der Literaturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts, wie auch theoretisch mit Hilfe neuerer kulturwissenschaftlicher Forschungsansätze, die die Klassik-Legende in den letzten Jahren neu perspektiviert haben (Koschorke, Zumbusch u.a.).

40541a Das Erhabene und das Groteske

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N. N.

In die Diskussion einer wesentlich von Hermeneutik, Semiotik oder Diskursanalyse geprägten Lektüre mischen sich in das Verständnis von Literatur und anderen Kunstformen immer wieder ästhetische Kategorien. Von den in der Forschung wieder aktuell gewordenen parahermeneutischen Positionen wie Intensität, Plötzlichkeit oder Präsenz ausgehend, sollen im Seminar zwei wichtige ästhetische Kategorien in Theorie und am Beispiel diskutiert werden: das Erhabene und das Groteske. Was bedeutet es, wenn etwas Erhabenes uns mit seiner Größe zu überwältigen droht? Lässt sich das Groteske als Ausdruck des Niedrigen, Komischen und Kreatürlichen dem Erhabenen gegenüber stellen? Welche Rolle spielt die Gewalt dabei? Wir lesen im Seminar dazu Texte von Edmund Burke, Immanuel Kant, Friedrich Schiller, Jean-François Lyotard, Wolfgang Kayser, Michail Bachtin, Karl Heinz Bohrer und Hans Ulrich Gumbrecht sowie Literatur von François Rabelais, Heinrich von Kleist, E.T.A. Hoffmann, Edgar Allan Poe und Ernst Jünger.

Literatur zur Einführung:

Michail Bachtin: Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur (1965). Hg. von Renate Lachmann. Frankfurt am Main 1995; Christine Pries (Hg.): Das Erhabene. Zwischen Grenzerfahrung und Größenwahn. Weinheim 1989.

Dozent: Dr. Arno Meteling

40542 Heinrich Heine und sein Judentum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.4.2013 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Di. 21.5.2013 10 - 16

Mi. 22.5.2013 10 - 16

Do. 23.5.2013 10 - 16

Fr. 24.5.2013 10 - 16

Dozentin: Silke Horstkotte

N . N .

Von den ersten Arbeiten am „Rabbi von Bacherach“ bis zu den „Hebräischen Melodien“ im Romanzero steht Heines Werk in einem spannungsvollen Verhältnis zu jüdischen Themen und zur eigenen jüdischen Herkunft. Einzelne Texte lassen sich lesen als jeweils sehr persönliche Aktualisierung dessen, was es bedeutet, Jude in der Moderne zu sein. Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in Heines Werk wollen wir im Seminar danach fragen, worin das spezifisch Jüdische in Heines Schreiben besteht, wenn es so etwas denn gibt.

Zur Einführung in Heines Leben und Werk seien empfohlen:

Brummack, Jürgen, und Michael Behal: Heinrich Heine: Epoche, Werk, Wirkung. 4. überarb. Aufl. München: Beck, 1980.

Höhn, Gerhard: Heine-Handbuch: Zeit, Person, Werk. 2., aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart: Metzler, 1997.

Speziell zur jüdischen Thematik:

Briegleb, Klaus: Bei den Wassern Babels: Heinrich Heine, jüdischer Schriftsteller in der Moderne. München: dtv, 1997.

Am 22.4. findet um 19.30 Uhr in S 22 eine obligatorische Vorbesprechung statt.

40542a Vom Nutzen und Nachteil der Literaturtheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

N . N .

Literaturtheorien formulieren, was Literatur ist, wie sie zu lesen und verstehen ist oder welche Funktion sie erfüllt. Literaturtheorien bestimmen auch den methodischen Zugriff auf Literatur. Selbst wenn Theoriediskussionen aktuell eher ein Hintergrundphänomen bilden und mitunter das „Ende der Literaturtheorie“ ausgerufen wird, gibt es keinen literaturwissenschaftlichen Ansatz, der – ob explizit oder implizit – nicht einer Theorie, und das heißt: einem bestimmten Verständnis von Literatur, folgt. Wie die verschiedenen Literaturtheorien historisch und systematisch zueinander stehen, für welche Weltansichten sie eintreten und welchen Nutzen sie haben, soll im Seminar diskutiert werden. Behandelt werden an zum Teil klassischen Texten der Literaturtheorie Hermeneutik, Formalismus und Strukturalismus, (neo-)marxistische und kritische Theorien, die Psychoanalyse, feministische und gender-Theorien, Dekonstruktion, New Historicism, Diskursanalyse, Medientheorie und jüngere parahermeneutische Positionen.

Literatur zur Einführung:

Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung. Stuttgart 2002; David E. Wellbery (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists „Das Erdbeben in Chili“. 5. Aufl. München 2008; Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie. 2. Aufl. Stuttgart 1992; Dorothee Kimmich/Rolf Günter Renner/Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. 2. Aufl. Stuttgart 2008; Oliver Jahraus: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart 2002; Oliver Simons: Literaturtheorien zur Einführung. Hamburg 2009.

Dozent: Dr. Arno Meteling

40543 Literarische Phantastik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Mo. 6.5.2013 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Mo. 3.6.2013 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Mo. 24.6.2013 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S22

Sozentin: Silke Horstkotte

N . N .

Orks, Trolle und Vampire sind allgegenwärtiger Bestandteil der Populärkultur. Das Seminar fragt nach den Quellen unserer Faszination für fantastische Themen und Motive. Wir werden verschiedene Theorien des Fantastischen diskutieren und die Geschichte fantastischer Literatur vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart in exemplarischen Analysen rekonstruieren, dabei aber auch die internationalen und multimedialen Kontexte des Fantastischen nicht vernachlässigen. Ein Schwerpunkt soll auf der bisher wenig

diskutierten Frage nach den Funktionen liegen, die das Fantastische in spezifischen kulturhistorischen Konstellationen übernimmt.
 Texte u.a.: Schiller, Der Geisterseher; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Theodor Storm, Der Schimmelreiter; Gustav Meyrink, Der Golem; Sibylle Lewitscharoff, Blumenberg. Ein genauer Lektürekanon wird zu Semesterbeginn in Absprache festgelegt. Einführende Literatur: Todorov, Tzvetan. Einführung in die fantastische Literatur. München: Hanser, 1972. Simonis, Annette. Grenzüberschreitungen in der phantastischen Literatur. Heidelberg: Winter, 2005.
 Am 6.5., 3.6. und 24.6., jeweils 19.30-21 Uhr, finden zusätzliche Film-Termine in S 22 statt.

40543a Literarische Wertung: Theorie und Praxis, Blockseminar Pfingstferien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 21.5.2013 10 - 16

Mi. 22.5.2013 10 - 16

Do. 23.5.2013 10 - 16

Fr. 24.5.2013 10 - 16

J. Genz

Im Seminar beschäftigen wir uns mit literarischer Wertung in Theorie und Praxis (Literaturkritiken). Zunächst werden wir ausgewählte Wertungstheorien und die Aspekte von Wertung kennen lernen. Im zweiten Teil des Seminars werden wir aktuelle Buchkritiken lesen, ihren Aufbau analysieren und ihre Wirkung auf potentielle Leser besprechen. Anhand kleinerer Schreibübungen werden wir uns auch schreibend dem Thema „Literaturkritik“ nähern.

Erwartet wird aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats oder einer Sitzungsmoderation.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literatur

Anz, Thomas (Hg.): Literaturkritik: Geschichte, Theorie, Praxis. München 2004.

Heydebrand, Renate von/Winko, Simone: Einführung in die Wertung von Literatur. Systematik, Geschichte, Legitimation. Paderborn u.a. 1996.

Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz 2006.

Worthmann, Friederike: Literarische Wertungen. Vorschläge für ein deskriptives Modell. Wiesbaden 2004.

Vorbesprechung im April (genaues Datum wird noch bekannt gegeben)

40543b Z wie Zitat

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

N. N.

„Jeder Text baut sich als Mosaik aus Zitaten auf, jeder Text ist Absorption und Transformation eines anderen Textes“ (M. Bachtin). Ausgehend von den bekannten poststrukturalistischen Befunden zur Intertextualität wird im Seminar ein genauer Blick auf diese besondere Konkretisationsform einer Text-Text-Beziehung zu richten sein. Welche Rolle spielt das Zitat als grundlegender Mechanismus bei der Rezeption, Verarbeitung, Zirkulation und Speicherung von Texten? Wie haben sich seit Erfindung des Buchdrucks die Vorstellungen von Tradition, Authentizität und Originalität gewandelt oder sind institutionalisiert worden (Stichwort Urheberrecht)? An welche neuen Grenzen stoßen wir heute, angesichts der zunehmend freieren Verfügbarkeit der Wissensbestände? Die theoretischen und historischen Einsichten wollen wir im Seminar insbesondere an Beispielen aus der Geschichte des Romans in Moderne und Gegenwart (Hoffmann, Döblin, Thomas Mann, Arno Schmidt, Thomas Meinecke) erproben und erweitern. Vor dem Hintergrund der Debatten in jüngerer Zeit ist schließlich auch die Frage nach dem Plagiat zu stellen und das Für und Wider einer „Laxheit in Fragen des geistigen Eigentums“ (Brecht) anzusprechen.

Dozent: Dr. Roberto di Bella

Den besten (historischen) Überblick gibt der Artikel „Zitat“ von H.U. Simon im „Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte“ (2. Auflage, 1984!), 4. Band SI-Z, S. 1049-1081. Folgende Werke dienen der Vertiefung von Einzelaspekten:

Herman Meyer: Das Zitat in der Erzählkunst. Zur Geschichte und Poetik des europäischen Romans. Stuttgart 1961.

Volker Pantenburg, Nils Plath (Hgg.). Anführen – Vorführen - Aufführen. Texte zum Zitieren. Bielefeld 2002.

Martin Roussel (Hg.): Kreativität des Findens. Figurationen des Zitats. München 2012.

Philipp Theisohn: Plagiat. Eine unoriginelle Literaturgeschichte. Stuttgart 2009.

Ein Reader mit Textauszügen wird zu Beginn des Seminars zum Selbstkostenpreis bereit gehalten.

Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

40544 Beschreibungskunst und Kunstbeschreibung in der mittelalterlichen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Descriptio und Ekphrasis sind für die mittelalterliche Literatur konstitutive Verfahren. Theoretisch stellen die mittelalterlichen, lateinischen Poetorhetoriken diese ‚topischen‘ Techniken in Bezug auf Personen und Sachen, obgleich im Rekurs auf die antiken Präzepte, durchaus eigenständig vor und verdichten diese zu einer Art normativer Poetik mit wirkungsästhetischem Anspruch. In den vorsprachlichen Texten hingegen findet sich nicht nur die bloße Applikation und ‚praktische‘ Umsetzung solcher ‚Vorschriften‘, sondern zugleich die Reflexion des Beschreibungsverfahrens, auch im Sinne von Normerfüllung und Normdurchbrechung. Überhaupt tendieren die ambitionierten Texte des 12. und 13. Jahrhunderts in ihren Beschreibungen zur Überbietung des rein Deskriptiven und nützen sie zum Entwurf einer ‚immanenten Poetik‘ und/oder zur Diskussion des Artifizialen bzw. der ‚Kunst/Künste‘. Insofern wird ein Schwerpunkt des Seminars der ‚Kunstdiskurs‘ bilden, und zwar einerseits artifizielle ‚Dinge‘ als Gegenstand der Beschreibungen, andererseits die Reflexion des Kunstcharakters im Rahmen solcher Textpartien. Das schließt die Verständigung über die Begriffe Kunst und ars mit ein, womit sozusagen auch ein zentraler Punkt des Literarischen im Mittelalter angesprochen wird. Zugleich aber wird es nach der Erarbeitung der rhetorischen Grundlagen zu Descriptio und Ekphrasis anhand von ‚theoretischen Texten‘ und der Forschung um die Diskussion ausgewählter Passagen aus der höfischen Epik und Lyrik – etwa von Hartmann von Aue, Walther von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg und Konrad von Würzburg –, aber auch aus spätmittelalterlichen Texten gehen, die auf ihre Machart, Funktion und Wirkung untersucht werden sollen. Dabei sollen möglichst viele verschiedene Gegenstände und Aspekte der Beschreibungen zur Sprache kommen: neben den ‚Kunstobjekten‘ (etwa bildliche Darstellungen, Werkarbeiten aus unterschiedlichen Materialien) auch mechanische Apparaturen und Automaten (etwa der goldene Hirsch und die Kemenate der Candacis, das Grabmal der Camilla), nicht zuletzt aber Personen (verbunden mit der Frage nach der geschlechtsspezifischen Präsentation) und Tiere (etwa Pferd und Ritter), aber auch Landschaften und Städte.

Grundsätzlich soll dabei die Leistung des Literarischen im intermedialen Diskurs diskutiert werden.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Übersetzung mhd. Texte, zur intensiven Text- und Forschungslektüre, und – vor allem im Blick auf Hausarbeit, aber auch Aktive Teilnahme und andere Leistungsformen – die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Die Texte werden in Form eines Readers im Seminar zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, sich grundsätzlich über Rhetorik und Poetik zu informieren, etwa im: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hrsg. von Gert Ueding. Tübingen 1992ff.

40545 Grenzerfahrungen - Postkoloniale Theorie und Mediävistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

C. Krusenbaum-
Verheugen

Im Gegensatz zur häufig beschworenen Konzeption des Mittelalters als homogener Welt der Vormoderne, eines "field of undifferentiated otherness" charakterisieren neuere geschichts- und literaturwissenschaftliche Arbeiten das Mittelalter als "frontier society" - eine Kultur, die durch tiefgreifende Differenzen geprägt sei: durch den Gegensatz von gelehrter Kleriker- und illiterater Laienkultur, die Konfrontation der höfischen Adelswelt und mythischer Residuen, vor allem aber als Aufeinandertreffen verschiedenster Ethnien in den meisten Gegenden Europas. Die literarischen Umschreibungen und Verhandlungen dieser Grenzerfahrungen sollen im Seminar - nach einer eingehenden Einführung in postkoloniale Theoriekonzepte - anhand von zwei literarischen Szenarien diskutiert werden: Zum einen soll am Beispiel von Wolframs Willehalm die Imagination des Zusammentreffens europäischer Christen und 'heidnischer' Sarazenen im Mittelmeerraum auf die textuellen Mechanismen der Grenzziehung und -überschreitung kultureller Identitäten befragt werden. Die Überblendung einer strikten Dichotomie zwischen heidnischer und christlicher Welt einerseits und komplexen verwandtschaftlichen Beziehungen sowie 'hybriden' Figuren andererseits zeigt die narrativen Möglichkeiten eines "Orientalism before 1600". Nach dieser Grenzziehung 'nach außen' soll in einem zweiten Schritt anhand der topographischen Trennlinie von Hof und Wald i.S. einer Transgression von offiziellem Kultursystem und mythischer Aderwelt das mittelalterliche Erzählen über das "Fremde in uns", d.h. die kulturellen Konstruktionen des Eigenen und des Fremden rekonstruiert werden. Die beispielhafte Lektüre postkolonialer Studien soll dabei auf einer methodenkritischen Ebene die Grenze zwischen kulturwissenschaftlicher Theorie und Mediävistik reflektieren: Inwiefern ist mit Hilfe postkolonialer Theoriekonzepte, die dezidiert anhand von Phänomenen der Moderne entwickelt wurden, eine adäquate Erschließung mittelalterlicher Literatur möglich?

Als Vorbereitung für das Seminar wird die Lektüre von Wolframs Willehalm empfohlen, um die Lektüre umfangreicherer Theorie- und Forschungstexte während des Semesters ermöglichen zu können.

40546 Räume. Raumkonzeption und Raumwahrnehmung in der Literatur des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

N. N.

Dozent: A. Hammer

Die literarische Erfassung und Beschreibung von Räumen ist ähnlich wie in der künstlerischen Darstellung einer Entwicklung unterworfen: So, wie die Entdeckung der Zentralperspektive der Malerei in der Renaissance völlig neue Möglichkeiten aufzeigen konnte, ist auch die Darstellung von Räumen innerhalb der mittelalterlichen Literatur nicht mit der Moderne zu vergleichen. Diese Räume haben oftmals keine logisch nachvollziehbaren Grenzen, sie sind nicht (nur) topographisch miteinander verbunden, sondern zugleich ideell, z.B. durch bestimmte Wertvorstellungen, wie umgekehrt solche Bedingungen sich auch in räumlichen Kennzeichen niederschlagen können. Spezifische räumliche Bedingungen sind darüber hinaus auch an spezifische zeitliche Bedingungen geknüpft, so daß Raum und Zeit mitunter konvergieren. Das Seminar fragt nach den jeweiligen Möglichkeiten und Charakteristika einer solchen literarischen Raumkonzeption, insbesondere, inwieweit narrative Inhalte die jeweilige Raumwahrnehmung prägen. Dazu sollen Texte aus allen Bereichen der mittelalterlichen Literatur befragt werden: Heldenepik ebenso wie höfische Literatur oder religiöse Texte, nicht zuletzt räumliche Konzeptionen der Lyrik. Darüber hinaus sollen auch mittelalterliche Vorstellungen von Raum und Topographie (etwa in der Betrachtung kartographischer Darstellungen wie der Ebstorfer Weltkarte) zur Sprache kommen, die mit modernen Theorien verknüpft werden sollen, um einen kulturwissenschaftlichen Zugang zur mittelalterlichen Raumtheorie zu erlangen. Erwartet wird die Bereitschaft, eine größere Anzahl mittelhochdeutscher Texte zu lesen und diese mit theoretischen Ansätzen zu verbinden.

Literatur:

Jörg Dünne u. Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt/Main 2006.

Uta Störmer-Caysa: Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen. Raum und Zeit im höfischen Roman, Berlin/New York 2007.

40547 Literarische Utopien der Frühen Neuzeit;

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

C. Krusenbaum-
Verheugen

Christiane Krusenbaum

40548 Erzählte Wege: Metapher - Chronotopos - Diagramm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

N. N.

Für den Vorgang des Erzählens scheint es elementar zu sein, dass er sich auf einen Rahmen bezieht, der Figurenhandlungen in Raum und Zeit modellierbar macht. Eines der basalen Raum/Zeitmodelle für das Handeln bildet dabei die Wegstruktur, die den Akteuren nicht nur eine Vielzahl an Richtungsoptionen, sondern auch an Bewegungsformen vorgeben kann. Michail Bachtin hat solche Konfigurationen unter dem Begriff Chronotopos gefasst. Sie weisen in ihrer Funktion über rein räumliche und zeitliche Orientierungen hinaus, sie bilden vielfach Diagramme (Linie, Gabelung, Kreis), über die die Handlung einer Erzählung eine Struktur erhält, und sie können dabei metaphorische Qualität annehmen: Scheideweg, Kreuzweg, Kreisweg: Im Lebensweg findet das Erzählen eine seiner wirkungsmächtigsten Metaphern. Aber auch Wegmodelle wie die Irrfahrt um Heimkehr des Odysseus, die Aventurenfahrt des höfischen Ritters, die peregrinatio des Pilgers oder die Landstraße des Pikaro zeugen von der historischen Variationsbreite und der semantischen Variabilität der Strukturformel. Sie nehmen geradezu epochenspezifische Qualität an. Für das mittelalterliche Erzählen gilt es, zum einen nach den möglichen Konfigurationen des Wegschemas in geistlicher (z.B. Legenden. Brandan, Christopherus) und weltlicher (Erec, Fortunatus, Pikarroman) Literatur zu fragen, zum anderen, ihren epochenspezifischen Aussagewert zu bestimmen.

Dozent: Prof. Friedrich

40549 Das Nibelungenlied in C2,02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30

N. N.

Dozent: U. Friedrich

40550 Vergleiche in der Geschichte des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

A. Jäger

Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor, heißt es bei einem unserer großen Klassiker. So wird es den Teilnehmern dieses Seminars hoffentlich nicht gehen; vielmehr sollen sie einiges über Vergleichskonstruktionen des Deutschen und ihre historische Entwicklung lernen. Unter anderem werden folgende Themen besprochen: Bildung des Komparativs, Arten von Vergleichen (Gradvergleich, Modalitätsvergleich, Faktizitätsvergleich usw.), Syntax und Semantik von Vergleichskonstruktionen, Norm, Varianz und Geschichte des Gebrauchs der Vergleichspartikel so, denn, als, wie oder auch des im Goethe-Zitat enthaltenen als wie. Eine zentrale Rolle wird im Seminar die eigene Analyse historischer Texte des Deutschen im Hinblick auf Vergleichskonstruktionen spielen.

- Jäger, Agnes (2010): Der Komparativzyklus und die Position der Vergleichspartikeln. In: Linguistische Berichte 224, 467-493.
- Thurmair, Maria (2001): Vergleiche und Vergleichen: Eine Studie zu Form und Funktion der Vergleichsstrukturen im Deutschen. Tübingen: Niemeyer.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

40551 **Novellistik des 13. und 14. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 11.4.2013

C. Seebald

Das an den Universitäten Köln und Tübingen beheimatete DFG-Projekt „Edition und Kommentierung der deutschen Versnovellistik des 13. und 14. Jahrhunderts“ bereitet seit 2009 eine umfassende kritische Neuausgabe der spätmittelalterlichen deutschen Kurznarrativik (Märendichtung) vor, die auf der Grundlage und in aktualisierender Neukonzeption von Heinrich Niewöhners unvollendet gebliebenem 'Neuen Gesamtabenteuer' nach derzeitigem Stand ca. 170 Texte enthalten wird. Das Seminar wird anhand eines ausgewählten Corpus bereits edierter Texte Konturen und Facetten der mittelhochdeutschen Kleinepik diskutieren und sich dabei insbesondere auf Fragen der Überlieferungs- und Textgeschichte (Materialität der Überlieferung), der Editionspraxis, der Gattungstheorie (Märenbegriff), der Erzähltechnik, der Retextualisierung und der Komparatistik (Kontext der europäischen mittelalterlichen Novellistik) beziehen.

Ein Reader mit Primärtexten (Editionen des Köln-Tübinger DFG-Projekts) wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

40552 **Seuse. Deutsche Schriften**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 10.4.2013

H. Ziegeler

Heinrich Seuse (ca. 1295/97 – 1366), 1831 selig gesprochen und spätestens seither entsprechend verehrt, wie Meister Eckhart und Johannes Tauler Dominikaner und wie diese zu den „Mystikern“ des Ordens zählend, war mit den Schriften, die ihm zugeschrieben werden, ungleich populärer als Eckhart, den er in Köln gehört haben soll, mit dem er sich jedenfalls auseinandersetzt. Mit der Figur des Dieners der ewigen Weisheit, hat er eine sogenannte ‚Vita‘ verfasst, die möglicherweise autobiographische Splitter enthält, vorwiegend aber eine Montage tradierter, z.T. topischer literarischer Modelle ist. Einen ersten Ansatz zum Verständnis des komplexen Werks bieten die Bilder, die ihm in einem Teil der Überlieferung von Beginn an bis in die Drucke, beigegeben worden sind. Über die Bilder sollte man sich auch im Seminar in einem ersten Ansatz die literarischen Modi „mystischer“ Schriften und damit mögliche Intentionen der ‚Vita‘ erschließen. In einem zweiten Ansatz kann man sich dann auch den anderen Schriften Seuses (möglicherweise ein Übername für „süß“, zugleich auch auf seine angebliche Predigtweise anspielend) zuwenden, einem ‚Briefbüchlein‘, einem ‚Büchlein der Wahrheit‘ und insbesondere dem ‚Büchlein der ewigen Weisheit‘, in dem wiederum der diener die Hauptfigur bildet und von dem es eine lateinische (in Übersetzung vorliegende) Version gibt, die europaweit verbreitet war. Ein Vergleich der deutschen und lateinischen Version könnte dazu helfen, die Abstimmung auf verschiedene Rezipientengruppen als je strukturbildendes Moment zu beschreiben.

Die ‚Vita‘ erhalten diejenigen, die am Seminar teilnehmen, in der mittelhochdeutschen Version und in neuhochdeutscher Übersetzung. Wenn möglich, soll in der zweiten Hälfte des Semesters ein Teil des Seminars an zwei Tagen außerhalb Kölns stattfinden.

Qualifikation: entsprechend den verschiedenen Credits abgestufte Hausarbeiten (Interpretation eines bestimmten Passus der genannten Schriften, übergreifende Interpretation unter bestimmten thematischen Aspekten, z.B. Thema des Leidens, zum Bild-Begriff etc.)

O b e r s e m i n a r e

O b e r s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

40553a **Diathesen (Lehrauftrag: Vertretung Heusinger)**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

N. N.

In diesem Seminar besprechen wir neuere lexikalische und syntaktische Ansätze zur Diathesenbildung. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, wöchentlich einen englischsprachigen Fachartikel zu lesen. Für einen benoteten Leistungsnachweis muss entweder ein Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) gehalten werden oder eine Hausarbeit zu einem der behandelten Themen verfasst werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

40570 Examenskolloquium, C2, 02

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

P. Schumacher

Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von Examensarbeiten und Prüfungen. Wissenschaftliches Arbeiten wird thematisiert. Darüber hinaus können Examenskandidaten auf der einen Seite Prüfungsthemen diskutieren und dadurch das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Auf der anderen Seite können Forschungsvorhaben im Kontext von Abschlussarbeiten besprochen werden. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

Oberseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

40554 Literaturgeschichtliches Repetitorium für Examenskandidaten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 16.4.2013

R. Druх

In diesem Kolloquium sollen grundlegende Fragen des Magister-; Master- und Staatsexamens im Zusammenhang mit literarhistorischen Themen behandelt werden, die von den TeilnehmerInnen selbst schon bei der Anmeldung (bis spätestens 08.04. in 226) vorgeschlagen werden können und sich aus einem Modul ergeben sollten, das der Abschlussarbeit bzw. -klausur oder mdl. Prüfung zugrunde liegt. Für Studierende, die im Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14 ihre bzw. Teile ihrer Abschlussprüfung bei mir ablegen wollen, ist der Besuch der Veranstaltung, die als ein hilfreiches Angebot zur Absolvierung des Examens gedacht ist, aus gegebenem Anlass obligatorisch. Genauere Angaben über die zu behandelnden Text(ausschnitt)e erfolgen bis Ende August.

40555 Diskursanalyse

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

M. Bickenbach

Diskursanalyse will Texte nicht interpretieren, sondern die Ordnung unter der sie möglich werden analysieren. Doch was heißt das genau? Ist Diskursanalyse nur eine Methode für Historiker? Das Oberseminar diskutiert den Diskursbegriff Michel Foucaults und untersucht die Diskursanalyse als Methode des Umgangs mit literarischen Texten. Beispiele aus der deutschen Verwendung (Friedrich Kittlers "Aufschreibesysteme 1800 1900", Nikolaus Wegmanns "Diskurse der Empfindsamkeit", Jürgen Links "Interdiskurs") werden dabei ebenso aufgenommen wie kritische Stellungnahmen (Manfred Frank, Michel Serres).

40556 Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94 3.4.2013 - 25.9.2013

C. Liebrand

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 248 (Philosophikum) statt.

40557 Luhmann

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

T. Hahn

Thema des Oberseminars ist Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme. Deren Ausgangsbedingung ist die Überzeugung, dass Kommunikation und damit Systembildung besonders eines sind: unwahrscheinlich. Während nun einiges dafür spricht, dass politische und ökonomische Kommunikation die Schwelle der Unwahrscheinlichkeit passieren, ist die Herausbildung eines autonomen Kunstsystems kein geringer Anlass der Verwunderung. Denn bei dieser extrem voraussetzungsreichen und stets interpretationsbedürftigen Form der Kommunikation drängt sich die Frage, wozu dies alles gut sein soll, geradezu auf. Luhmanns

Antworten auf diese Frage und seine Arbeiten zur Ausdifferenzierung der Kunst werden im Seminar diskutiert.

Im ersten Teil des Seminars verständigen wir uns über die theoretischen Grundlagen, d.h. u.a. die Begriffe System, Kontingenz, Code und Programm. Im zweiten Teil wenden wir uns speziell dem Kunstsystem und den Schwierigkeiten zu, die mit dem Versuch einhergehen, die Leitdifferenz und die Funktion der Kunst zu bestimmen. Neben den einschlägigen Texten Niklas Luhmanns diskutieren wir u.a. Texte von Hans Blumenberg und Elena Esposito.

Literatur zur Anschaffung:

Niklas Luhmann: Schriften zu Kunst und Literatur, hg. v. Niels Werber. Frankfurt/M. 2008 und Elena Esposito: Die Fiktion der wahrscheinlichen Realität. Frankfurt/M. 2007.

40557a Aktuelle Forschungsprojekte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

W. Pape

Das Oberseminar ist forschungsorientiert: Es wird die Möglichkeit geben, eigene Forschungsvorhaben (Examensarbeiten, Dissertationsprojekte) zur Diskussion vorzustellen sowie Schwierigkeiten beim Schreiben durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik. Daneben könnte ein weiterer Diskussionsschwerpunkt die Metaphernfrage sein: Das Problem der Verbindung der sichtbaren ›Oberfläche‹ mit der unsichtbaren ›Tiefe‹ generiert Metaphern, die ein epistemologisches Vakuum füllen. Das gilt für die Verbildlichung des Inneren, der Gefühle, wie für die Wissenschaft.

Darüber hinaus werden Prüfungssituationen simuliert und das Klausurschreiben geübt, und je nach Zeit kann ein Repetitorium literaturwissenschaftlicher Begriffe und/oder der Literaturgeschichte damit verbunden werden.

40562 Forschungsklasse zu 'Figurationen des Todes', Termine nach Vereinbarung, siehe Kommentar

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30

G. Blumberger

Ort/Zeit: Die Veranstaltung finde alle zwei bis drei Wochen nach Vereinbarung am Montag, 16.00-17.30 Uhr, in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock), vor der Ringvorlesung zu 'Figurationen des Todes und der Herrschaft' (im gleichen Gebäude von 18.00-19.30 Uhr) statt. Zudem gibt es Sondertermine für Konferenzen (siehe unten Addendum zum Kongress 'Stimmungen des Todes'). Neben dieser mit ARTES durchgeführten Konferenz sind weitere Morphomata-Konferenzen zum Thema besuchbar, außerdem wird es ein Treffen geben mit Doktoranden der Queen Mary University London, die in Köln über ihre Projekte zu 'Figurationen des Todes' berichten werden. Vereinbarung der Termine und Einführung in die Arbeitsweise der Forschungsklasse am ersten Termin: Montag, 8.4., 16.00-17.30 Uhr

Kurztext:

Wie helfen Kunst und Literatur die tiefste Verunsicherung menschlicher Existenz zu bewältigen: das Bewußtsein der Sterblichkeit des Menschen, von der die Sinnggebung des irdischen Daseins ebenso abhängt wie der Entwurf von irdischen wie jenseitigen Heilsvorstellungen? Das ist die Ausgangsfrage der Sektion 'Figurationen des Todes' innerhalb des Kölner Wissenschaftskollegs Morphomata. Fellows aus unterschiedlichen Kulturen und geisteswissenschaftlichen Disziplinen versuchen sie in Fallstudien zu beantworten, in der Analyse kultureller Artefakte und der hier im Zusammenspiel von gestaltgebendem Bewußtsein und gestaltbildendem Material ausgeprägten ästhetischen Ideen, deren Wirkmacht, was das Verständnis einer Kultur betrifft, nicht geringer einzuschätzen ist als die von Vernunftideen. Die Artefakte der Literatur, der Kunst, des Films sind seit jeher eine Pforte zum Anderen, Unberechenbaren, Unmessbaren. In säkularisierten Gesellschaften, in denen die Theologie ihre Geltungsmacht eingebüßt hat, erfahren selbst populäre Medien neuerdings einen Bedeutungszuwachs, insofern von ihnen die Beantwortung traditionell religiöser Fragen erwartet wird. Das sichert noch trivialen TV-Serien wie 'Vampire Diaries', 'Ghost Wisperer', 'Crossing Jordan' oder 'Six feet under' ihren globalen Erfolg. Wie ist der Tod nach dem 'Tode Gottes' zu denken und darzustellen? Das sind Fragen, die die Forschungsklasse ins Gespräch mit den Fellows von Morphomata führen soll.

Lektüre-Empfehlung für die erste Sitzung:

Günter Blamberger: Gestaltgebung und ästhetische Idee. Morphomatische Skizzen zu Figurationen des Todes und des Schöpferischen. In: Morphomata. Kulturelle Figurationen: Genese, Dynamik und Medialität. Hg. von Günter Blamberger und Dietrich Boschung. München: Fink, 2011, S. 11-46.

Der Text ist auch als Datei beziehbar, über die Mitbetreuer der Forschungsklasse bei Morphomata, Dr. Jan Söffner

(jsoeffn0@uni-koeln.de) bzw. Christine Thewes (christine.thewes@uni-koeln.de).

Hinweise auf in die Forschungsklasse integrierte Veranstaltungen: In die Forschungsklasse integriert ist die Ringvorlesung ‚Figurationen des Todes und der Herrschaft‘ (Blamberger/Boschung, Programm siehe KLIPS SS 2013) sowie die Konferenz ‚Stimmungen des Todes und ihre Bestimmung – Ein Experiment‘, die vom 11.-13.6. stattfinden wird, in Kooperation von Morphomata und ARTES. Die Konzeption stammt von Gerardo Scheige, Jan Söffner und Eva-Maria Tönnies. Hier ein Kurzttext zur Information über diese Konferenz:

Angestoßen durch Hans Ulrich Gumbrechts Aufforderung, ‚Stimmungen‘ zu ‚lesen‘ und einer Vielzahl aktueller Forschungsprojekte, die eine Aufwertung nicht-intellektuellen Verstehens proklamieren, soll im Rahmen der Tagung die Frage nach den spezifischen Stimmungen des Todes verhandelt werden. Ausgangspunkt unseres Anliegens ist dabei die Beobachtung, dass die nuancierte Präzision und Spezifik einer „Erschlossenheit“ (Heidegger) von Stimmungen mit einer Vagheit und Unbestimmtheit einhergeht, sobald es daran geht, sie verbal zu benennen oder als Wissensgegenstand auf den Punkt zu bringen. Stimmungen, so präzise sie auch die Wahrnehmung von und das Handeln in Situationen orientieren können, werden im Versuch ihrer Diskursivierung meist ausgesprochen unscharf.

Entsprechend haben sich verschiedene Formen der Expertise im Umgang mit Stimmungen entwickelt, die u.E. epistemisch gleichwertig (und eventuell komplementär) nebeneinander stehen. Der wissenschaftlich-philosophischen Expertise, die sich Stimmungen im Rahmen eines analytischen oder beschreibenden Zugangs nähert, steht eine praktische Expertise gegenüber, die sich auf die präzise Evokation von Stimmungen und auf die Teilhabe an ihnen versteht (Friedhofsgärtner oder Veranstalter von Trauerfeiern etwa sind angehalten, spezifische Formen der Todesstimmung zu gestalten). Das Ineinander von äußerster geistiger Abstraktion und äußerster körperlicher Konkrektion, das gewissermaßen ohne die Brücke der konkreten Anschaulichkeit auskommt, bildet die Grundlage unseres Ansatzes.

40563 **Forschungsklasse "Dinge und ihre Oberflächen"**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 14 - 18, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 26.4.2013 14 - 18, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 7.6.2013 14 - 18, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 7.6.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Sa. 6.7.2013 10 - 18

H. Berressem
T. Hahn

Termine: Fr. 12.04: 14-18; Fr. 26.04: 14-18; Fr. 07.06: 10-18, Sa. 6.7.: 10-18 im Museum

Die Klasse, die für zwei Semester eingerichtet wurde, wird gemeinsam von Prof. Hanjo Berressem, Prof. Torsten Hahn und Prof. Karin Harrasser (Kunsthochschule für Medien, Köln) unterrichtet. Sie ist an die Cologne Media Lecture angeschlossen, die im SS 2012 das Thema Material Culture behandelt. Thema der Forschungsklasse ist das gegenwärtig bestimmende kulturwissenschaftliche Paradigma der Ding-Theorie. Im ersten Teil werden grundsätzliche Positionen der Debatte, d.h. Texte von u.a. Martin Heidegger, Gilbert Simondon, Bruno Latour und Graham Harman, bzw. aus dem Kontext der Material-Culture-Debatte diskutiert (Bill Brown etc.). Zudem werden literarische Texte, die die Handlungsmacht der Dinge in Szene setzen, von Interesse sein.

Im zweiten Semester liegt der Schwerpunkt auf den gestalteten Oberflächen bzw. wird dem Entwurf der Dinge gewidmet sein. Hier werden Texte der neueren Designtheorie, die als Überwindung der Trennung von Natur- und Geisteswissenschaften konzipiert sind, , d.h. dem 'design-turn' (Wolfgang Schäffner) zuzurechnen sind, diskutiert. Geplant ist eine Exkursion zum Bauhaus-Museum. Die Anmeldungen zur Forschungsklasse erfolgt in der Sprechstunde der jeweiligen Lehrenden.

Die Forschungsklasse richtet sich an Studierende, die ein besonderes Interesse an interdisziplinären, forschungsorientierten Fragestellungen haben. Voraussetzung ist die Bereitschaft zu einem erhöhten Zeitaufwand sowie das Engagement, sich neben dem regulären Studium auf aktuelle, fächerübergreifende

Forschungsfragen einzulassen. Damit soll die alte Idee der universitas von Studierenden und Lehrenden umgesetzt werden, bei der es weniger um den Erwerb von Credit-Points, als viel mehr um den Erwerb von neuen Erkenntnissen geht. (Dennoch ist selbstverständlich der Erwerb eines Scheins möglich).

Die Vergabe der Plätze (max. 30) erfolgt nicht über Klips. Stattdessen schicken Sie bitte ein kurzes Motivationsschreiben bis zum 15. März 2013 an eine der Lehrenden oder kommen Sie in eine Sprechstunde, wenn Sie teilnehmen möchten!

(hanjo.berressem@uni-koeln.de, torsten.hahn@uni-koeln.de)

Die Klasse, die für zwei Semester eingerichtet wurde, wird gemeinsam von Prof. Hanjo Berressem, Prof. Torsten Hahn und Prof. Karin Harrasser (Kunsthochschule für Medien, Köln) unterrichtet. Sie ist an die Cologne Media Lecture angeschlossen, die im SS 2012 das Thema Material Culture behandelt.

Thema der Forschungsklasse ist das gegenwärtig bestimmende kulturwissenschaftliche Paradigma der Ding-Theorie. Im ersten Teil werden grundsätzliche Positionen der Debatte, d.h. Texte von u.a. Martin Heidegger, Gilbert Simondon, Bruno Latour und Graham Harman, bzw. aus dem Kontext der Material-Culture-Debatte diskutiert (Bill Brown etc.). Zudem werden literarische Texte, die die Handlungsmacht der Dinge in Szene setzen, von Interesse sein.

Im zweiten Semester liegt der Schwerpunkt auf den gestalteten Oberflächen bzw. wird dem Entwurf der Dinge gewidmet sein. Hier werden Texte der neueren Designtheorie, die als Überwindung der Trennung von Natur- und Geisteswissenschaften konzipiert sind, d.h. dem ‚design-turn‘ (Wolfgang Schäffner) zuzurechnen sind, diskutiert. Geplant ist eine Exkursion zum Bauhaus-Museum. Die Anmeldungen zur Forschungsklasse erfolgt in der Sprechstunde der jeweiligen Lehrenden.

O b e r s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

40558 Aus der Geschichte der Oral-Poetry-Forschung: Die Feldforschungen Matja (Mathias) Murkos in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg und seine "phonographischen Aufnahmen".

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.5.2013 10 - 18

Sa. 25.5.2013 10 - 18

So. 26.5.2013 10 - 18

U. Mehler

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

40462 Einführung in die statistische Analyse mit linearen Gemischte-Effekte-Modellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 17 24.7.2013

Do. 10 - 17 25.7.2013

Di. 23.7.2013 10 - 17

N. N.

Dieses Blockseminar richtet sich an Studierende, die Interesse an eigener experimenteller Forschung (z. B. der Durchführung einer Akzeptabilitätsbefragung) haben und sich in moderne Methoden der statistischen Analyse experimentell gewonnener Daten einarbeiten möchten.

Die Veranstaltung richtet sich explizit auch an interessierte Masterstudierende, diese können hier allerdings nur eine aktive Teilnahme im MM4 erwerben.

Der Kurs wird überwiegend in englischer Sprache abgehalten.
Dozent: Bodo Winter

40560 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230, ab 3.4.2013

B. Primus

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

max. Teilnehmerzahl: 40

41324 **Advanced crosslinguistic studies & formal theory: DP structure and acquisition**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

M. Becker
C. Bongartz
K. Heusinger

In dieser fachübergreifenden Lehrveranstaltung sollen Fragestellungen der sprachwissenschaftlichen Theoriebildung aus sprachvergleichender Perspektive diskutiert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Struktur und dem Erwerb nominaler Syntax. Es sollen jedoch insbesondere auch Schnittstellen-Phänomene, etwa zwischen Syntax und Semantik, betrachtet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit guten linguistischen Vorkenntnissen und ausgeprägtem Interesse an sprachübergreifender linguistischer Forschung.

Es besteht die Möglichkeit, eigene Forschungsergebnisse, Qualifikationsarbeiten und work in progress vorzustellen.

Zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS ist die vorherige Kontaktaufnahme zu einer der verantwortlichen Lehrpersonen (per Email oder persönlich) erforderlich.
Anmeldung bei einer der verantwortlichen Lehrpersonen (per Email oder persönlich) erforderlich

weitere Informationen zu Scheinerwerb etc. in der ersten Sitzung

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

40563a **Forschungs- und Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

M. Günter

Das Kolloquium dient zum einen der Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten aller Art, zum anderen aber auch der gemeinsamen Arbeit an Themen und Texten, die im weiteren Umkreis dieser Arbeiten relevant sind. Ein Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

Bei denjenigen, die bei mir eine Examensarbeit schreiben oder eine mündliche Prüfung ablegen wollen, gehe ich davon aus, dass Sie an dem Kolloquium teilnehmen.

Neben der Klips-Anmeldung bitte ich um persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden.

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

40566 **Topik und Erzählen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

N.N.

Topik bezeichnet innerhalb von Rhetorik und Dialektik eine Technik, die der Findung und Ordnung von Argumenten dient. Die Rhetorik selbst hat mit dem historischen Exempel, dem Gleichnis und der Fabel bereits kleine argumentative Erzählformen (genera narrationis) entwickelt, die die Überzeugungskraft der Rede stärken können. Übertragen auf den Vorgang des Erzählens kann die Topik aber auch dazu dienen, Argumente weitergehend narrativ zu gestalten, d.h. systematische Problemerkörterung und Erzählen miteinander zu verbinden. Außer an den Genera narrationis soll das Thema an Mären, Schwänke und höfischen Romanen verfolgt werden.

Dozent: Prof. Friedrich

40567 **Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

H. Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Anhand von Originalen werden konservatorische Fragen und Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung erläutert. Schriftbild und buch künstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung

von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Zum Verständnis der Texte werden daher paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Um die Originale zur Hand nehmen zu können, werden die Lehrveranstaltungen mit Ausnahme des ersten Treffens in der Diözesan- und Dombibliothek durchgeführt (s.u. Bemerkung).

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil

Lediglich das erste Treffen am 10. April 2013 findet im Philosophikum, Raum S 81 statt. Alle anderen Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte rechnen Sie mit ca. 40 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt! Weitere Informationen unter www.dombibliothek-koeln.de.
Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2009

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

40569 Ex a m e n s - u n d P r o m o t i o n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230, ab 17.4.2013

B.Primus

In diesem Kolloquium werden Prüfungsthemen und Abschlussarbeiten von ExamenskandidatInnen (LPO, BA, MA, Magister) und Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Empfohlen wird die Veranstaltung für Studierende, die kurz vor der Prüfung stehen bzw. das Promotionsstudium aufgenommen haben.

40570 Ex a m e n s k o l l o q u i u m, C 2, 0 2

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

P.Schumacher

Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von Examensarbeiten und Prüfungen. Wissenschaftliches Arbeiten wird thematisiert. Darüber hinaus können Examenskandidaten auf der einen Seite Prüfungsthemen diskutieren und dadurch das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Auf der anderen Seite können Forschungsvorhaben im Kontext von Abschlussarbeiten besprochen werden. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

40563a F o r s c h u n g s - u n d E x a m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

M.Günter

Das Kolloquium dient zum einen der Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten aller Art, zum anderen aber auch der gemeinsamen Arbeit an Themen und Texten, die im weiteren Umkreis dieser Arbeiten relevant sind. Ein Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt. Bei denjenigen, die bei mir eine Examensarbeit schreiben oder eine mündliche Prüfung ablegen wollen, gehe ich davon aus, dass Sie an dem Kolloquium teilnehmen. Neben der Klips-Anmeldung bitte ich um persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden.

40564 **Forschungs- und Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

T.Hahn

Das Kolloquium dient der Vorstellung von Examensarbeiten bzw. Dissertationsprojekten. Zugleich bietet es die Möglichkeit zur Diskussion von theoretischen und methodischen Grundlagentexten, die für die jeweilige Präsentation zentral sind. Anspruch des Kolloquiums ist nicht zuletzt, eine Möglichkeit zum Ausbau der Fertigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Kommunikation zu schaffen – schließlich sind diese die grundlegende Voraussetzung für erfolgreiche Prüfungen und Disputationen.

Die Textauswahl erfolgt in der ersten Sitzung.

40572 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a 4.4.2013 - 29.9.2013

C.Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen. Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

40573 **Besprechung von Dissertationsvorhaben (a.r.t.e.s.), Termin siehe Kommentar**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, n. Vereinb

R.Drux

Die Termine für die einzelnen Sitzungen werden zu Beginn des Semesters vereinbart. Die Teilnahme an diesem Kolloquium, das für die Stipendiaten der a.r.t.e.s.-Forschungsschule (Kl. 2) verpflichtend ist, erfolgt nach persönlicher Einladung.

40573a **Kolloquium für fortgeschrittene ERASMUS- und andere internationale Gaststudierende (MA, Promotion)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230, 14täg

I.Breuer

Diese Veranstaltung findet alle 14 Tage zweistündig statt und bietet die Gelegenheit zu einer intensiven Arbeit an literatur- und kulturwissenschaftlichen Projekten von internationalen Gaststudierenden (inkl. ERASMUS-Studierende) in MA- und Promotionsstudiengängen. (In Einzelfällen können besonders fortgeschrittene BA-Studierende teilnehmen.) Die Seminarteilnehmer(innen) werden die Gelegenheit erhalten, Ihre Projekte vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren; dafür muss jeweils eine Woche vorher ein längeres Exposé oder ein Ausschnitt aus der Arbeit allen Seminarteilnehmer(inne)n zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnehmer(innen) bereiten diesen Text intensiv vor und formulieren jeweils einen Kommentar von 2 Seiten als Diskussionsgrundlage.

Je nach Projekten und Interessen der Teilnehmer(innen) sollen zusätzlich Texte zur Methodik und Literaturtheorie diskutiert werden.

Neben der Registrierung in KLIPS ist eine persönliche Anmeldung obligatorisch. Ein Sprachniveau von B2.2 (bitte Nachweis!) wird ebenso vorausgesetzt wie gute Kenntnisse der Literaturgeschichte. Bei regelmäßiger aktiver (!) Teilnahme können 5 credit points vergeben werden.

40574 **Examenskolloquium in C2, 02**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 12 - 13.30

C.Hamann

Das Kolloquium wendet sich ausdrücklich an Studierende kurz vor dem Examen. In den Sitzungen sollen die Teilnehmer zum einen Gelegenheit erhalten, Auszüge ihrer Examensarbeiten vorzustellen und im Kolloquium diskutieren zu lassen. Zum anderen bietet es sich an, eine Auswahl theoretisch-methodischer Grundlagentexte zur Vorbereitung der Examensarbeiten und -prüfungen zu besprechen. Generell aber wird sich das Kolloquium primär an den Bedürfnissen der Teilnehmer orientieren, weshalb auch das Programm in der ersten Sitzung gemeinsam entworfen werden soll.

**Examens- und Doktorandenkolloquien
(Ältere deutsche Sprache und Literatur)**

40575 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30

Das Kolloquium findet in C2 08 statt.

H.Ziegeler

40575a Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenkandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S.Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenkandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examenklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examenbedingungen geschrieben werden.

S p r e c h k u n d e

T u t o r i e n

T u t o r i e n (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

T u t o r i e n (N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)T u t o r i e n (Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)I N S T I T U T F Ü R D E U T S C H E
S P R A C H E U N D L I T E R A T U R I I

L A S t a a t s e x a m e n

D i d a k t i s c h e s G r u n d l a g e n s t u d i u m

S e m i n a r e

M o d u l A

40750 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 24.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 15.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 5.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 19.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 3.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M.Michalak
F.Steinkuhle

E. Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40751 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 8.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 12.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 26.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 10.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 17.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Michalak
B. Baumann
N.N.

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40752 Schriftsystemerwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Zepnik

Die Schriftvermittlung im Anfangsunterricht geschieht häufig über 1:1-Beziehungen von Lauten und Buchstaben. Damit wird aber von Anfang an eine Sichtweise von Schrift aufgebaut, die es Lernenden nicht oder nur schwer ermöglicht, das System zu verstehen; Schrift erscheint dann undurchsichtig und willkürlich. Buchstaben kodieren neben phonologischen aber auch morphologische und syntaktische Informationen. Werden diese bei der Einführung berücksichtigt, erweist sich der Schriftspracherwerb als weitgehend systematisch. Im Seminar erarbeiten wir die zugrundeliegenden schriftsprachlichen Strukturen auf Wort- und Satzebene und überlegen dann, welche didaktischen Modellierungen geeignet sind, um den Schriftspracherwerb als Systemerwerb zu gestalten.

Die Veranstaltung ist inhaltsgleich mit 40753!

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Portfolio

Ausgewählte Literatur:

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieverwerb als Systemerwerb. In: Lili 153, 135-154

Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch 221, 14-21

Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr

Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (2006): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.) (2010): Schriftsystem und Schrifterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthographie. Heidelberg: Winter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Röber-Siekmeyer, Christa (1993): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Röber-Siekmeyer, Christa (1999): Ein anderer Weg zur Groß- und Kleinschreibung. Anregungen für den Sprachunterricht in der Grundschule. Leipzig et al.: Klett

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Baltmannsweiler: Schneider, Hohengehren

40753 Schriftsystemerwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 23.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 24.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 25.7.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Zepnik

Die Schriftvermittlung im Anfangsunterricht geschieht häufig über 1:1-Beziehungen von Lauten und Buchstaben. Damit wird aber von Anfang an eine Sichtweise von Schrift aufgebaut, die es Lernenden nicht oder nur schwer ermöglicht, das System zu verstehen; Schrift erscheint dann undurchsichtig und willkürlich. Buchstaben kodieren neben phonologischen aber auch morphologische und syntaktische Informationen. Werden diese bei der Einführung berücksichtigt, erweist sich der Schriftspracherwerb als weitgehend systematisch. Im Seminar erarbeiten wir die zugrundeliegenden schriftsprachlichen Strukturen auf Wort- und Satzebene und überlegen dann, welche didaktischen Modellierungen geeignet sind, um den Schriftspracherwerb als Systemerwerb zu gestalten. Die Veranstaltung ist inhaltsgleich mit 40752!

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Portfolio
Ausgewählte Literatur:

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Lili 153, 135-154

Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch 221, 14-21

Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr

Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (2006): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.) (2010): Schriftsystem und Schrifterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthographie. Heidelberg: Winter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Röber-Siekmeyer, Christa (1993): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Röber-Siekmeier, Christa (1999): Ein anderer Weg zur Groß- und Kleinschreibung. Anregungen für den Sprachunterricht in der Grundschule. Leipzig et al.: Klett

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Baltmannsweiler: Schneider, Hohengehren

40754 (Schüler-)Texte beschreiben und analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet. Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertext-analyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreib-prozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich und reflektiert zu gestalten. Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt.

40754a Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

S. Jambor-Fahlen

Lesen und Schreiben lernen sind elementare Unterrichtsziele im Anfangsunterricht, aber auch noch darüber hinaus. Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Aspekte (Diagnostik und Förderung) dieser Fertigkeiten näher betrachten sowie Grenzen des Schulsystems aufzeigen - Stichwort: Analphabetismus trotz Schulbesuch.

McElvany, N. & Schneider, C. (2009). Förderung von Lesekompetenz. In W. Lenhard & W. Schneider (Hrsg.), Diagnostik und Förderung des Leseverständnisses. Tests und Trends, N.F. Band 7 (S. 151-183). Göttingen: Hogrefe.

40784 Fachsprache(n)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Bitterlich

Fachsprachen – man erkennt sie sofort, wenn man sie nicht versteht ... fühlt sich als Laie dabei nicht selten ohnmächtig dem Fachmann mit seinem Fachwissen ausgeliefert – und apostrophiert sie dann schnell als Fachchinesisch. Dabei beherrscht jeder ein gewisses Maß an Fachsprache(n) – zumeist, ohne sich dessen bewusst zu sein. Und so ist die Grenze zwischen Fachsprachen und Gemeinsprache nicht immer deutlich erkenn- oder beschreibbar – auch, weil Fachsprachen kein eigenes System neben dem der Gegenwartssprache bilden. Sie bedienen sich in spezifischer Weise der sprachlichen Möglichkeiten des Deutschen.

Gerade im Fachunterricht ist die Vermittlung von Fachwissen ohne die Verwendung der jeweiligen Fachsprache undenkbar; und daher ist der Fachunterricht immer auch der Ort, an dem allgemeine sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden können: Insbesondere in der Arbeit mit Fach- und Sachtexten entwickeln Lehrerinnen und Lehrer nicht nur die fachliche Sachkompetenz, sondern zugleich immer auch die allgemeine Sprachkompetenz. Themen, anhand derer diese Zusammenhänge (ver-)deutlich(-t) werden sollen, sind unter anderem: Entstehung und Gliederung der Fachsprache(n); Struktureigenschaften der Fachsprachen; Terminologie und Normung; Mündliche Fachkommunikation; Typologie der Fachtexte; Struktureigenschaften von Fachtexten; Experten-Laien-Kommunikation; Wissenschaftssprache(n); Fachsprache(n) im (Deutsch-)Unterricht.

Im Seminar werden am Beispiel von Texten aus der alltäglichen Unterrichtspraxis verschiedener Fächer die Besonderheiten des fachbedingten Sprachgebrauchs auf lexikalischer, grammatisch-syntaktischer, textueller und kommunikationstheoretischer Ebene untersucht; dabei werden große und auch kleinere fachsprachliche Domänen erschlossen. Immer mit Blick auf die vielleicht größte Herausforderung für jede Lehrkraft: Wie kann Fachsprache zielführend so didaktisch reduziert werden, dass komplexe Fachinhalte angemessen vermittelbar werden.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

40785 **Kompetenzen fördern in der Erst- und Zweitsprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

P. Weber

Im Seminar werden – in Anschluss an die Betrachtung der inhaltlichen und methodologischen Divergenzen zwischen Mündlichkeits- und Schriftlichkeitsforschung – die Besonderheiten des Kompetenzerwerbs von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache beim mündlichen und schriftlichen Erzählen und Argumentieren untersucht.

Eine erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

M o d u l B

40756 **Basiscurriculum Literacy - Lese- und Schreibkompetenzen im Fachunterricht fördern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Garbe-Groß

Spätestens seit den PISA-Studien rückt auch in Deutschland ins allgemeine Bewusstsein, dass Lese- und Schreibkompetenzen nicht nur im Deutschunterricht, sondern fächerübergreifend und fachspezifisch gefördert werden müssen. In den angelsächsischen Ländern ist dies seit Jahrzehnten in der Forschung, Lehrerbildung und Schulpraxis verankert unter dem Begriff "content area literacy". Im Rahmen eines von mir geleiteten europäischen Comenius-Projektes haben 7 europäische Länder gemeinsam ein Weiterbildungs-Curriculum für Lehrkräfte in den Sekundarstufen entwickelt, erprobt und evaluiert. (Genauere Informationen zum sog. „BaCuLit“-Projekt finden Sie auf der Projekt-Homepage www.alinet.eu.) Der BaCuLit-Kurs besteht aus 6 ganztägigen Modulen (oder 12 Fortbildungs-Einheiten), in denen (zukünftige) Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer mit den Grundlagen und Prinzipien eines wirksamen Lese- und Schreibunterrichts vertraut gemacht werden; sie lernen u.a. Methoden des kooperativen und unterstützenden Lehrens und Lernens, Prinzipien der Textauswahl, Vermittlung von Lesestrategien und Diagnostik der (fachspezifischen!) Lesefähigkeiten ihrer SchülerInnen. Das Seminar wird dieses Curriculum nun auch in der grundständigen Lehrerbildung erproben.

Da der Kurs auf einer konsequenten Verzahnung von Theorie und Praxis basiert, ist es Voraussetzung für die Teilnahme, dass Sie mit einer Lehrkraft und einer Praxisklasse in Ihrem Unterrichtsfach in der Sek I (oder der Grundschule) zusammen arbeiten. Ich werde versuchen, eine innerstädtische Kooperationsschule für das Seminar zu gewinnen, in der alle Studierenden mit dem Kollegium und verschiedenen Schulklassen in verschiedenen Fächern zusammen arbeiten können (angefragt: Konrad-Adenauer-Realschule am Mauritius-Kirchplatz).

Genauere Informationen zu den Praxisanteilen werden zu Beginn des Semesters gegeben. Die Teilnahme- und Leistungsnachweise für dieses Seminar basieren auf einem Portfolio, in dem Sie die Praxiserprobung der Materialien dokumentieren. Es wird keine Klausur angeboten.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Unterrichtsfächer; neben sprachlichen und musischen Fächern sind besonders Studierende mit den Fächerschwerpunkten Mathematik, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften / Geschichte willkommen!

Fachliteratur zum Einlesen:

Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren [besonders die Kapitel zu Lesestrategien und Sachtexte lesen]

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“. Donauwörth: Auer Verlag 2010

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer; Seelze: Friedrich Kallmeyer (v.a. Aufsätze von Rosebrock und Leisen)

Studienseminar Koblenz (Hg.): Sachtexte lesen im Fachunterricht der Sekundarstufe. Seelze-Velber: Kallmeyer / Klett 2009; Leisen, Josef (Hg.) (2010): Handbuch Sprachförderung im Fach – Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Bonn: Varus 2010

40757 Kleine Prosaformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Ende 14.7.2013, nicht am 8.4.2013

K. Pech

Achtung! Das Seminar beginnt am 15.4.

Kleine Prosaformen wie Anekdote, Parabel, Kurzgeschichte oder Fabel scheinen am Rande der großen Gattungen, aber auch am Rande des literaturwissenschaftlichen Interesses zu stehen. Das Seminar möchte zum einen mit den wesentlichen Merkmalen und Funktionen ausgewählter kleiner Prosaformen bekannt machen, zum anderen auf die schon seit Jahrhunderten geschätzte Innovationskraft dieser nur scheinbar unbedeutenderen Gattungen und Genres aufmerksam machen. Ergänzt werden diese literaturwissenschaftlichen Überlegungen durch einen Blick auf die Funktion des Kleinen, Konzentrierten, Reduzierten in anderen Bereichen der Kunst wie z.B. in der Musik, im Film oder in der bildenden Kunst.

40758 Literarische Texte als Schreibanlass

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 14.7.2013

S. Volckmann

Anhand ausgewählter kurzer Texte oder Text-Auszüge sollen im Seminar die Strukturen, Schreib- und Funktionsweisen unterschiedlicher literarischer Genres vorgestellt und analysiert werden, um sodann in mimetischer, kommentierender, parodierender ... Art fortgeschrieben und produktiv gemacht werden zu können. Ziel der Arbeit ist neben der Sicherung textanalytischer Kompetenzen die souveräne Beherrschung unterschiedlicher Schreibregister und die praktische Einübung von Sicherheit in Stil und Formulierung.

Leistungsnachweis: Klausur (Grundstudium), wiss. Hausarbeit (Hauptstudium)

Teilnahmenachweis: E-Portfolio

40781 Digital Story Telling

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Digital Story Telling

A. Kagelmann

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) statt. Wir setzen uns zunächst zum Ziel, den didaktischen (also theoretischen) Umgang mit Film zu systematisieren. In einem zweiten Schritt werden wir unser didaktisches Wissen produktionsorientiert transformieren, indem wir uns in das Konzept des Digital Story Telling einarbeiten und in Kleingruppen von je vier Studierenden eine eigene digitale Geschichte erarbeiten.

Zu diesem Zweck werden vier Seminarsitzungen (8 SWS) zu einem Kompakttag im JFC Medienzentrum Köln zusammengefasst. (Das Datum wird noch bekanntgegeben). Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme und Erarbeitung einer digital story)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit
Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Kamp, Werner und Manfred Rüssel: Vom Umgang mit Film. Berlin: Volk u. Wissen 1998 (Edition Literatur- und Kunstgeschichte.)

Maurer, Björn: Schulische Filmbildung in der Praxis. Ein Curriculum für die aktive und rezeptive Filmarbeit in der Sekundarstufe I. München: Kopead 2010.
Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme. Eine Expertise des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschlands. Remscheid 2011. (http://www.kjf.de/tl_files/downloads/Expertise_Altersempfehlung.pdf)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Staiger, Michael: Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg 2010. (Oldenbourg Interpretationen. 112.)

Datenbanken der USB [Suche: Film; Zugriff über Cisco VPN Client (u. Citrix Client)]

<http://www.munzinger.de/> [= film-dienst]

Das neue Filmlexikon 2006

DB Sonderband: Das große TV Spielfilm Lexikon

Online-Lexika:

<http://www.imdb.de>

<http://kinderfilmwelt.de/>

<http://www.top-videonews.de/themen/literaturverfilmungen.htm>

weitere Links:

<http://www.jfc.info/>

www.storycenter.org

M o d u l C

40750 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 24.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 15.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 5.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 19.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 3.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Michalak
 F. Steinkuhle
 E. Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40751 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 8.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 12.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 26.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 10.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mi. 17.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Michalak
 B. Baumann
 N. N.

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus. Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird. Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40761 Texte optimieren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Mi. 24.7.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Fr. 26.7.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Bitterlich

Der Beruf des Lektors professionalisiert die Frage, die jeden Schreibenden beschäftigt: Wie macht man aus einem Text einen besseren Text? Diese Frage stellt sich längst nicht erst beim Redigieren, sondern bereits im Schreibprozess zwangsläufig, wenn man beim Formulieren den Rat beherzigt hat, nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen – also zunächst (nur) eine Rohfassung zu erstellen. Aber auch wenn sich der Verfasser bemüht hat, sofort einen perfekten Text zu formulieren, bleibt zu prüfen, ob dies gelungen ist und das Ergebnis der Mühe so abgegeben werden sollte, wie es ist. Doch: Wann sind welche Überarbeitungen sinnvoll?

Im Seminar sollen – ausgehend von den Teilgebieten der germanistischen Linguistik – Kriterien für Absichten und Wirkmöglichkeiten der Textoptimierung zusammengestellt sowie an ausgewählten Beispielen Strategien der Arbeit an und in Texten sowie für Texte nachvollzogen werden. Dabei ist zudem Ziel des Seminars die Beantwortung der Frage, wie man sinnvoll Korrektur lesen und dabei typische Fehler in den Bereichen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formatierung genauer ins Auge fassen kann. Das Seminar versteht sich auch als Trainingsprogramm: Die Bereitschaft der Seminarteilnehmenden, sich im Rahmen einer Schreibwerkstatt einzubringen und dabei Beispiele für die anschließende Analyse von Texten zu schaffen, wird vorausgesetzt.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

40802 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts - A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen. Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können. Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

40803 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts - B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen. Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können. Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

40828 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 8.6.2013 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Fr. 14.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 15.6.2013 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Fr. 28.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 29.6.2013 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser
 B. Appelbaum

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm-

und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

40829 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.6.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.6.2013 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Einhauser
M. Haberstroh

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.
Bitte dicke Socken mitbringen!

40830 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 24.5.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.6.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.6.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser
K. Mönnich

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.
Bitte Isomatte mitbringen!

40835 Übungen zur Dokumentation von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Di. 23.7.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 24.7.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 25.7.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

P. Weber

Achtung! Obligatorische Vorbesprechung am Do. 18.04.2013 (17:45 bis 19:15 Uhr) in Raum 201 (Gebäude 216A)

Datengrundlage der empirischen Unterrichtsforschung sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochenen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb bedient man sich häufig der sogenannten literarischen Umschrift, um Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden. Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.
Das Seminar findet zum Teil in der Rechenstelle (PC-Raum 209) statt.

Eine erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören. Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Blockseminar Sommerferien

Obligatorische Vorbesprechung am Do. 18.04.2013 (17:45 bis 19:15 Uhr) in Raum 201 (Gebäude 216A)

Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

V o r l e s u n g e n

M o d u l A

40711 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Jost

In der Vorlesung wird ein Überblick über die verschiedenen Bereiche der Vermittlung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen gegeben. Es werden theoretische Grundlagen und Modelle zum Lernen und zur Vermittlung in den zentralen sprachdidaktischen Bereichen behandelt: Orthographie, Grammatik, Schreiben, Lesen, Umgang mit Texten, Sprechen, Zuhören, Umgang mit Medien.

Bredel, U., Günther, H., Klotz, P., Ossner, J., & Siebert-Ott, G. (Eds.). (2003). Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. Paderborn: UTB Schöningh.

40755 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

N. N.

Die Vorlesung gibt eine Einführung und einen Überblick über die zentralen sprachdidaktisch fundierten Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufe I und II): 1. Sprechen und Zuhören, 2. Schreiben – Texte verfassen und 3. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Die betreffenden lernerseitigen Kompetenzen werden jeweils unter Erwerbs- und Vermittlungsperspektive betrachtet.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme in der Vorlesung sowie vorbereitende Lektüre für die Vorlesungssitzungen erwartet.

Die Vorlesung wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

M o d u l B

40840 Lesesozialisation - Leseförderung - Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
16.5.2013 Alternative

C. Garbe - Groß

Inhalt: Die Vorlesung geht in den ersten beiden Teilen der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und konzentriert sich im dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen sowie Modi des Lesens vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die Lesesozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peers sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

M o d u l C

40831 Sprachliches Handeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

E. Einhauser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der – was vielen leider nicht bewusst ist – ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

G r u n d s t u d i u m

V o r l e s u n g e n

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40842 Interkulturalität im literarischen Kanon. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Grimm

Auf ihre Frage „Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?“ erhält die Titelheldin aus Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘ (1799) die Antwort: „Und dir ist fremd das Vaterland geworden.“ (v.76f.) Diese Dialektik von Eigenem und Fremdem bezeugt die Präsenz interkultureller Reflexion in kanonischen Texten. Mit Blick auf aktuelle Phänomene von Globalisierung und Migration behandelt die Vorlesung neben ‚Transkulturalität‘ (W. Welsch) oder ‚Hybridität‘ (H. K. Bhabha) zunächst verschiedene Interkulturalitätsmodelle und einschlägige Konzepte wie ‚Aneignung‘, ‚Toleranz‘ oder ‚Anerkennung‘, um kulturelle Differenz begrifflich zu fassen. Ausgehend von G. E. Lessings ‚Nathan der Weise‘ (1799) und der Toleranzproblematik stehen thematisch die Italiensehnsucht der deutschen Klassik, etwa am Beispiel von Goethes Figur ‚Mignon‘, und die Rezeption der indischen Kultur in der Romantik im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die literarische Verarbeitung des (Post)Kolonialismus am Beispiel von H. v. Kleists ‚Verlobung in St. Domingo‘ (1801), G. Kellers ‚Pankraz der Schmoller‘ (1855), und U. Timms ‚Morenga‘ (1978). Als zentral für das 20. Jh. wird kulturelle Differenz zum einen in der Auseinandersetzung mit dem Judentum thematisiert (M. Frisch, Andorra (1961)) und zum anderen im Kontext der WendeLiteratur (C. Wolfs ‚Medea. Stimmen‘ (1996)). Ausblickend auf die Gegenwartsliteratur sollen Perspektiven der deutsch-türkischen Literatur (E. S. Özdamar, F. Zaimoglu) zu Wort kommen. Besondere Berücksichtigung erhält zudem die Anwendbarkeit im schulischen Kontext. Dem dient u.a. ein Exkurs zu interkulturellen Fabeln R. Schamis.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Test.

Homi K. Bhabha: Die Verortung der Kultur. Deutsche Übersetzung von Michael Schiffmann u. Jürgen Freudl. Tübingen 2000 [Engl. Titel: The Location of Culture. New York: Routledge 1994].

Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Fink/UTB 2006.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München: IUDICIUM 2008.

Grimm, Sieglinde: ‚Aneignung‘ als Zitat: Goethe, Hölderlin und die Migrantenlyrik. Zu einem Rahmenbegriff des Fremdverstehens. In: Die Fremde. Hrsg. von Kurt Röttgers und Monika Schmitz-Emans. Die blaue Eule, Essen 2007, S. 113-129

Wierlacher, Alois und Andrea Bogner (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40841a Das deutsche Orthographiesystem

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Zepfer

Schreibsilbe vs. Sprechsilbe, Dehnungs- und Schärfungsgraphien und das morphologische Prinzip; Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Interpunktion, Fremdwortschreibung: Wenn wir im Deutschen orthographisch richtig schreiben, dann tun wir in der Regel mehr, als allein 1:1 einzelnen Lauten einzelne Buchstaben zuzuordnen – wir verfügen über ein komplexes, zu großen Teilen meist implizites Wissen hinsichtlich des deutschen Schriftsystems bzw. hinsichtlich grammatischer Strukturzusammenhänge, die für dieses System eine Rolle spielen. Die Vorlesung gibt Einblick in das deutsche Orthographiesystem und verhandelt relevante grammatische Strukturzusammenhänge, deren bewusste Kenntnis Rechtschreibkompetenz förderlich unterfüttern und verbessern kann.

S e m i n a r e

P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40724a Kleine literarische Formen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 25.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 29.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 31.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N.

Anekdoten, Aphorismen, Fabeln, Kalendergeschichten, Kurz- und Kürzestgeschichten – welche poetologischen Konzepte stecken eigentlich hinter diesen Formen und aufgrund welcher Merkmale werden sie voneinander unterschieden?

Dieses Seminar erarbeitet anhand sogenannter Prototypen Genremerkmale jener kleinen literarischen Formen und problematisiert dabei Möglichkeiten und Grenzen literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie.

In einem Reader, der in der vorbereitenden Sitzung zu diesem Kompaktseminar ausgegeben wird, werden kleine literarische Formen von Heinrich von Kleist bis Maxim Biller zusammengestellt.

Seminargrundlage bilden darüber hinaus die folgenden beiden Bände:

- Dirk Götsche: Kleine Prosa in Moderne und Gegenwart. Münster: Aschendorff 2006.
- Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002.

Außerdem empfohlen wird:

- Manfred Durzak: Die Kunst der Kurzgeschichte. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink 1994.
- Leonie Marx: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2005.

Ein Termin zur vorbereitenden Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird erwartet.

(Kompaktseminar am 22./25./29./31. Juli 2013)
Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

40814 Mütter - Töchter - Frauen. Zur Konstruktion der Weiblichkeit im Drama

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

I. Meinen

Die im Titel aufgeführte Reihung ließe sich fortschreiben, unterteilen, differenzieren. Eben diese Fortschreibung/Unterteilung/Differenzierung soll im Seminar geleistet werden. Es wird die Rede sein von der „bösen“ Mutter und der vermeintlich „dummen“ Tochter, von der „verweigerten“ Mutterschaft, von der „Hure“... Diese Zuschreibungen offenbaren ein kulturell-ideologisches Verständnis von Weiblichkeit, das dem kulturellen und sozialen Wandel unterliegt und exemplarisch an Dramen vom 18. – 20. Jahrhundert betrachtet werden soll. Über den thematischen Schwerpunkt hinaus wird die Entwicklung der Gattung Drama im Zentrum des Seminars stehen. Dabei wird thematisiert inwiefern Gattung und Geschlechtskonstruktionen in Verbindung stehen.
Christian Fürchtgott Gellert: Die zärtlichen Schwestern

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

Friedrich Hebbel: Maria Magdalena

Arthur Schitzler: Reigen.

Berthold Brecht: Mutter Courage

40815 Der Abenteuerroman für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F. Giesa

Der Abenteuerroman in seiner eigenständigen Form, wie sie sich ab dem 19. Jahrhundert herauszubilden begann, erfreute sich schnell auch bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit. Das Seminar soll einen Überblick über die Entstehung des Genres geben, seine Strukturmerkmale herausarbeiten und Einblick in die wichtigsten Subgenres gewähren. Durch die Lektüre historischer sowie zeitgenössischer Abenteuererzählungen für Kinder und Jugendliche soll nachvollzogen werden, was diese Art Lektüre für die Adressaten ansprechend macht. Ebenfalls soll untersucht werden, inwiefern sich Texte an Jungen oder Mädchen richten.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

40816 Inselgeschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 14.7.2013

S. Volckmann

Das Insel-Motiv ist weltliterarisch, zumal in der Kinder- und Jugendliteratur, omnipräsent. Elisabeth Frenzel (Motive der Weltliteratur, 1976) skizzierte seine Bedeutung folgendermaßen:

„Inseln sind immer Sonderexistenz, erweckt im Bewusstsein die Vorstellung eines Gegensatzes zwischen drinnen und draußen, vermittelt das Gefühl ständiger Gegenwart ... [Der Inselbewohner] kann sein Leben als Asyl, Geborgenheit und Ordnung empfinden, mit dem ein ... irdisches Paradies erreicht ist, es kann ihm aber auch Exil, Ein- bzw. Aussperrung, Verbannung, Enge, Leere und tödliche Langeweile bedeuten. Die Insel ist ein ambivalenter Bezirk ...“

Dementsprechend gibt es paradiesische Inseln und Gefängnis-Inseln, und häufig wechselt die Insel unversehens ihr Gesicht. Die Insel beherbergt Dämonen („Lord of the Flies“) und Ideale („Utopia“), sie hat literarische Gattungen („Robinsonade“) gebildet und poetische Metaphern („I am a Rock, I am an Island“).

Anhand ausgewählter Texte verschiedenartiger Herkunft, Gestalt und Struktur soll das Seminar das durch das Motiv vermittelte intertextuelle Geflecht untersuchen. In diesem Zusammenhang sollen darüber hinaus die im Einführungsseminar erworbenen textanalytischen Kompetenzen geschult und weiter entwickelt werden.

Leistungsnachweis: Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis: E-Portfolio

Vorläufiger Literaturhinweise:

- Anne Marie Fröhlich (Hrsg.): Inseln in der Weltliteratur. Zürich 1993
- Volkmar Billig: Inseln. Geschichte einer Faszination. Berlin, 304 Seiten, 29,90 €.

40817 Aktuelle Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N. Seidel

Wenn sich 2014 der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Male jährt, wird (Welt-)Kriegsliteratur wieder in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung geraten. In diesem Seminar wollen wir den Blick allerdings auf eine „andere“ Kriegsliteratur richten: das Korpus der aktuellen Afghanistankriegsliteratur.

Anhand einiger Titel jüngst erschienener Afghanistankriegsliteratur werden wir untersuchen, wie ‚klassische‘ Topoi der Kriegsliteratur (Heldentum, Kriegsverwundung, Heimkehr, Patriotismus und Sinnstiftung) dargestellt werden, und zwar in Bezug dazu, dass Soldatinnen und Soldaten in Afghanistan laut Grundgesetz keinen „Krieg“ (sondern höchstens einen Nicht-Krieg) führen dürfen – und somit das heutige Rezeptionsbedürfnis von Kriegsliteratur ein vollkommen anderes ist, als vor knapp 100 Jahren.

Neben diesem veränderten Anspruch an Kriegsliteratur (und dessen Erfüllung) werden auch für dieses Genre neuartige Topoi in den Blick genommen, beispielsweise die seit 2001 ‚kämpfenden‘ Soldatinnen sowie der Umstand, dass in der Afghanistankriegsliteratur auch Aktualität und Gegenwartsfragen verhandelt werden.

Primärliteratur:

Kurbjuweit, Dirk: *Kriegsbraut*. Roman. Berlin: Rowohlt 2011.

Niermann, Ingo/Alexander Wallasch: *Deutscher Sohn*. Roman. Berlin: Blumenbar 2010.

Richthofen, Manfred: *Der Rote Kampfflieger*. Ullstein 1917.

Walters, Eric: *Wounded*. Stuttgart: Kosmos 2011.

Sekundärliteratur:

Gansel, Carsten/ Heinrich Kaulen (Hg.): *Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989*. Bd. 8: *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien*. Göttingen: V&R unipress 2011.

Martinez, Matias/ Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.)

Sprengel, Peter: *Literatur im Weltkrieg*. In: ders.: *Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg*. München: C. H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

– Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. –

40817a Romane des Ersten Weltkriegs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 16.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 17.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 18.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 19.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 20.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Seidel

Im nächsten Jahr jährt sich zum 100. Male der Ausbruch dessen, was mit Kennan die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ genannt werden kann.

In diesem Proseminar werden wir fünf kanonisierte Romane des Ersten Weltkrieges in den Blick nehmen. An jedem Tag des Blockseminars untersuchen wir einen Roman in Bezug auf die suggerierte Authentizität (und werden uns so auch mit den Autoren und ihrer Kriegserfahrung beschäftigen), sowie in Bezug auf 'klassische' Kriegstopoi und Inszenierungen von Heldentum, die teilweise unzeitgemäß scheinen, teilweise allerdings noch bis heute ‚funktionieren‘: „Der Rote Baron“ fungiert als Beispiel einer gelungenen multimedialen Inszenierung, die einen fast 100-jährigen Heldenkult um den Kampfflieger Manfred von Richthofen perpetuieren konnte und scheinbar mühelos – bis zum heutigen Tage – jedes Medium für sich nutzen kann: seien es die über 1,2 Mio. verkauften Exemplare von *Der Rote Kampfflieger*, die Verfilmungen oder auch die dutzenden PC-Spiele, die auf die Figur (!) Richthofen referieren.

Auch die acht verschiedenen Fassungen von *In Stahlgewittern* sowie die 2010 erschienenen Tagebuchaufzeichnungen Jüngers laden dazu ein, anhand dieses 'Kriegsberichts' den Authentizitätsanspruch, den Kriegsromane erfüllen wollten (bzw. sollten), zu überdenken.

Eine „Ästhetik des Schreckens“ (K.H. Bohrer), die sowohl die Kriegs- als auch die Antikriegsliteratur auszeichnet, wird ebenfalls im Rahmen des Seminars untersucht werden.

Da Sie als Bachelor-Student/in in diesem Proseminar Ihre erste literaturwissenschaftliche Hausarbeit schreiben müssen, werden wir uns auch in die Erzähltextanalyse nach Martinez/Scheffel einarbeiten und mit Unterstützung des ‚Kompetenzzentrums Schreiben‘ das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit üben.

Am Donnerstag, dem 6.6.13, findet von 18-19 Uhr eine obligatorische Erstbesprechung in R. 521 statt.

Primärliteratur:

Manfred Freiherr von Richthofen: *Der rote Kampfflieger* (1917)

Ernst Jünger: *In Stahlgewittern* (1920ff.)

Ernst Gläser: *Jahrgang 1902* (1928)

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1928)

Edlef Koeppen: Heeresbericht (1930)

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C. H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C.H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

40820 Die Neue Sachlichkeit in der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N. Glutsch

"Ich habe nichts erfunden, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum zu 'dichten'. Das Wichtigste ist das Beobachtete."

Dieses Zitat aus Joseph Roths Vorwort zu seinem Roman Die Flucht ohne Ende (1927) spiegelt die Tendenz in der Literatur der 1920er und 1930er Jahre wider, beschreibend, sachlich und nüchtern zu erzählen.

Anhand von fünf Romanen aus der Zeit der Weimarer Republik werden in diesem Proseminar die unterschiedlichen Ausprägungen der Neuen Sachlichkeit in der Literatur untersucht. Die Themen der Romane kreisen um Großstadtleben, Sinnsuche, Emanzipation und die Erfahrung des Ersten Weltkrieges; die Schreibstile reichen von satirisch, ironisch und unsentimental bis hin zu melancholisch. Die Charakteristika der Neuen Sachlichkeit finden sich auch in Architektur, Film, Fotografie, Musik und Kunst der Weimarer Zeit wieder und fließen in die Literatur mit ein.

Doch bereits damals, in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, gab es Kontroversen um den Begriff der Neuen Sachlichkeit, die ebenfalls im Seminar näher beleuchtet werden sollen. Denn kann und soll Literatur wirklich nicht mehr dichtend und tief sinnig sein, sondern nur noch „die Vernunft mobilisieren“ und „einen Nutzwert haben“ (E. Reger 1930)?

Primärliteratur:

Joseph Roth: Die Flucht ohne Ende. Ein Bericht. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994 (4. Auflage 2001 oder spätere Auflagen).

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1998 (4. Auflage 2000 oder spätere Auflagen).

Irmgard Keun: Gilgi – ein von uns. Berlin: List Taschenbuchverlag 2002 (3. Auflage 2003 oder spätere Auflagen).

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1989 (10. Auflage 1996 oder spätere Auflagen).

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1965 (40. Auflage 2000 oder spätere Auflagen).

P r o s e m i n a r | S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40735 Sprachwissenschaftliche Grundlagen für den sprachsensiblen Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Welche Herausforderungen stellt aber die Sprache im Fach an die Schülerschaft? Welche sprachlichen Voraussetzungen bringen die SchülerInnen mit? Welche sprachlichen Strukturen erschweren den Umgang mit Texten? Welche Textstrukturen sollen im Unterricht fokussiert werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

In diesem Seminar steht neben der Einführung in die wichtigsten sprachlichwissenschaftlichen Grundlagen für den sprachsensiblen Unterricht, die Arbeit mit Texten aus aktuellen Schulbüchern im Vordergrund. Im Rahmen des Seminars werden Lehrwerktexte analysiert und hinsichtlich ihrer Eignung für die sprachlich und kulturell heterogene Schülerschaft kritisch reflektiert. Darauf aufbauend werden geeignete Verfahren (Lesestrategien, Wortschatzarbeit, Texterschließungsstrategien usw.) zur der Koordinierung des Lernens von Sachinhalten und Sprachförderung entwickelt.

Bemerkung Das Seminar bereitet gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor, kann aber auch einzeln belegt werden – der Schein wird im Basismodul Sprachwissenschaft erworben.

An der Sommerschule können Sie teilnehmen, wenn Sie dieses oder ein vergleichbares Seminar (Praxisseminare DaZ, Einführung in DaF/DaZ, Sprachförderung im Fachunterricht u.ä.) erfolgreich abgeschlossen haben und an einem zweitägigen Workshop, der an zwei Samstagen im Semester (15.6 und 6.7.2013) stattfinden wird, teilnehmen (vgl. Seminar 40750a „Deutschförderung in der Sommerschule 2013“).

Mit der Teilnahme an dem Seminar und an der Sommerschule können sie auch das Berufsfeldpraktikum ableisten und somit sowohl einen Schein für das Basismodul Sprachwissenschaft als auch einen Schein für das Berufsfeldpraktikum erwerben. Näheres dazu erfahren Sie in der ersten Sitzung. Nähere Infos zur Sommerschule 2013 finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts:
www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40821 Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Zepnik

Im Seminar wird eine Einführung in die Satzanalyse des Deutschen gegeben. Angrenzende Disziplinen werden berücksichtigt und die praktische Relevanz für den Grammatik- und/oder Orthographieunterricht wird miteinbezogen.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur
Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bd. Berlin, New York: de Gruyter

40823 (Schüler-)Texte beschreiben und analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich und reflektiert zu gestalten. Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt

40824 Angewandte Linguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Ende 14.7.2013

J. Jost

Die Angewandte Linguistik erforscht sprachlich-kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Domänen, sie fragt nach den sprachlich-kommunikativen Besonderheiten und nimmt die Perspektive der Anwendbarkeit ihrer Forschungsergebnisse in verschiedenen Domänen ein. Darunter kann sprachlich-kommunikatives Handeln in der Schule ebenso gehören wie in der Jurisprudenz, in der Medizin etc. Mit der anwendungsorientierten Perspektive geht einher, dass Forschungsergebnisse für diese Bereiche fruchtbar gemacht werden können, z.B. zur Entwicklung von Trainingsprogrammen (etwa zu Arzt-Patienten-Gesprächen), von Softwarelösungen (z.B. im Bereich der Technischen Kommunikation) oder zur Schreibberatung in Schule und Hochschule.

Die Angewandte Linguistik beschäftigt sich u.a. mit Themen wie Spracherwerb, Vermittlung von Fremdsprachen, Sprachunterricht und Schreiben, d.h. mit solchen Themen, die auch mit Blick auf das Studium für das Lehramt Deutsch relevant sind.

Im Seminar gehen wir auf ausgewählte Bereiche der Angewandten Linguistik (AL) ein. Wir lernen unterschiedliche Forschungsbereiche der AL kennen und setzen uns mit theoretischen Fragestellungen ebenso auseinander wie mit methodischen.

In diesem Seminar kann ein LN mittels Hausarbeit oder Klausur erworben werden.
Grundlage:

Knapp, K., Antos, G., Becker-Mrotzek, M., Deppermann, A., Göpferich, S., Grabowski, J., et al. (2004). Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen, Basel: A. Francke UTB.

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Seminarbeginn.

40825 Sprachvarietäten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Bitterlich

Man spricht und schreibt nicht immer gleich. Im jeweiligen Kontext kann Sprache sehr unterschiedlich daherkommen: Die deutsche Sprache hat viele, sehr verschiedene Erscheinungsformen; diese können abhängen

- vom geografischen Ort, an dem man sich befindet (Dialekt),
- von der Ausdrucksform (Alltagssprache/Umgangssprache oder Hochsprache),
- vom Alter des Sprechers oder Schreibers (Kindersprache, Jugendsprache, Alterssprache),
- von Gruppen, in denen man sich bewegt (Hobbysprachen),
- von Rahmenbedingungen und institutionellen Einbindungen (Fachsprache) sowie
- von Kommunikationskonventionen (Schriftsprache, öffentliche Sprache) und
- von Kommunikationsabsichten (Werbesprache, Verwaltungssprache, journalistische Sprache, Literatursprache).

Häufig wechselt ein Sprecher oder Schreiber die Sprachformen gleichsam wie Register und kann doch nicht beliebig zwischen ihnen hin- und her springen, einige der Sprachformen treten zudem (mitunter nur) miteinander kombiniert auf: Sehr interessante Zusammenhänge, will man (besser) verstehen, wie eine Sprache insgesamt funktioniert.

Varietäten greifen zurück auf das System der deutschen Sprache, von dem sie jedoch an bestimmten Punkten abweichen – entweder, indem sie die vorhandenen Mittel anders miteinander verbinden, oder, indem sie besonderen Gebrauch von speziellen Ausdrucksmöglichkeiten machen. Die Charakteristika der einzelnen Sprachformen werden im Kontrast besonders deutlich. Deshalb werden im Seminar nicht nur das soziolinguistische Varietätenmodell und die damit verbundenen Grundlagen der angewandten Sprachwissenschaft, sondern insbesondere auch und vor allem die konkreten Erscheinungsformen einzelner Sprachvarietäten selbst genauer untersucht.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

40827 Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N.N.

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Abhängen- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.

40827a Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N . N .

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.

40843 Mündlichkeit und Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 24.6.2013 18 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mo. 22.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 23.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 30.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B . Uhl

Ziel dieses Seminars ist es, die konstitutionellen Merkmale von schriftlicher und mündlicher Kommunikation unter Hinzunahme linguistischer Theorien zu explizieren.

Hierbei sollen zunächst grundlegend die kleinsten Einheiten (Phoneme vs. Grapheme) analysiert werden. In dem Seminar wird angenommen, dass sich das Phoneminventar der mündlichen Sprache nicht per se in eine Alphabetschrift überführen lässt. Es gilt anstelle dessen auszuarbeiten, dass die mündliche und die schriftliche Kommunikation jeweils eigenen Prinzipien folgt, die auf Spezifika des Trägermediums (Schall vs. Schrift) zurückgeführt werden können. Resultierend aus diesen Besonderheiten schriftlicher und mündlicher Kommunikation werden in dem Seminar Unterschiede erarbeitet, die sich ergeben, wenn man Formen diskursiven Sprachhandelns mit Formen schriftlich-zerdehnten Sprachhandelns kontrastiert.

Vorbesprechung: 24.06.2013

- Becker-Mrotzek, M. (2009): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider.
- Brockmeier J. (1997): Literales Bewußtsein. Schriftlichkeit und das Verhältnis von Sprache und Kultur. München: Fink
- Bredel, U./Fuhrhop, N./Noack, C. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke Verlag
- Günther, H. (2010): Erziehung zur Schriftlichkeit. In: Becker-Mrotzek, M.; Bredel, U.; Günther, H. (Hrsg.): Kölner Beiträge zur Sprachwissenschaft (KöBes). Frechen, Gilles und Francke Verlag: 9-24.
- Dittmar, N. (2002). Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. Opladen: Leske und Budrich

40850 Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

N . N .

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Dr. Katrin Hee.

P r o s e m i n a r | | L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40724a Kleine literarische Formen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 25.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 29.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 31.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N.

Anekdoten, Aphorismen, Fabeln, Kalendergeschichten, Kurz- und Kürzestgeschichten – welche poetologischen Konzepte stecken eigentlich hinter diesen Formen und aufgrund welcher Merkmale werden sie voneinander unterschieden?

Dieses Seminar erarbeitet anhand sogenannter Prototypen Genremerkmale jener kleinen literarischen Formen und problematisiert dabei Möglichkeiten und Grenzen literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie.

In einem Reader, der in der vorbereitenden Sitzung zu diesem Kompaktseminar ausgegeben wird, werden kleine literarische Formen von Heinrich von Kleist bis Maxim Biller zusammengestellt.

Seminargrundlage bilden darüber hinaus die folgenden beiden Bände:

- Dirk Götsche: Kleine Prosa in Moderne und Gegenwart. Münster: Aschendorff 2006.
- Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002.

Außerdem empfohlen wird:

- Manfred Durzak: Die Kunst der Kurzgeschichte. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink 1994.
- Leonie Marx: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2005.

Ein Termin zur vorbereitenden Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird erwartet.

(Kompaktseminar am 22./25./29./31. Juli 2013)
Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

40814 Mütter - Töchter - Frauen. Zur Konstruktion der Weiblichkeit im Drama

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

I.Meinen

Die im Titel aufgeführte Reihung ließe sich fortschreiben, unterteilen, differenzieren. Eben diese Fortschreibung/Unterteilung/Differenzierung soll im Seminar geleistet werden. Es wird die Rede sein von der „bösen“ Mutter und der vermeintlich „dummen“ Tochter, von der „verweigerten“ Mutterschaft, von der „Hure“... Diese Zuschreibungen offenbaren ein kulturell-ideologisches Verständnis von Weiblichkeit, das dem kulturellen und sozialen Wandel unterliegt und exemplarisch an Dramen vom 18. – 20. Jahrhundert betrachtet werden soll. Über den thematischen Schwerpunkt hinaus wird die Entwicklung der Gattung Drama im Zentrum des Seminars stehen. Dabei wird thematisiert inwiefern Gattung und Geschlechtskonstruktionen in Verbindung stehen.
Christian Fürchtgott Gellert: Die zärtlichen Schwestern

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

Friedrich Hebbel: Maria Magdalena

Arthur Schitzler: Reigen.

Berthold Brecht: Mutter Courage

40815 Der Abenteuerroman für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F.Giesa

Der Abenteuerroman in seiner eigenständigen Form, wie sie sich ab dem 19. Jahrhundert herausprägen begann, erfreute sich schnell auch bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit. Das Seminar soll einen Überblick über die Entstehung des Genres geben, seine Strukturmerkmale herausarbeiten und Einblick in die wichtigsten Subgenres gewähren. Durch die Lektüre historischer sowie zeitgenössischer Abenteuererzählungen für Kinder und Jugendliche soll nachvollzogen werden, was diese Art Lektüre für die Adressaten ansprechend macht. Ebenfalls soll untersucht werden, inwiefern sich Texte an Jungen oder Mädchen richten.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

40816 Inselgeschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 14.7.2013

S.Volckmann

Das Insel-Motiv ist weltliterarisch, zumal in der Kinder- und Jugendliteratur, omnipräsent. Elisabeth Frenzel (Motive der Weltliteratur, 1976) skizzierte seine Bedeutung folgendermaßen:

„Inselleben ist immer Sonderexistenz, erweckt im Bewusstsein die Vorstellung eines Gegensatzes zwischen drinnen und draußen, vermittelt das Gefühl ständiger Gegenwart ... [Der Inselbewohner] kann sein Leben als Asyl, Geborgenheit und Ordnung empfinden, mit dem ein ... irdisches Paradies erreicht ist, es kann ihm aber auch Exil, Ein- bzw. Aussperrung, Verbannung, Enge, Leere und tödliche Langeweile bedeuten. Die Insel ist ein ambivalenter Bezirk ...“

Dementsprechend gibt es paradiesische Inseln und Gefängnis-Inseln, und häufig wechselt die Insel unversehens ihr Gesicht. Die Insel beherbergt Dämonen („Lord of the Flies“) und Ideale („Utopia“), sie hat literarische Gattungen („Robinsonade“) gebildet und poetische Metaphern („I am a Rock, I am an Island“).

Anhand ausgewählter Texte verschiedenartiger Herkunft, Gestalt und Struktur soll das Seminar das durch das Motiv vermittelte intertextuelle Geflecht untersuchen. In diesem Zusammenhang sollen darüber hinaus die im Einführungsseminar erworbenen textanalytischen Kompetenzen geschult und weiter entwickelt werden.

Leistungsnachweis: Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis: E-Portfolio
Vorläufiger Literaturhinweise:

- Anne Marie Fröhlich (Hrsg.): Inseln in der Weltliteratur. Zürich 1993
- Volkmar Billig: Inseln. Geschichte einer Faszination. Berlin, 304 Seiten, 29,90 €.

40817 Aktuelle Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N.Seidel

Wenn sich 2014 der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Male jährt, wird (Welt-)Kriegsliteratur wieder in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung geraten. In diesem Seminar wollen wir den Blick allerdings auf eine „andere“ Kriegsliteratur richten: das Korpus der aktuellen Afghanistankriegsliteratur.

Anhand einiger Titel jüngst erschienener Afghanistankriegsliteratur werden wir untersuchen, wie ‚klassische‘ Topoi der Kriegsliteratur (Heldentum, Kriegsverwundung, Heimkehr, Patriotismus und Sinnstiftung) dargestellt werden, und zwar in Bezug dazu, dass Soldatinnen und Soldaten in Afghanistan laut Grundgesetz keinen „Krieg“ (sondern höchstens einen Nicht-Krieg) führen dürfen – und somit das heutige Rezeptionsbedürfnis von Kriegsliteratur ein vollkommen anderes ist, als vor knapp 100 Jahren.

Neben diesem veränderten Anspruch an Kriegsliteratur (und dessen Erfüllung) werden auch für dieses Genre neuartige Topoi in den Blick genommen, beispielsweise die seit 2001 ‚kämpfenden‘ Soldatinnen sowie der Umstand, dass in der Afghanistankriegsliteratur auch Aktualität und Gegenwartsfragen verhandelt werden.

Primärliteratur:

Kurbjuweit, Dirk: Kriegsbraut. Roman. Berlin: Rowohlt 2011.

Niermann, Ingo/Alexander Wallasch: Deutscher Sohn. Roman. Berlin: Blumenbar 2010.

Richthofen, Manfred: Der Rote Kampfflieger. Ullstein 1917.

Walters, Eric: Wounded. Stuttgart: Kosmos 2011.

Sekundärliteratur:

Gansel, Carsten/ Heinrich Kaulen (Hg.): Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989. Bd. 8: Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien. Göttingen: V&R unipress 2011.

Martinez, Matias/ Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.)

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C. H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

– Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. –

40817a Romane des Ersten Weltkriegs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 16.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 17.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 18.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 19.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 20.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Seidel

Im nächsten Jahr jährt sich zum 100. Male der Ausbruch dessen, was mit Kennan die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ genannt werden kann.

In diesem Proseminar werden wir fünf kanonisierte Romane des Ersten Weltkrieges in den Blick nehmen. An jedem Tag des Blockseminars untersuchen wir einen Roman in Bezug auf die suggerierte Authentizität (und werden uns so auch mit den Autoren und ihrer Kriegserfahrung beschäftigen), sowie in Bezug auf 'klassische' Kriegstopoi und Inszenierungen von Heldentum, die teilweise unzeitgemäß scheinen, teilweise allerdings noch bis heute ‚funktionieren‘: „Der Rote Baron“ fungiert als Beispiel einer gelungenen multimedialen Inszenierung, die einen fast 100-jährigen Heldenkult um den Kampfflieger Manfred von Richthofen perpetuieren konnte und scheinbar mühelos – bis zum heutigen Tage – jedes Medium für sich nutzen kann: seien es die über 1,2 Mio. verkauften Exemplare von Der Rote Kampfflieger, die Verfilmungen oder auch die dutzenden PC-Spiele, die auf die Figur (!) Richthofen referieren.

Auch die acht verschiedenen Fassungen von In Stahlgewittern sowie die 2010 erschienenen Tagebuchaufzeichnungen Jüngers laden dazu ein, anhand dieses 'Kriegsberichts' den Authentizitätsanspruch, den Kriegsromane erfüllen wollten (bzw. sollten), zu überdenken.

Eine „Ästhetik des Schreckens“ (K.H. Bohrer), die sowohl die Kriegs- als auch die Antikriegsliteratur auszeichnet, wird ebenfalls im Rahmen des Seminars untersucht werden.

Da Sie als Bachelor-Student/in in diesem Proseminar Ihre erste literaturwissenschaftliche Hausarbeit schreiben müssen, werden wir uns auch in die Erzähltextanalyse nach Martinez/Scheffel einarbeiten und mit Unterstützung des ‚Kompetenzzentrums Schreiben‘ das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit üben.

Am Donnerstag, dem 6.6.13, findet von 18-19 Uhr eine obligatorische Erstbesprechung in R. 521 statt.
Primärliteratur:

Manfred Freiherr von Richthofen: Der rote Kampfflieger (1917)

Ernst Jünger: In Stahlgewittern (1920ff.)

Ernst Gläser: Jahrgang 1902 (1928)

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1928)

Edlef Koeppen: Heeresbericht (1930)

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C. H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C.H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

40820 Die Neue Sachlichkeit in der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N. Glutsch

"Ich habe nichts erfunden, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum zu 'dichten'. Das Wichtigste ist das Beobachtete."

Dieses Zitat aus Joseph Roths Vorwort zu seinem Roman Die Flucht ohne Ende (1927) spiegelt die Tendenz in der Literatur der 1920er und 1930er Jahre wider, beschreibend, sachlich und nüchtern zu erzählen.

Anhand von fünf Romanen aus der Zeit der Weimarer Republik werden in diesem Proseminar die unterschiedlichen Ausprägungen der Neuen Sachlichkeit in der Literatur untersucht. Die Themen der Romane kreisen um Großstadtleben, Sinnsuche, Emanzipation und die Erfahrung des Ersten Weltkrieges; die Schreibstile reichen von satirisch, ironisch und unsentimental bis hin zu melancholisch. Die Charakteristika der Neuen Sachlichkeit finden sich auch in Architektur, Film, Fotografie, Musik und Kunst der Weimarer Zeit wieder und fließen in die Literatur mit ein.

Doch bereits damals, in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, gab es Kontroversen um den Begriff der Neuen Sachlichkeit, die ebenfalls im Seminar näher beleuchtet werden sollen. Denn kann und soll Literatur wirklich nicht mehr dichtend und tief sinnig sein, sondern nur noch „die Vernunft mobilisieren“ und „einen Nutzwert haben“ (E. Reger 1930)?

Primärliteratur:

Joseph Roth: Die Flucht ohne Ende. Ein Bericht. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994 (4. Auflage 2001 oder spätere Auflagen).

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1998 (4. Auflage 2000 oder spätere Auflagen).

Irmgard Keun: Gilgi – ein von uns. Berlin: List Taschenbuchverlag 2002 (3. Auflage 2003 oder spätere Auflagen).

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1989 (10. Auflage 1996 oder spätere Auflagen).

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1965 (40. Auflage 2000 oder spätere Auflagen).

P r o s e m i n a r I I S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40735 Sprachwissenschaftliche Grundlagen für den sprachsensiblen Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Welche Herausforderungen stellt aber die Sprache im Fach an die Schülerschaft? Welche sprachlichen Voraussetzungen bringen die SchülerInnen mit? Welche sprachlichen Strukturen erschweren den Umgang mit Texten? Welche Textstrukturen sollen im Unterricht fokussiert werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

In diesem Seminar steht neben der Einführung in die wichtigsten sprachlichwissenschaftlichen Grundlagen für den sprachsensiblen Unterricht, die Arbeit mit Texten aus aktuellen Schulbüchern im Vordergrund. Im Rahmen des Seminars werden Lehrwerktexte analysiert und hinsichtlich ihrer Eignung für die sprachlich und kulturell heterogene Schülerschaft kritisch reflektiert. Darauf aufbauend werden geeignete Verfahren (Lesestrategien, Wortschatzarbeit, Texterschließungsstrategien usw.) zur der Koordinierung des Lernens von Sachinhalten und Sprachförderung entwickelt.

Bemerkung Das Seminar bereitet gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor, kann aber auch einzeln belegt werden – der Schein wird im Basismodul Sprachwissenschaft erworben.

An der Sommerschule können Sie teilnehmen, wenn Sie dieses oder ein vergleichbares Seminar (Praxisseminare DaZ, Einführung in DaF/DaZ, Sprachförderung im Fachunterricht u.ä.) erfolgreich abgeschlossen haben und an einem zweitägigen Workshop, der an zwei Samstagen im Semester (15.6 und 6.7.2013) stattfinden wird, teilnehmen (vgl. Seminar 40750a „Deutschförderung in der Sommerschule 2013“).

Mit der Teilnahme an dem Seminar und an der Sommerschule können sie auch das Berufsfeldpraktikum ableisten und somit sowohl einen Schein für das Basismodul Sprachwissenschaft als auch einen Schein für das Berufsfeldpraktikum erwerben. Näheres dazu erfahren Sie in der ersten Sitzung. Nähere Infos zur Sommerschule 2013 finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts:
www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40821 Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S.Zepnik

Im Seminar wird eine Einführung in die Satzanalyse des Deutschen gegeben. Angrenzende Disziplinen werden berücksichtigt und die praktische Relevanz für den Grammatik- und/oder Orthographieunterricht wird miteinbezogen.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur
Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bd. Berlin, New York: de Gruyter

40823 (Schüler-)Texte beschreiben und analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L.Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich und reflektiert zu gestalten. Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt

40824 Angewandte Linguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Ende 14.7.2013

J.Jost

Die Angewandte Linguistik erforscht sprachlich-kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Domänen, sie fragt nach den sprachlich-kommunikativen Besonderheiten und nimmt die Perspektive der Anwendbarkeit ihrer Forschungsergebnisse in verschiedenen Domänen ein. Darunter kann sprachlich-kommunikatives Handeln in der Schule ebenso gehören wie in der Jurisprudenz, in der Medizin etc. Mit der anwendungsorientierten Perspektive geht einher, dass Forschungsergebnisse für diese Bereiche fruchtbar gemacht werden können, z.B. zur Entwicklung von Trainingsprogrammen (etwa zu Arzt-Patienten-Gesprächen), von Softwarelösungen (z.B. im Bereich der Technischen Kommunikation) oder zur Schreibberatung in Schule und Hochschule.

Die Angewandte Linguistik beschäftigt sich u.a. mit Themen wie Spracherwerb, Vermittlung von Fremdsprachen, Sprachunterricht und Schreiben, d.h. mit solchen Themen, die auch mit Blick auf das Studium für das Lehramt Deutsch relevant sind.

Im Seminar gehen wir auf ausgewählte Bereiche der Angewandten Linguistik (AL) ein. Wir lernen unterschiedliche Forschungsbereiche der AL kennen und setzen uns mit theoretischen Fragestellungen ebenso auseinander wie mit methodischen.

In diesem Seminar kann ein LN mittels Hausarbeit oder Klausur erworben werden.
Grundlage:

Knapp, K., Antos, G., Becker-Mrotzek, M., Deppermann, A., Göpferich, S., Grabowski, J., et al. (2004). Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen, Basel: A. Francke UTB.

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Seminarbeginn.

40825 Sprachvarietäten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Bitterlich

Man spricht und schreibt nicht immer gleich. Im jeweiligen Kontext kann Sprache sehr unterschiedlich daher kommen: Die deutsche Sprache hat viele, sehr verschiedene Erscheinungsformen; diese können abhängen

- vom geografischen Ort, an dem man sich befindet (Dialekt),
- von der Ausdrucksform (Alltagssprache/Umgangssprache oder Hochsprache),
- vom Alter des Sprechers oder Schreibers (Kindersprache, Jugendsprache, Alterssprache),
- von Gruppen, in denen man sich bewegt (Hobbysprachen),
- von Rahmenbedingungen und institutionellen Einbindungen (Fachsprache) sowie
- von Kommunikationskonventionen (Schriftsprache, öffentliche Sprache) und
- von Kommunikationsabsichten (Werbesprache, Verwaltungssprache, journalistische Sprache, Literatursprache).

Häufig wechselt ein Sprecher oder Schreiber die Sprachformen gleichsam wie Register und kann doch nicht beliebig zwischen ihnen hin- und her springen, einige der Sprachformen treten zudem (mitunter nur) miteinander kombiniert auf: Sehr interessante Zusammenhänge, will man (besser) verstehen, wie eine Sprache insgesamt funktioniert.

Varietäten greifen zurück auf das System der deutschen Sprache, von dem sie jedoch an bestimmten Punkten abweichen – entweder, indem sie die vorhandenen Mittel anders miteinander verbinden, oder, indem sie besonderen Gebrauch von speziellen Ausdrucksmöglichkeiten machen. Die Charakteristika der einzelnen Sprachformen werden im Kontrast besonders deutlich. Deshalb werden im Seminar nicht nur das soziolinguistische Varietätenmodell und die damit verbundenen Grundlagen der angewandten Sprachwissenschaft, sondern insbesondere auch und vor allem die konkreten Erscheinungsformen einzelner Sprachvarietäten selbst genauer untersucht.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

40827 Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.

40827a Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N. N.

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.

40843 Mündlichkeit und Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 24.6.2013 18 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mo. 22.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 23.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 30.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Ziel dieses Seminars ist es, die konstitutionellen Merkmale von schriftlicher und mündlicher Kommunikation unter Hinzunahme linguistischer Theorien zu explizieren.

B.Uhl

Hierbei sollen zunächst grundlegend die kleinsten Einheiten (Phoneme vs. Grapheme) analysiert werden. In dem Seminar wird angenommen, dass sich das Phoneminventar der mündlichen Sprache nicht per se in eine Alphabetschrift überführen lässt. Es gilt anstelle dessen auszuarbeiten, dass die mündliche und die schriftliche Kommunikation jeweils eigenen Prinzipien folgt, die auf Spezifika des Trägermediums (Schall vs. Schrift) zurückgeführt werden können. Resultierend aus diesen Besonderheiten schriftlicher und mündlicher Kommunikation werden in dem Seminar Unterschiede erarbeitet, die sich ergeben, wenn man Formen diskursiven Sprachhandelns mit Formen schriftlich-zerdehnten Sprachhandelns kontrastiert.

Vorbesprechung: 24.06.2013

- Becker-Mrotzek, M. (2009): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider.
- Brockmeier J. (1997): Literales Bewußtsein. Schriftlichkeit und das Verhältnis von Sprache und Kultur. München: Fink
- Bredel, U./Fuhrhop, N./Noack, C. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke Verlag
- Günther, H. (2010): Erziehung zur Schriftlichkeit. In: Becker-Mrotzek, M.; Bredel, U.; Günther, H. (Hrsg.): Kölner Beiträge zur Sprachwissenschaft (KöBes). Frechen, Gilles und Francke Verlag: 9-24.
- Dittmar, N. (2002). Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. Opladen: Leske und Budrich

40850 Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

N.N.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Dr. Katrin Hee.

Proseminar Fachdidaktik

40750 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 24.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 15.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 5.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 19.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 3.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M.Michalak
F.Steinkuhle
E.Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40751 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 8.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 12.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 26.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 10.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 17.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Michalak
B. Baumann
N.N.

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40754 (Schüler-)Texte beschreiben und analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet. Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertext-analyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreib-prozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedene Phasen des Schreibprozesses einfallsreich und reflektiert zu gestalten. Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt.

40754a Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

S. Jambor-Fahlen

Lesen und Schreiben lernen sind elementare Unterrichtsziele im Anfangsunterricht, aber auch noch darüber hinaus. Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Aspekte (Diagnostik und Förderung) dieser Fertigkeiten näher betrachten sowie Grenzen des Schulsystems aufzeigen - Stichwort: Analphabetismus trotz Schulbesuch.

McElvany, N. & Schneider, C. (2009). Förderung von Lesekompetenz. In W. Lenhard & W. Schneider (Hrsg.), Diagnostik und Förderung des Leseverständnisses. Tests und Trends, N.F. Band 7 (S. 151-183). Göttingen: Hogrefe.

40784 Fachsprache(n)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Bitterlich

Fachsprachen – man erkennt sie sofort, wenn man sie nicht versteht ... fühlt sich als Laie dabei nicht selten ohnmächtig dem Fachmann mit seinem Fachwissen ausgeliefert – und apostrophiert sie dann schnell als Fachchinesisch. Dabei beherrscht jeder ein gewisses Maß an Fachsprache(n) – zumeist, ohne sich dessen bewusst zu sein. Und so ist die Grenze zwischen Fachsprachen und Gemeinsprache nicht immer deutlich erkenn- oder beschreibbar – auch, weil Fachsprachen kein eigenes System neben dem der Gegenwartssprache bilden. Sie bedienen sich in spezifischer Weise der sprachlichen Möglichkeiten des Deutschen.

Gerade im Fachunterricht ist die Vermittlung von Fachwissen ohne die Verwendung der jeweiligen Fachsprache undenkbar; und daher ist der Fachunterricht immer auch der Ort, an dem allgemeine sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden können: Insbesondere in der Arbeit mit Fach- und Sachtexten entwickeln Lehrerinnen und Lehrer nicht nur die fachliche Sachkompetenz, sondern zugleich immer auch die allgemeine Sprachkompetenz. Themen, anhand derer diese Zusammenhänge (ver-)deutlich(-t) werden sollen, sind unter anderem: Entstehung und Gliederung der Fachsprache(n); Struktureigenschaften der Fachsprachen; Terminologie und Normung; Mündliche Fachkommunikation; Typologie der Fachtexte; Struktureigenschaften von Fachtexten; Experten-Laien-Kommunikation; Wissenschaftssprache(n); Fachsprache(n) im (Deutsch-)Unterricht.

Im Seminar werden am Beispiel von Texten aus der alltäglichen Unterrichtspraxis verschiedener Fächer die Besonderheiten des fachbedingten Sprachgebrauchs auf lexikalischer, grammatisch-syntaktischer, textueller und kommunikationstheoretischer Ebene untersucht; dabei werden große und auch kleinere fachsprachliche Domänen erschlossen. Immer mit Blick auf die vielleicht größte Herausforderung für jede Lehrkraft: Wie kann Fachsprache zielführend so didaktisch reduziert werden, dass komplexe Fachinhalte angemessen vermittelbar werden.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

40828 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser
B. Appelbaum

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

40829 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.6.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.6.2013 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Einhauser
M. Haberstroh

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören. Bitte dicke Socken mitbringen!

40830 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 24.5.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.6.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.6.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser
K. Mönnich

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören. Bitte Isomatte mitbringen!

Hauptstudium

Vorlesungen

Literaturwissenschaft

40742 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

L i t e r a t u r d i d a k t i k

40840 Lesesozialisation - Leseförderung - Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
16.5.2013 Alternative

C. Garbe-Groß

Inhalt: Die Vorlesung geht in den ersten beiden Teilen der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und konzentriert sich im dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen sowie Modi des Lesens vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die Lesesozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peers sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

S p r a c h d i d a k t i k

40711 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Jost

In der Vorlesung wird ein Überblick über die verschiedenen Bereiche der Vermittlung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen gegeben. Es werden theoretische Grundlagen und Modelle zum Lernen und zur Vermittlung in den zentralen sprachdidaktischen Bereichen behandelt: Orthographie, Grammatik, Schreiben, Lesen, Umgang mit Texten, Sprechen, Zuhören, Umgang mit Medien.

Bredel, U., Günther, H., Klotz, P., Ossner, J., & Siebert-Ott, G. (Eds.). (2003). Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. Paderborn: UTB Schöningh.

40755 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

N. N.

Die Vorlesung gibt eine Einführung und einen Überblick über die zentralen sprachdidaktisch fundierten Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufe I und II): 1. Sprechen und Zuhören, 2. Schreiben – Texte verfassen und 3. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Die betreffenden lernerseitigen Kompetenzen werden jeweils unter Erwerbs- und Vermittlungsperspektive betrachtet.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme in der Vorlesung sowie vorbereitende Lektüre für die Vorlesungssitzungen erwartet.

Die Vorlesung wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

S e m i n a r e

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

40701 (Aktuelle) Konzepte und Modelle der Dramen- und Theaterdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Boesken

Das Seminar will Studierenden die Möglichkeit bieten, sich einer in Schule und Hochschule eher unbeliebten Gattung - Abraham/ Kepser (2006: 141) sprechen von der 'sperrigsten Form' im didaktischen Diskurs - in Theorie und Praxis zu nähern und sich kritisch mit dem Potential von Drama und Theater im Deutschunterricht auseinanderzusetzen. Will man dem Wesen dramatischer Texte gerecht werden, darf die Beschäftigung mit dem Drama im Unterricht nicht bei der Analyse und Interpretation von Form und Inhalt stehen bleiben, sondern muss immer auch die Plurimedialität des Dramatischen berücksichtigen, sich also mit den je individuellen mentalen, den potentiellen realen und auch mit historischen und aktuellen Inszenierungen auseinandersetzen.

Im Seminar werden wir zunächst – anhand ausgewählter Dramen – elementare Grundbegriffe und Verfahren der Dramenanalyse 'auffrischen' (Textauswahl wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben). Im Anschluss daran sollen dramen- und theaterdidaktische Konzepte und Modelle untersucht, erprobt und ggf. auch weiterentwickelt werden.

Geplant sind darüber hinaus Theaterbesuche sowie die Teilnahme an theaterpädagogischen Workshops verschiedener Theater/Schauspielhäuser (Schauspiel Köln, Comedia Köln, Junges Schauspielhaus Düsseldorf, ...). Von interessierten Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, an Terminen außerhalb der Seminarzeit teilzunehmen (mind. ein Termin). (Termine werden bekannt gegeben, sobald die Theaterspielpläne und anderen Planungen dies möglich machen.)

Teilnahmenachweis (LA Staatsexamen) bzw. AT (LA Bachelor): E-Portfolio

Leistungsnachweis (LA Staatsexamen/ LA Bachelor): E-Portfolio + Klausur oder Hausarbeit

Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch (LA Staatsexamen) dienen.

Primärliteratur:

- Hauptmann, Gerhart: Die Ratten. Berliner Tragikomödie. Berlin: Ullstein 2000. [EA 1911]
- Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel. Mit Anm. v. Walter Schafarschik. Stuttgart: Reclam 2005. (RUB. 33.) [EA 1784]

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Denk, Rudolf; Möbius, Thomas: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: ESV 2008.
- Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr 1999.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart: Metzler 2012.
- Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit dem Drama. Eine systematische Einführung in das produktive Verstehen traditioneller und moderner Dramenformen und das Schreiben in ihnen. 6., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010.

40780 Fantastisches Erzählen für junge Leser/innen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Völpe

Fantastische Literatur gehört derzeit zu den beliebtesten Lesestoffen von Kindern und Jugendlichen und weist nicht nur außerordentlich viele Neuerscheinungen, sondern auch sehr unterschiedliche Spielarten auf. Dieser aktuellen Hochphase ging eine Entwicklung fantastischen Erzählens voraus, die im Seminar vorgestellt wird. Hierbei werden vornehmlich fantastische Erzählungen erörtert, die im gegenwärtigen Deutschunterricht und in der Freizeitlektüre präsent geblieben sind. Besprochen werden repräsentative Werke aus der Nachkriegszeit und den 1950er Jahren (von Astrid Lindgren und Otfried Preußler), aus der Zeit des Aufblühens kinder- und jugendliterarischer Fantastik in den 70er und 80er Jahren (Christine Nöstlinger, Michael Ende, Paul Maar) und aktuelle Bestseller von u.a. Joanne K. Rowling, Cornelia Funke, Stephenie Meyer und Suzanne Collins. Die vergleichende Lektüre soll zu erkennen geben, welche Veränderungen sich in den Themen, Erzählweisen und Funktionen des Fantastischen vollzogen haben und wie die Texte jeweils literaturdidaktisch einzuschätzen sind. Die gemeinsamen Besprechungen kinder- und jugendliterarischer Werke werden begleitet durch eine Auseinandersetzung mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Definitionen und literaturdidaktischen Theorien zur fantastischen Literatur.

40787 Medien rezensieren und kritisieren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Seidler

Rezensionen sind nicht nur eine Textgattung mit hohem außerschulischem Realitätsbezug, sie bieten auch im Deutschunterricht vielfältige didaktische Möglichkeiten. Rezensionen sind besonders geeignet, um sach- und adressatenbezogenes Schreiben zu üben. Gleichzeitig führen sie zu einer Erweiterung der Kompetenzen im Hinblick auf die rezensierten medialen Gegenstände, setzt die Bewertung von Büchern, Theaterinszenierungen, Hörbüchern, Filmen, Computerspielen etc. doch voraus, sich zunächst einmal Kriterien bewusst zu machen, unter denen diese Medienangebote zu beurteilen sind. Solche Beurteilungskriterien sowie geeignete Rezensionsformen zu verschiedenen Medien sollen im Seminar erarbeitet und erprobt werden.

Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz: UVK 2006.

Schalkowski, Edmund: Rezension und Kritik. Konstanz: UVK 2005.

40788 **Kriminalerzählungen für Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Seidler

Krimis sind auf dem Buchmarkt das erfolgreichste Genre. Das Seminar geht der Frage nach, wie diese Popularität auch in der Schule zur Leseförderung und zum literarischen Lernen genutzt werden kann. Dafür gilt es zunächst, geeignete Texte aus dem Bereich Kinder- und Jugendkrimi zu identifizieren. Im Anschluss daran wollen wir erarbeiten, mit welchen Methoden und unter welchen Fragestellungen Krimis im Deutschunterricht sinnvoll behandelt werden können.

Als Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, im Laufe des Semesters mehrere Bücher zu lesen, unerlässlich.

Reinhard Wilczek: Von Sherlock Holmes bis Kemal Kayankaya. Kriminalromane im Deutschunterricht. Seelze 2007.

Praxis Deutsch Nr. 192/2005: Krimi.

40789 **Gendersensible Leseförderung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Garbe-Groß

Kommentar:

"Lesekompetenz" ist seit dem PISA-Schock 2000 in aller Munde: Sie wird benötigt für schulisches Lernen in allen Unterrichtsfächern, für lebenslanges Weiterlernen im Beruf, für gesellschaftliche Teilhabe und für die Entfaltung der eigenen persönlichen Interessen und Potentiale. Zugleich wird in der Forschung (und Praxis) immer deutlicher, dass ohne Motivation und Engagement keine dauerhafte Kompetenz ausgebildet werden kann. Eine besondere Problemgruppe stellen nach Erkenntnissen zahlreicher Studien die Jungen dar, insbesondere diejenigen aus bildungsfernen Elternhäusern, bestimmten Migranten-Populationen und sozio-ökonomisch benachteiligten Schichten. Eine umfassende schulische und außerschulische Leseförderung sollte die Interessen- und Verhaltensunterschiede von Mädchen und Jungen berücksichtigen und darum „gender-sensibel“ konzipiert werden, das heißt beiden Geschlechtern in ihren jeweiligen entwicklungsbedingten Ausprägungen von Unterschieden gerecht werden.

Das Seminar fügt sich in mein größeres Lehrprojekt „boys & books“ ein und wird die Ressourcen der gleichnamigen Internet-Plattform zur Leseförderung von Jungen (www.boysandbooks.de) nutzen. Thematisch wird es in vier Blöcke gegliedert sein: 1) Erkenntnisse der gender-differenzierten Leseforschung; 2) Verlaufsformen einer gelingenden Lese- und literarischen Sozialisation als Grundlage eines gender-sensiblen Lesecurriculums durch die gesamte Schulzeit; 3) gender-gerechte Lesestoffe für Jungen und Mädchen in den verschiedenen Entwicklungsphasen des Literaturerwerbs und 4) gender-gerechte und alters-angemessene Methoden der Leseförderung und Literaturaneignung (im Deutsch- und Fachunterricht).

LN = Klausur oder Hausarbeit; TN = Präsentation/Referat oder Protokoll.

Zur Einführung:

Rosebrock, C.; Nix, D. (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.

Garbe, C. (2008): "Echte Kerle lesen nicht!?" Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Michael Matzner und Wolfgang Tischner (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301–316.

Garbe, C.; Holle, K.; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Lesekompetenz – Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Schöningh: UTB.

Philipp, M.; Garbe, C. (2007): Lesen und Geschlecht. Empirisch beobachtbare Achsen der Differenz. (Zusatzmaterial auf der CD-ROM). In: Andrea Bertschi-Kaufmann (Hg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Friedrich, S. 1–29.

40790 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Pech

Ausgehend von den Fragen, was aktuell unter Literaturdidaktik verstanden wird und worin sowohl Bildungspolitik wie 'Gesellschaft' die Aufgaben eines Literaturunterrichts sehen, werden aktuelle Diskussionsfelder und zentrale Probleme behandelt wie etwa die Frage nach einem Lektürekanon, Möglichkeiten und Grenzen von Lese-, Schreib- und Gesprächsdidaktik sowie, als exemplarische methodische Vertiefung, die Vor- und Nachteile eines handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts.

40793 Literarische Wertung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Volckmann

Literatur unterrichten heißt literarisch werten: Warum ist dieses Buch gut und wertvoll für meine SchülerInnen, warum sollten sie von jene Texten vielleicht nicht unbedingt lesen? Wie und nach welchen Kriterien wähle ich Schullektüre aus, wo setze ich Akzente, und überhaupt: Was ist eigentlich „gute“ Literatur und welchen Werten soll ich als Lehrerin den Vorrang geben in einer Welt, die nicht wenige – mit Blick auf transkulturelle und transmediale Prozesse – bestimmt sehen durch einen allgemeinen Werteverfall und um sich greifende Werteunsicherheit?

„Fragen des Wertens und der Wertbegründung“, schreiben Renate von Heydebrand und Simone Winko, „werden in der Regel erst in Krisenzeiten gestellt“. Das Seminar soll die oben angeschnittenen Fragen und Probleme der literarischen Wertung aus aktueller literaturdidaktischer Perspektive und an konkreten literarischen Beispielen erörtern.

Die Auswahl der genauer zu analysierenden Texte (und ggf. auch Genres) wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, E-Portfolio

Vorläufiger Lektürehinweis:

Renate von Heydebrand / Simone Winko: Einführung in die Wertung von Literatur. Paderborn: Schöningh 1996 (utb 1953)

40794 Balladen und Balladenkonzepte in Literatur und Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

G. Glasenapp

Seit ihrer Herausbildung Ende des 18. Jahrhunderts gehört die Ballade zu den populärsten Gedichtformen in Deutschland. Ein Großteil von ihnen zählt seit langem schon zu den kanonisierten Dichtungen und ist damit fester Bestandteil – nicht durch vielfältige Nachdichtungen und Parodien – unseres kulturellen Gedächtnisses. Diese Tatsache, ihre Popularität sowie ihr vermeintlich eingängiges Vers- und Reimschema sind die Grundvoraussetzungen dafür, dass Balladen bis heute auch ihren festen Platz im Unterricht haben. In der Veranstaltung sollen repräsentative Balladen sowie Balladenarten (u.a. Volksballade, Historische Ballade, Politische Ballade) vom 18. bis zum 20. Jahrhundert behandelt und ihre zentralen Merkmale herausgearbeitet werden. Parallel dazu sollen Konzepte entwickelt (bzw. bestehende Konzepte überprüft) werden, auf welche Weise Balladen im Unterricht eingesetzt und umgesetzt werden können.

Empfohlene Literatur

Gottfried Weißert: Ballade. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 1993 (Slg. Metzler; 192)

40795 Aufgaben und Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Grimm

Aufgaben sind das tägliche Brot des Lehrerberufs. Aufgaben zur Erschließung literarischer Texte, zur Feststellung von Lernergebnissen in einer Klassenarbeit, bis hin zur Hausaufgabe: Hier zeigen sich verschiedenste unterrichtliche Situationen, in denen Aufgaben gestellt werden. Dazu gehört auch, Schüler und Schülerinnen auf bestimmte Aufgabenformate, z.B. bei Abschlussarbeiten, vorzubereiten. Seit PISA und den im Anschluss daran eingeführten zentralen Vergleichsarbeiten hat sich die Aufgabenkultur in Deutschland radikal verändert.

Ausgehend von dieser Veränderung setzt sich das Seminar mit einschlägigen Aufgabenbeispielen im Kontext aktueller fachdidaktischer Debatten auseinander und überprüft sie im Hinblick auf ihre Relevanz für das literarische Lernen.

Teilnahmevoraussetzung: Aktive und kritische Mitarbeit, Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

Literatur:

Juliane Köster: Konstruieren statt entdecken – Impulse aus der PISA-Studie für die deutsche Aufgabenkultur. In: Didaktik Deutsch 14 (2003). S.4-20.

Dies.: PISA-Aufgaben sind anders. Ein Vergleich mit deutschen Prüfungsaufgaben und eine Anregung für den Unterricht. In: Praxis Deutsch Sonderheft „Texte lesen – Texte verstehen“ (2003) 128-125.

Thomas Zabka: Typische Operationen literarischen Textverstehens. In: Clemens Kammler (Hg.):

Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Klett/Kallmeyer: Seelze 2006, 80-101.

40797 Literarisches Lesen und Verstehen – Textschwierigkeiten, Verstehensanforderungen und Kompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14),
Ende 14.7.2013

N.N.

Eine PISA-Anschlussstudie hat ergeben, dass trotz des hohen Stellenwerts literarischer Texte im Deutschunterricht Schülerinnen und Schüler literarische Texte nicht besser verstehen als Sachtexte. „Im Gegenteil: Die Leistungen bei Erzähltexten sind relativ gesehen schlechter als bei anderen Textsorten.“ (Artelt 2005, 29)

Sind diese Defizite auf die Literaturvermittlung oder die Anforderungsstruktur literarischer Texte zurückzuführen? Der Befund kann darauf hindeuten, dass das Lesen literarischer Texte eine besondere Schwierigkeit darstellt und – anders, als in dem der PISA-Studie zugrunde gelegten Lesekompetenzmodell ausgedacht – Unterschiede zwischen dem Lesen literarischer und nicht-literarischer Texte bestehen.

Was aber sind diese Unterschiede konkret? Was macht das Verstehen eines literarischen Textes zu einer für Schülerinnen und Schüler schwierigen Angelegenheit? Sind es sprachliche Aspekte, das Vokabular, die Satzstruktur? Oder ist die Frage falsch gestellt: Ist ein Text gar nicht per se schwierig, sondern nur in Relation zu den Fähigkeiten seines Lesers? Oder nur in Relation zu den an ihn gestellten Aufgaben, den Erwartungen an die Verstehensleistungen der Schülerinnen und Schüler im institutionellen Kontext?

Dieses Hauptseminar stellt die Frage nach der Besonderheit literarischen Lesens, diskutiert Modelle Literarischer Kompetenz sowie Parameter, die im Leseprozess von Bedeutung sind und in Lehr-Lernkontexten reflektiert werden müssen, um literarische Lesekompetenz zu fördern. In Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen wird der Forschungsstand zu diesem Problemkomplex erarbeitet und an Beispieltexten aus dem Bereich Kleiner Prosa erörtert und reflektiert.

Zur Einführung in die Problematik:

- Artelt, Cordula: Lesekompetenz und Textsorten – eine Klarstellung. In: Deutschunterricht (2005), H. 5, 28f. bzw.
- Artelt, Cordula/ Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.
- Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Norbert Groeben/ Bettina Hurrelmann (Hg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim: Juventa 2002, 186-194.
- Frickel, Daniela A./Clemens Kammler/Gerhard Rupp (Hg.): Literaturdidaktik im Zeichen von Kompetenzorientierung und Empirie. Freiburg. i. Br.: Fillibach 2012.

Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

40798b Literarisches Lesen und Verstehen – Textschwierigkeiten, Verstehensanforderungen und Kompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N . N .

Eine PISA-Anschlussstudie hat ergeben, dass trotz des hohen Stellenwerts literarischer Texte im Deutschunterricht Schülerinnen und Schüler literarische Texte nicht besser verstehen als Sachtexte. „Im Gegenteil: Die Leistungen bei Erzähltexten sind relativ gesehen schlechter als bei anderen Textsorten.“ (Artelt 2005, 29)

Sind diese Defizite auf die Literaturvermittlung oder die Anforderungsstruktur literarischer Texte zurückzuführen? Der Befund kann darauf hindeuten, dass das Lesen literarischer Texte eine besondere Schwierigkeit darstellt und – anders, als in dem der PISA-Studie zugrunde gelegten Lesekompetenzmodell ausgedacht – Unterschiede zwischen dem Lesen literarischer und nicht-literarischer Texte bestehen.

Was aber sind diese Unterschiede konkret? Was macht das Verstehen eines literarischen Textes zu einer für Schülerinnen und Schüler schwierigen Angelegenheit? Sind es sprachliche Aspekte, das Vokabular, die Satzstruktur? Oder ist die Frage falsch gestellt: Ist ein Text gar nicht per se schwierig, sondern nur in Relation zu den Fähigkeiten seines Lesers? Oder nur in Relation zu den an ihn gestellten Aufgaben, den Erwartungen an die Verstehensleistungen der Schülerinnen und Schüler im institutionellen Kontext?

Dieses Hauptseminar stellt die Frage nach der Besonderheit literarischen Lesens, diskutiert Modelle Literarischer Kompetenz sowie Parameter, die im Leseprozess von Bedeutung sind und in Lehr-Lernkontexten reflektiert werden müssen, um literarische Lesekompetenz zu fördern. In Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen wird der Forschungsstand zu diesem Problemkomplex erarbeitet und an Beispieltexen aus dem Bereich Kleiner Prosa erörtert und reflektiert.

Zur Einführung in die Problematik:

- Artelt, Cordula: Lesekompetenz und Textsorten – eine Klarstellung. In: Deutschunterricht (2005), H. 5, 28f. bzw.
- Artelt, Cordula/ Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.
- Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Norbert Groeben/ Bettina Hurrelmann (Hg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim: Juventa 2002, 186-194.
- Frickel, Daniela A./Clemens Kammler/Gerhard Rupp (Hg.): Literaturdidaktik im Zeichen von Kompetenzorientierung und Empirie. Freiburg. i. Br.: Fillibach 2012.

Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

40805 Literarisches Lernen im Vorschul- und Grundschulbereich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 14.7.2013

A.Völpe

Literarische Bildung und der Erwerb von Rezeptionskompetenzen sind Prozesse, die bereits im Kleinkindalter beginnen und in der Grundschule wesentlich gefördert werden können. Was ist jedoch unter „literarischem Lernen“ zu verstehen, und welche Aspekte umfasst literarische Rezeptionskompetenz im Medienzeitalter? Welche literarischen Gattungen sind für das Kindesalter (warum?) geeignet, und welche Methoden sind für deren schulischen Einsatz sinnvoll? Auf diese Fragen soll im Seminar anhand konkreter aktueller Textbeispiele eingegangen werden.

Vorgestellt und diskutiert werden zum einen ausgewählte literaturdidaktische Schriften, bspw. zur Auswahl von Unterrichtslektüre, zur geschlechterdifferenzierenden Leseförderung und zur Adressatengemessenheit kinderliterarischer Texte. Zum anderen sollen die Erkenntnisse der besprochenen wissenschaftlichen Studien auf ausgewählte literarische Werke angewandt werden. Bei diesen Textanalysen werden Gattungen besprochen, die im Vorschulalter und in der Grundschule methodisch vielfältig eingesetzt werden können, darunter Kinderlyrik, mündliche Erzählformen, das Bilderbuch und Varianten der erzählenden Kinderliteratur.

S p r a c h d i d a k t i k**40702 Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Muttersprache in der Sek. I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln ist eine obligatorische Voraussetzung sowohl für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40703 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Kinder und Jugendliche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40750a Deutschförderung in der Sommerschule 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Dieses Seminar findet begleitend zur Sommerschule 2013 statt und kann aufbauend zu einem DaZ-relevanten Seminar (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht) belegt werden. Es bereitet an zwei Kompakttagen (15.06. - 06.07.) gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor und schließt mit einer zweiwöchigen Förderung (vom 26.07. - 09.08.2013) ab.

Für alle Studierende ist die Teilnahme an beiden Tagen, sowie eine durchgehende Förderung für 2 Wochen obligatorisch. Präsenzpflicht besteht sowohl für die erfolgreiche Teilnahme als auch für einen Leistungsnachweis. In beiden Fällen wird parallel zur Förderung ein Portfolio erstellt. Für den Leistungsnachweis sollen bestimmte Punkte darin ausführlicher dargestellt werden. Nähere Informationen dazu gibt es im Seminar.

Die Anmeldung zum Seminar und zu der Sommerschule erfolgt nicht über Klips, sondern in einem Auswahlverfahren. Interessierte Studierende können sich dafür bewerben. Nähere Informationen dazu finden Sie Ende April/ Anfang Mai auf der Webseite des Institutes und des Kooperationsprojektes "Sprachliche Bildung" (s.unten).

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des Sprachförderprojekts:

www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40761a Reflexion über Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Jost

Sprache und Sprachgebrauch zu untersuchen und über Sprache und ihren Gebrauch nachzudenken, sollte Gegenstand in allen Kompetenzbereichen im Fach Deutsch sein (vgl. KMK-Bildungsstandards 2004). Über das Analysieren von "Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium" sollen Schülerinnen und Schüler Sprachwissen und Sprachbewusstheit erwerben (Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2012).

Im Seminar gehen wir insbesondere auf Fragen der Grammatik (Sprachsystem) und Pragmatik (Sprachverwendung) u.a. am Beispiel von kleinen und wenig dokumentierten sowie bedrohten Sprachen ein. Wir werden im Seminar u.a. mit Materialien arbeiten (analysieren, erproben und evaluieren), die uns zum Thema "Kleine Sprachen" und "bedrohte Sprachen" vom Institut für Sprachwissenschaft/Allgemeine Linguistik zur Verfügung gestellt werden.

Die Veranstaltung ist thematisch für die Sekundarstufe I und II konzipiert. Sie ist nicht für das Lehramt SoPäd geeignet.

LN durch Hausarbeit möglich.

Zur Sprachbetrachtung als Einführung empfohlen (eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Seminarbeginn):

Bredel, U. (2007). Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh/UTB.

Evans, N. (2010). Dying Words: endangered languages and what they have to tell us: Wiley-Balckwell.

40779 Schreibkompetenzen und ihre Förderung in den Sekundarstufen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

N.N.

Schreiben zählt zu den Schlüsselkompetenzen schlechthin – ob in Vergleichsstudien, Schule oder Beruf. Im Seminar soll daher besprochen werden, wie sich Schreibkompetenz entwickelt und welche didaktisch-methodischen Aspekte für die Textproduktion einschlägig sind. Das Seminar umfasst theoretische Grundlagen wie Textbegriff, schreibdidaktische Konzeptionen, den Schreibprozess, die Entwicklung der Schreibkompetenz und die einzelnen Teilkompetenzen. Ein Gelenk zwischen diesem ersten Teil und einem zweiten konkreteren Teil stellt eine Sitzung über gute Schreibaufgaben dar, an die sich Sitzungen zu einzelnen Schreibanlässen (u.a. Berichten und Beschreiben, kreatives Schreiben, Schreibkonferenzen) anschließen. Daraus lassen sich Überlegungen zum Beurteilung von Texten ableiten, was ebenfalls Gegenstand des Seminars sein wird.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Dr. Katrin Hee.

40783 Forschungsmethoden der empirischen Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M.Becker-Mrotzek
M.Linnemann

Das Seminar richtet sich insbesondere an diejenigen, die eine empirische Haus- oder Examensarbeit schreiben wollen. Es zeichnet dabei den üblichen Weg der Forschung von der vagen Fragestellung über konkrete Hypothesen, ihrer Operationalisierung, Messung und Auswertung bis zum fertigen Bericht nach. An ausgewählten Beispielen aus der Forschungsliteratur zur Sprachwissenschaft und -didaktik oder von den Teilnehmern selbst werden diese Schritte aufgezeigt, analysiert und eingeübt. Das Seminar wird von Markus Linnemann durchgeführt, nicht von Herrn Prof. Dr. Becker-Mrotzek.

40799 Aspekte der Leseflüssigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K.Hippmann

Das Seminar behandelt verschiedene Aspekte der Leseflüssigkeit. Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen zur Leseflüssigkeit gelegt. Dabei geht es um kognitive Faktoren, die erarbeitet und in bestehende Lese(-erwerbs-)modelle eingeordnet werden. Der zweite Teil umfasst diagnostische Methoden zur Erfassung und Programme zur Förderung der Leseflüssigkeit, die vor dem theoretischen Hintergrund diskutiert werden.

40800 Grammatiken erfinden und Grammatik entdecken

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 21.5.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 22.5.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Zepfer

Im Seminar verhandeln und erproben wir einen ungewöhnlichen, in der Schweiz bereits etablierten didaktischen Zugang zu Sprachreflexion und Grammatikkenntnissen: Wer (Teile von) Grammatiken selbst erfindet, kann dabei viel über die involvierten grammatischen Kategorien und Konzepte und den Aufbau realer Sprachen (inklusive der eigenen Muttersprache) entdecken. Konfrontiert etwa mit der Frage ‚Ist eine Sprache ohne Grammatik denkbar?‘ und dazu herausgefordert, eine Sprache selbst zu kreieren, werden Lernwege eröffnet, auf denen Grammatik als notwendig auf die eine oder andere Art komplex erkannt und die Grundsätzlichkeit von Kategorien, strukturellen Mustern bzw. von Ordnungen aus aufeinander bezogenen Einheiten begriffen werden.

Das Seminar finden wöchentlich mittwochs von 14:00 bis 15:30 Uhr statt. Da jedoch einige Sitzungen ausfallen müssen, werden diese im Block in der Pfingstwoche nach- bzw. vorgeholt.

40806 Literarische Texte im Sprachunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E. Einhäuser

Zahlreiche literarische Texte eignen sich gut, um die häufig zu beobachtende strikte Trennung zwischen Sprach- und Literaturunterricht zumindest in Teilen aufzuheben und dadurch einerseits die Vermittlung sprachlicher Strukturen und Strategien lebendiger zu gestalten sowie andererseits den funktionalen Aspekt sprachlicher Mittel in der konkreten Anwendung erfahrbar zu machen.

Davon profitieren alle Kinder, insbesondere aber jene, die besonderen Unterstützungsbedarf beim Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen haben. Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten werden wir an ausgewählten Kinderbüchern und Gedichten entwickeln und erörtern.

Qualifikation: Aktive Teilnahme, Hausarbeit in Form einer Projektarbeit

40810 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Vor zehn Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (90 Min. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet.

Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio (= Hausarbeit) zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Lehramtsstudierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik.

Wer über zwei Semester fördert und einen Praktikumsbericht anfertigt, kann sich dies als Hauptpraktikum anerkennen lassen. BA-Studierende können sich die Teilnahme am Praxisseminar Teil 1 und 2 in Verbindung mit der Sprachfördertätigkeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

40812 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Die Teilnahme am zweiten Teil des Praxisseminars ist nur dann sinnvoll, wenn Teil 1 des Praxisseminars besucht wird.

Während in Teil 1 des Praxisseminars zentrale Themen der aktuellen Sprachdidaktik Berücksichtigung finden, die für die Sprachförderung bedeutsam ist, steht die Analyse von Einzelwortschreibungen und Kindertexten, die im Förderunterricht entstanden sind, im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus präsentieren studentische Förderkräfte aus dem letzten Semester Sequenzen aus ihrem Förderunterricht und stellen ihre pädagogischen und fachdidaktischen Erfahrungen zur Diskussion.

40813 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler/innen"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 9.7.2013

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Ende 9.7.2013

M. Becker-Mrotzek

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindener Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer Projektseminare finden Sie auf meiner Homepage.

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

40832 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil I: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhäuser

Seit langem ist bekannt, dass Kinder, die nicht mit Deutsch als Familiensprache aufwachsen und/oder aus Elternhäusern kommen, in denen das Lesen und Schreiben keinen besonderen Stellenwert haben, auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren. Er umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Bei einer Förderung über zwei Semester wird der Unterricht als semesterbegleitendes Fachpraktikum anerkannt; im Falle einer einsemestrigen Förderung können die absolvierten Stunden als Teil des Fachpraktikums angerechnet werden.

Im Bachelor-Studiengang ist - je nach Länge der Förderung - neben der Abdeckung des Hauptseminars im Aufbaumodul Sprachwissenschaft (= erster Seminarteil) eine Anerkennung als Berufsfeldpraktikum möglich (bei einer Förderung über zwei Semester in Verbindung mit dem zweiten Teil des Seminars ergibt sich die erforderliche Zahl von 120 Stunden).

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Hausarbeit (Förderbericht einschließlich ausführlicher Analyse von zwei Schreib-, Lese- oder Erzählproben)

Darüber hinaus erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird, werden wir in der ersten Sitzung (12.04.2013) festlegen.

Eine Teilnahme auch am zweiten Teil des Seminars (Sem. Nr.: 40833, Fr., 12.00-13.30 Uhr) wird empfohlen.

40833 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil II: Reflexion praktischer Erfahrungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreib-, Lese- und Erzählproben gesammelt.

Hinweis:

LA GHR-Ge: Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

BA: Im Bachelor-Studiengang ist - je nach Länge der Förderung - neben der Abdeckung des Hauptseminars im Aufbaumodul Sprachwissenschaft (= erster Seminarteil) eine Anerkennung als Berufsfeldpraktikum möglich (bei einer Förderung über zwei Semester in Verbindung mit dem zweiten Teil des Seminars ergibt sich die erforderliche Zahl von 120 Stunden).

Eine Teilnahme ist nur in Verbindung mit dem ersten Seminarteil (40832) möglich.

40834 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Einhauser

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken (LA GHR-Ge).

Die Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde ist Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist ergänzend das Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit notwendig.

Das Seminar findet in der Grundschule Bachemer Str. statt!

40836 Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Michalak

Das Seminar fokussiert den Umgang mit sprachlicher Vielfalt: Im Mittelpunkt steht eine sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Unterstützung von Zweitsprachenlernern.

Im Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche sprachlichen Schwierigkeiten Schüler mit Migrationshintergrund haben und worin die Ursachen ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von Lernprozessen, die den Spracherwerb im Allgemeinen und insbesondere den Zweitspracherwerb konstruieren, wird darüber diskutiert, welche Faktoren Lerntempo und Lernerfolg beeinflussen. Somit werden wir gemeinsam nach Lösungen suchen und der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Praxisseminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Projekt "Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1,5 Std. pro Woche selbständig den

Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie auch die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte erhalten ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

40845 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

N . N .

Das Seminar fokussiert den vierten reflexionsbezogenen Kompetenzbereich des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufen I und II) insbesondere in Hinsicht auf den Grammatikunterricht. Thematisiert werden sowohl fachwissenschaftliche Grundlagen, wie fachdidaktische Kontroversen (besonders mit Bezug auf die Legitimationsproblematik muttersprachlichen Grammatikunterrichts) sowie zentrale Methodenkonzeptionen (integrierter, funktionaler und operationaler Grammatikunterricht).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

40848 Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N . N .

Im Hauptseminar wird der Kompetenzbereich „Schreiben“ in der Primarstufe in den Blick genommen. Dabei geht es zum einen um den Erwerb der Schriftsprache mit Bezug auf das Verfügen über motorische Schreibfertigkeiten und mit Bezug auf orthographische Aspekte, zum anderen wird aber auch der Erwerb des Verfassens von ganzen Texten in den Blick genommen. In beiden Bereichen stehen auch Vermittlungsaspekte im Fokus des Interesses, die im Sinne einer „entwicklungssensitiven Schreibdidaktik“ eng auf die genannten Erwerbsaspekte bezogen werden sollen.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt. Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Schründer-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

40849 Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N . N .

Im Hauptseminar wird der Kompetenzbereich „Schreiben“ in der Primarstufe in den Blick genommen. Dabei geht es zum einen um den Erwerb der Schriftsprache mit Bezug auf das Verfügen über motorische Schreibfertigkeiten und mit Bezug auf orthographische Aspekte, zum anderen wird aber auch der Erwerb des Verfassens von ganzen Texten in den Blick genommen. In beiden Bereichen stehen auch Vermittlungsaspekte im Fokus des Interesses, die im Sinne einer „entwicklungssensitiven Schreibdidaktik“ eng auf die genannten Erwerbsaspekte bezogen werden sollen.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt. Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Schründer-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (A M L)

40712 "Ganz schön abgedreht". Das Literarische Fräuleinwunder

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

I. Meinen

Eher beiläufig führte der Kulturredakteur des Spiegel Volker Hage im März 1999 in einem Artikel über die deutsche Gegenwartsliteratur den Begriff ‚Literarisches Fräuleinwunder‘ ein. Unter diesen Begriff fasste er Autorinnen, deren Erzählungen sich durch unterhaltsame Unbefangenheit, einen nüchternen Sprachstil und Illusionslosigkeit auszeichneten. Diese jungen Frauen, so Hage weiter, hätten zu ‚jener Naivität wiedergefunden, die zum Erzählen‘ gehöre. Schnell etablierte sich der Begriff zum Schlagwort im Literaturbetrieb, wurde von den Verlagen gezielt zur Vermarktung eingesetzt und wurde innerhalb der Literaturkritik zu einer wertenden Formel. Trotz zum Teil harscher Kritik und wiederholter Totsagungen kursiert das ‚Etikett‘ auch noch heute in den Feuilletons. Am Beispiel des literarischen Fräuleinwunders soll das Seminar zeigen, wie literarische Etiketten eingeführt, verbreitet und tradiert werden. Daher stehen nicht nur literarische Texte im Zentrum der Veranstaltung, sondern die Literaturkritik ebenso wie die ‚Selbst-Inszenierungen der Fräuleinwunder.

Texte folgender Autorinnen werden thematisiert:

Duve, Karen: Regenroman

Berg, Sibylle: Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot

Judith Hermann: Sommerhaus, später

Sarah Kuttner: Wachstumsschmerz

Eine theoretische Einführung finden sie bei:

Blumenkamp, Katrin: Das "Literarische Fräuleinwunder". Die Funktionsweise eines Etiketts im literarischen Feld der Jahrtausendwende. Berlin 2011.

40713 Das Komische in der Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Reihe "Attraktive Lesestoffe für Jungen")

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Garbe-Groß

Kommentar

Neben Spannung und der Identifikation mit Heldenfiguren gehören Komik und das Lachen über Anti-Helden und deren Missgeschicke zu den stärksten Antrieben für die Rezeption von Geschichten - insbesondere bei männlichen Lesern, wie wir aus der empirischen Leseforschung wissen. Das geplante Seminar möchte dieses Phänomen des Komischen in der Literatur in drei Bereichen genauer untersuchen: in populären Beispielen der aktuellen Literatur für (männliche) Kinder und Jugendliche (z.B. „Gregs Tagebuch“, Filmkomödien, Nonsense-Poesie), in der historischen Entwicklung (Schelmenromane, Komödien, Bildergeschichten, z.B. von Wilhelm Busch, Comics ...) und in verschiedenen Theorien des Komischen (Freud, Bachtin u.a.). Gerüstet mit neuen Einsichten wollen wir im letzten Teil des Seminars nach aktuellen „attraktiven (komischen) Lesestoffen für Jungen“ Ausschau halten und Buchvorstellungen für die Webseite „Boys & Books – Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen“ (www.boysandbooks.de) erarbeiten. Sekundärliteratur:

Bachtin, Michail: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur. München: Hanser 1969

Ewers, Hans-Heino (Hg.): Komik im Kinderbuch. Erscheinungsformen des Komischen in der Kinder- und Jugendliteratur. München: Juventa 1992

Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. Frankfurt/M.: Fischer 1982

Kinder-/Jugendliteratur und Medien (kjl&m) Heft 09.2, 61. Jg. 2009: „Witz komm raus ... Komik und Humor als Thema der KJL“, München: KoPäd 2009

Preisendanz, Wolfgang; Warning, Rainer (Hg.): Das Komische. [Poetik und Hermeneutik. Arbeitsergebnisse einer Forschungsgruppe VII]. München: Fink 1976

40714 Gewalt als Thema aktueller Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Pech

Die Thematisierung von Gewalt - vom Mobbing über Fremdenfeindlichkeit bis zu Schulamokläufen - ist seit einigen Jahren Bestandteil der Jugendliteratur. Das Seminar behandelt aktuelle Gewaltbegriffe und die lange literarische Tradition von Gewaltdarstellungen, setzt sich mit den kontroversen Diskussionen zum Zusammenhang von virtueller und realer Gewalt auseinander, analysiert erzähltechnische Merkmale aktueller Jugendbücher zum Thema Gewalt und diskutiert deren mögliche Intentionen. Die

jugendliterarische Perspektive wird erweitert durch kurze Blicke auf Gewaltdarstellungen in anderen Medien: Computerspiele, Filme, Populärmusik.

Achtung! Teilnahmevoraussetzung, Textkenntnisklausur: Die Seminarteilnehmerinnen/-er müssen bis zur 2. Seminarsitzung mindestens zwei der folgenden sechs Bücher, die Hauptgegenstand des Seminars sein werden, gelesen haben:

B. Blobel: Alessas Schuld

K. Boie: Nicht Chicago nicht hier

J. Guillou: Evil. Das Böse

M. Rhue: Ich knall euch ab

B. Schlieper: Polnisch für Anfänger

T.A. Wegberg: Klassenziel

40716 Das Männerbild im Gegenwartsroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S.Volckmann

Die aktuelle kulturtheoretische Diskurs hat, ebenso wie die politisch-gesellschaftliche Realität der letzten Jahrzehnte, nicht nur traditionelle Rollen- und Identitätsmuster, sondern auch die tatsächlichen Möglichkeiten und Spiel-Räume für Männer und Frauen gründlich in Frage gestellt und z.T. gesetzlich modifiziert (rückläufige Prozessbewegungen eingeschlossen).

Mit Akzent auf den Selbst- und Spiegel-Entwürfen literarischer Männlichkeit soll im Seminar anhand exemplarischer Texte aus den 2000er Jahren der imaginäre Niederschlag derartiger Wandlungsprozesse untersucht und kritisch befragt werden:

Welche Figuren-Modelle präsentieren uns aktuelle Autorinnen und Autoren in ihren Romanen (sprich: Weltentwürfen)? Welche Rolle spielen hier die konventionellen Geschlechterbilder, welche neuen und ungewohnten Bildmuster zeichnen sich ab? (Wie) geht der theoretische Streit über die Gender-Troubles, der seit gut einem Vierteljahrhundert die akademischen Gemüter bewegt, in neuere fiktionale Texte ein? Usw. usf.

Die Auswahl der genauer zu analysierenden Romane wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe , E-Portfolio

Vorläufige Literaturhinweise:

- Pierre Bourdieu: Die männliche Herrschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2005
- Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter (Gender Trouble). Frankfurt/M.: Suhrkamp 1991
- Walter Erhart: Familienmänner. Über den literarischen Ursprung moderner Männlichkeit. München: Fink, 2001
- Christoph Kucklick: Das unmoralische Geschlecht. Zur Geburt der Negativen Andrologie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008

40718 Die Robinsonade in der europäischen Literaturgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G.Glasenapp

Das Genre der Robinsonaden (einer der häufigsten Varianten des Abenteuerromans), entstanden zu Beginn des 18. Jahrhunderts, zählt bis heute zu den klassischen, aber auch zu den populärsten jugendliterarischen Erzählgattungen (vorrangig für männliche Jugendliche). Ausgehend vom ‚Namensgeber‘ - Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ - sollten die Entwicklung sowie die vielgestaltigen Ausprägungen dieser Gattung anhand ausgewählter Werke erarbeitet werden: Ihre Merkmale und Motivtraditionen, Aspekte der Intertextualität sowie Interdependenzen mit anderen Gattungen: mit der Abenteuerliteratur, der Utopie etc. Da literarische Gattungen wie die Robinsonade dem Lesepublikum immer spezifische Angebote machen und daher (in Produktion und Rezeption) als Spiegel der Verständigung von Gesellschaften und Kulturen über ihre jeweils eigenen Anliegen gelesen werden können, sollte bei der Analyse der einzelnen Texte auch immer den Fragen nachgegangen werden, was das Lesepublikum über Jahrhunderte an der

in Robinsonade gestalteten Grundsituation so fasziniert hat, welche sozialhistorischen Entwicklungen zu bestimmten Modifikationen der Gattung geführt haben und in welchen Formen aktuellen kinder- und jugendliterarische Robinsonaden bis heute in Erscheinung treten.

Empfohlene Literatur

- Axel Dunker: Robinsonade. In: Handbuch der literarischen Gattungen. Hg. von Dieter Lamping. Stuttgart: Kröner 2009, S. 622-626.
- Reinhard Stach: Robinsonaden. In: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Meitingen 1995ff.
- Daniel Defoe: Robinson Crusoe. Das Leben und die unerhörten Abenteuer des Robinson Crusoe (1719). Frankfurt a.M.: Insel TB 2004.

40719 Film in Deutschland

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 14.7.2013

Sa. 29.6.2013 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Braun

Die Geschichte des Films in Deutschland ist kurz, aber ragt über das kurze 20. Jahrhundert hinaus. Das Seminar beginnt - nach einem Rückblick auf die Pionierjahre nach 1900 (Paul Wegener) - mit den genrebildenden Stummfilmklassikern aus dem expressionistischen Jahrzehnt (wie Murnaus "Nosferatu"), lenkt dann den Blick auf den frühen Tonfilm (von Sternbergs "Der blaue Engel" und Piel Jutzis "Berlin Alexanderplatz") und auf wenige Beispiele des nationalsozialistischen Propagandafilms (Harlans "Jud Süß"). Mit Wolfgang Staudtes "Die Mörder sind unter uns", dem ersten deutschen Nachkriegsfilm, beginnt die Renaissance des deutschen Films, der bis 1961 durchaus unter gesamtdeutscher Perspektive betrachtet werden kann, dann getrennte Wege in Ost und West ging (zu sehen an den unterschiedlichen Adaptionen von "Effi Briest") und nach der Vereinigung einen enormen Aufschwung nahm (z.B. Fatih Akins Migrantenfilm "Gegen die Wand", Florian Henckel von Donnersmarcks Stasi-Film "Das Leben der Anderen", Michael Hanekes historischer Film "Das weiße Band", Tom Tykwers Mindgame-Film "Lola rennt"). Das Augenmerk des Seminars liegt auf den Genrekurven des deutschen Films (Geschichtsfilm, Komödie und Kriminalfilm), auf der (deutschen) Literaturverfilmung, auf der Spannung zwischen ästhetischem Kunstwerk und politischem Instrument, auf der Frage der ‚Autorschaft‘ des Films, den je historischen Kontinuitäten und Zäsuren und den Produktions- und Rezeptionsbedingungen des Films in Deutschland (Filmförderung).

Als theoretische Grundlage dient der Band von Malte Hagener und Thomas Elsaesser, "Filmtheorie zur Einführung" (3., erg. Aufl. Hamburg 2011). Als allgemeine Einführung: Werner Kamp, Michael Braun: "Filmperspektiven. Film in Studium und Unterricht" (Haan-Gruiten 2011). Zur Filmgeschichte: Sabine Hake: "Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1985" (Reinbek 2004) und Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): "Geschichte des deutschen Films" (2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004). Alfred Bauer: Deutscher Spielfilmalmanach. 1929-1950. Berlin 1950

Martin Blaney: Symbiosis or Confrontation? Bonn 1992

Werner Faulstich, Helmut Korte (Hrsg.): Fischer Filmgeschichte. Frankfurt am Main 1994

Eric Karstens, Jörg Schütte: Firma Fernsehen. Reinbek bei Hamburg 1999

Thomas Kramer: Reclams Lexikon des deutschen Films. Stuttgart 1995

Rentschel, Karl Friedrich Reimers (Hrsg.): Filmförderung. München 1992

Jürgen Kniep: „Keine Jugendfreigabel“. Filmzensur in Westdeutschland 1949-1990. Göttingen 2010

40720 Film und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 14.7.2013

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Braun

Die Literaturverfilmung war lange Zeit eine Medienform von "knirschender Ambiguität" (Jochen Hörisch). Statt Vergleichssehnsucht und vermeintlicher Werktreue sind jedoch Medialität und (Audio-)Visualität besseren Maßstäbe zur Analyse des Films. Unter diesen Aspekten lohnen viele Filme die Interpretation, weil sie die von der Literatur vorgelegten Stoffe und Geschichten ganz ‚anders‘ als die Literatur erzählen. Es wird ja kaum jemand von der fünften Adaption des Romans „Effi Briest“, die unter der Regie von Hermine Huntgeburth 2008 in die Kinos kam, die fontanetreue Visualisierung eines tragischen Eheschicksals aus dem spätbürgerlichen 19. Jahrhundert erwarten. Und Stanley Kubricks Filmklassiker „Eyes Wide Shut“ (1999) setzt die „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler schon allein in Zeit- und Raumkategorien anders ins Bild als die literarische Vorlage. Wie, womit und zu welchem Zweck erzählt der Film anders als

ein Werk der Literatur? Dieser Zentralfrage widmet sich das Hauptseminar. In den einführenden Sitzungen werden die grundlegenden Begriffe (Intermedialität, Adaption, Medientransfer) geklärt und die Instrumente des filmischen Erzählens – im Vergleich zum literarischen Erzählen – vorgestellt (Einstellung, Kameraarbeit, Mise en scène, Licht, Ton, Montage, Plansequenz, Dramaturgie, Suspense, Plot und Story). Anschließend führt ein historischer Kursus durch ausgewählte Beispiele klassischer und aktueller Adaptionen aus der deutschen und englischsprachigen Literatur, von Orson Welles' „Der Proceß“ (nach dem Roman von Franz Kafka), Wolfgang Staudtes „Der Untertan“ (nach Heinrich Manns Roman), Volker Schlöndorffs „Blechtrommel“ (nach Grass' Roman) über die Mehrfach-Adaptionen von „Berlin Alexanderplatz“ (nach Alfred Döblins Roman) und „Effi Briest“ bis zu Tom Tykwers „Das Parfum“ (nach Patrick Süskinds Roman), Schwachows "Der Turm" (nach Uwe Tellkamps Roman), Oliver Stones "Savages" (nach dem Roman von Don Winslow).

Literatur: Werner Kamp: AV-Mediengestaltung (3. Aufl. 2008), W. K. und Michael Braun: Filmperspektiven (2011), Sandra Poppe: Visualität in Film und Literatur (2007), Stefan Neuhaus (Hrsg.): Literatur im Film (2009). www.davidbordwell.com, www.imdb.com. Vgl. die hier hilfreiche Auswahl- Bibliographie auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverfilmung>(abgefragt am 15.10.2012).

Vorzugsweise für Examenskandidaten!

Literatur:

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung (3. Aufl. 2008), W. K. und Michael Braun: Filmperspektiven (2011), Sandra Poppe: Visualität in Film und Literatur (2007), Stefan Neuhaus (Hrsg.): Literatur im Film (2009). www.davidbordwell.com, www.imdb.com. Vgl. die hier hilfreiche Auswahl- Bibliographie auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverfilmung>(abgefragt am 15.10.2012).

40721 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Frühjahrsproduktion 2013. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les^ebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind kritikfähige Studierende, die gerne lesen und Freude am Schreiben haben.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck ⁹2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken. Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

40722 Kinderliterarische Comics und Graphic Novels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F. Giesa

Wurden Comics von der Literaturdidaktik bis in die 1970er Jahre hinein als "Schmutz und Schund" abgetan, hat es heute gelegentlich den Anschein, als wären Comics, insbesondere unter der Bezeichnung 'Graphic Novel' das Non plus ultra für junge Leserinnen und Leser.

In diesem Seminar sollen Sie die Geschichte und Entwicklung von Comics für junge Leserinnen und Leser erarbeiten und sich ein theoretisches Verständnis von Comics aneignen. Anhand einiger Lektüren von zeitgenössischen Comics sollen deren Funktionsweisen und Qualitäten insbesondere in Hinblick auf ihre Adressatengruppe analysiert und bewertet werden. Wird zum Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

40723 Geschichte und Höhepunkte der Bilderbuchillustration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 14.7.2013

N. N.

„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es“ (Heinrich Hoffmann, Autor des Struwwelpeter). Diese Erkenntnis hat seit dem 18. Jahrhundert dazu geführt, dass Kindern immer mehr Bilder zur Verfügung gestellt wurden – zunächst eher als Abbildungssammlungen wissenschaftlicher Gegenstände, dann, spätestens seit der Romantik, als Einladung an Kinder, Erzählungen und Schilderungen lebhaft aufzunehmen. Dabei zeigt sich, dass die Künstler einerseits stets vom Schönheitsempfinden ihrer Zeit geprägt sind und es an die Kinder weitergeben wollen; andererseits gibt es immer wieder Beispiele dafür, dass ein Autor durch seine Gestaltung einen besonders unmittelbaren Zugang zur Erlebnisweise von Kindern findet. Dabei können ‚Klassiker‘ entstehen, deren Schöpfer – wie Hoffmann, Poggi, Speckter, Meggendorfer etc. – nicht zufällig oft ‚Dilettanten‘ oder Autodidakten waren.

Einige dieser Meilensteine des Bilderbuchs werden im Seminar behandelt, ergänzt durch herausragende Werke aus unserer Zeit, die z.T. durch ihre Beliebtheit und internationale Verbreitung ebenfalls bereits Klassikerstatus erreicht haben.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11.)
- Schug, Albert (Hg.): Die Bilderwelt im Kinderbuch. Kinder- und Jugendbücher aus fünf Jahrhunderten. Katalog zur Ausstellung der Kunst- und Museumsbibliothek ... Köln, 1988. Köln: Stadt Köln 1988.
- Kreidt, Ulrich: Bilder in Kinder- und Jugendbüchern 1800-1850. In: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. [4:] Von 1800 bis 1850. [Hgg.:] Otto Brunken, Bettina Hurrelmann u. Klaus-Ulrich Pech. Stuttgart u.a.: Metzler 1998. Sp. 116-166.
- Kreidt, Ulrich: Bilder in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. [5:] Von 1850 bis 1900. [Hgg.:] Otto Brunken, Bettina Hurrelmann, Maria Michels-Kohlhage, Gisela Wilkending. Stuttgart u.a.: Metzler 2008. Sp. 95-144.
- Doderer, Klaus / Helmut Müller (Hg.): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz 1975.
- Nikolajewa, Maria / Carole Scott: How picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006.
- Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Hausarbeit/Referat mit kommentierter Bibliographie

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Das Seminar wird gehalten von Ulrich Kreidt.

40723a Erzählen im zeitgenössischen Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Erzählen im zeitgenössischen Kinderbuch

N . N .

An sich würde die traditionsreiche Kunstform des illustrierten Buches (sieht man vom Comic ab) heute nur noch ein Schattendasein führen, wäre da nicht das Kinder-Bilderbuch. Offenbar hat die Bilderflut der Neuen Medien das ruhige und behagliche Betrachten eines Bilderbuchs durch Kinder nicht überflüssig gemacht.

Neben dem Riesenangebot kommerzieller Bilderbücher, die vor allem bunt und ‚süß‘ zu sein haben, gibt es heute eine erstaunliche Vielzahl von kreativen Leistungen großer Qualität. Dabei geht es immer wieder darum, wie die gegensätzlichen Elemente Text und Bild zueinander in Beziehung gesetzt werden, wie sie – als Kontrast, sich ergänzend oder sogar ersetzend – ihre ‚Geschichte erzählen‘.

Das Seminar stellt eine Reihe von Höchstleistungen internationaler Künstler und Autoren vor, mit dem Ziel, den Gesetzmäßigkeiten besonders gelungener Lösungen auf die Spur zu kommen, also auch der Frage, wie hohe künstlerische Qualität und ‚Kindgemäßes‘ sich verbinden lassen.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11.)
- Hollein, Max / Gunda Luyken (Hgg.): Kunst – ein Kinderspiel. Katalog ... anlässlich der Ausstellung in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt 2004. Frankfurt a. M.: Revolver 2004.
- Nikolajewa, Maria / Carole Scott: How picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006.
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg 1997 im Rahmen der 23. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997.
- Hoffmann, Detlef / Jens Thiele (Hgg.): Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986.

Bedingungen für Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Hausarbeit/Referat mit kommentierter Bibliographie

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Das Seminar wird gehalten von Ulrich Kreidt.

40739a Erwachsenwerden als Krise: Adoleszenz in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kagelmann

In diesem literaturwissenschaftlichen Hauptseminar wollen wir dem Phänomen des Erwachsenwerdens in der Literatur nachspüren: Deshalb werden wir uns zunächst theoretisch mit dem Konstrukt der Adoleszenz auseinandersetzen und dessen physiologische, psychologische und soziologische Komponenten in den Blick nehmen, um dann anhand ausgewählter Texte die literarische Konzeptionalisierung zu analysieren. – Unsere heterogene Textauswahl berücksichtigt sowohl die Klassiker des Genres als auch postmoderne Werke.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Referat mit Thesenpapier; ggfs. ergänzende/ alternative Leistung)

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit
Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Hermann Hesse: Unterm Rad. Roman. Mit ein. Kommentar v. Heribert Kuhn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 34.) [EA 1906.]

Kracht, Christian: Faserland. Roman. München: dtv 2004. [EA 1995.]

Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. 62. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2008. (rororo. 10300.) [EA 1906.]

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. Kommentiert v. Jürgen Krätzer. 5. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 39.) [EA 1972.]

Salinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übersetzt von Eike Schönfeld. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2004. (rororo. 23539.) [EA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.]

Strauß, Emil: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte. Stuttgart: Reclam 1995. (RUB. 9367.) [EA 1902.]

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB: 7951.) [1891/ EA 1906.]

Sekundärliteratur:

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu den einzelnen Autoren und Werken obliegt Ihnen! –

Gansel, Carsten: Adoleszenz und Adoleszenzroman als Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung. In: Zeitschrift für Germanistik. Neue Folge XIV. 1/ 2004. S. 130-149.

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman: Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1. 2., korr. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000. S. 359-398.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 7., vollst. überarb. Aufl. 2004. Weinheim u. a.: Juventa 2004.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktual. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.). [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

www.li-go.de [15.11.2012]

40801 Jüdische Kinder- und Jugendliteratur - eine interkulturelle Geschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 21.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 23.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 24.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.6.2013 14 - 15.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

A. Völpe

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturzugehörigkeiten ist kein ausschließliches Gegenwartsphänomen, sondern bereits in der Geschichte der deutschen Literatur aufzufinden. So ist die Entwicklungsgeschichte der jüdischen Kinder- und Jugendliteratur eng mit dem Aspekt einer interkulturellen Begegnung mit dem Fremden innerhalb der deutschsprachigen Literatur verbunden. Denn jüdische Literatur war und ist ein traditionsreicher und vielfältiger Teilbereich der deutschsprachigen Literatur, der keineswegs auf Holocaustliteratur oder übersetzte israelische Literatur reduziert werden kann.

Das Seminar führt in die deutschsprachige jüdische Kinder- und Jugendliteratur ein und vermittelt Grundlagenwissen über deren historische Entwicklung im Zusammenhang der deutsch-jüdischen Kulturbeziehungen. Anhand herausragender Werke und Autoren (wie Moses Mendelssohn, Else Ury oder Mirjam Pressler) wird diese Literatur in ihrer lyrischen, dramatischen und epischen Vielfalt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart vorgestellt. Auch werden Kenntnisse von den unterschiedlichen Definitionsmöglichkeiten „jüdischer“ Literatur, ihren sozialgeschichtlichen Voraussetzungen, von jüdischen Kindheitsbildern und Literaturkonzepten einer deutschen Minderheit vermittelt. Damit einhergehend werden interkulturelle Konflikte, Fragestellungen und Theorien angesprochen, die auch – und keineswegs nur für jüdische Literatur - in der Gegenwart von Bedeutung sind.

Die Veranstaltung findet nach einer einführenden Sitzung am 13.4. (mit Referatvergabe) vom 21.-24. Mai (Di - Fr) als Blockseminar statt. Leistungsnachweise können durch Hausarbeiten, Referate mit schriftlicher Ausarbeitung oder Klausur erworben werden. Die benötigte Literatur wird in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse der jüdischen Kultur sind nicht erforderlich, es wird jedoch Lektürebereitschaft erwartet.

Die Klausur findet statt: 07.06.2013 in der Aleki, kleiner Seminarraum 12, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11.

40819 Literatur und Gender Studies – eine "fruchtbare Allianz"?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. N.

Bilden Literatur und Gender Studies eine "fruchtbare Allianz" (Nünning/Nünning 2004, 1)?

Nach einer Einführung in die historischen Ursprünge und Theorien einer gendersensiblen Literaturwissenschaft werden in diesem Hauptseminar gendersensible Analyseansätze erprobt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Textanalyse und -interpretation diskutiert.

Die ausgewählten lyrischen, dramatischen, vor allem aber epischen Texte unterschiedlicher Epochen spannen ein Spektrum für vielfältige gendersensible Studien auf unterschiedlichen Ebenen auf:

- Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808)
- Hedwig Dohm: Werde, die Du bist! (1894)
- Frank Wedekind: Mine-Haha (1903)
- Irmgard Keun: Gilgi, eine von uns (1931)
- Max Frisch: Homo Faber (1957)
- Christa Wolf: Medea (1996)

- Barbara Köhler: Niemand's Frau. Stimmen zur Odyssee (2007)

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. Frickel.
Literatur zur Einführung:

- Braun, Christina von/ Inge Stephan: Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.
- Nünning, Ansgar/Vera Nünning (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart 2004.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag 2008.

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (AMS)

40727 Erst- und Zweitspracherwerb im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 20.4.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.5.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

Im Rahmen des Seminars setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch. Diskutiert werden relevante Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs.

Dieses Seminar wird als Blockseminar angeboten.

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Ehlich, Konrad/Bredel, Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung. Bildungsforschung Band 29/I. BMBF: Bonn, Berlin.

Ehlich, Konrad/Bredel, Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung - Forschungsgrundlagen. Bildungsforschung Band 29/II. BMBF: Bonn, Berlin.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh UTB.

Szagan, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

40728 Textlinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Jost

Die Textlinguistik beschäftigt sich als linguistische Disziplin mit der Einheit 'Text'. Die Textlinguistik stellt neben der Klärung des Textbegriffs z.B. Fragen zur Textgrammatik (z.B. Vertextungsmuster, Kohäsion), zur Musterhaftigkeit und Typologie von Texten (Textmuster, Textsorten), zu Textfunktionen, zum Verhältnis von Text und Produktion/Rezeption (Textproduktion und Textverarbeitung).

Im Seminar gehen wir auf zentrale textlinguistische Grundlagen ein und stellen insbesondere auch das Thema Textgrammatik in den Mittelpunkt. Dabei fragen wir danach, wie sich textlinguistische Konzepte und Kategorien für die Arbeit an und mit Texten im schulischen Kontext nutzen lassen.

In diesem Seminar kann ein LN mittels Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Zur ersten Orientierung:

Gansel, C., & Jürgens, F. (2007). Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Heinemann, M., & Heinemann, W. (2002). Grundlagen der Textlinguistik. Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen: Niemeyer.

Spiegel, C. & R. Vogt (Eds.) (2006). Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

40731 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik,

Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

40732 Sprachdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie die Sprachförderung besprochen.

40733 Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Die Psycholinguistik als Wissenschaft der menschlichen Sprachfähigkeit kann in drei Bereiche unterteilt werden: die Sprachwissenschaft, die Spracherwerbsforschung und die Sprachprozessforschung. Die Sprachwissenschaft fragt nach dem Wissen, über das ein kompetenter Sprecher einer Sprache verfügen muss. Die Spracherwerbsforschung untersucht, wie heranwachsende Kinder sprachliches Wissen erwerben und anwenden. Von einem kompetenten Sprecher wird nicht nur gefordert, dass er über abstraktes Wissen verfügt, vielmehr muss dieses Wissen erfolgreich zur Anwendung gebracht werden. Die Sprachprozessforschung untersucht daher, welche Aufgaben bewältigt werden müssen, wenn eine sprachliche Äußerung rezipierbar oder produzierbar sein soll. Diese 3 Aspekte werden im Seminar erarbeitet und mit der Reflektion über das eigene Sprach- und Sprechverhalten verknüpft.

40736 Sprache und Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Zepfer

Das Seminar geht der Frage nach, welche Zusammenhänge zwischen frühem Spracherwerb bzw. der Erweiterung sprachlicher Kompetenzen in der Adoleszenz und der musikalischen Entwicklung bestehen. Ziel des Seminars ist ein vertiefter Einblick in die für das Thema relevante Forschung, nicht zuletzt auch mit Blick auf die lehr-lern-theoretischen Implikationen.

40740 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Im Seminar wird dezidiert der Spracherwerb des Menschen betrachtet. Nach jeweils eher kurzer Darstellung des vorschulischen Spracherwerbs und dem Zweitspracherwerb werden die sprachlichen Aneignungsprozesse während der Schulzeit thematisiert. Neben den Entwicklungsschritten werden auch Kriterien für Sprachvermögen und dessen Behandlung / Förderung im Deutschunterricht diskutiert.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

40741 Sprachvarietäten und Sprachen im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Zepfer

Im Lichte zunehmend mehrsprachiger Gesellschaften sowie aktueller bildungspolitischer Debatten um die Relevanz bildungssprachlicher Kompetenzen und Varietätenbewusstheit für den schulischen Erfolg erhalten Grundkenntnisse über den unterschiedlichen Aufbau diverser Sprachen (z.B. Deutsch vs. Türkisch, Russisch, Arabisch oder Italienisch) und Varietäten (dialektale, soziolektale und bildungssprachliche Varietäten) insbesondere auch für zukünftige Lehrkräfte eine neue Bedeutung. Im Seminar haken wir nach, fragen nach den besonderen formalen Eigenschaften diverser Varietäten und vergleichen das Deutsche mit anderen Sprachen, die heute in Deutschland gesprochen werden.

40804 Linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M. Becker-Mrotzek

P. Weber

Unterricht als eine der wichtigsten Formen geordneten Lernens ist weitestgehend organisiert als Gespräch zwischen Lehrern und Schülern. Will man ihn empirisch untersuchen, ist man auf authentische Daten aus

der Schule angewiesen: Ton- und/ oder Videoaufnahmen aus Unterrichtsstunden müssen transkribiert und analysiert werden. Als relativ junge Teildisziplin der Linguistik untersucht die Gesprächsanalyse die vielen verschiedenen Formen dialogischen sprachlichen Handelns sowohl im privaten Bereich als auch in Institutionen. Sie fragt: Wie funktionieren Gespräche? Wie sind sie aufgebaut? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder scheitern?

Um Unterrichtskommunikation angemessen analysieren zu können, bietet das Seminar eine Einführung in Theorie und Methoden der Gesprächsanalyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Funktional-pragmatischen Diskursanalyse, die in den siebziger Jahren als Unterrichtsforschung entstanden ist.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar kann durch Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger: Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen 2. Auflage 2009

40846 Theorien des Sprachwandels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N.

Im Seminar werden zunächst verschiedene Sprachwandelphänomene auf unterschiedlichen Strukturebenen (phonetisch/phonologisch, morphologisch, semantisch, syntaktisch) und am Beispiel des Deutschen thematisiert, bevor anschließend verschiedene Theorieangebote zur Erklärung sprachlicher Wandelprozesse zu diskutieren sind (u. a. Grammatikalisierung, Markiertheitstheorie, invisible Hand).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

40847 Theorien des Erstspracherwerbs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N.N.

Im Seminar werden zunächst die zentralen (prototypischen) Phasen des Erstspracherwerbs am Beispiel des Deutschen thematisiert, bevor unterschiedliche Theorieangebote zur Erklärung des Erstspracherwerbs zu diskutieren sind (u. a. nativistisch, kognitivistisch, empiristisch, interaktionistisch).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

40742a Doktorandenkolloquium (privatissime)

Kolloquium

2stdg. n. V., ALEKI, Medienbibliothek

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

L A B a c h e l o r

B a s i s m o d u l e

V o r l e s u n g e n

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e D e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L)

40842 Interkulturalität im literarischen Kanon. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Grimm

Auf ihre Frage „Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?“ erhält die Titelheldin aus Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘ (1799) die Antwort: „Und dir ist fremd das Vaterland geworden.“ (v.76f.) Diese Dialektik von

Eigenem und Fremdem bezeugt die Präsenz interkultureller Reflexion in kanonischen Texten. Mit Blick auf aktuelle Phänomene von Globalisierung und Migration behandelt die Vorlesung neben ‚Transkulturalität‘ (W. Welsch) oder ‚Hybridität‘ (H. K. Bhabha) zunächst verschiedene Interkulturalitätsmodelle und einschlägige Konzepte wie ‚Aneignung‘, ‚Toleranz‘ oder ‚Anerkennung‘, um kulturelle Differenz begrifflich zu fassen. Ausgehend von G. E. Lessings ‚Nathan der Weise‘ (1799) und der Toleranzproblematik stehen thematisch die Italiensehnsucht der deutschen Klassik, etwa am Beispiel von Goethes Figur ‚Mignon‘, und die Rezeption der indischen Kultur in der Romantik im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die literarische Verarbeitung des (Post)Kolonialismus am Beispiel von H. v. Kleists ‚Verlobung in St. Domingo‘ (1801), G. Kellers ‚Pankraz der Schmoller‘ (1855), und U. Timms ‚Morenga‘ (1978). Als zentral für das 20. Jh. wird kulturelle Differenz zum einen in der Auseinandersetzung mit dem Judentum thematisiert (M. Frisch, Andorra (1961)) und zum anderen im Kontext der Wendeliteratur (C. Wolfs ‚Medea. Stimmen‘ (1996)). Ausblickend auf die Gegenwartsliteratur sollen Perspektiven der deutsch-türkischen Literatur (E. S. Özdamar, F. Zaimoglu) zu Wort kommen. Besondere Berücksichtigung erhält zudem die Anwendbarkeit im schulischen Kontext. Dem dient u.a. ein Exkurs zu interkulturellen Fabeln R. Schamis.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Test.

Homi K. Bhabha: Die Verortung der Kultur. Deutsche Übersetzung von Michael Schiffmann u. Jürgen Freudl. Tübingen 2000 [Engl. Titel: The Location of Culture. New York: Routledge 1994].

Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Fink/UTB 2006.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München: IUDICIUM 2008.

Grimm, Sieglinde: ‚Aneignung‘ als Zitat: Goethe, Hölderlin und die Migrantenlyrik. Zu einem Rahmenbegriff des Fremdverstehens. In: Die Fremde. Hrsg. von Kurt Röttgers und Monika Schmitz-Emans. Die blaue Eule, Essen 2007, S. 113-129

Wierlacher, Alois und Andrea Bogner (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D)

40841a Das deutsche Orthographiesystem

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Zepfer

Schreibsilbe vs. Sprechsilbe, Dehnungs- und Schärfungsgraphien und das morphologische Prinzip; Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Interpunktion, Fremdwortschreibung: Wenn wir im Deutschen orthographisch richtig schreiben, dann tun wir in der Regel mehr, als allein 1:1 einzelnen Lauten einzelne Buchstaben zuzuordnen – wir verfügen über ein komplexes, zu großen Teilen meist implizites Wissen hinsichtlich des deutschen Schriftsystems bzw. hinsichtlich grammatischer Strukturzusammenhänge, die für dieses System eine Rolle spielen. Die Vorlesung gibt Einblick in das deutsche Orthographiesystem und verhandelt relevante grammatische Strukturzusammenhänge, deren bewusste Kenntnis Rechtschreibkompetenz förderlich unterfüttern und verbessern kann.

B a s i s m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L) (4 - s t d .)

40762 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

G. Glasenapp

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb der wichtigsten Kategorien und Methoden zur Erschließung literarischer Texte der drei literarischen Hauptgattungen Epik, Dramatik und Lyrik. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird – unter Verwendung praktischer Beispiele – u.a. auf der Vermittlung erzähltheoretischer Grundlagen liegen. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit literarischen Primärtexten und der Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzepte wie Fiktionalität und Autorschaft. Darüber hinaus sollen der wissenschaftliche Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln (u.a. Lexika, Handbücher, Bibliothekskataloge, Datenbanken) sowie die Anwendung der gängigen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (u.a. Recherchieren, Bibliographieren, Zitieren) eingeübt

werden. Das Einführungsseminar behandelt grundlegende Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte.

Literatur:

- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 1997 (Sammlung Metzler; 284).
- Jeßing, Benedikt / Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2. Aufl., Stuttgart, Weimar 2009.
- Martinez, Mathias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009 (C.H. Beck Studium).
- Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.

40764 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (Schumann)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 17.45 - 19.45, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Das Seminar wird von Dr. Andreas Schumann gehalten.

N.N.

40765 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Das Seminar bietet zunächst eine Einführung in zentrale Grundbegriffe des Fachs wie etwa Literatur/ Fiktionalität, Autorschaft, Verstehen, Gattung, Epoche, Rhetorik etc. Diese Begriffe werden anhand einschlägiger Forschungsliteratur problematisiert. Im Zentrum stehen sodann gattungsorientierte Zugänge zu literarischen Texten (Lyrik, Drama, Prosa einschließl. Film) mit bes. Berücksichtigung der Erzähltextanalyse. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung literaturwissenschaftlicher Methoden, wobei konventionelle Ansätze und neuere kulturwissenschaftliche Richtungen kontrastiv erarbeitet werden. Schließlich geht es auch um die Einübung des Gebrauchs verschiedener Hilfs- und Arbeitsmittel zur Recherche sowie zum Zitieren und Bibliografieren als Voraussetzung wissenschaftlicher Arbeit. Gegebenenfalls werden einzelne Texte über Ilias zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Bienc, Alice: Einführung in die interaktive Filmanalyse. Marburg 2006.

Brackert, Helmut / Jörn Stückrath (Hg.): Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. 6. Aufl., Reinbek 2000.

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl., Stuttgart, Weimar 1997.

Culler, Jonathan: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung. Stuttgart 2002.

Jannidis, Fotis et al. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft. Stuttgart 2000.

Jeßing, Benedikt / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3. Aufl., Stuttgart, Weimar 2012.

Martinez, Matias / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl., München 2009.

Scherer, Stefan: Einführung in die Dramenanalyse. Darmstadt 2010.

S. Grimm

40765b Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 14.7.2013

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

"Das Problem am Anfang war, dass ich überhaupt keine Vorstellungen bezüglich eines Studiums hatte. (Fragebogen 2007, Studentin der Germanistik, 5. Semester)" (Kocher/Krehl 2008, 9)

Literaturwissenschaft studieren – eine gute Idee! Aber was verbirgt sich eigentlich dahinter? Welche Anforderungen sind damit verbunden, auf was sollte man sich einstellen? Was ist eigentlich Literatur, was erforscht ihre Wissenschaft und wie geht sie vor?

In dieser Einführung werden Grundlagen literaturwissenschaftlicher Forschung vermittelt, Literaturtheorien und Ansätze zur Literaturinterpretation vorgestellt sowie die Basics von Erzähl-, Dramen- und Lyriktheorie sowie -analyse anhand von Auszügen aus einschlägigen Werken zu diesen Themen erarbeitet.

N.N.

Neben ausgewählten literarischen Texten aus dem Bereich der Kleinen Prosa werden die erarbeiteten literaturwissenschaftlichen Grundbegriffe und Techniken auf folgende Werke angewendet:

Epik:

- Tamara Bach: Was vom Sommer übrig blieb. Carlsen: Hanser 2012.

Dramatik:

- Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris. Ein Schauspiel. Leipzig 1787. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Berlin: Suhrkamp 2011.
- Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald. Volksstück in drei Teilen. Mit einem Kommentar von Dieter Wöhrle. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2011.

Lyrik:

- Else Lasker-Schüler: Die Gedichte 1902-1943. Hrsg. v. Friedhelm Kemp. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1997. Oder:
- Else Lasker Schüler: Sämtliche Gedichte. Frankfurt/M.: Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag 2004.
- Mascha Kaléko: Mein Lied geht weiter. München: dtv 2007.
- Köhler, Barbara: Niemand's Frau. Gesänge. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2007.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

- Ursula Kocher/Carolin Krehl: Literaturwissenschaft. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin: Akademie Verlag 2008.

Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D) (4 - s t d .)

40766 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sprachen können als Zeichensysteme angesehen werden. Das heißt, dass die einzelnen Sprachzeichen zueinander in Beziehung treten und über Subsysteme mit dem Gesamtsystem der Sprache verbunden sind. Die Sprachwissenschaft ist daher ein Sonderfall der Systemtheorie. Betrachtet wird zunächst die Ebene der Sätze (Syntax), dann die Ebene der Laute (Phonetik und Phonologie), dann die der Wortteile und Wörter (Morphologie). Danach beschäftigen wir uns mit der Zeichenbedeutung (Semantik) und schließlich mit der Pragmatik, die sich für die Bedingungen des Sprachhandelns in konkreten Lebenssituationen interessiert. Durchgehend werden im Seminar auch Bezüge zur Sprachdidaktik gestiftet.

Es handelt sich hierbei um ein Kompaktseminar (4 SWS), welches pro Woche zwei Sitzungen umfasst; diese finden beide dienstags statt.

L. Weinrich

40767 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Über dieses Seminar sollen Sie grundlegende Einsichten in die Strukturen des Deutschen gewinnen. Dabei orientieren wir uns an den fünf Kernbereichen der Sprachwissenschaft: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Wo es sich anbietet, werden Bezüge zur Orthographie hergestellt.

Qualifikation: Aktive Teilnahme; zwei Teilklausuren à 60 Min.

E. Einhauser

40768 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Dahmen

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

40769 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Im Seminar werden Grundlagen in folgenden Kernbereichen der Sprachwissenschaft vermittelt: Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik. Die Relevanz des sprachwissenschaftlichen Wissens für den Deutschunterricht wird verdeutlicht.

D. Gebele

Busch, Albert/Steinschke, Oliver (2007): Germanistische Linguistik. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Meibauer, Jörg et. al.(2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzlar Verlag.

40770 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

S. Zepnik

Prüfungsleistung: aktive Teilnahme, Klausur

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

40771 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 12.4.2013

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

S. Zepnik

Prüfungsleistung: aktive Teilnahme, Klausur

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

Basismodul 3: Sprach- oder Literaturgeschichte

40773 Lyrik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 14.7.2013, nicht am 8.4.2013

K. P e c h

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Autoren und Gedichte des 20. Jahrhunderts, über zentrale Themen und Stoffe, vor allem auch über die Modernisierungsbewegungen der Lyrik, die Entwicklungen des 19. Jahrhunderts aufgreifen und zu den unterschiedlichsten Formen moderner Lyrik führen. Der sozialgeschichtlich orientierte Ansatz soll es ermöglichen, Zusammenhänge zwischen Lyrik und Gesellschaft zu erkennen - seien sie offen oder verborgen, parallel oder antagonistisch. Zudem setzt sich das Seminar unter verschiedenen Perspektiven mit Möglichkeiten der Gedichtinterpretation auseinander. Achtung! Das Seminar beginnt am 15.4.

40774 Deutsche Sprachgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

D. G e b e l e

Zunächst wird ein Überblick über die Grundlagen historischer Sprachwissenschaft vermittelt. Anschließend wird die deutsche Sprachgeschichte vom Germanischen über das Alt-, Mittel- und das Frühneuhochdeutsche bis zum modernen Deutsch thematisiert. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Wolff, Gerhart (2004): Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zu Gegenwart. 5. Auflage. Tübingen, Basel: Francke.

P r o s e m i n a r e

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L)

40724a Kleine literarische Formen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 25.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 29.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 31.7.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N . N .

Anekdoten, Aphorismen, Fabeln, Kalendergeschichten, Kurz- und Kürzestgeschichten – welche poetologischen Konzepte stecken eigentlich hinter diesen Formen und aufgrund welcher Merkmale werden sie voneinander unterschieden?

Dieses Seminar erarbeitet anhand sogenannter Prototypen Genremerkmale jener kleinen literarischen Formen und problematisiert dabei Möglichkeiten und Grenzen literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie.

In einem Reader, der in der vorbereitenden Sitzung zu diesem Kompaktseminar ausgegeben wird, werden kleine literarische Formen von Heinrich von Kleist bis Maxim Biller zusammengestellt.

Seminargrundlage bilden darüber hinaus die folgenden beiden Bände:

- Dirk Göttsche: Kleine Prosa in Moderne und Gegenwart. Münster: Aschendorff 2006.
- Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002.

Außerdem empfohlen wird:

- Manfred Durzak: Die Kunst der Kurzgeschichte. 2. Aufl. München: Wilhelm Fink 1994.
- Leonie Marx: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2005.

Ein Termin zur vorbereitenden Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird erwartet.

(Kompaktseminar am 22./25./29./31. Juli 2013)
Das Seminar wird von Frau Dr. Fricke gehalten.

40814 Mütter - Töchter - Frauen. Zur Konstruktion der Weiblichkeit im Drama

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

I. M e i n e n

Die im Titel aufgeführte Reihung ließe sich fortschreiben, unterteilen, differenzieren. Eben diese Fortschreibung/Unterteilung/Differenzierung soll im Seminar geleistet werden. Es wird die Rede sein von der „bösen“ Mutter und der vermeintlich „dummen“ Tochter, von der „verweigerter“ Mutterschaft, von der „Hure“... Diese Zuschreibungen offenbaren ein kulturell-ideologisches Verständnis von Weiblichkeit,

das dem kulturellen und sozialen Wandel unterliegt und exemplarisch an Dramen vom 18. – 20. Jahrhundert betrachtet werden soll. Über den thematischen Schwerpunkt hinaus wird die Entwicklung der Gattung Drama im Zentrum des Seminars stehen. Dabei wird thematisiert inwiefern Gattung und Geschlechtskonstruktionen in Verbindung stehen.
Christian Fürchtegott Gellert: Die zärtlichen Schwestern

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

Friedrich Hebbel: Maria Magdalena

Arthur Schitzler: Reigen.

Berthold Brecht: Mutter Courage

40815 Der Abenteuerroman für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F. Giesa

Der Abenteuerroman in seiner eigenständigen Form, wie sie sich ab dem 19. Jahrhundert herauszubilden begann, erfreute sich schnell auch bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit. Das Seminar soll einen Überblick über die Entstehung des Genres geben, seine Strukturmerkmale herausarbeiten und Einblick in die wichtigsten Subgenres gewähren. Durch die Lektüre historischer sowie zeitgenössischer Abenteuererzählungen für Kinder und Jugendliche soll nachvollzogen werden, was diese Art Lektüre für die Adressaten ansprechend macht. Ebenfalls soll untersucht werden, inwiefern sich Texte an Jungen oder Mädchen richten.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

40816 Inselgeschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 14.7.2013

S. Volckmann

Das Insel-Motiv ist weltliterarisch, zumal in der Kinder- und Jugendliteratur, omnipräsent. Elisabeth Frenzel (Motive der Weltliteratur, 1976) skizzierte seine Bedeutung folgendermaßen:

„Inseln sind immer Sonderexistenz, erweckt im Bewusstsein die Vorstellung eines Gegensatzes zwischen drinnen und draußen, vermittelt das Gefühl ständiger Gegenwart ... [Der Inselbewohner] kann sein Leben als Asyl, Geborgenheit und Ordnung empfinden, mit dem ein ... irdisches Paradies erreicht ist, es kann ihm aber auch Exil, Ein- bzw. Aussperrung, Verbannung, Enge, Leere und tödliche Langeweile bedeuten. Die Insel ist ein ambivalenter Bezirk ...“

Dementsprechend gibt es paradisiische Inseln und Gefängnis-Inseln, und häufig wechselt die Insel unversehens ihr Gesicht. Die Insel beherbergt Dämonen („Lord of the Flies“) und Ideale („Utopia“), sie hat literarische Gattungen („Robinsonade“) gebildet und poetische Metaphern („I am a Rock, I am an Island“).

Anhand ausgewählter Texte verschiedenartiger Herkunft, Gestalt und Struktur soll das Seminar das durch das Motiv vermittelte intertextuelle Geflecht untersuchen. In diesem Zusammenhang sollen darüber hinaus die im Einführungsseminar erworbenen textanalytischen Kompetenzen geschult und weiter entwickelt werden.

Leistungsnachweis: Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis: E-Portfolio

Vorläufiger Literaturhinweise:

- Anne Marie Fröhlich (Hrsg.): Inseln in der Weltliteratur. Zürich 1993
- Volkmar Billig: Inseln. Geschichte einer Faszination. Berlin, 304 Seiten, 29,90 €.

40817 Aktuelle Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N. Seidel

Wenn sich 2014 der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Male jährt, wird (Welt-)Kriegsliteratur wieder in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung geraten. In diesem Seminar wollen wir den Blick allerdings auf eine „andere“ Kriegsliteratur richten: das Korpus der aktuellen Afghanistankriegsliteratur.

Anhand einiger Titel jüngst erschienener Afghanistankriegsliteratur werden wir untersuchen, wie ‚klassische‘ Topoi der Kriegsliteratur (Heldentum, Kriegsverwundung, Heimkehr, Patriotismus und Sinnstiftung) dargestellt werden, und zwar in Bezug dazu, dass Soldatinnen und Soldaten in Afghanistan laut

Grundgesetz keinen „Krieg“ (sondern höchstens einen Nicht-Krieg) führen dürfen – und somit das heutige Rezeptionsbedürfnis von Kriegsliteratur ein vollkommen anderes ist, als vor knapp 100 Jahren.

Neben diesem veränderten Anspruch an Kriegsliteratur (und dessen Erfüllung) werden auch für dieses Genre neuartige Topoi in den Blick genommen, beispielsweise die seit 2001 ‚kämpfenden‘ Soldatinnen sowie der Umstand, dass in der Afghanistankriegsliteratur auch Aktualität und Gegenwartsfragen verhandelt werden.

Primärliteratur:

Kurbjuweit, Dirk: *Kriegsbraut*. Roman. Berlin: Rowohlt 2011.

Niermann, Ingo/Alexander Wallasch: *Deutscher Sohn*. Roman. Berlin: Blumenbar 2010.

Richthofen, Manfred: *Der Rote Kampfflieger*. Ullstein 1917.

Walters, Eric: *Wounded*. Stuttgart: Kosmos 2011.

Sekundärliteratur:

Gansel, Carsten/ Heinrich Kaulen (Hg.): *Kriegsdiskurse in Literatur und Medien nach 1989*. Bd. 8: *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien*. Göttingen: V&R unipress 2011.

Martinez, Matias/ Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.)

Sprengel, Peter: *Literatur im Weltkrieg*. In: ders.: *Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg*. München: C. H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

– Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. –

40817a Romane des Ersten Weltkriegs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 16.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 17.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 18.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 19.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 20.9.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Seidel

Im nächsten Jahr jährt sich zum 100. Male der Ausbruch dessen, was mit Kennan die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ genannt werden kann.

In diesem Proseminar werden wir fünf kanonisierte Romane des Ersten Weltkrieges in den Blick nehmen. An jedem Tag des Blockseminars untersuchen wir einen Roman in Bezug auf die suggerierte Authentizität (und werden uns so auch mit den Autoren und ihrer Kriegserfahrung beschäftigen), sowie in Bezug auf 'klassische' Kriegstopoi und Inszenierungen von Heldentum, die teilweise unzeitgemäß scheinen, teilweise allerdings noch bis heute ‚funktionieren‘: „Der Rote Baron“ fungiert als Beispiel einer gelungenen multimedialen Inszenierung, die einen fast 100-jährigen Heldenkult um den Kampfflieger Manfred von Richthofen perpetuieren konnte und scheinbar mühelos – bis zum heutigen Tage – jedes Medium für sich nutzen kann: seien es die über 1,2 Mio. verkauften Exemplare von *Der Rote Kampfflieger*, die Verfilmungen oder auch die dutzenden PC-Spiele, die auf die Figur (!) Richthofen referieren.

Auch die acht verschiedenen Fassungen von *In Stahlgewittern* sowie die 2010 erschienenen Tagebuchaufzeichnungen Jüngers laden dazu ein, anhand dieses ‚Kriegsberichts‘ den Authentizitätsanspruch, den Kriegsromane erfüllen wollten (bzw. sollten), zu überdenken.

Eine „Ästhetik des Schreckens“ (K.H. Bohrer), die sowohl die Kriegs- als auch die Antikriegsliteratur auszeichnet, wird ebenfalls im Rahmen des Seminars untersucht werden.

Da Sie als Bachelor-Student/in in diesem Proseminar Ihre erste literaturwissenschaftliche Hausarbeit schreiben müssen, werden wir uns auch in die Erzähltextanalyse nach Martinez/Scheffel einarbeiten und mit Unterstützung des ‚Kompetenzzentrums Schreiben‘ das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit üben.

Am Donnerstag, dem 6.6.13, findet von 18-19 Uhr eine obligatorische Erstbesprechung in R. 521 statt.
Primärliteratur:

Manfred Freiherr von Richthofen: Der rote Kampfflieger (1917)

Ernst Jünger: In Stahlgewittern (1920ff.)

Ernst Gläser: Jahrgang 1902 (1928)

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1928)

Edlef Koeppen: Heeresbericht (1930)

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C. H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C.H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

40820 Die Neue Sachlichkeit in der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N. Glutsch

"Ich habe nichts erfunden, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum zu 'dichten'. Das Wichtigste ist das Beobachtete."

Dieses Zitat aus Joseph Roths Vorwort zu seinem Roman Die Flucht ohne Ende (1927) spiegelt die Tendenz in der Literatur der 1920er und 1930er Jahre wider, beschreibend, sachlich und nüchtern zu erzählen.

Anhand von fünf Romanen aus der Zeit der Weimarer Republik werden in diesem Proseminar die unterschiedlichen Ausprägungen der Neuen Sachlichkeit in der Literatur untersucht. Die Themen der Romane kreisen um Großstadtleben, Sinnsuche, Emanzipation und die Erfahrung des Ersten Weltkrieges; die Schreibstile reichen von satirisch, ironisch und unsentimental bis hin zu melancholisch. Die Charakteristika der Neuen Sachlichkeit finden sich auch in Architektur, Film, Fotografie, Musik und Kunst der Weimarer Zeit wieder und fließen in die Literatur mit ein.

Doch bereits damals, in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, gab es Kontroversen um den Begriff der Neuen Sachlichkeit, die ebenfalls im Seminar näher beleuchtet werden sollen. Denn kann und soll Literatur wirklich nicht mehr dichtend und tief sinnig sein, sondern nur noch „die Vernunft mobilisieren“ und „einen Nutzwert haben“ (E. Reger 1930)?

Primärliteratur:

Joseph Roth: Die Flucht ohne Ende. Ein Bericht. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1994 (4. Auflage 2001 oder spätere Auflagen).

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1998 (4. Auflage 2000 oder spätere Auflagen).

Irmgard Keun: Gilgi – ein von uns. Berlin: List Taschenbuchverlag 2002 (3. Auflage 2003 oder spätere Auflagen).

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1989 (10. Auflage 1996 oder spätere Auflagen).

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1965 (40. Auflage 2000 oder spätere Auflagen).

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D)

40735 Sprachwissenschaftliche Grundlagen für den sprachsensiblen Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Welche Herausforderungen stellt aber die Sprache im Fach an die Schülerschaft? Welche sprachlichen Voraussetzungen bringen die SchülerInnen mit? Welche sprachlichen Strukturen erschweren den Umgang mit Texten? Welche Textstrukturen sollen im Unterricht fokussiert werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

In diesem Seminar steht neben der Einführung in die wichtigsten sprachlichwissenschaftlichen Grundlagen für den sprachsensiblen Unterricht, die Arbeit mit Texten aus aktuellen Schulbüchern im Vordergrund. Im Rahmen des Seminars werden Lehrwerktexte analysiert und hinsichtlich ihrer Eignung für die sprachlich und kulturell heterogene Schülerschaft kritisch reflektiert. Darauf aufbauend werden geeignete Verfahren (Lesestrategien, Wortschatzarbeit, Texterschließungsstrategien usw.) zur der Koordinierung des Lernens von Sachinhalten und Sprachförderung entwickelt.

Bemerkung Das Seminar bereitet gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor, kann aber auch einzeln belegt werden – der Schein wird im Basismodul Sprachwissenschaft erworben.

An der Sommerschule können Sie teilnehmen, wenn Sie dieses oder ein vergleichbares Seminar (Praxisseminare DaZ, Einführung in DaF/DaZ, Sprachförderung im Fachunterricht u.ä.) erfolgreich abgeschlossen haben und an einem zweitägigen Workshop, der an zwei Samstagen im Semester (15.6 und 6.7.2013) stattfinden wird, teilnehmen (vgl. Seminar 40750a „Deutschförderung in der Sommerschule 2013“).

Mit der Teilnahme an dem Seminar und an der Sommerschule können sie auch das Berufsfeldpraktikum ableisten und somit sowohl einen Schein für das Basismodul Sprachwissenschaft als auch einen Schein für das Berufsfeldpraktikum erwerben. Näheres dazu erfahren Sie in der ersten Sitzung.

Nähere Infos zur Sommerschule 2013 finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts:
www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40821 Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Zepnik

Im Seminar wird eine Einführung in die Satzanalyse des Deutschen gegeben. Angrenzende Disziplinen werden berücksichtigt und die praktische Relevanz für den Grammatik- und/oder Orthographieunterricht wird miteinbezogen.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur
Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bd. Berlin, New York: de Gruyter

40823 (Schüler-)Texte beschreiben und analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die

schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich und reflektiert zu gestalten. Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt

40824 Angewandte Linguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Ende 14.7.2013

J. Jost

Die Angewandte Linguistik erforscht sprachlich-kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Domänen, sie fragt nach den sprachlich-kommunikativen Besonderheiten und nimmt die Perspektive der Anwendbarkeit ihrer Forschungsergebnisse in verschiedenen Domänen ein. Darunter kann sprachlich-kommunikatives Handeln in der Schule ebenso gehören wie in der Jurisprudenz, in der Medizin etc. Mit der anwendungsorientierten Perspektive geht einher, dass Forschungsergebnisse für diese Bereiche fruchtbar gemacht werden können, z.B. zur Entwicklung von Trainingsprogrammen (etwa zu Arzt-Patienten-Gesprächen), von Softwarelösungen (z.B. im Bereich der Technischen Kommunikation) oder zur Schreibberatung in Schule und Hochschule.

Die Angewandte Linguistik beschäftigt sich u.a. mit Themen wie Spracherwerb, Vermittlung von Fremdsprachen, Sprachunterricht und Schreiben, d.h. mit solchen Themen, die auch mit Blick auf das Studium für das Lehramt Deutsch relevant sind.

Im Seminar gehen wir auf ausgewählte Bereiche der Angewandten Linguistik (AL) ein. Wir lernen unterschiedliche Forschungsbereiche der AL kennen und setzen uns mit theoretischen Fragestellungen ebenso auseinander wie mit methodischen.

In diesem Seminar kann ein LN mittels Hausarbeit oder Klausur erworben werden.
Grundlage:

Knapp, K., Antos, G., Becker-Mrotzek, M., Deppermann, A., Göpferich, S., Grabowski, J., et al. (2004). Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen, Basel: A. Francke UTB.

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Seminarbeginn.

40825 Sprachvarietäten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Bitterlich

Man spricht und schreibt nicht immer gleich. Im jeweiligen Kontext kann Sprache sehr unterschiedlich daherkommen: Die deutsche Sprache hat viele, sehr verschiedene Erscheinungsformen; diese können abhängen

- vom geografischen Ort, an dem man sich befindet (Dialekt),
- von der Ausdrucksform (Alltagssprache/Umgangssprache oder Hochsprache),
- vom Alter des Sprechers oder Schreibers (Kindersprache, Jugendsprache, Alterssprache),
- von Gruppen, in denen man sich bewegt (Hobbysprachen),
- von Rahmenbedingungen und institutionellen Einbindungen (Fachsprache) sowie
- von Kommunikationskonventionen (Schriftsprache, öffentliche Sprache) und
- von Kommunikationsabsichten (Werbesprache, Verwaltungssprache, journalistische Sprache, Literatursprache).

Häufig wechselt ein Sprecher oder Schreiber die Sprachformen gleichsam wie Register und kann doch nicht beliebig zwischen ihnen hin- und her springen, einige der Sprachformen treten zudem (mitunter nur) miteinander kombiniert auf: Sehr interessante Zusammenhänge, will man (besser) verstehen, wie eine Sprache insgesamt funktioniert.

Varietäten greifen zurück auf das System der deutschen Sprache, von dem sie jedoch an bestimmten Punkten abweichen – entweder, indem sie die vorhandenen Mittel anders miteinander verbinden, oder, indem sie besonderen Gebrauch von speziellen Ausdrucksmöglichkeiten machen. Die Charakteristika der einzelnen Sprachformen werden im Kontrast besonders deutlich. Deshalb werden im Seminar nicht nur das soziolinguistische Varietätenmodell und die damit verbundenen Grundlagen der angewandten Sprachwissenschaft, sondern insbesondere auch und vor allem die konkreten Erscheinungsformen einzelner Sprachvarietäten selbst genauer untersucht.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

40827 Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N . N .

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.

40827a Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N . N .

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.

40843 Mündlichkeit und Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 24.6.2013 18 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mo. 22.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 23.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 30.7.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B . Uhl

Ziel dieses Seminars ist es, die konstitutionellen Merkmale von schriftlicher und mündlicher Kommunikation unter Hinzunahme linguistischer Theorien zu explizieren.

Hierbei sollen zunächst grundlegend die kleinsten Einheiten (Phoneme vs. Grapheme) analysiert werden. In dem Seminar wird angenommen, dass sich das Phoneminventar der mündlichen Sprache nicht per se in eine Alphabetschrift überführen lässt. Es gilt anstelle dessen auszuarbeiten, dass die mündliche und die schriftliche Kommunikation jeweils eigenen Prinzipien folgt, die auf Spezifika des Trägermediums (Schall vs. Schrift) zurückgeführt werden können. Resultierend aus diesen Besonderheiten schriftlicher und mündlicher Kommunikation werden in dem Seminar Unterschiede erarbeitet, die sich ergeben, wenn man Formen diskursiven Sprachhandelns mit Formen schriftlich-zerdehnten Sprachhandelns kontrastiert.

Vorbesprechung: 24.06.2013

- Becker-Mrotzek, M. (2009): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider.
- Brockmeier J. (1997): Literales Bewußtsein. Schriftlichkeit und das Verhältnis von Sprache und Kultur. München: Fink
- Bredel, U./Fuhrhop, N./Noack, C. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke Verlag
- Günther, H. (2010): Erziehung zur Schriftlichkeit. In: Becker-Mrotzek, M.; Bredel, U.; Günther, H. (Hrsg.): Kölner Beiträge zur Sprachwissenschaft (KöBes). Frechen, Gilles und Francke Verlag: 9-24.
- Dittmar, N. (2002). Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. Opladen: Leske und Budrich

40850 Einführung in das Spannungsfeld Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

N . N .

Im Proseminar wird das Spannungsfeld Mündlichkeit – Schriftlichkeit in den Blick genommen. Dabei werden prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache fokussiert, Dependenz- und

Autonomieaspekte von gesprochener und geschriebener Sprache werden diskutiert und es werden vor allem auch Konzepte bearbeitet, die Schnittmengen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit herausarbeiten. Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener und geschriebener Sprache.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Dr. Katrin Hee.

A u f b a u m o d u l e

V o r l e s u n g e n

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

40840 Lesesozialisation - Leseförderung - Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
16.5.2013 Alternative

C. Garbe-Groß

Inhalt: Die Vorlesung geht in den ersten beiden Teilen der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und konzentriert sich im dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen sowie Modi des Lesens vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die Lesesozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peers sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

40711 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Jost

In der Vorlesung wird ein Überblick über die verschiedenen Bereiche der Vermittlung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen gegeben. Es werden theoretische Grundlagen und Modelle zum Lernen und zur Vermittlung in den zentralen sprachdidaktischen Bereichen behandelt: Orthographie, Grammatik, Schreiben, Lesen, Umgang mit Texten, Sprechen, Zuhören, Umgang mit Medien.

Bredel, U., Günther, H., Klotz, P., Ossner, J., & Siebert-Ott, G. (Eds.). (2003). Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. Paderborn: UTB Schöningh.

40755 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

N. N.

Die Vorlesung gibt eine Einführung und einen Überblick über die zentralen sprachdidaktisch fundierten Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufe I und II): 1. Sprechen und Zuhören, 2. Schreiben – Texte verfassen und 3. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Die betreffenden lernerseitigen Kompetenzen werden jeweils unter Erwerbs- und Vermittlungsperspektive betrachtet.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme in der Vorlesung sowie vorbereitende Lektüre für die Vorlesungssitzungen erwartet.
Die Vorlesung wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

40742 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

Sprachwissenschaft

Hauptseminare

Aufbaumodul 1: Literaturdidaktik

40701 (Aktuelle) Konzepte und Modelle der Dramen- und Theaterdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Boesken

Das Seminar will Studierenden die Möglichkeit bieten, sich einer in Schule und Hochschule eher unbeliebten Gattung - Abraham/ Kepser (2006: 141) sprechen von der 'sperrigsten Form' im didaktischen Diskurs - in Theorie und Praxis zu nähern und sich kritisch mit dem Potential von Drama und Theater im Deutschunterricht auseinanderzusetzen. Will man dem Wesen dramatischer Texte gerecht werden, darf die Beschäftigung mit dem Drama im Unterricht nicht bei der Analyse und Interpretation von Form und Inhalt stehen bleiben, sondern muss immer auch die Plurimedialität des Dramatischen berücksichtigen, sich also mit den je individuellen mentalen, den potentiellen realen und auch mit historischen und aktuellen Inszenierungen auseinandersetzen.

Im Seminar werden wir zunächst – anhand ausgewählter Dramen – elementare Grundbegriffe und Verfahren der Dramenanalyse 'auffrischen' (Textauswahl wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben). Im Anschluss daran sollen dramen- und theaterdidaktische Konzepte und Modelle untersucht, erprobt und ggf. auch weiterentwickelt werden.

Geplant sind darüber hinaus Theaterbesuche sowie die Teilnahme an theaterpädagogischen Workshops verschiedener Theater/Schauspielhäuser (Schauspiel Köln, Comedia Köln, Junges Schauspielhaus Düsseldorf, ...). Von interessierten Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, an Terminen außerhalb der Seminarzeit teilzunehmen (mind. ein Termin). (Termine werden bekannt gegeben, sobald die Theaterspielpläne und anderen Planungen dies möglich machen.)

Teilnahmenachweis (LA Staatsexamen) bzw. AT (LA Bachelor): E-Portfolio

Leistungsnachweis (LA Staatsexamen/ LA Bachelor): E-Portfolio + Klausur oder Hausarbeit

Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch (LA Staatsexamen) dienen.

Primärliteratur:

- Hauptmann, Gerhart: Die Ratten. Berliner Tragikomödie. Berlin: Ullstein 2000. [EA 1911]
- Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel. Mit Anm. v. Walter Schafarschik. Stuttgart: Reclam 2005. (RUB. 33.) [EA 1784]

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Denk, Rudolf; Möbius, Thomas: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: ESV 2008.
- Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr 1999.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart: Metzler 2012.
- Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit dem Drama. Eine systematische Einführung in das produktive Verstehen traditioneller und moderner Dramenformen und das Schreiben in ihnen. 6., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010.

40780 Fantastisches Erzählen für junge Leser/innen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A.Völpe

Fantastische Literatur gehört derzeit zu den beliebtesten Lesestoffen von Kindern und Jugendlichen und weist nicht nur außerordentlich viele Neuerscheinungen, sondern auch sehr unterschiedliche Spielarten auf. Dieser aktuellen Hochphase ging eine Entwicklung fantastischen Erzählens voraus, die im Seminar vorgestellt wird. Hierbei werden vornehmlich fantastische Erzählungen erörtert, die im gegenwärtigen Deutschunterricht und in der Freizeitlektüre präsent geblieben sind. Besprochen werden repräsentative Werke aus der Nachkriegszeit und den 1950er Jahren (von Astrid Lindgren und Otfried Preußler), aus der Zeit des Aufblühens kinder- und jugendliterarischer Fantastik in den 70er und 80er Jahren (Christine Nöstlinger, Michael Ende, Paul Maar) und aktuelle Bestseller von u.a. Joanne K. Rowling, Cornelia Funke, Stephenie Meyer und Suzanne Collins. Die vergleichende Lektüre soll zu erkennen geben, welche Veränderungen sich in den Themen, Erzählweisen und Funktionen des Fantastischen vollzogen haben und wie die Texte jeweils literaturdidaktisch einzuschätzen sind. Die gemeinsamen Besprechungen kinder- und jugendliterarischer Werke werden begleitet durch eine Auseinandersetzung mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Definitionen und literaturdidaktischen Theorien zur fantastischen Literatur.

40787 Medien rezensieren und kritisieren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A.Seidler

Rezensionen sind nicht nur eine Textgattung mit hohem außerschulischem Realitätsbezug, sie bieten auch im Deutschunterricht vielfältige didaktische Möglichkeiten. Rezensionen sind besonders geeignet, um sach- und adressatenbezogenes Schreiben zu üben. Gleichzeitig führen sie zu einer Erweiterung der Kompetenzen im Hinblick auf die rezensierten medialen Gegenstände, setzt die Bewertung von Büchern, Theaterinszenierungen, Hörbüchern, Filmen, Computerspielen etc. doch voraus, sich zunächst einmal Kriterien bewusst zu machen, unter denen diese Medienangebote zu beurteilen sind. Solche Beurteilungskriterien sowie geeignete Rezensionsformen zu verschiedenen Medien sollen im Seminar erarbeitet und erprobt werden.

Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz: UVK 2006.

Schalkowski, Edmund: Rezension und Kritik. Konstanz: UVK 2005.

40788 Kriminalerzählungen für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A.Seidler

Krimis sind auf dem Buchmarkt das erfolgreichste Genre. Das Seminar geht der Frage nach, wie diese Popularität auch in der Schule zur Leseförderung und zum literarischen Lernen genutzt werden kann. Dafür gilt es zunächst, geeignete Texte aus dem Bereich Kinder- und Jugendkrimi zu identifizieren. Im Anschluss daran wollen wir erarbeiten, mit welchen Methoden und unter welchen Fragestellungen Krimis im Deutschunterricht sinnvoll behandelt werden können. Als Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, im Laufe des Semesters mehrere Bücher zu lesen, unerlässlich.

Reinhard Wilczek: Von Sherlock Holmes bis Kemal Kayankaya. Kriminalromane im Deutschunterricht. Seelze 2007.

Praxis Deutsch Nr. 192/2005: Krimi.

40789 Gendersensible Leseförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Garbe-Groß

Kommentar:

"Lesekompetenz" ist seit dem PISA-Schock 2000 in aller Munde: Sie wird benötigt für schulisches Lernen in allen Unterrichtsfächern, für lebenslanges Weiterlernen im Beruf, für gesellschaftliche Teilhabe und für die Entfaltung der eigenen persönlichen Interessen und Potentiale. Zugleich wird in der Forschung (und Praxis) immer deutlicher, dass ohne Motivation und Engagement keine dauerhafte Kompetenz ausgebildet werden kann. Eine besondere Problemgruppe stellen nach Erkenntnissen zahlreicher Studien die Jungen dar, insbesondere diejenigen aus bildungsfernen Elternhäusern, bestimmten Migranten-Populationen und sozio-ökonomisch benachteiligten Schichten. Eine umfassende schulische und außerschulische Leseförderung sollte die Interessen- und Verhaltensunterschiede von Mädchen und Jungen berücksichtigen und darum „gender-sensibel“ konzipiert werden, das heißt beiden Geschlechtern in ihren jeweiligen entwicklungsbedingten Ausprägungen von Unterschieden gerecht werden.

Das Seminar fügt sich in mein größeres Lehrprojekt „boys & books“ ein und wird die Ressourcen der gleichnamigen Internet-Plattform zur Leseförderung von Jungen (www.boysandbooks.de) nutzen. Thematisch wird es in vier Blöcke gegliedert sein: 1) Erkenntnisse der gender-differenzierten Leseforschung; 2) Verlaufsformen einer gelingenden Lese- und literarischen Sozialisation als Grundlage eines gender-sensiblen Lesecurriculums durch die gesamte Schulzeit; 3) gender-gerechte Lesestoffe für Jungen und Mädchen in den verschiedenen Entwicklungsphasen des Literaturerwerbs und 4) gender-gerechte und alters-angemessene Methoden der Leseförderung und Literaturaneignung (im Deutsch- und Fachunterricht).

LN = Klausur oder Hausarbeit; TN = Präsentation/Referat oder Protokoll.

Zur Einführung:

Rosebrock, C.; Nix, D. (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.

Garbe, C. (2008): "Echte Kerle lesen nicht!?" Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Michael Matzner und Wolfgang Tischner (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301–316.

Garbe, C.; Holle, K.; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Lesekompetenz – Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Schöningh: UTB.

Philipp, M.; Garbe, C. (2007): Lesen und Geschlecht. Empirisch beobachtbare Achsen der Differenz. (Zusatzmaterial auf der CD-ROM). In: Andrea Bertschi-Kaufmann (Hg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Friedrich, S. 1–29.

40790 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Pech

Ausgehend von den Fragen, was aktuell unter Literaturdidaktik verstanden wird und worin sowohl Bildungspolitik wie 'Gesellschaft' die Aufgaben eines Literaturunterrichts sehen, werden aktuelle Diskussionsfelder und zentrale Probleme behandelt wie etwa die Frage nach einem Lektürekanon, Möglichkeiten und Grenzen von Lese-, Schreib- und Gesprächsdidaktik sowie, als exemplarische methodische Vertiefung, die Vor- und Nachteile eines handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts.

40793 Literarische Wertung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Volckmann

Literatur unterrichten heißt literarisch werten: Warum ist dieses Buch gut und wertvoll für meine SchülerInnen, warum sollten sie von jene Texten vielleicht nicht unbedingt lesen? Wie und nach welchen Kriterien wähle ich Schullektüre aus, wo setze ich Akzente, und überhaupt: Was ist eigentlich „gute“ Literatur und welchen Werten soll ich als LehrerIn den Vorrang geben in einer Welt, die nicht wenige – mit

Blick auf transkulturelle und transmediale Prozesse – bestimmt sehen durch einen allgemeinen Werteverfall und um sich greifende Werteunsicherheit?

„Fragen des Wertens und der Wertbegründung“, schreiben Renate von Heydebrand und Simone Winko, „werden in der Regel erst in Krisenzeiten gestellt“. Das Seminar soll die oben angeschnittenen Fragen und Probleme der literarischen Wertung aus aktueller literaturdidaktischer Perspektive und an konkreten literarischen Beispielen erörtern.

Die Auswahl der genauer zu analysierenden Texte (und ggf. auch Genres) wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, E-Portfolio
Vorläufiger Lektürehinweis:

Renate von Heydebrand / Simone Winko: Einführung in die Wertung von Literatur. Paderborn: Schöningh 1996 (utb 1953)

40794 Balladen und Balladenkonzepte in Literatur und Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

G. Glase napp

Seit ihrer Herausbildung Ende des 18. Jahrhunderts gehört die Ballade zu den populärsten Gedichtformen in Deutschland. Ein Großteil von ihnen zählt seit langem schon zu den kanonisierten Dichtungen und ist damit fester Bestandteil – nicht durch vielfältige Nachdichtungen und Parodien – unseres kulturellen Gedächtnisses. Diese Tatsache, ihre Popularität sowie ihr vermeintlich eingängiges Vers- und Reimschema sind die Grundvoraussetzungen dafür, dass Balladen bis heute auch ihren festen Platz im Unterricht haben. In der Veranstaltung sollen repräsentative Balladen sowie Balladenarten (u.a. Volksballade, Historische Ballade, Politische Ballade) vom 18. bis zum 20. Jahrhundert behandelt und ihre zentralen Merkmale herausgearbeitet werden. Parallel dazu sollen Konzepte entwickelt (bzw. bestehende Konzepte überprüft) werden, auf welche Weise Balladen im Unterricht eingesetzt und umgesetzt werden können.

Empfohlene Literatur

Gottfried Weißert: Ballade. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 1993 (Slg. Metzler; 192)

40795 Aufgaben und Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. G r i m m

Aufgaben sind das tägliche Brot des Lehrerberufs. Aufgaben zur Erschließung literarischer Texte, zur Feststellung von Lernergebnissen in einer Klassenarbeit, bis hin zur Hausaufgabe: Hier zeigen sich verschiedenste unterrichtliche Situationen, in denen Aufgaben gestellt werden. Dazu gehört auch, Schüler und Schülerinnen auf bestimmte Aufgabenformate, z.B. bei Abschlussarbeiten, vorzubereiten. Seit PISA und den im Anschluss daran eingeführten zentralen Vergleichsarbeiten hat sich die Aufgabekultur in Deutschland radikal verändert.

Ausgehend von dieser Veränderung setzt sich das Seminar mit einschlägigen Aufgabenbeispielen im Kontext aktueller fachdidaktischer Debatten auseinander und überprüft sie im Hinblick auf ihre Relevanz für das literarische Lernen.

Teilnahmevoraussetzung: Aktive und kritische Mitarbeit, Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

Literatur:

Juliane Köster: Konstruieren statt entdecken – Impulse aus der PISA-Studie für die deutsche Aufgabekultur. In: Didaktik Deutsch 14 (2003). S.4-20.

Dies.: PISA-Aufgaben sind anders. Ein Vergleich mit deutschen Prüfungsaufgaben und eine Anregung für den Unterricht. In: Praxis Deutsch Sonderheft „Texte lesen – Texte verstehen“ (2003) 128-125.

Thomas Zabka: Typische Operationen literarischen Textverstehens. In: Clemens Kammler (Hg.):

Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Klett/Kallmeyer: Seelze 2006, 80-101.

40797 Literarisches Lesen und Verstehen – Textschwierigkeiten, Verstehensanforderungen und Kompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14),
Ende 14.7.2013

N . N .

Eine PISA-Anschlussstudie hat ergeben, dass trotz des hohen Stellenwerts literarischer Texte im Deutschunterricht Schülerinnen und Schüler literarische Texte nicht besser verstehen als Sachtexte. „Im Gegenteil: Die Leistungen bei Erzähltexten sind relativ gesehen schlechter als bei anderen Textsorten.“ (Artelt 2005, 29)

Sind diese Defizite auf die Literaturvermittlung oder die Anforderungsstruktur literarischer Texte zurückzuführen? Der Befund kann darauf hindeuten, dass das Lesen literarischer Texte eine besondere Schwierigkeit darstellt und – anders, als in dem der PISA-Studie zugrunde gelegten Lesekompetenzmodell ausgedacht – Unterschiede zwischen dem Lesen literarischer und nicht-literarischer Texte bestehen.

Was aber sind diese Unterschiede konkret? Was macht das Verstehen eines literarischen Textes zu einer für Schülerinnen und Schüler schwierigen Angelegenheit? Sind es sprachliche Aspekte, das Vokabular, die Satzstruktur? Oder ist die Frage falsch gestellt: Ist ein Text gar nicht per se schwierig, sondern nur in Relation zu den Fähigkeiten seines Lesers? Oder nur in Relation zu den an ihn gestellten Aufgaben, den Erwartungen an die Verstehensleistungen der Schülerinnen und Schüler im institutionellen Kontext?

Dieses Hauptseminar stellt die Frage nach der Besonderheit literarischen Lesens, diskutiert Modelle Literarischer Kompetenz sowie Parameter, die im Leseprozess von Bedeutung sind und in Lehr-Lernkontexten reflektiert werden müssen, um literarische Lesekompetenz zu fördern. In Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen wird der Forschungsstand zu diesem Problemkomplex erarbeitet und an Beispieltexen aus dem Bereich Kleiner Prosa erörtert und reflektiert.

Zur Einführung in die Problematik:

- Artelt, Cordula: Lesekompetenz und Textsorten – eine Klarstellung. In: Deutschunterricht (2005), H. 5, 28f. bzw.
- Artelt, Cordula/ Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.
- Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Norbert Groeben/ Bettina Hurrelmann (Hg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim: Juventa 2002, 186-194.
- Frickel, Daniela A./Clemens Kammler/Gerhard Rupp (Hg.): Literaturdidaktik im Zeichen von Kompetenzorientierung und Empirie. Freiburg. i. Br.: Fillibach 2012.

Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

40798b Literarisches Lesen und Verstehen – Textschwierigkeiten, Verstehensanforderungen und Kompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N . N .

Eine PISA-Anschlussstudie hat ergeben, dass trotz des hohen Stellenwerts literarischer Texte im Deutschunterricht Schülerinnen und Schüler literarische Texte nicht besser verstehen als Sachtexte. „Im Gegenteil: Die Leistungen bei Erzähltexten sind relativ gesehen schlechter als bei anderen Textsorten.“ (Artelt 2005, 29)

Sind diese Defizite auf die Literaturvermittlung oder die Anforderungsstruktur literarischer Texte zurückzuführen? Der Befund kann darauf hindeuten, dass das Lesen literarischer Texte eine besondere Schwierigkeit darstellt und – anders, als in dem der PISA-Studie zugrunde gelegten Lesekompetenzmodell ausgedacht – Unterschiede zwischen dem Lesen literarischer und nicht-literarischer Texte bestehen.

Was aber sind diese Unterschiede konkret? Was macht das Verstehen eines literarischen Textes zu einer für Schülerinnen und Schüler schwierigen Angelegenheit? Sind es sprachliche Aspekte, das Vokabular, die Satzstruktur? Oder ist die Frage falsch gestellt: Ist ein Text gar nicht per se schwierig, sondern nur in Relation zu den Fähigkeiten seines Lesers? Oder nur in Relation zu den an ihn gestellten Aufgaben, den Erwartungen an die Verstehensleistungen der Schülerinnen und Schüler im institutionellen Kontext?

Dieses Hauptseminar stellt die Frage nach der Besonderheit literarischen Lesens, diskutiert Modelle Literarischer Kompetenz sowie Parameter, die im Leseprozess von Bedeutung sind und in Lehr-Lernkontexten reflektiert werden müssen, um literarische Lesekompetenz zu fördern. In

Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen wird der Forschungsstand zu diesem Problemkomplex erarbeitet und an Beispieltexen aus dem Bereich Kleiner Prosa erörtert und reflektiert.

Zur Einführung in die Problematik:

- Artelt, Cordula: Lesekompetenz und Textsorten – eine Klarstellung. In: Deutschunterricht (2005), H. 5, 28f. bzw.
- Artelt, Cordula/ Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.
- Eggert, Hartmut: Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz. In: Norbert Groeben/ Bettina Hurrelmann (Hg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim: Juventa 2002, 186-194.
- Frickel, Daniela A./Clemens Kammler/Gerhard Rupp (Hg.): Literaturdidaktik im Zeichen von Kompetenzorientierung und Empirie. Freiburg. i. Br.: Fillibach 2012.

Das Seminar wird von Frau Dr. Frickel gehalten.

40805 Literarisches Lernen im Vorschul- und Grundschulbereich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 14.7.2013

A.Völpe

Literarische Bildung und der Erwerb von Rezeptionskompetenzen sind Prozesse, die bereits im Kleinkindalter beginnen und in der Grundschule wesentlich gefördert werden können. Was ist jedoch unter „literarischem Lernen“ zu verstehen, und welche Aspekte umfasst literarische Rezeptionskompetenz im Medienzeitalter? Welche literarischen Gattungen sind für das Kindesalter (warum?) geeignet, und welche Methoden sind für deren schulischen Einsatz sinnvoll? Auf diese Fragen soll im Seminar anhand konkreter aktueller Textbeispiele eingegangen werden.

Vorgelegt und diskutiert werden zum einen ausgewählte literaturdidaktische Schriften, bspw. zur Auswahl von Unterrichtslektüre, zur geschlechterdifferenzierenden Leseförderung und zur Adressatenangemessenheit kinderliterarischer Texte. Zum anderen sollen die Erkenntnisse der besprochenen wissenschaftlichen Studien auf ausgewählte literarische Werke angewandt werden. Bei diesen Textanalysen werden Gattungen besprochen, die im Vorschulalter und in der Grundschule methodisch vielfältig eingesetzt werden können, darunter Kinderlyrik, mündliche Erzählformen, das Bilderbuch und Varianten der erzählenden Kinderliteratur.

Aufbaumodul 2: Sprachdidaktik

40702 Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Muttersprache in der Sek. I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D.Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln ist eine obligatorische Voraussetzung sowohl für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40703 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Kinder und Jugendliche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

D.Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40750a Deutschförderung in der Sommerschule 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Dieses Seminar findet begleitend zur Sommerschule 2013 statt und kann aufbauend zu einem DaZ-relevanten Seminar (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht) belegt werden. Es bereitet an zwei Kompakttagen (15.06. - 06.07.) gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor und schließt mit einer zweiwöchigen Förderung (vom 26.07. - 09.08.2013) ab.

Für alle Studierende ist die Teilnahme an beiden Tagen, sowie eine durchgehende Förderung für 2 Wochen obligatorisch. Präsenzplicht besteht sowohl für die erfolgreiche Teilnahme als auch für einen Leistungsnachweis. In beiden Fällen wird parallel zur Förderung ein Portfolio erstellt. Für den Leistungsnachweis sollen bestimmte Punkte darin ausführlicher dargestellt werden. Nähere Informationen dazu gibt es im Seminar.

Die Anmeldung zum Seminar und zu der Sommerschule erfolgt nicht über Klips, sondern in einem Auswahlverfahren. Interessierte Studierende können sich dafür bewerben. Nähere Informationen dazu finden Sie Ende April/ Anfang Mai auf der Webseite des Instituts und des Kooperationsprojektes "Sprachliche Bildung" (s.unten).

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des Sprachförderprojekts:

www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40761a Reflexion über Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Jost

Sprache und Sprachgebrauch zu untersuchen und über Sprache und ihren Gebrauch nachzudenken, sollte Gegenstand in allen Kompetenzbereichen im Fach Deutsch sein (vgl. KMK-Bildungsstandards 2004). Über das Analysieren von "Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium" sollen Schülerinnen und Schüler Sprachwissen und Sprachbewusstheit erwerben (Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2012).

Im Seminar gehen wir insbesondere auf Fragen der Grammatik (Sprachsystem) und Pragmatik (Sprachverwendung) u.a. am Beispiel von kleinen und wenig dokumentierten sowie bedrohten Sprachen ein. Wir werden im Seminar u.a. mit Materialien arbeiten (analysieren, erproben und evaluieren), die uns zum Thema "Kleine Sprachen" und "bedrohte Sprachen" vom Institut für Sprachwissenschaft/Allgemeine Linguistik zur Verfügung gestellt werden.

Die Veranstaltung ist thematisch für die Sekundarstufe I und II konzipiert. Sie ist nicht für das Lehramt SoPäd geeignet.

LN durch Hausarbeit möglich.

Zur Sprachbetrachtung als Einführung empfohlen (eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Seminarbeginn):

Bredel, U. (2007). Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh/UTB.

Evans, N. (2010). Dying Words: endangered languages and what they have to tell us: Wiley-Balckwell.

40779 Schreibkompetenzen und ihre Förderung in den Sekundarstufen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

N.N.

Schreiben zählt zu den Schlüsselkompetenzen schlechthin – ob in Vergleichsstudien, Schule oder Beruf. Im Seminar soll daher besprochen werden, wie sich Schreibkompetenz entwickelt und welche didaktisch-methodischen Aspekte für die Textproduktion einschlägig sind. Das Seminar umfasst theoretische Grundlagen wie Textbegriff, schreibdidaktische Konzeptionen, den Schreibprozess, die Entwicklung der Schreibkompetenz und die einzelnen Teilkompetenzen. Ein Gelenk zwischen diesem ersten Teil und einem zweiten konkreteren Teil stellt eine Sitzung über gute Schreibaufgaben dar, an die sich Sitzungen zu einzelnen Schreibanlässen (u.a. Berichten und Beschreiben, kreatives Schreiben, Schreibkonferenzen) anschließen. Daraus lassen sich Überlegungen zum Beurteilung von Texten ableiten, was ebenfalls Gegenstand des Seminars sein wird.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Das Seminar wird gehalten von Dr. Katrin Hee.

40783 Forschungsmethoden der empirischen Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M.Becker-Mrotzek
M.Linnemann

Das Seminar richtet sich insbesondere an diejenigen, die eine empirische Haus- oder Examensarbeit schreiben wollen. Es zeichnet dabei den üblichen Weg der Forschung von der vagen Fragestellung über konkrete Hypothesen, ihrer Operationalisierung, Messung und Auswertung bis zum fertigen Bericht nach. An ausgewählten Beispielen aus der Forschungsliteratur zur Sprachwissenschaft und -didaktik oder von den Teilnehmern selbst werden diese Schritte aufgezeigt, analysiert und eingeübt. Das Seminar wird von Markus Linnemann durchgeführt, nicht von Herrn Prof. Dr. Becker-Mrotzek.

40799 Aspekte der Leseflüssigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K.Hippmann

Das Seminar behandelt verschiedene Aspekte der Leseflüssigkeit. Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen zur Leseflüssigkeit gelegt. Dabei geht es um kognitive Faktoren, die erarbeitet und in bestehende Lese(-erwerbs-)modelle eingeordnet werden. Der zweite Teil umfasst diagnostische Methoden zur Erfassung und Programme zur Förderung der Leseflüssigkeit, die vor dem theoretischen Hintergrund diskutiert werden.

40800 Grammatiken erfinden und Grammatik entdecken

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 21.5.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 22.5.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A.Zepter

Im Seminar verhandeln und erproben wir einen ungewöhnlichen, in der Schweiz bereits etablierten didaktischen Zugang zu Sprachreflexion und Grammatikkenntnissen: Wer (Teile von) Grammatiken selbst erfindet, kann dabei viel über die involvierten grammatischen Kategorien und Konzepte und den Aufbau realer Sprachen (inklusive der eigenen Muttersprache) entdecken. Konfrontiert etwa mit der Frage ‚Ist eine Sprache ohne Grammatik denkbar?‘ und dazu herausgefordert, eine Sprache selbst zu kreieren, werden Lernwege eröffnet, auf denen Grammatik als notwendig auf die eine oder andere Art komplex erkannt und die Grundsätzlichkeit von Kategorien, strukturellen Mustern bzw. von Ordnungen aus aufeinander bezogenen Einheiten begriffen werden.

Das Seminar findet wöchentlich mittwochs von 14:00 bis 15:30 Uhr statt. Da jedoch einige Sitzungen ausfallen müssen, werden diese im Block in der Pfingstwoche nach- bzw. vorgeholt.

40806 Literarische Texte im Sprachunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E.Einhausser

Zahlreiche literarische Texte eignen sich gut, um die häufig zu beobachtende strikte Trennung zwischen Sprach- und Literaturunterricht zumindest in Teilen aufzuheben und dadurch einerseits die Vermittlung sprachlicher Strukturen und Strategien lebendiger zu gestalten sowie andererseits den funktionalen Aspekt sprachlicher Mittel in der konkreten Anwendung erfahrbar zu machen.

Davon profitieren alle Kinder, insbesondere aber jene, die besonderen Unterstützungsbedarf beim Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen haben. Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten werden wir an ausgewählten Kinderbüchern und Gedichten entwickeln und erörtern.

Qualifikation: Aktive Teilnahme, Hausarbeit in Form einer Projektarbeit

40810 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Vor zehn Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (90 Min. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet.

Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio (= Hausarbeit) zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Lehramtsstudierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik.

Wer über zwei Semester fördert und einen Praktikumsbericht anfertigt, kann sich dies als Hauptpraktikum anerkennen lassen. BA-Studierende können sich die Teilnahme am Praxisseminar Teil 1 und 2 in Verbindung mit der Sprachfördertätigkeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

40812 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Die Teilnahme am zweiten Teil des Praxisseminars ist nur dann sinnvoll, wenn Teil 1 des Praxisseminars besucht wird.

Während in Teil 1 des Praxisseminars zentrale Themen der aktuellen Sprachdidaktik Berücksichtigung finden, die für die Sprachförderung bedeutsam ist, steht die Analyse von Einzelwortschreibungen und Kindertexten, die im Förderunterricht entstanden sind, im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus präsentieren studentische Förderkräfte aus dem letzten Semester Sequenzen aus ihrem Förderunterricht und stellen ihre pädagogischen und fachdidaktischen Erfahrungen zur Diskussion.

40813 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler/innen"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 9.7.2013

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Ende 9.7.2013

M. Becker-Mrotzek

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindenburger Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer Projektseminare finden Sie auf meiner Homepage.

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbstständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

40832 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil I: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser

Seit langem ist bekannt, dass Kinder, die nicht mit Deutsch als Familiensprache aufwachsen und/oder aus Elternhäusern kommen, in denen das Lesen und Schreiben keinen besonderen Stellenwert haben, auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren. Er umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Bei einer Förderung über zwei Semester wird der Unterricht als semesterbegleitendes Fachpraktikum anerkannt; im Falle einer einsemestrigen Förderung können die absolvierten Stunden als Teil des Fachpraktikums angerechnet werden.

Im Bachelor-Studiengang ist - je nach Länge der Förderung - neben der Abdeckung des Hauptseminars im Aufbaumodul Sprachwissenschaft (= erster Seminarteil) eine Anerkennung als Berufsfeldpraktikum möglich (bei einer Förderung über zwei Semester in Verbindung mit dem zweiten Teil des Seminars ergibt sich die erforderliche Zahl von 120 Stunden).

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Hausarbeit (Förderbericht einschließlich ausführlicher Analyse von zwei Schreib-, Lese- oder Erzählproben)

Darüber hinaus erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird, werden wir in der ersten Sitzung (12.04.2013) festlegen.

Eine Teilnahme auch am zweiten Teil des Seminars (Sem. Nr.: 40833, Fr., 12.00-13.30 Uhr) wird empfohlen.

40833 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil II: Reflexion praktischer Erfahrungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhauser

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreib-, Lese- und Erzählproben gesammelt.

Hinweis:

LA GHR-Ge: Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

BA: Im Bachelor-Studiengang ist - je nach Länge der Förderung - neben der Abdeckung des Hauptseminars im Aufbaumodul Sprachwissenschaft (= erster Seminarteil) eine Anerkennung als Berufsfeldpraktikum möglich (bei einer Förderung über zwei Semester in Verbindung mit dem zweiten Teil des Seminars ergibt sich die erforderliche Zahl von 120 Stunden).

Eine Teilnahme ist nur in Verbindung mit dem ersten Seminarteil (40832) möglich.

40834 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Einhauser

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken (LA GHR-Ge).

Die Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde ist Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist ergänzend das Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit notwendig.
Das Seminar findet in der Grundschule Bachemer Str. statt!

40836 Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Michalak

Das Seminar fokussiert den Umgang mit sprachlicher Vielfalt: Im Mittelpunkt steht eine sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Unterstützung von Zweitsprachenlernern.

Im Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche sprachlichen Schwierigkeiten Schüler mit Migrationshintergrund haben und worin die Ursachen ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von Lernprozessen, die den Spracherwerb im Allgemeinen und insbesondere den Zweitspracherwerb konstruieren, wird darüber diskutiert, welche Faktoren Lerntempo und Lernerfolg beeinflussen. Somit werden wir gemeinsam nach Lösungen suchen und der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Praxisseminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Projekt "Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie auch die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte erhalten ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

In der ersten Sesssion findet die Einteilung in die Schulen statt.

40845 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

N. N.

Das Seminar fokussiert den vierten reflexionsbezogenen Kompetenzbereich des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufen I und II) insbesondere in Hinsicht auf den Grammatikunterricht. Thematisiert werden sowohl fachwissenschaftliche Grundlagen, wie fachdidaktische Kontroversen (besonders mit Bezug auf die Legitimationsproblematik muttersprachlichen Grammatikunterrichts) sowie zentrale Methodenkonzeptionen (integrierter, funktionaler und operationaler Grammatikunterricht).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

40848 **Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung in der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N . N .

Im Hauptseminar wird der Kompetenzbereich „Schreiben“ in der Primarstufe in den Blick genommen. Dabei geht es zum einen um den Erwerb der Schriftsprache mit Bezug auf das Verfügen über motorische Schreibfertigkeiten und mit Bezug auf orthographische Aspekte, zum anderen wird aber auch der Erwerb des Verfassens von ganzen Texten in den Blick genommen. In beiden Bereichen stehen auch Vermittlungsaspekte im Fokus des Interesses, die im Sinne einer „entwicklungssensitiven Schreibdidaktik“ eng auf die genannten Erwerbsaspekte bezogen werden sollen.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.
Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Schründer-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

40849 **Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung in der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N . N .

Im Hauptseminar wird der Kompetenzbereich „Schreiben“ in der Primarstufe in den Blick genommen. Dabei geht es zum einen um den Erwerb der Schriftsprache mit Bezug auf das Verfügen über motorische Schreibfertigkeiten und mit Bezug auf orthographische Aspekte, zum anderen wird aber auch der Erwerb des Verfassens von ganzen Texten in den Blick genommen. In beiden Bereichen stehen auch Vermittlungsaspekte im Fokus des Interesses, die im Sinne einer „entwicklungssensitiven Schreibdidaktik“ eng auf die genannten Erwerbsaspekte bezogen werden sollen.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Katrin Kleinschmidt.
Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Schründer-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

40712 **"Ganz schön abgedreht". Das Literarische Fräuleinwunder**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

I.Meinen

Eher beiläufig führte der Kulturredakteur des Spiegel Volker Hage im März 1999 in einem Artikel über die deutsche Gegenwartsliteratur den Begriff ‚Literarisches Fräuleinwunder‘ ein. Unter diesen Begriff fasste er Autorinnen, deren Erzählungen sich durch unterhaltsame Unbefangenheit, einen nüchternen Sprachstil und Illusionslosigkeit auszeichneten. Diese jungen Frauen, so Hage weiter, hätten zu „jener Naivität wiedergefunden, die zum Erzählen“ gehöre. Schnell etablierte sich der Begriff zum Schlagwort im Literaturbetrieb, wurde von den Verlagen gezielt zur Vermarktung eingesetzt und wurde innerhalb der Literaturkritik zu einer wertenden Formel. Trotz zum Teil harscher Kritik und wiederholter Totsagungen kursiert das ‚Etikett‘ auch noch heute in den Feuilletons. Am Beispiel des literarischen Fräuleinwunders soll das Seminar zeigen, wie literarische Etiketten eingeführt, verbreitet und tradiert werden. Daher stehen nicht nur literarische Texte im Zentrum der Veranstaltung, sondern die Literaturkritik ebenso wie die ‚Selbst-Inszenierungen der Fräuleinwunder.‘

Texte folgender Autorinnen werden thematisiert:

Duve, Karen: Regenroman

Berg, Sibylle: Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot

Judith Hermann: Sommerhaus, später

Sarah Kuttner: Wachstumsschmerz

Eine theoretische Einführung finden sie bei:

Blumenkamp, Katrin: Das "Literarische Fräuleinwunder". Die Funktionsweise eines Etiketts im literarischen Feld der Jahrtausendwende. Berlin 2011.

40713 Das Komische in der Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Reihe "Attraktive Lesestoffe für Jungen")

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Garbe-Groß

Kommentar

Neben Spannung und der Identifikation mit Heldenfiguren gehören Komik und das Lachen über Anti-Helden und deren Missgeschicke zu den stärksten Antrieben für die Rezeption von Geschichten - insbesondere bei männlichen Lesern, wie wir aus der empirischen Leseforschung wissen. Das geplante Seminar möchte dieses Phänomen des Komischen in der Literatur in drei Bereichen genauer untersuchen: in populären Beispielen der aktuellen Literatur für (männliche) Kinder und Jugendliche (z.B. „Gregs Tagebuch“, Filmkomödien, Nonsense-Poesie), in der historischen Entwicklung (Schelmenromane, Komödien, Bildergeschichten, z.B. von Wilhelm Busch, Comics ...) und in verschiedenen Theorien des Komischen (Freud, Bachtin u.a.). Gerüstet mit neuen Einsichten wollen wir im letzten Teil des Seminars nach aktuellen „attraktiven (komischen) Lesestoffen für Jungen“ Ausschau halten und Buchvorstellungen für die Webseite „Boys & Books – Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen“ (www.boysandbooks.de) erarbeiten. Sekundärliteratur:

Bachtin, Michail: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur. München: Hanser 1969

Ewers, Hans-Heino (Hg.): Komik im Kinderbuch. Erscheinungsformen des Komischen in der Kinder- und Jugendliteratur. München: Juventa 1992

Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. Frankfurt/M.: Fischer 1982

Kinder-/Jugendliteratur und Medien (kjl&m) Heft 09.2, 61. Jg. 2009: „Witz komm raus ... Komik und Humor als Thema der KJL“, München: KoPäd 2009

Preisendanz, Wolfgang; Warning, Rainer (Hg.): Das Komische. [Poetik und Hermeneutik. Arbeitsergebnisse einer Forschungsgruppe VII]. München: Fink 1976

40714 Gewalt als Thema aktueller Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Pech

Die Thematisierung von Gewalt - vom Mobbing über Fremdenfeindlichkeit bis zu Schulamokläufen - ist seit einigen Jahren Bestandteil der Jugendliteratur. Das Seminar behandelt aktuelle Gewaltbegriffe und die lange literarische Tradition von Gewaltdarstellungen, setzt sich mit den kontroversen Diskussionen zum Zusammenhang von virtueller und realer Gewalt auseinander, analysiert erzähltechnische Merkmale aktueller Jugendbücher zum Thema Gewalt und diskutiert deren mögliche Intentionen. Die jugendliterarische Perspektive wird erweitert durch kurze Blicke auf Gewaltdarstellungen in anderen Medien: Computerspiele, Filme, Populärmusik.

Achtung! Teilnahmevoraussetzung, Textkenntnisklausur: Die Seminarteilnehmerinnen/-er müssen bis zur 2. Seminarsitzung mindestens zwei der folgenden sechs Bücher, die Hauptgegenstand des Seminars sein werden, gelesen haben:

B. Blobel: Alessas Schuld

K. Boie: Nicht Chicago nicht hier

J. Guillou: Evil. Das Böse

M. Rhue: Ich knall euch ab

B. Schlieper: Polnisch für Anfänger

T.A. Wegberg: Klassenziel

40716 Das Männerbild im Gegenwartsroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)**S.Volckmann**

Die aktuelle kulturtheoretische Diskurs hat, ebenso wie die politisch-gesellschaftliche Realität der letzten Jahrzehnte, nicht nur traditionelle Rollen- und Identitätsmuster, sondern auch die tatsächlichen Möglichkeiten und Spiel-Räume für Männer und Frauen gründlich in Frage gestellt und z.T. gesetzlich modifiziert (rückläufige Prozessbewegungen eingeschlossen).

Mit Akzent auf den Selbst- und Spiegel-Entwürfen literarischer Männlichkeit soll im Seminar anhand exemplarischer Texte aus den 2000er Jahren der imaginäre Niederschlag derartiger Wandlungsprozesse untersucht und kritisch befragt werden:

Welche Figuren-Modelle präsentieren uns aktuelle Autorinnen und Autoren in ihren Romanen (sprich: Weltentwürfen)? Welche Rolle spielen hier die konventionellen Geschlechterbilder, welche neuen und ungewohnten Bildmuster zeichnen sich ab? (Wie) geht der theoretische Streit über die Gender-Troubles, der seit gut einem Vierteljahrhundert die akademischen Gemüter bewegt, in neuere fiktionale Texte ein? Usw. usf.

Die Auswahl der genauer zu analysierenden Romane wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, E-Portfolio

Vorläufige Literaturhinweise:

- Pierre Bourdieu: Die männliche Herrschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2005
- Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter (Gender Trouble). Frankfurt/M.: Suhrkamp 1991
- Walter Erhart: Familienmänner. Über den literarischen Ursprung moderner Männlichkeit. München: Fink, 2001
- Christoph Kucklick: Das unmoralische Geschlecht. Zur Geburt der Negativen Andrologie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008

40718 Die Robinsonade in der europäischen Literaturgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G.Glasenapp

Das Genre der Robinsonaden (einer der häufigsten Varianten des Abenteuerromans), entstanden zu Beginn des 18. Jahrhunderts, zählt bis heute zu den klassischen, aber auch zu den populärsten jugendliterarischen Erzählgattungen (vorrangig für männliche Jugendliche). Ausgehend vom ‚Namensgeber‘ - Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ - sollten die Entwicklung sowie die vielgestaltigen Ausprägungen dieser Gattung anhand ausgewählter Werke erarbeitet werden: Ihre Merkmale und Motivtraditionen, Aspekte der Intertextualität sowie Interdependenzen mit anderen Gattungen: mit der Abenteuerliteratur, der Utopie etc. Da literarische Gattungen wie die Robinsonade dem Lesepublikum immer spezifische Angebote machen und daher (in Produktion und Rezeption) als Spiegel der Verständigung von Gesellschaften und Kulturen über ihre jeweils eigenen Anliegen gelesen werden können, sollte bei der Analyse der einzelnen Texte auch immer den Fragen nachgegangen werden, was das Lesepublikum über Jahrhunderte an der in Robinsonade gestalteten Grundsituation so fasziniert hat, welche sozialhistorischen Entwicklungen zu bestimmten Modifikationen der Gattung geführt haben und in welchen Formen aktuellen kinder- und jugendliterarische Robinsonaden bis heute in Erscheinung treten.

Empfohlene Literatur

- Axel Dunker: Robinsonade. In: Handbuch der literarischen Gattungen. Hg. von Dieter Lamping. Stuttgart: Kröner 2009, S. 622-626.
- Reinhard Stach: Robinsonaden. In: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Meitingen 1995ff.
- Daniel Defoe: Robinson Crusoe. Das Leben und die unerhörten Abenteuer des Robinson Crusoe (1719). Frankfurt a.M.: Insel TB 2004.

40719 Film in Deutschland

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 14.7.2013

Sa. 29.6.2013 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M.Braun

Die Geschichte des Films in Deutschland ist kurz, aber ragt über das kurze 20. Jahrhundert hinaus. Das Seminar beginnt - nach einem Rückblick auf die Pionierjahre nach 1900 (Paul Wegener) - mit den

genrebildenden Stummfilmklassikern aus dem expressionistischen Jahrzehnt (wie Murnaus "Nosferatu"), lenkt dann den Blick auf den frühen Tonfilm (von Sternbergs "Der blaue Engel" und Piel Jutzis "Berlin Alexanderplatz") und auf wenige Beispiele des nationalsozialistischen Propagandafilms (Harlans "Jud Süß"). Mit Wolfgang Staudtes "Die Mörder sind unter uns", dem ersten deutschen Nachkriegsfilm, beginnt die Renaissance des deutschen Films, der bis 1961 durchaus unter gesamtdeutscher Perspektive betrachtet werden kann, dann getrennte Wege in Ost und West ging (zu sehen an den unterschiedlichen Adaptionen von "Effi Briest") und nach der Vereinigung einen enormen Aufschwung nahm (z.B. Fatih Akins Migrantenfilm "Gegen die Wand", Florian Henckel von Donnersmarcks Stasi-Film "Das Leben der Anderen", Michael Hanekes historischer Film "Das weiße Band", Tom Tykwers Mindgame-Film "Lola rennt"). Das Augenmerk des Seminars liegt auf den Genrekurven des deutschen Films (Geschichtsfilm, Komödie und Kriminalfilm), auf der (deutschen) Literaturverfilmung, auf der Spannung zwischen ästhetischem Kunstwerk und politischem Instrument, auf der Frage der ‚Autorschaft‘ des Films, den je historischen Kontinuitäten und Zäsuren und den Produktions- und Rezeptionsbedingungen des Films in Deutschland (Filmförderung).

Als theoretische Grundlage dient der Band von Malte Hagener und Thomas Elsaesser, "Filmtheorie zur Einführung" (3., erg. Aufl. Hamburg 2011). Als allgemeine Einführung: Werner Kamp, Michael Braun: "Filmperspektiven. Film in Studium und Unterricht" (Haan-Gruiten 2011). Zur Filmgeschichte: Sabine Hake: "Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1985" (Reinbek 2004) und Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): "Geschichte des deutschen Films" (2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004). Alfred Bauer: Deutscher Spielfilmalmanach. 1929–1950. Berlin 1950

Martin Blaney: Symbiosis or Confrontation? Bonn 1992

Werner Faulstich, Helmut Korte (Hrsg.): Fischer Filmgeschichte. Frankfurt am Main 1994

Eric Karstens, Jörg Schütte: Firma Fernsehen. Reinbek bei Hamburg 1999

Thomas Kramer: Reclams Lexikon des deutschen Films. Stuttgart 1995

Rentschel, Karl Friedrich Reimers (Hrsg.): Filmförderung. München 1992

Jürgen Kniep: „Keine Jugendfreigabel“. Filmzensur in Westdeutschland 1949-1990. Göttingen 2010

40720 Film und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 14.7.2013

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Braun

Die Literaturverfilmung war lange Zeit eine Medienform von "knirschender Ambiguität" (Jochen Hörisch). Statt Vergleichssehnsucht und vermeintlicher Werktreue sind jedoch Medialität und (Audio-)Visualität besseren Maßstäbe zur Analyse des Films. Unter diesen Aspekten lohnen viele Filme die Interpretation, weil sie die von der Literatur vorgelegten Stoffe und Geschichten ganz ‚anders‘ als die Literatur erzählen. Es wird ja kaum jemand von der fünften Adaption des Romans „Effi Briest“, die unter der Regie von Hermine Huntgeburth 2008 in die Kinos kam, die fontanetreue Visualisierung eines tragischen Eheschicksals aus dem spätbürgerlichen 19. Jahrhundert erwarten. Und Stanley Kubricks Filmklassiker „Eyes Wide Shut“ (1999) setzt die „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler schon allein in Zeit- und Raumkategorien anders ins Bild als die literarische Vorlage. Wie, womit und zu welchem Zweck erzählt der Film anders als ein Werk der Literatur? Dieser Zentralfrage widmet sich das Hauptseminar. In den einführenden Sitzungen werden die grundlegenden Begriffe (Intermedialität, Adaption, Medientransfer) geklärt und die Instrumente des filmischen Erzählens – im Vergleich zum literarischen Erzählen – vorgestellt (Einstellung, Kameraarbeit, Mise en scène, Licht, Ton, Montage, Plansequenz, Dramaturgie, Suspense, Plot und Story). Anschließend führt ein historischer Kursus durch ausgewählte Beispiele klassischer und aktueller Adaptionen aus der deutschen und englischsprachigen Literatur, von Orson Welles' „Der Proceß“ (nach dem Roman von Franz Kafka), Wolfgang Staudtes „Der Untertan“ (nach Heinrich Manns Roman), Volker Schlöndorffs „Blechtrommel“ (nach Grass' Roman) über die Mehrfach-Adaptionen von „Berlin Alexanderplatz“ (nach Alfred Döblins Roman) und „Effi Briest“ bis zu Tom Tykwers „Das Parfum“ (nach Patrick Süskinds Roman), Schwochows "Der Turm" (nach Uwe Tellkamps Roman), Oliver Stones "Savages" (nach dem Roman von Don Winslow).

Literatur: Werner Kamp: AV-Mediengestaltung (3. Aufl. 2008), W. K. und Michael Braun: Filmperspektiven (2011), Sandra Poppe: Visualität in Film und Literatur (2007), Stefan Neuhaus (Hrsg.): Literatur im Film (2009). www.davidbordwell.com, www.imdb.com. Vgl. die hier hilfreiche Auswahl- Bibliographie auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverfilmung> (abgefragt am 15.10.2012).

Vorzugsweise für Examenskandidaten!

Literatur:

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung (3. Aufl. 2008), W. K. und Michael Braun: Filmperspektiven (2011), Sandra Poppe: Visualität in Film und Literatur (2007), Stefan Neuhaus (Hrsg.): Literatur im Film (2009).

www.davidbordwell.com, www.imdb.com. Vgl. die hier hilfreiche Auswahl- Bibliographie auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverfilmung>(abgefragt am 15.10.2012).

40721 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezeption, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Frühjahrsproduktion 2013. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les^ebar“ veröffentlicht (<http://www lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind kritikfähige Studierende, die gerne lesen und Freude am Schreiben haben.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken. Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

40722 Kinderliterarische Comics und Graphic Novels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F. Giesa

Wurden Comics von der Literaturdidaktik bis in die 1970er Jahre hinein als "Schmutz und Schund" abgetan, hat es heute gelegentlich den Anschein, als wären Comics, insbesondere unter der Bezeichnung 'Graphic Novel' das Non plus ultra für junge Leserinnen und Leser.

In diesem Seminar sollen Sie die Geschichte und Entwicklung von Comics für junge Leserinnen und Leser erarbeiten und sich ein theoretisches Verständnis von Comics aneignen. Anhand einiger Lektüren von zeitgenössischen Comics sollen deren Funktionsweisen und Qualitäten insbesondere in Hinblick auf ihre Adressatengruppe analysiert und bewertet werden.

Wird zum Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

40723 Geschichte und Höhepunkte der Bilderbuchillustration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 14.7.2013

N. N.

„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es“ (Heinrich Hoffmann, Autor des Struwwelpeter). Diese Erkenntnis hat seit dem 18. Jahrhundert dazu geführt, dass Kindern immer mehr Bilder zur Verfügung gestellt wurden – zunächst eher als Abbildungssammlungen wissenswerter Gegenstände, dann, spätestens seit der Romantik, als Einladung an Kinder, Erzählungen und Schilderungen lebhaft aufzunehmen. Dabei zeigt sich, dass die Künstler einerseits stets vom Schönheitsempfinden ihrer Zeit geprägt sind und es an die Kinder weitergeben wollen; andererseits gibt es immer wieder Beispiele dafür, dass ein Autor durch seine Gestaltung einen besonders unmittelbaren Zugang zur Erlebnisweise von Kindern findet. Dabei können ‚Klassiker‘ entstehen, deren Schöpfer – wie Hoffmann, Pocci, Speckter, Megendorfer etc. – nicht zufällig oft ‚Dilettanten‘ oder Autodidakten waren.

Einige dieser Meilensteine des Bilderbuchs werden im Seminar behandelt, ergänzt durch herausragende Werke aus unserer Zeit, die z.T. durch ihre Beliebtheit und internationale Verbreitung ebenfalls bereits Klassikerstatus erreicht haben.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11.)

- Schug, Albert (Hg.): Die Bilderwelt im Kinderbuch. Kinder- und Jugendbücher aus fünf Jahrhunderten. Katalog zur Ausstellung der Kunst- und Museumsbibliothek ... Köln, 1988. Köln: Stadt Köln 1988.
- Kreidt, Ulrich: Bilder in Kinder- und Jugendbüchern 1800-1850. In: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. [4:] Von 1800 bis 1850. [Hgg.:] Otto Brunken, Bettina Hurrelmann u. Klaus-Ulrich Pech. Stuttgart u.a.: Metzler 1998. Sp. 116-166.
- Kreidt, Ulrich: Bilder in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. [5:] Von 1850 bis 1900. [Hgg.:] Otto Brunken, Bettina Hurrelmann, Maria Michels-Kohlhage, Gisela Wilkending. Stuttgart u.a.: Metzler 2008. Sp. 95-144.
- Doderer, Klaus / Helmut Müller (Hgg.): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz 1975.
- Nikolajewa, Maria / Carole Scott: How picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006.
- Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Hausarbeit/Referat mit kommentierter Bibliographie

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Das Seminar wird gehalten von Ulrich Kreidt.

40723a Erzählen im zeitgenössischen Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

N . N .

Erzählen im zeitgenössischen Kinderbuch

An sich würde die traditionsreiche Kunstform des illustrierten Buches (sieht man vom Comic ab) heute nur noch ein Schattendasein führen, wäre da nicht das Kinder-Bilderbuch. Offenbar hat die Bilderflut der Neuen Medien das ruhige und behagliche Betrachten eines Bilderbuchs durch Kinder nicht überflüssig gemacht.

Neben dem Riesenangebot kommerzieller Bilderbücher, die vor allem bunt und ‚süß‘ zu sein haben, gibt es heute eine erstaunliche Vielzahl von kreativen Leistungen großer Qualität. Dabei geht es immer wieder darum, wie die gegensätzlichen Elemente Text und Bild zueinander in Beziehung gesetzt werden, wie sie – als Kontrast, sich ergänzend oder sogar ersetzend – ihre ‚Geschichte erzählen‘.

Das Seminar stellt eine Reihe von Höchstleistungen internationaler Künstler und Autoren vor, mit dem Ziel, den Gesetzmäßigkeiten besonders gelungener Lösungen auf die Spur zu kommen, also auch der Frage, wie hohe künstlerische Qualität und ‚Kindgemäßes‘ sich verbinden lassen.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11.)
- Hollein, Max / Gunda Luyken (Hgg.): Kunst – ein Kinderspiel. Katalog ... anlässlich der Ausstellung in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt 2004. Frankfurt a. M.: Revolver 2004.
- Nikolajewa, Maria / Carole Scott: How picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006.
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg 1997 im Rahmen der 23.

Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997.

- Hoffmann, Detlef / Jens Thiele (Hgg.): Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986.

Bedingungen für Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Hausarbeit/Referat mit kommentierter Bibliographie

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Das Seminar wird gehalten von Ulrich Kreidt.

40739a **Erwachsenwerden als Krise: Adoleszenz in der Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kagelmann

In diesem literaturwissenschaftlichen Hauptseminar wollen wir dem Phänomen des Erwachsenwerdens in der Literatur nachspüren: Deshalb werden wir uns zunächst theoretisch mit dem Konstrukt der Adoleszenz auseinandersetzen und dessen physiologische, psychologische und soziologische Komponenten in den Blick nehmen, um dann anhand ausgewählter Texte die literarische Konzeptionalisierung zu analysieren. – Unsere heterogene Textauswahl berücksichtigt sowohl die Klassiker des Genres als auch postmoderne Werke.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Referat mit Thesenpapier; ggfs. ergänzende/ alternative Leistung)

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit
Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Hermann Hesse: Unterm Rad. Roman. Mit ein. Kommentar v. Heribert Kuhn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 34.) [EA 1906.]

Kracht, Christian: Faserland. Roman. München: dtv 2004. [EA 1995.]

Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. 62. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2008. (rororo. 10300.) [EA 1906.]

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. Kommentiert v. Jürgen Krätzer. 5. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 39.) [EA 1972.]

Salinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übersetzt von Eike Schönfeld. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2004. (rororo. 23539.) [EA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.]

Strauß, Emil: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte. Stuttgart: Reclam 1995. (RUB. 9367.) [EA 1902.]

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB: 7951.) [1891/ EA 1906.]

Sekundärliteratur:

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu den einzelnen Autoren und Werken obliegt Ihnen! –

Gansel, Carsten: Adoleszenz und Adoleszenzroman als Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung. In: Zeitschrift für Germanistik. Neue Folge XIV. 1/ 2004. S. 130-149.

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman: Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1. 2., korr. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000. S. 359-398.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 7., vollst. überarb. Aufl. 2004. Weinheim u. a.: Juventa 2004.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktual. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.). [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

www.li-go.de [15.11.2012]

40801 Jüdische Kinder- und Jugendliteratur - eine interkulturelle Geschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 21.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 23.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 24.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.6.2013 14 - 15.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

A. Völpel

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturzugehörigkeiten ist kein ausschließliches Gegenwartspänomen, sondern bereits in der Geschichte der deutschen Literatur aufzufinden. So ist die Entwicklungsgeschichte der jüdischen Kinder- und Jugendliteratur eng mit dem Aspekt einer interkulturellen Begegnung mit dem Fremden innerhalb der deutschsprachigen Literatur verbunden. Denn jüdische Literatur war und ist ein traditionsreicher und vielfältiger Teilbereich der deutschsprachigen Literatur, der keineswegs auf Holocaustliteratur oder übersetzte israelische Literatur reduziert werden kann.

Das Seminar führt in die deutschsprachige jüdische Kinder- und Jugendliteratur ein und vermittelt Grundlagenwissen über deren historische Entwicklung im Zusammenhang der deutsch-jüdischen Kulturbeziehungen. Anhand herausragender Werke und Autoren (wie Moses Mendelssohn, Else Ury oder Mirjam Pressler) wird diese Literatur in ihrer lyrischen, dramatischen und epischen Vielfalt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart vorgestellt. Auch werden Kenntnisse von den unterschiedlichen Definitionsmöglichkeiten „jüdischer“ Literatur, ihren sozialgeschichtlichen Voraussetzungen, von jüdischen Kindheitsbildern und Literaturkonzepten einer deutschen Minderheit vermittelt. Damit einhergehend werden interkulturelle Konflikte, Fragestellungen und Theorien angesprochen, die auch – und keineswegs nur für jüdische Literatur – in der Gegenwart von Bedeutung sind.

Die Veranstaltung findet nach einer einführenden Sitzung am 13.4. (mit Referatvergabe) vom 21.-24. Mai (Di - Fr) als Blockseminar statt. Leistungsnachweise können durch Hausarbeiten, Referate mit schriftlicher Ausarbeitung oder Klausur erworben werden. Die benötigte Literatur wird in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse der jüdischen Kultur sind nicht erforderlich, es wird jedoch Lektürebereitschaft erwartet.

Die Klausur findet statt: 07.06.2013 in der Aleki, kleiner Seminarraum 12, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11.

40819 **Literatur und Gender Studies – eine "fruchtbare Allianz"?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N . N .

Bilden Literatur und Gender Studies eine "fruchtbare Allianz" (Nünning/Nünning 2004, 1)?

Nach einer Einführung in die historischen Ursprünge und Theorien einer gendersensiblen Literaturwissenschaft werden in diesem Hauptseminar gendersensible Analyseansätze erprobt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Textanalyse und -interpretation diskutiert.

Die ausgewählten lyrischen, dramatischen, vor allem aber epischen Texte unterschiedlicher Epochen spannen ein Spektrum für vielfältige gendersensible Studien auf unterschiedlichen Ebenen auf:

- Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808)
- Hedwig Dohm: Werde, die Du bist! (1894)
- Frank Wedekind: Mine-Haha (1903)
- Irmgard Keun: Gilgi, eine von uns (1931)
- Max Frisch: Homo Faber (1957)
- Christa Wolf: Medea (1996)

- Barbara Köhler: Niemand's Frau. Stimmen zur Odyssee (2007)

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. Frickel.
Literatur zur Einführung:

- Braun, Christina von/ Inge Stephan: Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.
- Nünning, Ansgar/Vera Nünning (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart 2004.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag 2008.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40727 **Erst- und Zweitspracherwerb im Vergleich**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 20.4.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.5.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D . G e b e l e

Im Rahmen des Seminars setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch. Diskutiert werden relevante Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs. Dieses Seminar wird als Blockseminar angeboten.

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Ehlich, Konrad/Bredel, Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung. Bildungsforschung Band 29/I. BMBF: Bonn, Berlin.

Ehlich, Konrad/Bredel, Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung - Forschungsgrundlagen. Bildungsforschung Band 29/II. BMBF: Bonn, Berlin.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh UTB.

Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

40728 Textlinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Jost

Die Textlinguistik beschäftigt sich als linguistische Disziplin mit der Einheit 'Text'. Die Textlinguistik stellt neben der Klärung des Textbegriffs z.B. Fragen zur Textgrammatik (z.B. Vertextungsmuster, Kohäsion), zur Musterhaftigkeit und Typologie von Texten (Textmuster, Textsorten), zu Textfunktionen, zum Verhältnis von Text und Produktion/Rezeption (Textproduktion und Textverarbeitung).

Im Seminar gehen wir auf zentrale textlinguistische Grundlagen ein und stellen insbesondere auch das Thema Textgrammatik in den Mittelpunkt. Dabei fragen wir danach, wie sich textlinguistische Konzepte und Kategorien für die Arbeit an und mit Texten im schulischen Kontext nutzen lassen.

In diesem Seminar kann ein LN mittels Hausarbeit oder Klausur erworben werden.
Zur ersten Orientierung:

Gansel, C., & Jürgens, F. (2007). Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Heinemann, M., & Heinemann, W. (2002). Grundlagen der Textlinguistik. Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen: Niemeyer.

Spiegel, C. & R. Vogt (Eds.) (2006). Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

40731 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

40732 Sprachdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie die Sprachförderung besprochen.

40733 Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Die Psycholinguistik als Wissenschaft der menschlichen Sprachfähigkeit kann in drei Bereiche unterteilt werden: die Sprachwissenschaft, die Spracherwerbsforschung und die Sprachprozessforschung. Die Sprachwissenschaft fragt nach dem Wissen, über das ein kompetenter Sprecher einer Sprache verfügen muss. Die Spracherwerbsforschung untersucht, wie heranwachsende Kinder sprachliches Wissen erwerben und anwenden. Von einem kompetenten Sprecher wird nicht nur gefordert, dass er über abstraktes Wissen verfügt, vielmehr muss dieses Wissen erfolgreich zur Anwendung gebracht werden. Die Sprachprozessforschung untersucht daher, welche Aufgaben bewältigt werden müssen, wenn eine sprachliche Äußerung rezipierbar oder produzierbar sein soll. Diese 3 Aspekte werden im Seminar erarbeitet und mit der Reflektion über das eigene Sprach- und Sprechverhalten verknüpft.

40736 Sprache und Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Zepfer

Das Seminar geht der Frage nach, welche Zusammenhänge zwischen frühem Spracherwerb bzw. der Erweiterung sprachlicher Kompetenzen in der Adoleszenz und der musikalischen Entwicklung bestehen. Ziel des Seminars ist ein vertiefter Einblick in die für das Thema relevante Forschung, nicht zuletzt auch mit Blick auf die lehr-lern-theoretischen Implikationen.

40740 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Im Seminar wird dezidiert der Spracherwerb des Menschen betrachtet. Nach jeweils eher kurzer Darstellung des vorschulischen Spracherwerbs und dem Zweitspracherwerb werden die sprachlichen Aneignungsprozesse während der Schulzeit thematisiert. Neben den Entwicklungsschritten werden auch Kriterien für Sprachvermögen und dessen Behandlung / Förderung im Deutschunterricht diskutiert.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

40741 Sprachvarietäten und Sprachen im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Zepfer

Im Lichte zunehmend mehrsprachiger Gesellschaften sowie aktueller bildungspolitischer Debatten um die Relevanz bildungssprachlicher Kompetenzen und Varietätenbewusstheit für den schulischen Erfolg erhalten Grundkenntnisse über den unterschiedlichen Aufbau diverser Sprachen (z.B. Deutsch vs. Türkisch, Russisch, Arabisch oder Italienisch) und Varietäten (dialektale, soziolektale und bildungssprachliche Varietäten) insbesondere auch für zukünftige Lehrkräfte eine neue Bedeutung. Im Seminar haken wir nach, fragen nach den besonderen formalen Eigenschaften diverser Varietäten und vergleichen das Deutsche mit anderen Sprachen, die heute in Deutschland gesprochen werden.

40804 Linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M. Becker-Mrotzek

P. Weber

Unterricht als eine der wichtigsten Formen geordneten Lernens ist weitestgehend organisiert als Gespräch zwischen Lehrern und Schülern. Will man ihn empirisch untersuchen, ist man auf authentische Daten aus der Schule angewiesen: Ton- und/ oder Videoaufnahmen aus Unterrichtsstunden müssen transkribiert und analysiert werden. Als relativ junge Teildisziplin der Linguistik untersucht die Gesprächsanalyse die vielen verschiedenen Formen dialogischen sprachlichen Handelns sowohl im privaten Bereich als auch in Institutionen. Sie fragt: Wie funktionieren Gespräche? Wie sind sie aufgebaut? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder scheitern?

Um Unterrichtskommunikation angemessen analysieren zu können, bietet das Seminar eine Einführung in Theorie und Methoden der Gesprächsanalyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Funktional-pragmatischen Diskursanalyse, die in den siebziger Jahren als Unterrichtsforschung entstanden ist.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar kann durch Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger: Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen 2. Auflage 2009

40846 Theorien des Sprachwandels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N.

Im Seminar werden zunächst verschiedene Sprachwandelphänomene auf unterschiedlichen Strukturebenen (phonetisch/phonologisch, morphologisch, semantisch, syntaktisch) und am Beispiel des Deutschen thematisiert, bevor anschließend verschiedene Theorieangebote zur Erklärung sprachlicher Wandelprozesse zu diskutieren sind (u. a. Grammatikalisierung, Markiertheitstheorie, invisible Hand).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

40847 Theorien des Erstspracherwerbs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N.N.

Im Seminar werden zunächst die zentralen (prototypischen) Phasen des Erstspracherwerbs am Beispiel des Deutschen thematisiert, bevor unterschiedliche Theorieangebote zur Erklärung des Erstspracherwerbs zu diskutieren sind (u. a. nativistisch, kognitivistisch, empiristisch, interaktionistisch).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.
Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

Ergänzungs module

Hauptseminare

EM 1a Literaturwissenschaft

40712 "Ganz schön abgedreht". Das Literarische Fräuleinwunder

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

I.Meinen

Eher beiläufig führte der Kulturredakteur des Spiegel Volker Hage im März 1999 in einem Artikel über die deutsche Gegenwartsliteratur den Begriff ‚Literarisches Fräuleinwunder‘ ein. Unter diesen Begriff fasste er Autorinnen, deren Erzählungen sich durch unterhaltsame Unbefangenheit, einen nüchternen Sprachstil und Illusionslosigkeit auszeichneten. Diese jungen Frauen, so Hage weiter, hätten zu ‚jener Naivität wiedergefunden, die zum Erzählen‘ gehöre. Schnell etablierte sich der Begriff zum Schlagwort im Literaturbetrieb, wurde von den Verlagen gezielt zur Vermarktung eingesetzt und wurde innerhalb der Literaturkritik zu einer wertenden Formel. Trotz zum Teil harscher Kritik und wiederholter Totsagungen kursiert das ‚Etikett‘ auch noch heute in den Feuilletons. Am Beispiel des literarischen Fräuleinwunders soll das Seminar zeigen, wie literarische Etiketten eingeführt, verbreitet und tradiert werden. Daher stehen nicht nur literarische Texte im Zentrum der Veranstaltung, sondern die Literaturkritik ebenso wie die ‚Selbst‘-Inszenierungen der Fräuleinwunder.
Texte folgender Autorinnen werden thematisiert:

Duve, Karen: Regenroman

Berg, Sibylle: Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot

Judith Hermann: Sommerhaus, später

Sarah Kuttner: Wachstumsschmerz

Eine theoretische Einführung finden sie bei:

Blumenkamp, Katrin: Das "Literarische Fräuleinwunder". Die Funktionsweise eines Etiketts im literarischen Feld der Jahrtausendwende. Berlin 2011.

40713 Das Komische in der Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Reihe "Attraktive Lesestoffe für Jungen")

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Garbe-Groß

Kommentar

Neben Spannung und der Identifikation mit Heldenfiguren gehören Komik und das Lachen über Anti-Helden und deren Missgeschicke zu den stärksten Antrieben für die Rezeption von Geschichten - insbesondere bei männlichen Lesern, wie wir aus der empirischen Leseforschung wissen. Das geplante Seminar möchte dieses Phänomen des Komischen in der Literatur in drei Bereichen genauer untersuchen: in populären Beispielen der aktuellen Literatur für (männliche) Kinder und Jugendliche (z.B. „Gregs Tagebuch“, Filmkomödien, Nonsense-Poesie), in der historischen Entwicklung (Schelmenromane, Komödien, Bildergeschichten, z.B. von Wilhelm Busch, Comics ...) und in verschiedenen Theorien des Komischen (Freud, Bachtin u.a.). Gerüstet mit neuen Einsichten wollen wir im letzten Teil des Seminars nach aktuellen

„attraktiven (komischen) Lesestoffen für Jungen“ Ausschau halten und Buchvorstellungen für die Webseite „Boys & Books – Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen“ (www.boysandbooks.de) erarbeiten.
Sekundärliteratur:

Bachtin, Michail: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur. München: Hanser 1969

Ewers, Hans-Heino (Hg.): Komik im Kinderbuch. Erscheinungsformen des Komischen in der Kinder- und Jugendliteratur. München: Juventa 1992

Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. Frankfurt/M.: Fischer 1982

Kinder-/Jugendliteratur und Medien (kjl&m) Heft 09.2, 61. Jg. 2009: „Witz komm raus ... Komik und Humor als Thema der KJL“, München: KoPäd 2009

Preisendanz, Wolfgang; Warning, Rainer (Hg.): Das Komische. [Poetik und Hermeneutik. Arbeitsergebnisse einer Forschungsgruppe VII]. München: Fink 1976

40714 Gewalt als Thema aktueller Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. P e c h

Die Thematisierung von Gewalt - vom Mobbing über Fremdenfeindlichkeit bis zu Schulamokläufen - ist seit einigen Jahren Bestandteil der Jugendliteratur. Das Seminar behandelt aktuelle Gewaltbegriffe und die lange literarische Tradition von Gewaltdarstellungen, setzt sich mit den kontroversen Diskussionen zum Zusammenhang von virtueller und realer Gewalt auseinander, analysiert erzähltechnische Merkmale aktueller Jugendbücher zum Thema Gewalt und diskutiert deren mögliche Intentionen. Die jugendliterarische Perspektive wird erweitert durch kurze Blicke auf Gewaltdarstellungen in anderen Medien: Computerspiele, Filme, Populärmusik.

Achtung! Teilnahmevoraussetzung, Textkenntnist Klausur: Die Seminarteilnehmerinnen/-er müssen bis zur 2. Seminarsitzung mindestens zwei der folgenden sechs Bücher, die Hauptgegenstand des Seminars sein werden, gelesen haben:

B. Blobel: Alessas Schuld

K. Boie: Nicht Chicago nicht hier

J. Guillou: Evil. Das Böse

M. Rhue: Ich knall euch ab

B. Schlieper: Polnisch für Anfänger

T.A. Wegberg: Klassenziel

40716 Das Männerbild im Gegenwartsroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. V o l c k m a n n

Die aktuelle kulturtheoretische Diskurs hat, ebenso wie die politisch-gesellschaftliche Realität der letzten Jahrzehnte, nicht nur traditionelle Rollen- und Identitätsmuster, sondern auch die tatsächlichen Möglichkeiten und Spiel-Räume für Männer und Frauen gründlich in Frage gestellt und z.T. gesetzlich modifiziert (rückläufige Prozessbewegungen eingeschlossen).

Mit Akzent auf den Selbst- und Spiegel-Entwürfen literarischer Männlichkeit soll im Seminar anhand exemplarischer Texte aus den 2000er Jahren der imaginäre Niederschlag derartiger Wandlungsprozesse untersucht und kritisch befragt werden:

Welche Figuren-Modelle präsentieren uns aktuelle Autorinnen und Autoren in ihren Romanen (sprich: Weltentwürfen)? Welche Rolle spielen hier die konventionellen Geschlechterbilder, welche neuen und ungewohnten Bildmuster zeichnen sich ab? (Wie) geht der theoretische Streit über die Gender-Troubles, der seit gut einem Vierteljahrhundert die akademischen Gemüter bewegt, in neuere fiktionale Texte ein? Usw. usf.

Die Auswahl der genauer zu analysierenden Romane wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe , E-Portfolio
Vorläufige Literaturhinweise:

- Pierre Bourdieu: Die männliche Herrschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2005
- Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter (Gender Trouble). Frankfurt/M.: Suhrkamp 1991
- Walter Erhart: Familienmänner. Über den literarischen Ursprung moderner Männlichkeit. München: Fink, 2001
- Christoph Kucklick: Das unmoralische Geschlecht. Zur Geburt der Negativen Andrologie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008

40718 Die Robinsonade in der europäischen Literaturgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Glasenapp

Das Genre der Robinsonaden (einer der häufigsten Varianten des Abenteuerromans), entstanden zu Beginn des 18. Jahrhunderts, zählt bis heute zu den klassischen, aber auch zu den populärsten jugendliterarischen Erzählgattungen (vorrangig für männliche Jugendliche). Ausgehend vom ‚Namensgeber‘ - Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ - sollten die Entwicklung sowie die vielgestaltigen Ausprägungen dieser Gattung anhand ausgewählter Werke erarbeitet werden: Ihre Merkmale und Motivtraditionen, Aspekte der Intertextualität sowie Interdependenzen mit anderen Gattungen: mit der Abenteuerliteratur, der Utopie etc. Da literarische Gattungen wie die Robinsonade dem Lesepublikum immer spezifische Angebote machen und daher (in Produktion und Rezeption) als Spiegel der Verständigung von Gesellschaften und Kulturen über ihre jeweils eigenen Anliegen gelesen werden können, sollte bei der Analyse der einzelnen Texte auch immer den Fragen nachgegangen werden, was das Lesepublikum über Jahrhunderte an der in Robinsonade gestalteten Grundsituation so fasziniert hat, welche sozialhistorischen Entwicklungen zu bestimmten Modifikationen der Gattung geführt haben und in welchen Formen aktuellen kinder- und jugendliterarische Robinsonaden bis heute in Erscheinung treten.

Empfohlene Literatur

- Axel Dunker: Robinsonade. In: Handbuch der literarischen Gattungen. Hg. von Dieter Lamping. Stuttgart: Kröner 2009, S. 622-626.
- Reinhard Stach: Robinsonaden. In: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Meitingen 1995ff.
- Daniel Defoe: Robinson Crusoe. Das Leben und die unerhörten Abenteuer des Robinson Crusoe (1719). Frankfurt a.M.: Insel TB 2004.

40719 Film in Deutschland

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 14.7.2013

Sa. 29.6.2013 8 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Braun

Die Geschichte des Films in Deutschland ist kurz, aber ragt über das kurze 20. Jahrhundert hinaus. Das Seminar beginnt - nach einem Rückblick auf die Pionierjahre nach 1900 (Paul Wegener) - mit den genrebildenden Stummfilmklassikern aus dem expressionistischen Jahrzehnt (wie Murnaus "Nosferatu"), lenkt dann den Blick auf den frühen Tonfilm (von Sternbergs "Der blaue Engel" und Piel Jutzis "Berlin Alexanderplatz") und auf wenige Beispiele des nationalsozialistischen Propagandafilms (Harlans "Jud Süß"). Mit Wolfgang Staudtes "Die Mörder sind unter uns", dem ersten deutschen Nachkriegsfilm, beginnt die Renaissance des deutschen Films, der bis 1961 durchaus unter gesamtdeutscher Perspektive betrachtet werden kann, dann getrennte Wege in Ost und West ging (zu sehen an den unterschiedlichen Adaptionen von "Effi Briest") und nach der Vereinigung einen enormen Aufschwung nahm (z.B. Fatih Akins Migrantenfilm "Gegen die Wand", Florian Henckel von Donnersmarcks Stasi-Film "Das Leben der Anderen", Michael Hanekes historischer Film "Das weiße Band", Tom Tykwers Mindgame-Film "Lola rennt"). Das Augenmerk des Seminars liegt auf den Genrekurven des deutschen Films (Geschichtsfilm, Komödie und Kriminalfilm), auf der (deutschen) Literaturverfilmung, auf der Spannung zwischen ästhetischem Kunstwerk und politischem Instrument, auf der Frage der ‚Autorschaft‘ des Films, den je historischen Kontinuitäten und Zäsuren und den Produktions- und Rezeptionsbedingungen des Films in Deutschland (Filmförderung).

Als theoretische Grundlage dient der Band von Malte Hagener und Thomas Elsaesser, "Filmtheorie zur Einführung" (3., erg. Aufl. Hamburg 2011). Als allgemeine Einführung: Werner Kamp, Michael Braun: "Filmperspektiven. Film in Studium und Unterricht" (Haan-Gruiten 2011). Zur Filmgeschichte: Sabine Hake: "Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1985" (Reinbek 2004) und Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): "Geschichte des deutschen Films" (2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004). Alfred Bauer: Deutscher Spielfilmalmanach. 1929-1950. Berlin 1950

Martin Blaney: Symbiosis or Confrontation? Bonn 1992

Werner Faulstich, Helmut Korte (Hrsg.): Fischer Filmgeschichte. Frankfurt am Main 1994

Eric Karstens, Jörg Schütte: Firma Fernsehen. Reinbek bei Hamburg 1999

Thomas Kramer: Reclams Lexikon des deutschen Films. Stuttgart 1995

Rentschel, Karl Friedrich Reimers (Hrsg.): Filmförderung. München 1992

Jürgen Kniep: „Keine Jugendfreigabe!“. Filmzensur in Westdeutschland 1949-1990. Göttingen 2010

40720 Film und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 14.7.2013

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Braun

Die Literaturverfilmung war lange Zeit eine Medienform von "knirschender Ambiguität" (Jochen Hörisch). Statt Vergleichssehnsucht und vermeintlicher Werktreue sind jedoch Medialität und (Audio-)Visualität besseren Maßstäbe zur Analyse des Films. Unter diesen Aspekten lohnen viele Filme die Interpretation, weil sie die von der Literatur vorgelegten Stoffe und Geschichten ganz ‚anders‘ als die Literatur erzählen. Es wird ja kaum jemand von der fünften Adaption des Romans „Effi Briest“, die unter der Regie von Hermine Huntgeburth 2008 in die Kinos kam, die fontanetreue Visualisierung eines tragischen Eheschicksals aus dem spätbürgerlichen 19. Jahrhundert erwarten. Und Stanley Kubricks Filmklassiker „Eyes Wide Shut“ (1999) setzt die „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler schon allein in Zeit- und Raumkategorien anders ins Bild als die literarische Vorlage. Wie, womit und zu welchem Zweck erzählt der Film anders als ein Werk der Literatur? Dieser Zentralfrage widmet sich das Hauptseminar. In den einführenden Sitzungen werden die grundlegenden Begriffe (Intermedialität, Adaption, Medientransfer) geklärt und die Instrumente des filmischen Erzählens – im Vergleich zum literarischen Erzählen – vorgestellt (Einstellung, Kameraarbeit, Mise en scène, Licht, Ton, Montage, Plansequenz, Dramaturgie, Suspense, Plot und Story). Anschließend führt ein historischer Kursus durch ausgewählte Beispiele klassischer und aktueller Adaptionen aus der deutschen und englischsprachigen Literatur, von Orson Welles' „Der Proceß“ (nach dem Roman von Franz Kafka), Wolfgang Staudtes „Der Untertan“ (nach Heinrich Manns Roman), Volker Schlöndorffs „Blechtrommel“ (nach Grass' Roman) über die Mehrfach-Adaptionen von „Berlin Alexanderplatz“ (nach Alfred Döblins Roman) und „Effi Briest“ bis zu Tom Tykwers „Das Parfum“ (nach Patrick Süskinds Roman), Schwachows "Der Turm" (nach Uwe Tellkamps Roman), Oliver Stones "Savages" (nach dem Roman von Don Winslow).

Literatur: Werner Kamp: AV-Mediengestaltung (3. Aufl. 2008), W. K. und Michael Braun: Filmperspektiven (2011), Sandra Poppe: Visualität in Film und Literatur (2007), Stefan Neuhaus (Hrsg.): Literatur im Film (2009). www.davidbordwell.com, www.imdb.com. Vgl. die hier hilfreiche Auswahl- Bibliographie auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverfilmung>(abgefragt am 15.10.2012).

Vorzugsweise für Examenskandidaten!

Literatur:

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung (3. Aufl. 2008), W. K. und Michael Braun: Filmperspektiven (2011), Sandra Poppe: Visualität in Film und Literatur (2007), Stefan Neuhaus (Hrsg.): Literatur im Film (2009). www.davidbordwell.com, www.imdb.com. Vgl. die hier hilfreiche Auswahl- Bibliographie auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverfilmung>(abgefragt am 15.10.2012).

40721 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Frühjahrsproduktion 2013. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les^ebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind kritikfähige Studierende, die gerne lesen und Freude am Schreiben haben.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken. Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

40722 Kinderliterarische Comics und Graphic Novels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F. Gies a

Wurden Comics von der Literaturdidaktik bis in die 1970er Jahre hinein als "Schmutz und Schund" abgetan, hat es heute gelegentlich den Anschein, als wären Comics, insbesondere unter der Bezeichnung 'Graphic Novel' das Non plus ultra für junge Leserinnen und Leser.

In diesem Seminar sollen Sie die Geschichte und Entwicklung von Comics für junge Leserinnen und Leser erarbeiten und sich ein theoretisches Verständnis von Comics aneignen. Anhand einiger Lektüren von zeitgenössischen Comics sollen deren Funktionsweisen und Qualitäten insbesondere in Hinblick auf ihre Adressatengruppe analysiert und bewertet werden. Wird zum Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

40723 Geschichte und Höhepunkte der Bilderbuchillustration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 14.7.2013

N . N .

„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es“ (Heinrich Hoffmann, Autor des Struwwelpeter). Diese Erkenntnis hat seit dem 18. Jahrhundert dazu geführt, dass Kindern immer mehr Bilder zur Verfügung gestellt wurden – zunächst eher als Abbildungssammlungen wissenschaftlicher Gegenstände, dann, spätestens seit der Romantik, als Einladung an Kinder, Erzählungen und Schilderungen lebhaft aufzunehmen. Dabei zeigt sich, dass die Künstler einerseits stets vom Schönheitsempfinden ihrer Zeit geprägt sind und es an die Kinder weitergeben wollen; andererseits gibt es immer wieder Beispiele dafür, dass ein Autor durch seine Gestaltung einen besonders unmittelbaren Zugang zur Erlebnisweise von Kindern findet. Dabei können ‚Klassiker‘ entstehen, deren Schöpfer – wie Hoffmann, Poggi, Speckter, Meggendorfer etc. – nicht zufällig oft ‚Dilettanten‘ oder Autodidakten waren.

Einige dieser Meilensteine des Bilderbuchs werden im Seminar behandelt, ergänzt durch herausragende Werke aus unserer Zeit, die z.T. durch ihre Beliebtheit und internationale Verbreitung ebenfalls bereits Klassikerstatus erreicht haben.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11.)
- Schug, Albert (Hg.): Die Bilderwelt im Kinderbuch. Kinder- und Jugendbücher aus fünf Jahrhunderten. Katalog zur Ausstellung der Kunst- und Museumsbibliothek ... Köln, 1988. Köln: Stadt Köln 1988.
- Kreidt, Ulrich: Bilder in Kinder- und Jugendbüchern 1800-1850. In: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. [4:] Von 1800 bis 1850. [Hgg.:] Otto Brunken, Bettina Hurrelmann u. Klaus-Ulrich Pech. Stuttgart u.a.: Metzler 1998. Sp. 116-166.
- Kreidt, Ulrich: Bilder in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. [5:] Von 1850 bis 1900. [Hgg.:] Otto Brunken, Bettina Hurrelmann, Maria Michels-Kohlhage, Gisela Wilkending. Stuttgart u.a.: Metzler 2008. Sp. 95-144.
- Doderer, Klaus / Helmut Müller (Hgg.): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz 1975.
- Nikolajewa, Maria / Carole Scott: How picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006.
- Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Hausarbeit/Referat mit kommentierter Bibliographie

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Das Seminar wird gehalten von Ulrich Kreidt.

40723a Erzählen im zeitgenössischen Bilderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

N . N .

Erzählen im zeitgenössischen Kinderbuch

An sich würde die traditionsreiche Kunstform des illustrierten Buches (sieht man vom Comic ab) heute nur noch ein Schattendasein führen, wäre da nicht das Kinder-Bilderbuch. Offenbar hat die Bilderflut der Neuen Medien das ruhige und behagliche Betrachten eines Bilderbuchs durch Kinder nicht überflüssig gemacht.

Neben dem Riesenangebot kommerzieller Bilderbücher, die vor allem bunt und ‚süß‘ zu sein haben, gibt es heute eine erstaunliche Vielzahl von kreativen Leistungen großer Qualität. Dabei geht es immer wieder darum, wie die gegensätzlichen Elemente Text und Bild zueinander in Beziehung gesetzt werden, wie sie – als Kontrast, sich ergänzend oder sogar ersetzend – ihre ‚Geschichte erzählen‘.

Das Seminar stellt eine Reihe von Höchstleistungen internationaler Künstler und Autoren vor, mit dem Ziel, den Gesetzmäßigkeiten besonders gelungener Lösungen auf die Spur zu kommen, also auch der Frage, wie hohe künstlerische Qualität und ‚Kindgemäßes‘ sich verbinden lassen.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11.)
- Hollein, Max / Gunda Luyken (Hgg.): Kunst – ein Kinderspiel. Katalog ... anlässlich der Ausstellung in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt 2004. Frankfurt a. M.: Revolver 2004.
- Nikolajewa, Maria / Carole Scott: How picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006.
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg 1997 im Rahmen der 23. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997.
- Hoffmann, Detlef / Jens Thiele (Hgg.): Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986.

Bedingungen für Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Hausarbeit/Referat mit kommentierter Bibliographie

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Das Seminar wird gehalten von Ulrich Kreidt.

40739a Erwachsenwerden als Krise: Adoleszenz in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kagelmann

In diesem literaturwissenschaftlichen Hauptseminar wollen wir dem Phänomen des Erwachsenwerdens in der Literatur nachspüren: Deshalb werden wir uns zunächst theoretisch mit dem Konstrukt der Adoleszenz auseinandersetzen und dessen physiologische, psychologische und soziologische Komponenten in den Blick nehmen, um dann anhand ausgewählter Texte die literarische Konzeptionalisierung zu analysieren.

– Unsere heterogene Textauswahl berücksichtigt sowohl die Klassiker des Genres als auch postmoderne Werke.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Referat mit Thesenpapier; ggfs. ergänzende/ alternative Leistung)

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit
Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Hermann Hesse: Unterm Rad. Roman. Mit ein. Kommentar v. Heribert Kuhn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 34.) [EA 1906.]

Kracht, Christian: Faserland. Roman. München: dtv 2004. [EA 1995.]

Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. 62. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2008. (rororo. 10300.) [EA 1906.]

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. Kommentiert v. Jürgen Krätzer. 5. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2010. (Suhrkamp-BasisBibliothek. 39.) [EA 1972.]

Salinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übersetzt von Eike Schönfeld. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowolth 2004. (rororo. 23539.) [EA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.]

Strauß, Emil: Freund Hein. Eine Lebensgeschichte. Stuttgart: Reclam 1995. (RUB. 9367.) [EA 1902.]

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB: 7951.) [1891/ EA 1906.]

Sekundärliteratur:

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu den einzelnen Autoren und Werken obliegt Ihnen! –

Gansel, Carsten: Adoleszenz und Adoleszenzroman als Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung. In: Zeitschrift für Germanistik. Neue Folge XIV. 1/ 2004. S. 130-149.

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman: Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Lange, Günter (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1. 2., korr. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000. S. 359-398.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 7., vollst. überarb. Aufl. 2004. Weinheim u. a.: Juventa 2004.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktual. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.). [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

www.li-go.de [15.11.2012]

40801 Jüdische Kinder- und Jugendliteratur - eine interkulturelle Geschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 21.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 22.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 23.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 24.5.2013 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.6.2013 14 - 15.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

A. Völpe

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturzugehörigkeiten ist kein ausschließliches Gegenwartssphänomen, sondern bereits in der Geschichte der deutschen Literatur aufzufinden. So ist die Entwicklungsgeschichte der jüdischen Kinder- und Jugendliteratur eng mit dem Aspekt einer interkulturellen Begegnung mit dem Fremden innerhalb der deutschsprachigen Literatur verbunden. Denn jüdische Literatur war und ist ein traditionsreicher und vielfältiger Teilbereich der deutschsprachigen Literatur, der keineswegs auf Holocaustliteratur oder übersetzte israelische Literatur reduziert werden kann.

Das Seminar führt in die deutschsprachige jüdische Kinder- und Jugendliteratur ein und vermittelt Grundlagenwissen über deren historische Entwicklung im Zusammenhang der deutsch-jüdischen Kulturbeziehungen. Anhand herausragender Werke und Autoren (wie Moses Mendelssohn, Else Ury oder Mirjam Pressler) wird diese Literatur in ihrer lyrischen, dramatischen und epischen Vielfalt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart vorgestellt. Auch werden Kenntnisse von den unterschiedlichen Definitionsmöglichkeiten „jüdischer“ Literatur, ihren sozialgeschichtlichen Voraussetzungen, von jüdischen Kindheitsbildern und Literaturkonzepten einer deutschen Minderheit vermittelt. Damit einhergehend werden interkulturelle Konflikte, Fragestellungen und Theorien angesprochen, die auch – und keineswegs nur für jüdische Literatur - in der Gegenwart von Bedeutung sind.

Die Veranstaltung findet nach einer einführenden Sitzung am 13.4. (mit Referatvergabe) vom 21.-24. Mai (Di - Fr) als Blockseminar statt. Leistungsnachweise können durch Hausarbeiten, Referate mit schriftlicher Ausarbeitung oder Klausur erworben werden. Die benötigte Literatur wird in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse der jüdischen Kultur sind nicht erforderlich, es wird jedoch Lektürebereitschaft erwartet.

Die Klausur findet statt: 07.06.2013 in der Aleki, kleiner Seminarraum 12, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11.

40819 Literatur und Gender Studies – eine "fruchtbare Allianz"?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. N.

Bilden Literatur und Gender Studies eine "fruchtbare Allianz" (Nünning/Nünning 2004, 1)?

Nach einer Einführung in die historischen Ursprünge und Theorien einer gendersensiblen Literaturwissenschaft werden in diesem Hauptseminar gendersensible Analyseansätze erprobt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Textanalyse und -interpretation diskutiert.

Die ausgewählten lyrischen, dramatischen, vor allem aber epischen Texte unterschiedlicher Epochen spannen ein Spektrum für vielfältige gendersensible Studien auf unterschiedlichen Ebenen auf:

- Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808)
- Hedwig Dohm: Werde, die Du bist! (1894)
- Frank Wedekind: Mine-Haha (1903)
- Irmgard Keun: Gilgi, eine von uns (1931)
- Max Frisch: Homo Faber (1957)
- Christa Wolf: Medea (1996)

- Barbara Köhler: Niemand's Frau. Stimmen zur Odyssee (2007)

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. Frickel.
Literatur zur Einführung:

- Braun, Christina von/ Inge Stephan: Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.
- Nünning, Ansgar/Vera Nünning (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart 2004.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag 2008.

E M 1 b Sprachwissenschaft

40727 Erst- und Zweitspracherwerb im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 20.4.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.5.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

Im Rahmen des Seminars setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erst- und Zweitsprache Deutsch. Diskutiert werden relevante Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs.

Dieses Seminar wird als Blockseminar angeboten.

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Ehlich, Konrad/Bredel, Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung. Bildungsforschung Band 29/I. BMBF: Bonn, Berlin.

Ehlich, Konrad/Bredel, Ursula/Reich, Hans H. (Hg.) (2008): Referenzrahmen zur altersspezifischen Aneignung - Forschungsgrundlagen. Bildungsforschung Band 29/II. BMBF: Bonn, Berlin.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh UTB.

Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

40728 Textlinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Jost

Die Textlinguistik beschäftigt sich als linguistische Disziplin mit der Einheit 'Text'. Die Textlinguistik stellt neben der Klärung des Textbegriffs z.B. Fragen zur Textgrammatik (z.B. Vertextungsmuster, Kohäsion), zur Musterhaftigkeit und Typologie von Texten (Textmuster, Textsorten), zu Textfunktionen, zum Verhältnis von Text und Produktion/Rezeption (Textproduktion und Textverarbeitung).

Im Seminar gehen wir auf zentrale textlinguistische Grundlagen ein und stellen insbesondere auch das Thema Textgrammatik in den Mittelpunkt. Dabei fragen wir danach, wie sich textlinguistische Konzepte und Kategorien für die Arbeit an und mit Texten im schulischen Kontext nutzen lassen.

In diesem Seminar kann ein LN mittels Hausarbeit oder Klausur erworben werden.
Zur ersten Orientierung:

Gansel, C., & Jürgens, F. (2007). Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Heinemann, M., & Heinemann, W. (2002). Grundlagen der Textlinguistik. Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen: Niemeyer.

Spiegel, C. & R. Vogt (Eds.) (2006). Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

40731 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

40732 Sprachdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie die Sprachförderung besprochen.

40733 Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Die Psycholinguistik als Wissenschaft der menschlichen Sprachfähigkeit kann in drei Bereiche unterteilt werden: die Sprachwissenschaft, die Spracherwerbsforschung und die Sprachprozessforschung. Die Sprachwissenschaft fragt nach dem Wissen, über das ein kompetenter Sprecher einer Sprache verfügen muss. Die Spracherwerbsforschung untersucht, wie heranwachsende Kinder sprachliches Wissen erwerben und anwenden. Von einem kompetenten Sprecher wird nicht nur gefordert, dass er über abstraktes Wissen verfügt, vielmehr muss dieses Wissen erfolgreich zur Anwendung gebracht werden. Die Sprachprozessforschung untersucht daher, welche Aufgaben bewältigt werden müssen, wenn eine sprachliche Äußerung rezipierbar oder produzierbar sein soll. Diese 3 Aspekte werden im Seminar erarbeitet und mit der Reflektion über das eigene Sprach- und Sprechverhalten verknüpft.

40736 Sprache und Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Zepter

Das Seminar geht der Frage nach, welche Zusammenhänge zwischen frühem Spracherwerb bzw. der Erweiterung sprachlicher Kompetenzen in der Adoleszenz und der musikalischen Entwicklung bestehen. Ziel des Seminars ist ein vertiefter Einblick in die für das Thema relevante Forschung, nicht zuletzt auch mit Blick auf die lehr-lern-theoretischen Implikationen.

40740 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Im Seminar wird dezidiert der Spracherwerb des Menschen betrachtet. Nach jeweils eher kurzer Darstellung des vorschulischen Spracherwerbs und dem Zweitspracherwerb werden die sprachlichen Aneignungsprozesse während der Schulzeit thematisiert. Neben den Entwicklungsschritten werden auch Kriterien für Sprachvermögen und dessen Behandlung / Förderung im Deutschunterricht diskutiert.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

40741 Sprachvarietäten und Sprachen im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Zepfer

Im Lichte zunehmend mehrsprachiger Gesellschaften sowie aktueller bildungspolitischer Debatten um die Relevanz bildungssprachlicher Kompetenzen und Varietätenbewusstheit für den schulischen Erfolg erhalten Grundkenntnisse über den unterschiedlichen Aufbau diverser Sprachen (z.B. Deutsch vs. Türkisch, Russisch, Arabisch oder Italienisch) und Varietäten (dialektale, soziolektale und bildungssprachliche Varietäten) insbesondere auch für zukünftige Lehrkräfte eine neue Bedeutung. Im Seminar haken wir nach, fragen nach den besonderen formalen Eigenschaften diverser Varietäten und vergleichen das Deutsche mit anderen Sprachen, die heute in Deutschland gesprochen werden.

40804 Linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M. Becker-Mrotzek

P. Weber

Unterricht als eine der wichtigsten Formen geordneten Lernens ist weitestgehend organisiert als Gespräch zwischen Lehrern und Schülern. Will man ihn empirisch untersuchen, ist man auf authentische Daten aus der Schule angewiesen: Ton- und/ oder Videoaufnahmen aus Unterrichtsstunden müssen transkribiert und analysiert werden. Als relativ junge Teildisziplin der Linguistik untersucht die Gesprächsanalyse die vielen verschiedenen Formen dialogischen sprachlichen Handelns sowohl im privaten Bereich als auch in Institutionen. Sie fragt: Wie funktionieren Gespräche? Wie sind sie aufgebaut? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder scheitern?

Um Unterrichtskommunikation angemessen analysieren zu können, bietet das Seminar eine Einführung in Theorie und Methoden der Gesprächsanalyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Funktional-pragmatischen Diskursanalyse, die in den siebziger Jahren als Unterrichtsforschung entstanden ist.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar kann durch Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger: Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen 2. Auflage 2009

40846 Theorien des Sprachwandels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N.

Im Seminar werden zunächst verschiedene Sprachwandelphänomene auf unterschiedlichen Strukturebenen (phonetisch/phonologisch, morphologisch, semantisch, syntaktisch) und am Beispiel des Deutschen thematisiert, bevor anschließend verschiedene Theorieangebote zur Erklärung sprachlicher Wandelprozesse zu diskutieren sind (u. a. Grammatikalisierung, Markiertheitstheorie, invisible Hand).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

40847 Theorien des Erstspracherwerbs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. N.

Im Seminar werden zunächst die zentralen (prototypischen) Phasen des Erstspracherwerbs am Beispiel des Deutschen thematisiert, bevor unterschiedliche Theorieangebote zur Erklärung des Erstspracherwerbs zu diskutieren sind (u. a. nativistisch, kognitivistisch, empiristisch, interaktionistisch).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Thorsten Pohl.

V o r l e s u n g e n**E M 1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t****40742 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen.

Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

E M 1 b Sprachwissenschaft

Weitere Lehrveranstaltungen

40742a Doktorandenkolloquium (privatissime)

Kolloquium

2stdg. n. V., ALEKI, Medienbibliothek

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

40781a Kölner.Film.Kanon.Club.

Projekt

Do. 11.4.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 2.5.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 11.7.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Kagelmann

Der Kölner.Film.Kanon.Club. ist ein Projekt des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln in Verbindung mit der Fachschaft Deutsch II.

Wir möchten mit unserer Filmreihe, die auf dem Filmkanon der Bundeszentrale für Politische Bildung aufbaut, Klassiker der Filmgeschichte in einem ungezwungenen Rahmen in den Blick nehmen.

Unsere Veranstaltungen, die weniger Seminar- als Saloncharakter haben sollen, gliedern sich in drei Teile:

- (1) Einführung in den Film (gerne durch Studierende),
- (2) Filmvorführung unter ‚Kinosimulationsatmosphäre‘ und
- (3) freie Diskussion.

Das Programm sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte meiner Homepage (siehe den obigen Hyperlink).

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE

Seminare des Grundstudiums und der Basismodule

43603 Überblick über die ethnologischen Methoden (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 15.4.2013

M. Pelican

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene qualitativ und quantitativ orientierte Erhebungsverfahren, die mit der klassischen „Feldforschung“ einhergehen. So behandelt sie zum einen ethnologische Kernmethoden, die sich in fast allen Situationen und mit relativ wenig Vorbereitung einsetzen lassen (z.B. teilnehmende Beobachtung, qualitatives Interview, Zensus, genealogische Methode). Weiterhin stellt sie Methoden vor, die bestimmte Vorkenntnisse oder Fähigkeiten erfordern und für spezifische Fragestellungen eingesetzt werden (z.B. Methoden der kognitiven Anthropologie, der visuellen Anthropologie, Netzwerkanalyse). Schliesslich soll auch den Herausforderungen einer mobilen, multilokalen Feldforschung Rechnung getragen werden.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)

Bachelor PO 2011: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)

Magister: weitere Seminare und Übungen

*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

43605 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Krämer

Dieses Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen das Empirieseminar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnologische Methoden im Rahmen einer Übungsforschung exemplarisch erlernt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden soll.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu zwei verschiedenen Terminen (Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM2 (aktive Teilnahme und Hausarbeit 6 CP*)

* Aktive Teilnahme ist in diesem Seminar verbunden mit der Datenerhebung zu einem kleinen empirischen Forschungsprojekt. Diese Datenerhebung findet außerhalb der Seminarstunden (2 SWS) statt. Mit "Hausarbeit" ist in diesem Fall der schriftliche Bericht über das Forschungsprojekt gemeint; dieser Bericht wird benotet.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM 1 und BM2 notwendig ist.

43604 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Krämer

Dieses Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen das Empirieseminar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnologische Methoden im Rahmen einer Übungsforschung exemplarisch erlernt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden soll.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu zwei verschiedenen Terminen (Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM2 (aktive Teilnahme und Hausarbeit 6 CP*)

* Aktive Teilnahme ist in diesem Seminar verbunden mit der Datenerhebung zu einem kleinen empirischen Forschungsprojekt. Diese Datenerhebung findet außerhalb der Seminarstunden (2 SWS) statt. Mit "Hausarbeit" ist in diesem Fall der schriftliche Bericht über das Forschungsprojekt gemeint; dieser Bericht wird benotet.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM 1 und BM2 notwendig ist.

43601 Überblick über die ethnologischen Theorien (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP**)

Bachelor PO 2007: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder Teilnahme 1 CP)

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43606 British Social Anthropology (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 15.4.2013

M. Rössler

Die British Social Anthropology (BSA) war bis in die 1970er Jahre hinein neben der US-amerikanischen Cultural Anthropology die bedeutendste ethnologische Schule weltweit. Bis heute beeinflusst sie weite Bereiche des ethnologischen Diskurses: Die moderne Ethnologie wäre ohne das Erbe der BSA überhaupt nicht denkbar. Fachvertreter wie Malinowski, Radcliffe-Brown, Evans-Pritchard, Fortes, Firth, Leach, Gluckman, Goody oder Turner haben Meilensteine für die Entwicklung von Theorie, Systematik und Methode gesetzt. Die Grundlagen unter anderem des Strukturfunktionalismus, der Verwandtschaftsethnologie, der Netzwerkanalyse und der systematischen Feldforschung wurden zuvorderst von der BSA entwickelt. Universitätsstandorte wie Oxford, Cambridge oder Manchester waren Synonyme für bestimmte ethnologische Denkweisen oder gar wissenschaftliche Ideologien. Gleichmaßen wurden die Kulturen der Trobriander, Tiv, Tallensi, Nuer oder Tikopia usw. durch die BSA in der internationalen Fachdiskussion zu ethnographischen Standards – nicht zuletzt auch aufgrund der Einbettung der BSA in das damalige britische Kolonialreich. Ziel des Seminars ist es, die wesentlichen Grundzüge dieser ethnologischen Schule zu erarbeiten und zu verfolgen, wie sie im Laufe der Jahrzehnte beständige inhaltliche Veränderungen erfahren hat bis hin zu ihrem Aufgehen in einer eher global geprägten Social Anthropology.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP**)

Bachelor PO 2007: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder Teilnahme 1 CP)

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43607 Business Anthropology (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 4.5.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 1.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 22.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 6.7.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Hartan

„Business Anthropology“ kann man als Bereich der angewandten Ethnologie begreifen. Bekannter ist in Deutschland die Organisationsethnologie, die im internationalen Kontext meist als Teilbereich der Business Anthropology zu begreifen ist.

Business Anthropology wird in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft eingesetzt: z.B. bei der Marktforschung und bei Untersuchungen zum Konsumentenverhalten.

Ausgebildete Ethnologen sollen hier mit ihrer Expertise helfen, die Beziehungen zwischen Kunden/ Konsumenten, Produkt oder Dienstleistung sowie dem Unternehmen zu verstehen.

Arbeitgeber für Ethnologen kommen meist aus zwei Bereichen: International agierende Firmen stellen selbst Ethnologen ein, um die Anwenderbereiche langfristig zu untersuchen oder sie beauftragen Unternehmensberatungen, die ihrerseits Ethnologen für die Feldforschungen suchen, oft auf freiberuflicher Basis.

Mein Blockseminar möchte diesen Arbeitsbereich für Ethnologen vorstellen.

Besonderer Schwerpunkt liegt im Seminar auf den Einsatz von qualitativen Methoden der Ethnologie in der Business Anthropology, die anhand von Fallbeispielen vorgestellt werden, und auf der Datenanalyse. Dabei wird auch die Frage gestellt, ob es möglich ist, innerhalb der kurzen Dauer von derartigen Projekten diese Methoden anzuwenden.

Neben den Methoden liegt ein weiteres Augenmerk des Seminars auf der geschichtlichen Entwicklung der Business Anthropology anhand einiger Theoretiker, deren Arbeiten entscheidend zur Weiterentwicklung des Teilbereichs beigetragen haben, wie Pierre Bourdieu und Erving Goffmann durch das Konzept des Habitus, sowie zur Beziehung zwischen „Kultur“ und „Praxis“. Auch Anselm Strauss' Grounded Theory soll vorgestellt werden.

Und natürlich liegt ein großer Schwerpunkt auf der politischen und ethischen Frage, inwieweit diese Auftragsforschungen die Unabhängigkeit und Transparenz von Wissenschaft gefährden.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43607a Ethnologische Bildungsarbeit mit SchülerInnen (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 29.6.2013 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

K. Fritzsche

Angesichts zunehmender Vernetzungsprozesse im Zuge der Globalisierung und der damit verbundenen Etablierung von multiethnischen Schulklassen ist auf das große Potenzial zu verweisen, welches EthnologInnen als Vermittler von Wissen über außereuropäische Kulturen und als Trainer für

interkulturelle Kompetenz in den Unterricht einbringen können. Im Oktober 2012 bot die Tagung der DGV-AG Ethnologische Bildung eine Plattform für aktuelle Initiativen und Projekte aus dem Bereich der ethnologischen Bildungsarbeit mit SchülerInnen. Dabei wurden eine neue Bandbreite und Diversität aktueller Themensetzungen und Zugänge deutlich – eine Entwicklung, die wir im Rahmen des Seminars näher betrachten werden.

Der erste Teil des Seminars widmet sich aktuellen Ansätzen aus der ethnologischen Bildungsarbeit im deutschsprachigen Raum. Wir werden erarbeiten, welche Initiativen, Vereine, Projekte, etc. sich derzeit mit ethnologischer Bildungsarbeit im schulischen Bereich befassen, welche Zielsetzungen sie verfolgen und worin ihre Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede bestehen. Hierbei reflektieren wir außerdem aktuelle Entwicklungen in Großbritannien, wo Ethnologie als Schulfach im Rahmen der so genannten A-Levels und des International Baccalaureate angeboten wird.

Im zweiten Teil des Seminars rücken Museen als außerschulische Lernorte der ethnologischen Bildungsarbeit in den Fokus. Mithilfe von Leitthemen (u.a. Gender, Glaube, Tod und Trauer, Wohnen) entwickeln Sie ein Konzept für SchülerInnen zur Erschließung eines ethnographischen Objekts aus dem Rautenstrauch-Joest-Museum. Nach gemeinsamer Diskussion der Ergebnisse im Seminar werden wir die entstandenen Konzepte im Kontext des Projekts SUM (Schule-Universität-Museum, www.sum.uni-koeln.de) mit SchülerInnen in der Praxis erproben und reflektieren.

Termine

Das Seminar findet wöchentlich statt. Am 28.6. und 5.7. muss das Seminar entfallen. Ersatztermin ist eine Blocksitzung am 29.6. (10.00-13.30 Uhr).

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit voraus, was die Übernahme eines Referats (Theorieteil) sowie die Entwicklung eines Konzepts zur Erschließung eines ethnographischen Objekts mit anschließender Erprobung (Praxisteil) beinhaltet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43608 The History of Ethnographic Filmmaking (BM 4, CEA Optional Modul)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Omrani (*)

This course will be a review of the history of ethnographic filmmaking. It will explore and elaborate on selected films and genres by visual anthropologists and documentary filmmaker. Among them are the classics, including the films of Margaret Mead, Jean Rouch, Timothy Ash, Robert Gardner, John Marshall, Judith and David MacDougall, as well as the works of influential documentary filmmakers, such as Jonas Mekas, Chris Marker and Trinh Minh-Ha. Students will be introduced to various styles and visual experiments, the ideas and theories behind them, their influence on subsequent anthropologist and filmmakers, as well as the debates they have raised in the realm of (visual) anthropology. Major subjects dealt with in this course include (self-)reflexivity, power, aesthetics, camera and montage. The aim of the course is to enhance the ability of students to critically view and analyse the works of visual anthropologists and documentary filmmakers, and to relate them to anthropological debates. Each week, students will be requested to read one mandatory text and/or watch an assigned film. To enhance active participation, for each unit, a group of students is expected to prepare a presentation which opens the discussion and invites fellow classmates to share their opinions and ideas. In doing so, they are encouraged to experience and reflect on different ways of seeing, hearing and sensing.

Note: It is possible to design a small practical workshop for this course, in which the participants can practice and realize a small project by using audio-visual media, taking inspiration from the presented works and debated issues.

Selected references:

Banks, Marcus and Howard Morphy. 1997. Visual Anthropology. Yale University Press .

Feld, Steven (ed.) 2003. Cine-Ethnography, University of Minnesota Press.

Hockings, Paul. 1995. Principles of Visual Anthropology (ed.) - 2. ed. – Berlin, New York: Mouton de Gruyter

Loizos, Peter. 1993. Innovation in ethnographic film. From innocence to self-consciousness 1955-1985. The University of Chicago Press.

MacDougall, David. 1988. Transcultural Cinema. Princeton University Press.

Ruby, Jay. 2000. Picturing Culture Chicago & London: University of Chicago Press.

Russell, Catherine. 1999. Experimental Ethnography: The Work of Film in the Age of Video. Durham u.a.: Duke University Press.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43609 Einführung in die Ethnologie Ozeaniens (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

A. Pascht

Ozeanien - die 'Südsee' - steht nicht selten als Synonym für eine Vorstellung vom 'Paradies auf Erden' - schöne und freundliche Menschen, so die Vorstellung, leben hier in einer Umwelt, die alles, was zum Leben notwendig ist, üppig zur Verfügung stellt und auch noch schön anzusehen ist - die Vegetation ist immer grün, die Sonne scheint pausenlos, es ist niemals kalt ... Auch wenn sich die Ethnologie mit Ozeanien abseits dieser Klischees beschäftigt, spielen sie für die Menschen vor Ort doch eine wichtige Rolle, denn sie sind es oft, die zum Beispiel die Touristen in nicht unbeträchtlichen Mengen anlockt.

Ozeanien besteht zu einem großen Teil aus Inseln, die ganz eigene wirtschaftliche und politische Besonderheiten und Probleme haben. Nicht wenige Inselstaaten stehen in unterschiedlichen Abhängigkeitsverhältnissen zu wesentlich größeren und mächtigeren Staaten wie zu den USA oder zu Frankreich. Durch ihre Insellage und Kleinheit gelten sie im internationalen Entwicklungsdiskurs als besonders verwundbar was beispielsweise Naturkatastrophen, den Klimawandel oder ganz allgemein die wirtschaftliche Situation anbelangt.

Die ethnischen Zusammensetzungen der heutigen ozeanischen Staaten sind divers: von einer Vielzahl unterschiedlicher melanesischer Ethnien wie beispielsweise in Papua Neuguinea bis zu einer relativ einheitlichen Bevölkerung wie auf den Cookinseln, von einer Minderheit polynesischer Bewohner, die sich einer Mehrheit europäischstämmiger Bevölkerungsgruppen gegenübersteht wie in Neuseeland bis zu fast gleich großen Bevölkerungsanteilen von einheimischen und indischstämmigen Bewohnern wie in Fiji finden sich hier ganz unterschiedliche Situationen. Dementsprechend gibt es unterschiedliche Entwicklungen: Ethnische Konflikte, Indigenität und Retraditionalisierung sind hier wichtige Schlagwörter.

Eine ähnliche Vielfalt findet sich, wenn man die Religion betrachtet: Während sich in Polynesien der größte Teil der Bevölkerung als Christen bezeichnen, herrscht in Melanesien eine große Vielfalt an Glaubensvorstellungen. In allen Fällen spielen Phänomene eine Rolle, die ihre Wurzeln in der Zeit vor dem Kontakt mit Europa haben.

Betrachtet man Ozeanien aus 'globaler Sicht', scheint die Region mit ihren kleinen Bevölkerungszahlen eine kleine Rolle zu spielen. Da sie jedoch eine riesige Fläche einnimmt, gab und gibt es Aspekte, die auch für die bevölkerungsreichen industrialisierten Staaten wichtig sind. Beispiele hierfür sind die geostrategische Bedeutung und die Bedeutung als Ressourcenlieferant (wie Fischfang, aber auch zunehmend Bergbau und zukünftig möglicherweise Meeresbodenressourcen).

Während in der Vergangenheit Ozeanien eine Region darstellt, die für die Theorie- und Modellbildung in der Ethnologie eine wichtige Rolle gespielt hat, bilden heute die oben genannten Themen wichtige Untersuchungsfelder.

Im Seminar werden wir exemplarisch eine Reihe der genannten Themen behandeln und dabei auch immer wieder auf die Geschichte der Region und auf ihre kulturellen Besonderheiten in der Vergangenheit zurückkommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM 5 (akt. Teiln. 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43610 Migrationsprozesse in Mittelamerika (BM 4 oder BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 18.4.2013 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Fr. 14.6.2013 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

Sa. 15.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

Fr. 28.6.2013 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

Sa. 29.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

F. Bedorf
D. Pfafferott

Im Jahr 1990 lebten 5 Millionen Menschen, die in Mexiko und Mittelamerika geboren wurden in den USA. Heute sind es rund 15 Millionen.

Warum entschließen sich Menschen aus dieser Region, ihre Heimat zu verlassen und den Weg „nach Norden“, in die USA, einzuschlagen? Warum entscheiden sie sich für einen bestimmten Ort in den USA? Was bedeutet die Migrationsentscheidung für ihr Leben und das Leben ihrer Familien? Wie verändern sich ihr Status, ihre Identität, und ihre Werte und Normen in diesem neuen Umfeld? Wandeln sich beispielsweise Geschlechterrollen durch Migrationsprozesse und die damit einhergehende Konfrontation mit neuen Kontexten? Wie leben die MigrantInnen ihren Alltag in den USA, und wie halten sie Kontakt zu ihrer Heimat? Welche Rolle spielen religiöse Praktiken, Medien und soziale Netzwerke in diesem Zusammenhang? Wie beeinflusst Migration die von ihr tangierten Gesellschaften, welche neuen sozialen Gefüge entstehen im Migrationskontext? Und kehren die Leute irgendwann in ihr Heimatland zurück?

Mit diesen und daran anknüpfenden Fragestellungen wird sich das Seminar beschäftigen. Der regionale Fokus liegt dabei auf Mexiko einerseits und Mittelamerika (Schwerpunkt Guatemala) andererseits. Nach einer Einführung in die regionalen Kontexte werden wir uns zunächst mit Theorien auseinandersetzen, die versuchen, Migration als Phänomen zu erklären. Aufbauend auf diesen theoretischen Perspektiven widmen wir uns anschließend verschiedenen Themenblöcken wie etwa der Rolle von Netzwerken im Migrationsprozess und der Frage nach Identität und Ethnizität im Zusammenhang mit Migration.

Das Seminar ist als Blockseminar mit einer einführenden Sitzung geplant. Neben ausgewählter Literatur wird auch Film- und Interviewmaterial eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema darstellen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM5 (Teilnahme 1 CP oder Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM5 (akt. Teilnahme 2 CP** oder Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43610a Bürgerkrieg, Flüchtlingsströme, und die Veränderung von Formen der Staatlichkeit in Westafrika (BM 4 oder BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 15.4.2013

D.Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierende mit den Hintergründen der rezenten gesellschaftspolitischen Destabilisierung in Westafrika vertraut zu machen. Aufbauend auf der Lektüre von Texten, die diese Destabilisierungstendenzen historisch kontextualisieren, wird sich die Lehrveranstaltung der Frage zuwenden, wie insbesondere bürgerkriegsartige Zustände und Vertreibung innerhalb des Nationalstaats sowie transnationale Flüchtlingsströme die Strukturen und Zuständigkeiten und Aufgaben des Staats aushöhlen. Schliesslich sollen in einem dritten Schritt die neuesten Entwicklungen in ihrer Relevanz über den regionalspezifischen Kontext hinaus reflektiert werden, durch Bezugnahme auf neuere theoretische Debatten zur Veränderung von Formen der Staatlichkeit, im Zusammenhang mit wirtschaftlichen finanziellen und politischen Globalisierungsprozessen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM5 (Teilnahme 1 CP oder Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM5 (akt. Teilnahme 2 CP** oder Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Magister: weitere Seminare und Übungen

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

43615 Diaspora und Islam (AM 1 oder 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Maevis

Dieses Seminar setzt sich mit der Bedeutung von Religion innerhalb verschiedener in der Diaspora lebender muslimischer Gemeinschaften und ihren transnationalen Netzwerken auseinander.

In den letzten Jahren ist der Islam in Europa verstärkt in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt und Gegenstand öffentlicher Debatten und Diskurse geworden. Eine Tendenz die sich in den letzten Jahrzehnten ebenfalls in der ethnologischen Beschäftigung mit dem Islam widerspiegelt. Dabei zielt ein Teil der Forschung auf die Beschäftigung mit dem Islam im Kontext transnationaler und -lokaler Prozesse ab.

Im Fokus der Forschungen stehen unterschiedliche Fragestellungen die eine große Bandbreite der alltäglichen Aushandlungspunkte von Muslimen und Musliminnen innerhalb verschiedener nicht muslimisch geprägter Umgebungen aufgreifen. Themen sind beispielsweise das Interesse für die Auslebung und die Praktiken der Gläubigen, die Verknüpfung von politischen und religiösen Ebenen, das Aushandeln von Genderbeziehungen, die Rolle der Medien, als auch die Verortung des/r Einzelnen und der Gruppe innerhalb Europas und ebenso innerhalb größerer translokaler Netzwerke und Gemeinschaften.

Im Verlaufe des Seminars werden wir uns anhand verschiedener Fallbeispiele mit unterschiedlichen Ausprägungen des Islams, seinen symbolischen, politischen, kulturellen und religiösen Bedeutungen innerhalb dieser translokalen Netzwerke befassen. Dabei werden wir John R. Bowen folgend drei Dimensionen des transnationalen Islam als Achsen der Analyse begreifen: 1. Demographische Bewegungen, 2. Transnationale religiöse Institutionen und 3. Das internationale Feld muslimischer Referenzen und Debatten (Bowen 2004).

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43615a Transnationale Migration und der Wandel sozialer Beziehungen(AM 1 oder 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J.Cholango Carrillo
(*)

Die Untersuchung von Migrationsprozessen ist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Fokus ethnologischer Forschung gerückt. Dabei hat sich das Interesse von den Gründen für Migrationsentscheidungen hin zu sozialem Wandel im Zusammenhang mit transnationalen Migrationsprozessen verschoben.

Ein Ziel der Veranstaltung wird es sein, diese Abfolge unterschiedlicher theoretischer Perspektiven innerhalb der ethnologischen Migrationsforschung nachzuvollziehen. Des Weiteren werden die Bedeutung und der Wandel sozialer Beziehungen im Kontext transnationaler Migrationsprozesse thematisiert. Anhand ethnographischer Fallbeispiele beschäftigen wir uns unter anderem mit der Neuaushandlung und der Transformation sozialer Rollen innerhalb von Beziehungen zwischen Geschlechtern, Generationen und innerhalb der "transnationalen Familie".

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43613 Frauen und Entwicklung in Südostasien (AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 11.5.2013 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 15.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 22.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 13.7.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

M.Haug

Dieses Seminar setzt sich mit aktuellen Debatten um "gender and development" auseinander und betrachtet sie mit einem regionalen, komparativen Fokus auf Südostasien. Der erste Blocktermin am 11. Mai stellt eine allgemeine thematische Einführung dar. Ebenso werden an diesem Termin Referatsthemen vergeben und die Organisation der weiteren Blöcke besprochen.

Der zweite Blocktermin am 15. Juni beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und ihren jeweiligen Aussagen über die Rolle von Männern und Frauen im Entwicklungsprozess. Die beiden weiteren Blocktermine am 22. Juni und 13. Juli fokussieren dann auf einzelne Themen anhand von Fallbeispielen aus Südostasien. Zentrale Themen werden u.a. sein: Arbeitsmigration, Land und Besitzrechte, politische Partizipation und die wachsende Bedeutung von Frauenorganisationen

Blocktermine:

Sa, 11.Mai 10-14 Uhr Vorbesprechung und thematische Einführung

Sa, 15. Juni 10-16 Uhr

Sa, 22. Juni 10-16 Uhr

Sa, 13. Juli 10-16 Uhr

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Magister: weitere Seminare und Übungen
 * An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
 Lektüreempfehlungen zur Vorbereitung:

Momsen, Janet Henshall. 2010. Gender and Development. London [u.a.] : Routledge

Rai, Shirin. 2002. Gender and the Political Economy of Development: From Nationalism to Globalization. Cambridge: Polity Press in association with Blackwell Publishers

43616 Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis (BA-EM 1, MA-EM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten. Es bildet zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM3 (aktive Teilnahme 3 CP, Praktikumsbericht 5 CP).

Bachelor PO 2011: Selbstständige Studien EM1 (aktive Teilnahme 2 CP, Praktikum, akt. Teiln. mit Hausarbeit 10 CP).

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

Master PO 2011: Selbstständige Studien EM4 (aktive Teilnahme 2 CP)

43614 "Moderne Klassiker" - ethnologische Beiträge zu aktuellen sozialtheoretischen Debatten (AM 1 oder 2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

D. Schulz

Die Lehrveranstaltung ist in Form eines intensiven Lektürekreises konzipiert, dessen Ziel es ist, gemeinsam fortgeschrittenen und lesefreudigen Studierenden und Doktoranden die Gastvorträge von drei führende Repräsentanten (Jean und John Comaroff, Tim Ingold) der aktuellen ethnologischen Theoriebildung vorzubereiten, die sich am Institut für Ethnologie der UZK im SS2013 und WS2013/14 für jeweils eine Arbeitswoche aufhalten werden. Um Studierende mit den Arbeiten dieser WissenschaftlerInnen vertraut zu machen, sollen deren Schriften zunächst durch Bezugnahme auf weitere Autoren eingebettet werden. In einem zweiten Schritt sollen sich die Seminarteilnehmerinnen durch intensive Lektüre und Diskussion einen kritischen Zugang zu den Arbeiten der o.g. WissenschaftlerInnen erarbeiten. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind: gute Lesekenntnisse in Englisch und die Bereitschaft zur gründlichen und umfangreichen Lektüre von teilweise anspruchsvollen Texten.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Magister: Hauptstudium KT (Hauptseminar)

Master PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP) oder MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43612 Aktuelle Perspektiven der Wirtschaftsethnologie (AM1+2; MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 15.4.2013

M. Rössler

Jenseits der traditionellen theoretischen Diskussion innerhalb der Wirtschaftsethnologie zwischen Formalismus, Substantivismus und Neomarxismus hat sich in jüngerer Zeit eine Reihe von fruchtbaren Ansätzen herausgebildet, die auf häufig interdisziplinärer Basis neue Wege zum Verstehen wirtschaftlichen Handelns aufzeigen. Darunter fallen unter anderem neue Betrachtungsweisen von Märkten, Tauschsystemen und Haushalten als gleichermaßen soziale wie ökonomische Institutionen. Auch die Neue Institutionenökonomik, Spieltheorie und experimentelle Ökonomik haben vielfältige neue Erkenntnisse zum Kontext von Wirtschaftssystemen im interkulturellen Vergleich hervorgebracht, die gleichzeitig oft über das Wirtschaftliche im engeren Sinne weit hinausgehen. Im Mittelpunkt aller Ansätze steht damit implizit oder explizit die Frage, welche Motivationen menschlichen Handlungsstrategien im Allgemeinen zugrunde liegen, wobei der kritischen Diskussion der ‚rationalen Entscheidung‘ im jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext besonderes Gewicht zukommt.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP) oder MM3 (Referat* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43618 Audio-Visual Media (AM1,2, MM 1,2,3, CEA Optional Module)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Pfeifer

In this course students will be introduced to key theoretical debates and practical approaches studying audiovisual media in anthropology. We will begin by examining ideas about what is a medium and how it is studied in the field of media anthropology, bringing together studies of media production and media reception. Considering technological media like radio, television, and new social media as embedded in broader social contexts, students will be guided in basic ethnographic methods to the study of media, investigating reflexively everyday practices and lived experiences related to culturally specific uses of media. Additionally, emphasis is put on hands on training of audio (-visual) recording techniques and students are expected to develop their own media related research project in the course of the semester. This will help students to cultivate a critical perspective in analyzing, listening and viewing soundscapes, videos, and multi-media applications.

The course incorporates e-learning modules and classroom seminars, where issues of appropriation, power, representation, and remediation are discussed through online assignments, practical exercises, screenings, lectures, theoretical readings and classroom discussions. Students are expected to complete one assignment per week in addition to the mandatory reading.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP) oder MM3 (Referat* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43619 Aktuelle theoretische Diskussionen (MM 1,2,3, CEA Optional Module)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 16.4.2013

M. Rössler

In Fortführung von Lehrveranstaltungen in den Basis- und Aufbaumodulen wollen wir in diesem Seminar die wichtigsten gegenwärtigen Debatten zu Theorien in unterschiedlichen Bereichen der Ethnologie erarbeiten, wobei auch interdisziplinäre Ansätze im Vordergrund stehen.

Dieses Seminar wendet sich vor allem an alle Master-Studierende, um sie auf gehobenem Niveau an theoretische Fragestellungen heranzuführen. Diejenigen Studierenden, die keinen BA-Abschluss in Ethnologie vorweisen, sollten sich zuvor oder nebenbei mit den Grundlagen theoretischer Debatten vertraut machen. Darüber hinaus richtet sich die Veranstaltung selbstverständlich auch an interessierte Magister-Studierende.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)
Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP)
oder MM3 (Referat* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

Master CEA: Optional Module (act. participation 2 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43617 Ethnologische Perspektiven auf Klima und Klimawandel (MM 1,2,3, CEA Optional Modul)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Bollig
C. Greiner

Rekordhitze, entfesselte Naturgewalten, ‚Klimakriege‘ – die Katastrophenrhetorik, die den gesellschaftlichen Diskurs über den Klimawandel prägt, ist allgegenwärtig. In diesem Seminar werden wir den Klimawandel von verschiedenen Blickwinkeln aus, als kulturelles, sozial-ökologisches und diskursives Phänomen betrachten. Wir werden dabei erörtern, welche Perspektiven und Fragestellungen sich aus einer ethnologischen Auseinandersetzung mit dem Thema ergeben. Unter anderem werden wir betrachten, was ‚Klima‘ in unterschiedlichen kulturellen Kontexten bedeutet, welche historischen Erfahrungen es mit Phänomenen des Umweltwandels gibt. Wir werden uns mit Ursachen und Wirkungen von Klimawandeldiskursen beschäftigen und schließlich anhand von Fallstudien aufarbeiten, wie Klimawandel lokal wahrgenommen, gedeutet und verarbeitet wird.

Einführender Text für die erste Sitzung (obligatorisch vorzubereiten): Roncolli; Crane and Orlove (2009): Fielding Climate Change in Cultural Anthropology, in: Crane and Nuttall (Eds) Anthropology and Climate Change. From Encounters to Actions. Left Coast Press, Walnut Creek, pp. 87-115, verfügbar unter: http://cred.columbia.edu/files/2012/05/Roncolli-Crane-Orlove_2008_AnthroCC.pdf

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)
Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP)
oder MM3 (Referat* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

Master CEA: Optional Module (act. participation 2 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43602 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (CEA 3,1, MM1, MM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Becker

In this seminar, we will explore classical and recent approaches to Political Ecology. Rather than being a unified body of theory, Political Ecology approaches human-environmental relations by drawing on and combining an array of different and inherently interdisciplinary perspectives, such as political economy, cultural ecology, peasant studies, feminism and hazards research. The theoretical frameworks Scholars from different disciplines, but most notably from Anthropology and Geography, use Political Ecology to frame studies on, amongst others: conflicts over natural resources, environmental degradation, global environmental changes, environment and development, conservation, food security, land and water use.

This is a reading intensive course. Students will be asked to read and discuss literature on the history and theory of political ecology, and present case studies and reflect them against the background of the theories reviewed in the seminar.

Basic reading (mandatory for the first session): Robbins, Tim (2004) Political Ecology. A Critical Introduction? Malden, MA, Blackwell. Pp. 1-40.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.1 or 3.2 (participation 1CP, or act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

IMES: Basic module „Environmental Sociology and Cultural Ecology“: (participation 1,5 CP, presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2007: MM 1 oder MM 2 (Kurzreferat u. Hausarbeit 5 CP oder akt. Teiln. 2 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP**)

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43625 Resilience and Religion (MM 1,2, CEA 3.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 3.5.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 7.6.2013 14 - 19.30, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 8.6.2013 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 21.6.2013 14 - 19.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 22.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Harms (*)

'Resilience' has emerged as a key concept across various disciplines. It is now widely used to think about environmental changes or psychosocial development and has become crucial in policy-related debates on environmental threats. But while the social and cultural dimensions of resilience are readily acknowledged, they have only recently become subject to intensive scrutiny. Ethnographically-informed theory has been instrumental here, highlighting, among others, the relevance of religious conceptions for resilience in various contexts and across various scales.

In the seminar we will examine these theoretic developments from the perspective of environmental anthropology. We will begin by critically discussing the theoretical foundations of 'resilience', the notion's trajectory and its politics. Similarly, we will reflect on the role of 'religion' in environmental theory. Building on that, in the second part of the seminar we will turn to ethnographies from Africa and beyond. Using these as prisms, we will discuss the multifaceted entanglements of 'religion' and 'resilience' in their respective contexts.

Through these conceptual and empirical questions, the seminar aims also to clarify the potentials of anthropological approaches for environmental theory and to reflect on practical applications beyond academia.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2007: MM1 oder MM2 (Kurzreferat u. Hausarbeit* 5 CP oder akt. Teiln. 2 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Folke, Carl. 2006. „Resilience: The emergence of a perspective for social-ecological systems analyses“. *Global Environmental Change* 16: 253 – 267.

Rappaport, Roy. 1993. „Distinguished Lecture in General Anthropology: The Anthropology of Trouble“. *American Anthropologist* 95 (2): 295 – 303.

Scheper-Hughes, Nancy. 2008. „A Talent for Life: Reflections on Human Vulnerability and Resilience“. *Ethnos* 73 (1): 25–56.

43620 Examenkolloquium und Mentorat (MM 1+2 oder MM 4+5)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Rössler

Gemeinschaftlich wollen wir hier erarbeiten, wie ein geeignetes Thema für eine Magister-, Diplom- oder Masterarbeit gefunden wird, wie man es sinnvoll eingrenzt und gliedert, und welche grundsätzlichen inhaltlichen und technisch-formalen Dinge zu beachten sind. Im Masterstudium der Studienprofile 2 und 3 nimmt diese Veranstaltung nicht nur die Funktion des Mentorats ein, sondern auch des Seminars „Forschungsdesign in der ethnologischen Feldforschung“ (siehe unter Bemerkung). Willkommen sind nicht nur Studierende, die sich bezüglich der Themenwahl bereits sicher sind und ihr Konzept vorstellen möchten, sondern auch solche, die noch auf der Suche sind und erste Ideen entwickeln und diskutieren möchten. Gerne können sich auch Studierende ohne eigenen aktiven Beitrag schon einmal einen ersten Eindruck verschaffen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007*: MM1 oder MM2 (als Examenkolloquium: akt. Teiln. in Form der Vorstellung der Masterarbeit 2 CP)

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP)
Magister: Examenkolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2007 und PO 20011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43621 Examenkolloquium und Mentorat (MM 1+2 oder MM 4+5, CEA 6)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

8.4.2013 - 19.7.2013, Block

M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007*: MM1 oder MM2 (als Examenkolloquium: akt. Teiln. in Form der Vorstellung der Masterarbeit 2 CP)

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP)
Magister: Examenkolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2007 und PO 20011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43622 Examenkolloquium und Mentorat (MM 1+2 oder MM 4+5)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

D. Schulz

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007*: MM1 oder MM2 (als Examenkolloquium: akt. Teiln. in Form der Vorstellung der Masterarbeit 2 CP)

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP)

Magister: Examenkolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2007 und PO 20011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43622a Examenkolloquium und Mentorat (MM 1+2 oder MM 4+5)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi., n. Vereinb

M. Pelican

Block seminar, open to German and English speaking Master and Magister students, to prepare their research projects or discuss preliminary findings. Initial planning meeting: Wednesday, 17.4.2013, 14-15.30h, Videoraum (University main building, room 4.017).

Blockveranstaltung, Planungstreffen: 17.4.2013, 14h, Videoraum (4.017)

Das Seminar dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen von Master- und Magisterstudierenden. Im Rahmen einer Blockveranstaltung sollen Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorgestellt und im Anschluss konstruktiv diskutiert werden.

Ein erstes Treffen ist für Mittwoch, den 17. April 2013 um 14h vorgesehen (Videoraum, 4.017), um die inhaltliche Gestaltung und terminliche Planung des Blockseminars zu besprechen. Interessierte Studierende können auch gerne bereits vorher auf mich zutreten, um ihr Forschungsvorhaben vorzustellen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007*: MM1 oder MM2 (als Examenkolloquium: akt. Teiln. in Form der Vorstellung der Masterarbeit 2 CP)

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP)

Magister: Examenkolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2007 und PO 20011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43622b Lesekreis für Doktoranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

M. Pelican

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: EM4 Freie Studien (akt. Teiln. 3 CP)
 Magister: Examenskolloquium

43623 Methodenübung zur Interviewführung (MM 3 oder MM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Pascht

Das Seminar bietet eine Vertiefung der Methode der Interviewführung in der Ethnologie. Den Schwerpunkt bilden dabei die verschiedenen Formen qualitativer ethnographischer Interviews. Themen des Seminars sind neben theoretischen Grundlagen vor allem Form und Ablauf von Interviews, praktische Aspekte der Interviewführung sowie ethische Fragen. Für die jeweiligen Interviewformen werden die jeweils besonderen An- und Herausforderungen erarbeitet. Grundlage dafür sind die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten zu Methoden sowie praktische Übungen.

Der Besuch dieses Seminars wird ausdrücklich empfohlen für TeilnehmerInnen am Feldforschungspraktikum zu "Islam und Sport" (sowohl SKIW als auch Ethnologie-Studierende). Diese werden bevorzugt Plätze bekommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2007: MM 3 (Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)
 Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)
 Magister Ethnologie: Hauptstudium M (Hauptseminar)
 BA Ethnologie PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat* 4 CP, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA Ethnologie PO 2011: EM2 (Referat* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA SKIW: EM1 Islamwissenschaftliche Fachmethodik (4 CP Klausur*)
 Master SKIW: MM1 "Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt" (Referat* mit Ausarbeitung* 5 CP)

* An die Stelle eines Referats tritt die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben, an die Stelle der Hausarbeit (bzw. der Klausur) tritt die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und -auswertung.

43623a Audiovisuals in Fieldwork through Participatory Methodology (MM 3 oder MM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12.4.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 19.4.2013 12 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 26.4.2013 12 - 18

Fr. 10.5.2013 12 - 18

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 68

F. Bondanini (*)

Participatory approaches aim to effect changes for and with research participants. Most often, they are applied in development work with the goal of creating space to hear the voices of 'the marginalized', and with the obligation to highlight problems and find solutions that lead to change, transformation and empowerment. Participatory methods have also been used in anthropological research, for example in the form of audiovisual workshops with film and radio. They encourage the creativity and innovation of research participants, are useful tools to collect data during fieldwork, and account for the field's multivocality.

In this course we will engage with participatory research methods, both theoretically and practically. The course is divided into three parts: In a first phase students will be introduced to theoretical aspects of participatory and collaborative methods in the social sciences, and to the use of audiovisual techniques in this context. In the second part the students will participate in a photo/video and possibly radio workshop which forms part of my current research project on Spanish migrants in Cologne. Students will be asked to participate in the training and analytic process. In the third part of the seminar we will evaluate the outcome of the workshop. We will critically reconsider the advantages and particularities of participatory research methods, also in view of students' own research projects.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)
 BA Ethnologie PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat* 4 CP, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA Ethnologie PO 2011: EM2 (Referat* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)

* An die Stelle eines Referats tritt die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben, an die Stelle der Hausarbeit (bzw. der Klausur) tritt die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und –auswertung.

42127 Islam in Deutschland: Formen muslimischen Gemeindelebens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Diversität und Pluralität muslimischer Glaubenspraxis und muslimischen Gemeindelebens in Deutschland. Wir erarbeiten uns einen Einblick in die Vielfalt muslimischer Gemeinden und Glaubenszugehörigkeiten (verschiedene sunnitische, alevitische, Ahmadiya-Gemeinden, sufische und schiitische Gruppierungen) sowie Organisationsstrukturen in Form muslimischer Dachverbände und Netzwerke mit einem Schwerpunkt auf der Stadt Köln und Umgebung. Es werden Studien zu Lebenswirklichkeiten von MuslimInnen in Deutschland vergleichend betrachtet sowie kontroverse Debatten um Integration und rechtliche Belange anhand aktueller Forschungsliteratur analysiert. Das Seminar ist jedoch nicht nur an Literaturanalysen orientiert, sondern hat auch das Ziel, einen direkteren Einblick in Lebenswelten von MuslimInnen in Köln zu erlangen: externe Referierende werden in das Seminar in Form von Gast-Kurzvorträgen mit Diskussionen bzw. Skype-Einschaltungen eingebunden und es finden drei Exkursionen in unterschiedlichste Kölner muslimische Gemeinden statt. Der Seminarplan und Literatur werden bis Semesterbeginn in ILIAS eingestellt.

Das Seminar ist vorbereitender Teil einer Lehrkooperation zwischen dem Orientalischen Seminar und der Ethnologie: „Ethnographie vor der Haustür: Sport und Islam“, die sich zusammensetzt aus:

- 1) Seminar „Islam in Deutschland: Formen muslimischen Gemeindelebens“ (Sabine Damir-Geilsdorf), Sose 2013
- 2) Seminar „Methodenübung“ (Arno Pascht), Sose 2013
- 3) Vor- und Nachbereitungsseminar zur ethnografischen Feldforschung in Blöcken im Sose 2013 und WiSe 2013/14 (Sabine Damir-Geilsdorf, Dorothea Schulz, Michaela Pelican)
- 4) selbständige Feldforschung mit intensivem Mentoring im August/September 2013.

Nähere Informationen dazu entnehmen Sie bitte den Websites der Ethnologie und des Orientalischen Seminars.

Die Teilnahme an dem Seminar „Islam in Deutschland“ steht auch Studierenden offen, die nicht an der ethnografischen Feldforschung teilnehmen möchten, bevorzugt werden jedoch Plätze an Studierende vergeben, die an der Feldforschung teilnehmen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Übernahme eines Kurzreferats.

43624 Ethnographie vor der Haustür - Islam und Sport (Feldforschungspraktikum)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15.4.2013 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Mo. 22.4.2013 16 - 17.30

Mo. 29.4.2013 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Mo. 6.5.2013 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Fr. 5.7.2013 13 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 12.7.2013 13 - 18, 103 Philosophikum, S 89

S. Damir-Geilsdorf
M. Pelican

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft eine Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodologischen Konzept einer ethnografischen Feldforschung aufbaut und auf Theoriendebatten zu „Religion, Migration, Integration, Diversität und Identität“ Bezug nimmt. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktueller gesellschaftlich-politischer Brisanz.

Die „Ethnographie vor der Haustür“ findet im SoSe 2013, Aug./Sept. 2013 (intensive Forschungsphase) und WiSe 2013/14 zum ersten Mal statt, und zwar zum Thema „Islam und Sport“.

"Islam und Sport" bietet ein breites Spektrum möglicher Fragestellungen, die einen aktuellen gesellschaftlichen Bezug haben und an die Theoriediskussionen zu „Religion, Migration, Integration, Diversität und Identität“ anknüpfen. Beispiel sind die jüngsten Debatten um die Teilnahme von Frauen an manchen olympischen Sportarten, in deren Kontext auch der Fußball-Weltverband FIFA sein 2007 verhängtes Kopftuchverbot neu überdachte und schließlich aufhob. Zugleich wurden in der Presse immer wieder Auswirkungen – durchaus divergierender muslimischer Normvorstellungen – auf sportliche Betätigungen sowie deren Akzeptanz in der deutschen Gesellschaft thematisiert. Der Standort Köln bietet sich für dieses Projekt im besonderen Maß an, da es hier und in der Umgebung eine Reihe muslimischer Sportvereine, Mannschaften oder Studios gibt (z.B. Sportclub AlHilal Bonn e.V., DitiB Sportklub Köln, Fußballmannschaft der Islamischen Hochschulvereinigung Köln, Hayat-Frauenfitness Köln). Außerdem gibt es vor Ort Initiativen, die durch Sportangebote die Integration von Personen mit Migrationshintergrund zu erreichen versuchen. Auch in Schulen sind Sport und Islam immer wieder Thema, etwa bei Konflikten mit Eltern, die ihre Töchter nicht am gemischtgeschlechtlichen Schwimmunterricht teilnehmen lassen möchten. Dies führt mitunter auch zu rechtlichen Auseinandersetzungen.

Themen und Fragestellungen, die in (interdisziplinären) Teams bearbeitet werden können und jeweils eine Vielzahl möglicher Subthemen ergeben, sind beispielsweise:

- Analyse religiöser Quellen und Rechtsgutachten (Fatwas), Rezeptionen normativer Vorgaben
- Islamische Mode und Sport
- Islam und Sport in Köln: Institutionen, Angebote, Vernetzung
- Integration und Sport in Köln: zivilgesellschaftliche und politische Akteure und Programme
- Sport in Schulen: der deutsche Diskurs
- Islam und Sport in den deutschen Medien: die Konstruktion von „Problemgruppen“,

Es können natürlich auch jeder Zeit weitere eigene Subthemen zu "Islam und Sport" vorgeschlagen werden.

Das Programm „Ethnographie vor der Haustür“ bietet Ihnen eine Kombination verschiedener Lehr- und Lernformen an. Die selbstständige Projektarbeit zum Thema „Islam und Sport“ wird unterstützt durch Mentoring und begleitende Seminare, die das Forschungsthema in seiner theoretischen Einbettung beleuchten (Islam in Deutschland von Prof. Damir-Geilsdorf), in der Methodenanwendung schulen (Methodenübung zur Interviewführung von Dr. Pascht) und Hilfestellung beim Entwurf des Forschungsdesigns und der weiteren Durchführung der Forschung bieten (Blockseminar zur Vor- und Nachbereitung der Feldforschung, Mentoring während der Durchführung der Forschung). Darüber hinaus wird eine E-Plattform installiert, in der Ihnen Literatur und Verweise zu Mediendokumenten zur Verfügung gestellt werden und die Ihnen in den gesamten Projektphasen neben Arbeitstreffen als Austauschforum dient.

Zielgruppen:

- Für Studierende im Master Ethnologie ist die "Ethnographie vor der Haustür" als Feldforschungspraktikum im Ergänzungsmodul 1 verankert.
- Für die Studierenden des Masterstudiengangs „Sprachen und Kulturen der Islamischen Welt“ (SKIW) bietet sich hier die Möglichkeit, die bisher im Modulhandbuch wenig ausgearbeiteten forschungspraktischen Anteile, die für eine empirische Masterarbeit notwendig sind, durch eine intensiv betreute Lehrforschung zu erarbeiten (anrechenbar als Ergänzende Studien).
- Bachelorstudierende beider Fächer können die Lehrforschung im Rahmen der „Freien bzw. Ergänzenden Studien“ ab dem 5. Semester belegen und so erste Forschungserfahrungen sammeln.
- Fachfremde Studierende können die Lehrforschung über das Studium Integrale belegen, vorausgesetzt sie erfüllen die u.g. Teilnahmebedingungen

Teilnahmebedingungen:

- Für Studierende im Master Ethnologie und Master SKIW: Motivationsschreiben (nicht mehr als 1-2 Seiten)
- Für Studierende im Bachelor Ethnologie und Bachelor SKIW: 5. Fachsemester, Motivationsschreiben (nicht mehr als 1-2 Seiten)
- Für fachfremde Studierende: nur Masterstudierende, Kenntnisse in qualitativen und/oder quantitativen Methoden (mindestens 1 benotete Leistung), Motivationsschreiben (nicht mehr als 1-2 Seiten)

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bis spätestens zum Ende der 2. Belegphase (20.03.13) in KLIPS an und richten zusätzlich ein kurzes Motivationsschreiben an:

- bei Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf (Anmeldung für SKIW-Studierende und fachfremde Studierende) oder
- bei Prof. Dr. Michaela Pelican (Anmeldung für Ethnologie-Studierende und fachfremde Studierende)

Die Bereitschaft über 2 Semester - inklusive intensiver Forschungsphase im Aug/Sept. 2013 - aktiv an dieser Lehrforschung teilzunehmen, wird vorausgesetzt. Weiterhin wird die Teilnahme an den folgenden Seminaren dringend empfohlen, wobei diese Seminare einem weiteren Kreis offen stehen. Diejenigen, die das Feldforschungspraktikum zu "Islam und Sport" besuchen, werden bevorzugt Plätze bekommen:

- Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf: 42127 Islam in Deutschland - Formen muslimischen Gemeindelebens (auch für Ethnologie-Studierende geöffnet)
- Dr. Arno Pascht: 43623 Methodenübung zur Interviewführung (auch für SKIW-Studierende geöffnet)

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe 13, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept 2013 (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar WiSe 13/14. Insgesamt erwirbt man 14 CP: verbucht werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe 13 und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept 2013) und Auswertungsbericht im WiSe 2013 (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2007: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Magister Ethnologie: Hauptseminar (HS) M oder R

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung)

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Fachfremde Studierende (Master): Belegung über das Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

43628 Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017

M.Bollig
M.Krämer

43627 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013

M.Bollig
M.Pelican
M.Rössler
D.Schulz

T u t o r i e n

43629 Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden' (BA-EST)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

. n . n .

Vergabe von Leistungspunkten:

BA (PO 2011): EM4 Selbstständige Studien (akt. teiln. 2 CP).

Nur in Verbindung mit BM2 "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" belegbar.

M a s t e r C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a

43626 Qualitative and Quantitative Approaches (CEA 2.4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 15.4.2013

C. Naumann

The course provides an introduction to both qualitative and quantitative research methods used in social anthropology. The participants will explore the entire process of empirical work from research planning and design and data collection to data analysis and presentation of results. The main focus will be on the conceptualisation, application and analysis of data gathered by means of open and structured questionnaires and cognitive methods.

The students will formulate research questions and collect empirical data during the semester by their own or in small groups. For the completion of the course, participants are expected to write a report of about 12-15 pages which will be based on the empirical data. Besides, the students have to read weekly key readings which are discussed in class. The literature will focus on methodological issues but also deal with questions of personal roles and experiences in the field and research ethics.

The course language is English. Active participation, i.e. the collection and analysis of empirical data and the preparation of the weekly literature, is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: CEA 2.4 (active participation 3 CP or oral or written presentation 6 CP)

o.Nr. Einführung in GIS 1 (Gruppe A, auch für CEA, IMES)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, ab 16.4.2013

n.n.

42269 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 4.4.2013 - 26.9.2013

J. Coly

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahme-scheiner oder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

43602 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (CEA 3,1, MM1, MM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Becker

In this seminar, we will explore classical and recent approaches to Political Ecology. Rather than being a unified body of theory, Political Ecology approaches human-environmental relations by drawing on and combining an array of different and inherently interdisciplinary perspectives, such as political economy, cultural ecology, peasant studies, feminism and hazards research. The theoretical frameworks Scholars from different disciplines, but most notably from Anthropology and Geography, use Political Ecology to frame studies on, amongst others: conflicts over natural resources, environmental degradation, global environmental changes, environment and development, conservation, food security, land and water use.

This is a reading intensive course. Students will be asked to read and discuss literature on the history and theory of political ecology, and present case studies and reflect them against the background of the theories reviewed in the seminar.

Basic reading (mandatory for the first session): Robbins, Tim (2004) Political Ecology. A Critical Introduction? Malden, MA, Blackwell. Pp. 1-40.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.1 or 3.2 (participation 1CP, or act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

IMES: Basic module „Environmental Sociology and Cultural Ecology“: (participation 1,5 CP, presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2007: MM 1 oder MM 2 (Kurzreferat u. Hausarbeit 5 CP oder akt. Teiln. 2 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP**)

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

o.Nr. Hazard Research

Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, ab 8.4.2013

N.Forba
O.Bubenzer

43625 Resilience and Religion (MM 1,2, CEA 3.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 3.5.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 7.6.2013 14 - 19.30, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 8.6.2013 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 21.6.2013 14 - 19.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 22.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A.Harms (*)

'Resilience' has emerged as a key concept across various disciplines. It is now widely used to think about environmental changes or psychosocial development and has become crucial in policy-related debates on environmental threats. But while the social and cultural dimensions of resilience are readily acknowledged, they have only recently become subject to intensive scrutiny. Ethnographically-informed theory has been instrumental here, highlighting, among others, the relevance of religious conceptions for resilience in various contexts and across various scales.

In the seminar we will examine these theoretic developments from the perspective of environmental anthropology. We will begin by critically discussing the theoretical foundations of 'resilience', the notion's trajectory and its politics. Similarly, we will reflect on the role of 'religion' in environmental theory. Building on that, in the second part of the seminar we will turn to ethnographies from Africa and beyond. Using these as prisms, we will discuss the multifaceted entanglements of 'religion' and 'resilience' in their respective contexts.

Through these conceptual and empirical questions, the seminar aims also to clarify the potentials of anthropological approaches for environmental theory and to reflect on practical applications beyond academia.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2007: MM1 oder MM2 (Kurzreferat u. Hausarbeit* 5 CP oder akt. Teiln. 2 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Folke, Carl. 2006. „Resilience: The emergence of a perspective for social-ecological systems analyses“. Global Environmental Change 16: 253 – 267.

Rappaport, Roy. 1993. „Distinguished Lecture in General Anthropology: The Anthropology of Trouble“. American Anthropologist 95 (2): 295 – 303.

Scheper-Hughes, Nancy. 2008. „A Talent for Life: Reflections on Human Vulnerability and Resilience“. *Ethnos* 73 (1): 25–56.

42261 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

42313 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

H. Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

42755 Migration and environment in prehistory and history

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Compulsory attendance: Unexcused absence from class will not be accepted, and Credit Points will only be registered on condition that the number of missed classes will not exceed two.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CP. On request, creditation may be increased to 5 CP for students either willing to (a) prepare a 45-minute seminar paper to be presented in class and accompanied by a written summary handout, or (b) submit a comprehensive written paper of 10–15 pages length (plus references list, maps, illustrations etc.) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 5 CP, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both

in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

Programme (details to be announced; subject to change)

Date	Topic	Presenter
	Introduction: Films – Migration defined – Exemplary look at causes and consequences – Mobility vs. migration – Types of migration. – Lit.: Human Migration Guide (2005), National Geographic Society.	HPW
	"Out of Africa 1 and 2" in palaeoenvironmental perspective	
	Environmental and sociopolitical aspects of the Mfecane	
	Climate, vegetation, and Bantu Expansion	
	Migrants and their environments as revealed by stable isotope analysis	
	Migration across ecosystem boundaries – In and out the pastoral sector in Kenya	
	Environmental migration	
	Genetic evidence for human migrations	
	Labour migration from a cataract environment	
	Ecological and economic aspects of Bantu migrations (Mongo, Pangwe, or Lwo) (Kanimba 1986)	

Brettell, Caroline B.
1996 Migration. In: David Levinson & Melvin Ember (eds.), Encyclopedia of Cultural Anthropology, Vol. 3 (New York: American Reference Publishing Company) 793–797.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)

2010 Migration history in world history: Multidisciplinary approaches. Studies in Global Social History 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick

2005 Migration in world history. Themes in World History (New York: Routledge).

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE THEOLOGIE

Hauptseminar

20104191 **Theology at its Best - C.S. Lewis: The Screwtape Letters and Other Writings**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 18

C. Richter

C.S. Lewis, famous for his fantasy novels like 'The Chronicles of Narnia' (1955/56), is also one of the most prominent theologians of the 20th century. In his works he presents a thorough apologetic theology in a lively and humorous style. In "The Screwtape Letters" (1942) he discusses the top themes of dogmatic theology in relation to everyday Christian faith (and its delusions) in a satirical epistolary novel. In 'Mere Christianity' (1942-44) he presents moral reasons for his own conversion from atheism to Christianity, whereas in other works, e.g. 'Surprised by Joy' (1955) or 'A Grief Observed' (1961) he allows the reader to share his existential autobiographical experiences. In spite of the variety of themes Lewis presents he remains a convincing and enthusiastic theologian who never disregards the serious doubts and crises Christian faith may fall prey to. In this class we are going to read and discuss some of Lewis' works in order to find our own way of doing theology in an apologetic way.

Diese Veranstaltung findet im KK-Raum der Universität Bonn statt! Gute Englischkenntnisse sind natürlich Teilnahmevoraussetzung.

20104431 **Konsequente Theologie. Relecture von Falk Wagners**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 18 - 20

C. Richter

Ziel und Inhalt: Falk Wagner gehört zu den kompromisslosesten, kon-sequentesten und damit sicherlich auch unbequemsten Denkern der deutschsprachigen Theologie im 20. Jahrhundert. Seine von Hegel und der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule geprägte Theologie wird eröffnet mit einer gleichermaßen scharfen Kritik an Schleiermachers Dialektik wie an der sog. "neuevangelischen Wendetheologie" oder "Gleich-schaltung" durch eine philosophisch unreflektierte dialektische Theologie. Diesen beiden vermeintlichen Engführungen auf das Gefühl einerseits, auf die Durchkreuzung der Vernunft andererseits versucht Wagner zunächst mit dem Entwurf einer eigenständigen "Theologie als Theorie des Absoluten" zu begegnen. Über der Beschäftigung mit der Religionssoziologie (v.a. Luhmann und Dux) wird dieser Ansatz jedoch als gescheitert beurteilt, fallen gelassen zugunsten der Beschäftigung mit der empirischen Religionsforschung und darüber in eine harte Abrechnung wie Herausforderung protestantischer Theologie und Dogmatik überführt - eine Herausforderung, die bis heute gilt. Das Seminar dient daher zunächst der Relecture der wichtigsten Schriften Wagners, sucht seine Kritik für die "gegenwärtige Lage des Protestantismus" zu verifizieren und soll schließlich münden in den Versuch einer etwaigen Korrektur, Transformation und Neukonstitution der dogmatischen Zentralthemen.

Dieses Seminar findet montags von 18:00 c.t. bis 20:00 Uhr in Raum 3.088 im Hauptgebäude der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bonn statt!

Die Registrierung bei KLIPS ist bei dieser Veranstaltung leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich persönlich bei Frau Prof. Dr. Cornelia Richter per E-Mail an: cornelia.richter@uni-koeln.de.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Bibliografie in Auswahl:

Falk Wagner: Metamorphosen des modernen Protestantismus, Tübingen 1999.

Christian Henning/Karten Lehmkuhler (Hrsg.): Systematische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Tübingen 1998, darin: Falk Wagner, 276-299.

Die „Metamorphosen“ werden komplett gelesen und sind daher zur Anschaffung empfohlen, weitere Werke werden in Auszügen herangezogen und für das Seminar bereitgestellt. Dazu gehören:

F. Wagner: Was ist Religion. Studien zu ihrem Begriff und Thema in Geschichte und Gegenwart, Gütersloh (1986) ²1991.

Ders.: Was ist Theologie. Studien zu ihrem Begriff und Thema in der Neuzeit, Gütersloh 1989.

Ders.: Zur gegenwärtigen Lage des Protestantismus, Gütersloh 1995.

Ders./M. Murrmann-Kahl (Hrsg.): Ende der Religion – Religion ohne Ende? Zur Theorie der ‚Geistesgeschichte‘ von Günter Dux, Wien 1996.

43804 Religionen der Gegenwart

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

U.Tworuschka

Dieses Hauptseminar will elementares Wissen über die wichtigsten lebenden Religionen erarbeiten: Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Judentum, Islam sowie ausgewählte wichtige kleinere Religionstraditionen.

Da die Religionslehrerin/der Religionslehrer in der Schule von Schülern, Eltern und Kollegen als erste Anlaufstelle für Fragen zum Bereich Religion/en angesehen wird, will dieses Hauptseminar die Teilnehmenden fit für solche Situationen machen und Transfers für weitere Selbststudien ermöglichen. Literatur: Monika und Udo Tworuschka: Religionen der Gegenwart, Münster 2011 (Ladenpreis: 14,80 €)

43809 Martin Luther Person und Werk

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Hermle

Biographie und Theologie Luthers sollen anhand ausgewählter Texte erarbeitet werden.

Voraussetzung: Besuch eines KG-Proseminars!

Moeller, Bernd: Deutschland im Zeitalter der Reformation (Deutsche Geschichte 4). Göttingen 3. Aufl. 1988; Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 3. Aufl. 2004.

43810 Religionsunterricht und Europa - religionspädagogische Tendenzen und Perspektiven angesichts der europäischen Bildungspolitik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A.Obermann

Religionsunterricht und Europa – religionspädagogische Tendenzen und Perspektiven angesichts der europäischen Bildungspolitik

Das Hauptseminar wird zunächst den „Bildungsraum Europa“ erschließen (u.a. sog. Bologna-Prozess oder Lissabon 2010) und seine bildungspolitische Bedeutung für den in der BRD im GG verfassten Religionsunterricht erarbeiten. Vertiefend sollen die aus der europäischen Bildungspolitik abgeleiteten bundesdeutschen politischen Vorgaben - z.B. in neueren Lehrplänen – erörtert und in ihren Konsequenzen didaktisch reflektiert werden.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. DQR (März 2011); Quelle: <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>

Lindner, Heike (2008): Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive (Praktische Theologie im Wissenschaftsdiskurs Bd. 6), Berlin/New York

Sloane, Peter E.F. (2008): Zu den Grundlagen eines Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Konzeptionen. Kategorien, Konstruktionsprinzipien (Berichte zur Beruflichen Bildung), Bonn

43811 Christliche Märtyrerakten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

W.Kinzig

Märtyrerakten und Passionen sind altkirchliche Berichte von der Drangsalierung und Ermordung von Christen und Christinnen durch die römische Obrigkeit. Sie haben die Form von Prozessakten oder aber sind Beschreibungen von Prozess, Folter und Hinrichtung. Als Quellen für das Leben der Gläubigen (und hier: gerade auch christlicher Frauen!) in den ersten Jahrhunderten des Christentums wären sie prinzipiell von unschätzbarem Wert. Gleichwohl gibt es Probleme: Sind die Dokumente authentisch oder spätere Fiktion? Wozu hat man sie überhaupt verfasst? Wir wollen gemeinsam eine Auswahl dieser Schriften lesen und dabei u.a. die Frage nach ihrer Historizität und ihrem Sitz im Leben stellen.

Wir werden mit zweisprachigen Ausgaben (griech/lat. – englisch/deutsch) auf der Basis eines Readers arbeiten. Vor den sprachlichen Herausforderungen braucht man sich daher nicht zu fürchten.

Voraussetzungen:

Graecum, Latinum

Anforderungen:

Regelmäßige Mitarbeit (4-6 Std.pro Woche).

Erarbeitung und Vorstellung einer Quellenschrift.

Leistungsnachweis:

Kann entsprechend den Prüfungsordnungen erworben werden.

Zur Vorbereitung:

Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995, S. 105-134

Michael Slusser, Art. Martyrium, III/1. Neues Testament/Alte Kirche, in: TRE, Bd. XXII, 1992, S. 207-212.

43812 Paul Tillich. Theologie im Exil

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

C.Richter

Ziel und Inhalt: Paul Tillich ist neben Schleiermacher und Barth sicherlich als ein dritter großer Dogmatiker zu nennen, wenn man den Blick auf die protestantische Theologie richtet. Ganz anders als Barth hat er seine Hauptwerke jedoch nicht mehr im Kontext der deutschsprachigen Theologie geschrieben, sondern im Kontext des zeitgeschichtlich erzwungenen Exils in den USA. Die ihm selbstverständliche Begrifflichkeit und Symbolik seiner eigenen theologischen Herkunft hat sich für seine angloamerikanischen Hörer/innen jedoch nicht einfach übersetzen lassen, sondern bedurfte einer grundlegenden Revision in die für Tillich neue „Denke“ hinein. Verbunden mit seiner Überzeugung, dass Theologie nur im engsten Gespräch mit den übrigen Wissenschaften zu führen ist und darin als symbolhafte Kommunikation über Gottes Wirken verstanden werden kann, hat er einen ganz und gar eigenständigen Entwurf einer Systematischen Theologie vorgelegt: Symbol, Geist und Korrelation sind dafür die entscheidenden Termini. Diesen Entwurf werden wir im Seminar in Auszügen gemeinsam lesen und diskutieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Besondere Hinweise: Passt inhaltlich gut zur Vorlesung über die Pneumatologie!

Bibliografie in Auswahl:

Paul Tillich: Systematische Theologie, 3 Bde., Berlin/New York 1987 – zur Anschaffung empfohlen!

Ders.: Der Mut zum Sein, Stuttgart ²1954.

Ders.: Das Ewige im Jetzt. Religiöse Reden 3. Folge, Stuttgart 1964.

Ders.: Das Neue Sein. Religiöse Reden 2. Folge, Stuttgart ⁴1977.

Gerhard Wehr: Paul Tillich zur Einführung, Hamburg: Junius, 1998.

43813 Neueste Entwürfe der Christologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Richter

Ziel und Inhalt:

Die Rede von Jesus als dem Christus ist damals wie heute schwer zu verstehen, kaum zu glauben und doch unverzichtbar. Der eigene Glaube findet daran seine Ausrichtung in Irritation wie in Orientierung, die Theologie verständigt sich darin über ihre historische wie sachlogische Zentralperspektive. Die Kenntnis der

wichtigsten Grundzüge der Christologie von den zwei Naturen bis zur Heilslehre ist daher unabdingbar für die eigene theologische Urteilsbildung, umso mehr als das Thema im aktuellen Diskurs wieder hoch präsent ist. Der Schwerpunkt des Seminars liegt daher auch auf der Diskussion der neuesten Entwürfe, die von Christian Danz 2010 herausgegeben wurden.

Teilnahmevoraussetzungen:

Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Bibliografie in Auswahl:

Christian Danz (Hg.), Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert, Tübingen 2010.

Ulrich Kühn, Christologie, Göttingen 2003 – zur Anschaffung empfohlen!

Rudolf Bultmann, Jesus (1926), Tübingen 1988.

Hans-Georg Geyer, Die Auferstehung Jesu Christi. Ein Überblick über die Diskussion in der gegenwärtigen Theologie (1966), in: Ders., Andenken. Theologische Aufsätze, hg. v. H.Th. Goebel u.a., Tübingen 2003, 149-175.

Ingolf Dalferth, Der auferweckte Gekreuzigte, Tübingen 1994 und ders., Volles Grab, leerer Glaube? Zum Streit um die Auferweckung des Gekreuzigten, in: ZThK 95, 1998, 379-409.

43814 Theologische Themen im Alten Testament, besonders aus Prophetie und Weisheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

W. Schmidt

Wichtige und wirkungsreiche Texte und Themen, auch die Auseinandersetzung im Alten Testament selbst, sollen besprochen werden.

Mögliche Themen sind etwa:

Berufung im Alten Testament (bes. Jes 6; Jer 1; Jes 40)

Prophetische Symbolhandlungen als "Zeichen" (Hos 1; 3; Jes 8; Jer 16; 18; 19)

Das Prophetengesetz (Dtn 18,9ff; Jer 27f)

Jona

Die Botschaft eines Schriftpropheten, wie Amos, Hosea, Jeremia oder Deuterocesaja

Kultkritik: Opferkritik, Zion(spsalmen) und Tempelkritik

Sozialkritik im Rahmen der prophetischen Botschaft

König und Messias

Anfechtung: Jeremias Konfessionen und der Gottesknecht

Der "ewige Bund" und die Verheißung eines "neuen Bundes" (Gen 17; Jer 31,31-34)

Erwartung für die Völker

Gottes Königtum und Hoffnung auf Gottes Königsherrschaft,

auf Anerkennung des einen Gottes durch die Völker,

auf weltweiten Frieden,

gegen den Tod

Möglich etwa auch:

Schöpfung im Alten Testament

Verheißungen an die Väter (bes. Gen 12; 15; 17; 18)

Dekalog (Zehn Gebote) – und alttestamentliche Ethik

Erstes Gebot und Monotheismus

Elia

Für einen benoteten Schein:

Referat mit Präsentation im Seminar

Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout")

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde vor dem Seminar oder nach telefonischer Absprache.

G.v.Rad, Theologie des Alten Testaments I und II (⁴1965)

Bd II gekürzt in: Die Botschaft der Propheten (Taschenbuch, ⁴1981)

Ders., Weisheit in Israel (1970)

W.H.Schmidt, Einführung in das Alte Testament (⁵1995)

-, Alttestamentlicher Glaube (¹¹2011)

H.-C.Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005 u. spätere Aufl.)

43815 Christlich motivierter Widerstand in der Zeit des Nationalsozialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Hermle

Die Lehrveranstaltung klärt in einem ersten Teil, was unter Widerstand allgemein zu verstehen ist, um dann nach den Kriterien eines speziellen christlichen Widerstandes zu fragen. Im zweiten Teil des Seminars werden konkrete Beispiele widerständigen Verhaltens untersucht.

Voraussetzung: Besuch eines KG-Proseminars!

Peter Steinbach / Johannes Tuchel (Hg.): Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933-1945 (bpb 438) Bonn 2004; hier insbesondere Rolf-Ulrich Kunze: Widerstehen aus evangelischem Glauben, 111-129; www.evangelischer-widerstand.de; Siegfried Hermle / Jörg Thierfelder (Hg.): Herausgefordert ... Stuttgart 2008.

43816 Unterrichtsplanung und Schulpraxis - Evangelische Religionslehre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H.Lindner

Unterrichtsplanung stellt hohe Ansprüche an Studierende. Das Hauptseminar basiert auf meinem jüngst veröffentlichten Praxishandbuch „Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion“, das gerade für die erste Ausbildungsphase ein breites Spektrum an Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionshilfen für den RU bietet. Es stellt Unterrichtenden Orientierungs-, Handlungs- und Reflexionswissen für Lehr- und Lernprozesse bereit.

Die kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion reagiert auch auf die neuen Entwicklungen in der modularisierten Lehramtsausbildung. Standards und Kompetenzen bilden hierzu das Grundgerüst. Als Praxishandbuch gibt diese Fachdidaktik konkrete Anregungen, wie das professionell im Religionsunterricht umgesetzt werden kann. Somit wird kontinuierlich die Professionsforschung Grundthema des Hauptseminars sein.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Literatur:

Grundlage des Hauptseminars wird mein Buch sein:

Heike Lindner: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Praxishandbuch für Studium und Referendariat, V&R UTB, 1. Auflage 2012, ISBN 978-3-8252-3629-8, Preis: 14,99 Euro

43817 Judentum als Thema im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Hermle

Das Seminar will Einblick in wichtige Elemente des jüdischen Glaubens geben und vor allem den Festen im Judentum nachgehen. Ein zweiter Teil der Lehrveranstaltung widmet sich der schulischen Umsetzung, wird das Thema "Begegnung mit Judentum ..." doch bereits in den Klassen 3/4 in den Lehrplänen als Unterrichtsgegenstand ausdrücklich genannt. Es sollen Schulbücher und Unterrichtsentwürfe vorgestellt und kritisch hinterfragt werden. Gedacht ist auch daran, dass in Gruppen Unterrichtsentwürfe zu verschiedenen Themen erarbeitet und zur Diskussion gestellt werden.
Kliemann, Peter: Das Haus mit den vielen Wohnungen: eine Einführung in die Religionen der Welt. Stuttgart 2004.

43818 Gebet im Alten Testament - Die Psalmen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Koenen

Die Psalmen sind sehr verschiedene Gebete: Klagelieder von Kranken und Verfolgten, Danklieder von Geretteten, Hymnen sowie weisheitliche Beschreibungen der Welt und der Geschichte. In ihnen kommen wichtige, bis heute aktuelle Themen zur Sprache, z.B. Schöpfung und Umgang mit der Schöpfung, Leid und Umgang mit Leid. Besonders spannend ist das Gottesbild dieser Gebete: Es reicht vom Lobpreis der Gnade Gottes bis hin zur Anklage Gottes als gnadenloser Massenmörder.
Arbeitsaufwand: ca. 4 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu halten, für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

M. Millard, Art. Psalter, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet (www.wiblex.de), 2008 (Zugriff: 20.1.2013)

43819 Abraham - Jerusalem - Schöpfung. Was Sie schon immer über das Alte Testament wissen wollten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Koenen

In dem Seminar soll ein bunter Strauß von zentralen Themen des Alten Testaments besprochen werden. Die Auswahl richtet sich auch nach den Wünschen der TeilnehmerInnen und wird in der 1. Sitzung beschlossen. Bringen Sie dazu nach Möglichkeit einen Laptop o.ä. mit. Arbeitsgrundlage der einzelnen Themen, sind Artikel des Wissenschaftlichen Bibellexikons im Internet www.wiblex.de. So soll z.B. das Buch Hiob ausgehend von dem entsprechenden Lexikon-Artikel besprochen werden, um dann zu überlegen, was man an dem Lexikonartikel besser machen kann. Das Seminar dient also auch der Evaluierung des Lexikons durch Studierende als User. Die Verbesserungsvorschläge sollen direkt in die Arbeit am Lexikon einfließen.
Arbeitsaufwand: ca. 4 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Voraussetzung:

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu halten, für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

43820 Gewissen und Verantwortungsethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

H. Kreß

Der Begriff des Gewissens steht seit der Antike im Zentrum ethischer, theologischer und philosophischer Debatten. Das Wort "Verantwortung" ist erst im 20. Jahrhundert zum Schlüsselbegriff der Ethik aufgestiegen. Im Seminar sollen unterschiedliche Deutungen des Gewissens aufgearbeitet werden (z.B. bei Luther, Kant, Bonhoeffer oder Albert Schweitzer). Zugleich werden heutige Probleme der Gewissens- und Religionsfreiheit sowie das Anliegen der Toleranz erörtert. Hiermit verbunden geht es um die Aussagekraft des Begriffs Verantwortung (z.B. bei Max Weber) und um das Verhältnis von Verantwortung und Schuld.

Teilnahmebescheinigungen und Leistungsnachweise erfolgen den einzelnen Studiengängen gemäß.

Möglichkeit von Referat, mdl. Prüfung und schriftlicher Hausarbeit.

Lit.hinweise: H. Kreß, Gewissen, in: Evang. Staatslexikon, Neuausgabe 2006, 822-828; U. Mager, Gewissensfreiheit, ebd. 828-834; Wolfgang Huber, Sozialethik als Verantwortungsethik, in: ders., Konflikt und Konsens, 1990, 135-157; Kurt Bayertz, Verantwortung, in: Enzyklopädie Philosophie, Hamburg (Meiner) 2010, 2860-2863; H. Kreß, Gesinnungsethik/Verantwortungsethik, ebd. 2863-2867

43821 Gleichnisse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 12.4.2013

M. Wolter

Zielgruppe: Studierende aller Studiengänge, die sich im Hauptstudium befinden

Teilnahmevoraussetzungen: Graecum und Neutestamentliches Proseminar. – Bereitschaft zur Übernahme mindestens eines Referats.

Aufbau und Ziel der Veranstaltung: Die Verfasser der synoptischen Evangelien erzählen, dass Jesus Gleichnisse erzählt hat. Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie (a) die immanente Erzählstruktur der Gleichnisse und deren Strategie aussieht, (b) welche Funktion die Gleichnisse innerhalb ihres jeweiligen literarischen Kontextes haben und (c) welchen Stellenwert ihnen innerhalb der Verkündigung Jesu zukommt. – Darüber hinaus wollen wir uns einen Überblick über die wichtigsten Stationen der Gleichnisforschung in den letzten 100 Jahren verschaffen.

Scheinerwerb: Als Studiennachweis bei regelmäßiger Teilnahme, als Leistungsnachweis bei Anfertigung einer schriftlichen Arbeit
Graecum Voraussetzung!

Literatur zur Vorbereitung: Kompendium der Gleichnisse Jesu, hg.v. R. Zimmermann, Gütersloh 2007

43822 "Jesu Worte und Taten" - Gleichnisse und Wundergeschichten in den neutestamentlichen Evangelien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

N. N.

Dieses neutestamentliche Seminar, für das keine Griechischkenntnisse erforderlich sind, richtet sich vornehmlich an angehende Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer. Dementsprechend sollen solche Texte aufgegriffen werden, die in schulischen Kontexten eine wichtige Rolle spielen. Dazu zählen in jedem Fall die Gleichnisse Jesu und die Geschichten von seinen Wundern, wie sie in den neutestamentlichen Evangelien überliefert sind.

Das Seminar will konkrete Gleichnisse und Wundergeschichten exegetisch in den Blick nehmen und dabei immer auch einen fachdidaktischen Ausblick wagen. Die fehlende Möglichkeit, den griechischen Originaltext zu lesen, soll durch einen Vergleich verschiedener deutscher Bibelübersetzungen (u.a. die neue BasisBibel) kompensiert werden.

Zur Vorbereitung:

- · Werfen Sie doch schon mal einen Blick in die BasisBibel unter www.basisbibel.de!
- · Bringen Sie zur ersten Sitzung bitte ein „Lieblingsgleichnis“ und/oder eine „Lieblingswundergeschichte“ mit, damit wir gemeinsam absprechen können, mit welchen Texten wir uns beschäftigen wollen.
- · Literatur und ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Diese Veranstaltung hält Frau Dr. Maren Bohlen aus Bonn.

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!

43829 Neuere Texte zur pluralistischen Religionstheologie (Forschungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (ET), 14tägl, ab 11.4.2013

C. Richter

In der FAZ wird aus der ‚Neujahrsansprache‘ des rheinischen Präses Schneider zitiert: „Kein Mensch kann und darf sich im Besitz der absoluten Wahrheit und Erkenntnis wähnen – und auch keine Religion oder Kirche im Besitz der absoluten Erkenntnis Gottes.“ Allein Jesus kenne Gott wahrhaftig und vollständig.“

Die irritierenden Probleme, die diese Äußerung aufwirft, werden in der pluralistischen Religionstheologie zu verhandeln versucht. Sie ist in ihren neueren Debattenlagen lesbar als innertheologische Begleitung der politologischen und soziologischen Diskussion um die Rolle der Religion im Kampf der Kulturen (vgl. Ulrich Beck: „Der eigene Gott“. Friedensfähigkeit und Gewaltpotential der Religionen, 2008). Kann die Theologie den real existierenden Religionspluralismus wertfrei anerkennen und deuten? Und welche hermeneutischen Mittel bieten sich ihr dazu, auch im Umgang mit den eigenen Traditionen?

Wir bitten um persönliche Anmeldung per E-Mail an Frau Christine von der Thüsen (cvdthues@uni-koeln.de).

Es handelt sich um eine Veranstaltung für Studierende im höheren Semester, fortgeschrittene Kenntnisse in Systematischer Theologie sind Voraussetzung, hoher Arbeitsaufwand.

Lit.: Wird im Seminar besprochen. Texte von P.Schmidt-Leukel, Chr.Danz, U.Körtner, R.Bernhardt etc. Für die erste Sitzung: Abschnitte 4-6 aus Ernst Troeltschs Absolutheitsschrift

43845 Paulus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

J.Flebbe

Mit der Lektüre von Texten aus der Apostelgeschichte und den paulinischen Briefen wollen wir uns der Person des Paulus und seinen wichtigsten theologischen Überzeugungen annähern. Daran schließt sich die Frage an, ob Paulus heute uns und Schülern noch etwas zu sagen hat.

==> Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist. Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!

Literatur: Peter Müller, Paulus in der Schule, Stuttgart 2012

O b e r s e m i n a r

P r o s e m i n a r

43808 Gestalten der Religionspädagogik - religionspädagogische Programme und Konzepte aus Vergangenheit und Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Obermann

Das Proseminar wird anhand der Lektüre ausgewählter Texte von bedeutenden Religionspädagogen und Religionspädagoginnen aus dem 19. und 20. Jahrhundert die wesentlichen Vorstellungen und Modelle religionspädagogischen Wirkens erarbeiten. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf dem Zusammenhang von Zeitgeschichte und Biographie für die pädagogische Theoriebildung liegen, um die Relevanz der pädagogischen Ansätze im Blick auf gegenwärtige Fragen der Religionspädagogik und Erziehungswissenschaft reflektieren zu können.

Literatur:

- Michael Meyer-Blanck, Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003
- Hauptströmungen evangelischer Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Ein Quellen- und Arbeitsbuch, hg. von Rainer Bolle / Thorsten Knauth / Wolfram Weiße, Münster/ New York 2002
- Karl-Ernst Nipkow / Friedrich Schweitzer (Hg.), Religionspädagogik. Texte zur evangelischen Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation, 2 Bde., München 1991

43823 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K.Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

43824 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J. Flebbe

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

==> Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist. Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA GyGe (= 25 LA)) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.
Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen ⁴2011

Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen, ¹⁴2004

43825 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Der historische Jesus und der dogmatische Christus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Schmidt

Da wird ein Mensch geboren in einer Kleinstadt in Palästina vor ca. 2000 Jahren, wird zum wandernden Prediger, gewinnt Anhänger, wird gefangen gesetzt und getötet: Jesus von Nazareth. Doch seine Anhänger beteuern: Er ist auferstanden und lebt, er ist ihre einzigartige Verbindung zu Gott. Bis heute bekennen Christen: „Ich glaube an Jesus Christus, seinen eigeboenen Sohn, unseren Herrn“.

Die theologische Frage steht im Raum: Wie passt das, was wir ‚historisch‘ aufgrund von Quellen über Jesus erfahren, zum Glauben an den auferstandenen Gottessohn? Was ist nun wahr? Wie verhalten sich die historische und die dogmatische Perspektive zu einander?

Anhand der Arbeit an dieser zentralen Problemstellung soll das Proseminar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie vertraut machen. Geübt wird die Lektüre anspruchsvoller theologischer Texte und die Analyse theologischer Argumentationen ebenso wie die Literaturrecherche und andere Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolles oder eines Kurzreferates sowie die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen des Proseminars (Lektüre der jeweils zu lesenden Texte).

Literatur:

Der Seminarplan und eine ausführliche Literaturliste werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Grundlegend:

- Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen ⁴2009. (zur Anschaffung empfohlen).
- Dietrich Korsch, Dogmatik im Grundriß (UTB 2155), Tübingen 2000.
- Ulrich Kühn, Christologie (UTB 2393), Göttingen 2003.

Bibliographie (in Auswahl):

- Christian Danz/Michael Murrmann-Kahl (Hg.), Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert (Dogmatik in der Moderne 1), Tübingen 2010.
- Ernst Käsemann, Über das Problem des historischen Jesus, in: Ders., Exegetische Versuche und Besinnungen. Erster und zweiter Band, Göttingen 1960, 187-214.
- Gerd Theißen/Annette Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen ⁴2011.
- Ingolf U. Dalferth, Volles Grab, leerer Glaube? Zum Streit um die Auferweckung des Gekreuzigten, in: ZThK 95 (1998), 379-409.
- Ernst Troeltsch, Die Bedeutung der Geschichtlichkeit Jesu für den Glauben, in: Ernst Troeltsch Lesebuch (UTB 2452), hg. v. F. Voigt, Tübingen 2003, 61-92.
- Gunther Wenz, Christus. Jesus und die Anfänge der Christologie (Studium Systematische Theologie 5), Göttingen 2011.

43826 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen

Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.

Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wiblex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

43827 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Martin Luther und die Reformation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Brauer

Was am 31. Oktober 1517 begann, veränderte die Welt. Martin Luthers Intention, „aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergünden“, wirkte sich nicht nur auf das spätmittelalterliche Denken seiner Zeit aus, sondern prägte die Geschichte ab der sogenannten Reformation sowohl religiös als auch politisch bis heute.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Proseminars wird auf der Auseinandersetzung mit Luthers intentionalem Handeln liegen. Die Komplexität der beginnenden Reformationsgeschichte soll vor diesem Hintergrund im Überblick behandelt werden. Die Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens in der Wissenschaft und die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht werden zudem im Fokus des Seminars stehen. Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme einer Quellenpräsentation sind obligatorisch für einen TN.

- Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

- Die Veranstaltung beginnt erst am 17. April, nicht am 10. April 2013!
- Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 2004³.
- Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Frankfurt am Main/Leipzig 2009.
- Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. München 2012.

43828 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Taufe in der Reformationszeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

M. Hopf

Das Proseminar führt anhand eines für die Reformationsgeschichte zentralen Themas in das kirchengeschichtliche Arbeiten ein. Die Taufe gilt uns heute als das „ökumenische Sakrament“. Im 16. Jahrhundert entzündeten sich gerade an der Frage der Theologie und Praxis der Taufe heftige Auseinandersetzungen, die innerevangelisch zu Trennungen und sogar Verfolgungen führten. Wir lesen, analysieren und interpretieren Quellentexte von Luther, Zwingli, Calvin und aus dem Bereich des sog. „Täufertums“, es werden uns aber auch kirchenbauliche Quellen und Bildquellen beschäftigen.

Die Quellen und wichtige Sekundärliteratur werden in einem Reader zugänglich gemacht. Es wird regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung und Mitarbeit erwartet sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats oder Protokolls. Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Veranstaltung am interdisziplinären Blockseminar der Evangelisch-Theologischen Fakultät Bonn zum Thema „Taufe“ teilzunehmen, das vom 5.-7.7.2013 stattfindet.

Literatur zur Vorbereitung:

Karl Heinz zur Mühlen, Art. Taufe. V. Reformationszeit, in: Theologische Realenzyklopädie 32, 701-710.

Andreas Müller, Kirchengeschichte, in: Markus Öhler (Hg.), Taufe, (Themen der Theologie 5), Tübingen 2012, 83–135, besonders 114–120.

43830 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Dogmatische Entwürfe im 20. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

R. Goltz

Der erste Weltkrieg hat in der Evangelischen Theologie zu großen Umbrüchen und Verwerfungen geführt, die jungen Theologen der (später) so genannten dialektischen Theologie haben „quasi über Nacht“ die Grundannahmen ihrer Professoren und Doktorväter zu „theologischen Todsünden“ (Schwöbel, Martin Rade, S. 268) erklärt. Aus den Zweifeln an den etablierten Lehrmeinungen entsprang eine Vielzahl theologischer Neuorientierungen, die durch innovative Zugriffe auf alte Themen in – teilweise offenen, teilweise eher verborgenen – Auseinandersetzungen und Diskussionen die systematische Theologie geprägt habe. Heutiges dogmatisches Denken und Arbeiten ist ohne eine solide Kenntnis dieser bis heute prägenden Such- und Abgrenzungsbewegungen nicht zu verstehen. Das Proseminar bietet an ausgewählten Themen einen ersten Einblick in theologiegeschichtlich zentrale Konzeptionen der systematischen Theologie des 20. Jahrhunderts und vermittelt so grundlegende systematisch-theologische Kompetenzen und notwendiges Orientierungswissen für das weitere theologische Studium.
Literatur zur Vorbereitung:

Hermann Fischer, Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart/Berlin/Köln 1992.

43831 Einführung in die Religionsdidaktik und -methodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

L. Jurk

„Wie kann ich Kindern und Jugendlichen biblische Texte näher bringen?“, „Wie gehe ich mit Richtlinien und Lehrplänen um?“, „Inwieweit kann ich meinen eigenen Glauben im Religionsunterricht einbringen?“, „Was ist eigentlich guter Religionsunterricht?“ und „Wie plane ich diesen?“ - all diese Fragen stellen sich angehende Religionslehrerinnen und Religionslehrer.

Im Proseminar wollen wir gemeinsam Antworten darauf finden und uns mit der Planung von Unterricht und dem Verfassen von Unterrichtsentwürfen beschäftigen. Hierzu gehört eine Auseinandersetzung mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen (Bibeldidaktik, Symboldidaktik, Elementarisierung), die für die Planung von Unterricht sinnvoll sind. Außerdem richtet sich der Blick auch auf die psychische und die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, um den Unterricht danach konzipieren zu können. Ferner wird ein Einblick in verschiedene Methoden des Religionsunterrichts gegeben (Erzählen, Kunst, Musik, Stilleübungen, (literarische) Rollenspiel und Bibliodrama), damit in der Praxis verschiedene Unterrichtsinhalte den Schülerinnen und Schülern kompetenzorientiert vermittelt werden können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Didaktik- und Methodenrepertoires zu vermitteln und die Studierenden auf die Entwicklung von schriftlichen Unterrichtsentwürfen vorzubereiten.

Die Form der Leistungserwerbung wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 1, Basisband, Göttingen 2002.

Baldermann, Ingo: Einführung in die biblische Didaktik, Darmstadt 1996.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Bizer, Christoph/Degen, Roland/Englert, Rudolf u.a. (Hg.): Was ist guter Religionsunterricht? Jahrbuch der Religionspädagogik, Bd 22, Neukirchen-Vluyn 2006.

Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000.

Fischer, Dietlind/Eisenbast, Volker (Hg.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I. Comenius-Institut, Münster 2006.

Fricke, Michael: Von Gott reden im Religionsunterricht, Göttingen 2007.

Hilger, Georg/Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006.

Kliemann, Peter/Bosold, Iris (Hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“, Stuttgart 2003.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2009.

Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007.

43832 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Religiöse Bewegungen des Mittelalters

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K.Oehlmann

Ein Proseminar dient zu aller erst dem Zweck, Aufgabe und Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens zu lernen und einzuüben. Durch Lektüre, in Gruppenarbeit und praktischen Übungen werden wir erarbeiten und ausprobieren, wie man historische Quellen fachgerecht analysiert und interpretiert, welche Arbeitsschritte dazu nötig sind und welche Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

Das Arbeiten in der Bibliothek wird dabei ebenso Thema sein wie die Nutzung von online-Ressourcen, Zitationsregeln und Plagiatsvorbeugung und nicht zuletzt das Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

Wir werden zudem nach den fachdidaktischen Grundlagen des kirchengeschichtlichen Unterrichts in der Schule fragen und uns über Bedeutung und Ziele von Kirchengeschichte im Religionsunterricht verständigen.

Um das „historische Handwerk“ zu erlernen werden wir uns den religiösen Bewegungen des Mittelalters annähern: Die Zeit des Hochmittelalters war eine Zeit großer Aufbrüche: die Kreuzzüge standen auf ihrem Zenit, in Europa bildeten sich neue religiöse Bewegungen, die Kirche versuchte, dieses ganze brodelnde Gemisch von Glauben, Fanatismus und Häresie in den Griff zu bekommen.

Bedeutende neue Orden entstanden: Franziskaner, die dem Armutsideal des Franz von Assisi folgten ebenso wie die Dominikaner, die durch intensive Predigt- und Lehrtätigkeit Europa 'rechristianisieren' wollten. Daneben gab es eine Vielzahl von kleineren und größeren religiösen Gruppen, die sich mehr oder weniger erfolgreich dem Zugriff der Amtskirche entzogen: Beginnen und Begarden, Waldenser, Katharer und Albigenser u.a.

Wir werden uns einem Überblick über die Epoche verschaffen und uns dann die verschiedenen Gruppen ansehen, ihre Profile herausarbeiten und fragen, warum sie von der Kirche akzeptiert oder verfolgt wurden. Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme einer Quellenarbeit sind obligatorisch für einen TN.

Wird im Kurs bekannt gegeben bzw. kann als Reader erworben werden.

43833 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.15 - 11.45

H.Stärk-Lemaire

Das Proseminar führt in alle wichtigen Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik ein bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden in Schule und Gemeinde. Wichtige Themen sind Glauben und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung, religionsdidaktische Konzeptionen sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.

Ein besonderer Schwerpunkt des Proseminars soll auf der Lektüre von „Klassikern“ der Religionspädagogik von Luther bis ins 20. Jahrhundert liegen: Wer kann überhaupt als „Klassiker“ gelten? Bearbeiten diese Personen Fragen, die auch in der Gegenwart relevant sind? Haben sie uns heute – trotz des historischen Abstandes – noch etwas zu sagen?

Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar (z.B. BM 5, M 3, AM 1 und AM 2).

Das Proseminar findet in Bonn statt!

Das Proseminar findet in Bonn statt!

Grethlein, Christian: Fachdidaktik Religion. Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis. Göttingen 2005.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Lachmann, Rainer/ Schröder, Bernd (Hg.): Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Ein Studienbuch. Neukirchen-Vluyn 2007.

Lachmann, Rainer/ Schröder, Bernd (Hg.): Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Quellen. Neukirchen-Vluyn 2010.

Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker. Gütersloh 2003.

Rothgangel, Martin/Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

Schweitzer, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Gütersloh 2007 [1987].

43843 Ergänzende Studien - Fachbezogenes Proseminar eines anderen Instituts

Proseminar

Mo. 6 - 7.30

N. N.

Die Studierenden haben im Rahmen des Basismoduls 4 die Möglichkeit bei entsprechendem Interesse eine Übung bzw. ein Proseminar zu Grundfragen der Religionsphilosophie zu besuchen. Dieses wird am Philosophischen Seminar angeboten. Bitte fragen Sie den/die Dozent/in, ob Ihre Teilnahme möglich ist.

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

Ü b u n g

43835 Lektüre des Buches "Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie" von Ingolf U. Dalferth

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Schmidt

Haben Sie schon einmal ein systematisch-theologisches Buch ganz durchgearbeitet? In dieser Übung lesen wir I. Dalferths Monographie zur Christologie und erarbeiten uns mit diesem neueren Klassiker mögliche Antworten auf Fragen wie: Ist Jesus Christus Mensch oder Gott – oder beides? Wie ist die Auferstehung zu verstehen? Hat der Tod Jesu am Kreuz Heilsbedeutung? Kann man christologische Kernaussagen der Tradition in einer zeitgemäßen Form formulieren, und wie?

Ziel ist, dass Sie in diesen zentralen Fragen christlichen Glaubens Schritte hin zu begründeten und theologisch reflektierten eigenen Antworten machen. Geübt werden soll zudem die methodische Erarbeitung von theologischen Texten; hierbei können Sie Ihre Lesetechnik hinsichtlich wissenschaftlicher Texte trainieren.

Ich bitte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Übung, sich die Monographie von I. Dalferth für die gemeinsame Lektüre zu kaufen; Absprachen dazu treffen wir in der ersten Sitzung der Übung. Wenn Sie ein eigenes Exemplar besitzen, erleichtert das zum einen die gemeinsame Arbeit am Text, zum anderen können Sie durch Ihre Markierungen und Notizen das Erarbeitete besser für ihre künftige theologische Arbeit sichern.

Vorrausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolles oder eines Kurzreferates sowie die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen des Proseminars (Lektüre der jeweils zu lesenden Texte).

Literatur:

Der Seminarplan und eine ausführliche Literaturliste werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Textgrundlage:

- Ingolf U. Dalferth, Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie, Tübingen 1994.

Weitere Bibliographie (in Auswahl):

- Ingolf U. Dalferth, Volles Grab, leerer Glaube? Zum Streit um die Auferweckung des Gekreuzigten, in: ZThK 95 (1998), 379-409.
- Christian Danz/Michael Murrmann-Kahl (Hg.), Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert (Dogmatik in der Moderne 1), Tübingen 2010.

- Ulrich Kühn, Christologie (UTB 2393), Göttingen 2003.
- Wolfhart Pannenberg, Grundzüge der Christologie, Gütersloh 1964.
- Notger Slenczka, Problemgeschichte der Christologie, in: Elisabeth Gräß-Schmidt (Hg.), Christologie (MJTh 23), Leipzig 2011, 59-112.
- Gunther Wenz, Christus. Jesus und die Anfänge der Christologie (Studium Systematische Theologie 5), Göttingen 2011.

43836 Kirchengeschichtliche Übung: Adolf von Harnack und die Frauenbewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

N.N.

In der Übung sollen die Person Adolf von Harnacks und sein Engagement für die Frauenbewegung betrachtet werden. Auch werden zentrale Charaktere der Frauenbewegung selbst in den Blick genommen.

Ein Referat ist für eine erfolgreiche Teilnahme erforderlich.

43837 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

P.Krüger

Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

Literaturangabe:

Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005
Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007

43838 Bibelkunde Altes und Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

F.Faul

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.

Die benötigte Literatur wird zu Beginn der ersten beiden Sitzungen bekannt gegeben.

43839 Übung zum Fachpraktikum - "Schulpraktische Studien"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.9.2013 15 - 18

Do. 19.9.2013 15 - 18

Di. 24.9.2013 15 - 18

Do. 26.9.2013 15 - 18

H.Stärk-Lemaire

Ziel des Fachpraktikums für GyGe/ BK und der begleitenden Übung ist es, berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und die fachbezogene Methodenkompetenz weiterzuentwickeln. Neben der Unterrichtsplanung stehen die Frage nach gutem Religionsunterricht, die Themen Leistungsbewertung, Umgang mit Störungen im Religionsunterricht u.a. im Mittelpunkt der Übung.

Das Fachpraktikum sollte nach Möglichkeit parallel zur Übung absolviert werden. Voraussetzung für die Teilnahme sind daher ein zugesagter Praktikumsplatz und die Teilnahme an der Übung „Methoden im RU“, die jeweils im Wintersemester von Prof. M. Meyer-Blanck und H. Stärk-Lemaire in Blockform angeboten wird.

Anmeldung in der verbindlichen Vorbesprechung am 22.04.2013 um 10:00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.

Auch am 1.10. findet die Übung von 15:00-18:00 Uhr statt!
Zur ersten Orientierung:

Rothgangel, Martin/Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

Bosold, Iris/ Kliemann, Peter (Hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends. Stuttgart 2003.

Kretschmer, Horst/ Stary, Joachim: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin Neubearbeitung 2007 [¹1998].

Wermke, Michael/ Adam, Gottfried/ Rothgangel, Martin (Hg.): Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Göttingen 2006.

Eine Liste der gültigen Lehrpläne finden Sie unter <http://www.schul-welt.de/richtlinienliste.html>, die Lehrpläne dann unter <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/RuL/>

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt.

43840 Examenskolloquium

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 13 - 13.45, 223 Theologie, 105, ab 5.4.2013

K. Koenen

Die Übung gibt Examenskandidaten die Gelegenheit, die Themen ihrer Hausarbeiten sowie ihrer schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorzustellen, zu diskutieren und offene Fragen zu erörtern. Sie findet (entgegen der in KLIPS notwendigen Auszeichnung) nicht wöchentlich, sondern in Form von Ganztagsitzungen statt, normalerweise jeweils 10.00-17.00 Uhr in der Klosterstr. 79e. Zur Teilnahme an der Veranstaltung gehören vier Tagessitzungen. Diese sind 1) für alle Kandidaten der aktuellen Examensphase und 2) für alle Kandidaten der folgenden Examensphase. Dadurch sollen die jüngeren Studierenden von den Erfahrungen der älteren lernen. Zum Mittagessen können wir ein kleines Büffet zusammenstellen, zu dem jeder etwas mitbringt.

Nächste Termine:

Für alle, die im SS 13 und im WS 13/14 geprüft werden:
Fr 1. Febr. 2013 Klosterstr. 79e;

Für alle, die im SS 13 und im WS 13/14 geprüft werden:
Fr 5. April 2013 Klosterstr. 79e;

Für alle, die im WS 13/14 und im SS 14 geprüft werden:
Fr 19. Juli 2013 Klosterstr. 79e;

Für alle, die im WS 13/14 und im SS 14 geprüft werden:
Fr 11. Okt. 2013 Klosterstr. 79e;

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen. Weitere Termine werden wir dann absprechen.

==> Die Anmeldung bei KLIPS ist unbedingt erforderlich, damit Sie im E-Mail-Verteiler sind und die genauere Planung erhalten.

43841 "Wie gestalte ich Religionsunterricht?" - Planung und Reflexion von Unterricht für die berufliche Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105, Ende 16.4.2013

L. Jurk

Wir wollen uns in der Übung mit dem auf die spezifische Unterrichtssituation übertragbares Planungs- und Reflexionsrepertoire für den Religionsunterricht aller Schulformen beschäftigen. Zunächst sollen in einigen Sitzungen relevante religionspädagogische Themen aufgefrischt werden. Darunter fallen beispielsweise unterschiedliche Didaktikmodelle, Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und verschiedene Methoden des Religionsunterrichts. Danach soll in Gruppenarbeit eine Unterrichtseinheit konzipiert werden. Hierbei stellen sich unter anderem folgende Fragen: „Welche Schritte sind bei der Planung von Unterricht zu berücksichtigen?“, „Wie gehe ich mit den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne um?“, „Was heißt es, kompetenzorientiert zu unterrichten?“, „Wie setze ich Methoden und Medien sinnvoll im Religionsunterricht ein?“

Die Teilnehmenden werden konkrete Unterrichtsentwürfe für den Religionsunterricht entwerfen, analysieren, reflektieren und Schlussfolgerungen für die Schulpraxis daraus ziehen. Am Ende des Semesters sollen fertige Unterrichtsentwürfe vorliegen. Literatur wird in der Sitzung bekannt gegeben.

43844 Ergänzende Studien - Grundfragen der Religionsphilosophie

Übung

Mo. 6 - 7.30

N. N.

Die Studierenden haben im Rahmen des Basismoduls 4 die Möglichkeit bei entsprechendem Interesse eine Übung bzw. ein Proseminar zu Grundfragen der Religionsphilosophie zu besuchen. Dieses wird am Philosophischen Seminar angeboten. Bitte fragen Sie den/die Dozent/in, ob Ihre Teilnahme möglich ist.

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

43846 Neutestamentliche Texte und ihre Didaktik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

J.Flebbe

Gemeinsam werden wichtige neutestamentliche Texte ausgewählt. Diese werden zunächst exegetisiert und interpretiert, und dann wird überlegt, wie die Texte in der Schule zur Sprache kommen können. Die Veranstaltung setzt Griechischkenntnisse voraus.

Literatur: G. Theißen, Zur Bibel motivieren, Gütersloh 2003
I. Broer, U. Weidemann, Einleitung in das Neue Testament, Würzburg 2010

V o r l e s u n g

43801 Kirchengeschichte I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Hermle

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung von Theologie und Dogma auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung von der Zeit der Apostel bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Schwerpunktmäßig wird dabei die Ausbildung der Ämter der Kirche und die Entwicklung ihrer Lehre, sowie die Ausbreitung des Christentums und das Verhältnis von Kirche und Staat in den Blick genommen
W. Sommer / D. Klahr: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; W.-D. Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1984ff.; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.1 Alte Kirche, hg. von A.M. Ritter. Neukirchen-Vluyn 5., überarb. Aufl. 1991; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.2 Mittelalter, hgg. von R. Mokrosch und H. Walz. Neukirchen-Vluyn 1980.

43802 Genesis. Das erste Buch Mose

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 15.4.2013

K.Koenen

Das erste Buch der Bibel ist eines der wichtigsten. In der schulischen Praxis werden immer wieder Texte aus diesem Buch behandelt. Nach einer Einführung in die Pentateuch-Forschung sollen in der Vorlesung die zentralen Texte der Genesis ausgelegt werden: Schöpfung – Sündenfall – Kain und Abel – Noah und die Sintflut – Turmbau von Babel – Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob – Josephs-Geschichte. Nach der eigentlichen Auslegung soll immer wieder die Aufnahme der Texte im Neuen Testament (z.B. Adam oder Abraham im NT) angesprochen werden sowie ihre Rezeption in den drei Abrahamitischen Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Thematische Exkurse (z.B. zur Schöpfung oder zur Gottebenbildlichkeit des Menschen) sollen die Themen der Genesis in einen weiteren Rahmen stellen und ihre systematisch theologische Bedeutung aufzeigen.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin – New York 5. Aufl. 1995

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

M. Millard, Art. Genesis, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2006 (Zugriff: 20.1.2013)

43803 Präsenz Gottes. Die Pneumatologie als Herausforderung für die Theologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

C.Richter

Ziel und Inhalt: Die Lehre vom Heiligen Geist gerät leicht ins Abseits, wird sie doch entweder der Trinitätslehre subsumiert oder zur bloßen Konsequenz der Christologie degradiert. Und doch birgt die Pneumatologie ein so hohes Potential für die Theologie, dass sich ein neuer Blick lohnt. In der gemeinsamen Arbeit soll zunächst ein Blick auf die Genese der Pneumatologie in der Alten Kirche geworfen werden, gefolgt von einer Relecture klassischer Passagen bei Luther und Melancthon bis hin zu Tillichs Systematischer Theologie, die geradezu als pneumatologisch fundiert zu bezeichnen ist. Zuletzt wenden

wir uns jüngeren Entwürfen von Moltmann bis Simon Peng-Keller zu, immer mit der Frage, inwiefern sie zu einer Stärkung und neuen Perspektivierung unseres gegenwärtigen theologischen Denkens beitragen können.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine
Bibliografie in Auswahl:

Dietz Lange, Glaubenslehre, 2 Bde. (in Auszügen), Tübingen 2001.

Notger Slenczka, Das Wunder des Durchschnittlichen. Die systematisch-theologische Reflexion der lutherischen Pneumatologie angesichts charismatischer Bewegungen, in: Lutherische Kirche in der Welt 54, 2007, 57-77.

Friedemann Voigt, Geist und Wirklichkeit. Zur ethischen Dimension der Pneumatologie, in: ZEE 52, 2008, 89-103.

Jörg Dierken, Christologie und Pneumatologie, in: Ch. Danz (Hg.), Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert, Tübingen 2010, 189-209.

43805 Grundkonzeptionen der Religionspädagogik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Lindner

Religionspädagogische Grundkonzeptionen geben Auskunft darüber, welche Inhalte und Zielsetzungen für die Gestaltung von Religionsunterricht jeweils voneinander unterschieden werden können. Hierzu lassen sich geschichtlich gesehen Phasen beschreiben, die einem bestimmten Konzept zum Religionsunterricht verpflichtet sind.

Die Vorlesung geht der Frage nach, welchen Beitrag diese Entwürfe in der Geschichte und Gegenwart der Religionspädagogik leisten.

Literatur:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002, ISBN: 3-525-61409-8
- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000
- Fischer, Dietlind/Eisenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006
- Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2

- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3
- Schulte, Andrea, Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Religionspädagogik. Theologie Kompakt, Stuttgart 2003
- Schröder, Bernd: Religionspädagogik, Tübingen 2012

43806 **Gerechtigkeit. Ethische Grundlagen und Konkretionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

In der sozialetischen, der theologischen und der rechtsethischen Debatte wird seit mehreren Jahren wieder verstärkt über das Verständnis von Gerechtigkeit diskutiert. Die Vorlesung geht auf ältere Konzeptionen von Gerechtigkeit ein (bei Aristoteles, Thomas von Aquin, Martin Luther) und erörtert ihre heutige Bedeutung und ihre Grenzen. Zugleich gelangen Neuansätze zur Sprache, z.B. die Idee der Befähigungsgerechtigkeit (bei Martha Nussbaum, Amartya Sen und in aktuellen ethischen Texten). Beispielhaft sollen konkrete materialetische Probleme angesprochen werden (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Sozialstaat/im Gesundheitswesen).

Teilnahmebescheinigungen erfolgen den einzelnen Studiengängen gemäß.

Lit.hinweise: Wolfgang Lienemann, Gerechtigkeit, Bensheimer Hefte 75, Göttingen 1995; Elisabeth Holzleithner, Gerechtigkeit, UTB 3238, Wien 2009; H. Kreß, Ethik der Rechtsordnung, Stuttgart (Kohlhammer) 2012, 210-228. Weitere Lit.angaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

43807 **Das Johannesevangelium**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Wolter

Gegenstand der Vorlesung: Das Johannesevangelium erzählt die Geschichte vom Wirken und vom Geschick Jesu ganz anders als die drei anderen Evangelien. Seine Verfasser lassen vor den Augen der Leser ein Jesusbild entstehen, das im Vergleich mit den synoptischen Evangelien ein theologisch eigenständiges Profil erkennen lässt. Bemerkenswert ist vor allem wie auch das Geschick der johanneischen Gemeinde in der Jesusgeschichte miterzählt wird.

Dementsprechend besteht das Ziel der Vorlesung darin, mit Hilfe einer Interpretation von exemplarischen Texten das theologische Profil des Johannesevangeliums herauszuarbeiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis nach schriftlicher Vorlesungsprüfung (Klausur) am Ende des Semesters
Literatur zur Vorbereitung: Es empfiehlt sich die vorbereitende und parallele Lektüre mindestens zweier Johanneskommentare; z.B.:

U. Wilckens, 1998 (NTD 4)

U. Schnelle, 1998 (ThHK 4)

H. Thyen, 2005 (HNT 6)

M. Theobald, 2009 (RNT (nur Joh 1–12))

43842 **Ergänzende Studien - Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts**

Vorlesung

Mo. 6 - 7.30

N. N.

BA Gy - Text zu BM 4.2

Die Studierenden sollen im Rahmen des Basismoduls 4 die „Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts“ der Universität zu Köln besuchen, d.h. sie sollen im Vorlesungsverzeichnis nach ihren individuellen Interessen eine Vorlesung suchen und besuchen, die in einem weiteren Sinne mit Theologie und Religion zu tun hat. Grundsätzlich kommen alle Institute der Philosophischen Fakultät in Frage, aber auch andere Fakultäten (z.B. Medizinische Fakultät eine Vorlesung zur medizinischen Ethik; Wirtschaftsfakultät eine Vorlesung zur Wirtschaftsethik; Juristische Fakultät eine Vorlesung zum Kirchenrecht usw.).

Nur zur Anregung sei auf folgende Institute der Philosophischen Fakultät und dort mögliche Vorlesungen verwiesen:

Archäologisches Institut (Tempelarchitektur)

Historisches Institut (Papst und Kaiser)

Institut für Afrikanistik (Stammesreligionen)

Institut für Altertumskunde (Kult bei Griechen und Römern)

Institut für Katholische Theologie

Institut für Medienkultur und Theater (Kirche in der Mediengesellschaft)

Institut für Ur- und Frühgeschichte (Kultische Funde)

Kunsthistorisches Institut (Mittelalterlicher Kirchenbau)

Martin-Buber Institut für Judaistik (Geschichte des Judentums)

Musikwissenschaftliches Institut (Kirchenlied)

Orientalisches Seminar (Geschichte des Islam)

Ostasiatisches Seminar (Buddhistische Klöster)

Philosophisches Seminar (Kant und Hegel)

Seminar für Ägyptologie (Einführung in die Religion Ägyptens)

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

INSTITUT FÜR INDOLOGIE UND TAMILISTIK

Vorlesungen

42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

U. Niklas
S. Köhn
W. Huang

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

Seminare, Proseminare und Hauptseminare

42401 Dravida Iyakkam - eine südindische sozialpolitische Bewegung (BM 3, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

U. Niklas

42402 Indische Religionen und ihre Texte (BM3, BM 4, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

U.Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Seminar

42402a Kolonisatoren und Missionare: Indische Kolonialgeschichte betrachtet durch den Spiegel christlicher Mission (BM3, BM 4, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

.n.n.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Seminar

42403 Tamilische Volkslieder (Voraussetzung: Tamilkenntnisse. BM4, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U.Niklas

Voraussetzung: Tamilkenntnisse !

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 4 (akt. Teiln. 2 CP, oder Ref. 3 CP);
 auch im Studium Integrale anrechenbar.

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42404a Politische Parteien Indiens (BM3, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

K.Golzio (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Seminar

42404 Wirtschaftliche Entwicklung und Internationale Wirtschaftsbeziehungen Indiens seit der Unabhängigkeit (BM 3, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

N.Weimar

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 oder Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
 Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
 Studium Integrale: akt. Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42405 Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Südostasien (BM3, BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

K.Golzio (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP),
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42405a Europäische Mächte in Indien und Südostasien (BM3, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

K.Golzio (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP),
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42407 Lektüre ausgewählter Tamil-Texte, Teil 2 (AM 1, Üb)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U.Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 1 (Übung mit Hausarbeit, 4 CP)

Magister: Hauptseminar (Hausarbeit)

42408 Indochina in the 20th century (Studium Integrale)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl

H.Nut

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

42409 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 11.30 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl

H.Nut

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

42410 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl

H.Nut

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

S p r a c h k u r s e u n d Ü b u n g e n**42411 Tamil 2 - Sprachkurs (BM 1, SK)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30 2.4.2013 - 24.9.2013

Fr. 10 - 11.30 5.4.2013 - 27.9.2013

T.Malten

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".
 Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Übung" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Sprachkurs mit Klausur, 6 CP)

Magister: Sprachkurs

42412 Tamil 2 - Übung (BM 1, Üb)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

T.Malten

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".
 Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Sprachkurs" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Übung mit aktiver Teilnahme, 2 CP)

Magister: Übung

42413 Tamil 4 (BM 2, SK)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Fr. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

T.Malten

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 3".

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 2 (Sprachkurs und Übung mit Klausur, 5 CP)

Magister: Sprachkurs und Übung

42414 Übung zu südindischen Philologien - Malayalam 2 (BM4, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U. Niklas

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".

Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER

Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6 (aktive Teilnahme und Referat 4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)

Magister: Sprachkurs und Übung

I n d e p e n d e n t S t u d i e s

42415 Independent Studies / Freie Studien (AM 2)

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo., n. Vereinb

U. Niklas

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 2

I N S T I T U T F Ü R K A T H O L I S C H E T H E O L O G I E

E i n f ü h r u n g i n d i e T h e o l o g i e

43701 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

G. Reimann

Die zweistündige Übung ist für Studienanfängerinnen und –anfänger nach den neuen Lehramtsstudiengängen ab WiSe 11/12 gedacht (Bachelorstudierende). Sie soll sie dabei unterstützen, die Katholische Theologie als strukturierten Studiengang zu begreifen, dessen Einheit eben auch in der historisch gewachsenen Vielfalt der vielfach aufeinander bezogenen Fächer zum Ausdruck gebracht wird. In dem wissenschaftpropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die diesen einstündigen Kurs noch nicht belegt haben. Näheres, auch die Bedingungen der aktiven Teilnahme, regelt der Dozent in der ersten Sitzung.

Literatur:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan, Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt)

43702 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Breul

In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen.

Bedingungen der aktiven Teilnahme sowie andere Formalia werden in der ersten Sitzung vom Dozenten geregelt.

In dem wissenschaftpropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die den einstündigen Kurs „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ noch nicht belegt haben.

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008.

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt).

B i b l i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

43704 Die wichtigsten Texte der Logienquelle in Matthäus und Lukas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Michel

Die Vorlesung behandelt diejenigen Texte im Matthäus- und im Lukasevangelium, die von der Forschungsgeschichte für gewöhnlich der sog. Logienquelle zugeordnet werden, dazu gehören Texte wie die Taufe und die Versuchung Jesu, die Seligpreisungen, das Wort von der Feindesliebe, die goldene Regel, das Vater-Unser, das Wort von den spielenden Kindern, die Weherufe gegen Pharisäer und Schriftgelehrte, das Wort vom Nicht-Sorgen, die Senfkorn-Parabel, die Aufforderung zur Kreuzesnachfolge, die Rede von Gott oder Mammon, die Parabel vom verlorenen Schaf, die Parabel vom anvertrauten Geld...

Unerlässlich für eine sinnvolle Teilnahme an dieser Veranstaltung ist, dass man die rekonstruierten Ausgangstexte der Logienquelle kennt, um deren Rezeption und Akzentuierung in Mt und Lk es dann schwerpunktmäßig geht. Daher ist die Lektüre der Texte der Logienquelle zwingend, und zwar mit Paul Hoffmann und Christoph Heil (Hrsg. und eingeleitet), Die Spruchquelle Q. Studienausgabe Griechisch und Deutsch, dritte, überarb. und erw. Aufl., Darmstadt 2009 (zur Anschaffung dringend empfohlen! 14,90 Euro für WBG-Mitglieder, im Buchhandel 19,90). Für Mt und Lk sind insbesondere die Kommentare von Ulrich Luz (EKK I) 1985-2002 und Michael Wolter (HNT 5) 2008 heranzuziehen.

43705 Zentrale Prophetentexte und -themen im AT

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Michel

Die Vorlesung behandelt - für das Christentum - wirkungsgeschichtlich zentrale Texte und Themen der Prophetenbücher des Alten Testaments, dazu gehören in der Frühphase insbesondere die Themen "zwischenmenschliche Gerechtigkeit", "göttlicher Zorn und göttliche Barmherzigkeit", "Heiligkeit YHWHs", "Zionstheologie", "Königstheologie", "Propheten und Falschpropheten", später Themen wie "Monotheismus", "Kollektive Schuld und individuelle Verantwortung", "Messianismus", "Stellvertretung", "Auferweckung bzw. ewiges Leben", "Bund und Neuer Bund" und "Gericht" etc. Zur Auffrischung der Grundkenntnisse zu den Propheten sei die Lektüre von Reinhard G. Kratz, Die Propheten Israels (C.H.Beck Wissen 2326), München 2003 (8,95 Euro) empfohlen. Zur Einführung in die eigentliche Thematik eignen sich besonders die Bände 2 und 3 der alttestamentlichen Theologie von Otto Kaiser in ihren auf die Prophetentexte bezogenen Teilen (UTB 2024 und UTB 2392). Weitere Literatur im Laufe des Semesters.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

43708 Einführung in die Methoden der Exegese und die biblische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Michel

Das PS ist sowohl für die Gym- und BK-Studierenden der neuen BA-Lehrämter als auch für die GHR- und SP-Studierenden der auslaufenden Lehrämter (LPO 2003) konzipiert. Es führt in die Verwendung der exegetischen Methoden in der Bibelwissenschaft und in die biblische Theologie ein. Dazu werden an theologisch bedeutsamen Texten des Alten und Neuen Testaments die Methoden biblischer Exegese erprobt und geübt. Neben der regelmäßigen Teilnahme und Mitarbeit wird insbesondere die Bearbeitung von Hausaufgaben, die Beantwortung kleinerer Multiple-Choice-Tests und die Bereitschaft zur Übernahme kleinerer (Referats-)Aufgaben erwartet. In jeder Sitzung ist eine Bibel mitzubringen. Für die exegetische Arbeit wird insbesondere empfohlen:

Ebner, Martin/ Heining, Bernhard, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB 2677), 2. verb. und erw. Aufl., Paderborn 2007.

43709 Biblische Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

O. Rölver

Die biblischen Texte sind das Ergebnis eines rund 1000 Jahre dauernden Prozesses, in dem Menschen ihre Erfahrungen mit Gott reflektierten. Diese Erfahrungen wurden in ganz spezifischen historischen Situationen und an ganz spezifischen Orten gemacht und in jene sprachliche Form gebracht, in der sie uns heute vorliegen. Wenn wir im 21. Jh. diese Texte lesen, ist eine Kenntnis der geschichtlichen Kontexte, in denen die Texte (z.T. mit tagespolitischer Aktualität) das erste Mal formuliert und gehört wurden, für ein Verständnis unverzichtbar.

Im Seminar erarbeiten wir uns auf der Basis archäologischer Befunde sowie biblischer und außerbiblischer Quellen einen Überblick über die wichtigsten historischen Entwicklungen von den Anfängen der biblischen Geschichtsschreibung bis in die römische Zeit. An ausgewählten Beispielen werden wir analysieren, wie sich Zeitgeschichte und biblische Geschichten zueinander verhalten.

43711 Einführung in die Methoden der Exegese

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Spans

43712 Einleitung in die Bibel II (Neues Testament)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

O. Rölvor

Die Schriften des Neuen Testaments entfalten in den ersten Jahrzehnten nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi seine Botschaft und bedenken die Bedeutung, die sein Kommen, sein Leben und sein Geschick hatten. Die Veranstaltung führt in die Welt des Neuen Testaments ein. Dabei liegen Schwerpunkte auf den geistigen, sozialen und politischen Umständen, in denen das frühe Christentum entstand, auf der Person Jesus von Nazaret selbst und auf wichtigen Ereignissen in der jungen Gemeinde. Auch die Entstehung der einzelnen Schriften und ihre jeweiligen theologischen Akzente werden in den Blick genommen.

Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hgg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart ²2013 (zur Anschaffung empfohlen)

Weitere Literatur wird zu den jeweiligen Kapiteln in der Veranstaltung angegeben.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e**43714 Die Zehn Gebote**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Michel

Die zehn Gebote - besser: der Dekalog gehört sicher - als Erbe über das hellenistische Judentum - zu den ganz zentralen Texten des christlichen Alten Testaments, zeitweise drohte die Gefahr, dass er in der christlichen Rezeption die legislativen Texte der Tora insgesamt überschattet, verdrängt. Dessen bewusst wird in diesem Seminar der Dekalog in seiner alttestamentlichen und altorientalischen Verankerung einerseits, in seiner frühjüdischen und insbesondere der neutestamentlichen Rezeptionsgeschichte andererseits in den Blick genommen und dabei nach seiner heutigen theologischen und ethischen Bedeutung befragt.

Im Seminar sind für aktive Teilnahme insbesondere Hausaufgaben, Protokolle und Kurzreferate zu erledigen. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem eine 20-seitige Hausarbeit zu schreiben, in der der Bezug zur Semindiskussion deutlich wird.

Literaturgrundlage ist das preiswerte Büchlein von Matthias Köckert, Die Zehn Gebote (Beck Wissen 2430), München 2007, darin weitere Literatur (zur Anschaffung empfohlen). Es gibt auch eine bebilderte Kurzfassung von demselben Autor in dem maßgeblichen Wissenschaftlichen Bibellexikon unter www.wibilex.de, Stichwort "Dekalog/ Zehn Gebote".

43715 Anthropologie der Bibel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A. Michel

Gegenstand dieser Veranstaltung ist insbesondere die alttestamentliche, aber auch die neutestamentliche Anthropologie. Mit Referat und anschließender Hausarbeit kann ein benoteter Schein erworben werden. Die Teilnahme ist auf Studierende der auslaufenden Studiengänge (LPO 2003 und Magister) beschränkt.

Grundlage für die erste Sitzung ist der Beitrag von Chr. Frevel in QD 237, 29-61. Eine Kopiervorlage wird spätestens eine Woche vorher zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise (weitere Literatur im Laufe des Seminars)

Christian Frevel (Hg.), Biblische Anthropologie. Neue Einsichten aus dem Alten Testament (QD 237), Freiburg u.a. 2010.

Eckart Reinmuth, Anthropologie (Neues Testament), in: www.wibilex.de (2010)

Schellenberg, Annette, Der Mensch, das Bild Gottes? Zum Gedanken einer Sonderstellung des Menschen im Alten Testament und in weiteren altorientalischen Quellen (AThANT 101), Zürich 2011.

Silvia Schroer/ Thomas Staubli, Die Körpersymbolik der Bibel, Darmstadt, 2.überarb. Aufl. 2005.

43716 Heil und Heilung in neutestamentlichen Wundergeschichten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 7.6.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 8.6.2013 9 - 13, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 15.6.2013 9 - 13, 103 Philosophikum, S 78

M. Ebner

In den Kulturwissenschaften ist das Phänomen „Wunder“ wieder en vogue. Wunder werden verstanden als „für unmöglich gehaltene und daher Staunen erregende Transgressionen existierender Wissens- und Denkgrenzen, die alternative Ordnungsentwürfe aufscheinen lassen und häufig als Manifestationen von Transzendenz gedeutet werden“. In dieser Perspektive wollen wir im Seminar uns einen Zugang bahnen zu den neutestamentlichen Wundergeschichten und uns im Rahmen des antiken Wirklichkeitsverständnisses eine theologisch verantwortete Hermeneutik erarbeiten, die sich auch Zeitgenossen plausibel vermitteln lässt.

A. C. T. Geppert/T. Kössler (Hrsg.), Wunder. Poetik und Politik des Staunens im 20. Jahrhundert (stw 1984), Berlin 2011.

R. Zimmermann (Hrsg.), Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen, Bd. 1: Die Wunder Jesu, Gütersloh (im Druck).

B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

43720 Tutorium zur Einführung in das Biblische Griechisch I

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

V. Hell

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

43722 Amt und Recht in der frühen Kirche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Schöllgen

Begründung wie Ausübung von Autorität war in der frühen Kirche ein heikles Unternehmen, das Gegenstand vieler Konflikte wie auch ständiger Reflexion wurde. Aufgabe der Vorlesung ist es nicht nur, die Entwicklung der Ämter bis zur voll ausgebildeten Hierarchie und die eng damit verbundene frühe Geschichte des Kirchenrechts nachzuzeichnen, sondern auch nach der theologischen Legitimation und alternativen Entwürfen von Autorität in der christlichen Antike zu fragen.

43723 Kirchengeschichtliches Repetitorium : Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Scholten

Das Repetitorium "Mittelalter" ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem der prüfungsrelevante kirchengeschichtliche Stoff von der Antike bis zur Neuzeit jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern vorbereitend erarbeitet und durch den Dozenten präsentiert wird.

Aktive Teilnahme ist unumgänglich.

Der Arbeitsablauf wird in der ersten Sitzung erläutert.

Der Besuch der vorhergehenden Repetitorien ist keine Teilnahmevoraussetzung. Zugrunde gelegt wird in diesem Semester:

I.W. Frank, Kirchengeschichte des Mittelalters = Leitfaden Theologie 14 (Düsseldorf³1994 = 2002).

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

43726 Einführung in das Studium der Kirchengeschichte: Die Christen und ihre religiöse, gesellschaftliche und politische Umwelt in den ersten vier Jahrhunderten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

G. Schöllgen
D. Weisser

Im Römischen Reich nahmen die Christen in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung ein. Die Ausbildung einer eigenen Identität vollzog sich für sie maßgeblich in der Auseinandersetzung mit ihrer religiösen, gesellschaftlichen und politischen Umgebung.

Zentrale Aspekte dieses Prozesses sollen im Seminar untersucht werden: Wie wurden Christen von ihren Mitbürgern wahrgenommen? In welcher Form nahmen sie am gesellschaftlichen Leben teil? Wie sah die religiöse Umwelt aus, in der das Christentum sich entfaltete? Welcher rechtliche Status kam den Christen zu? Was änderte sich für sie mit der sog. „Konstantinischen Wende“ und der späteren Erhebung des Christentums zur Staatsreligion im Römischen Reich? Diesen und anderen Fragen möchte das Seminar anhand von ausgewählten Quellentexten nachgehen.

Zu Beginn des Semesters werden die speziellen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Alten Kirchengeschichte vermittelt und eingeübt.
Für alle (!) Teilnehmenden obligatorisch ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrages (ca. 10 Minuten) oder zur Abfassung eines Sitzungsprotokolls (ca. 2 Seiten), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei bis drei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus das Abfassen einer Hausarbeit.
Ernst Dassmann, Kirchengeschichte Bd. I (Stuttgart u.a. 2000), Bd. II/1 (Stuttgart u.a. 1996), Bd. II/2 (Stuttgart u.a. 1999).

43727 Einführung in die Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Handschuh

Die "Einführung in die Kirchengeschichte" ist orientiert an der Erstellung einer kirchenhistorischen Hausarbeit, die Sie im Laufe des Semesters in einzelnen Bearbeitungsschritten erstellen können und zu denen Sie Feedback vom Dozenten erhalten. Vertieft werden wir uns mit einer Epoche beschäftigen, dem Spätmittelalter und der Reformation.

Zwei Hinweise aus der Erfahrung der letzten Semester:

1. Dieses Seminar ist gedacht zur Verfassung einer Hausarbeit, wenn Sie also keine schreiben wollen, würde ich Ihnen aus Gründen der Arbeitsökonomie zu einem der anderen angebotenen Seminare in Kirchengeschichte raten.

2. Dieses Seminar ist arbeitsintensiv und mit 4 CPs ausgestattet, d.h. es sieht neben der Anwesenheitszeit einen Workload von 90 Stunden studentischer Eigenarbeit vor. Diese Arbeitszeit wird etwa zur Hälfte während des Semesters fällig, bitte planen Sie das für das Semester entsprechend ein.

43728 Lektüre kirchengeschichtlicher Texte des Mittelalters

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Scholten

Die Veranstaltung soll den Teilnehmern des kirchengeschichtlichen Repetitoriums und natürlich allen Interessenten Gelegenheit geben, ihr historisches Wissen durch die Lektüre (zweisprachig) und die Interpretation ausgewählter Texte des Mittelalters zu vertiefen.

Die Texte werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Ein benoteter Seminarschein kann durch regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten erworben werden.
Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt.

43729 Grundstrukturen der Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 17.45 - 19.15, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

C. Handschuh

Ergänzend zur Einführung, in der die Kompetenzen kirchenhistorischen Denkens und Arbeitens eingeübt werden, versucht das Proseminar "Grundstrukturen", Ihnen einen inhaltlichen Überblick über die Epochen der Kirchengeschichte aus der Perspektive einer "Geschichte des geglaubten Gottes" zu eröffnen. Zugleich geht es dem Seminar darum, Ihnen eine Anwendungsebene für Ihre zukünftige berufliche Tätigkeit zu eröffnen: Als Prüfungsleistung ist unter Anleitung ein Unterrichtsentwurf zu erstellen.
Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

43730 Christentum im 3. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

C. Scholten

S. Hanstein

Im Seminar werden zentrale Theologen des dritten Jahrhunderts vorgestellt und anhand ihrer Texte Probleme, Entwicklungen und Verlauf der Geschichte der Kirche des dritten Jahrhunderts untersucht.

Zu diesem Proseminar wird ein Tutorium im Anschluss an die Veranstaltung (Do 12-14) angeboten, das sich vor allem an Studienanfänger richtet, in ihm werden die Abfassung einer Hausarbeit, sowie die effektive Literaturrecherche besprochen. Im Tutorium wird es Zeit für individuelle Fragen geben.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

43732 Das Zweite Vatikanische Konzil und die deutsche Kirche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.4.2013 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 12.4.2013 14 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 13.4.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 15.6.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 67

NN

G. Muschiol

Vom 11. Oktober 1962 bis zum 8. Dezember 1965 tagte in Rom das Zweite Vatikanische Konzil unter den Päpsten Johannes XXIII. Papst Paul VI. Das Konzil stand unter dem Motto des „Aggiornamento“ („Verheutigung“) und hat u.a. zu einem neuen Selbstverständnis der Kirche, ihres gesellschaftlichen Wirkens und ihres Verhältnisses zu anderen Religionen beigetragen.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über den Verlauf des Konzils aus der Perspektive des deutschen Katholizismus zu gewinnen. Welche Erwartungen hatten Bischöfe und Laien an das Konzil? Welchen Beitrag haben deutsche Konzilsväter, Theologen und Laienauditorinnen zum Konzil geleistet? Wie ist das Konzil in der kirchlichen Presse dargestellt und kommentiert worden, welche Auswirkungen hatten seine Beschlüsse auf die kirchliche Praxis in den Diözesen, Pfarrgemeinden und Orden? Neben klassischer Seminararbeit sind das Gespräch mit einem Zeitzeugen, der Besuch eines Archivs und einer in den 1960er Jahren erbauten Kirche geplant.

Eine Vorbesprechung findet am 8.4.2013 von 16.-17.30 Uhr statt. Themen für Referate können auch schon zuvor per mail abgesprochen werden: regina.heyder@uni-bonn.de
Literatur (Auswahl):

Giuseppe Alberigo (Hg.), Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils (1959-1965) (dt. Ausgabe herausgegeben von Klaus Wittstadt und Günter Wassilowsky), 5 Bände, Mainz / Ostfildern 1997-2008.

Peter Hünemann/Bernd Jochen Hilberath (Hg.), Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, 5 Bände, Freiburg u.a. 2004-2006.

Otto Hermann Pesch, Das Zweite Vatikanische Konzil: Vorgeschichte – Verlauf – Ergebnisse – Wirkungsgeschichte, Kevelaer³2011.

Klaus Schatz, Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 1997, ²2008, 263-335.

Jan-Heiner Tück (Hg.), Erinnerung an die Zukunft. Das Zweite Vatikanische Konzil, Freiburg 2012.

Knut Wenzel, Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg 2005.

43733 Hirte des Hermas

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 16.4.2013

C. Scholten

Der sog. "Hirt des Hermas" ist eine frühchristliche Apokalypse aus der Zeit wohl um 140 und vielleicht in Rom entstanden. Die Schrift trägt ihren Titel nach der Hirtengestalt des Engels, der als Verkünder der einmaligen Kirchenbuße auftritt. Anhand der griechischen Lektüre ausgewählter Abschnitte soll der Theologie und historischen Verortung des Textes nachgegangen werden.

Interessenten werden um persönliche Vorsprache in der Sprechstunde bis 6.4. gebeten.

Das Hauptseminar findet im Institut für katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt.

Text: M. Leutzsch (Hg.), Hirt des Hermas: Schriften des Urchristentums 3 (MünDarmstadt 1998) 105/510.-

Liste der Editionen der Papyrusfragmente: Clavis Patrum Graecorum Supplementum, ed. M. Geerard u.a.

(Turnhout 1998) nr. 1052.- Der Hirt des Hermas, übers. und erklärt von N. Brox = KAV 7 (Göttingen 1991).

43734 Ignatz Heinrich von Wessenberg (1774-1860) - hochadeliger Bistumsverweser zwischen Französischer Revolution und Ultramontanismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 16.4.2013

C. Scholten

Die Zeit um 1800 als auch religiös zu verstehende "Epochenschwelle" (Andreas Holzem) prägen eine Vielzahl von Faktoren: Binnen knapp 70 Jahren wird ein konfessionalisierter bzw. barocker Frömmigkeitsstil nach und nach erst durch die katholische Aufklärung, später durch den Ultramontanismus abgelöst bzw. durchdrungen. Flankiert und zumindest teilweise auch verstärkt wird dieser Prozess durch sich wandelnde herrschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen wie die Französische Revolution, die Säkularisation, den aufkommenden aufgeklärten Absolutismus oder auch die napoleonischen Kriege in einer der abwechslungsreichsten Perioden der europäischen Geschichte.

In dieser Zeit lebt und wirkt Ignatz Heinrich von Wessenberg als Verweser des Bistums Konstanz. Trotz einer zusammenbrechenden Reichskirche und zwischen den stark den eigenen staaskirchlichen Interessen verpflichteten neuen Landesherren in Südwestdeutschland einerseits sowie den ihm feindlich gesonnenen kirchlich-ultramontanen Strukturen andererseits gefangen, gelingt es Wessenberg, in dem ihm anvertrauten Bistum eine tief prägende Reform des Klerus und der Inhalte der Pastoral in Gang zu setzen. Diese vielschichtige Persönlichkeit zwischen pastoralem Erfolg und staats- und kirchenpolitischem Scheitern gilt es im Seminar zu rekonstruieren und zu kontextualisieren. Für die Veranstaltung konnte Herr Dr. Christian Handschuh gewonnen werden.

Teilnahmebedingungen für aktive Teilnahme:

Aktive Mitarbeit am Seminarprogramm, Erstellung von zwei Postern im Seminarverlauf (3 CP, d.h. 30 Anwesenheitsstunden und 60 Eigenarbeitsstunden).

Teilnahmebedingung für einen benoteten Schein:

Aktive Mitarbeit am Seminarprogramm, Erstellung von zwei Postern im Seminarverlauf, Erstellung einer Hausarbeit auf der Basis der beiden Poster und selbständig recherchierter Sekundärliteratur (4 CP, d.h. 30 Anwesenheitsstunden und 90 Eigenarbeitsstunden)

Das HS findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt.

43735 I. Vatikanum - Modernismusstreit - II. Vatikanum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, Ende 11.7.2013

H. Klüeting

Das Hauptseminar im Fach Historische Theologie für Studierende der katholischen Theologie soll, 50 Jahre nach dem Konzil und vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen, der Frage nachgehen, ob das Zweite Vatikanische Konzil mehr als Zäsur zwischen einer "vorkonziliaren" Kirche und der Kirche von heute oder mehr in der Kontinuität der Geschichte der Kirche zu sehen ist. Dazu wird die Geschichte der katholischen Kirche vom Ersten Vatikanischen Konzil (1869/70) und dessen Vorgeschichte während des Pontifikats Pius' IX. seit 1846 über den Modernismusstreit um 1900 bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) und darüber hinaus bis zum CIC/1983 und bis zum Ende des Pontifikats Johannes Pauls II. verfolgt. Es sollen nicht nur Referate gehalten, sondern auch die wichtigsten Konzilsdokumente gelesen werden, doch nicht wie in einem Seminar der Systematischen Theologie, sondern als Quellen im Sinne des Quellenbegriffs der Historischen Theologie (und der Geschichtswissenschaft). Einbezogen werden auch liturgiegeschichtliche Aspekte, nämlich die Geschichte der Liturgischen Bewegung und die Liturgiereform nach dem Konzil. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.

Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch durch formloses eMail an eine der drei eMail-Adressen Harm.Klüeting@t-online.de oder harm.klüeting@unifr.ch oder harm.klüeting@uni-koeln in den Verteiler für die Seminarskripten ein. Nur so erhalten Sie die Seminarunterlagen einschliesslich der Referatliste.

Erste Literaturhinweise (weitere - auch aktuelle im Zusammenhang mit dem 50jährigen Konzilsjubiläum - folgen: Alberigo, Giuseppe (Hrsg.): Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils. 5 Bde. Mainz 1997-2008 (= deutsche Ausgabe, hrsg. von Klaus Wittstadt u. Günther Wassilowsky, von ital. Storia del Concilio Vaticano II); Arnold, Claus: Kleine Geschichte des Modernismus. Freiburg (Brs.) 2007; Die Geschichte des Christentums. Hrsg. von Norbert Brox u.a. (= deutsche Ausgabe von franz. Histoire du christianisme des origines à nos jours, hrsg. von Jean-Marie Mayeur u.a.), Bde. 11 (Breiburg/Brs. 1997), 12 (1992) u. 13 (2002); Klüeting, Harm: Das Recht der menschlichen Person auf religiöse Freiheit. Die Erklärung "Dignitatis humanae über die Religionsfreiheit" des Zweiten Vatikanischen Konzils vor dem Hintergrund von Profangeschichte und Kirchen- und Theologiegeschichte, in: Signum in Bonum. Festschrift für Wilhelm Imkamp zum 60. Geburtstag. Regensburg 2011, S. 375-401; Pesch, Otto Hermann: Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte - Verlauf - Ergebnisse - Nachgeschichte. Würzburg 2001; Schatz, Klaus: Vaticanum I. 1869-1870. 3 Bde. Paderborn 1992-94; Wolf, Hubert (Hrsg.): Antimodernismus und Modernismus in der katholischen Kirche. Beiträge zum theologiegeschichtlichen Vorfeld des II. Vatikanums. Paderborn 1998; Tüch, Jan-Heiner (Hrsg.): Erinnerung an die Zukunft. Das Zweite Vatikanische Konzil. Freiburg/Brs. 2012; Ratzinger, Joseph: Zur Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils. Formulierung - Vermittlung - Deutung. (= Joseph Ratzinger Gesammelte Schriften, Bd. 7, I-II) Freiburg/Brs. 2012. - Quellentexte: Rahner, Karl / Vorgrimmler, Herbert (Hrsg.): Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte

des Zweiten Vatikanums. Freiburg/Brsg. 1966 (zahlreiche Neuauflagen) [nur deutsch]; Hünemann, Peter (Hrsg.): Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Freiburg/Brsg. 2012 [Lateinisch u. deutsch].

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

43737 **Tutorium zum PS "Christentum im 3. Jahrhundert" (C. Scholten)**

2 SWS; Tutorium

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S.Hanstein

Das Tutorium richtet sich vor allem an Studienanfänger. In ihm werden die Abfassung einer Hausarbeit, sowie die effektive Literaturrecherche besprochen. Im Tutorium wird es Zeit für individuelle Fragen geben. Das Tutorium findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

43740 **Aufbau und Entfaltung christlicher Ethik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

G.Höver

43741 **Die Vernunft des Glaubens: Wege theologischer Erkenntnis**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H.Höhn

"Wie kommst Du denn darauf? - Woher weißt Du das eigentlich? - "Bist Du Dir dessen so sicher? - Kannst Du mir das beweisen?" In der Alltagskommunikation tritt häufig die Situation auf, dass wir mit solchen Fragen auf Behauptungen reagieren, die uns nicht unmittelbar einleuchten. Religiöse Behauptungen sind davon nicht ausgenommen. Im Gegenteil: Hier besteht für viele Zeitgenossen erst recht Klärungsbedarf. Innerhalb der Theologie werden diese Fragen im Rahmen von Reflexionen bearbeitet, welche nach den Quellen religiöser Überzeugungen und nach Mitteln und Wegen ihrer Vermittlung fragen. Traditionell verweist man dazu auf Bibel, Dogma, Lehramt etc. Aber was macht eigentlich die Bibel zur "Hl. Schrift", worin gründet die Verbindlichkeit eines Dogmas und was macht die (fehlbare?) Kompetenz von Päpsten, Bischöfen (und Theolog/inn/en...) sowie die Autorität von Konzilien aus? Vor allem aber: Genügt es, stets nur religionsinterne Instanzen in den Blick zu nehmen, oder sollte der Blick auch auf religionsexterne Größen geweitet werden, um die Vertretbarkeit von Inhalten des Glaubens zu erweisen? Welche methodischen Anforderungen muss die Theologie erfüllen, um diesen Fragen wissenschaftlich nachzugehen? - Die VL zählt zum Bereich "Fundamentaltheologie". Durch Anfertigung eines Essays kann der Nachweis einer "Aktiven Teilnahme" erbracht werden. Die VL ist auch geöffnet für den Bereich "Studium integrale" (Est 4) sowie für Master-Studierende.

43742 **Die zehn wichtigsten Themen der Dogmatik (Überblicksvorlesung)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K.Menke

Exemplarisches Lernen ist in den exegetischen Fächern eher möglich als in den systematischen. Wie das Wort „Systematik“ schon andeutet, erschließt sich in der Dogmatik das Einzelne erst durch die Einordnung in das Ganze bzw. vom Ganzen her. In der Regel bieten dogmatische Vorlesungen nur einen von zwölf Traktaten. Erst in der Zusammenschau lassen diese das Ganze des christlichen Lehrgebäudes erkennen. Da LehramtsstudentInnen maximal drei dogmatische Vorlesungen hören, soll mit der Vorlesung des Sommersemesters der Versuch unternommen werden, eine Synopse der Themen zu bieten, die das Ganze wie Säulen tragen und deshalb für jeden Religionsunterricht unverzichtbar sind. Es geht um die „essentials“ nicht nur der Dogmatik, sondern der exegetischen und systematischen Reflexion des christlichen Glaubens überhaupt. Wer Zeit hat, sich auf die Vorlesung vorzubereiten, sollte im Vorfeld Joseph Ratzingers berühmte „Einführung ins Christentum“ lesen.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

43747 **Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M.Dürnberger

Wer sich heute als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich oft begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie sollte man denn bitte das alles heute noch ernsthaft glauben?

Konkreter gefragt: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er definitionsgemäß kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er nur genetisches Material der Mutter

hatte? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben - oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielererei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will. Ziel ist ein erster Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist eine Pflichtlehrveranstaltung in allen Lehramtsstudiengängen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme + Klausur

43748 Fundamentaltheologische Ansätze des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Dürnberger

Das Projekt der systematischen, vor allem der Fundamental-Theologie ist die rationale Verantwortung des eigenen Glaubens. Dieses Anliegen prägt den christlichen Glauben von Beginn an, wurde aber in verschiedenen Formaten und Profilen betrieben. In diesem Proseminar interessieren vor allem die Ansätze des 20. Jahrhunderts: Auf welche Weise versuchten Theologen und Theologinnen im letzten Jahrhundert auszuweisen, dass das christliche Bekenntnis vernunftgemäß ist? Was sind die großen, prägenden Ansätze und damit verbundenen Namen, die man in diesem Zusammenhang kennen muss? Was bleibt von den Neuaufbrüchen dieses Jahrhunderts auch heute noch unaufgebbar?

Empfehlung: Der vorherige Besuch der Proseminare "Einführung in die Systematische Theologie" und/oder "Einführung in die Religionsphilosophie" ist empfohlen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit + Referat/Präsentation mit Hausarbeit

43749 Einführung in die Religionsphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Kutzer

Das Christentum nimmt für sich in Anspruch, Wissen zur Verfügung zu stellen. In der Beantwortung der Fragen nach dem Woher und Wohin der Welt, nach der je aktuellen Existenz des Menschen und seinem ethischen Sollen will es eine gültige und für das Leben des Menschen förderliche Interpretation von Welt und Mensch geben. Der Mainstream der Theologie hat sich dabei nie lediglich auf eine außer- bzw. überrationale Offenbarung berufen. Stattdessen gehört es zum Kerngeschäft der Theologie, Gründe anzugeben (vgl. 1 Petr 3,15), die vermittels der Vernunft nachvollziehbar und damit prinzipiell allen Menschen zugänglich sind. Deshalb hat die Theologie von Anfang an das Gespräch mit der Philosophie gesucht als Sammelbegriff für diejenigen Denkformen, die zu klären versuchen, was man wissen kann, hoffen darf und tun soll. Dieses Gespräch hat die Theologie historisch zutiefst geprägt. Es findet gegenwärtig zu den Bedingungen des (Post)Säkularen statt. So stellt sich heute nicht nur die Frage nach der Rationalität des Glaubens angesichts ihrer massiven Bestreitung. Auch die Existenz einer allgemeinen Vernünftigkeit hat ihre Selbstverständlichkeit verloren.

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Philosophie für Theologinnen und Theologen. Studierende sollen einen Einblick in philosophische Basisthemen und Positionen bekommen sowie die Dimensionen des philosophischen Diskurses über die Vernünftigkeit und praktische Relevanz von Religion erfassen.

Die LV ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der BA-Studiengänge Gymnasium-Gesamtschule/ Berufskolleg/Haupt-, Real- und Gesamtschule und sollte möglichst am Beginn des Studiums besucht werden.

Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

43750 Theologiegeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Kutzer

Jesus hatte das Reich Gottes angekündigt, und dafür ist die Kirche gekommen." Dieses Zitat des französischen Kirchenhistorikers Alfred Loisy ist im Kontext der Kirchenkritik vielgebraucht. Es spricht freilich umfassenderes an. Nach dem Ende des irdischen Auftretens Jesu Christi war es notwendig geworden, das Evangelium fortzutragen. Die im jüdischen Palästina zur Zeitenwende formulierte Botschaft musste übersetzt werden in andere kulturelle Räume und Zeiten, durchbuchstabiert angesichts fremder philosophischer Denkkategorien und gesellschaftlicher Fragestellungen. Theologie bekam eine Geschichte.

Die Vorlesung führt chronologisch wie systematisch in diese Geschichte der Theologie ein. Sie geht den grundlegenden Paradigmen und Deutungskategorien der Theologiegeschichte nach und stellt wichtige Akteure vor – von der Alten Kirche bis zur Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, von Paulus über Augustinus bis zu Luther, von Thomas von Aquin bis zu Karl Rahner und Jon Sobrino. Studierende

sollen einen Überblick über theologiegeschichtliche Entwicklungen bekommen und daraus systematische Probleme der Gegenwart verstehen lernen.

Teilnahmebedingungen: keine; auch für Erstsemester geeignet

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung eines Essays zum Vorlesungsstoff

Bedingung zum Erwerb eines LN: Erarbeitung einer Hausarbeit zum Vorlesungsstoff

Methode:

Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung, Diskussionsmöglichkeit, Textlektüre

Auswahl:

Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Häglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

Körtner, U. / Hoff., G.M., Arbeitsbuch Theologieggeschichte: Diskurse, Akteure, Wissensformen, 2 Bde., Stuttgart 2012.

Pauly, W. (Hg.), Geschichte der Theologie, Darmstadt 2008.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd.2, Hamburg 2003.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

43752 Fremde Heimat? Kirche in moderner Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.30 - 19, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

H. Höhn

Das Verhältnis der (kath.) Kirche zum Selbstverständnis und zu den Strukturen der modernen Gesellschaft ist ein "Dauerbrenner" der theologischen Diskussion und öffentlich-medialer Kommentare. Die Bandbreite der (Pauschal)Urteile über die Positionierung der Kirche schwankt zwischen "hoffnungslos rückständig" und "wohltuend unangepasst". Im Hauptseminar sollen zunächst das Selbstverständnis von Kirche einerseits und Moderne/Modernität andererseits geklärt werden. Nach einer Re-lecture des Konzilstextes "Gaudium et spes" über die Kirche in der Welt von heute geht es in einzelnen Fallstudien um theologisch prekäre und sozialetisch neuralgische Aspekte des Verhältnisses von Kirche und moderner Gesellschaft. Das Hauptseminar zählt zum Bereich "Christliche Gesellschaftslehre". Durch eine Hausarbeit kann ein Leistungsnachweis erworben werden. Die Veranstaltung ist auf 10 Personen begrenzt und findet statt in der Bibliothek des Institutes für Kath. Theologie (W.-Backhaus-Str. 1a)
H.-J. Höhn, Fremde Heimat Kirche. Glauben in der Welt von heute, Freiburg/Basel/Wien 2012.

43753 Gefühle zeigen?! Studien zum "sensual turn" der Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

H. Höhn

In der Theologie nimmt die Bestimmung des Verhältnisses von Glaube und Vernunft breiten Raum ein. Nur wenig Aufmerksamkeit findet dagegen das Verhältnis von Glaube und Vernunft zur Emotionalität des Menschen. Welche Bedeutung kommt den Gefühlen für das Menschsein und für die Erschließung und Wahrnehmung der Wirklichkeit im Ganzen zu? Ebenen Gefühle einen eigenen Weg zur Innen- und Außenwelt des Menschen? Gibt es genuin "moralische"/"religiöse" Gefühle? Für die theologische Anthropologie und Ethik markieren diese Fragen ein lange vernachlässigtes Forschungsgebiet. Durch Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe und eine Hausarbeit kann ein Leistungsnachweis im Bereich "Moraltheologie" (ggf. auch: Dogmatik) erworben werden. Das Seminar ist auch geöffnet für das "Studium integrale/Est 4 (BA- bzw. MA-Studierende) sowie für die Studierenden des Masters "Religion - Kultur - Moderne".

43754 Eucharistie: Verwandlende Gegenwart

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Höhn

Das HS spannt thematisch einen weiten Bogen: Es setzt ein mit anthropologischen und religionswissenschaftlichen Studien zum Komplex des "Heiligen Essens", nimmt Einblick in die Exegese der neutestamentlichen Referenztexte zum "Letzten Abendmahl" Jesu, rekonstruiert wichtige historische Positionen zur Entfaltung einer Theologie der Eucharistie (incl. ihrer innerchristlichen Kontroversen) und diskutiert in systematischer Absicht zentrale Kategorien (z.B. Realpräsenz, Wandlung, Opfer/Mahl). Zum Seminar gehört auch die Teilnahme am "Theologischen Forum", das während des "Eucharistischen Kongresses 2013" am 6./7. Juni 2013 in Köln stattfindet. Von allen Studierenden wird die Präsenz an den wöchentlichen Sitzungen und an der Blockphase am 6./7. Juni sowie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen

(incl. Präsentation der Arbeitsergebnisse) erwartet. Durch eine Hausarbeit kann ein Leistungsnachweis im Bereich "Dogmatik" erworben werden. Die Teilnahme setzt den Abschluss des Basismoduls "Systematische Theologie" voraus.

43755 Fleischwerdung(en) - Zur menschlichen Konkretion der Offenbarung Gottes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

R. Buchholz

Die Rede von der Menschwerdung Gottes oder der Fleischwerdung des Wortes hat für viele Zeitgenossen einen mythischen Beigeschmack: Gott ‚verkleidet‘ sich bloß als Mensch oder das Unendliche wird mit Menschlichem vermischt und auf Endliches reduziert. Vielleicht gelingt es, dem überlieferten Modell der ‚Fleischwerdung‘ näher zu kommen, wenn man auf die Bedingungen einer Selbstoffenbarung Gottes und ihrer freien irdischen Rezeption achtet: Wie kommt Gott in die Welt, so dass er weder Teil der Welt wird, noch die Welt absorbiert, sondern in eine Beziehung zu ihr tritt? Und wie ist es denkbar, dass sich innerhalb dieser Relation die irdischen Verhältnisse bis in die körperliche („Fleisch“), soziale und geschichtliche Verfassung des Menschen hinein verändern? Im Grunde stehen alle drei monotheistischen Religionen vor diesem Problem. In den alttestamentlichen Traditionen konkretisiert sich diese Relation in einem spezifischen way of life; in der christlichen Überlieferung wird sie darüber hinaus fokussiert auf eine bestimmte geschichtliche Person, in welcher sie definitiv geglückt und vollendet sei. Dies – mit Blick auf die alternativen Modelle in Judentum und Islam – näher zu entfalten, wird Aufgabe des Seminars sein.
Arbeitsformen: Lektüre zentraler Texte, Impulsreferate, Diskussion

Leistungsnachweis: Neben der regelmäßigen Teilnahme wird die Übernahme eines Impulsreferates ggf. mit Thesenpapier (und anschließender Ausarbeitung) oder einer Hausarbeit erwartet.

Hans-Joachim Höhn, Gott-Offenbarung-Heilswege. Fundamentalthologie, Würzburg 2011, 171-283;
Joachim Valentin (Hg.), Wie kommt Gott in die Welt? Fremde Blicke auf den Leib Christi, Frankfurt/M.-Leipzig 2009; Helmut Hoping, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004.

Systematische Theologie Oberseminare

43759 Analytic Theology

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

H. Höhn

Das Oberseminar wird im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojektes mit Prof. Dr. Th. M. Schmidt (Universität Frankfurt) durchgeführt und steht Studierenden offen, die eine wissenschaftliche Quakifikationsarbeit zum Komplex "Theologie/Religionsphilosophie im Diskurs mit dem Pragmatismus" schreiben möchten.

Systematische Theologie Übungen

43766 Tutorium zum PS "Einführung in die Religionsphilosophie" (M. Kutzer)

2 SWS; Tutorium

k.A., n. Vereinb

J. Tappen

Das Tutorium richtet sich an die Teilnehmer des Proseminars "Einführung in die Religionsphilosophie" bei Frau Dr. Mirja Kutzer.

Die Erfahrung lehrt, dass sich auch Philosophie und Theologie besser lernen lassen, wenn man selbst philosophisch und theologisch aktiv wird. Wir wollen deshalb die Themen des Proseminars noch einmal durch-denken und durch-sprechen, Fragen formulieren und Antworten diskutieren.

Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung des Proseminars mitgeteilt.
Das Tutorium findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e, statt.

Der Termin wird noch bekanntgegeben.

43767 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (M. Dürnberger)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 16.4.2013

J. Krain

Praktische Theologie Vorlesungen

2042 Einführung in das Kirchenrecht (G) (I-IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 12.4.2013

S. Muckel

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang von Rechtsordnungen mit Religion.

Zur Vorbereitung: de Wall/Muckel, Kirchenrecht, 3. Aufl. 2012

2229 Kirchliche Rechtsgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

A. Hense

Das Kanonische Recht ist für die allgemeine Rechtentwicklung und -fortbildung in Europa von eminenter Bedeutung. Dies betrifft nicht nur den innerkirchlichen Rechtsbereich, sondern gilt in einem ähnlichen Maße auch für die Herausbildung von Institutionen und Rechtsprinzipien der weltlichen Sphäre. Darüber hinaus lässt sich das geltende Kirchenrecht ohne gewisse Kenntnisse der kirchlichen Rechtsgeschichte nicht hinreichend erfassen. Die Vorlesung will dies vorwiegend am Katholischen Kirchenrecht als Referenz ausweisen, ohne aber die evangelische Rechtsphäre völlig zu vernachlässigen. Nach Abschluss der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Einführende Literatur: Wall, Heinrich de/Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 2. Aufl. München 2019, S. 7–58; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, 2. Aufl. München 2011; Becker, Hans-Jürgen, Spuren des kanonischen Rechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, in: Festschrift f. Hans Hermann Seiler, hg. v. R. Zimmermann u.a., Heidelberg 1999, S. 159 ff. Siehe auch die Beiträge in dem Sammelband: H. Scholler (Hrsg.), Die Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung einheitlicher Rechtsprinzipien, Baden-Baden 1996. Sowie: Rückert, Joachim, Christliche Imprägnierung des BGB?, in: H. Dreier/E. Hilgendorf (Hg.), Kulturelle Identität als Grund und Grenze des Rechts, Stuttgart 2008, 263–294; Gutmann, Thomas, Christliche Imprägnierung des Strafgesetzbuchs? Zum Stand der Säkularisierung der Normenbegründung im liberalen Rechtsstaat, ebda., S. 295–313.

43768 Die zwölf großen romanischen Kirchen in Köln

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Gerhards

Die zwölf großen romanischen Kirchen in Köln

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe im Sommersemester 2013

Prof. Dr. Albert Gerhards (Liturgiewissenschaft), zusammen mit Prof. Dr. Hiltrud Kier (Kunstgeschichte)

Die Romanischen Kirchen in Köln sind das wichtigste mittelalterliche Architektur-Ensemble. Es entstand in der Blütezeit der Stadt im frühen und hohen Mittelalter, verdankt seine Erhaltung ihren wirtschaftlichen Problemen in der Barockzeit und dann der großen Wertschätzung im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei sind Kunstwert und Lebendigkeit der kirchlichen Nutzung geprägt davon, mit Gott und Geld für Köln zu wirken.

Die Kirchengebäude und ihr Umfeld werden sowohl in kunstgeschichtlicher Hinsicht als auch in ihren liturgischen und spirituellen Dimensionen erschlossen: Wozu wurden sie gebaut, welchen Zwecken dienten und dienen sie? Dabei geht es um das Spannungsverhältnis von Identität und Transformation vom Baubeginn bis in die Gegenwart.

Für alle Studiengänge kath.- Religionslehre an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, Basismodul 4 (Praktische Theologie), Liturgiewissenschaft

Die Vorlesungen finden jeweils in Köln in den Kirchen statt.

Termine pünktlich: freitags um 14.00 Uhr

außer St. Gereon um 15.00 Uhr und Groß St. Martin um 13.30 Uhr

19.4.2013	St. Gereon	15.00 Uhr s.t.
26.4.2013	Groß St. Martin	13.30 Uhr s.t.
3.5.2013	St. Peter/St. Cäcilien	14.00 Uhr s.t.
10.5.2013	St. Severin	14.00 Uhr s.t.
17.5.2013	St. Georg	14.00 Uhr s.t.
31.5.2013	St. Pantaleon	14.00 Uhr s.t.
14.6.2013	St. Maria Lyskirchen	14.00 Uhr s.t.

21.6.2013	St. Ursula	14.00 Uhr s.t.
28.6.2013	St. Andreas	14.00 Uhr s.t.
5.7.2013	St. Aposteln	14.00 Uhr s.t.
12.7.2013	St. Kunibert	14.00 Uhr s.t.
19.7.2013	St. Maria im Kapitol	14.00 Uhr s.t.

43769 Einführung in die Pastoraltheologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

J. Seip

Die Vorlesung klärt wesentliche pastoraltheologische Begriffe (Pastoral, Dogma, Praxis, Praktik u.a.) und führt in das pastoraltheologische „Relationieren“ ein, u.a. mit der Frage, wie binäre Zuschreibungen durchbrochen werden können. Anhand pastoraler Felder (Seelsorge, Gemeinde, Schwellenriten) wird das Relationieren paradigmatisch durchgespielt.
Grundlagen und Begriffe: wird in der VL bekannt gegeben.

Seelsorge: Peter S. Schmid, Personenzentrierte Seelsorge. Beratung im Einzelgespräch, in: Baumgartner, Konrad/Müller, Wunibald (Hg.), Beraten und Begleiten, Freiburg 1990, 74-82.

Gemeinde: Rainer Bucher, Jenseits der Idylle. Wie weiter mit den Gemeinden?, in: Ders. (Hg.), Die Provokation der Krise. Zwölf Fragen und Antworten zur Lage der Kirche, Würzburg 2004, 106-130.

Riten: wird in der VL bekannt gegeben.

43770 Einführung in die Religionsdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

S. Altmeyer

Wer heute Religion unterrichten möchte, muss begründet Auskunft geben können über ihre/seine handlungsleitenden Optionen, denn Religionsunterricht ist keine Selbstverständlichkeit (mehr). Neben der Kenntnis einschlägiger Theorien zu den Grundbegriffen religiöser Bildung sind die Entwicklung eines religionspädagogischen Urteilsvermögens und handlungsleitender Optionen Ziele dieser Vorlesung: Auf welchem theologischen Fundament stehe ich, wenn ich einen religiösen Bildungsprozess plane oder begleite? Mit welchem Bild vom Menschen gehe ich auf die Lernenden zu? Welches Lern- und Bildungsverständnis liegt meinem religionspädagogischen Handeln zugrunde? Wie definiere ich meine eigene Rolle im Verhältnis zu allen am Bildungsprozess Beteiligten? Was ist meine ‚Theorie‘ religiöser Bildung, die geeignet ist, meine Ziele religiöser Bildung in der Praxis zu realisieren? Anliegen der Auseinandersetzungen mit diesen Grundfragen des Lehrens und Lernens im Religionsunterricht ist die Bildung eigener Handlungsoptionen für einen Religionsunterricht, dessen beste Legitimation seine eigene Praxis ist.
Grundlegend:

Reinhold Boschki, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt: WBG 2. Aufl. 2012.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e**43771 Einführung in Liturgiewissenschaft und Ritualstudien. Vom Gottesdienst zur Sakralraumpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

K.de Wildt

43774 Einführung in die Religionsdidaktik - religiöse Lehr- und Lernprozesse verstehen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als

Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

43775 Einführung in die Religionsdidaktik - und ihre religionspädagogischen Voraussetzungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionspädagogik als einer wissenschaftlichen und theologischen Disziplin, die den Raum der Religionsdidaktik gleichsam absteckt. Die Religionspädagogik bedenkt, Theorie und Praxis einbeziehend, grundlegend die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse an verschiedenen Lernorten wie Familie, christliche Gemeinden, Schule inklusive Religionsunterricht, Medien usw.

Neben ganz grundsätzlichen Fragen nach dem Verhältnis von Theologie und Religionspädagogik, geht es im Proseminar auch um Fragen anthropologischer Grundlagen religiöser Bildung, damit auch um die sozial- und erziehungswissenschaftliche Perspektiven einschließende Frage nach dem, was religiöses Lernen und religiöse Bildung ausmacht. Wir werden einen kurzen Blick in die Geschichte religiöser Erziehung werfen und der Frage nachgehen, was einen religiösen Lernprozess ausmacht. Dies kann und soll dann mit Blick auf den schulischen Religionsunterricht konkretisiert werden an ausgewählten didaktischen Modellen wie beispielsweise dem Modell der Elementarisierung, dem Konzept der Korrelation. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

43778 Die Vielfalt der Bibeldidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Tautz

Gerd Theißen umschreibt die Bibel als ein Bekenntnisbuch, ein Meditationsbuch im privaten Leben, ein Bildungsbuch in der Gesellschaft, das in allen diesen Bereichen immer auch ein widerspenstiges Buch ist. Ingo Baldermann spricht von der der Bibel eigenen Didaktik, die es wahrzunehmen gilt, um sie für religiöse Lehr- und Lernprozesse lebendig werden zu lassen.

Im Hauptseminar werden verschiedene bibeldidaktische Konzepte vorgestellt und reflektiert. Dabei geht es um die Frage, in welchen schulischen Kontexten die unterschiedlichen didaktischen und methodischen Zugänge zur Bibel hilfreich sein können.

Die Bibel – „ein Buch mit vielen Gesichtern“ (Franz W. Niehl), ein Buch mit vielfältigen Zugängen. Wir können die Bibel oder in der Bibel als Urkunde des Glaubens lesen oder als Werk, das Kultur(en) und (Welt)Literatur geprägt hat. Wir können uns der Bibel oder ihrer Texte auf kognitiv-analytische Art nähern, einen rezeptionsästhetischen Ansatz wählen, bibliodramatische Zugänge gestalten und erleben oder religionswissenschaftlich und religionstheologische Wege im Umgang mit der Bibel und ihren Texten beschreiten. Wir können nach Spuren der Bibel in der bildenden Kunst und der Literatur suchen. All dies können Aufgaben einer Bibeldidaktik im Religionsunterricht sein. Dieser Aufgabe wollen wir uns im Seminar stellen. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

43779 Lyrik, Märchen, Romane und mehr - Die Arbeit mit Literatur im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Tautz

In welchem Verhältnis stehen Literatur und Religion zueinander? Was macht Literatur für den Religionsunterricht interessant? Wie kann mit literarischen Texten im Religionsunterricht gearbeitet werden, ohne die Literatur zu vereinnahmen und ohne zentrale Anliegen des christlichen Religionsunterrichts aus dem Auge zu verlieren? Hier tut sich, um mit Fontante zu sprechen, ein weites Feld auf, das von allen Teilnehmern gemeinsam gestaltet werden kann und soll.

Dorothee Sölle (1929–2003), Theologin und Literaturwissenschaftlerin, spricht von einer Faszination für jene Form von Literatur, in der „religiöse Grundthemen wie Nicht-zu-Hause-Sein-in-der Welt und Angst, Sünde und Vergebung, Krankheit und Heilung, Tod und Auferstehung in ganz anderen Gestalten wieder

erscheinen“ (Sölle, Dorothee/ Mautner, Josef P., Himmelsleiter. Ein Gespräch über Literatur und Religion, Salzburg/ München 1996, 12).

) Wir wollen uns im Seminar auf die Suche nach solchen religiösen Grundthemen machen und dabei fragen, ob und inwiefern wir auch in Literatur heute religiöse Grundthemen wiederfinden, ob und inwieweit diese für Kinder und Jugendliche unserer Tage ansprechend, auffordernd, zum Widerspruch herausfordernd sind, ob und inwiefern dann Literatur auch Gegenstand des Religionsunterrichts sein kann.

Gefragt sind Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer, die selbst gerne lesen, die eigene Ideen mitbringen, die sich neugierig auf die Suche nach literarischen Spuren des Religiösen im Allgemeinen und des Christlichen im Besonderen machen, die sich dabei von literaturwissenschaftlichen und theologischen Reflexionen zum Weiterdenken anregen lassen, die methodische Wege der Texterschließung erproben wollen...

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

43780 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Eine detaillierte Literaturliste einschließlich zahlreicher Kopien steht in den Instituten der Klosterstraße und Backhausstraße für Sie bereit.

43781 Trialog der Religionen im Religionsunterricht - Anbahnung von komparativen Zugängen zu "Theo-Logie" und "Anthropologie" im zeitgenössischen Judentum, Islam und Christentum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Tautz

Angesichts der Pluralität innerhalb unserer Gesellschaft ebbt die Forderung nach Formen interkulturellen und interreligiösen Lernens gerade auch im Religionsunterricht der unterschiedlichen Schulformen nicht ab. Jeder, der sich dann aber darum bemüht, interreligiös gestaltete Lehr- und Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, sieht sich, je intensiver er/sie sich mit der Thematik befasst, vor einer Fülle von Problemen gestellt: Wie kann ich mich in die Theologie und das religiöse und philosophische Denken der nicht-christlichen Religion einarbeiten? Was intendieren die Begriffe „Dialog“ oder „Trialog“ im Religionsunterricht? Welche Lebensform einer Religion ist die authentische? In welchem Verhältnis sollen in interreligiös ausgerichteten RU Christentum und Weltreligionen stehen? Braucht interreligiöses Lernen eine bestimmte Form des Unterrichts?

Um diese und andere Fragen soll es im Seminar gehen. Neben Einblicken in die Theologie des Judentums und Islams, der Suche nach geeigneten thematischen (theologischen und religionssoziologischen) Feldern der am Dialog/Trialog beteiligten Religionen geht es in diesem Hauptseminar um Formen komparativer Theologie, die für die Planung und Durchführung eines interreligiös ausgerichteten Religionsunterrichts hilfreich sein können.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

43784 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Modulprüfung (Examensklausur)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examens-Klausur in der Religionspädagogik. Wir werden das weite Feld der Religionspädagogik mit Blick auf die Klausur exemplarisch beschreiben (Klären zentraler Begriffe, theologische sowie erziehungswissenschaftliche und soziologische Voraussetzungen der Religionspädagogik, religionspädagogische Grundoptionen, unterschiedliche didaktische Modelle und Grundkonzepte und anderes mehr). Gefragt sind hier vor allem Ihre kritischen Anfragen und Interessen.

Wegen der großen Zahl der Teilnehmer wird das Kolloquium für die Lehrämter GHR und SO einerseits und Gym sowie Bk andererseits getrennt angeboten werden, so dass wir dann schulformspezifische Schwerpunkte setzen können. Das Kolloquium findet für jede Gruppe dreimal im Semester statt. Unten finden Sie den ersten Termin angegeben.

Das Examenskolloquium findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

Erster Termin: GHR/ SO: Mittwoch, 17.04.2013

Erster Termin: Gym/ Bk: Mittwoch, 24.04.2013

Teilnahmebedingungen: keine

Als Grundlage dient Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie bei der ersten Sitzung.

F a c h d i d a k t i k I / II

43788 Schulpraktische Studien (Vorber. auf das Schulprakt.) Gottesbilder – Versuche der Annäherung an den „ganz Anderen“ im RU der Sekundarstufe II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S. Hanrath

„Im Religionsunterricht ist die Frage nach Gott das zentrale Thema und eine brennende Frage für Schülerinnen und Schüler.“ - So oder ähnlich mögen Studierende der Theologie dies empfunden haben, als sie selber als Lernende den Religionsunterricht in der Oberstufe aufmerksam verfolgt haben. Und auch die Aufregung um die Äußerungen der Familienministerin Kristina Schröder, die erklärt hatte, dass „der Gott“ auch „das Gott“ heißen könnte (Die Zeit 52/2012), zeigt, dass Gottesvorstellungen von gesellschaftspolitischer Brisanz sein können. Aber dürfen wir bei dieser Frage heute noch von der wünschenswerten Aktualität im Leben der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgehen? Ist sie nicht eher eine Nebenfrage, die für das eigene Leben keine Relevanz mehr hat? Oder wird die Gottesfrage gar vorschnell und oberflächlich zustimmend beantwortet, weil man sich „irgendetwas dort oben“ schon vorstellen kann?

Wie auch immer Sie diese Fragen nach Einblick in die Praxis beantworten werden, ein Auftrag an Religionslehrerinnen und -lehrer ist mit der Gottesfrage in jedem Fall verbunden: Die Gottesfrage wach zu halten und einer Vereinnahmung durch vorschnelle Bilder Einhalt zu gebieten. Nur so können wir die Ziele des Faches erreichen, damit fundamentalistischen Tendenzen entgegenwirken und urteilsfähige Schülerinnen und Schüler ins Leben entlassen, die in den vielfältigen Krisen und Diskussionen der Gegenwart ihre Kenntnisse und Überzeugungen immer dann einbringen können,

wenn im Namen Gottes Leid geschieht, rechtfertigt oder in Kauf genommen wird,

wenn Freiheit in Gottes Namen eingeschränkt, begrenzt, entzogen wird,

wenn mit der Nennung von „Gott“ anthropomorphe Bilder in politische Diskussionen eingebracht und verzweckt werden, wenn also - nach einem Diktum Anselm von Canterburys - also nicht mehr „etwas Größeres ist, als gedacht werden kann“.

Damit Sie als Studierende als zukünftige Religionslehrer/innen die oben genannten Ziele mit Ihren Schülerinnen und Schülern erreichen können, sollten Sie sich selbst vorsichtig annähern und damit die intendierte Annäherung der Lernenden vorwegdenken. Dies geschieht in diesem Seminar in mehreren Schritten: Sie werden sich Kenntnisse über die Adressaten Ihrer Bemühungen aneignen, grundsätzliche didaktische Modelle des RUs kennenlernen und Ihr Handeln an religionsdidaktischen Grundprinzipien ausrichten. Weiterhin verfolgt das Seminar, das auf das Fachpraktikum in der Schule vorbereiten wird, natürlich auch die Frage nach den Wegen, die zur Verfügung stehen, was bedeutet, dass methodische Überlegungen, Schritte der Unterrichtsplanung und Kriterien zur Beobachtung von Unterricht ebenfalls behandelt werden. Dazu finden in der zweiten Hälfte des Seminars Unterrichtssimulationen statt, die dazu dienen sollen, sich selber in ersten, vorsichtigen Schritten auszuprobieren, seine Unterrichtsideen vor einem kleinen, vertrauten Plenum vorzustellen und sich für die spätere Praxis Anregungen zu geben zu lassen und auszutauschen.

Noch einige Bitten:

- Bitte bringen Sie Offenheit mit! Die Frage der Gottesbilder ist nicht nur im Kontext des Religionsunterrichts spannend, sondern auch in vielen anderen Fächern virulent.
- Bringen Sie Zeit mit! Als vorausschauende Kompensation für ausfallende Termine habe ich einen Kompakttag eingeplant, der gleichzeitig dazu dienen soll, zu einem vertrauteren Umgang miteinander zu gelangen und sich leichter auf die Unterrichtssimulationen einzulassen. Die Teilnahme an diesem Tag ist obligatorisch und muss von jeder/m Studierenden gewährleistet werden. Termin des Kompakttages: 5.5.2013 - 9.30-15.30 Uhr
- Bitte bringen Sie Mut mit, Ihre eigenen Unterrichtsideen zur Diskussion zu stellen, neue Wege auszuprobieren und die gewohnten Vermittlungsformen zu verlassen.
- Bitte bringen Sie Lust am intensiven Denken mit! Ohne Ihre Bereitschaft, sich in die wesentlichen Dokumente zu vertiefen, können wir nicht arbeiten.

Als erste Leseorientierung empfehle ich:

- Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007
- Hilger, Georg/ Leimgruber, Stefan/ Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010 (vollständig überarbeitete Neuauflage d. 1. Auflage von 2001), v.a. S. 400ff.
- Obst, Gabriele, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008
- Schmid, Hans, Unterrichtsvorbereitung- eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008

43789 Vorbereitung Fachpraktikum Berufskolleg und Gym/Ge

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

M.Pfannkuchen

Für jeden, der sich an seine eigene Schulzeit erinnert, oder jede, die schon einmal selbst unterrichtet hat, ist klar, dass ein einfacher Transfer von wissenschaftlichen Fachinhalten auf den Unterricht nicht möglich ist. Es bedarf einer Auswahl aus der Fülle von Fragestellungen und thematischen Schwerpunkten. Ebenfalls müssen die relevanten Inhalte elementarisiert werden, und gelingender Unterricht braucht eine nachvollziehbare Struktur sowie einen Spannungsbogen. Dieser Prozess der Unterrichtsplanung ist voraussetzungsreich und abhängig von verschiedenen Faktoren: Den angestrebten Lernzielen, bereits vorhandenen Kompetenzen in der Lerngruppe und den sozialen Voraussetzungen auf Seiten der Lernenden, um nur einige zu nennen.

In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der Unterrichtsplanung erarbeitet und eigene Erfahrungen, die die Studierenden während ihrer schulpraktischen Studien gemacht haben, reflektiert werden. Ziel ist es, dass die Teilnehmer/innen vor diesem Hintergrund eigene Unterrichtsentwürfe vorstellen und Kompetenzen sowohl in der Planung von Unterricht als auch in der Analyse von vorgestellten Plänen und Unterrichtssimulationen erwerben.

Der schulische Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im Bereich Berufskolleg, gerne sind aber auch Studierende aus dem Bereich Gymnasium willkommen, die sich einen späteren Einsatz am Berufskolleg vorstellen können.

Da die Möglichkeiten der Unterrichtsanalyse im Seminar begrenzt sind, ist der Besuch des Richard-Riemerschmid-Berufskolleg integraler Bestandteil des Seminars. Bei dieser Vormittagsveranstaltung am 22.5. soll die Möglichkeit geboten werden, ein Berufskolleg im Betrieb kennen zu lernen und gemeinsam Unterricht zu hospitieren. Sollte einzelnen Studierenden die Teilnahmen an dieser Blockveranstaltung nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit, einen Ersatztermin zu vereinbaren.

Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007 (zur Anschaffung empfohlen).

Hans Schmid, Unterrichtsvorbereitung - eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008.

43790 "Wider den Praxis-Schock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 12.4.2013 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 27.4.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 8.6.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U.Lissek

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumsschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge G/HR/Ge (Sek I).

Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).

Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfaden gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

43791 Jesus - Christusbild

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Blockseminar (siehe Bemerkungen)

C. Beuers

Die Schülerinnen und Schüler an Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen oder geistige Entwicklung haben unterschiedliche Zugänge zu Jesus Christus. Inwieweit sich diese Zugänge in Form von Vorstellungen, Ideen, Phantasie in einem Bild verdichten, soll in diesem Kompaktseminar erörtert und geklärt werden.

Weitere, ein solches Bild von Jesus Christus begünstigende Faktoren wie Sozialisation, schulisches Leben, Religionsunterricht und darin der Umgang mit biblischen Texten, Erfahrungen mit Liturgie in besonderen Lebenssituationen wie Schulentlassung, Trauerfeier oder in anderen Gottesdienstformen zu anderen Gelegenheiten sollen herausgearbeitet werden.

Die Zuhilfenahme von Lehrplänen und Handreichungen und die Verwendung von Unterrichtsmaterialien oder die Methodenwahl kann vorentscheidend für eine zustimmende oder ablehnende Haltung zu einem Bild von Jesus Christus sein, ebenso wie die Haltung und die Einstellung der unterrichtenden Lehrperson.

Gängige Bilder wie „Jesus, der Freund“, „Jesus, der Helfer“ sollen hinterfragt und auf ihre Alltagstauglichkeit und zusätzlich auf die heilpädagogischen Kriterien von Autonomie und Inklusion geprüft werden. Die Möglichkeit, solche Bilder in einem Gottesbild integrieren zu können, soll diskutiert werden.

Schließlich soll die Frage mitbedacht werden, inwieweit die unterrichtende Lehrperson überhaupt unterstützend mitwirken soll und darf..

Die Teilnehmerinnen sind gebeten „Jesusbilder/Jesusdarstellungen“ aus ihnen bekannten Lerngruppen mitzubringen, wenn dies auf die Zustimmung der beteiligten Schülerinnen und Schüler.
Das Hauptseminar findet als Blockseminar im Sonderpädagogischen Zentrum Aulhausen/Rüdesheim statt.

Der Termin wird in der Vorbesprechung am Freitag, dem 19.04.2013 um 12 Uhr im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e festgelegt.
Gemeinschaft Saint Edigio: Jesus als Freund. Mit geistig behinderten Menschen auf dem Weg des Evangeliums. Mailand 2006.

Godly Play. Analysen, Handlungsfelder, Praxis. Hrsg. v. Martin Steinhäuser. Leipzig: 2007

Materialien für den Religionsunterricht an Sonderschulen. Bd 2. Handreichung für den Schwerpunkt geistige Entwicklung. Katholischen und Evangelische Religionslehre. Hrsg. v. Religionspädagogischem Zentrum Heilsbronn (evang.) und dem Religionspädagogischem Zentrum München (kath.) im Auftrag der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern und des Schulkommissariates in Bayern. München 2007

Meine Schatztruhe Erstkommunion – Bausteine zur Erstkommunion mit Kopf, Herz und Hand für Kinder mit und ohne geistige Behinderung. Rottenburg Stuttgart 2006

Klaus Schilling: Religionsunterricht mit Lernbehinderten. München 1983*

Von Mensch zu Mensch Brücken bauen. Menschen mit und ohne Behinderung feiern Gottesdienste. Hrsg. v. Tobias Haas u. Wolfgang Ilg. Ravensburg 2008

Wie Licht in der Nacht. Elementarisierung biblischer Texte für Menschen mit und ohne Behinderung. Hrsg. v. d. Arbeitsstelle Pastoral für Menschen mit Behinderung der DBK, verf. v. Christoph Beuers, Karl-Hermann Büsch und Jochen Straub. Kevelaer 2.Aufl.2004

S p r a c h k u r s e

43792 Einführung in das Biblische Griechisch I

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 89

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

O. Rölver

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse des Koine-Griechisch, jener Sprachform des Altgriechischen, in der auch das Neue Testament geschrieben wurde, vermittelt, mit dem Ziel, einfache erzählende Texte des NT selbständig, schwierigere Texte mit Hilfsmitteln übersetzen zu können.
Im Kurs arbeiten wir mit folgenden Lehr- und Übungsbuch:

Whittaker, Molly / Holtermann, Horst / Hänni, Andreas, Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Auflage 2012. Alle weiteren Materialien werden im Kurs bzw. im zugehörigen Tutorium besprochen und/oder ausgeteilt.

Eine Ausgabe des Neuen Testaments in Griechisch zu besitzen, ist zudem stets von Vorteil.

43793 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Hertel

43794 Einführung in das Biblische Hebräisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

C.Zimmermann

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse des Biblischen Hebräisch, angefangen beim Alephbet über Formenlehre bis hin zur Übersetzung einfacher Texte der Hebräischen Bibel vermittelt.
WICHTIG:

Wer Interesse hat, zum angegebenen Termin aber nicht kommen kann, melde sich bitte **UMGEHEND** bei mir per Email, um eventuelle Verlegungen frühzeitig organisieren zu können.

Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch. 3., durchges. und verb. Auflage. Tübingen 2010.

(zur Anschaffung empfohlen)

43795 Biblisches Griechisch II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 81

O.Rölver

Durch eine Lektüre biblischer (oder auf Wunsch auch außerbiblicher) Texte sollen bereits vorhandene Kenntnisse des Griechischen erhalten bleiben oder vertieft werden. Über die Textauswahl und die Arbeitsformen verständigen wir uns am Beginn des Semesters.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Altgriechischen im Umfang des Kurses "Einführung in das Biblische Griechisch".

I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

A l l g e m e i n e S p r a c h w i s s e n s c h a f t u n d H i s t o r i s c h - V e r g l e i c h e n d e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

42651 Linguistische Analyse A

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 65

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

I.Compes

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

42652 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Casaretto

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

42652a Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II B

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

A. Casaretto

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, Seminarraum rechts

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

42739 Linguistische Analyse B

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 65

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 19.4.2013

W. Droßard

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

Ü b u n g e n

42653 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

C. Froitzheim

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben

42654 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

I. Compes

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42655 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe III)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

K. Lehmann

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben

42656 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe IV)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

K. Lehmann

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42656a Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe V)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

W. Droßard

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, Seminarraum rechts

S e m i n a r e

42657 Empirische Methoden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C. Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit.

42658 Theorien und Modelle II: Phrasenstruktur A

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

U. Reinöhl

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Dies sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Dazu lesen wir Texte von Chomsky bis Zwicky und Matthews. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verbunden werden.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Carnie, Andrew. 2008. *Constituent Structure*. Oxford: Oxford University Press.

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds). 1993. *Heads in grammatical theory*. Cambridge: Cambridge University Press.

Matthews, Peter H.. 2007. *Syntactic Relations. A Critical Survey*. Cambridge: Cambridge University Press.

Zwicky, Arnold M.. 1985. "Heads", *Journal of Linguistics* 21:1-29.

42658a Theorien und Modelle II: Phrasenstruktur B

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

U.Reinöhl

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Dies sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Dazu lesen wir Texte von Chomsky bis Zwicky und Matthews. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verbunden werden.

Carnie, Andrew. 2008. *Constituent Structure*. Oxford: Oxford University Press.

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds). 1993. *Heads in grammatical theory*. Cambridge: Cambridge University Press.

Matthews, Peter H.. 2007. *Syntactic Relations. A Critical Survey*. Cambridge: Cambridge University Press.

Zwicky, Arnold M.. 1985. "Heads", *Journal of Linguistics* 21:1-29.

42659 Textanalyse A

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

F.Serzisko

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Janich, Nina (Hg.) 2008. *Textlinguistik - 15 Einführungen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007. *Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

42660 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 17.4.2013

N.Himmelmann

BEGINN: 17.4.

Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu sollen die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen. In Verbindung mit diesem Seminar ist des weiteren Mündliche Masterprüfung "Portfolio Felddaten" abzulegen, in der die dokumentationsgerechte Aufbereitung der Feldforschungsdaten besprochen wird.
ACHTUNG: neue Zeit: 10-11.30 Uhr

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Bird, Steven and Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", *Language* 79:557-582.

Draxler, Christoph, 2008, *Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung*, Tübingen: Narr

Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", *Studies in Language* 34:802-831

Himmelmann, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelmann & U. Mosel (eds), *Essentials of language documentation*, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30

Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds), *Developmental pragmatics*, New York: Academic Press, 43-72

Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), 1993, *The Role of Theory in Language Description*, Berlin: de Gruyter, 87-129.

Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186

42661 Diskurs und Pragmatik - cross- und interkulturell

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

S. Gipper

In diesem Kurs geht es zunächst um die Frage, welche Bereiche der Pragmatik und Kommunikation universell und welche kulturabhängig sind. Wir beschäftigen uns zudem mit den Faktoren, die für kulturell bedingte Variabilität verantwortlich sind. Dies führt uns zu der Frage, welche dieser Faktoren in der interkulturellen Kommunikation zu Kommunikationsproblemen, aber auch zu einem guten Gelingen der Kommunikation führen können. Außerdem befassen wir uns mit der sprachwissenschaftlichen Analyse interkultureller Kommunikationssituationen. Hierzu erheben die Studierenden selbst Sprachdaten, die dann in der Gruppe vorgestellt und analysiert werden. Die Sprachdaten sollen nach aktuellen Standards bearbeitet und archiviert werden. So werden die Studierenden mit den Methoden der linguistischen Datenerhebung und –analyse vertraut gemacht.

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Datenerhebung und –bearbeitung, Vorstellen der Daten in der Gruppe.

42662 Typologische Probleme

4 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 19.4.2013

W. Droßard

Das Modul schließt an die Einführung in die Typologie in Basismodul 5 an und dient der Vertiefung der dort vermittelten Kenntnisse. In dem vierstündigen Seminar werden sowohl Fragestellungen des aktuellen typologischen Diskurses aufgegriffen als auch klassische Themen der Typologie tiefergehend diskutiert. Entsprechend werden variierende Phänomenbereiche (beispielsweise Wortarten, Kasus, Numerus, Klassifikation, Verbklassen, Subjektproblematik, TAM, Fragesätze, Informationsstruktur u.a.) oder theoretische Fragestellungen behandelt.

Die Studierenden vertiefen und erweitern in diesem Modul ihre Grundkenntnisse in der Typologie. Sie werden befähigt, weiterführende Fragestellungen der Typologie fundiert zu diskutieren, selbstständig zu eingegrenzten Themenbereichen zu recherchieren, diese in freier Form in einem Referat darzustellen und ein Thema auch schriftlich zu bearbeiten. Dies übt die grundlegenden Strategien der Texterarbeitung und -gliederung ein. Strukturierung einer Fragestellung und Präsentationstechniken werden erlernt.

Lehr- und Lernformen: Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Referat, kleinere Hausarbeit.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42663 Schwerpunkt Forschungsseminar II: Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

S. Gipper

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit verschiedenen Ebenen der Mehrsprachigkeit (z.B. mehrsprachige Individuen und mehrsprachige Gesellschaften). Auch linguistische Auswirkungen von Mehrsprachigkeit werden behandelt, z.B. Sprachwandel durch Sprachkontakt. Ein weiteres Thema ist die interkulturelle Kommunikation, bei der Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle spielt. Die Studierenden sollen im Laufe des Seminars eine Forschungsfrage zum Thema Mehrsprachigkeit entwickeln und hierzu gezielt Daten erheben. Der Kurs ist also empirisch ausgerichtet.

Leistungsanforderungen (6 CP): Aktive Teilnahme, Entwicklung einer Forschungsfrage, Vorstellen der Forschungsfrage in der Gruppe, kleine Datenerhebung, Hausarbeit (5000-5.500 Wörter).

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42664 Dialektsyntax

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

F. Serzisko

Dialektsyntax

In den letzten Jahren hat sich verstärkt die Erkenntnis durchgesetzt, dass Sprachen nicht so homogen sind, wie es eine regelbasierte Grammatikkonzeption suggeriert. Vor allem Evidenz aus lokal basierten Varietäten (Dialekten) hat gezeigt, dass die Variation „unterhalb“ der Standardvarietät beträchtlich ist. Das Hauptproblem dabei ist jedoch die Ermittlung von validen Sprachdaten. Anhand dieser konkreten Fragestellung (Dialektbeschreibung) sollen die Probleme zur Gewinnung und wissenschaftlichen Verarbeitung sprachlicher Daten erarbeitet werden. Wesentlich dabei ist die Erfahrung mit der eigenen empirischen Arbeit. Die zu untersuchenden Sprachen werden zu Beginn des Semesters bestimmt.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Abraham, Werner & Josef Bayer /eds./ 1993. Dialektsyntax. Opladen: Westdeutscher Verlag (= Linguistische Berichte Sonderheft 5)

Barbiers, Sjeff Marika Lekakou, Margreet van der Ham, Olaf Koenenman, (eds.) Microvariation in Syntactic Doubling (Syntax and Semantics, Volume 36), Emerald Group Publishing

Kertész, A. Cs. Rákosi (Hrsg.): *New Approaches to Linguistic Evidence. Pilot Studies / Neue Ansätze zu linguistischer Evidenz. Pilotstudien.* Frankfurt am Main u.a.: Lang, 21–60.

Riehl, Claudia & Astrid Rothe (eds.) 2009. *Was ist linguistische Evidenz? Kolloquium des Zentrums Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, November 2006* : Shaker Verlag

42664a **Nomen und Nominalphrase in universaler und typologischer Sicht**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Serzisko

Am Beispiel des Nomens bzw. der Nominalphrase sollen die theoretischen und praktischen Grundlagen des typologischen Sprachvergleichs erarbeitet werden. Zunächst soll der Status des Nomens als universale syntaktische resp. lexikalische Kategorie untersucht werden. Dabei werden vor allem nominale Kategorien wie Definitheit, Numerus/Genus und die unterschiedlichen Verfahren der nominalen Klassifikation thematisiert. Die komplexe Nominalphrase soll dann in Hinsicht auf Relativsatzbildung und Possession untersucht werden. Im Vordergrund steht dabei immer der typologische Vergleich.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Dryer, Matthew S. 2007(2) "Noun Phrase Structure" in: Shopen, Timothy (ed.) *Language Typology and Syntactic Description Vol 2: Complex Constructions* SS: 151-205

Plank, Frans (ed.) 2003. *Noun Phrase Structure in the Languages of Europe.* Mouton de Gruyter: Berlin/ New York

Rijkhoff, J. 2009. *The Noun Phrase.* Oxford UP (Oxford Studies in Typology and Linguistic Theory)

42665 **Griechische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

A. Vegas Sansalvador

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). *Historische Grammatik des Griechischen.* Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

42666 **Lateinische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Kölligan

Der Kurs bietet eine systematische Einführung in die historische und vergleichende Grammatik des Lateinischen, die von der Lektüre inschriftlicher Texte begleitet wird.

M. Liesner. *Arbeitsbuch zur Lateinischen Historischen Phonologie.* Wiesbaden 2012.

G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen.* Darmstadt 1998.

M. Weiss. *Outline of the historical and comparative grammar of Latin.* Ann Arbor 2009.

42667 **Historische Grammatik des Altindischen II**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Thies

Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt, die Sprachkenntnisse anhand von Übungstexten und einfacher Originallektüre vertieft.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42668 **Dichtersprache: Homer**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

NN

Die Sprache Homers ist von größtem Interesse für die Rekonstruktion der griechischen Sprachgeschichte und für die Stellung des Griechischen innerhalb des Indogermanischen. Im Seminar werden die Merkmale der epischen Sprache und die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts durch die Analyse einiger Stücke aus Ilias und Odyssee unter einer sprachhistorischen Perspektive erläutert.

Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
Dozentin: Matilde Serangeli, M.A.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

42669 Indogermanische Phonologie und Morphologie

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

A. Casaretto

Dieser Kurs dient der Vertiefung ausgewählter Themenkomplexe und Probleme der indogermanischen Laut- und Formenlehre und geht somit über den in der "Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I + II" behandelten Stoff hinaus. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester auf morphologischen Themen der Nominal- und Verbalflexion (Stamm- und Wortbildung) liegen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Literatur (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben):

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European Linguistics. An introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2001. Indogermanistisches Grundwissen für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. 3. Aufl. Bremen: Hempen.

42670 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

S. Hutter

Da das Hethitische in Originalurkunden aus dem zweiten Jahrtausend belegt ist, ist es für die Historische Sprachwissenschaft besonders interessant. Anhand des Kumarbi-Textes soll die Grammatik erarbeitet werden. Die Textlektüre erfolgt auf der Basis der Bearbeitung (Transkription und Übersetzung) durch E. Rieken im Hethitologieportal Mainz (Rieken et al. (ed.), hethiter.net/: CTH 344 (TX 2012-06-08), Kopiervorlagen sind ab 1.4.2013 im Semesterhandapparat hinterlegt. In Kurzreferaten soll auf vergleichbare Texte der Nachbarkulturen, besonders auf die Theogonie Hesiods, und den hurritischen Einfluss auf den Text eingegangen werden. Ergänzend zur Lektüre werden wir uns mit der Morphologie des hethitischen Verbs befassen. Grundkenntnisse des Hethitischen sind nützlich, aber nicht unbedingt Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an der LV. Erwartet wird laufende Vorbereitung der Lektüre und die Übernahme eines Kurzreferates über ein sprachliches oder inhaltliches Thema.
Der Termin für das Seminar ist prinzipiell verlegbar.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

42732 Theorien und Modelle II: Flexion und Derivation

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

C. Charitonidis

In dieser Veranstaltung werden die morphologischen Phänomene Flexion und Derivation im Rahmen der Theorien von Robert Beard, Danielle Corbin, Rochelle Lieber und Gregory Stump und der Modelle von Distributed Morphology, Nanosyntax und Optimality Theory präsentiert. Grundkenntnisse in der Morphologie und/oder die Lektüre einführender Literatur vor Beginn des Seminars werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse in der Syntax werden erwünscht. Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.

Fragen zur Vorbereitung auf den Kurs können ab sofort direkt an den Dozenten gerichtet werden.
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

42733 Litauisch II: Litauische Lektüre

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

F. Thies

Im Seminar werden litauische Texte gelesen/übersetzt und sprachwissenschaftlich/etymologisch kommentiert.

Die zu behandelnden Texte sollen einen möglichst großen Ausschnitt des Litauischen darstellen, wir beginnen mit kurzen gegenwartslitauischen Texten (Märchen, Zeitungsartikel u.ä.) und einfachen Dialekttexten und gehen dann zu ausgewählten Stücken altlitauischer Autoren (Bretke, Mažvydas, Daukša, Chylinski, Jaknavičius).

Grundkenntnisse in litauischer Grammatik wünschenswert, Teilnahme an "Litauisch I" aber keine Voraussetzung.

Termin und Raum der ersten Sitzung wird durch Aushang bekanntgegeben.

42733a Altpersisch

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs bietet eine Einführung in die historische und vergleichende Grammatik des Altpersischen anhand der Lektüre ausgewählter ap. Inschriften.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, Seminarraum links

Bartholomae, Christian. 1904. Altiranisches Wörterbuch. Strassburg: Trübner. Online: <http://archive.org/details/altiranischeswr00bartgoog>

Cheung, Johnny. 2007. Etymological dictionary of the Iranian verb. Leiden: Brill.

Hinz, Walther. 1973. Neue Wege im Altpersischen. Wiesbaden: O. Harrassowitz.

Kent, Roland G. 1953. Old Persian#: grammar, texts, lexicon New Haven, Conn.: American Oriental Society.

Rastorgueva, V. S., und D. I. Edel'man. 2000. Etimologicheskii slovar' iranskikh iazykov. Moskva: Izdatel'skaia firma „Vostochnaia lit-ra“.

Schmitt, Rüdiger. 1989. Compendium linguarum Iranicarum. Wiesbaden: L. Reichert.

———. 1990. Epigraphisch-exegetische Noten zu Dareios' Bisutun-Inschriften. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften.

———. 1991. The Bisutun inscriptions of Darius the Great#: old Persian text London: on behalf of Corpus Inscriptionum Iranicarum by School of Oriental and African Studies.

———. 1999. Beiträge zu altpersischen Inschriften. Wiesbaden: Reichert.

———. 2000. The Old Persian inscriptions of Naqsh-e Rostam and Persepolis. London: School of Oriental and African Studies.

———. 2009. Die altpersischen Inschriften der Achaimeniden#: Editio minor mit deutscher Übersetzung Wiesbaden: Reichert Verlag.

De Tavernier, Johan. 2007. „Iranica in the Achaemenid period (ca. 550-330 B.C.)#: lexicon of old Iranian proper names and loanwords, attested in non-Iranian texts“. Leuven [u.a.]: Peeters [u.a.].

Wüst, Walther. 1966. Altpersische Studien#: sprach- und kulturgeschichtliche Beiträge zum Glossar der Achämeniden-Inschriften. München: In Kommission bei J. Kitzinger.

42733b Vedische Lektüre

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 12, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

N. N.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Sprache der vedischen Hymnen an. Ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) werden gelesen, übersetzt und sprachwissenschaftlich kommentiert.

Dozent: José Marcos Macedo

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, Seminarraum links

Geldner, K. F. (2003). Der Rig Veda aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen. Cambridge, Mass.

Graßmann, H. (1996). Wörterbuch zum Rig Veda (6., überarbeitete und ergänzte Auflage). Wiesbaden.

- Macdonell, A. A. (1910). A Vedic Grammar. Strassburg.
- _____ (1955²). A Vedic Grammar for Students. Oxford.
- _____ (1917). A Vedic Reader for Students. Oxford.
- Mayrhofer, M. (1986-2001). Etymologisches Wörterbuch des Altindiarischen. Heidelberg.
- Renou, L. (1955-69). Études Védiques et Pāṇinéennes. Paris.
- Wackernagel, J. (1930-57). Altindische Grammatik. Göttingen.
- Witzel, M. und Gotō, T. [Hrsg.] (2007). Rig Veda – Das heilige Wissen. Frankfurt a.M.

42734 Empirische Methoden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

C.Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit.

42735 Textanalyse B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

S.Gipper

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Textanalyse, Referat.
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007. Textlinguistik und Textgrammatik
- Eine Einführung. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

42738 Statistik

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

C.Froitzheim

In diesem Kurs wollen wir zum einen einen jenen statistischen Verfahren kennenlernen und mit praktischen Übungen anwenden, welche für linguistische Fragestellungen und Daten von besonderem Interesse sind (z.B. Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße, Zusammenhangsmaße, Signifikanztests, etc.). Zum anderen wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten der einen oder anderen Statistiksoftware (R, OpenStat, PSPP, SPSS) kennenlernen und nutzen.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

EM 4a: 2/6 CP (akt. Teilnahme/akt. Teilnahme + HA)

EM 1d: 2/6 CP (akt. Teilnahme/akt. Teilnahme + HA)
Auswahlbibliographie

Baayen, T.H. 2008. Analyzing Linguistic Data: A Practical Introduction to Statistics Using R. Cambridge: Cambridge University Press.

Bortz, Jürgen & Christof Schuster. 2010. Statistik für Sozialwissenschaftler. 7., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin et al.: Springer.

Butler, Christopher. 1985. *Statistics in linguistics*. Oxford [et al.]: Basil Blackwell. <http://www.uwe.ac.uk/hlss/llas/statistics-in-linguistics/bkindex.shtml> (16.1.2013).

Gries; Stefan Th. 2008. *Statistik für Sprachwissenschaftler*. (Studienbücher zur Linguistik, 13). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Rietveld, Toni + Roeland van Hout. 2011. *Statistics in Language Research: Analysis of Variance*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.

Woods, Anthony + Paul Fletcher + Arthur Hughes. 2003. *Statistics in language studies*. [Cambridge textbooks in linguistics] Cambridge et al.: Cambridge University Press.

42740 Die semantische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich"

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

Nach einer kurzen Einführung in die FDG wollen wir in diesem Semester die Formulierung das semantische Lexikons spezifizieren, nämlich der Wörter, die die Gegenstände und in ihrer Kombination die Ereignisse der Welt repräsentieren, d.h. emotionale Ausdrücke des Sprechers, die syntaktische Anordnung der Lexeme sowie ihre Betonung spielen bei dieser Formulierung keine Rolle. Es geht also im Wesentlichen um die logische Struktur der Prädikation. Die formale Darstellung werden wir nur soweit behandeln, wie sie für das Verständnis notwendig ist

Erhalt eines Teilnahme Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

6 CP im EM1d: schriftliche Hausarbeit

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J. Lachlan, 2008. *Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure*. Oxford U.P.

Hauptseminare

42671 Sprachwandeltheorie

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 16.4.2013

N. Himmelmann

Beginn 16.4.

Das Seminar behandelt die Grundfragen der Sprachwandeltheorie anhand der klassischen Texte. Dazu gehören die Unterscheidung von Diachronie und Synchronie, die Regelmäßigkeit von Wandelphänomenen, Ursachen von Sprachwandel und die Rolle des Sprachkontakts. Soweit Zeit bleibt, werden wir zum Schluss auch einen kurzen Blick auf eine aktuelle Kontroverse, die Verwendung statistischer Methoden aus der Bioinformatik zur Modellierung der prähistorischen Ausbreitung von Sprachfamilien, werfen.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern (für 6 CP)

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Coseriu, Eugenio, 1974, Synchronie, Diachronie und Geschichte, München: Fink [Original: Synchronia, diachronia e historia, Montevideo 1958].

Harris, Alice C. & Lyle Campbell, 1995, Historical syntax in cross-linguistic perspective, Cambridge: Cambridge University Press (= Cambridge Studies in Linguistics 74)

Keller, Rudi, 1990, Sprachwandel: Von der unsichtbaren Hand in der Sprache, Tübingen: Francke [engl. Übersetzung 1994, On Language Change: The Invisible Hand in Language, London: Routledge].

Labov, William, 1994, Principles of Linguistic Change, vol. 1, Oxford: Blackwell

Paul, Hermann, 1920, Prinzipien der Sprachgeschichte, 5.Aufl., Halle: Niemeyer

Thomason, Sarah G. & Terrence Kaufman, 1988, Language Contact, Creolization, and Genetic Linguistics, Berkeley: University of California Press

O b e r s e m i n a r e

42671a Oberseminar/Doktorandenkolloquium: Ereignissegmentierung in Sprache und Kognition

2 SWS; Oberseminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 11.4.2013

N. Himmelmann

BEGINN: 11.4.(Vorbesprechung)

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Dieses Semester werden Texte zu Multiverbkonstruktionen diskutiert (komplexe Prädikate, serielle Verben und Verwandtes behandelt). Die zentrale Frage ist: Wie kann man "ein Ereignis" so definieren, dass sich die relevanten Konstruktionen übereinzelsprachlich vergleichen lassen.

Dieses Seminar findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 2 statt. Einige Termine sind für Klassensitzungen reserviert. Interessenten, die nicht zur a.r.t.e.s Klasse gehören, werden gebeten, sich per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de anzumelden.

Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer):

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, Seminarraum links

Bohnmeyer, J.; Enfield, N.J.; Essegbey, J. (2007): Principles of event segmentation in language: The case of motion events. In: Language 83, S. 495-532.

Bril, I.; Ozanne-Rivierre, F. (Hg.), (2004): Complex predicates in Oceanic languages: studies in the dynamics of binding and boundness, Berlin: Mouton de Gruyter.

Senft, G. (Hg.), (2008): Serial verb constructions in Austronesian and Papuan languages, Canberra: Pacific Linguistics.

K o l l o q u i e n

42731 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J. Garcia Ramon
D. Kölligan

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42672 Vorstellung Masterprojekt/Kolloquium für Ma(gi)sterstudierende

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 9.4.2013

N. Himmelmann

BEGINN: 9.4. (Vorbesprechung)

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 9.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation mit anschließender Diskussion (6 CP)
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

42737 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N. Himmelmann

P h o n e t i k

B a c h e l o r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k u n d P h o n e t i k "

42673 Einführung in Phonetik und Phonologie II

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Grice
D. Mücke

42676 Grundkurs Prosodische Analyse

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

C. Röhr

Die Kurse 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Nur einer davon darf belegt werden.

42677 Grundkurs Prosodische Analyse

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

C. Röhr

Die Kurse 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Nur einer davon darf belegt werden.

42675 Übung Phonetik und Phonologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Krüger

Die Kurse 42674 und 42675 sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!

42674 Übung Phonetik und Phonologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

M. Krüger

Die Kurse 42674 und 42675 sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!

42679 Praxisseminar Akustische Phonetik

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D. Mücke

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse der akustischen Signalverarbeitung sowie deren direkter Anwendung mit dem Computer in Form von kleineren Analysen. Im theoretischen Teil (mittwochs) werden Grundlagen von Wellen- und Spektralformen akustischer Signale sowie die Zuordnung von Sprechschall zu funktional relevanten Lautklassen vermittelt. Im praktischen Teil (donnerstags, separate Anmeldung für eine Kleingruppe notwendig) steht die akustische Aufbereitung von Sprachaufnahmen (z.B. anhand von Oszillogrammen, Spektrogrammen, Spektren, Grundfrequenzverläufen etc.) im Vordergrund. Die Sprachaufnahmen werden unter Berücksichtigung phonetischer Labelkriterien in PRAAT annotiert und für die weitere statistische Analyse extrahiert. Anhand der annotierten Daten werden dann konkrete Messungen von Lautauern, Formanten, VOT, Grundfrequenz etc. durchgeführt.

Im theoretischen Teil wird die aktive Teilnahme in Form eines abschließenden Tests überprüft und im praktischen Teil reichen die Studierenden ihre Laboranalyse für die Leistungsakkreditierung ein.

Qualifikationsziele:

Neben dem Erwerb grundlegender theoretischer Kenntnisse im Bereich der akustischen Signalverarbeitung werden die Studierenden befähigt, selbst Sprachaufnahmen mit der Software PRAAT aufzubereiten, zu annotieren und für statistische Auswertungen zu extrahieren. Sie erwerben messphonetische Grundlagen und lernen, Sprechschallformen unter phonetisch-phonologischen Aspekten zu interpretieren sowie Messkriterien festzulegen.

ACHTUNG: Basis des Kurses ist der gemeinsame Termin am Mittwoch. Zwei Arbeitsgruppen (Donnerstags 14-15:30 oder Freitags 12-13:30) finden in der Abteilung Phonetik (Herbert-Lewin-Haus) statt. Bitte melden Sie sich für EINE der beiden Arbeitsgruppentermine (Donnerstag ODER Freitag) an.

42690 Signalgestützte Transkription

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

G. Sachse

42681 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

A. Hermes

42680 Lexikalischer Ton

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice

K. Ha

Töne haben in unterschiedlichen Sprachsystemen diverse Funktionen: In Sprachen, wie Englisch und Deutsch, haben Töne lediglich eine pragmatische Funktion. Sie können z.B. Fragen von Aussagen oder Gegebenheit von Neuheit eines Referenten unterscheiden. In diesen Sprachen haben Töne keinen Einfluss auf die Bedeutung von einzelnen Wörtern.

Dagegen sind aber viele Sprachen der Welt sogenannte 'Tonsprachen'. In diesen Sprachen bestimmt die Tonhöhe (oder der Tonhöhenverlauf) die Bedeutung von einzelnen Wörtern.

Der Kurs besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil:

Praxis: Kursteilnehmer lernen durch auditives Training und Produktionsübungen, Töne zu diskriminieren und produzieren. Die Produktion der Töne über die Zitiertform hinaus (Koartikulation zwischen lexikalischen Tönen und in Verbindung mit Intonation) wird besonders berücksichtigt. Außerdem werden Grundfrequenzanalysen im akustischen Signal durchgeführt.

Theorie: Hier wird die formale Repräsentation von Ton behandelt, insbesondere im Rahmen der autosegmentalen Theorie. Die Interaktion zwischen lexikalischem Ton und Intonation wird auf theoretischer Ebene modelliert.

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am "Grundkurs Prosodische Analyse".

- 42687 Musik und Sprache**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 G. Sachse
 Musik und Sprache - Phonetische Aspekte neuer Sprachkomposition. In der Neuen Musik seit Ende der 1950er Jahre werden Texte häufig nicht mehr nur in traditioneller Weise "vertont", sondern die phonetischen Bestandteile von Sprache(n) werden als kompositorisches Material verwendet. In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Weisen beleuchtet werden, mit sprachlichem Material kompositorisch umzugehen, von Klassikern der Moderne wie Karlheinz Stockhausens "Gesang der Jünglinge" oder György Ligetis "Aventures & Nouvelles Aventures" bis hin zu Kompositionen jüngsten Datums.
- M a s t e r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k :
 P h o n e t i k " / M a g i s t e r s t u d i e n g a n g P h o n e t i k**
- 42681 Projektseminar Laboratory Phonology I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 A. Hermes
- 42682 The Typology of Tone Languages**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 M. Grice
 Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.
 Hinweis für Magister-Studierende, die noch einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis brauchen: Bitte verabreden Sie einen Sprechstundentermin; mail an phonetik@uni-koeln.de
- 42683 Phonetik und Phonologie in den Sprachen der Welt**
 1 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl R. Greisbach
- 42685 Phonetisches Forschungskolloquium**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl M. Grice
 Themen und Termine werden über das IPK-Forum sowie unter <http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/227.html> bekanntgegeben.
- 42684 Master- und Doktorandenkolloquium**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 M. Grice
 Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium;
 Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter <http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/169.html> sowie über das IPK-Forum.
- 42682b Reading Course: Modelling of Alignment and Association**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 M. Grice
 Gemeinsames Lesen und Besprechen von anspruchsvoller Literatur aus dem Bereich Laboratory Phonology.
 Die Kurssprache ist englisch.
- 42686 Mentorat**
 Projekt
 Mo., n. Vereinb M. Grice

42688 Automating phonetic analysis - PRAAT scripting

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.7.2013 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Di. 23.7.2013 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Do. 25.7.2013 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Fr. 26.7.2013 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Each day the course will take place from 10h00-13h00 and 14h30-17h00

F. Cangemi

Home exercises on Wed 24th (no classes that day).

This course will be held in english.

42689 Laborpraxis

Projekt

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, n. Vereinb

D. Mücke

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

V o r l e s u n g e n

42701 Sprachverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30

J. Rolshoven

S e m i n a r e

42702 Basisinformationstechnologie II

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15

C. Schulz

Schwerpunkt der Veranstaltung sind formale Sprachen (Chomsky-Theorie) und Automaten. Wenn genügend Zeit bleibt, folgen einige Aspekte zu Betriebssystemen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.

42703 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5,
ab 10.4.2013

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.
Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

- 42704 Computerlinguistik II**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 16 - 17.30
J. Hermes
- 42706 Softwaretechnologie: Java II**
2 SWS; Proseminar
Mo. 12 - 13.30
S. Schwiebert

Ü b u n g e n

- 42707 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100
Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen
M. Thaller
Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier- und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2011 / 2012.
Raum: RRZK-B Raum 1.14
- 42708 Künstliche Intelligenz (Softwaretechnologie: Prolog) II**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28
Mi. 10 - 11.30
C. Neufeind
- 42709 Programmierpraktikum: Java II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30
J. Hermes
- 42710 Programmierpädagogik**
2 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210, ab 8.4.2013
J. Wieners
Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen.
Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken – dazu gehört vor besonders das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung arbeiten wir zunächst mit der Skriptsprache JavaScript, um elementare Konzepte der Programmierung kennenzulernen und zu verinnerlichen. Nach Einübung jener Grundlagen in der Programmierung (Variablen, Arrays, Objektliterale, Kontrollstrukturen, etc.) vertiefen wir die erworbenen Kenntnisse zum einen mit abstrakteren Konzepten wie dem MVC-Muster und leistungsfähigen Hilfsmitteln und Frameworks wie jQuery, jQuery UI, Underscore.js, AngularJS und ggf. Backbone.js. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der objektorientierten Programmiersprache C++ und arbeiten mit Microsofts Entwicklungsumgebung "Visual Studio".
Raum RRZK-B 1.14
- 42711 Sprachverarbeitungs-komponenten**
2 SWS; Übung
Fr. 10 - 11.30
J. Rolshoven
- 42712 3D / VR Anwendungssysteme**
2 SWS; Übung
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen, ab 10.4.2013
P. Gunia
3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.

42714 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in MySQL und PHP

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, -1.01 PC-Kursraum

S. Cuy

Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt. Diese Veranstaltung wendet sich explizit auch an Studierende des Wahlbereichs "befreundeter" Studiengänge, die die Veranstaltung als Einführung in die Arbeit mit Websystemen verwenden wollen.

42715 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 11.4.2013

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27 statt.

42720 Web-NLP mit Java

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

44027 Implementation komplexer Systeme

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinbarung

M. Thaller

Ort nach Vereinbarung.

o.Nr. JAVA 3.0 - Building Web Apps from scratch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 22.7.2013

S. Schwiebert

M. Atanassov

J. Hermes

C. Neufeind

Hauptseminare

42716 Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30

J. Rolshoven

42717 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210, ab 11.4.2013

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich

bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren läßt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird.

In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert.

Diese Seminarreihe hat in den vergangenen Jahren verschiedene Ansätze untersucht, wie man diese Situation verbessern kann. Im Sommersemester 2013 werden wir uns einem Teilaspekt der "Augmented Reality" widmen. Dabei untersuchen wir die Frage, wieweit in der realen Welt agierende, rechnergestützte Einheiten (auch bekannt als: Roboter) auf gleichen Regeln basieren können, wie in virtuellen Welten agierende Einheiten (auch bekannt als Agenten).

Dazu werden wir uns ziemlich früh im Semester in Teams aufteilen, die jeweils die Aufgabe haben, einerseits einen Roboter zu selbständigen Bewegungen zu programmieren, andererseits einen Agenten in einer einfachen 3D Welt zu steuern. Dazu stehen eine Reihe von Lego-Robotern zur Verfügung, verstärkt durch ein etwas anspruchsvolleres Gerät.

Die Seminarleistung besteht - neben der Übernahme von einem oder mehreren Kurzreferaten (je nach Teilnehmerzahl) in der Durchführung eines selbständigen Teilprojekts.

Unabhängig davon wird in der letzten Seminarstunde ein Hindernisrennen der von den Teams entwickelten und programmierten Roboter stattfinden. Das gewinnende Team erhält Tickets zum Besuch der GamesCon Developer Conference, 2013, 19.- 21. August 2013.

K o l l o q u i e n

42718 **Forschungsprobleme der linguistischen Datenverarbeitung**

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15

J. Rolshoven

42719 **Digitale Geisteswissenschaften**

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, ab 9.4.2013

M. Thaller

Die Informatik beschäftigt sich mit Information; sie weiß aber nicht, was Information ist. Google findet viel Nützliches; ignoriert die diversen Ansätze zu Wissensdarstellungen aber weitgehend. Rechner sind bessere Schachspieler als Menschen; trotzdem hat Künstliche Intelligenz den Ruch des Utopischen. Das Semantic Web wird die Welt verbessern; tritt aber seit Jahren auf der Stelle. - Vom "Verstehen" von Medien ganz zu schweigen. Die Veranstaltung wird auf der Basis gemeinsamer Lektüre versuchen, aufzuzeigen, welche Konzepte sich hinter diesen Gegensätzen - die zu einem nicht unerheblichen Teil gegensätze zwischen journalistischer und informatik-fachlicher Perzeption sind - verstecken. Dazu werden pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussionsion selbst trägt.

"Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

Raum: PC 72

I N S T I T U T F Ü R N I E D E R L A N D I S T I K

V o r l e s u n g / Ü b u n g

40901 **Geschichte der niederländischen Literatur**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 65

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Leuker-Pelties

In dit college voor beginnende studenten zal een literatuurhistorisch overzicht worden geboden. Het is de bedoeling kennis te maken met de belangrijkste auteurs, werken en genres van de Nederlandse literatuur van de middeleeuwen tot en met de twintigste eeuw. Hierbij wordt een poëtische en comparatistische (Duits-Nederlands/Vlaamse) invalshoek gekozen.

Het tweede collegeuur zal telkens worden besteed aan de lectuur van literaire teksten uit de periode in kwestie. In het kader van „aktive Teilnahme“ dienen de studenten in de loop van het semester het handboek "Niederländische Literaturgeschichte" te lezen. Het wordt aanbevolen dit boek aan te schaffen. Er bestaat tevens de mogelijkheid een van de exemplaren uit de Lehrbuchsammlung van de USB uit te lenen.

Hinweis für Studierende, die diese Vorlesung im Rahmen der Ergänzenden Studien besuchen möchten: Die Vorlesung findet in niederländischer Sprache statt. Niederlandischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

Obligatorische Lektüre in dieser Lehrveranstaltung: Niederländische Literaturgeschichte, hg. v. Ralf Gruttemeier und Maria-Theresia Leuker. Stuttgart: Metzler 2006. Sie können das Buch aus der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek entleihen oder im Buchhandel kaufen.

40902 Kulturkunde Belgien

2 SWS; Vorlesung/übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

D. Mulken s

Dit college biedt een kennismaking met België, in de eerste plaats met Vlaanderen, het Nederlandstalige gedeelte van deze federale staat. In onze doorlichting van België komen volgende aspecten aan bod: geschiedenis, politieke structuren na de federalisering, geografie, bevolking en bewoning, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, justitie en politie, cultuurparticipatie, vrijetijdsbesteding, de communautaire problematiek, de verzuiling en de politisering, de media, Brussel als hoofdstad van Vlaanderen en van Europa. Bovendien gaan we na welke stereotiepen er over België en de Belgen bestaan en kijken hoe de Vlaming zich verhoudt tot zijn noorder- en zuiderburen, Nederlanders en Walen.

Praktisch:

Gelieve de reader VOOR het eerste college bij de Hilfskräfte (Lindenthalgurtel 15a) af te halen.

Vereisten voor aktive Teilnahme:

(1) voor iedereen: max. 2 colleges afwezig

(2) voor sommigen: referaat (details in het eerste college)

1) Reader samengesteld uit krantenartikels, krantendossiers en hoofdstukken uit:

Deneckere, Gita & Tom De Paepe & Bruno de Wever (2012): Een geschiedenis van België, Gent: Academia Press

Schram, Frankie (2011): België, een handleiding. Organisatie en werking van onze instellingen, Brussel: Politeia

Vande Lanotte, Johan & Siegfried Bracke & Geert Goedertier (2010): België voor beginners. Wegwijs in het Belgisch Labyrint, Brugge: Die keure

Plasschaert, Sylvain (2009): België in alle staten. Vlaanderen en Wallonië in een Brusselse knoop?, Antwerpen / Apeldoorn: Garant

Wielemans, W. (1994): Het onderwijs in België, Leuven / Apeldoorn: Garant

Matthijs, Koen (1994): Statistisch Zakboek van België, Tiel: Lannoo

van Istendael, Geert (2011): Het Belgisch labyrint, Amsterdam / Antwerpen: Uitgeverij Atlas

2) Powerpointpresentaties (worden op Ilias ter beschikking gesteld)

40903 Kulturkunde Niederlande

2 SWS; Vorlesung/übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Hobbelink

Dit college biedt een kennismaking met Nederland. We zullen ons dit semester onder andere met de volgende thema's bezighouden: geografie, bevolking en bewoning, geschiedenis, politieke structuur, economie, cultuur, vrijetijdsbesteding, levensbeschouwingen en waarden, de media, Nederland in Europa ... Bovendien gaan we in op de 'Nederlandse' identiteit: hoe zit het nou met de stereotypen die er over Nederland en de Nederlanders bestaan? En hoe verhoudt de Nederlander zich tot zijn zuider- en oosterburen, de Belgen en de Duitsers ?

41416 Diversity and inclusion in second and foreign language learning

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Amrhein
C. Bongartz

In den aktuellen Debatten über Inklusion und chancengerechte Bildungssysteme wird die Pluralität unserer Gesellschaft und somit das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen, Sprachen, Begabungen, Behinderungen, etc. als großer Reichtum aber auch als komplexe bildungspolitische Herausforderung angesehen. Aufgabe inklusiver Bildungseinrichtungen ist es somit, wertschätzend und produktiv mit Vielfalt und Mehrsprachigkeit umzugehen und die Potenziale der Lernenden bestmöglich und individuell zu fördern. Dem Fremdsprachenunterricht kommt in diesem Kontext eine besondere Bedeutung zu, da effektives Lehren und Lernen einer Fremd- bzw. Zweitsprache allein auf der Grundlage eines ganzheitlichen Konzepts mehrsprachiger und interkultureller Bildung gelingen kann. Eine zentrale Aufgabe der Lehrerbildung besteht somit darin, die entsprechenden fremd- und zweitsprachdidaktischen Kompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte wie z.B. die Ausbildung einer inter- bzw. transkulturellen Handlungskompetenz zu fördern. Die Vortragsreihe wird der bestehenden gesellschaftlichen und schulischen Diversität und den damit verbundenen vielfältigen Herausforderungen und Chancen insofern gerecht, als dass Forschungsergebnisse und Best-Practice-Beispiele zum Thema Inklusion und Mehrsprachigkeit aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen vorgestellt werden. So berichten internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und erfahrene Lehrkräfte (z.T. mit eigener Zuwanderungsgeschichte) von ihren Forschungsarbeiten und erfolgreichen Projekten an internationalen Schulen, Grund- und weiterführenden Schulen sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen und bieten somit wichtige Impulse und Ansatzpunkte, wie inklusive fremd- und zweitsprachliche Bildung in Deutschland gelingen kann.

Die Vortragsreihe wird vom Englischen Seminar I (Lehrstuhl Prof. Bongartz) und dem Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) gemeinsam veranstaltet.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises im AM5 nach LPO 2003 (2 credit points) ist die Einreichung eines course scrapbooks nach Semesterende erforderlich.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises im AM4 nach neuer Lehramtsstudienordnung (3 credit points) ist eine detaillierte schriftliche Zusammenfassung einer Sitzung erforderlich.

Weitere Informationen zu Scheinerwerb und Studienleistungen in der 1. Sitzung.

K o l l o q u i u m**40904 Kolloquium II: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 15.4.2013

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Bachelor-Arbeit schreiben wollen, sowie an Examenskandidat(innen) und an Studierende im Hauptstudium, die Schlüsselqualifikationen im schriftlichen und mündlichen Präsentieren erwerben bzw. vertiefen möchten. Nähere Informationen in der einleitenden Sitzung. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

40934 Kolloquium I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.3

E. Arens

Wissenschaft ist auch ein Handwerk, die Formen des Lesens, Redens, Schreibens folgen bestimmten Regeln. Dieses Kolloquium vermittelt die grundlegenden Bausteine wissenschaftlichen Arbeitens und Kommunizierens für die Niederlandistik: von der effizienten Literaturrecherche (Instituts- und Universitätsbibliothek) über den produktiven Umgang mit Fachdiskussionen (Lese- und Fragetechniken, Exzerpt, Protokoll) hin zur erfolgreichen Ergebnispräsentation (Referat, Hausarbeit). Praktische Schwerpunkte liegen auf der Medien- und Schreibkompetenz. Aus den Übungen und Aufgaben entsteht im Lauf des Semesters ein Portfolio, das neben der aktiven Teilnahme Voraussetzung für den Erwerb von Scheinen/die Vergabe von Credit Points ist.

- Boeglin, Martha: Wissenschaftliche arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. UTB München 2007, Arbeitshilfen, Bd. 2927.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftliche schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 2. durchges. Aufl. UTB Paderborn 2012, Schlüsselkompetenzen, Bd. 3429.
- Franck, Norbert: Gekonnt referieren. Überzeugend präsentieren. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Springer VS Wiesbaden 2012.
- Werder, Lutz von: Wissenschaftliche Texte kreativ lesen. Kreative Methoden für das Lernen an Hochschulen und Universitäten. Schibri Berlin 1994.

H a u p t s e m i n a r e

40906 Ältere Literatur: Historische Erzahlprosa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Leuker-Pelties

In de 19e eeuw ontwikkelde zich in Nederland, zoals elders in Europa, een grote belangstelling voor de literaire verwerking van historische onderwerpen. De classicus David Jacob van Lennep moedigde in 1827 met zijn "Verhandeling over het belangrijke van Hollands grond en oudheden voor gevoel en verbeelding" Nederlandse schrijvers aan het voorbeeld van Walter Scott te volgen, wiens befaamde romans met hun tot de verbeelding sprekende couleur locale in die tijd ook in het Nederlands begonnen te verschijnen. Van Lenneps zoon Jacob was een van de eersten die het nieuwe genre beoefenden. Zijn romans "De pleegzoon" (1833) en "De Roos van Dekama" (1836), allebei gesitueerd in het vaderlandse verleden, maakten de historische roman in Nederland populair. In België werd de rol van wegbereider overgenomen door Hendrik Conscience. Met "De Leeuw van Vlaenderen" (1838) schreef hij het nationale epos van de Vlamingen. In het college zullen we uittreksels van deze en andere historische romans en novellen lezen. Er wordt een reader ter beschikking gesteld.

W. Drop: Verbeelding en historie. Verschijningsvormen van de Nederlandse historische roman in de negentiende eeuw, Assen 1958; H. Aust: Der historische Roman, Stuttgart 1994

40907 Neuere Literatur: Moderne Odysseen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Leuker-Pelties

"Muze, zing van de vindingrijke man/ Die lang over de wijde wereld zwierf,/ Nadat hij Trojes burcht vernietigd had;/ Hij zag de steden van zo menig volk/ En leerde mensen kennen naar hun aard;/ Wat een ellende leed hij niet op zee,/ Terwijl hij voor zijn eigen leven vocht/ En de terugkeer van zijn kameraden..." Aldus begint (in de vertaling door Bertus Aafjes) de Odyssee van Homeros. De lange receptiegeschiedenis van dit epos heeft verschillende beelden van de held Odysseus doen ontstaan: enerzijds de standvastige en deugdzaame held met zijn onvermoeibare streven om terug te keren op Ithaca, anderzijds de ongeneeslijke zwerver die niet naar huis terug wil keren of na thuiskomst opnieuw aan het zwerven slaat. Deze laatste traditie wordt voortgezet door de novelle "Odysseus' laatste tocht" (1970) van F.C. Terborgh. Een echo ervan valt onder meer in de roman "Allerzielen" (1998) van Cees Nooteboom waar te nemen. Het motief van de zwerftocht of queeste is o.a. aanwezig in de romans "Het verboden rijk" (1932) van J. Slauerhoff, "Het dwaallicht" (1946) van Willem Elsschot, "Nooit meer slapen" (1966) van W.F. Hermans en "Eerst grijs dan wit dan blauw" (1991) van Margriet de Moor. Enkele van deze teksten zullen wij in het college bespreken.

Wir werden im Seminar folgende Bücher besprechen:

- 1) F.C. Terborgh: Odysseus' laatste tocht
- 2) Willem Elsschot: Het dwaallicht
- 3) Willem Frederik Hermans: Nooit meer slapen
- 4) Cees Nooteboom: Allerzielen

Bitte lesen Sie in der vorlesungsfreien Zeit die Texte 1. und 2. Sie finden sie nach Karneval als Kopiervorlagen im Hilfskräftezimmer im Institut vor. Die Lektüre dieser beiden (relativ kurzen) Texte ist für alle Seminarteilnehmer verpflichtend. Für die Texte 3 und 4 gilt, dass Sie verbindlich eines der beiden Bücher lesen sollen (Sie können natürlich beide lesen). Wenn Ihr Familienname mit A-K beginnt, lesen Sie bitte Hermans, wenn er mit L-Z beginnt, lesen Sie bitte Nooteboom. Ebenfalls nach Karneval finden Sie im Hilfskräftezimmer eine Sammelbestellliste für Hermans (15 ) und Nooteboom (19,90 ) vor. Bitte bezahlen Sie bei Bestellung! Die Bestellungen werden am 22. März um 15:30 Uhr abgeschickt, so dass Sie die Bücher voraussichtlich ab dem 5. April abholen können (Sie werden informiert, sobald die Bücher angekommen sind). Es wird auch ein Reader zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur zur Einführung: Rudi van der Paardt: Sporen van de dichter. Invloed van Homerus sinds Tachtig. In: Rudi van der Paardt: Mythe en metamorfose: antieke motieven in de moderne literatuur, Amsterdam 1991, 9-28; De kunst van het zoeken: studies over 'avontuur' en 'queeste' in de middeleeuwse literatuur. Red. Bart Besamusca en Frank Brandsma, Münster 1996.

40909 Synchrone/ Diachrone Sprachwissenschaft: Grammatikalisierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, 14tagl

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12, 14tagl

N. N.

Grammaticalisatiethorie (Hopper & Traugott 2003; Narrog & Heine 2011) heeft de afgelopen kwarteeuw een enorme opgang gemaakt in de historische taalkunde. Grammaticalisatie is het proces waarbij lexicale of grammaticale elementen gerekruteerd worden om nieuwe grammatica aan te maken. Een voorbeeld is het hulpwerkwoord worden dat gebruikt wordt ter vorming van het passief, maar dat oorspronkelijk een zelfstandig werkwoord met de betekenis 'draaien' was. Zulke processen zijn alom tegenwoordig, en de hele grammatica, van naamvalsuitgangen over lidwoorden tot werkwoordsinflectie en modale partikels, is

aus opgetrokken uit materiaal dat vroeger dienst deed om concretere betekenissen uit te drukken. De hele grammatica is met andere woorden in wezen een groot recyclingepark.

Grammaticalisatietheorie heeft de taalkunde doordrongen van het besef dat talen geen stabiele systemen zijn, maar dat ze voortdurend veranderen. Variatie en afbakeningsproblemen zijn het gevolg van de constante flux in de grammatica (Emergent Grammar, Hopper 1987, 1998). Synchrone beschrijvingen van een taal kunnen eigenlijk bezwaarlijk om de historische dimensie heen, en grammaticalisatie biedt een bruikbare 'panchronische' benadering (Heine et al. 1991) om de tijdelijke grammaticale aggregaten te beschrijven. Een voorbeeld: sommige hulpwerkwoorden, zoals moeten hebben alle kenmerken van hulpwerkwoorden, terwijl andere, zoals dreigen of proberen een aantal kenmerken ontberen. Een strikt synchrone beschrijving waarbij een categorisch onderscheid gemaakt wordt tussen echte hulpwerkwoorden enerzijds en zelfstandige werkwoorden anderzijds is minder adequaat dan een grammatica die met continua en prototypes werkt.

In dit college wordt eerst een algemene inleiding gegeven op grammaticalisatietheorie, en vervolgens overlopen we stap voor stap de grammatica van het Nederlands, om in detail na te gaan hoe en waar zich grammaticalisatieprocessen hebben voorgedaan, en in welke mate thans nog werkzame grammaticalisatieprocessen verantwoordelijk zijn voor moeilijk te beoordelen kwesties in de grammatica. Verder is het ook de bedoeling een blik te werpen op verwante onderdelen van de grammatica in het Duits en het Engels, waarin zich vergelijkbare grammaticalisatieprocessen hebben voorgedaan, maar vaak in een verschillend tempo.

Het college vindt op volgende data plaats:

donderdag 18 april
 donderdag 2 mei
 donderdag 16 mei
 donderdag 6 juni
 donderdag 13 juni
 donderdag 27 juni
 donderdag 11 juli

Heine, B., U. Claudi & F. Hünnemeyer. 1991. Grammaticalization. A conceptual framework. Chicago: The University of Chicago Press.

Hopper, P.J. 1987. 'Emergent Grammar'. Berkeley Linguistic Society 13: 139-157.

Hopper, P.J. 1998. 'Emergent Grammar'. In: M. Tomasello (ed.), The new psychology of language. Cognitive and functional approaches to language structure. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum. 155-175.

Hopper, P.J. & E.C. Traugott. 2003. Grammaticalization. 2nd edn. Cambridge: Cambridge University Press.

Narrog, H. & B. Heine (eds.). 2011. The Oxford handbook of grammaticalization. Oxford: Oxford University Press.

40910 **Fachdidaktik I (Vorbereitung Schulpraktikum)/ Fachdidaktik A**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. L ü c k e

Die Seminar richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge a) LPO 2003/2008 und b) Bachelor Unterrichtsfach Niederländisch, die a) ihr schulisches Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden bzw. b) vor ihrem Berufsfeldpraktikum stehen.

Im Seminar stehen neben der Thematisierung von Theorie und Praxis die Vermittlung von Kriterien und Hilfen für die Beobachtung, Planung, Durchführung und Reflexion von kompetenzorientiertem Fremdsprachenunterricht im Mittelpunkt.

Die Studierenden LPO 2003/2008 wählen im Rahmen des Seminars einen Schwerpunkt für die fokussierte Hospitation im Fachpraktikum und stellen diesen in einer Kurzpräsentation (Einzel- oder Kleingruppenpräsentation) vor.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit sowie die Vor- und Nachbereitung. Sie kann nachgewiesen werden durch erfolgreich erbrachte kleinere Leistungen wie Essays, Protokolle, Kurzreferate, Rezensionen, Exercises, Testklausuren, Thesenpapiere, Hausaufgaben, mündliche Gruppenprüfungen u. ä. (vgl. FPO der Phil. Fak. vom 16.12.2011, §6 Abs. 3). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der aktive Teilnahmennachweis also nicht allein durch regelmäßige körperliche Präsenz erworben wird.

Folgendes Buch ist anzuschaffen: Thaler, Engelbert: Englisch unterrichten. Grundlagen, Kompetenzen, Methoden. Berlin Cornelsen 2012.

40911 **Fachdidaktik II (mit Bezugnahme auf das Fachpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. Lücke

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003/2008, die aktiv am Seminar „Fachdidaktik I“ teilgenommen und ihr Fachpraktikum absolviert haben. Die im Praktikum gesammelten und reflektierten Eindrücke und Erfahrungen werden vor dem Hintergrund fachdidaktischer Theorien thematisiert. Dazu stellen die Teilnehmer/innen mindestens einen eigenen Unterrichtsentwurf vor und erläutern a) den schwerpunktmäßig geförderten Kompetenzbereich auf der Grundlage der fachdidaktischen Literatur und b) Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit sowie die Vor- und Nachbereitung. Sie kann nachgewiesen werden durch erfolgreich erbrachte kleinere Leistungen wie Essays, Protokolle, Kurzreferate, Rezensionen, Exercises, Testklausuren, Thesenpapiere, Hausaufgaben, mündliche Gruppenprüfungen u. ä. (vgl. FPO der Phil. Fak. vom 16.12.2011, §6 Abs. 3). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der aktive Teilnahmenachweis also nicht allein durch regelmäßige körperliche Präsenz erworben wird. Der für den Leistungsnachweis zu erbringende Praktikumsbericht (siehe „Leitfaden Fachpraktikum“) bzw. ggf. die Hausarbeit kann bis spätestens 30.09.2013 eingereicht werden. Berücksichtigen Sie gesonderte Abgabefristen für Examenskandidat/innen.

Zur Anschaffung empfohlen: Thaler, Engelbert: Englisch unterrichten. Grundlagen, Kompetenzen, Methoden. Berlin Cornelsen 2012.

40912 Fachdidaktische unterrichtsbezogene Handlungs- und Bewertungskompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. Lücke

Die Schwerpunkte des Seminars liegen auf literaturdidaktischen Theorien, Zielen und Verfahren. Die Studierenden lernen literarische Texte mit Wasser als Thema und Motiv mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden kennen, die sich für die Verwendung im schulischen Niederländischunterricht eignen. Ferner lernen sie, ausgehend von der fachdidaktischen Seminarliteratur diese Texte zu didaktisieren und erarbeiten textanalytische und kreative Methoden für ihre unterrichtliche Behandlung. Neben dem aufgabenorientierten Lernen liegt ein weiterer Schwerpunkt im Bereich von Lernerfolgsüberprüfungen (Aufgabenstellung, Korrektur und Bewertung von Klausuren).

Die Studierenden erstellen im Rahmen des Seminars bis zum 08.07.2013 einen digitalen Reader für die unterrichtliche Behandlung des Themas „Wasser als Thema und Motiv in der niederländischen Literatur“, der u.a. Folgendes enthält: eine Primärliteraturliste, ausgewählte Beispieltexzte bzw. – textauszüge, jeweils verschiedene Arbeitsaufträge für die unterrichtliche Behandlung (pre-, while-, postreading activities; textanalytische und kreative Zugangsformen), Lernaufgaben unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche (insbesondere Lesen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung, interkulturelle Kompetenz, Textkompetenz) sowie Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung, Vorschläge für kompetenzorientierte Klassenarbeiten und Klausuren ggf. mit Bewertungsraster.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit sowie die Vor- und Nachbereitung. Sie kann nachgewiesen werden durch erfolgreich erbrachte kleinere Leistungen wie Essays, Protokolle, Kurzreferate, Rezensionen, Exercises, Testklausuren, Thesenpapiere, Hausaufgaben, mündliche Gruppenprüfungen u. ä. (vgl. FPO der Phil. Fak. vom 16.12.2011, §6 Abs. 3). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der aktive Teilnahmenachweis also nicht allein durch regelmäßige körperliche Präsenz erworben wird.

Eine Teilnahme am Seminar kann erst erfolgen, wenn das Seminar „Fachdidaktik I“ und das Fachpraktikum bereits absolviert wurden. Es wird empfohlen, das Seminar „Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen“ ebenfalls bereits besucht zu haben oder parallel zu besuchen.

Ab dem 01.04.2013 liegt im Institut ein Seminarreader zur Abholung bereit, der mitunter die vor Semesterbeginn zu bearbeitende Literatur enthält.

Fachdidaktische unterrichtsbezogene Handlungs- und Bewertungskompetenzen:

Wasser als Thema und Motiv in der niederländischen Literatur

Seminarliteratur I

„Grundlagen des fremdsprachlichen Literaturunterrichts.“ In: Nünning, Ansgar & Surkamp, Carola: Englische Literatur unterrichten 1. Grundlagen und Methoden. Seelze 2010, S. 11-59.

„Methoden der Literaturvermittlung.“ In: Nünning, Ansgar & Surkamp, Carola: Englische Literatur unterrichten 1. Grundlagen und Methoden. Seelze 2010, S. 61-82.

Seminarliteratur II

„Die Arbeit mit narrativen Texten.“ In: Nünning, Ansgar & Surkamp, Carola: Englische Literatur unterrichten 1. Grundlagen und Methoden. Seelze 2010, S. 194-244.

„Die Arbeit mit lyrischen Texten.“ In: Nünning, Ansgar & Surkamp, Carola: Englische Literatur unterrichten 1. Grundlagen und Methoden. Seelze 2010, S. 83-141.

Seminarliteratur III

Burwitz-Melzer, Eva: Ein Lesekompetenzmodell für den fremdsprachlichen Literaturunterricht. In: Bredella, Lothar & Hallet, Wolfgang (Hrsg.): Literaturunterricht, Kompetenzen und Bildung. Trier 2007, S. 127-157.

Blume, Otto-Michael: Die Lücke schließen. Versuch eines Kompetenzmodells zur Textarbeit. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch, 88(2007), S. 36-43

Leupold, Eynar: „A chaque cours suffit sa tâche? Bedeutung und Konzeption von Lernaufgaben.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch 96 (2008), S. 2-8.

Thürmann, Eike: „Lerngelegenheiten schaffen. Interkulturelle Kompetenz anbahnen und sichtbar machen.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch, 104 (2010), S. 36-41.

Seminarliteratur IV

Wagner, Erik & Werry, Hanno: Die kompetenzorientierte Klassenarbeit. Neue Aufgabenformate zur Messung von kommunikativen Fertigkeiten.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch 104(2010), S. 14-21.

Leupold, Eynar: Französisch lehren und lernen. Das Grundlagenbuch. Seelze-Velber 2010. S. 413-456 (= Kapitel G: Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung).

Vollmer, Helmut: „Leistungsmessung, Lernerfolgskontrolle und Selbstkontrolle“. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krumm, Hans-Jürgen: Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen/Basel 2003, S. 365-370.

Seminarliteratur V

Kleppin, K.: „Fehler“ und „Fehlerkorrektur“. In: Praxis Fremdsprachenunterricht 1(2009), S. 60-61.

Kieweg, Werner: „Fehler erkennen – Fehler vermeiden.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 88(2007), S. 2-16.

Nieweler, Andreas: „Korrigieren und Berichtigen. Lernerorientierter Umgang mit schriftlichen Arbeiten.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch 78(2005), S. 2-6.

40913 Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen // Fachdidaktik B

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. L ü c k e

Interkulturelle kommunikative Kompetenz gilt als ein zentrales Ziel des Fremdsprachenunterrichts.

Nach einer theoretischen Fundierung werden Lehrwerke im Hinblick auf ihr interkulturelles Lerngebot analysiert. Ferner stehen kritische Interaktionssituationen im Mittelpunkt sowie Bilder, Filme, Werbung und Sprachmittlungsaufgaben. Immer wieder wird die besondere Bedeutung von literarischen Texten für das interkulturelle Lernen im Klassenzimmer betont: Personendifferenzierung, Perspektivenwechsel und –koordination lassen sich im interkulturellen fremdsprachlichen Literaturunterricht beispielhaft einüben. Narrative und lyrische Texte, deren Autoren aus einer von mindestens zwei Kulturräumen geprägten Sichtweise schreiben, sollen auf ihr Potenzial für interkulturelle Lernprozesse hin untersucht und Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung erarbeitet werden.

Die Studierenden erstellen im Rahmen des Seminars gemeinsam einen digitalen Reader für die Anbahnung interkultureller Kompetenzen im Niederländischunterricht (Fertigstellung bis 11.07.2013). Jede/r Studierende/r erstellt dafür jeweils ein Portfolio, das einen einleitenden Informationstext (3 bis 4 Seiten) zum Interkulturellen Lernen im Fremdsprachenunterricht bzw. Niederländischunterricht mit Literaturliste enthält sowie je mindestens ein Unterrichtsbeispiel für das interkulturelle Lernen im Umgang mit einer kritischen Interaktionssituation (alternativ: Lehrwerkanalyse), mit einem Bild, Film oder einer Werbung, mit einer Sprachmittlungsaufgabe sowie mit einem literarischen Text. Das individuelle Portfolio ist in digitaler Version bis zum spätestens 04.07.2013 einzureichen (nicole.luecke@uni-koeln.de).

Eine Teilnahme am Seminar kann erst erfolgen, wenn das Seminar „Fachdidaktik I“ und das Fachpraktikum bereits absolviert wurden.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit sowie die Vor- und Nachbereitung. Sie kann nachgewiesen werden durch erfolgreich erbrachte kleinere Leistungen wie Essays, Protokolle, Kurzreferate, Rezensionen, Exercises, Testklausuren, Thesenpapiere, Hausaufgaben, mündliche Gruppenprüfungen u. ä. (vgl. FPO der Phil. Fak. vom 16.12.2011, §6 Abs. 3). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass

der aktive Teilnahmenachweis also nicht allein durch regelmäßige körperliche Präsenz erworben wird. Die aktive Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises „Referat mit Thesenpapier“.

Das Referat mit Thesenpapier deckt grundsätzlich drei Anforderungsbereiche ab: Reproduktion (Darstellung von Wissen), Transfer (Übertragung und Anwendung) und problemlösendes Denken (Beurteilung und Kritik).

I.d.R. ist das Referat in Einzelarbeit vorzubereiten und in niederländischer Sprache zu halten. Es soll ca. 60 Minuten inklusive kürzerer teilnehmer/innenaktivierender Phasen umfassen. Der/die Referierende erhält ein Feedback vom Lehrenden und von den Mitstudierenden. Dem Referat soll sich eine ca. 10-15 Minütige Diskussionsrunde anschließen, in der die Mitstudierenden Fragen stellen können. Sollten keine Fragen gestellt werden, sollte der/die Vortragende selbst Fragen und Diskussionsanregungen vorbringen.

Das Thesenpapier soll den Inhalt des Referats in einem breiten Kontext wiedergeben und ist auf der Grundlage relevanter fachdidaktischer Literatur zu erstellen. Das in niederländischer Sprache mindestens vier Seiten umfassende Thesenpapier ist spätestens eine Woche vor dem Referatstermin bei der Seminarleitung (nicole.luecke@uni-koeln.de) digital einzureichen. Wissenschaftliche Standards sind einzuhalten und eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung hinzuzufügen.

Das Referat und das Thesenpapier bilden die Grundlage für die Benotung. Für die Bewertung werden neben den fachlichen und fachdidaktischen Inhalten (Komplexität der Darstellung in den drei Anforderungsbereichen, Verknüpfung von Theorie und Praxis, Reflexion der Thematik, Verwendung fachlicher Terminologie sowie relevanter Fachliteratur) zusätzliche relevante berufsbezogene Kompetenzen hinzugezogen, insbesondere fremdsprachliche Kompetenz, Gesprächskompetenz (vor allem Argumentations- und Diskussionsfähigkeit, freies Sprechen, Klarheit in der Sprache), Organisationskompetenz (Planung, Strukturierung, Übersicht, Visualisierung, Evaluation, Zeiteinteilung), Selbstkompetenz (vor allem sicheres Sprechen vor Publikum, Engagement und Motivation) und erzieherische Kompetenz (vor allem persönliche Präsenz, motivierende Teilnehmer/innenaktivierung).

Termine für Referate sind ausschließlich für den 22.04., 29.04., 06.05. und 24.06.2013 vorgesehen und müssen daher frühzeitig in der vorleseungsfreien Zeit mit der Seminarleitung vereinbart werden (nicole.luecke@uni-koeln.de).

Ab dem 01.04.2013 liegt im Institut einer Seminarreader zur Abholung bereit, der mitunter die Seminarliteratur enthält, die vor Semesterbeginn zu bearbeiten ist.
Seminarliteratur I

Claes, Marie-Thérèse & Gerritsen, Marinel (2011): Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief. Bussum, S. 11-37.

Thaler, Engelbert (2012): Interkulturelle Kompetenz. In: Ders.: Englisch unterrichten. Grundlagen, Kompetenzen, Methoden. Berlin, S. 271-280.

Decke-Cornill, Helene & Küster, Lutz (2010): Interkulturelle Kompetenzen – interkulturelles Lernen. In: Diess.: Fremdsprachendidaktik. Tübingen, S. 223-241.

Thürmann, Eike (2010): Lerngelegenheiten schaffen. Interkulturelle Kompetenz anbahnen und sichtbar machen. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch 104, S. 36-41.

Seminarliteratur II

Burwitz-Melzer, Eva (2003): Allmähliche Annäherungen: Fiktionale Texte im interkulturellen Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I. Tübingen, S. 38-94.

Kramsch, Claire (1995): Andere Worte - andere Werte: Zum Verhältnis von Sprache und Kultur. In: Bredella, Lothar (Hrsg.): Verstehen und Verständigung durch Sprachenlernen? Bochum, S. 51-66.

Seminarliteratur III

Witte, Arnd (2009): Überlegungen zu einer (inter)kulturellen Progression bei der Entwicklung interkultureller Kompetenz im Fremdsprachenlehrprozess. In: Hu, Adelheid & Byram, Michael (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle. Empirie, Evaluation. Tübingen, S. 49-66.

Volkman, Lorenz (2002): Aspekte und Dimensionen interkultureller Kompetenz. In: Ders.: u.a. (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz. Konzepte und Praxis des Unterrichts. Tübingen, S. 11-47.

Grosch, Christiane & Hany, Ernst (2009): Entwicklungsverlauf kognitiver Komponenten des interkulturellen Verständnisses. In: Hu, Adelheid & Byram, Michael (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle. Empirie, Evaluation. Tübingen, S. 87-103.

Seminarliteratur IV

Caspari, Daniela & Schinschke, Andrea (2009): Aufgaben zur Feststellung und Überprüfung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht – Entwurf einer Typologie." In: Hu, Adelheid & Byram, Michael (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle. Empirie, Evaluation. Tübingen, S. 273-287.

Caspari, Daniela & Schinschke, Andrea (2010): Sprachmittlungsaufgaben gestalten. Zum interkulturellen Potenzial von Sprachmittlung. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch 108, S. 30-33.

Göbel, Kerstin (2009) Die Bedeutung von Kulturkontakterfahrung der Lehrenden für die Implementierung interkultureller Lerninhalte im Englischunterricht. In: Hu, Adelheid & Byram, Michael (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle. Empirie, Evaluation. Tübingen, S. 179-198.

Seminarliteratur V

Burwitz-Melzer, Eva (2006): Interkulturelles und sprachliches Lernen mit fremdsprachlichen literarischen Texten: Zwei zentrale Elemente eines neuen Lesekompetenzmodells. In: Fremdsprache lehren und lernen, 35, S. 104-120.

Nünning, Ansgar (2000): "Intermisunderstanding" Prolegomena zu einer literaturdidaktischen Theorie des Fremdverstehens: Erzählerische Vermittlung, Perspektivenwechsel und Perspektivenübernahme. In: Bredella, Lothar u.a. (Hrsg.): Wie ist Fremdverstehen lehr- und lernbar? Vorträge aus dem Graduiertenkolleg „Didaktik des Fremdverstehens“. Tübingen, S. 84-132.

Neumann, Birgit (2009): Imaginative Geographien in kolonialer und postkolonialer Literatur: Raumkonzepte der (Post-)Kolonialforschung. In: Hallet, Wolfgang & Neumann, Birgit (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld, S. 115-138.

P r o s e m i n a r e

40914 Neuere Literatur: Literatur und Film

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

N . N .

De verfilming van literaire verhalen en romans is populairder dan ooit. Wat gebeurt er eigenlijk bij de omwerking van een literaire tekst in een scenario? In het Proseminar bestuderen we een paar voorbeelden uit de Nederlandstalige literatuur, waarbij we de 'teksten' van de roman en/of het verhaal en van het scenario naast elkaar zullen leggen. We kijken in ieder geval naar De helaasheid der dingen (2006) van de Vlaamse schrijver Dimitri Verhulst. Deze roman werd in 2009 onder dezelfde titel verfilmd (scenario van Christophe Dirickx en Felix van Groeningen) en was in binnen- en buitenland een groot succes.

Dozent: Dr. Jan Oosterholt

40915 Lektürekurs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

N . N .

In deze cursus maken we kennis met een aantal na-oorlogse auteurs. Van elke auteur lezen we één of meerdere korte teksten. Het kan daarbij gaan om een verhaal, een essay, een fragment uit een roman, om gedichten of om teksten die aanvankelijk werden geschreven voor dag- en weekbladen. Er zal niet alleen aandacht worden besteed aan de tekstanalyse, maar ook aan de plaats van de tekst én de auteur binnen de context van de Nederlandse literatuur.

Dozent: Dr. Jan Oosterholt

40916 Ältere Literatur: Reuige Sünder: Beatrijs, Mariken van Nieumeghen und Brandaan

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M . L e u k e r - P e l t i e s

Een van de beroemdste verhalen uit de middeleeuwen is het verhaal van Beatrijs, een non van adellijke afkomst, die het klooster verlaat om met een jeugdvriend samen te leven. Na jarenlang in zonde geleefd te hebben, krijgt ze berouw en keert terug naar haar klooster. Door tussenkomst van Maria wordt zij wonderbaarlijk gered, evenals Mariken van Nieumeghen, die zelfs zeven jaar een relatie met de duivel heeft gehad. Zonde, berouw en boete spelen eveneens een centrale rol in 'De reis van Sint Brandaan'. Deze tekst vertelt over de avontuurlijke scheepstocht die de abt Brandaan als boete voor zijn ongeloof in Gods wonderen moet ondernemen. De drie teksten beelden op een levendige en ontroerende manier de angsten van de late middeleeuwen uit, hun vrees voor dood en duivel, maar ook hun vertrouwen op God, Maria, de kracht van het gebed en de sacramenten.

Uitgaven van de twee teksten die we integraal zullen lezen:

Beatrijs. Een middeleeuws Maria-mirakel. Vertaald door Willem Wilmink. Met een inleiding en een teksteditie door Theo Meder. Amsterdam 1995.

Digitale editie: http://www.dbnl.org/tekst/_bea001beat01_01/

Mariken van Nieumeghen & Elckerlijck. Zonde, hoop en verlossing in de late Middeleeuwen. Vertaald door Willem Wilmink. Met een inleiding en een teksteditie door Bart Ramakers. Amsterdam 1998.

Digitale editie (editie Dirk Coigneau): http://www.dbnl.org/tekst/_mar001mari01_01/

De reis van Sint Brandaan: een reisverhaal uit de twaalfde eeuw. Vertaald door Willem Wilmink, ingeleid door W.P. Gerritsen. Amsterdam 1994

Digitale editie: http://www.dbnl.org/tekst/wilm003reis02_01/

Ze zullen tevens worden afgedrukt in de reader die vanaf midden maart beschikbaar zal zijn.

40917 **Synchrone Sprachwissenschaft: Syntax**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

D. Mulkens

In dit college staat de Nederlandse zin centraal. We bekijken de syntactische structuur van een zin, de constituenten die in die zin onderscheiden kunnen worden en de functies die de constituenten van een zin vervullen. Aan bod komen:

I. Basisparameters (constituenten, valentie en semantische relaties, substitueerbaarheid, verplaatsbaarheid en woordvolgorde);

II. Zinsdelen (complexe gezegdes, essentiële zinsdelen en niet-essentiële zinsdelen)

III. Capita selecta (zinsdeelstukken, bijwoordelijke bepaling versus voorwerp, predicatieve bepaling versus predicatief complement, onderschikking, nevenschikking en samentrekking, het Nederlands als SOV-taal);

IV. Woordsoorten (verbum, nomen, pronomen, adjectief, numerale, adverbium, partikels, prepositie en conjunctie).

Bovendien worden typische grammaticale moeilijkheden die anderstaligen bij hun studie van het Nederlands ondervinden, besproken.

De leerstof wordt ingeoeffend aan de hand van opdrachten (wekelijks thuis voor te bereiden!).

Gelieve de reader VOOR het eerste college te bezorgen! (Studentische Hilfskräfte - Lindenthalgürtel 15a).

Vereisten voor actieve Participatie: max. 2 colleges afwezig en wekelijkse voorbereiding van de opgegeven oefeningen.

Vereisten voor LN of LP: worden in het eerste college in detail besproken.

Reader samengesteld uit:

Smessaert, Hans & William Van Belle (2011): Syntaxis van het Nederlands. Een inleiding, Leuven: Acco

Pittner, Karin & Judith Berman (2007): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: Gunter Narr Verlag

Vandeweghe, Willy (2007): Grammatica van de Nederlandse zin, Antwerpen/Apeldoorn: Garant

Luif, Jan (2005): In verband met de zin. Inleiding in de Nederlandse spraakkunst. Amsterdam: University Press

van Gestel, Frank & Frank Janssen & Eva-maria Ternité (2002): Contrastieve grammatica Duits / Nederlands, Utrecht: Utrechts Instituut voor Linguïstiek

van Zonneveld, Ron (1994): Kleine syntaxis van het Nederlands, Dordrecht: ICG Publications.

40935 **Migration in der niederländischen Kolonialzeit, 17. bis 20. Jh.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

E. Arens

Freiwillige und mit Gewalt erzwungene Migration in den Räumen des niederländischen Kolonialismus hatte globale Auswirkungen. Beispiele dafür sind niederländische Kaufleute und europäische Söldner,

die mit der Ostindienkompanie nach Südostasien führen, westafrikanische Sklaven, die auf Schiffen der Westindienkompanie auf die ABC-Inseln in der Karibik verschleppt wurden, javanische und nordindische Kontraktarbeiter, die nach Surinam auswanderten, oder ehemalige molukkische Kolonialsoldaten, die mit ihren Familien in die Niederlande gehen mussten. Der niederländische Historiker Wim van den Doel hat darauf hingewiesen, dass sowohl die Niederlande als auch deren ehemalige koloniale Territorien mit einer neuen „story of connections“ wieder Teil der Globalgeschichte werden.

In diesem Seminar geht es um die Verschränkung von globaler Sozialgeschichte und niederländischer Kulturgeschichte. Studierende lernen analytische Konzepte wie cultural mobility, Diaspora und Kreolisierung kennen und setzen sich mit Zuschreibungen wie indisch auseinander, die in der niederländischen Sekundärliteratur verhandelt werden. Neben ethnographischen Texten werden dazu auch literarische Quellen herangezogen.

- Amersfoort, Hans van/Niekerk, Mies van: Immigration as Colonial Inheritance. Post-Colonial Immigrants in the Netherlands, 1945–2002. In: Journal of Ethnic and Migration Studies 32 (2006) 323–346.
- Beekman, E.M.: Troubled Pleasures. Dutch Colonial Literature from the East Indies, 1600–1950. Oxford 1996.
- Bosma, Ulbe/Raben, Remco: Being „Dutch“ in the East Indies. A History of Creolisation and Empire, 1500–1920 (Southeast Asia Series, 116). Athens, OH 2008.
- Greenblatt, Stephen: Cultural Mobility. An Introduction. In: Ders. (Hg.): Cultural Mobility. A Manifesto. Cambridge 2010, 1–23.
- Oostindie, Gert (Hg.): Dutch Colonialism, Migration and Cultural Heritage. Leiden 2008.
- Ward, Kerry: Networks of Empire. Forced Migration in the Dutch East Indies Company (Studies in Comparative World History). Cambridge 2009.

Ü b u n g

40918 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het Nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding") en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher") zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

S p r a c h k u r s e

40919 Niederländisch für Anfänger

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

D. Hobbelink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik. Er ist somit gedacht für StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben. Das Bestehen dieser Klausur ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.

Studenten, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstestes von diesem Kurs befreien zu lassen. Der Kurs ist nur für FachstudentInnen zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf den Niederländischkurs für Hörer aller Fakultäten.
Leerboeken:

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag.

Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Klett-Verlag (2012!)

40920 Übersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

D.Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, hoogstaande tijdschriften, recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de "Sinn" van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in een correct Nederlands. Daarbij leer je een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je ook nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijke toets worden afgelegd.

40921 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

D.Mulken

Opgeliet: parallelcursus met Lesekreis op dinsdag van 10-11.30!

In deze cursus staat de leesvaardigheid tegen de achtergrond van de kinder- en jeugdliteratuur centraal. Aan het begin van elk college wordt er aan de hand van remediërende uitspraak oefeningen aandacht besteed aan de uitspraakfouten die kenmerkend zijn voor Duitstalige leerders van het Nederlands.

Daarnaast biedt de cursus kennis en inzicht in de ontwikkelingen binnen de jeugdliteratuur vanaf haar ontstaan in de tweede helft van de achttiende eeuw tot heden en wordt daarbij bestudeerd in zijn historische en sociale context. Gezamenlijk lezen en analyseren we boeken van Jan Terlouw, Marc de Bel, Thea Beckman, Bart Moeyaert en Ted van Lieshout. Op vrijdag 17 mei 2013 (10-12u)* vindt er een gastcollege plaats met Bart Moeyaert, een bekend Vlaams auteur. Dit gastcollege is verplicht voor alle studenten!

NIEUW:

1. Eén exemplaar van elke titel wordt in het Handapparat geplaatst.

2. Er worden twee bestelrondes voor de boeken georganiseerd. Deadline 1: 15 maart 2013

en deadline 2: 5 april 2013. Gelieve op de lijst bij de Studentische Hilfskräfte in te tekenen en het bedrag vooraf te betalen.

Vereisten voor actieve Teilnahme: max. 2 colleges afwezig en voor vijf van de zes „leestoetsen“ geslaagd zijn. Bij deze „leestoetsen“ is het de bedoeling de kennis van het gelezen werk te controleren.

*onder voorbehoud

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Verplichte literatuur

1. Terlouw, Jan (1970): Pjotr, Rotterdam: Lemniscaat (157 p.)

2. de Bel, Marc (1988): Meester Pluim en het praatpoeder, Leuven: Davidsfonds/Infodok (175 p.)

3. Beckman, Thea (1991): Het wonder van Frieswijck, Amsterdam: CPBN (120 p.)

4. Moeyaert, Bart (2000): Broere, Amsterdam: Querido (158 p.)

5. Moeyaert, Bart (2004): Dani Bennoni. Lang zal hij leven, Amsterdam: Querido (84 p.)

6. van Lieshout, Ted (2012): Mijn meneer, Amsterdam: Querido (253 p.)

7. Reader met a) bloemlezingen uit de geschiedenis van de Nederlandstalige kinder- en jeugdliteratuur en b) uitspraak oefeningen

Aanbevolen literatuur

Joosen, Vanessa & Katrien Vloeberghs (2008): Uitgelezen Jeugdliteratuur, Tiel: Lannoo Campus

van Coillie, Jan (2007): Leesbeesten en boekenfeesten, Leuven: Davidsfonds/Infodok

Ghesquiere, Rita (2007): Het verschijnsel jeugdliteratuur, Leuven: Acco

Heimeriks, Nettie & Willem van Toorn (1990): De hele Biblebontse berg. De geschiedenis van het kinderboek in Nederland en Vlaanderen van de middeleeuwen tot heden, Amsterdam: Querido.

Blomme, Ines & Annelies Nordin & Johanna Potargent (2009): Nu versta ik je. Uitspraak Nederlands voor Anderstaligen, Leuven: Acco

Van Haver, Jozef (1995): De uitspraak van het Nederlands. Een beknopte handleiding, Leuven: Acco

40922 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

N . N .

Bij de studie van een vreemde taal dreigt altijd een beetje het gevaar vaardigheden te leren die uiteindelijk niet werkelijk voorbereiden op concrete, alledaagse situaties in de werkelijkheid. Deze cursus wil die leemte proberen te verhelpen. Aan het begin van het semester zal concreet worden overlegd welke communicatieve situaties onder andere zullen worden behandeld – dat kan bij voorbeeld gaan van de vraag naar de benamingen voor de huishoudelijke apparaten in het huis tot het voeren van een sollicitatiegesprek, het presenteren van een onderzoekje, en dergelijke.

De verschillende opdrachten zullen dan in kleine groepjes onder leiding van de docente worden voorbereid en uitgewerkt.

Docente. M. van der Meer

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

40923 Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi., n. Vereinb

N . N .

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Dor steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

De cursus is echter enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis!

Deze cursus is geheel digitaal. Elke week is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docent moet sturen.

40924 Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N . N .

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Dor steeds de eigen teksten te

herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

De cursus is echter enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis!

Deze cursus is geheel digitaal. Elke week is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docent moet sturen.

40925 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

D.Hobbelink

Of je het Nederlands nu op school of in de voorbereidende cursussen aan de universiteit hebt geleerd, altijd weer duiken er grammaticale problemen op, waarrond je de regels niet meer precies kent of bent vergeten. Bijgevolg maak je steeds weer ergerlijke fouten.

Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zullen we in deze cursus een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. De vier vaardigheden, maar met name schrijven en spreken, staan hierbij centraal. Tevens zullen we onze kennis van het Nederlands op het gebied van woordenschat verdiepen.

Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Tevens volgt er aan het eind van het semester een toets.

40926 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebau, S16

D.Hobbelink

Of je het Nederlands nu op school of in de voorbereidende cursussen aan de universiteit hebt geleerd, altijd weer duiken er grammaticale problemen op, waarrond je de regels niet meer precies kent of bent vergeten. Bijgevolg maak je steeds weer ergerlijke fouten.

Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zullen we in deze cursus een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. De vier vaardigheden, maar met name schrijven en spreken, staan hierbij centraal. Tevens zullen we onze kennis van het Nederlands op het gebied van woordenschat verdiepen.

Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Tevens volgt er aan het eind van het semester een toets.

40927 Übersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

D.Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, hoogstaande tijdschriften, recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de "Sinn" van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in een correct Nederlands. Daarbij leer je een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je ook nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijke toets worden afgelegd.

40932 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Mulkens

Opgelet: parallelcursus met Lesekreis op vrijdag van 10-11.30!

In deze cursus staat de leesvaardigheid tegen de achtergrond van de kinder- en jeugdliteratuur centraal. Aan het begin van elk college wordt er aan de hand van remediërende uitspraak oefeningen aandacht besteed aan de uitspraakfouten die kenmerkend zijn voor Duitstalige leeders van het Nederlands.

Daarnaast biedt de cursus kennis en inzicht in de ontwikkelingen binnen de jeugdliteratuur vanaf haar ontstaan in de tweede helft van de achttiende eeuw tot heden en wordt daarbij bestudeerd in zijn historische en sociale context. Gezamenlijk lezen en analyseren we boeken van Jan Terlouw, Marc de Bel, Thea Beckman, Bart Moeyaert en Ted van Lieshout. Op vrijdag 17 mei 2013 (10-12u)* vindt er een gastcollege plaats met Bart Moeyaert, een bekend Vlaams auteur. Dit gastcollege is verplicht voor alle studenten!

Gelieve de reader VOOR het eerste college bij de Hilfskräfte (Lindenthalgurteil 15a) af te halen.

NIEUW:

1. Eén exemplaar van elke titel wordt in het Handapparat geplaatst.
2. Er worden twee bestelrondes voor de boeken georganiseerd. Deadline 1: 15 maart 2013
en deadline 2: 5 april 2013. Gelieve op de lijst bij de Studentische Hilfskräfte in te tekenen en het bedrag vooraf te betalen.

Vereisten voor aktive Teilnahme: max. 2 colleges afwezig en voor vijf van de zes „leestoetsen“ geslaagd zijn. Bij deze „leestoetsen“ is het de bedoeling de kennis van het gelezen werk te controleren.

*onder voorbehoud
Verplichte literatuur

1. Terlouw, Jan (1970): Pjotr, Rotterdam: Lemniscaat (157 p.)
2. de Bel, Marc (1988): Meester Pluim en het praatpoeder, Leuven: Davidsfonds/Infodok (175 p.)
3. Beckman, Thea (1991): Het wonder van Frieswijck, Amsterdam: CPBN (120 p.)
4. Moeyaert, Bart (2000): Broere, Amsterdam: Querido (158 p.)
5. Moeyaert, Bart (2004): Dani Bennoni. Lang zal hij leven, Amsterdam: Querido (84 p.)
6. van Lieshout, Ted (2012): Mijn meneer, Amsterdam: Querido (253 p.)
7. Reader met a) bloemlezingen uit de geschiedenis van de Nederlandstalige kinder- en jeugdliteratuur en b) uitspraak oefeningen

Aanbevolen literatuur

Joosen, Vanessa & Katrien Vloeberghs (2008): Uitgelezen Jeugdliteratuur, Tiel: Lannoo Campus

van Coillie, Jan (2007): Leesbeesten en boekenfeesten, Leuven: Davidsfonds/Infodok

Ghesquiere, Rita (2007): Het verschijnsel jeugdliteratuur, Leuven: Acco

Heimeriks, Nettie & Willem van Toorn (1990): De hele Biblebontse berg. De geschiedenis van het kinderboek in Nederland en Vlaanderen van de middeleeuwen tot heden, Amsterdam: Querido.

Blomme, Ines & Annelies Nordin & Johanna Potargent (2009): Nu versta ik je. Uitspraak Nederlands voor Anderstaligen, Leuven: Acco

Van Haver, Jozef (1995): De uitspraak van het Nederlands. Een beknopte handleiding, Leuven: Acco

40933 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N . N .

Bij de studie van een vreemde taal dreigt altijd een beetje het gevaar vaardigheden te leren die uiteindelijk niet werkelijk voorbereiden op concrete, alledaagse situaties in de werkelijkheid. Deze cursus wil die leemte proberen te verhelpen. Aan het begin van het semester zal concreet worden overlegd welke communicatieve situaties onder andere zullen worden behandeld – dat kan bij voorbeeld gaan van de vraag naar de benamingen voor de huishoudelijke apparaten in het huis tot het voeren van een sollicitatiegesprek, het presenteren van een onderzoekje, en dergelijke.

De verschillende opdrachten zullen dan in kleine groepjes onder leiding van de docente worden voorbereid en uitgewerkt.

Dozente: M. van der Meer

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

40928 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

N . N .

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

40929 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

N . N .

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40930 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

N . N .

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

40931 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

I N S T I T U T F Ü R S K A N D I N A V I S T I K / F E N N I S T I K**V o r l e s u n g e n****41101 Moderne, Modernismus und Avantgarde in den skandinavischen Literaturen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 9.4.2013

S. Schröder

Was ist eigentlich "die Moderne", was "Modernismus", was "Avantgarde"? Die Vorlesung wird diese Fragen aus einer literaturwissenschaftlichen, literaturhistoriographischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive diskutieren und zugleich einen Überblick über wichtige Strömungen der skandinavischen Literatur bis ca. in die 1960er Jahre hinein vermitteln.

Die Vorlesung setzt Lesekenntnisse der skandinavischen Sprachen voraus, da nicht mit Übersetzungen gearbeitet wird.

Ausführliche Literaturhinweise werden zusammen mit dem konkreten Kursprogramm zur Verfügung gestellt.

41128 Food and Eating in Finnish Literature

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 4.4.2013

M. Järventausta

The course investigates food and eating in the Finnish literature both in the past and present. Depending on changing scenes, food and eating are represented as a storyline, a symbol or a metaphor and a material signifier both in prose and poetry. Food and eating appear to be multidimensional in literature, both thematically and formally, and are often connected with power relations between body and mind, women and men, everyday life and aesthetics, not to mention the rich and the poor. The books discussed are divided into four chronological categories in order to describe certain changes in Finnish literary history.

Zusammen mit Dr. Siru Kainulainen (STAR-Dozentin).
Zusammen mit Siru Kainulainen.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9.

List of books

1 Constructing the nation of Finland (19th century)

- J. L. Runeberg, Dikter I: the poem number 25 (in Finnish "Saarijärven Paavo"), 1830 (auf Deutsch: "Bauer Paavo" in Jahrbuch 44, 2012)

- Aleksis Kivi: Seitsemän veljestä, 1870 (Die sieben Brüder)

2 Modern hierarchies (1900–1930)

- Maria Jotuni: Arkielämä, 1909 (Alltagsleben)

- Joel Lehtonen: Putkinotko, 1919–1920
- Iiris Uurto: Ruumiin ikävä, 1930
- 3 Scenes of aesthetics (1930–1950)
- Katri Vala: Paluu, 1934 (esp. the poem "Tantalos")
- Eila Kivikk'aho: Niityltä pois, 1951 (esp. the poem "Otsa")
- Pentti Saarikoski: Runoja, 1958 (esp. the poem "Leipä")
- 4 Affective turn (1980–)
- Sinikka & Tiina Nopola: Heinähattu ja villtitossu, 1989
- Annika Ildstöm: Luonnollinen ravinto, 1994
- Ulla-Lena Lundberg: Marsipaanisotilas (transl. Leena Vallisaari); Marsipansoldaten, 2001
- Aki Ollikainen: Nälkävuosi, 2012

List of studies

Täysi kattaus. Ruokaa ja juomaa kirjallisuudessa, toim. Kainulainen & Parente-Čapková, Turun yliopisto, Taiteiden tutkimuksen laitos, Sarja A, N:o 58, 2011.

Jahrbuch für finnisch-deutsche Literaturbeziehungen, Nr. 44, 2012.

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

41102 Einführung in die skandinavistisch-fennistische Kulturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 9.4.2013

S. Schröder

Nach einer einleitenden Diskussion, was unter Kultur und Kulturwissenschaft zu verstehen ist, wird in diesem Kurs in zentrale Problembereiche dieses Fachteils sowie in einschlägige Forschungsliteratur eingeführt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80% gemäß Studienordnung) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte sowie die Übernahme eines ca. zehnmütigen Kurzreferates oder eines entsprechenden Äquivalentes) erworben.

41103 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 11.4.2013

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41105 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 10.4.2013

E. Brandenburg

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

- 41109 Dänisch B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 8.4.2013
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 10.4.2013 I. Berg-Breuer
 Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 12/13 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.
- 41110 Dänisch D**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 10.4.2013 I. Berg-Breuer
- 41111 Interskandinavische Kommunikation**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
 Fr. 12 - 13.30, ab 12.4.2013 I. Berg-Breuer
 (Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.
- 41112 Isländisch B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 1.4.2013
 Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 3.4.2013 A. Magnúsdóttir
- 41113 Isländisch D**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 3.4.2013 A. Magnúsdóttir
- 41114 Norwegisch B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 1.4.2013
 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 4.4.2013 S. Stromsnes
 Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestanden Besuchs des Lehrgangs Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.
 In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.
 (Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")
 Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:
 a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
 b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
 c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
 d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

41115 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 3.4.2013

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden alltagspragmatische, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können. Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

41116 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 5.4.2013

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays). Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

41121 Schwedisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 12.4.2013

U. Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

41122 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, ab 10.4.2013

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) eine Präsentation halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

41123 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.4.2013

U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

41124 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 12.4.2013

U. Persson

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

41129 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 4.4.2013

M. Järventausta

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Perspektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben der allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen. - Das Programm finden Sie auf meiner Homepage.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Kurzreferate, Hausaufgaben) und das Bestehen der Klausur.

Voraussetzung: Kenntnis der zentralen grammatischen Terminologie, die auch schon in der VL "Sprachenlandschaft im europäischen Norden" verwendet wurde. Eine Liste der zentralen Termini finden Sie auf meiner Homepage; diese Liste wird in der zweiten Sitzung am 18.04. abgeprüft.
Zur Anschaffung empfohlen:

- A. Busch & O. Stenschke (²2008), Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung sowie in der Skandinavistik-Bibliothek.

Zum Einstieg in die einzelnen Sprachen empfohlen:

- K. Braunmüller (³2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Francke. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung.

- M. Branch: Finnish. In: B. Comrie (²2009) (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge. - KOPIERVORLAGE in der Fennistik-Bibliothek!

41136 Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 1.4.2013

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 4.4.2013

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käytöön, suomen kielen alkeisoppikirja
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

41137 Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 10.4.2013

P. Toivio-Kochs

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2. Aufl.)

41139 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 8.4.2013

P. Toivio-Kochs

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

41104 Skandinavische Barocklyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.4.2013

R. Jucknies

S. Schröder

"Hör i som obetänkt med lof er söken fylla,
 då i den kalla Nord förutan fog beskylla;
 som där ej vittret vett, ej lärdom skulle gro:
 men grovsta barbari och största dumhet bo."

In unserem Seminar wollen wir dem Vorwurf nachgehen, ob im kalten Norden zur Barockzeit tatsächlich nur größte Barbarei und größte Dummheit herrschten; außerdem sollten wir immer wieder diskutieren, welchen Sinn feste Epochenbegriffe haben mögen.

Die im Grundstudium erworbenen Repertoirekenntnisse sollen in diesem Kurs erweitert und vertieft werden - um einen Eindruck von dieser faszinierenden Literatur zu bekommen, sollte die Bereitschaft bestehen, sich in die vielfältige rhetorische und metaphorische Welt dieser Zeit einzuarbeiten und ein entsprechendes Textpensum, das nach Möglichkeit die vier großen skandinavischen Sprachen umfassen soll, zu konsumieren.

Sinnvoll wäre es, sich vor Seminarbeginn bereits mit unserem Thema zu beschäftigen. Neben dem Erwerb allgemeiner Kenntnisse über die Barockzeit, -literatur und -rhetorik eignen sich zur Vorbereitung insbesondere der Abschnitt zur Frühen Neuzeit in der Skandinavischen Literaturgeschichte (Hg. Jürg Glauser, Stuttgart: Metzler, 2006), die u.a. über die Lehrbuchsammlung zugänglich wäre sowie der Aufsatzband Skandinavische Literaturen in der frühen Neuzeit (Hg. ders. u. Barbara Sabel, Tübingen: Francke, 2002), außerdem die entsprechenden Publikationen von Wilhelm Friese, der auch eine vergnügliche Anthologie zusammengestellt hat. Es wäre schön, wenn wir zu Beginn des Seminars unser Textkorpus gemeinsam zusammenstellen könnten - die Auswahl ist groß!

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss aller Basismodule außer BA 5a/b - entsprechend wird eine gute Lesefähigkeit in den festlandskandinavischen Sprachen vorausgesetzt (die bei Texten aus dem 17. Jh. auch notwendig ist).

Ein Leistungsnachweis erfolgt für Bachelor- und Masterstudierende durch aktive Teilnahme, die Lektüre der obligatorischen Texte sowie die Übernahme eines Referats mit einem ausführlichen Thesenpapier.

41107 Der skandinavische Wohlfahrtsstaat: Zwischen System und Utopie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 10.4.2013

S. Schröder

Gerade in neoliberalen Zeiten hat das sog. skandinavische bzw. nordische Wohlfahrtsstaatsmodell nichts von seiner internationalen Attraktivität eingebüßt. Der Fokus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung hat sich dabei in den letzten Jahren zunehmend auf die kulturellen Grundlagen des Wohlfahrtsstaatsmodells und -denkens verschoben. Im Hauptseminar soll der nordeuropäische Wohlfahrtsstaat sowohl aus politologischer als auch aus kulturwissenschaftlicher Sicht analysiert werden. Dabei geht es um Fragen wie: Was charakterisiert den nordeuropäischen Wohlfahrtsstaat in typologischer Hinsicht? Gibt es überhaupt einen Wohlfahrtsstaatstypus, oder sollte man besser nach Ländern differenzieren? Auf welchen kulturellen Voraussetzungen fußt der Wohlfahrtsstaat in Nordeuropa allgemein wie in den einzelnen Ländern? Ist die in letzter Zeit viel diskutierte Eugenik-Politik dessen dunkle Kehrseite?

Das Seminar kann sowohl von Master- und Magisterstudierenden als auch von Bachelorstudierenden im 6. Semester belegt werden. Eine solide Lesekompetenz in den skandinavischen Sprachen ist Voraussetzung für die Teilnahme. Bachelorstudierende wie Master- und Magisterstudierende erhalten einen Leistungsnachweis, sofern sie ein Kurzreferat übernehmen und eine Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten einreichen.

Christiansen, Niels Finn, u.a. (Hg.): The Nordic Model of Welfare. A Historical Reappraisal. Kbh: Museum Tusulanum, 2006. - Nordeuropaforum 2002:1: Themennummer zum Wohlfahrtsstaat. - Scandinavian Journal of History 26 (2001:3): Themennummer zum Wohlfahrtsstaat mit Übersichtsartikeln zu den jeweiligen nordischen Wohlfahrtsstaaten.

Weitere Texte werden in einem Reader bereitgestellt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis befindet sich auf dem später zur Verfügung gestellten Kursplan.

41117 Medien in Skandinavien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 1.4.2013

S. Stromsnes

41131 Übersetzung Finnisch-Deutsch-Finnisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 8.4.2013

P. Toivio-Kochs

Kurssilla käännetään erilaisia tekstilajeja pääosin suomesta saksaan. Kurssin tavoitteena on kielen analysointi, sanaston laajentaminen ja haastavien kielen rakenteiden tunnistaminen ja kertaaminen. Kurssi sopii opinnoissaan pitkälle edenneille opiskelijoille.

Kurssin suorittaminen edellyttää säännöllistä ja aktiivista osallistumista opetukseen, kotitehtävien palauttamista sekä kirjalliseen loppukokeeseen osallistumista.

41133 Finnische Grammatiken im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 3.4.2013

M. Järventausta

Dieses Hauptseminar hat zwei thematische Schwerpunkte. Im ersten Teil des Seminars wird ein Überblick über die Entwicklung der finnischen Grammatikographie vom 17. Jahrhundert bis Anfang des 21. Jahrhunderts ausgearbeitet. Im zweiten Teil werden Deskriptionen von zentralen morphologischen Kategorien (z.B. Kasus, Modus) in ausgewählten aktuellen Grammatiken miteinander verglichen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf deutschsprachige Grammatiken des Finnischen und auf finnische Lernergrammatiken gelegt werden soll.

Eine ausführliche Bibliographie wird im Laufe des Seminars erstellt.
Voraussetzungen für die Belegung: Obligatorisch ist der erfolgreiche Abschluss aller Basismodule.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier).

41134 Modernist Finnish Poetry in the 20th Century

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 4.4.2013

M. Järventausta

The course focuses on certain episodes of the Finnish modernist movement in poetry. The students are given close views on the crucial episodes of the modernist movement from the 1910's until the end of the 1970's, from Edith Södergran to Arto Melleri. At the beginning of the seminar there will be a few introductory lessons on the literary history of the turns of the modernist poetry in outline and the specific devices used by the poets. Following this every student will write an essay on a poetry book listed below concentrating on the selected poems. The idea is that every poetry book in the list will be concerned during the course. The essays will be discussed together in the class.

Zusammen mit Dr. Siru Kainulainen (STAR-Dozentin).
List of poetry books:

1 Finnish modernism in Swedish

- Edith Södergran: Samlade dikter, 1949 (poetry books published 1916–1925), in Finnish especially Tulevaisuuden varjo, 1972 (transl. Pentti Saaritsa)

2 First Finnish written modernist poetry books

- Katri Vala: Kaukainen puutarha, 1924
- Aaro Hellaakoski: Jääpeili, 1928 (auf Deutsch Das Lied des Hechtes ; Regen)

3 The High Modernism of the 1950's and 1960's

- Eila Kivikk'aho: Niityltä pois, 1951
- Eeva-Liisa Manner: Tämä matka, 1956
- Paavo Haavikko: Puut, kaikki heidän vihreytensä, 1966 (auf Deutsch Gedichte)

4 Modernism meets postmodernism

- Maila Pylkkönen: Arvo. Vanhaäiti puhuu runonsa, 1959
- Pentti Saarikoksi: Mitä tapahtuu todella? 1962
- Väinö Kirstinä: Luonnollinen tanssi, 1965

5 Farewell to modernism?

- Arto Melleri: Schlaageriseppele, 1978

List of studies:

Haapala, Vesa: Kaipaus ja kielto. Edith Södergranin Dikter-kokoelman poetiikkaa. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 2005.

Kainulainen, Siru: Kun sanat eivät riitä. Rythmi, modernismi ja Eila Kivikk'ahon runot. Turun yliopiston julkaisuja C322. Turku: Turun yliopisto, 2011.

<http://www.doria.fi/handle/10024/72556>

Seutu, Katja: Olla elävän sanat. Roolirunon laji Maila Pylkkösen teoksessa Arvo. Vanhaäiti puhuu runonsa. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 2009.

Työmaana runous. Runoudentutkimuksen nykysuuntauksia, toim. Kainulainen, Lummaa & Seutu. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 2011.

41141 Das postkoloniale Grönland: Repräsentation - Selbstrepräsentation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2013

Fr. 7.6.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 14.6.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 21.6.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 19.7.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 81

Dozent: Ebbe Volquardsen, M.A.

E. Volquardsen

Der Klimawandel und die damit einhergehende Hoffnung auf eine profitable Nutzbarmachung von arktischen Rohstoffen haben Grönland in internationales Rampenlicht gerückt. Gleichzeitig befindet sich das Land, das mit der Implementierung der Selbstverwaltung im Jahr 2009 einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit von der ehemaligen Kolonialmacht Dänemark gewählt hat, in einem Prozess der Neuverhandlung seiner nationalen Selbstverortung.

Aufbauend auf einem Durchgang der gemeinsamen dänisch-grönländischen Geschichte und unter Zuhilfenahme von internationaler wie grönländischer postkolonialer Theoriebildung, wollen wir uns in dieser Übung Fragen der Fremd- und Selbstrepräsentation in historischer und zeitgenössischer Perspektive zuwenden. Wie hat sich die Verhandlung des historischen kolonialen Abhängigkeitsverhältnisses aus dänischer und grönländischer Sicht über die Jahre gewandelt? Spielt es für die junge Generation in Grönland heute überhaupt noch eine Rolle? Das Material, das wir unserer Analyse zugrunde legen, reicht dabei von wissenschaftlichen Beiträgen zu aktuellen Debatten über Romane grönländischer Autoren (Augo Lynge, Måliåraq Vebæk), Beispiele grönländischer Gegenwartskunst (Inuk Silis Høeg, Julie Edel Hardenberg) und populäre dänische TV-Formate bis hin zum ersten an internationales Publikum gerichteten grönländischen Spielfilm Nuummioq (2009). Mit dem spektakulären Reisebericht des Togolesen Tété-Michel Kpomassie (An African in Greenland) und einem Essay der österreichisch-koreanischen Autorin Anna Kim unternehmen wir zudem einen Exkurs zu internationalen Repräsentationen des postkolonialen Grönlands.

Viele der im Rahmen der Übung zum Einsatz kommenden Medien und Texte liegen nur in dänischer Sprache vor. Gute skandinavische Sprachkenntnisse sind daher Voraussetzung.

Achtung: Der Kurs findet an wenigen Terminen in abweichenden Räumen, bzw. mit abweichenden Kurszeiten statt!

- 07.06.2013: 14:00 - 15:30 Uhr in S83

- 14.06.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S84

- 21.06.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S84

- 19.07.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S81.

Alle Sekundär- und Primärtexte – mit Ausnahme von Anna Kims Essay Invasionen des Privaten (Wien, 2011), der selbst angeschafft werden sollte – werden den TeilnehmerInnen zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

S p r a c h k u r s e

41111 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 12.4.2013

I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

41116 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 5.4.2013

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays). Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

41109 Dänisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 8.4.2013

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 10.4.2013

I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 12/13 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

41110 Dänisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 10.4.2013

I. Berg-Breuer

41112 Isländisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 1.4.2013

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 3.4.2013

A. Magnúsdóttir

41113 Isländisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 3.4.2013

A. Magnúsdóttir

41114 Norwegisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 1.4.2013

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 4.4.2013

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- das Bestehen der mündlichen Prüfung

41115 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 3.4.2013

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können. Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- ein Referat
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

41118 Norwegischer Literaturkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2013

S. Stromsnes

Tendenser i nyere norsk litteratur

På dette kurset skal vi først og fremst lese og arbeide med norsk samtidslitteratur. Vi skal se nærmere på ulike strømninger i litteraturen de siste ti årene.

Kurset passer for studenter som har bestått Norsk C.

En fullstendig oversikt over verkene vi skal arbeide med blir delt ut ved semesterstart. Det vil bli foretatt en felles bokbestilling.

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

41119 Übung Nynorsk

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2013

S. Stromsnes

200 år til med Ivar Aasen?

I 2013 er det 200 år siden "nynorskens far" Ivar Aasen ble født, og dette jubileet markeres med "Språkåret 2013" i Norge, og med et nynorskurs på vårt institutt.

Som den ene av to likestilte målformer, er nynorsk en viktig del av skriftkulturen i dagens Norge og en viss kjennskap til nynorsk er en sentral del av et norskstudium.

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske språket og den nynorske litteraturen. Det blir gitt et kort historisk overblikk over nynorskens opprinnelse og utvikling. De to målformene har siden de ble likestilte vært grunnlaget for en svært omfattende språkdebatt. Denne skal vi se nærmere på: Hvordan er nynorskens og bokmålets stilling i dag? Videre skal vi i kursets språklige del gå nærmere inn på nynorsk grammatikk, med hovedfokus på forskjellene mellom moderne nynorsk og bokmål. Målet er å gjøre det lettere å lese nynorsk litteratur. I kursets litterære del skal vi lese kortere tekster på nynorsk, med det mål å få et overblikk over mangfoldet i den nynorske litteraturtradisjonen. Vi skal se nærmere på lyrikk, prosatekster og dramatiske tekster fra nynorskens tidligste tid fram til forfattere som i dag spiller en viktig rolle i den norske litteraturscenen: fra Ivar Aasens tanker om utviklingen av et nytt skriftspråk via lyrikere som Tor Jonson og Olav H. Hauge til dramatikerne Jon Fosse, fra etablerte prosaister som Kjartan Fløgstad fram til fjorårets nynorske debutanter. Den nynorske skriftkulturen henger sammen med dialekt som talespråk. Derfor vil vi på kurset også høre og lese tekster skrevet på dialekt.

For å delta på kurset forventes gode kunnskaper i bokmål (krav: bestått Norsk D). Studenter med et annet skandinavisk hovedspråk (krav: bestått D-kurs) kan også delta, hvis de kan lese tekster på bokmål.

41120 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 4.4.2013

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsversionen und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf die Magisterklausur.

41121 Schwedisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 12.4.2013

U. Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

41122 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, ab 10.4.2013

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) eine Präsentation halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

41123 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.4.2013

U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

41125 Schwedischer Oberkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 9.4.2013

U. Persson

Denna kurs behandlar svensk samtidslitteratur.

De gemensamma romanerna, novellerna samt övrigt kursmaterial läses av samtliga studenter. Presentation hålls enskilt eller i grupp. God förberedelse och aktivt deltagande under lektionerna är en förutsättning.

En presentation av terminsplaneringen och en gemensam bokbeställning kommer att göras vid första lektionstillfället.

41126 Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 9.4.2013

U. Persson

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene!

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden!

Außerdem werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfälle verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

41127 Schwedischer Kommunikationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.4.2013

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten/-innen, die den Schwedisch II Kurs besucht haben, und die mündliche Prüfung des Kurses „Schwedisch D“ noch nicht abgelegt haben.

Der Kurs dient der Verbesserung der Sprachkompetenz im Hinblick auf mündliche Prüfungen.

In den Seminaren werden vor allem aktuelle Zeitungsartikel von den Studenten/-innen präsentiert und diskutiert. Es werden zusätzlich auch andere Medien (z.B. schwedische Filme) verwendet.

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b.) eine Präsentation über einen selbst ausgesuchten Artikel

41136 Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 1.4.2013

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 4.4.2013

H.Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

41137 Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 10.4.2013

P.Toivio-Kochs

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2. Aufl.)

41138 Grundgrammatik der finnischen Sprache (Finnisch für Nicht-Fennisten)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2013

H.Viherjuuri

Finnisch für Nicht-Fennistik-Studierende (Wahlpflichtmodul)

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der finnischen Sprache vermittelt, soweit diese für das rezeptive Verständnis finnischsprachiger Alltagstexte notwendig sind. Als kursbegleitende Literatur wird empfohlen:

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

41139 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 8.4.2013

P.Toivio-Kochs

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

41140 Übung zu Finnisch D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 9.4.2013

P.Toivio-Kochs

Diese Übung dient als Ergänzung zum Kurs Finnisch D (Aufbausprachausbildung Finnisch II) und bietet die Möglichkeit, die im Kurs erworbenen Finnischkenntnisse zu vertiefen. Der Besuch dieser Übung wird allen Studierenden im Aufbaukurs dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lernmaterial:

Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2. Gaudeamus.

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag. (Kann in Deutschland erworben werden.)

41143 Schwedisch B (Parallelkurs für Hörer aller Fakultäten)

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 9.4.2013

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 12.4.2013

A.Heinen

Dozentin: Anne-Katrin Heinen, M.A.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

K o l l o q u i e n

41108 Neuerscheinungs- und Examenskolloquium für BA-, MA- und Magisterstudierende

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 9.4.2013

S.Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten offen: BA-Studierenden ebenso wie Master- und Magisterstudierenden. Die Lehrveranstaltung soll den Teilnehmenden aus diesen Gruppen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu entwickeln, zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlußphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

Der genaue Termin der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung festgelegt. Je nach Bedürfnis der teilnehmenden Studierenden ist auch eine Teilung der Gruppe z.B. in BA- und Magister-/Masterstudierende mit jeweils verschiedenen Terminen und Themen möglich.

41135 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

M.Järventausta

Kollokvio on tarkoitettu kaikille niille, jotka valmistautuvat loppudentteihin fennistiikka pää- tai sivuaineenaan, ja kaikille niille, jotka valmistelevat maisterintutkintonsa lopputyötä fennistiikassa. Kollokviossa käsitellään tutkielman tekemiseen liittyvien kysymysten lisäksi suullisiin ja kirjallisiin loppudentteihin valmistautumista (myös käännöksiä!).

T u t o r i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

41104 Skandinavische Barocklyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.4.2013

R.Jucknies

S.Schröder

"Hör i som obetänkt med lof er söken fylla,
då i den kalla Nord förutan fog beskylla;
som där ej vittert vett, ej lärdom skulle gro:
men grovsta barbari och största dumhet bo."

In unserem Seminar wollen wir dem Vorwurf nachgehen, ob im kalten Norden zur Barockzeit tatsächlich nur größte Barbarei und größte Dummheit herrschten; außerdem sollten wir immer wieder diskutieren, welchen Sinn feste Epochenbegriffe haben mögen.

Die im Grundstudium erworbenen Repertoirekenntnisse sollen in diesem Kurs erweitert und vertieft werden - um einen Eindruck von dieser faszinierenden Literatur zu bekommen, sollte die Bereitschaft bestehen, sich in die vielfältige rhetorische und metaphorische Welt dieser Zeit einzuarbeiten und ein entsprechendes Textpensum, das nach Möglichkeit die vier großen skandinavischen Sprachen umfassen soll, zu konsumieren.

Sinnvoll wäre es, sich vor Seminarbeginn bereits mit unserem Thema zu beschäftigen. Neben dem Erwerb allgemeiner Kenntnisse über die Barockzeit, -literatur und -rhetorik eignen sich zur Vorbereitung insbesondere der Abschnitt zur Frühen Neuzeit in der Skandinavischen Literaturgeschichte (Hg. Jürg Glauser, Stuttgart: Metzler, 2006), die u.a. über die Lehrbuchsammlung zugänglich wäre sowie der Aufsatzband Skandinavische Literaturen in der frühen Neuzeit (Hg. ders. u. Barbara Sabel, Tübingen: Francke, 2002), außerdem die entsprechenden Publikationen von Wilhelm Friese, der auch eine vergnügliche Anthologie zusammengestellt hat. Es wäre schön, wenn wir zu Beginn des Seminars unser Textkorpus gemeinsam zusammenstellen könnten - die Auswahl ist groß!

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss aller Basismodule außer BA 5a/b - entsprechend wird eine gute Lesefähigkeit in den festlandskandinavischen Sprachen vorausgesetzt (die bei Texten aus dem 17. Jh. auch notwendig ist).

Ein Leistungsnachweis erfolgt für Bachelor- und Masterstudierende durch aktive Teilnahme, die Lektüre der obligatorischen Texte sowie die Übernahme eines Referats mit einem ausführlichen Thesenpapier.

41105 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 10.4.2013

E.Brandenburg

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältlich Skript.

41106 Die Polargebiete - Expeditionen, Imaginationen und Diskurse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2013

K.Müller

Die Anziehungskraft der Polarregionen zeigt sich nicht nur in Expeditionen und ihrer wissenschaftlichen Erschließung, sondern vor allem auch in literarischen oder filmischen Polarphantasien. Mit Hilfe von literatur- und kulturtheoretischen Ansätzen wollen wir in dieser Übung Texte lesen und Filme sehen, die die letzten 'weißen Flecken' erschließen und erschreiben.

Eine genaue Text- und Filmauswahl kann gemeinsam mit den Seminarteilnehmern in der ersten Stunde getroffen werden; die Bandbreite reicht von Nansens Erfahrungsberichten der Nordpol- und Grönlandexpeditionen, Amundsens Filmaufnahmen am Südpol über den Showdown im Eis in Shelleys Frankenstein bis hin zu Fräulein Smilla.

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung gestellt.

41130 Übung zur Vertiefung der Finnischkenntnisse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2013

H.Viherjuuri

Kurssi on tarkoitettu suomen kielen ylläpitämiseen ja kielenhuoltoon. Kurssilla kerrataan kieliopin kiemuroita ja tehdään sekä suullisia että kirjallisia harjoituksia. Kurssia suositellaan opinnoissaan pitkälle edenneille opiskelijoille, jotka haluavat pitää yllä suomen kielen taitoaan. Opiskelijat saavat myös esittää toiveita kurssin sisällöstä.

41132 How to Read Contemporary Finnish Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 3.4.2013

M. Järventausta

Finnish contemporary poetry has experienced dynamic changes at the turn of the 21st century. Several different styles and poetic devices are used by the present poets. How to read new poetry is a highlighted question expressed by many Finnish critics and it is to be answered during this course by lectures and exercises. The students will analyze and interpret contemporary Finnish poetry.

Zusammen mit Dr. Siru Kainulainen (STAR-Dozentin).

Zusammen mit Siru Kainulainen.

List of books

(equal to the list of the Spring school sessions)

List of studies

Lentävä hevonen. Välineitä runoanalyysiin, eds. Kainulainen, Kesonen & Lummaa. Vastapaino, 2007.

Parkko, Tommi: Runouden ilmiöitä. Avain, 2011.

Suomalaisia nykyrunoilijoita 2, eds. Manninen & Pääjärvi. BTJ, 2011.

Työmaana runous. Runoudentutkimuksen nykysuuntauksia, eds. Kainulainen, Lummaa & Seutu. SKS, 2012.

Uusi ääni. Uuden runouden antologia (eds. Santanen & Susiluoto with an introductory). Otava, 2006.

Vastakaanon. Suomalainen kokeellinen runous 2000–2010, eds. Joensuu, Niemi & Salmenniemi (esp. the introductory essays). Poesia, 2011.

41141 Das postkoloniale Grönland: Repräsentation - Selbstrepräsentation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2013

Fr. 7.6.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 14.6.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 21.6.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 19.7.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Volquardsen

Dozent: Ebbe Volquardsen, M.A.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Hoffnung auf eine profitable Nutzbarmachung von arktischen Rohstoffen haben Grönland in internationales Rampenlicht gerückt. Gleichzeitig befindet sich das Land, das mit der Implementierung der Selbstverwaltung im Jahr 2009 einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit von der ehemaligen Kolonialmacht Dänemark gewählt hat, in einem Prozess der Neuverhandlung seiner nationalen Selbstverortung.

Aufbauend auf einem Durchgang der gemeinsamen dänisch-grönländischen Geschichte und unter Zuhilfenahme von internationaler wie grönländischer postkolonialer Theoriebildung, wollen wir uns in dieser Übung Fragen der Fremd- und Selbstrepräsentation in historischer und zeitgenössischer Perspektive zuwenden. Wie hat sich die Verhandlung des historischen kolonialen Abhängigkeitsverhältnisses aus dänischer und grönländischer Sicht über die Jahre gewandelt? Spielt es für die junge Generation in Grönland heute überhaupt noch eine Rolle? Das Material, das wir unserer Analyse zugrunde legen, reicht dabei von wissenschaftlichen Beiträgen zu aktuellen Debatten über Romane grönländischer Autoren (Augo Lynge, Måliaraq Vebæk), Beispiele grönländischer Gegenwartskunst (Inuk Silis Høeg, Julie Edel Hardenberg) und populäre dänische TV-Formate bis hin zum ersten an internationales Publikum gerichteten grönländischen Spielfilm Nuummioq (2009). Mit dem spektakulären Reisebericht des Togolesen Tété-Michel Kpomassie (An African in Greenland) und einem Essay der österreichisch-koreanischen Autorin Anna Kim unternehmen wir zudem einen Exkurs zu internationalen Repräsentationen des postkolonialen Grönlands.

Viele der im Rahmen der Übung zum Einsatz kommenden Medien und Texte liegen nur in dänischer Sprache vor. Gute skandinavische Sprachkenntnisse sind daher Voraussetzung.

Achtung: Der Kurs findet an wenigen Terminen in abweichenden Räumen, bzw. mit abweichenden Kurszeiten statt!

- 07.06.2013: 14:00 - 15:30 Uhr in S83

- 14.06.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S84

- 21.06.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S84

- 19.07.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S81.

Alle Sekundär- und Primärtexte – mit Ausnahme von Anna Kims Essay Invasionen des Privaten (Wien, 2011), der selbst angeschafft werden sollte – werden den TeilnehmerInnen zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

41142 Helden, Ritter, Outlaws – Konzepte des Heroischen in der altwestnordischen Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2013

L. Baumgarten

Dozentin: Lea Baumgarten, M.A.

Die Übung beschäftigt sich anhand ausgewählter Texte mit den unterschiedlichen Ausprägungen der Figur des Helden bzw. des Heldenhaften in der altwestnordischen Literatur. Zum Textkorpus gehören dabei die Heldenepik und die eddischen Heldenlieder ebenso wie die Rittersagas und die Isländersagas, wobei insbesondere die Feststellung etwaiger Interdependenzen interessant erscheint.

Bei der Annäherung an die verschiedenen Texte ergibt sich eine Vielzahl von Fragen, die sowohl stoffgeschichtliche als auch literatursoziologische sowie gesellschafts- und mentalitätsgeschichtliche Aspekte betreffen: Was unterscheidet den isländischen outlaw vom höfischen Ritter? Und was unterscheidet beide vom eddischen Helden? Was haben alle gemeinsam? Was treibt den Helden, der so oft das Opfer tragischer Verwicklungen wird, an? Welche Rolle spielen dabei christliche Ethik einerseits und archaische Vorstellungen andererseits? Was macht die Faszination des jeweiligen Helden aus und inwiefern kann er als für die rezipierende Gesellschaft vorbildhaft interpretiert werden? Lassen sich daraus Rückschlüsse auf eine (spezifische) Mentalität dieser Gesellschaft ziehen? Warum wurden die archaischen nibelungischen Heldengeschichten noch im 13. Jahrhundert für aufschreibenswert befunden, während man sich in Norwegen längst um die Etablierung einer westeuropäischen höfischen Kultur bemühte? Und schließlich: Welche Schlüsse lassen sich anhand des Vergleichs mit literarischen Vorlagen bzw. der Stofftradition ziehen? In diesem Zusammenhang wird ein zusätzliches Augenmerk auf verwandte Texte aus der mittel- und westeuropäischen Überlieferung, etwa die frühmittelalterliche stabreimende Heldendichtung, die verschiedenen Bearbeitungen des Nibelungenstoffes und die Artusepik, gerichtet.

Gelesen werden u.a. die Atlaqviða, die Gísla saga und die Tristrams saga ok Ísöndar.

Die Übung richtet sich an Studierende jedes Semesters. (Fortgeschrittene) Kenntnisse der altwestnordischen Sprache sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Die zu lesenden Primär- und Sekundärtexte werden größtenteils in Form eines Readers, der in der ersten Sitzung ausgegeben wird, bereitgestellt.

Der Erwerb eines Nachweises der aktiven Teilnahme (2 CP) setzt die regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit (die die vorbereitende Lektüre für jede Sitzung einschließt) voraus, für 4 CP ist zusätzlich eine benotete Leistung zu erbringen.

Achtung abweichender Kursraum:

Am 21.06.2013 wird der Kurs in einem anderen Raum stattfinden. Der Ausweichraum wird frühzeitig im Kurs bekannt gegeben.

41144 Frühe Schwedenkrimis - Stieg Trenter und Maria Lang

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81, ab 11.4.2013

H. Müller

Schwedenkrimis sind seit den 1990er Jahren en vogue. Doch natürlich gab es schon vor Mankell und Nesser schwedische Verfasser/-innen, die das Genre Krimi für sich entdeckten und darin tätig waren. Die Übung soll die Anfänge der schwedischen Kriminalliteratur vermitteln, deren prominenteste Vertreter Stieg Trenter und Maria Lang waren. Aus ihrer Feder stammen insgesamt über 60 Romane, von denen zwei in der Übung exemplarisch behandelt werden sollen: Stieg Trenters "Tragiskt telegram" und Maria Langs "Se döden på dig väntar".

Neben der Textarbeit sollen auch literaturtheoretische und genrehistorische Kenntnisse vermittelt werden. Die Literaturwissenschaft hat verschiedene Forschungsrichtungen entwickelt, die Kriminalliteratur zum Untersuchungsgegenstand machten. Auch diese sollen im Rahmen der Übung vermittelt werden.

Zu erlangende Kompetenzen: Schärfung des literaturkritischen Bewusstseins, Stärkung von Präsentationsfähigkeit, Teamfähigkeit. In diesem Zusammenhang werden die aktive Teilnahme und die Übernahme eines Präsentationsprojekts in Kleingruppen (je nach Frequentierung der Übung) erwartet.

INSTITUT FÜR MEDIENKULTUR- UND THEATER

Magister Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Kolloquium

43546 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 20.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

L. Ellrich

43547 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

43548 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Vorlesung

43501 Perspektiven einer Anthropologie der Imagination

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P. Marx

Die Vorlesung versucht unter dem Suchbegriff einer „Anthropologie der Imagination“ Fluchtlinien einer kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Imagination auseinanderzusetzen. Dabei greifen die Überlegungen nicht auf die vermeintliche Klarheit einer Gegenüberstellung von ‚Fiktion‘ und ‚Realität‘ zurück, sondern orientiert sich an der Blumenberg'schen Formulierung, dass ‚Welt‘ haben immer das Produkt von Kunst sei.

So geraten zum einen unterschiedliche mediale Dispositive in den Blick, aber auch die Phänomene der Verschiebung, die durch historische Distanz und kulturelle Differenz hervorgerufen werden.

43512 Formen der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

P. Marx

Wie können mediale Artefakte und Zusammenhänge analysiert werden? Welche Methoden und Analyseverfahren stehen der Medienkulturwissenschaft zur Verfügung? Im Rahmen einer Ringvorlesung werden zentrale Formen der Medienanalyse vorgestellt. Dies geschieht jeweils im Kontext einzelner Medienzusammenhänge (u.a. Digitalkulturen, Film, Fernsehen, Theater), wobei sich die vermittelten Verfahren auf andere und auch intermediale Mediensysteme übertragen lassen.

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Ringvorlesung des Wintersemesters (Basismodul 1) an.

Wir empfehlen ausdrücklich allen Zweitsemester-Studierenden, diese Veranstaltung sowie einen der zugehörigen Lektürekurse zu besuchen!

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Ringvorlesung des Wintersemesters (Basismodul 1) an.

Wir empfehlen ausdrücklich allen Zweitsemester-Studierenden, diese Veranstaltung sowie einen der zugehörigen Lektürekurse zu besuchen!

43529 Darstellung der Ökonomie in den Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

L. Ellrich

Spätesten seit der sog. „Finanzkrise“ gelten die systemrelevanten ökonomischen Vorgänge als latente Phänomene, die erst im Augenblick der Störung/der Krise manifest und damit für alle Betroffenen sichtbar werden. Die ‚Realität‘ der kapitalistischen Ökonomie ist – mit Bertolt Brecht gesprochen – längst in die „Funktionale gerutscht“. Wie kann die Wirtschaftstheorie, der Journalismus, aber insbesondere auch die Kunst darauf reagieren? Sind Romane, Filme, Fernsehspiele, Theaterstücke etc. geeignete Mittel der Repräsentation wirtschaftlicher Prozesse? Sind gerade sie in der Lage, Zusammenhänge der Ökonomie mit anderen sozialen Sphären und Gegebenheiten kenntlich und vielleicht sogar durchsichtig zu machen? Hat die Ökonomie nicht nur einen irrationalen Kern, sondern auch eine phantasmatische Dimension, die sich eher durch poetische/fiktionale als durch theoretische Methoden erschließen lässt?

Texte zur Vorbereitung:

Schößler, Franziska/Bähr, Christine (Hg.): Ökonomie im Theater der Gegenwart, Bielefeld 2009.

Klaus Dörre/Stephan Lessenich/Hartmut Rosa: Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte, Frankfurt 2009.

Joseph Vogel: Das Gespenst des Kapitals, Zürich 2010.

Lutz Ellrich: Dramen der Wirtschaft, in: ders.: Vorführen und Verführen, Bielefeld 2011, S. 181-196.

Ders.: Zählen und Erzählen. Das Medium Geld in Romanen des 19. Jahrhunderts, in: H. Winzen (Hg.): Kopf oder Zahl, Baden-Baden 2011, S. 197-235.

43541 Piraten – Fakten, Filme, Fantasien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

L. Ellrich

Piraten sind ‚in‘: Kinder und Erwachsene schätzen gleichermaßen das Piraten-Kostüm im Karneval, Händler von Gebrauchträdern (Berlin, Schönhauser Allee 41) nennen sich „Bike Piraten“, neue politische Gruppierungen treten als „Piratenpartei“ an die Öffentlichkeit und präsentieren eigene Konzepte einer künftigen Mediengesellschaft. – Die Beispiele ließen sich mehren. Schwerlich zu übersehen ist jedoch: Piraten haben ein höchst ambivalentes (mediengeneriertes) Image. Als Gestalten der Populärkultur (wie etwa Captain Jack Sparrow im Hollywood-Kino) sind sie berühmt und beliebt, als reale Seeräuber (vor den Küsten von Somalia oder in der Malakkastraße) auch heute noch gefürchtet und verhasst, als Datendiebe im Netz oder Markenartikel-Kopierer weithin verpönt. Wie ist das möglich? Um diese Frage zu beantworten, werden in der Vorlesung die historischen Fakten dargestellt, die politischen, ökonomischen und völkerrechtlichen Probleme der Piraterie erörtert, die wichtigsten Romane, Filme und Ausstellungen über Piraten untersucht und die aktuellen Verhältnisse kommentiert.
Literatur u.a.:

Johns, Adrian: Piracy. The Intellectual Property Wars from Gutenberg to Gates, Chicago 2010.

Heller-Roazen, Daniel: Der Feind aller. Der Pirat und das Recht (2009), Frankfurt am Main 2010.

Kempe, Michael: Piraten: Wissen, was stimmt, Freiburg 2009.

Kneissler, Michael: Piraten-Terror: Organisierte Kriminalität auf den Weltmärkten, Bielefeld 2010.

Turley, Hans: Rum, Sodomy and the Lash: Piracy, Sexuality & Masculine Identity, New York/London 1999.

Proseminar III

Haupt- und Oberseminare

43524 Avatare und andere Stellvertreter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil

Der Avatar ist im Computerspiel der grafische Stellvertreter des Spielers. Er stellt einerseits ein Werkzeug zur Manipulation des Spielsettings dar, ist andererseits aber eine in die fiktionale Spielwelt integrierte Figur. Während die massenmediale Etablierung solcher ‚Stellvertreter-Steuerungsformen‘ zweifelsohne ein Phänomen der Digitalkulturen ist, wird in der medienwissenschaftlichen Diskussion bislang weitgehend übersehen, dass eine ‚figurenzentrierte Perspektive‘, die der Avatar als Schnittstelle von User und Medium etabliert, eine Reihe historischer Vorläufer bzw. ästhetischer Anknüpfungspunkte aufweist. So beschränkt sich die Diskussion um Avatarfiguren im Wesentlichen auf simplifizierende parasoziale Aspekte, die der grundlegenden Komplexität von medialen Stellvertreterfiguren als Handlungsform nicht gerecht werden. Das Seminar wird verschiedene Ausprägungen von figurenzentrierten Handlungsevoationen des Computerspiels analysieren. Zudem soll – in einer interdisziplinären medienhistorischen Perspektivierung – die Formenvarianz von Avatar-Darstellungen und anderen Stellvertreterfiguren (z.B. anhand des Motivs der Rückenfigur oder der Puppen-Metapher) in den Blick genommen werden.

43526 Die Filme von Wolfgang Staudte und Bernhard Wicki

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Wolfgang Staudte (u.a. DIE MÖRDER SIND UNTER UNS, ROSEN FÜR DEN STAAATSANWALT, HERRENPARTIE) und Bernhard Wicki (u.a. DIE BRÜCKE, DAS WUNDER DES MALACHIAS, MORITURI, DAS FALSCHGEWICHT, SANSIBAR ODER DER LETZTE GRUND, DAS SPINNENNETZ) haben in ihren Filmen eigenwillige Analysen der deutschen und österreichischen Gesellschaft betrieben. Während Staudte in erster Linie die Verarbeitung bzw. Verdrängung des Faschismus in der Adenauer-Zeit interessierte, entwarf Wicki ein geschichtlich tiefgreifendes Bild autoritärer sozialer Verhältnisse und der daraus resultierenden menschlichen Konflikte und Katastrophen. Im Kurs sollen die Filme beider

Regisseure mit bewährten Instrumenten der Filmanalyse untersucht, historisch kontextualisiert und nicht zuletzt auch miteinander verglichen werden.
Lektüre zur Vorbereitung:

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse (letzte Version 2007)

43527 Die Strukturierung kultureller Praktiken in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

N . N .

Die Frühe Neuzeit ist in der europäischen Geschichte eine Phase nachhaltiger Umbrüche und Veränderungen – sei es in religiöser Hinsicht (Reformation/Reformationskriege), wissenschaftlicher Hinsicht („Renaissance“, Auseinandersetzung mit antiken Schriften) und medialer Hinsicht (Entwicklung Buchdruck/Ausbildung eines professionellen Theatersystems).

Das Seminar untersucht die Formierung und Ausdifferenzierung anhand verschiedener Beispiele die Konturen dieses Prozesses nachzuzeichnen. Dabei werden sowohl sprachliche als auch visuelle (und möglicherweise musikalische) Zeugnisse untersucht werden.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

43532 Participatory Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N . N .

„Die Übung [...] dient der Erarbeitung und Kontextualisierung wichtiger Texte der Medien- und Kulturwissenschaft in ihrer historischen Genese, so dass die Studierenden den historischen Überblick der Vorlesung immer auch in einem direkten Kontakt mit den Klassikern der Forschung nachvollziehend begreifen.“

Henry Jenkins et al. definierten 2006 in einer Studie Participatory Culture als a) eine Kultur mit niedrigen Schwellen für künstlerischen Ausdruck und ziviles Engagement, als b) eine, die das Erschaffen und Teilen befördert, nicht nur technisch, sondern c) auch durch Erziehung und Ausbildung, die d) sich aus Menschen zusammensetzt, die daran glauben, dass ihr kulturelles Engagement bedeutend ist und die e) auch daran interessiert sind, was andere Menschen von ihren Schöpfungen und Engagements halten. Das Seminar beschäftigt sich mit den historischen und technischen Voraussetzungen für eine solche Kultur. Dabei werden aktuelle Artefakte dahingehend befragt, inwiefern sie als Beispiele für eine Participatory Culture verstanden werden können und inwiefern sie sich von anderen Artefakten unterscheiden, die nicht von diesen historischen und technischen Voraussetzungen abhängen. Ziel des Seminars ist es, Kompetenzen im diskursiven Umgang mit aktuellen Artefakten auszubilden und daraus Schlussfolgerungen für eine eigene ästhetische Praxis ziehen zu können.

Henry Jenkins, Ravi Purushotma, Katie Clinton, Margaret Weigel, Alice J. Robison: *Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century*. MIT Press, 2009.

Aaron Delwiche, Jennifer Henderson: *The Participatory Cultures Handbook*. Routledge, 2012

43533 La Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T . W e b e r

Als Phänomen ist die italienischen Mafia spätestens unter dem Label der ‚Morde von Duisburg‘ auch in der deutschen Gesellschaft angekommen. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit den italienischen Repräsentationen von La Mafia beschäftigen. La Mafia steht hier als übergeordnete Bezeichnung für ganz unterschiedliche, italienische Formen des organisierten Verbrechenens wie die N'drangheta, die Camorra, die Cosa Nostra usw.

Seit der Etablierung des italienischen Films nach dem 2. Weltkrieg haben sich namenhafte Regisseure immer wieder mit diesem Thema beschäftigt und eigene Inszenierungsstrategien, Figuren und Figurenzeichnungen, sogar ein eigenes Genre hervorgebracht. Die Repräsentationen der Mafia im historischen Verlauf untersuchen wir vor allem anhand der folgenden Filme:

In nome della legge – dt. Im Namen des Gesetzes (IT 1949, Pietro Germi)

Salvatore Giuliano – dt. Wer erschoss Salvatore G.? (IT 1961, Francesco Rosi)

Mafioso (IT 1962, Alberto Lattuada)

A ciascuno il suo – dt. Zwei Särge auf Bestellung (IT 1967, Elio Petri)

Il giorno della civetta – dt. Der Tag der Eule (IT 1968, Damiano Damiani)

Johnny Stecchino (IT 1990, Roberto Benigni)

I cento passi – dt. 100 Schritte (IT 2000, Marco Tullio Giordana)

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra (IT 2008, Matteo Garrone)

Il Divo (IT 2008, Paolo Sorrentino)

Romanzo Criminale (IT, Sky Cinema 2008-2010)

Es wird erwartet, dass Sie die Filme im Filmkeller anschauen.
Ich lade Sie hiermit herzlich dienstags abends ab 19.30h zum Mafia-Kino ein.

Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

Roberto Saviano: Gomorrah. Reise in das Reich der Camorra [Gomorra. Viaggio nell'impero economico e nel sogno di dominio della camorra 2006]. München 2007.

43540 „Szenisches Arbeiten“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei ein Ausflug in die Sammlung inkludiert ist. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im Übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

43542 Digitales Fernsehen? Transmedia Television und die Zukunft der Serie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

B. Beil

Die zeitgenössische Fernsehserie präsentiert sich zunehmend als ein transmediales Phänomen, vollzieht eine stete Überschreitung der eigenen medialen Grenzen. Fernsehserien lösen sich aus dem televisuellen Sendefluss, werden auf neuen medialen Plattformen rezipiert und durch prosumentive Praktiken transformiert.

Das Seminar will ausgehend von materialnahen Gegenwartsanalysen – von DVD-Editionen über Web-Series bis hin zu Mash-Ups rezenter Fernsehserien – einen Blick auf den (digitalen) Medienwandel werfen.

43543 Medienkritik und Medienschelte am Beispiel von Peter Handke

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

L. Ellrich

Der bekannte österreichische Romancier und Dramatiker Peter Handke hat in einer Reihe von Texten die Berichterstattung der westlichen Medien über die ethnischen Auseinandersetzungen in Ex-Jugoslawien scharf kritisiert und unterschiedliche (teils poetische, teils essayistische) ‚Gegendarstellungen‘ und Alternativbeschreibungen publiziert. Besonders interessant sind seine Berichte über die mediale Inszenierung des Kriegsverbrecherprozesses gegen Slobodan Milošević in Den Haag.

Im Kurs sollen diese Texte einem ‚close reading‘ unterzogen und medienkulturwissenschaftlich analysiert werden.

Literatur u.a.:

Handke, Peter:

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien, 1996

Sommerlicher Nachtrag zu einer winterlichen Reise, 1996

Die Fahrt im Einbaum oder Das Stück zum Film vom Krieg, 1999

Unter Tränen fragend. Nachträgliche Aufzeichnungen von zwei Jugoslawien-Durchquerungen im Krieg, März und April 1999, 2000

Rund um das große Tribunal, 2003.

Die Tablas von Daimiel: ein Umwegezeugenbericht zum Prozeß gegen Slobodan Milošević, 2006.

Die Geschichte des Dragoljub Milanović, 2011

43545 Die zwei Zyklen der popkulturellen Wiederholung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

N . N .

„[...] erlernen sie in den beiden Übungen, Mediengeschichte in entscheidenden Verlaufs- oder Umbruchsituationen theoretisch unterschiedlich zu perspektivieren.“

Pop ist gegenwärtig. Es ist das, was im Moment wiederholt wird, wobei es unerheblich ist, wann die wiederholte Entität das erste Mal erschienen ist und welchem kulturellen System sie ursprünglich zugeordnet war. Pop ist Wiederholung, die wiederholt wird und als wiederholt wahrgenommen wird. Deshalb ist Pop eine Auseinandersetzung mit Merkmalen und eine Reduktion auf distinkte Aspekte. In der Übung werden die Produktions- und Rezeptionszyklen des konkreten Gegenstands „Albert Einstein“ nachgezeichnet und somit das Einschreiben ins popkulturelle Repertoire analysiert.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien: Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Bielefeld 2011.

Simon Reynolds: Retromania: Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2012.

Dirk von Gehlen: Mashup: Lob der Kopie. Frankfurt a. M. 2011.

Ü b u n g

43502 Bruno Latour und Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L . Wolfson

Die Forschungen des französischen Philosophen und Soziologen Bruno Latour zeichnen sich durch Interdisziplinarität und Lebensnähe aus. Der ihm gewidmete Lektürekurs (Textauszüge aus unterschiedlichen Publikationen, siehe Literatur) verfolgt mehrere Ziele: Zum einen bietet er uns die seltene Möglichkeit, einen wichtigen zeitgenössischen Denker ein Semester lang intensiv kennenzulernen. Zum anderen lädt er uns förmlich dazu ein, die Fruchtbarkeit von Latours Überlegungen zu Menschen und Dingen für die Medienkulturwissenschaft zu erforschen. Des Weiteren gibt er uns Gelegenheit, angespornt durch unsere Lektüre, die wissenschaftliche Praxis und folglich unser Fach Medienkulturwissenschaft zu reflektieren.

Literatur u. a.:

Latour, Bruno: Der Berliner Schlüssel. Erkundungen eines Liebhabers der Wissenschaften [La clef de Berlin 1993]. Berlin 1996.

Latour: Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft [Pandosa's Hope: An Essay on the Reality of Science Studies 1999]. Frankfurt/M 2000.

Latour: Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie. [Nous n'avons jamais été modernes 1991]. Frankfurt/M 2008. 205 S.

43505 Digitale Sinne

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

P . Scheinpflug

Bedeutende Klassiker der Medien- und Kulturtheorie wie Walter Benjamin und Marshall McLuhan postulierten, dass neue Technologien und Medien unsere Sinne nachhaltig verändern würden. Während der Buchdruck unseren Sinnesapparat auf die Hegemonie des Seh-Sinns reduzierte, so erklärt McLuhan, würde die Elektrizität eine neue Ära der Taktilität einleiten. Spätestens mit der Durchsetzung der Touchscreen-Technologie scheint sich McLuhans kühne Prophezeiung bewahrheitet zu haben: Auf Smartphones, Tablet-PCs, E-Readern, Fahrkarten-Automaten, Kopierern... jüngst tasten wir uns immer mehr durch den digitalen Alltag. Diese inzwischen nahezu omnipräsente Technik soll uns daher Anlass dazu sein, das Verhältnis von Medien und Sinnen kritisch in den Blick zu nehmen. Im Zentrum stehen dabei die Effekte der Digitalität auf unsere Sinne, unsere digitalen Sinne.

Zur Erhellung dieses Themenkomplexes werden wir ebenso große Klassiker wie aktuelle Beiträge zur Medien- und Kulturtheorie eingehend erarbeiten. Dabei steht die Aktualität der alten Klassiker ebenso zur Diskussion wie die Produktivität der eventuellen Klassiker von morgen – beide müssen sich in der eingehenden Diskussion der Gegenwartskultur beweisen, die wir am Beispiel der Sinne im Digitalzeitalter führen werden. Denn die Wechselbeziehungen von Medien und Sinnen lassen sich vielfach perspektivieren: von der Geschichte der Sinne und ihren Hierarchien, über Techniken und Praktiken der digitalen

Mediennutzung bis hin zu kulturellen Phantasmen wie „Schärfer als die Realität“ und Phantasien wie dem Cyberpunk

43508 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auch auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahlreiche Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater
- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters
- „Genderspiele“
- der Mythos um die Identität seiner Person
- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

43520 Animation in Medien und auf der Bühne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Strauch

Die analytische Klassifizierung diverser Formate und Genres, die sich der Animation (lat. Anima = Seele) bedienen verschafft den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, für die erfolgreiche Teilnahme ist regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung und die Verfassung einer Hausarbeit (8 Seiten) erforderlich.

43521 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor über das Personality-Feature bis zur Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen zeigt sich das „neugierige“ Medium Fernsehen prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden im Überblick über ihr Leben und ihre Karriere oder aus aktuellem Anlass in 15, 30 oder 45 Minuten präsentiert. Das Fernsehen gibt Einblick in die Arbeit am Theater und bei Dreharbeiten und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendelätern, Zuschauern, Star-Marketing und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

43522 Technosomatics – Mischwesen der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

L. Wolfson

In der Übung befassen wir uns mit Mensch-Maschinen-Hybriden in sowie als Medien. Anhand der Mischwesen archaischer Mythen werden wir uns die Befreiungs- und Bedrohungspotentiale von Verschmelzungsprozessen vergegenwärtigen, um aus dieser Perspektive die medientechnischen Erweiterungen unserer Körper zu betrachten, die in den Science-Fiktion-Phantasmen des mächtigen Cyborgs kulminieren.
Literatur u. a.:

Benford, Gregory / Malartre, Elisabeth: Beyond Human. Living with Robots and Cyborgs. New York 2007.

Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: dies.: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen, Frankfurt/M. /New York 1995. S. 33-72.

Spreen, Dierk: Cyborgs und andere Techno-Körper. Ein Essay im Grenzbereich von Bios und Techne. Passau 1998.

Filme u. a.:

ARTIFICIAL INTELLIGENCE: AI (A.I. – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ), USA 2001, R: Steven Spielberg.

BLADE RUNNER [Director's Cut], USA 1992, R: Ridley Scott.

FRANKENSTEIN, USA 1931, R: James Whale.

GHOST IN THE SHELL [Anime-Film], Japan 1995, R: Mamoru Oshii.

I, ROBOT, USA, D 2004, R: Alex Proyas.

I'M A CYBORG, BUT THAT'S OK, Südkorea 2006, R: Park Chan-woo

43523 Einführung in Theorie und Geschichte des Schauspiels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M. Pustisek

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Auseinandersetzung mit den wesentlichen Elementen des Schauspiels: Text, Raum und Darstellung. Nur im Zusammenspiel dieser drei Grundelemente lässt sich das kulturelle Phänomen ‚Schauspiel‘ in seiner geschichtlichen Entwicklung lesen und begreifen.

Der dramatische Text soll vor allem auf seine Qualität als Vorlage für eine szenische Umsetzung untersucht werden. Der Raum, das heißt die Gesamtheit aus Spielfläche und Zuschauerraum, ist konstitutiv für jede szenische Erfahrung und soll unter besonderer Berücksichtigung der Konstellation von Darstellung und Zuschauer betrachtet werden. Auch die Darstellung selbst unterliegt Veränderungen, die im Zusammenhang mit kulturellen, zeitlichen und gesellschaftlichen Bedingungen verstanden werden sollen. Anhand einer Auswahl von dramatischen Texten, Schauspieltheorien und Raumkonzeptionen wird das Schauspiel als kulturelles Phänomen in seiner geschichtlichen Entwicklung beleuchtet. Dabei gilt auch ein besonderes Interesse der gegenwärtigen Situation des Schauspiels und der Vielzahl der unterschiedlichen Genres (Theater, Film, Fernsehen).

Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, anhand der ausgewählten Beispiele aus Geschichte und Gegenwart des Schauspiels ein Verständnis von der Phänomenologie und Entwicklung der szenischen Darstellung zu bekommen. Ferner besteht durch die langjährige, professionelle schauspielerische Tätigkeit des Dozenten die Möglichkeit, im Rahmen der Lehrveranstaltung und nach Interesse der Teilnehmer, die theoretischen Erkenntnisse durch praktische Übungen zu ergänzen.

43525 Der Guitar Hero

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N. N.

„Das Seminar [...] widmet sich entweder der Diskurs- und Produktanalyse ausgewählter medialer Artefakte. Fragen nach den medialen Bedingungen ihrer Repräsentations- und Kommunikationsmodi stehen im Zentrum. Alternativ geht es um eine historische und systematische Auseinandersetzung mit medialen Dispositiven und ihrer kulturellen Formation.“

Das Seminar behandelt die Kulturgeschichte der Rockmusik als Ästhetik der Elektrizität, die Abhängigkeit ästhetischer Möglichkeiten von technischen Bedingungen, die Emergenz von Performanzstrukturen in Massenveranstaltungen, die Genderspezifika von bestimmten kulturellen Skripten und die zunehmende Teilhabe des Publikums bei zunehmender Ubiquität von Technik. Kurz gesagt: Es geht um Luftgitarrespielen.

André Millard: The Electric Guitar. History of an American Icon. Baltimore 2004.

Roel Bentz van den Berg: Die Luftgitarre. Bowie, Springsteen und all die anderen. Frankfurt a. M. 2004.

Deena Weinstein: Heavy Metal. The Music and Its Culture. New York 2000. Landon Jones: Great

Expectations: America and the Baby Boom Generation New York 1980.

43530 Television after Television

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

„Bittere Wahrheit – Fernsehen ist tot“ titelt Holger Dambeck bereits am 31.08.2006 auf Spiegel Online. Schwindende Zuschauerzahlen, ein überaltertes Publikum, die neuen Medien scheinen dem alten den Rang abzulaufen. Ein Sprichwort sagt: Totgesagte leben länger oder auch ganz royal ausgedrückt: Das Fernsehen ist tot, es lebe das Fernsehen. Denn auf der anderen Seite werden seit Ende der 1990er Jahre Fernsehserien als die zeitadäquate Art des Erzählens angesehen, diskutiert in Stichworten wie Quality TV, und verstanden als Abgesang auf das Kino.

In diesem Seminar werden wir uns dieser Diskrepanz stellen und das Fernsehen als Dispositiv untersuchen. Dabei werden wir uns Fragen stellen wie zum Beispiel: Welche Implikationen stellen sich mit dem TV als Dispositiv ein? Was heißt eigentlich Fernsehen seit der Jahrtausendwende und welche Auswirkungen hat dies auf seine Formate? Wer schaut was und warum? Welche Plattformen gibt es und welche Bedeutung hat eigentlich BitTorrent? und Wer sind die Zuschauer?

43531 Figurationen der Macht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P. Marx

Macht artikuliert sich immer auch in Repräsentationsformen und Inszenierungen. Das Seminar versucht mit einem breiten historischen und kulturellen Fokus unterschiedliche Figurationen von Macht: Dabei wird es sowohl um explizite Inszenierungen von Macht gehen (Inaugural-Zeremonien, Krönungen, Paraden etc.), Prozeduren zur Erzeugung, Legitimierung von Macht sowie fiktionale Darstellungen von Machtstrukturen in unterschiedlichen Medien.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

43534 Ästhetik und Medialisierung von Terror und Katastrophe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J. Stier

Die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 haben nicht nur die weltpolitische Situation des beginnenden 21. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Gleichzeitig mit den sozio-politischen Umbrüchen provozierten die terroristischen Akte auch eine verstärkte ästhetische und medientheoretische Reflexion. So erscheint der 11. September in zahlreichen Texten als eine Zäsur sowohl in politischer wie in kultureller und medienhistorischer Hinsicht. Terror und Katastrophen waren allerdings auch schon lange vor 9/11 Anlässe zu theoretischer wie künstlerischer Reflexion und Repräsentation. In dieser Veranstaltung sollen daher zu Beginn verschiedene Theorien einer Ästhetik von Erhabenheit und Schrecken diskutiert werden, wie sie etwa von Kant und Burke formuliert worden sind. Im Anschluss daran werden wir uns im Rahmen des Seminars historischen Katastrophenszenarien zu wenden um daraufhin die Implikationen und Verarbeitung der Terroranschläge des 11. Septembers unter Berücksichtigung verschiedener Medien in den Blick zu nehmen.

Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

43538 „Ausstellungspraxis“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

G. Köhler

Zunächst werden –nach einer kurzen Einführung in die Museologie – mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.

Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43539 Kuratieren und Welt: Die Impulse Theaterbiennale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2013 - 7.7.2013, Block+SaSo

S. Förster

Die Impulse Theaterbiennale (vorher: Theater Festival Impulse) gilt als wichtigstes Showcase-Festival für Freies Theater in Deutschland und als zweitwichtigstes Theaterfestival Deutschlands nach dem Berliner Theatertreffen. Die Übung widmet sich diesem Festival in all seiner Breite. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder?

Am 13.06. 18.00 Uhr findet ein verbindliches Vortreffen statt.

Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen.

Blockkurs, 4.7.-7.7.2013, Vortreffen: 13.6.2013, 18.00 Uhr

43544 Intermediale Performances

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

P. Marx

Das Verhältnis zwischen den Medien ist immer auch als Spiel-Raum denk- und nutzbar. So finden sich vor allem in der gegenwärtigen Performance-, aber auch Filmkunst eine breite Beschäftigung mit den Wechselverhältnissen unterschiedlicher Medien – sowohl im Hinblick auf die technologischen Voraussetzungen als auch mit Blick auf die Wahrnehmungskonventionen.

Die Übung untersucht an zeitgenössischen, aber auch an historischen Beispielen diese Wechselwirkung, auch um die Frage zu erörtern, wie ästhetische Prozesse als Möglichkeitsraum für kulturelle Entwicklungen genutzt werden können.

43546a Kuratieren und Austausch: theaterszene europa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

25.4.2013 - 26.5.2013, Block+SaSo

S. Förster

Mit der theaterszene europa veranstaltet die Studiobühne Köln seit vielen Jahren ein internationales Festival, das jedes Jahr KünstlerInnen aus einem bestimmten europäischen Gastland nach Köln einlädt, wo diese auf junge KünstlerInnen aus der deutschen freien Szene treffen. Nach Kroatien, Serbien, Finnland und Schottland widmet sich die Festival-Ausgabe 2013 der schweizerischen Theaterszene. Die Übung widmet sich diesem Festival direkt vor den Toren der eigenen Universität. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder? Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen. Gemeinsame Seminare werden an den Festivalwochenenden stattfinden, es wird jedoch erwartet, dass die SeminarteilnehmerInnen in der gesamten Festivalwoche (18. Mai – 25. Mai) die Aufführungen, Diskussionen etc. besuchen.

Das Seminar findet an folgenden Tagen statt: 19.05., 25.05. und 26.05. Zusätzlich gibt es am 25.04. um 18.00 Uhr ein verbindliches Vortreffen.

Bitte melden Sie sich zusätzlich zu KLIPS bis 24.03.2013 verbindlich per E-Mail bei Sascha Förster an: [sascha.foerster\[at\]uni-koeln.de](mailto:sascha.foerster[at]uni-koeln.de)

o.Nr. Apps als Kunst. Zum Verhältnis von Medienkunst und Technologie.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N. N.

Den Zahlen von Industrieanalysten zufolge wurden im Jahr 2011 erstmals mehr Smartphones als PCs ausgeliefert. Im Medienverbund mit den Smartphones konnten mobile Programme, gemeinhin als Apps bezeichnet, ihren Siegeszug fortsetzen, denn im selben Jahr übertraf die Nutzungsdauer von Online-Apps erstmals die des Internet-Browsers. Zur selben Zeit entdeckten auch Künstler Apps als Medium für sich, wenn die Auslobung eines Kunstpreises als Indikator für eine solche Präferenz herangezogen werden kann: Bereits zum zweiten Mal wurde am 13. Juli 2012 ein Preis für AppArt vergeben, wie im Jahr zuvor, ausgelobt vom Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe, gemeinsam mit Sponsoren aus dem Bereich der IT-Technologie.

Ein Preis für App-Kunst oder aber für Apps als Kunst (diese begriffliche Unterscheidung ist alles andere als trivial) provoziert gleich mehrere Fragen: nach dem Verhältnis und den Wechselwirkungen von Kunst und Technologie, nach den Motiven der Künstler und, mit beidem verbunden, nach der Spezifik einer Kunst, die in ihrer kunsthistorischen Einbettung als Abkömmling der interaktiven Computerkunst, eher als Genre denn als Gattung verstanden werden muss.

Das Seminar nähert sich der App-Kunst durch einen objektzentrierten Zugang. Dabei werden einzelne Apps nicht isoliert betrachtet, sondern innerhalb eines heterogenen Netzwerks, wo sie mit ihrer Trägertechnologie, dem Smartphone, im Medienverbund existieren, von ihren Produzenten, den App-Künstlern, in Werk gesetzt werden, um schließlich über neuartige Vertriebswege, den spezialisierten App-Stores von Google und Apple, Verbreitung finden. Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Archiv-Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.5.2013 14 - 16, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

31.5.2013 - 2.6.2013 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310,
Block+SaSo

N . N .

Die Untersuchung der Entwicklung und Nutzung von Medien durch aktors- und praxisnahe Methoden der Geschichtsschreibung bildet sowohl im deutschsprachigen als auch im internationalen Raum ein Forschungsproblem für das sich aktuell keine einheitliche und systematische Methode etabliert hat. Angesichts dessen soll im Seminar einerseits der historischen und konzeptuellen Entwicklung von Modellen nachgegangen werden, die sich für eine Zusammenführung ethnologischer und historischer Methoden aussprechen. Andererseits wird der Vorteil dieser Perspektive für die historische Darstellung von Medien diskutiert und durch praktische Anwendung bzw. die Analyse archivarischer Medien geprüft. Hierzu ist u.a. ein Archivbesuch geplant.

Konstituierende Sitzung: 17. Mai, 14.00 bis 16.00 Uhr (Ort: Institutsbibliothek)

Blocktermine: 31.Mai, 01.Juni, 02. Juni jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr (Ort: Institutsbibliothek)

Die Veranstaltung wird von Nadine Taha angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Ästhetik und Repräsentation von Gut und Böse in James-Bond-Filmen im Wandel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Extravagante Verstecke mit Designermöbeln, Laserkanonen, kinetischen Architekturen und Raketenstarttrampen. Überdimensionale Bildschirme und traditionelle Herrschaftsräume. Mit den extrovertierten, ins Fantastische reichenden Setdesigns der James-Bond-Filme erzeugte Ken Adam bereits 1962 mit dem ersten Film „Dr. No“ einen Aufsehen erregenden filmischen Raum zwischen Postkartenidyllen und Macht- bzw. Angstarchitekturen. In den darauf folgenden Teilen der Reihe wurden die Kulissen immer größer und kostspieliger und sowohl James Bond als auch seine Antagonisten scheinen zuweilen zu Nebenrollen zu werden. Dies ändert sich mit den Jahrzehnten: Ästhetik und Repräsentation der Kontrahenten wandelt sich im Laufe der Zeit aufgrund von epochenbedingten Aspekten wie dem Kalten Krieg, Zukunftsgewandtheit und weiteren technologischen und (um)weltpolitischen Entwicklungen.

Sind die Gegenspieler Bonds in den ersten beiden Jahrzehnten der Reihe noch Kunst- und Designliebhaber in von der Alltagswelt scheinbar isolierten Technikpalästen, die mittels Atomwaffen die Weltherrschaft bzw. Reichtum anstreben, werden sie im Laufe der Zeit zu weniger charismatischen Vorstandsmitgliedern globaler Firmen, die versuchen durch die Monopolisierung von Rohstoffvorkommen oder durch die Steuerung von Medien Weltkriege oder Chaos zu entfachen.

Ist „Q“ zu Beginn ein älterer und somit weiser Mann, der kleine Technikspielereien und waffenstrotzende Fahrzeuge entwirft, so wird er im 2012 erschienen „Skyfall“ von einem Hacker respektive Programmierer in seinen Zwanzigern verkörpert. Auch Bonds Vorgesetzter „M“ wird, den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend von einer Frau (Judi Dench) verkörpert. Damit einhergehend wandelt sich auch der Umgang des Protagonisten mit Frauen.

Machträume, Mittel zur Machterlangung und Charaktere haben sich dabei nicht nur dem Weltgeschehen, den Ängsten und Träumen der Zuschauer angepasst, sondern letztere auch geformt.

Die Eröffnungssequenzen gelten als kleine Kunstwerke abseits des Plots und sollen ebenfalls anhand ihrer Bildhaftigkeit im Zusammenspiel der Titelmusik thematisiert werden.

Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Ortsbasierte Medien. Standortbestimmungen im Geoweb.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Sag es mit den Füßen. Warum Figuren im Film tanzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.6.2013 14 - 16, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

28.6.2013 - 30.6.2013 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310,
Block+SaSo

N . N .

Der Tanz ist eine Ausdrucksform, die so alt ist wie die Geschichte der Menschheit. Ob Götter oder Sportler, Könige oder Revolutionäre, es findet sich kaum eine Gruppe, die dem Phänomen nicht in der einen oder anderen Form verfallen wäre. Jede Epoche hat ihre Tänze, ebenso wie jeder Tanz seine Geschichte hat. Ob in den Arbeitervierteln Argentiniens, in den Straßen New Yorks oder an den Höfen der Mächtigen: immer verrät ein Tanz etwas über seine Zeit und die Menschen, die ihn tanzen.

Was aber ist es, das Figuren in Filmen tanzen lässt? Der Tanzfilm ist ein eigenes Genre, aber tanzende Figuren sind nicht auf dieses beschränkt. Der Kurs widmet sich der Frage, welche Emotionen es sind, die dazu führen, dass die Figuren nicht sprechen, nicht lachen nicht weinen und nicht schreien, sondern es mit ihren Füßen sagen.

Die Veranstaltung wird von Katharina Görden angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Transmedialität in Serie. Medienübergreifende Erzählwelten im TV-Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

Die Veranstaltung wird von Christian Schmidt angeboten.

N . N .

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. "We are Godzilla, you are Japan" – Die kulturelle Wechselwirkung Japans mit Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Mit Beginn der Missionierung Japans nahmen die Europäer der frühen Neuzeit nicht nur kulturellen und religiösen Einfluss auf den Inselstaat, sondern griffen auch in wirtschaftliche und staatspolitische Belange ein. Daraus erfolgte eine vehemente Christenverfolgung, die mit der Abschottung Japans von der restlichen Welt ihren Höhepunkt fand.

In dieser Zeit der Isolierung entstand eine Kultur, die noch heute hohes Ansehen und Einfluss auf die Welt hat.

Mit der gewaltsamen Öffnung Japans Ende des 19. Jahrhunderts durch die USA gelangten Kunsthandwerk und Grafiken nach Europa. Dort beeinflussten sie Vincent van Gogh und viele Jugendstilkünstler wie Charles Rennie Mackintosh, Emile Gallé oder auch Gustav Klimt.

Im Gegenzug wiederum war das Bauhaus eine große Inspiration für die Künstler Japans. Die japanische Architektur zeigte sich dann auch offen und bereit für eine Wechselbeziehung mit der europäischen Avantgarde.

Der Bushido-Kodex gilt spätestens seit den 80ern als Wegweiser für das Alltags- und Berufsleben moderner Gesellschaften und in den letzten Jahrzehnten hielt die moderne japanische Popkultur – in Form von Manga, Anime und Videospiele – immer mehr Einzug auf dem weltweiten Markt. Mittlerweile sind letztere, zu einem Großteil, dermaßen „verwestlicht“, dass im Bereich der Unterhaltungssoftware eine neuerliche Isolierung (in Bezug auf die Spielwelten) stattfinden könnte.

Diese über mehrere Ebenen, Jahrhunderte und durch unterschiedliche Medien stattfindende Wechselwirkung soll im Seminar erarbeitet werden.

Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

Kolloquien

43546 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 20.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

L.Ellrich

43547 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

43548 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Tutorien

43549 Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Das Tutorium ist für Erstsemester nicht geeignet.

A.Schlüter

43550 Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Das Tutorium ist für Erstsemester nicht geeignet.

A.Schlüter

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung „Formen der Medienanalyse“

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Das Tutorium ergänzt die Ringvorlesung und die Lektürekurse im BM4. Die Methoden der Medienanalyse, deren Vorstellung die Ringvorlesung dient, werden in den Lektürekursen an Einzelbeispielen eingeübt. Im Tutorium, das zeitlich nach allen Lektürekursen liegt, können wiederum offene oder weiterführende Fragen sowohl aus der Vorlesung als auch aus den Lektürekursen diskutiert werden. Das Tutorium stellt damit eine essentielle Erweiterung und Vertiefung der Inhalte der Ringvorlesung „Formen der Medienanalyse“ dar. Der Besuch des Tutoriums ist am sinnvollsten in Kombination mit der Vorlesung und einem Lektürekurs im BM 4.

Das Tutorium wird von Erjia Zhao geleitet.

N.N.

o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Das Tutorium ist für Erstsemester nicht geeignet.

V.Ossa

o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Das Tutorium ist für Erstsemester nicht geeignet.

V.Ossa

Basismodul 1

Lektürekurs

Ringvorlesung

Übung

B a s i s m o d u l 2

L e k t ü r e k u r s

43502 Bruno Latour und Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

Die Forschungen des französischen Philosophen und Soziologen Bruno Latour zeichnen sich durch Interdisziplinarität und Lebensnähe aus. Der ihm gewidmete Lektürekurs (Textauszüge aus unterschiedlichen Publikationen, siehe Literatur) verfolgt mehrere Ziele: Zum einen bietet er uns die seltene Möglichkeit, einen wichtigen zeitgenössischen Denker ein Semester lang intensiv kennenzulernen. Zum anderen lädt er uns förmlich dazu ein, die Fruchtbarkeit von Latours Überlegungen zu Menschen und Dingen für die Medienkulturwissenschaft zu erforschen. Des Weiteren gibt er uns Gelegenheit, angespornt durch unsere Lektüre, die wissenschaftliche Praxis und folglich unser Fach Medienkulturwissenschaft zu reflektieren.

Literatur u. a.:

Latour, Bruno: Der Berliner Schlüssel. Erkundungen eines Liebhabers der Wissenschaften [La clef de Berlin 1993]. Berlin 1996.

Latour: Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft [Pandosa's Hope: An Essay on the Reality of Science Studies 1999]. Frankfurt/M 2000.

Latour: Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie. [Nous n'avons jamais été modernes 1991]. Frankfurt/M 2008. 205 S.

43503 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

T. Weber

Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.
Empfohlene Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

43504 Filmtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

T. Weber

In diesem Lektürekurs wollen wir uns der Frage widmen, wie der Film theoretisch zu fassen ist. Wir nähern uns dem Phänomen auf unterschiedlichen Ebenen: Wir lesen die ‚Klassiker‘ und lernen dermaßen die ‚Ursprungstexte‘ historisch gewachsener Ansätze der Filmtheorie kennen. Eine weitere Leitfragen wird sein: Wie verändern sich diese Ansätze über die Zeit und welche Entwicklungsschritte der Theoriebildung werden vollzogen?

Dieser Kurs ist sehr Lektüre-intensiv, Sie sollten sich auf ein relativ hohes Lesepensum einstellen.
Empfohlene Literatur:

Franz-Josef Albersmeier (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 2009.

Thomas Elsaesser/Malte Hagener: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2007.

Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz 2003.

43505 Digitale Sinne

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

P. Scheinpflug

Bedeutende Klassiker der Medien- und Kulturtheorie wie Walter Benjamin und Marshall McLuhan postulierten, dass neue Technologien und Medien unsere Sinne nachhaltig verändern würden. Während der Buchdruck unseren Sinnesapparat auf die Hegemonie des Seh-Sinns reduzierte, so erklärt McLuhan, würde die Elektrizität eine neue Ära der Taktilität einleiten. Spätestens mit der Durchsetzung der Touchscreen-Technologie scheint sich McLuhans kühne Prophezeiung bewahrheitet zu haben: Auf Smartphones, Tablet-PCs, E-Readern, Fahrkarten-Automaten, Kopierern... jüngst tasten wir uns immer mehr durch den digitalen Alltag. Diese inzwischen nahezu omnipräsente Technik soll uns daher Anlass dazu sein, das Verhältnis von Medien und Sinnen kritisch in den Blick zu nehmen. Im Zentrum stehen dabei die Effekte der Digitalität auf unsere Sinne, unsere digitalen Sinne.

Zur Erhellung dieses Themenkomplexes werden wir ebenso große Klassiker wie aktuelle Beiträge zur Medien- und Kulturtheorie eingehend erarbeiten. Dabei steht die Aktualität der alten Klassiker ebenso zur Diskussion wie die Produktivität der eventuellen Klassiker von morgen – beide müssen sich in der eingehenden Diskussion der Gegenwartskultur beweisen, die wir am Beispiel der Sinne im Digitalzeitalter führen werden. Denn die Wechselbeziehungen von Medien und Sinnen lassen sich vielfach perspektivieren: von der Geschichte der Sinne und ihren Hierarchien, über Techniken und Praktiken der digitalen Mediennutzung bis hin zu kulturellen Phantasmen wie „Schärfer als die Realität“ und Phantasien wie dem Cyberpunk

43506 Genre und Gender

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Blaseio

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte, essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres.

Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Sichtung der zur Verfügung gestellten Filme.

Literatur: Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

o.Nr. "Spatial Stories" - Architektur in Videospiele

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N. N.

Eine verwiterte Unterwasserstadt im Art-déco-Stil als Handlungsort in „Bioshock“? Was suggeriert uns das ruinierte, mit einem Dschungel überwucherte New York in „Crisis 3“? Welche Werte werden durch historische Darstellungen von Florenz und Venedig in „Assassin's Creed 2“ vermittelt? Und warum wurden Architekturen ferner Welten in „Mass Effect“ konventionellen Gebäuden der gebauten Wirklichkeit nachempfunden?

Die Darstellung und Nutzung von Bautypen und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospiele. So geben Bauwerke Pfade vor, dienen dem Spieler als Mitstreiter oder Kontrahent und erzeugen mit ihm die Atmosphäre des Spiels. Die virtuellen Raumgefüge stimmen die Spieler aufgrund ihres Designs und Zustands ein und beeinflussen deren Verhaltensmuster.

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie der Philosophie soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit thematisiert werden. In den letzten Jahren zeigt sich in der sogenannten „Tetris-Architektur“ jüngerer Architektengenerationen zudem eine entgegengesetzte Wirkrichtung: Von der digitalen Spielarchitektur in die physische Realität.

Der Kurs soll den Teilnehmern anhand eines transdisziplinären, theoretischen Grundwissens die Analyse der digitalen Spielarchitektur und ihrer Nutzung auf Basis von detaillierten Beispielen ermöglichen. Dabei müssen nicht nur genre- und plotbedingte Levelstrukturen, architekturhistorische Baustile und Materialästhetiken thematisiert werden, sondern auch die fragmentarischen bzw. verdichteten Raumgefüge. Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

S e m i n a r

43507 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

N . N .

„Dabei ist die in dem [...] Seminar eingeübte Fähigkeit entscheidend, aus dem Studium heraus auch selbst Ansätze aus dem Kanon der Theorien auswählen und in einer je eigenen Aufgabenstellung begründet anwenden zu können. Diese Fähigkeit soll in der anzufertigenden Hausarbeit demonstriert werden.“

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999.

43508 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

H . M ü l l e r

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auch auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater
- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters
- „Genderspiele“
- der Mythos um die Identität seiner Person
- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

43509 Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T . W e b e r

Was ist Globalisierung?

Die Frage wird das Seminar leiten, um die Spannweite zu beleuchten, die das Buzz-Wort Globalisierung auf sich vereint. Arjun Appadurai schlägt schlägt uns eine Einteilung in verschiedene scapes vor, um die globalen Phänomene beschreiben und analysieren zu können: nämlich in Ethnoscape, Technoscape, Financescape, Mediascape und Ideoscape – und Sie ahnen bereits, dass vor allem die beiden zuletzt genannten für uns als Medienkulturwissenschaftler von großem Interesse sind. Globalisierung und Medien wird in Schlagworten wie McWorld, Clash of Civilizations, Medienimperialismus oder doch kultureller Austausch, Identität, Ideologie der Heimat, Glokalisierung und vielen mehr verhandelt, man kann schon von Mythenbildung sprechen (Majorie Ferguson), denen wir uns in diesem Seminar nähern wollen.

43510 Cultural Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 19.30 - 21, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er

Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Unsere Beispiele entstammen dabei dem Medium, dessen Analyse am meisten durch die Cultural Studies profitiert hat: dem Film.

Literatur Zur Einführung: Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

Die Veranstaltungstermine müssen leider neu festgelegt werden. Weitere Informationen in Kürze.
Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

43511 Cultural Mobility

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Neumann

Dieses Seminar befasst sich mit dem Begriff der „Interkulturalität“ und damit auch mit kulturellen Verschiebungen. Zunächst gilt es zu klären, was unter dem Begriff der „Interkulturalität“ zu verstehen ist. Anhand theoretischer Texte geht das Seminar zu Beginn dieser Frage nach. Dabei sollen die diversen Ansätze und Perspektiven aus verschiedenen Disziplinen, Kulturräumen und Zeiten miteinander verglichen und Unterschiede sowie Parallelen ausfindig gemacht werden. Praxisnahe Beispiele ergänzen und komplementieren den theoretischen Inhalt. Theaterstücke, die mit verschiedenartigen kulturellen Darstellungsformen hantieren, werden hierbei genauso in Augenschein genommen wie filmische Beispiele. Darüber hinaus kommen Werke aus der Musik sowie der Bildenden Kunst als Anschauungsmaterial hinzu, die als Vergleichsmomente dienen.

In dieser Gegenüberstellung von Theorie und Praxis kann erörtert werden, wie sich Interpretation, Wunschenken aber auch Vorteile auf Darstellungsformen, Rezeptionen sowie wissenschaftliche Auseinandersetzungen auswirken können.

o.Nr. "Eine vorsintflutliche Erfindung?" - Brechts Radiotheorie und ihre Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N.N.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

V o r l e s u n g

43501 Perspektiven einer Anthropologie der Imagination

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P. Marx

Die Vorlesung versucht unter dem Suchbegriff einer „Anthropologie der Imagination“ Fluchtlinien einer kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Imagination auseinanderzusetzen. Dabei greifen die Überlegungen nicht auf die vermeintliche Klarheit einer Gegenüberstellung von ‚Fiktion‘ und ‚Realität‘ zurück, sondern orientiert sich an der Blumenberg'schen Formulierung, dass ‚Welt‘ haben immer das Produkt von Kunst sei.

So geraten zum einen unterschiedliche mediale Dispositive in den Blick, aber auch die Phänomene der Verschiebung, die durch historische Distanz und kulturelle Differenz hervorgerufen werden.

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

43513 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

P.Scheinpflug

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43514 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

T.Weber

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43515 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

N.N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

43516 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

N.N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

43517 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

H.Neumann

N.Probst

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

o.Nr. Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 42

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

N.N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

o.Nr. Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N.N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

N.N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

Ü b u n g

43518 Kino der Realität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

8.6.2013 - 29.6.2013, Block+SaSo

G. Blaseio

Das Kino lebt von der Illusion - und zugleich von der Suspension of Disbelief, dem Erzeugen eines Realitätseffekts. Wir sichten filmische Beispiele aus der gesamten Filmgeschichte und beschäftigen uns mit theoretischen Ansätzen, wie sich diese Realitätssucht des Kinos (die sich heute noch in Verfahren wie 3D und HFR zeigt) in filmischen Einzelfällen - vom Neorealismo bis hin zum Found Footage Film, vom Kunstfilm bis zur extremen Exploitation - konkretisiert.

Die Veranstaltung findet an vier Samstagen im Juni statt, je 10-18 Uhr.

43519 Hollywood – Bollywood - Nollywood

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

T. Weber

Hollywood steht für erfolgreiche und weltweite Vermarktung von Kinofilmen, für DEN Film überhaupt. Mit Hollywood verbinden wir eine kontinuierliche Filmproduktion mit hohem production value, von wie auch immer zu definierender ‚Qualität‘ und globaler Reichweite.

In der Gegenüberstellung mit zwei anderen, global agierenden Filmproduktionsstätten muss der Mythos Hollywood allerdings in Frage gestellt werden: denn die Filmproduktionen in Mumbai, Indien (Bollywood) und Lagos, Nigeria (Nollywood) erreichen ebenfalls ein Weltpublikum und verbannen Hollywood hinsichtlich des Filmoutputs gar auf Platz 3.

Wir werden uns in diesem Seminar mit den Geschichten der Produktionsstätten, den unterschiedlichen Produktionsbedingungen, den hervorgebrachten Genres und Filmen auseinandersetzen und die "ollywoods" interkulturell miteinander vergleichen.

Zeitplan:

Mi 12.06.2013 ab 19.30h in S91: Konstituierende Sitzung

Do 27.06.2013 ab 19.30h in S91: Organisation der Sitzungen

Di 23.07.2013 von 10-17h in S91: Hollywood

Mi. 24.07.2013 von 10-17h in S91: Bollywood

Do 25.07.2013 von 10-17h in S91: Nollywood
Zum Schnuppern:

<http://www.zeit.de/online/2009/35/bg-nollywood>

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/3674322.stm>

43520 Animation in Medien und auf der Bühne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Strauch

Die analytische Klassifizierung diverser Formate und Genres, die sich der Animation (lat. Anima = Seele) bedienen verschafft den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, für die erfolgreiche Teilnahme ist regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung und die Verfassung einer Hausarbeit (8 Seiten) erforderlich.

43521 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor über das Personality-Feature bis zur Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen zeigt sich das „neugierige“ Medium Fernsehen prädestiniert. Eine Schauspielerin, ein Schauspieler werden im Überblick über ihr Leben und ihre Karriere oder aus aktuellem Anlass in 15, 30 oder 45 Minuten präsentiert. Das Fernsehen gibt Einblick in die Arbeit am Theater und bei Dreharbeiten und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeleitungen, Zuschauern, Star-Marketing und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

43522 Technosomatics – Mischwesen der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

L. Wolfson

In der Übung befassen wir uns mit Mensch-Maschinen-Hybriden in sowie als Medien. Anhand der Mischwesen archaischer Mythen werden wir uns die Befreiungs- und Bedrohungspotentiale von Verschmelzungsprozessen vergegenwärtigen, um aus dieser Perspektive die medientechnischen Erweiterungen unserer Körper zu betrachten, die in den Science-Fiktion-Phantasmen des mächtigen Cyborgs kulminieren.

Literatur u. a.:

Benford, Gregory / Malartre, Elisabeth: Beyond Human. Living with Robots and Cyborgs. New York 2007.

Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: dies.: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen, Frankfurt/M. /New York 1995. S. 33-72.

Spreen, Dierk: Cyborgs und andere Techno-Körper. Ein Essay im Grenzbereich von Bios und Techne. Passau 1998.

Filme u. a.:

ARTIFICIAL INTELLIGENCE: AI (A.I. – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ), USA 2001, R: Steven Spielberg.

BLADE RUNNER [Director's Cut], USA 1992, R: Ridley Scott.

FRANKENSTEIN, USA 1931, R: James Whale.

GHOST IN THE SHELL [Anime-Film], Japan 1995, R: Mamoru Oshii.

I, ROBOT, USA, D 2004, R: Alex Proyas.

I'M A CYBORG, BUT THAT'S OK, Südkorea 2006, R: Park Chan-woo

o.Nr. Barockoper im 21. Jahrhundert – eine wandlungsfähige Kunstform

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N. N.

Vermeintlich finden sich auf den Spielplänen der Opernhäuser in den vergangenen Jahren Werke barocker Komponisten. Große wie kleine Häuser scheinen einen Reiz darin zu sehen, sich Werken außerhalb des engen Kanons der populären Opernliteratur zuzuwenden und sich die „Unbeschriebenheit“, die sich aus der fehlenden Rezeptionsgeschichte ergibt, mit Spiellust, Formenvarianz, Pomp oder Klamauk zu erobern. In den letzten Jahren haben einerseits die Bemühungen um die historische Aufführungspraxis zu einem neuen Verständnis der alten Musik geführt. Andererseits scheint der an Genres wie Soaps, Actionfilme, Comics etc geschulte Zuschauer der Nummerndramaturgie der Barockoper neues Verständnis entgegen zu bringen. In der Ästhetik der Emotionen, der Abwechslung und der Individualität, welcher Erstere folgen, scheint die Barockoper mit ihrem Wechsel der Affekte, mit ihren magischen Einschüben und ihrer allegorischen Figurenzeichnung eine schlüssige Entsprechung zu finden.

Das Seminar möchte sich nun mit dem Phänomen in verschiedener Weise auseinandersetzen. Zum einen soll die „Renaissance“ der barocken Oper auf ihre Ästhetik, ihre Strategien und Motive befragt werden. Zum anderen soll die barocke Oper in ihren historischen Kontext eingebettet werden. Dabei werden Fragen des Weltbildes, der höfischen Festkultur wie auch der Stimmkultur und des Kunstverständnisses zu erörtern sein.

Die Veranstaltung wird von Sofie Taubert angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

V o r l e s u n g

43512 Formen der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

P. Marx

Wie können mediale Artefakte und Zusammenhänge analysiert werden? Welche Methoden und Analyseverfahren stehen der Medienkulturwissenschaft zur Verfügung? Im Rahmen einer Ringvorlesung werden zentrale Formen der Medienanalyse vorgestellt. Dies geschieht jeweils im Kontext einzelner Medienzusammenhänge (u.a. Digitalkulturen, Film, Fernsehen, Theater), wobei sich die vermittelten Verfahren auf andere und auch intermediale Mediensysteme übertragen lassen.

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Ringvorlesung des Wintersemesters (Basismodul 1) an.

Wir empfehlen ausdrücklich allen Zweitsemester-Studierenden, diese Veranstaltung sowie einen der zugehörigen Lektürekurse zu besuchen!

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Ringvorlesung des Wintersemesters (Basismodul 1) an.

Wir empfehlen ausdrücklich allen Zweitsemester-Studierenden, diese Veranstaltung sowie einen der zugehörigen Lektürekurse zu besuchen!

A u f b a u m o d u l 1

43526 Die Filme von Wolfgang Staudte und Bernhard Wicki

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Wolfgang Staudte (u.a. DIE MÖRDER SIND UNTER UNS, ROSEN FÜR DEN STAAATSANWALT, HERRENPARTIE) und Bernhard Wicki (u.a. DIE BRÜCKE, DAS WUNDER DES MALACHIAS, MORITURI, DAS FALSCHGE WICHT, SANSIBAR ODER DER LETZTE GRUND, DAS SPINNENNETZ) haben in ihren Filmen eigenwillige Analysen der deutschen und österreichischen Gesellschaft betrieben.

Während Staudte in erster Linie die Verarbeitung bzw. Verdrängung des Faschismus in der Adenauer-Zeit interessierte, entwarf Wicki ein geschichtlich tiefgreifendes Bild autoritärer sozialer Verhältnisse und der daraus resultierenden menschlichen Konflikte und Katastrophen. Im Kurs sollen die Filme beider Regisseure mit bewährten Instrumenten der Filmanalyse untersucht, historisch kontextualisiert und nicht zuletzt auch miteinander verglichen werden.

Lektüre zur Vorbereitung:

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse (letzte Version 2007)

S e m i n a r

43527 Die Strukturierung kultureller Praktiken in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

N. N.

Die Frühe Neuzeit ist in der europäischen Geschichte eine Phase nachhaltiger Umbrüche und Veränderungen – sei es in religiöser Hinsicht (Reformation/Reformationskriege), wissenschaftlicher Hinsicht ('Renaissance', Auseinandersetzung mit antiken Schriften) und medialer Hinsicht (Entwicklung Buchdruck/Ausbildung eines professionellen Theatersystems).

Das Seminar untersucht die Formierung und Ausdifferenzierung anhand verschiedener Beispiele die Konturen dieses Prozesses nachzuzeichnen. Dabei werden sowohl sprachliche als auch visuelle (und möglicherweise musikalische) Zeugnisse untersucht werden.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

43528 Kurzfilmanalyse (inkl. Exkursion Oberhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

3.5.2013 - 1.6.2013, Block+SaSo

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber insbesondere auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Die Exkursion Oberhausen im EM 1 wird aus Zeitgründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen. Es können 15 Studierende teilnehmen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie mir bitte bis zum 15.03. eine Email. Sollten mehr als 15 von Ihnen Interesse an der Exkursion haben, wird das Los entscheiden.

Bitte beachten Sie, dass Sie vom 03.05. bis zum 05.05. in Oberhausen anwesend sein müssen! Zur Veranstaltung gehört auch ein Blocktermin am 25.05. und 01.06., je von 10-18 Uhr.

o.Nr. Ästhetik und Repräsentation von Gut und Böse in James-Bond-Filmen im Wandel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N.N.

Extravagante Verstecke mit Designermöbeln, Laserkanonen, kinetischen Architekturen und Raketenstartrampen. Überdimensionale Bildschirme und traditionelle Herrschaftsräume. Mit den extrovertierten, ins Fantastische reichenden Setdesigns der James-Bond-Filme erzeugte Ken Adam bereits 1962 mit dem ersten Film „Dr. No“ einen Aufsehen erregenden filmischen Raum zwischen Postkartenidyllen und Macht- bzw. Angstarchitekturen. In den darauf folgenden Teilen der Reihe wurden die Kulissen immer größer und kostspieliger und sowohl James Bond als auch seine Antagonisten scheinen zuweilen zu Nebenrollen zu werden. Dies ändert sich mit den Jahrzehnten: Ästhetik und Repräsentation der Kontrahenten wandelt sich im Laufe der Zeit aufgrund von epochenbedingten Aspekten wie dem Kalten Krieg, Zukunftsgewandtheit und weiteren technologischen und (um)weltpolitischen Entwicklungen.

Sind die Gegenspieler Bonds in den ersten beiden Jahrzehnten der Reihe noch Kunst- und Designliebhaber in von der Alltagswelt scheinbar isolierten Technikpalästen, die mittels Atomwaffen die Weltherrschaft bzw. Reichtum anstreben, werden sie im Laufe der Zeit zu weniger charismatischen Vorstandsmitgliedern globaler Firmen, die versuchen durch die Monopolisierung von Rohstoffvorkommen oder durch die Steuerung von Medien Weltkriege oder Chaos zu entfachen.

Ist „Q“ zu Beginn ein älterer und somit weiser Mann, der kleine Technikspielereien und waffenstrotzende Fahrzeuge entwirft, so wird er im 2012 erschienen „Skyfall“ von einem Hacker respektive Programmierer in seinen Zwanzigern verkörpert. Auch Bonds Vorgesetzter „M“ wird, den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend von einer Frau (Judi Dench) verkörpert. Damit einhergehend wandelt sich auch der Umgang des Protagonisten mit Frauen.

Machträume, Mittel zur Machterlangung und Charaktere haben sich dabei nicht nur dem Weltgeschehen, den Ängsten und Träumen der Zuschauer angepasst, sondern letztere auch geformt.

Die Eröffnungssequenzen gelten als kleine Kunstwerke abseits des Plots und sollen ebenfalls anhand ihrer Bildhaftigkeit im Zusammenspiel der Titelmusik thematisiert werden.
Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

Ü b u n g

43523 Einführung in Theorie und Geschichte des Schauspiels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M.Pustisek

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Auseinandersetzung mit den wesentlichen Elementen des Schauspiels: Text, Raum und Darstellung. Nur im Zusammenspiel dieser drei Grundelemente lässt sich das kulturelle Phänomen ‚Schauspiel‘ in seiner geschichtlichen Entwicklung lesen und begreifen.

Der dramatische Text soll vor allem auf seine Qualität als Vorlage für eine szenische Umsetzung untersucht werden. Der Raum, das heißt die Gesamtheit aus Spielfläche und Zuschauerraum, ist konstitutiv für jede szenische Erfahrung und soll unter besonderer Berücksichtigung der Konstellation von Darstellung und Zuschauer betrachtet werden. Auch die Darstellung selbst unterliegt Veränderungen, die im Zusammenhang mit kulturellen, zeitlichen und gesellschaftlichen Bedingungen verstanden werden sollen. Anhand einer Auswahl von dramatischen Texten, Schauspieltheorien und Raumkonzeptionen wird das Schauspiel als kulturelles Phänomen in seiner geschichtlichen Entwicklung beleuchtet. Dabei gilt auch ein besonderes Interesse der gegenwärtigen Situation des Schauspiels und der Vielzahl der unterschiedlichen Genres (Theater, Film, Fernsehen).

Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, anhand der ausgewählten Beispiele aus Geschichte und Gegenwart des Schauspiels ein Verständnis von der Phänomenologie und Entwicklung der szenischen Darstellung zu bekommen. Ferner besteht durch die langjährige, professionelle schauspielerische Tätigkeit des Dozenten die Möglichkeit, im Rahmen der Lehrveranstaltung und nach Interesse der Teilnehmer, die theoretischen Erkenntnisse durch praktische Übungen zu ergänzen.

43524 Avatare und andere Stellvertreter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B.Beil

Der Avatar ist im Computerspiel der grafische Stellvertreter des Spielers. Er stellt einerseits ein Werkzeug zur Manipulation des Spielsettings dar, ist andererseits aber eine in die fiktionale Spielwelt integrierte Figur. Während die massenmediale Etablierung solcher ‚Stellvertreter-Steuerungsformen‘ zweifelsohne

ein Phänomen der Digitalkulturen ist, wird in der medienwissenschaftlichen Diskussion bislang weitgehend übersehen, dass eine ‚figurenzentrierte Perspektive‘, die der Avatar als Schnittstelle von User und Medium etabliert, eine Reihe historischer Vorläufer bzw. ästhetischer Anknüpfungspunkte aufweist. So beschränkt sich die Diskussion um Avatarfiguren im Wesentlichen auf simplifizierende parasoziale Aspekte, die der grundlegenden Komplexität von medialen Stellvertreterfiguren als Handlungsform nicht gerecht werden. Das Seminar wird verschiedene Ausprägungen von figurenzentrierten Handlungsevokektionen des Computerspiels analysieren. Zudem soll – in einer interdisziplinären medienhistorischen Perspektivierung – die Formenvielfalt von Avatar-Darstellungen und anderen Stellvertreterfiguren (z.B. anhand des Motivs der Rückenfigur oder der Puppen-Metapher) in den Blick genommen werden.

43534 **Ästhetik und Medialisierung von Terror und Katastrophe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J. Stier

Die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 haben nicht nur die weltpolitische Situation des beginnenden 21. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Gleichzeitig mit den sozio-politischen Umbrüchen provozierten die terroristischen Akte auch eine verstärkte ästhetische und medientheoretische Reflexion. So erscheint der 11. September in zahlreichen Texten als eine Zäsur sowohl in politischer wie in kultureller und medienhistorischer Hinsicht. Terror und Katastrophen waren allerdings auch schon lange vor 9/11 Anlässe zu theoretischer wie künstlerischer Reflexion und Repräsentation. In dieser Veranstaltung sollen daher zu Beginn verschiedene Theorien einer Ästhetik von Erhabenheit und Schrecken diskutiert werden, wie sie etwa von Kant und Burke formuliert worden sind. Im Anschluss daran werden wir uns im Rahmen des Seminars historischen Katastrophenszenarien zu wenden um daraufhin die Implikationen und Verarbeitung der Terroranschläge des 11. Septembers unter Berücksichtigung verschiedener Medien in den Blick zu nehmen.

Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

o.Nr. Apps als Kunst. Zum Verhältnis von Medienkunst und Technologie.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N. N.

Den Zahlen von Industrieanalysten zufolge wurden im Jahr 2011 erstmals mehr Smartphones als PCs ausgeliefert. Im Medienverbund mit den Smartphones konnten mobile Programme, gemeinhin als Apps bezeichnet, ihren Siegeszug fortsetzen, denn im selben Jahr übertraf die Nutzungsdauer von Online-Apps erstmals die des Internet-Browsers. Zur selben Zeit entdeckten auch Künstler Apps als Medium für sich, wenn die Auslobung eines Kunstpreises als Indikator für eine solche Präferenz herangezogen werden kann: Bereits zum zweiten Mal wurde am 13. Juli 2012 ein Preis für AppArt vergeben, wie im Jahr zuvor, ausgelobt vom Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe, gemeinsam mit Sponsoren aus dem Bereich der IT-Technologie.

Ein Preis für App-Kunst oder aber für Apps als Kunst (diese begriffliche Unterscheidung ist alles andere als trivial) provoziert gleich mehrere Fragen: nach dem Verhältnis und den Wechselwirkungen von Kunst und Technologie, nach den Motiven der Künstler und, mit beidem verbunden, nach der Spezifik einer Kunst, die in ihrer kunsthistorischen Einbettung als Abkömmling der interaktiven Computerkunst, eher als Genre denn als Gattung verstanden werden muss.

Das Seminar nähert sich der App-Kunst durch einen objektzentrierten Zugang. Dabei werden einzelne Apps nicht isoliert betrachtet, sondern innerhalb eines heterogenen Netzwerks, wo sie mit ihrer Trägertechnologie, dem Smartphone, im Medienverbund existieren, von ihren Produzenten, den App-Künstlern, in Werk gesetzt werden, um schließlich über neuartige Vertriebswege, den spezialisierten App-Stores von Google und Apple, Verbreitung finden. Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Transmedialität in Serie. Medienübergreifende Erzählwelten im TV-Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N. N.

Die Veranstaltung wird von Christian Schmidt angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

V o r l e s u n g A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

43525 Der Guitar Hero

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N . N .

„Das Seminar [...] widmet sich entweder der Diskurs- und Produktanalyse ausgewählter medialer Artefakte. Fragen nach den medialen Bedingungen ihrer Repräsentations- und Kommunikationsmodi stehen im Zentrum. Alternativ geht es um eine historische und systematische Auseinandersetzung mit medialen Dispositiven und ihrer kulturellen Formation.“

Das Seminar behandelt die Kulturgeschichte der Rockmusik als Ästhetik der Elektrizität, die Abhängigkeit ästhetischer Möglichkeiten von technischen Bedingungen, die Emergenz von Performanzstrukturen in Massenveranstaltungen, die Genderspezifika von bestimmten kulturellen Skripten und die zunehmende Teilhabe des Publikums bei zunehmender Ubiquität von Technik. Kurz gesagt: Es geht um Luftgitarrespielen.

André Millard: The Electric Guitar. History of an American Icon. Baltimore 2004.

Roel Bentz van den Berg: Die Luftgitarre. Bowie, Springsteen und all die anderen. Frankfurt a. M. 2004.

Deena Weinstein: Heavy Metal. The Music and Its Culture. New York 2000. Landon Jones: Great

Expectations: America and the Baby Boom Generation New York 1980.

43528 Kurzfilmanalyse (inkl. Exkursion Oberhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

3.5.2013 - 1.6.2013, Block+SaSo

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber insbesondere auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Die Exkursion Oberhausen im EM 1 wird aus Zeitgründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen. Es können 15 Studierende teilnehmen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie mir bitte bis zum 15.03. eine Email. Sollten mehr als 15 von Ihnen Interesse an der Exkursion haben, wird das Los entscheiden.

Bitte beachten Sie, dass Sie vom 03.05. bis zum 05.05. in Oberhausen anwesend sein müssen! Zur Veranstaltung gehört auch ein Blocktermin am 25.05. und 01.06., je von 10-18 Uhr.

43533 La Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Als Phänomen ist die italienische Mafia spätestens unter dem Label der ‚Morde von Duisburg‘ auch in der deutschen Gesellschaft angekommen. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit den italienischen Repräsentationen von La Mafia beschäftigen. La Mafia steht hier als übergeordnete Bezeichnung für ganz unterschiedliche, italienische Formen des organisierten Verbrechens wie die N'drangheta, die Camorra, die Cosa Nostra usw.

Seit der Etablierung des italienischen Films nach dem 2. Weltkrieg haben sich namenhafte Regisseure immer wieder mit diesem Thema beschäftigt und eigene Inszenierungsstrategien, Figuren und Figurenzeichnungen, sogar ein eigenes Genre hervorgebracht. Die Repräsentationen der Mafia im historischen Verlauf untersuchen wir vor allem anhand der folgenden Filme:

In nome della legge – dt. Im Namen des Gesetzes (IT 1949, Pietro Germi)

Salvatore Giuliano – dt. Wer erschoss Salvatore G.? (IT 1961, Francesco Rosi)

Mafioso (IT 1962, Alberto Lattuada)

A ciascuno il suo – dt. Zwei Särge auf Bestellung (IT 1967, Elio Petri)

Il giorno della civetta – dt. Der Tag der Eule (IT 1968, Damiano Damiani)

Johnny Stecchino (IT 1990, Roberto Benigni)

I cento passi – dt. 100 Schritte (IT 2000, Marco Tullio Giordana)

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra (IT 2008, Matteo Garrone)

Il Divo (IT 2008, Paolo Sorrentino)

Romanzo Criminale (IT, Sky Cinema 2008-2010)

Es wird erwartet, dass Sie die Filme im Filmkeller anschauen.
Ich lade Sie hiermit herzlich dienstags abends ab 19.30h zum Mafia-Kino ein.

Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

Roberto Saviano: Gomorrah. Reise in das Reich der Camorra [Gomorrah. Viaggio nell'impero economico e nel sogno di dominio della camorra 2006]. München 2007.

o.Nr. "We are Godzilla, you are Japan" – Die kulturelle Wechselwirkung Japans mit Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Mit Beginn der Missionierung Japans nahmen die Europäer der frühen Neuzeit nicht nur kulturellen und religiösen Einfluss auf den Inselstaat, sondern griffen auch in wirtschaftliche und staatspolitische Belange ein. Daraus erfolgte eine vehemente Christenverfolgung, die mit der Abschottung Japans von der restlichen Welt ihren Höhepunkt fand.

In dieser Zeit der Isolierung entstand eine Kultur, die noch heute hohes Ansehen und Einfluss auf die Welt hat.

Mit der gewaltsamen Öffnung Japans Ende des 19. Jahrhunderts durch die USA gelangten Kunsthandwerk und Grafiken nach Europa. Dort beeinflussten sie Vincent van Gogh und viele Jugendstilkünstler wie Charles Rennie Mackintosh, Emile Gallé oder auch Gustav Klimt.

Im Gegenzug wiederum war das Bauhaus eine große Inspiration für die Künstler Japans. Die japanische Architektur zeigte sich dann auch offen und bereit für eine Wechselbeziehung mit der europäischen Avantgarde.

Der Bushido-Kodex gilt spätestens seit den 80ern als Wegweiser für das Alltags- und Berufsleben moderner Gesellschaften und in den letzten Jahrzehnten hielt die moderne japanische Popkultur – in Form von Manga, Anime und Videospiele – immer mehr Einzug auf dem weltweiten Markt. Mittlerweile sind letztere, zu einem Großteil, dermaßen „verwestlicht“, dass im Bereich der Unterhaltungssoftware eine neuerliche Isolierung (in Bezug auf die Spielwelten) stattfinden könnte.

Diese über mehrere Ebenen, Jahrhunderte und durch unterschiedliche Medien stattfindende Wechselwirkung soll im Seminar erarbeitet werden.
Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

Ü b u n g

43530 Television after Television

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

T . W e b e r

„Bittere Wahrheit – Fernsehen ist tot“ titelt Holger Dambeck bereits am 31.08.2006 auf Spiegel Online. Schwindende Zuschauerzahlen, ein überaltertes Publikum, die neuen Medien scheinen dem alten den Rang abzulaufen. Ein Sprichwort sagt: Totgesagte leben länger oder auch ganz royal ausgedrückt: Das Fernsehen ist tot, es lebe das Fernsehen. Denn auf der anderen Seite werden seit Ende der 1990er Jahre Fernsehserien als die zeitadäquate Art des Erzählens angesehen, diskutiert in Stichworten wie Quality TV, und verstanden als Abgesang auf das Kino.

In diesem Seminar werden wir uns dieser Diskrepanz stellen und das Fernsehen als Dispositiv untersuchen. Dabei werden wir uns Fragen stellen wie zum Beispiel: Welche Implikationen stellen sich mit dem TV als Dispositiv ein? Was heißt eigentlich Fernsehen seit der Jahrtausendwende und welche Auswirkungen hat dies auf seine Formate? Wer schaut was und warum? Welche Plattformen gibt es und welche Bedeutung hat eigentlich BitTorrent? und Wer sind die Zuschauer?

43531 Figurationen der Macht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P . M a r x

Macht artikuliert sich immer auch in Repräsentationsformen und Inszenierungen. Das Seminar versucht mit einem breiten historischen und kulturellen Fokus unterschiedliche Figurationen von Macht: Dabei wird es sowohl um explizite Inszenierungen von Macht gehen (Inaugural-Zeremonien, Krönungen, Paraden etc.), Prozeduren zur Erzeugung, Legitimierung von Macht sowie fiktionale Darstellungen von Machtstrukturen in unterschiedlichen Medien.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

43532 Participatory Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N . N .

„Die Übung [...] dient der Erarbeitung und Kontextualisierung wichtiger Texte der Medien- und Kulturwissenschaft in ihrer historischen Genese, so dass die Studierenden den historischen Überblick der Vorlesung immer auch in einem direkten Kontakt mit den Klassikern der Forschung nachvollziehend begreifen.“

Henry Jenkins et al. definierten 2006 in einer Studie Participatory Culture als a) eine Kultur mit niedrigen Schwellen für künstlerischen Ausdruck und ziviles Engagement, als b) eine, die das Erschaffen und Teilen befördert, nicht nur technisch, sondern c) auch durch Erziehung und Ausbildung, die d) sich aus Menschen zusammensetzt, die daran glauben, dass ihr kulturelles Engagement bedeutend ist und die e) auch daran interessiert sind, was andere Menschen von ihren Schöpfungen und Engagements halten. Das Seminar beschäftigt sich mit den historischen und technischen Voraussetzungen für eine solche Kultur. Dabei werden aktuelle Artefakte dahingehend befragt, inwiefern sie als Beispiele für eine Participatory Culture verstanden werden können und inwiefern sie sich von anderen Artefakten unterscheiden, die nicht von diesen historischen und technischen Voraussetzungen abhängen. Ziel des Seminars ist es, Kompetenzen im diskursiven Umgang mit aktuellen Artefakten auszubilden und daraus Schlussfolgerungen für eine eigene ästhetische Praxis ziehen zu können.

Henry Jenkins, Ravi Purushotma, Katie Clinton, Margaret Weigel, Alice J. Robison: Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century. MIT Press, 2009.

Aaron Delwiche, Jennifer Henderson: The Participatory Cultures Handbook. Routledge, 2012

o.Nr. Ortsbasierte Medien. Standortbestimmungen im Geoweb.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Sag es mit den Füßen. Warum Figuren im Film tanzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.6.2013 14 - 16, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

28.6.2013 - 30.6.2013 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310,

Block+SaSo

N . N .

Der Tanz ist eine Ausdrucksform, die so alt ist wie die Geschichte der Menschheit. Ob Götter oder Sportler, Könige oder Revolutionäre, es findet sich kaum eine Gruppe, die dem Phänomen nicht in der einen oder anderen Form verfallen wäre. Jede Epoche hat ihre Tänze, ebenso wie jeder Tanz seine Geschichte hat. Ob in den Arbeitervierteln Argentiniens, in den Straßen New Yorks oder an den Höfen der Mächtigen: immer verrät ein Tanz etwas über seine Zeit und die Menschen, die ihn tanzen.

Was aber ist es, das Figuren in Filmen tanzen lässt? Der Tanzfilm ist ein eigenes Genre, aber tanzende Figuren sind nicht auf dieses beschränkt. Der Kurs widmet sich der Frage, welche Emotionen es sind, die dazu führen, dass die Figuren nicht sprechen, nicht lachen nicht weinen und nicht schreien, sondern es mit ihren Füßen sagen.

Die Veranstaltung wird von Katharina Görden angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

V o r l e s u n g

43501 Perspektiven einer Anthropologie der Imagination

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P . M a r x

Die Vorlesung versucht unter dem Suchbegriff einer „Anthropologie der Imagination“ Fluchtlinien einer kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Imagination auseinanderzusetzen. Dabei greifen die Überlegungen nicht auf die vermeintliche Klarheit einer Gegenüberstellung von ‚Fiktion‘

und ‚Realität‘ zurück, sondern orientiert sich an der Blumenberg'schen Formulierung, dass ‚Welt‘ haben immer das Produkt von Kunst sei.

So geraten zum einen unterschiedliche mediale Dispositive in den Blick, aber auch die Phänomene der Verschiebung, die durch historische Distanz und kulturelle Differenz hervorgerufen werden.

43529 **Darstellung der Ökonomie in den Medien**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

L. Ellrich

Spätesten seit der sog. „Finanzkrise“ gelten die systemrelevanten ökonomischen Vorgänge als latente Phänomene, die erst im Augenblick der Störung/der Krise manifest und damit für alle Betroffenen sichtbar werden. Die ‚Realität‘ der kapitalistischen Ökonomie ist – mit Bertolt Brecht gesprochen – längst in die „Funktionale gerutscht“. Wie kann die Wirtschaftstheorie, der Journalismus, aber insbesondere auch die Kunst darauf reagieren? Sind Romane, Filme, Fernsehspiele, Theaterstücke etc. geeignete Mittel der Repräsentation wirtschaftlicher Prozesse? Sind gerade sie in der Lage, Zusammenhänge der Ökonomie mit anderen sozialen Sphären und Gegebenheiten kenntlich und vielleicht sogar durchsichtig zu machen? Hat die Ökonomie nicht nur einen irrationalen Kern, sondern auch eine phantasmatische Dimension, die sich eher durch poetische/fiktionale als durch theoretische Methoden erschließen lässt?

Texte zur Vorbereitung:

Schößler, Franziska/Bähr, Christine (Hg.): Ökonomie im Theater der Gegenwart, Bielefeld 2009.

Klaus Dörre/Stephan Lessenich/Hartmut Rosa: Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte, Frankfurt 2009.

Joseph Vogel: Das Gespenst des Kapitals, Zürich 2010.

Lutz Ellrich: Dramen der Wirtschaft, in: ders.: Vorführen und Verführen, Bielefeld 2011, S. 181-196.

Ders.: Zählen und Erzählen. Das Medium Geld in Romanen des 19. Jahrhunderts, in: H. Winzen (Hg.): Kopf oder Zahl, Baden-Baden 2011, S. 197-235.

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

43540 **„Szenisches Arbeiten“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei ein Ausflug in die Sammlung inkludiert ist. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im Übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

Ü b u n g

43538 **„Ausstellungspraxis“**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

G. Köhler

Zunächst werden –nach einer kurzen Einführung in die Museologie – mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatrale Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.

Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43539 Kuratieren und Welt: Die Impulse Theaterbiennale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2013 - 7.7.2013, Block+SaSo

S.Förster

Die Impulse Theaterbiennale (vorher: Theater Festival Impulse) gilt als wichtigstes Showcase-Festival für Freies Theater in Deutschland und als zweitwichtigstes Theaterfestival Deutschlands nach dem Berliner Theatertreffen. Die Übung widmet sich diesem Festival in all seiner Breite. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder?

Am 13.06. 18.00 Uhr findet ein verbindliches Vortreffen statt.

Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen.

Blockkurs, 4.7.-7.7.2013, Vortreffen: 13.6.2013, 18.00 Uhr

43546a Kuratieren und Austausch: theaterszene europa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

25.4.2013 - 26.5.2013, Block+SaSo

S.Förster

Mit der theaterszene europa veranstaltet die Studiobühne Köln seit vielen Jahren ein internationales Festival, das jedes Jahr KünstlerInnen aus einem bestimmten europäischen Gastland nach Köln einlädt, wo diese auf junge KünstlerInnen aus der deutschen freien Szene treffen. Nach Kroatien, Serbien, Finnland und Schottland widmet sich die Festival-Ausgabe 2013 der schweizerischen Theaterszene. Die Übung widmet sich diesem Festival direkt vor den Toren der eigenen Universität. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder? Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen. Gemeinsame Seminare werden an den Festivalwochenenden stattfinden, es wird jedoch erwartet, dass die SeminarteilnehmerInnen in der gesamten Festivalwoche (18. Mai – 25. Mai) die Aufführungen, Diskussionen etc. besuchen.

Das Seminar findet an folgenden Tagen statt: 19.05., 25.05. und 26.05. Zusätzlich gibt es am 25.04. um 18.00 Uhr ein verbindliches Vortreffen.

Bitte melden Sie sich zusätzlich zu KLIPS bis 24.03.2013 verbindlich per E-Mail bei Sascha Förster an: sascha.foerster[at]uni-koeln.de

o.Nr. Archiv-Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.5.2013 14 - 16, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

31.5.2013 - 2.6.2013 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310,
Block+SaSo

N.N.

Die Untersuchung der Entwicklung und Nutzung von Medien durch aktors- und praxisnahe Methoden der Geschichtsschreibung bildet sowohl im deutschsprachigen als auch im internationalen Raum ein Forschungsproblem für das sich aktuell keine einheitliche und systematische Methode etabliert hat. Angesichts dessen soll im Seminar einerseits der historischen und konzeptuellen Entwicklung von Modellen nachgegangen werden, die sich für eine Zusammenführung ethnologischer und historischer Methoden aussprechen. Andererseits wird der Vorteil dieser Perspektive für die historische Darstellung von Medien diskutiert und durch praktische Anwendung bzw. die Analyse archivarischer Medien geprüft. Hierzu ist u.a. ein Archivbesuch geplant.

Konstituierende Sitzung: 17. Mai, 14.00 bis 16.00 Uhr (Ort: Institutsbibliothek)

Blocktermine: 31.Mai, 01.Juni, 02. Juni jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr (Ort: Institutsbibliothek)

Die Veranstaltung wird von Nadine Taha angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Hinter den Kulissen: Die Praxis der Theaterdramaturgie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 65

Fr. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

N.N.

Die Arbeit des Theaterdramaturgen ist vielschichtig, komplex, fordernd, aufreibend...

Er muss sehen und beurteilen, kritisieren und aufmuntern, analysieren und erfinden können. Er sollte Regisseuren ein starkes Gegenüber sein und verzweifelten Schauspielern die richtigen Stichworte geben, viel Welt und eine Bibliothek im Kopf haben: eben ein echtes Allround-Talent sein. Was genau macht ein Dramaturg eigentlich? Wie wird ein Spielplan entwickelt und umgesetzt? Wie stellt man eine Textfassung für eine Inszenierung her? Wie entwirft man ein Programmheft?

Das Seminar bietet die Möglichkeit, hinter die Kulissen des Schauspiels Köln zu blicken und die Entstehung einer Inszenierung von ihren Anfängen bis zur Premiere durch Probenbesuche und im Austausch mit den Mitwirkenden zu begleiten. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln, Textfassungen, Inszenierungskonzepte und Programmhefte erarbeiten - eben dramaturgische Kompetenzen erwerben. Die Veranstaltung wird von Sybille Meier angeboten

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

2701 Praktikerseminar Medienrecht II, Prof. Peifer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A.

K.Peifer
C.Steffen

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im SS 2013 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer ein Praktikerseminar, in dem Experten aktuelle medienrechtliche Themen aus ihrer Berufspraxis darlegen und zur Diskussion stellen werden.

Das Seminar richtet sich auch an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Eine Belegung ist sowohl im Sommersemester (II) als auch im Wintersemester (I) möglich.

Im Sommersemester 2013 findet das Seminar voraussichtlich an 6 Terminen, jeweils Mittwochs von 19.30 - 21.15 Uhr statt. Das Gesamtprogramm kann unter <http://www.rundfunkrecht.uni-koeln.de> --> Veranstaltungen --> Seminar --> Sommersemester 2013 abgerufen werden und wird sukzessive erweitert.

Studierende im Verbund-Studiengang Medienwissenschaft können im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 eine schriftliche Hausarbeit (4 bis 6 Seiten) zu einem seminarbezogenen Thema ihrer Wahl als Prüfungsleistung verfassen.

Anmeldung bitte über: rundfunkrecht@uni-koeln.de

40473 Comics: Medienfragen, Lektüren, Verfilmungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Börnchen

Das Seminar schließt an das Seminar „Comics: Theorie, Geschichte und Lektüren“ aus dem Wintersemester 2012/13 an; ein Neueinstieg ist jedoch problemlos möglich. Wir lesen klassische und – noch – nicht klassische Comics. Dabei liegt der Schwerpunkt auf medientheoretischen Fragen. Was ist ein Bild? Was sind Spezifika einer – auch – in Bildern erzählten Literatur? Was geschieht bei Übersetzungen, zum Beispiel aus der klassischen Literatur in den Comic oder aus dem Comic in den Film?

Wir lesen unter anderem Texte von Wilhelm Busch, George Herriman, Carl Barks, Art Spiegelman, Alan Moore, Stéphane Heuet, Mike Mignola und Isabel Kreitz. Außerdem befassen wir uns mit einer Reihe von Comic-Verfilmungen, darunter „Sin City“, „Batman“ und „Tim und Struppi“.

Das Seminar erfordert englischsprachige Lektürekompetenz. Zur Einführung: Scott McCloud: Understanding Comics. The Invisible Art, New York 1993.

41342 The Two Cultures: American Studies at the Interface of Hard and Soft Sciences

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Ingwersen

American Studies is an inherently interdisciplinary field that draws from a variety of discourses to provide a multifaceted analysis of American paradigms and their transformative power in a global context. While the study of American literature and culture tends to highlight the vivid exchange with other fields of the humanities (history, sociology, philosophy, politics, etc.), the exploration of resonances with the natural sciences (physics, biology, chemistry, mathematics, etc.) is often neglected. Yet, cultural (trans-)formation is intimately interwoven with scientific and technological progress. From the railroad, to nuclear power, the discovery of genes, computers, space shuttles, and the internet, technology has played a seminal role in shaping the cultural landscapes represented in 20th and 21st century American literature.

In this course we will read fictional works from the second half of the 20th century that explicitly or implicitly negotiate science-related concepts like chaos, relativity, cyborgs, uncertainty, swarms and artificial intelligence, in order to arrive at an appreciation of the increasing entanglement of what the chemist and novelist C.P. Snow in 1959 famously observed as 'two separate cultures' - the sciences and the humanities.

Readings will include:

Edgar Allan Poe's "The Unparalleled Adventures of One Hans Pfaall"

Henry Adam's "The Virgin and the Dynamo"

H.P. Lovecraft's "The Dreams in the Witch House"

Thomas Pynchon's "Entropy"

Pamela Zoline's "The Heat Death of the Universe"

William Gibson's "Burning Chrome" and "Johnny Mnemonic"

and

Neal Stephenson's novel Snow Crash

In addition there will be a screening of the movie Mr. Nobody (2009).

In order to receive attendance credits, students are required to hand in weekly reading assignments. Five Credit points can be earned with an additional final term paper (10-15 pages).

Please make sure to purchase a copy of Neal Stephenson's Snow Crash.

Additional Readings will be made available via ILIAS.

41343 Gender-Bending in Fiction and Film

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Gutenberg

Gender benders are people (or fictional characters) who transgress, or 'bend', conventional gender boundaries and play with gender ambivalences, for example through masquerade, cross-dressing or changes in gender identity. Gender bending is a widespread phenomenon in popular culture and the media. However, our main focus in this course will be on the literary (and more specifically on narrative) representations of gender bending. With gender and queer studies as a theoretical foil, we will analyse the discursive constructions and deconstructions of sex and gender in four selected novels spanning the twentieth century. These will be complemented by some film examples. Texts: Virginia Woolf, Orlando (Oxford World's Classics); Angela Carter, The Passion of New Eve (Virago); Jackie Kay, Trumpet (Picador); Rose Tremain, Sacred Country (Vintage). Course evaluation (LN) will be based on active participation and a term paper.

41345 Gothic Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb

J. Hoydis

Gothic fictions combine horror, romance, and spine-chilling mystery plots, featuring dark settings and stock characters (e.g. monsters, tyrants, vampires, damsels-in-distress). They explore the tension between the natural/supernatural and the irrational side of human nature; they negotiate fears (sexual, political,

technological etc.) of their time of production and highlight issues of gender(ed) imagination. This class offers an introduction to the aesthetics and ideological concerns of the genre and concepts such as terror, the sublime, and the uncanny. We will discuss the following classic Gothic novels: Horace Walpole's *The Castle of Otranto* (1764), Mary Shelley's *Frankenstein* (1818), Robert Louis Stevenson's *The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr Hyde* (1886), Bram Stoker's *Dracula* (1897). The focus is on the 19th century and the specific socio-cultural climate which gave rise to these texts. Yet we will also interrogate their contemporary appeal and relevance and relate them to expressions of the Gothic today; filmic examples will include excerpts from versions of *Frankenstein* and *Dracula*.

Students should prepare the novels below. All other materials will be made available in ILIAS at the beginning of the semester. As it facilitates the discussion in class if we use copies with the same pagination, students are asked to obtain the following editions:

- Horace Walpole *Castle of Otranto* (Oxford World's Classics ed.)
- Mary Shelley *Frankenstein* (Wordsworth Classics ed.)
- Robert Louis Stevenson *The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr Hyde* (Collins Classics ed.)
- Bram Stoker *Dracula* (Penguin Classics ed.)

41346 Representations of Gender on the TV Screen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J. Schorn

On the TV screen, we are confronted with a range of different ways of perceiving and enacting gender - from the tough female cop to the devoted wife, from the nerdy scientist to the suave ladykiller. These portrayals reflect and engage with our own struggles with the meaning of gender. What is a "real" man or woman? What meaning do these categories hold for us, and how do we interact with them in our daily lives?

In this class, we will first do some background reading on developments in gender studies, and take a close look at constructions of femininity and masculinity, as well as marginalized gender identities. Students will then apply their theoretical knowledge in a series of presentations on TV shows and their representations of gender.

Class requirements: regular attendance, active participation, presentation, term paper.
Please buy the 2nd Edition of *Media, Gender and Identity. An Introduction*, by David Gauntlett.

Other theoretical texts will be made available via ILIAS.

41347 'Star Crossed Lovers': Doomed Love as Genre?

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Czarnowsky

This course explores the trope of "star-crossed lovers" in film and fiction, using Shakespeare's seminal *Romeo and Juliet* as a starting point. Taking theories of gender and genre into account, we will critically examine the factors contributing to its enduring success as a grand narrative. Texts will include *Romeo & Juliet*, *Wuthering Heights* (1847), *Love Story* (1970), *Brokeback Mountain* (short story, 1997), and *Atonement* (2001).

41352 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

This course is taking place at the Studiobühne Köln.

41355 Textual Analysis in Practice: Shakespeare

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual (and medial) analysis. Our focus in this course will be on Shakespeare's plays and their rendering on the screen. We will discuss a tragedy, a history play, two comedies as well as some film versions. Texts: William Shakespeare: *Othello*, *Richard III*, *The Taming of the Shrew*, *Much Ado about Nothing* (Recommended edition of the plays: *The Oxford Shakespeare/Oxford World's Classics*). Course evaluation will be based on a short presentation in class and a written test. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41356 Textual Analysis in Practice: Shakespeare

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual (and medial) analysis. Our focus in this course will be on Shakespeare's plays and their rendering on the screen. We will discuss a tragedy, a history play, two comedies as well as some film versions. Texts: William Shakespeare: Othello, Richard III, The Taming of the Shrew, Much Ado about Nothing (Recommended edition of the plays: The Oxford Shakespeare/Oxford World's Classics). Course evaluation will be based on a short presentation in class and a written test. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41357 An Introduction to Intercultural Communication

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

E. Start

Intercultural communication is often seen as the basis for international business. This course will deal with both the theories of intercultural communication and the practical language of business English. The course will involve practising skills such as participating in meetings and writing in a business context, and also be reflective, helping you examine your own culture and its impact on intercultural interactions. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-semester test. Students must attend the first class to secure their place.

41358 Textual Analysis in Practice: Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, 'night Mother; David Henry Hwang, M. Butterfly; Timberlake Wertebaker, Our Country's Good, Simon Stephens, Pornography. Additional material will be provided in class.

Scheine: Aktive Teilnahme; Aktive Teilnahme mit Referat (presentation in class); Leistungsnachweis (Take-home exam). Regardless of the type of Schein students will be expected to take active part in the in-class-discussions, attend classes regularly, and - in groups of 3 or 4 - to do a performance of a scene of their choice.

Marsha Norman, 'night Mother

David Henry Hwang, M. Butterfly

Timberlake Wertebaker, Our Country's Good

Simon Stephens, Pornography

41360 Modern Classic Novels and Film Realisation_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

Joseph Conrad, Heart of Darkness (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780140623437

Henry James, The Turn of the Screw (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780141197920

Cormac McCarthy, The Road (Reclam, 2009) ISBN 9783150197578

L. P. Hartley, The Go-Between (Penguin Books, Ltd., 2004) ISBN 9780141187785

Course taught by M. Fitzpatrick.

41364 The Ends of Psychoanalysis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Am 17.04.13 muss das Hauptseminar leider ausfallen.

The beginning of the 21st century provides, perhaps, a good vantage point from which to look back at the 'ends' of psychoanalysis, which has been one of the most persistent and resistant discursive formations in 20th century literary and cultural studies. The seminar takes 'the ends' in its twofold meaning of 'goals or purposes' but also of 'endings.' What is psychoanalysis? Is psychoanalysis still a relevant conceptual, cultural and literary framework? Have queer studies killed psychoanalysis? What comes after psychoanalysis? Schizoanalysis? More psychoanalysis? Nothing? The seminar will trace the insistence of psychoanalysis in American literature and film by way of the figure of the 'Psycho.' Theory: Excerpts from Sigmund Freud, Jacques Lacan, Gilles Deleuze. Literature and Film: Robert Bloch: Psycho, Alfred Hitchcock: Psycho, J.G. Ballard: Motel Architecture, Bret Easton Ellis: American Psycho, Mary Harron, American Psycho, Douglas Gordon, 24-Hour Psycho, Don DeLillo: Point Omega.

H. Berressem

41366 Contemporary Drama

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture.

Additionally, students can participate in an excursion to London (13.-18. May 2013), where they will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe), attend a workshop at the Royal Academy of Dramatic Arts and to talk to theatre professionals and playwrights. Preliminary discussion and registration for the excursion takes place on Feb 1, 2013, 4 pm in Professor Neumeier's office (room 122/3).

The trip to London is NOT mandatory to obtain credit in this course.

B. Neumeier

41367 Hybrid Genres: Tragicomedy

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

This course will trace the emergence of tragicomedy in English Renaissance culture as a "hybrid genre", which necessitates a reevaluation of the dramatic canon and its cultural implications.

Texts: Shakespeare, Measure for Measure; The Winter's Tale; Shakespeare /Fletcher, Two Noble Kinsmen; Beaumont/ Fletcher, A King and No King; Fletcher; The Mad Lover; Massinger, The Maid of Honour; Rowley/ Dekker/ Ford, The Witch of Edmonton; Dryden, The Conquest of Granada, The Rival Ladies, The Spanish Friar.

B. Neumeier

41374 Pathos: A Short History of Feeling

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Pathos – the crafted evocation of emotion – is out of vogue in the arts, yet thrives in popular culture, from weeping talent-show candidates to crocodile-teared politicians. Where does our current mistrust of pathos come from: what is the history of feeling as a rhetorically produced effect? This course traces the concept of pathos across the arts from its central role in the poetics of Aristotle to emo-pop and beyond – stopping on the way to look at the Bible, Shakespeare, Schiller, Dickens, Wagner, Pre-Raphaelite painting and the aesthetic rhetoric of the Third Reich.

R. Aczel

41380 American Superhero Stories

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

In 1939, "there was Mothman and The Silhouette and The Comedian and there was me, all of us choosing to dress up in gaudy opera costumes and express the notion of good and evil in simple, childish terms while over in Europe they were turning human beings into soap and lampshades," one retired masked crime fighter muses in his autobiography, while another, having just tear-gassed protestors demanding 'regular cops' instead of vigilantes in the streets of New York, wonders: "The country's disintegrating. What's happened to the American Dream?" These scenes form part of Alan Moore and Dave Gibbon's intricate intertextual graphic novel Watchmen, set in an imaginary cold war era where America employs super-powers to gain an edge over rival superpower Russia, and listed as one of Time Magazine's '100 best English-language novels from 1923 to the present'. The novel's epigraph, "Who watches the watchmen?", adopted from Juvenal's Satires, questions the notions of nationalism, surveillance and justice, and the lines of good and evil increasingly blur in the face of atomic annihilation. In addition to reading and viewing Watchmen, we will study two works that have influenced Christopher Nolan's critically acclaimed Dark

C. Boge

Knight trilogy: Moore and Bolland's Batman: The Killing Joke and Frank Miller's The Dark Knight Returns.
Registration online.
(Note: to ensure that our books have the same pagination, please try to obtain copies of the following editions.)

Miller, Frank (with Klaus Janson and Lynn Varley). Batman: The Dark Knight Returns. New York: DC Comics, 2002.

Moore, Alan, and Brian Bolland. Batman: The Killing Joke: The Deluxe Edition. New York: DC Comics, 2008.

Moore, Alan, and David Gibbons. Watchmen: International Edition. New York: DC Comics, 2008.

41431 **Voices of Ireland - BLOCKSEMINAR**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

k.A., n. Vereinb
BLOCKSEMINAR

S. Newman

Ireland is often associated with romantic myths, music and merriment, but the true voices of Ireland reveal a much more complex and darker cultural past and present. This course will explore 20th century and contemporary Irish and Northern Irish culture through film, short stories and poetry.

Students will need to collect the course portfolio and have read the short stories, essays and poems BEFORE the first day of this 'Blockseminar'. NB: Some course materials will also be uploaded on to ILIAS, and students must read and prepare this material before the beginning of the course.

Students can obtain either 2, 3 or 4 CPs for this course. Please note that FULL attendance and active participation are necessary if you wish to obtain any credit for the course!

Course dates:

Wednesday March 6th 11.00-16.00 in S55

Wednesday March 13th 10.00-17.00 in S57

Thursday March 14th 10.00-16.00 in S55

Please note that there will be breaks for lunch etc.

NB If you sign up for the course on KLIPS, and it does not give you a place, and you are sure you want to do the course, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

IMPORTANT: The portfolios will be available to pick up from the SIO from Wednesday February 27th. The opening hours of the SIO are 11.00-13.00. You can ONLY collect a portfolio if you have a confirmed place on the course!!

41432 **Modern Classic Novels and Film Realisation_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

M. Fitzpatrick

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

Joseph Conrad, Heart of Darkness (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780140623437

Henry James, The Turn of the Screw (Penguin Books Ltd., 1994) ISBN 9780141197920

Cormac McCarthy, The Road (Reclam, 2009) ISBN 9783150197578

L. P. Hartley, The Go-Between (Penguin Books, Ltd., 2004) ISBN 9780141187785

41433 **Contemporary Anglophone Women Playwrights**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

S.Youssef

This course aims to investigate representations of gender in dramatic texts and theatrical performances written by contemporary Anglophone women playwrights. Students will be introduced to strategies for interpreting dramatic literature, including some of the key literary and critical theories related to the study of theatre and performance in the twentieth and twenty-first centuries. Course requirements: Attendance, Participation, regular reading and writing assignments, final paper. Texts by Caryl Churchill, Judy Upton, Eve Ensler, Sarah Kane, Phyllis Nagy and others will be made accessible via Ilias.

41434 Contemporary Drama and Theatre in London

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

S.Youssef

In conjunction with the one-week theatre excursion to London (13.-18. May 2013) offered this semester, this course provides an intensive introduction to contemporary British drama and theatre. Participants are required to do close readings of a wide variety of plays produced in London during the current theatre season. This is a practice based course open also for students who will not attend the excursion. Course requirements: Attendance, Participation, regular reading and writing assignments, final paper. Preliminary discussion (and registration) for excursion on Feb 1, 2013 at 4pm.

41435 Black Hollywood: An Introduction to African American(s) in American Film and Television

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

B.Sonnenberg

Black Hollywood: An Introduction to African American(s) in Film and Television

- course taught by Björn Sonnenberg-Schrank -

In this seminar, we will investigate the depiction and involvement of African Americans in film and television production: From the beginnings, 'Blackface' and early (and in most cases extremely racist) stereotypes to the first huge stars like Sidney Poitier as first black Academy Award winner. We will also consider African Americans behind the camera with black writers, producers etc and the 'Blaxploitation' genre(s) in the 1970s, to the 'New Black Cinema' around directors like Spike Lee or John Singleton, and black sitcoms such as The Cosby Show or The Fresh Prince of Bel Air to the status quo of 'Black Hollywood'. How has the cinematic representation of African Americans evolved and changed over time?

We will regard exemplary films and TV shows and analyze them in the context of their respective era and time-specific shifts and changes in American society. In addition, we will read theoretical texts and encounter theories, methodological approaches and models that will help to decipher and deal with (pop)cultural phenomena and apply them to the films and TV shows we'll be watching.

All students are expected to give a short presentation, and, if they want to obtain 5 CP/LPs, to write a 10-12 page term paper. There will be a weekly viewing assignment; theoretical texts will be made available on Ilias during the course of the semester.

Course taught by Björn Sonnenberg-Schrank, email: bjoern.sonnenberg@uni-koeln.de

41668 Lateinamerikanischer Film

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

M.Imhof

42112 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E.Wieringa

"Der Islam hat noch einen weiten Weg in die Moderne" ist eine Behauptung, die oft und gerne in den westlichen Medien verkündet wird. Für die Islamwissenschaft ergeben sich eine Reihe aktueller Fragen: Kann man überhaupt von Islam im Singular sprechen? Ist der Europäer der einzig moderne Mensch? Was ist eigentlich "modern"? Wie war und ist das Verhältnis von Europa zur "islamischen Welt"? Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42263 Schrift in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 1.4.2013 -
30.9.2013

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

42265 Ikonizität in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 3.4.2013 -
25.9.2013

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Wird in der Veranstaltung angegeben.

42275 Sprache und Identität in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein
A. Wolvers

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem komplexen Zusammenspiel von Sprache und Identität in Afrika. Grundlegende Themen werden u.a. die verschiedenen Faktoren linguistischer Identität (z.B. Alter, Geschlecht, sozialer Hintergrund, Ethnizität), language attitudes, language policy, Sprachwandel und manipulierte Sprache (Jugend-, Ritual-, Geheimsprachen etc.) sowie Manifestation linguistischer Identität in populären Medien (Musik etc.) sein.

Der Kurs wird als Blockseminar voraussichtlich gegen Ende des Semesters stattfinden (Juni/Juli).

Alle Teilnehmer (!!) sollen ein Kurzreferat übernehmen (max. 15 Min.). Jeder, der das Thema mit uns während der Vorbesprechung nicht abgesprochen hat oder nicht anwesend war, sollte sich daher bei uns noch im MAI melden und das Thema individuell absprechen!

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an andrea.wolvers@yahoo.de und nico.nassenstein@uni-koeln.de

42281 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 1.5.2013 -
25.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.
ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)
Arjun Appadurai (ed), Globalization, 2001

Michael Hardt et.al. Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

Manuel Castells, The Age of Information III, End of Millenium, Oxford 1998

42287 Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 5.4.2013 -
27.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die anticolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von

Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

42964 **Streng geheim? Quellen zur Geschichte der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

M. Braun

Die Freimaurerei stellt den wohl bedeutensten Geheimbund des 18. Jahrhunderts dar. Die im Versammlungsraum der Loge praktizierten Rituale, aber auch die Namen der Mitglieder waren zum Teil streng gehütete Geheimnisse. Sie sollten nur in den Bund aufgenommenen "Brüdern" zugänglich sein. In der heutigen Zeit stellt die Verschwiegenheit zwar immer noch eine wichtige freimaurerische Tugend dar, längst hat sich die Freimaurerei jedoch der universitären Forschung geöffnet. Dem interessierten Historiker steht eine Fülle von Materialien und Methoden zur Verfügung, um die Geschichte des Bundes wissenschaftlich zu erforschen. Der Arbeitskurs möchte daher in die Geschichte der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts einführen und wesentliche Methoden und Zugänge anhand von Quellen und Forschungstexten illustrieren.

Helmut Reinalter, Die Freimaurer, München 62010.

42970 **Screening: The Winner Takes It All**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 16.4.2013

O. Stieglitz
N.N. HistInst

Der Arbeitskurs am Dienstag (Screening) und das Aufbauseminar am Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO: B, A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Aufbauseminar 43024 besucht werden!

Alte LPO: B, A4

42972 **Subjekte und Subjektivierungen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

M. Tsakas

"Das Subjekt ist ein Schlachtfeld."

-Paolo Virno

Grundannahme dieser Veranstaltung ist, dass das Subjekt immer ein historisch Gewordenes ist. In diesem Kurs werden wir uns sowohl (a) der Entstehung dieser historisch-philosophischen Konzeption im Verlauf des 20. Jahrhunderts als auch (b) konkreten historischen Technologien der Subjektivierung und ihren Entstehungsbedingungen widmen.

Der Kurs steht allen interessierten Studierenden offen.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Die Texte sind lang und schwer.

byob.

Michel Foucault: Das Leben der infamen Menschen.

ders.: Subjekt und Macht.

Judith Butler: Körper von Gewicht.

dies.: Psyche der Macht.

Gilles Deleuze: "Das Leben als Kunstwerk."

Martin Saar: Genealogie als Kritik.

Ulrich Bröckling: Das unternehmerische Selbst.

Engin Isin: Being Political.

intitiative not a love song (Hrsg.): Subjekt (in) der Berliner Republik.

Giorgio Agamben: Homo Sacer.

Nikolas Rose: "Tod des Sozialen."

ders.: "The Politics of Life Itself."

David Hoy: Critical Resistance.

42986 Josip Broz Tito und der Kult um seine Person. Multimediale Repräsentanz und Performanz als Mystifizierungsstrategie.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

N.N. HistInst

Das Ende des 2. Weltkrieges markiert den Beginn der Institutionalisierung des Titokultes. Eine der Strategien hierbei war die Bindung der Armee und der Jugend an die Person Titos. Die Entstehung und Entwicklung des sozialistischen Staates Jugoslawien ist eng an die Etablierung und Pflege des Titokultes gebunden, was an bestimmten historischen Etappen analysiert werden kann, wie etwa dem Bruch mit Stalin oder der Gründung der Bewegung der Blockfreien Staaten. Die historische Person Josip Broz wandelt sich zu Tito mithilfe multimedial angelegter Strategien, die den Titokult auslösen. Gerade am Beispiel Titos ist der Personenkult und die damit verbundene multimediale Repräsentanz und Performanz deutlich erkennbar, denn in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens ist der Kult um Tito bis heute noch nicht vollständig überwunden.

Dozentin:

Jacqueline Segschneider

42994 Vom Text zum Hypertext - Elektronisches Publizieren im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N.Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

42995 Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

N.Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

42996 **Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

42998 **Medien in Deutschland: Geschichte und Berufsfeld**

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Viele Absolventen historischer Studiengänge zieht es in den Journalismus. Im Arbeitskurs werden Tätigkeitsfelder für Historiker und Historikerinnen in diesem Berufsfeld aufgezeigt, Redakteure werden aus ihrem Berufsalltag berichtet. Im Laufe des Semesters wird auch die Geschichte der gegenwärtigen „Medienlandschaft“ untersucht. Bis zurück in die Zeit der Nachkriegsbesatzung 1945-1949 werden die Grundlagen der heutigen Situation zurückverfolgt, die Rolle von Wettbewerb und Kontrolle in beiden deutschen Staaten analysiert und anhand von Quellen ein Überblick über die Zeitgeschichte der Medien erarbeitet.

Christina von Hodenberg: Konsens und Krise: Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945 - 1973, Göttingen: Wallstein Verl. 2006; Gunter Holzweißig: Die schärfste Waffe der Partei: Eine Mediengeschichte der DDR, Köln u.a.: Böhlau 2002

42999 **Gedächtniskultur und Public History: Migration im öffentlichen Erinnern seit dem Zweiten Weltkrieg**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 0.06

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden am Beispiel der Migrationsgeschichte Prozesse, Steuerungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Grenzen von „Public History“ untersucht.

Braunersreuther, Christine, Fremd im Museum. Formen der Präsentationen von Migrationsgeschichte und deren Folgen, in: ÖZG 18/2007/1, 32-61; Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, www.integration.nrw.de (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

43001 **Geschichte im Film: Wissenschaft und Praxis**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 0.06

I. Sturm-Martin

Im Arbeitskurs wird untersucht, wie der zeitgenössische Film Geschichte vermittelt. Im Mittelpunkt stehen Produktionen für Kino und Fernsehen, die in den Protagonisten oder im Rahmennarrativ historische und fiktionale Elemente kombinieren. Ein thematischer Schwerpunkt wird der Zweite Weltkrieg sein, wir beschränken uns aber nicht auf das 20. Jahrhundert. Wichtige Kernfragen drehen sich um die Rolle von Bildung und Unterhaltung, um Authentizität und Transparenz hinsichtlich der Quellen. Ein Analyseraster, das wir in den ersten Sitzungen erstellen, soll uns bei der Untersuchung einzelner Produktionen leiten. Wir sehen uns den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema an und sprechen mit Experten aus der Praxis über Chancen und Probleme bei der Aufbereitung historischer Themen für Kino und Fernsehen.

Ebbrecht, Tobias: »Docudramatizing History on TV: German and British Docudrama and Historical Event Television in the Memorial Year 2005«. European Journal of Cultural Studies 10 (2007), S. 35-53; Fischer, Thomas/Wirtz, Rainer (Hrsg.), Alles authentisch? Popularisierung der Geschichte im Fernsehen, Konstanz 2008.

43008 **Moderne Kommunikationsformen für Historiker: Am Beispiel von Sozialen Medien sowie wissenschaftlichen Online-Plattformen und Blogs / Hr. Chatzoudis**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N.N. HistInst

Ziel der Übung

Der digitale Wandel, der in unserer Zeit nahezu alle Lebensbereiche erfasst hat, macht auch vor der Wissenschaft nicht Halt. Im Gegenteil: Wissenschaftliche Disziplinen, wie die Geschichtswissenschaft, laufen bei digitaler Abstinenz Gefahr, von der Entwicklung abgehängt zu werden und verpassen dabei eine große Chance, die Veränderungen prägend und im eigenen Sinne mitzugestalten. An dieser Stelle setzt die Übung ein: die digitale Realität als Herausforderung annehmen, um in einen offenen Dialog über Themen aus der Geschichte zu treten. Interaktivität und Multimedialität sind dabei die Schlüsselbegriffe, d.h. wissenschaftliche Inhalte und Fragen mit anderen Studierenden aber auch mit einer interessierten Öffentlichkeit auszutauschen, unter Einsatz der heute gegebenen Vielfalt an medialen Darstellungsformen. Text, Podcast und Videos sowie daraus gebildete hybride Beitragsformen bieten Studierenden der Geschichtswissenschaft neue Möglichkeiten, nicht nur um Themen und Inhalte darzustellen, sondern sie auch zu teilen.

In der Übung soll anhand von Sozialen Netzwerken sowie wissenschaftlichen Online-Plattformen und Blogs Vorteile und Nutzen digitaler Kommunikations- und Austauschformen aufgezeigt und ausprobiert werden. Konkret: Wie lassen sich Facebook, Twitter und Google+ für das Studium nutzen? Welchen Nutzen und Vorteile bringen Studierenden Online-Portale wie L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung? Wie funktionieren Wissenschaftsblogs?

Ziel der Übung ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über digitale wissenschaftliche Online-Inhalte zu bieten und einzelne Beiträge fürs Netz zu verfassen, beispielsweise Einträge im Wissenschaftsportal L.I.S.A. oder in Form eines separaten Übungsblogs.

43320 **The American Scene: Amerikanische Kunst 1945 im kulturellen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

U. Frohne

In der Rezeption europäischer Kunstgeschichte hat die amerikanische Kunstentwicklung vor 1945 kaum Beachtung gefunden. Künstlerische Tendenzen, die den internationalen Erfolg der New York School antizipieren, haben außerhalb der USA– mit Ausnahme weniger Namen wie Edward Hopper, Georgia

O'Keeffe oder Edward Stieglitz –, einen geringen Bekanntheitsgrad. Das Seminar befasst sich mit den wegweisenden Positionen der Malerei, Skulptur und Fotografie zwischen 1895 und dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Strömungen wie Realismus, Synchronismus und Regionalismus werden ebenso wie Projekte der staatlichen Kunstförderprogramme der Works Progress Administration und des Public Works of Art Project an beispielhaften Werken untersucht. Vor der Folie des ökonomischen und kulturellen Wandels stellt sich die Frage nach dem Beginn und den Orientierungen der amerikanischen Moderne.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!
Amerika. Traum und Depression 1920/40, Ausst. Kat. Berlin, Akademie der Künste, 1980.

Beck, Hubert, Der melancholische Blick. Die Großstadt im Werk des amerikanischen Malers Edward Hopper, Frankfurt a.M., Bern, New York 1988.

Doezema, Marianne, Elizabeth Milroy (Hg.), Reading American Art, Yale University Press, 1998.

Doss, Erika. Twentieth-century American Art, Oxford u. a. 2002.

Geerds, William H., American Impressionism, New York 1984.

Grundberg, Andy, Crisis of the Real, Writings on Photography since 1974, New York 1999.

Harris, C. M. American Architecture. An Illustrated Encyclopedia, New York u. a. 2003.

Hughes, Robert. Bilder v. Amerika. Die amerikanische Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (1997).

Johns, Elizabeth, Thomas Eakins, The Heroism of Modern Life, Princeton 1983.

Kalfatovic, Martin R. The New Deal fine arts projects, Metuchen, N.J. Press, 1994.

Kennedy, Roger G. und David Larkin, When art worked, New York 2009.

Lears, Jackson, No Place of Grace. Antimodernism and the Transformation of American Culture 1880-1920, New York 1981.

Lewis, Michael J. American Art and Architecture, London 2006. Pohl, Frances K. Framing America: A Social History of American Art, London 2002.

Rose, Barbara, Amerikas Weg zur modernen Kunst. Von der Mülltonnenschule zur Minimal Art, Köln 1969.

Janis, Eugenia Parry (Hg.): Photography within the Humanities, Danbury 1977.

Orvell, Miles: American Photography, Oxford 2003.

Szarkowski, John: The Photographer's eye, New York 1964 (2009).

Trachtenberg, Alan. The Incorporation of America. Culture and Society in the Gilded Age, New York 1982.

Turner, Peter (Hg.) American Images: Photography 1945-1980, Harmondsworth 1985.

Zurier, Rebecca et al. Metropolitan Lives: The Ashcan Artists and Their New York, New York 2005.

43323 Die Gewalt der Bilder. Zugänge zur Kriegsfotografie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fotografien der Opfer von Gewalt sind nicht unweigerlich Antikriegsbilder. „Wo es um das Betrachten des Leidens anderer geht, sollte man kein ‚Wir‘ als selbstverständlich voraussetzen“ – so Susan Sontag im Eingang ihres letzten Buchs Das Leiden anderer betrachten.

Davon ausgehend, dass unsere Vorstellung vom Krieg zu einem guten Teil von Fotografien geprägt ist, von denen einige ikonischen Rang erlangt haben, unternimmt das Seminar eine Wiedereinordnung der Bilder in ihren historischen Zusammenhang. Gemeinsam erproben wir verschiedene Ansätze, mit Kriegsfotografien

M. Kempf

umzugehen und nähern uns von Seiten der Geschichte und Ästhetik, der Technik und des Gebrauchs dem disparaten Bildmaterial an.

Geschult werden soll ein kritischer Blick auf historische und fotojournalistische Abbildungen. Die Visualisierung des Kriegs eignet sich hierfür besonders, da sich bei Kriegsfotografien noch mehr als bei anderen dokumentarisch wirkenden Aufnahmen die Frage nach dahinterstehenden antagonistischen Interessen stellt.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!
Sontag, Susan, Das Leiden anderer betrachten, München u. Wien: Carl Hanser Verlag 2003.

Wolf, Herta, „Tears of Photography“, in: Grey Room, MIT Press, Nr. 29, 2007, S. 67-89.

Paul, Gerhard, Bilder des Krieges – Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges, Paderborn u.a.: Schöningh u.a. 2004.

Daniel, Ute (Hg.), Augenzeugen. Kriegsberichterstattung vom 18. zum 21. Jahrhundert, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Virilio, Paul, Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung, Frankfurt a. M.: Fischer 1998.

43335 Cy Twombly: Bild und Text

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

T. Greub

Der us-amerikanische Künstler Cy Twombly (1928–2011) hat ein äußerst vielfältiges Œuvre hinterlassen, das ihn mit seinen zeichnerischen Kritzeleien und »linkischen« (R. Barthes) Farbgesten zu einem der wichtigsten, aber auch schwierigsten Künstler des 20. Jahrhunderts macht: Wir kennen nicht nur Gemälde und Zeichnungen, sondern auch – eher überraschend – Druckgraphiken, Skulpturen und Photographien. Die Übung soll mit diesem reichen Vermächtnis bekannt machen. Am Leitfaden der Frage nach dem Verhältnis von Bild und Text (Einschreibungen in den Werken; Bezug zwischen Werk und Titel bzw. Kontext) werden Wege zum Verständnis des als hermetisch geltenden Gesamtwerks unternommen.

Voraussetzung zur aktiven Teilnahme ist die Übernahme eines Referats.

Als Einführung dient der Katalogeintrag von Kirk Varnedoe im Berliner Katalog von 1994.
Zur Einführung:

- Varnedoe, Kirk: Cy Twombly. Eine Retrospektive (AK Neue Nationalgalerie Berlin 1995), aus dem Englischen von Jörg Trobitius, München 1994.

- Cy Twombly: States of Mind. Malerei, Skulptur, Fotografie, Zeichnung (AK Wien MuMoK 2009), hg. von Achim Hochdörfer, Schirmer/Mosel München 2009.

Die Gemälde:

Bastian, Heiner: Cy Twombly. Catalogue Raisonné of the Paintings, Bd. I (1948-1960), München 1992; Bd. II (1961-1965), München 1993; Bd. III (1966-1971), München 1994; Bd. IV (1972-1995), München 1995; Band V (1996-2007), München 2009.

Die Plastiken:

Cy Twombly. Catalogue Raisonné of Sculpture, Vol. I, 1946-1997, hg. von Nicola del Roscio, München 1997

Die Photographien:

Cy Twombly Photographs III 1951-2010 (AK Museum Brandhorst München / Museum für Gegenwartskunst Siegen 2011), mit einem Essay von Hubertus von Amelnunx, München 2011.

43343 Fotografische Handbücher

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

H. Wolf

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutlich illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43410 Battle Music

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Hein

Die Geschichte der „Schlachtenmusik“ reicht von barocken Ensemble-Sonaten bis zur Filmmusik, umfasst Besetzungen vom Orchester- bis hin zum Klavierstück. Das Interesse gilt sowohl Techniken und Ästhetiken der Gestaltung – „Klangmalerei“ und „Erweckung von Empfindungen“? – als auch expliziten und impliziten Kommentarfunktionen zum Sujet des Kampfes / Krieges: mittels der Musik selbst wie auch über ihren medialen bzw. performativen Kontext.

AM 1c

MM 2c

MA/EM

EST 1/2

Magister

43416 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und

lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und bühnenbildnerische Weise? Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche

Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Dietrich Hilsdorf u.

a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Literatur: Jacobshagen, Arnold (Hrsg.):

Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;

Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusik

theater/jacobshagen.pdf); Klein, Richard: Über das Regietheater in der Oper – keine Sammelrezension. Musik & Ästhetik H. 42 (2007), S. 64 – 79; Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

43418 Studien zu Interaktion bei der New Media Art Installation "Escapa"

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

A. Gernemann-Paulsen

Strukturierte Beobachtung ist eine etablierte Methode zur Datenerfassung in Psychologie, Soziologie und in der Verhaltensforschung. Sie bietet eine offene und flexible Möglichkeit, komplexe Situationen wie soziale Interaktion zu messen zu und entsprechende statistische Datenanalysen durchzuführen.

Für die am Musikwissenschaftlichen Institut entwickelte New Media Art Installation "Escapa" für Roboter, Licht und Klang soll eine solche Beobachtungsstudie erstellt und durchgeführt werden. Die Einarbeitung in die entsprechenden Grundlagen und Hintergründe erfolgt dabei begleitend.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben. Die erste Sitzung findet am 8. April statt und dient der ersten Information und Orientierung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Gasthörer (Hörerstatus G) sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung über KLIPS (bei Problemen sich bitte per Email bei der Seminarleitung melden) ist obligatorisch. Achtung: die endgültige Zulassung erfolgt nach der ersten Sitzung (Anwesenheit also dringend erforderlich), egal was KLIPS hierzu anzeigt! Daher haben Interessenten auf den oberen Plätzen der Warteliste durchaus noch eine Chance, hier teilnehmen zu können. Zwecks Kommunikation während des Semesters ist ein aktives Smail-Postfach erforderlich.

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

43505 Intentionally Blank Page - Mediale Leerstellen als Leerstellen der Medien|wissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Eine Doktoranden-Ringvorlesung des Netzwerks Medien|Projekt von Doktoranden für Studenten:

Medien vermögen zu verbinden, zu vermitteln und zu übermitteln. Sie sind Träger und Überträger, ob als technische Apparaturen, Agenten, kulturelle und soziale Institutionen, ästhetische und wahrnehmungsbezogene Komplexe, Prozesse oder Prozeduren. Medien können als ein Dazwischen gedacht oder als Brücken und Schnittstellen zu einem spezifischen Etwas verstanden werden. Wenn Medien übermitteln, impliziert dies zugleich räumliche, zeitliche oder kulturelle Distanzzonen, die durch Medien gefüllt oder überwunden werden. Medien selbst produzieren und prozessieren somit immer auch Unbeobachtetes, blinde Flecken und Hohlräume des (Nicht-)Wissens. Diese Leerstellen, in denen Medien operieren oder die Medien gar verkörpern, sind zugleich Katalysator medienwissenschaftlicher Forschung und es steht zu vermuten, dass das semantische Feld der Leere, des Mangels oder der blinden Flecken seit jeher (medien) wissenschaftliche Theoriebildung begleitet und befördert. Wie anders könnte sich Medienwissenschaft als Wissenschaft positionieren, wenn nicht über Erkenntnislücken, über Unerforschtes und Ungewusstes? Neben Ansätzen, die sich dem Was oder Wann eines Mediums widmen, eröffnet sich so ein Feld der Ungewissheit theoretischer Verortungen von Medien, dem Wissen über und durch Medien sowie letztlich von Medienwissenschaft selbst. Neben die 'Entdeckung' neuer Leerstellen tritt so auch die Erkenntnis, dass es sogar ein Wissen um die Leerstelle selbst geben muss, das gerade nicht gefüllt werden kann. Die Leerstelle avanciert so zur methodischen und konzeptionellen Konstante medienwissenschaftlicher Forschung und zu deren Gegenstand zugleich. Wo die bisherigen Doktoranden-Ringvorlesungen die Erkenntnislücke zu ihrem Ausgangspunkt erheben, um „etwas“ zu beobachten, konkretisiert sich das Thema in diesem Semester durch die Beobachtung der Leerstelle selbst – jenseits eines etwas. Wir thematisieren Nichts!
 Weitere Informationen zum Programm der Ringvorlesung und zum Doktoranden-Netzwerk unter: <http://www.zfmk.uni-koeln.de/medienprojekt>
 Eine Belegung der Veranstaltung im Rahmen des SI wird zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls möglich sein.

43518 Kino der Realität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

8.6.2013 - 29.6.2013, Block+SaSo

G. Blaseio

Das Kino lebt von der Illusion - und zugleich von der Suspension of Disbelief, dem Erzeugen eines Realitätseffekts. Wir sichten filmische Beispiele aus der gesamten Filmgeschichte und beschäftigen uns mit theoretischen Ansätzen, wie sich diese Realitätssucht des Kinos (die sich heute noch in Verfahren wie 3D und HFR zeigt) in filmischen Einzelfällen - vom Neorealismo bis hin zum Found Footage Film, vom Kunstfilm bis zur extremen Exploitation - konkretisiert.

Die Veranstaltung findet an vier Samstagen im Juni statt, je 10-18 Uhr.

o.Nr. Will in Town – ein Location-Based-Game-Projekt des Instituts für Medienkultur und Theater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 10 - 12, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

B. Beil

P. Marx

William Shakespeare ist in der Stadt! Ein Gerücht, ein heißer Tip oder nur Gerede? Die Spieler von Will in Town müssen sich auf die Suche nach Shakespeare in den Stadtmauern von Köln begeben. Unter der Führung einer gewählten Shakespeare-Figur beginnt eine Reise durch die Stadt und ihre Legenden und Erzählungen, Shakespeares Dramen und die Theatergeschichte.
 Für das Rahmenprogramm der im Frühjahr 2014 stattfindenden Ausstellung „A Pary for Will: Shakespeare wird 450“ (TWS undMAKK) sollen die Studierenden und Lehrenden des Instituts für Medienkultur und Theater gemeinsam ein location-based-game entwickeln, dessen Handlung und Spielraum unterschiedliche Wissensfelder und Raumstrukturen miteinander vernetzt. Mit diesem Projektseminar, das auch programmatisch die Möglichkeiten unseres Instituts als Verbindung von Medienkultur und Theater ausloten will, leisten wir einen wichtigen Brückenschlag auch zur medialen und medienpädagogischen Praxis. In zwei Blocksitzungen (die durch weitere Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen ergänzt werden) soll das Konzept des Spiels so weit erarbeitet werden, dass es im Laufe des Wintersemesters erstellt und rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung im März 2014 präsentiert werden kann. Dabei kommen die unterschiedlichen Wissens- und Methodenbereich des Instituts zur Anwendung und verbinden sich in einem Projekt, das tatsächlich auch umgesetzt und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

TERMINE:

Fr 12.4., 10-12 Uhr, konstituierende Sitzung, Institutsbibliothek

Fr 17.4., 10-15 Uhr, Block I, Schloss Wahn

Fr 14.6., 10-15 Uhr, Block II, Schloss Wahn

Ergänzungsmodul 3

43540 „Szenisches Arbeiten“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei ein Ausflug in die Sammlung inkludiert ist. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im Übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

K o l l o q u i e n

43546 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 20.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

L. Ellrich

43547 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

43548 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

V o r l e s u n g

L e k t ü r e k u r s

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

43542 Digitales Fernsehen? Transmedia Television und die Zukunft der Serie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

B. Beil

Die zeitgenössische Fernsehserie präsentiert sich zunehmend als ein transmediales Phänomen, vollzieht eine stete Überschreitung der eigenen medialen Grenzen. Fernsehserien lösen sich aus dem televisuellen Sendefluss, werden auf neuen medialen Plattformen rezipiert und durch prosumtive Praktiken transformiert.

Das Seminar will ausgehend von materialnahen Gegenwartsanalysen – von DVD-Editionen über Web-Series bis hin zu Mash-Ups rezenter Fernsehserien – einen Blick auf den (digitalen) Medienwandel werfen.

V o r l e s u n g

43541 Piraten – Fakten, Filme, Fantasien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

L. Ellrich

Piraten sind ,in': Kinder und Erwachsene schätzen gleichermaßen das Piraten-Kostüm im Karneval, Händler von Gebrauchsträgern (Berlin, Schönhauser Allee 41) nennen sich „Bike Piraten“, neue politische Gruppierungen treten als „Piratenpartei“ an die Öffentlichkeit und präsentieren eigene Konzepte einer künftigen Mediengesellschaft. – Die Beispiele ließen sich mehren. Schwerlich zu übersehen ist jedoch:

Piraten haben ein höchst ambivalentes (mediengeneriertes) Image. Als Gestalten der Populärkultur (wie etwa Captain Jack Sparrow im Hollywood-Kino) sind sie berühmt und beliebt, als reale Seeräuber (vor den Küsten von Somalia oder in der Malakkastraße) auch heute noch gefürchtet und verhasst, als Datendiebe im Netz oder Markenartikel-Kopierer weithin verpönt. Wie ist das möglich? Um diese Frage zu beantworten, werden in der Vorlesung die historischen Fakten dargestellt, die politischen, ökonomischen und völkerrechtlichen Probleme der Piraterie erörtert, die wichtigsten Romane, Filme und Ausstellungen über Piraten untersucht und die aktuellen Verhältnisse kommentiert.

Literatur u.a.:

Johns, Adrian: Piracy. The Intellectual Property Wars from Gutenberg to Gates, Chicago 2010.

Heller-Roazen, Daniel: Der Feind aller. Der Pirat und das Recht (2009), Frankfurt am Main 2010.

Kempe, Michael: Piraten: Wissen, was stimmt, Freiburg 2009.

Kneissler, Michael: Piraten-Terror: Organisierte Kriminalität auf den Weltmärkten, Bielefeld 2010.

Turley, Hans: Rum, Sodomy and the Lash: Piracy, Sexuality & Masculine Identity, New York/London 1999.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 4

Ü b u n g

43544 Intermediale Performances

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

P. Marx

Das Verhältnis zwischen den Medien ist immer auch als Spiel-Raum denk- und nutzbar. So finden sich vor allem in der gegenwärtigen Performance-, aber auch Filmkunst eine breite Beschäftigung mit den Wechselverhältnissen unterschiedlicher Medien – sowohl im Hinblick auf die technologischen Voraussetzungen als auch mit Blick auf die Wahrnehmungskonventionen.

Die Übung untersucht an zeitgenössischen, aber auch an historischen Beispielen diese Wechselwirkung, auch um die Frage zu erörtern, wie ästhetische Prozesse als Möglichkeitsraum für kulturelle Entwicklungen genutzt werden können.

43545 Die zwei Zyklen der popkulturellen Wiederholung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

N. N.

„[...] erlernen sie in den beiden Übungen, Mediengeschichte in entscheidenden Verlaufs- oder Umbruchsituationen theoretisch unterschiedlich zu perspektivieren.“

Pop ist gegenwärtig. Es ist das, was im Moment wiederholt wird, wobei es unerheblich ist, wann die wiederholte Entität das erste Mal erschienen ist und welchem kulturellen System sie ursprünglich zugeordnet war. Pop ist Wiederholung, die wiederholt wird und als wiederholt wahrgenommen wird. Deshalb ist Pop eine Auseinandersetzung mit Merkmalen und eine Reduktion auf distinkte Aspekte. In der Übung werden die Produktions- und Rezeptionszyklen des konkreten Gegenstands „Albert Einstein“ nachgezeichnet und somit das Einschreiben ins popkulturelle Repertoire analysiert.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien: Forschungsansätze und Perspektiven zu einemprekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Bielefeld 2011.

Simon Reynolds: Retromania: Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2012.

Dirk von Gehlen: Mashup: Lob der Kopie. Frankfurt a. M. 2011.

o.Nr. Will in Town – ein Location-Based-Game-Projekt des Instituts für Medienkultur und Theater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 10 - 12, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

B. Beil
P. Marx

William Shakespeare ist in der Stadt! Ein Gerücht, ein heißer Tip oder nur Gerede? Die Spieler von Will in Town müssen sich auf die Suche nach Shakespeare in den Stadtmauern von Köln begeben. Unter der

Führung einer gewählten Shakespeare-Figur beginnt eine Reise durch die Stadt und ihre Legenden und Erzählungen, Shakespeares Dramen und die Theatergeschichte.
Für das Rahmenprogramm der im Frühjahr 2014 stattfindenden Ausstellung „A Pary for Will: Shakespeare wird 450“ (TWS undMAKK) sollen die Studierenden und Lehrenden des Instituts für Medienkultur und Theater gemeinsam ein location-based-game entwickeln, dessen Handlung und Spielraum unterschiedliche Wissensfelder und Raumstrukturen miteinander vernetzt. Mit diesem Projektseminar, das auch programmatisch die Möglichkeiten unseres Instituts als Verbindung von Medienkultur und Theater ausloten will, leisten wir einen wichtigen Brückenschlag auch zur medialen und medienpädagogischen Praxis. In zwei Blocksitzungen (die durch weitere Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen ergänzt werden) soll das Konzept des Spiels so weit erarbeitet werden, dass es im Laufe des Wintersemesters erstellt und rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung im März 2014 präsentiert werden kann. Dabei kommen die unterschiedlichen Wissens- und Methodenbereich des Instituts zur Anwendung und verbinden sich in einem Projekt, das tatsächlich auch umgesetzt und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

TERMINE:

Fr 12.4., 10-12 Uhr, konstituierende Sitzung, Institutsbibliothek

Fr 17.4., 10-15 Uhr, Block I, Schloss Wahn

Fr 14.6., 10-15 Uhr, Block II, Schloss Wahn

L e k t ü r e k u r s

43543 Medienkritik und Medienschelte am Beispiel von Peter Handke

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

L. Ellrich

Der bekannte österreichische Romancier und Dramatiker Peter Handke hat in einer Reihe von Texten die Berichterstattung der westlichen Medien über die ethnischen Auseinandersetzungen in Ex-Jugoslawien scharf kritisiert und unterschiedliche (teils poetische, teils essayistische) ‚Gegendarstellungen‘ und Alternativbeschreibungen publiziert. Besonders interessant sind seine Berichte über die mediale Inszenierung des Kriegsverbrecherprozesses gegen Slobodan Milošević in Den Haag.

Im Kurs sollen diese Texte einem ‚close reading‘ unterzogen und medienkulturwissenschaftlich analysiert werden.

Literatur u.a.:

Handke, Peter:

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien, 1996

Sommerlicher Nachtrag zu einer winterlichen Reise, 1996

Die Fahrt im Einbaum oder Das Stück zum Film vom Krieg, 1999

Unter Tränen fragend. Nachträgliche Aufzeichnungen von zwei Jugoslawien-Durchquerungen im Krieg, März und April 1999, 2000

Rund um das große Tribunal, 2003.

Die Tablas von Daimiel: ein Umwegzeugenbericht zum Prozeß gegen Slobodan Milošević, 2006.

Die Geschichte des Dragoljub Milanović, 2011

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t - G r u n d l a g e n d e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t - F o r m a t e u n d G e n r e s - S e m i n a r / Ü b u n g

D i p l o m - M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t - M e d i e n g e s c h i c h t e - S e m i n a r / Ü b u n g

V o r l e s u n g e n

Hauptstudium

Seminare Allgemeine MKW

41376 Unspeakable Things Unspoken: Toni Morrison

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

E.Fritsch

In this seminar we will be reading several novels and some non-fictional writing by Toni Morrison, eminent contemporary American author and public intellectual, and the first African American writer to win the Nobel Prize for literature. We will explore issues such as racial, class and gender identities, the interrelation of oral and literary traditions, myth, history, and trauma, and the personal and the political. Course texts: Song of Solomon (1977), Beloved (1987), Jazz (1991); non-fictional texts will be made available in a reader. Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

43523 Einführung in Theorie und Geschichte des Schauspiels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M.Pustisek

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Auseinandersetzung mit den wesentlichen Elementen des Schauspiels: Text, Raum und Darstellung. Nur im Zusammenspiel dieser drei Grundelemente lässt sich das kulturelle Phänomen ‚Schauspiel‘ in seiner geschichtlichen Entwicklung lesen und begreifen. Der dramatische Text soll vor allem auf seine Qualität als Vorlage für eine szenische Umsetzung untersucht werden. Der Raum, das heißt die Gesamtheit aus Spielfläche und Zuschauerraum, ist konstitutiv für jede szenische Erfahrung und soll unter besonderer Berücksichtigung der Konstellation von Darstellung und Zuschauer betrachtet werden. Auch die Darstellung selbst unterliegt Veränderungen, die im Zusammenhang mit kulturellen, zeitlichen und gesellschaftlichen Bedingungen verstanden werden sollen. Anhand einer Auswahl von dramatischen Texten, Schauspieltheorien und Raumkonzeptionen wird das Schauspiel als kulturelles Phänomen in seiner geschichtlichen Entwicklung beleuchtet. Dabei gilt auch ein besonderes Interesse der gegenwärtigen Situation des Schauspiels und der Vielzahl der unterschiedlichen Genres (Theater, Film, Fernsehen). Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, anhand der ausgewählten Beispiele aus Geschichte und Gegenwart des Schauspiels ein Verständnis von der Phänomenologie und Entwicklung der szenischen Darstellung zu bekommen. Ferner besteht durch die langjährige, professionelle schauspielerische Tätigkeit des Dozenten die Möglichkeit, im Rahmen der Lehrveranstaltung und nach Interesse der Teilnehmer, die theoretischen Erkenntnisse durch praktische Übungen zu ergänzen.

43524 Avatare und andere Stellvertreter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B.Beil

Der Avatar ist im Computerspiel der grafische Stellvertreter des Spielers. Er stellt einerseits ein Werkzeug zur Manipulation des Spielseittings dar, ist andererseits aber eine in die fiktionale Spielwelt integrierte Figur. Während die massenmediale Etablierung solcher ‚Stellvertreter-Steuerungsformen‘ zweifelsohne ein Phänomen der Digitalkulturen ist, wird in der medienwissenschaftlichen Diskussion bislang weitgehend übersehen, dass eine ‚figurenzentrierte Perspektive‘, die der Avatar als Schnittstelle von User und Medium etabliert, eine Reihe historischer Vorläufer bzw. ästhetischer Anknüpfungspunkte aufweist. So beschränkt sich die Diskussion um Avatarfiguren im Wesentlichen auf simplifizierende parasoziale Aspekte, die der grundlegenden Komplexität von medialen Stellvertreterfiguren als Handlungsform nicht gerecht werden. Das Seminar wird verschiedene Ausprägungen von figurenzentrierten Handlungsevoationen des Computerspiels analysieren. Zudem soll – in einer interdisziplinären medienhistorischen Perspektivierung – die Formenvielfalt von Avatar-Darstellungen und anderen Stellvertreterfiguren (z.B. anhand des Motivs der Rückenfigur oder der Puppen-Metapher) in den Blick genommen werden.

43525 Der Guitar Hero

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N.N.

„Das Seminar [...] widmet sich entweder der Diskurs- und Produktanalyse ausgewählter medialer Artefakte. Fragen nach den medialen Bedingungen ihrer Repräsentations- und Kommunikationsmodi stehen im Zentrum. Alternativ geht es um eine historische und systematische Auseinandersetzung mit medialen Dispositiven und ihrer kulturellen Formation.“

Das Seminar behandelt die Kulturgeschichte der Rockmusik als Ästhetik der Elektrizität, die Abhängigkeit ästhetischer Möglichkeiten von technischen Bedingungen, die Emergenz von Performanzstrukturen in Massenveranstaltungen, die Genderspezifika von bestimmten kulturellen Skripten und die zunehmende Teilhabe des Publikums bei zunehmender Ubiquität von Technik. Kurz gesagt: Es geht um Luftgitarrespielen.

André Millard: The Electric Guitar. History of an American Icon. Baltimore 2004.

Roel Bentz van den Berg: Die Luftgitarre. Bowie, Springsteen und all die anderen. Frankfurt a. M. 2004.

Deena Weinstein: Heavy Metal. The Music and Its Culture. New York 2000. Landon Jones: Great Expectations: America and the Baby Boom Generation New York 1980.

43527 Die Strukturierung kultureller Praktiken in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

N . N .

Die Frühe Neuzeit ist in der europäischen Geschichte eine Phase nachhaltiger Umbrüche und Veränderungen – sei es in religiöser Hinsicht (Reformation/Reformationskriege), wissenschaftlicher Hinsicht ('Renaissance', Auseinandersetzung mit antiken Schriften) und medialer Hinsicht (Entwicklung Buchdruck/Ausbildung eines professionellen Theatersystems).

Das Seminar untersucht die Formierung und Ausdifferenzierung anhand verschiedener Beispiele die Konturen dieses Prozesses nachzuzeichnen. Dabei werden sowohl sprachliche als auch visuelle (und möglicherweise musikalische) Zeugnisse untersucht werden.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

43530 Television after Television

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

T . Weber

„Bittere Wahrheit – Fernsehen ist tot“ titelt Holger Dambeck bereits am 31.08.2006 auf Spiegel Online. Schwindende Zuschauerzahlen, ein überaltertes Publikum, die neuen Medien scheinen dem alten den Rang abzulaufen. Ein Sprichwort sagt: Totgesagte leben länger oder auch ganz royal ausgedrückt: Das Fernsehen ist tot, es lebe das Fernsehen. Denn auf der anderen Seite werden seit Ende der 1990er Jahre Fernsehserien als die zeitadäquate Art des Erzählens angesehen, diskutiert in Stichworten wie Quality TV, und verstanden als Abgesang auf das Kino.

In diesem Seminar werden wir uns dieser Diskrepanz stellen und das Fernsehen als Dispositiv untersuchen. Dabei werden wir uns Fragen stellen wie zum Beispiel: Welche Implikationen stellen sich mit dem TV als Dispositiv ein? Was heißt eigentlich Fernsehen seit der Jahrtausendwende und welche Auswirkungen hat dies auf seine Formate? Wer schaut was und warum? Welche Plattformen gibt es und welche Bedeutung hat eigentlich BitTorrent? und Wer sind die Zuschauer?

43531 Figurationen der Macht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P . Marx

Macht artikuliert sich immer auch in Repräsentationsformen und Inszenierungen. Das Seminar versucht mit einem breiten historischen und kulturellen Fokus unterschiedliche Figurationen von Macht: Dabei wird es sowohl um explizite Inszenierungen von Macht gehen (Inaugural-Zeremonien, Krönungen, Paraden etc.), Prozeduren zur Erzeugung, Legitimierung von Macht sowie fiktionalen Darstellungen von Machtstrukturen in unterschiedlichen Medien.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

43532 Participatory Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N . N .

„Die Übung [...] dient der Erarbeitung und Kontextualisierung wichtiger Texte der Medien- und Kulturwissenschaft in ihrer historischen Genese, so dass die Studierenden den historischen Überblick der Vorlesung immer auch in einem direkten Kontakt mit den Klassikern der Forschung nachvollziehend begreifen.“

Henry Jenkins et al. definierten 2006 in einer Studie Participatory Culture als a) eine Kultur mit niedrigen Schwellen für künstlerischen Ausdruck und ziviles Engagement, als b) eine, die das Erschaffen und Teilen befördert, nicht nur technisch, sondern c) auch durch Erziehung und Ausbildung, die d) sich aus Menschen zusammensetzt, die daran glauben, dass ihr kulturelles Engagement bedeutend ist und die e) auch daran interessiert sind, was andere Menschen von ihren Schöpfungen und Engagements halten. Das Seminar beschäftigt sich mit den historischen und technischen Voraussetzungen für eine solche Kultur. Dabei werden aktuelle Artefakte dahingehend befragt, inwiefern sie als Beispiele für eine Participatory Culture verstanden werden können und inwiefern sie sich von anderen Artefakten unterscheiden, die nicht von diesen historischen und technischen Voraussetzungen abhängen. Ziel des Seminars ist es, Kompetenzen im diskursiven Umgang mit aktuellen Artefakten auszubilden und daraus Schlussfolgerungen für eine eigene ästhetische Praxis ziehen zu können.

Henry Jenkins, Ravi Purushotma, Katie Clinton, Margaret Weigel, Alice J. Robison: Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century. MIT Press, 2009.

Aaron Delwiche, Jennifer Henderson: The Participatory Cultures Handbook. Routledge, 2012

43533 La Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Als Phänomen ist die italienische Mafia spätestens unter dem Label der ‚Morde von Duisburg‘ auch in der deutschen Gesellschaft angekommen. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit den italienischen Repräsentationen von La Mafia beschäftigen. La Mafia steht hier als übergeordnete Bezeichnung für ganz unterschiedliche, italienische Formen des organisierten Verbrechens wie die N'drangheta, die Camorra, die Cosa Nostra usw.

Seit der Etablierung des italienischen Films nach dem 2. Weltkrieg haben sich namenhafte Regisseure immer wieder mit diesem Thema beschäftigt und eigene Inszenierungsstrategien, Figuren und Figurenzeichnungen, sogar ein eigenes Genre hervorgebracht. Die Repräsentationen der Mafia im historischen Verlauf untersuchen wir vor allem anhand der folgenden Filme:

In nome della legge – dt. Im Namen des Gesetzes (IT 1949, Pietro Germi)

Salvatore Giuliano – dt. Wer erschoss Salvatore G.? (IT 1961, Francesco Rosi)

Mafioso (IT 1962, Alberto Lattuada)

A ciascuno il suo – dt. Zwei Särge auf Bestellung (IT 1967, Elio Petri)

Il giorno della civetta – dt. Der Tag der Eule (IT 1968, Damiano Damiani)

Johnny Stecchino (IT 1990, Roberto Benigni)

I cento passi – dt. 100 Schritte (IT 2000, Marco Tullio Giordana)

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra (IT 2008, Matteo Garrone)

Il Divo (IT 2008, Paolo Sorrentino)

Romanzo Criminale (IT, Sky Cinema 2008-2010)

Es wird erwartet, dass Sie die Filme im Filmkeller anschauen.
Ich lade Sie hiermit herzlich dienstags abends ab 19.30h zum Mafia-Kino ein.

Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

Roberto Saviano: Gomorra. Reise in das Reich der Camorra [Gomorra. Viaggio nell'impero economico e nel sogno di dominio della camorra 2006]. München 2007.

43534 Ästhetik und Medialisierung von Terror und Katastrophe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J. Stier

Die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 haben nicht nur die weltpolitische Situation des beginnenden 21. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Gleichzeitig mit den sozio-politischen Umbrüchen provozierten die terroristischen Akte auch eine verstärkte ästhetische und medientheoretische Reflexion. So erscheint der 11. September in zahlreichen Texten als eine Zäsur sowohl in politischer wie in kultureller und medienhistorischer Hinsicht. Terror und Katastrophen waren allerdings auch schon lange vor 9/11 Anlässe zu theoretischer wie künstlerischer Reflexion und Repräsentation. In dieser Veranstaltung sollen daher zu Beginn verschiedene Theorien einer Ästhetik von Erhabenheit und Schrecken diskutiert werden, wie sie etwa von Kant und Burke formuliert worden sind. Im Anschluss daran werden wir uns im Rahmen des Seminars historischen Katastrophenszenarien zuwenden um daraufhin die Implikationen und Verarbeitung der Terroranschläge des 11. Septembers unter Berücksichtigung verschiedener Medien in den Blick zu nehmen.

Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

43538 „Ausstellungspraxis“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

G. Köhler

Zunächst werden –nach einer kurzen Einführung in die Museologie - mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars

beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43539 Kuratieren und Welt: Die Impulse Theaterbiennale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2013 - 7.7.2013, Block+SaSo

S.Förster

Die Impulse Theaterbiennale (vorher: Theater Festival Impulse) gilt als wichtigstes Showcase-Festival für Freies Theater in Deutschland und als zweitwichtigstes Theaterfestival Deutschlands nach dem Berliner Theatertreffen. Die Übung widmet sich diesem Festival in all seiner Breite. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder?

Am 13.06. 18.00 Uhr findet ein verbindliches Vortreffen statt.

Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen.

Blockkurs, 4.7.-7.7.2013, Vortreffen: 13.6.2013, 18.00 Uhr

43542 Digitales Fernsehen? Transmedia Television und die Zukunft der Serie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

B.Beil

Die zeitgenössische Fernsehserie präsentiert sich zunehmend als ein transmediales Phänomen, vollzieht eine stete Überschreitung der eigenen medialen Grenzen. Fernsehserien lösen sich aus dem televisuellen Sendefluss, werden auf neuen medialen Plattformen rezipiert und durch prosumtive Praktiken transformiert.

Das Seminar will ausgehend von materialnahen Gegenwartsanalysen – von DVD-Editionen über Web-Series bis hin zu Mash-Ups rezenter Fernsehserien – einen Blick auf den (digitalen) Medienwandel werfen.

43544 Intermediale Performances

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

P.Marx

Das Verhältnis zwischen den Medien ist immer auch als Spiel-Raum denk- und nutzbar. So finden sich vor allem in der gegenwärtigen Performance-, aber auch Filmkunst eine breite Beschäftigung mit den Wechselverhältnissen unterschiedlicher Medien – sowohl im Hinblick auf die technologischen Voraussetzungen als auch mit Blick auf die Wahrnehmungskonventionen.

Die Übung untersucht an zeitgenössischen, aber auch an historischen Beispielen diese Wechselwirkung, auch um die Frage zu erörtern, wie ästhetische Prozesse als Möglichkeitsraum für kulturelle Entwicklungen genutzt werden können.

43545 Die zwei Zyklen der popkulturellen Wiederholung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

N.N.

„[...] erlernen sie in den beiden Übungen, Mediengeschichte in entscheidenden Verlaufs- oder Umbruchsituationen theoretisch unterschiedlich zu perspektivieren.“

Pop ist gegenwärtig. Es ist das, was im Moment wiederholt wird, wobei es unerheblich ist, wann die wiederholte Entität das erste Mal erschienen ist und welchem kulturellen System sie ursprünglich zugeordnet war. Pop ist Wiederholung, die wiederholt wird und als wiederholt wahrgenommen wird. Deshalb ist Pop eine Auseinandersetzung mit Merkmalen und eine Reduktion auf distinkte Aspekte. In der Übung werden die Produktions- und Rezeptionszyklen des konkreten Gegenstands „Albert Einstein“ nachgezeichnet und somit das Einschreiben ins popkulturelle Repertoire analysiert.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien: Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Bielefeld 2011.

Simon Reynolds: Retromania: Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2012.

Dirk von Gehlen: Mashup: Lob der Kopie. Frankfurt a. M. 2011.

o.Nr. Apps als Kunst. Zum Verhältnis von Medienkunst und Technologie.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N.N.

Den Zahlen von Industrieanalysten zufolge wurden im Jahr 2011 erstmals mehr Smartphones als PCs ausgeliefert. Im Medienverbund mit den Smartphones konnten mobile Programme, gemeinhin als Apps bezeichnet, ihren Siegeszug fortsetzen, denn im selben Jahr übertraf die Nutzungsdauer von Online-Apps erstmals die des Internet-Browsers. Zur selben Zeit entdeckten auch Künstler Apps als Medium für sich, wenn die Auslobung eines Kunstpreises als Indikator für eine solche Präferenz herangezogen werden kann: Bereits zum zweiten Mal wurde am 13. Juli 2012 ein Preis für AppArt vergeben, wie im Jahr zuvor, ausgelobt vom Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe, gemeinsam mit Sponsoren aus dem Bereich der IT-Technologie.

Ein Preis für App-Kunst oder aber für Apps als Kunst (diese begriffliche Unterscheidung ist alles andere als trivial) provoziert gleich mehrere Fragen: nach dem Verhältnis und den Wechselwirkungen von Kunst und Technologie, nach den Motiven der Künstler und, mit beidem verbunden, nach der Spezifik einer Kunst, die in ihrer kunsthistorischen Einbettung als Abkömmling der interaktiven Computerkunst, eher als Genre denn als Gattung verstanden werden muss.

Das Seminar nähert sich der App-Kunst durch einen objektzentrierten Zugang. Dabei werden einzelne Apps nicht isoliert betrachtet, sondern innerhalb eines heterogenen Netzwerks, wo sie mit ihrer Trägertechnologie, dem Smartphone, im Medienverbund existieren, von ihren Produzenten, den App-Künstlern, in Werk gesetzt werden, um schließlich über neuartige Vertriebswege, den spezialisierten App-Stores von Google und Apple, Verbreitung finden. Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Ästhetik und Repräsentation von Gut und Böse in James-Bond-Filmen im Wandel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Extravagante Verstecke mit Designermöbeln, Laserkanonen, kinetischen Architekturen und Raketenstartrampen. Überdimensionale Bildschirme und traditionelle Herrschaftsräume. Mit den extrovertierten, ins Fantastische reichenden Setdesigns der James-Bond-Filme erzeugte Ken Adam bereits 1962 mit dem ersten Film „Dr. No“ einen Aufsehen erregenden filmischen Raum zwischen Postkartenidyllen und Macht- bzw. Angstarchitekturen. In den darauf folgenden Teilen der Reihe wurden die Kulissen immer größer und kostspieliger und sowohl James Bond als auch seine Antagonisten scheinen zuweilen zu Nebenrollen zu werden. Dies ändert sich mit den Jahrzehnten: Ästhetik und Repräsentation der Kontrahenten wandelt sich im Laufe der Zeit aufgrund von epochenbedingten Aspekten wie dem Kalten Krieg, Zukunftsgewandtheit und weiteren technologischen und (um)weltpolitischen Entwicklungen.

Sind die Gegenspieler Bonds in den ersten beiden Jahrzehnten der Reihe noch Kunst- und Designliebhaber in von der Alltagswelt scheinbar isolierten Technikpalästen, die mittels Atomwaffen die Weltherrschaft bzw. Reichtum anstreben, werden sie im Laufe der Zeit zu weniger charismatischen Vorstandsmitgliedern globaler Firmen, die versuchen durch die Monopolisierung von Rohstoffvorkommen oder durch die Steuerung von Medien Weltkriege oder Chaos zu entfachen.

Ist „Q“ zu Beginn ein älterer und somit weiser Mann, der kleine Technikspielereien und waffenstrotzende Fahrzeuge entwirft, so wird er im 2012 erschienen „Skyfall“ von einem Hacker respektive Programmierer in seinen Zwanzigern verkörpert. Auch Bonds Vorgesetzter „M“ wird, den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend von einer Frau (Judi Dench) verkörpert. Damit einhergehend wandelt sich auch der Umgang des Protagonisten mit Frauen.

Machträume, Mittel zur Machterlangung und Charaktere haben sich dabei nicht nur dem Weltgeschehen, den Ängsten und Träumen der Zuschauer angepasst, sondern letztere auch geformt.

Die Eröffnungssequenzen gelten als kleine Kunstwerke abseits des Plots und sollen ebenfalls anhand ihrer Bildhaftigkeit im Zusammenspiel der Titelmusik thematisiert werden. Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Ortsbasierte Medien. Standortbestimmungen im Geoweb.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Sag es mit den Füßen. Warum Figuren im Film tanzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.6.2013 14 - 16, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

28.6.2013 - 30.6.2013 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310,
Block+SaSo

N . N .

Der Tanz ist eine Ausdrucksform, die so alt ist wie die Geschichte der Menschheit. Ob Götter oder Sportler, Könige oder Revolutionäre, es findet sich kaum eine Gruppe, die dem Phänomen nicht in der einen oder anderen Form verfallen wäre. Jede Epoche hat ihre Tänze, ebenso wie jeder Tanz seine Geschichte hat. Ob in den Arbeitervierteln Argentiniens, in den Straßen New Yorks oder an den Höfen der Mächtigen: immer verrät ein Tanz etwas über seine Zeit und die Menschen, die ihn tanzen.

Was aber ist es, das Figuren in Filmen tanzen lässt? Der Tanzfilm ist ein eigenes Genre, aber tanzende Figuren sind nicht auf dieses beschränkt. Der Kurs widmet sich der Frage, welche Emotionen es sind, die dazu führen, dass die Figuren nicht sprechen, nicht lachen nicht weinen und nicht schreien, sondern es mit ihren Füßen sagen.

Die Veranstaltung wird von Katharina Görden angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Transmedialität in Serie. Medienübergreifende Erzählwelten im TV-Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Die Veranstaltung wird von Christian Schmidt angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. "We are Godzilla, you are Japan" – Die kulturelle Wechselwirkung Japans mit Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Mit Beginn der Missionierung Japans nahmen die Europäer der frühen Neuzeit nicht nur kulturellen und religiösen Einfluss auf den Inselstaat, sondern griffen auch in wirtschaftliche und staatspolitische Belange ein. Daraus erfolgte eine vehemente Christenverfolgung, die mit der Abschottung Japans von der restlichen Welt ihren Höhepunkt fand.

In dieser Zeit der Isolierung entstand eine Kultur, die noch heute hohes Ansehen und Einfluss auf die Welt hat.

Mit der gewaltsamen Öffnung Japans Ende des 19. Jahrhunderts durch die USA gelangten Kunsthandwerk und Grafiken nach Europa. Dort beeinflussten sie Vincent van Gogh und viele Jugendstilünstler wie Charles Rennie Mackintosh, Emile Gallé oder auch Gustav Klimt.

Im Gegenzug wiederum war das Bauhaus eine große Inspiration für die Künstler Japans. Die japanische Architektur zeigte sich dann auch offen und bereit für eine Wechselbeziehung mit der europäischen Avantgarde.

Der Bushido-Kodex gilt spätestens seit den 80ern als Wegweiser für das Alltags- und Berufsleben moderner Gesellschaften und in den letzten Jahrzehnten hielt die moderne japanische Popkultur – in Form von Manga, Anime und Videospiele – immer mehr Einzug auf dem weltweiten Markt. Mittlerweile sind letztere, zu einem Großteil, dermaßen „verwestlicht“, dass im Bereich der Unterhaltungssoftware eine neuerliche Isolierung (in Bezug auf die Spielwelten) stattfinden könnte.

Diese über mehrere Ebenen, Jahrhunderte und durch unterschiedliche Medien stattfindende Wechselwirkung soll im Seminar erarbeitet werden.

Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

S e m i n a r e S p e z i e l l e M K W

43523 Einführung in Theorie und Geschichte des Schauspiels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M.Pustisek

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Auseinandersetzung mit den wesentlichen Elementen des Schauspiels: Text, Raum und Darstellung. Nur im Zusammenspiel dieser drei Grundelemente lässt sich das kulturelle Phänomen ‚Schauspiel‘ in seiner geschichtlichen Entwicklung lesen und begreifen. Der dramatische Text soll vor allem auf seine Qualität als Vorlage für eine szenische Umsetzung untersucht werden. Der Raum, das heißt die Gesamtheit aus Spielfläche und Zuschauerraum, ist konstitutiv für jede szenische Erfahrung und soll unter besonderer Berücksichtigung der Konstellation von Darstellung und Zuschauer betrachtet werden. Auch die Darstellung selbst unterliegt Veränderungen, die im Zusammenhang mit kulturellen, zeitlichen und gesellschaftlichen Bedingungen verstanden werden sollen. Anhand einer Auswahl von dramatischen Texten, Schauspieltheorien und Raumkonzeptionen wird das Schauspiel als kulturelles Phänomen in seiner geschichtlichen Entwicklung beleuchtet. Dabei gilt auch ein besonderes Interesse der gegenwärtigen Situation des Schauspiels und der Vielzahl der unterschiedlichen Genres (Theater, Film, Fernsehen). Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, anhand der ausgewählten Beispiele aus Geschichte und Gegenwart des Schauspiels ein Verständnis von der Phänomenologie und Entwicklung der szenischen Darstellung zu bekommen. Ferner besteht durch die langjährige, professionelle schauspielerische Tätigkeit des Dozenten die Möglichkeit, im Rahmen der Lehrveranstaltung und nach Interesse der Teilnehmer, die theoretischen Erkenntnisse durch praktische Übungen zu ergänzen.

43524 Avatare und andere Stellvertreter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil

Der Avatar ist im Computerspiel der grafische Stellvertreter des Spielers. Er stellt einerseits ein Werkzeug zur Manipulation des Spielseittings dar, ist andererseits aber eine in die fiktionale Spielwelt integrierte Figur. Während die massenmediale Etablierung solcher ‚Stellvertreter-Steuerungsformen‘ zweifelsohne ein Phänomen der Digitalkulturen ist, wird in der medienwissenschaftlichen Diskussion bislang weitgehend übersehen, dass eine ‚figurenzentrierte Perspektive‘, die der Avatar als Schnittstelle von User und Medium etabliert, eine Reihe historischer Vorläufer bzw. ästhetischer Anknüpfungspunkte aufweist. So beschränkt sich die Diskussion um Avatarfiguren im Wesentlichen auf simplifizierende parasoziale Aspekte, die der grundlegenden Komplexität von medialen Stellvertreterfiguren als Handlungsform nicht gerecht werden. Das Seminar wird verschiedene Ausprägungen von figurenzentrierten Handlungsevokektionen des Computerspiels analysieren. Zudem soll – in einer interdisziplinären medienhistorischen Perspektivierung – die Formenvielfalt von Avatar-Darstellungen und anderen Stellvertreterfiguren (z.B. anhand des Motivs der Rückenfigur oder der Puppen-Metapher) in den Blick genommen werden.

43525 Der Guitar Hero

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N. N.

„Das Seminar [...] widmet sich entweder der Diskurs- und Produktanalyse ausgewählter medialer Artefakte. Fragen nach den medialen Bedingungen ihrer Repräsentations- und Kommunikationsmodi stehen im Zentrum. Alternativ geht es um eine historische und systematische Auseinandersetzung mit medialen Dispositiven und ihrer kulturellen Formation.“

Das Seminar behandelt die Kulturgeschichte der Rockmusik als Ästhetik der Elektrizität, die Abhängigkeit ästhetischer Möglichkeiten von technischen Bedingungen, die Emergenz von Performanzstrukturen in Massenveranstaltungen, die Genderspezifika von bestimmten kulturellen Skripten und die zunehmende Teilhabe des Publikums bei zunehmender Ubiquität von Technik. Kurz gesagt: Es geht um Luftgitarrespielen.

André Millard: The Electric Guitar. History of an American Icon. Baltimore 2004.

Roel Bentz van den Berg: Die Luftgitarre. Bowie, Springsteen und all die anderen. Frankfurt a. M. 2004.

Deena Weinstein: Heavy Metal. The Music and Its Culture. New York 2000. Landon Jones: Great

Expectations: America and the Baby Boom Generation New York 1980.

43527 Die Strukturierung kultureller Praktiken in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

N. N.

Die Frühe Neuzeit ist in der europäischen Geschichte eine Phase nachhaltiger Umbrüche und Veränderungen – sei es in religiöser Hinsicht (Reformation/Reformationskriege), wissenschaftlicher Hinsicht (‚Renaissance‘, Auseinandersetzung mit antiken Schriften) und medialer Hinsicht (Entwicklung Buchdruck/Ausbildung eines professionellen Theatersystems).

Das Seminar untersucht die Formierung und Ausdifferenzierung anhand verschiedener Beispiele die Konturen dieses Prozesses nachzuzeichnen. Dabei werden sowohl sprachliche als auch visuelle (und möglicherweise musikalische) Zeugnisse untersucht werden.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

43530 Television after Television

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

„Bittere Wahrheit – Fernsehen ist tot“ titelt Holger Dambeck bereits am 31.08.2006 auf Spiegel Online. Schwindende Zuschauerzahlen, ein überaltertes Publikum, die neuen Medien scheinen dem alten den Rang abzulaufen. Ein Sprichwort sagt: Totgesagte leben länger oder auch ganz royal ausgedrückt: Das Fernsehen ist tot, es lebe das Fernsehen. Denn auf der anderen Seite werden seit Ende der 1990er Jahre Fernsehserien als die zeitadäquate Art des Erzählens angesehen, diskutiert in Stichworten wie Quality TV, und verstanden als Abgesang auf das Kino.

In diesem Seminar werden wir uns dieser Diskrepanz stellen und das Fernsehen als Dispositiv untersuchen. Dabei werden wir uns Fragen stellen wie zum Beispiel: Welche Implikationen stellen sich mit dem TV als Dispositiv ein? Was heißt eigentlich Fernsehen seit der Jahrtausendwende und welche Auswirkungen hat dies auf seine Formate? Wer schaut was und warum? Welche Plattformen gibt es und welche Bedeutung hat eigentlich BitTorrent? und Wer sind die Zuschauer?

43531 Figurationen der Macht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P. Marx

Macht artikuliert sich immer auch in Repräsentationsformen und Inszenierungen. Das Seminar versucht mit einem breiten historischen und kulturellen Fokus unterschiedliche Figurationen von Macht: Dabei wird es sowohl um explizite Inszenierungen von Macht gehen (Inaugural-Zeremonien, Krönungen, Paraden etc.), Prozeduren zur Erzeugung, Legitimierung von Macht sowie fiktionale Darstellungen von Machtstrukturen in unterschiedlichen Medien.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

43532 Participatory Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N. N.

„Die Übung [...] dient der Erarbeitung und Kontextualisierung wichtiger Texte der Medien- und Kulturwissenschaft in ihrer historischen Genese, so dass die Studierenden den historischen Überblick der Vorlesung immer auch in einem direkten Kontakt mit den Klassikern der Forschung nachvollziehend begreifen.“

Henry Jenkins et al. definierten 2006 in einer Studie Participatory Culture als a) eine Kultur mit niedrigen Schwellen für künstlerischen Ausdruck und ziviles Engagement, als b) eine, die das Erschaffen und Teilen befördert, nicht nur technisch, sondern c) auch durch Erziehung und Ausbildung, die d) sich aus Menschen zusammensetzt, die daran glauben, dass ihr kulturelles Engagement bedeutend ist und die e) auch daran interessiert sind, was andere Menschen von ihren Schöpfungen und Engagements halten. Das Seminar beschäftigt sich mit den historischen und technischen Voraussetzungen für eine solche Kultur. Dabei werden aktuelle Artefakte dahingehend befragt, inwiefern sie als Beispiele für eine Participatory Culture verstanden werden können und inwiefern sie sich von anderen Artefakten unterscheiden, die nicht von diesen historischen und technischen Voraussetzungen abhängen. Ziel des Seminars ist es, Kompetenzen im diskursiven Umgang mit aktuellen Artefakten auszubilden und daraus Schlussfolgerungen für eine eigene ästhetische Praxis ziehen zu können.

Henry Jenkins, Ravi Purushotma, Katie Clinton, Margaret Weigel, Alice J. Robison: *Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century*. MIT Press, 2009.

Aaron Delwiche, Jennifer Henderson: *The Participatory Cultures Handbook*. Routledge, 2012

43533 La Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Als Phänomen ist die italienischen Mafia spätestens unter dem Label der ‚Morde von Duisburg‘ auch in der deutschen Gesellschaft angekommen. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit den italienischen Repräsentationen von La Mafia beschäftigen. La Mafia steht hier als übergeordnete Bezeichnung für ganz unterschiedliche, italienische Formen des organisierten Verbrechens wie die N'drangheta, die Camorra, die Cosa Nostra usw.

Seit der Etablierung des italienischen Films nach dem 2. Weltkrieg haben sich namenhafte Regisseure immer wieder mit diesem Thema beschäftigt und eigene Inszenierungsstrategien, Figuren und Figurenzeichnungen, sogar ein eigenes Genre hervorgebracht. Die Repräsentationen der Mafia im historischen Verlauf untersuchen wir vor allem anhand der folgenden Filme:

In nome della legge – dt. Im Namen des Gesetzes (IT 1949, Pietro Germi)

Salvatore Giuliano – dt. Wer erschoss Salvatore G.? (IT 1961, Francesco Rosi)

Mafioso (IT 1962, Alberto Lattuada)

A ciascuno il suo – dt. Zwei Särge auf Bestellung (IT 1967, Elio Petri)

Il giorno della civetta – dt. Der Tag der Eule (IT 1968, Damiano Damiani)

Johnny Stecchino (IT 1990, Roberto Benigni)

I cento passi – dt. 100 Schritte (IT 2000, Marco Tullio Giordana)

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra (IT 2008, Matteo Garrone)

Il Divo (IT 2008, Paolo Sorrentino)

Romanzo Criminale (IT, Sky Cinema 2008-2010)

Es wird erwartet, dass Sie die Filme im Filmkeller anschauen.

Ich lade Sie hiermit herzlich dienstags abends ab 19.30h zum Mafia-Kino ein.

Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

Roberto Saviano: Gomorra. Reise in das Reich der Camorra [Gomorra. Viaggio nell'impero economico e nel sogno di dominio della camorra 2006]. München 2007.

43534 **Ästhetik und Medialisierung von Terror und Katastrophe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J. Stier

Die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 haben nicht nur die weltpolitische Situation des beginnenden 21. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Gleichzeitig mit den sozio-politischen Umbrüchen provozierten die terroristischen Akte auch eine verstärkte ästhetische und medientheoretische Reflexion. So erscheint der 11. September in zahlreichen Texten als eine Zäsur sowohl in politischer wie in kultureller und medienhistorischer Hinsicht. Terror und Katastrophen waren allerdings auch schon lange vor 9/11 Anlässe zu theoretischer wie künstlerischer Reflexion und Repräsentation. In dieser Veranstaltung sollen daher zu Beginn verschiedene Theorien einer Ästhetik von Erhabenheit und Schrecken diskutiert werden, wie sie etwa von Kant und Burke formuliert worden sind. Im Anschluss daran werden wir uns im Rahmen des Seminars historischen Katastrophenszenarien zu wenden um daraufhin die Implikationen und Verarbeitung der Terroranschläge des 11. Septembers unter Berücksichtigung verschiedener Medien in den Blick zu nehmen.

Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

43538 **„Ausstellungspraxis“**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

G. Köhler

Zunächst werden –nach einer kurzen Einführung in die Museologie – mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43539 **Kuratieren und Welt: Die Impulse Theaterbiennale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2013 - 7.7.2013, Block+SaSo

S. Förster

Die Impulse Theaterbiennale (vorher: Theater Festival Impulse) gilt als wichtigstes Showcase-Festival für Freies Theater in Deutschland und als zweitwichtigstes Theaterfestival Deutschlands nach dem Berliner Theatertreffen. Die Übung widmet sich diesem Festival in all seiner Breite. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder?

Am 13.06. 18.00 Uhr findet ein verbindliches Vortreffen statt.

Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen.
Blockkurs, 4.7.-7.7.2013, Vortreffen: 13.6.2013, 18.00 Uhr

43542 **Digitales Fernsehen? Transmedia Television und die Zukunft der Serie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Die zeitgenössische Fernsehserie präsentiert sich zunehmend als ein transmediales Phänomen, vollzieht eine stete Überschreitung der eigenen medialen Grenzen. Fernsehserien lösen sich aus dem televisuellen Sendefluss, werden auf neuen medialen Plattformen rezipiert und durch prosumentive Praktiken transformiert.

Das Seminar will ausgehend von materialnahen Gegenwartsanalysen – von DVD-Editionen über Web-Series bis hin zu Mash-Ups rezenter Fernsehserien – einen Blick auf den (digitalen) Medienwandel werfen.

B. Beil

43544 **Intermediale Performances**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Das Verhältnis zwischen den Medien ist immer auch als Spiel-Raum denk- und nutzbar. So finden sich vor allem in der gegenwärtigen Performance-, aber auch Filmkunst eine breite Beschäftigung mit den Wechselverhältnissen unterschiedlicher Medien – sowohl im Hinblick auf die technologischen Voraussetzungen als auch mit Blick auf die Wahrnehmungskonventionen.

Die Übung untersucht an zeitgenössischen, aber auch an historischen Beispielen diese Wechselwirkung, auch um die Frage zu erörtern, wie ästhetische Prozesse als Möglichkeitsraum für kulturelle Entwicklungen genutzt werden können.

P. Marx

43545 **Die zwei Zyklen der popkulturellen Wiederholung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

„[...] erlernen sie in den beiden Übungen, Mediengeschichte in entscheidenden Verlaufs- oder Umbruchsituationen theoretisch unterschiedlich zu perspektivieren.“

Pop ist gegenwärtig. Es ist das, was im Moment wiederholt wird, wobei es unerheblich ist, wann die wiederholte Entität das erste Mal erschienen ist und welchem kulturellen System sie ursprünglich zugeordnet war. Pop ist Wiederholung, die wiederholt wird und als wiederholt wahrgenommen wird.

Deshalb ist Pop eine Auseinandersetzung mit Merkmalen und eine Reduktion auf distinkte Aspekte. In der Übung werden die Produktions- und Rezeptionszyklen des konkreten Gegenstands „Albert Einstein“ nachgezeichnet und somit das Einschreiben ins popkulturelle Repertoire analysiert.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien: Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Bielefeld 2011.

Simon Reynolds: Retromania: Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2012.

Dirk von Gehlen: Mashup: Lob der Kopie. Frankfurt a. M. 2011.

N. N.

o.Nr. Apps als Kunst. Zum Verhältnis von Medienkunst und Technologie.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

Den Zahlen von Industrieanalysten zufolge wurden im Jahr 2011 erstmals mehr Smartphones als PCs ausgeliefert. Im Medienverbund mit den Smartphones konnten mobile Programme, gemeinhin als Apps bezeichnet, ihren Siegeszug fortsetzen, denn im selben Jahr übertraf die Nutzungsdauer von Online-Apps erstmals die des Internet-Browsers. Zur selben Zeit entdeckten auch Künstler Apps als Medium für sich, wenn die Auslobung eines Kunstpreises als Indikator für eine solche Präferenz herangezogen werden kann: Bereits zum zweiten Mal wurde am 13. Juli 2012 ein Preis für AppArt vergeben, wie im Jahr zuvor, ausgelobt vom Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe, gemeinsam mit Sponsoren aus dem Bereich der IT-Technologie.

Ein Preis für App-Kunst oder aber für Apps als Kunst (diese begriffliche Unterscheidung ist alles andere als trivial) provoziert gleich mehrere Fragen: nach dem Verhältnis und den Wechselwirkungen von Kunst und Technologie, nach den Motiven der Künstler und, mit beidem verbunden, nach der Spezifik einer Kunst, die in ihrer kunsthistorischen Einbettung als Abkömmling der interaktiven Computerkunst, eher als Genre denn als Gattung verstanden werden muss.

Das Seminar nähert sich der App-Kunst durch einen objektzentrierten Zugang. Dabei werden einzelne Apps nicht isoliert betrachtet, sondern innerhalb eines heterogenen Netzwerks, wo sie mit ihrer Trägertechnologie, dem Smartphone, im Medienverbund existieren, von ihren Produzenten, den App-Künstlern, in Werk gesetzt werden, um schließlich über neuartige Vertriebswege, den spezialisierten App-Stores von Google und Apple, Verbreitung finden.

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

N. N.

o.Nr. Ästhetik und Repräsentation von Gut und Böse in James-Bond-Filmen im Wandel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Extravagante Verstecke mit Designermöbeln, Laserkanonen, kinetischen Architekturen und Raketenstartrampen. Überdimensionale Bildschirme und traditionelle Herrschaftsräume. Mit den extrovertierten, ins Fantastische reichenden Setdesigns der James-Bond-Filme erzeugte Ken Adam bereits 1962 mit dem ersten Film „Dr. No“ einen Aufsehen erregenden filmischen Raum zwischen Postkartenidyllen und Macht- bzw. Angstarchitekturen. In den darauf folgenden Teilen der Reihe wurden die Kulissen immer größer und kostspieliger und sowohl James Bond als auch seine Antagonisten scheinen zuweilen zu Nebenrollen zu werden. Dies ändert sich mit den Jahrzehnten: Ästhetik und Repräsentation der Kontrahenten wandelt sich im Laufe der Zeit aufgrund von epochenbedingten Aspekten wie dem Kalten Krieg, Zukunftsgewandtheit und weiteren technologischen und (um)weltpolitischen Entwicklungen.

Sind die Gegenspieler Bonds in den ersten beiden Jahrzehnten der Reihe noch Kunst- und Designliebhaber in von der Alltagswelt scheinbar isolierten Technikpalästen, die mittels Atomwaffen die Weltherrschaft bzw. Reichtum anstreben, werden sie im Laufe der Zeit zu weniger charismatischen Vorstandsmitgliedern globaler Firmen, die versuchen durch die Monopolisierung von Rohstoffvorkommen oder durch die Steuerung von Medien Weltkriege oder Chaos zu entfachen.

Ist „Q“ zu Beginn ein älterer und somit weiser Mann, der kleine Technikspielereien und waffenstrotzende Fahrzeuge entwirft, so wird er im 2012 erschienen „Skyfall“ von einem Hacker respektive Programmierer in seinen Zwanzigern verkörpert. Auch Bonds Vorgesetzter „M“ wird, den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend von einer Frau (Judi Dench) verkörpert. Damit einhergehend wandelt sich auch der Umgang des Protagonisten mit Frauen.

Machträume, Mittel zur Machterlangung und Charaktere haben sich dabei nicht nur dem Weltgeschehen, den Ängsten und Träumen der Zuschauer angepasst, sondern letztere auch geformt.

Die Eröffnungssequenzen gelten als kleine Kunstwerke abseits des Plots und sollen ebenfalls anhand ihrer Bildhaftigkeit im Zusammenspiel der Titelmusik thematisiert werden.
Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Ortsbasierte Medien. Standortbestimmungen im Geoweb.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Sag es mit den Füßen. Warum Figuren im Film tanzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.6.2013 14 - 16, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

28.6.2013 - 30.6.2013 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310,

N . N .

Block+SaSo

Der Tanz ist eine Ausdrucksform, die so alt ist wie die Geschichte der Menschheit. Ob Götter oder Sportler, Könige oder Revolutionäre, es findet sich kaum eine Gruppe, die dem Phänomen nicht in der einen oder anderen Form verfallen wäre. Jede Epoche hat ihre Tänze, ebenso wie jeder Tanz seine Geschichte hat. Ob in den Arbeitervierteln Argentiniens, in den Straßen New Yorks oder an den Höfen der Mächtigen: immer verrät ein Tanz etwas über seine Zeit und die Menschen, die ihn tanzen.

Was aber ist es, das Figuren in Filmen tanzen lässt? Der Tanzfilm ist ein eigenes Genre, aber tanzende Figuren sind nicht auf dieses beschränkt. Der Kurs widmet sich der Frage, welche Emotionen es sind, die dazu führen, dass die Figuren nicht sprechen, nicht lachen nicht weinen und nicht schreien, sondern es mit ihren Füßen sagen.

Die Veranstaltung wird von Katharina Görden angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. Transmedialität in Serie. Medienübergreifende Erzählwelten im TV-Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Die Veranstaltung wird von Christian Schmidt angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

o.Nr. "We are Godzilla, you are Japan" – Die kulturelle Wechselwirkung Japans mit Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N . N .

Mit Beginn der Missionierung Japans nahmen die Europäer der frühen Neuzeit nicht nur kulturellen und religiösen Einfluss auf den Inselstaat, sondern griffen auch in wirtschaftliche und staatspolitische Belange ein. Daraus erfolgte eine vehemente Christenverfolgung, die mit der Abschottung Japans von der restlichen Welt ihren Höhepunkt fand.

In dieser Zeit der Isolierung entstand eine Kultur, die noch heute hohes Ansehen und Einfluss auf die Welt hat.

Mit der gewaltsamen Öffnung Japans Ende des 19. Jahrhunderts durch die USA gelangten Kunsthandwerk und Grafiken nach Europa. Dort beeinflussten sie Vincent van Gogh und viele Jugendstilkünstler wie Charles Rennie Mackintosh, Emile Gallé oder auch Gustav Klimt.

Im Gegenzug wiederum war das Bauhaus eine große Inspiration für die Künstler Japans. Die japanische Architektur zeigte sich dann auch offen und bereit für eine Wechselbeziehung mit der europäischen Avantgarde.

Der Bushido-Kodex gilt spätestens seit den 80ern als Wegweiser für das Alltags- und Berufsleben moderner Gesellschaften und in den letzten Jahrzehnten hielt die moderne japanische Popkultur – in Form von Manga, Anime und Videospielen – immer mehr Einzug auf dem weltweiten Markt. Mittlerweile sind letztere, zu einem Großteil, dermaßen „verwestlicht“, dass im Bereich der Unterhaltungssoftware eine neuerliche Isolierung (in Bezug auf die Spielwelten) stattfinden könnte.

Diese über mehrere Ebenen, Jahrhunderte und durch unterschiedliche Medien stattfindende Wechselwirkung soll im Seminar erarbeitet werden.
Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

Die Veranstaltung findet statt in der Institutsbibliothek, Meister-Ekkehart-Str. 11 (Erdgeschoss, rechts).

V o r l e s u n g e n

40408 Georg Büchner (Texte, Kontexte, Intertextualität)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R . D r u x

Anhand exemplarischer Analysen wird das Werk Georg Büchners in seinen zeit-, sozial- und literaturgeschichtlichen Zusammenhängen dargestellt. Dabei wird die kritische Lektüre seiner Texte mit einer Erörterung seines Geschichtsbegriffs, seiner ästhetischen Anschauungen, seiner politischen Position und seiner künstlerischen Wirkung verbunden.

Als Textgrundlage und zur ersten Übersicht geeignet: Georg Büchner. Werke und Briefe. Nach der hist.-krit. Ausgabe v. W.R. Lehmann. München 1980 u.ö. (=dtv 2065).

Ein genaues Programm wird bis Ende Februar vorgelegt.

41271 Psychology of Second Language Acquisition

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C . B o n g a r t z

Second Language Acquisition (SLA) is concerned with the linguistic, cognitive and social factors that play a role in the process of learning a second language. This lecture will focus on the psycholinguistic underpinnings of L2 learning, and introduce students to the main research strategies employed in the study of L2 development. We will examine exemplary studies, explore their findings, and discuss implications for L2 teaching. In addition, we will set aside time during each session to explore possible research questions and topics for exam papers (BA, MA, Staatsexamen). Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a portfolio to be submitted to obtain credit at the end of the semester.

41331 America: 1930s|1940s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H . B e r r e s s e m

N. Finzsch

The co-taught lecture deals with the first era in which people almost looked 'like we do.' While the 20s were still separated from us by a heavy layer of 'costume,' in the 30s and 40s this layer became increasingly thin. The lecture contours this immensely problematic and fascinating era, - which gave us, amongst other things, frozen food, radar, scotch tape, kodachrome, the bass guitar, the chocolate chip cookie, modern labor unions and new job options for women - from both a historical (Finzsch) and a literary (Berressem) perspective.

What happens during these two decades in which America enters into 'full modernity'? As a consequence of the Great Crash in 1929, millions of people lose their jobs and their homes, the production of consumer goods plummeted and the political landscape changed rapidly. Whereas before 1928, the Democratic Party tended to represent the rural South, White supremacy and the immigrant working class, it now became the single-most important reform movement in the nation's history. The New Deal gave workers, African Americans, women, Native Americans and other non-hegemonic groups a voice. New radical movements emerged that at the same time questioned capitalism, consumerism and the 'American Way of Life.'

In literary studies, the 30s and 40s are a decade that is often lost in between the well-travelled eras of the 'high modernism' of the 10s and 20s and the 'beat generation' of the 50s and 60s. However, the artistic productions of the 30s and 40s - which also witness the development and the consolidation of 'the new media' - form a complex field of resonance in which these cultural developments are both negotiated and performed. Much of the artistic production, in fact, is inherently political and critical. Examples will be taken from novels, film, photography, documentaries, music and theater.

41333 Engendering the Stage 2: The Twentieth-Century and Beyond

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

This is the second part of a two-semester lecture course on the history of English drama up to the present from a Gender Studies perspective. The lecture course combines a focus on gender theories with a historical approach to English drama and theatre. The course will foreground questions of gender and its intersection with notions of race, class and the nation in English drama and theatre from the 18th century through the Victorian period to the 20th century and beyond.

B. Neumeier

43529 Darstellung der Ökonomie in den Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Spätesten seit der sog. „Finanzkrise“ gelten die systemrelevanten ökonomischen Vorgänge als latente Phänomene, die erst im Augenblick der Störung/der Krise manifest und damit für alle Betroffenen sichtbar werden. Die ‚Realität‘ der kapitalistischen Ökonomie ist – mit Bertolt Brecht gesprochen – längst in die „Funktionale gerutscht“. Wie kann die Wirtschaftstheorie, der Journalismus, aber insbesondere auch die Kunst darauf reagieren? Sind Romane, Filme, Fernsehspiele, Theaterstücke etc. geeignete Mittel der Repräsentation wirtschaftlicher Prozesse? Sind gerade sie in der Lage, Zusammenhänge der Ökonomie mit anderen sozialen Sphären und Gegebenheiten kenntlich und vielleicht sogar durchsichtig zu machen? Hat die Ökonomie nicht nur einen irrationalen Kern, sondern auch eine phantasmatische Dimension, die sich eher durch poetische/fiktionale als durch theoretische Methoden erschließen lässt?
Texte zur Vorbereitung:

Schößler, Franziska/Bähr, Christine (Hg.): Ökonomie im Theater der Gegenwart, Bielefeld 2009.

Klaus Dörre/Stephan Lessenich/Hartmut Rosa: Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte, Frankfurt 2009.

Joseph Vogel: Das Gespenst des Kapitals, Zürich 2010.

Lutz Ellrich: Dramen der Wirtschaft, in: ders.: Vorführen und Verführen, Bielefeld 2011, S. 181-196.

Ders.: Zählen und Erzählen. Das Medium Geld in Romanen des 19. Jahrhunderts, in: H. Winzen (Hg.): Kopf oder Zahl, Baden-Baden 2011, S. 197-235.

L. Ellrich

43541 Piraten – Fakten, Filme, Fantasien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Piraten sind ‚in‘: Kinder und Erwachsene schätzen gleichermaßen das Piraten-Kostüm im Karneval, Händler von Gebrauchsträgern (Berlin, Schönhauser Allee 41) nennen sich „Bike Piraten“, neue politische Gruppierungen treten als „Piratenpartei“ an die Öffentlichkeit und präsentieren eigene Konzepte einer künftigen Mediengesellschaft. – Die Beispiele ließen sich mehren. Schwerlich zu übersehen ist jedoch: Piraten haben ein höchst ambivalentes (mediengeneriertes) Image. Als Gestalten der Populärkultur (wie etwa Captain Jack Sparrow im Hollywood-Kino) sind sie berühmt und beliebt, als reale Seeräuber (vor den Küsten von Somalia oder in der Malakkastraße) auch heute noch gefürchtet und verhasst, als

L. Ellrich

Datendiebe im Netz oder Markenartikel-Kopierer weithin verpönt. Wie ist das möglich? Um diese Frage zu beantworten, werden in der Vorlesung die historischen Fakten dargestellt, die politischen, ökonomischen und völkerrechtlichen Probleme der Piraterie erörtert, die wichtigsten Romane, Filme und Ausstellungen über Piraten untersucht und die aktuellen Verhältnisse kommentiert.

Literatur u.a.:

Johns, Adrian: Piracy. The Intellectual Property Wars from Gutenberg to Gates, Chicago 2010.

Heller-Roazen, Daniel: Der Feind aller. Der Pirat und das Recht (2009), Frankfurt am Main 2010.

Kempe, Michael: Piraten: Wissen, was stimmt, Freiburg 2009.

Kneissler, Michael: Piraten-Terror: Organisierte Kriminalität auf den Weltmärkten, Bielefeld 2010.

Turley, Hans: Rum, Sodomy and the Lash: Piracy, Sexuality & Masculine Identity, New York/London 1999.

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Allgemeine Ur- und Frühgeschichte

42752 Theorie in der Archäologie: Fremdheit – Perspektiven auf das Andere

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 16.4.2013

T.Kienlin
H.Wotzka

Unser Wissen über das kulturell Fremde, das gegenwärtige wie das vergangene, stellt eine Konstruktion dar, die in der akademischen Sozialisation ebenso verwurzelt ist wie in weiteren zeitgenössischen Denkströmungen und Diskursen. Diese bestimmen unser Bild von den ‚Anderen‘ bzw. allgemein unsere Dispositionen, das ‚Fremde‘ zu bestimmen, beispielsweise als faszinierend und exotisch oder aber als fremdartig und bedrohlich.

In dem Seminar wird aus theoretischer Perspektive und anhand von Fallbeispielen aus dem Feld der Archäologie, der Geschichts- und Kulturwissenschaften untersucht, wie unser Wissen über das Fremde zu Stande kommt bzw. was und auf welche Weise wir überhaupt wissen können. Ferner wird gefragt, wie solche Fremdbilder instrumentalisiert werden, welche Strategien ihres Gebrauchs vorliegen, um in öffentlichen Diskursen Geltungsansprüche durchzusetzen, Ordnungen und Werte etc. zu stabilisieren oder gegebenenfalls zu delegitimieren und zu untergraben.

Das Seminar ist inhaltlich auf das Engste verknüpft mit der Ringvorlesung „Fremdheit – Perspektiven auf das Andere“ (zugleich Prähistorisches Kolloquium, siehe Veranstaltungsnummer 42765), in der auswärtige ReferentInnen nach den Mechanismen der Genese und den Wurzeln der Vorstellungen des sozial und kulturell Fremden in verschiedenen geschichts- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen fragen. Der parallele Besuch beider Veranstaltungen wird dringend empfohlen.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch.

Anwesenheit: Wer an einer Seminarsitzung aus triftigem Grund (Erkrankung mit Attest etc.) nicht teilnehmen kann, muss sich vorher telefonisch oder schriftlich abmelden. Bei mehr als zweimaligem Fehlen erfolgt keine CP-Gutschrift.

Leistungsnachweise

2 CP (= Aktive Teilnahme): Gruppenarbeit und -referat (30 Min.) mit Präsentation und Thesenpapier (1–2 Seiten).

4 CP: Einzelreferat (30 Min.) mit Präsentation und Thesenpapier (1–2 Seiten). Bei Absage eines Referates weniger als drei Tage vor dem fälligen Termin erfolgt keine CP-Gutschrift.

Referate

Referenten müssen spätestens eine Woche vor ihrem Termin die Sprechstunde aufsuchen (Kienlin: Dienstag 12–14 Uhr; Wotzka: nach Vereinbarung), um anhand ihrer Präsentation und ihres Thesenpapiers den Stand der Bearbeitung durchzusprechen.

Die angegebene Originalliteratur ist umfassend zu erarbeiten. Sie bildet nur den Ausgangspunkt der eigenständigen Literaturrecherche, die letztlich auf eine umfassende Kenntnis und Präsentation der einschlägig relevanten Publikationen abzielt. Ältere Thesen und Lehrmeinungen sind zu thematisieren und vor dem aktuellen Forschungsstand zu gewichten. Als Vorlage für die Diskussion im Seminar sind geeignete Textpassagen auszuwählen, als Thesenpapier für die anderen Seminarteilnehmer auszuteilen und zu erläutern.

Präsentation: Powerpoint-Präsentation und Thesenpapier als Word-Dokument für den späteren Reader an Tobias Kienlin. Wichtig: Gute und zahlreiche Abbildungen (inkl. Quellenangaben) mit Erläuterungen (mündlich/schriftlich).

Programm (Änderungen vorbehalten)

Datum	Oberthema/ Modus	Thema	Stichwörter	Einstiegsliteratur	Präsentation
16.4.	Einführung und Themenvergabe				
23.4.	Gruppenarbeit / Gemeinsame Lektüre	O. Schäffter, Modi des Fremderlebens. Deutungsmuster im Umgang mit Fremdheit. In: O. Schäffter (Hrsg.), Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1991, 11–42.			Gruppe 1
		A. Wierlacher/ C. Albrecht, Kulturwissenschaftliche Xenologie. In: A. Nünning/ V. Nünning (Hrsg.), Konzepte der Kulturwissenschaften. Stuttgart: Metzler 2003, 280–306.			Gruppe 2
30.4.	Gruppenarbeit / Gemeinsame Lektüre	M. Fuchs/ E. Berg, Phänomenologie der Differenz. Reflexionsstufen ethnographischer Repräsentation. In: E. Berg/ M. Fuchs, Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation. Frankfurt a.			Gruppe 3

		M.: Suhrkamp 1993, 11-108. [Teil 1]			
		M. Fuchs/ E. Berg, Phänomenologie der Differenz. Reflexionsstufen ethnographischer Repräsentation. In: E. Berg/ M. Fuchs, Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1993, 11-108. [Teil 2]			Gruppe 4
7.5.	Gruppenarbeit / Gemeinsame Lektüre	Georg Simmel: Exkurs über den Fremden. In: G. Simmel, Soziologie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1995, 764-771 [mit Einordnung des Autors]. Und: E. M. Geenen, Soziologie des Fremden. Ein gesellschaftstheoretischer Entwurf. Opladen: Leske + Budrich 2002. [Kapitel 1 u. 2.1].			Gruppe 5
		Edward W. Said, Orientalism. London: Penguin 2003. [Introduction u. Chapter 1]			Gruppe 6
14.5.	Jäger vs. Bauern / Technik und Technologie (2 Referate)	Not, Anpassung und Feste: Perspektiven auf Jäger und Sammler und die ersten Bauern.	Man the Hunter – (Primär-)Neolithis – Vorderer Orient – Erklärung technologischer und kulturen Wandels bzw. 'Fortschritts' – Göbekli Tepe.	Lee/DeVore 1968; Edmonds/ Richards 1998; Benz 2000; Schmidt 2006; Hodder 2006; Benz 2006; Katalog Karlsruhe 2007; Benz 2010	NN
		Magie oder Wissenschaft: Perspektiven auf frühe Metallurgie		Rowlands 1971; Strahm 1994; Budd/ Taylor 1995; Knapp/Pigott/ Herbert 1998; Topping/ Lynott 2005;	NN

				Blakely 2006; Wagner 2007; Hauptmann/ Pingel 2008; Thornton 2009	
28.5.	Bronzezeit: The warrior's beauty (2 Referate)	Europa und der Orient: V. G. Childs Konzept der bronzezeitlichen Entwicklung	Bronzezeitliche Palastkulturen und Städte des VO – gesellschaftliche Differenzierung u. Hierarchisierung – Ausbreitung der Metallurgie nach Europa – der „wandernde Metallhandwerker – Stagnation, Despotie und Freiheit – asiatische Produktionsweise	Gathercole 1971; Gathercole 1987; Gathercole 1994; Harris 1994; Rowlands 1994; Kienlin 1999 [Kap. 2]	NN
		Ohnegleichen und historisch einzigartig: Die Bronzezeit K. Kristiansens	The Rise of Bronze Age Society – auch: B. Hänsel etc.	Hänsel 1997; Hänsel 1998; Kristiansen/ Larsson 2005	NN
4.6.	Antike Ethnographien (2 Referate)	Griechen und Barbaren	Die Griechen und das Andere – Quellen – Forschungsansätze	Bernal 1987; Hartog 1988; Heine 1992; Müller 1997; Burkert 2002; Cartledge 2002; Kistler 2009	NN
		Römer und Barbaren	Die Römer und ihre Feinde und Nachbarn – Quellen – Forschungsansätze	Heine 1991; Müller 1997; v. Rummel 2007; v. Rummel/ Zehr 2011	NN
11.6.	Ethnographie u. Kulturwissenschaften (2 Referate)	Malinowskis Tagebücher: Teilnehmende Beobachtung, Aversion und wilde Phantasien	Der (frühe) Ethnograph und die „Wilden“	Fuchs/ Berg 1995; Weimann 1997a; Geenen 2002; Fischer/Beer 2003; Kohl 2012	NN
		Das Fremde in der neueren kulturwissenschaftlichen Forschung	Postcolonial Studies – E. Barren	Said 1979; Schäffter 1991a; Berg/ Fuchs 1993; Wierlacher 1993; Weimann 1997a; Geenen 2002	NN
18.6.	Die Germanen: Inanspruchnahme (2 Referate)	Arminius und Hermann der Cherusker	Arminius- Rezeption	v. See 1994; Wiegels/ Woesler 1995; Dörner 1996; Beck 1999	NN
		(Indo-)Germanen in der NS- Archäologie		v. See 1994; Wiegels/ Woesler 1995; Beck 1999	NN

		und - Propaganda			
25.6	The heart of darkness: Kolonialerfahrung und Exotik in Literatur und Kunst (2 Referate)	Kolonialismus und Fremdwahrnehmung in der Literatur	Joseph Conrad – Rudyard Kipling – George Orwell	Orwell 1982; Pearce 1992; Kipling 1993; Osterhammel 1995; Osterhammel 1997; Osterhammel 1998	NN
		Primitivismus und Exotismus in Kunst und Literatur		Seipel 2000; Lemaire 2005; Arnhold 2008; Richter 2009; Katalog Berlin 2010; Mayer 2010	NN
2.7.	›Kunst‹ und Kontext: Zur ästhetischen Autonomie materieller Kultur (2 Referate)	Spot oder Streulicht: Ausstellungsdidaktik zwischen Isolierung und Kontextualisierung	Artefakt – Gebrauchsgegenstand – Kunstobjekt – Künstlerisch-ästhetischer Rang – Kulturumfeld	Kaufmann 1992; Szalay 1993; Eisenhofer 2000; Drewal 2009	NN
		›Felskunst‹: Begriff und Deutungsoptionen	(Landschaftlicher + kultureller) Kontext – Ethnographische Analogien – Kunstfertigkeit und Ästhetik	Ucko/Rosenfeld 1967; Striedter 1978; Bosinski 1982; Hahn 1987; Fiedler/Greive 1998	NN
9.7.	Analogie und Homologie: Distanz und Relevanz von Vergleichen (2 Referate)	Zur ›angemessenen‹ Interpretation des spätallstattzeitlichen ›Fürstenphänomens«	Kulturanthropologie – Eurozentrismus – Traditionszusammenhang Ethnoarchäologie	Eggert 1988, 1998, 2003; Krauß 1996, 1999; Gramsch 2002	NN
		Europäische ›Megalithik‹ und ethnographische Vergleiche	Allgemeinvergleichende (freie) Analogie – Kollektivbestattung – Monumentalität – Verstehen	Vossen 1991; Veit 1994, 1999; Beier 1997; Hirschauser et al. 1999	NN
16.7.	Erfahrung, Wissen, Tradition: Wissenskulturen (Referat)	Unser Wissen vom Wissen nichtschriftlicher Gesellschaften	Alltagswissen – Spezialistenwissen – Wissenschaft – Wissenstradierung (horiz./vert.) – soziale Wissensverteilung	Lüning 2003; Kohl 2009	NN
	Schlussdiskussion				Alle
Fettdruck: Zur Einführung geeignet					
Aman/Hirschauer 1997		K. Amann/S. Hirschauer, Die Befremdung der eigenen Kultur. In: K. Amann/S. Hirschauer (Hrsg.), Die Befremdung der eigenen Kultur. Ein Programm. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1997, 7–52.			
Arnhold 2008		H. Arnhold, Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen. Münster: LWL-Landesmuseum für			

	Kunst und Kulturgeschichte / Westfälisches Landesmuseum 2008.
Assmann 2008	A. Assmann, Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Berlin: Erich Schmidt Verlag 22008.
Aydin 2009	Y. Aydin, Topoi des Fremden. Zur Analyse und Kritik einer sozialen Konstruktion. Theorie und Methode 55. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2009.
Baberowski 2008	J. Baberowski (Hrsg.), Selbstbilder und Fremdbilder. Repräsentation sozialer Ordnungen im Wandel. Frankfurt a. M.: Campus 2008.
Balke 1992	F. Balke, Die Figur des Fremden bei Carl Schmitt und Georg Simmel. Sociologia internationalis 30, 1992, 35–59.
Bauman 1991	Z. Bauman, Moderne und Ambivalenz. In: U. Bielefeld (Hrsg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt? Hamburg: Junius 1991, S. 23–49.
Bauman 1992	Z. Bauman, Moderne und Ambivalenz. Hamburg: Junius 1992.
Bauman 2000	Z. Bauman, Vereint in Verschiedenheit. In: J. Berghold, E. Menasse, K. Ottomeyer (Hrsg.), Trennlinien. Klagenfurt: Drava 2000, 35–46.
Bausinger 2000	H. Bausinger, Typisch deutsch. Wie deutsch sind die Deutschen? München: Beck 2000.
Beck 1999	H. Beck (Hrsg.), Germanenprobleme in heutiger Sicht. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 1. Berlin: de Gruyter 21999.
Behr 1995	H. Behr, Theorie des Fremden als Kultur- und Zivilisationskritik. Ein kritischer Forschungsbericht. Philosophisches Jahrbuch 102, 1995, 191–200.
Beinhauer et al. 1999	K. W. Beinhauer/G. Cooney/C. E. Guksch/S. Kus (Hrsg.), Studien zur Megalithik. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 21. Weissbach: Beier & Beran 1999.
Benz 2000	M. Benz, Die Neolithisierung im Vorderen Orient. Theorien, archäologische Daten und ein ethnologisches Modell. Studies in Early Near Eastern Production, Subsistence, and Environment 7. Berlin: ex oriente 2000.
Benz 2006	M. Benz, Zur Bedeutung von Festen während der Neolithisierung im Vorderen Orient. Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 4, 2006, 430–462.
Benz 2010	M. Benz (Hrsg.), The Principle of Sharing. Segregation and Construction of Social Identities at the Transition from Foraging to Farming. Proceedings of a Symposium held on 29th–31st January 2009 at the Albert-Ludwigs-University of Freiburg. Studies in Early Near Eastern Production, Subsistence, and Environment 14. Berlin: ex oriente 2010.
Berg/Fuchs 1993	E. Berg/M. Fuchs, Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1993.
Berger/Luckmann 1966	P. L. Berger/T. Luckmann, The Social Construction of Reality: A Treatise in the Sociology of Knowledge. Garden City, NY: Anchor Books 1966.
Bergmann 2001	J. Bergmann, Kommunikative Verfahren der Konstruktion des Fremden. In: C. Bohn/H. Willems (Hrsg.), Sinngeneratoren: Fremd- und Selbstthematization in soziologisch-historischer

	Perspektive. Festschrift Alois Hahn. Konstanz: UKV Verlagsgesellschaft 2011, 35–56.
Bernal 1987	M. Bernal, Black Athena. The Afroasiatic Roots of Classical Civilization. Chapel Hill: Rutgers University Press 1987.
Bernbeck 1997	R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie. Tübingen: A. Francke 1997.
Bielefeld 1992	U. Bielefeld (Hrsg.), Das Eigene und das Fremde. Hamburg: Junius 1992.
Blakely 2006	S. Blakely, Myth, Ritual, and Metallurgy in Ancient Greece and Recent Africa. Cambridge: Cambridge University Press 2006.
Bonny Duala-M'bedy 1997	L.-J. Bonny Duala-M'bedy, Xenologie. Die Wissenschaft vom Fremden und die Verdrängung der Hunamität in der Anthropologie. Freiburg: Alber 1997.
Bosinski 1982	G. Bosinski, Die Kunst der Eiszeit in Deutschland und in der Schweiz. Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz. Kataloge vor- und frühgeschichtlicher Altertümer 20. Bonn: Habelt 1982.
Bossinade 2011	J. Bossinade, Die Stimme des Anderen. Zur Theorie der Alterität. Würzburg: Königshausen & Neumann 2011.
Bremshey et al. 2004	Chr. Bremshey/H. Hoffmann/Y. May/M. Ortu (Hrsg.), Den Fremden gibt es nicht. Xenologie und Erkenntnis. Berlin: LIT 2004.
Budd/Taylor 1995	P. Budd/T. Taylor, The Faerie Smith Meets the Bronze Industry: Magic versus Science in the Interpretation of Prehistoric Metal-Making. World Archaeology 27, 1995, 133–143.
Burkert 2002	W. Burkert, Die Griechen und der Orient. Von Homer bis zu den Magiern. München: Beck 2002.
Butler 1991	J. Butler, Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.
Cartier 2000	S. Cartier, Licht ins Dunkel des Anfangs. Studien zur Rezeption der Prähistorik in der deutschen Welt- und Kulturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts. Herdecke: GCA-Verlag 2000.
Cartledge 2002	P. Cartledge, The Greeks. A portrait of self and others. Oxford: Oxford University Press 2002.
Claessens 1991	D. Claessens, Das Fremde, Fremdheit und Identität. In: O. Schäffer (Hrsg.), Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1991, 45–55.
Classen 2008	A. Classen, Das Fremde und das Eigene. In: P. Dinzelbacher (Hrsg.), Europäische Mentalitätsgeschichte. 2. Aufl. Stuttgart: Kröner 2008, 459–517.
Demandt 1995	Alexander Demandt (Hrsg.), Mit Fremden leben. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck 1995.
Dittrich/Radtke 1990	E. J. Dittrich/F. O. Radtke, Ethnizität. Wissenschaft und Minderheiten. Opladen: Westdeutscher Verlag 1990.
Dörner 1995	A. Dörner, Politischer Mythos und symbolische Politik. Sinnstiftung durch symbolische Formen am Beispiel des Hermannsmythos. Opladen: Westdeutscher Verlag 1995.
Dörner 1996	A. Dörner, Politischer Mythos und symbolische Politik. Der Hermannsmythos: zur Entstehung des

	Nationalbewußtseins der Deutschen. Reinbek: Rowohlt 1996.
Drewal 2009	H. J. Drewal, The splendor of ancient Ife. Art in an early West African state. In: H. J. Drewal/E. Schildkrout, Kingdom of Ife. Sculptures from West Africa. London: British Museum Press 2009, 70–173.
Düwel/Zimmermann 1999	K. Düwel/H. Zimmermann, Germanenbild und Patriotismus in der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts. In: H. Beck (Hrsg.), Germanenprobleme in heutiger Sicht. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 1. Berlin: de Gruyter 21999, 358–395.
Edmonds/Richards 1998	M. Edmonds/C. Richards (Hrsg.), Understanding the Neolithic of North-Western Europe. Glasgow: Cruithne Press 1998.
Eggert 1988	M. K. H. Eggert, Eggert, Manfred K. H., Riesentumuli und Sozialorganisation: Vergleichende Betrachtungen zu den sogenannten "Fürstenhügeln" der späten Hallstattzeit. Archäologisches Korrespondenzblatt 18, 1998, 263–274.
Eggert 1998	M. K. H. Eggert, Archäologie und Analogie: Bemerkungen zu einer Wissenschaft vom Fremden. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 128, 1998, 107–124.
Eggert 2003	M. K. H. Eggert, Über Zimelien und Analogien: Epistemologisches zum sogenannten Südimport der späten Hallstatt- und frühen Latènekultur. In: M. Heinz/M. K. H. Eggert/U. Veit (Hrsg.), Zwischen Erklären und Verstehen? Beiträge zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen archäologischer Interpretation. Tübinger Archäologische Taschenbücher 2. Münster: Waxmann 2003, 175–194.
Eisenhofer 2000	S. Eisenhofer, Rätselhafte Meisterwerke: Die Kunst aus Ife. In: Schmuckmuseum Pforzheim / Stiftung Vergessene Kulturgüter (Hrsg.), Ife, Akan und Benin: Westafrikanische Kunst aus 2000 Jahren. Gold – Bronzen – Terrakotten. Stuttgart: Arnoldsche Art Publishers 2000, 20 f.
Fiedler/Greve 1998	L. Fiedler/J. Greve, Was bedeutet Prähistorische Kunst? Archäologische Informationen 21, 1998, 273–277.
Fischer 1998	U. Fischer, Von der Fremdheit in der Urgeschichte. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 128, 1998, 139–145.
Fischer/Beer 2003	H. Fischer/B. Beer (Hrsg.), Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin: Reimer 52003.
Fögen 1991	M. T. Fögen (Hrsg.), Fremde der Gesellschaft. Historische und sozialwissenschaftliche Untersuchungen zur Differenzierung von Normen und Fremdheit. Frankfurt/M.: Klostermann 1991.
Fuchs/Berg 1995	M. Fuchs/E. Berg, Phänomenologie der Differenz. Reflexionsstufen ethnographischer Repräsentation. In: E. Berg/M. Fuchs, Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1993, 11–108.
Gathercole 1971	P. Gathercole, «Patterns in Prehistory»: An Examination of the Later Thinking of V. Gordon Childe. World Archaeology 3, 1971, 225–232.
Gathercole 1982	P. Gathercole, Gordon Childe: Man or Myth? Antiquity 56, 1982, 195–198.

Gathercole 1987	P. Gathercole, Childe After 30 Years. <i>Antiquity</i> 61, 1987, 450–451.
Gathercole 1989	P. Gathercole, Childe's Early Marxism. In: V. Pinsky/A. Wylie (Hrsg.), <i>Critical Traditions in Contemporary Archaeology: Essays in the Philosophy, History and Socio-Politics of Archaeology. New Directions in Archaeology</i> . Cambridge: Cambridge University Press 1989, 80–87.
Gathercole 1994	P. Gathercole, Childe in History. <i>Bulletin of the Institute of Archaeology London</i> 31, 1994, 25–52.
Geenen 2002	E. M. Geenen, <i>Soziologie des Fremden. Ein gesellschaftstheoretischer Entwurf</i> . Opladen: Leske + Budrich 2002.
Gernig 2001	K. Gernig, <i>Fremde Körper: Zur Konstruktion des Anderen in europäischen Diskursen</i> . Berlin: Achims Verlag 2001.
Gramsch 2000	A. Gramsch (Hrsg.), <i>Vergleichen als archäologische Methode. Analogien in den Archäologien</i> . BAR International Series 825. Oxford: B.A.R. 2000.
Hahn 1994	A. Hahn, Die soziale Konstruktion des Fremden. In: W. M. Sprondel (Hrsg.), <i>Die Objektivität der Ordnungen und ihre kommunikative Konstruktion</i> . Für Thomas Luckmann. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1994, 140–163.
Hahn 1987	J. Hahn, Kraft und Aggression – Die Botschaft der Eiszeitkunst im Aurignacien Süddeutschlands? <i>Archaeologica Venatoria</i> . Tübingen: Mo Vince 1987.
Hänsel 1997	B. Hänsel, Gaben an die Götter – Schätze der Bronzezeit Europas – Eine Einführung. In: A. Hänsel/B. Hänsel, <i>Gaben an die Götter: Schätze der Bronzezeit Europas. Bestandskataloge Band 4</i> . Berlin: Seminar für Ur- und Frühgeschichte/ Museum für Vor- und Frühgeschichte 1997, 11–22.
Hänsel 1998	B. Hänsel (Hrsg.), <i>Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlußtagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit. Das erste goldene Zeitalter Europas, an der Freien Universität Berlin, 17.–19. März 1997</i> . Kiel: Oetker-Voges 1998.
Hänsel/Hänsel 1997	A. Hänsel/B. Hänsel, <i>Gaben an die Götter: Schätze der Bronzezeit Europas. Bestandskataloge Band 4</i> . Berlin: Seminar für Ur- und Frühgeschichte/ Museum für Vor- und Frühgeschichte 1997.
Harris 1994	M. Harris (Hrsg.), <i>The Archaeology of V. Gordon Childe: Contemporary Perspectives</i> . London: UCL Press 1994.
Hartog 1988	F. Hartog, <i>The Mirror of Herodotus. The representation of the other in the writing of history</i> . Berkeley: University of California Press 1988.
Hauptmann/Pingel 2008	A. Hauptmann/V. Pingel (Hrsg.), <i>Archäometrie. Methoden und Anwendungsbeispiele naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäologie</i> . Stuttgart: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung 2008.
Heine 1991	A. Heine (Hrsg.), <i>Germanen und Germanien in römischen Quellen</i> . Kettwig: Phaidon 1991.
Heine 1992	A. Heine (Hrsg.), <i>Germanen und Germanien in griechischen Quellen</i> . Kettwig: Phaidon 1992.
Heinritz 1998	R. Heinritz, "Andere fremde Welten". <i>Weltreisebeschreibungen im 18. und 19. Jahrhundert</i> . Würzburg: Ergon 1998.

Heinz/Eggert/Veit 2003	M. Heinz/M. K. H. Eggert/U. Veit (Hrsg.), Zwischen Erklären und Verstehen? Beiträge zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen archäologischer Interpretation. Tübinger Archäologische Taschenbücher 2. Münster: Waxmann 2003.
Hirschauer/Amann 1997	S. Hirschauer/K. Amann (Hrsg.), Die Befremdung der eigenen Kultur. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1997.
Hodder 2006	I. Hodder, Çatalhöyük. The Leopard's Tale. Revealing the mysteries of Turkey's ancient 'town'. London: Thames & Hudson 2006
Huntington 1996	S. P. Huntington, Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. München: Europaverlag 1996.
Jostes 2004	B. Jostes, Fremdheit. Historisch-anthropologische Erkundungen einer linguistischen Kategorie. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2004.
Katalog Berlin 2010	Georg-Kolbe-Museum (Hrsg.), Wilde Welten. Aneignungen des Fremden in der Moderne. Leipzig: Koehler & Amelang 2010.
Katalog Karlsruhe 2007	Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Vor 12.000 Jahren in Anatolien. Die ältesten Monumente der Menschheit. Karlsruhe: Badisches Landesmuseum 2007
Katalog Stuttgart 1982	Württembergisches Landesmuseum Stuttgart (Hrsg.), Griechen und Deutsche. Bilder vom Anderen. Stuttgart: Württembergisches Landesmuseum 1982.
Kaufmann 1992	Ch. Kaufmann, Stil und Kanon. Zum Stilbegriff in der Ethnologie der Kunst – Versuch einer Standortbestimmung. In: W. Marshall/M. Schuster/T. Gähwiler-Walder (Hrsg.), Die fremde Form. L'esthétique des autres. Ethnologica Helvetica 16. Bern: Schweizerische Ethnologische Gesellschaft 1992, 31–89.
Kienlin 1999	T. L. Kienlin, Vom Stein zur Bronze. Zur soziokulturellen Deutung früher Metallurgie in der englischen Theoriediskussion. Tübinger Texte 2. Materialien zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Rahden/Westf.: VML 1999.
Kipling 1993	R. Kipling, Kim. München: List 1993.
Kistler 2009	E. Kistler, Funktionalisierte Keltenbilder. Die Indienstnahme der Kelten zur Vermittlung von Normen und Werten in der hellenistischen Welt. Berlin: Verlag Antike 2009.
Knapp/Pigott/Herbert 1998	A. B. Knapp/V. C. Pigott/E. W. Herbert (eds.), Social Approaches to an Industrial Past: The Archaeology and Anthropology of Mining. New York: Routledge 1998.
Kohl 2000	K.-H. Kohl, Ethnologie – die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung. 2. Aufl. München: C. H. Beck 2000.
Kohl 2009	K.-H. Kohl, Die Ethnologie und die Rekonstruktion traditioneller Ordnungen. In: J. Fried/M. Stolleis (Hrsg.), Wissenskulturen. Über die Erzeugung und Weitergabe von Wissen. Frankfurt/Main: Campus Verlag 2009, 159–180.
Kohl 2012	K.-H. Kohl, Ethnologie – die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung. 3. Auflage. München: C.H. Beck 2012.
Krauße 1996	D. Krauße, Hochdorf III. Das Trink- und Speisegerirr aus dem späthallstattzeitlichen Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf (Kr.

	Ludwigsburg). Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 64. Stuttgart: Konrad Theiss 1996.
Krauße 1999	D. Krauße, Der "Keltenfürst" von Hochdorf: Dorfältester oder Sakralkönig? Anspruch und Wirklichkeit der sog. kulturanthropologischen Hallstatt-Archäologie. Archäologisches Korrespondenzblatt 29, 1999, 339–358.
Kristiansen/Larsson 2005	K. Kristiansen/T. Larsson, The Rise of Bronze Age Society. Travels, Transmissions and Transformations. Cambridge: Cambridge University Press 2005.
Krusche/Wierlacher 1990	D. Krusche/A. Wierlacher (Hrsg.), Hermeneutik der Fremde. München: Iudicium 1990.
Lee/DeVore 1968	R. B. Lee/I. DeVore (Hrsg.), Man the Hunter. Chicago: Aldine 1968.
Lemaire 2005	G.-G. Lemaire, Orientalismus. Das Bild des Morgenlandes in der Malerei. Potsdam: Könnemann 2005.
Leskovec 2009	A. Leskovec, Fremdheit und Literatur. Alternativer hermeneutischer Ansatz für eine interkulturell ausgerichtete Literaturwissenschaft. Berlin: Lit 2009.
Lüning 2003	J. Lüning, Zwischen Alltagswissen und Wissenschaften im Neolithikum. In: J. Fried/T. Kailer (Hrsg.), Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept. Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel Bd. 1. Berlin: Akademie Verlag 2003, 21–56.
Manzanilla 1987	L. Manzanilla (Hrsg.), Studies in the Neolithic and Urban Revolutions: The V. Gordon Childe Colloquium Mexico, 1986. British Archaeological Reports International Series 349. Oxford: B.A.R. 1987.
Mayer 2010	M. Mayer, „Tropen gibt es nicht.“ Dekonstruktion des Exotismus. Bielefeld: Aisthesis 2010.
Merz-Benz/Wagner 2002	P.-U. Merz-Benz/G. Wagner (Hrsg.), Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK 2002.
Müller 1997	K. E. Müller, Geschichte der antiken Ethnologie. Reinbek: Rowohlt 1997.
Münkler 1997	H. Münkler (Hrsg.), Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit. Berlin: Akademie Verlag 1997.
Münkler 1998	H. Münkler (Hrsg.), Die Herausforderung durch das Fremde. Berlin: Akademie Verlag 1998.
Nassehi 1995	A. Nassehi, Der Fremde als Vertrauter. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 47, 1995, 443–463.
Notnagel 1989	D. Notnagel, Der Fremde im Mythos. Kulturvergleichende Überlegungen zur gesellschaftlichen Konstruktion einer Sozialfigur. Frankfurt/M.: Peter Lang 1989.
Orwell 1982	G. Orwell, Tage in Burma. Zürich: Diogenes 1982.
Osterhammel 1995	J. Osterhammel, Kolonialismus. Geschichte – Formen – Folgen. München: C. H. Beck 1995.
Osterhammel 1997	J. Osterhammel, Edward W. Said und die "Orientalismus"-Debatte. Ein Rückblick. Asien – Afrika – Lateinamerika 25, 1997, 597–607.
Osterhammel 1998	J. Osterhammel, Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert. München: C. H. Beck 1998.

Pearce 1992	R. H. Pearce, Rot und Weiß. Die Erfindung des Indianers durch die Zivilisation. Stuttgart: Klett-Cotta 21992.
Pochat 1997	G. Pochat, Das Fremde im Mittelalter. Darstellung in Kunst und Literatur. Würzburg: Echter 1997.
Prawda 1997	M. Prawda (Hrsg.), Vom Umgang mit dem Fremden. Hintergrund – Definitionen – Vorschläge. Weinheim: Beltz 1997.
Raphael 2008	L. Raphael, Figurationen von Armut und Fremdheit. Eine Zwischenbilanz interdisziplinärer Forschung. In: L. Raphael/H. Uerlings (Hrsg.), Zwischen Ausschluss und Solidarität. Modi der Inklusion/Exklusion von Fremden und Armen in Europa seit der Spätantike (Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart 6. Frankfurt a. M.: Lang 2008, 13–36.
Reuter 2002	J. Reuter, Ordnungen des Anderen. Zum Problem des Eigenen in der Soziologie des Fremden. Bielefeld: transcript 2002.
Reuter 2010	J. Reuter, Der Fremde. In: S. Moebius/M. Schroer (Hrsg.), Diven, Hacker, Spekulanten. Sozialfiguren der Gegenwart. Berlin: Suhrkamp 2010, 161–173.
Richter 2009	D. Richter, Der Süden. Geschichte einer Himmelsrichtung. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach 2009.
Rieckhoff/Sommer 2007	S. Rieckhoff/U. Sommer (Hrsg.), Auf der Suche nach Identitäten: Volk – Stamm – Kultur – Ethnos. Internationale Tagung der Universität Leipzig vom 8.–9. Dezember 2000. B.A.R. International Series 1705. Oxford: Archaeopress 2007.
Rogoff 1996	I. Rogoff, Die Anderen der Anderen. Zu Spectatorship und Differenz. In: J. Huber/A. M. Müller (Hrsg.), Die Wiederkehr des Anderen. Basel: Stroemfeld 1996, 63–82.
Rottenburg 2006	R. Rottenburg, Von der Bewahrung des Rätsels im Fremden. In: D. Tänzler/H. Knoblauch/H.-G. Soeffner (Hrsg.), Neue Perspektiven der Wissenssoziologie. Konstanz: Universitätsverlag 2006, 119–136.
Rowlands 1971	M. J. Rowlands, The Archaeological Interpretation of Prehistoric Metalworking. World Archaeology 3, 1971, 210–224.
Rowlands 1994	M. J. Rowlands, Childe and the Archaeology of Freedom. In: D. R. Harris (ed.), The Archaeology of V. Gordon Childe: Contemporary Perspectives. London: UCL Press 1994, 35–54.
Said 1979	E. W. Said, Orientalism. New York: Vintage Books 1979.
Said 1994	E. W. Said, Culture and Imperialism. New York: Vintage Books 1994.
Said 2003	E. W. Said, Orientalism. London: Penguin 2003.
Schäffter 1991a	O. Schäffter (Hrsg.), Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1991.
Schäffter 1991b	O. Schäffter, Modi des Fremderlebens. Deutungsmuster im Umgang mit Fremdheit. In: O. Schäffter (Hrsg.), Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1991, 11–42.
Schmidt 2001	D. J. Schmidt, On Germans and Other Greeks: Tragedy and Ethical Life. Indianapolis: Indiana University Press 2001.

Schmidt 2006	K. Schmidt, Sie bauten die ersten Tempel: das rätselhafte Heiligtum der Steinzeitjäger. München: C. H. Beck 2006.
Schütz 1972	A. Schütz: Der Fremde. In: A. Schütz, Gesammelte Aufsätze. Bd.2. Studien zur soziologischen Theorie. Den Haag: Martinus Nijhoff 1972, 53–69
Schuster 1996	M. Schuster (Hrsg.), Die Begegnung mit dem Fremden. Wertungen und Wirkungen in Hochkulturen vom Altertum bis zur Gegenwart. Coll. Rauricum 4. Stuttgart/Leipzig 1996.
Schweizer 2006	B. Schweizer, Griechen und Phöniker am Tyrrhenischen Meer. Repräsentationen kultureller Interaktion im 8. und 7. Jh. v. Chr. in Etrurien, Latium und Kampanien. Berlin: Lit 2006.
Seeba 1995	H. C. Seeba, Hermanns Kampf für Deutschlands Not. Zur Topographie der nationalen Identität. In: R. Wiegels/W. Woesler (Hrsg.), Arminius und die Varusschlacht. Geschichte – Mythos – Literatur. Paderborn: Schöningh 1995, 355–365.
Seipel 2000	W. Seipel (Hrsg.), Ägyptomanie. Europäische Ägyptenimagination von der Antike bis heute. Wien: Kunsthistorisches Museum 2000.
Shichiji 1991	Y. Shichiji (Hrsg.), Klassik – Konstruktion und Rezeption – Orientalismus, Exotismus, koloniale Diskurse. Begegnungen mit dem Fremden 7. München: Iudicium 1991.
Simmel 1995	G. Simmel: Exkurs über den Fremden. In: G. Simmel, Soziologie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1995, 764–771.
Sommer 2003	U. Sommer, Materielle Kultur und Ethnizität – eine sinnlose Fragestellung? In: U. Veit/T. L. Kienlin/Ch. Kümmel/S. Schmidt (Hrsg.), Spuren und Botschaften: Interpretationen materieller Kultur. Tübinger Archäologische Taschenbücher 4. Münster: Waxmann 2003, 205–223.
Stagl 1981	J. Stagl, Die Beschreibung des Fremden in der Wissenschaft. In: H. P. Duerr (Hrsg.), Der Wissenschaftler und das Irrationale. Bd. 1: Beiträge aus Ethnologie und Anthropologie. Frankfurt/M.: Syndikat 1981, 273–295.
Stenger 1998	H. Stenger, Soziale und kulturelle Fremdheit. Zur Differenzierung von Fremdheitserfahrungen am Beispiel ostdeutscher Wissenschaftler. Zeitschrift für Soziologie 27, 1998, 18–38.
Stichweh 1997	R. Stichweh, Der Fremde? Zur Soziologie der Indifferenz. In: H. Münkler/B. Ladwig (Hrsg.), Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit. Berlin: Akademie-Verlag 1997, 45–64.
Strahm 1994	Ch. Strahm, Die Anfänge der Metallurgie in Mitteleuropa. Helvetia Archaeologica 25, 1994, 2–39.
Straub 2000	J. Straub, Verstehen, Kritik, Anerkennung. Das Eigene und das Fremde in der Erkenntnisbildung interpretativer Wissenschaften. Göttingen: Wallstein-Verlag 2000.
Striedter 1978	K. H. Striedter, Felsbilder als Geschichtsquelle. In: Sahara. 10.000 Jahre zwischen Weide und Wüste. Handbuch zu einer Ausstellung. Köln: Museen der Stadt Köln 1978, 262–271.
Szalay 1993	M. Szalay, Objektwelt, Gesellschaft, Kunst. Zur Symbolik afrikanischer Stühle. In: W. Schmied-Kowarzik/ D. Stederth (Hrsg.), Kultur-Theorien. Annäherung an die Vielschichtigkeit von Begriff und Phänomen der Kultur.

	Kasseler Philosophische Schriften 29. Kassel: Gesamthochschule Kassel 1993, 123–154.
Thornton 2009	Ch. P. Thornton, Archaeometallurgy: Evidence of a Paradigm Shift? In: T. L. Kienlin/B. W. Roberts (Hrsg.), Metals and Societies. Studies in honour of Barbara S. Ottaway. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 169. Bonn: Habelt 2009, 25–33.
Topping/Lynott 2005	P. Topping/M. Lynott (Hrsg.), The Cultural Landscape of Prehistoric Mines. Oxford: Oxbow 2005.
Tringham 1983	R. Tringham, V. Gordon Childe 25 Years After: His Relevance for the Archaeology of the Eighties. Journal of Field Archaeology 10, 1983, 85–100.
Ucko/Rosenfeld 1967	P. J. Ucko / A. Rosenfeld, Palaeolithic cave art. London: World University Library 1967.
v. Rummel 2007	Ph. v. Rummel, Habitus barbarus. Kleidung und Repräsentation spätantiker Eliten. Ergänzungsband zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 55. Berlin: de Gruyter 2007.
v. Rummel/ Fehr 2011	Ph. V. Rummel/H. Fehr, Die Völkerwanderung. TheissWissenKompakt. Stuttgart: Theiss 2011.
v. See 1994	K. v. See, Barbar, Germane, Arier. Die Suche nach der Identität der Deutschen. Heidelberg: C. Winter 1994.
Veit 1994	U. Veit, Von Mykene bis Madagaskar: Europäische Megalithik und ethnographische Vergleiche. Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 35, 1994, 353–381.
Veit 1998	U. Veit, Der Archäologe und das Fremde: Zur Erkenntnisstruktur der Ur- und Frühgeschichtswissenschaft. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 128, 1998, 125–137.
Veit 1999	U. Veit, Überlegungen zur Funktion und Bedeutung der Megalithgräber im nördlichen und westlichen Europa. In: K. W. Beinhauer/G. Cooney/C. E. Guksch/S. Kus (Hrsg.), Studien zur Megalithik. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 21. Weissbach: Beier & Beran 1999, 395–419.
Vossen 1991	R. Vossen, Ethnoarchäologische Analogien – Möglichkeiten und Gefahren. In: H. Lütke/R. Vossen (Hrsg.), Töpfereiforschung – archäologisch, ethnologisch, volkscundlich: Beiträge des internationalen Kolloquiums 1987 in Schleswig. Töpferei- und Keramikforschung 2. Bonn: Habelt 1991, 21–38.
Wagner 2007	G. A. Wagner (Hrsg.), Einführung in die Archäometrie. Berlin: Springer 2007.
Wailles 1996	B. Wailles (Hrsg.), Craft Specialization and Social Evolution: In Memory of V. Gordon Childe. University Museum Symposium Series VI. Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology 1996.
Waldenfels 1990	B. Waldenfels, Der Stachel des Fremden. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1990.
Waldenfels 1997	B. Waldenfels, Topographie des Fremden. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1997.
Waldenfels 2006	B. Waldenfels, Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006.
Wehrheim 2009	J. Wehrheim: Der Fremde und die Ordnung der Räume. Opladen: Verlag Barbara Budrich 2009.

Weimann 1997a	R. Weimann (Hrsg.), Ränder der Moderne. Repräsentation und Alterität im (post)kolonialen Diskurs. Suhrkamp: Frankfurt a. M. 1997.
Weimann 1997b	R. Weimann, Einleitung: Repräsentation und Alterität diesseits/jenseits der Moderne. In: R. Weimann (Hrsg.), Ränder der Moderne. Repräsentation und Alterität im (post)kolonialen Diskurs. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1997, 7–43.
Wiegels/Woesler 1995	R. Wiegels/W. Woesler (Hrsg.), Arminius und die Varusschlacht. Geschichte – Mythos – Literatur. Paderborn: Schöningh 1995.
Wierlacher 1985	A. Wierlacher (Hrsg.), Das Fremde und das Eigene. Prolegomena zu einer interkulturellen Germanistik. München: Iudicium 1985.
Wierlacher 1993	A. Wierlacher (Hrsg.), Kulturthema Fremdheit. Leitbegriffe und Problemfelder kulturwissenschaftlicher Fremdeitsforschung. München: Iudicium 1993.
Wierlacher 2000	A. Wierlacher (Hrsg.), Kulturthema Kommunikation. Konzepte, Inhalte, Funktionen. Möhnesee: Résidence Verlag 2000.
Wierlacher/Albrecht 2003	A. Wierlacher/C. Albrecht, Kulturwissenschaftliche Xenologie. In: A. Nünning/V. Nünning (Hrsg.), Konzepte der Kulturwissenschaften. Stuttgart: Metzler 2003, 280–306.
Wierlacher/Bogner 2003	A. Wierlacher/A. Bogner (Hrsg.), Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart: Metzler 2003.

42775a Das 4. Jahrtausend

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, Ende 31.5.2013

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, Ende 31.5.2013

Die Teilnahme ist allen Angehörigen des Studienganges (BA und MA) sowie Nebenfächlern möglich.

G. Roth

Die Referats-Themen werden über eine persönliche Vorsprache beim Dozenten vergeben: Vergabe-Termine sind Montag, der 18. Februar, und Montag, der 25. März, jeweils von 14-18h; Ort ist das Büro des Dozenten in der Forschungsstelle Afrika des Institutes für Ur- und Frühgeschichte, Jennerstrasse 8 in 50823 Köln-Ehrenfeld (Buslinie 142 ab Universität, Hst. Schirmerstrasse). Um den reibungslosen Ablauf der LV zu gewährleisten wird gebeten, rechtzeitig Referats-Themen anzunehmen.

Sprechstunde: Im Semester freitags von 14-15:30h. Treffpunkt ist die Bibliothek des Institutes für Ur- und Frühgeschichte (Weyertal 125 ,1. Stock). Es wird gebeten Anliegen in der Sprechstunde vorzubringen. In begründeten Ausnahmefällen kann eine Sprechstunde n. V. abgehalten werden. Kontakt: Dr. Georg Roth (Di.-Do. 0221 – 55 22 63; groth@uni-koeln.de).

Anforderungen/Leistungsnachweis: Zur Erreichung des Lernzieles wird eine regelmäßige Teilnahme erwartet. Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch ein Referat plus Hausarbeit. Bei einer die Referats-Termine überschreitenden Nachfrage ist der Scheinerwerb auch durch eine Hausarbeit möglich. Der Leistungsnachweis kann je nach Bedarf 6 CP oder auch 4 CP betragen.

Das Abhalten des Referats setzt das Durchsprechen des Referats mit dem Dozenten anhand des fertigen Handouts eine Woche vor Termin voraus. Das einseitige Handout trägt auf der Vorderseite die üblichen Informationen (Fakten und Stichpunkte entsprechend der Referats-Gliederung) und auf der Rückseite (3 bis 5 wichtige) Abbildungen zum Thema. Der erste Referats-Tag ist der 22. April.

Die Übung behandelt mit dem 4. Jahrtausend vor Christus eine Zeit großer Umbrüche innerhalb des mitteleuropäischen Neolithikums. Die Teilnehmer erarbeiten anhand von Referaten zu siedlungs- und wirtschaftsarchäologischen Themen einen Überblick über diese Phase kulturellen Wandels. Im Mittelpunkt jeder Sitzung steht ein studentisches Referat und eine darauf aufbauende Diskussion der Thematik.

Der räumliche Rahmen ist das westliche Mitteleuropa (Deutschland, Schweiz, Österreich). Die zeitliche Begrenzung bilden das 41. Jahrhundert nach unten und das 30./29. Jahrhundert nach oben. Behandelt werden sowohl dörfliche Siedlungen, als auch Erdwerke – Fundstellen enigmatischen Charakters – sowie wirtschaftsarchäologische Aspekte der Rohstoff-Ökonomie und technischer Neuerungen.
E. Lenneis et al., Jungsteinzeit im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich Bd. 102-105 (St. Pölten 1995).

Cl. Lichter (Red.), Jungsteinzeit im Umbruch: Die Michelsberger Kultur und Mitteleuropa vor 6000 Jahren. Katalog zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe 20.11.2010 - 15.5.2011 (Darmstadt 2010).

J. Müller, Soziochronologische Studien zum Jung- und Spätneolithikum im Mittelbe-Saale-Gebiet (4100- 2700 v. Chr.). Eine sozialhistorische Interpretation prähistorischer Quellen. Vorgeschichtliche Forschungen 21 (Rahden/Westf. 2001).

J. Preuß, Das Neolithikum in Mitteleuropa. Kulturen – Wirtschaft – Umwelt vom 6. bis 3. Jahrtausend v. u. Z. (Weissbach 1998/1999).

D. Rietzel-Fabian, Die ersten Bauernkulturen. Jungsteinzeit in Nordhessen. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Vor- und Frühgeschichte im Hessischen Landesmuseum in Kassel Heft 2. Staatliche Museen Kassel (Kassel 2000).

W. Stöckli et al. (Hg.), Die Schweiz von Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. II Neolithikum (Basel 1995).

42847 GIS II (gvSIG für Fortgeschrittene)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

24.9.2013 - 25.9.2013 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, Block

T. Frank

Dieses Seminar mit praktischer Anwendung von gvSIG ist nur für erfolgreiche Absolventen eines gvSIG I -Seminars geeignet.

Sie werden mit den Dozenten die Analyse archäologischer Daten mit gvSIG erarbeiten.

Wir werden in diesem Sommersemester unter einer Windows-Oberfläche arbeiten und weiterhin das gvSIG OADE 2010 verwenden.

Ihre Vertrautheit mit SOFS-Laufwerken und Ihre Sicherheit in der Navigation innerhalb weitreichender Verzeichnisstrukturen setzen wir ebenso voraus wie Ihr pünktliches und regelmäßiges Erscheinen zu den Sitzungen..

ACHTUNG !!! DIE BLOCKVERANSTALTUNG FINDET VOM 7.-11.10.2013 STATT !!!

Am 24. und 25.9. wird die Lehrveranstaltung nicht abgehalten (Eintragung erfolgte aus KLIPS-technischen Gründen).

Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

42756 Die Mammutsteppe vor 40-50.000 Jahren

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 10.4.2013

J. Richter

A. Maier

42757 Evolutionary Anthropology of the Mind (mit S.T.Hussain B.A.)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 18.4.2013

J. Richter

Prof. Dr. Jürgen Richter und Shumon T. Hussain B.A.

Seminar: Evolutionary Anthropology of the Mind

Was zeichnet die geistigen Eigenschaften des Menschen aus? Wie haben sich diese im Laufe der Menschwerdung verändert und gewandelt? Welche spezifischen evolutionären Pfade haben uns zu dem gemacht, was wir geistig heute sind? In dem Kurs wollen wir uns diesen Fragen stellen und gemeinsam einige der Schlüsseltexte aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen lesen und diskutieren.

Der Scheinerwerb erfolgt über aktive Diskussionsteilnahme sowie Kurzreferate von etwa 5-10 Minuten Länge (2 CP dafür, ein "paper" vorzustellen).

Programmskizze:

1. Sitzung: Einführung

2. Sitzung: Was ist das „Mind“?

Pinker 2006, „How the mind works“

Downes 2008, „Evolutionary Psychology“

Heyes 2012, „New thinking: the evolution of human cognition“

(Cosmides & Tooby 1999, „Evolutionary psychology“; Duchaine et al. 2001, „Evolutionary psychology and the brain“)

3. Sitzung: Kognitive Archäologie

Donald 1993, „Origins of the modern mind“

Mithen 1996, „Prehistory of the mind“

4. Sitzung: Expansives Mind

Aiello & Wheeler 1995, „The Expansive-Tissue Hypothesis“

Dunbar 1998, „The Social Brain Hypothesis“

Byrne 1998, „Machiavellian Intelligence“

(Gamble et al. 2011, „The Social Brain and the Shape of the Paleolithic“)

5. Sitzung: Life History und Mind

Chisholm 1993, „Death, Hope, and Sex“

Hawkes et al. 1998, „Grandmothering, menopause, and the evolution of human life-histories“

(Robson & Wood 2009, „Hominin life history: reconstruction and evolution“)

6. Sitzung: Homo Empathicus

Stueber 2008, „Empathy“

Goldman 2011, „Two Routes to Empathy: Insights from Cognitive Neuroscience“

Spikins et al. 2010, „Prehistory of Compassion“

7. Sitzung: Extended Mind

Cowart 2005, „Embodied Cognition“

Clark & Chalmers 2010, „The Extended Mind“

Glenberg 2008, „Radical changes in cognitive processes due to technology“

(Wilson 2005, „Collective Memory, group minds, and the extended mind thesis“)

8. Sitzung: Lithische Technologie und Mind I

Karlin & Julien 1994, „Prehistoric technology: a cognitive science?“

Sumner 2011, „Psychological components of middle paleolithic technology: the proceduralization of lithic core reduction“

9. Sitzung: Lithische Technologie und Mind II

Soressi & Geneste 2011, „The History and Efficacy of the Chaine Opératoire Approach in Lithic Analysis“

Lombard & Haidle 2012, „Cognitive Implications of Middle Stone Age Bow and Stone-tipped Arrow Technology“

(Lemonnier 1986, „The Study of Material Culture Today: Toward an Anthropology of Technical Systems“)

10. Sitzung: Differentia Specifica: Neandertaler und moderner Mensch

Gunz et al. 2010, „Brain development after birth differs between Neanderthals and modern humans“

Wynn & Coolidge 2011, „The implications of the Working Memory Model for the Evolution of Modern Cognition“

(Henshilwood & Dubreuil 2011, „Symbolic Material Culture and the Evolution of the Mind during the African Middle Stone Age“)

11. Sitzung: Subsistenz und Mind

Parkington 2001, „Milestones: the Impact of Systematic Exploitation of Marine Foods on Human Evolution“

Jerardino & Marean 2010, „Shellfish gathering, marine paleoecology and modern human behavior“

Marean 2011, „Coastal South Africa and the Coevolution of the Modern Human Lineage and the Coastal Adaptation“

12. Sitzung: Homo Artisticus

Di Do & Gallese 2009, „Neuroaesthetics“

Zaidel 2011, „Neuroscience, Biology and Brain Evolution in Visual Art“

Currie 2011, „The Master of Masked Beds: Handaxes, Art and the Minds of Early Humans“

Layton 2011, „Aesthetics: The Approach from Social Anthropology“

13. Sitzung: Homo Religiosus

Barrett 2011, „Cognitive Science of Religion: Looking Back, Looking Forward“

Mithen 2009, „Out of the mind: material culture and the supernatural“

14. Sitzung: Abschlussdiskussion

Pinker 2006, How the mind works; Duchaine et al. 2001, evolutionary psychology and the brain/ Cosmides und Tooby 1999, evolutionary psychology; Donald 1993, origins of the modern mind; Mithen 1996, the prehistory of the mind; Aiello et al., „how the brain expanded“; Dunbar, „social brain hypothesis“; E. Dissannayake, „Neuroaesthetics“

42758 Der Übergang vom Mittel- zum Jungpaläolithikum an der Schichtenabfolge von Jabrud/Syrien

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 18.4.2013

T. Hauck
J. Richter

42766 Einführung in die eiszeitliche Wandkunst Südwesteuropas

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 17.4.2013

G. Weniger

J ü n g e r e S t e i n z e i t e n

42770 Grundkurs Ila: Keramiktechnik

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 16.4.2013

J.Meurers-Balke

42775 Geomagnetische Prospektion - mit Geländepraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

16.9.2013 - 20.9.2013 9 - 16, Block

S.Scharl

Ende des Sommersemesters wird es eine Vorbesprechung geben. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin (16.-20.9.2013) für die Begehung vorläufig ist. Der endgültige Termin wird Ende des Sommersemesters bekannt gegeben.

42848 Das Neolithikum Mitteleuropas unter besonderer Berücksichtigung des 5. bis 3. Jahrtausends v. Chr.

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 15.4.2013

A.Zimmermann

In dieser Vorlesung wird ein Überblick zur Entstehung des Neolithikums, also der produzierenden Wirtschaftsweise, gegeben und vertiefend der jüngere Zeitabschnitt dieser Entwicklung bis zum Beginn der Bronzezeit behandelt. Der räumliche Schwerpunkt wird auf Mitteleuropa liegen. Behandelt wird einerseits das archäologische Sachwissen wie Chronologie, Formenkunde von Funden und Befunden sowie Umweltverhältnisse und Interaktionen mit Nachbargebieten. Mit zum Gegenstandsbereich gehört aber auch Problemwissen zu Wirtschaft, Demographie, sozialen Verhältnissen und religiösen Konzepten. Hier ist zu diskutieren wie sich diese Elemente des Kultursystems in der archäologisch überlieferten, materiellen Kultur niederschlagen haben.

42849 Ein globaler Vergleich zu den Anfängen der Nahrungsproduktion

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, ab 15.4.2013

S.Scharl

A.Zimmermann

In diesem Seminar werden verschiedene Neolithisierungsprozesse einander im Kulturvergleich gegenübergestellt. Das Ziel ist es in der Variablen-orientierten Perspektive Hypothesen zu entwickeln, weshalb einige dieser Entwicklungen die Wirtschaftsweise und auf diese Weise die Geschichte ganzer Kontinente in der Folge maßgeblich beeinflusst haben und andere nicht.

Referatsliste – Themen vergeben

Die Entstehung der produzierenden Wirtschaftsweise Südamerika und ihre Bedeutung für die dortige kulturelle Entwicklung – Referentin Sarah Stinnesbeck

Ausbreitung des Nassreisanbaus nach Japan und die dortige soziale Entwicklung bis zum frühen Staat – Referentin Toni Runkel

Referatsliste – Themen noch nicht vergeben

Entstehung des Neolithikums mit Reis- und Hirseanbau in China und die dortige kulturelle Entwicklung bis in die Bronzezeit

Entstehung des Maisanbaus in Mexico und seine Bedeutung für die dortige kulturelle Entwicklung

Die Ausbreitung des Maisanbaus in den Südwesten der USA und ihre Bedeutung für die dortige kulturelle Entwicklung

Die Entstehung der produzierenden Wirtschaftsweise im Osten der USA und ihre Bedeutung für die dortige kulturelle Entwicklung

Die Entstehung der produzierenden Wirtschaftsweise in Neuguinea und ihre Bedeutung für die dortige kulturelle Entwicklung

Zulassungsverfahren zu den Referaten:

- 1) Kontaktaufnahme in der Sprechstunde von A. Zimmermann
- 2) Besprechung der Gliederung
- 3) Abgabe der Schriftfassung spätestens 14 Tage vor dem Referat-Termin

42850 Seminar zur Vorbereitung einer Exkursion nach Ungarn

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 16 - 17.30, ab 16.4.2013

A. Zimmermann

Dieses Seminar dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Ungarn in der Zeit vom 23. 9. bis 2. 10. 2013. Das Ziel ist wesentliche Geländedenkmäler und ihre Umweltverhältnisse sowie Originalfunde in den Museen und Fachinstitutionen wie auch ihre Organisation kennenzulernen.

Voraussetzung, um mitzufahren, ist die Präsentation eines Referates und seine schriftliche Ausarbeitung sowie Handouts, die den Kommilitonen die Orientierung an wesentlichen Fundorten oder bei Museumsbesuchen erleichtern.

Die begrenzten Exkursionsplätze werden in der Lehrveranstaltung am 15. 4. nach Dringlichkeit vergeben.

Liste der bereits vergebenen Referate

Paläolithikum	Ramona Rütt
Mesolithikum und Beginn der produzierenden Wirtschaftsweise	Martha Zur
Starcevo – Körös	Nadia Balkowski
Baden	Toni Runkel
Frühe Bronzezeit	Kai Vogel
Mittlere und späte Bronzezeit	Franziska Schmid
Völkerwanderungszeit und Slawen	Anja Michels

Liste der noch nicht vergebenen Referate

- 1) Vinča-Turdaş, Linear- und Alföld-Bandkeramik
- 2) Vinča-Pločnik, Bükk, Szakalhat und Tisza
- 3) Lengyel
- 4) Tiszapolgar, Bodrogkeresztúr
- 5) Der östliche Hallstattkreis
- 6) Die jüngere Eisenzeit
- 7) Römer und Daker

Zulassungsverfahren zu den Referaten:

1. Kontaktaufnahme in der Sprechstunde von A. Zimmermann
2. Besprechung der Gliederung
3. Abgabe der Schriftfassung spätestens 14 Tage vor dem Referat-Termin

M e t a l l z e i t e n

42763 Die Bronzezeit – ein Überblick

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 17.4.2013

T. Kienlin

In zahlreichen Überblickswerken, nicht zuletzt in der einflussreichen Arbeit von K. Kristiansen und T. Larsson „The Rise of Bronze Age Society“ (2005), erscheint die Bronzezeit als ein epochaler Einschnitt der europäischen Geschichte. Wandel und Fortschritt werden konstatiert, und ein qualitativer Unterschied der sozial und politisch differenzierten Gesellschaften der Bronzezeit von den vorangegangenen subsistenzorientierten Gemeinschaften des Neolithikums wird postuliert. Solche Vorstellungen, die archetypisch bereits im Werk V. G. Childes angelegt waren (Stichwort „Urban Revolution“), gehen oftmals auf die palatialen bronzezeitlichen Gesellschaften des mediterranen oder vorderorientalischen Bereichs zurück. Von dort wird auf die Bronzezeit Mittel- und Südosteuropas verallgemeinert bzw. man sucht dort wenigstens noch einen schwachen Abglanz östlicher zivilisatorischer Errungenschaften. Die Vorlesung hinterfragt solche „Großen Erzählungen“ zur europäischen Bronzezeit. Ausgehend von der bronzezeitlichen Sequenz des festländischen Griechenlands und von dort in einem weiten Bogen nach Mitteleuropa, wird argumentiert, dass schon die Gemeinschaften des Balkans und des Karpatenbeckens strukturelle Unterschiede zu denjenigen der ägäischen Bronzezeit aufweisen. Es fehlen Entsprechungen schon zur frühhelladischen Entwicklung hin zu den sogenannten „Korridorhäusern“ und umso mehr später zu den minoischen oder mykenischen Palästen. Die Vorlesung vermittelt damit zugleich einen Überblick über die

Vielfalt bronzezeitlicher Kulturerscheinungen und grundlegende Kenntnisse der Chronologie, räumlichen Gruppierungen und Quellenkunde.
A. Harding, *European Societies in the Bronze Age*. Cambridge World Archaeology. Cambridge: Cambridge University Press 2000.

K. Kristiansen/T. Larsson, *The Rise of Bronze Age Society. Travels, Transmissions and Transformations*. Cambridge: Cambridge University Press 2005.

M. Primas, *Bronzezeit zwischen Elbe und Po: Strukturwandel in Zentraleuropa zwischen 2200–800 v. Chr.* Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 150. Bonn: Habelt 2008.

42764 Neolithische und bronzezeitliche Tellsiedlungen im Karpatenbecken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 16.4.2013

T.Kienlin

Das Seminar vermittelt einen Überblick der spätneolithischen und bronzezeitlichen Tellsiedlungen des Karpatenbeckens und vertieft auf fortgeschrittenem Niveau ausgewählte Fragenkomplexe und Forschungsdiskussionen. Insbesondere wird dabei ein struktureller, diachroner Vergleich der Tellsiedlungen beider Epochen und deren Interpretation angestrebt.

Dieses Seminar wird für Masterstudierende und Bachelorstudierende ab dem 4. Semester angeboten.

S. Hansen (ed.), *Leben auf dem Tell als soziale Praxis. Beiträge des Internationalen Symposiums in Berlin vom 26.–27. Februar 2007. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 14*. Bonn: Habelt 2010.

T. L. Kienlin, *Patterns of Change, or: Perceptions Deceived? Comments on the Interpretation of Late Neolithic and Bronze Age Tell Settlement in the Carpathian Basin*. In: T. L. Kienlin/A. Zimmermann (eds.), *Beyond Elites. Alternatives to Hierarchical Systems in Modelling Social Formations*. International Conference at the Ruhr-Universität Bochum, Germany, October 22-24, 2009. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 215*. Bonn: Habelt 2012, 251-310.

E. Rosenstock, *Tells in Südwestasien und Südosteuropa. Untersuchungen zur Verbreitung, Entstehung und Definition eines Siedlungsphänomens*. *Urgeschichtliche Studien II*. Remshalden: Greiner 2009.

42764a Ägäische Bronzezeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 18.4.2013

T.Kienlin

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Kulturerscheinungen der Ägäischen Bronzezeit. In

diachroner Perspektive wird zunächst die frühbronzezeitliche Entwicklung hin zu gesellschaftlicher Komplexität in den Blick genommen, wie sie insbesondere während des festlandgriechischen Frühhelladikums (Stichwort „Korridorhäuser“) und auf den frühbronzezeitlichen Kykladen fassbar wird.

Dem schließt sich die je anders geartete Entwicklung zunächst der minoischen, später der mykenischen Paläste an, die in Hinblick auf wesentliche Strukturmerkmale verglichen werden sollen. In Hinblick auf die Erklärung der Genese solcher politisch differenzierter Gemeinwesen sollen ausgewählte Fragenkomplexe und Forschungsdiskussionen im Seminar vorgestellt und diskutiert werden.

<http://www.dartmouth.edu/~prehistory/aegean/>

O. Dickinson, *The Aegean Bronze Age*. Cambridge World Archaeology. Cambridge: Cambridge University Press 1994.

Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), *Kykladen. Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur*. Karlsruhe: Badisches Landesmuseum 2011.

C. W. Shelmerdine (ed.), *The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age*. Cambridge: Cambridge University Press 2008.

F r ü h g e s c h i c h t e

42767 Methoden und Probleme der Stadtarchäologie

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 12.4.2013

M.Trier

42768 Frühgeschichtliche Sachkultur

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2013

Das Seminar findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.

E. Pohl

42769 Merowingerzeit im Westen

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2013

Die Vorlesung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt

E. Pohl

Archäologie der römischen Provinzen (im Studiengang Europäische Archäologie)

Ur- und Frühgeschichte Afrikas

42754 Einführung in die Archäologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Wotzka

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Diskussion werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. Jahre vor heute) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend ausführlich behandelt. Die zu jeder Sitzung vorbereitend intensiv durcharbeitende Literatur ist aus dem unten folgenden Semesterprogramm ersichtlich.

Für alle Teilnehmer ist die Anmeldung bei KLIPS obligatorisch. Dazu bitte unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten und kommt nicht an die unter ILIAS online bereitgestellte Literatur heran.

Die Leistungsgutschrift erfolgt auf der Grundlage einer semesterbegleitenden Klausur, d. h. zu Beginn jeder Sitzungsstunde wird jeweils eine grundlegende Frage zu dem für die betreffende Sitzung vorzubereitenden Text gestellt, die von allen Teilnehmenden schriftlich zu beantworten ist. Zusammengenommen ergeben die Antworten zum Vorlesungsende eine 45-minütige Klausur. Von den dabei maximal zu erreichenden 120 Punkten sind 60 zum Bestehen erforderlich. Nur wer sich an der gesamten Klausur beteiligt, aber diese Mindestpunktzahl verfehlt, kann sich während der letzten Semestersitzung bei H.-P. Wotzka für eine Nachklausur anmelden.

Die semesterbegleitende Klausur ist die mit 4 CP kreditierte, benotete Regelleistung für diese Veranstaltung. Als Ausnahmeleistung kann zum Nachweis der sogenannten Aktiven Teilnahme (2 CP) ein schriftliches Sitzungsprotokoll abgegeben werden; letzter Abgabetermin hierfür ist die letzte Semestersitzung. Eine Leistungsgutschrift kann nur erfolgen, wenn während der Vorlesungszeit höchstens zwei Sitzungen versäumt werden; für solche Fehlstunden ist eine Entschuldigung unter Angabe eines wichtigen Grundes erforderlich.

Angesichts der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl müssen Engpässe bei der Literaturbeschaffung vermieden werden. Zur Vorbereitung benötigte, aber nur in Buchform und begrenzter Stückzahl in Bibliotheken verfügbare Fachliteratur wird den bei KLIPS angemeldeten Veranstaltungsteilnehmern ausnahmsweise unter ILIAS in digitaler Form angeboten (siehe Kennzeichnung im unten folgenden Semesterprogramm). Was nicht unter ILIAS bereitsteht, ist in elektronischer Form bei unserer Universitätsbibliothek (UB) erhältlich; sollen diese Gratis-Lizenzen der UB von Computern außerhalb des Universitätsnetzes erreicht werden, so ist eine VPN-Software zu verwenden (<http://rrzk.uni-koeln.de/vpn.html>). Es wird dringend empfohlen, die Beschaffung aller im Semester zu benutzenden Werke auch unabhängig von ILIAS zu üben; aus Rücksicht auf Ihre Mitstudierenden sollten sie dabei aber bitte nichts ausleihen, sondern in den Bibliotheken arbeiten oder sich dort Kopien oder Scans anfertigen.

Semesterprogramm (wird noch bekanntgegeben; kann kurzfristig geändert werden!)

Datum	Thema	Vorzubereiten	ILIAS

Connah, Graham
2004 *Forgotten Africa. An introduction to its archaeology* (London/New York: Routledge).

Phillipson, David W.
2005 *African archaeology. Third edition. Cambridge World Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press).

Schrenk, Friedemann & Stephanie Müller
2006 *Afrika – die Wiege der Menschheit*. In: Gabriele Uelsberg (Hrsg.), *Roots. Wurzeln der Menschheit* (Bonn: Rheinisches LandesMuseum) 21–32.

42755 Migration and environment in prehistory and history

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Compulsory attendance: Unexcused absence from class will not be accepted, and Credit Points will only be registered on condition that the number of missed classes will not exceed two.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CP. On request, creditation may be increased to 5 CP for students either willing to (a) prepare a 45-minute seminar paper to be presented in class and accompanied by a written summary handout, or (b) submit a comprehensive written paper of 10–15 pages length (plus references list, maps, illustrations etc.) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 5 CP, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking

individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

Programme (details to be announced; subject to change)

Date	Topic	Presenter
	Introduction: Films – Migration defined – Exemplary look at causes and consequences – Mobility vs. migration – Types of migration. – Lit.: Human Migration Guide (2005), National Geographic Society.	HPW
	"Out of Africa 1 and 2" in palaeoenvironmental perspective	
	Environmental and sociopolitical aspects of the Mfecane	
	Climate, vegetation, and Bantu Expansion	
	Migrants and their environments as revealed by stable isotope analysis	
	Migration across ecosystem boundaries – In and out the pastoral sector in Kenya	
	Environmental migration	
	Genetic evidence for human migrations	
	Labour migration from a cataract environment	
	Ecological and economic aspects of Bantu migrations (Mongo, Pangwe, or Lwo) (Kanimba 1986)	

Brettell, Caroline B.
 1996 Migration. In: David Levinson & Melvin Ember (eds.), Encyclopedia of Cultural Anthropology, Vol. 3 (New York: American Reference Publishing Company) 793–797.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)
 2010 Migration history in world history: Multidisciplinary approaches. Studies in Global Social History 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick
 2005 Migration in world history. Themes in World History (New York: Routledge).

N a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e M e t h o d e n

42760 Glaziale Klima- und Kulturgeschichte

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2013

B. Weninger

42761 Statistik für Kulturwissenschaftler

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2013

B. Weninger
H. Wotzka

Als empirische, häufig mit Massendaten befaßte Wissenschaft bedient sich die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie seit langem auch quantitativer Methoden für die Erfassung, Dokumentation und Interpretation ihrer Quellen. Ein Minimum an einschlägiger theoretisch-methodischer Kenntnis und technischer Fertigkeit ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil eines Ur- und Frühgeschichtsstudiums. Die Übung führt in Grundlagen und Methoden der Deskriptiven Statistik, der Wahrscheinlichkeits- und der Testtheorie ein. Neben ausgewählten grafischen Darstellungsformen werden insbesondere statistische Maßzahlen bei ein- und zweidimensionaler Betrachtungsweise, t-Test und Chi-Quadrat-Test, Korrelation und Regression behandelt. Solche praktischen Anwendungen werden begleitet von Erörterungen der Skalenniveaus, der Stichprobenproblematik sowie der Zahlentheorie nebst ihrer jeweiligen Bedeutung für kulturhistorische Auswertungen. Alle Verfahren werden anhand archäologischer Beispiele erläutert.

Regelleistung ist die erfolgreiche Teilnahme an einer Schlußklausur, die mit 4 CP kreditiert wird. Ausnahmsweise kann auch Aktive Teilnahme (d. h. regelmäßige Anwesenheit, mündliche Beteiligung und Erledigung regelmäßig gestellter schriftlicher Hausaufgaben) mit 2 CP bescheinigt werden.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch – bitte die begrenzten Anmeldephasen beachten!

Programm (Änderungen möglich)

Sitzung	Termin	Thema	Leitung
1	08.04.	Einführung: Semesterprogramm, Literatur, Sinn der Statistik Was ist Archäologische Statistik?	HPW BW
2	15.04.	Grundbegriffe und Skalenniveaus	HPW
3	22.04.	Häufigkeitsverteilungen und grafische Darstellungsformen: Tortendiagramm, Säulendiagramm, Histogramm, Polygonzug, zweidimensionales Punktdiagramm, Dreieckdiagramm	HPW
4	29.04.	Statistik-Software	HPW
5	06.05.	Kennwerte für Häufigkeitsverteilungen I – Mittelwerte: Modalwert, Median, Arithmetisches Mittel, Gesamtmittel mehrerer Stichproben	BW
6	13.05.	Kennwerte II – Streumaße: Variationsbreite, Varianz und Standardabweichung, Variationskoeffizient, Gesamtstandardabweichung mehrerer Stichproben. – Präzision vs. Genauigkeit	BW
7	27.05.	Kleine Begriffsgeschichte der Wahrscheinlichkeitstheorie	BW
8	03.06.	Normal- und Binomialverteilung	BW

9	10.06.	Stichprobenproblematik, Zufallszahlen, Randomisierung	BW
10	17.06.	Korrelation und Lineare Regression	BW
11	24.06.	Testtheorie und Hypothesentests Parameterschätzung und Konfidenzintervalle	HPW
12	01.07.	t-Test und Chi-Quadrat-Test Assoziationsmaße für Kontingenztafeln (HPW)	BW HPW
13	08.07.	Klausurvorbereitung	BW & HPW
14	15.07.	Klausur	BW & HPW

Shennan, Stephen

1997 Quantifying archaeology. Second edition (Edinburgh: Edinburgh University Press).

Blalock, Hubert M. Jr.

1979 Social statistics. Revised second edition. International student edition. McGraw-Hill Series in Sociology (Tokio: McGraw-Hill Kogakusha).

Clauß, Günter, Falk-Rüdiger Finze & Lothar Partzsch

1994 Statistik für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner. Band 1: Grundlagen (Thun/Frankfurt am Main: Harri Deutsch).

Ihm, Peter

1978 Statistik in der Archäologie. Probleme der Anwendung, allgemeine Methoden, Seriation und Klassifikation. Archaeo-Physika 9 (Köln: Rheinland-Verlag).

42771 Neuere archäobotanische Untersuchungen zur Ur- und Frühgeschichte

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 17.4.2013

J.Meurers-Balke
T.Zerl

42775 Geomagnetische Prospektion - mit Geländepraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 7

16.9.2013 - 20.9.2013 9 - 16, Block

Ende des Sommersemesters wird es eine Vorbesprechung geben. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

S.Scharl

Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin (16.-20.9.2013) für die Begehung vorläufig ist. Der endgültige Termin wird Ende des Sommersemesters bekannt gegeben.

42846 Dendrochronologie I. Geschichte, Methoden, Hölzer

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 10.4.2013

T.Frank

Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden Sie hier in Referaten über die Geschichte und Methoden der Dendrochronologie sowie über Hölzer/Holzbiologie informiert. Bei regelmäßiger Anwesenheit und Übernahme eines 30-minütigen Referats können vier Credit Points erworben werden. Für den Erwerb von sechs Credit Points ist entweder der Umfang des Referates auf 60 Minuten zu erweitern, oder es muss am Semesterende eine 45-minütige Klausur geschrieben werden (zusätzlich zum 30-minütigen Referat). In diesem Zusammenhang bitte ich um kurze individuelle Mitteilungen, ob vier oder sechs Credit Points erworben werden sollen und auf welche Art (s.o.) dies geschehen soll. Mit diesen Informationen kann dann geplant werden, ob der Entwurf einer Klausur überhaupt sinnvoll ist.

Die Veranstaltung findet am 1.5. (Tag der Arbeit) und 22.5. (Pfingstferien) nicht statt.

O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n

42751 Kolloquium für Examenkandidaten

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

A.Zimmermann

42765 Prähistorisches Kolloquium: Fremdheit: Perspektiven auf das Andere

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 18.4.2013

T.Kienlin

Unser Wissen über das kulturell Fremde, das gegenwärtige wie das vergangene, stellt eine Konstruktion dar, die als solche in unserer akademischen Sozialisation ebenso verwurzelt ist wie in weiteren zeitgenössischen Denkströmungen und Traditionen. Diese bestimmen unser Bild von den ‚Anderen‘ bzw. allgemein unsere Dispositionen, das ‚Andere‘ zu bestimmen, beispielsweise als faszinierend und exotisch oder aber als unbekannt und bedrohlich.

Die Frage, wie unser Wissen über das Fremde zu Stande kommt bzw. was und auf welche Weise wir überhaupt wissen können, hat eine lange Tradition in den Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften, etwa im Bereich hermeneutischer Ansätze. Gleiches gilt für den Versuch, unser einschlägiges Wissen historisch zu kontextualisieren, also für die Frage, durch welche Denktraditionen des frühneuzeitlichen und modernen Westens unsere Fremdbilder jeweils bedingt sind, sei es der ‚edle Wilde‘ oder – im 20. Jh. durchaus häufiger, jedenfalls bedrohlicher – negative Fremdzuschreibungen an Kollektive, die dann auch unmittelbar handlungsleitend wurden.

Erstaunlicherweise ist demgegenüber zu konstatieren, dass bestimmte, auch problematische Bilder des Anderen erstaunlich langlebig sind. Im alltäglichen Vollzug, in Forschung und Lehre, tritt das Gemachtsein unseres Wissens um das kulturell und sozial Andere immer wieder in den Hintergrund. Dies reicht von der Ebene individueller Identitäten, der sich beispielsweise auch die Gender Studies widmen, über die unreflektierte Rede über uns fremde Kollektive, als wären Ethnien oder Völker eine ontologische Gegebenheit, bis hin zu problematischen Epochencharakterisierungen, die Differenz und Varianz im Rahmen eines evolutionistischen Paradigmas nur als Fortschritt zu denken erlauben.

So scheint es, als müsse das Problembewusstsein immer aufs Neue geschärft werden, in der Forschung wie im öffentlichen Diskurs. Die Ringvorlesung 2013 „Fremdheit – Perspektiven auf das Andere“ soll hierzu einen Beitrag leisten, indem exemplarisch und aus der Perspektive verschiedener kulturwissenschaftlicher Disziplinen nach den Mechanismen der Genese und den Wurzeln unserer Vorstellungen des sozial und kulturell Fremden gefragt wird. Dabei kann deutlich werden, wie mit diesem Problem auf unterschiedliche Weise umgegangen wurde und wird, auch hinsichtlich dessen, was überhaupt als problematisch wahrgenommen wird.

Programm:

Do. 18.4.: Thomas Widlok (Köln): Kulturtechniken und ihr Gegenteil. Beispiele aus Afrika

Do. 25.4.: Sebastian Brather (Freiburg), Alteritäten und Identitäten. Perspektiven der Frühmittelalterarchäologie

Do. 2.5.: Sabine Rieckhoff (Regensburg/Leipzig): „Die Welt der Kelten 2012“ – Geschichte eines Konstruktes

Mitt. 8.5. (Hörsaal D): Constance v. Rüden (Heidelberg): Minoische Thalassokratie vs. orientalische Despoten – die Archäologie des östlichen Mittelmeerraums zwischen Orientalismus und Globalisierung

Do. 16.5.: Manfred K. H. Eggert (Tübingen): Über ‚Kult‘ in der Archäologie oder Die Fremdheit des Ritualen

Mitt. 29.5. (Hörsaal D): Andrea Geier / Dietmar Till (Trier / Tübingen): Edward Saids „Orientalism“ und der „deutsche Orientalismus“

Do. 6.6.: Herbert Uerlings (Trier): Verkehrte Welten. Primitivismus in Literatur und Kunst der frühen Moderne

Do. 13.6.: Erich Kistler (Innsbruck): Zwischen Eigenem und Fremden – Versuch einer ‚Dichten Beschreibung‘ der Archäologie eines spätarchaischen Kultbezirkes auf dem Monte Iato (Sizilien)

Do. 20.6.: Beat Schweizer (Tübingen): Griechische Archäologie. Eine Archäologie des Fremden?

Do. 27.6.: Brigitte Röder (Basel): Jäger sind anders – Sammlerinnen auch. Zur Deutungsmacht des bürgerlichen Geschlechter- und Familienmodells in der Prähistorischen Archäologie.

Do. 4.7.: Alexandra Karentzos (Darmstadt): Postkoloniale und transkulturelle Ansätze in der Kunstwissenschaft

Do. 11.7.: Christoph Ulf (Innsbruck): Korrelationen des Wandels. Die Formierung von Identität und Fremdheit bei Thukydides

Do. 18.7.: Paul Roscoe (Maine): The Western Ego and the Melanesian Alter: Confusing State Categories with Melanesian Realities

42774 Kolloquium für Examenkandidaten des SFB 806

2 SWS; Kolloquium

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Richter

P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n

42759 Lehrgrabung an der Magdalenien-Fundstelle von Bad Kösen-Lengefeld

Praktikum

15.7.2013 - 30.8.2013, Block

Der angegebene Termin ist nur vorläufig. Der genaue Termin der 5 wöchigen Grabung im Juli/August wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

J. Richter

42762 PC-Praktikum „Chronologische Methoden in der Archäologie und Paläoklimatologie am PC/Notebook“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 11.4.2013

B. Weninger

42772 Archäologisch-geobotanisches Geländepraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 14

23.9.2013 - 27.9.2013, Block

R. Gerlach
J. Meurers-Balke
S. Scharl

42773 Digitale Vermessung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

5.8.2013 - 9.8.2013, Block

S. Scharl

Bitte beachten Sie, dass es sich um einen vorläufigen Termin handelt. Dieser kann sich noch verschieben.

Am Ende der Vorlesungszeit wird es eine Vorbesprechung geben. Der Termin hierfür wird noch bekannt gegeben.

42850 Seminar zur Vorbereitung einer Exkursion nach Ungarn

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 16 - 17.30, ab 16.4.2013

A. Zimmermann

Dieses Seminar dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Ungarn in der Zeit vom 23. 9. bis 2. 10. 2013. Das Ziel ist wesentliche Geländedenkmäler und ihre Umweltverhältnisse sowie Originalfunde in den Museen und Fachinstitutionen wie auch ihre Organisation kennenzulernen.

Voraussetzung, um mitzufahren, ist die Präsentation eines Referates und seine schriftliche Ausarbeitung sowie Handouts, die den Kommilitonen die Orientierung an wesentlichen Fundorten oder bei Museumsbesuchen erleichtern.

Die begrenzten Exkursionsplätze werden in der Lehrveranstaltung am 15. 4. nach Dringlichkeit vergeben.

Liste der bereits vergebenen Referate

Paläolithikum	Ramona Rütt
Mesolithikum und Beginn der produzierenden Wirtschaftsweise	Martha Zur
Starcevo – Körös	Nadia Balkowski
Baden	Toni Runkel
Frühe Bronzezeit	Kai Vogel
Mittlere und späte Bronzezeit	Franziska Schmid
Völkerwanderungszeit und Slawen	Anja Michels

Liste der noch nicht vergebenen Referate

- 1) Vinča-Turdaş, Linear- und Alföld-Bandkeramik
- 2) Vinča-Pločnik, Bükk, Szakalhat und Tisza
- 3) Lengyel
- 4) Tiszapolgar, Bodrogkeresztúr
- 5) Der östliche Hallstattkreis
- 6) Die jüngere Eisenzeit
- 7) Römer und Daker

Zulassungsverfahren zu den Referaten:

1. Kontaktaufnahme in der Sprechstunde von A. Zimmermann
2. Besprechung der Gliederung
3. Abgabe der Schriftfassung spätestens 14 Tage vor dem Referat-Termin

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen

43301 Mittelalterliche Tafelmalerei – Form, Funktion, Gehalt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Grötecke

Die Tafelmalerei nördlich der Alpen entwickelt seit etwa 1200 spezifische Formen, Themenschwerpunkte und Präsentationsmodi, die in einer engen Verflechtung mit den Erwartungshaltungen und Gebrauchszusammenhängen ihrer Nutzer und Nutzerinnen stehen. Mit ihrer weiten Verbreitung im späten Mittelalter wird sie zu einem der wichtigsten visuellen Kommunikationsmittel städtischer und höfischer Gesellschaften. Dabei fließen christliche Glaubenslehre und Normen und Überzeugungen des säkularen Lebens gleichermaßen in die Bildgestaltung ein.

Die VL gibt einen Überblick über diese Entwicklung in Deutschland und verweist auf die internationalen Zusammenhänge. Neben den Formen und Funktionen der Kunstwerke stehen vor allem die fortschreitende mediale Differenzierung der Bildaussagen und das damit vermittelte Weltbild im Mittelpunkt.
Überblick zur Epoche:

Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2: Romanik, hrsg. Susanne Wittekind, München 2009;
Bd. 3: Gotik, hrsg. Bruno Klein, München 2007

43302 Austausch und Transfer in der Kunst nördlich der Alpen im 16. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Grohé

43303 Wolken/Bilder (1760 - 1930)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Wolf

Hinweis: Wegen technischer Probleme ist die Online-Anmeldung zu dieser Veranstaltung erst ab dem 07.02.2013 freigeschaltet worden.

43304 Architektur der Moderne

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 14 - 15.30, 321c Physikalische Institute, HS II

N. Nußbaum

Der Philosoph Jürgen Habermas bezeichnet die Moderne als unvollendetes Projekt, und ebenso ist sie auch als Stoff dieser Vorlesung aufgefasst: als ein fortwährendes Bemühen der Architektur im 20. und 21. Jahrhundert um eine auch auf Dauer angemessene Form des Planens und Bauens, das mit der allgemeinen Beschleunigung der Handlungs- und Informationsabläufe ebenso wenig Schritt zu halten vermochte wie die meisten anderen Kulturtechniken. Die Vorlesung beschreibt die Geschichte der modernen Architektur und des Städtebaus als ein Ringen widerstreitender Konzepte um den richtigen Weg. Sie ermittelt die zugrundeliegenden Analysen von Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie und kommentiert die architektonischen Schlüsse, in denen jene konkretisiert und manifest sind.

Einführungsseminare (nur Bachelor)

Seminare

43305 Architektonische Formen- und Typenlehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Jachmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführender Überblick über Quellen, Gattungen und Formen der Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Neben einer Beschäftigung mit der Fachterminologie und dem Einüben von Beschreibungen liegt der Schwerpunkt auf der Frage nach der methodischen Problematik von Stil und Epoche als Grundgerüst der Kunstgeschichte. Von den Teilnehmern wird erwartet, sich intensiv an der Erarbeitung der Materie in den Lehrveranstaltungen zu beteiligen!
Werner Müller/Gunther Vogel: dtv-Atlas zur Baukunst 1974, 2 Bde.; Günther Binding: Architektonische Formenlehre 1995; Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur 2005; Pevsner, Nikolaus, Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart 1997

43306 Körper der Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

K. Bierbaum

A. Pawlak

Körper der Macht. Herrschaftliche Repräsentationsstrategien und Körpermetaphorik

Für die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Vorstellungen von legitimer Herrschaft waren repräsentative Konzepte des natürlichen, politischen und heiligen Körpers von entscheidender Bedeutung. Ausgehend von Ernst H. Kantorowicz' Studie „Die zwei Körper des Königs“, welche die politische Theologie des Mittelalters grundlegend untersucht, und ihrer Rezeption in der kunsthistorischen Forschung möchte sich das Seminar exemplarischen Analysen visueller Inszenierungsstrategien des Körpers und seiner historischen Metaphorik widmen. Dabei sollen Fragen nach dem Verständnis des natürlichen (lebendigen/toten) Körpers als Geschichtskörper in seiner Präsenz und Abwesenheit sowie den politischen, theologischen und ästhetischen Dimensionen seiner zeitgenössischen Wahrnehmung diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Ernst H. Kantorowicz: Die zwei Körper des Königs. Eine Studie zur politischen Theologie des Mittelalters. München 1990 (1957)

Wolfgang Ernst, Cornelia Vismann (Hgg.): Geschichtskörper. Zur Aktualität von Ernst H. Kantorowicz. München 1998

Kristin Marek: Die Körper des Königs. Effigies, Bildpolitik und Heiligkeit. München 2009

43307 Mittelalterliche Skulptur am Oberrhein (mit fünftägiger Exkursion in den Elsaß im September 2013)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Der Oberrhein ist im Mittelalter eine wirtschaftlich und künstlerisch reiche Kulturlandschaft, geprägt durch intensiven (Fern)Handel, mächtige Bischofsstädte wie Basel, Straßburg, Speyer und Mainz, durch einflußreiche Adelsfamilien wie Zähringer und Staufer, durch Höhenburgen, Klöster und freie Reichsstädte wie Colmar und Schlettstadt. Dieser Reichtum wirkt auch die vielfältigen Verbindungen in andere Länder wirken sich fruchtbar auf die Kunstproduktion, insbesondere auf die Skulptur dieser Region aus. Denn mobile Handwerker und Reisende bringen die Kenntnis aktueller künstlerischer Konzepte heran. Man nutzt diese zur Gestaltung repräsentativer Bauten und Monumente. Das Seminar behandelt Stein- und Holzskulpturen von der Romanik bis ins Spätmittelalter (Nikolaus Gerhaert von Leyden, Hans Weiditz), Portalskulptur ebenso wie Grabmäler, Kreuzigungsgruppen oder Madonnen. Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)! Kurmann, P./ Zotz, Th. (Hgg.), Historische Landschaft – Kunstlandschaft?

Der Oberrhein im späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen 68), Ostfildern 2008

Roller, St. (Hg.), AK Nicolaus Gerhaert. Der Bildhauer des späten Mittelalters, Frankfurt 2011

43308 Mittelalterliche Ordensbaukunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

J. Jachmann

Die Geschichte der Kirche im Mittelalter lässt sich als Folge von Reformen beschreiben, deren prominenteste organisatorische und architektonische Manifestation die Entstehung zahlreicher Orden darstellt. Das Proseminar soll zunächst die grundsätzlichen Merkmale einer Klosteranlage vermitteln, wichtiger ist jedoch die Frage, in wie weit sich die unterschiedlichen Strukturen und Formen von Kloster- und Kirchenbauten sich mit dem Selbstverständnis der einzelnen Orden, ihrer Binnenorganisation und Filiation, ihrem Verhältnis zu geistlichen und weltlichen Mächten und zu ihrer unmittelbaren Umgebung wie etwa einer Stadt erklären lassen. Von den Benediktinern wird dabei der Bogen bis zu den wichtigsten Reform- und Ritterorden des Hoch- und Spätmittelalters gespannt.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

Wolfgang Braunfels, Abendländische Klosterbaukunst, Köln, 1969; Ernst Badstübner, Kirchen der Mönche: die Baukunst der Reformorden im Mittelalter, Wien, 1982; Wolfgang Schenkluhn, Architektur der Bettelorden, Darmstadt, 2000; Matthias Untermann, Forma Ordinis. Die mittelalterliche Baukunst der Zisterzienser, München/Berlin, 2001; Binding, Günther, Kleine Kunstgeschichte der mittelalterlichen Ordensbaukunst in Deutschland, Stuttgart 2001.

43360 Kunst in Klöstern Westeuropas im Hoch- und Spätmittelalter

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, 14tägl, ab 17.4.2013

S. Seeberg

14tägl. Veranstaltung, Beginn: 17.04.2013; die nachfolgenden Veranstaltungstermine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Klöster der verschiedenen Orden waren während des Mittelalters wichtige Orte der Kunst. Hier wurden Kunstwerke hergestellt, und gleichzeitig waren Klöster wichtige Auftraggeber, ebenso wie Empfänger von Kunstschenkungen und -stiftungen. Zur Ausstattung der Klosterkirchen gehörten Kunstwerke der verschiedensten Gattungen, Monumentalmalerei und Schatzkunst, Textilien und Buchmalerei zur Ehre Gottes, für die Feier des Gottesdienstes, der Stundenandacht und der Totenmemoria. Der Streit um Ausmaß und Notwendigkeit von Schmuck und Bildwerken in den Kirchen, wie er durch die Auseinandersetzungen Abt Sugers von St. Denis und Bernhard von Clairvaux bekannt ist, begleitet das Mönchtum während des ganzen Mittelalters. Entsprechend der guten Vernetzung der Klöster in Klosterfamilien und Ordensverbänden über die Landesgrenzen hinweg werden im Seminar Klöster und deren Ausstattung aus verschiedenen westeuropäischen Ländern in den Blick genommen.

43312 Architektur der Frührenaissance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

I. Grötecke

Das Seminar stellt die Architektur der italienischen Frührenaissance in den Mittelpunkt. Dabei werden zunächst die Bauformen sowohl im Verhältnis zur mittelalterlichen Architektur als auch im Verhältnis zur neu rezipierten antiken Bauüberlieferung thematisiert werden. Vor allem aber soll ein Verständnis für die Breite der aktuellen Bauaufgaben des 15. Jh. in Ober- und Mittelitalien für Architekten wie Filippo Brunelleschi, Leon Battista Alberti, Bernardo Rossellino oder Michelozzo da Bartolomeo erarbeitet werden, deren unterschiedliche Ausbildungswege gleichzeitig verschiedene Zugänge zum „Architektenberuf“ der frühen Neuzeit sichtbar machen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

Zur Epoche: Erwin Panofsky: „Renaissance“ – Selbstbezeichnung oder Selbsttäuschung?, in: ders.: Die Renaissance der europäischen Kunst, Frankfurt 1979, S. 16-54 (engl. 1. Aufl. 1960)

Überblicke zur Architektur: Ludwig H. Heydenreich, Wolfgang Lotz: Architecture in Italy. 1400 – 1600, The Pelican History of Art, Bd. 38, Harmondsworth 1974

Alick MacLean: Architektur der Frührenaissance in Florenz und Mittelitalien, in: Rolf Toman (Hg.): Die Kunst der italienischen Renaissance. Architektur. Skulptur. Malerei. Zeichnung, Köln 1994, S. 98-129

43313 „Weibsbilder“. Zeichnungen und Druckgraphik der Dürerzeit zwischen Eros, Macht, Moral und Tod

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, Ende 10.5.2013

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Ende 10.5.2013

A. Mensger-Patyk

Achtung:

Veranstaltungszeit und Veranstaltungszeitraum haben sich geändert: Das Seminar wird an insgesamt 5 Freitagen vom 12. April bis 10. Mai 2013 in Doppelsitzungen stattfinden und zwar:

von 12:00 bis 13:30 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts und

von 14:00 bis 15:30 Uhr in Hörsaal E im Hörsaalgebäude.

Ggf. wird noch ein Termin nach Absprache in der Graphischen Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum organisiert.

Bilder von sinnlichen oder gar nackten Frauen sind in der heutigen visuellen Kultur ein alltägliches Phänomen. Dass dies nicht immer so war, zeigt ein Blick zurück in die mittelalterliche Kunst, wo die Darstellung des weiblichen Aktes nur in einem sehr engen, von der religiösen Ikonographie vorgegebenen Rahmen möglich war. Erst mit der Entwicklung der profanen Kunst in der Renaissance etablierte sich auch die Darstellung der Frau und ihres Körpers als ein ebenso beliebtes wie vielseitiges Thema.

Eine besonders wichtige Phase in dieser Entwicklung bilden die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts. In dieser Zeit nimmt die Anzahl der „Weibsbilder“ – frauenspezifische Motive, vor allem aber weibliche Aktdarstellungen – schlagartig zu und es entstehen zahlreiche neue Bildthemen. Neben ihren traditionellen Rollen als Eva oder Susanna erscheint die Frau jetzt als verführerische Venus, als ungezwungenes Bademädchen, als antike oder alttestamentarische Tugendheldin oder als verhängnisvoll-attraktive Verkörperung von Fortuna und Vanitas. Sie tritt aber auch auf als listige Herrscherin über den Mann, als verschlagene Dirne oder abstoßende Hexe.

Die meisten dieser Bilder sind durch erotische Anspielungen geprägt und zeichnen sich durch eine neue sinnliche Darstellung des weiblichen Körpers aus – ein Modus, der im direktem Gegensatz zum meist unterstellten sittlich-moralisierenden Gehalt der Bilder steht. Es ist jedoch gerade diese Ambivalenz, welche die „Weibsbilder“ zu dem attraktiven und häufig kontrovers diskutierten Thema der Kunstgeschichte werden ließ, das sie bis heute geliebt sind.

Im Proseminar sollen die „Weibsbilder“ anhand ausgesuchter Motive und Themen vorgestellt und dabei ihre verschiedenen Bedeutungen und Kontexte erörtert werden. Im Fokus stehen die Künstler der Dürerzeit wie Hans Baldung, Urs Graf, Niklaus Manuel Deutsch, Georg Pencz und die Beham-Brüder. Dabei bietet sich die Beschränkung auf Zeichnungen und Druckgraphik an, da das kleine, gleichsam intime Format besonders unkonventionelle Bildfindungen hervorgebracht hat. Die Veranstaltung ist auf 25 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

-H. Diane Russel/Bernadine Barnes, *Eva/Ave. Woman in Renaissance and Baroque Prints*, National Gallery, Washington 1990.

- Ulrich Kuder/Dirk Luckow (Hg.), *Des Menschen Gemüt ist wandelbar. Druckgraphik der Dürer-Zeit*, Kunsthalle Kiel, 2004.

- Claudia Schnitzer/Cordula Bischof (Hg.), *Mannes Lust und Weibes Macht. Geschlechterwahn in Renaissance und Barock*, Kupferstichkabinett Dresden, 2005.

43318 Die Skulptur des 19. Jahrhunderts - Kontexte, Themen und Stile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

Blockveranstaltung

E. Kepetzi

Einführung: Dienstag, 30. April, 14 – 17.30 in Hörsaal E

Termine des Blockseminars im Juni nach Ankündigung und Vereinbarung in der Einführungssitzung

„Pourquoi la sculpture est ennuyeuse“ – „Warum die Skulptur langweilig ist“ – darüber spekulierte der Ästhetiker und Kunstkritiker Charles Baudelaire in seiner ersten umfangreichen Besprechung *Le Salon de 1846*. Wie kam Baudelaire zu dieser Einschätzung und inwiefern wirkt sie in der Kunstgeschichte mit wenigen Ausnahmen bis ins ausgehende 20. Jahrhundert fort? Das Seminar wird anhand ausgewählter Beispiele deutscher, französischer und englischer Bildwerke nicht nur dieser Frage nachgehen, sondern insbesondere einen Überblick über Sujets und Stilentwicklungen plastischer Werke von Schadow bis Rodin geben. Dabei steht die Frage nach der sich wandelnden Funktionen des jeweiligen Einzelobjektes, der Beziehung zwischen Künstler und Auftraggeber im Mittelpunkt. Darüber hinaus geht es um die Beziehung zwischen plastischem Objekt und Raum, zwischen Idealität und Individuum. Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

ARENHÖVEL, Willmuth; SCHREIBER, Christa (Hrsg.): Berlin und die Antike (Ausst.Kat.), Schloß Charlottenburg 1979, Berlin 1979.

BEYRODT, Wolfgang (Hrsg.): Kunsttheorie und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Texte und Dokumente, Bd. 3: Skulptur und Plastik, Stuttgart 1985.

BLOCH, Peter (Hrsg.), Rheinland-Westfalen und die Berliner Bildhauerschule des 19. Jahrhunderts (Ausst.Kat), Quadrat Bottrop, Moderne Galerie 1984; Berlin, Schloß Cappenberg 1985/85; Aachen, Suermondt-Ludwig-Museum 1985, Berlin 1984.

BLOCH, Peter; EINHOLZ, Sibylle; SIMSON, Jutta von (Hrsg.), Ethos und Pathos: Die Berliner Bildhauerschule 1786-1914 (Ausst.Kat.), Berlin, Hamburger Bahnhof 1990, Berlin 1990.

BLOCH, Peter; GRZIMEK, Waldemar (Hrsg.): Das klassische Berlin; die Berliner Bildhauerschule im 19. Jahrhundert; Frankfurt am Main [u.a.] 1978.

DUBY, Georges (Hrsg.): Skulptur von der Antike bis zur Gegenwart. Köln 1996.

JANSON H. W.: Nineteenth-Century Sculpture. London: Thames & Hudson, 1985

TRIER, Eduard; WEYRES, Willy (Hrsg.): Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland; 5 Bde., hier: Bd. 4: Plastik; Düsseldorf 1980

43320 The American Scene: Amerikanische Kunst 1945 im kulturellen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

U.Frohne

In der Rezeption europäischer Kunstgeschichte hat die amerikanische Kunstentwicklung vor 1945 kaum Beachtung gefunden. Künstlerische Tendenzen, die den internationalen Erfolg der New York School antizipieren, haben außerhalb der USA- mit Ausnahme weniger Namen wie Edward Hopper, Georgia O'Keeffe oder Edward Steiglitz -, einen geringen Bekanntheitsgrad. Das Seminar befasst sich mit den wegweisenden Positionen der Malerei, Skulptur und Fotografie zwischen 1895 und dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Strömungen wie Realism, Synchronism und Regionalism werden ebenso wie Projekte der staatlichen Kunstförderprogramme der Works Progress Administration und des Public Works of Art Project an beispielhaften Werken untersucht. Vor der Folie des ökonomischen und kulturellen Wandels stellt sich die Frage nach dem Beginn und den Orientierungen der amerikanischen Moderne.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!
Amerika. Traum und Depression 1920/40, Ausst. Kat. Berlin, Akademie der Künste, 1980.

Beck, Hubert, Der melancholische Blick. Die Großstadt im Werk des amerikanischen Malers Edward Hopper, Frankfurt a.M., Bern, New York 1988.

Doezema, Marianne, Elizabeth Milroy (Hg.), Reading American Art, Yale University Press, 1998.

Doss, Erika. Twentieth-century American Art, Oxford u. a. 2002.

Geerds, William H., American Impressionism, New York 1984.

Grundberg, Andy, Crisis of the Real, Writings on Photography since 1974, New York 1999.

Harris, C. M. American Architecture. An Illustrated Encyclopedia, New York u. a. 2003.

Hughes, Robert. Bilder v. Amerika. Die amerikanische Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (1997).

Johns, Elizabeth, Thomas Eakins, The Heroism of Modern Life, Princeton 1983.

Kalfatovic, Martin R. The New Deal fine arts projects, Metuchen, N.J. Press, 1994.

Kennedy, Roger G. und David Larkin, When art worked, New York 2009.

Lears, Jackson, No Place of Grace. Antimodernism and the Transformation of American Culture 1880-1920, New York 1981.

Lewis, Michael J. American Art and Architecture, London 2006. Pohl, Frances K. Framing America: A Social History of American Art, London 2002.

Rose, Barbara, Amerikas Weg zur modernen Kunst. Von der Mülltonnenschule zur Minimal Art, Köln 1969.

Janis, Eugenia Parry (Hg.): Photography within the Humanities, Danbury 1977.

Orvell, Miles: American Photography, Oxford 2003.

Szarkowski, John: The Photographer's eye, New York 1964 (2009).

Trachtenberg, Alan. The Incorporation of America. Culture and Society in the Gilded Age, New York 1982.

Turner, Peter (Hg.) American Images: Photography 1945-1980, Harmondsworth 1985.

Zurier, Rebecca et al. Metropolitan Lives: The Ashcan Artists and Their New York, New York 2005.

43323 Die Gewalt der Bilder. Zugänge zur Kriegsfotografie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

M. Kempf

Fotografien der Opfer von Gewalt sind nicht unweigerlich Antikriegsbilder. „Wo es um das Betrachten des Leidens anderer geht, sollte man kein ‚Wir‘ als selbstverständlich voraussetzen“ – so Susan Sontag im Eingang ihres letzten Buchs Das Leiden anderer betrachten.

Davon ausgehend, dass unsere Vorstellung vom Krieg zu einem guten Teil von Fotografien geprägt ist, von denen einige ikonischen Rang erlangt haben, unternimmt das Seminar eine Wiedereinordnung der Bilder in ihren historischen Zusammenhang. Gemeinsam erproben wir verschiedene Ansätze, mit Kriegsfotografien umzugehen und nähern uns von Seiten der Geschichte und Ästhetik, der Technik und des Gebrauchs dem disparaten Bildmaterial an.

Geschult werden soll ein kritischer Blick auf historische und fotojournalistische Abbildungen. Die Visualisierung des Kriegs eignet sich hierfür besonders, da sich bei Kriegsfotografien noch mehr als bei anderen dokumentarisch wirkenden Aufnahmen die Frage nach dahinterstehenden antagonistischen Interessen stellt.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!
Sontag, Susan, Das Leiden anderer betrachten, München u. Wien: Carl Hanser Verlag 2003.

Wolf, Herta, „Tears of Photography“, in: Grey Room, MIT Press, Nr. 29, 2007, S. 67-89.

Paul, Gerhard, Bilder des Krieges – Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges, Paderborn u.a.: Schöningh u.a. 2004.

Daniel, Ute (Hg.), Augenzeugen. Kriegsberichterstattung vom 18. zum 21. Jahrhundert, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Virilio, Paul, Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung, Frankfurt a. M.: Fischer 1998.

43357 Das Pornografische im Kunstkontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. N.

Dozentin: Maike Brochhaus

Gegenstand des Seminars ist das Pornografische im Kunstkontext des 20. und 21. Jahrhunderts. Der erste Block dient einer theoretischen, interdisziplinären Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen Kunst und Pornografie. Darin soll die definitorische Abgrenzungsproblematik der beiden Begriffe Kunst und Pornografie behandelt werden. Die Positionierung des Pornografischen, als ein explizit sexueller Darstellungsmodus im Kunstwerk, wirft die Frage nach einer neuen Kategorie wie PornArt oder pornografische Kunst auf. Ein weiterer Fokus liegt auf den interdisziplinären Diskursen sowie der medialen Entwicklung moderner Pornografie. Der zweite Block des Seminars widmet sich konkreten Beispielen pornografischer Kunst. Hier gilt es vor allem die Mehrwerte des Pornografischen konkret anhand einzelner künstlerischer Positionen heraus zu arbeiten

Die Veranstaltung ist auf 30 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

ñ Cooke, Brandon (2011): On the Ethical Distinction between Art and Pornography. [bisher unveröffentlichte pdf]

ñ Demmy, Oliver und Richling Martin (Hg.) (2010): Sex und Subversion. Pornofilme jenseits des Mainstreams. 1. Aufl. Berlin: Bertz & Fischer.

ñ Diederichsen, Diedrich (2008): On (surplus) value in art. Mehrwert und Kunst: Witte de With.

ñ Edlinger, Thomas; Ballhausen, Thomas (Hg.) (2009): The Porn Identity. Expeditionen in die Dunkelzone ; [Ausstellung Kunsthalle Wien, 13. Februar bis 1. Juni 2009]. Nürnberg: Verl. für Moderne Kunst.

ñ Faulstich, Werner (1994): Die Kultur der Pornografie. Kleine Einführung in Geschichte, Medien, Ästhetik, Markt und Bedeutung. Bardowick: Wissenschaftler-Verlag.

ñ Flaßpöhler, Svenja (2006): Der Wille zur Lust. Pornographie und das moderne Subjekt. Dissertation. Universität Münster, Frankfurt/Main, Münster: Campus Verlag. Philosophische Fakultät.

ñ Foucault, Michel (1977, Erstausgabe 1976): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1 (Originaltitel: La volonté de savoir. Histoire de la sexualité 1.) Frankfurt am Main

ñ frame. the state of the art. (Nr. 04), Sex und Porno, S. 66–72.

ñ Gesellschaft für Theorie & Geschichte audiovisueller Kommunikation e.V. (Hg.) (2009): motage AV. Porno. Zeitschrift für Theorie & Geschichte audiovisueller Kommunikation. Unter Mitarbeit von Braidt, Brinckmann, Echle und Hartmann [u.a.]. Marburg: Schüren (Montage, AV, 18/ 2 / 2009).

ñ Hentschel, Linda (2001): Pornotopische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne. Marburg: Jonas-Verl

ñ Hunt, Lynn (Hg.) (1994): Die Erfindung der Pornographie. Obszönität und die Ursprünge der Moderne. Dt. Erstausg. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. / Originalausgabe: The Invention of Pornography. Zone Books (1993).

ñ Kendrick, Walter M. (1996): The secret museum. Pornography in Modern Culture. 1. Calif. paperback print. Berkeley, Calif: Univ. of Calif. Press.

ñ Kipnis, Laura (2006): How to Look at Pornography. In: Peter Lehman (Hg.): Pornography. Film and Culture. New Brunswick, NJ: Rutgers Univ. Press, S. 118-129.

ñ LaBruce, Bruce; Gonick, Noam (Hg.) (1996): Bruce LaBruce. Ride, queer, ride! Winnipeg, Manitoba, Canada: Plug In Gallery.

ñ Lehman, Peter (Hg.) (2006): Pornography. Film and Culture. New Brunswick, NJ: Rutgers Univ. Press (Rutgers depth of field series).

ñ Metelmann, Jörg (Hg.) (2005): Porno-Pop. Sex in der Oberflächenwelt. Würzburg: Königshausen & Neumann (Film - Medium - Diskurs, 8).

ñ Mey, Kerstin (2007): Art and Obscenity. London, New York: I.B. Taurus.

ñ Mikkola, Mari (2011): Pornography, Art and Porno-Art. (bisher unveröffentlichte pdf.)

ñ Natter, Tobias G.; Hollein, Max; Klimt, Gustav (Hg.) (2005): Die nackte Wahrheit. Klimt, Schiele, Kokoschka und andere Skandale ; [Ausstellung Kunsthalle Frankfurt, 28. Januar bis 24. April 2005, Leopold-Museum Wien, 13. Mai bis 22. August 2005]. München: Prestel.

ñ Ochsner, Beate (1999): Pornoskopie - Sex im Bild. Aachen: Shaker (Medusa-Médias, 3).

ñ Paasonen, Susanna; Nikunen, Kaarina; Saarenmaa, Laura (Hg.) (2007): Pornification: Sex and Sexuality in Media Culture. Oxford: Berg.

- ñ Sade, Donatien Alphonse François de (1787): Justine oder vom Missgeschick der Tugend. (Originaltitel: Justine ou les Malheurs de la vertu). In: Adler, Dieter Horst (1986): Marquis de Sade. Gesammelte Werke. Flensburg: Carl Stephenson Verlag.
- ñ Schwarzer, Alice (u.a.) (Hg.) (1994): PorNO. Opfer und Täter, Gegenwehr und Backlash, Verantwortung und Gesetz. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- ñ Stüttgen, Tim; Aydemir, Murat (Hg.) (2009): Post/Porn/Politics. Queer_feminist perspective on the politics of porn performance and sex_work as culture production ; [symposium/reader]. Symposium Post, Porn, Politics. Berlin: b_books.
- ñ Thomas, Joe A. (2009): Gay Male Pornography Since Stonewall. In: Ronald Weitzer (Hg.): Sex for Sale. Prostitution, Pornography, and the Sex Industry. 2nd. Hoboken: Taylor & Francis, S. 67–89.
- ñ Vinken, Barbara (1997): Die nackte Wahrheit. München: Dt. Taschenbuch-Verl.
- ñ Wagner, Frank (Hg.) (2006): Das achte Feld. Geschlechter, Leben und Begehren in der Kunst seit 1960 ; [Ausstellung Museum Ludwig, Köln 19. August - 12. November 2006] Gesellschaft für Moderne Kunst; Museum Ludwig. Ostfildern: Hatje Cantz.
- ñ Waugh, Thomas (2006): The romance of transgression in Canada. Queering sexualities, nations, cinemas. Including foreword by Bruce LaBruce. Montreal: McGill-Queen's Univ. Press.
- ñ Weitzer, Ronald (Hg.) (2009): Sex for Sale. Prostitution, Pornography, and the Sex Industry. 2nd. Hoboken: Taylor & Francis.
- ñ Williams, Linda (1995): Hard Core. Macht, Lust und die Traditionen des pornographischen Films. übersetzt von: Beate Thill. Basel, Frankfurt am Main: Stroemfeld Nexus. / Originalausgabe: Hard Core: Power, Pleasure, and the Frenzy of the Visible. University of California Press (1989)
- ñ Williams, Linda (Hg.) (2004): Porn studies. Durham: Duke Univ. Press.

40254 **Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

Ü b u n g e n

43324 **Architektur beschreiben**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

C.Euskirchen

Blockveranstaltung im Juni 2013 im Übungsraum Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal u. mit Tagesexkursionen nach Duisburg.

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 06.06.2013, 17.45 h – 19.15 h (KHI Köln/ Übungsraum Abt. Architektur, s.o.)

Weitere Termine

2) Samstag 08.06.2013 (ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg)

3) Samstag 15.06.2013 (ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg)

Abschlusstermin

Donnerstag 20.06.2012, 17.45 h – 19.15 h (KHI Köln/ Übungsraum Abt. Architektur, s.o.)

Das Bauwerk selbst liefert als Primärquelle entscheidende Informationen zu architekturhistorischen Fragestellungen. Diese Hinweise erschließen sich u.a. aus Einzelformen, Materialien und deren Bearbeitung, aus Stukturen und Gesamtgefüge sowie aus dem Verhältnis der Teile zum Ganzen, aber auch aus Brüchen, Fehlstellen und Störungen. Allein aus der Betrachtung des Dokuments ergeben sich ohne die Kenntnis von Sekundärquellen oftmals einzig zuverlässige Nachrichten zu Geschichte, Entstehungszeit, Entwicklung und Veränderung. Das Lesen der Primärquelle setzt dabei die Fähigkeit des Sehens voraus, der „Decodierung“ von Nachrichten sowie den sicheren Umgang mit Begriffen und Fachtermini, um Erkenntnisse zu kommunizieren und damit erst wissenschaftsfähig zu machen. Diese Fähigkeit kann nur auf dem Weg der Übung und Erfahrung erworben werden. Hierzu sollen die im Rahmen der Blockveranstaltung angebotenen Sitzungen und die beiden Tagesexkursionen dienen.

Die Teilnahme an den beiden Tagesexkursionen ist unabhängig von der Teilnahme an den Sitzungen im Institut nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Es wird gebeten, von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen abzusehen.

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

43356 Was ihr wollt! Formen zeitgemäßer Kunstvermittlung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

N . N .

Dozentin: Anita Hachmann M.A.

Blockveranstaltung im Wallraf-Richartz-Museum; Treffpunkt für die erste Sitzung: Foyer

Termine:

Samstag, 8.6.2013: 10.15 - 12.00 Uhr

Samstag, 15.6.2013: 10.15 - 17.00 Uhr

Samstag, 22.6.2013: 10.15 - 15.45 Uhr

Samstag, 29.6.2013: 10.15 - 15.45 Uhr

Samstag, 13.07.2013, 10.15 - 17.00 Uhr

Die Veranstaltung ist auf 20 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

43326 Restaurierung für Kunsthistoriker - Glas und keramische Materialien: Grundlagen der Materialkunde und Kunsttechnologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A.

T.Friedrich

Blockveranstaltung

Blockveranstaltung zu verschiedenen Terminen (bitte wechselnde Orte beachten):

Fr. 12.04.2013, 10 – 13.30 Uhr in Hörsaal E

Fr. 19.04.2013, 10 – 13.30 Uhr in Hörsaal E

Fr. 26.04.2013, 10 – 13.30 Uhr in Hörsaal E

Fr. 03.05.2013, 10 – 13.30 Uhr in Hörsaal E

Fr. 10.05.2013, 14.30 – 16 Uhr im Museum für Angewandte Kunst; Köln

Fr. 17.05.2013, 14.30 – 16 Uhr im Museum für Angewandte Kunst, Köln

Sa. 01.06.2013, 10 – 13.30 Uhr im Seminarraum d. Kunsthist. Instituts

Sa. 08.06.2013, 10 – 13.30 Uhr im Seminarraum d. Kunsthist. Instituts

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden der Kunstgeschichte einen technisch-musealen Zugang zur Realienkunde zu ermöglichen.

Die Materialgruppe der silikatischen Materialien, zu denen verschiedene Keramikerzeugnisse wie Irdenware, Majolika, Steinzeug und Porzellan zählen, wird ebenso wie Glas als Werkstoff in Kunst- und Kunsthandwerk vorgestellt. Neben den Grundlagen der Materialkunde und Kunsttechnologie werden Kultur- und Technikgeschichte dieser Werkstoffe beleuchtet.

Zum Lehrinhalt zählen auch die Grundprinzipien der musealen Restaurierungsethik und eine praktische Anleitung zur formalen und stofflichen Erfassung von Sammlungsgegenständen dieser Materialgruppen.

Die Veranstaltung soll dazu beitragen das gegenseitige Berufsverständnis von Restauratoren und Kunsthistorikern zu vertiefen. Künftigen Kunsthistorikern ein Verständnis für die Stofflichkeit und die konservatorischen Erfordernisse der Sammlungsgegenstände und deren Erhaltung zu vermitteln.

Die Veranstaltung ist auf 30 TeilnehmerInnen begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Lisa Pilosi (Ed.), Glass and Ceramics Conservation 2007, Interim Meeting of the ICOM-CC Working Group, Nova Gorica 2007.

Walter Noll, Alte Keramiken und ihre Pigmente, Stuttgart 1991.

Beth Cohen, The Colors of Clay. Special Techniques in Athenian Vases. J.Paul Getty Trust, Los Angeles/Hong Kong 2006.

Peter Kurzmann, Mittelalterliche Glastechnologie. Archäologie, Schriftquellen, Archäochemie, Experimente. Frankfurt am Main 2002.

Cesare Moretti, Tullio Toninato, Ricette Vetrarie del Rinascimento, Marsilio Editori, Venezia 2001.

43334 Übung vor Originalen moderner Kunst

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Kunsthaus Lempertz
Veranstaltung findet im Kunsthaus Lempertz (Neumarkt 3, 50667 Köln) statt.

H. Hanstein

Beginn der ersten Sitzung wird noch bekannt gegeben.

Es werden Originale aus dem Auktionsalltag vorgeführt, eingeordnet, beschrieben, beurteilt, technisch untersucht und kunsthistorisch erörtert.

43335 Cy Twombly: Bild und Text

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

T. Greub

Der us-amerikanische Künstler Cy Twombly (1928–2011) hat ein äußerst vielfältiges Œuvre hinterlassen, das ihn mit seinen zeichnerischen Kritzeleien und »linkischen« (R. Barthes) Farbgesten zu einem der wichtigsten, aber auch schwierigsten Künstler des 20. Jahrhunderts macht: Wir kennen nicht nur Gemälde und Zeichnungen, sondern auch – eher überraschend – Druckgraphiken, Skulpturen und Photographien. Die Übung soll mit diesem reichen Vermächtnis bekannt machen. Am Leitfaden der Frage nach dem Verhältnis von Bild und Text (Einschreibungen in den Werken; Bezug zwischen Werk und Titel bzw. Kontext) werden Wege zum Verständnis des als hermetisch geltenden Gesamtwerks unternommen.

Voraussetzung zur aktiven Teilnahme ist die Übernahme eines Referats.

Als Einführung dient der Katalogeintrag von Kirk Varnedoe im Berliner Katalog von 1994.
Zur Einführung:

- Varnedoe, Kirk: Cy Twombly. Eine Retrospektive (AK Neue Nationalgalerie Berlin 1995), aus dem Englischen von Jörg Trobitius, München 1994.

- Cy Twombly: States of Mind. Malerei, Skulptur, Fotografie, Zeichnung (AK Wien MuMoK 2009), hg. von Achim Hochdörfer, Schirmer/Mosel München 2009.

Die Gemälde:

Bastian, Heiner: Cy Twombly. Catalogue Raisonné of the Paintings, Bd. I (1948-1960), München 1992; Bd. II (1961-1965), München 1993; Bd. III (1966-1971), München 1994; Bd. IV (1972-1995), München 1995; Band V (1996-2007), München 2009.

Die Plastiken:

Cy Twombly. Catalogue Raisonné of Sculpture, Vol. I, 1946-1997, hg. von Nicola del Roscio, München 1997

Die Photographien:

Cy Twombly Photographs III 1951-2010 (AK Museum Brandhorst München / Museum für Gegenwartskunst Siegen 2011), mit einem Essay von Hubertus von Amelnunxen, München 2011.

**40254 Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten:
Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4)*, Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10)*, Turnhout 2005; Monique Gouillet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

H a u p t s e m i n a r e

43336 "haec placuit semel, haec deciens repetita placebit" (Horaz Ars poetica 365) - Das Bild zwischen Zeichengestalt und Bedeutsamkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Gaus

Der Titel des Seminars bezieht sich auf das berühmte Wort des Horaz "ut pictura poesis" und steht im Zusammenhang mit der sinnlichen Wahrnehmung wie der poetischen und bildlichen Repräsentation. Um visuelle Gegenstände zu erfassen, genügt ein Blick, mehrmals betrachtet, eröffnen sie einen Doppelblick, in dem ein aus vergangenen Zusammenhängen herausfallender Sachverhalt der Einsicht entgegnet: die "lumina" der Bildformen unterscheiden sich vom "Licht" des unzulänglichen Sachverhalts. In Absehung von der sensorischen Ebene und von der semiotischen Ebene richtet sich die Aufmerksamkeit allein auf das Phantasma, in dem Buchstäbliches und die "als das Offene begriffene Zeit" (Deleuze) zusammenfällt. Die Sichtbarkeit des Unsichtbaren. Hrg. Bernet, Rudolf, Antje Kapust. München 2009

Merleau-Ponty, Maurice: *Phänomenologie der Wahrnehmung*. Berlin 1966 (frz. Paris 1945)

Nancy, Jean Luc: *Am Grund der Bilder*. Zürich-Berlin 2006

Wadenfels, Bernhard: *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden (3)*. Frankfurt/M. 1999

Wiesing, Lambert: *Artifizielle Präsenz. Studien zur Philosophie des Bildes*. Frankfurt/M. 2002.

43338 Bertram von Minden - Leben und Werk (mit Exkursionstagen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

I. Grötecke

Bertram von Minden gehört neben Conrad von Soest und Meister Francke zu den Malern um und nach 1400, zu deren Person oder Werken fragmentarisch auch historische Quellen erhalten sind. Damit können zwei Arbeitsweisen der Kunstgeschichte - die über stilanalytische Vergleiche erarbeiteten Werkzusammenstellungen anonymer Meister und das Quellenstudium einer an der individuellen bzw. sozialen Person interessierten Forschung - miteinander verbunden werden. Dies ermöglicht für die Zeit um 1400 zwar noch keine „Biografieschreibung“, bietet aber die Möglichkeit, verschiedene Wissensressourcen am Beispiel Bertram von Minden neu miteinander zu verknüpfen. Das Hauptseminar

soll beide Arbeitsweisen in kritischer Auseinandersetzung mit der bisher erschienenen Forschungsliteratur diskutieren und experimentell neue Thesen wagen.

Im Rahmen dieses Hauptseminars sind Exkursionen zu seminarrelevanten Objekten vorgesehen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erarbeiten unter Anleitung in den ersten Wochen selbst eine Bertram-Bibliographie.

43339 Reframing und Bricolage – Veränderung und Neuinszenierung älterer Kunstwerke in Mittelalter und Früher Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Das forschungsorientierte Seminar untersucht mittelalterlicher Bildwerke, die in späterer Zeit neu gefaßt und umgearbeitet worden sind. Solch stilistisch heterogene Objekte wurden von der Kunstgeschichte lange vernachlässigt. Doch ist gerade ihre Bewahrung durch Umarbeitung als Zeichen ihrer hohen zeitgenössischen Wertschätzung auch lange nach ihrer Entstehungszeit zu sehen. Oftmals sind religiöse Gründe dafür ausschlaggebend, so bei der künstlerischen, rahmenden Inszenierung verehrter Ikonen, der Schmückung verehrter Heiligenbildnisse oder der Neufassung von Reliquiaren, zuweilen aber auch historisch-politische Ereignisse. Indem diese Umarbeitungen die materiale und stilistische Differenz von Original und Ergänzung offenlegen, demonstrieren sie zugleich kunsthistorisches Wissen, vor und jenseits der Kunstgeschichtsschreibung. Das Objekt wird künstlerisch als Vergangenheitszeugnis inszeniert, seine unzeitgemäße Erscheinung birgt für das Alter und die Echtheit, die auch den Rang der besitzenden Institution mit bestimmen können. Die künstlerische Rahmung bindet es in neue Kontexte ein, verbindet es mit anderen Objekten, Räumen oder Personen.

Fricke, B., *Ecce Fides. Die Statue von Conques*, München 2007

Fricke, B., *Reliquien und Reproduktion. Zur Präsentation der Passionsreliquien aus der Sainte-Chapelle (Paris) im Reliquiario del Libretto um 1500 (Florenz)*, in: *Reproduktion, Techniken und Ideen von der Antike bis heute*, J. Probst (Hg.), Berlin 2011, 34-55

Mariaux, P.-A., *Trésor, mémoire, collection. À Saint-Maurice d'Agaune, 1128-1225*, in: *Le trésor au Moyen Âge*, L. Burkart (Hg.), Florenz 2010, 333-344

43340 Raffael: Bild-Erzählungen in der Renaissance

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

M. Rohlmann

Blockseminar (jeweils im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts):

Freitag, 19. Juli, 16-20 Uhr

Samstag, 20. Juli, 9-20 Uhr

Sonntag, 21. Juli, 10-20 Uhr

Referatliste:

Bitte kontaktieren Sie Prof. Rohlmann erst per e-mail, bevor Sie sich in die Referatliste am Schwarzen Brett des Kunsthistorischen Instituts eintragen (Michael.Rohlmann@uni-koeln.de).

-

-

1. Die Vermählung Mariens (Sposalizio), 1504, Mailand, Pinacoteca di Brera _____

2. Die Grablegung Christi (Pala Baglioni), 1507, Rom, Galleria Borghese _____

3. Die Kreuztragung (Spasimo di Sicilia), um 1515/1516, Madrid, Museo del Prado _____

4. Die Transfiguration, 1516-1520, Rom, Vatikanische Museen _____

5. Der Borgobrand, um 1514/1515, Rom, Vatikanpalast, Stanza del Incendio _____
6. Die Konstantinsschlacht, 1520/1521, Rom, Vatikanpalast, Sala di Costantino _____
7. Die Petrusteppiche der Apostelgeschichte, um 1515-1518, Rom, Vatikanische Museen ____
8. Die Paulusteppiche der Apostelgeschichte, um 1515-1518, Rom, Vatikanische Museen ____

43341 Antagonisten, Dioskuren und Konkurrenten. Künstlerwettstreit und Kunstvergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé

43342 Realismus - Beispiele und Debatten in Kunst und Kunstgeschichte (17. - 20. Jahrhundert)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Mai

Zwei konkurrierende Grundströmungen durchziehen in Thema und Gestaltung die Kunstgeschichte: Idealismus und Realismus. Es geht dabei nicht nur um die vorgestellte und sichtbare Welt in Bild und Deutung, sondern auch um die Mittel und Formen des Ausdrucks. Was wird wie zu welchem Ende dargestellt? Im 19. Jh. kulminierten dabei die Fragen nach Wahrheit und Wirklichkeit im Verhältnis von Kunst und Leben. Neue Ziele und Aufgaben veränderten mit der Funktion auch die Theorie der Kunst und ließen über deren Themen und Darstellungsmodi den Realismus als europaweite Bewegung zwischen Romantik und Symbolismus entstehen. Aber was eigentlich ist unter Realismus zu verstehen – einem Begriff, der weit über die bildende Kunst hinaus reicht? Was sind die Formen und Spielarten bis ins 20. Jh. hinein und wie verhält sich die Kunstgeschichte dazu? Vor allem mit ihren Werken, aber auch mit Wort und Schrift, nahmen die Künstler dazu Stellung. Entdeckung der Wirklichkeit mit naturalistischen Mitteln zwischen Selbstzweck, Aufklärung und Kritik an Geschichte und Gegenwart – solcher Art entwickelte sich der Realismus von Rembrandt bis van Gogh, von Goya bis Manet, von Waldmüller, Menzel und Courbet bis Leibl und Liebermann, Repin und von Werner (u.a.). Im Seminar geht es um prägnante, oft auch überaus bekannte Fallbeispiele für einen Begriff, der ebenso universal und offen wie konkret durch die Kunstgeschichte Verwendung findet, sich dabei aber immer wieder als schillernd erweist. Grundsätzliche, allgemein übergreifende Literatur zum „Realismus“ außer Lexikaartikeln und ihren Hinweisen (Wörterbuch der Philosophie, Dict. ff Art, Metzler-Lexikon Kunstwissenschaft u. a., aber auch Wikipedia) gibt es nicht, meist ist er abgehandelt Teil alter und neuer Epochen- und Allgemeinkunstgeschichten (z.B. F. Baumgart, S. Wichmann u.a.) und findet in den einzelnen monographischen Abhandlungen Platz. Die Literatur wird entsprechend zu den Fallbeispielen geliefert. Ausgangspunkte und Anregungen hinsichtlich des Begriffs bieten: Georg Schmidt, Naturalismus und Realismus, Festschr. Heidegger zum 70. Geb., hg. von G. Neske, Pfullingen 1959, S. 264ff.; J.A. Schmolgen. Eisenwerth, Naturalismus und Realismus: Versuch zur Formulierung verbindlicher Begriffe, Städel-Jahrb., N.F. 5, 1975, S. 247ff.; W. Nerdinger, Zur Entstehung des Realismus-Begriffs in Frankreich . . . , ebd., S. 227ff., L. Nochlin, Realism, 1971 (zu Frankreich)

43343 Fotografische Handbücher

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

H. Wolf

43344 Musterbilder und Vorlagensammlungen (1760 - 1930)

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Wolf

43345 Monumentalität in der Architektur der Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Antimonumentalität ist ein allen Architekturmanifesten der Moderne gemeinsamer Habitus, der sich sowohl gegen die pathetischen Formulierungen des Historismus richtet als auch gegen den Missbrauch der

Architektur für den Staatskult der totalitären Regime. Gleichwohl zwingen die konkreten Bauaufgaben für Staat und Wirtschaft die Architekten des Neuen Bauens dazu, Konzepte für Großbauten zu entwickeln und sich mit Monumentalität als wirkungsästhetischer Kategorie substanziell zu befassen. Das Seminar bearbeitet diese Problematik durch die Auswahl einschlägiger Lektüre und durch die Analyse von Fallbeispielen.

43346 Sammeln, Ausstellen und Forschen: Künstlerische Positionen und kuratorische Konzepte seit 1945 (mit 10-tägiger Exkursion zur Biennale di Venezia)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

U.Frohne
L.Haberer

1. Treffen: Mi. 10.04.2013, 17.45 – 19.15 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts

Weitere Termine:

Mi. 10 - 14 Uhr, 14-tägl., Termine vor Ort in Form von Tagesexkursionen zu Museen und Kunstinstitutionen in der näheren Umgebung, im Anschluss an das Seminar vom 21.07 – 30.07.13 (10-tägige) Exkursion zur Biennale di Venezia.

Die Sammlung ist bereits seit der Entstehung privater Kabinette der Kunst- und Wunderkammern ein Ort des Zeigens, des Austauschs und der Beziehungsstiftung zwischen Exponaten. Damit löst sie die künstlerischen Arbeiten – wie Benjamin im Passagenwerk betonte – aus ihren Funktionszusammenhängen heraus und schreibt gleichsam die Sammlerperson in die Werke selbst ein. In programmatischer Verbindung zur Praxis des Ausstellens vergegenwärtigt das Sammeln in der zweiten Hälfte des 20. und 21. Jahrhunderts ebenfalls eine visuelle Form des Archivs, das für die Wahrnehmung, das Forschen und Kontextualisieren neue Zusammenhänge stiftet. Im Zentrum stehen kuratorische Konzepte und künstlerische Positionen seit 1945.

Das Seminar widmet sich der Analyse historischer Entstehungszusammenhänge musealer Sammlungen bei Tagesexkursionen zu Kunstinstitutionen im Umfeld von Köln. Abschließend findet eine 10-tägige große Exkursion zur Biennale di Venezia (vom 21.-30. Juli 2013) statt, auf deren Weg nach Italien weitere Privatsammlungen und Museen in St. Georgen, Basel, Varese und München besucht werden.

Bitte beachten Sie: die Teilnahme an der Exkursion setzt die Teilnahme an diesem Hauptseminar voraus. Die Exkursion finden Sie unter der Veranstaltungsnummer 43361 im Vorlesungsverzeichnis! Dorothea von Hantelmann/Carolin Meister (Hg.), Die Ausstellung. Politik eines Rituals, Zürich/Berlin 2010

Klaus Franck, Ausstellungen. Exhibitions, Stuttgart 1961.

Das neue Ausstellen, Kunstforum International Nr. 186, Juni – Juli 2007.

Barbara Alder/Barbara den Brok, Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen, Bielefeld 2012.

Regina Wonisch/Thomas Hübel (Hg.), Konzepte – Kontexte – Kontroversen, Bielefeld 2012.

Werner Hanak-Lettner, Die Ausstellung als Drama. Wie das Museum aus dem Theater entstand, Bielefeld 2011.

Maren Ziese, Kuratoren und Besucher. Modelle kuratorischer Praxis in Kunstaussstellungen, Bielefeld 2010.

Hans Ulrich Obrist, A Brief History of Curating, Documents Series 3, hg. v. Lionel Bovier und Xavier Douroux, Zürich/Dijon 2008.

Paul O'Neill (Hg.), Curating Subjects, De Appel, Amsterdam 2007.

Paula Marincola (Hg.), What Makes A Great Exhibition? Philadelphia 2006.

Bruce Altshuler (Hg.), Museums and Contemporary Art. Collecting the New, 2005.

Jennifer John/Dorothee Richter/Sigrid Schade (Hg.), Revisionen des Displays. Ausstellungs-Szenarien, ihre Lektüren und ihr Publikum, Zürich 2008.

Mieke Bal, Double Exposures. The Subject of Cultural Analysis, New York/London 1996.

43347 Postmoderne Architektur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 65

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

U. Mainzer

In Fortsetzung der bisherigen HSe zur Architektur der Moderne und zur internationalen Architektur nach 1945 soll nun mit der Behandlung der postmodernen Architektur deren Entstehung und Erscheinung u.a. als Reaktion auf eben jene jüngeren Epochen der Baugeschichte herausgestellt werden. Wie schon in früheren Jahrhunderten zu beobachten, wurde die Geschichte der Architektur immer wieder von sog. „Retro-Stilen“ geprägt. Die postmoderne Architektur, die in den 1960er Jahren in den USA aufkam und bis in die 1980er Jahre vor allem in den westlichen Ländern beachtliche Bedeutung gewann, greift mit ihrer betont eklektizistischen Formensprache ebenfalls auf ältere Architekturstile zurück. Dabei gilt es zu klären, ob und in wie weit ein solches Baue mit Zitatspielen bereits eine eigenständige Stilepoche konstituiert hat. Literatur ist wie immer selbst zu eruieren!

43348 Geschichte und Methodologie der Kunstdenkmälerinventarisierung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Im Zentrum des Seminars stehen die Geschichte des Denkmalbegriffs und die aus dieser Begriffsgeschichte abgeleiteten Direktiven einer Erfassung und Erforschung der Baudenkmäler: Was ist ein Baudenkmal? Wie wird ein Denkmalwert begründet? Welche gesetzliche Grundlage regelt die Unterschutzstellung von Gebäuden? Welche Methoden der Kunstwissenschaft eignen sich zur Analyse und Bewertung der Monumente? Welche Rolle spielt die Geschichte des Faches Kunstgeschichte für den Bedeutungswandel des Denkmals?

Das Seminar greift diese Fragen in chronologischer Reihenfolge auf und erarbeitet Perspektiven für deren gegenwartsorientierte Thematisierung.

40259 Realität und literarische Fiktion. Antike und mittelalterliche Skulpturen in Konstantinopel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 103 Philosophikum, S 90

H. Hellenkemper

40283 Das byzantinische Ephesos

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr.

Beim Vorbesprechungstermin am 26. April werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit, Mainz 2011.

C. Foss, Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge 1979.

O b e r s e m i n a r e

43348 **Geschichte und Methodologie der Kunstdenkmälerinventarisierung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Im Zentrum des Seminars stehen die Geschichte des Denkmalbegriffs und die aus dieser Begriffsgeschichte abgeleiteten Direktiven einer Erfassung und Erforschung der Baudenkmäler: Was ist ein Baudenkmal? Wie wird ein Denkmalwert begründet? Welche gesetzliche Grundlage regelt die Unterschutzstellung von Gebäuden? Welche Methoden der Kunstwissenschaft eignen sich zur Analyse und Bewertung der Monumente? Welche Rolle spielt die Geschichte des Faches Kunstgeschichte für den Bedeutungswandel des Denkmals?

Das Seminar greift diese Fragen in chronologischer Reihenfolge auf und erarbeitet Perspektiven für deren gegenwartsorientierte Thematisierung.

43349 **Kunst über Kunst in der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé

43350 **Kunstmarktanalysen: Lektüre neuer Forschung und Expertengespräche**

3 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

U. Frohne

Weniger die Kunst als ihr Markt bezeichnet heute das „Terrain der Extreme“. Höchstpreise wurden 2012 im Kunsthandel erzielt und erstmals über eine Milliarde Dollar bei einer Auktion zeitgenössischer Kunst umgesetzt. Welchen ökonomischen Bedingungen und Dynamiken unterliegt der Kunstmarkt? Wie entstehen Preise und wie lässt sich das Wechselverhältnis zwischen dem Wert der Werke und ihren Kanonisierungsprozessen bestimmen? Welche Rolle spielt Kunst in Unternehmen?

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Marktbedingungen und Wertkonfigurationen der Kunst steht im Fokus des Oberseminars. Neben der Moderation von Expertengesprächen stellen die Teilnehmer/innen Forschungsansätze zu Fragen der Kunstmarktentwicklung vor und erarbeiten die Konzeption für ein Symposium.

Theodor W. Adorno, Ästhetische Theorie, Frankfurt am Main 1970.

Susanne Anna, Wilfried Dörstel u. Regina Schultz-Möller (Hg.), WertWechsel. Zum Wert des Kunstwerks, Köln 2001.

Arbeitsgemeinschaft Kultureller Organisationen / Broschürenreihe, Freuden und Leiden eines Kunsthändlers. Drei Vorträge, veranstaltet im März 1964 in Düsseldorf, Düsseldorf 1964.

Jens Beckert u. Jörg Rössel, Kunst und Preise. Reputation als Mechanismus der Reduktion von Ungewissheit am Kunstmarkt, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 56(2004), 32-50.

Hans Belting und Andrea Buddensieg (Hg.), The Global Art World, Ostfildern 2009.

Judith Benhamou-Huet, The Worth of Art (2), New York 2008.

Daniel Birnbaum und Isabelle Graw (Hg.), Canvases and Carees Today. Criticism and Its Markets, Berlin, New York 2008.

Katja Blomberg, Wie Kunstwerte entstehen. Das Geschäft mit der Kunst, Hamburg 2008.

Dirk Boll, Freie Sicht auf den Kunstmarkt, Zürich 2009.

Pierre Bourdieu, Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt am Main 1976, S. 335-377.

Pierre Bourdieu, Die feinen Unterschiede, Frankfurt am Main 1999.

Pierre Bourdieu, Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main 1999.

Pierre Bourdieu, „Der Markt der symbolischen Güter“, in: Ders.: Die Regeln der Kunst, Frankfurt am Main 1999, S. 227-279.

Jacques Derrida, Über das Preislose oder the Price is Right in der Transaktion, Berlin 1999.

Friederike Sophie Drinkuth, Der moderne Auktionshandel. Die Kunstwissenschaft und das Geschäft mit der Kunst, Weimar, Wien 2003.

Bruno Frey, Arts and Economics, Wien u. New York 2006.

Bruno Frey u. Werner W. Pommerehne, Muses & Markets. Explorations in the Economics of the Arts, Cambridge Mass. u. Oxford 1989.

Thomas Gaehtgens, Mäzenatisches Handeln. Studien zur Kultur des Bürgersinns in der Gesellschaft, Bürgerlichkeit – Wertewandel – Mäzenatentum, Berlin 1998.

Hans Haacke, „Kultur im Zeitalter der Gutwettermacher“, in: Hilmar Hoffmann (Hg.), Kultur und Wirtschaft. Knappe Kassen – Neue Allianzen, Köln 2001, S. 96 – 108. (als Kopie im Handapparat)

Adam Lindemann, Collecting Contemporary, Köln 2006.

Marc Markowski und Hergen Wöbken (Hg.), oeconomenta. Wechselspiele zwischen Kunst und Wirtschaft, Berlin 2007.

Karl Marx, Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis, in: Ders., Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd. 1, Berlin 1984, S. 85-98. (als Kopie im Handapparat)

Jacqueline Nowikovsky, Der Wert der Kunst, Wien 2011.

Till Richter, „Kunst als Investment. Investment in Art“, Diss. Technische Universität Berlin 2005.

Olav Velthuis, „Duchamp's Financial Documents: Exchange as a Source of Value“, in tot-fait, Articles, Vol. 1/ 2, Mai 2000.

Olav Velthuis, Talking Prices. Symbolic Meanings of Prices on the Market for Contemporary Art, New Jersey: Princeton University Press, 2005.

Olav Velthuis, Imaginary Economics. Contemporary Artists and the World of Big Money, Rotterdam 2005.

Olav Velthuis, „Accounting for Taste“, in: Artforum, Arts and its markets, April 2008, S. 305-309, S. 306.

Chin-tao Wu, Privatising Culture: Corporate Art Intervention since the 1980s, London 2000.

Seminare für Examenskandidatinnen und -kandidaten (Magister) / Kolloquien (Master)

- 43351 Kolloquium für Examenskandidaten**
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S.Grohé
- 43352 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen M.Kiene
- 43353 Probleme der Bauforschung (Teilnahme nur für Examenskandidatinnen und -kandidaten)**
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 17.30 - 20, 125b Küpperstift, 203 N.Nußbaum
- 43354 Offenes Kolloquium für MagistrandInnen und Graduierte**
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S.Wittekind
- 43355 Kolloquium**
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
k.A. H.Wolf

Exkursionen

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

- 43361 Exkursion zur Biennale Venedig mit Sammlungsbesuchen in St. Georgen, Basel, Varese, München**
Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
So., n. Vereinb 21.7.2013 - 30.7.2013 U.Frohne
L.Haberer

Bitte beachten Sie: die Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist die Teilnahme am dazugehörigen Hauptseminar, welches Sie unter der Veranstaltungsnummer 43346 finden!

Exkursion zur Biennale di Venezia in Verbindung mit dem Seminar Sammeln, Ausstellen und Forschen mit Sammlungsbesuchen in St. Georgen, Basel, Varese, Venedig, München (21.–30. Juli 2013), Große Exkursion.

Die Veranstaltung ist auf 20 Teilnehmer begrenzt und verbunden mit der obligatorischen Teilnahme an dem Hauptseminar 43346- "Sammeln, Ausstellen und Forschen: Künstlerische Positionen und kuratorische Konzepte seit 1945".

Der Vorbesprechungstermin fällt mit der ersten Sitzung des Hauptseminars zusammen:

Mi. 10.04.2013, 17.45 – 19.15 Uhr im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts.

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS und der MATRIKELNUMMER) an Frau Dr. Lilian Haberer (lhaberer@uni-koeln.de). Die Seminarleitung entscheidet dann über die letztendliche Teilnahme. Sie erhalten eine Rückmeldung per E-Mail. Die ausgewählten Studierenden erhalten in der Antwort-Mail die Zusage sowie die relevanten Kontaktdaten. Eine umgehende Zahlung des Exkursionsbeitrages nach Zulassungsbescheid ist für die verbindliche Teilnahme erforderlich.

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur Vorbesprechung/1. Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung bei den Dozentinnen möglich)! Für Studierende auf der Warteliste ist es empfehlenswert, bei der Vorbesprechung/1. Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Reise mit dem Universitätsbus. Abfahrt ab KHI am Sonntag, den 21.07., 08:45 Uhr
Rückfahrt am Dienstag den 30.07., Ankunft gegen 19:00 Uhr am KHI.
Besuch der Sammlungen Grässlin, Emmanuel-Hoffmann-Stiftung, Panza di Biumo, Pinault, Prada, Peggy Guggenheim, Goetz. Besuch der Biennale di Venezia und dem Archiv der Biennale sowie weiteren Ausstellungen. Unterbringung in Jugendherbergen

€ 300,- Kosten (inkl. Universitätsbus, Unterkunft, Nahverkehr, Eintritte, Führungen; Exkursionszuschuss bereits eingerechnet).

Ggf. ist bei einem höheren bewilligten Exkursionszuschuss eine kleine Rückerstattung möglich.

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei Frau Dr. Haberer als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

T u t o r i e n

43358 Tutorium zum Seminar "Architektonische Formen- und Typenlehre"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Tutorin: Catharina Hiller

N . N .

Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.

43359 Digitale Bildbearbeitung für Kunsthistoriker

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30

Ort und Zeit:

F . K a m p a

Tutorium findet statt am

Mi. 16 - 17.30 Uhr im Gebäude 133 Informatik und RRZK (Weyertal 121), 0.12 PC-Kursraum

Es wird ein Einstieg in Arbeitsweisen mit digitalem Bildmaterial geboten. Dabei steht der Umgang mit Adobe Photoshop im Vordergrund. Aber auch technische Grundlagen digitaler Bilder und vektorbasierte Programme wie Adobe Illustrator werden angerissen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Allerdings soll versucht werden, den Kurs auch für fortgeschrittene Benutzer durch weiterführende Anregungen

und Hinweise interessant zu gestalten. Der Kurs ist in praktisch ausgerichtet und will eine Grundlage für selbständiges Arbeiten schaffen.

P r a k t i k u m

43363 **Praktikum zur Denkmalpflege und historischen Bauforschung**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 12

24.6.2013 - 5.7.2013, Block

D.Heinzelmann

Eie Vorbesprechung findet am 3. Juni, 17.45 - 19.15 Uhr statt. Der Raum wird in Kürze an dieser Stelle bekannt gegeben. Im Zuge dieser Vorbesprechung wird auch mitgeteilt, welche Objekte untersucht werden sollen.

Die Beurteilung von Baudenkmalern verlangt eine solide Kenntnis von Baugeschichte und -konstruktion. Vor einer Restaurierung muss der Gebäudebestand bekannt sein, damit im Rahmen einer Umbaumaßnahme architektonische und konstruktive Besonderheiten angemessen berücksichtigt werden können. Eine genaue Analyse mittels Bauuntersuchung und -aufnahme dient der Feststellung verschiedener Bauphasen, ihrer typologischen Einordnung und bautechnischer Details. Sie ermöglicht eine denkmalgerechte Planung und dokumentiert die bauhistorischen Befunde.

Verschiedene Methoden der Bauuntersuchung und der Bauaufnahme werden im Rahmen des Praktikums vorgestellt und an geeigneten Objekten durchgeführt. Die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam ausgewertet.

- Brusckie, Andreas (Hg.): Bauaufnahme in der Denkmalpflege. Stuttgart 2005.
- Cramer, Johannes: Handbuch der Bauaufnahme. Stuttgart² 1993.
- Großmann, Georg Ulrich, Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993.
- Knopp, Gisbert/Nußbaum, Norbert/Jacobs, Ulrich: Bauforschung. Dokumentation und Auswertung (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 43). Köln 1992.
- Mader, Gert Th.: Angewandte Bauforschung. Darmstadt 2005.
- Petzet, Michael/Mader, Gert Th.: Praktische Denkmalpflege. Stuttgart/Berlin/Köln 1993.
- Wenzel, Fritz/Kleinmanns, Joachim u.a. (Hg.): Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden (SFB 315: Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Empfehlungen für die Praxis). Karlsruhe 2000.
- Schuller, Manfred: Building Archaeology (Icomos, Monuments and Sites Bd. 7). München 2002.
- Wangerin, Gerda: Bauaufnahme – Grundlagen, Methoden, Darstellung. Braunschweig² 1992.
- Weferling, Ulrich/Heine, Katja/Wulf, Ulrike (Hg.): Vom Handaufmass bis High Tech. Messen, Modellieren, Darstellen. Aufnahmeverfahren in der historischen Bauforschung. Mainz 2001.

S t u d i e n t a g / W o r k s h o p (W i s s e n s c h a f t l i c h e P r a x i s ; n u r E i n - F a c h - M a s t e r)

43362 **Studientag/ Workshop (Ergänzungsmodul 2: Wissenschaftliche Praxis)**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

8.4.2013 - 19.7.2013 14 - 16, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, Block

A.Pawlak

Die erste Sitzung findet am 17.04 um 14:00 Uhr im KHI statt. Hier werden das Thema des Workshops und alle weiteren Termine besprochen.

Dieses Modul bietet den Studierenden im Rahmen eines selbstkonzipierten und -organisierten Studientages zu einem ausgewählten Themenkomplex die Möglichkeit, Erfahrungen in der wissenschaftliche Praxis zu sammeln. Der Studientag versteht sich dabei als Plattform, eigene Forschungen im Rahmen eines Vortrags vor Kommilitonen, wissenschaftlichen Mitarbeitern des Institutes sowie geladenen Gästen zu präsentieren und intensiv zu diskutieren. Abschließend sollen die Ergebnisse der Veranstaltung in Form eines Workshopreaders zusammengefasst werden.

Lehr- und Lernformen: Gemeinsame Organisation und Durchführung eines wissenschaftlichen Studientages/Workshops unter Absprache mit den Modulbeauftragten, welche die Teilnahme an dem Studientag abschließend bescheinigen.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme, Projektarbeit (Organisation, eigener Vortrag, Mitgestaltung des Workshopreaders, Verfassen eines eigenen Beitrages). Das Modul bleibt unbenotet.

Modulbeauftragte/r: Wissenschaftliche AssistentInnen des Kunsthistorischen Institutes

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Ein-Fach-Masterstudium Kunstgeschichte (Studienprofil 3).

Modulbezogene Voraussetzungen: keine.

MARTIN-BUBER-INSTITUT FÜR JUDAISTIK

42216 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

G. Bos

Beschreibung: In dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kaliphen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42217 Das jüdische Jahr

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

R. Schmitz

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42218 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

C. Gentile

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42219 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42220 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42221 Hebräisch IVa: Mittelalterliche Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

G. Bos

42222 Hebräisch IVa: Modernhebräische Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315 G. B o s
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 42224 Modernhebräische Kurzgeschichten**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 J. K l e y
 Do. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315
 In dieser Übung wollen wir – unter Einbeziehung kultureller, historischer und literaturgeschichtlicher Aspekte – ausgewählte modernhebräische Kurzgeschichten lesen und analysieren. Themenschwerpunkte sind u.a. die Auseinandersetzung mit der Shoah bei den Autoren der „zweiten Generation“ und die Figur des Arabers in der hebräischen Literatur.
 Voraussetzung für die Teilnahme sind Hebräischkenntnisse im Umfang des Hebraicums.
- 42226 Saadiah Gaon, Sefer ha-Emunot we ha-De'ot (Buch der Glaubensartikel und Dogmen)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10 G. B o s
 Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 42228 Die Aramäische Übersetzung der Bibel**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10 T. K w a s m a n
 Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 42230 Hebräische Zeitungslektüre**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 G. B o s
 Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 42232 Einführung in das biblische Aramäisch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T. K w a s m a n
 Di. 17.45 - 19.15, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 42233 Der Text des Zohar**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T. K w a s m a n
 Mi. 10.45 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 42234 Das europäische Judentum zur Zeit der Shoah**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30 C. G e n t i l e
 Do. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306
 In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Erfahrungen der jüdischen Bevölkerung Europas in der Zeit ihrer Verfolgung und Ermordung durch das nationalsozialistische Deutschland beschäftigen. Obwohl in dem Kurs auch von Tätern, Zuschauern, Helfern und Rettern die Rede sein wird, steht die jüdische Perspektive im Mittelpunkt.

In den ersten Sitzungen werden wir uns anhand der Literatur einen Überblick über die Forschungskontroversen zur nationalsozialistischen Judenvernichtung und Rassenpolitik sowie über dessen groben chronologischen und geographischen Verlauf verschaffen. Zu Anfang des Kurses werden wir uns auch Kenntnisse über Formen und Strukturen jüdischen Lebens im modernen Europa erarbeiten.

Der Hauptteil des Kurses wird aber den konkreten Lebens- und Todesumständen der verfolgten Juden sowie deren Überlebensstrategien gewidmet sein. Ziel ist es, Einsichten in die historische Wirklichkeit der Shoah sowie in die Handlungs- und Entscheidungsoptionen der Juden zu gewinnen.

Um dies zu erreichen, erwarte ich von den Teilnehmern/innen eine starke Leseleistung und die Bereitschaft, sich mit Originalquellen (u.a. „Ego-Dokumente“, Fotomaterial, Interviews und Aussagen vor Gericht) eingehend zu beschäftigen. Hinzu kommen Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben.

Zur Vorbereitung bitte ich alle Interessenten, sich vorab mit Saul Friedländers Konzept einer „integrierten Geschichte der Shoah“ zu beschäftigen. Dazu siehe: http://www1.bpb.de/themen/ZWPJ2,0,0,Eine_integrierte_Geschichte_des_Holocaust.html

Die Lektüre folgender Bücher wird vorausgesetzt:

Dieter Pohl: Holocaust. Die Ursachen, das Geschehen, die Folgen, Freiburg/Basel/Wien 2000.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit. Die Veranstaltung findet statt in Raum 3.06 des Instituts, Kerpener Straße 4, 3. OG; gegenüber der Haltestelle Universität.

Omer Bartov: Erased. Vanishing traces of Jewish Galicia in present-day Ukraine, Princeton 2007.

Yehuda Bauer: Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen, Frankfurt/M., 2001.

Wolfgang Benz (Hg.): Dimension des Völkermords. Die Zahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, München, 1991.

Daniel Blatman: Die Todesmärsche 1944/45. Letzte Kapitel des nationalsozialistischen Massenmords, Reinbek b. Hamburg 2011.

Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden, Bd. 1, Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, Bd. 2, Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München, 1998-2006. [auch als: Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).]

Martin Gilbert: Endlösung. Die Vertreibung und Vernichtung der Juden. Ein Atlas, Reinbek bei Hamburg, 1982.

Jan Tomasz Gross: Nachbarn. Der Mord an den Juden von Jedwabne, München 2001.

Raul Hilberg: Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren, Frankfurt/M., 2009.

Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt/M., 1990.

Marion Kaplan: Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945, München 2003, S. 347-470.

Dieter Pohl: Holocaust. Die Ursachen, das Geschehen, die Folgen, Freiburg/Basel/Wien 2000.

Dieter Pohl: Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, Darmstadt 2003.

Leni Yahil: Die Shoah. Überlebenskampf und Vernichtung der europäischen Juden, München 1998.

Moshe Zimmermann: Deutsche gegen Deutsche. Das Schicksal der Juden 1938-1945, Berlin 2008.

42235 'Engel und Dämonen' - Vorstellungen von Himmel und Hölle in der Spätantike
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T.Pulm

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

43425 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y.Shimizu

Im SS 2013 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Dazu wird ein Kurs für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de).

Yoshiro Shimizu wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des

Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Für die Übung können nur 2 CP erworben werden.
BM 2b

AM 1c

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

MA / EM

43446 "My Dog Has Fleas" - Musikpraktische Übung 'Ukulele im Ensemble'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1409

S.Ellerich

Im Rahmen dieser einsemestrigen Übung sollen die basalen Spieltechniken der Ukulele ausprobiert werden. Ein eigenes Instrument (Sopran-, Konzert-, Tenor-, Bariton- oder Bassukulele) ist erwünscht und zur Übung sinnvoll, aber es gibt auch einige Instrumente der Musikethnologischen Abteilung, die vor Ort benutzt werden können. Vorkenntnisse im Halslautenspiel sind von Vorteil aber keine Voraussetzung. Ggf. werden weitere Instrumente im Ensemble hinzugenommen. Am Ende des Semesters soll eine kleine Aufführung stehen, in deren Rahmen die erworbenen Kenntnisse auch einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Anmeldung:

Teilnahmeinteressierte können sich mit einem kurzen Motivationsschreiben um einen Platz in dem Kurs bewerben. Das Schreiben sollte neben der Teilnahmemotivation Informationen über ggf. vorhandene Vorkenntnisse (diese dienen der Einschätzung der Gruppe und sind keine Teilnahmevoraussetzung) enthalten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie bereits über eine Ukulele verfügen.

Studium Integrale

MA/EM

Teilnahmevoraussetzungen: Dieses Seminar ist auf 12 Plätze begrenzt, deren Auswahl wir nicht KLIPS überlassen möchten. Bitte schicken Sie bis zum Ende der 1. Belegphase ein kurzes Schreiben, in dem Sie ihre Motivation zur Teilnahme und ggf. vorhandene Vorkenntnisse schildern, an: sebastian@ellerich.eu. Die Angabe der Vorkenntnisse dient der Seminarplanung, Vorkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung. Teilen Sie uns für die Planung bitte auch mit, ob Sie eine Ukulele besitzen.

Bachelorstudium Musikwissenschaft

Aufbaumodule

43401 Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) und seine Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.
BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

43403 Die Musikindustrie im globalen Kontext

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Braunschweig

Bei der Untersuchung von Populärmusik sind immer auch Fragen nach massenmedialer Verbreitung und kommerzieller Verwertung von Relevanz. In diesem Seminar soll erörtert werden, wie musikindustrielle Strukturen aussehen und wie sie sich etabliert haben.

Dabei sollen Aspekte der Globalisierung, aber auch des technologischen Wandels im Mittelpunkt stehen, die einen globalen Musikmarkt hervorgebracht, aber auch stark verändert haben.

Aus kulturvergleichender Perspektive sollen insbesondere auch anhand von Fallbeispielen regionale und nicht-westliche Ausprägungen der Musikindustrie untersucht werden.

AM 3c

MA/EM

Arthur Bernstein, Naoki Sekine & Dick Weissman. 2007. *The global Music Industry: Three Perspectives*. New York & London: Routledge; Timothy D. Taylor. 1997. *Global Pop: World Music, World Markets*. New York & London: Routledge; Roger Wallis & Krister Malm. 1984. *Big Sounds from Small Peoples: The Music Industry in Small Countries*. London: Constable; Peter Wicke. 1997. „Musikindustrie“. In: Ludwig Finscher (Hrsg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Sachteil. Band 6. Kassel (u.a.): Bärenreiter. 1343-1362.

43404 Neue Musik im Spannungsfeld von Krieg und Diktatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Wie in kaum einer anderen musikhistorischen Periode zuvor ist die Kompositionsgeschichte des 20. Jahrhunderts von Krieg und Diktatur überschattet worden. Die Vorlesung wird an paradigmatischen Stationen der Neuen Musik das spannungsvolle zeitgeschichtliche Verhältnis zur jeweils vorherrschenden Politik darstellen sowie deren konkrete musikalische Auswirkungen erörtern.

BM 1d

AM 1a

AM 2d

SI

MA/EM

43405 Die Musik am Hofe Ludwigs XIV

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

C. Baur

Im Zeitalter des Absolutismus war die höfische Musikpflege ein Politikum. Musikaufführungen dienten zwar auch der Unterhaltung des Königs und seines Hofstaates, wurden aber vor allem als Mittel zur Propaganda und zur Machtrepräsentation des Herrschers eingesetzt. Der Versailler Hof von Ludwig XIV. (1638-1715) kann dabei als Prototyp gelten, dessen kulturelles Leben an vielen europäischen Höfen aufgegriffen und nachgeahmt wurde.

Im Seminar sollen geistliche und weltliche Werke, die am Hofe Ludwigs XIV. zur Aufführung kamen, vor dem kulturhistorischen Kontext wie auch den spezifischen Aufführungsbedingungen betrachtet werden. Den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully (1632-1687), der die Musikgeschichte des „Grand Siècle“ maßgeblich prägte, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

BM 2b

AM 1c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Benoit, Marcelle: Art. „Ludwig XIV.“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 561-563.

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied [u.a.] 1969.

Heyer, John Haidu (Hrsg.): Jean-Baptiste Lully and the Music of the French Baroque. Essays in Honor of James R. Anthony, Cambridge 1989.

Schneider, Herbert: Art. „Jean-Baptiste Lully“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 578-605.

43407 Musik in den Filmen von Stanley Kubrick

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel

Die Filme Stanley Kubricks sind berühmt für ihre vielfältigen und sehr bewussten Rückgriffe auf „präexistente Partiturmusik“: Statt originaler Filmmusik kommen ‚schöne Stellen‘ des klassischen und zeitgenössischen Orchesterrepertoires zum Einsatz. Die Musik wird dadurch popularisiert (bis hin zur eigenständigen Rezeption in Hommagen oder Parodien wie bei ‚The Simpsons‘). Andererseits werden die Filme durch die Musik strukturiert: ihre Erzählhaltung nähert sich ‚abstrakten‘ musikalischen Formprinzipien an. Im Seminar sollen diese Grundphänomene ausführlich untersucht und mit einigen Seitenblicken auf Einzelaspekte der Genretheorie (Vietnam-Film), Erzähltheorie (Intermedialität) und Medientheorie verbunden werden.

BM 2b

AM 1c

AM 2a

MM 2c

EST 1/2

MA/EM

Bodde, Gerrit: Die Musik in den Filmen von Stanley Kubrick, Osnabrück 2002; Sperl, Stephan: Die Semantisierung der Musik im filmischen Werk Stanley Kubricks, Würzburg 2006

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutlich illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43410 Battle Music

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Hein

Die Geschichte der „Schlachtenmusik“ reicht von barocken Ensemble-Sonaten bis zur Filmmusik, umfasst Besetzungen vom Orchester- bis hin zum Klavierstück. Das Interesse gilt sowohl Techniken und Ästhetiken der Gestaltung – „Klangmalerei“ und „Erweckung von Empfindungen“? – als auch expliziten und impliziten Kommentarfunktionen zum Sujet des Kampfes / Krieges: mittels der Musik selbst wie auch über ihren medialen bzw. performativen Kontext.

AM 1c

MM 2c

MA/EM

EST 1/2

Magister

43414 Sound of Music. Aufzeichnungstechniken und der Einfluss auf die musikalische Kultur

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

Die Geschichte der Musik des 20. und auch des jungen 21. Jahrhunderts lässt sich als Geschichte musikalischer Aufzeichnungstechniken beschreiben. Denn sie beeinflussen nicht nur die Produktion und damit auch die qualitativ klangliche Gestalt der Musik, sondern in besonderem Maße auch die Rezeption, Distribution, Wahrnehmung, Diversifizierung sowie Imagination von Musik. Das Seminar soll diese Phänomene in kulturhistorischer und theoretischer Perspektive thematisieren, indem nicht nur durch Medien induzierte Wandel in der Musikkultur in den Fokus genommen werden, sondern auch medientheoretische Positionen (u.a. Adorno, Kittler, Sound Studies) den analytischen Rahmen bilden. Die Rekonstruktion einer Mediengeschichte der Musik soll vor allem an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Gattungen und Genres erfolgen.

MA/EM

AM 1c

AM 2a

MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird von Frau Lena Serov M.A. gehalten.

Michael Chanan: Repeated Takes. A Short History of Recording and Its Effects on Music, London u.a. [Verso] 2000.

43416 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und bühnenbildnerische Weise? Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche

Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Dietrich Hilsdorf u.

a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Literatur: Jacobshagen, Arnold (Hrsg.):

Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;

Jacobshagen,Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusik

theater/jacobshagen.pdf); Klein, Richard: Über das Regietheater in der Oper – keine Sammelrezension. Musik & Ästhetik H. 42 (2007), S. 64 – 79; Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

43417 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S.Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt –d.i. die potenzielle semantische Komponente der Musik–, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber – bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter – das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Arbib, M. A. / Hesse, M. B. (1986). The Construction of Reality. Cambridge University Press: Cambridge.; Bierwisch, M. (1979). Musik und Sprache. Überlegungen zur ihrer Struktur und Funktionsweise, Jahrbuch Peters 1978. Aufsätze zur Musik, 1: 9–102.; Bischof, N. (2008). Psychologie. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Kohlhammer: Stuttgart.; Dahlhaus, C. (1971). Musiktheorie, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). Einführung in die systematische Musikwissenschaft. Musikverlag Hans Gerig: Köln, S. 94–132.; Hubig, C. (1975). Musikalische Hermeneutik und musikalische Pragmatik. Überlegungen zu einer Wissenschaftstheorie der Musikwissenschaft, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). Beiträge zur musikalischen Hermeneutik. Gustav Bosse Verlag: Regensburg, S. 121–158.; Jackendoff, R. (1983). Semantics and Cognition. The MIT Press: Cambridge, MA / London, England.; Raffman, D. (1993). Language, Music, and Mind. The MIT Press: Cambridge, MA.; Searle, J. R. (1996). The Construction of Social Reality. Pinguin

Books, London.; Wertsch, J. V. (1985). *Vygotsky and the Social Formation of Mind*. Harvard University Press, Cambridge, MA and London, England.

43420 Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

43424 Populärmusik auf den Philippinen

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

AM 3d

MA/EM

43425 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y. Shimizu

Im SS 2013 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblemusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Dazu wird ein Kurs für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de).

Yoshiro Shimizu wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des

Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Für die Übung können nur 2 CP erworben werden.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

MA / EM

43426 Pierre Boulez

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Pierre Boulez gilt als einer der Protagonisten der seriellen Musik, mit der eine junge europäische Komponistengeneration nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen dezidierten kompositorischen Neubeginn anstrebte. Anhand der gemeinsamen Analyse und Interpretation exemplarischer Texte und Musikwerke, die Boulez verfaßte, soll die Spezifik seines kompositorischen Denkens und Handelns erhellt werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43427 Extreme Metal: Theoretische Perspektiven auf eine marginale Musikkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Erbe

Eine vorurteilsfreie wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Heavy Metal hat vor rund 20 Jahren eingesetzt. Wegweisend waren dabei die Schriften des Musikwissenschaftlers Robert Walser und der Soziologin Deena Weinstein, deren differenzierte Darstellung zahlreiche, vornehmlich junge Forscher unterschiedlichster Disziplinen dazu anregte, einen eigenen Beitrag zum Verständnis des Phänomens zu leisten. Insbesondere die in musikalischer wie auch ikonographisch-narrativer Hinsicht „extremen“ Manifestationen des Metal (Grindcore, Death Metal, Black Metal etc.), die sich zweifelsohne am Rand der Popmusik-Kultur bewegen, avancierten zum Gegenstand divergierender Theorien und leidenschaftlich geführter Debatten. Ziel des Seminars wird es sein, ausgewählte Texte zum Thema gemeinsam zu erschließen und – stets im Kontakt mit der klingenden Seite der Musik – kritisch zu beleuchten.

AM 2c

MA/EM

Zur ersten Orientierung werden die Monographien *Extreme Metal. Music and Culture on the Edge* von Keith Kahn-Harris und *Death Metal and Music Criticism. Analysis at the Limits* von Michelle Phillipov empfohlen.

43430 Das musikalische Werk des Giacinto Scelsi

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Siano

Giacinto Scelsis Ruhm kam spät: Abgesehen von den letzten Jahren seines langen Lebens (1905-1988) wurde der italienische Adelige als Komponist sowohl in seinem eigenen Land wie auch in der internationalen Neue-Musik-Szene entweder völlig ignoriert oder lediglich als aristokratischer und exzentrischer Dilettant betrachtet. Erst in den 1980er Jahren fand er – allerdings vor allem außerhalb Italiens – eine breitere Anerkennung. Viele Jahre arbeitete Scelsi im Verborgenen an seine musikalischen Schöpfungen und dies auf eine eher unkonventionelle Weise: Bis heute ist keine einzige Partitur von seiner eigenen Hand bekannt. Statt dessen komponierte er mit Hilfe des Tonbandes: Damit zeichnete er seine Improvisationen mit dem Klavier oder der Ondiola auf, um diese Aufnahmen von seinen Assistenten auf Papier transkribieren zu lassen. Das künstlerische Schaffen Scelsis wurde durch seine langjährige Beschäftigung mit östlichen Philosophien und mystischen Schriften wesentlich geprägt. Sein Hauptinteresse galt dem pulsierenden Innenleben des Klanges. Durch mikrotonale Schwebungen, Tempo- und Intensitäts-Schwankungen, Glissandi und ungewöhnliche Spieltechniken strebte Scelsi nach der dritten Dimension des Klanges, nach einem „suono sferico“, einem kugelförmigen Klang. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner Texte sollen die Spezifika seines faszinierenden und musikwissenschaftlich problematischen Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

EST 1/2

SI

Giacinto Scelsi, hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, = *Musik-Konzepte*, Heft 31, München 1983. Friedrich Jaecker, *Der Dilettant und die Profis: Scelsi, Tosatti & Co.*, in: *MusikTexte*, Heft 104, S. 27-40, Februar 2005.

43448 Pop-Musik-Konzepte. Einführung in die Populärmusikforschung

2 SWS; Seminar

Mi., n. Vereinb 17.4.2013 - 8.6.2013

N.N.

Diese Veranstaltung wird an folgenden Terminen abgehalten: Mi: 17.04.13, 14.00 - 15.30 Uhr im Neuen Seminarraum Fr: 03.05.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 04.05.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum Fr: 07.06.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 08.06.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum
BM 2b

AM 1c

AM 2b

AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

B a s i s m o d u l e

43401 Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) und seine Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

43404 Neue Musik im Spannungsfeld von Krieg und Diktatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Wie in kaum einer anderen musikhistorischen Periode zuvor ist die Kompositionsgeschichte des 20. Jahrhunderts von Krieg und Diktatur überschattet worden. Die Vorlesung wird an paradigmatischen Stationen der Neuen Musik das spannungsvolle zeitgeschichtliche Verhältnis zur jeweils vorherrschenden Politik darstellen sowie deren konkrete musikalische Auswirkungen erörtern.

BM 1d

AM 1a

AM 2d

SI

MA/EM

43405 Die Musik am Hofe Ludwigs XIV

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

C. Baur

Im Zeitalter des Absolutismus war die höfische Musikpflege ein Politikum. Musikaufführungen dienten zwar auch der Unterhaltung des Königs und seines Hofstaates, wurden aber vor allem als Mittel zur Propaganda und zur Machtrepräsentation des Herrschers eingesetzt. Der Versailler Hof von Ludwig XIV. (1638-1715) kann dabei als Prototyp gelten, dessen kulturelles Leben an vielen europäischen Höfen aufgegriffen und nachgeahmt wurde.

Im Seminar sollen geistliche und weltliche Werke, die am Hofe Ludwigs XIV. zur Aufführung kamen, vor dem kulturhistorischen Kontext wie auch den spezifischen Aufführungsbedingungen betrachtet werden. Den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully (1632-1687), der die Musikgeschichte des „Grand Siècle“ maßgeblich prägte, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

BM 2b

AM 1c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Benoit, Marcelle: Art. „Ludwig XIV.“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 561-563.

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied [u.a.] 1969.

Heyer, John Haidu (Hrsg.): Jean-Baptiste Lully and the Music of the French Baroque. Essays in Honor of James R. Anthony, Cambridge 1989.

Schneider, Herbert: Art. „Jean-Baptiste Lully“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 578-605.

43406 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 MusiksaalJ. Caskel
B. Hilger

Analyse heißt ein Ganzes in seine Teile zu zerlegen. Da bei einem Kunstwerk jedoch das Ganze die Rezeption bestimmen soll, bleibt der Wert musikalischer Analyse umstritten: Sie steht einerseits im Verdacht, den Sinn des Ganzen in ihren möglichst objektiven Beschreibungen der Teile zu verfehlen. Andererseits jedoch erscheint in der Zeitkunst Musik dasjenige Wissen, das erst die Analyse bereitstellen kann, unumgänglich nötig, wenn man das Ganze überhaupt in den Blick bekommen möchte.

Der Einführungskurs, der sich ausdrücklich auch an Studenten und Studentinnen ohne Vorkenntnisse in Musiktheorie richtet, soll einige zentrale Elemente musikalischer Analyse vorstellen: Im ersten Kursteil werden jene Einzelteile vorgestellt, die musikalischen Sinn überhaupt erst erzeugen (Motive, rhythmische Patterns, Akkordstabilitäten, musikalische Topoi, Verarbeitungstechniken...). Im zweiten Kursteil werden die Form- und Ablaufmodelle präsentiert, die ein musikalisches Ganzes darstellen können (Themenmodelle: Satz und Periode; Formprinzipien: Sonatenform, Liedformen, Variation und Fuge; Zyklusmodelle: Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit, Einheit in der Mannigfaltigkeit). Im dritten Kursteil sollen Einblicke in besonders wichtige Traditionsstränge musikalischer Analyse gegeben werden.

Ziel des Kurses ist es, die für die Erstellung von Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten notwendige Lektüresicherheit beim Umgang vor allem mit jenen Konzepten musikalischer Analyse zu vermitteln, die in musikwissenschaftlichen Texten selbstverständlich vorausgesetzt werden und zur Anwendung kommen.

MA /EM

BM 2c

EST 1/2

43407 Musik in den Filmen von Stanley Kubrick

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel

Die Filme Stanley Kubricks sind berühmt für ihre vielfältigen und sehr bewussten Rückgriffe auf „präexistente Partiturmusik“: Statt originaler Filmmusik kommen ‚schöne Stellen‘ des klassischen und zeitgenössischen Orchesterrepertoires zum Einsatz. Die Musik wird dadurch popularisiert (bis hin zur eigenständigen Rezeption in Hommagen oder Parodien wie bei ‚The Simpsons‘). Andererseits werden die Filme durch die Musik strukturiert: ihre Erzählhaltung nähert sich ‚abstrakten‘ musikalischen Formprinzipien an. Im Seminar sollen diese Grundphänomene ausführlich untersucht und mit einigen Seitenblicken

auf Einzelaspekte der Genretheorie (Vietnam-Film), Erzähltheorie (Intermedialität) und Medientheorie verbunden werden.

BM 2b

AM 1c

AM 2a

MM 2c

EST 1/2

MA/EM

Bodde, Gerrit: Die Musik in den Filmen von Stanley Kubrick, Osnabrück 2002; Sperl, Stephan: Die Semantisierung der Musik im filmischen Werk Stanley Kubricks, Würzburg 2006

43408 Improvisierte Klaviermusik im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Die Vielfalt musikalischer Richtungen, Idiome und Stile ist im 20. Jahrhundert nahezu unüberschaubar; und scheinbar stehen sich bestimmte Praktiken etwa der sogenannten neuen Musik und des Jazz – beides wiederum in sich äußerst plurale Phänomene – unversöhnlich gegenüber. Als bemerkenswertes Bindeglied vordergründig disparater Richtungen erweist sich nicht die banale Tatsache, dass sie immer auch neben dem komponierten das improvisierte Kunstwerk umfassen. Entscheidender ist die Tatsache, dass die ästhetischen Probleme und ideologischen Begründungen der Improvisation sich auffallend ähneln. Diese herauszuarbeiten und zu analysieren ist zum einen das Ziel des Seminars. Da in diesem Seminar neben ästhetischen Überlegungen zum anderen auch die detaillierte Analyse der einzelnen Werke im Mittelpunkt stehen soll, bietet es sich aus praktischen Gründen an, von improvisierter Klaviermusik auszugehen. Partituren – seien es Transkriptionen oder nur mehr oder minder abstrakte Spielanweisungen – sind in vielen Fällen recht leicht zugänglich und studierbar.

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

Studium integrale

Wer sich vorab auf dieses Thema einstimmen möchte, dem kann sowohl der Artikel Improvisation in der neuen MGG sowie der Artikel Improvisation, Extempore, Impromptu im HmT zur Lektüre empfohlen werden.

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutliche illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43411 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modalen Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43412 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modalen Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43413 Fugen im Spätbarock (Werkanalyse)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43417 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S. Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt – d.h. die potenzielle semantische Komponente der Musik –, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber – bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter – das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Arbib, M. A. / Hesse, M. B. (1986). *The Construction of Reality*. Cambridge University Press: Cambridge.;
Bierwisch, M. (1979). *Musik und Sprache. Überlegungen zur ihrer Struktur und Funktionsweise*,
Jahrbuch Peters 1978. Aufsätze zur Musik, 1: 9–102.; Bischof, N. (2008). *Psychologie. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. Kohlhammer: Stuttgart.; Dahlhaus, C. (1971). *Musiktheorie*, In: Dahlhaus, C.

(Hrsg.). Einführung in die systematische Musikwissenschaft. Musikverlag Hans Gerig: Köln, S. 94–132.; Hubig, C. (1975). Musikalische Hermeneutik und musikalische Pragmatik. Überlegungen zu einer Wissenschaftstheorie der Musikwissenschaft, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). Beiträge zur musikalischen Hermeneutik. Gustav Bosse Verlag: Regensburg, S. 121–158.; Jackendoff, R. (1983). Semantics and Cognition. The MIT Press: Cambridge, MA / London, England.; Raffman, D. (1993). Language, Music, and Mind. The MIT Press: Cambridge, MA.; Searle, J. R. (1996). The Construction of Social Reality. Pinguin Books, London.; Wertsch, J. V. (1985). Vygotsky and the Social Formation of Mind. Harvard University Press, Cambridge, MA and London, England.

43418 Studien zu Interaktion bei der New Media Art Installation "Escapa"

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

A. Gernemann-Paulsen

Strukturierte Beobachtung ist eine etablierte Methode zur Datenerfassung in Psychologie, Soziologie und in der Verhaltensforschung. Sie bietet eine offene und flexible Möglichkeit, komplexe Situationen wie soziale Interaktion zu messen zu und entsprechende statistische Datenanalysen durchzuführen.

Für die am Musikwissenschaftlichen Institut entwickelte New Media Art Installation "Escapa" für Roboter, Licht und Klang soll eine solche Beobachtungsstudie erstellt und durchgeführt werden. Die Einarbeitung in die entsprechenden Grundlagen und Hintergründe erfolgt dabei begleitend.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben. Die erste Sitzung findet am 8. April statt und dient der ersten Information und Orientierung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Gasthörer (Hörerstatus G) sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung über KLIPS (bei Problemen sich bitte per Email bei der Seminarleitung melden) ist obligatorisch. Achtung: die endgültige Zulassung erfolgt nach der ersten Sitzung (Anwesenheit also dringend erforderlich), egal was KLIPS hierzu anzeigt! Daher haben Interessenten auf den oberen Plätzen der Warteliste durchaus noch eine Chance, hier teilnehmen zu können. Zwecks Kommunikation während des Semesters ist ein aktives Smail-Postfach erforderlich.

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

43419 Science of Music II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofrefe.

BM 4c

MA/EM

43421 World Musix 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. N.

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.
BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

43422 World Musix 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S. Ellerich

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.
BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

43423 Populäre Musik in China, Japan und Südkorea

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

BM 3 d

MA/EM

43425 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y. Shimizu

Im SS 2013 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Dazu wird ein Kurs für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de).

Yoshiro Shimizu wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des

Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Für die Übung können nur 2 CP erworben werden.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

MA / EM

43428 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2d

MA/EM

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Dienstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

43429 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2 d

MA/EM

Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Dienstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

43447 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MM 5c

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt, Lüder (2009). Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction. In J. Louhivuori et al., editors, Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009) Jyväskylä, Finland, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in Proceedings of the 2010 International

Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010); Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in *Advances in Human-Computer Interaction* (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43448 Pop-Musik-Konzepte. Einführung in die Populärmusikforschung

2 SWS; Seminar

Mi., n. Vereinb 17.4.2013 - 8.6.2013

N . N .

Diese Veranstaltung wird an folgenden Terminen abgehalten: Mi: 17.04.13, 14.00 - 15.30 Uhr im Neuen Seminarraum Fr: 03.05.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 04.05.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum Fr: 07.06.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 08.06.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum

BM 2b

AM 1c

AM 2b

AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43449 Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L . S c h m i d t

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgrefe.

BM 4c

MA/EM

E r g ä n z e n d e S t u d i e n 1 u n d 2 (E S T)

40527 Ästhetik der Schrift

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M . R o u s s e l

Spätestens mit der Verabschiedung eines emphatischen Konzepts von Dichtung, rückt die Schriftlichkeit von Literatur im Laufe des 19. Jahrhunderts in den Vordergrund: Die Materialien des Schreibens vom Papier über Tinte, Drucklettern bis zur Schreibmaschine gewinnen im Kontext einer Ästhetik der Schrift eine eigene Bedeutung, die in der Literatur von Mallarmé über Kafka bis Paul Auster reflektiert wird.

Kontur gewinnt ein Schriftbegriff hierbei in Abgrenzung zum Textbegriff: Während Texte Verflechtungen von Zeichen sind, bezeichnet Schrift Figurationen des Schreibens. Die Schriftlichkeit betont an Texten, wie sie

geschrieben worden sind und damit wie Zeichen je situativ anders Schrift werden. Während solche Fragen klassischerweise von der Editionsphilologie als Fragen der Textkonstitution behandelt worden sind, hat sich um Schriftkulturen in den letzten Jahrzehnten ein breites Spektrum kulturwissenschaftlicher Forschungen entwickelt: Genealogische Fragen danach, wie sich Entstehungsprozesse konkret in Texte einschreiben, stehen neben Untersuchungen zur räumlichen Anordnung von Schrift auf dem Papier; vor allem um Bilder von (Dichter-)Handschriften haben sich Diskussionen über den Eigenwert von vermeintlichen "Entwurfstexten", "Notaten" oder "Schreibexperimenten" entfacht.

Im Seminar sollen sowohl Beispiele einer solchen "material philology" behandelt werden als auch Beispiele, in denen die Literatur mit ihrer eigenen Schriftlichkeit (Buchstabenformen, Anagrammatik, räumliche Anordnung usw.) spielt.

Vorbereitende Literaturhinweise:

* Rüdiger Campe: Die Schreibszene. Schreiben. In: Paradoxien, Dissonanzen, Zusammenbrüche. Situationen offener Epistemologie. Hrsg. von Hans Ulrich Gumbrecht und K. Ludwig Pfeiffer. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991, S. 759-772.

* Martin Stingelin: „Schreiben“. Einleitung. In: „Mir ekelt vor diesem tintenlecksenden Säkulum“. Schreibszenen im Zeitalter der Manuskripte. Hrsg. von Martin Stingelin, Davide Giuriato und Sandro Zanetti. München: Wilhelm Fink 2004 (Zur Genealogie des Schreibens; 1). S. 7–21.

* Bilder der Handschrift: Die graphische Dimension der Literatur. Hrsg. von Davide Giuriato und Stephan Kammer. Basel, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2006.

* Schriftbildlichkeit: Wahrnehmbarkeit, Materialität und Operativität von Notationen. Hrsg. von Sibylle Krämer, Eva Cancik-Kirschbaum und Rainer Totzke. Berlin: Akademie-Verlag 2012.

40530 Elektrische Dichtung? Magnetische Fiktion? Novalis, Kleist, Armin und Hoffmann und die spekulative Naturwissenschaften um 1800.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

M. Bickenbach

Magnetismus und Galvanismus bilden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Faszinationsgeschichte, in der sich die Entdeckung scheinbar universeller Naturgesetze mit der Spekulation eines verborgenen Lebensprinzips ebenso verbinden wie mit Scharlatanerie. Das Seminar führt zunächst in die Theorien Messmers, Galvanis und J. W. Ritters u.a. ein, um anhand verschiedener literarischer Texte von Novalis, Kleist, Hoffmann und Achim von Arnim den Verweisen und den ästhetischen Funktionen auf die Phänomene zu diskutieren. Ob Schlafwandeln, Hypnose, prophetische Träume oder Manipulationen des freien Willens, immer wieder erscheinen zentrale Figuren wie etwa das Kätchen von Heilbronn oder der Prinz von Homburg nur im engen Zusammenhang mit Magnetismus deutbar, während seit Schillers "Geisterseher" und Novalis Klingsohr-Märchen im "Heinrich von Ofterdingen" denkbar konkret elektrische Leitungen gelegt werden.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zu einer umfangreichen Lektüre der Originaltexte voraus. Die Teilnahme ab der ersten (!) Sitzung ist obligatorisch.

40537 Mondfahrten und Luftreisen: Der Blick von oben auf die Welt "sub luna" in satirischen und utopischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Bickenbach

Fliegen ist ein Menschheitstraum, so heißt es immer wieder. Doch von Beginn an (Ikarus, Phäeton) ist der Traum von unbeschränkter Mobilität und absoluter Über- bzw. Einsicht mit Gefahren verbunden. Das Seminar erkundet die Hoffnungen und Risiken beider Motive als Reise- und Beobachtungsfantasien anhand literarischer Texte, die zunächst noch vor jedem realen Flug (bzw. vor Montgolfieres Ballon-Aufstiegen) Luftreisen zum Mars und zum Mond schildern. Zu entdecken ist eine reiche Tradition, die in der Literaturgeschichte sehr unterschiedliche Funktionen kennt: In der Tradition der Utopie stehen zunächst vor allem kosmologische Modelle der ewigen Welt jenseits des Irdischen 'unter dem Mond' im Vordergrund. Der antike Text "Scipios Traum" von Cicero stiftet hier das Bezugsmodell. Doch schon im Verlauf des 18. Jahrhunderts verwandelt sich das Motiv zur Satire über das Irdische selbst. Neben unbekannteren Texten aus der utopischen Tradition wird das Seminar das Ballon-Motiv dann vor allem an Jean Pauls "Des Luftschiffers Gianozzos Seebuch" (1801) untersuchen und den späteren Wandel zur technischen Science Fiction u.a. mit E.A. Poe in den Blick nehmen.

Die Teilnahme ab der ersten (!) Sitzung ist obligatorisch.

43401 Georg Friedrich Händel (1885 - 1759) und seine Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.
BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

43402 Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenz, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Magister

Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994

43405 Die Musik am Hofe Ludwigs XIV

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

C. Baur

Im Zeitalter des Absolutismus war die höfische Musikpflege ein Politikum. Musikaufführungen dienten zwar auch der Unterhaltung des Königs und seines Hofstaates, wurden aber vor allem als Mittel zur Propaganda und zur Machtrepräsentation des Herrschers eingesetzt. Der Versailler Hof von Ludwig XIV. (1638-1715) kann dabei als Prototyp gelten, dessen kulturelles Leben an vielen europäischen Höfen aufgegriffen und nachgeahmt wurde.

Im Seminar sollen geistliche und weltliche Werke, die am Hofe Ludwigs XIV. zur Aufführung kamen, vor dem kulturhistorischen Kontext wie auch den spezifischen Aufführungsbedingungen betrachtet werden. Den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully (1632-1687), der die Musikgeschichte des „Grand Siècle“ maßgeblich prägte, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

BM 2b

AM 1c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Benoit, Marcelle: Art. „Ludwig XIV.“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 561-563.

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied [u.a.] 1969.

Heyer, John Haidu (Hrsg.): Jean-Baptiste Lully and the Music of the French Baroque. Essays in Honor of James R. Anthony, Cambridge 1989.

Schneider, Herbert: Art. „Jean-Baptiste Lully“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 578-605.

43406 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel
B. Hilger

Analyse heißt ein Ganzes in seine Teile zu zerlegen. Da bei einem Kunstwerk jedoch das Ganze die Rezeption bestimmen soll, bleibt der Wert musikalischer Analyse umstritten: Sie steht einerseits im Verdacht, den Sinn des Ganzen in ihren möglichst objektiven Beschreibungen der Teile zu verfehlen. Andererseits jedoch erscheint in der Zeitkunst Musik dasjenige Wissen, das erst die Analyse bereitstellen kann, unumgänglich nötig, wenn man das Ganze überhaupt in den Blick bekommen möchte.

Der Einführungskurs, der sich ausdrücklich auch an Studenten und Studentinnen ohne Vorkenntnisse in Musiktheorie richtet, soll einige zentrale Elemente musikalischer Analyse vorstellen: Im ersten Kursteil werden jene Einzelteile vorgestellt, die musikalischen Sinn überhaupt erst erzeugen (Motive, rhythmische Patterns, Akkordstabilitäten, musikalische Topoi, Verarbeitungstechniken...). Im zweiten Kursteil werden die Form- und Ablaufmodelle präsentiert, die ein musikalisches Ganzes darstellen können (Themenmodelle: Satz und Periode; Formprinzipien: Sonatenform, Liedformen, Variation und Fuge; Zyklusmodelle: Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit, Einheit in der Mannigfaltigkeit). Im dritten Kursteil sollen Einblicke in besonders wichtige Traditionstränge musikalischer Analyse gegeben werden.

Ziel des Kurses ist es, die für die Erstellung von Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten notwendige Lektüresicherheit beim Umgang vor allem mit jenen Konzepten musikalischer Analyse zu vermitteln, die in musikwissenschaftlichen Texten selbstverständlich vorausgesetzt werden und zur Anwendung kommen.

MA /EM

BM 2c

EST 1/2

43407 Musik in den Filmen von Stanley Kubrick

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel

Die Filme Stanley Kubricks sind berühmt für ihre vielfältigen und sehr bewussten Rückgriffe auf „präexistente Partiturmusik“: Statt originaler Filmmusik kommen ‚schöne Stellen‘ des klassischen und zeitgenössischen Orchesterrepertoires zum Einsatz. Die Musik wird dadurch popularisiert (bis hin zur eigenständigen Rezeption in Hommagen oder Parodien wie bei ‚The Simpsons‘). Andererseits werden die Filme durch die Musik strukturiert: ihre Erzählhaltung nähert sich ‚abstrakten‘ musikalischen Formprinzipien an. Im Seminar sollen diese Grundphänomene ausführlich untersucht und mit einigen Seitenblicken auf Einzelaspekte der Genretheorie (Vietnam-Film), Erzähltheorie (Intermedialität) und Medientheorie verbunden werden.

BM 2b

AM 1c

AM 2a

MM 2c

EST 1/2

MA/EM

Bodde, Gerrit: Die Musik in den Filmen von Stanley Kubrick, Osnabrück 2002; Sperl, Stephan: Die Semantisierung der Musik im filmischen Werk Stanley Kubricks, Würzburg 2006

43408 Improvisierte Klaviermusik im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Die Vielfalt musikalischer Richtungen, Idiome und Stile ist im 20. Jahrhundert nahezu unüberschaubar; und scheinbar stehen sich bestimmte Praktiken etwa der sogenannten neuen Musik und des Jazz – beides wiederum in sich äußerst plurale Phänomene – unversöhnlich gegenüber. Als bemerkenswertes Bindeglied vordergründig disparater Richtungen erweist sich nicht die banale Tatsache, dass sie immer auch neben dem komponierten das improvisierte Kunstwerk umfassen. Entscheidender ist die Tatsache, dass die ästhetischen Probleme und ideologischen Begründungen der Improvisation sich auffallend ähneln. Diese

herauszuarbeiten und zu analysieren ist zum einen das Ziel des Seminars. Da in diesem Seminar neben ästhetischen Überlegungen zum anderen auch die detaillierte Analyse der einzelnen Werke im Mittelpunkt stehen soll, bietet es sich aus praktischen Gründen an, von improvisierter Klaviermusik auszugehen. Partituren – seien es Transkriptionen oder nur mehr oder minder abstrakte Spielanweisungen – sind in vielen Fällen recht leicht zugänglich und studierbar.

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

Studium integrale

Wer sich vorab auf dieses Thema einstimmen möchte, dem kann sowohl der Artikel Improvisation in der neuen MGG sowie der Artikel Improvisation, Extempore, Impromptu im HmT zur Lektüre empfohlen werden.

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutlich illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43413 Fugen im Spätbarock (Werkanalyse)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43414 Sound of Music. Aufzeichnungstechniken und der Einfluss auf die musikalische Kultur

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

Die Geschichte der Musik des 20. und auch des jungen 21. Jahrhunderts lässt sich als Geschichte musikalischer Aufzeichnungstechniken beschreiben. Denn sie beeinflussen nicht nur die Produktion und damit auch die qualitativ klangliche Gestalt der Musik, sondern in besonderem Maße auch die Rezeption, Distribution, Wahrnehmung, Diversifizierung sowie Imagination von Musik. Das Seminar soll diese Phänomene in kulturhistorischer und theoretischer Perspektive thematisieren, indem nicht nur durch Medien induzierte Wandel in der Musikkultur in den Fokus genommen werden, sondern auch medientheoretische Positionen (u.a. Adorno, Kittler, Sound Studies) den analytischen Rahmen bilden. Die Rekonstruktion einer Mediengeschichte der Musik soll vor allem an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Gattungen und Genres erfolgen.

MA/EM

AM 1c

AM 2a

MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird von Frau Lena Serov M.A. gehalten.

Michael Chanan: Repeated Takes. A Short History of Recording and Its Effects on Music, London u.a. [Verso] 2000.

43415 Richard Wagners "Tristan und Isolde"

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

W. Steinbeck

Dass Wagners Musikdrama "Tristan und Isolde" zu den epochemachenden Werken des 19. Jahrhundert gehört, leugnen selbst eingefleischte Antiwagnerianer nicht. Es ist wie kaum ein anderes ein paradigmatisches Werk, an dem sich vieles studieren lässt:

- Wagners theoretische Dramenkonzeption, die die zweite Jahrhunderthälfte nicht nur im Bereich der 'Oper' tiefgreifend beeinflusst und die im "Tristan" eine besondere Realisierung erfahren hat;
- das dramaturgische und kompositorische Konzept der Leitmotivtechnik;
- Wagners Begriffe "unendliche Melodie" und "Kunst des Übergangs";
- das Problem der "Krise" der "romantischen Harmonik";
- Fragen nach der Dramaturgie als "innere Handlung";
- das Problem der Form (nicht nur) bei Wagner und vieles andere mehr.

Außerdem: 2013 ist Wagner-Jahr!

MA/EM

Magister

MM 2c

EST 1/2

Voraussetzung: neben der Kenntnis des Werkes v.a. Lektüre von Wagners Schriften "Kunstwerk der Zukunft", "Einladung zur ersten Aufführung von Tristan und Isolde" und "Epilogischer Bericht" (in der Gesamtausgabe der Schriften).

43416 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche

Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Dietrich Hilsdorf u.

a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Literatur: Jacobshagen, Arnold (Hrsg.):

Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;

Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusik

theater/jacobshagen.pdf); Klein, Richard: Über das Regietheater in der Oper – keine Sammelrezension. Musik & Ästhetik H. 42 (2007), S. 64 – 79; Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

43417 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S. Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt – d.h. die potenzielle semantische Komponente der Musik –, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber – bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter – das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Arbib, M. A. / Hesse, M. B. (1986). The Construction of Reality. Cambridge University Press: Cambridge.; Bierwisch, M. (1979). Musik und Sprache. Überlegungen zur ihrer Struktur und Funktionsweise, Jahrbuch Peters 1978. Aufsätze zur Musik, 1: 9–102.; Bischof, N. (2008). Psychologie. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Kohlhammer: Stuttgart.; Dahlhaus, C. (1971). Musiktheorie, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). Einführung in die systematische Musikwissenschaft. Musikverlag Hans Gerig: Köln, S. 94–132.; Hubig, C. (1975). Musikalische Hermeneutik und musikalische Pragmatik. Überlegungen zu einer Wissenschaftstheorie der Musikwissenschaft, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). Beiträge zur musikalischen Hermeneutik. Gustav Bosse Verlag: Regensburg, S. 121–158.; Jackendoff, R. (1983). Semantics and Cognition. The MIT Press: Cambridge, MA / London, England.; Raffman, D. (1993). Language, Music, and Mind. The MIT Press: Cambridge, MA.; Searle, J. R. (1996). The Construction of Social Reality. Pinguin Books, London.; Wertsch, J. V. (1985). Vygotsky and the Social Formation of Mind. Harvard University Press, Cambridge, MA and London, England.

43418 Studien zu Interaktion bei der New Media Art Installation "Escapa"

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

A. Gernemann-Paulsen

Strukturierte Beobachtung ist eine etablierte Methode zur Datenerfassung in Psychologie, Soziologie und in der Verhaltensforschung. Sie bietet eine offene und flexible Möglichkeit, komplexe Situationen wie soziale Interaktion zu messen zu und entsprechende statistische Datenanalysen durchzuführen.

Für die am Musikwissenschaftlichen Institut entwickelte New Media Art Installation "Escapa" für Roboter, Licht und Klang soll eine solche Beobachtungsstudie erstellt und durchgeführt werden. Die Einarbeitung in die entsprechenden Grundlagen und Hintergründe erfolgt dabei begleitend.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben. Die erste Sitzung findet am 8. April statt und dient der ersten Information und Orientierung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Gasthörer (Hörerstatus G) sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung über KLIPS (bei Problemen sich bitte per Email bei der Seminarleitung melden) ist obligatorisch. Achtung: die endgültige Zulassung erfolgt nach der ersten Sitzung (Anwesenheit also dringend erforderlich), egal was KLIPS hierzu anzeigt! Daher haben Interessenten auf den oberen Plätzen der Warteliste durchaus noch

eine Chance, hier teilnehmen zu können. Zwecks Kommunikation während des Semesters ist ein aktives Smail-Postfach erforderlich.
BM 4d

EST 1/2

MA/EM

43420 Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

43425 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y.Shimizu

Im SS 2013 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Dazu wird ein Kurs für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de).

Yoshiro Shimizu wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des

Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Für die Übung können nur 2 CP erworben werden.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

MA / EM

43426 Pierre Boulez

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Pierre Boulez gilt als einer der Protagonisten der seriellen Musik, mit der eine junge europäische Komponistengeneration nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen dezidierten kompositorischen Neubeginn anstrebte. Anhand der gemeinsamen Analyse und Interpretation exemplarischer Texte und Musikwerke, die Boulez verfaßte, soll die Spezifik seines kompositorischen Denkens und Handelns erhellt werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43430 Das musikalische Werk des Giacinto Scelsi

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Siano

Giacinto Scelsis Ruhm kam spät: Abgesehen von den letzten Jahren seines langen Lebens (1905-1988) wurde der italienische Adelige als Komponist sowohl in seinem eigenen Land wie auch in der internationalen Neue-Musik-Szene entweder völlig ignoriert oder lediglich als aristokratischer und exzentrischer Dilettant betrachtet. Erst in den 1980er Jahren fand er – allerdings vor allem außerhalb Italiens – eine breitere Anerkennung. Viele Jahre arbeitete Scelsi im Verborgenen an seine musikalischen Schöpfungen und dies auf eine eher unkonventionelle Weise: Bis heute ist keine einzige Partitur von seiner eigenen Hand bekannt. Statt dessen komponierte er mit Hilfe des Tonbandes: Damit zeichnete er seine Improvisationen mit dem Klavier oder der Ondiola auf, um diese Aufnahmen von seinen Assistenten auf Papier transkribieren zu lassen. Das künstlerische Schaffen Scelsis wurde durch seine langjährige Beschäftigung mit östlichen Philosophien und mystischen Schriften wesentlich geprägt. Sein Hauptinteresse galt dem pulsierenden Innenleben des Klanges. Durch mikrotonale Schwebungen, Tempo- und Intensitäts-Schwankungen, Glissandi und ungewöhnliche Spieltechniken strebte Scelsi nach der dritten Dimension des Klanges, nach einem „suono sferico“, einem kugelförmigen Klang. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner Texte sollen die Spezifika seines faszinierenden und musikwissenschaftlich problematischen Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

EST 1/2

SI

Giacinto Scelsi, hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, = Musik-Konzepte, Heft 31, München 1983. Friedrich Jaecker, Der Dilettant und die Profis: Scelsi, Tosatti & Co., in: MusikTexte, Heft 104, S. 27-40, Februar 2005.

43431 Situated Cognition, Schema Theory und New Media Art

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als „Experimentallabor“ zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in *Principles of Media Convergence in the Digital Age*, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 – 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in *Human-Computer Interaction, Part I* (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 – 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43434 Die Musik Ludger Brümmers

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Ludger Brümmer zählt heute international zu den wegweisenden Protagonisten der elektroakustischen Musik, ohne daß bisher die Musikwissenschaft sein umfangreiches Œuvre intensiver zur Kenntnis genommen hätte. Die Lehrveranstaltung soll seine Musik mit exemplarischen Analysen ausgewählter Werke und begleitender theoretischer Abhandlungen gemeinsam kritisch ergründen, um gegen Semesterende zu einem direkten Gedankenaustausch mit Brümmer zu kommen, der am 2. Juli 2013 am Seminar teilnehmen wird.

MM 1b

EST 1/2

MA/EM

43447 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MM 5c

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). *Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis*; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) *The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines*. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt, Lüder (2009). *Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction*. In J. Louhivuori et al., editors, *Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009) Jyväskylä, Finland*, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in *Proceedings of the 2010 International*

Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010); Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). *Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung*. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in *Advances in Human-Computer Interaction* (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43448 Pop-Musik-Konzepte. Einführung in die Populärmusikforschung

2 SWS; Seminar

Mi., n. Vereinb 17.4.2013 - 8.6.2013

N. N.

Diese Veranstaltung wird an folgenden Terminen abgehalten: Mi: 17.04.13, 14.00 - 15.30 Uhr im Neuen Seminarraum Fr: 03.05.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 04.05.13, 10.00 - 17.00 Uhr im

Alten Seminarraum Fr: 07.06.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 08.06.13, 10.00 - 17.00 Uhr
im Alten Seminarraum
BM 2b

AM 1c

AM 2b

AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

Historische Musikwissenschaft
inkl. Musik der Gegenwart

BM 1a Einf. Hist. MWI Sem.

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Magisterstudium Musikwissenschaft

43435 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl

MM 1-5d

F.Hentschel

43437 Kolloquium Musikethnologie

2 SWS; Kolloquium

k.A.

Sa. 20.4.2013 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Do. 4.7.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 5.7.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

MM 1-5d

L.Koch

43438 Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1409, 14tägl

MM 1-5d

N.N.

43439 Kolloquium Musik der Gegenwart

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a

C.Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

Historische Musikwissenschaft inkl. Musik der Gegenwart

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutliche illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43410 Battle Music

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Hein

Die Geschichte der „Schlachtenmusik“ reicht von barocken Ensemble-Sonaten bis zur Filmmusik, umfasst Besetzungen vom Orchester- bis hin zum Klavierstück. Das Interesse gilt sowohl Techniken und Ästhetiken der Gestaltung – „Klangmalerei“ und „Erweckung von Empfindungen“? – als auch expliziten und impliziten Kommentarfunktionen zum Sujet des Kampfes / Krieges: mittels der Musik selbst wie auch über ihren medialen bzw. performativen Kontext.

AM 1c

MM 2c

MA/EM

EST 1/2

Magister

Musikethnologie

43425 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y. Shimizu

Im SS 2013 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblemusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Dazu wird ein Kurs für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de).

Yoshiro Shimizu wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des

Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Für die Übung können nur 2 CP erworben werden.
BM 2b

AM 1c

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

MA / EM

43432 How to do things with sounds: Musik als/und (?) performance

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
MM

N.N.

MA/EM

43433 Überlegungen zu einer Musikwissenschaft des Alltäglichen

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
MM 3c

N.N.

MA/EM

S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t

43402 Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R.Eberlein

Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenzten, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Magister

Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994

43420 Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to

provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

43436 **Forschungskolloquium CASM**

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

U.Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.

MM 1d - 5d

M a s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t

43401 **Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) und seine Zeit**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D.Gutknecht

Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

43402 **Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R.Eberlein

Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenz, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Magister

Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994

43403 Die Musikindustrie im globalen Kontext

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Braunschweig

Bei der Untersuchung von Populärmusik sind immer auch Fragen nach massenmedialer Verbreitung und kommerzieller Verwertung von Relevanz. In diesem Seminar soll erörtert werden, wie musikindustrielle Strukturen aussehen und wie sie sich etabliert haben.

Dabei sollen Aspekte der Globalisierung, aber auch des technologischen Wandels im Mittelpunkt stehen, die einen globalen Musikmarkt hervorgebracht, aber auch stark verändert haben.

Aus kulturvergleichender Perspektive sollen insbesondere auch anhand von Fallbeispielen regionale und nicht-westliche Ausprägungen der Musikindustrie untersucht werden.

AM 3c

MA/EM

Arthur Bernstein, Naoki Sekine & Dick Weissman. 2007. The global Music Industry: Three Perspectives.

New York & London: Routledge; Timothy D. Taylor. 1997. Global Pop: World Music, World Markets. New

York & London: Routledge; Roger Wallis & Krister Malm. 1984. Big Sounds from Small Peoples: The Music

Industry in Small Countries. London: Constable; Peter Wicke. 1997. „Musikindustrie“. In: Ludwig Finscher

(Hrsg.), Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Sachteil. Band 6. Kassel (u.a.): Bärenreiter. 1343-1362.

43404 Neue Musik im Spannungsfeld von Krieg und Diktatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Wie in kaum einer anderen musikhistorischen Periode zuvor ist die Kompositionsgeschichte des 20.

Jahrhunderts von Krieg und Diktatur überschattet worden. Die Vorlesung wird an paradigmatischen

Stationen der Neuen Musik das spannungsvolle zeitgeschichtliche Verhältnis zur jeweils vorherrschenden Politik darstellen sowie deren konkrete musikalische Auswirkungen erörtern.

BM 1d

AM 1a

AM 2d

SI

MA/EM

43405 Die Musik am Hofe Ludwigs XIV

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

C. Baur

Im Zeitalter des Absolutismus war die höfische Musikpflege ein Politikum. Musikaufführungen dienten zwar auch der Unterhaltung des Königs und seines Hofstaates, wurden aber vor allem als Mittel zur Propaganda und zur Machtrepräsentation des Herrschers eingesetzt. Der Versailler Hof von Ludwig XIV. (1638-1715) kann dabei als Prototyp gelten, dessen kulturelles Leben an vielen europäischen Höfen aufgegriffen und nachgeahmt wurde.

Im Seminar sollen geistliche und weltliche Werke, die am Hofe Ludwigs XIV. zur Aufführung kamen, vor dem kulturhistorischen Kontext wie auch den spezifischen Aufführungsbedingungen betrachtet werden.

Den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully (1632-1687), der die Musikgeschichte des „Grand Siècle“ maßgeblich prägte, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

BM 2b

AM 1c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Benoit, Marcelle: Art. „Ludwig XIV.“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 561-563.

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied [u.a.] 1969.

Heyer, John Haidu (Hrsg.): Jean-Baptiste Lully and the Music of the French Baroque. Essays in Honor of James R. Anthony, Cambridge 1989.

Schneider, Herbert: Art. „Jean-Baptiste Lully“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 578-605.

43406 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel
B. Hilger

Analyse heißt ein Ganzes in seine Teile zu zerlegen. Da bei einem Kunstwerk jedoch das Ganze die Rezeption bestimmen soll, bleibt der Wert musikalischer Analyse umstritten: Sie steht einerseits im Verdacht, den Sinn des Ganzen in ihren möglichst objektiven Beschreibungen der Teile zu verfehlen. Andererseits jedoch erscheint in der Zeitkunst Musik dasjenige Wissen, das erst die Analyse bereitstellen kann, unumgänglich nötig, wenn man das Ganze überhaupt in den Blick bekommen möchte.

Der Einführungskurs, der sich ausdrücklich auch an Studenten und Studentinnen ohne Vorkenntnisse in Musiktheorie richtet, soll einige zentrale Elemente musikalischer Analyse vorstellen: Im ersten Kursteil werden jene Einzelteile vorgestellt, die musikalischen Sinn überhaupt erst erzeugen (Motive, rhythmische Patterns, Akkordstabilitäten, musikalische Topoi, Verarbeitungstechniken...). Im zweiten Kursteil werden die Form- und Ablaufmodelle präsentiert, die ein musikalisches Ganzes darstellen können (Themenmodelle: Satz und Periode; Formprinzipien: Sonatenform, Liedformen, Variation und Fuge; Zyklusmodelle: Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit, Einheit in der Mannigfaltigkeit). Im dritten Kursteil sollen Einblicke in besonders wichtige Traditionsstränge musikalischer Analyse gegeben werden.

Ziel des Kurses ist es, die für die Erstellung von Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten notwendige Lektüresicherheit beim Umgang vor allem mit jenen Konzepten musikalischer Analyse zu vermitteln, die in musikwissenschaftlichen Texten selbstverständlich vorausgesetzt werden und zur Anwendung kommen.

MA/EM

BM 2c

EST 1/2

43407 Musik in den Filmen von Stanley Kubrick

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel

Die Filme Stanley Kubricks sind berühmt für ihre vielfältigen und sehr bewussten Rückgriffe auf „präexistente Partiturmusik“: Statt originaler Filmmusik kommen ‚schöne Stellen‘ des klassischen und zeitgenössischen Orchesterrepertoires zum Einsatz. Die Musik wird dadurch popularisiert (bis hin zur eigenständigen Rezeption in Hommagen oder Parodien wie bei ‚The Simpsons‘). Andererseits werden die Filme durch die Musik strukturiert: ihre Erzählhaltung nähert sich ‚abstrakten‘ musikalischen Formprinzipien an. Im Seminar sollen diese Grundphänomene ausführlich untersucht und mit einigen Seitenblicken auf Einzelaspekte der Genretheorie (Vietnam-Film), Erzähltheorie (Intermedialität) und Medientheorie verbunden werden.

BM 2b

AM 1c

AM 2a

MM 2c

EST 1/2

MA/EM

Bodde, Gerrit: Die Musik in den Filmen von Stanley Kubrick, Osnabrück 2002; Sperl, Stephan: Die Semantisierung der Musik im filmischen Werk Stanley Kubricks, Würzburg 2006

43408 Improvisierte Klaviermusik im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Die Vielfalt musikalischer Richtungen, Idiome und Stile ist im 20. Jahrhundert nahezu unüberschaubar; und scheinbar stehen sich bestimmte Praktiken etwa der sogenannten neuen Musik und des Jazz – beides wiederum in sich äußerst plurale Phänomene – unversöhnlich gegenüber. Als bemerkenswertes Bindeglied

vordergründig disparater Richtungen erweist sich nicht die banale Tatsache, dass sie immer auch neben dem komponierten das improvisierte Kunstwerk umfassen. Entscheidender ist die Tatsache, dass die ästhetischen Probleme und ideologischen Begründungen der Improvisation sich auffallend ähneln. Diese herauszuarbeiten und zu analysieren ist zum einen das Ziel des Seminars. Da in diesem Seminar neben ästhetischen Überlegungen zum anderen auch die detaillierte Analyse der einzelnen Werke im Mittelpunkt stehen soll, bietet es sich aus praktischen Gründen an, von improvisierter Klaviermusik auszugehen. Partituren – seien es Transkriptionen oder nur mehr oder minder abstrakte Spielanweisungen – sind in vielen Fällen recht leicht zugänglich und studierbar.

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

Studium integrale

Wer sich vorab auf dieses Thema einstimmen möchte, dem kann sowohl der Artikel Improvisation in der neuen MGG sowie der Artikel Improvisation, Extempore, Impromptu im HmT zur Lektüre empfohlen werden.

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutlich illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43410 Battle Music

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Hein

Die Geschichte der „Schlachtenmusik“ reicht von barocken Ensemble-Sonaten bis zur Filmmusik, umfasst Besetzungen vom Orchester- bis hin zum Klavierstück. Das Interesse gilt sowohl Techniken und Ästhetiken der Gestaltung – „Klangmalerei“ und „Erweckung von Empfindungen“? – als auch expliziten und impliziten Kommentarfunktionen zum Sujet des Kampfes / Krieges: mittels der Musik selbst wie auch über ihren medialen bzw. performativen Kontext.

AM 1c

MM 2c

MA/EM

EST 1/2

Magister

43411 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im

Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43412 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43413 Fugen im Spätbarock (Werkanalyse)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43414 Sound of Music. Aufzeichnungstechniken und der Einfluss auf die musikalische Kultur

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Die Geschichte der Musik des 20. und auch des jungen 21. Jahrhunderts lässt sich als Geschichte musikalischer Aufzeichnungstechniken beschreiben. Denn sie beeinflussen nicht nur die Produktion und damit auch die qualitativ klangliche Gestalt der Musik, sondern in besonderem Maße auch die Rezeption, Distribution, Wahrnehmung, Diversifizierung sowie Imagination von Musik. Das Seminar soll diese Phänomene in kulturhistorischer und theoretischer Perspektive thematisieren, indem nicht nur durch Medien induzierte Wandel in der Musikkultur in den Fokus genommen werden, sondern auch medientheoretische Positionen (u.a. Adorno, Kittler, Sound Studies) den analytischen Rahmen bilden. Die Rekonstruktion einer Mediengeschichte der Musik soll vor allem an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Gattungen und Genres erfolgen.

MA/EM

AM 1c

AM 2a

MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird von Frau Lena Serov M.A. gehalten.
Michael Chanan: Repeated Takes. A Short History of Recording and Its Effects on Music, London u.a. [Verso] 2000.

43415 Richard Wagners "Tristan und Isolde"

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

W. Steinbeck

Dass Wagners Musikdrama "Tristan und Isolde" zu den epochemachenden Werken des 19. Jahrhundert gehört, leugnen selbst eingefeilschte Antiwagnerianer nicht. Es ist wie kaum ein anderes ein paradigmatisches Werk, an dem sich vieles studieren lässt:

- Wagners theoretische Dramenkonzeption, die die zweite Jahrhunderthälfte nicht nur im Bereich der 'Oper' tiefgreifend beeinflusst und die im "Tristan" eine besondere Realisierung erfahren hat;
- das dramaturgische und kompositorische Konzept der Leitmotivtechnik;
- Wagners Begriffe "unendliche Melodie" und "Kunst des Übergangs";
- das Problem der "Krise" der "romantischen Harmonik";
- Fragen nach der Dramaturgie als "innere Handlung";
- das Problem der Form (nicht nur) bei Wagner und vieles andere mehr.

Außerdem: 2013 ist Wagner-Jahr!

MA/EM

Magister

MM 2c

EST 1/2

Voraussetzung: neben der Kenntnis des Werkes v.a. Lektüre von Wagners Schriften "Kunstwerk der Zukunft", "Einladung zur ersten Aufführung von Tristan und Isolde" und "Epilogischer Bericht" (in der Gesamtausgabe der Schriften).

43416 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche

Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Dietrich Hilsdorf u.

a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Literatur: Jacobshagen, Arnold (Hrsg.):

Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;

Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusik

theater/jacobshagen.pdf); Klein, Richard: Über das Regietheater in der Oper – keine Sammelrezension. Musik & Ästhetik H. 42 (2007), S. 64 – 79; Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

43417 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S. Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt – d.h. die potenzielle semantische Komponente der Musik –, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber – bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter – das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Arbib, M. A. / Hesse, M. B. (1986). *The Construction of Reality*. Cambridge University Press: Cambridge.; Bierwisch, M. (1979). *Musik und Sprache. Überlegungen zur ihrer Struktur und Funktionsweise*, Jahrbuch Peters 1978. Aufsätze zur Musik, 1: 9–102.; Bischof, N. (2008). *Psychologie. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. Kohlhammer: Stuttgart.; Dahlhaus, C. (1971). *Musiktheorie*, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). *Einführung in die systematische Musikwissenschaft*. Musikverlag Hans Gerig: Köln, S. 94–132.; Hubig, C. (1975). *Musikalische Hermeneutik und musikalische Pragmatik. Überlegungen zu einer Wissenschaftstheorie der Musikwissenschaft*, In: Dahlhaus, C. (Hrsg.). *Beiträge zur musikalischen Hermeneutik*. Gustav Bosse Verlag: Regensburg, S. 121–158.; Jackendoff, R. (1983). *Semantics and Cognition*. The MIT Press: Cambridge, MA / London, England.; Raffman, D. (1993). *Language, Music, and Mind*. The MIT Press: Cambridge, MA.; Searle, J. R. (1996). *The Construction of Social Reality*. Penguin Books, London.; Wertsch, J. V. (1985). *Vygotsky and the Social Formation of Mind*. Harvard University Press, Cambridge, MA and London, England.

43418 Studien zu Interaktion bei der New Media Art Installation "Escapa"

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

A. Gernemann-Paulsen

Strukturierte Beobachtung ist eine etablierte Methode zur Datenerfassung in Psychologie, Soziologie und in der Verhaltensforschung. Sie bietet eine offene und flexible Möglichkeit, komplexe Situationen wie soziale Interaktion zu messen zu und entsprechende statistische Datenanalysen durchzuführen.

Für die am Musikwissenschaftlichen Institut entwickelte New Media Art Installation "Escapa" für Roboter, Licht und Klang soll eine solche Beobachtungsstudie erstellt und durchgeführt werden. Die Einarbeitung in die entsprechenden Grundlagen und Hintergründe erfolgt dabei begleitend.

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben. Die erste Sitzung findet am 8. April statt und dient der ersten Information und Orientierung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Gasthörer (Hörerstatus G) sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung über KLIPS (bei Problemen sich bitte per Email bei der Seminarleitung melden) ist obligatorisch. Achtung: die endgültige Zulassung erfolgt nach der ersten Sitzung (Anwesenheit also dringend erforderlich), egal was KLIPS hierzu anzeigt! Daher haben Interessenten auf den oberen Plätzen der Warteliste durchaus noch eine Chance, hier teilnehmen zu können. Zwecks Kommunikation während des Semesters ist ein aktives Smail-Postfach erforderlich.

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

43419 Science of Music II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez,

Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofgrefe.

BM 4c

MA/EM

43420 Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

43421 World Musix 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. N.

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

43422 World Musix 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S. Ellerich

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

43423 Populäre Musik in China, Japan und Südkorea

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N . N .

BM 3 d

MA/EM

43424 Populärmusik auf den Philippinen

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M . Schoop

AM 3d

MA/EM

43425 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y . Shimizu

Im SS 2013 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Dazu wird ein Kurs für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de).

Yoshiro Shimizu wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des

Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Für die Übung können nur 2 CP erworben werden.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

MA / EM

43426 Pierre Boulez

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Pierre Boulez gilt als einer der Protagonisten der seriellen Musik, mit der eine junge europäische Komponistengeneration nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen dezidierten kompositorischen Neubeginn anstrebte. Anhand der gemeinsamen Analyse und Interpretation exemplarischer Texte und Musikwerke, die Boulez verfaßte, soll die Spezifik seines kompositorischen Denkens und Handelns erhellt werden.

AM 1c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43427 **Extreme Metal: Theoretische Perspektiven auf eine marginale Musikkultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Erbe

Eine vorurteilsfreie wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Heavy Metal hat vor rund 20 Jahren eingesetzt. Wegweisend waren dabei die Schriften des Musikwissenschaftlers Robert Walser und der Soziologin Deena Weinstein, deren differenzierte Darstellung zahlreiche, vornehmlich junge Forscher unterschiedlichster Disziplinen dazu anregte, einen eigenen Beitrag zum Verständnis des Phänomens zu leisten. Insbesondere die in musikalischer wie auch ikonographisch-narrativer Hinsicht „extremen“ Manifestationen des Metal (Grindcore, Death Metal, Black Metal etc.), die sich zweifelsohne am Rand der Popmusik-Kultur bewegen, avancierten zum Gegenstand divergierender Theorien und leidenschaftlich geführter Debatten. Ziel des Seminars wird es sein, ausgewählte Texte zum Thema gemeinsam zu erschließen und – stets im Kontakt mit der klingenden Seite der Musik – kritisch zu beleuchten.

AM 2c

MA/EM

Zur ersten Orientierung werden die Monographien *Extreme Metal. Music and Culture on the Edge* von Keith Kahn-Harris und *Death Metal and Music Criticism. Analysis at the Limits* von Michelle Phillipov empfohlen.

43428 **Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2d

MA/EM

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Dienstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.

Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

43429 **Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2 d

MA/EM

Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Dienstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.
 Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009
 (Signatur: Mg 5719/15).

43430 Das musikalische Werk des Giacinto Scelsi

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Siano

Giacinto Scelsis Ruhm kam spät: Abgesehen von den letzten Jahren seines langen Lebens (1905-1988) wurde der italienische Adelige als Komponist sowohl in seinem eigenen Land wie auch in der internationalen Neue-Musik-Szene entweder völlig ignoriert oder lediglich als aristokratischer und exzentrischer Dilettant betrachtet. Erst in den 1980er Jahren fand er – allerdings vor allem außerhalb Italiens – eine breitere Anerkennung. Viele Jahre arbeitete Scelsi im Verborgenen an seine musikalischen Schöpfungen und dies auf eine eher unkonventionelle Weise: Bis heute ist keine einzige Partitur von seiner eigenen Hand bekannt. Statt dessen komponierte er mit Hilfe des Tonbandes: Damit zeichnete er seine Improvisationen mit dem Klavier oder der Ondiola auf, um diese Aufnahmen von seinen Assistenten auf Papier transkribieren zu lassen. Das künstlerische Schaffen Scelsis wurde durch seine langjährige Beschäftigung mit östlichen Philosophien und mystischen Schriften wesentlich geprägt. Sein Hauptinteresse galt dem pulsierenden Innenleben des Klanges. Durch mikrotonale Schwebungen, Tempo- und Intensitäts-Schwankungen, Glissandi und ungewöhnliche Spieltechniken strebte Scelsi nach der dritten Dimension des Klanges, nach einem „suono sferico“, einem kugelförmigen Klang. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner Texte sollen die Spezifika seines faszinierenden und musikwissenschaftlich problematischen Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

EST 1/2

SI

Giacinto Scelsi, hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, = Musik-Konzepte, Heft 31, München 1983. Friedrich Jaeger, Der Dilettant und die Profis: Scelsi, Tosatti & Co., in: MusikTexte, Heft 104, S. 27-40, Februar 2005.

43431 Situated Cognition, Schema Theory und New Media Art

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als „Experimentallabor“ zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in Principles of Media Convergence in the Digital Age, EWHK International Conference, pp. 71 – 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in Human-Computer Interaction, Part I (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 – 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43432 How to do things with sounds: Musik als/und (?) performance

2 SWS; Seminar

- Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
MM
MA/EM N.N.
- 43433 Überlegungen zu einer Musikwissenschaft des Alltäglichen**
2 SWS; Seminar
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
MM 3c
MA/EM N.N.
- 43434 Die Musik Ludger Brümmers**
2 SWS; Seminar
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Ludger Brümmer zählt heute international zu den wegweisenden Protagonisten der elektroakustischen Musik, ohne daß bisher die Musikwissenschaft sein umfangreiches Œuvre intensiver zur Kenntnis genommen hätte. Die Lehrveranstaltung soll seine Musik mit exemplarischen Analysen ausgewählter Werke und begleitender theoretischer Abhandlungen gemeinsam kritisch ergründen, um gegen Semesterende zu einem direkten Gedankenaustausch mit Brümmer zu kommen, der am 2. Juli 2013 am Seminar teilnehmen wird.
MM 1b
EST 1/2
MA/EM C.Blumröder
- 43435 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft**
2 SWS; Kolloquium
Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl
MM 1-5d F.Hentschel
- 43436 Forschungskolloquium CASM**
2 SWS; Kolloquium
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402
In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.
MM 1d - 5d U.Seifert
- 43437 Kolloquium Musikethnologie**
2 SWS; Kolloquium
k.A.
Sa. 20.4.2013 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a
Do. 4.7.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a
Fr. 5.7.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a
MM 1-5d L.Koch
- 43438 Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1409, 14tägl
MM 1-5d N.N.
- 43439 Kolloquium Musik der Gegenwart**
2 SWS; Kolloquium
Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a
Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt
C.Blumröder

haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

43446 "My Dog Has Fleas" - Musikpraktische Übung 'Ukulele im Ensemble'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1409

S.Ellerich

Im Rahmen dieser einsemestrigen Übung sollen die basalen Spieltechniken der Ukulele ausprobiert werden. Ein eigenes Instrument (Sopran-, Konzert-, Tenor-, Bariton- oder Bassukulele) ist erwünscht und zur Übung sinnvoll, aber es gibt auch einige Instrumente der Musikethnologischen Abteilung, die vor Ort benutzt werden können. Vorkenntnisse im Halslautenspiel sind von Vorteil aber keine Voraussetzung. Ggf. werden weitere Instrumente im Ensemble hinzugenommen. Am Ende des Semesters soll eine kleine Aufführung stehen, in deren Rahmen die erworbenen Kenntnisse auch einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Anmeldung:

Teilnahmeinteressierte können sich mit einem kurzen Motivationsschreiben um einen Platz in dem Kurs bewerben. Das Schreiben sollte neben der Teilnahmemotivation Informationen über ggf. vorhandene Vorkenntnisse (diese dienen der Einschätzung der Gruppe und sind keine Teilnahmevoraussetzung) enthalten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie bereits über eine Ukulele verfügen.

Studium Integrale

MA/EM

Teilnahmevoraussetzungen: Dieses Seminar ist auf 12 Plätze begrenzt, deren Auswahl wir nicht KLIPS überlassen möchten. Bitte schicken Sie bis zum Ende der 1. Belegphase ein kurzes Schreiben, in dem Sie ihre Motivation zur Teilnahme und ggf. vorhandene Vorkenntnisse schildern, an: sebastian@ellerich.eu. Die Angabe der Vorkenntnisse dient der Seminarplanung, Vorkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung. Teilen Sie uns für die Planung bitte auch mit, ob Sie eine Ukulele besitzen.

43447 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MM 5c

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt, Lüder (2009). Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction. In J.

Louhivuori et al., editors, Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009) Jyväskylä, Finland, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in Proceedings of the 2010 International

Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010); Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in Advances in Human-Computer Interaction (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43448 Pop-Musik-Konzepte. Einführung in die Populärmusikforschung

2 SWS; Seminar

Mi., n. Vereinb 17.4.2013 - 8.6.2013

N.N.

Diese Veranstaltung wird an folgenden Terminen abgehalten: Mi: 17.04.13, 14.00 - 15.30 Uhr im Neuen Seminarraum Fr: 03.05.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 04.05.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum Fr: 07.06.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 08.06.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum
BM 2b

AM 1c

AM 2b

AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43449 Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.).] Göttingen: Hofgrefe.
BM 4c

MA/EM

Ergänzende Studien Musikwissenschaft**Musikwissenschaftliche
Veranstaltungen im Studium Integrale****Collegium Musicum****43440 Collegium Musicum Chor**

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

43441 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

43442 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Ostrzyga

43443 Madrigalchor

3 SWS; Übung
Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII H. Volke

43444 Jazz- und Popchor
3 SWS; Übung
Mi. 17.30 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 100 Rep-Saal D. Thomas

43445 Big Band
3 SWS; Übung
Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal J. Nink

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI S. Damir-Geilsdorf
Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt.

42102 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI E. Wieringa
Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42103a Arabisch II - Kurs a
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S. Yacoub
Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf. Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch. Lehrbuch & e-Edition. Mit einer Einführung in Hauptdialekte. 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6

42103b Arabisch II - Kurs b
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21 N. N.
Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf. Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch, 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6

42104 Persisch II
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S. Hassani Riazi
Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.
Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen.
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

42105 Indonesisch II

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A.Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

42106 Arabisch IV

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

S.Yacoub
N.N.

In diesem Kurs werden unterschiedliche Texte gelesen, welche von den Teilnehmern vorzubereiten sind.

42107 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen anhand der Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

42108 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Zielsetzung ist die Erweiterung des Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. guter Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Mittwochs werden schriftliche indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Es werden auch einfache deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Donnerstags wird gemeinsam über gesprochene Texte (z. B. Liedertexte, Radiomittschnitte sowie indonesische Filme) diskutiert. Zur eigenen Lernkontrolle und zum Erwerb von Schreibkenntnissen werden jede Woche die Wörter des bereits gelernten Vokabulars auf einer Liste gesammelt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

42109 Arabisch VI

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S.Yacoub
N.N. HF

In diesem Kurs werden Texte aus verschiedenen Gattungen gelesen. Die Texte sind von den Teilnehmern vorzubereiten.

42110 Persisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Kenntnisse der Teilnehmer vor allem im Bereich klassischer Prosa und Poesie anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt“, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einer Klausur (90 Min.) abschließen.

42111 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Das Ziel ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Ebenso werden auch schwierige deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene Texte aus naturalistischen Daten (z. B. Gespräche und Interviews sowie indonesische Filme) diskutiert. Als zusätzliche Schreibübung wird jede Woche eine Liste des bereits erlernten Vokabulars erstellt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

42112 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. Wieringa

"Der Islam hat noch einen weiten Weg in die Moderne" ist eine Behauptung, die oft und gerne in den westlichen Medien verkündet wird. Für die Islamwissenschaft ergeben sich eine Reihe aktueller Fragen: Kann man überhaupt von Islam im Singular sprechen? Ist der Europäer der einzig moderne Mensch? Was ist eigentlich "modern"? Wie war und ist das Verhältnis von Europa zur "islamischen Welt"? Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräteezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42113 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42114 Gesprochenes Arabisch (Levante) II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Yacoub

Diese Lehrveranstaltung bildet die Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses "Gesprochenes Arabisch I (Levante)". Über das Lehrbuch hinaus werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert.

Lehrbuch: Moin Halloun, Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen. Erster Band. Heidelberg 2001

42114a Arabische Kommunikation und Sprachpraxis

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

NN

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die gesprochene arabische Gegenwartssprache. Sie zielt darauf ab, einfache Kommunikationssituationen zu beherrschen, Hörverständnis einzuüben und die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Der Kurs ist in erster Linie kommunikativ angelegt, aber es werden alle vier Grundfertigkeiten (Lesen, Schreiben, Verstehen und Sprechen) auch eingeübt. Für Studierende im zweiten Studienjahr.

42114b Arabische Textlektüre

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

N.N.

Im Mittelpunkt stehen Texte aus verschiedenen Bereichen (je nach Sprachniveau der Studierenden). Gelesen werden kurze Texte, Ausschnitte aus Artikeln, arabischen Büchern oder Romanen. Die Texte werden gelesen, vorbereitet und übersetzt, und im Unterricht gemeinsam besprochen. Auch schriftliche Aufgaben werden gefordert.

Für Studierende im dritten Studienjahr.

42115 Mastermodul 1: Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt: Zentrenbildung in Geschichte und Gegenwart

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M.Gronke

Die geographische Ausdehnung der islamischen Welt, die vielfältige religiöse, politische und ökonomische Beziehungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der muslimischen Herrschaftsbereiche hervorbrachte, und der damit verbundene Austausch von Kulturgütern haben zu verschiedenen Epochen zur Herausbildung von städtischen Zentren geführt, die im Mittelpunkt dieses Seminars stehen und anhand ausgewählter Schwerpunktthemen in Form von Referaten erarbeitet werden sollen. Der geographische Bogen bezieht alle Gebiete einschließlich der sog. „Peripherie“ ein und spannt sich von Andalusien bis Indonesien und vom Kaukasus bis Indien und in das subsaharische Afrika. Innerhalb dieses Rahmens sollen die Gründe und Ursachen, die zur Herausbildung von Zentren führten, sowie Mechanismen von Mobilität, die im islamischen Kulturkreis eine wesentliche Rolle spielten – und bis heute spielen –, analysiert und diskutiert werden. Das Seminar soll sich außerdem mit den allgemeinen Auswirkungen von Mobilität auf Kultur und Gesellschaft städtischer Zentren in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen, etwa mit dem Austausch von Handels- und Kulturgütern, der Einbindung nichtmuslimischer Gruppen, der Entwicklung religiöser Synkretismen und nicht zuletzt unterschiedlichen Aspekten der Konfrontation der islamischen mit der westlichen Kultur in der Moderne. Auf diese Weise sollen wichtige Entwicklungen und Prägungen der islamischen Kultur und Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Gegenwart erarbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Grundkenntnisse der arabischen Sprache. Übernahme eines Kurzreferates.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit, auch bei Lektüre und Interpretation von Quellentexten, erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden, möglichst noch am Ende des Wintersemesters 2012/13, erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail ist nicht vorgesehen und auch nicht gültig.

42116 Mastermodul 1: Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt: Körper- und Genderkonzepte in Indonesien

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

E.Wieringa

„Indonesien zeigt, wie tolerant der Islam sein kann: Ob bei Frauenrechten, Demokratie oder dem Schutz religiöser Minderheiten – Indonesien ist ein Vorzeigemodell für die muslimische Welt“. Ob dieser Aufmacher der Zeitung Die Welt (10.11.2010) so stimmt, wird Ausgangspunkt dieses Seminars sein, in dem der

öffentliche Diskurs über Körper- und Genderkonzepte untersucht wird. So spielten die Begriffe Religion, Kultur, Politik und Gender eine große Rolle bei der Debatte um eine weibliche Führerschaft nach dem Sturz Suhartos im Jahre 1998: Laut Fatwa der führenden indonesischen Rechtsgelehrten hätte der Präsident Indonesiens ein männlicher Muslim zu sein und im Jahre 1999 gelang es einem Bündnis islamischer Parteien im Parlament, die aussichtsreiche Kandidatin Megawati Sukarnoputri zur Seite zu drängen. Mehrere „Skandale“ und „Kontroversen“ haben seit 1998 weitere heftige Debatten um Kultur und Religion ausgelöst, z. B. die „erotische“ Tanzperformance der Sängerin Inul Daratista oder das umstrittene Gesetz gegen Pornografie.

Indonesische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; die Themen werden anhand englischsprachiger Bücher und Aufsätze erörtert, z. B. Sonja van Wichelen, Religion, politics and gender in Indonesia. Disputing the Muslim body (2010) und Marshall Clark, Maskulinitas: Culture, gender and politics in Indonesia (2010).

42117 Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur - Sprache A: Arabisch - Arbeitskurs II: Literarisches und publizistisches Schaffen arabischer Frauenrechtlerinnen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

NN

Das Seminar führt mit Blick auf die zweite Hälfte des 20. Jh. die Thematik des vorangegangenen Arbeitskurses zum Schaffen arabischer Autorinnen und Aktivistinnen fort. Neben literarischen und autobiografischen Texten soll es zudem die Frage gehen, wie die Gender Studies den arabischen Feminismus verändert haben. Die Untersuchung zeitgenössischer Positionen von Autorinnen der jüngeren Generation wird darüber hinaus auf Blogs veröffentlichte Texte und insgesamt die Bedeutung des Internets stärker berücksichtigen.

42118 Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Sprache B: Persisch - Arbeitskurs II: Mystik und Mythologie in der klassischen persischen Literatur

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

In diesem Arbeitskurs steht eine Einführung in zentrale Themen der klassischen persischen Literatur, insbesondere der Dichtung, im Mittelpunkt. Anhand von Originaltexten sowie von Kurzreferaten sollen vor allem einerseits mystische (z. B. Hafis), andererseits mythologische Themen (z. B. Chaqani) in ihrer dichterischen Verarbeitung analysiert werden. In diesem Zusammenhang sollen auch die wichtigsten Bilder und rhetorischen Stilmittel zur Sprache kommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute bis sehr gute Kenntnisse der persischen Sprache.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für den Arbeitskurs ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

42119 Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur. Sprache C: Indonesisch. Arbeitskurs II: Moderne indonesische Poesie

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Poesie ist wohl die beliebteste literarische Gattung überhaupt in Indonesien. Dieses Seminar befasst sich mit den „Klassikern“ der Moderne, die zum indonesischen Literaturkanon gehören wie u.a. Muhammad Yamin (Bahasa, Bangsa, 1921); Amir Hamzah (Padamu jua, 1937); Chairil Anwar (Aku, 1949); Sitor Situmorang (Si anak hilang, 1955) und Taufiq Ismail (Kembalikan Indonesia padaku, 1973). Unter besonderer Berücksichtigung indonesischer Konventionen wird in Einzelanalysen lyrischer Texte der Wechselwirkung von Inhalt, Sprache und Form nachgegangen.

**42120 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft.
Sprache A: Arabisch: Arbeitskurs II: Muhammad 'Abd al-Wahhab**

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

In dem Arbeitskurs lesen und diskutieren wir die Schrift „Thalathat al-Usul“ („Drei fundamentale Grundlagen“) von Muhammad b. Abd al-Wahhab (1703/4-1792), die einem Traktat ähnlich in knapp 12 Seiten zentrale Bereiche der Lehren und Reformbestrebungen Abd al-Wahhabs erläutert. Zu dieser Schrift gibt es mittlerweile nicht nur eine Reihe von Kommentaren saudischer Gelehrter, die teils mehrere hundert Seiten umfassen, sondern auch auf Youtube eingestellte Reden salafistischer Prediger aus verschiedenen Ländern (z.B. Naher Osten und Deutschland). In dem Arbeitskurs vergleichen wir an einschlägigen Passagen von Abd al-Wahhabs „Thalathat al-usul“ den Kommentar zu dieser Schrift von dem saudischen Gelehrten Ibn Baz (1910-1999), dem ehemaligen Großmufti von Saudi-Arabien, mit dem seines Schülers al-Uthaymin (1925-2001) und erarbeiten uns in einer Sitzung auch Interpretationen deutscher salafistischer Prediger.

Neben einer Vertiefung Ihrer Sprachkompetenzen im Arabischen erwerben Sie durch den Arbeitskurs Einblicke in Entwicklungen zentraler Lehren des sogenannten Wahhabismus, der als Begriff eine Fremdbezeichnung ist (gegenüber u.a. al-muwahhidun/ahl al-tawhid [„Bekennner der Einheit Gottes“] als Selbstbezeichnung).

Die zu lesenden Texte werden vor Semesterbeginn in Ilias als PDF eingestellt sowie als Kopiervorlage in einem Seminarordner im Hilfskraftzimmer des Orientalischen Seminars bereit gestellt.

**42121 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft:
Sprache B: Persisch: Arbeitskurs II: Das vorislamische Iran im Schahnameh**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Im 10. Jahrhundert kam es in Iran verstärkt zu einer Rückbesinnung auf die vorislamische Vergangenheit des Landes, die sich in der Abfassung entsprechender Werke niederschlug, von denen die meisten jedoch nicht erhalten sind. In diesem Seminar soll schwerpunktmäßig der Inhalt von Ferdowsis (gest. 1019 oder 1025) berühmten Schahnameh („Buch der Könige“), das diese vorislamische Vergangenheit Irans thematisiert, anhand von Lektüre des Originaltextes sowie von Kurzreferaten erarbeitet werden. Dadurch sollen wichtige Elemente des iranischen Selbstverständnisses in islamischer Zeit sowie die Bedeutung prägender Werte und Konzepte und mit ihnen die entsprechende persische Begrifflichkeit aus dem Text verdeutlicht werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute bis sehr gute Kenntnisse der persischen Sprache.

Scheinwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

**42122 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft:
Sprache C: Indonesisch: Arbeitskurs II: Die chinesisch-indonesische Literatur:
Eine vermeintliche marginale Literatur**

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Die moderne indonesische Literatur, die in der Kolonialzeit von chinesischstämmigen Autoren verfasst wurde, ist erst spät von Literaturwissenschaftlern wahrgenommen und nie als Teil der indonesischen Literaturgeschichte bewertet worden. Im Gegensatz zu den „offiziellen“ literarischen Werken des kolonialen Staatsverlags Balai Pustaka, die im „Hochmalaiischen“ geschrieben waren, bedienten sich die chinesisch-indonesischen Autoren vom umgangssprachlichen Malaiischen und berücksichtigten sehr stark ökonomische Interessen. In diesem Seminar lesen und diskutieren wir den Roman Djadi mantoenja orang atawa kembang trate jang berdoeri (143 S.) von Tjoe Hian Nio, veröffentlicht von Lie Tek Long in Batavia im Jahre 19XX (?). Obwohl im Untertitel als swatoe tjerita jang bagoes dan rameh serta baik dibatja oleh sekalian orang angepriesen, ist die Erzählung der kulturellen Amnesie zum Opfer gefallen: Weder Autor noch Titel sind sogar in der umfangreichen Standardbibliografie Literature in Malay by the Chinese of Indonesia (1981) von Claudine Salmon aufgenommen worden.

42123 Persisches Märchen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Das Märchenerzählen hat im Orient trotz moderner Kommunikation nicht an Aktualität eingebüßt. Diese orale Tradition - Kultur des Hörens - wird nach wie vor im Orient gepflegt. Meinte nicht auch Franz Rosenzweig, der bekannte Dialogphilosoph, daß allein das gesprochene Wort wahrhaft Wort ist?

Diese Vorlesung versucht, anhand relativ unkomplizierter Märchen in der modernen Hochsprache das Hören und Verstehen zu kultivieren. Darüberhinaus werden die Zuhörer mit dem Inhalt der Märchenwelt, der sprachlichen Gestaltung und ihrer Typologisierung vertraut gemacht. Als Material dienen Märchentexte von Mashdi Galin-Hanom - eine lebendige orale Darbietung.

42124 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernte anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42125 Die Mu'allaqa des Labid

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die vorislamische arabische Dichtung, deren Themen und Bilder auch die Dichtung der ersten islamischen Jahrhunderte nachhaltig prägten, steht im Mittelpunkt dieser Übung. Exemplarisch für sie und für die zentrale Form der qasida („Zweckgedicht“) soll die Mu'allaqa des Labid (gest. 660) analysiert und interpretiert werden. Die grammatischen und semantischen Schwierigkeiten des Textes werden durch den beigelegten mittelalterlichen Kommentator Tibrizi (gest. 1109) Vers für Vers erklärt.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) im Fach Islamwissenschaft oder erfolgreicher Abschluß des Sprachkurses „Arabisch IV“. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

42126 Einführung in die islamische Urkundenpraxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Originaldokumente rechtsgeschäftlichen Inhalts im weitesten Sinne gehören zu den unmittelbarsten Zeugnissen der islamischen Vergangenheit und haben deshalb einen entsprechend sehr hohen Quellenwert. Ihre Benutzung stellt den Historiker jedoch vor zahlreiche paläographische und interpretatorische Probleme. In dieser einführenden Übung soll die Arbeitsweise mit Urkunden insbesondere an den sog. „Privaturkunden“ – weniger an den i. a. noch komplizierteren Herrschererlassen – exemplarisch anhand von arabischen rechtspraktischen Texten erarbeitet werden. Am Ende des Semesters soll der Versuch stehen, ein Originaldokument zu lesen und zu interpretieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

42127 Islam in Deutschland: Formen muslimischen Gemeindelebens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Diversität und Pluralität muslimischer Glaubenspraxis und muslimischen Gemeindelebens in Deutschland. Wir erarbeiten uns einen Einblick in die Vielfalt muslimischer Gemeinden und Glaubenszugehörigkeiten (verschiedene sunnitische, alevitische, Ahmadiya-Gemeinden, sufische und schiitische Gruppierungen) sowie Organisationsstrukturen in Form muslimischer Dachverbände und Netzwerke mit einem Schwerpunkt auf der Stadt Köln und Umgebung.

Es werden Studien zu Lebenswirklichkeiten von MuslimInnen in Deutschland vergleichend betrachtet sowie kontroverse Debatten um Integration und rechtliche Belange anhand aktueller Forschungsliteratur analysiert. Das Seminar ist jedoch nicht nur an Literaturanalysen orientiert, sondern hat auch das Ziel, einen direkteren Einblick in Lebenswelten von MuslimInnen in Köln zu erlangen: externe Referierende werden in das Seminar in Form von Gast-Kurzvorträgen mit Diskussionen bzw. Skype-Einschaltungen eingebunden und es finden drei Exkursionen in unterschiedlichste Kölner muslimische Gemeinden statt. Der Seminarplan und Literatur werden bis Semesterbeginn in ILIAS eingestellt.

Das Seminar ist vorbereitender Teil einer Lehrkooperation zwischen dem Orientalischen Seminar und der Ethnologie: „Ethnographie vor der Haustür: Sport und Islam“, die sich zusammensetzt aus:

- 1) Seminar „Islam in Deutschland: Formen muslimischen Gemeindelebens“ (Sabine Damir-Geilsdorf), Sose 2013
- 2) Seminar „Methodenübung“ (Arno Pascht), Sose 2013
- 3) Vor- und Nachbereitungsseminar zur ethnografischen Feldforschung in Blöcken im Sose 2013 und WiSe 2013/14 (Sabine Damir-Geilsdorf, Dorothea Schulz, Michaela Pelican)
- 4) selbständige Feldforschung mit intensivem Mentoring im August/September 2013.

Nähere Informationen dazu entnehmen Sie bitte den Websites der Ethnologie und des Orientalischen Seminars.

Die Teilnahme an dem Seminar „Islam in Deutschland“ steht auch Studierenden offen, die nicht an der ethnografischen Feldforschung teilnehmen möchten, bevorzugt werden jedoch Plätze an Studierende vergeben, die an der Feldforschung teilnehmen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Übernahme eines Kurzreferats.

42127a Mahmud Darwisch

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

NN

Als junger palästinensischer Dichter verfasste Mahmud Darwisch im gegenüber der arabischen Bevölkerung repressiven Israel der 1950er und 1960er Jahre revolutionäre Lyrik, die sich gegen die Besatzung und gegen die Unterdrückung kultureller Autonomie richtete. Später im arabischen und europäischen Exil näherte sich Darwisch in seinen Gedichten mehr und mehr der Idee einer identitären Offenheit, die dem Fremden im Eigenen eine Stimme verleiht und in militärischer Schwäche eine menschliche Stärke sieht. Sein von einem neuen Humanismus geprägtes Spätwerk unternimmt den Versuch, eine neue arabische Identität zu begründen. In dem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über sein umfangreiches lyrisches Werk, zeichnen die Entwicklungen des palästinensischen Selbstverständnisses im Verhältnis zum arabischen und israelischen Anderen nach und lernen darüber hinaus weitere lyrische Stimmen der arabischen Moderne und Postmoderne kennen. Schließlich gibt die Lehrveranstaltung Gelegenheit, sich mit der Übersetzung von Lyrik und der Form des literaturwissenschaftlichen Essays zu befassen.

42127b Einführung in kulturwissenschaftliche Theorien und Ansätze

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S. Damir-Geilsdorf
N.N.

In dem Seminar wird ein Einblick in verschiedene kulturwissenschaftliche Theorien, Begriffe und methodische Ansätze erarbeitet. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Definitionen von Kultur, den verschiedenartigen Entwicklungen von Cultural Studies und Kulturwissenschaft sowie mit zentralen Themenfeldern wie Raum, Gedächtnis, Identität und Körper. Anhand von ausgewählten Beispielen betrachten und diskutieren wir methodische Anwendungen in aktueller Forschungsliteratur. Voraussetzungen für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Übernahme eines Kurzreferats.

Texte zur Vorbereitung werden mit dem Seminarplan zu Semesterbeginn in Ilias eingestellt sowie in einem Seminarordner im Hilfskraftzimmer ausgelegt.

42128 Kritische persische Prosa der Gegenwart

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Seit Beginn des 20. Jh. versuchen viele Autoren durch ihre sozialkritischen Werke ihren wahren Gedanken, versteckten Wünsche und Forderungen in metaphorischer Sprache Ausdruck zu verleihen. Trotz der Zensur und der Unterdrückung der schöpferischen Arbeit von Dichtern und Schriftstellern konnte das kulturelle Leben in Iran nicht völlig erstickt werden. Ein Teil von ihnen hat sogar mit dem Leben bezahlen müssen. Die Widerstandsliteratur lebt nach wie vor und verändert permanent die sozialen Aspekte der Gesellschaft. Diese Veranstaltung versucht, eine Anzahl solcher Dichter und Schriftsteller vorzustellen, aus ihren Werken zu lesen und diese zu interpretieren.

42129 #osrou va Š#r#n - Ein Liebesepos von Ne##m# Gan#av#

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Wir lesen ausgewählte Verse aus einem der berühmtesten und wohl schönsten Liebesepen der gesamten persischen Literatur. In ca. 6.150 Versen erzählt der bedeutendste persische Dichter der romantischen Epik die Geschichte der Liebe des sassanidischen Herrschers Hōsrou zu der armenischen Prinzessin Šīrīn: Allein durch Beschreibungen seines Freundes Šāpur verliebt sich Hōsrou in die schöne Šīrīn. Diese verliert ebenso ihr Herz an Hōsrou, von dem sie nur ein Bild gesehen hat, das ihr Šāpur, der Freund Hōsrous, gezeichnet hat. Um den Geliebten zu sehen, reitet Šīrīn auf Šābdiz nach Iran, ohne zu wissen, dass der Geliebte ebenso zu ihr nach Armenien eilt. Bei einer Rast unterwegs entdeckt Hōsrou eine Badende im Brunnen...

http://www.joh.cam.ac.uk/library/special_collections/manuscripts/oriental_manuscripts/oriental/browne1434/1434p96.htm

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir uns u.a. auch mit dem Leben und Werk Nežāmī Ganğavī sowie den historischen Hintergründen dieser Liebesgeschichte befassen.

Für die Teilnahme an der Lektüre und Übersetzung werden mindestens gute Persischkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnahme als freier Hörer ist nur unter der Bedingung der Übernahme eines Kurzreferates zulässig.

42130 Diskutieren auf Persisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Es handelt sich um die Wiederholung bzw. Fortsetzung der Veranstaltung "persische Diskussion", die im WS 2012/13 angeboten wurde und bei den Teilnehmenden großen Zuspruch fand. Im Sommersemester 2013 werden wir uns wieder nur auf Persisch über verschiedene Themen aus den Bereichen Kultur, Gesellschaft und Politik austauschen, wobei wir uns auf Wunsch von Teilnehmenden im WS 2012/2013 nicht auf iranrelevante Gegenstände beschränken, sondern verschiedene aktuelle Themen behandeln können. Ein weiterer Unterschied zu der Veranstaltung im vergangenen WS besteht darin, dass jeder Teilnehmer im Laufe des Semesters mindestens ein Thema MODERIEREN muss, was vor allem eine sorgfältige Vorbereitung der möglichen Fragestellungen zum jeweiligen Gegenstand voraussetzt.

Es werden mindestens gute Persischkenntnisse vorausgesetzt.

42131 Arabische Musik II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S. Yacoub

Diese Lehrveranstaltung bildet die Fortsetzung der im letzten Wintersemester begonnen Übung (Ein Neueinstieg ist möglich!). Den Schwerpunkt bilden vor allem Lieder und Musik-Theaterstücke der libanesischen Sängerin Fayruz. Ziel dieser Veranstaltung ist das Trainieren des Hörverstehens und die

Erweiterung des Wortschatzes. Darüber hinaus werden landeskundliche und kulturgeschichtliche Aspekte thematisiert.

Diese Lehrveranstaltung ist für Lerner des Levantinisch-Arabischen besonders geeignet.

Literatur:

Ines Weinrich, Fayruz und die Brüder Rahbani. Musik, Moderne und Nation im Libanon. Würzburg 2006.

42131a Theaterstücke und Filme der Brüder Rahbani

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 318

S. Y a c o u b

Bei dieser Übung geht es vor allem um das Hörverstehen. Es werden Ausschnitte aus Theaterstücken und Filmen der Brüder Rahbani gezeigt und im Anschluss analysiert.

Diese Lehrveranstaltung ist für Lerner des Levantinisch-Arabischen besonders geeignet.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Literatur:

Ines Weinrich, Fayruz und die Brüder Rahbani. Musik, Moderne und Nation im Libanon. Würzburg 2006.

42131b Arabische Konversation

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

N N

Die Übung richtet sich an Studierende mit Arabischkenntnissen. Ziel ist die Anwendung des gelernten Lautsystems, der Grammatik, des Wortschatzes und des Satzbaus. In Gesprächen und Diskussionen auf Arabisch über Themen aus dem Studium der Gesellschaft, der Politik und der Religion können die Teilnehmer ihr Hörverständnis und ihre Ausdrucksweise verbessern. Das Lehrmaterial wird den Teilnehmern gestellt.

Die Übung wird von Herrn Amir Sadik Mohamed gehalten.

42131c Der Nahostkonflikt: Zentrale Akteure und aktuelle Entwicklungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

27.4.2013 - 28.4.2013 10 - 18.30, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

13.7.2013 - 14.7.2013 10 - 18.30, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

A . R ü s c h e

Die Auseinandersetzung zwischen Israelis und Palästinensern gilt seit Jahrzehnten als Kernkonflikt im Nahen Osten. Eine Lösung scheint heute – 20 Jahre nach Beginn des Oslo-Prozesses – ferner denn je. Im Rahmen der Übung werden die aktuellen Entwicklungen im Nahostkonflikt näher beleuchtet. Nach einer kurzen historischen Einführung und einem Überblick zum Status quo, steht die Untersuchung der Positionierung zentraler Akteure sowohl auf palästinensischer als auch auf israelischer Seite im Zentrum. In der Folge werden anhand verschiedener Szenarien mögliche zukünftige Entwicklungspfade analysiert und diskutiert.

Die Übung wird von Alexander Rüsche (M.A.) gehalten. Er ist seit 2011 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Ost-Jerusalem beschäftigt.

Die Veranstaltung findet samstags von 10 bis 18.30 Uhr und sonntags von 10.30 bis 15 Uhr statt.

42131d Persische Konversation

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

N N

Diese Veranstaltung soll den Teilnehmern die ersten Schritte in Richtung persischer Konversation erleichtern. Dafür werden in der ersten Phase die Aussprache, das Hörverstehen sowie die eigenständige und spontane Bildung von einfachen Sätzen z.B. anhand des Übungsmaterials aus dem Lehrbuch Behzad/Divshali eingeübt. Des Weiteren werden durch Beschreiben und Nacherzählen von Bildern bzw. Bildergeschichten der Wortschatz und die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmer erweitert. Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II.

Entsprechend dem Sprachniveau der Teilnehmenden können weitere Methoden, Techniken und Materialien der Konversationsübung eingesetzt werden.

Die Veranstaltung wird von Frau Narges Zaker geleitet.

42131e Feministische Koranexegese

2 SWS; Blockveranstaltung

22.6.2013 - 23.6.2013 10 - 17, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

29.6.2013 - 30.6.2013 10 - 17, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

N. Seker

"Was ist islamischer Feminismus? Was sagt der Qur'an zum Verhältnis der Geschlechter?"

Durch eine gemeinsame Lektüre von ausgewählten Werken zeitgenössischer muslimischer Denkerinnen wie Fatima Mernissi, Asma Barlas, Amina Wadud und anderen, sowie ausgewählten Qur'anversen soll in diesem Seminar zu einer anthropologischen sowie exegetischen Reflexion über das Verhältnis der Geschlechter im Islam angeregt werden.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats und zur aktiven Teilnahme an der Diskussion voraus. Erforderliche Sprachkenntnisse: Englisch, Arabischkenntnisse sind wünschenswert."

42131f Der Sufismus und sein literarisches Vermächtnis

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

D. Daniels-Najd

Der Sufismus hat wie kaum ein anderes religiöses Phänomen die persische Literatur geprägt.

Der größte Teil dessen, was heute als klassische persische Literatur bezeichnet wird, ob Dichtung oder Prosa, sind Werke, die von Sufis selbst bzw. über Sufis verfasst worden sind.

Dieser Kurs ist zunächst als eine Einführung in verschiedene Genres der sufischen Literatur gedacht und ist als Lese- und Übersetzungsübung konzipiert.

Neben grammatischen und sprachästhetischen Besonderheiten der jeweiligen literarischen Epoche beinhalten die ausgesuchten Texte Themen, die einen guten Einblick in die theoretischen und praktischen Aspekte des Sufismus ermöglichen sollen.

Themen wie etwa der Mensch, seine Schöpfung und Bestimmung, die Psychologie des Menschen, das Schüler-Meister Verhältnis, Askese und Gottesgedenken sowie Verhaltensregeln in den Sufikonventen werden an Hand der Texte vorgestellt und diskutiert.

Für diese Veranstaltung werden leichte und zugängliche Texte ausgewählt. Sie werden zum besseren Verständnis im Vorfeld sprachlich erheblich vereinfacht.

Fragen oder Anregungen zum Kursinhalt richten Sie bitte an den Kursleiter D. Daniels M.A. d.daniels@uni-bonn.de

Einführung in verschiedene Genres der klassischen persischen Literatur mystischen Inhalts. Eine Veranstaltung mit Lese- und Übersetzungsübungen.

42131g Auf nach Europa! Persische Reiseberichte aus dem 19. Jhd.

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

D. Daniels-Najd

42131h Einführung in die Dari-Sprache

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

C. Malekyar

Dari, eine indoeuropäische Sprache, die eng mit dem modernen iranischen Persisch (Farsi) verwandt ist, wird überwiegend in Afghanistan verwendet (hier Farsi-ye Dari/Farsi-ye Afghani genannt). Neben dem Pashto dient es als eine der beiden offiziellen Hauptsprachen des kulturell und geschichtlich reichen multi-ethnischen Landes.

Bedeutende Dichter, Mystiker und Universalgelehrte wie Rab'ia-e Balchi (10 Jh.), Rodaki (gest. 941), Ibn Sina (latinisiert: Aviceenna, gest. 1037), al-Biruni (gest. 1024), Ferdusi (gest. 1020), Hafes (gest. um 1389), Sa'di (gest. 1283/91), Djami (gest. 1492), Djalaluddin Rumi / Balchi (gest. 1273) oder Bedil (gest. 1720) verfassten großartige Werke hauptsächlich bzw. auch auf Dari. Einige von ihnen wirkten am glanzvollen Hof der Ghaznawidenherrscher (977-1186) in Ghazni, ca. 140 km südlich vom Kabul gelegen.

Während Dari und Farsi sich in der Aussprache und teilweise auch im Vokabular unterscheiden, ist ihnen die Verwendung der arabischen Schrift (erweitert auf 32 Buchstaben) gemeinsam.

Dari weist in Afghanistan regional einige Dialekte auf, die das Verstehen aber nicht wesentlich beeinträchtigen. Dieser Kurs orientiert sich nach dem in der afghanischen Hauptstadt Kabul vorherrschenden Dialekt, dem Dari-ye Kaboli.

Inhalte/Aufbau des Kurses: 1. Das Dari-Alphabet, 2. Schulung der Schreibweise der Schriftzeichen, ihre Verbindungsmöglichkeiten und Schärfung des Blicks der Teilnehmer für die Proportionen der Schrift Elemente, 3. Aussprache des Dari, 4. Grundlegende Grammatik des Dari, 5. Leichte Konversation (Alltagsgespräche) und landesübliche Ausdrücke, 6. Kleine Landeskunde Afghanistan, 7. Wünsche der Teilnehmer.

Literatur: Die Anzahl der Dari-Sprachführer im Westen ist überschaubar. Grundlegende Werke zur Dari-Sprache werden zu Beginn des Kurses vorgestellt, wobei die für den Kurs relevanten Werke ausführlich besprochen werden. Das Kursmaterial wird vom Dozenten zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Schriftzeichen (arabisches Alphabet), Englisch-Kenntnisse sind von Vorteil.

Dozent und Kontakt: Dr. Chaled Malekyar, e-mail: chaled.malekyar@gmx.de

42132 **Übungen zu Indonesisch II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

Ergänzend zu Indonesisch II werden hier Hörübungen und Übungen aus dem "Workbook" von "Bahasa Tetanggaku" angeboten. Ebenso wird aktives Sprechen geübt. Aus dem bereits gelernten Vokabular bilden die Studenten eigenständig indonesische Sätze. Außerdem werden wir sehr leichte geschriebene indonesische Texte lesen und ins Deutsche übersetzen.

P. Siahaan

42133 **Übungen zu Indonesisch IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 308

Zusätzliche Übungen zu Indonesisch IV (mit dem Schwerpunkt Erwerb sprachlicher Kompetenz). Hier wird das aktive Sprechen an Hand einfacher Themen geübt.

P. Siahaan

42134 **Indonesische Konversation für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

Der Kurs ist für Fortgeschrittene geeignet. Sowohl das aktive Sprechen als auch das passive Hörverständnis des Indonesischen wird in dieser Lehrveranstaltung geübt. So werden z. B. ausgewählte Kurzfilme/Videoclips angesehen und im Anschluss besprochen. Außerdem werden literarische Texte gelesen und besprochen. Hierfür sind Vorschläge von Seiten der Studenten natürlich willkommen.

P. Siahaan

43623 **Methodenübung zur Interviewführung (MM 3 oder MM 5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

Das Seminar bietet eine Vertiefung der Methode der Interviewführung in der Ethnologie. Den Schwerpunkt bilden dabei die verschiedenen Formen qualitativer ethnographischer Interviews. Themen des Seminars sind neben theoretischen Grundlagen vor allem Form und Ablauf von Interviews, praktische Aspekte der Interviewführung sowie ethische Fragen. Für die jeweiligen Interviewformen werden die jeweils besonderen An- und Herausforderungen erarbeitet. Grundlage dafür sind die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten zu Methoden sowie praktische Übungen.

Der Besuch dieses Seminars wird ausdrücklich empfohlen für TeilnehmerInnen am Feldforschungspraktikum zu "Islam und Sport" (sowohl SKIW als auch Ethnologie-Studierende). Diese werden bevorzugt Plätze bekommen.

A. Pascht

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2007: MM 3 (Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)
 Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)
 Magister Ethnologie: Hauptstudium M (Hauptseminar)
 BA Ethnologie PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat* 4 CP, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA Ethnologie PO 2011: EM2 (Referat* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA SKIW: EM1 Islamwissenschaftliche Fachmethodik (4 CP Klausur*)
 Master SKIW: MM1 "Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt" (Referat* mit Ausarbeitung* 5 CP)

* An die Stelle eines Referats tritt die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben, an die Stelle der Hausarbeit (bzw. der Klausur) tritt die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und -auswertung.

43624 Ethnographie vor der Haustür - Islam und Sport (Feldforschungspraktikum)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15.4.2013 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Mo. 22.4.2013 16 - 17.30

Mo. 29.4.2013 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Mo. 6.5.2013 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Fr. 5.7.2013 13 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 12.7.2013 13 - 18, 103 Philosophikum, S 89

S. Damir-Geilsdorf

M. Pelican

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft eine Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodologischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut und auf Theoriendebatten zu „Religion, Migration, Integration, Diversität und Identität“ Bezug nimmt. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktueller gesellschaftlich-politischer Brisanz.

Die „Ethnographie vor der Haustür“ findet im SoSe 2013, Aug./Sept. 2013 (intensive Forschungsphase) und WiSe 2013/14 zum ersten Mal statt, und zwar zum Thema „Islam und Sport“.

"Islam und Sport" bietet ein breites Spektrum möglicher Fragestellungen, die einen aktuellen gesellschaftlichen Bezug haben und an die Theoriendiskussionen zu „Religion, Migration, Integration, Diversität und Identität“ anknüpfen. Beispiel sind die jüngsten Debatten um die Teilnahme von Frauen an manchen olympischen Sportarten, in deren Kontext auch der Fußball-Weltverband FIFA sein 2007 verhängtes Kopftuchverbot neu überdachte und schließlich aufhob. Zugleich wurden in der Presse immer wieder Auswirkungen – durchaus divergierender muslimischer Normvorstellungen – auf sportliche Betätigungen sowie deren Akzeptanz in der deutschen Gesellschaft thematisiert. Der Standort Köln bietet sich für dieses Projekt im besonderen Maß an, da es hier und in der Umgebung eine Reihe muslimischer Sportvereine, Mannschaften oder Studios gibt (z.B. Sportclub AlHilal Bonn e.V., Ditib Sportklub Köln, Fußballmannschaft der Islamischen Hochschulvereinigung Köln, Hayat-Frauenfitness Köln). Außerdem gibt es vor Ort Initiativen, die durch Sportangebote die Integration von Personen mit Migrationshintergrund zu erreichen versuchen. Auch in Schulen sind Sport und Islam immer wieder Thema, etwa bei Konflikten mit Eltern, die ihre Töchter nicht am gemischtgeschlechtlichen Schwimmunterricht teilnehmen lassen möchten. Dies führt mitunter auch zu rechtlichen Auseinandersetzungen.

Themen und Fragestellungen, die in (interdisziplinären) Teams bearbeitet werden können und jeweils eine Vielzahl möglicher Subthemen ergeben, sind beispielsweise:

- Analyse religiöser Quellen und Rechtsgutachten (Fatwas), Rezeptionen normativer Vorgaben
- Islamische Mode und Sport
- Islam und Sport in Köln: Institutionen, Angebote, Vernetzung
- Integration und Sport in Köln: zivilgesellschaftliche und politische Akteure und Programme
- Sport in Schulen: der deutsche Diskurs
- Islam und Sport in den deutschen Medien: die Konstruktion von „Problemgruppen“,

Es können natürlich auch jeder Zeit weitere eigene Subthemen zu "Islam und Sport" vorgeschlagen werden.

Das Programm „Ethnographie vor der Haustür“ bietet Ihnen eine Kombination verschiedener Lehr- und Lernformen an. Die selbstständige Projektarbeit zum Thema „Islam und Sport“ wird unterstützt durch Mentoring und begleitende Seminare, die das Forschungsthema in seiner theoretischen Einbettung beleuchten (Islam in Deutschland von Prof. Damir-Geilsdorf), in der Methodenanwendung schulen (Methodenübung zur Interviewführung von Dr. Pascht) und Hilfestellung beim Entwurf des Forschungsdesigns und der weiteren Durchführung der Forschung bieten (Blockseminar zur Vor- und Nachbereitung der Feldforschung, Mentoring während der Durchführung der Forschung). Darüber hinaus wird eine E-Plattform installiert, in der Ihnen Literatur und Verweise zu Mediendokumenten zur Verfügung

gestellt werden und die Ihnen in den gesamten Projektphasen neben Arbeitstreffen als Austauschforum dient.

Zielgruppen:

- Für Studierende im Master Ethnologie ist die "Ethnographie vor der Haustür" als Feldforschungspraktikum im Ergänzungsmodul 1 verankert.
- Für die Studierenden des Masterstudiengangs „Sprachen und Kulturen der Islamischen Welt“ (SKIW) bietet sich hier die Möglichkeit, die bisher im Modulhandbuch wenig ausgearbeiteten forschungspraktischen Anteile, die für eine empirische Masterarbeit notwendig sind, durch eine intensiv betreute Lehrforschung zu erarbeiten (anrechenbar als Ergänzende Studien).
- Bachelorstudierende beider Fächer können die Lehrforschung im Rahmen der „Freien bzw. Ergänzenden Studien“ ab dem 5. Semester belegen und so erste Forschungserfahrungen sammeln.
- Fachfremde Studierende können die Lehrforschung über das Studium Integrale belegen, vorausgesetzt sie erfüllen die u.g. Teilnahmebedingungen

Teilnahmebedingungen:

- Für Studierende im Master Ethnologie und Master SKIW: Motivationsschreiben (nicht mehr als 1-2 Seiten)
- Für Studierende im Bachelor Ethnologie und Bachelor SKIW: 5. Fachsemester, Motivationsschreiben (nicht mehr als 1-2 Seiten)
- Für fachfremde Studierende: nur Masterstudierende, Kenntnisse in qualitativen und/oder quantitativen Methoden (mindestens 1 benotete Leistung), Motivationsschreiben (nicht mehr als 1-2 Seiten)

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bis spätestens zum Ende der 2. Belegphase (20.03.13) in KLIPS an und richten zusätzlich ein kurzes Motivationsschreiben an:

- bei Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf (Anmeldung für SKIW-Studierende und fachfremde Studierende) oder
- bei Prof. Dr. Michaela Pelican (Anmeldung für Ethnologie-Studierende und fachfremde Studierende)

Die Bereitschaft über 2 Semester - inklusive intensiver Forschungsphase im Aug/Sept. 2013 - aktiv an dieser Lehrforschung teilzunehmen, wird vorausgesetzt. Weiterhin wird die Teilnahme an den folgenden Seminaren dringend empfohlen, wobei diese Seminare einem weiteren Kreis offen stehen. Diejenigen, die das Feldforschungspraktikum zu "Islam und Sport" besuchen, werden bevorzugt Plätze bekommen:

- Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf: 42127 Islam in Deutschland - Formen muslimischen Gemeindelebens (auch für Ethnologie-Studierende geöffnet)
- Dr. Arno Pascht: 43623 Methodenübung zur Interviewführung (auch für SKIW-Studierende geöffnet)

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe 13, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept 2013 (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar WiSe 13/14. Insgesamt erwirbt man 14 CP: verbucht werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe 13 und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept 2013) und Auswertungsbericht im WiSe 2013 (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2007: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Magister Ethnologie: Hauptseminar (HS) M oder R

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung)

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Fachfremde Studierende (Master): Belegung über das Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13)

O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

C h i n a - S t u d i e n

42476 Das politische System der VR China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T.Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Politik Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“. BA-Studenten, die im vorangegangenen Wintersemester eine Veranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden berücksichtigt. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Im Seminar wird ein systematischer Überblick über wesentliche Aspekte von politischer Kultur (Werte und Einstellungen, ideologische Normen und Ziele), politischer Struktur (Entscheidungsorgane in Partei, Staat, Militär und Einheitsfront), politischer Führung (Kadersystem, Rekrutierung, Elitenzusammensetzung) sowie politischem Prozeß (Entscheidungswege, Kommunikation und Information, Administration, Interessenartikulation) in China vermittelt. Betrachtet wird die gesamte Epoche seit 1949 mit einem besonderen Akzent auf Veränderungen und Reformbestrebungen seit 1980.

42479 Taiwan - Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T.Voß

Vom politischen Geschehen in Festlandchina abgekoppelt vollzog Taiwan seit 1949 eine Entwicklung zu einem eigenständigen politischen System. Auch für das Verständnis der Außenpolitik der VR China sind Kenntnisse der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Taiwans nach wie vor von immenser Bedeutung, da die Ein-China-Politik einer ihrer Kernbestandteile ist. Dieses Seminar will daher die Kenntnisse, die im Seminar zur politischen Geschichte Chinas erworben wurden erweitern und chinesische Politik aus einem anderen Blickwinkel beleuchten. Im politischen Bereich soll analysiert werden auf welche Weise der politischen Opposition der Wandel zur Demokratie gelang und was dieses für das gegenwärtige Verhältnis zur VR China bedeutet. Wirtschaftliche Schwerpunkte sind hierbei die Landreform, die industrielle Entwicklung von der Importsubstitution zum exportgetriebenen Wachstum, sowie Wirtschaftspolitik seit den 1990er Jahren. Für einen ersten historischen Überblick seien „Schubert, Gunter, „Das politische System Taiwans“, in: Derichs, Claudia; Heberer, Thomas (Hrsg.), Einführung in die politischen Systeme Ostasiens. Opladen 2003“ sowie „Rubinstein, Murray (Hrsg.), Taiwan. A New History. Armonk 1999. „ (nicht mehr ganz aktuell) empfohlen.

42475 Chinas politische Kultur im Umbruch: Die 4. Mai-Bewegung 1917-1922

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T.Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Gesellschaft und Entwicklung Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. BA-Studenten, die bereits im vorangegangenen Wintersemester eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden berücksichtigt. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Diskutiert werden zunächst auslösende Faktoren und Konsequenzen der 4.Mai-Bewegung auf innenpolitischer und internationaler Ebene. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Verlauf und Inhalt wichtiger Grundsatzdebatten über das nationale Erbe, die traditionelle Gesellschaftsordnung, das politische System und die Aufgaben der Revolution. Dabei werden auch die Herausbildung einer politischen Presse in China, bildungspolitische Veränderungen, die Entstehung einer neuen Elite und die Frühzeit der kommunistischen Bewegung in China in ihrem Verhältnis zu anderen Strömungen behandelt. Abschließend wird die Rezeption der 4.Mai-Bewegung in späteren politischen Kontroversen und in der aktuellen Diskussion besprochen. Einführende Literatur: Chow Tse-tung. The May Fourth Movement, Intellectual Revolution in Modern China. Cambridge: Cambridge University Press, 1960.

42477 Die Tibet-Frage im Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T.Scharping

Dieses Seminar ist Teil des Mastermoduls 3, bei dem wahlweise hier oder im Seminar des anderen Semesters ein Referat mit Hausarbeit geleistet wird. Studenten im Hauptstudium der alten Studiengänge können ebenfalls einen Leistungsnachweis erwerben oder die Veranstaltung wie eine

Vorlesung besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im vorangegangenen Wintersemester eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Im Seminar gezeigt und kritisch besprochen werden Dokumentar- und Spielfilme aus internationaler und chinesischer Produktion, die verschiedene Aspekte des Tibet-Problems beleuchten. Hierzu zählen westliche Tibet-Rezeption und Kolonialpolitik, innenpolitische Entwicklungen in Tibet, sozial- und wirtschaftspolitische Umwälzungen, chinesische und exiltibetische Haltungen zur Tibet-Frage. Die in den Filmen thematisierten Fragen werden am jeweils folgenden Sitzungstermin durch entsprechende Referate vertieft.

42478 **Forschungsansätze und Methoden beim Studium des modernen China II – Empirische Feldforschung und Analysemethoden**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Mastermoduls 6, das im Master „Regionalstudien China“ Pflicht ist, im Ein-Fach-Master „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2012/13 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Das zweisemestrige Modul wird mit der Anfertigung einer Projektskizze abgeschlossen. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat mit einer schriftlichen Hausarbeit erwerben. Alle Teilnehmer müssen in einem Kurzreferat einen exemplarischen Aufsatz oder Auszüge aus einer exemplarischen Monographie vorstellen, die Anwendungsbeispiele für bestimmte Methoden liefern.

Vor dem Hintergrund eigener Feldforschungen in China und anhand konkreter Beispiele mit politischem, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Bezug sollen in der Vorlesung wichtige Aspekte der empirischen Feldforschung in China erörtert werden. Dabei werden verschiedene qualitative und quantitative Methoden mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen erörtert, allgemeine Methoden der empirischen Forschung mit ihren china-spezifischen Durchführungsproblemen verknüpft. Angesprochen werden zunächst Grundfragen von Wissenschaftstheorie, Forschungsprozeß und Literaturlauswertung. Danach behandelt werden Methoden wie Dokumentenanalyse, teilnehmende Beobachtung, Biographie und Oral History, die Sekundäranalyse von Massenstatistiken, Regeln des Interviews und Befragungstechniken sowie Methoden der quantitativen Erhebungsforschung im Bereich von Fragebogen-Gestaltung und Stichproben-Design, Messinstrumenten und Skalierungsproblemen. Der Schwerpunkt soll hier auf Anwendungsvoraussetzungen, praktischer Durchführung sowie Interpretationsproblemen und nicht auf der mathematisierten Ableitung liegen. Die Veranstaltung wendet sich besonders an Studenten, die für die Gestaltung von Studienvorhaben in China oder von Abschlussarbeiten methodische Anregungen suchen.

42480 **Politische Geschichte Chinas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 8.4.2013

T. Voß

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik. Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

42481 **Literarische Themen und AutorInnen - Literarische Motive und ihr Wandel am Beispiel des Liebesmotivs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

W. Huang

Literarische Motive sind stark geprägt von gesellschaftlichen Veränderungen. Der Wandel der literarischen Motive steht in direkter Verbindung mit der Veränderung von Wertvorstellungen und Weltanschauungen der jeweiligen Epoche. Am Beispiel des Liebesmotivs in der chinesischen Literatur wird gezeigt, wie "Liebe" im Lauf der Zeit immer wieder neu konstruiert wird. Beginnend mit dem "Buch der Lieder" (Shijing) werden wir in diesem Seminar eine Zeitreise über Jahrtausend unternehmen, die im Jahr 1949 endet. Hierbei werden ausgewählte Gedichte, Erzählungen und Romane vorgestellt und ofkussiert auf die Darstellung des Liebesmotivs betrachtet. In einem zweiten Schritt werden spezifische Unterschiede herausgearbeitet und in den Zusammenhang des gesellschaftlichen Wandel gestellt.

42482 Chin. Literatur in der Republikzeit: Schriftstellerinnen zwischen Nachtrauer und Rebellion an den Beispielen Xiao Hongs, Zhang Ailings, und Ding Lings

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

W. Huang

Beginnend mit der 4. Mai-Bewegung präsentiert sich während der Republikzeit zum ersten Mal in der chinesischen Literaturgeschichte eine große Anzahl von Schriftstellerinnen wie z. B. Xiao Hong, Ding Ling, Bing Xin, Su Qing, Bai Wei und Zhang Ailing, die mit ihren literarischen Erzeugnissen bewußt und zielgerichtet an die Öffentlichkeit treten und eine große Resonanz in der damaligen Gesellschaft hervorgerufen. Sie zeigen in ihren Werken mit Offenheit, Trauer, Kritik oder gar Provokation, wie sie die gesellschaftliche Umwälzung aus ihrer weiblichen Sicht wahrnehmen und diese literarisch reflektieren. Anhand der Biographien und Werke der ausgewählten Schriftstellerinnen werden die verschiedenen literarischen Themen und ihre Intentionen aufgespürt, interpretiert und im jeweiligen Zeitkontext diskutiert.

42483 Gesellschaftliche Fragen im Spiegel der Medien und Literatur 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

W. Huang

42484 Literatur, Politik, Geschichte 2 - Kulturrevolution und politische Verfolgung in der chin. literarischen Darstellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

W. Huang

Obwohl die Kulturrevolution bereits vor über 30 Jahren beendet wurde, ist eine umfassende Aufarbeitung dieser jüngsten Vergangenheit bis auf einige Werke von im Ausland lebenden Chinesen bisher fast vollständig ausgeblieben. Wir richten unseren Blick nur auf die Werke von Zhang Jie, Zhang Xianliang, Yu Hua und Hong Ying und arbeiten heraus, wie diese Schriftsteller das Thema literarisch verarbeitet haben. Zeitlich wurde die Auswahl so getroffen, dass zwei Autoren aus den 70er und 80ern des letzten Jahrhunderts und zwei vom Ende der 90er bis heute gegenübergestellt werden, um festzustellen, welche Veränderungen in der literarischen Verarbeitung stattgefunden haben und worin die Ursachen hierfür liegen können. In der Diskussion werden auch Vergleiche zur literarischen Ausarbeitung des Nationalsozialismus in der deutschen Literatur unternommen.

42485 Häretiker, Bilderstürmer, Revolutionäre: Li Zhi (1527-1602) und das Umfeld der Taizhou-Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

P. Grimberg

Themen:

- Die späte Ming-Zeit: Wirtschaftliche und Gesellschaftliche Voraussetzungen

- Die philosophischen Grundlagen: Mengzi (ca. 370-290 v.u.Z.)

Wang Yangming (1472-1529)

Buddhismus und Daoismus

- Die Protagonisten der Taizhou-Schule: Wang Gen (1483-1541)

Wang Ji (1498-1583)

He Xinyin (1517-1579)

- Li Zhi: Leben und Werk

Das Fenshu

- Yuan Hongdao (1568-1610) und die Gong'an-Schule

- Xu Wei (1521-1593): Genie und Kult

- Rezeption: Yuan Mei (1716-1797)

Bewegung des Vierten Mai 1919

Kulturrevolution 1966-1976

- de Bary, W.T.: Individualism and Humanitarianism in Late Ming Thought. In: ders. (Hrsg.): *Self and Society in Ming Thought*. Columbia University Press, New York 1970. S. 188-222.
- Bieg, L.: „Die Bedeutung Yüan Hung-tao's für Cho Tso-jen: ein Ming-Literat als Identifikationsfigur“. In: R. Ptak/ S. Englert (Hrsg.): *Ganz allmählich: Aufsätze zur ostasiatischen Literatur, insbesondere zur chinesischen Lyrik*. Festschrift für Günter Debon. Heidelberg 1986, S. 34-48.
- Dimberg, R.G. (1975): *The Sage and Society: The Life and Thought of Ho Hsin-yin*. University Press of Hawaii.
- Billeter, J.-F.: *Li Zhi – philosophe maudit (1527-1602). Contribution à une sociologie du mandarinat chinois de la fin des Ming*. Travaux de Droit, d'Économie, de Sociologie et de Sciences Politiques No. 116. Librairie Droz, Genf 1979.
- Chan, Wing-tsit: *Instructions for Practical Living and other Neo-Confucian writings by Wang Yang-ming*. New York: Columbia University Press 1963.
- Ders.: „How Buddhist is Wang Yang-ming?“ In: *Philosophy East and West*, 12.3 (1962): S. 203-215.
-
- Cheang, Eng-chew: *Li Chih as a Critic: A Chapter of the Ming Intellectual History*. University of Washington Press (Diss.), Seattle 1975.
- Dale, C.H. (ed.): *Chinese Aesthetics and Literature. A Reader*. State University of New York Press, Albany 2004.
- Daruvala, S.: *Zhou Zuoren and an Alternative Chinese Response to Modernity*. Harvard University Press, Cambridge u. London 2000.
- Franke, O. : „Li Tschü. Ein Beitrag zur Geschichte der chinesischen Geisteskämpfe im 16. Jahrhundert“. In: *Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Jahrgang 1937 (Nr.10), Berlin 1938.
- ders.: „Li Tschü und Matteo Ricci“. a.a.O., Jahrgang 1938 (Nr.5), Berlin 1939.
- ders.: „Brief Li Tschis an einen Freund“ (Übers.). In: G. Debon/ W. Speiser (Hrsg.): *Chinesische Geisteswelt – Zeugnisse aus drei Jahrtausenden*. Hanau 1987, S. 270-271.
- Frederick, E.M.: *Li Chih and the Problem of Ethical Independence*. Harvard University Press (Diss.), 1975.
- Hummel, A.W.: „Notes on Li Chih (Ming), unorthodox scholar and martyr“. In: *Annual Reports of the Library of Congress (Division of Orientalia)*, 1931, 2. S. 190-193.
- Klöpsch, V.: „Li Zhi. Vom kindlichen Herzen“ (Übersetzung). In : *Hefte für Ostasiatische Literatur* 17/1994. S. 9-12.
- Lee, Pauline C.: *Li Zhi 李贄 (1527-1602), Confucianism, and the Virtue of Desire*. Albany, NY: State University of New York Press, forthcoming.
- Dies.: *Li Zhi (1527-1602): a Confucian feminist of late-Ming China*. Stanford: Stanford University Press 2002.
- Dies.: „Li Zhi and John Stuart Mill: A Confucian Feminist Critique of Liberal Feminism,“ in *The Sage and the Second Sex: Confucianism, Ethics, and Gender*, ed. Chenyang Li (Chicago: Open Court Publishing Company, 2000), S. 113-132.
- Legge, J.A.: *The Chinese Classics*. Hong Kong: Hong Kong University Press 1960.
- Li, Zehou: „Reading Notes on the Aesthetics of Zhuang Zi“. In: *Chinese Studies in Philosophy – A Journal of Translations* (Fall 1988/Vol. 20, No. 1). Sharpe, Armonk 1988. [Sig. Ad 573]
- ders.: *Der Weg des Schönen. Wesen und Geschichte der chinesischen Kultur und Ästhetik*. Herausg. v. K.-H. Pohl. Frankfurt/Basel/Wien 1992.
- Li, Zhi [李贄]: *Cangshu [藏書]*. Zhonghua shuju. Beijing 1961.
- ders.: *Xu Cangshu [續藏書]*. a.a.O. 1961.
- ders.: *Fenshu [焚書]*. a.a.O. 1961.
- ders.: *Xu Fenshu [續焚書]*. a.a.O. 1961.
- Pohl, K.-H.: *Ästhetik und Literaturtheorie in China – Von der Tradition bis zur Moderne*. [Kubin, Wolfgang (Hrsg.): *Geschichte der chinesischen Literatur*, Bd. 5] München 2007.
- Spaar, W.: *Die kritische Philosophie des Li Zhi (1527-1602) und ihre politische Rezeption in der Volksrepublik China*. Wiesbaden (Harrassowitz) 1984. [Veröffentlichungen des Ostasien Instituts der Ruhr-Universität Bochum, Vol. 30].
- ders.: „Li Chih (1527-1602), Biography“. In: Nienhauser, W. et al. (Hrsg.): *The Indiana Companion to Traditional Chinese Literature*. Indiana University Press, Bloomington 1986. S. 53
- A.F. Wright: *Buddhism in Chinese History*. Stanford: Stanford University Press 1959.3-534.
- Grimberg, P. (2013): *Das Lishi Fenshu des Li Zhi*. Unv. Manuskript. o.O.
- Übelhör, M. (1986): *Wang Gen (1483-1541) und seine Lehre*. München: Reimer.

42486 Film, Theater, Medien: public spheres in China seit der Zeit des Vierten Mai

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

P.Grimberg

Themen:

- Grundlagen der Raumtheorie
- Räumlichkeit und Raumordnung: Der "topographical turn"
- Körper und Raum

- Medientheorie, -Geschichte und -Analyse
- Das Theater in China: Von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jhds.
 - Im 20. und 21. Jahrhundert
- Film in China: Raum und Öffentlichkeit in chinesischen Dokumentarfilmen
- Medien in China: Zeitungen und Zeitschriften
 - Fernsehen und Werbung
 - Blogs, Tweets, social networks
- Zensur und Öffentliche Meinung
 Emmanuel Alloa: Das durchscheinende Bild. Konturen einer medialen Phänomenologie diaphanes, Berlin/ Zürich 2011
 Dieter Prokop: Ästhetik der Kulturindustrie. Tectum Verlag, Marburg 2009.
 Manfred Faßler: Erdachte Welten. Die mediale Evolution globaler Kulturen. Edition Transfer bei Springer, Wien/New York 2005
 Stefan Weber: Theorien der Medien. UTB, 2003
 Guy Debord: Die Gesellschaft des Spektakels. Edition Tiamat, Berlin 1996.
 Christian Schulte (Hrsg.): Walter Benjamins Medientheorie, 12 Aufsätze. Konstanz, UVK-Verlag 2005.
 Birgit Recki: Aura und Autonomie. Zur Subjektivität der Kunst bei Walter Benjamin und Theodor W. Adorno. Königshausen und Neumann, Würzburg 1988.
 Jörg Dünne / Sabine Friedrich / Kirsten Kramer (Hg.) 2008, Theatralität & Räumlichkeit. Raumordnungen und Raumpraktiken im theatralen Mediendispositiv. Würzburg: Königshausen & Neumann.
 Jörg Dünne / Stephan Günzel (Hg.), in Zusammenarbeit mit Hermann Doetsch und Roger Lüdeke: Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt/M.: Suhrkamp (=stw 1800), 550 S.
 Jörg Dünne / Hermann Doetsch /Roger Lüdeke (Hg.): Von Pilgerwegen, Schriftspuren und Blickpunkten. Raumpraktiken in medienhistorischer Perspektive. Würzburg: Königshausen & Neumann 2004, 359 S.
 Berking, Helmuth (1998), »Global Flows and Local Cultures«. Über die Rekonfiguration sozialer Räume im Globalisierungsprozeß«, in: Berliner Journal für Soziologie, 8, 3, S. 381–392.
 Anthony Giddens: Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung, Frankfurt a. M./New York 1988.
 Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. (Habil.), Neuwied 1962. (Neuaufgabe: Frankfurt a. M. 1990,
 Jürgen Gerhards, Friedhelm Neidhardt: Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit: Fragestellungen und Ansätze. In: S. Müller-Doohm, K. Neumann-Braun (Hrsg.): Öffentlichkeit Kultur Massenkommunikation. Beiträge zur Medien- und Kommunikationssoziologie. BIS-Verlag, Oldenburg 1991, S. 31–90.
 William T. Rowe, The Public Sphere in Modern China, Modern China, Vol. 16, No.3, pp. 309-329.
 Chunzhi Wang , Renmin University of China, PRC
 Benjamin Bates , University of Tennessee, USA, Online Public Sphere and Democracy in China. Paper presented at IAMCR Stockholm, July 2008. <http://web.cci.utk.edu/~bates/papers/iamcr08-wang-bates-publics.pdf>
 Qing Liu and Barrett McCormick, The Media and the Public Sphere in Contemporary China. Boundary 2.

42490 Lektüreübung zum chinesischen Recht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 19.15 - 20.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

In diesem Kurs sollen wichtige Fachbegriffe des chinesischen Rechts erarbeitet, sowie komplexe grammatikalische Strukturen analysiert und eingeübt werden. Er ist von allen Studierenden zu besuchen, die noch nach dem alten Diplomstudiengang studieren und demnach einen zweisemestrigen Kurs

N . N .

„Fachsprache Wirtschaft“ nachweisen müssen. Vorgesehen ist eine begleitende Lektüre zu den Seminaren von Herrn Ahl, der die Auswahl der Texte vornimmt. Eine spätere Veröffentlichung ist denkbar.

- 42491 Chinesisches Recht vom Ende der Qing-Zeit bis zum WTO-Beitritt**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B. Ahl
- 42492 Rechtstransfers: die Übernahme fremden Rechts nach China**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B. Ahl
- 42493 Chinas Strafjustiz im 20. Jahrhundert**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D. Sprick
In diesem Seminar zum Oberthema "Rechtsdenken und Rechtsinstitute im traditionellen China" sollen ausgehend von philosophischen Rechtskonzepten der klassischen chinesischen Geisteswelt die Kernaspekte des traditionellen chinesischen Strafrechts dargestellt werden. Neben einzelnen Kategorien von Straftatbeständen, die vornehmlich anhand des kommentierten Gesetzbuches der Tang (唐律疏议) erörtert werden sollen, werden auch Strukturen und Mechanismen des Strafprozess zum Inhalt des Seminars gehören. Ferner sollen Wandel und Modernisierung des Strafrechts bis in die Gegenwart nachgezeichnet und im Spiegel der Tradition bewertet werden.
Bodde, Derk; Morris, Clarence: Law in Imperial China. Cambridge 1967.
Ch'ü T'ung-tsu: Law and Society in Traditional China. The Hague 1961.
Head, John; Wang Yanping: Law Codes in Dynastic China. Durham 2005.
Heuser, Robert: Einführung in die chinesische Rechtskultur. Hamburg 1999.
MacCormack, Geoffrey: Traditional Chinese Penal Law. Edinburgh 1990.
- 42494 Einführung in die traditionelle chinesische Rechtsordnung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D. Sprick
Der Beamte im alten China nimmt als "Mandarin" eine ikonische Stellung im dynastischen China ein und soll in diesem Seminar zum Oberthema "Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China" als Angelpunkt einer Betrachtung des traditionellen chinesischen Justizwesens herangezogen werden. Ausgehend von mythischen und philosophischen Vorstellungen zur Rechtsprechung sollen die Beamtenschaft und deren Aufgabefeld der Rechtsfindung erörtert werden. Neben den Strukturen und Mechanismen des Justizapparates soll auch das Bild des Richters im traditionellen China dargestellt werden.
Qu Tongzu: Local Government in China under the Qing. Cambridge 1988.
Charlotte Furth (Hrsg.) et al.: Thinking with Cases. Specialist Knowledge in Chinese Cultural History. Honolulu 2007.
Derk
- 42495 Wirtschaftsprivatrecht in der VR China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D. Chen
Als zweiter Teil des Aufbaumoduls mit dem Titel „Das rechtliche Umfeld des Wirtschaftens in der VR China“ soll in diesem Seminar das chinesische Zivil- und Handelsrecht systematisch erarbeitet werden. Ausgehend von zivilrechtlichen Grundkategorien der VR China soll der rechtliche Rahmen der wichtigsten wirtschaftlichen Betätigungsfelder auf dem chinesischen Markt erörtert und analysiert werden. Neben grundlegenden Aspekten des Zivilrechts sollen insbesondere gesellschafts- und unternehmensrechtliche Themen sowie das Immaterialgüterrecht und die Rechtsdurchsetzung Inhalt der Veranstaltung sein. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Position ausländischer Handelstreibende in der VR China gelegt.

Es steht ein Skript zur Verfügung, welches gegen ein geringes Entgelt zugunsten der AIDS-Waisenhilfe China e.V. erhältlich ist.

Einen ersten Überblick gibt auch Chen Jianfu, Chinese Law: Context and Transformation, Leiden 2008.

42496 Zivil- und Handelsrecht der VR China

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.4.2013 20 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Di. 23.4.2013 17.30 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Mi. 24.4.2013 14 - 21.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Do. 25.4.2013 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 26.4.2013 9 - 11, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

ACHTUNG! Diese Veranstaltung wird als Blockseminar in der Woche vom 22.-26.4. angeboten.

K.Pissler

o.Nr. Chinabezogenes Praktikum oder Tutoren- bzw. Hilfskrafttätigkeit

Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

B.Ahl
W.Huang
T.Scharping

Bitte wenden Sie sich an einen unserer Lehrstuhlinhaber um Näheres zum organisatorischen Ablauf dieses Moduls zu erfahren!

Auszug Modulhandbuch:

Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 ist ein entweder ein Praktikum zu absolvieren oder eine Tutoren oder Hilfskrafttätigkeit zu leisten. Im Rahmen eines Praktikums sollen in Deutschland, China oder einem Drittland Arbeitserfahrungen in einem Unternehmen oder einer Institution mit China-Bezug gesammelt werden.

Qualifikationsziele: Anwendung von China-Wissen; Erwerb interkultureller Kompetenz; Stärkung der Eigenorganisation.

Das Praktikum dauert 8 Wochen und schließt mit einem Zeugnis sowie einem 12seitigen Praktikumsbericht ab.

Alternativ zum Praktikum: Tutoren- oder Hilfskrafttätigkeit. Im Rahmen eines Tutoriums für Bachelorstudierende sollen Arbeitserfahrung im Anfängerunterricht für Bachelorstudierende gesammelt werden; insbesondere soll Hilfestellung in den Sprachintensivkurse geleistet werden. Im Rahmen einer Hilfskrafttätigkeit sollen insbesondere praktische Erfahrungen gesammelt werden im Zusammenhang mit der Betreuung und Verwaltung der Institutsbibliothek, der Materialsammlung und anderen Aufgaben für das Institut, in denen vergleichbare Kompetenzen wie in einem externen Praktikum erworben werden; dabei soll Gelegenheit gegeben werden, das erworbene China-Wissen in Eigenorganisation anzuwenden. Der zu leistende Arbeitsaufwand soll dem eines externen Praktikums entsprechen.

Es handelt sich um ein Wahlpflichtmodul im Rahmen des Ein-Fach-Masterstudiums, in dem 12 CP erworben werden. Das Modul bleibt unbenotet.

S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h

42451 Moderne chinesische Sprache II, Plenum A

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 9 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

H.Yao

42452 Moderne chinesische Sprache II, Plenum B

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

- Do. 11 - 11.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L. Bauer-Hsieh
- 42453 Moderne chinesische Sprache II, Plenum C**
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 11 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N.N.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42454 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N.N.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42455 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao
- 42456 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe C**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J.Qian-Wandel
- 42457 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe D**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof C.Chien
- 42458 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe E**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof C.Chien
- 42459 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum A**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 H.Yao
- 42460 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N.N.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42461 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum C**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 42462 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao
- 42463 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof J.Qian-Wandel

- 42464 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe C**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 9 - 10.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J. Qian-Wandel
- 42465 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV, Gruppe D**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C. Chien
- 42466 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe A**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C. Chien
- 42467 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H. Yao
- 42468 Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene), Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N. N.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42469 Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene), Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N. N.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42470 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe A**
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L. Bauer-Hsieh
- 42471 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe B**
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 18.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 L. Bauer-Hsieh
- 42472 Fachsprache Kultur**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N. N.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42473 Fachsprache Recht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C. Chien
In diesem Kurs sollen wichtige Fachbegriffe des chinesischen Rechts erarbeitet, sowie komplexe grammatikalische Strukturen analysiert und eingeübt werden. Er ist von allen Studierenden zu besuchen, die noch nach dem alten Diplomstudiengang studieren und demnach einen zweisemestrigen Kurs „Fachsprache Wirtschaft“ nachweisen müssen. Vorgesehen ist eine begleitende Lektüre zu den Seminaren von Herrn Ahl, der die Auswahl der Texte vornimmt. Eine spätere Veröffentlichung ist denkbar.

Japan - Studien

Sprachkurs Japanisch

42497/8/9 Japanisch 2 a/b/c - BA-Basismodul 2

6 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S.Chevalier
 F.Shiraishi

42500/1/2 Japanisch 4 a/b/c - BA-Basismodul 4

6 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

S.Chevalier
 N.N.
 F.Shiraishi

42504 Japanisch für Mittelstufe 2

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Watabe-Groß

42506 Japanisch für Oberstufe B - Mastermodul 1 - für alle Studiengänge

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

A.Watabe-Groß

42507 Japanisch 2 (Wahlveranstaltung)

2 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

F.Shiraishi

42503 Japanisch 4 a - NUR LEHRAMT: AM 1

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

F.Shiraishi

42507a Japanisch 2 Übersetzung (Wahlveranstaltung)

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

H.Lohmann

Zusätzlich zu dem Sprachkurs, der mit Genki weiterarbeitet, werden in diesem Kurs möglichst wortgetreue Übersetzungen der "Genki"-Lesetexte erarbeitet. Weiterhin werden Zusatztexte gelesen, die frei übersetzt werden. Durch diese Kombination wird das Textverständnis verbessert und es werden Strategien entwickelt, mit unbekanntem Texten umzugehen.

K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s**42508 Shintôismus in Japan**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S.Köhn

42509 Geistesgeschichte Japans

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

J. Gerlach

Sie müssen sich je nach Studiengang zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS ggf. für ein Referat und/oder eine Hausarbeit entscheiden und teilen mir dies bitte per E-Mail mit. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Philosophische Fragen und Antworten, religiöse Gedankengebäude und die Auseinandersetzung mit den letzten Dingen, der weltlichen Ordnung und der eigenen Identität bestimmen das Denken und Handeln von Menschen überall auf der Welt seit ihren frühesten Zeugnissen. Wie stellt sich dieses Denken in Japan dar? Was unterscheidet Japan darin vom asiatischen Festland und von Europa? Was haben sie warum gemeinsam? In diesem Seminar machen Sie sich mit zentralen Themen und Texten sowie ihren Lehrern und Lehren der japanischen Geistesgeschichte vertraut.

42510 Nagasaki und Hiroshima in Literatur und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

S. Köhn

Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich. MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies dem Dozenten per E-Mail mitteilen. BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen und melden sich bitte bei dem Dozenten per E-Mail. Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozenten per E-Mail melden. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

42512 Systematische Einführung in das vormoderne Japanisch

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

S. Köhn

Die Übung bietet eine systematische Einführung in die grammatischen Besonderheiten vormoderner Sprachstufen. Dadurch wird es ermöglicht vormoderne Zitate, Text-Passagen oder Volltexte selbstständig zu erschließen.

Pflichtübung für Studierende des Hauptfachs Japanologie im Magister-Studium und im Master Japan-Studien

42513 Fachdidaktik 2

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

M. Unkel

42514 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

F. Ehmcke

Das Kolloquium wendet sich an alle, die an ihrer Dissertation arbeiten. Neben den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen u. Problemen wird auch über methodische, arbeitsorganisatorische, schreibtechnische und andere Fragen gesprochen. Darüber hinaus soll das „Doktoranden-Werkstatt-Gespräch“ am 8. Mai vorbereitet werden.

42515 Textlektüre: Japanische Literatur der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Patzschke

Beginn: 9.04.2013

Inhalt:

Wir lesen und übersetzen gemeinsam Abschnitte aus dem Roman Kaze no uta wo kike [Hör den Wind singen] von Murakami Haruki, einem berühmten japanischen Bestseller-Autor der Gegenwart. Für diesen Roman, seinen Debüt-Roman, erhielt Murakami den Gunzō-Shinjin-Preis. Der Text steht ab März im Ordner in der Bibliothek.

Ziel:

Die Studenten erwerben die Fähigkeit, literarische Texte zu lesen und adäquate Übersetzungsvarianten zu entwickeln. Sie erweitern ihren Wortschatz weit über Lehrbuchtexte hinaus und üben sich im Verständnis grammatikalischer Strukturen.

Anforderungen zur Erlangung eines Leistungsnachweises: Aktive Teilnahme an allen Sitzungen

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich.

- 42516 Textlektüre**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Die Übung richtet sich an Studierende der Japanologie/KUGA Japan-Studien. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 begrenzt. Vorausgesetzt werden japanische Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Mittelstufe bis Oberstufe.
A. Lemberg
- 42511 Cultural Studies in der Japanologie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
S. Köhn
- 42517 Interkulturelle Kompetenz**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
M. Unkel
- 42518 Modernes Japan**
2 SWS; Vorlesung
Fr. 14 - 17.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, 14tägl, Ende 28.6.2013
Termine: 12.4., 26.4., 3.5., 17.5., 7.6., 21.6., 28.6., Klausur im Juli nach Absprache
K. Matoba
M. Unkel

A s i e n - V o r l e s u n g e n

- 42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254
U. Niklas
S. Köhn
W. Huang
- In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

P H I L O S O P H I S C H E S S E M I N A R

- 40239 Grundfragen der Platon-Interpretation**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90
B. Manuwald
- Im Unterschied zu anderen antiken und zu modernen Philosophen spricht Platon in seinen Schriften (sieht man vom 7. Brief ab) niemals in eigener Person. In seinen Dialogen haben Sokrates oder auch andere Teilnehmer die Gesprächsführung, aber deren Äußerungen sind, wie sich zeigen lässt, nicht ohne weiteres mit Platons Anschauungen zu identifizieren. Hinzu kommt, dass etliche Dialoge ohne klares Ergebnis in der Aporie enden, in anderen entscheidende Punkte ausdrücklich ausgespart bleiben. So stellt sich das allgemein literaturwissenschaftliche Problem des Verhältnisses zwischen dem vorliegenden Text und den Anschauungen des Autors bei Platon in besonderer Schärfe. In der Übung soll an ausgewählten Beispielen erprobt werden, ob bzw. welche Möglichkeiten es gibt, in den Dialogen philosophische Überzeugungen Platons zu fixieren.

V o r l e s u n g e n

- 40000 Metaphysische Anfangsgründe der Religion**
2 SWS; Vorlesung
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
C. Bickmann
- In der Vorlesung werden die metaphysischen Anfangsgründe der Religion zur Sprache gebracht. Dabei werden Quellen des Platonismus Neuplatonismus (Plotin), Kants, Hegels und Heideggers vorgetragen, in deren Horizont die leitenden ‚letzten Fragen‘ auch der Religionen ihren systematischen Ort haben. Gezeigt werden soll, auf welche Weise Religion und Philosophie aufeinander bezogen und miteinander verzahnt sind: Insofern die Religion an Sprache und Denken gebunden ist, betritt sie unweigerlich den Horizont

der Metaphysik. Und insofern die Philosophie ihre eigenen Prinzipien und Prämissen noch zu rechtfertigen versucht, aber im Begriffe über den Begriff nicht widerspruchsfrei hinausgehen kann, gerät sie in eine Begründungsnot, die sie argumentativ nur schwer bewältigen kann. Dabei hilft es nicht, diese Begründungslast nur unbekümmert beiseite zu stellen, denn sie ist, so Kant, mit „der Natur der menschlichen Vernunft“ direkt verbunden. In ihrer Rede vom Ur-Grund (Platonismus-Neuplatonismus), Un-Grund (Schelling) oder Ab-grund (Heidegger) wurden die letzten, begrifflich unzugänglichen ‚Gründe‘ allen Denkens und Seins innerhalb der Philosophiegeschichte thematisch. Damit wurde auf gedanklichem Wege in das Prinzip von Allem, wie es auch für die Religionen leitend ist, hineinzufragen versucht. Die metaphysischen Anfangsgründe der Religionen konvergieren darum ihrem Gehalte mit der Idee letzter Gründe oder Prinzipien der Philosophie: Doch bleiben sie zugleich grundsätzlich voneinander unterschieden. Wie lässt sich ihr Verhältnis zueinander beschreiben?

40001 Heideggers Frage nach dem Sein

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

L. Eley

Diese Ankündigung erfolgt vorbehaltlich einer hinreichend großen Zahl von Teilnehmern. Die Veranstaltung wird nur abgehalten, sofern sich mindestens 10 Teilnehmer einfinden.

40002 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt systematisch in die Grundfragen und -probleme der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie ein, erläutert sie aber an historischen Beispielen. Im ersten, erkenntnistheoretischen Teil geht es um Fragen wie: was ist Wahrheit?, was ist Wissen?, was sind gute Gründe?, welche Struktur hat unser Wissen?, welche Quellen des Wissens gibt es? (Erfahrung, Vernunft), was können wir wissen? (Skeptizismus). Im zweiten Teil wird es dann um Grundbegriffe und Erklärungsansätze der Sprachphilosophie gehen: Referenz, Bedeutung, Sinn, Wahrheitsbedingungen und Gebrauch. In der Vorlesung soll besonders herausgearbeitet werden, warum die Philosophie (im Unterschied zur Psychologie, Kognitionswissenschaft und Linguistik) für die Beantwortung dieser Fragen eine besondere Rolle spielt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, De Gruyter 2008.

Albert Newen & Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, WBG 2008.

40003 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie: Gerechtigkeit

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 10.4.2013

W. Hirsch

Die Vorlesung soll umfassend in die gegenwärtige Diskussion über Fragen der sozialen Gerechtigkeit in der politischen Philosophie einführen. Im Zentrum wird dabei die Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls stehen, die seit Beginn der 1970er Jahren als inhaltliches und methodisches Paradigma die Diskussion wesentlich bestimmt hat. Neben der Rawls'schen Theorie werde auch die alternativen Konzeptionen von R. Nozick, J. Buchanan, R. Dworkin, G. Cohen u.a.m. diskutiert werden. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Wer sich intensiver einarbeiten und vorbereiten möchte sei auf die beiden folgenden Titel verwiesen (beide Texte stehen im Seminarapparat):

John Rawls, Gerechtigkeit als Fairness, Frankfurt/M 2006 (Orig. 2001).

Wilfried Hirsch, Gerechtfertigte Ungleichheiten, Berlin/New York 2002.

Beginn: 10. April 2013

s. Kommentar

40004 Einführung in die Wissenschaftstheorie II

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Hüttemann

Die Vorlesung wird trotz ihres Titels (Wissenschaftstheorie II) einführenden Charakter haben und setzt den Besuch der Vorlesung Wissenschaftstheorie I (dort ging es um den Naturgesetzbegriff und um Kausalität) nicht voraus.

Es sollen u.a. die folgenden Fragen behandelt werden: Mit Hilfe welcher Begriffe beschreiben wir in den Naturwissenschaften die Natur? Insbesondere: Was ist der Unterschied zwischen qualitativen, quantitativen und metrischen Begriffen? Was ist ein Modell, eine Hypothese, eine Theorie? Wie überprüfen wir Hypothesen? Was ist ein Experiment? Wozu benötigen Gedankenexperimente? Was ist eine Erklärung? Gibt es wissenschaftlichen Fortschritt? Gibt es die Dinge, von denen die Wissenschaften handeln, wirklich? Einführende Literatur:

A. Bartels, M. Stöckler (Hrsg.) Wissenschaftstheorie, Paderborn 2007.

40005 Methoden der Ethik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 15.4.2013

W.Hinsch

Die Vorlesung soll in das Studium der Moralphilosophie einführen. Sie setzt keinerlei philosophische Kenntnisse voraus und wendet sich in erster Linie an Studierende zu Beginn des Studiums.

Inhaltlich werden wir über Gegenstand und Methodik der Ethik als einer philosophischen Disziplin sprechen, insbesondere über Fragen, die die Objektivität moralischer Einsichten und die Bedeutung moralphilosophischer Reflexionen für das menschliche Handeln betreffen.

Das Tutorium zur Vorlesung soll der Vorbereitung und Besprechung von eigenständigen Studienarbeiten der Teilnehmer dienen.

Beginn: 15. April 2013

40005a Kolloquium zur Vorlesung "Methoden der Ethik" (40005) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

1 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4016, n. Vereinb

W.Hinsch

40006 Philosophische Anthropologie I

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H.Lohmar

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophische Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aber diese eindrucksvolle Phase konzentrierter philosophischer Forschung ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte, die sich als eine Folge von Demütigungen des überhöhten Selbstbildes des Menschen interpretieren läßt: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, Soziobiologie und Primatologie. Zuvor erschien sich der Mensch als aufgeklärt, rational, seiner selbst und der Geschichte mächtig, aber die gewachsene Einsicht zwingt auch die Philosophie zu einer neuen, biologischen Sichtweise auf den Menschen.

40008 Ästhetik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U.Wienbruch

Kurzfristige Titeländerung: "Ästhetik" anstatt "Theorie des Handelns"

Sprechstunde: nach der Vorlesung in 4013

R. Bluhm/R. Schmucker (Hg.): Kunst und Kunstbegriff. Der Streit um die Grundlagen der Ästhetik.

Paderborn ²2005

R. Bubner: Ästhetische Erfahrung. Frankfurt ⁵1994 (es 1564)

D. Henrich/W. Iser (Hg.): Theorien der Kunst. Frankfurt ⁷1999 (stw 1012)

F. Koppe: Grundbegriffe der Ästhetik. Frankfurt 1983 (es 1160)

J. Küpper/Ch. Menke (Hg.): Dimensionen ästhetischer Erfahrung. Frankfurt 2003 (stw 1640)

N. Luhmann: Schriften zu Kunst und Literatur. Frankfurt 2008 (stw 1872)

W. Oelmüller (Hg.): Kolloquium Kunst und Philosophie 1-3. Paderborn 1981-83 (UTB 1105; 1178; 1276)

R. Warning (Hg.): Rezeptionsästhetik. München ⁴1994 (UTB 303)

U. Wienbruch: Die Eigenart des ästhetischen Erlebens. In: Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft 30 (1955) 23-35

40009 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

T.Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden,

beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig. Insofern wird eine „Einführung in die Philosophie“ immer in erster Linie bloß die subjektive Perspektive des jeweiligen Dozenten vorstellen. Die Hörer aber müssen in einem bewussten Akt der Stellungnahme ihr eigenes Bild von der Philosophie entwerfen.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe ebenfalls nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

40010 Platon - Einführung in sein Gesamtwerk

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Helmig

40010a Einführung in die byzantinische Philosophie. Hauptthemen und Grundbegriffe

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. N.

In bezug auf die Art des diskursiven Philosophierens in Byzanz sind zwei Begriffe zu unterscheiden. Unter „Philosophie in Byzanz“ ist die Gesamtheit aller philosophischen Projekte in der byzantinischen Kultur zu verstehen. Unter „byzantinischer Philosophie“ sind vielmehr die philosophischen Tendenzen zu fassen, die sich von den abendländischen Traditionen hauptsächlich dadurch unterscheiden, dass sie primär die Betonung auf die Dynamik des Seins legen. Sie erheben zum primären Gegenstand des philosophischen Nachdenkens nicht die Essenz, die Substanz oder das Seiende an und für sich, sondern seine Wirklichkeit, seine Wirkungen und Bewegungen und in diesem Sinn seine Existenz, wodurch eben auch seine Essenz erkannt werden kann. Diese besondere Nuancierung der metaphysischen Kernproblematik wird als ein spezifischer Beitrag der philosophischen Kultur in Byzanz betrachtet. Die Veranstaltung bietet eine Einführung ins Netz der Hauptthemen und Grundbegriffe dieser Tradition dar.

Einleitung:

Geschichte und Stand der akademischen Forschung der Philosophie in Byzanz

1. Bestimmung des byzantinischen Zeitraums;

Allgemeine Beschreibung der byzantinischen philosophischen Kultur

2. Philosophie und Theologie. Bestimmung der byzantinischen Philosophie

4. Periodisierung; Hauptrichtungen; Hauptvertreter

4. Die Energienlehre

Energienbegriff bei Aristoteles, Proklos, den vorbyzantinischen und die ersten

byzantinischen Autoren. Kausalitäts- und Existenzenergien. Die Logoi der Sachen

5. Das Seiende und die Dynamik der Wirklichkeit. Wesenheits- und Naturbegriff

6. Wesenheit, wesenhafte Kraft und wesenhafte Energie

7. Wesenheit, Natur, Individuum, Hypostase. Seinsprinzip und Existenzweise

8. Anthropologische Prinzipien: Natur, Hypostase und Energien des Menschen

9. Die Leib-Seele Problematik. Die nicht-psychologische Deutung des Menschen

10. Die Erkenntnis: Struktur der menschlichen Erkenntnis. Rationalität und geistige Schau

11. Die Willensproblematik: Wille und Freiheit

12. Leidenschaften und Tugenden. Praxis und Theorie

13. Geschichte und Eschatologie

14. Zusammenfassung und allgemeine Schlüsse

Die Vorlesung wird von Herrn Prof. Dr. Georgi Kapriev abgehalten.

Literaturhinweise:

G. Kapriev, Philosophie in Byzanz, Würzburg 2005.

A. Speer / P. Steinkrüger (eds.), Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen (Miscellanea Mediaevalia 36), Berlin-Boston 2012.

A. Speer & L. Wegener (eds.), Wissen über Grenzen. Arabisches Wissen und lateinisches Mittelalter (Miscellanea Mediaevalia 33), Berlin-New York 2006.

T. Kobusch, Philosophie des Hoch- und Spätmittelalters (Geschichte der Philosophie, Bd. 5), München 2011.

A. Speer & P. Steinkrüger (eds.), Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen (Miscellanea Mediaevalia 36), Berlin-Boston 2012.

P r o s e m i n a r e

40011 Kant und Hegel: Transzendente Logik und Wissenschaft der Logik

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Neben Kants kritischem Hauptwerk, der „Kritik der reinen Vernunft“, gehört auch Hegels „Wissenschaft der Logik“ zu den einflussreichsten Werken der europäischen Philosophiegeschichte. Beide Werke unternehmen den Versuch, auf systematische Weise in die Gründe der Möglichkeit unseres wissenschaftlichen Selbst- und Weltverhältnisses hineinzufragen. Dazu war es notwendig, nicht allein einen Begriff von einem ‚Gegenstand überhaupt‘, sondern auch die „Idee des Seinsganzen“ zu entfalten. Kants ‚Kopernikanische Wende der Philosophie‘ sollte darum nicht allein unser wissenschaftliches Erkennen, sondern auch unsere praktische Vernunft auf einen neuen Grund stellen können. Die nachkantische Philosophie hat dann jedoch entweder dem erfahrungsgebundenen wissenschaftlichen Wissen den Vorrang gegeben (vom Neukantianismus bis in die Wissenschaftsphilosophie des Wiener Kreises) oder aber den Kernimpuls aus Kants ‚Philosophie der Freiheit‘ bezogen und ‚Freiheit‘ zum system-tragenden Prinzip aller Denk- und Seinsbestimmungen gemacht. Dabei sollte Kants Philosophie in ihrer Gesamtanlage auf einen wissenschaftlichen Grund zu stellen sein. Welches sind nun die Wege und Weisen der Hegelschen Neubesinnung auf die Grundlegung der kantischen Philosophie? Worauf zielten Hegels eigene Grundlegungsbemühungen?

Im Seminar werden wir in möglichst textnaher Annäherung die Grundlinien und Argumentationen beider Theorien erarbeiten: Inwiefern können sie die Voraussetzungen unseres alltäglichen wie wissenschaftlichen Selbst- und Weltverhältnisses thematisieren?

40012 Descartes, Meditationen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

Descartes Hauptwerk ist ein echter Meilenstein in der Philosophie der Neuzeit. In ihm vollzieht der Autor einen radikalen methodischen Zweifel an allen herkömmlichen Meinungen und Prinzipien aus der Perspektive der ersten Person und baut aus dem, was diesem Zweifel standhält, unser Wissen über die Welt Stück für Stück wieder auf. Dieser Text bestimmt bis heute die Debatten in der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes. Im Mittelpunkt des Seminars steht eine gründliche Lektüre und Prüfung der Argumente. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die impliziten Voraussetzungen und mögliche Alternativen gelegt werden.

Textgrundlage wird die lat.-deutsche Ausgabe der Meditationen in der Philosophischen Bibliothek bei Meiner sein (250a).

40013 Thomas von Aquin, Über das Böse

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Thomas' Questiones disputate de malo behandeln einerseits einige 'theoretische' Themen (die Ontologie des Bösen, Fragen bezüglich des freien Willens und der Sünde, die Dämonologie), andererseits 'praktische' Fragen über die Laster (wie Hochmut, Eitelkeit, Trägheit, Zorn, Habgier und Wollust).

Somit zeigt der Text, wie einer der einflussreichsten Denker des Mittelalters wichtige Aspekte der menschlichen Praxis versteht und in seiner sowohl von der Patristik als auch von Aristoteles inspirierten

Reflexion über das Böse normativ-ethische Überlegungen mit metaphysischen, handlungstheoretischen und theologischen Argumenten verbindet.

Ziel des Seminars ist es, einige Hauptmerkmale der thomasischen Ethik und Anthropologie zu beschreiben und zu diskutieren.

Thomas von Aquin, Vom Übel. De malo, Teilband 1: Übersetzt von S. Schick, Hamburg 2009; Teilband 2: Übersetzt von C. Schäfer, Hamburg 2010.

B. Davies / E. Stump (Hgg.), The Oxford Handbook of Aquinas, Oxford 2012 (bes. die Kapitel "Human Freedom and Agency", "Virtues and Vices" und "Providence and the Problem of Evil").

40014 Boethius, Consolatio Philosophiae

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Boethius' Trost der Philosophie gilt als einer der wichtigsten Texte aus der philosophischen Literatur der Spätantike, zum einen, weil der Autor verschiedene Hauptthemen des antiken Neuplatonismus (wie z.B. die Frage nach dem glücklichen Leben, die Problematik des Bösen, das Verhältnis zwischen Zeit und Ewigkeit sowie zwischen Schicksal und Vorsehung) aufgreift, zum anderen, weil der Text das mittelalterliche Denken zu tiefst geprägt hat.

Bei der Lektüre werden wir nicht nur die Argumentation vor dem Hintergrund der antiken Philosophie analysieren, sondern uns auch mit der literarischen Gestaltung des Dialogs und der Gedichte sowie mit dem Bezug zwischen Philosophie und Rhetorik befassen. Darüber hinaus werden wir die mittelalterliche Rezeption einiger Passagen untersuchen.

Abschließend soll die Frage diskutiert werden, ob die Philosophie den Menschen trösten kann.
Boethius, Trost der Philosophie. Deutsch von K. Büchner, mit Einführung von F. Klinger, Bremen 1964.

J. Gruber, Kommentar zu Boethius, De consolatione Philosophiae, Berlin - New York 1978.

J. Marenbon, Boethius, Oxford 2003.

J. Marenbon (Hg.), The Cambridge Companion to Boethius, Cambridge 2009.

40015 Was ist Wissen?

2 SWS; Proseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Horvath

In diesem Seminar wollen wir einer alten philosophischen Frage nachgehen, die schon Platon in seinen Dialogen „Menon“ und „Theaitetos“ beschäftigt hat: Was ist Wissen? Eine ebenfalls alte Antwort auf diese Frage lautet, dass Wissen in einer wahren Überzeugung besteht, die auf guten Gründen beruht. Im Jahr 1963 hat der sonst unbekannt Philosoph Edmund Gettier diese alte und weithin geteilte Ansicht jedoch mit zwei berühmten Gegenbeispielen nachhaltig erschüttert. Seitdem mühen sich Erkenntnistheoretiker in aller Welt, eine neue und tragfähige Antwort auf unsere Leitfrage zu finden – bisher jedoch ohne durchschlagenden Erfolg. Im Lauf des Seminars wollen wir einige dieser Versuche eingehender studieren und auch einen kurzen Blick auf die gegenwärtige erkenntnistheoretische Debatte werfen.

- Grundmann, Thomas (2008) Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Walter de Gruyter.
- Lemos, Noah (2007) An Introduction to the Theory of Knowledge, Cambridge University Press.
- Pritchard, Duncan (2009) Knowledge, Palgrave Macmillan.

40017 Einführung in die Sprachphilosophie

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper

40018 Averroes, Die entscheidende Abhandlung

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Baumbach

Der dem Seminar zugrundeliegende Text der Entscheidenden Abhandlung (Fasl al-maqāl) von Averroes (Ibn Rušd, 1126–1198) – einer der wohl bekanntesten muslimischen Philosophen des Mittelalters – ist aufgrund des Inhalts und der Herangehensweise ein bedeutendes Zeugnis seines Denkens. Trotzdem erreichte er erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts das Interesse der Forschungsgemeinschaft.

Averroes, der vor allem im lateinischen Mittelalter für seine zahl- und umfangreichen Kommentare zu den Werken Aristoteles' bekannt war, beantwortet hier die Frage, ob die Beschäftigung mit der Philosophie durch das islamische Recht verboten, erlaubt oder gar befohlen sei. Bemerkenswert ist, dass Averroes sich in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Strömungen (hauptsächlich mit dem aš'aritischen Kalām) häufig auf Aristoteles bezieht, um die jeweiligen Argumente zu analysieren und zu widerlegen.

Durch Bezugnahme auf den Koran zeigt Averroes, dass die Philosophie durch das islamische Recht nicht verboten sein kann, da sie den Menschen durch logisches Schließen zur wahren Erkenntnis führt und ihre Anwendung daher mindestens empfohlen, wenn nicht sogar geboten ist. Darüber hinaus gelingt es ihm, in diesem Werk die Beschäftigung mit den antiken Philosophen zu rechtfertigen.

Maßgebliche Abhandlung: Faṣl al-maqāl / Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Ruṣhd. Aus dem Arabischen übersetzt und herausgegeben von Frank Griffel, Berlin, 2010.

40019 Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie FDPL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

In diesem Seminar werden zunächst Aufgaben und Ziele des Faches „Praktische Philosophie“ reflektiert (Curriculum, Fachdidaktik).

Sie lernen, eine einzelne Unterrichtsstunde - im Kontext einer Unterrichtssequenz - nach Prinzipien zu planen und in einer Probestunde vor Mitstudierenden durchzuführen (an ausgewählten Unterrichtsthemen werden also praktische Übungen durchgeführt und diskutiert). Dabei werden elementare Fragen der Sachanalyse, der didaktischen Analyse und der methodischen Vorgehensweise erörtert.

40020 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens für Haupt-, Realschule und Gesamtschule - besonderer Teil FDPL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Wie kann das Prinzip des Selbstdenkens, welches zugleich das Prinzip des Philosophierens ist, in der Unterrichtspraxis realisiert werden? Gewöhnliche Einstiegsmethoden werden diesem Prinzip des selbsttätigen Denkens nicht gerecht. Sie sind eher äußere Motivationsmittel, um Schüler und Schülerinnen für ein Thema zu gewinnen, ohne wirklich eine echte Fragehaltung zu entwickeln. Sie sind Scheinmotivationen, weil sie Lernende als individuelle Subjekte des Lernens nicht genügend Beachtung schenken und im Laufe des Unterrichts schnell ihre Anziehungskraft verlieren, da sie nicht vom Wesen der Philosophie her begründet sind. Auch üben sie keine Funktion der Vorentlastung aus, was insbesondere bei der Lektüre schwieriger Texte zum Problem wird. Will man Lernende wirklich zum Selbstdenken bewegen, so muss man ihnen auch den dazu benötigten Freiraum gewähren. D.h. man muss ihnen – weit über eine kurze Einstiegsphase einer Unterrichtsstunde hinaus – mehr Zeit geben, um sich mit dem Unterrichtsgegenstand eigenständig auseinanderzusetzen. Die Frage, wie man dies konkret umsetzen kann, ist Thema unserer Lehrveranstaltung. Sie lernen hier, wie eine Unterrichtseinheit und eine Unterrichtsstunde geplant werden. Ihre Planung führen Sie in einer Probestunde vor Mitstudierenden durch. Diese praktische Übung wird anschließend gemeinsam analysiert.

40021 Religionen jenseits des mainstream II: Lebendige Religionen

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

H. Nielen

Nachdem im vergangenen Semester die historischen Religionen behandelt wurden, sind nun die lebendigen Religionen jenseits des mainstream das Thema. Zum Teil blicken diese Religionen auf eine lange Geschichte zurück (wie Zoroastrismus und Jainismus), entstanden zur Zeit des europäischen Mittelalters oder der Frühneuzeit (Aleviten, Sikhs, Voodoo) oder sind erst im 19. oder gar 20. Jahrhundert entstanden (Bahai, Rastafari oder sog. Sekten wie die Vereinigungskirche). Dabei soll vor allem der Frage nachgegangen werden, was die Gründe für das Entstehen neuer Religionen waren und sind.

40022 R. Hare, Moralisches Denken

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Eggers

Der englische Philosoph Richard Hare (1919 – 2002) ist einer der einflussreichsten Moralphilosophen des 20. Jahrhunderts. Die in den Schriften *The Language of Morals* (1952), *Freedom and Reason* (1963) und *Moral Thinking* (1981) formulierte und weiterentwickelte Theorie des universellen Präskriptivismus zählt zu den wichtigsten Ansätzen der modernen Metaethik. Was Hares Theorie zusätzlich interessant macht, ist seine Behauptung, die Logik unserer moralischen Begriffe lege uns auf eine bestimmte normativ-ethische Position fest, nämlich auf eine Form des Präferenzutilitarismus. Im Seminar werden wir uns anhand der Schrift *Moral Thinking* eingehend mit diesen Aspekten von Hares Theorie beschäftigen. Neben dem Primärtext, der unter dem Titel *Moralisches Denken*. Seine Ebenen, seine Methode, sein Witz als Suhrkamp-Band erschienen ist, wird das Buch *Richard Hares Moralphilosophie* von Oliver Hallich (Freiburg: Alber, 2000) zur Vorbereitung empfohlen.

40023 Lukrez, Über das Wesen der Dinge (De rerum natura)

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Helmig

40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40026 Einführung in die nicht-klassische Logik

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, wie sie etwa in den einführenden Logik-Veranstaltungen vermittelt wird, ist ein mächtiges Werkzeug, z.B. für die Analyse von Argumenten. In zahlreichen philosophisch interessanten Bereichen erfordert jedoch der Einsatz logischer Methoden, Modifikationen dieser klassischen Systeme in Erwägung zu ziehen. Um etwa die modalen Begriffe der Möglichkeit und Notwendigkeit adäquat zum Ausdruck bringen zu können, muss das Vokabular der formalen Sprachen erweitert werden. Andere Problemstellungen verlangen danach, die semantischen Grundannahmen klassischer Logik zur Diskussion zu stellen. Ist z.B. wirklich jede Aussage entweder wahr oder falsch? Beispiele für Systeme, die durch solche Überlegungen motiviert werden, sind die Modallogik, die sogenannte Relevanzlogik und die parakonsistente Logik. Formalismen der erstgenannten Art erlauben die logische Abbildung modaler Ausdrücke. In der Relevanzlogik ist die adäquate Formalisierung normalsprachlicher Konditionale das Ziel. Und die parakonsistente Logik erlaubt den differenzierten Umgang mit widersprüchlichen Theorien. All diese Varianten und noch viele mehr lassen sich als nicht-klassisch charakterisieren, da sie von der ursprünglichen modernen Logik, wie sie z.B. durch Frege und Russell formuliert wurde, mehr oder minder stark abweichen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden einige Systeme, die im obigen Sinne nicht-klassisch sind, vorgestellt und diskutiert. Dabei liegt der primäre Fokus auf den formalen Aspekten, aber auch die philosophischen Hintergründe sollen thematisiert werden.

Vorausgesetzt werden Logikkenntnisse, wie sie z.B. im Proseminar "Logik und Argumentation" vermittelt werden. Da die Textgrundlage in englischer Sprache verfasst ist, wird außerdem die Bereitschaft erwartet, englische Texte zu lesen.

Graham Priest: An Introduction to Non-Classical Logic: From If to Is, Cambridge Univ. Press, 2008.

Achtung: Hierbei handelt es sich um die zweite und stark erweiterte Auflage des 2001 erschienenen Buches An Introduction to Non-Classical Logic. Eine deutsche Übersetzung der ersten Auflage ist 2008 bei Mentis erschienen.

40027 Lässt sich Tradition rechtfertigen? Judah ha-Levis "Buch Kuzari"

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Wirmer

"Ich erkannt ihn an der bleichen / und gedankenstolzen Stirne" (Heinrich Heine, Jehuda ben Halevy)

Juda Halevi (ca. 1075 - 1141) war einer der größten Poeten der hebräischen Sprache und wird als solcher von Heinrich Heine gefeiert; seine religiösen Hymnen, seine Lieder der Zionsliebe spielten und spielen eine wichtige Rolle für die jüdische Identität. Mindestens ebenso identitätsprägend wirkte er als Denker, der das Judentum gegen "die Angriffe der Philosophen und der Anhänger anderer Religionen" zu verteidigen suchte. Sein ursprünglich auf Arabisch verfasstes und als "Buch Kuzari" bekanntes theoretisches Hauptwerk, trägt im Original den Titel "Buch der Widerlegung und des Beweises für die verachtete Religion". Die Bezeichnung "Kuzari" leitet sich von der Rahmenerzählung dieser in Dialogform verfassten Schrift ab: Der König der "Chazaren" unterredet sich mit einem Rabbiner und kommt so zur Überzeugung, das Judentum anzunehmen. In den fünf Teilen des Werkes werden alle zentralen Inhalte der jüdischen Religion diskutiert: Prophetie, Gebet und Gebotserfüllung, die Namen Gottes, das Heilige Land...

Das Buch stellt eine philosophische Herausforderung dar, weil es gegen die Unterwerfung der religiösen Praxis unter den Universalismus der Vernunft plädiert. Dem rationalistischen Trend, der aus dem Judentum eine philosophische Religion machen will, setzt er eine Argumentation entgegen, die die Rationalität eines Lebens nach der Tradition verteidigt. Juda Halevi bildet damit den Gegenpol zu Moses Maimonides (1138-1204), der wie kein anderer für die rationalistische Interpretation des Judentums steht. Ausdrücklich äußert sich Juda gegen "die spekulative Religion, zu der man durch Schlüsse gelangt" und stellt die treue und verlässliche Überlieferung eines geoffenbarten Gesetzes dem im Allgemeinen verbleibenden philosophischen Menschenbild gegenüber. Damit wirft er Fragen auf, die über das rechte Verständnis des Judentums weit hinausgehen und vielmehr das durchaus universale Problem berühren, welchen Status denn die notwendigerweise partikulären Lebensformen haben, denen wir folgen. Lässt sich Tradition rechtfertigen?

Das Buch Kuzari des Jehuda ha-Levi nach dem hebräischen Texte des Jehuda Ibn Tibbon, herausgegeben, übersetzt und mit einem Kommentar, sowie mit einer allgemeinen Einleitung versehen von David Cassel, Leipzig 1869. Googlebooks: <http://books.google.de/books?id=PTHpAAAYAAJ&hl=de&pg=PR1#v=onepage&q&f=false>

Kogan, Barry, "Judah Halevi", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2008 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = .

40027a Politik und Rhetorik in der arabischen Philosophie

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Wirmer

Die Rhetorik war in der Antike eine der Hauptsäulen der "umfassenden Bildung" (enkyklios paideia); sie war präsent als politische Praxis und - bezogen darauf - auch als schulmäßige Kunstform. Auch die Poesie, insbesondere in Form von Tragödie und Komödie, genoss eine religiöse und politische Funktion. Aristoteles' Untersuchung von Poesie und Redekunst in seinen Schriften "Poetik" und "Rhetorik" ist denn auch an erster Stelle eine philosophische Analyse von Diskursformen und von deren Aufgaben und Wirkungsweisen, die im Alltagsleben präsent waren.

Die arabische Rezeption dieser Texte geschah im Kontext einer radikal verschiedenen Kultur; viele griechische Praktiken, wie etwa das Theater, waren unverständlich. Einer spätantiken Tradition folgend wurden "Rhetorik" und "Poetik" als Teil des sogenannten "Organons", des Korpus der aristotelischen Schriften zur Logik, gelesen und rhetorisches und poetisches Sprechen als quasi-syllogistische Aussagen interpretiert. Es ging nun nicht mehr vornehmlich um die philosophische Deutung alltäglicher Praktiken, sondern eher umgekehrt um die philosophische Bestimmung möglicher Redeweisen, die nicht dasselbe Niveau an Präzision und Wahrheit erreichten wie die philosophische Argumentation selber.

Entsprechend den Gegebenheiten in der islamischen Welt, aber wiederum in Anlehnung an antike, insbesondere neuplatonische Traditionen, rückt die politische Bedeutung von Rhetorik und Poesie nun an eine andere Stelle: Nachahmung und Überzeugung - ihre zentralen Funktionen - sind nun nicht bloß Mittel des religiös-politischen Diskurses, sondern der religiös-politische Diskurs selbst ist Nachahmung

der Philosophie und Mittel, die Menschen von deren Wahrheiten zu überzeugen. Die Religion wird zur Nachahmung der Philosophie, Rhetorik und Poetik zu Disziplinen der Exegese der Heiligen Schriften.

Im Seminar sollen ausgewählte Texte von drei Hauptvertretern des arabischen Aristotelismus gelesen werden: al-Farabi, Ibn Sina (Avicenna) und Ibn Ruschd (Averroes).

40028 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S.Kellerer

40029 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

S.Kellerer

40030 Die Philosophie des Wiener Kreises

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V.Hoffmann-Kolss

Die Philosophie des Wiener Kreises bildet eine wesentliche Grundlage der modernen analytischen Philosophie. Der Wiener Kreis war ein zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründeter Zirkel von Philosophen, Naturwissenschaftlern und Mathematikern, deren Ziel es war, der Philosophie eine neue - stärker empirisch basierte - Grundorientierung zu verleihen. Eine zentrale These dabei ist ein radikaler logischer Empirismus, demzufolge Aussagen nur dann sinnvoll sind, wenn sie entweder logisch/mathematisch oder empirisch sind. Die Aufgabe der Philosophie, so sie denn eine sinnvolle Tätigkeit sein soll, besteht damit nicht im Finden metaphysischer Wahrheiten, sondern in der Meta-Diskussion der Methoden und Erkenntnisse der empirischen Wissenschaften.

Im Rahmen des Seminars sollen Texte, die zentrale Thesen des Wiener Kreises wiedergeben, gelesen und kritisch reflektiert werden. Dabei sollen Autoren wie Rudolf Carnap, Otto Neurath, Moritz Schlick und Ludwig Wittgenstein in den Blick genommen werden. Vor diesem Hintergrund sollen zum einen die Probleme und Grenzen dieser anti-metaphysischen Strömung ausgelotet werden. Zum anderen soll aber auch der Einfluss der Wiener-Kreis-Philosophie auf die Philosophie der Gegenwart sichtbar gemacht werden. Die relevanten Texte und der Seminarplan werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40031 Theorie der ethischen Gefühle bei Adam Smith

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

J.Brudzinska

40032 Einführung in die Entwicklungspsychologie unter besonderer Berücksichtigung der psychoanalytischen Entwicklungslehre (und Falldarstellungen)

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 10.4.2013

N.N.

Das Proseminar wird von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Baßler abgehalten.

Sprechstunde: jeweils nach der Lehrveranstaltung

40033 Platon: Symposion

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

D.Fonfara

Platon (427-347 v. Chr.) zählt sicherlich zu den Klassikern der Geschichte der Philosophie. Sein Dialog „Symposion“ gehört der mittleren Schaffensperiode an, den so genannten „Ideen-Dialogen“, weil die Ideenlehre in diesen Texten einen wesentlichen Schwerpunkt bildet, hier exemplarisch aufgezeigt anhand der Idee des Schönen. Denn Thema ist die Bestimmung der Liebe (eros) bzw. das Schöne. Im Rahmen der Schilderung eines Gastmahls (symposion) werden 7 Reden über den Eros gehalten, die jeweils unterschiedliche Aspekte und Verständnisse von ihm deutlich machen.

Im Zentrum des Seminars steht die Rede des Sokrates – die entscheidende Dialogfigur sehr vieler Platonwerke, zugleich die umfangreichste Rede des Textes (198a-212c). In dieser Rede wird auch Platons Philosophieverständnis ersichtlich, vor allem anhand eines Aufstiegs von der Liebe zu einzelnen schönen Dingen über die Liebe an der Beschäftigung mit der Wissenschaft bis hin zur Liebe an der Erfassung der Wahrheit bzw. der Ideen.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal XII (Hauptgebäude) statt.

Seminartext (daher sollten ihn alle TeilnehmerInnen des Seminars zur 1. Sitzung in folgender Ausgabe vorliegen haben):

Platon, Symposion. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Th. Paulsen und R. Rehn, Stuttgart 2006 [Reclam, kostet zw. 4 und 5 Euro]

Erste Literaturhinweise:

zu Platon: M. Erler, Platon. München 2006 (aus der Beck'schen Reihe Denker)

zum Symposion:

Th. Paulsen/R. Rehn, Nachwort, siehe Seminartext, 195-214.

C. Horn (Hrsg.): Platon, Symposion (aus der Reihe Klassiker auslegen), Berlin 2011.

40034 Humanistische Moralphilosophie

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Jeschke

Im Humanismus wird der Moralphilosophie eine eminent wichtige Rolle zuteil. Auch wenn sich die einzelnen Entwürfe ganz unterschiedlich darstellen, so lassen sich in den Überlegungen zur Moralphilosophie, die italienische Autoren des 14. und 15. Jahrhunderts vorbringen, zwei Charakteristika ausmachen: erstens behaupten nahezu alle, dass Moralphilosophie einen Nutzen für das gelingende Leben haben muss, und sie betonen zweitens, dass Moralphilosophie immer den Blick auf das Individuum richten sollte. In diesem Sinne versuchen sie, traditionelle (insbesondere antike) Überlegungen zur Ethik in ihre italienische Lebenssituation einzuführen und schaffen somit einen neuen „Denkstil“ (Ludwik Fleck), auch und gerade im Bereich des Ethischen.

Exemplarisch wollen wir dazu Texte von u.a. Francesco Petrarca, Leonardo Bruni, Lorenzo Valla und Leon Battista Alberti lesen und analysieren.

Die Textgrundlage wird zu gegebener Zeit in ILIAS eingestellt. Bitte treten Sie dem Kurs bei und informieren Sie sich dort rechtzeitig über die vorzubereitenden Texte. NB: Alle Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt. Kenntnisse des Lateinischen und Italienischen sind daher hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

Quellen: Ethik des Nützlichen. Texte zur Moralphilosophie im italienischen Humanismus, hrsg. von S. Ebbesmeyer, E. Keßler, M. Schmeisser, München 2007.

Literatur: S. Ebbesmeyer, Homo agens. Studien zur Genese und Struktur frühhumanistischer Moralphilosophie, Berlin 2010; S. Ebbesmeyer/E. Keßler (Hg.), Ethik – Wissenschaft oder Lebenskunst? Modelle der Normenbegründung von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Ethics – Science or Art of Living? Modells of Moral Philosophy from Antiquity to the Early Modern Era, Münster 2007.

40035 Es geht um alles. - Was ist philosophische Bildung FDPL

2 SWS; Proseminar

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

N.N.

Das ist Peter Bieris Antwort auf die Frage nach dem Status von Bildung. Aber was ist Bildung und welchen Beitrag kann dazu der Philosophieunterricht liefern? Die Frage nach philosophischer Bildung ist nicht nur eine didaktische und philosophische Grundfrage, sondern erhält neue, brisante Relevanz für einen Philosophieunterricht, der durch die aktuelle Bildungsreform auf die Ausbildung messbarer Kompetenzen reduziert zu werden droht.

Im Seminar wird auf Grundlage von klassischen Texten zur Philosophie der Bildung die Frage nach genuin philosophischer Bildung thematisiert, indem Unterrichtsstunden erarbeiten und durchgeführt werden, in denen diese Frage zum Problem von SchülerInnen werden soll.

Textgrundlage für das Seminar ist:

* H. Hastedt (Hrsg.): Was ist Bildung? Eine Textanthologie. Reclam, Ditzingen, 2012.

* V. Ladenthin (Hrsg.): Philosophie der Bildung: eine Zeitreise von den Vorsokratikern bis zur Postmoderne. DenkMal-Verl., 2007.

* H. Lessing und V. Steenblock (Hrsg.): "Was den Menschen eigentlich zum Menschen macht ...": Klassische

Texte einer Philosophie der Bildung. Verlag Karl Alber, 2010.

* M. Wittschier: Textschlüssel Philosophie. Patmos, München, 2010.

Das Proseminar wird von Herrn Carsten Roeger abgehalten.

40036 Carl R. Rogers: Entwicklung der Persönlichkeit (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

R. Romberg

Das Thema dieses Proseminars wird die humanistische Psychologie des amerikanischen Psychologen und Psychotherapeuten Carl Rogers (1902 - 1987) sein, der im umfassenden Sinne, wie er betont, eine "Philosophie der interpersonalen Beziehungen" entwickelt hat, welche sowohl den zwischenmenschlichen Bereich als auch Gesellschaft und Politik betrifft und gestaltend verändern soll. Rogers hat seine Theorie nicht nur in der Tradition des deutschen Humanismus, z.B. von Herder, entfaltet; in besonderer Weise hat ihn die Dialogphilosophie Martin Bubers geprägt. So ist das Gespräch zentral für sein Denken, das auf der Wertschätzung des Individuums und dessen Entwicklungsmöglichkeiten beruht, reich an lebenspraktischen Bezügen ist und zudem im Horizont der Psychologie von Alfred Adler, Erich Fromm und Viktor Frankl zu betrachten und verstehen ist.

Textgrundlage des Seminars:

Carl R. Rogers: Entwicklung der Persönlichkeit, Stuttgart, 18. Auflage, 2012.

Norbert Groddeck: Carl Rogers. Wegbereiter der modernen Psychotherapie, Darmstadt 2002.

Anton Zottl: Erfahrung und Gegenwärtigkeit. Dialogische Folien über der Anthropologie von Carl Rogers, Göttingen 1980.

Rob Anderson and Kenneth N. Cissna: The Martin Buber - Carl Rogers Dialog. A New Transcript with Commentary, State University of New York Press, Albany 1997.

Magdalena Wojcieszuk: "Der Mensch wird erst am DU zum ICH". Eine Auseinandersetzung mit der Dialogphilosophie des XX. Jahrhunderts, Freiburg 2010.

40037 Immanuel Kant, Metaphysik der Sitten

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Wirtz

Unter einer „Metaphysik der Sitten“ versteht Immanuel Kant denjenigen Bereich der praktischen Philosophie, dessen Grundprinzipien a priori einsehbar sind. Die im Jahr 1797 veröffentlichte Schrift "Metaphysik der Sitten" – nicht zu verwechseln mit der bekannteren "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" (1785) – behandelt dementsprechend die Fundamente der beiden Teilgebiete einer „reinen“ praktischen Philosophie: Während der erste Teil die „Metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre“ darlegt, beschäftigt sich der zweite Teil mit den „Metaphysischen Anfangsgründen der Tugendlehre“. Die Schrift ermöglicht somit einen Einblick sowohl in die Grundlagen der Rechtsphilosophie (z.T. auch der politischen Philosophie) als auch in die Prinzipien einer reinen Ethik. In systematischer Hinsicht wirft die kantische Metaphysik der Sitten die Frage auf, inwieweit sich Ethik und Rechtsphilosophie tatsächlich aus apriorischen Begriffen aufbauen lassen. Im Seminar sollen mittels Interpretationen ausgewählter Paragraphen aus der "Metaphysik der Sitten" die Grundstrukturen der Rechts- und Tugendtheorie Kants, aber darüber hinaus auch die Begründbarkeit ethischer und rechtsphilosophischer Prinzipien thematisiert werden.

Als Textgrundlage empfiehlt sich die Reclam-Ausgabe der "Metaphysik der Sitten". Sekundärliteratur zur Einführung: Otfried Höffe (Hrsg.). Immanuel Kant, Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. Akademie: Berlin 1999 (Reihe Klassiker Auslegen)

40047 Planungswerkstatt Praktische Philosophie FDPL

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

N. N.

Das Seminar wird von Frau Anne Goebels abgehalten.

Es kann je nach Studiengang als Pro- oder Hauptseminar belegt werden.

Seit einigen Jahren wird zunehmend das Philosophieren mit Kindern diskutiert. Im Rahmen des Seminars soll an dieser Thematik aus didaktischer Perspektive angeknüpft werden, indem eine Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie in der Primarstufe erfolgt. Zum einen sollen mögliche Themen und Inhalte des Unterrichtsfaches erarbeitet und diskutiert werden, zum anderen sollen (fach-)spezifische Unterrichtsmethoden besprochen werden. Im Zuge dessen sollen – in Form einer Planungswerkstatt – praktische Anregungen entwickelt und schließlich konkrete Unterrichtsreihen geplant und reflektiert werden.

T u t o r i e n

- 40084 Logik**
Tutorium
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75 R. Inienigo
- 40085 Logik**
Tutorium
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 N. N.
- 40086 Logik**
Tutorium
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68 A. Rebb
- 40087 Logik**
Tutorium
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 J. Wieben
- 40088 Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie" (Prof. Dr. Thomas Grundmann)**
Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 N. N.
- 40089 Tutorium zur Vorlesung "Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie: John Rawls' Gerechtigkeitstheorie" (Prof. Dr. Wilfried Hinsch)**
Tutorium
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 S. Hördemann
J. Wirtz
- 40090 Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die Anthropologie" (Prof. Dr. Dieter Lohmar)**
Tutorium
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI Y. Gaasch
C. Weyrich
Tutorium beginnt ab der zweiten Vorlesungswoche
- 40091 Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die antike Philosophie" (Prof. Dr. Christoph Helmig)**
Tutorium
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 N. N.
- 40092 Tutorium zum Proseminar "Symposion" (Dr. Dirk Fonfara)**
Tutorium
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 16.4.2013 E. Eggert
S. Geicht
- 40093 Tutorium zum Proseminar "Kant und Hegel" (Prof. Dr. Claudia Bickmann)**
Tutorium
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68 F. Bohde
N. N.

H a u p t s e m i n a r e

- 40041 Metaphysikbegriffe: Kant, Schelling und Hegel (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
3 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Im Ausgang von Kants kritischem Hauptwerk, seiner ‚Kritik der reinen Vernunft‘ liegen Metaphysik und Metaphysikkritik dicht beieinander: Kant sucht ‚Metaphysik‘ nicht eigentlich zu überwinden, sondern auf einen neuen Grund zu stellen – denn, so Kant, Metaphysik ist ‚mit der Natur unserer menschlichen Vernunft‘ unweigerlich verbunden. Auch Hegels Metaphysikkritik ‚durch logische Analyse der Seinsfrage‘ sollte die metaphysischen Fragen nicht überwinden, sondern eine neue systematische Rechtfertigung versuchen. Schelling wiederum sucht Hegel systematische Bemühungen als ‚reine Begriffsphilosophie‘ und ‚spekulative Vernunftwissenschaft‘ in Abweis zu bringen, um in einer Neufundierung der Philosophie aus der Idee des ‚unvordenklichen Seins‘, der Existenz vor aller Essenz, die Philosophie auf ein erfahrungsbezogenes Fundament zu stellen. Damit wird er nicht nur der Marxschen Philosophie, sondern auch der Existenzphilosophie Heideggers den Weg bereiten.

Alle drei Versuche stützen sich jedoch auf eine - mit unserer Erfahrungserkenntnis notwendig verbundene - Idee des Unbedingten, die ihrerseits nur im Horizont der metaphysischer Reflexion zu rechtfertigen ist. Worauf aber beruht die Unvermeidlichkeit der Metaphysik, wo liegt der Ort ihrer Fragestellung; welches sind ihre Grenzen und Möglichkeiten? Welches ihre Potentiale für eine gegenwärtige philosophische Theorie?

Im Seminar werden wir die Berechtigung der drei Ansätze im Horizont ihrer jeweiligen Begründungsgänge erarbeiten, bevor wir in einer vergleichenden Unterscheidung nach möglichen Präferenzen fragen. Auch eine mögliche Aktualisierung kann nicht gelingen, solange diese Positionen nicht aus ihren eigenen Begründungsgängen heraus verstanden sind.

40042 Husserl und die antike Eidos-Lehre (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing
D. Fonfara

Edmund Husserl hat eine der einflussreichsten, international weitverzweigten und bis heute wirksamen Hauptrichtungen der Philosophie des 20. Jahrhunderts begründet. Grundlegend für seine Phänomenologie als universale Fundamentalwissenschaft sind die beiden Methoden: die phänomenologische oder transzendente Reduktion (seit 1906/07) und die auch als ‚Wesensschau‘, ‚Ideenschau‘, ‚Ideation‘ oder später (ab 1912) als ‚eidetische Variation‘ bezeichnete eidetische Methode. Letztere beruht auf der Fähigkeit des menschlichen Geistes, bei verschiedenen Gegenständen Übereinstimmungen festzustellen. Mit ihr beansprucht Husserl, sich nicht nur auf empirische Fakten zu beziehen, sondern allgemeingültige Erkenntnisse, d.h. Wesenseinsichten zu gewinnen. Mit der Anerkennung bzw. Annahme allgemeiner Gegenstände grenzt sich Husserl schon früh von den vorherrschenden Theorien des Positivismus und Nominalismus und von der Begründung durch Denkökonomie deutlich ab und schreibt der Erlangung apriorischer Einsichten eine zentrale philosophische Bedeutung zu und damit zugleich der Eidoslehre eine entscheidende systematische Bedeutung für das Gesamtverständnis seiner Phänomenologie.

Dies soll unter besonderer Berücksichtigung der Bezugnahmen Husserls auf die akademischen Wesenskonzptionen, d.h. auf die Platonische und Aristotelische Philosophie erfolgen und dabei auch der Zusammenhang der Eidoslehre mit der Ersten Philosophie erörtert werden.

Folgende Texte liegen diesem Hauptseminar zugrunde:

Ein gebundener "Reader" mit allen oben genannten Texten kann ab 1. 3. 2013 im Copy-Shop "M & S" (Ecke Universitätsstr./Kerpener Str.) zum Selbstkostenpreis erworben werden.

1) E. Husserl: Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie. Erstes Buch: Allgemeine Einführung in die reine Phänomenologie. Hrsg. von K. Schuhmann, Den Haag 1976, Husserliana, Band III/1, § 1-14.

2) E. Husserl: Erfahrung und Urteil. Untersuchungen zur Genealogie der Logik. Redigiert und hrsg. von L. Landgrebe, Hamburg 1999, § 87.

3) E. Husserl: Zur Lehre vom Wesen und zur Methode der eidetischen Variation. Texte aus dem Nachlass (1891-1935). Hrsg. von D. Fonfara, Dordrecht u.a. 2012, Husserliana, Band XLI, Text Nr. 18 und Beilage XIV.

4) Aristoteles: Die Kategorien (Kategorienschrift). Griechisch-Deutsch. Übersetzt und hrsg. von I. W. Rath, Stuttgart 1998, Kapitel 5.

5) Platon, Symposion. Übersetzt und hrsg. von Th. Paulsen und R. Rehn. Stuttgart 2006, 209e-212c

40043 Tugendethik (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Nyholm

- 40044 Fred Dretske, Knowledge and the Flow of Information (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
 2 SWS; Hauptseminar
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016
 T. Grundmann
 J. Kipper
- Dretske entwickelt in ‚Knowledge and the Flow of Information‘ ein sehr ambitioniertes Projekt, in dem er versucht, Wissen, Wahrnehmung und propositionale Einstellungen (wie Überzeugungen und Wünsche) naturalistisch zu erklären. Die Grundlage hierfür liefert eine semantische Theorie der Information.
- ‚Knowledge and the Flow of Information‘ ist ein echter Klassiker; Dretskes informationstheoretisches Programm hatte und hat einen enormen Einfluss auf die Debatten sowohl in der Erkenntnistheorie als auch in der Philosophie des Geistes. Im Seminar wollen wir das Buch gründlich besprechen und dabei auch die genannten Einflüsse auf heutige Debatten diskutieren.
 Textgrundlage:
- Dretske, Fred (1981): Knowledge and the Flow of Information, MIT Press.
- 40045 Platon, Staat (Politeia) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
 2 SWS; Hauptseminar
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 C. Helmig
- 40046 Griechisch für Philosophen (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
 2 SWS; Hauptseminar
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93
 C. Helmig
- 40047 Planungswerkstatt Praktische Philosophie FDPL**
 2 SWS; Seminar
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016
 Das Seminar wird von Frau Anne Goebels abgehalten.
 N. N.
- Es kann je nach Studiengang als Pro- oder Hauptseminar belegt werden.
- Seit einigen Jahren wird zunehmend das Philosophieren mit Kindern diskutiert. Im Rahmen des Seminars soll an dieser Thematik aus didaktischer Perspektive angeknüpft werden, indem eine Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie in der Primarstufe erfolgt. Zum einen sollen mögliche Themen und Inhalte des Unterrichtsfaches erarbeitet und diskutiert werden, zum anderen sollen (fach-)spezifische Unterrichtsmethoden besprochen werden. Im Zuge dessen sollen – in Form einer Planungswerkstatt – praktische Anregungen entwickelt und schließlich konkrete Unterrichtsreihen geplant und reflektiert werden.
- 40048 Internalismus und Externalismus in der Erkenntnistheorie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
 2 SWS; Hauptseminar
 Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 J. Horvath
- Die Kontroverse zwischen Internalisten und Externalisten der epistemischen Rechtfertigung ist eine der zentralen Debatten der gegenwärtigen Erkenntnistheorie. Im Kern geht es darum, ob die Rechtfertigung von Überzeugungen Teil der internen Perspektive des betreffenden Subjekts sein muss oder auch durch externe, objektive Faktoren bestimmt sein kann. Im Seminar werden wir klassische und neuere Beiträge zu dieser immer noch lebhaft geführten Debatte lesen. Grundkenntnisse in Erkenntnistheorie wären von Vorteil. Die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lesen englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.
 Kornblith, Hilary. 2001. Epistemology: Internalism and Externalism. Malden, Mass.: Wiley-Blackwell.
- 40049 Raum - Zeit - Materie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
 2 SWS; Hauptseminar
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21
 A. Hüttemann
 C. Kiefer
- 40050 Platon - Aristoteles: Das Gute (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
 2 SWS; Hauptseminar
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011
 P. Janssen
- Die Ankündigung des Hauptseminars erfolgt unter Vorbehalt und kann erst zu Beginn des Semesters bestätigt werden.

40051 Th. W. Adorno: "Negative Dialektik" (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 17.4.2013

K. Kaehler
S. Ropic

In diesem Seminar sollen Idee und Verfahrensweise der „Negativen Dialektik“ erarbeitet werden. Unter diesen Titel hat Adorno, einer der „Gründungsväter“ der sog. Kritischen Theorie („Frankfurter Schule“), seine gesellschafts- und ideologiekritische Philosophie der Moderne gestellt. Dazu muss zuerst bestimmt werden, was überhaupt „Dialektik“ sei und sodann, warum diese in ihrem sachhaltigen Vollzug negativ sein muss und wie sie es sein kann. In der Innenperspektive wird dieser Vollzug zur „geistigen Erfahrung“, die sich nach Adorno in Kontinuität und Intermittenz zumal entwickelt. Diese Konzeption des Subjekts der Moderne, behaftet mit dem permanenten „Vorrang des Objekts“, profiliert sich durchgehend in kritischer Auseinandersetzung mit dem vormaligen „transzendentalen Subjekt“ (Kant) und dem „absoluten Subjekt“ (Hegel). Eine gewisse Kenntnis dieser beiden Philosophen ist deshalb wünschenswert, aber nicht Bedingung.

In den beiden ersten Sitzungen (10. und 17. April) werden wir uns vorbereitend mit Hegels eigenen Angaben zur Dialektik der „drei Stufen des Logischen“ beschäftigen (Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften Band 1, §§ 79 – 82, in: G.W.F. Hegel, Werke in zwanzig Bänden, Frankfurt/M. 1969ff., Bd.8: S. 168-179). Bis zur dritten Sitzung (24. April) sollte jeder Teilnehmer außerdem die Einleitung der Negativen Dialektik durchgearbeitet haben. Im weiteren Verlauf des Seminars werden wir uns dann vor allem auf den Zweiten Teil: Negative Dialektik. Begriff und Kategorien konzentrieren und dabei Thesen und Ideen aus der Einleitung heranziehen.

40052 Mögliche Welten (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper
M. Thomann

Mögliche Welten spielen in fast allen Bereichen der heutigen analytischen Philosophie eine wichtige Rolle: in Theorien mentalen Gehalts und sprachlicher Bedeutung, bei der Analyse von Kausalität und Dispositionen, von Wissen und Rechtfertigung, in der Entscheidungs- und der Handlungstheorie, usw. Begünstigt wurde dieser Boom von Mögliche-Welten-Theorien durch die Entwicklung der Modallogik, die diesen Theorien eine formale Basis lieferte, sowie ein wichtiges Instrument für ihre Anwendungen.

Im Seminar wollen wir in einem ersten Teil (ca. vier Sitzungen) die wichtigsten Grundlagen der Modallogik erarbeiten. Anschließend soll versucht werden, zu klären, was mögliche Welten überhaupt sind und warum sie theoretisch so fruchtbar sind, und uns schließlich einige Anwendungsbeispiele ansehen.

40053 Cologne-Leuven Summer-School in Phenomenology: Essentials of Husserl's Phenomenology, 22.-26. July 2013

2 SWS; Hauptseminar

22.7.2013 - 26.7.2013 8 - 18, Block

H. Lohmar

Cologne-Leuven Summer School in Phenomenology
Cologne, 22.-26. July 2013
Essentials of Husserl's Phenomenology

This Summer School will be held in English language and it should give an insight in the most central themes of husserlian phenomenology: intentionality, evidence, categorial intuition, the eidetic method, transcendental reduction, the levels of constitution, time-constitution, genetic analysis of prepredicative judgement, intersubjectivity, life-world and Husserl's critique of science.

The Summer-School is organized in cooperation with the Husserl-Archive in Leuven. It will be a compact seminar of totally 28 hours. The course work will be from 22-26. July 2013 at the University of Cologne, Room 4.016. The time schedule is Mo-Fr 10-13.00 (lectures + discussion) and in the afternoon Mo-Fr 15-17.00 there will be a discussion of texts that should go into some details and in this way help to enhance the understanding of the topics.

The lecturers are: Prof. Dr. D. Lohmar (Köln), Dr. J. Brudzinska (Köln / Warschau), Dr. Dirk Fonfara (Köln), Dr. A. Varga (Köln / Budapest) and others t.b.d.

We are planning for a course that should inform intensively on the essential topics of phenomenology on a medium level but we are also open for discussions of methodical questions on a graduate and postdoctoral level.

This course will also be handled as a "Hauptseminar" for the students of Cologne University. To get a qualified certificate for this Hauptseminar a written paper on a topic to be determined is expected.

This international Summer School is open for students from all countries.

Because we have no financial support to offer for participants we strongly encourage You to apply for short term grants at Your university or other institutions.

Time: Monday-Friday 22-26. July 2013

Each day 10.00-13.00 and 15.00-17.00

Room: University of Cologne, Main Building, Room 4.016

IMPORTANT: Written registration is required before June 1, 2013 because of limited capacities!
 Registration is to be done with the secretary of the Cologne Husserl-Archive:
 inamarie.weber@uni-koeln.de
 Cologne Leuven Summer School in Phenomenology, 22.-26. Juli 2013
 „Essentials of of Husserl's Phenomenology“
 Diese Blockveranstaltung in englischer Sprache soll einen Einblick in die zentralen Themen der Husserlschen Phänomenologie geben. Die Themen werden sein: Intentionalität, Evidenz, kategoriale Anschauung, die eidetische Methode, die transzendente Reduktion, die Stufen der Konstitution, Zeitkonstitution, die genetische Analyse des vorprädikativen Urteils, die Lebenswelt und Husserls Kritik der Wissenschaft.
 Diese Themen sollen an jedem Tag in einem ersten Block, jeweils von 10-13.00 in Vorlesungen dargestellt werden und anschliessend diskutiert werden. Nachmittags soll dann jeweils 15-17.00 eine Vertiefung in einzelne Fragen mit eingehender Textanalyse stattfinden.
 Die internationale Veranstaltung ist für Studenten aus allen Ländern offen.
 Die Dozenten sind: Prof. Dr. D. Lohmar (Köln), Dr. J. Brudzinska (Köln / Warschau), Dr. Dirk Fonfara (Köln), Dr. A. Varga (Köln / Budapest) and others t.b.d.
 Sie ist zugleich als Hauptseminar für die Studenten der Universität Köln gedacht. Zur Erlangung eines Leistungsnachweises wird eine schriftliche Hausarbeit erwartet.
 Zeit: Mo-Fr 22.-26. Juli 2013
 Ort: Hauptgebäude Raum 4.016
 Jeden Tag jeweils 10,00-13.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr
 WICHTIG: Schriftliche Anmeldung der Teilnahme vor dem 1. Juni 2013 ist erforderlich!
 Anmeldung beim Sekretariat des Husserl-Archivs:
 inamarie.weber@uni-koeln.de

40054 Armut als Gegenstand der Ethik (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Munk

Die Existenz von Armut ist national und international ein großes Übel, dessen Beseitigung weithin als eine dringende moralische Forderung angesehen wird. Aus moralphilosophischer Perspektive ergeben sich im Zusammenhang mit dem Problem der Armut folgende Fragen: Worin besteht moralisch relevante Armut, und wie lässt sich die moralische Forderung nach der Beseitigung moralisch relevanter Armut begründen? Welchen Personengruppen kommt in welchem Ausmaß die Pflicht zu, die moralischen Ansprüche der Hilfsbedürftigen zu befriedigen? Des Weiteren stellt sich die Frage, ob und inwiefern die Antworten auf diese Fragen verändert werden müssen, wenn es sich bei den in Frage stehenden Hilfsbedürftigen nicht um uneingeschränkt handlungs- und erwerbsfähige Erwachsene, sondern etwa um Kinder handelt. Im Seminar sollen entlang einschlägiger Texte erste Einblicke über mögliche Antworten auf diese Fragen vermittelt und diskutiert werden.

40054a Kinder als Gegenstand der Ethik (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Munk

In der zeitgenössischen Ethik wie auch in Konzeptionen der Gerechtigkeit wird Kindern häufig keine oder eine nur sehr geringe Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Seminar sollen grundsätzliche ethische – wie auch gerechtigkeitstheoretische Fragestellungen – im Lichte des besonderen moralischen Status von Kindern diskutiert werden. Aber auch der besondere Status von Kindern als solcher soll thematisiert und problematisiert werden. So werden Kindern etwa weniger Rechte und Freiheiten zugestanden als Erwachsenen; auch wird deren Recht auf Selbstbestimmung durch Erziehungsmaßnahmen von Seiten der Erziehungsberechtigten und des Staates erheblich eingeschränkt. Eingriffe in die Autonomie eines Wesens bedürfen unserer Ansicht zufolge aber einer angemessenen Rechtfertigung, und können, wenn überhaupt, nur dann gerechtfertigt sein, wenn sie dem Wohl desjenigen dienen, in dessen Leben der Eingriff erfolgt. Dies erfordert dann aber wiederum eine inhaltliche Bestimmung dessen, was das Wohl des Kindes ausmacht, wie auch eine Beantwortung der Frage, wie sich das Wohl des Kindes zum Wohl desjenigen Erwachsenen verhält, der dieses Kind voraussichtlich einmal sein wird. Diese und andere Fragen sollen im Seminar entlang einschlägiger Texte thematisiert und diskutiert werden. (Zur Vermeidung von Missverständnissen möchte ich an dieser Stelle kurz darauf hinweisen, dass die Frage, wie man Kindern am besten philosophische Fragestellungen näher bringt o.ä., KEIN Gegenstand dieses Seminars sein wird.)

40055 Begleitseminar zum Schulpraktikum FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Die Lehrveranstaltung möchte Sie auf Ihr Fachpraktikum vorbereiten. Sie kann aber auch Ihr Praktikum parallel begleiten. Sollten Sie Ihr Fachpraktikum bereits absolviert haben, können Sie dennoch teilnehmen, um Ihren Praktikumsbericht schreiben zu können.

In diesem Begleitseminar gehe ich also ganz individuell auf die Teilnehmenden ein.

Im "Praktikumsleitfaden" finden Sie weitere inhaltliche und organisatorische Hinweise.

40056 Brauchen wir eine interkulturelle Philosophiedidaktik? FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

V. Nguyen

(DIESE LEHRVERANSTALTUNG IST AUSSCHLIESSLICH FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE)

Unsere heutige Gesellschaft ist weltweit von Pluralisierung und von der Begegnung und Vermischung der Kulturen gekennzeichnet. Dies birgt Chancen, aber auch Probleme. Multikulturelle Lerngruppen finden wir heute an fast jeder deutschen Schule vor. Insbesondere nehmen viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund am Unterricht in Philosophie und Praktische Philosophie teil. Angesichts dieser interkulturellen Vielfalt drängen sich viele Fragen auf:

Spiegeln die PL- und PPL-Curricula diese gesellschaftliche Entwicklung wider? Wenn ja, inwiefern? Werden die bisherigen Philosophiedidaktiken dieser Herausforderung gerecht? Benötigen wir eine interkulturelle Philosophiedidaktik? (Nicht zu verwechseln mit einer Didaktik zur Förderung und Integration von Migranten für Migranten oder Beschützer von Migranten oder ethnischen Minderheiten! Dies wäre „Sonderpädagogik“ und daher unglaubwürdig.) Wenn ja, wie sollte eine interkulturelle Philosophiedidaktik aussehen? Was wären ihre Ziele, Inhalte, Lehr- und Lernmethoden? Lernziel kann beispielsweise nicht sein, dass die Beschäftigung mit fremdem Denken die Integration dieses Denkens in die europäische Aufklärungskultur als Ziel vorgibt. Es wäre eine Einladung, sich in eine kulturelle Bilderhöhle zu begeben, anstatt Lernende dazu zu befähigen, ihre Höhlen (wenn auch nur zeitweise) zu verlassen. Es genügt daher auch nicht, nur einzelne interkulturelle Elemente oder Unterrichtsthemen in das Curriculum einzufügen (und womöglich andere Elemente und Themen stattdessen zu streichen). Interkulturalität als Lernprinzip geht weit über Lehrbuchwissen über andere Kulturen und Religionen hinaus.

Solche Fragen und Probleme werden im Seminar zunächst theoretisch erörtert. Daher sollten Teilnehmer vorher zumindest eine Fachdidaktik-Lehrveranstaltung besucht haben oder fachdidaktische Grundkenntnisse mitbringen. Im Anschluss daran soll die Möglichkeit eines interkulturellen Lehr- und Lernzugangs an Unterrichtsbeispielen erprobt und erörtert werden.

40057 Engelssprache (STH I, 107) FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

Eine der vornehmeren Aufgaben der Philosophie dürfte darin liegen, ein wenig Klarheit und Licht in verworrenes Denken und Vorstellen zu bringen. Solche Verworrenheit und ein rechtes Tohuwabohu finden wir in der gegenwärtigen Renaissance der Lehre von den Engeln. Vom niedlichen Kitsch über esoterisches Gewäsch bis hin zur windelweichen Ratgeberliteratur reicht das Spektrum. In wohlthätigster Weise ganz anders verhält es sich mit der Lehre des Thomas von Aquin von den Engeln. Thomas' Studien zu den Engeln sind von höchster Nüchternheit und Sachlichkeit geprägt. Dies gilt auch für seine Lehre von der Sprache der Engel. Die Quaestio über die Engelsprache (STH I, 107) ist mit großem Ertrag zu studieren, ganz gleich, ob wir die Existenz von Engeln annehmen oder nicht. Dabei entfaltet Thomas eine hochkarätige sprachphilosophische Konzeption, die auch hilft, das Wesen der Sprache der Menschen zu begreifen.

Das Seminar ist ganz entschieden und ausschließlich für Studentinnen und Studenten konzipiert, deren Studienziel es ist, Lehrer oder Lehrerin zu werden. Wir werden zwar gemeinsam den Text des Thomas auslegen. Wir tun dies aber nur so weit, wie es nötig ist, um Unterrichtsplanungen zu diesem Text zu entwickeln. Dies nämlich, der Entwurf und die Erörterung von Unterrichtskonzeptionen zu Fragen der Engelsprache, wird im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit stehen.

In Verbindung mit einer Praktikumsberatung kann dieses Seminar als Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum „Philosophie / Praktische Philosophie“ genutzt werden.

40058 Knigge: Über den Umgang mit Menschen FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T.Nisters

Den Namen „Knigge“ verbinden viele mit Anstandsregeln, mit Vorschriften des guten Benehmens. Knigges Büchlein „Über den Umgang mit Menschen“ enthält aber nichts dergleichen. Vielmehr geht es um konkrete Ratschläge, wie wir Menschen mit unseren Nebenmenschen verhalten sollten, um unsere Ziele zu erreichen, ohne uns dabei unsittlich zu verhalten. Knigge erteilt Ratschläge: Sollte ich im Gespräch eher selbst reden oder lieber zuhören? Von wem darf ich Hilfe annehmen, von wem nicht? Wem – umgekehrt – sollte ich Hilfe angedeihen lassen, wem besser nicht? Darf ich mich auch einmal über andere lustig machen? Ist es sinnvoll, anderen Menschen Ratschläge zu erteilen? Knigge erörtert, wie ich mich mir selbst gegenüber zu verhalten habe: Wie gehe soll ich mit meinen Gefühlen umgehen? Wie weit treibe ich die Sorge um die Pflege meines Körpers? Knigge spricht vom Umgang mit Menschen, je nach Charakter, Stimmungslage und Temperament. Wie gehe ich mit herrschsüchtigen, ehrgeizigen, sturen, zanksüchtigen, neidischen ... Mitmenschen um? Es geht um die Frage, wie alten Menschen, jungen Menschen oder Kindern zu begegnen sei. Wie, schließlich, gehe ich mit Freunden, mit Menschen des anderen Geschlechts und schließlich mit Mächtigen um?

Diese und viele andere Fragen erörtert Knigge, ohne von oben herab zu belehren. Die lesenswerten Paragraphen des Büchleins regen zum Nachdenken an. Sie sind eine Fundgrube für Texte, die im Philosophieunterricht zu besprechen sich lohnt, weil sie so konkret und lebensnah sind.

Benutzte Ausgabe: Reclam 1138

Wir werden uns entsprechend von Knigge in unserem Seminar zum gemeinsamen Nachdenken einladen lassen, um dann zu überlegen, wie wir als Lehrer oder Lehrerin diese Einladung an unsere Schülerinnen und Schüler weiterreichen könnten.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studenten und Studentinnen, deren Studienziel es ist, Lehrer oder Lehrerin zu werden.

Das Seminar kann in Verbindung mit einer Praktikumsberatung als Vorbereitung zum Fachpraktikum „Philosophie / Praktische Philosophie“ genutzt werden.

40059 Grundkurs philosophische Begriffsarbeit FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Nisters

Wie in jeder anderen Wissenschaft kann und darf auch in der Philosophie nicht jede Generation das Rad neu erfinden. Deshalb müssen Lehrer und Lehrerinnen an Schule und Hochschule den Staffelstab des tradierten Wissens an die je nächste Generation von Schülern und Schülerinnen weiterreichen. Und so ist es auch gut und richtig, sich mit der Geschichte der Philosophie zu befassen und die großen Klassiker zu studieren. Jedoch darf darüber die Philosophie nicht zu einem System toten Buchwissens erstarren. Vielmehr gilt es, auch das eigenständige, lebendige Philosophieren wach zu halten und zu kultivieren. Dies scheint einmal mehr wichtiger, weil sich neben der wissenschaftlichen Philosophie eine Populärphilosophie im schlechten Sinne des Wortes herausbildet, die sich zwar der Fragen annimmt, welche die Menschen an die Philosophie richten, die dies aber in einer Weise tut, die eher nicht wohlwollend ist. In unserem Seminar sollen nun einige Techniken philosophischer Begriffsarbeit vorgestellt, diskutiert und eingeübt werden. Diese Techniken philosophischer Begriffsarbeit sollen helfen, auf eigene Faust und Rechnung, philosophische Fragen in Angriff zu nehmen. Sie sollen helfen, dies auf kunstfertige Weise auch im Rahmen des schulischen Philosophieunterrichts zu tun, kurz: mit Schülerinnen und Schüler über philosophische Fragen nachzudenken, ohne unmittelbar die großen Texte der Philosophie zu Rate zu ziehen.

Als Seminar im AM 5 GyGe kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

40060 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens - Besonderer Teil FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

Das Seminar soll primär auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich – philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden. Es wird jedoch auch das Augenmerk auf spezifische Aspekte der Unterrichtsplanung gelegt werden.

Als Seminar im AM 5 GyGe kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

40061 Bioethik (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Nyholm

40062 Der Begriff und die Tragödie der Kultur. Georg Simmel und die Grundprobleme der Kulturphilosophie

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 15.4.2013

S. Niklas

Georg Simmel ist der zentrale Stichwortgeber der (modernen) Kulturphilosophie. Ausgehend von seinem berühmten Aufsatz "Der Begriff und die Tragödie der Kultur" sollen die Grundprobleme der Kulturphilosophie erschlossen werden: Der Begriff der Kultur, die Methodologie/Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften und philosophische Perspektiven der Kulturkritik.

Kulturphilosophie ist ein Unternehmen, das die kulturelle Welt oder kulturelle Existenzweise des Menschen in den Blick nimmt und somit nach den Bedingungen der Möglichkeit von Kultur überhaupt fragt. In diesem Sinn versteht sie sich als eine Perspektive auf den "objektiven Geist" und das kulturelle Leben des Menschen (seine natürliche Kulturlichkeit), als eine Perspektive also, die die Philosophiegeschichte insgesamt durchzieht und mindestens bis auf Platon zurückgeht. Zum anderen aber richtet sich Kulturphilosophie auf das Leben des Menschen unter den spezifischen Bedingungen der modernen Kultur. Sie bemüht sich seit Simmel also auch besonders um eine Theorie der Moderne.

Simmels Texte sind oft schwer zu lesen (genau gesagt: interessant zu lesen, aber schwer zu verstehen), weswegen zunächst die intensive Auseinandersetzung mit Simmels Texten im Zentrum des Seminars steht. Hinzu kommen weitere Texte (sowohl klassische, wie zeitgenössische), die auf Simmel reagieren und das Problem und die Debatte fortführen.

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur Übernahme eines Impulsreferats.

Lektüreempfehlung: Ralf Konersmann (Hg.): Grundlagentexte Kulturphilosophie, Hamburg: Meiner 2009 (ca. 10 Euro).

40063 Kants Rechtsphilosophie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

H. Schmitz

Im Zentrum dieses Seminar sollen Kants Grundlegung einer Rechtsphilosophie sowie ihre Ausführung als Privat- und öffentliches Recht stehen. Neben der grundsätzlichen Frage nach dem Verhältnis von Recht und Politik, von Recht und Moral werden u.a. auch Kants Eigentumslehre, seine Auffassung des Staats-, des Straf-, der Völker- und Weltbürgerrechts zur Sprache kommen.

40065 Das Gute und das Sein (Pseudo-Dionysios) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 15.4.2013 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

Fr. 5.7.2013 12 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. N.
A. Speer

Hauptseminar: Das Gute und das Sein

(Dionysios Pseudo-Areopagita, Über die göttlichen Namen, Buch IV, K. 1-14; Buch V, K. 1-6 und die entsprechenden Scholien; Thomas von Aquin, Kommentar über die göttlichen Namen, Buch IV, L. 1-8)

Das Seminar findet als Blockseminar (mit Vorbereitungstreffen) statt:

Das Blockseminar findet am 5.-6. Juli statt.

Ein erstes Vorbereitungstreffen findet am Montag, den 15. April, 17.45-19.15 Uhr statt.

Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die dionysischen Begriffe „Gutheit“ und „Sein“ samt dem damit verbundenen Begriffsnetz zu deuten und ihre Rezeption sowohl in der lateinischen als auch in der griechischsprachigen mittelalterlichen philosophischen Traditionen zu präsentieren.

Hauptthemen:

- Bestimmung der Gutheit – die zweideutige und die eindeutige Interpretation des Begriffs
- Kausalität und Gnade: das Bild des sinnlichen und noetischen/intelligiblen Lichtes
- Das Sein und die Existenz; die Schönheit und die Liebe; der Eros
- Emanation (proodos) und Teilhabe (methexis)
- Modi der Erkenntnis der Gutheit und des Seins

Das Hauptseminar wird von Herrn Prof. Dr. Georgi Kapriev u. Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer abgehalten.

Literatur:

Corpus Dionysiacum I, B.R. Suchla (ed.), Berlin – New York, 1990

Die göttlichen Namen, in: Edith Stein Gesamtausgabe: Wege der Gotteserkenntnis: Studie zu Dionysius Areopagita und Übersetzung seiner Werke: Bd. 17

S. Thomae Aquinatis In librum Beati Dionysii De divinis nominibus, Marietti, Romae, 1950 [eine deutsche Übersetzung ausgewählter Passagen des Thomas-Kommentars wird bereitgestellt]

PG 3 (die Scholien) [wie auch die russische zweisprachige Ausgabe von 1995, die auch die Scholien übergibt]

Archiv für mittelalterliche Philosophie und Kultur, Heft 3, Sofia, 1996

Die Dionysius-Rezeption im Mittelalter, T. Boiadjev, G. Kapriev, A. Speer (eds.), Turnhout, 2000

G. Kapriev, Philosophie in Byzanz, Würzburg 2005.

40066 Logik und Semantik im Mittelalter (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

N. N.

Scheinprobleme der Philosophie wurden nicht erst im 20. Jahrhundert (Carnap) diagnostiziert. In eigener Weise erkannten die analytisch orientierten Philosophen des Mittelalters, dass zahlreiche Probleme in Philosophie und Theologie, in den Wissenschaften und in der Lebenspraxis auftreten, weil sprachliche Ausdrücke falsch gebraucht oder verstanden werden. So begegnet im 14. Jahrhundert u.a. bei Wilhelm von Ockham Philosophie als radikale Sprachkritik. Doch Ockhams Philosophie wiederum ist undenkbar ohne die Entwicklung der eigentlich mittelalterlichen Logik und Sprachphilosophie, deren Blütezeit in das 13. Jh. fällt. In dieser Zeit befasste man sich intensiv mit der Betrachtung der Referenz von Wörtern in propositionalen Kontexten und ihrer Relevanz für die Analyse mehrdeutiger Aussagen, sog. Sophismata. Man unterschied Wörter mit einer klar umrissenen Bezeichnungsfunktion, wie z.B. das Nomen „Pferd“, als Kategoremata von solchen Sprachelementen, deren semantische Charakteristika nicht so leicht erfassbar waren, den Synkategoremata. Hierzu zählten z.B. Konjunktionen und Präpositionen, aber auch Nomen wie „jeder“ oder „nichts“. Diese bildeten den Gegenstand einer eigenen Literaturgattung, der Synkategoremata-Traktate, allerdings weniger in semantischer Hinsicht als vielmehr in Hinblick auf ihr logisch-syntaktisches Vermögen, auf das man in dieser Zeit aufmerksam wurde.

In dem Seminar soll anhand ausgewählter Texte ein Einblick in die Grundlagen und die Entwicklung der mittelalterlichen Logik gegeben werden. Im Zentrum stehen dabei die Logiktexte des wohl bedeutendsten Logikers des 13. Jhs. Wilhelms von Sherwood.

Das Hauptseminar wird abgehalten von Frau Dr. Raina Kirchoff.
Textgrundlage:

Aristoteles: Peri hermeneias, übers. und erläutert von Hermann Weidemann, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1994 (Aristoteles: Werke in deutscher Übersetzung, ed. Hellmut Flashar, Bd. 1 Teil 2).

William of Sherwood: Introductiones in Logicam, Hamburg 1995.

William of Sherwood: Synkategoremata, Hamburg 2012.

Wilhelm von Ockham, Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft, Stuttgart 1984 (Reclam 8239).

Literatur:

Beckmann, J. P., Wilhelm von Ockham, München 1996 (Beck'sche Reihe 533).

Gabbay, D. M., Woods, J., Handbook of the History of Logic, Bd 2: Mediaeval and Renaissance Logic, Amsterdam 2008.

Kretzmann, N., Kenny, A., Pinborg, J. (ed.), The Cambridge History of Later Medieval Philosophy, Cambridge 1982.

40068 Mit Dichtern denken - Einsatz literarischer Texte im Philosophieunterricht der Sekundarstufe I und II FDPL

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Wittschier

Nach einer kurzen Einführungsphase in grundlegende methodisch-didaktische Fragestellungen (Was ist guter Philosophie-Unterricht? - Welche Phasierungsmodelle gibt es dafür? - Wodurch unterscheiden sich Gegenstand, Lehrziel/Lernziel und Problemstellung? - Wie kann man Schüler zielführend aktivieren und motivieren?) wird es im Verlaufe des Seminars darum gehen, mit Hilfe ausgewählter literarischer Text - mit philosophischem Problempotenzial - die Standardsituationen des Unterrichts (Hinführung - Problemstellung - intuitive Problemlösungsphase - kontrollierte Problemlösungsphase - Sicherung - Transfer) zu thematisieren und im Rahmen von 30-minütigen Mini-Stunden für die Sekundarstufe I und II praktisch zu erproben. Diese Stunden kann man auch als Tandem vorbereiten und halten. Sie werden gemeinsam an Hand vorher kommunizierter Kriterien nachbesprochen. Ich erwarte von den Teilnehmern des Seminars, dass Sie grundsätzlich bereit sind, eine solches 'Micro-Teaching' zu übernehmen.

In allen Seminarphasen besteht die Möglichkeit, bisher gemachte Unterrichtserfahrungen (Schulpraktikum) zu thematisieren.

Falls es schon im Vorfeld des Seminars wichtige Fragen geben sollte, bin ich über ich.hier@t-online.de zu erreichen.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Michael Wittschier, StD - Wipperfürth

1. Barbara Brüning, Philosophieren in der Sekundarstufe I, Methoden und Medien, Beltz

2. Michael Wittschier, Textschlüssel Philosophie, - 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen, bsv/Patmos

3. Michael Wittschier, Gesprächsschlüssel Philosophie - 30 Moderationsmodule mit Beispielen, bsv/Patmos

4. Michael Wittschier, Medienschlüssel Philosophie - 30 Zugänge mit Beispielen, bsv/Patmos

40069 Der Supervenienzbegriff in der theoretischen Philosophie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Hoffmann-Kolss

In der Philosophie des Geistes wird der Begriff der Supervenienz verwendet, um das kontroverse Verhältnis zwischen mentalen und physikalischen Eigenschaften zu beschreiben: Mentale Eigenschaften supervenieren genau dann auf physikalischen Eigenschaften, wenn zwei Individuen, die sich in ihren physikalischen Eigenschaften exakt gleichen, auch exakt dieselben mentalen Eigenschaften besitzen. Wie genau der Supervenienzbegriff formuliert werden sollte und welche Implikationen

Supervenienzbeziehungen für das Verhältnis zwischen mentalen und physikalischen Entitäten besitzen - ob Supervenienz etwa eine Form des Reduktionismus nach sich zieht - ist jedoch nach wie vor umstritten.

Im Rahmen des Seminars soll Forschungsliteratur zum Supervenienzbegriff vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Neben Anwendungen in der klassischen Leib-Seele-Debatte soll dabei auch die Rolle der Supervenienzrelation in anderen Bereichen der theoretischen Philosophie, insbesondere in der Wissenschaftstheorie, in den Blick genommen werden.

Die relevanten Texte und der Seminarplan werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40070 Demokratie - Die Entwicklung einer politischen Kategorie von der Antike bis zur Gegenwart (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Weyers

Der Begriff der Demokratie hat im Verlauf der Geschichte der politischen Philosophie höchst unterschiedliche Ausprägungen erhalten, auch wurde und wird diese Herrschaftsform sehr disparat bewertet, besonders in Rücksicht auf ihre konkrete politische Ausgestaltung. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, maßgebliche Stationen der Entwicklung des Demokratie-Begriffs von der Antike über die Neuzeit bis in die Gegenwart zu verfolgen und vor allem die Argumentationswege nachzuzeichnen, die hierbei beschränkt wurden.

Wie in meinen Lehrveranstaltungen üblich, stehen im Zentrum der Bearbeitung des Themas die einschlägigen Originalwerke von Platon, Aristoteles, Rousseau, Kant etc., nähere Hinweise dazu in der 1. Sitzung des Semesters am Freitag, dem 12. April 2013.

Vorab mache ich zusätzlich auf folgende Sammelbände und Monographien etc. aufmerksam:

K. Stüwe u.a.(Hrsg.) : Antike und moderne Demokratie, Reclam 2004

P. Massing : Demokratietheorien. Von der Antike bis Zur Gegenwart. Texte und Interpretationen, 2005

M.I. Finley : Antike und moderne Demokratie , 1980

W. Nippel : Antike oder moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit, Fischer 2008

40070a Grundprobleme der philosophischen Ästhetik (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

J. Balle

O b e r s e m i n a r e

40071 Reflexion und Transzendenz

2 SWS; Oberseminar

Di. 19.30 - 21

E. Braun

NUR MIT PERSÖNLICHER VORANMELDUNG bei Herrn Prof. Braun: ed-braun@t-online.de

Die Ankündigung des Oberseminars erfolgt unter Vorbehalt und kann erst zu Beginn des Semesters bestätigt werden.

40072 Sozialität und Gemeinschaft in phänomenologischer Sichtweise

2 SWS; Oberseminar

Fr. 14 - 17, 14tägl

H. Lohmar

In diesem Oberseminar sollen ausgewählte Texte zum Thema Sozialität, personale Einstellung und Gemeinschaft aus den „Ideen II“ diskutiert werden. Kenntnisse der Husserlschen Phänomenologie werden vorausgesetzt.

Persönliche Anmeldung ist Voraussetzung der Teilnahme. Die Veranstaltung findet in der Bibliothek des Husserl-Archivs statt.

Adresse: Kerpener Str. 30, Souterrain (Küpper-Stift).

K o l l o q u i e n

40073 Forschungskolloquium Interkulturelle Philosophie

2 SWS; Kolloquium

- Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016 C. Bickmann
- 40074 Kolloquium über klassische deutsche Philosophie**
Kolloquium
Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 12.4.2013 K. Düsing
Ein grundlegendes Thema aus der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel soll in der ersten Sitzung von den Teilnehmern ausgewählt und dann in Textinterpretationen sowie in freieren Argumentationen erörtert werden
- 40075 Aktuelle Themen der Erkenntnistheorie**
3 SWS; Kolloquium
Mi. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4.011 T. Grundmann
In diesem Semester werden wir die Diskussion neuerer Forschungsfragen der Erkenntnistheorie fortsetzen. Im Zentrum wird das neue Buch von Duncan Pritchard, *Epistemological Disjunctivism*, OUP 2012, stehen. Dort verteidigt Pritchard eine Version der Auffassung, dass Tatsachen in der Welt selbst unsere Gründe für Meinungen über die Welt sind. Pritchard wird auch Gast der Cologne Summer School of Philosophy 2013 sein, die Ende September stattfindet. Die Veranstaltung eignet sich also auch sehr gut zur Vorbereitung dieser Sommerschule.

Daneben wird es Vorträge von auswärtigen Gästen geben, aber auch die Gelegenheit zur Vorstellung eigener Projekte und Arbeiten.
- 40076 Forschungskolloquium zur antiken und spätantiken Philosophie**
2 SWS; Kolloquium
Do. 18 - 19.30 C. Helmig
- 40077 Kolloquium für Doktoranden (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**
4 SWS; Kolloquium
Mo. 18.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016, n. Vereinb, ab 15.4.2013 W. Hinsch
In dem Kolloquium für Doktoranden und Fortgeschrittene sollen klassische Texte der modernen analytischen Philosophie seit Frege gelesen und eingehend besprochen werden, u.a. Gottlob Freges Aufsatz „Der Gedanke“ von 1918 und Willard van Orman Quines „Two Dogmas of Empiricism“ von 1951. In der Hauptsache soll es darum gehen, ein genaueres Verständnis davon zu entwickeln, um welche Art gedanklicher Klarheit es in der Philosophie gehen könnte. Die vollständige Liste mit Texten wird in der ersten Sitzung des Kolloquiums bekannt gegeben.
Beginn: 15. April 2013
- 40078 Kolloquium zur theoretischen Philosophie**
3 SWS; Kolloquium
Do. 18 - 21 A. Hüttemann
- 40079 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**
2 SWS; Kolloquium
Do. 10 - 12 H. Lohmar
- 40080 Kolloquium zur Vorlesung**
1 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 84 H. Lohmar
- 40081 Praktikumsberatung FDPL**
2 SWS; Kolloquium
Fr. 15 - 16 T. Nisters
Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Sommersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen. Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte. Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein! Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.

Die Praktikumsberatung gilt in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung.
Die Veranstaltung findet in 5.106 statt.

40082 Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums FDPL

1 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 18

Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten. Studierende, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden. Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!

Dieses Kolloquium ist keine eigenständige Lehrveranstaltung. Es ist nur in Verbindung mit einem Seminar zur Nachbereitung des Fachpraktikums (AM 5) zu besuchen.

T. Nisters

40083 Forschungskolloquium & Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4.011, 14tägl

Forschungskolloquium:

Dienstag, 18-20 Uhr – 4.011 (im Wechsel mit Doktorandenkolloquium)

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

Examens- und Doktorandenkolloquium:

Dienstag, 18-20 Uhr – 4.011 (im Wechsel mit Forschungskolloquium)

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (Magister, MA und Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung.

Um Anmeldung wird gebeten.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

Um Anmeldung wird gebeten.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

A. Speer

ROMANISCHES SEMINAR

Romanisches Seminar

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2013

Romanische Philologie

Einführungsstunde und obligatorische Studienberatung für Erstsemester:

Mi. 3.4.2013, 14 s.t.-15.30 in **B**

Obligatorischer Einstufungstest **Französisch:**

1- Di, den 02-04-13, 8.45 bis 11.00 Uhr für alle StudienanfängerInnen mit Vorkenntnissen, deren Nachname mit A bis M beginnt. Treffpunkt: Hausmeisterloge im EG des Philosophikums, um 8.45 Uhr.

2- Di, den 02-04-13, 10.45 bis 13. 00 bis Uhr für alle StudienanfängerInnen mit Vorkenntnissen, deren Nachname mit N bis Z beginnt. Treffpunkt: Hausmeisterloge im EG des Philosophikums, um 10.45 Uhr.

Der obligatorische Spracheinstufungstest Französisch findet als Online-Klausur statt.

Obligatorischer Einstufungstest **Italienisch:**

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 3.4.2013, 16-17.30 in **VIII**

Obligatorischer Einstufungstest **Spanisch:**

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 2.4.2013, 17.45-19.15 in **Aula 1**

Obligatorischer Einstufungstest **Portugiesisch:**

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 3.4.2013, 17.45-19.15 in **VIII**

Die Einstufungstests sind nicht erforderlich für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Einstufungstests werden gebeten, ihre Personalausweise vorzulegen.

Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Romanischen Seminars:

ab Dienstag, dem 2.4.2013 täglich von 10-11 im Romanischen Seminar (siehe Aushang).

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 10.12.2012. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett, durch im Geschäftszimmer erhältliche Vervielfältigungen und auf der Homepage des Romanischen Seminars (www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de) bekannt gemacht.

Zusätzlich wird auf die Veranstaltungen des Arbeitskreises *Spanien - Portugal - Lateinamerika* hingewiesen.

Zur Beachtung:

Die innerhalb der modular strukturierten Studiengänge (neue LPO 2003 u. BA/MA) wählbaren Lehrveranstaltungen sind wie folgt gekennzeichnet: SPRO = Sprachpraktisches Propädeutikum, BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul.

Seminarräume: Wichtiger Hinweis !

Unsere beiden Seminarräume im Philosophikum haben neue Nummern bekommen: Der frühere R 151 (1. Etage) ist jetzt Nr. 1.307, der frühere R 263 (2. Etage) ist jetzt R 2.316.

V o r l e s u n g e n

41601 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. N. (Romanisches Seminar)

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

41602 Wortbildung in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

In der Vorlesung sollen Wortbildungsverfahren in den romanischen Sprachen in einer vergleichenden Perspektive behandelt und diskutiert werden.

In einem Einführungsteil sollen zunächst Grundbegriffe der Morphologie, insbesondere der Derivationsmorphologie, wiederholt werden. Daran schließt sich die Einführung in grundlegende Wortbildungstheorien an, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Frage nach der Semantik (bzw. semantischen Beschreibung) von Wortbildungsverfahren gerichtet werden soll. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Weiteren auf das Problem der Produktivität von Wortbildungsverfahren – ihren Ursachen, ihrem Wandel sowie ihrer empirischen Bestimmbarkeit („Messbarkeit“) – gelegt. Schließlich sollen in einem diachronen Teil auch Prinzipien und Mechanismen des Bedeutungswandels sowie konvergente und divergente Entwicklungstendenzen in den Wortbildungssystemen der romanischen Sprachen aufgezeigt und diskutiert werden.

41603 Specialized Translation in Multilingual Settings

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Felici

The module deals with specialized translation in multilingual settings and looks at the impact of intercultural transfer on text production. Special attention is given to legal and inter-institutional communication in the EU context, for relying heavily on translation and for the increasing use of English as a lingua franca.

Students will be introduced to texts for specific domains and to the main translation strategies. They will gain familiarity with working patterns, tools and methodologies used in institutional settings and will be trained in identifying conceptual, textual and linguistic features of specialized translation.

41604 Aspects de la linguistique textuelle

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Blumenthal

L'objet de la linguistique textuelle est, d'une part, l'étude des mots, des constructions et des éléments de structuration, par exemple les paragraphes, qui nous signalent qu'une suite de phrases constitue un ensemble cohérent, d'autre part, une théorie des types de textes (narratifs, descriptifs, argumentatifs, etc.). Le cours magistral présentera l'état de la discussion théorique dans ce domaine, en approfondissant notamment les parties pragmatiques du thème, mais il essayera aussi de donner un aperçu de l'évolution historique de certains types de textes ; sous cet angle, le cours mettra donc en relief un aspect essentiel de l'histoire de la langue française.

41605 Die Linguistik als Bezugswissenschaft der modernen Fremdsprachendidaktik am Beispiel der Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Michel

Das Ziel dieser Vorlesung ist die interdisziplinäre Verzahnung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft. In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne profunde linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen (z.B. im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik). Aber auch Erkenntnisse der Phonetik und Phonologie oder der Psycholinguistik können sich im Rahmen der Fremdsprachendidaktik als äußerst hilfreich erweisen. Diese und weitere Themenbereiche werden im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und diskutiert.

Literaturhinweise: M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: „Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz“. In: Georgia Veldre-Gerner / Sylvia Thiele (edd.): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute. Hamburg 2006, 173-207.

41606 Das moderne Spanisch (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975;
2. Das Castellano in der „España plurilingüe“ von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen;
3. „Limpia, fija y da esplendor“: die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern;
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Analyse einiger ausgewählter Textproben der Hispanophonie;
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Darlegung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

41607 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Imhof

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Grundlagenseminare A in romanischer Literaturwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten GLS A an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Der Stoff der Vorlesung wird in den Grundlagenseminaren vorausgesetzt und ist Teilgegenstand der zentralen GLS A-Abschlussklausur am Semesterende. Die Einführungsvorlesung kann also nur im gleichen Semester wie das Einführungsseminar oder ein Semester vorher, nicht jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfiehlt sich J. Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

41608 Romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. N. (Romanisches Seminar)

41609 Italienische Novellistik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N.N. (Romanisches Seminar)

41610 **Attività ed esperienze romanze e volgari alla corte di Federico II di Svevia: la "Scuola poetica siciliana"**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A.Fontana

Nel corso vengono affrontati alcuni degli argomenti fondamentali necessari alla comprensione storica oltre che testuale, del ricco complesso di testi poetici della cosiddetta "Scuola poetica siciliana", un corpus poetico di 337 componimenti: il problema della tradizione manoscritta, i testi e la lingua, il divorzio della poesia dalla musica, gli assetti iniziali della "Scuola", l'individuazione degli esponenti, cioè del nucleo di maggior spicco gravitante intorno a Messina e gli altri che rimandano ad altre località della Sicilia e del continente, la loro provenienza multipla collegabile al carattere itinerante della corte (insomma un complesso di venticinque autori più diversi anonimi), l'operazione di ricalco dei temi, dei contenuti e formale sui modelli trobadorici provenzali (concretamente appurato tramite il riscontro e i confronti testuali), il problema delle fasi di trapianto della nuova esperienza poetica, processo che appare concluso dalla trascrizione, in veste linguistica toscana, dei grandi e importanti canzonieri toscani (V, L, P) dell'ultimo quarto del Duecento.

I partecipanti potranno disporre degli appunti aggiornati delle lezioni.

41612 **Spanisches Theater im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P.Werle

Das spanische Theater orientiert sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts fast ausschließlich an dem großen Vorbild Calderón. Eine theoretische Neuorientierung nimmt ihren Anfang mit Luzáns Poética von 1737, die aber erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts als Richtschnur für die Produktion von Texten praktische Bedeutung gewinnt. Neben den kanonisierten Gattungen (klassizistische Komödie und Tragödie) sollen in der Vorlesung auch Textsorten behandelt werden, die häufig als sublitterarisch abgelehnt wurden, zeitgenössisch aber enorm erfolgreich waren (comedia de magia, sainete, comedia sentimental).

41613 **Literatur- und Mediengeschichte Brasiliens II**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C.Armbruster

In der Vorlesung wird versucht, Literatur und Medien Brasiliens von der Romantik bis zur Moderne vorzustellen. Die Geschichte der brasilianischen Literatur wird also in einem mediengeschichtlichen Kontext erforscht. Sie befasst sich mit den verschiedenen Beziehungen zwischen dem Erzählmedium Literatur und anderen Medien, von der Malerei und der Musik bis zu Film und Fernsehen. Die Vorlesung ist auf mehrere Semester angelegt, die Teilnahme an Teil II setzt aber nicht Teil I voraus. Lesekenntnisse des Portugiesischen sind zum Verständnis der Vorlesung notwendig.

R i n g v o r l e s u n g**V o r l e s u n g e n i n r o m a n i s c h e n
S p r a c h e n (" L e k t o r e n v o r l e s u n g e n ")****41614** **Französische Landeskunde**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M.Bellec

41615 **Aspetti di geografia letteraria**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S.Acciaiola
T.Eisermann

"Noi tutti siamo viaggiatori e cerchiamo l'Italia", Goethe. 'Civiltà' e storia della letteratura italiana si incontrano per la prima volta per offrire un nuovo quadro multifaccettato del Bel Paese. Di regione in regione, ripercorrendone le tappe fondamentali sia geografico-culturali che storico-letterarie, questo corso 'a quattro mani' intende ricomporre i tasselli di quel mosaico multicolore che è il patrimonio intellettuale d'Italia, fornendone al contempo una prospettiva unica e una panoramica di ampio respiro.

41616 Exilio y migración en Latinoamérica: una visión trasatlántica y transcontinental.

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A.Herrera-Fuentes

41617 Mundo intramuros: Los barrios privados en el ámbito hispanohablante y sus representaciones culturales

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

V.Torres De Schmitz

La polarización social se incrementó en la Argentina en la década del 90; las clases populares y marginales se engrosaron y pasaron también a aumentar los grupos habitacionales precarios construidos alrededor de las grandes ciudades y conocidos con el nombre de « villas miseria »; como correlato, las reducidas clases acomodadas buscaron resguardarse de los peligros que, a su entender, provenían principalmente de esta expansión de la pobreza y se mudaron a los « barrios privados » o « countries », verdaderas ciudades amuralladas dentro de la ciudad.

En las primeras clases del curso analizaremos algunos estudios recientes que abordan este desarrollo desde la historia, la urbanística, la arquitectura, la sociología y la antropología.

Pasaremos luego al campo de la literatura y, a través de la lectura de novelas de estéticas tan disímiles como *Las viudas de los jueves* (Claudia Piñero) y *Despeñaderos* (Andrés Rivera), y *Ella* (Daniel Guebel) y algunas otras más, discutiremos acerca del uso que hace la ficción narrativa de estos nuevos espacios de segregación y convivencia.

Los análisis de la versión cinematográfica de *Las viudas de los jueves* como así también de las películas *Una semana solos* y *Cara de queso*, nos brindaran más adelante la posibilidad de ahondar en la forma en la que esta idea del « afuera peligroso / adentro seguro » relacionada con la vida en los countries ha sido retrabajada por el cine.

Para culminar, pondremos en relación lo observado con respecto a las representaciones culturales de los barrios privados de Argentina con manifestaciones literarias y cinematográficas sobre el tema provenientes de otros países hispanohablantes (entre otros comentaremos *La zona – Mexico –* y *Pájaros muertos – España-*)

El acceso a los textos se dará a conocer en la primera sesión del curso. De todas maneras se recomienda la lectura anticipada de *Las viudas de los jueves*, disponible, entre otros, como Ebook

41618 "Verás que um filho teu não foge à luta" – Um retrato do Brasil a partir dos seus conflitos sociais

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A.Moreira Da Silva

A disseminada imagem de pacifismo e união da nação brasileira é passível de questionamento, sobretudo ao se considerar a profusão de movimentos revolucionários e de conflitos sociais que têm marcado a sua formação. Partindo-se do passado ou da atualidade, pode-se observar, dentro da sociedade brasileira, um conjunto considerável de movimentos organizados que, desafiando o governo central, visam a objetivos impossíveis de alcançar de forma pacífica.

A compreensão do contexto histórico, social, econômico e ideológico de cada movimento revolucionário pode nos levar a vislumbrar os anseios, as necessidades e, por vezes, as utopias de diversos grupos populacionais brasileiros. Muitos desses movimentos acabam por deixar uma espécie de legado histórico-cultural nas suas respectivas regiões de ocorrência, cujos efeitos na sociedade brasileira contemporânea vale a pena investigar. A isto se propõe esta aula expositiva.

K o l l o q u i e n**41619 Linguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

M.Becker
P.Blumenthal

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste

anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion vorzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

41620 Rechtslinguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr

Das Kolloquium bietet ein Zusammenführen juristischer, sprachwissenschaftlicher und sprachpraktischer Studieninhalte zur Ausarbeitung spezifisch rechtslinguistischer Vorgehensweisen

Nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht erarbeiten wir die institutionellen Vorgaben der Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dies bietet erste Vorgaben für vergleichend-textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht.

Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der Textproduktion und Textinterpretation des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Grundlage rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der

wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken).

Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Übernahme einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebenen Textbeispiels.

41621 Rechtslinguistische Textarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Kroll

In dieser Veranstaltung soll die rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden sowohl historische Entwicklungen als auch aktuelle Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der Rechtslinguistik Gegenstand von Diskussionen sein.

Durch die exemplarische Analyse einzelner Charakteristika mehrsprachiger Rechtstexte (erfolgt in Form eines Kurzreferates) soll diese Übung auch zur Vorbereitung auf die Eigenständige Textarbeit (Themenfindung und -eingrenzung, Recherche relevanter linguistischer Fachliteratur etc.) dienen. Eigene Projekte können gern vorgestellt und diskutiert werden.

Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).

41623 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden der Brasilianistik/Lusitanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354

C. Armbruster

41324 Advanced crosslinguistic studies & formal theory: DP structure and acquisition

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

M. Becker
C. Bongartz
K. Heusinger

In dieser fachübergreifenden Lehrveranstaltung sollen Fragestellungen der sprachwissenschaftlichen Theoriebildung aus sprachvergleichender Perspektive diskutiert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Struktur und dem Erwerb nominaler Syntax. Es sollen jedoch insbesondere auch Schnittstellen-Phänomene, etwa zwischen Syntax und Semantik, betrachtet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit guten linguistischen Vorkenntnissen und ausgeprägtem Interesse an sprachübergreifender linguistischer Forschung.

Es besteht die Möglichkeit, eigene Forschungsergebnisse, Qualifikationsarbeiten und work in progress vorzustellen.

Zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS ist die vorherige Kontaktaufnahme zu einer der verantwortlichen Lehrpersonen (per Email oder persönlich) erforderlich.
Anmeldung bei einer der verantwortlichen Lehrpersonen (per Email oder persönlich) erforderlich

weitere Informationen zu Scheinerwerb etc. in der ersten Sitzung

O b e r s e m i n a r e

41624 Die Poetik des Aristoteles und ihre Rezeption

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

N. N. (Romanisches Seminar)

Das Oberseminar findet im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) in Raum -1.A05 statt.

41626 Projetos interculturais na área da literatura, da mídia e da cultur

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

C. Armbruster

Nesse „Oberseminar“ serão discutidos projetos sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema e a televisão. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo comparativo de fenômenos de cultura erudita e popular. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Bachelor, Master, Diplom), e ter um projeto de pesquisa.

H a u p t s e m i n a r e

41627 Auslegung mehrsprachig verbindlicher Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Erörterung neuester Urteile unter rechtslinguistischem Aspekt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr
K. Eller

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt in der Analyse von neuesten Entscheidungen des EuGH und einiger relevanter Schlussanträge. Im Vordergrund steht eine rechtslinguistische Vorgehensweise, die der Mehrsprachigkeit sowie der Übersetzungstätigkeit eine besondere Rolle zuweist. Implizit ist damit auch der Blick auf die Rezeption von EU-Rechtstexten im nationalen Recht gegeben, die insbesondere in Vorabentscheidungsersuchen thematisiert werden. Ein wichtiger Aspekt stellt die linguistische, sprachvergleichende Betrachtungsweise als Auslegungselement dar. Seit der von juristischer Seite gegebenen maßgeblichen Publikation der Arbeit von Isabel Schübel-Pfister (Sprache und Gemeinschaftsrecht. Die Auslegung der mehrsprachig verbindlichen Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Berlin 2004) sind einige Jahre vergangen; die Anzahl der Mitgliedsländer und der offiziellen EU-Sprachen hat sich mehr als verdoppelt. Die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema ist sehr umfanglich geworden und weist auf die stärkere Beachtung einer Europäischen Rechtslinguistik, wie sie u.a. in der Arbeit von Joxerramon Bengoetxea („Multilingual and Multicultural Legal Reasoning: The European Court of Justice“, in: Anne Lise Kjær & Silvia Adamo (Hrsg.) (2011): Linguistic Diversity and European Democracy, Farnham: Ashgate; S. 97-122) zum Ausdruck kommt.

Um den stärkeren Praxisbezug der Thematik zu veranschaulichen, ist das Seminar in zwei Phasen eingeteilt. Bis Mitte Juni finden die Seminarsitzungen wöchentlich an dem angegebenen Datum statt. Für den zweiten Teil, der als Blockseminar gestaltet wird, ist eine ganztägige Sitzung Ende Juni im EuGH in Luxemburg vorgesehen, wo wir die im Seminar behandelte Thematik in Einzelvorträgen mit Vertretern aus verschiedenen Kabinetten und der Übersetzungsabteilungen diskutieren werden.

Von den Seminarteilnehmenden wird eine rege Beteiligung, die Bereitschaft zur Vorbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, dessen Thesenpapier Bestandteil eines Dossiers sein wird. Es kann dann im Anschluss an die Sitzung in Luxemburg zu einer Hausarbeit ausgebaut werden.

Der 2. Teil des Seminars findet am 3. Juli 2013 in einer ganztägigen Blockveranstaltung im EuGH in Luxemburg statt.

41628 Les stéréotypes

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

P. Blumenthal

L'étude des stéréotypes, clichés, lieux communs, etc. constitue une problématique interdisciplinaire qui met à contribution, entre autres, les sciences sociales (exemple : rôle des préjugés ethniques ou idéologiques dans nos sociétés), la critique littéraire (cf. le stéréotype dans le procès de lecture) et la linguistique (à propos des associations conventionnelles, des locutions figées, des proverbes, etc.). Dans le séminaire, nous discuterons d'abord des principales publications françaises sur ces thèmes, pour donner ensuite l'occasion aux participants de présenter leurs propres recherches, de petites études de cas, dans le cadre d'exposés. La présence lors de la première séance du séminaire est indispensable pour des raisons didactiques.

Lecture recommandée : R. Amossy/A. Herschberg Pierrot : Stéréotypes et clichés, Paris : Nathan 2011

41652 Le français au Maghreb

2 SWS; Proseminar

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82

S. Diwersy

Thema der Veranstaltung ist die Entwicklung des Französischen in Nordafrika unter Gesichtspunkten der äußeren und inneren Sprachgeschichte. Behandelt werden u. a. der soziale und politische Status des Französischen vor allem im Verhältnis zum Arabischen sowie seine Besonderheiten im lautlichen, morphosyntaktischen und lexikalischen Bereich.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Pöll, Bernhard: Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Romanistische Arbeitshefte 42).

Erfurt, Jürgen: Frankophonie: Sprache, Diskurs, Politik. Tübingen: Francke-Verlag/UTB, 2005.

41630 Questioni e metodi dell'etimologia romanza sulla scorta di esempi italiani

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Michel

L'etimologia è la scienza che studia la storia delle parole, indagandone l'origine nonché l'evoluzione fonetica, morfologica e semantica. Nell'Ottocento ebbe luogo la fioritura della filologia e della linguistica storico-comparativa, ivi compresa l'etimologia, però già nel Seicento e nel Settecento alcuni studiosi hanno compilato dizionari etimologici sia della lingua italiana che di singoli dialetti italiani. Uno dei pionieri dell'etimologia italiana sulla base di criteri pressoché scientifici fu il bibliotecario e storico Ludovico Antonio Muratori (1672-1750). Nell'ambito del seminario ci occuperemo sia dello sviluppo della ricerca etimologica in Italia che dei metodi dell'etimologia romanza moderna sulla scorta di esempi italiani. La lingua veicolare del seminario sarà prevalentemente l'italiano.

Indicazioni bibliografiche: Alberto Zamboni. L'etimologia. Bologna. 1976; Vittore Pisani, L'etimologia. Storia - Questioni - Metodo, II ed. Brescia 1967; Max Pfister: Einführung in die romanische Etymologie. Darmstadt 1980; Max Pfister, Antonio Lupis, Introduzione all'etimologia romanza, Catanzaro 2001.

41631 Französische/ Spanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

N. N. (Romanisches Seminar)

41632 Lingüística textual

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Becker

Das Hauptseminar befasst sich mit linguistischen Methoden der Beschreibung und Analyse von Texten. Im Einzelnen sollen dabei im Kursverlauf die folgenden Themenschwerpunkte behandelt werden: Was ist ein Text? Textualitätskriterien, Kohärenz und Kohäsion, Modelle zur Beschreibung der thematischen Entfaltung von Texten, Diskursorganisation/Diskursmarker, Polyphonie, Modalität und Modalisierung, Konversationsanalyse, Aspekte der Argumentationstheorie, Klassifikation von Texten, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Diskurstypen (z. B. der politische Diskurs, der Mediendiskurs), der poetische Text.

Das Seminar wird in spanischer Sprache abgehalten werden.

Teilnahmebedingungen: gründliche Vorbereitung (Textlektüre), Teilnahme an den Diskussionen, Präsentation in spanischer Sprache, ggfs. Hausarbeit.

41632a Lengua catalana. Pasado, presente y futuro

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.7.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 57

Di. 23.7.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 57

Mi. 24.7.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 57

Do. 25.7.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 26.7.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 57

M. Becker

El objetivo de este curso intensivo es triple. Por una parte, identificar las características que definen el catalán en relación a otras lenguas románicas, especialmente las iberorrománicas. A continuación, se darán a conocer los aspectos históricos y sociales básicos para comprender la formación y el desarrollo de la lengua catalana en el pasado (desde el s. VIII hasta el s. XX). Esto permitirá, en una tercera parte, entender la situación sociolingüística actual de esta lengua y comentar sus perspectivas de futuro. El curso está pensado para aquellos hispanistas que deseen una introducción básica a la segunda lengua con más hablantes y peso cultural de España, y a todos los que, sabiendo español, quieran entender porque el catalán es un caso único entre las lenguas sin estado de Europa.

Die Veranstaltung findet vom 22. bis 26. Juli als Blockseminar statt.

Dozent ist Herr Prof. Francesc Bernat (Universitat de Barcelona).

41633 Español pluricéntrico: Normen & Varietäten

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

W. Pötters

Im Zuge seiner historischen Entwicklung von einem in den kantabrischen Bergen beheimateten Hirtendialekt hin zu einer in ausgedehnten Regionen diesseits und jenseits des Atlantiks gesprochenen Weltsprache hat das Castellano verschiedene diatopische Varietäten ausgebildet, die in unterschiedlich starker Form von der traditionellen Norm der Real Academia, dem Español septentrional, abweichen.

Während bis vor etwa 50 Jahren die Sprachpolitik in Spanien vom Konzept eines auf den Madrider Sprachgebrauch fixierten Monozentrismus geprägt war, hat sich, vor allem seit der 1960 erfolgten Gründung der Asociación de Academias de la Lengua Española, die Erkenntnis durchgesetzt, „que la norma del español no tiene un eje único, el de su realización española, sino que su carácter es policéntrico“ (<http://www.rae.es/rae>).

Vom Konzept des Poly- oder Plurizentrismus geleitet, hat sich die spanische Akademie in den letzten Jahrzehnten in Zusammenarbeit mit den Schwesterakademien in Übersee bemüht, die grammatischen und lexikalischen Gemeinsamkeiten eines Español panhispánico zu ermitteln.

In der aktuellen Forschung werden die mit dem Konzept des Panhispanismo verbundenen linguistischen und sprachpolitischen Probleme intensiv diskutiert, so dass es sich zunächst anbietet, einige der einschlägigen Beiträge gemeinsam zu lesen und zu besprechen. Außerdem ist erwünscht (aber keine Bedingung), dass die Teilnehmer Sprachproben von persönlich bekannten Hispanohablanges oder auch Radio-/TV-Sendungen (z.B. Nachrichten, Wetterberichte, Reden o.ä.) aufnehmen, die als Grundlage für eine Vertiefung der durch die Lektüre gewonnenen Erkenntnisse herangezogen werden können.

Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „qualifizierten Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für die Bescheinigung über „aktive Teilnahme“

41634 Las funciones sintácticas oracionales en español

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 13.5.2013 16 - 20, 103 Philosophikum, S 93

Di. 14.5.2013 16 - 19, 103 Philosophikum, S 93

Mi. 15.5.2013 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 16.5.2013 16 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Fr. 17.5.2013 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

M. Becker

El estudio de las funciones sintácticas oracionales en español presenta determinados problemas que no han sido resueltos adecuadamente por la gramática descriptiva de esta lengua. Es más, el modo de abordar esta cuestión presenta una confusión evidente entre lo que deberían ser dos ámbitos de estudio distintos: la gramática descriptiva de una lengua particular y la teoría lingüística.

Este curso se planteará asuntos básicos que deben ser tratados para entender correctamente y en su globalidad este tema:

- El concepto de oración en el ámbito de la gramática española.
- Delimitación de las denominadas funciones sintácticas oracionales en español:
- Sujeto.
- Objeto directo.
- Objeto indirecto.
- Suplemento.
- Complemento circunstancial o aditamento.
- Atributo.

Dozent ist Pedro Pablo Devís Márquez.

41635 Etappen der portugiesischen Sprachgeschichte

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Becker

In dem Pro-/Hauptseminar werden die Grundzüge der internen und externen Sprachgeschichte des Portugiesischen behandelt. Dabei sollen sprachhistorische Grundaspekte und Fragestellungen anhand von historischen Texten illustriert und vertieft werden. Das Seminar soll teilweise (in Absprache mit den Teilnehmer/innen) in portugiesischer Sprache stattfinden.

Teilnahmebedingungen: Rege Beteiligung, Textlektüre und Präsentation, ggfs. Hausarbeit.

41636 Die «Querelle des anciens et des modernes»

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

N. N. (Romanisches Seminar)

41638 Französische/Italienische Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

N. N. (Romanisches Seminar)

41639 Leopardi

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

N. N. (Romanisches Seminar)

Das Hauptseminar findet im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) in Raum -1.A05 statt.

41641 Poema de mio Cid

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

H. Bork
G. Schüler

Das Seminar soll eine fundierte Kenntnis der ältesten erhaltenen Dichtung, des Nationalepos Spaniens, vermitteln durch ausgedehnte Lektüre, literatur- und sprachhistorische Interpretation sowie Sachbeiträge. Eine Teilnahme anstatt der Übung "Lektüre spanischer Texte bis 1600" kommt nur im Ausnahmefall in Frage (nach Rücksprache mit einem der Dozenten). Textgrundlage ist die Edition von Colin Smith; sie wird in der VUB vorrätig sein. Eine Gelegenheit zur Übernahme von Referat/Hausarbeit wird geboten am Fr., 1.2.2013, 13.30 in 1.309 oder in der Feriensprechstunde.

43047 Periodismo narrativo en Latinoamérica: La crónica como forma de contar la realidad

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 6.6.2013 14 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 7.6.2013 14 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Sa. 8.6.2013 10 - 13, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 28.6.2013 14 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Sa. 29.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 54

B. Pothast

- El curso (en dos bloques del 6-8 y del 28 al 29 de junio) será a cargo del professor Roberto Herrscher, director del Master en Periodismo BCN_NY de la Universidad de Barcelona y Colombia University en Nueva York.
- Primera semana: Clases los días 6, 7 y 8 de junio de 2013, donde se analizarían textos cortos y se debatiría la historia y las herramientas y posibilidades del género, y se repartirían los libros que cada pareja de alumnos debe leer, analizar y preparar como presentación y luego trabajo escrito.

- Segunda semana: Clases los días 28 y 29 de junio de 2013, en las que cada pareja presentará la información sobre el libro que leyeron y el autor, las herramientas utilizadas, el valor y las posibilidades que abre. El profesor guiará una discusión y dará pautas sobre cada obra.

41642 La novela histórica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Desde hace años, la novela histórica configura un género de sumo éxito en el mercado del libro hispanoamericano lo mismo que internacional. El seminario intenta ayudar a explicar las (posibles) razones de este fenómeno. Para ello hemos de tener en cuenta no sólo la trayectoria histórica del género en cuanto tal y en su contexto, así como de estudiar algunas novelas modélicas para su éxito en la actualidad, sino también de analizar la recepción en los medios. El trabajo se va a centrar en dos "parejas" de obras: a) La guerra del fin del mundo (1981) y El sueño del celta (2010) de Mario Vargas Llosa; b) La muerte de Artemio Cruz (1962) y Los años con Laura Díaz (1999) de Carlos Fuentes. Además, vamos a ver algunos ejemplos de novelas históricas "bestseller".

El seminario se impartirá en dos bloques (mayo y junio) más una sesión introductoria (abril).

Lectura preparatoria: Biviana Hernández O.: "Revisitando algunas claves de la novela histórica del siglo XX", Acta Literaria N°41, II Sem. (101-116), 2010, http://www.scielo.cl/scielo.php?pid=S0717-68482010000200007&script=sci_arttext

Das Seminar findet als Blockseminar statt. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.

41643 Spanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N. N. (Romanisches Seminar)

41644 Mito y realidad del pueblo en la literatura del siglo XIX

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.4.2013 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Wentzlaff-Eggebert

Erste Sitzung und Themenvergabe:

Mittwoch, den 17. April 2013, 14.00 - 15.30 Uhr, an der Universität zu Köln, Raum 105 / Hörsaal D

Comentario:

Este Hauptseminar tendrá la forma de un "Blockseminar" de 11 días de duración y tendrá lugar en la Universidad de Jena porque coincidirá con el Curso Intensivo La voz del pueblo en el espacio cultural europeo: "Nosotros somos el pueblo" que se celebrará del 20 al 30 de julio de 2013 en Jena con la participación de docentes y estudiantes argentinos, españoles, italianos, polacos y rumanos.

La lengua de trabajo será el español.

El aporte de los estudiantes de Colonia consistirá en exposiciones sobre el papel y la representación del "pueblo" como realidad y como mito en obras literarias españolas e hispanoamericanas del siglo XIX.

Los participantes redactarán cada uno un trabajo en español sobre un tema que se determinará en una reunión previa el día miércoles 17 de abril de 2013 de 14.00 a 15.30 hs en el aula xxxxxx del Philosophikum de la Universität zu Köln (los estudiantes deseosos de empezar la memoria antes podrán concertar el tema conmigo por correo electrónico). Un temario para las memorias de 15 páginas (para obtener un "LN") o de

5 páginas (para obtener un "AT") estará a la disposición de los que no quieren proponer un tema de su interés. trabajo escrito será entregado el día 10 de julio.

Se preve además que cada participante expondrá los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes ante un público compuesto por alumnos y docentes de otras universidades europeas y americanas. Los esquemas para la exposición oral se entregarán junto con las memorias el día 10 de julio a lo más tarde.

Es obligatoria la asistencia a la reunión previa y al curso entero.

Temario para trabajos ('Hausarbeiten')

(para obtener un "LN"):

1/ Juan Nicolás Böhl de Faber (1770-1836) y la literatura popular. (Consultar: Guillermo Carnero: Los orígenes del Romanticismo reaccionario español: El matrimonio Böhl de Faber. Universidad de Valencia 1978.)

2 / La crítica de las Cortes de Cádiz en la carta duodécima de Blanco White.

3 / Nobleza, clero y tercer estado en el teatro romántico.

4 / Crítica directa e indirecta de la religión católica y sus instituciones en el teatro romántico.

5 / La 'voz del 'pueblo' y la "tradición oral" en la época romántica.

6 / El 'pueblo' en el ciclo Visión de España de Joaquín Sorolla. (Consultar los comentarios de Felipe Garín y Facundo Tomás en: Vision of Spain. Valencia: Fundación Bancaja 2007, p. 11-89).

7 / Representaciones del 'pueblo' en las "Escenas andaluzas" de Serafín Estébanez Calderón (1799-1867).

8 / Los representantes del 'pueblo' en los 'cuadros de costumbre' de Ramón de Mesonero Romanos (1803-1882).

9 / La actitud de los autores frente a la religiosidad popular en el 'cuadro de costumbre'.

10 / La exaltación de la libertad individual en la obra de Espronceda.

11 / Exaltación del individuo y religiosidad popular en el teatro romántico. (Consultar: Beatrice Odrowski: Die Brüder Schlegel und die romantische Dramatik. Ein typologischer Vergleich von Theorie und Praxis des ‚romantischen‘ Dramas in Deutschland und Spanien Diss. Jena 2004. (http://books.google.de/books/about/Die_Brüder_Schlegel_und_die_romantische.html?id=vuTbYgEACAAJ&redir_esc=y))

12 / "Quien supiera escribir ..". Ramón de Campoamor, un poeta que presta voz al 'pueblo'.

13 / El terror en las Leyendas de Gustavo Adolfo Bécquer. (Consultar: Russel P. Sebold: "Hacia Bécquer. Vislumbres del cuento fantástico". En: G. A. Bécquer: Leyendas, ed. J. Estruch. Barcelona: Crítica 1994, p. XI-XXXII.)

14 / Lo sobrenatural en los cuentos fantásticos de Eduardo Ladislao Holmberg.

Temario para exposiciones breves

(para obtener un "AT"):

AT 1/ El 'pueblo' y la escritura: ¿quién lee a los ilustrados y quiénes van al teatro?

AT 2/ Blanco White, un viajero entre dos mundos.

AT 3/ Características del costumbrismo romántico (1823-35).

AT 4/ El iberismo moderado de Ángel de Saavedra, Duque de Rivas (1791–1865) frente al liberalismo exaltado de José de Espronceda (1808-1842). (Consultar: Donald Shaw: Historia de la literatura española: el siglo XIX. Barcelona: Ariel 1986.)

AT 5/ El exilio y la propagación de nuevos conceptos: Idas y venidas de España a Francia o Inglaterra (los afrancesados, la Corte de Cádiz, el trienio liberal y la muerte de Fernando VII).

AT 6/ Comentario del siguiente apartado: "Desde el año de mil ochocientos treinta deberán saber leer y escribir los que de nuevo entren en el ejercicio de los derechos de ciudadano." ("Constitución de Cádiz de 1812", Art. 25, ap. 6).

AT 7/ Oralidad y escritura en el siglo XIX: índices y progresos de la alfabetización en España.

AT 8/ El desarrollo de la prensa periódica en Argentina y en Chile en el siglo XIX.

AT 9 / La voz del pueblo en internet.

CWE, 27/2/2013

41645 El discurso biográfico y autobiográfico en la Generación del Centenario: Juan B. Terán

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 4.6.2013 18 - 21, 103 Philosophikum, S 75

Do. 6.6.2013 18 - 21, 103 Philosophikum, S 75

Di. 11.6.2013 18 - 21, 103 Philosophikum, S 75

Do. 13.6.2013 18 - 21, 103 Philosophikum, S 75

Di. 18.6.2013 18 - 21, 103 Philosophikum, S 75

Do. 20.6.2013 18 - 21, 103 Philosophikum, S 75

C. Wentzlaff-Eggebert

[Diese Veranstaltung wird zusammen mit Frau Professor Dr. Liliana Massara (Tucumán) al Blockseminar durchgeführt und findet vom 4. Juni (1. Sitzung) bis 20. Juni (letzte Sitzung), jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 - 21.00 Uhr statt. Der Hörsaal wird noch bekannt gegeben.]

Este Hauptseminar tendrá la forma de un "Blockseminar" de un mes de duración y será dictado en gran parte por la doctora Liliana Massara de la Universidad Nacional de Tucumán en el mes de junio 2013 y en lengua española.

Dentro de la temática general los participantes redactarán cada uno un trabajo de 15 páginas sobre un tema relacionado con las obras de creación y de crítica que figuran en el programa y la bibliografía indicados más abajo. Los estudiantes deseosos de aprovechar las vacaciones para redactar la memoria propondrán lo antes posible y por mail un tema a la Dra. Liliana Massara (lilianamassara@arnet.com.ar) y cc/ a mí (ursula.wentzlaff@t-online.de).

Además es obligatoria la lectura de cuatro textos indicados más a bajo en la sección "Contenidos" y marcados por asterisco. [Los de Alfonsina Storni y de Norah Lange se encuentran en la biblioteca del Romanisches Seminar (catálogo por imágenes), el de Juan B. Terán es accesible por internet en edición digitalizada y el de Alberto Gerchunoff estará a su disposición en ILIAS].

Se preve además que cada participante expondrá oralmente en diez minutos los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes.

La primera reunión de trabajo tendrá lugar el martes 4 de junio de 18 - 21.00 horas y las demás reuniones están previstas para los días jueves 6, 13 y 20 así que los martes 11 y 18, en el mismo horario; el aula sala queda por determinar.

OBJETIVOS:

Establecer una relación dinámica entre lenguaje y realidad; entre el "yo" y el mundo, para adquirir un conocimiento sobre la cultura y la historia argentinas.

Comprender y estudiar el proceso literario en su interrelación con otros discursos sociales.

Pensar el texto literario desde lo intertextual y desde la pluralidad de voces, como objeto de búsqueda y de conocimiento.

Abordar el texto a partir de sustentos teóricos y críticos.

Fundamentación:

Los discursos biográficos y autobiográficos (memorias, diarios íntimos, confesiones) abren un espacio complejo y múltiple por el que transitan estos tipos de enunciaciones. Son registros de la narración que a partir del siglo XIX, particularmente, y hasta el presente, tienen la intención de mantener la memoria, dejar huellas de un tiempo que ya no tiene presencia, y acentuar tiempos que buscan trascender por la escritura. Construyen una "mismidad"; narran identidades, en las que no sólo apuntan al valor literario que en sí mismos puedan tener, sino que son una fuente de valor tanto para la historia de la literatura y del país, como también para otras disciplinas (historia, sociología, filosofía, cultura).

Las formas biográficas y autobiográficas, los relatos de vida; configuran un territorio personal, pero también, a través de la voz y del testimonio de sujetos, construyen "actores sociales" que hablan de trayectos colectivos dentro de la cultura de un país.

A partir de diferentes miradas teóricas que ofrece la "construcción del yo", entre ellas, la de P. Lejeune, cuyo "pacto autobiográfico" resuelve una relación contractual que acepta la indeterminación de la 1ª persona; la de Bajtín y su "razón dialógica", entre otros razonamientos teóricos, para entender que el dialogismo opera como una apertura por la que los signos semióticos se expanden; la posición de Foucault establece que entre "el enunciado y su condición se insinúan visibilidades"; la de Paul de Man, (entre los menos moderados) fuertemente anclado en la figura retórica de la prosopopeya, (construcción consistente en poner en escena a los ausentes y proporcionarles vida y rostro) considera que todo se dirime por la estrategia del discurso del yo, que todo es una ilusión retórica.

Las puestas en práctica, de estas y otras teorías, permitirá, a través del análisis de ciertos discursos biográficos y autobiográficos, acceder a la heterogeneidad que constituyen estos tipos de enunciaciones, y analizar al sujeto desde su "otredad".

Con el análisis del discurso de obras de la Literatura Argentina, haciendo un recorrido por diferentes momentos histórico-culturales – del Centenario, revisando elementos del siglo XIX se pondrán en diálogo los textos leídos y se observará cómo funcionan los modelos a los que apelan los escritores, según las líneas estéticas por las que transiten; esto permitirá abordar los géneros a partir de diferentes modos del discurso, observando sus transformaciones, las huellas por donde circula la subversión a las categorías tradicionales.

Contenidos:

Clase I: El discurso biográfico y autobiográfico. Cuestiones conceptuales.

Lo biográfico y lo autobiográfico: conceptos y características. Registros, modos y estrategias en la constitución del "yo". Los lugares del yo: política y estado cultural. Lo privado y lo público. El mesianismo y los modos alegóricos de decir la nación. Representaciones y auto-representaciones del "yo" en su relación con los contextos. Un texto faro dentro del género: Recuerdos de Provincia (1845) de Domingo F. Sarmiento a modo de algunos ejemplos para sus proyecciones al siglo siguiente.

Clase II: Del Centenario o las paradojas de la tradición

Los hechos históricos, sociales y políticos. El progreso y el ingreso al mercado mundial. El estado liberal y su relación con la cultura de fin de siglo. Las leyes civiles y de educación laica, obligatoria y gratuita. Las identidades liberales de la Argentina moderna. Periodismo y literatura.

Lecturas:

Alberto Gerchunoff: Los gauchos judíos (1910) *

Roberto J. Payró: La Australia argentina (1914)

Clase III : Centenario: La identidad y sus discursos.

La Argentina en el contexto mundial. El Centenario de 1910. La tradición y la Historia. El nacionalismo y sus representantes más destacados. Entre el progreso y la propia civilización.

Realismo y Naturalismo: Las historias de vida y su relación con los contextos. Los sujetos biográficos y autobiográficos: sus posiciones frente al estado liberal y la cultura en la primera década del siglo XX.

Lecturas:

Paul Groussac: Los que pasaban (1919)

Clase IV: El Centenario en las provincias argentinas. El caso Tucumán

Tucumán: cultura y tradición. La Educación. Las revistas culturales. Pensamiento e ideología en la provincia tucumana a partir del Centenario: La obra de Juan B. Terán.

Los registros de la subjetividad: memorias, semblanzas, diarios. Su vinculación entre lo público-nacional y lo privado.

Lecturas:

Juan B. Terán: Por mi ciudad, Tomo IV, (1920) *

Se trabajará en la clase con fragmentos de las Obras Completas de Juan B. Terán.

Clase V: El Centenario y el siglo XX: nuevas búsquedas escriturarias

La primera presidencia de Irigoyen. Estado y cultura hasta 1920.

Los géneros literarios y su compromiso con los demás discursos sociales. Tradición y ruptura. Modernismo y primeras vanguardias. La construcción autobiográfica a partir del discurso lírico. La poética de Alfonsina Storni. Otras formas de la Vanguardia: Oliverio Girondo.

Lecturas obligatorias:

Alfonsina Storni: El dulce daño (1918) *

Oliverio Girondo: Veinte Poemas para ser leídos en un tranvía (1922)

Clase VI: Hacia otras zonas de la vanguardia literaria.

La revolución del 1930 y la caída de Irigoyen. Tradición / Ruptura: Nuevas estéticas. Tensiones radicales entre escrituras íntimas disímiles.

Lectura obligatoria:

Norah Lange: Cuadernos de Infancia (1937) * [1]

Conclusiones del Seminario a partir de un esquema sobre contenidos tratados y el diálogo con los alumnos.

Bibliografía General:

Altamirano Carlos y Sarlo Beatriz, Ensayos argentinos. De Sarmiento a la vanguardia, Buenos Aires, Ariel, 1997.

-----, Literatura / Sociedad, Buenos Aires, Hachette, 1983.

Amar Sánchez, Ana María: "La ficción del testimonio", en Revista Iberoamericana, Abril- Junio, 1990.

Arfuch, Leonor, El espacio biográfico. Dilemas de la subjetividad contemporánea, Buenos Aires, Fondo de Cultura Económica, 2002.

Catelli, Nora, El espacio autobiográfico, Barcelona, Lumen, 1991.

Halperín Donghi, Tulio, Historia contemporánea de América Latina, Madrid, alianza, 1981.

Legaz, María Elena, Desde la niebla. Sobre lo autobiográfico en la Literatura Argentina, Córdoba, Alción Editora, 2000.

Lejeune, Philippe, Le pacte autobiographique, París, Seuil, 1975.

Masiello, Francine, Lenguaje e ideología, Buenos Aires, Hachette, 1986.

Molloy, Silvia, Acto de presencia. La escritura autobiográfica en Hispanoamérica, México, Tierra Firme, 1996.

Montaldo, Graciela, De pronto, el campo, Rosario, Beatriz Viterbo, 1993.

Orbe, Juan (comp.), La situación autobiográfica, Buenos Aires, Corregidor, 1995.

Pozuelo Yvancos, José María, Poética de la ficción, Madrid, Editorial Síntesis, 1993.

Rosa, Nicolás, El arte del olvido y tres ensayos sobre mujeres, Rosario, Beatriz Viterbo, 2004.

Sarlo, Beatriz, Una modernidad periférica, Buenos Aires, Nueva Visión, 1996.

-----, Tiempo pasado. Cultura de la memoria y giro subjetivo. Una discusión, Buenos Aires, Siglo XXI Editores, 2005.

Sebreli, Juan José, Las aventuras de la Vanguardia, Buenos Aires, Sudamericana, 2000.

Todorov, Tzvetan, Los abusos de la memoria, Barcelona, Paidós, 2000.

[1]Aclaración: los asteriscos indican que esos textos serán de lectura obligatoria.

Se presentarán en las clases, otras alternativas de lectura para las explicaciones teórico – prácticas, como por ejemplo, la poesía de Baldomero Fernández Moreno: Las iniciales del misal (1915) o Ciudad(1917). Otros textos en prosa como En el mundo de los seres ficticios de Manuel Gálvez y Mármol bajo la lluvia de Pablo Rojas Paz.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Este seminario busca aclarar el panorama cultural y literario del mundo hispánico alrededor de 1900. En particular se trata de analizar el entramado complejo entre modernización/ globalización, escrituras y formas de vida. Especial atención se dedicará a las imágenes del escritor/poeta, por un lado, y por otro lado a las relaciones entre América Latina y Europa y entre España y Europa, tal como se construye p.ej. en textos de Rubén Darío, Amado Nervo, Ricardo Güiraldes y Emilia Pardo Bazán. El seminario se impartirá como "Blockseminar" en mayo. Una primera sesión introductoria se celebrará en abril. Lectura preparatoria: Beatriz Colombi, Peregrinaciones parisinas: Rubén Darío, <http://www.orbistertius.unlp.edu.ar/numeros/numero-4/articulos/09-colombi> Katharina Niemeyer, "Fée verte" – "hada verde" – düstere Muse. Absinth in der Boheme des Fin de siècle <http://www.zeitenblicke.de/2009/3/niemeyer/>

Diese Veranstaltung findet als Blockseminar statt. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

41646 Aufklärung und Romantik im spanischen Theater

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Siepman n

Das spanische Theater versucht im 18. und 19. Jahrhundert einen Neuanfang, der sich an Vorbildern und Strömungen des europäischen Theaters orientiert. Das Seminar hat die theoretische Diskussion, die gesellschaftlichen Implikationen und die besonderen Ausprägungen des Theaters zwischen neoclassicismo, ilustración und romanticismo zum Thema. Zur allgemein verbindlichen Lektüre, die auch zur Grundlage von Textanalysen in den Sitzungen dient, gehören die folgenden vier Theaterstücke, die zur Anschaffung und zur rechtzeitigen Lektüre empfohlen werden:

García de la Huerta, Raquel, Madrid: Cátedra (etwa 6,00 €)

Leandro Fernández de Moratín, El sí de las niñas , La comédia nueva,

Madrid: Austral (etwa 6,95 €)

bzw. Catália (etwa 8,90 €)

oder Alianza (etwa 9,50 €)

Duque de Rivas , Don Álvaro o la fuerza del sino, Madrid: Cátedra (etwa 7,80 €)

Alle Stücke sind auch digitalisiert im Internet verfügbar.

41647 Aspekte des portugiesischen Theaters im 18. und 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

H. Siepman n

Die Theatersituation in Portugal ist im 18. Jahrhundert von Autoren der Arcádia bestimmt. Sie suchen dem Theater einen klassizistischen, an der Aristotelischen Poetik orientierten Ausdruck zu verleihen. Im 19. Jahrhundert gibt Almeida Garrett durch Anknüpfung an nationale Themen und als Reaktion auf Konzepte des französischen Theaters (Victor Hugo) den entscheidenden Impuls zur Begründung des portugiesischen Nationaltheaters.

Gesellschaftliche Entwicklungen, ihre Reflexe in der Literatur, Poetiken zum Theater und die Analyse der Stücke sind Inhalt des Seminars.

Als Texte zur allgemeinen Lektüre dienen: Manuel de Figueiredo, Édipo und die beiden Stücke Um Auto de Gil Vicente und Frei Luís de Sousa von Almeida Garrett. Sie sollten von den Teilnehmern angeschafft werden. In den Seminarsitzungen dienen sie als Grundlage zur Textanalyse.

Ausgaben:

Maunel de Figueiredo, Édipo in: Maria Luisa da Rosa Borralho, Manuel de Figueiredo – Uma perspectiva do neoclassicismo português, Lisboa: Imprensa Nacional / Casa da Moeda (Temas portugueses), S. 226 – 280. (etwa 19,00 €)

(Der Text des Stücks kann auch kopiert werden).

Almeida Garrett, Um Auto de Gil Vicente, Porto: Porto Editora (etwa 5,50 €)

Frei Luís de Sousa, Porto: Porto Editora (etwa 5,50 €)

Die beiden Stücke sind auch in anderen Ausgaben erhältlich.

41648 Wechselbilder: Brasilien und Europa in Selbst- und Fremdbildern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

C. Armbruster

In dieser Veranstaltung werden Brasilienbilder aus Brasilien, also Selbstbilder, mit solchen aus dem Ausland, also Fremdbildern verglichen. Zunächst soll Gilberto Freyres "Casa Grande e Senzala" von 1933 als Ausgangspunkt dienen und zu Brasilienbildern europäischer Schriftsteller wie Stefan Zweig, Albert Camus und Blaise Cendrars in Beziehung gesetzt werden. Im weiteren stehen paradigmatische Romane der brasilianischen Literatur, wie „Iracema“ von José de Alencar, „Macunaíma“ von Mário de Andrade und „Gabriela, Cravo e Canela“, als Beispiele brasilianischer Selbstbilder im Fokus. Schließlich können auch Selbst- und Fremdbilder Brasiliens in anderen Medien, in Musik, Film und Fernsehen Gegenstand von Referaten und Hausarbeiten sein. Im Seminar soll dann das Wechselverhältnis von eigenen und fremden Brasilienbildern erörtert werden.

Im Juni und Juli wird Prof. Dr. Magali Moura von der Universidade do Rio de Janeiro am Seminar mitwirken.

Grundlagenseminare B ("Proseminare")

41649 Corpora Translation and Technology

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.4.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 26.4.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 3.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 10.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 17.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 31.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Zampieri De Marco

The seminar on Corpora, Translation and Technology presents language technology tools developed to help translation and translation-related activities (e.g. bilingual terminology); and underlying methodological concepts on the use and development of these tools. Computer-Aided Translation (CAT) is a trend in translation studies for the last two decades and it consists on the use of computer software by professional translators in order to improve translation's quality, consistency and speed. Some software include: spell checkers, translation memories, terminology data bases, electronic lexicons based on corpora and corpus managing software. This is an introductory seminar and students will have an overview on translation studies and related disciplines as well as on language technologies and corpus linguistics. A brief insight on fully automatic translation (Machine Translation) will also be provided.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

Freitag 19. Apr: 14-18 Uhr

Freitag 26. Apr: 14 - 18 Uhr

Freitag 03. Mai: 14 - 18 Uhr

Freitag 10. Mai: 14 - 18 Uhr

Freitag 17. Mai: 14 - 18 Uhr

Freitag 31. Mai: 14 - 18 Uhr

41650 Corpora: experimental methods in linguistic analysis

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Felici

A great deal of linguistic research is now carried out using electronic collections of written or spoken texts (corpora). They can provide the basis of accurate, empirically justified observations on language patterns while also serving as useful text-banks. The present module aims to provide students with an introduction to corpus linguistics and to its practical application in linguistic analysis and research. No particular computer knowledge is required.

41651 Französische Lexikologie und Lexikographie

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Röntgen

Gegenstand der Lexikologie ist die Analyse eines einzelsprachlichen Wortschatzes, Gegenstand

der Lexikographie ist die Erfassung dieses Wortschatzes in Wörterbüchern. Da der Wortschatz

zweifelsohne derjenige Bereich des Sprachsystems ist, in dem Veränderungen am

schnellsten augenfällig werden, soll nicht nur aus diachroner wie synchroner Sicht die Struktur

und Zusammensetzung des französischen Wortschatzes analysiert, sondern auch die Gründe

und Faktoren für Entwicklungen des Lexikons behandelt werden. Dies schließt eine Geschichte

und Typologie der französischen Wörterbücher ein, die auch an die Benutzung neuerer Formen

(elektronische Wörterbücher, Datenbanken) heranführen soll. Zu Semesterbeginn wird die

Lektüre folgender Literatur vorausgesetzt: Holtus, G.: "b) Geschichte des Wortschatzes", in:

Holtus, G., Metzeltin, M., Schmitt, C. (Hgg.): Lexikon der romanistischen Linguistik, Bd. V/1,

Tübingen 1990, 519 ff., u. Quemada, B.: "Lexikographie", ebda., 869 ff.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, aktive

Mitarbeit, Referat/Hausarbeit.

41652 Le français au Maghreb

2 SWS; Proseminar

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82

S. Diwersy

Thema der Veranstaltung ist die Entwicklung des Französischen in Nordafrika unter Gesichtspunkten der äußeren und inneren Sprachgeschichte. Behandelt werden u. a. der soziale und politische Status des Französischen vor allem im Verhältnis zum Arabischen sowie seine Besonderheiten im lautlichen, morphosyntaktischen und lexikalischen Bereich.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Pöll, Bernhard: Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Romanistische Arbeitshefte 42).

Erfurt, Jürgen: Frankophonie: Sprache, Diskurs, Politik. Tübingen: Francke-Verlag/UTB, 2005.

41654 Das Italienische im Spiegel der diachronen und synchronen Sprachwissenschaft anhand von Fallstudien

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Michel

Das Ziel dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung und Erweiterung der im GLS A angesprochenen Themenbereiche in Form einer selbständigen Erarbeitung durch die Kursteilnehmer/innen. Zum Leistungserwerb gehört die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zum gewählten Themenkomplex. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung sowohl mit diachron als auch mit synchron ausgerichteten Forschungsbereichen der italienischen Sprachwissenschaft soll auch der Umgang mit italienischsprachigen Fachtexten aus dem Bereich der Linguistik geübt und gefestigt werden.

Literaturhinweise: Maurizio Dardano: Nuovo manuale di linguistica. Bologna 2005; Andreas Michel: Einführung in die italienische Sprachwissenschaft. Berlin/New York 2011.

41655 Spanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

N.N. (Romanisches Seminar)

41656 Neuere Sprachwandeltheorien und Sprachwandel im Spanischen

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

M.Uth

Sprachwandel kann auf verschiedenen Ebenen untersucht werden: es gibt Lautwandel, morphologischen und syntaktischen Wandel, sowie Bedeutungswandel. Nach einem kurzen historischen Überblick über die Entwicklung der spanischen Sprache werden wir uns in diesem Seminar zunächst anhand ausgesuchter Beispiele einen Überblick über die verschiedenen Formen des Sprachwandels erarbeiten. Von besonderem Interesse sind dabei auch die Erklärungsansätze für den jeweiligen Wandel, die im Bereich der Phonologie natürlich anders aussehen als beispielsweise im Bereich des syntaktischen Wandels. Daraufhin begeben wir uns auf eine allgemeinere Ebene und diskutieren verschiedene Sprachwandelmodelle im Hinblick auf folgende zentrale Fragen: Was sind die Ursachen für Sprachwandel? Was sind die soziokulturellen Voraussetzungen für Sprachwandel? Was sind die kognitiven Voraussetzungen für Sprachwandel?

Für einen Leistungsnachweis sind die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates und eine schriftliche Ausarbeitung erforderlich.
Einführende Lektüre:

Arroyo Vega, Paloma (Hg.) (2010): *Introducción a la historia de la lengua española*. Barcelona: Universitat de Barcelona (Kapitel 1 und 2).

Hualde, José Ignacio (2011): *Historia de la lengua española*. In: José Ignacio Hualde, Antxon Olarrea, Anna María Escobar und Catherine E. Travis (Hg.): *Introducción a la lingüística hispánica*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 279–339.

41657 Perífrasis verbales

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

S.Schwellenbach

Unter einer Verbalperiphrase (sp. *perífrasis verbal*) wird eine mehrgliedrige verbale Verbindung aus einem Auxiliar und einer meist infiniten Form (Gerundium, Infinitiv oder Partizip) zu einer semantischen Einheit verstanden. Diese kann zudem ein drittes Glied in Form einer Präposition, Präpositionalphrase oder Konjunktion enthalten. Das Spanische bedient sich eines besonders hohen Inventars an Verbalperiphrasen, wie beispielsweise sp. *voy a hacer*, *estoy por hacer*, *vengo haciendo*, *voy haciendo*, *ando haciendo*, *estoy haciendo*, *sigo haciendo*, *acabo de hacer* etc.

Diese werden wir zunächst anhand des Systems von Coseriu (1976) und Dietrich (1973) systematisch klassifizieren. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den aspektuellen Verbalperiphrasen liegen. Hierbei werden wir uns auch mit der Frage der Grammatikalisierung beschäftigen. Neben dem theoretischen Umgang mit dem periphrastischen Verbalaspekt wird auch die empirische Untersuchung der Verbalperiphrasen anhand von einschlägigen Korpora erarbeitet werden. Des Weiteren werden auch die Möglichkeiten zum Einsatz in der Schule thematisiert werden.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind der Besuch des GLS A und der Einführungsvorlesung in einem vorangegangenen Semester, die Anwesenheit in der ersten Sitzung sowie grundlegende Spanisch- und Englischkenntnisse.

Für einen Leistungsnachweis sind eine regelmäßige aktive Teilnahme, das wöchentliche Vor- und Nachbereiten der Sitzungen (i.d.R. die Lektüre eines wissenschaftlichen Texts in deutscher, spanischer oder englischer Sprache) und die Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung erforderlich.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Berschin, H. / Fernández-Sevilla, J. / Felixberger, J. (2005): *Die spanische Sprache*, Hildesheim / Zürich / New York: Olms, S. 205-247.

41657a Morphologie des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

A.Grutschus

Gegenstand der Morphologie ist die interne Struktur von Wörtern. Während sich die grammatische Morphologie mit Fragen der Verbmorphologie oder verschiedenen morphosyntaktischen Mechanismen befasst, beschäftigt sich die lexikalische Morphologie mit unterschiedlichen Phänomenen der Wortbildung. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Morphologie sowie die Einführung in verschiedene Konzepte und Techniken zur Analyse der Struktur spanischer Wörter. Anhand exemplarischer Fragestellungen sollen auch aktuelle Tendenzen der Wortbildung in bestimmten Textsorten und Fachsprachen (z. B. Wissenschaftssprache, Werbesprache, politische Sprache etc.) betrachtet werden.

Zur einführenden Lektüre empfehle ich:

Gonzalez Ollé, Fernando/Casado Velarde, Manuel, "Formación de palabras", in: LRL VI, 1, Tübingen 1992, 91-109.

41658 Portugiesisch und Spanisch in Asien

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

S.Iken

Mit der Entdeckung des Seewegs nach Indien (1497-99) haben zunächst die Portugiesen, später auch die Spanier Handelsplätze in Asien (von Indien über Sri Lanka, Malaysia, China, Philippinen, Timor bis hin nach Japan) für die europäische Seefahrt erschlossen und anschließend besiedelt bzw. kolonisiert. Durch den Kontakt der iberoromanischen Sprachen mit asiatischen Sprachen wurde nicht nur die gegenseitige Übernahme von Wortschatzelementen ausgelöst, sondern es entstanden dadurch auch Sprachinseln mit portugiesisch- bzw. spanisch-basierten Kreolsprachen, deren Sprechergruppen teilweise bis heute Bestand haben. Die Ausbreitung der iberoromanischen Sprachen in Asien und die daraus resultierenden Sprachkontaktphänomene sind somit Gegenstand des Seminars. Der Kurs richtet sich vorrangig an Studierende des Portugiesischen und der Regionalstudien, aber eingeschränkt auch an Studierende des Spanischen (für Letztere sind ebenfalls hinreichende Portugiesischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme; bitte vorher mit mir abklären). Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist ein Referat zu halten sowie eine Hausarbeit anzufertigen.

41659 Die Metapher (Frz./Span.)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

C.Brockmann
K.Kroll

Die Metapher. Angestaubte Redefigur? Triebfeder für Bedeutungswandel? Grundlegendes Prinzip menschlicher Wahrnehmung schlechthin?

Dieses Thema (Achtung! Jetzt kommt schon die erste Metapher...) schreit geradezu danach, sowohl aus literatur- als auch aus sprachwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet zu werden. Neben einem Überblick über die wichtigsten Theorien und Modelle der Metapher wird die konkrete Arbeit an französisch- und spanischsprachigen Texten unterschiedlicher Gattungen und Epochen natürlich nicht zu kurz kommen.

Zu Beginn des Semesters wird ein umfangreicher Reader zur Verfügung gestellt. Da die Texte die Basis für die einzelnen Seminarsitzungen bilden, erwarten wir von Ihnen, dass Sie die Texte zum gegebenen Zeitpunkt gelesen und erarbeitet haben.

41661 Surrealismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

J.Stein

In diesem Seminar werden wir uns mit Theorie und Praxis surrealistischer Literatur beschäftigen. Im Zentrum der Auseinandersetzung wird André Bretons Quasi-Roman Nadja stehen.

41662 Montaigne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

T.Eisermann

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit Michel de Montaigne auseinanderzusetzen, dem bei weitem bedeutendsten französischen Autor der frühen Neuzeit. Schaffen Sie sich eine Textausgabe an und überlegen Sie sich vorab mögliche Referatsthemen. Anmeldung verbindlich über teiserma@uni-koeln.de

41663 Flaubert: Madame Bovary

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G.Schüler

Der Text soll analysiert werden u.a. unter folgenden Gesichtspunkten: den von Flaubert postulierten Prinzipien der 'impersonalité', 'impassibilité', 'impartialité', dem Untertitel 'Moeurs de province', den besonderen Stilmitteln, die der Autor zur Realisierung seiner Vorstellung von einem 'livre sur rien' einsetzte - der Roman sollte bis zum Semesterbeginn gelesen worden sein.

Schein: aufgrund regelmäßiger Teilanhm (2 Fehlstunden) und einer Hausarbeit
Flaubert, Gustave: Madame Bovary. Paris: Flammarion. 2006

41664 Deutsche Romantik - Romanticismo italiano

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

S. Acciaiola
T. Eisermann

"Leonore fuhr um's Morgenrot/Empor aus schweren Träumen:/ >>Bist untreu, Wilhelm, oder tot?/ Wie lange willst du säumen?-" - Solche Zitate aus Bürgers berühmter Ballade ‚Leonore‘ sind heute nicht mehr allgegenwärtig. Dieses zweisprachige Seminar bietet Arbeitsansätze zur europäischen Romantik. Melden Sie sich bitte frühzeitig an unter teiserma@uni-koeln.de. Wir besprechen Texte von Brentano, Novalis, Hoffmann, Foscolo, Leopardi u.a. Zur Einführung zu empfehlen sind Gerhard Kaiser, Literarische Romantik, utb 2010, sowie Paolo Quaglia, Invito a conoscere il romanticismo, Mursia 1990.

41664a Italienische Literaturverfilmungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Rüth

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Werke der italienischen Literatur und deren Verfilmungen analysieren. Im Mittelpunkt stehen Novellen und Romane von Giovanni Boccaccio, Giuseppe Tomasi di Lampedusa, Giorgio Bassani und Antonio Tabucchi. Vor der Sichtung der Filme wird jeder Text eingehend im Hinblick auf seine historisch-zeitgenössischen Bedeutungen und seine formalen Aspekte analysiert. Das Erkenntnisinteresse der sich anschließenden Filmanalysen richtet sich auf die durch den Medienwechsel bedingten Transformationen dieser Bedeutungen und Strukturen.

41666 Spanische Mystik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

C. Brockmann

Im 16. Jahrhundert, im ersten der sogenannten Siglos de Oro, befassten sich beinahe alle spanischen Dichter auch mit religiösen Themen. Als Sonderform dieser religiösen Lyrik wurde die mystische Dichtung hingegen nur von Ordensvertretern verfasst.

Im Seminar wird es zunächst um eine historische und literarische Einordnung der spanischen Mystik gehen. Nach einer Begriffsklärung soll die Lektüre einiger Schriften von Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuze im Mittelpunkt stehen.

Ein Reader mit der für das Seminar notwendigen Primär- und Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

41667 Indigene Einflüsse und das Andere in frühkolonialen Texten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Lemke

Über ihren historischen Wert als Quellen und Zeugnisse der Eroberung und Kolonialisierung Mesoamerikas hinaus, besitzen die frühkolonialen Texte einen hohen literarischen Wert und bilden den Grundstein für das Entstehen einer genuin lateinamerikanisch-literarischen Sprache. Die Mehrheit der erhaltenen Schriftstücke – Cartas de Relación, Crónicas – ist der Autorenschaft der spanischen Eroberer, Chronisten und christlichen Ordensbrüdern zuzurechnen und war einer der Kolonial- und Missionspolitik verpflichteten Rhetorik unterworfen. Dennoch schrieben diese Autoren nicht isoliert von der sie umgebenden Realität und die Konfrontation ihres eigenen Weltbildes mit dem Anderen findet in den Texten ihren Ausdruck. Nach einer kurzen historischen und methodischen Einführung in die Thematik, werden ausgewählte Textpassagen u.a. von Hernán Cortés, Bernal Díaz del Castillo, Diego Durán, Bernardino de Sahagún und auch indigene Manuskripte gelesen und diskutiert. Es wird untersucht, inwiefern einerseits indigene Rhetorik und Semantik unmittelbaren Einfluss auf die frühkolonialen Schriften hatten und andererseits indirekt die Perzeption der europäischen Autoren des Anderen in die Texte eingegangen ist.

Eine Auswahl von Textauszügen wird zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage bereitgestellt, gute Spanischkenntnisse sind für die Untersuchung der Texte Voraussetzung.

41668 Lateinamerikanischer Film

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

M. Imhof

41670 Relatos de mujeres

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Seifert

Das Seminar befasst sich mit zeitgenössischer Erzählliteratur lateinamerikanischer Autorinnen wie Reina Roffé, Cristina Peri Rossi, Ana María Shua, Diamela Eltit, Pía Barros, Elena Poniatowska, Luisa Valenzuela etc. Zur Kurslektüre gehören, neben Kurzerzählungen und microrrelatos, auch theoretische Texte zu Frauen und Feminismus in Lateinamerika. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Charakteristika einer spezifisch weiblichen Weltansicht, wie sie von den verschiedenen Autorinnen in ihren Erzählungen verstanden, dargestellt und literarisch verarbeitet werden. Das Lektürematerial wird zu Beginn des Semesters im Copy-Shop (Ecke Universitätsstraße/ Kerpener Straße) in Form eines Readers bereitliegen.

41671 HAROLDO MARANHÃO: MEMORIAL DO FIM. A MORTE DE MACHADO DE ASSIS (1991)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

J. Jakob

Uma das maiores criações da prosa do pós-modernismo e da literatura brasileira do século XX, o Memorial do fim. A morte de Machado de Assis presta uma homenagem de grande virtuosidade, re-criando, através do jogo intertextual, o universo literário e o último ano de vida do "Bruxo do Cosme Velho" num caleidoscópio composto de trechos originais e deliciosos pastiches ("conversa do papel para o papel") – que só deixa de ser brilhante exercício de estilo para se tornar autêntica e legítima continuação da obra (e vida) machadiana. Do próprio estudaremos os principais hipotextos da obra de Maranhão, as Memórias póstumas de Brás Cubas (1880) e o Memorial de Aires (1908).

G r u n d l a g e n s e m i n a r e A

41672 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

P. Blumenthal

41673 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Röntgen

41675 Sprachwissenschaft Italienisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

A. Michel

41676 Sprachwissenschaft Spanisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

S. Diwersy

41678 Sprachwissenschaft Spanisch

2 SWS; Einführungsseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

N.N. (Romanisches Seminar)

41678a Sprachwissenschaft Spanisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Uth

41679 Sprachwissenschaft Portugiesisch

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

N.N. (Romanisches Seminar)

41680 Literaturwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

P. Werle

41681 Literaturwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

- Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12 A. R ü t h
- 41682 Literaturwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 A. R ü t h
- 41683 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 G. S c h ü l e r
- 41684 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 S. G r i p s
- 41685 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01 P. W e r l e
- 41686 Literaturwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 A. M a r t i n s

F a c h d i d a k t i k

- 41687 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4) - Schwerpunkt: Umgang mit Lehrwerken**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16 W. P ü t z
- Das Seminar erschließt die modernen Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts in Bezug auf unterschiedliche Schulformen und Lernjahre.
Nach einer allgemeindidaktischen Einführung in die Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden beschäftigen wir uns - anhand konkreter Beispiele - mit fachdidaktischen Konzepten und methodischen Strategien der Gestaltung eines motivierenden Französischunterrichts.
In den Seminarsitzungen konzentrieren wir uns dabei auf den Umgang mit Lehrwerken. Dies schließt unter anderem auch Aspekte der Einführung in Lehrbuchtexte, der Wortschatz- und Grammatikarbeit sowie der Fehlerkorrektur und der Leistungsbewertung ein.
Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.
- 41688 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung des Fachpraktikums/ Grundlagenübung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91 S. M e r k a m p
- Dieses Seminar versteht sich als eine Einführung in fachdidaktische Grundlagen. Inhalte sind u. a.: historische Methoden der Vermittlung im Fremdsprachenunterricht; Spracherwerbstheorien; Richtlinien, Lehrpläne, Standards und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen; Unterrichtsplanung und Methoden; kleine Medienkunde; Kompetenzen: Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören und Sprachmittlung; Wortschatzarbeit; Grammatikvermittlung
- Die Leitungsnachweise werden durch Impulsreferate und damit verbundene Moderationen der einzelnen Sitzungen bzw. Teile einzelner Sitzungen erworben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Moderation und nicht auf dem Vortrag. Es soll darum gehen, möglichst interaktive "Unterrichts"situationen zu gestalten, deren methodische Konzeption gleichzeitig Ideen für den späteren eigenen Unterricht vermittelt.
- Es empfiehlt sich, bereits während der vorlesungsfreien Zeit in meine Sprechstunde zu kommen bzw. mich per Mail zu kontaktieren, um Themen für die Moderationen abzusprechen.

41689 Comment réaliser un dossier pédagogique - Eine Einführung in die Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen am Beispiel der Romanverfilmung "Simple" von Marie-Aude Murail

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

W. Pütz

Im Auftrag des Bonner Filmverlags Lingua Video erstellen wir gemeinsam als Autorenkollektiv einen pädagogischen Leitfaden zum Umgang mit dem berühmten Jugendroman „Simple“ (2004) von Marie-Aude Murail und seiner Verfilmung durch Ivan Calbérac für den Fernsehsender France 2. Die Geschichte handelt von dem 17jährigen Oberstufenschüler Kléber, der mit seinem 22jährigen geistig behinderten Bruder Barnabé (Simple) in eine Pariser Wohngemeinschaft zieht, wo beide zusammen mit drei Studenten und einer Studentin die Schwierigkeiten des Lebens bestehen.

Das Dossier pédagogique umfasst einen längeren didaktisch-methodischen Kommentar, eine Bestimmung der Kompetenzen und zahlreiche Arbeitsblätter mit Lösungsvorschlägen. Selbstverständlich erfordert unsere Arbeit eine solide Grundlagenbildung durch die Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Theorien und Konzepten etwa zum Einsatz von (Jugend)Literatur und zum Umgang mit Filmen im Französischunterricht.

41690 Fachdidaktik Französisch: Arbeit mit literarischen Texten in der Qualifikationsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

S. Merkamp

In diesem Seminar sollen zunächst die zurzeit zentralabiturrelevanten literarischen Texte zur Kenntnis genommen werden. In der Folge werden weitere unterrichtstaugliche literarische Texte vorgestellt. Neben längeren Erzählungen und (kurzen) Romanen sollen hier auch Kurzgeschichten, Gedichte und Chansons, (Kurz)Dramen und möglicherweise auch bestimmte bandes dessinées behandelt werden. Dieser erste Teil dient vor allem der Bekanntmachung der Texte, da es für angehende Französischlehrer/innen wesentlich ist, diesbezüglich über ein breites Repertoire zu verfügen. In einem zweiten Teil soll es um wichtige Aspekte der Arbeit mit literarischen Texten im Unterricht gehen. Der dritte Teil widmet sich dann der Ausarbeitung (evtl. arbeitsteilig) einer (oder verschiedener) Unterrichtssequenzen zu einem (oder mehreren) der im ersten Teil vorgestellten Texte. Die Auswahl wird gemeinsam getroffen.

Die Leistungsnachweise werden durch aktive Mitarbeit erworben, und zwar, indem jede/r Teilnehmer/in erstens einen Text (gerne auch eigener Wahl) vorstellt und seine Tauglichkeit für den Unterricht analysiert, zweitens ein Impulsreferat für den zweiten Seminarteil übernimmt und drittens an der Ausarbeitung einer Unterrichtssequenz (dritter Teil) mitarbeitet.

Es empfiehlt sich, bereits während der vorlesungsfreien Zeit in meine Sprechstunde zu kommen bzw. mich per Mail zu kontaktieren, um die Textauswahl für den ersten Teil sowie Themen für die Impulsreferate zu besprechen.

41691 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums - Themenbereich: Landeskunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

W. Pütz

Das Seminar konzentriert sich auf die motivierende und erfolgreiche Gestaltung von Lernprozessen im Fach Französisch. Die damit verbundene Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Französischunterricht erstreckt sich auf unterschiedliche Schulformen und Lernjahre. Unsere Beschäftigung mit Aspekten der civilisation française eröffnet eine Fülle an Möglichkeiten zur Erprobung von unterrichtlichem Handeln innerhalb oder außerhalb des Seminarraums. Wir erkunden, auf welche Weise die Vermittlung von Gegenständen im Bereich der französischen Geschichte und Kultur oder auch der Frankophonie so erfolgen kann, dass sie bei den Schülerinnen und Schülern Aufmerksamkeit erzeugt, ihre Lernbereitschaft dauerhaft aktiviert und ihre kommunikativen Kompetenzen fördert. Ein besonderes Interesse gilt in diesem Zusammenhang dem didaktischen und methodischen Potenzial neuer Medien und moderner Techniken. Überlegungen und Vorschläge etwa zum Einsatz von Lernsoftware, Podcasts, Webquests oder online-Aufgaben zum interaktiven Lernen sollen zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen und kreativen Unterrichtsmodellen bei der Vermittlung landeskundlicher Themen beitragen.

Die Teilnahme an dem Seminar schließt aus diesem Grund auch eine professionelle Schulung im unterrichtlichen Einsatz von digitalen Smartboards / Whiteboards im Französischunterricht ein. Der Termin für dieses dreistündige Basismodul wird zu Seminarbeginn gemeinsam vereinbart.

41692 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Merkamp

Dieses Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende, die ihr Fachpraktikum bereits absolviert haben. Es bietet das Forum, in dem die eigenständigen Unterrichtsversuche aus dem Praktikum ausführlich

vorgestellt und in der Folge diskutiert werden. Alle Fragen, die im Laufe dieser Praxiserfahrung entstanden sind, können in diesem Rahmen thematisiert werden. So bietet sich auch die Möglichkeit, bestimmte Inhalte der Grundlagenübung/Vorbereitung des Fachpraktikums noch einmal aufzugreifen und zu vertiefen. Die einzelnen Sitzungen werden von den Studierenden zu den oben genannten Themen moderiert. Die Praktikumsberichte können während des Semesters oder auch danach eingereicht werden. Studierende, die ein außerschulisches Praktikum geltend machen wollen - und dazu gehört auch die Fremdsprachenassistententätigkeit in Frankreich - besuchen dieses Seminar ebenfalls und fertigen anstelle eines Praktikumsberichtes eine fachdidaktische Hausarbeit an.

Es empfiehlt sich, bereits während der vorlesungsfreien Zeit in meine Sprechstunde zu kommen bzw. mich per Mail zu kontaktieren, um Themen für die Moderationen abzusprechen.

41693 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

N. N. (Romanisches Seminar)

Die theoretischen Grundlagen zu einem kompetenzorientierten Italienischunterricht sollen mit konkreten Praxisbeispielen verknüpft werden. Eine Einführung in die rechtlichen Grundlagen sowie jeweils ein Studientag zur Konzeption einer Unterrichtsstunde und einer Unterrichtssequenz runden die Vorbereitung auf das Praktikum ab. Zur aktiven Teilnahme an dem Seminar zählt die Übernahme eines Referates oder die Vorbereitung und Simulation eines Unterrichtsbeispiels. Die Studientage finden am Samstag, den 12.1.2013, 9- 13.30h und Samstag, den 19.1.2013, 12.30 -17.00h statt.

Die Veranstaltungen am 12.10., 19.10., 02. 11., 09.11., 16.11. sowie ein noch zu bestimmender Termin werden durch diese beiden Studientage ersetzt. Die Veranstaltung beginnt am 26.10.2012.

41694 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

N. N. (Romanisches Seminar)

Die Planung, Durchführung und Reflexion von Italienischunterricht gehört zur Basiskompetenz eines/r Italienischlehrer/in und wurde im Fachpraktikum bereits exemplarisch erfahren. Daher sollen in der „Nachbereitung des Fachpraktikums“ ausgehend von den individuellen Erfahrungen der Teilnehmer/innen Unterrichtsbeispiele präsentiert, simuliert, überarbeitet und auf der Metaebene reflektiert werden. Dazu nutzen wir erneut das Modell der „Kooperativen Unterrichtsberatung“. Grundlage für das Seminar ist der bis zum 08.11.2012 einzureichende „Bericht zum Praktikum“. Ein Leitfaden zu dessen Anfertigung ist auf unserer Homepage zu finden. Die Veranstaltungen vom 11.10 und 18.10. 2012 werden durch ein Blockseminar am Samstag, den 19.1.2013, 9-12h ersetzt. Die Veranstaltung beginnt am 25.10.2012.

41695 Umgang mit einem Film im Italienischunterricht am Beispiel von „Terraferma“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

N. N. (Romanisches Seminar)

Filme bieten nicht nur aufgrund der Mediengewohnheiten von Schülerinnen und Schülern einen motivationalen Anlass, sie im Unterricht als Gegenstand zu wählen. Aufgrund ihrer Mehrfachkodierung bieten sie Gelegenheit zu einem umfassenden Kompetenzaufbau. Hier seien z.B. die kommunikativen, aber auch die interkulturellen Kompetenzen erwähnt. Gleichzeitig bieten sie u.U. jedoch auch aufgrund ihrer Komplexität – je nach sprachlichem Register – Lernschwierigkeiten, denen ein zeitgemäßer Italienischunterricht begegnen muss und kann. Somit steht die Planung einer Unterrichtssequenz mit pre-, while- und post- viewing-activities im Mittelpunkt der fachdidaktischen Veranstaltung. Als Gegenstand wurde der Film „Terraferma“ gewählt. Neben der Aktualität des Films bietet er auch gute Möglichkeiten, Bezug zu den inhaltlichen Vorgaben des Zentralabiturs 2014 mit den Aspekten „Sicilia“, „famiglia“ und „immigrazione“ zu nehmen.

41696 Vorbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

N. Basar

Die Übung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden. Es werden grundlegende Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben und die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert

41697 Vorbereitung / Begleitung des Fachpraktikums Spanisch / Fachdidaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

W. I m b a c h

Die Übung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden. Es werden grundlegende Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben und die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert.

41698 Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

N. B a s a r

An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z. B. Kompetenzorientierung) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert werden.

Aufbauend auf die im Vorbereitungsseminar erworbenen theoretischen Grundlagen sowie Ihren Praxiserfahrungen aus dem Praktikum, will dieses Seminar den primären Fokus auf die Unterrichtssimulation und deren Reflexion legen. Hierzu wird folgender Literaturhinweis als verpflichtend vorausgesetzt:

Fäcke, Christiane (2011): Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag.

Das Seminar wird zu großen Teilen in spanischer Sprache durchgeführt (Simulationen).

41699 Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

W. I m b a c h

An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und vor Semesterbeginn den Praktikumsbericht abgegeben haben oder spätestens zur ersten Semestersitzung bereithalten.

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum werden ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z.B. Kompetenz-/Aufgabenorientierung, Mündlichkeit) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert.

41700 Fachdidaktik Spanisch: El enfoque por tareas en la clase de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

N. B a s a r

El enfoque por tareas surgió de la evolución lógica en la enseñanza-aprendizaje de una lengua extranjera del enfoque comunicativo, y parte de la convicción de que dicha enseñanza-aprendizaje es un proceso creativo cuyo fin es el desarrollo de la competencia comunicativa. En esta clase veremos cómo se traslada la idea de tarea al aula de ELE. Partiendo de los temas relevantes del "Zentralabitur" se simularán y discutirán las posibilidades de este enfoque.

Literatura: Müller-Hartmann, Andreas/ Schocker-v.Ditfurth, Marita (Hg.) (2005): Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Narr.

41701 Fachdidaktik Spanisch: Textos literarios en clase de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

W. I m b a c h

Der Umgang mit authentischen Texten allgemein, mit literarischen Texten aber im Besonderen kann für Lernende und Lehrende eine große Herausforderung darstellen, denn sie werden im Spanischunterricht in der Regel schon auf einer recht frühen Stufe des Spracherwerbs eingesetzt. Wie lässt sich der Einsatz literarischer Texte rechtfertigen? Welche Ziele werden dabei verfolgt? Was macht sie als Lerngegenstand im Spanischunterricht sinn- bzw. wertvoll? Wie kann ich Schüler- und Handlungsorientierung bei ihrem Einsatz im Unterricht gewährleisten? Diese und ähnliche Fragen werden im Semesterverlauf geklärt, indem (kurze und damit praxisnahe) Beispiele zu jeder literarischen Gattungen für den Unterricht aufbereitet, d.h. mit didaktischen Hilfestellungen und konkreten Aufgabentypen versehen werden. Die von den Teilnehmern zu entwickelnden und vorzustellenden Materialien werden in (Teil-)Simulationen auf ihre Praktikabilität hin überprüft.

W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n

41702 Introduction à l'ancien français

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

P. Blumenthal

Ce cours présentera les données fondamentales de la grammaire historique du français médiéval et a pour but d'ouvrir la voie à une première prise de contact avec trois siècles de littérature française.

41703 **Altspanisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation.

41704 **Einführung in das Altitalienische**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928; A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.

41705 **Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30

A. Meutsch

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Darüberhinaus werden Gerichtsentscheidungen auf Struktur und Sprache untersucht und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, wird anhand der Urteile praktisch erarbeitet.

Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen."

41706 **Lektüre französischer Texte bis 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

41707 **Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

H. Bork

In dieser Übung werden wir Texte des spanischen Mittelalters übersetzen sowie sprachlich analysieren und literaturhistorisch interpretieren. "Aktive Teilnahme" bedeutet regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte. Ein (umfangreiches) Textkorpus wird zur Verfügung gestellt.

41708 Rassegna delle interpretazioni critiche del canto XXVI dell'Inferno dantesco (2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A. Fontana

Dopo che nel Semestre invernale 2012/13 è stata affrontata l'analisi, attraverso un'ampia scelta di autori, della fortuna del tema dell'Ulisse dantesco (Dante Alighieri, Commedia, Inferno XXVI) presso i poeti e gli scrittori fino al sec. XX, l'esercitazione verterà sull'analisi delle interpretazioni del canto XXVI dell'Inferno dantesco della critica romantica, storico-positivistica e delle più marcate scuole interpretative fino alla fine del sec. XX, anche alla luce delle fonti classiche e medievali.

I partecipanti potranno disporre degli appunti aggiornati delle lezioni.

41709 Boccaccios "Decameron"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

T. Eisermann

Diese Übung sucht die Auseinandersetzung mit Boccaccios „Decameron“ aus kulturhistorischer Perspektive. Eine kritische Textedition ist als Anschaffung unerlässlich. Zur Einführung siehe z.B. Andreas Kablitz, „Boccaccios ‚Decameron‘ zwischen Archaik und Moderne“, in Festschrift König 1993, S. 147-81., sowie Kurt Flasch, „Poesie nach der Pest“, Mainz 1992.

41710 Literatura y realidad de los Países Catalanes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A. Guerra Costa

Der Kurs befasst sich mit der sozialen, kulturellen und linguistischen Realität der Katalanischen Länder. Als Ausgangsbasis dienen herausragende Werke der katalanischen Literatur, die genutzt werden um darüber zu sprechen, was die katalanischsprachigen Gebiete charakterisiert. Kurs auf Spanisch.

S p r a c h p r a k t i s c h e s P r o p ä d e u t i k u m**41711 Découverte (A1-A2)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

O. Duterque

41712 Intermédiaire (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. Eichinger

41713 Intermédiaire (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M. Bellec

41714 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

E. Suriani

41715 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

S. Acciaioli

41716 Curso básico de español (A1-A2)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M.Förderer

41718 Curso intermedio de español (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

V.Torres De Schmitz

41719 Curso intermedio de español (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

A.Herrera-Fuentes

41720 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

B.de Medeiros Silva

41721 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A.Moreira Da Silva

41722 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

K.Sousa Silva

41722a Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

B.de Medeiros Silva

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : A l l e S t u f e n

41723 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N.Friederichs

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : G r u n d s t u d i u m

41724 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

C.Eichinger

41725 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

S.Rival

41726 Cours III: Cours supérieur de grammaire

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa	M. Bellec
41727	Cours IV: Études de textes Communication orale 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54	C. Eichinger
41728	Cours IV: Études de textes/ Communication orale (Di) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14	C. Eichinger
41728a	Cours IV: Études de textes/ Communication orale 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23	M. Bellec
41729	Cours V: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54	O. Duterque
41730	Cours V: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63	S. Rival
41731	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	S. Rival
41732	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13	M. Bellec
41732a	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26	C. Eichinger
41733	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	O. Duterque
41734	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82	O. Duterque
41735	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14	C. Eichinger
41736	Cours VIII: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54	O. Duterque
41737	Cours VIII: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	S. Rival

41738 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58 A.Rüth

41739 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K.Röntgen

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
 F r a n z ö s i s c h : H a u p t s t u d i u m

41740 Expression écrite
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) O.Duterque

41741 Übersetzungskurs deutsch-französisch
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67 C.Eichinger

41742 Übersetzungskurs deutsch-französisch
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M.Bellec

41743 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa O.Duterque

41744 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14 M.Bellec

41745 Wirtschaftsfranzösisch
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) C.Noirhomme

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
 I t a l i e n i s c h : A l l e S t u f e n

41746 Wirtschaftsitalienisch
 2 SWS; Kurs
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Conidi

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
 I t a l i e n i s c h : G r u n d s t u d i u m

41747 Oberkurs (corso superiore)
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24 E.Suriani

41748 Lettura di testi
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 E.Suriani

41749 Produzione scritta e orale

- 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 E.Suriani
- 41750 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 E.Suriani
- 41751 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 S.Acciaioli
- 41752 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65 S.Acciaioli
- 41753 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 S.Acciaioli
- 41754 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 S.Acciaioli
- 41755 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 A.Michel
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : H a u p t s t u d i u m
- 41756 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 E.Suriani
- 41756a Avviamento/ Einführung in fachwiss. Kommunikationstechniken Italienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) I.Gallerani
- 41757 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S.Acciaioli
- 41758 Conversazione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) E.Suriani
- 41759 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 M.Catalano

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : A l l e S t u f e n

- 41760 Wirtschaftsspanisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch: Grundstudium

41761 **Curso superior de español**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M.Förderer

41763 **Curso superior de español**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

V.Torres De Schmitz

41764 **Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Förderer

41765 **Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A.Herrera-Fuentes

41766 **Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

V.Torres De Schmitz

41767 **Curso de ensayo**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

V.Torres De Schmitz

41769 **Curso de ensayo**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M.Förderer

41770 **Curso de traducción alemán-español A**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

A.Herrera-Fuentes

41771 **Curso de traducción alemán-español A**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82 A.Herrera-Fuentes
- 41772 Curso de traducción alemán-español A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa N.N. (Romanisches Seminar)
- 41773 Curso de traducción alemán-español B - 41773**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa E.Abos Alvarez-Buiza
- 41774 Curso de traducción alemán-español B - 41774**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76 E.Abos Alvarez-Buiza
- 41775 Curso de traducción alemán-español B - 41775**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 E.Abos Alvarez-Buiza
- 41776 Curso de ensayo**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 A.Herrera-Fuentes
- 41777 Curso de ensayo**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V M.Förderer
- 41778 Curso de ensayo - 41778**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58 E.Abos Alvarez-Buiza
- 41778a Curso de ensayo - 41778a**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67 E.Abos Alvarez-Buiza
- 41779 Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 J.Egetenmeyer
- 41780 Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76 S.Clement
- 41781 Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24 P.Klimant
- Sprachpraktische Veranstaltungen:**
Spanisch: Hauptstudium
- 41782 Curso de técnicas de comunicación oral**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 M.Allende Alvarez
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

- 41783 Curso de Ensayo Académico**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 A.Herrera-Fuentes
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41784 Curso superior de traducción (alemán-español)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 E.Abos Alvarez-Buiza
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41786 Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Clement
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41787 Español comercial**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) V.Torres De Schmitz
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41788 Lenguaje de los medios de comunicación social**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa V.Torres De Schmitz
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch

- 41789 Katalanisch für Anfänger II (A1.2)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
- 41790 Oberkurs Katalanisch II (A2.2)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
- 41791 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41792 Curs de conversa en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch - Brasilianisch: Alle Stufen

- 41793 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 A.Moreira Da Silva

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
P o r t u g i e s i s c h - B r a s i l i a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

- 41794 Oberkurs / Curso superior**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41795 Curso de leitura**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 B.de Medeiros Silva
- 41796 Curso de ensaio**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41797 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Moreira Da Silva
- 41798 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41799 Curso de ensaio e conversação**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) B.de Medeiros Silva
- 41800 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Martins

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
P o r t u g i e s i s c h - B r a s i l i a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

- 41801 Curso de aperfeiçoamento (Gramática, tradução e ensaio)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 A.Moreira Da Silva
- 41802 Konsekutives Gesprächsdolmetschen**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 J.Jakob
- 41793 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 A.Moreira Da Silva

T u t o r i e n

- 41601T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25
N.N. (Romanisches Seminar)
- 41602T Tutorium zur Vorlesung (Becker)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16
M.Becker
- 41603T Tutorium zur Vorlesung (Felici)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
A.Felici
- 41604T Tutorium zur Vorlesung (Blumenthal)**
2 SWS; Tutorium
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb
P.Blumenthal
- 41605T Tutorium zur Vorlesung (Michel)**
2 SWS; Tutorium
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
A.Michel
- 41606T Tutorium zur Vorlesung (Pötters)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13
W.Pötters
- 41607T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Literaturwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
M.Imhof
- 41608T Tutorium zur Vorlesung (N.N.)**
2 SWS; Tutorium
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78
N.N. (Romanisches Seminar)
- 41609T Tutorium zur Vorlesung (N.N.)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12
N.N. (Romanisches Seminar)
- 41610T Tutorium zur Vorlesung (Fontana)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
A.Fontana
- 41612T Tutorium zur Vorlesung (Werle)**
2 SWS; Tutorium
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14
P.Werle
- 41613T Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)**
2 SWS; Tutorium
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
C.Armbruster
- o.Nr. Einführung in die Literaturrecherche und das wissenschaftliche Arbeiten**
2 SWS; Tutorium

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

N.N. (Romanisches
Seminar)**S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E****42297 Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

Anrechnung:

BA: Referat (3 CP)

A.Löwe

42299 Religiöse Texte

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: TN Lektürekurs

H.Felber

42301 Biographische und dokumentarische Texte

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur o. Referat (7 CP)

Magister: TN Lektürekurs

A.Kootz

42303 Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

Hauptthema: die ägyptologische Sammlung in den Louvre und Rodin Museen (Paris)

Referate (über Objekte im Louvre) (Die Liste hängt im Korridor des Seminars für Ägyptologie: es wird darum gebeten, sich dort einzutragen).

15.4. Schreiberfiguren

15.4. Totendiener

22.4. Objekte aus dem Serapeum von Memphis

22.4. Die Funde aus Abu Roasch

29.4. Private Statuen

29.4. Statuen aus dem Mittleren Reich

6.5. Königliche und göttliche Statuen

6.5.

13.5. Totenstele des Königs Wadji

13.5. Das Messer von Djebel-el-Arak – Louvre E 11517

27.5. Amarna-Epoche

27.5. Amenhotep III., Echnaton und Tutanchamun

3.6. Kolossalstatuen von Ramses II. und Sethos II.

3.6. Königliche Sarkophage des Neuen Reiches

10.6. Der Mastaba von Achethetep

10.6.

17.6. Musikinstrumente

17.6. Schminkobjekte

24.6. Horusstele auf Krokodilen

24.6.

1.7. Die Sammlung von Rodin

1.7. Totenporträts

8.7. Griechisch-römische Terrakotten

8.7.

15.7. Der Louvre-Sphinx Amenemhets II

15.7.

Anrechnung:

F.Labrique

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

DIE TEILNAHME AN DER BEGLEITENDEN EXKURSION IST PFLICHT.

DAHER BITTE EBENFALLS FÜR DIE EXKURSION ANMELDEN!
Die Kataloge der Sammlung befinden sich im Institut.

Zufügen (Auswahl):

Un siècle de fouilles françaises en Égypte 1880-1980, "Ecole du Caire (IFAO) - Musée du Louvre, Paris 1981

Chr. Barbotin, La voix des hiéroglyphes, Paris 2005

B. Garnier, Rodin, L'Antique est ma jeunesse, Paris 2002

42305 Exkursion zur Übung Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

F.Labrique

Anrechnung:

BA: Teilnahme in Verbindung mit der Übung (1 CP)

DIE EXKURSION FINDET BEGLEITEND ZUR VERANSTALTUNG "ÄGYPTISCHE MUSEEN UND SAMMLUNGEN"

STATT UND KANN NUR GEMEINSAM MIT DIESER BELEGT WERDEN. DAHER BITTE AUCH ZUR VERANSTALTUNG ANMELDEN!

42307 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

F.Labrique

Papyrus Jumilhac

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

Magister: TN Lektürekurs

Jacques Vandier, Le papyrus Jumilhac, Paris 1961

42309 Christliches Niltal und Oasen: Kultur und Geschichte

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

N.N.

Dozent: A. Delattre

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

42311 Erfindung der alten Kulturen im unteren und Mittleren Niltal

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30

H.Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat (4 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN / LN auf Anfrage

42313 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

H.Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

42315 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30

Thema: Kleopatra

F.Labrique

Referate: Zeitgrenze: Ptolemäerzeit (außer Hatschepsut Nefertari Nefertiti
Tal der Königinnen)
Alexander der Große
Ptolemaios II.
Arsinoe (alle)
Berenike (alle)
Kleopatra (alle)
Mythos der Kleopatra
Gottesgemahlin des Amun
Hatschepsut Nefertari Nefertiti
Tal der Königinnen
Ptolemaios XII
Kleopatra und Rom
Kleopatra und Marcus Antonius
Die königliche Philantropia
Wirtschaft, Ackerbau, Steuer
Multikulturalität
Demotische Literatur
Die ägyptische Tempel
Alexandria
Der Fayum
Sklaverei
Orakel
Griechische Papyri aus Ägypten
Dionysos und Herakles in Ägypten
Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

Referate: sich bitte in die Liste eintragen; sie befindet sich im Korridor des Seminars für Ägyptologie.
Kleopatra. Ägypten um die Zeitenwende (Ausstellung der Hypo-Kulturstiftung, München 1989), Mainz 1989

Michel Chauveau, Egypt in the age of Kleopatra: History and Society under the Ptolemies, Ithaca and London 2000

Michel Chauveau, Cléopâtre au-delà du mythe, Paris 1998

42317 Aspekte der Bauforschung und Archäologie mit praktischen Übungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Einführungsveranstaltung am 9. April 2013 um 18.00 Uhr

M.Ziermann

Institut für Afrikanistik und Ägyptologie, Übungsraum Ägyptologie (Kellergeschoß)

Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://home.arcor.de/bauforschung/index.htm>

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

42319 Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer

2 SWS; Übung

Mo. 13.30 - 15

Der Kurs soll im Raum 205/206 (links) der Sprachwissenschaften stattfinden.

M.Weber

42321 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs
 Di. 14 - 15.30 S.Eicke
 Anrechnung:
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7)
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

42322 Ägyptische Grammatik: Diachrone Aspekte
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 4
 Mi. 12 - 13.30 H.Felber
 Anrechnung:
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: TN / LN (Hauptseminar) auf Anfrage

42323 Ptolemäisch 2
 2 SWS; Seminar
 k.A., n. Vereinb F.Labrique
 Anrechnung:
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: TN auf Anfrage

42325 Koptisch 2 / Koptische Lektüre
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2
 k.A. H.Felber
 Anrechnung:
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)
 Magister: TN auf Anfrage

42361 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 3.4.2013 - M.Bechhaus-Gerst
 25.9.2013 U.Claudi
G.Dimmendaal
H.Felber
L.Harding
B.Heine
A.Jakobi
R.Klein-Arendt
A.Kootz
F.Labrique
W.Möhlig
H.Pasch
A.Storch

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Anrechnung:

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

42363 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G. Dimmendaal
A. Storch
F. Labrique
H. Felber
L. Harding
R. Klein-Arendt
H. Pasch
M. Bechhaus-Gerst
U. Claudi
A. Jakobi
A. Kootz

42363 Forum. Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

F. Labrique

S L A V I S C H E S I N S T I T U T

V o r l e s u n g e n

41904 Spezielle Themen der polnischen Kultur- und Literaturwissenschaft: Der polnische Roman im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 18.4.2013

C. Garstka

Von symbolistischen Strömungen am Beginn des Jahrhunderts bis zum postmodernen Wenderoman an der Schwelle eines neuen Jahrtausends, von Berent, Zeromski und Reymont zu Maslowska, Huelle und Chwin: die polnische Romanproduktion des 20. Jahrhunderts ist äußerst vielfältig, hat Anteil an den gesamteuropäischen Entwicklungen und besitzt doch ganz eigene, spezifische Ausprägungen. Gleichwohl sind in Deutschland trotz unermüdlicher Übersetzerarbeit nur ganz wenige dieser Schöpfungen einem breiteren Publikum bekannt geworden. Die Vorlesung stellt nach einer anfänglichen Einführung in Geschichte und Theorie des europäischen Romans zentrale Werke des polnischen Romans und ihre Autoren vor, diskutiert ihren Gehalt und zeigt den jeweiligen Forschungsstand auf. Es geht vor allem aber um eine Einbettung des literarischen Kunstwerks in die kulturelle Tradition und die wechselvolle polnische Geschichte.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 18.04.2013, beginnt.

41901 Vorlesung: Große und kleine slavische Sprachen und Idiome

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

D. Buncic

Während man in der Slavistik bis vor wenigen Jahren davon ausging, dass es rund zwölf slavische Sprachen gebe, behandelt das Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens (Klagenfurt 2002) ganze 40 slavische Sprachen (und die Liste ist noch nicht einmal vollständig). Dabei haben die etablierten, »großen« slavischen Sprachen andere Probleme als die neuen, »kleinen«, und das nicht nur aufgrund ihrer Sprecherzahl.

In der Vorlesung soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die Größe der Sprachgemeinschaft, ihre Lage als Mehr- oder Minderheit und andere soziale Faktoren auf Status und Korpus ihrer Sprache auswirken. Dabei sollen alle slavischen Sprachen behandelt werden (einschließlich solcher Idiome, die von außen betrachtet das Etikett einer selbständigen »Sprache« kaum verdienen, für ihre Sprecher aber Funktionen einer Sprache erfüllen).

Lernziele: Kenntnis soziolinguistischer Modelle, Fähigkeit zur Einordnung von Phänomenen der gelernten slavischen Sprache(n) in den größeren gesamtslavischen Kontext

- 41905 Allgemeine Themen der slovakischen Literaturwissenschaft: Die slovakische Literatur- und Kulturgeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit landeskundlichen Bezügen**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103 M.Vajickova
- 41906 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft: Der Nachkriegsroman (Dimitar Dimov, Blaga Dimitrova, Ivajlo Petrov)**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87 B.Valtchev
- 41907 Tvor#estvo M. Ju. Lermontova v vosprijatii nevejšej kul'tury (Vorlesung in russischer Sprache)**
2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103 V.Kravets

S e m i n a r e

H a u p t s e m i n a r e

- 41950a Hauptseminar: Das Igorlied - sprachliche, literarische und kulturelle Bezüge**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI D.Buncic
J.Kravets
- Das Igorlied (russ. Slovo o polku Igoreve) ist eine altostslavische Erzählung vom Ende des 12. Jahrhunderts, die als russisches Nationalepos gilt. Da das einzige Original 1812 beim Brand Moskaus vernichtet worden sein soll und der Text nur in zwei stark voneinander abweichenden Abschriften erhalten ist, wird bis heute darum gestritten, ob er tatsächlich aus dem Mittelalter stammt oder am Ende des 18. Jahrhunderts gefälscht wurde. Die Echtheitsdebatte wird sowohl mit linguistischen als auch mit literaturwissenschaftlichen und kulturhistorischen Argumenten geführt.
- Unabhängig davon hat das Igorlied in den über 200 Jahren seit seiner Entdeckung eine Unmenge von Nachdichtungen, Übersetzungen und Verarbeitungen in Literatur, Film, Musik und bildender Kunst inspiriert, die es zu untersuchen gilt.
- Lernziele: erste Erfahrungen mit der Behandlung dem modernen Russisch sprachlich sehr fern liegender Texte, kritische Auseinandersetzung mit den Argumenten in einem wissenschaftlichen Disput, Vertiefung sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlicher Methoden, ›interdisziplinäre‹ Verknüpfung verschiedener wissenschaftlicher Herangehensweisen
- ROME-Studierende können in diesem Hauptseminar einen kulturwissenschaftlichen Leistungsnachweis erhalten. Slavistik-Studierende erhalten je nach Wahl des Referatthemas einen literatur- oder sprachwissenschaftlichen Hauptseminarschein.
- 41950b Hauptseminar: Phonetik und Phonologie des Russischen und des Polnischen (auch unter fachdidaktischem Aspekt)**
2 SWS; Hauptseminar
Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2, nicht am 4.7.2013 fällt aus D.Buncic
- Die Lautlehre gehört zu den Bereichen der Sprachwissenschaft, bei denen die theoretische Beschäftigung einen unmittelbaren Nutzen für den praktischen Fremdspracherwerb hat. Denn indem man sich phonetischer und phonologischer Gegebenheiten in der Muttersprache und in der Fremdsprache bewusst wird, wird man in die Lage versetzt, diese auch selbst umzusetzen. Insofern wird dieses Hauptseminar Konsonanten, Vokale, Silben, Akzentologie und Intonation des Russischen und Polnischen auch kontrastiv zum Deutschen behandeln. Die dabei angewandten Methoden reichen von der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik über verschiedene phonologische Ansätze (Petersburger Schule, Moskauer Schule, Optimalitätstheorie) bis hin zu eigenen kleinen ohren- und instrumentalphonetischen Untersuchungen. Daneben werden auch fremdsprachendidaktische Fragestellungen zur Sprache kommen (wie bringt man einer deutschen Muttersprachlerin das ы [i] bei?), weshalb sich dieses Hauptseminar auch hervorragend zum Erwerb eines Fachdidaktik-Leistungsnachweises eignet.

Lernziele: Vertiefung und Anwendung der im Grundstudium kennen gelernten phonetischen und phonologischen Methoden, Vertiefung der metasprachlichen Kenntnisse über das russische/polnische und das deutsche Lautsystem, Befähigung zur kritischen Gegenüberstellung linguistischer Modelle

41951 Hauptseminar polnische Literaturwissenschaft: Die nationalsozialistische Rassen- und Vernichtungspolitik in der polnischen Erinnerungskultur

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

C. Garstka

In dem Seminar soll ausgehend von einer Betrachtung der Geschichte Polens unter nationalsozialistischer Herrschaft ein Überblick über die Entwicklung der offiziellen Erinnerungskultur sowie die seit Ende des Zweiten Weltkriegs stattfindende gesellschaftliche Auseinandersetzung über die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft - vor allem anhand literarischer und filmischer Zeugnisse - erarbeitet werden. Auf folgende Werke wird dabei vorwiegend eingegangen: Jerzy Andrzejewski: „Asche und Diamant“ und „Karwoche“ sowie die Verfilmung beider Romane durch Andrzej Wajda; Tadeusz Borowski: „Bei uns in Auschwitz“ (Erzählungen); Andrzej Szczypiorski: „Die schöne Frau Seidenmann“; verschiedene Gedichte von Tadeusz Różewicz; Reportagen und Erzählungen von Hanna Krall; Stefan Chwin: „Tod in Danzig“.

Dabei sollen der wissenschaftliche Umgang mit verschiedenen Grundbegriffen und Arbeitstechniken zur Erschließung der Literatur- und Kulturwissenschaft sowie der modernen osteuropäischen Geschichte eingeübt werden.

Breysach, Barbara: Schauplatz und Gedächtnisraum Polen. Die Vernichtung der Juden in der deutschen und polnischen Literatur. Klein, Nina: Die polnische Erinnerung an Auschwitz am Beispiel des staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau. Konstanz 1999; Kosmala, Beate: Polen. Lange Schatten der Erinnerung: Der Zweite Weltkrieg im kollektiven Gedächtnis. In: Flacke, Monika (Hg.): Mythen der Nationen. Mainz 2004, S. 509-531; Steinlauf, Michael C.: Bondage to the Dead. Poland and the Memory of the Holocaust. Syracuse, NY 1997; Tych, Feliks: Deutsche, Juden, Polen: Der Holocaust und seine Spätfolgen. Bonn 2000.

41952a Hauptseminar russische Literaturwissenschaft unter fachdidaktischem Aspekt (auch Vorlesung Literaturwissenschaft): Der russische Symbolismus

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 18.4.2013

C. Garstka

Der russische Schriftsteller Dmitrij Mereschkowskij verfasst 1893 einen Aufsatz mit dem sprechenden Titel „Über die Ursachen des Niedergangs und über neue Strömungen der zeitgenössischen russischen Literatur“. Das Seminar will genau an dieser Stelle einsetzen und verdeutlichen, welches „Krisengefühl“ Mereschkowskij hier anspricht, welche „neuen“ literarischen Ausdrucksformen jetzt verwirklicht werden und wie sie im gesamteuropäischen Kontext verortet sind. Herangezogen werden zunächst Texte aus dieser „Übergangsphase“ zwischen Realismus und Symbolismus (Turgenev, Čechov, Garšin). Anschließend sollen die bedeutendsten Vertreter der ersten Generation des russischen Symbolismus (Briusov, Bal'mont, Sologub, Merežkovskij) vorgestellt und anhand ausgewählter literarischer und literaturtheoretischer Werke diskutiert werden.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 18.04.2013, beginnt. Zur ersten Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen: Hansen-Löve, Aage A.: Der russische Symbolismus. System und Entfaltung der poetischen Motive. Bd. I: Diabolischer Symbolismus. Wien 1989; Holthusen, Johannes: Studien zur Ästhetik und Poetik des russischen Symbolismus. Göttingen 1957.

41952b Hauptseminar russische Kulturwissenschaft (auch Vorlesung): Russland im europäischen Raum in Geschichte und Gegenwart: Russland und die EU

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Fr. 12 - 13.30 12.7.2013 - 13.7.2013

Fr. 10 - 14 19.7.2013

V. Ljubin

41953 Hauptseminar: Ausgewählte Werke der slowakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Original und in deutscher Übersetzung; Analyse, Interpretation

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

41954 Hauptseminar slowakische Sprachwissenschaft: Stilistische Grundkenntnisse und Fertigkeiten: Von stilistischer Textinterpretation zur Gestaltung stilistisch, grammatisch und orthographisch richtiger Texte

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

41955 Hauptseminar Serbokroatisch (auch Sprachkurs): Zwischen Humanismus und politischer Ideologie. Die Darstellung der beiden Weltkriege in der serbokroatischsprachigen Literatur

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Müller

Die unmittelbare literarische Aufarbeitung des Ersten Weltkrieges fiel in eine Phase, die gesellschaftlich und künstlerisch von vielschichtigen Umwälzungen geprägt war. Das auch im europäischen „Hinterland“ immer drängendere Streben nach avantgardistischen Ausdrucksformen hat die Auseinandersetzung mit den Schrecken des Krieges maßgeblich beeinflusst: In Lyrik und Prosa wird die Schilderung von Leid und Entwurzelung in expressionistischer Bildsprache und mit großer Empathie gestaltet. Eine ideologische Einordnung der humanistischen Schlussfolgerungen in die realpolitischen Gegebenheiten lässt sich kaum beobachten, trotz der zuvor literarisch herbeigeschriebenen und gerade erst erfolgten Gründung des jugoslawischen Staates.

Die zeitnahen Schilderungen des Zweiten Weltkriegs erscheinen oftmals nüchterner in der Form, fühlen sich aber den nunmehr vorherrschenden politischen Lesarten verpflichtet, auch wenn sie bisweilen verschlüsselt zu erkennen geben, dass die Positionierung zum sozialistischen Staat nach dem neuerlichen Ausbruch von Hass und Gewalt resignative Züge trägt. Eine breite Hinwendung zu Satire und Grotteske in allen Gattungen und medialen Formen deutet etwas später den Wunsch nach Distanz zur Geschichtsschreibung des sozialistischen Regimes zwar an, enthält dabei bisweilen aber auch nationale Elemente. Eine explizite Ideologie-Kritik erfolgt erst mit deutlichem zeitlichen Abstand.

Das Seminar widmet sich textanalytischen, kulturgeschichtlichen und übersetzungswissenschaftlichen Fragestellungen.

Teilnahmevoraussetzungen: Serbokroatisch-Kenntnisse im Umfang von A1 nach CEF; Basiswissen über folgende Autoren: Rastko Petrović, Tin Ujević, Miloš Crnjanski, Miroslav Krleža, Ivo Andrić, Miodrag Bulatović, Aleksandar Tišma, Danilo Kiš

41956 Hauptseminar bulgarische Literaturwissenschaft: Die Literatur als Schlüssel zur Geschichte: Romane, die wichtige Ereignisse in der bulgarischen Geschichte behandeln

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

B. Valtchev

O b e r s e m i n a r e**41960 Oberseminar/Master-Kolloquium Kulturwissenschaft**

1 SWS; Oberseminar

Mi. 19 - 19.45, 164 Slavisches Institut, 103

C. Garstka

Das Oberseminar ist an keine bestimmte Prüfungsleistung (VL, HS usw.) des Moduls gekoppelt. Mit welcher Leistung es absolviert wird, muss mit dem Dozenten zu Anfang des Semesters besprochen werden. Deshalb ist eine KLIPS-Anmeldung über ein bestimmtes Prüfungsmodul nicht möglich.

i.A. Das Geschäftszimmer

41961 Oberseminar/Master-Kolloquium Sprachwissenschaft

2 SWS; Oberseminar

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2, 14tägl, ab 17.4.2013, nicht am 10.4.2013

D. Buncic

Dieses Kolloquium ist eine Veranstaltung exklusiv für Masterstudierende, fortgeschrittene Magister- und Staatsexamensstudierende und DoktorandInnen. Es dient dazu, sich auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau über linguistische Themen auszutauschen.

Als Lernform ist daran gedacht, dass möglichst alle Teilnehmenden gegen Ende des Semesters im Rahmen einer Studierendenkonferenz einen wissenschaftlichen Vortrag vor größerem Publikum halten. Dieser Vortrag wird intensiv vorbereitet, indem zunächst eine Einführung in selbständiges wissenschaftliches Arbeiten (z.B. auch statistische Methoden für empirische Arbeiten) gegeben wird und dann linguistische Texte, die als Grundlage für weitergehende wissenschaftliche Vorträge dienen können, gemeinsam diskutiert werden. Vor der öffentlichen Konferenz werden alle Vorträge zunächst innerhalb des Kolloquiums

erprobt, um sie aufgrund des internen Feedbacks verbessern zu können. In diesem Rahmen wird es auch eine Simulation einer mündlichen Prüfung geben.

Neben der Teilnahme mit eigenem Vortrag ist auch eine Teilnahme »light« möglich. Grundsätzlich ist die Veranstaltung offen für eine Anrechnung in verschiedenen Modulen und Studiengängen (außer B.A.). Welche Leistungen für welchen Leistungsnachweis nötig sind, ist per Absprache zu klären.

Lernziel: Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten

Das Kolloquium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

P r o s e m i n a r e

41931 Proseminar II: Anna Karenina - transmedial

Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

J. Kravets

41932a Proseminar II: Russische Sprachwissenschaft: Historische Slavische Lautlehre

Proseminar

Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Lindner

In diesem Proseminar wird ein Überblick über die Entwicklung des slavischen Lautsystems durch alle Epochen der Sprachgeschichte gegeben. In chronologischer Reihenfolge werden alle Lautveränderungen erläutert, wobei die Zielrichtung auf dem Russischen liegt. Exkurse in die Geschichte der Slaven und ihrer Kontakte zu benachbarten Sprachgruppen ergänzen den Themenkreis der Lautlehre. Die in dieser Veranstaltung zu erwerbenden Kenntnisse sollen helfen, phonetische Strukturen des Russischen, auch im Hinblick auf die weitere sprachliche und literarische Entwicklung bis zur Moderne, zu erkennen und gleichzeitig die Einheit und Vielfalt der slavischen Sprachen transparenter zu machen. Außerdem bildet das Proseminar eine wichtige Grundlage für das erfolgreiche Erlernen des Altkirchenslavischen. Als begleitende Lernhilfe werden kontinuierlich Resümees der einzelnen Sitzungen angeboten.

Begleitende Literatur:

H. Bräuer: Slavische Sprachwissenschaft Bd. I: Einleitung, Lautlehre. Berlin 1961.

J. Lindner: Aspekte der sprachwissenschaftlichen Analyse eines altrussischen Textes, Nümbrecht 2010, S. 24-50.

Abschluss: Klausur (90 Min.) für BA-Studierende; Teilnahmechein für Lehramtstudierende nach der LPO 2003.

41932b Proseminar II: Veränderungen im Russischen im Zeichen der neuesten politischen Entwicklungen

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 3.7.2013 fällt aus

D. Buncic

Seit der Perestrojka ist die russische Gesellschaft quasi ununterbrochen im Wandel. Dies hat auch Auswirkungen auf die russische Sprache. Für die mit dem Ende der Sowjetunion verbundenen Veränderungen hat man etwa Schlagwörter wie Demokratisierung und Internationalisierung gefunden, während man die Spezifik der sowjetischen Sprache oft mit dem Orwell'schen Ausdruck *novojaz* (*newspeak*, *Neusprech*) bezeichnet. Der Putinismus scheint nun einige Züge des *novojaz* zurückzubringen.

Die sprachlichen Veränderungen zeigen sich auf allen linguistischen Ebenen. Am deutlichsten ist der soziopolitische Bezug in der Lexik sowie in der Pragmatik (Diskussionsverhalten, Anrede, Höflichkeit), aber auch Veränderungen in Phonetik/Phonologie, Morphologie und Syntax sind als Öffnungen für zuvor zum Substandard gerechnete Varianten oder für fremdsprachliche Modelle beschreibbar.

Lernziele: Vertiefung und Anwendung der in Einführungsvorlesung und Proseminar I gelernten linguistischen Methoden, Verständnis für die Wechselbeziehungen zwischen Sprache und Gesellschaft

41933 Proseminar II: Polnische Sprachwissenschaft: Die Diskrepanz zwischen der Norm der Standardsprache und dem Gebrauch des Polnischen im öffentlichen Leben

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

M. Skibicki

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die gegenwärtige Situation der polnischen Sprache im öffentlichen Leben Polens; einerseits - Sprache als traditioneller nationaler Wert, der von den höchsten wissenschaftlichen (Polnische Akademie der Wissenschaften, Rat für die polnische Sprache) und politischen (Wissenschafts- bzw. Kultusministerium) Einrichtungen betreut und kontrolliert wird und andererseits - unkontrollierter Gebrauch der Sprache in unterschiedlichen Medien als Folge der politischen, wirtschaftlichen sowie sozialen Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Im Einzelnen werden wir u.a. folgenden Fragen nachgehen:

Wie soll die unübersichtliche Flut englischer Wörter syntaktisch und orthografisch behandelt werden? Welche Wege geht das Polnische, das syntaktisch auf der Unterteilung in eine Kategorie für männliche Personen und eine sog. „Sachform“ (für Frauen, Tiere und Sachen) basiert, um den Ansprüchen der feministischen Bewegung auf Gleichberechtigung in der Sprache gerecht zu werden? Wie reagiert der „Rat für die Polnische Sprache“ auf die Tatsache, dass selbst hohe Würdenträger des Staates die Regeln der Anredeformen missachten. Wie entscheiden politische Gremien die Anträge auf Anerkennung eines Dialekts als Regionalsprache?

Begleitende Literatur:

Bak, Piotr: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Wiedza Powszechna.
 Bartnicka, B.: Grammatik des Polnischen. Sagner 2004
 Bartnicki, B., Satkiewicz, D.: Gramatyka języka polskiego dla cudzoziemców. Wiedza Powszechna, Warszawa 1990
 Skibicki, Monika: Polnische Grammatik. Helmut Buske Verlag, Hamburg 2007.
 Golab, Z., Heinz, A., Polanski, Z.: Słownik terminologii językoznawczej. Państwowe Wydawnictwo Naukowe.
 Encyklopedia języka polskiego. Red. Stanisław Urbaczyk. Zakład Narodowy im Ossolińskich, 1992
 Etymologiczny słownik języka polskiego. Wydawnictwo Naukowe PWN, 2000.
 Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Dritte aktualisierte und erweiterte Auflage. Alfred Kröner Verlag Stuttgart 2002
 Metzler Lexikon Sprache. Dritte, neubearbeitete Auflage. Verlag J.B. Metzler, 2005

Im Internet:

Europäisches Büro für Sprachminderheiten

Rada Języka Polskiego – Rat für die polnische Sprache

41935 Proseminar II: Polnische Landeskunde II

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

J. Mazur-Schwenke

41936 Proseminar II Polnische Literaturwissenschaft: Die polnische Romantik

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

C. Garstka

Für die Herausbildung einer eigenständigen nationalen Identität bildete die polnische Romantik den wichtigsten Ausgangs- und Bezugspunkt in der polnischen Kulturgeschichte. In literarischen Texten entwickelte sie Muster, die für die kommenden 200 Jahre das Selbstverständnis einer Nation (weitestgehend) ohne eigenen Staat bestimmen sollten, sei es im Abwehrkampf gegen russische, respektive sowjetische oder gegen deutsche Okkupanten. Im Seminar sollen zunächst die wichtigsten Aspekte der Romantik als europäischer Epoche vorgestellt und anschließend ihre spezifische Ausprägung in Polen untersucht werden. Dabei stehen die Werke (Dichtung, Prosa und Publizistik) der "großen Drei", Adam Mickiewicz, Juliusz Slowacki und Zygmunt Krasiński, im Vordergrund. Anhand von Werkanalyse und Diskussion sollen ebenso Techniken kultur- und literaturwissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und vertieft werden.

Polnische Romantik. Ein literarisches Lesebuch von Hans-Peter Hoelscher-Obermaier. Frankfurt/M. 1998; Janion, M. / Zmigrodzka, M.: Romantyzm i historia. Warszawa 1978; Siwicka, Dorota: Romantyzm 1822-1863. Warszawa 1995; Witkowska, A. / Przybylski, R.: Romantyzm. Warszawa 1997.

Ü b u n g e n

B u l g a r i s c h

P o l n i s c h

41958 Übung: Polnische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

42016 Übung: Lektüre polnischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

J. Mazur-Schwenke

In der Übung werden originalsprachliche Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte gelesen, übersetzt und diskutiert. Wobei das Hauptaugenmerk auf der Erweiterung der fachsprachlichen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten liegt.

Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit originalsprachlicher wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Literatur sowie zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung wissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

42017 Übung: Polnische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M. Skibicki

In diesem Kurs sollen die Teilnehmer mit dem spezifischen Wortschatz aus dem vielfältigen Bereich der Wirtschaft vertraut gemacht werden. Behandelt werden (anhand von unterschiedlichen Texten) allgemeine Probleme der Weltwirtschaft und der Wirtschaftsgeographie wie Aufkommen von Rohstoffen, Energieversorgung, Produktion und Handel, die in den einzelnen Regionen Europas und der Welt die Organisation der Wirtschaft begünstigen bzw. erschweren. In Bezug auf Polen wird sowohl auf die Schwerpunkte der Produktionszweige wie Landwirtschaft, Bergbau, Schiffsbau eingegangen als auch auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Organisation der Wirtschaft hingewiesen; auf die spezifischen Probleme des Übergangs von der gelenkten Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Nicht ausgeklammert werden Fragen des Arbeitsmarktes, der Arbeitslosigkeit sowie die Rolle der politischen Organe und des Finanzwesens.

Begleitende Literatur:

Hatała, Grażyna, Ratajczak, Piotr: Polsko-niemiecki słownik biznesmena. Polnisch-deutsches Wörterbuch für Geschäftsleute. Dla bankowców, przedsiębiorców, menedżerów, handlowców, eksporterów. Wydawnictwo Kanion, Zielona Góra. ISBN 83-8551 7-02-2

Kienzler, Iwona: Słownik terminologii gospodarczej. Bankowość. Finanse. Prawo. Niemiecko-polski, polsko niemiecki.

Leksykon marketingu pod redakcją Jerzego Altkorna i Teodora Kramera. Polskie Wydawnictwo Ekonomiczne, Warszawa 1998.

Wörterbuch der Wirtschaftssprache Deutsch-Polnisch Polnisch- Deutsch. Bankwesen. Finanzen. Recht. Wydawnictwo C.H. Beck, Warszawa 2004. (ISBN 83-7387-459-3)

Wierzbička-Grajek, Joanna: Moderne Deutsche Amtssprache. (Deutsch-Polnisch) Wydawnictwo C.H.Beck, Warszawa 2005.

Bartz, Dietmar: Wirtschaft von A bis Z. Kompakt, aktuell, übersichtlich. Eichborn. Frankfurt am Main, 2002.

Im Internet:

Helga Herberg: Polens Wirtschaft wächst

Welche wirtschaftliche Probleme hat Polen

42018 Übung: Polnische Fachsprache Recht

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

B. Zanders

42019 Übung: Polnische Mediensprache

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Mazur-Schwenke

R u s s i s c h**41957 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte bzw. Aufbaukurs
Lektüre, Essay**

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

T. Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

41959 Oberseminar/Master-Kolloquium Literaturwissenschaft: Über das Komische

2 SWS; Oberseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

W. Zelinsky

41995 Übung: Lektüre russischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

I. Wanner

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird durch die Analyse einzelner Texte bzw. Textausschnitte (Chroniken, Manifeste, Reiseberichte, Briefe, Reden, Essays, etc.) der vertiefte Einblick in die wichtigsten Aspekte der russischen Kultur- und Geistesgeschichte ermöglicht.

Abschluss: Aktive Teilnahme (mündlich und schriftlich), Klausur

41998 Übung: Russische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

I. Wanner

41999 Übung: Russische Fachsprache Recht

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

I. Wanner

Der Sprachkurs „Russische Fachsprache Recht“ orientiert sich am Kanon der Sachgebiete des russischen Rechts. Dabei geht es um fachbezogene Spracharbeit, die sowohl für das Studium als auch für die Praxis wichtig ist.

Aufgrund der Beschäftigung mit authentischen Materialien erhalten die Studierenden einen Einblick in das Rechtssystem der Russischen Föderation und eignen sich die entsprechende Fachterminologie an.

Durch Lesen, Hören, Übersetzen und Analysieren fachspezifischer Texte wird nicht nur die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit fachsprachlich aufgebaut, sondern auch eine adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und -lexik im Deutschen kontinuierlich trainiert.

Abschluss: Aktive Teilnahme

S l o v a k i s c h

S p r a c h k u r s e

B u l g a r i s c h

42040 Bulgarisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

B. Valtchev

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

42041 Bulgarisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

B. Valtchev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

42042 Bulgarisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

B. Valtchev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung

Abschluss: Teilnahmechein

P o l n i s c h

42010 Sprachkurs Polnisch I

4 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

42011 Sprachkurs Polnisch III

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

42012 Übung Polnisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

B. Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

42013 Übung Polnisch: Spezielle Schwierigkeiten der Fremdsprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

B. Zanders

Die im sprachwissenschaftlichen Basismodul 2 vermittelte Kenntnis der studierten Gegenwartssprache und Sprachgeschichte wird durch die Auseinandersetzung mit speziellen Themen, Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft. In der Studienrichtung Polnisch gehört dazu das Verb (Aspekt, Aktionsart) sowie die Pluralbildung der Nomina und das System der Zahlwörter. Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit der Forschungsliteratur und zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung sprachwissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.
Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

42014 Polnisch-deutsche Übersetzungen

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Mazur-Schwenke

Durch die Beschäftigung mit aktuellen fachspezifischen Materialien und ihrer Übersetzung ins Deutsche erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten aus dem Polnischen ins Deutsche. Des Weiteren vertiefen sie ihre Kenntnisse über Kultur und Landeskunde Polens.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

42015 Übung: Poln.-dt. und dt.-poln. Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungs-kompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien, Kultur, Mode, Werbung und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe polnischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

R u s s i s c h

41980 Einführung in die russische Sprache (Propädeutikum)

8 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 62

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Kravets

Das Propädeutikum Russisch ist bestimmt für Studienanfänger des Faches Russisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen. Es erstreckt sich über ein Semester und ist im Lehramtsstudiengang Russisch Studieninhalt des Basismoduls 3.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700–800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

41981 Russisch Sprachkurs I bzw. Grammatik und Phonetik (altes Lehramt)

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

J. Kravets

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

41982 Sprachkurs Russisch II bzw. Grundkurs I: Grammatik (altes Lehramt)

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

T. Arefieva

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

41983 Sprachkurs Russisch III bzw. Grundkurs II: Grammatik (altes Lehramt)

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem "Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis" von H. Schlegel,

Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und ferknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

41984 Sprachkurs Russisch IV bzw. Grundkurs III: Grammatik (altes Lehramt)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

J. Lindner

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Chawronina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

41985 Russisch-deutsche Übersetzungen bzw. Russisch-deutsche Übersetzungen III/IV

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II
Empfohlene Literatur:

- Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a);
- M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

41986 Übersetzen in die Fremdsprache (Russisch)

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Lindner

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungs-kompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden einfachere zusammenhängende Texte übersetzt, die Einblicke in die Lebenswirklichkeit Russlands (Berufs- und Geschäftswelt, Wirtschaft, Kultur, Geschichte) eröffnen. Dabei sollen die Grundprinzipien und Grundtechniken des Übersetzens vermittelt werden. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll gezeigt werden, dass eine adäquate Übersetzung keinesfalls eine wortgetreue Wiedergabe des Ausgangstextes in der Zielsprache bedeutet. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

41987 Russisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation bzw. Lektüre, Nacherzählung, Konversation III/IV

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte

dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

41990 Russischer Aufbaukurs: Grammatik (Aspekte, Verben der Fortbewegung)

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 15.30 - 16, 164 Slavisches Institut, B2

J. Lindner

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden – theoretisch und in praktischen Übungen – die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: znacenie i upotreblenie. Moskva 2004. – G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. – A. D. Krivonozov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljublju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. – L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. – L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. – O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. – G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija – bez ošibok. Moskva 2004. – G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. – L. N. Švedova: Trudnye slucai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984.

41991 Russischer Oberkurs: Essaykurs nach Lektüre sprachwissenschaftlicher Texte bzw. Lektüre linguistischer Texte mit schriftlicher Inhaltswiedergabe

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von linguistischen Texten. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen linguistischen Fachsprache auszubauen.

41992 Russischer Oberkurs: Übungen zur Morphologie und Syntax

2 SWS; Kurs

Do. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Lindner

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. – A. V. Isacenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. – T. F. Kuprijanova: Znakom' tes': deepricastie. Sankt-Peterburg 2002. – T. F. Kuprijanova: Znakom' tes': pricastie. Sankt-Peterburg 2002. – L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. – G. I. Panova: Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija. Slovar'-spravocnik. Abakan 2003. – D. E. Rozentel': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. – G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovic: Sovremennyj russkij jazyk. Slovosocetanie. Ponjatje o predloženie. Tipy predloženj. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. – Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. – I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Ucebnoe posobie. Moskva 1998. – T. G. Kozyreva, N. I. Astaf'eva: Sovremennyj russkij jazyk. Složnosocinnoe predloženie. Složnopodcinnoe predloženie.

Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: *Sovremennij russkij jazyk. Teoreticeskij kurs. Sintaksis. Puntuacija*. Moskva 1997. - D. E. Rozental': *Spravočnik po pravopisaniju, proiz-nošeniju, literaturnomu redaktirovaniju*. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: *Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke*. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

41993 Russischer Oberkurs: Deutsch-russische Übersetzungen (literaturwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Lindner

Der Kurs ist für Studentinnen und Studenten konzipiert, die bereits eine Grunderfahrung im Übersetzen von zusammenhängenden Texten haben und ihre Übersetzungsfähigkeiten erweitern wollen. Der methodische Schwerpunkt liegt im Begreifen des Übersetzungsvorgangs als einem Entscheidungsprozess, in dem es sich um die Selektion von sprachlichen Mitteln handelt, die nicht nur den Sachverhalt korrekt wiedergeben, sondern auch die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Gebrauchsnormen der Zielsprache nicht verletzen. Daher wird bei den Korrekturen der von den Teilnehmern schriftlich vorbereiteten Übersetzungen großer Wert darauf gelegt, sprachliche Universalien und intersprachliche Divergenzen zu erkennen, um notwendige Transformationen (Umstellung, Ersetzung, Ergänzung, Auslassung) im zielsprachigen Text vorzunehmen. Die ca. 300 Wörter langen Textvorlagen, die thematisch und typologisch von einfachen Autorenbiographien, inhaltlichen Werkangaben und literaturkritischen Buchbesprechungen bis hin zu Auszügen aus den wissenschaftlichen Abhandlungen über einzelne Werke, Strömungen und Stile der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts reichen, werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: K. G. Krušel'nickaja, M. N. Popov: *Sovety perevodčiku. Učebnoe posobie po nemeckomu jazyku dlja vuzov*. Moskva 2002. - E. I. Leping, N. P. Strachova et al.: *Das große deutsch-russische Wörterbuch*. 3. Aufl. Moskau 1997. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova.: *Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*. 4-e izdanie. Moskva 1998. - I. Uluchanow, H. Hebecker, V. Belentschikow, R. Belentschikow: *Russisch-deutsches Wörterbuch der neuen Wörter*. Moskau 2007.

41996 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (sprachwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Lauhus

In der Übung werden Texte zu grundlegenden Fragen der sprachwissenschaftlichen Slavistik und Russistik gelesen und ins Deutsche übersetzt. Sie verfolgt vor allem das Ziel, russische linguistische Termini, phraseologische Wendungen und für die Sprache der Wissenschaft typische stereotype Ausdrucksformen sowie die für die russische Schriftsprache charakteristischen Partizipialkonstruktionen adäquat auf deutsch wiederzugeben.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Basismodul 4a (Bachelorstudium) bzw. Grundkurs Russisch IV-Grammatik (Magister-/Lehramtstudium)

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: *Russisch als Fachsprache*. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). - Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: *Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik*. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). - M. G. Sazonov: *Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija*. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388). - Maritta Schmücker-Breloer, Larisa B. Volkova: *Russistische Fachsprache Sprachwissenschaft*. Hamburg 1998 (Sign.: C 1525). - D. É. Rozental', M. A. Telenkova: *Slovar'-spravočnik lingvističeskich terminov*. Moskva 2001 (Sign.: A 8061, Bibl.-Zimmer). - Thomas Bruns: *Einführung in die russische Sprachwissenschaft*. Tübingen 2007 (Reihe narr studienbücher).

41997 Kurs für ExamenskandidatInnen: Deutsch-russische Übersetzungsübungen

1 SWS; Kurs

Mi. 16.15 - 17, 164 Slavisches Institut, B2

J. Lindner

Dieser Kurs ist für Studierende gedacht, die in den nächsten Semestern ihre Magister-, Bachelor und Masterprüfung abzulegen gedenken. Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen durch die Anfertigung schriftlicher Übersetzungen unterschiedlicher Texte (mit den Schwerpunkten Landeskunde, Geschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft) die früher erworbenen Fertigkeiten aktiviert und durch Probeklausuren (anhand alter Examenstexte) die wünschenswerte Sicherheit bei der Bearbeitung von

Aufgaben unter Prüfungsbedingungen sowie im Umgang mit dem (bei den Examina zugelassenen) einsprachigen Wörterbuch trainiert werden. Andererseits sollen auch übersetzungstheoretische Fragen wie denotative, textnormative, aber auch konnotative und expressive Äquivalenz zwischen Ausgangs- und Zieltext gemeinsam erörtert werden.

Empfohlene Literatur:

- E. Ju. Vaulina, T. I. Gajkovič et al.: Tolkovij slovar' ruskogo jazyka konca XX v. Jazykovye izmenenija. Sankt-Peterburg 1998.
- S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova: Tolkovij slovar' ruskogo jazyka. 4-e izdanje. Moskva 1998.

S e r b i s c h / K r o a t i s c h

41955 Hauptseminar Serbokroatisch (auch Sprachkurs): Zwischen Humanismus und politischer Ideologie. Die Darstellung der beiden Weltkriege in der serbokroatischsprachigen Literatur

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Müller

Die unmittelbare literarische Aufarbeitung des Ersten Weltkrieges fiel in eine Phase, die gesellschaftlich und künstlerisch von vielschichtigen Umwälzungen geprägt war. Das auch im europäischen „Hinterland“ immer drängendere Streben nach avantgardistischen Ausdrucksformen hat die Auseinandersetzung mit den Schrecken des Krieges maßgeblich beeinflusst: In Lyrik und Prosa wird die Schilderung von Leid und Entwurzelung in expressionistischer Bildsprache und mit großer Empathie gestaltet. Eine ideologische Einordnung der humanistischen Schlussfolgerungen in die realpolitischen Gegebenheiten lässt sich kaum beobachten, trotz der zuvor literarisch herbeigeschriebenen und gerade erst erfolgten Gründung des jugoslawischen Staates.

Die zeitnahen Schilderungen des Zweiten Weltkriegs erscheinen oftmals nüchterner in der Form, fühlen sich aber den nunmehr vorherrschenden politischen Lesarten verpflichtet, auch wenn sie bisweilen verschlüsselt zu erkennen geben, dass die Positionierung zum sozialistischen Staat nach dem neuerlichen Ausbruch von Hass und Gewalt resignative Züge trägt. Eine breite Hinwendung zu Satire und Grotteske in allen Gattungen und medialen Formen deutet etwas später den Wunsch nach Distanz zur Geschichtsschreibung des sozialistischen Regimes zwar an, enthält dabei bisweilen aber auch nationale Elemente. Eine explizite Ideologie-Kritik erfolgt erst mit deutlichem zeitlichen Abstand.

Das Seminar widmet sich textanalytischen, kulturgeschichtlichen und übersetzungswissenschaftlichen Fragestellungen.

Teilnahmevoraussetzungen: Serbokroatisch-Kenntnisse im Umfang von A1 nach CEF; Basiswissen über folgende Autoren: Rastko Petrović, Tin Ujević, Miloš Crnjanski, Miroslav Krleža, Ivo Andrić, Miodrag Bulatović, Aleksandar Tišma, Danilo Kiš

S l o v a k i s c h

42030 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 60

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

42031 Slovakisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.

42032 **Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation, Übersetzung**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

In diesem Kurs sollen sowohl slowakische Literatur als auch slowakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen.

F a c h d i d a k t i k

41950b **Hauptseminar: Phonetik und Phonologie des Russischen und des Polnischen (auch unter fachdidaktischem Aspekt)**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2, nicht am 4.7.2013 fällt aus

D. Buncic

Die Lautlehre gehört zu den Bereichen der Sprachwissenschaft, bei denen die theoretische Beschäftigung einen unmittelbaren Nutzen für den praktischen Fremdspracherwerb hat. Denn indem man sich phonetischer und phonologischer Gegebenheiten in der Muttersprache und in der Fremdsprache bewusst wird, wird man in die Lage versetzt, diese auch selbst umzusetzen. Insofern wird dieses Hauptseminar Konsonanten, Vokale, Silben, Akzentologie und Intonation des Russischen und Polnischen auch kontrastiv zum Deutschen behandeln. Die dabei angewandten Methoden reichen von der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik über verschiedene phonologische Ansätze (Petersburger Schule, Moskauer Schule, Optimalitätstheorie) bis hin zu eigenen kleinen ohren- und instrumentalphonetischen Untersuchungen. Daneben werden auch fremdsprachendidaktische Fragestellungen zur Sprache kommen (wie bringt man einer deutschen Muttersprachlerin das ы [ij] bei?), weshalb sich dieses Hauptseminar auch hervorragend zum Erwerb eines Fachdidaktik-Leistungsnachweises eignet.

Lernziele: Vertiefung und Anwendung der im Grundstudium kennen gelernten phonetischen und phonologischen Methoden, Vertiefung der metasprachlichen Kenntnisse über das russische/polnische und das deutsche Lautsystem, Befähigung zur kritischen Gegenüberstellung linguistischer Modelle

41952a **Hauptseminar russische Literaturwissenschaft unter fachdidaktischem Aspekt (auch Vorlesung Literaturwissenschaft): Der russische Symbolismus**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 18.4.2013

C. Garstka

Der russische Schriftsteller Dmitrij Mereschkowskij verfasst 1893 einen Aufsatz mit dem sprechenden Titel „Über die Ursachen des Niedergangs und über neue Strömungen der zeitgenössischen russischen Literatur“. Das Seminar will genau an dieser Stelle einsetzen und verdeutlichen, welches „Krisengefühl“ Mereschkowskij hier anspricht, welche „neuen“ literarischen Ausdrucksformen jetzt verwirklicht werden und wie sie im gesamteuropäischen Kontext verortet sind. Herangezogen werden zunächst Texte aus dieser „Übergangsphase“ zwischen Realismus und Symbolismus (Turgenev, Čechov, Garšin). Anschließend sollen die bedeutendsten Vertreter der ersten Generation des russischen Symbolismus (Břusov, Bal'mont, Sologub, Merežkovskij) vorgestellt und anhand ausgewählter literarischer und literaturtheoretischer Werke diskutiert werden.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 18.04.2013, beginnt. Zur ersten Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen: Hansen-Löve, Aage A.: Der russische Symbolismus. System und Entfaltung der poetischen Motive. Bd. I: Diabolischer Symbolismus. Wien 1989; Holthusen, Johannes: Studien zur Ästhetik und Poetik des russischen Symbolismus. Göttingen 1957.

41970 **Übung: Fachdidaktik (Vorbereitung auf das Schulpraktikum)**

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Lindner

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende nach der alten und neuen LPO, die ihr fachspezifisches Praktikum an einer Schule absolvieren werden. Sie behandelt die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Auch die Gestaltung von

Materialien zum Spracherwerb, die Planung von Unterrichtseinheiten, eine Anleitung zu fachbezogener Hospitation sowie spezifische Probleme des Russischunterrichts im konkreten Schulalltag werden thematisiert.

L

S T U D I U M I N T E G R A L E

42281 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 1.5.2013 -
25.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.
ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)
Arjun Appadurai (ed), Globalization, 2001

Michael Hardt et.al. Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

Manuel Castells, The Age of Information III, End of Millenium, Oxford 1998

42287 Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 5.4.2013 -
27.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die antikononialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

42871 Geschichte der Aufklärung in Deutschland

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Klue ting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den ganz oder großenteils deutschsprachigen Ländern, d.h. auch in der Schweiz und in Österreich bzw. in der Österreichischen Monarchie des 18. Jahrhunderts); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.

Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS durch eMail an Harm.Klue ting@t-online.de oder an harm.klue ting@unifr.ch oder an harm.klue ting@uni-koeln.de in den Verteiler für die Vorlesungsskripten. Nur so erhalten Sie Vorlesungsskripten.

Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klue ting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002; Klue ting, Harm: The Catholic Enlightenment in Austria or the Habsburg Lands. In: Ulrich L. Lehner & Michael Printy (Ed.), A Companion to the Catholic Enlightenment in Europe. Leiden / Boston 2010, S. 127-164; Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung. Berlin 2010.

Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde.

97801 Frühlingskurs: Moderation und Diskussionsleitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

11.3.2013 - 12.3.2013 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

18.3.2013 - 19.3.2013 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

W. La h g

Besprechungen, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wird in Gruppengesprächen Wissen ausgetauscht, erarbeitet und wieder in Frage gestellt. Nicht selten weichen Gespräche jedoch vom Thema ab, es fehlt die notwendige Struktur, die Teilnehmer sind schlecht vorbereitet oder weniger motiviert. Man geht frustriert auseinander - ohne neue Erkenntnisse, ohne Arbeitsergebnisse, ohne das Gesprächsziel erreicht zu haben.

In dieser Veranstaltung stehen deshalb die kommunikativen Aufgaben des Gesprächsleiters im Vordergrund. Verschiedene Gesprächs- und Strukturierungstechniken der Diskussionsleitung sowie der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, erprobt und im Anschluss reflektiert. Dazu gehört der zielorientierte Aufbau ebenso wie der Einsatz von Fragetechniken und Visualisierung.

Die Veranstaltung bietet viele Möglichkeiten, Gesprächsleitungen in großen und kleinen Gruppen einzuüben und theoretischen Input somit direkt umzusetzen. Der Lernerfolg erfordert deshalb ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft.

Inhalte:

- Rollen und Aufgaben bei Moderation und Diskussionsleitung
- Vorbereitung, Struktur und Verlauf der zielorientierten Diskussion
- Phasen und Techniken der Moderationsmethode
- Gesprächstechniken: Gesprächsbeiträge koordinieren, Ergebnisse sichern, Teilnehmer motivieren
- Effektive Fragestellungen und klare Arbeitsaufträge
- Visualisierung und Medieneinsatz

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die Gesprächsmethoden in vielen Seminarsituationen direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich u.a. in geleiteten Diskussionen mit den Inhalten des Seminars auseinander.

Die vier Blocktermine 11., 12., 18. und 19.03.2013 bauen jeweils aufeinander auf.

Externer/-e Dozent/-in: Frau W. Lahg

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Raum 818 in der 8. Etage des
PatriziaTowers
Venloer Straße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04. aus)

Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)

Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

K o m p e t e n z t r a i n i n g

40471 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

44001 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, eingeübt werden. Ein großer Stellenwert ist dabei die Praxis: Im eigenständigen, unterstützten Lernen erwerben Sie Kenntnisse über das akademische Genre in Deutschland, das Sie regelmäßig praktisch anwenden, so dass Sie am Ende über ein Portfolio an akademischen Texten verfügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.
ACHTUNG: Die Veranstaltung findet in PC 72 statt!

44002 Kreatives Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prosa. Sie erwerben theoretisches Wissen über unterschiedliche Genres, über Aufbau und Stil. Dieses Wissen wenden Sie selbst aktiv an, indem Sie eine Sammlung eigener Texte entwerfen, schreiben und überarbeiten. Wichtig ist dabei der Austausch innerhalb der Gruppe, so dass Sie mal zum Literaturkritiker werden, aber auch selbst Anregungen und Kritik annehmen, evaluieren und evtl. umsetzen werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.
ACHTUNG: Die Veranstaltung findet in PC 72 statt!

44003 Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

D. Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

44004 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

B. Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

44005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 8.6.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 15.6.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

44008 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

44009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 20.4.2013 8 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 27.4.2013 8 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 4.5.2013 8 - 16, 103 Philosophikum, S 84

M. Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

44010 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S. Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. – Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

44011 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

S. Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. – Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

44012 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernsehproduktions- und -verbreitungsprozesse und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

44013 Krimi schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94

S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

44014 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 8.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 14.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 81

K.Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus – zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnmütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

44015 **Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 21.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 22.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 81

K. Bergner

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

44016 **Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 15 - 20, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 19.4.2013 15 - 20, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 11.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde:Barbaragard@aol.com

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle. Zusätzlich findet ein Produktionstermin statt.

44018 **Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Corinna Brückner ist freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

44019 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 20.4.2013 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

T.Brückner

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

44020 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.6.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 7.6.2013 14 - 18, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 8.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 21.6.2013 10 - 14, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 21.6.2013 14 - 18, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 22.6.2013 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Ein gelungener Text ist nicht nur das Resultat aus Talent und Handwerk – es steckt in ihm auch eine gehörige Portion Überarbeitungswille. Doch woher weiß ich, wann ich einen Text überarbeiten und was genau ich verbessern muss? Und wann ist ein Text perfekt? Autor und gleichzeitig objektiver Leser der eigenen Texte sein – darauf kommt es beim Überarbeiten an. Das Seminar vermittelt, wie eigenen Texte konstruktiv und kreativ beurteilt werden, wie man Spaß am Überarbeiten selbst widerspenstiger Texte findet und nebenbei Schreibblockaden überwinden kann.

C.Bleier

Die Seminarteilnehmer arbeiten und experimentieren am eigenen Text. Bitte bringen Sie eine eigene Arbeit (wissenschaftlicher, literarischer oder journalistischer Art) mit – idealerweise eine, die Sie bereits an den Rand der Verzweiflung gebracht hat.

Die Anmeldung über KLIPS ist nicht verbindlich: Nur wer am ersten Tag pünktlich anwesend ist, kann teilnehmen. Kontakt: c.bleier@uni-koeln.de

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Claudia Ulrike Anna Bleier ist Journalistin, Autorin und Dozentin. Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

44021 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 25.5.2013 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 8.6.2013 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R. Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen. Bitte beachten Sie, dass Sie keine KLIPS-Zulassung benötigen, um am Seminar teilzunehmen. In der ersten Sitzung werden weitere Plätze vergeben.

44022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 76

R. Heimlich

Welche praktischen Vorbereitungen sollten vor der Reise getroffen werden, damit nach er Reise auch tatsächlich eine Reportage geschrieben werden kann? Was unterscheidet das Reisen vom „Gereistwerden“ und die Reisereportage vom Reisebericht? Wir wollen aktuelle journalistische Texte und historische Reiseerzählungen auf erzähltechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen. Wir beginnen mit episodischen Texten wie dem Gilgamesch-Epos oder der Odyssee und vergleichen sie mit journalistischen Texten etwa von Egon Erwin Kirsch oder Bruce Chatwin. Was lässt sich von Herodot, Marco Polo oder Cees Nooteboom über die Darstellung fremder Länder, Menschen und Kulturen lernen? Dabei sollen immer auch praktische Frage des eigenen Schreibens erörtert werden: Welche Rolle spielen Lesererwartungen oder das eigenen subjektive Erleben beim journalistischen Erzählen? – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen. Bitte beachten Sie, dass Sie keine KLIPS-Zulassung benötigen, um am Seminar teilzunehmen. In der ersten Sitzung werden weitere Plätze vergeben.

44023 Magazinjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 14.6.2013 10 - 12, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 14.6.2013 12 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 15.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 21.6.2013 10 - 12, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 21.6.2013 12 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 103 Philosophikum, S 78

K. Meiners

Schreiben für Magazine ist journalistisches Schreiben in Reinform – es bedeutet, gezielt Emotionen hervorzurufen, abstrakte und komplizierte Sachverhalte zu personalisieren und starke Leseanreize zu setzen, die die Zielgruppe des Produktes erreichen. Das Schreiben für Magazine steht darüber hinaus in enger Verbindung zu Bildern, die oft 50 Prozent der verfügbaren Papier- oder Bildschirmfläche einnehmen. Das Seminar zeigt, warum schon die Kleintexte wie die Überschrift, die Bildunterschriften und der Vorspann für den Leseanreiz entscheidend sind, es behandelt das Cover als wichtigste visuelle Botschaft und zeigt, wie die einzelnen Textelemente einer Magazin-Story mit Bildern korrespondieren. Neben allgemeingültigen Regeln für das Schreiben im Magazin nehmen die unterschiedlichen Textformen (u.a. Nachricht, Interview, Reportage, Porträt, Streitgespräch, Feature) und die Dramaturgie von Heften und Web-Auftritten viel Raum im Seminar ein. Zum Schluss werden in Rollenspielen Konflikte rund ums Schreiben behandelt. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Kay Meiners ist Absolvent der Kölner Journalistenschule e.V. und arbeitet als Redakteur für „Mitbestimmung“, das Monatsmagazin der Hans-Böckler-Stiftung.
ACHTUNG: Veränderte Seminarzeiten!!

44024 Academic Writing in English

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

P. Allsobrook

Do you want to work at expressing yourself as clearly as possible in English? This course concentrates on grasping an understanding of strategies crucial in creating clarity when writing in an academic context. The main focus is on writing, writing and more writing, and in the process, developing techniques to make your English-language text flow. The course is conducted in English, and participants' language skills should be at the B2 proficiency level according to the Common European Framework of Reference (CEFR). – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Penelope Allsobrook hat Anglistik und Sozialarbeit an der University of Capetown und anschließend in Brighton studiert. Sie arbeitet als freiberufliche Dozentin für Englisch bei verschiedenen Institutionen in Köln, sowie in der HIV-Test Beratung des Gesundheitsamtes Köln.

44025 Online-Journalismus in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

Kristine Schmidt vermittelt Grundlagen des Schreibens für digitale Medien (Online/Mobile/Apps). Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der redaktionellen Praxis, am Beispiel des tagesaktuellen Nachrichtengeschäfts. Wie sind Online-Nachrichten aufgebaut, wie texte ich präzise und unter Zeitdruck? Das Seminar spiegelt den Alltag einer Online-Redaktion: Das Schreiben und Redigieren von News-Artikeln steht im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Studierenden Einblick in die journalistische Arbeitswelt der neuen Medien zu geben und das Eigenpotenzial im "Praxistest" zu erkennen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

Kristine Schmidt (M.A.) hat Kommunikationswissenschaft und Politik in Münster und Dublin studiert. Sie ist Chefin vom Dienst der Online-Nachrichtenredaktion von RTL interactive (RTLaktuell.de). Nebenberuflich ist sie Dozentin für Online-Journalismus.

44047 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 9.8.2013 14 - 19

Sa. 17.8.2013 11 - 18

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

44048 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 6.9.2013 14 - 19

Sa. 14.9.2013 11 - 16

Sa. 14.9.2013 16 - 18

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

44049 Kommunikation und Gesprächsführung

Seminar

25.9.2013 - 26.9.2013 10 - 17, Block

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten

Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenanzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

44050 Zeit- und Selbstmanagement

Seminar

23.9.2013 - 24.9.2013 10 - 17, Block

E. Siegel

Die Veranstaltung im Studium Integrale führt in die wesentlichen Prinzipien des Zeit- und Selbstmanagement ein. Sie gibt Studierenden in vielfältigen Übungen Gelegenheit, ihren Umgang mit Zeitdruck und Stress zu überprüfen und zu verbessern. Behandelt werden zum Beispiel klassische Themen wie Prioritätensetzung, ABC-Analyse und Zeiträuberei, die der verbesserten Strukturierung von Abläufen dienen. Es spielen aber auch immer wieder aktuelle Fragestellungen eine Rolle wie Informations- und Reizüberflutung, Work-Life-Balance oder Prokrastination - neudeutsch für: Neigung zur Aufschieberitis. Studierende sollen zu 65 % nicht frei davon sein... Gerne gehe ich auch auf konkrete studentische Themen wie optimale Fristen für Prüfungsvorbereitung, Multi Tasking bei der Erstellung von Hausarbeiten und ähnliche Problemlagen ein. Denn noch aus jedem Problem lässt sich eine Aufgabe machen.

66111 Grundlagen der Kommunikation. Praktische Übungen im lichtlosen Raum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Sa. 25.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Mo. 10.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 315

A. Todoran

Das Besondere an diesem Seminar ist das einzigartige Erfahrungsfeld im lichtlosen, also völlig abgedunkelten Raum. Zwischenmenschliche Kommunikation besteht sowohl aus sicht- und hörbaren als auch aus verborgenen Anteilen. Im ersten Teil des Seminars werden verschiedene theoretische Kommunikationsmodelle erarbeitet, wie z.B. das Kommunikationsmodell „Vier-Ohren-Modell“ (Friedemann Schulz von Thun) und das Konzept der „Gewaltfreien Kommunikation“ (Marshall B. Rosenberg). In dem zweiten Teil werden verschiedene Kommunikationsübungen in einem lichtlosen Raum durchgeführt. Dies geschieht mit Unterstützung eines in diesem Handlungsfeld erfahrenen Kommunikationstrainers.

Warum in einem lichtlosen Raum?

Die Übungen in der Lichtlosigkeit kreieren eine absolut unberechenbare Situation. Das unbekannt, herausfordernde Umfeld provoziert, irritiert und sensibilisiert gleichermaßen. Durch das Erleben eigener Grenzen wird die Selbstreflexion angeregt und die Möglichkeit für persönliche Entwicklung gegeben. Ohne visuelle Wahrnehmungsmöglichkeiten müssen zur Erlangung eines definierten Ziels ungenutzte Potenziale und ganz neue Ressourcen aktiviert werden.

Ziel des Seminars ist es Kommunikationskompetenzen zu stärken bzw. zu erweitern. Durch die Analyse verschiedener Kommunikationsprozesse wird eine solide Grundlage für eine gelungene und authentische Kommunikation erarbeitet. Dadurch können die Teilnehmer des Seminars ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren, die Wahrnehmung sensibilisieren und die Wirkung verborgener Anteile auf den Gesprächsprozess erkennen und verstehen.

Anforderungen: aktive Mitarbeit und Bereitschaft sich auf das besondere Erfahrungsfeld der Lichtlosigkeit einzulassen, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen.

Termine

Fr., 24.05.2013, 9:00 bis 18:00

Sa., 25.05.2013, 9:00 bis 18:00

Mo., 10.06.2013, 18:00 bis 21:00

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Basisliteratur:

- 1) Rosenberg, Marshall B. (2012): Gewaltfreie Kommunikation. Paderborn.
- 2) Schulz von Thun, Friedemann (2001): Miteinander reden. Bd. 1-3. Reinbek bei Hamburg.

- Bd. 1: Störungen und Klärungen.
- Bd. 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung.
- Bd. 3: Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation.

66112 Rollen im (Berufs-)Leben: Improvisationstheater als Hilfe des beruflichen Handelns

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 9.4.2013 17.30 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Fr. 17.5.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Sa. 18.5.2013 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 315

C. Armbrüster

So unterschiedlich die Vielzahl von Berufsbildern auch sein mag, besonders wichtig ist für jede Profession, gerade die unvorhergesehenen Situationen gut zu meistern. Doch wie können Novizen lernen, mit den unterschiedlichsten (Rollen-)Anforderungen umzugehen?

In diesem Seminar werden wir uns zum einen den unterschiedlichen Rollen des (Berufs)leben widmen und das System der verschiedenen Rollen der TLN erkunden. Zum anderen lernen die TLN durch Methoden des Improvisationstheaters, in komplexen Situationen den Überblick zu behalten, spontan auf unerwartete Situationen reagieren zu können und souverän Gesprächssituationen zu gestalten.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen.

Termine

Di., 09.04.2013, 17:30 bis 21:30

Fr., 17.05.2013, 14:00 bis 21:00

Sa., 18.05.2013, 9:00 bis 19:00

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

97000 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

(.Professional Center

Köln-campus ist Radio von Studierenden für Studierende:
Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Köln-campus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Köln-campus.

Den/die Ansprechpartner/-in bei Köln-campus erreichen Sie unter ausbildung@koelncampus.com.
Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Köln-campus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Detaillierte Informationen zur Ausbildung bei Köln-campus: Das Hochschulradio und zur Anmeldung zur Ausbildung erhalten Sie auf der Website:

http://www.koelncampus.com/kc/page/846/mitmachen_start.html .

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten vom Professional Center nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Ausbildung und gegen Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Köln-campus: Das Hochschulradio eine Teilnahmebescheinigung, bzw. eine Bescheinigung über die ausgeschriebenen LP.
- Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Das Ausstellen der Teilnahmebescheinigungen nimmt nach Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Köln-campus: Das Hochschulradio etwa 1 Woche in Anspruch.

97001 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, Ende 4.5.2013

(.Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße

Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 31.05.2013 eine vollständige Bewerbung als PDF beim Professional Center (carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen. Die Bewerbung (PDF) soll den im Seminar besprochenen Kriterien entsprechen und folgende Bestandteile haben:

- Stellenanzeige, auf die Bezug genommen wird
- Anschreiben
- Deckblatt
- dritte Seite (optional)
- Lebenslauf
- Zeugnisse/ Tätigkeitsnachweise/ Referenzen/ Tätigkeitsnachweise (sofern sie zu diesen Rückmeldung haben möchten)

Ihre Bewerbung wird bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe sind Voraussetzungen für das Bestehen der Veranstaltung.
Externe Dozenten: C. Goffart und T. Zander

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97007 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 27.4.2013 (. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die

Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externe Dozentin: B. Mersch

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97009 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 11.6.2013 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

15.6.2013 - 16.6.2013 8.30 - 16, 824 Patrizia Tower, 818, Block+SaSo (.Professional Center

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?

Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?

Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konfliktartigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen- und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Das Seminar findet an folgenden, aufeinander aufbauenden Terminen statt: 11.06., 15.06. und 16.06.2013.
Externe Dozentin: S. Wittig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97011 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 818

(.Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

97012 Praxisseminar "Businessplan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

T. Ziegler

Studierende erwerben im Praxisseminar „Businessplan“ umfassende praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen.

Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen umfassenden Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen.

Ein Hauptaugenmerk liegt überdies auf dem Erstellen einer Executive Summary.

Dozent: Herr T. Ziegler, Leiter des Gründerbüros der UzK

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffe lung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

97014 Public Relation: Sinn und Unsinn von Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 7.5.2013 - 4.6.2013

Di. 11.6.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen

(.Professional Center

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar ist praxisbezogen und beinhaltet neben Vorträgen auch Einzelübungen und Gruppenarbeiten zu verschiedenen PR-Themen. Ziel ist es, einfache PR-Aufgaben selber planen und durchführen zu können.

Externe Dozentin: P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97014 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 818, ab 17.4.2013

6.7.2013 - 7.7.2013 10 - 16, 824 Patrizia Tower, 818, Block+SaSo

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

C. Goffart

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (*inventio*, *dispositio*, *elocutio*, *memoria*, *actio*) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an dem Blocktermin. (Der Blocktermin ist Teil des kompletten Seminars und kann nicht einzeln wahrgenommen werden!)

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln
08. OG, Raum 818
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Dozentin: C. Goffart

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97800 Frühlingskurs: Ideas-into-Action Spring Camp

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

18.3.2013 - 20.3.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block

B. Dilger
J. Lilienthal
R. Pechuel-Loesche

Im Ideas-into-Action Spring Camp entwickeln Sie in einem interdisziplinären Team gemeinsam ein Produkt. Sie durchleben den Prozess von der Ideengenerierung über die Entwicklung eines Konzeptes und Prototyps bis hin zu einer ersten Version des Produkts. Während des gesamten Prozesses werden Sie von einer Gruppe von Experten begleitet und unterstützt.

Das Produkt wird ein Computerspiel sein. Sie erhalten kurze Lerneinheiten des Programmierens, sowie des Grafik- und Sounddesigns in Flash parallel zu den Entwicklungsschritten des Computerspiels. Sie werden sich ohne Vorkenntnisse in kurzer Zeit die Grundlagen aneignen und sich während des gesamten Entwicklungsprozesses optimal nach Ihren persönlichen Fähigkeiten einbringen können.

Sie erproben unternehmerisches Denken und Handeln in der Praxis und entwickeln ein Gefühl für die damit verbundene Philosophie und den Vorgehensweisen. Im Arbeitsprozess können Sie sich und ihre Fähigkeiten ausprobieren und lernen, Ihre Rolle im Team einzuschätzen.

Dozenten: Frau Prof. Dr. B. Dilger, Herr J. Lilienthal und Herr R. Pechuel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Selbstversorgerhaus in Nettersheim

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97802 Frühlingskurs: Unternimm dich! - Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.3.2013 - 23.3.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (.Professional Center Block+SaSo

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft!

Theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen, Mehrwert schaffen, eigene Ideen verwirklichen, persönlich wachsen und dabei ausgeglichen sein - heute geht es um weit mehr, als "nur" berufstätig zu sein.

In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit die Erfolg und Zufriedenheit stiftet. Doch anstatt ihren beruflichen Werdegang selbstbestimmt zu gestalten, reduzieren Studierende die Wahlfreiheit ihrer beruflichen Entwicklung vor allem auf die Auswahl zwischen vorgefertigten beruflichen Positionen.

Dieses Seminar unterstützt die Teilnehmer/-innen darin, diese Perspektive auf Arbeit und Karriere zu hinterfragen, ausgehend von ihrer Person ein eigenes Bild von Arbeit und Karriere zu entwickeln und konkrete Zukunftspläne zu schmieden. Mit zahlreichen Modellen, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks beleuchten sie ihren beruflichen Werdegang mehreren Perspektiven.

Das Seminar ist 3-tägig und findet von Donnerstag, 21. bis Samstag, 23. März 2013 statt.
(Anmerkung: Der KLIPS-Hinweis "Block+SaSo" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass ein Sa und/oder So in diesem Block enthalten ist!)
Externer/-e Dozent/-in: Frau S. Wittig und Frau L. Mischke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Raum 818 in der 8. Etage des
PatriziaTowers
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04.aus)

Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)

Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

o.Nr. Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30 4.4.2013 - 26.9.2013

D. Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

o.Nr. Studienkompetenzkurs

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 16 - 17.30 16.4.2013 - 9.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Interkulturelle Kontakte
- Lerngruppen/Teamwork
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern, Formalia)
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement
- Aufgaben der Studierenden in Lehrveranstaltungen: Möglichkeiten der Beteiligung und Mitschriften
- Lernstrategien

Prüfungsleistungen sind ein Referat 2CP/ Referat + Essay 3CP.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

1308a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 16.4.2013 - 9.7.2013

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 16.4.2013 - 9.7.2013

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 17.4.2013 - 9.7.2013

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 17.4.2013 - 10.7.2013

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 17.4.2013 - 10.7.2013

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Ende 12.7.2013

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Ende 12.7.2013

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Ende 12.7.2013

R. Dyckerhoff
N.N.

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am Freitag, den 12.04.2013.
Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

67308 Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Identitätsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende der ersten Seminarsitzung und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Schirrmacher, Frank: Ego: Das Spiel des Lebens

Aleida Assmann/Heidrun Friese (Hg.): Identitäten (Erinnerung, Geschichte, Identität, 3). Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1998.

Heinz Abels: Identität. Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2006.

Michael Quante (Hg.): Personale Identität. Paderborn 1999.

Susanne Biermair: Identitätsfindung als Weg zur Selbstverwirklichung nach Erik H. Erikson. Pädagogische Akademie des Bundes Steiermarks/ Archivnummer: V65532, 2005.

Christoph Brecht/Wolfgang Fink (Hg.): „Unvollständig, krank und halb?“ Zur Archäologie moderner Identität. Aisthesis, Bielefeld 1996.

Richard van Dülmen (Hg.): Entdeckung des Ich: Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Böhlau, Köln et al. 2001.

Hans-Peter Frey (Hg.): Identität. Entwicklungen psychologischer und soziologischer Forschung. Enke, Stuttgart 1987.

Volker Ladenthin; Gabriele Schulp-Hirsch: Identitätsprobleme. Pädagogische Schwierigkeiten mit einem Begriff, in: Schulmagazin 5 bis 10 (1998) H.12, S. 51-54.

Juliane Noack: Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag, Oberhausen 2005.

Helga Schachinger: Das Selbst, die Selbsterkenntnis und das Gefühl für den eigenen Wert. 2005.

Daniel Sanin: Zur Kritik des Identitätsbegriffs. Eine Analyse im Spannungsfeld von Subjektivität und Kollektivität. Diplomarbeit, 2002. Volltext.

Bernd Simon: Identity in Modern Society. A Social Psychological Perspective. Oxford et al. 2004.

Herrmann Veith: Das Selbstverständnis des modernen Menschen. Theorien des vergesellschafteten Individuums im 20. Jahrhundert. Campus, Frankfurt a.M./New York 200.

Herbert Willems/Alois Hahn (Hg.): Identität und Moderne. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1999.

Jörg Zirfas, Benjamin Jörissen: Phänomenologien der Identität. Human-, sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007.

97200 Lernen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen 8.6.2013 - 22.6.2013

A. Nguyen
(.Professional Center

Leben ist Lernen!

In Zeiten wo lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung.

Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt um effektiv und effizient zu lernen.

Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Mind Mapping, die PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training, Lern-Karteien, Vorlesungsmitschriften, wissenschaftliche Textarbeit und eine optimale Prüfungsvorbereitung sind nur einige Bereiche und Lernmöglichkeiten, welche im Seminar behandelt werden.

Ziel ist es, nach dem Seminar einen eigenen Methodenkoffer passend zum individuellen Lerntyp zu erhalten. Die vielen praktischen Übungen während des Seminars sollen Mut und Sicherheit geben, die Erkenntnisse in den Lernalltag zu integrieren.

Externe Dozentin: A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97202 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 6.4.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 12.4.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen? Oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61
 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentinnen: E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97203 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 1.6.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 15.6.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 22.6.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 6.7.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken.

Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 10.08.2013. Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

01.06.2013

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

15.06.2013

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

22.06.2013

- 1) Fortsetzung: Thematische Literatursuche
- 2) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 3) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

06.07.2013

- 1) Gliederungsübungen
 - 2) Die wissenschaftliche Sprache
 - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
 - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97803 Frühlingskurs: Lernen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.3.2013 8.30 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 11.3.2013 8.30 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 25.3.2013 8.30 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Nguyen
(.Professional Center

Leben ist Lernen!

In Zeiten, in denen lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung. Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt, effektiv und effizient zu lernen.

Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Mind Mapping, die PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training, Lern-Karteien, Vorlesungsmitschriften, wissenschaftliche Textarbeit und eine optimale Prüfungsvorbereitung sind nur einige Bereiche und Lernmöglichkeiten, welche im Seminar behandelt werden.

Ziel ist es, nach dem Seminar einen eigenen Methodenkoffer passend zum individuellen Lerntyp zu erhalten. Die vielen praktischen Übungen während des Seminars sollen Mut und Sicherheit geben, die Erkenntnisse in den Lernalltag zu integrieren.

Die Blocktermine am 04., 11. und 25.03.2013 bauen inhaltlich aufeinander auf.
Externer/-e Dozent/-in: A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Raum 818 in der 8. Etage des

Patrizia Towers
 Venloer Straße 151-153
 50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigst fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04. aus)

Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)

Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

o.Nr. Studienkompetenzkurs

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 16 - 17.30 16.4.2013 - 9.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Interkulturelle Kontakte
- Lerngruppen/Teamwork
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern, Formalia)
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement
- Aufgaben der Studierenden in Lehrveranstaltungen: Möglichkeiten der Beteiligung und Mitschriften
- Lernstrategien

Prüfungsleistungen sind ein Referat 2CP/ Referat + Essay 3CP.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

S p r a c h e n

41103 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 11.4.2013

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41143 Schwedisch B (Parallelkurs für Hörer aller Fakultäten)

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 9.4.2013

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 12.4.2013

A. Heinen

Dozentin: Anne-Katrin Heinen, M.A.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

42030 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 60

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge

im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

42031 **Slovakisch Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.

42032 **Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation, Übersetzung**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

In diesem Kurs sollen sowohl slowakische Literatur als auch slowakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen.

42040 **Bulgarisch Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

B.Valtchev

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

42041 **Bulgarisch Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

B.Valtchev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

42105 **Indonesisch II**

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A.Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

42108 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Zielsetzung ist die Erweiterung des Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. guter Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Mittwochs werden schriftliche indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Es werden auch einfache deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Donnerstags wird gemeinsam über gesprochene Texte (z. B. Liedertexte, Radiomittschnitte sowie indonesische Filme) diskutiert. Zur eigenen Lernkontrolle und zum Erwerb von Schreibkenntnissen werden jede Woche die Wörter des bereits gelernten Vokabulars auf einer Liste gesammelt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

42111 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Das Ziel ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Ebenso werden auch schwierige deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene Texte aus naturalistischen Daten (z. B. Gespräche und Interviews sowie indonesische Filme) diskutiert. Als zusätzliche Schreibübung wird jede Woche eine Liste des bereits erlernten Vokabulars erstellt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

42113 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42124 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42349 Einführung ins Kikongo

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

In diesem Kurs soll eine praktische, aber auch strukturelle Einführung ins Kikongo ya Leta/Kituba/Munukutuba geboten werden, das in der DR Kongo (in den Provinzen Bas-Congo und Bandundu), der Republik Kongo sowie in Nordangola verbreitet ist.

Kopien werden zur Verfügung gestellt. Pflichtanschaffung ist der Sprachführer "Kikongo - Wort für Wort", erschienen im Reise Know-How Verlag (2008) aus der Kauderwelsch-Reihe.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.
Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42351 Lingala-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationssituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kurse auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozoyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Sowie dem Sprachführer:

Nassenstein, Nico & Rogério Goma Mpasi. 2012. Lingala für den Kongo. 3. überarb. Auflage. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump.

Alle drei Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

nico.nassenstein@uni-koeln.de

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42414 Übung zu südindischen Philologien - Malayalam 2 (BM4, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U. Niklas

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".

Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6 (aktive Teilnahme und Referat 4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)

Magister: Sprachkurs und Übung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

97400 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 18 - 21, n. Vereinbarung 13.5.2013 - 12.7.2013

K. Fechtner

(.Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.
(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97401 Berlitz®: Französisch Grundkurs A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 13.5.2013 - 8.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97402 Berlitz®: Französisch Grundkurs B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 16.5.2013 - 11.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97403 Berlitz®: Italienisch Grundkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17 - 20 13.5.2013 - 8.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97404 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21 14.5.2013 - 9.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und

das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97405 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 16.5.2013 - 11.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die

Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97406 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs C

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 16.5.2013 - 11.7.2013

K.Fechtnert
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97408 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen, Ende 27.4.2013 (.Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.
Externer Dozent: N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97802 Fühlingskurse: Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 18.2.2013 -
22.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.
(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97805 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Französisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 18.2.2013 - 18.3.2013

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 21.2.2013 - 18.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97806 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Italienisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.2.2013 - 18.3.2013

Mi. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 20.2.2013 - 18.3.2013

K.Fechtn
(.Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97807 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Spanisch A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.2.2013 - 18.3.2013

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 20.2.2013 - 18.3.2013

K.Fechtn
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97808 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Spanisch B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 19.2.2013 - 19.3.2013

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 21.2.2013 - 19.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97809 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Spanisch C

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 19.2.2013 - 19.3.2013

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.2.2013 - 19.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

A f r i k a a n s

40931 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40268 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat - Die Textauszüge werden zur Verfügung gestellt oder liegen in der Aschendorff-Schulausgabe vor (ISBN 3-402-02230-3).

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40266 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

K. Maresch

40267 Ferienkurs Griechisch II (2.9.-4.10.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

K. Maresch

A r a b i s c h

A r a m ä i s c h

B a m b a r a

42327 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 2.4.2013 -
24.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42328 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 1.4.2013 -
30.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42329 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb 1.4.2013 - 30.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42330 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

B u l g a r i s c h

42054 Bulgarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

B. Valtchev

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzigen richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.

Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

C h i n e s i s c h

42473 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

42474 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

D ä n i s c h

D e m o t i s c h

E w e

F i n n i s c h

F r a n z ö s i s c h

41723 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N. Friederichs

41803 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

F. Grouas-Luxen

41804 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Noirhomme

41805 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Verroul

41806 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Noirhomme

H e b r ä i s c h

I n d o n e s i s c h

I s l ä n d i s c h

I t a l i e n i s c h

41746 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F.Conidi

41807 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S21

A.Sferruzza

41808 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M.Catalano

J a p a n i s c h

42520/21 Japanisch II

4 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

N.Takahashi

42522 Japanisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

N.N.

I

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

K a t a l a n i s c h

41789 Katalanisch für Anfänger II (A1.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Guerra Costa

41790 Oberkurs Katalanisch II (A2.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Guerra Costa

41791 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

41792 Curs de conversa en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

K e l t i s c h

K o p t i s c h

K o r e a n i s c h

42474a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse vorgesehen und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Das unten genannte Lehrbuch wird unseren Lernvorgang durchgehend begleiten. Zur Vertiefung der jeweiligen Grammatik werden hilfsweise Erläuterungen und Extraübungen in ILIAS zum Herunterladen zur Verfügung gestellt und probeweise im Unterricht behandelt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Kurses ein kurzes Referat über ein Korea-bezogenes Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Das zu erlernende Arbeitspensum im Kurs wie folgt:

- Das koreanische Alphabet
- Silbenaufbau
- Ausspracheregeln / Lautübungen
- Wortarten - Kopula
- Die 5. Sprechstufe des Verbs (die Honorativform) : Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts/Futur- und Propositivform
- Postpositionen: subjekt-/objek-, lokativ, direktional, temporal etc.
- Die Grundzahlen: sino-koreanische und pur-koreanische Zahlangabe
- Zählwörter
- Die Verbverneinungsform mit "an"

Nach erfolgreicher Abschlussklausur zum Semesterende können Leistungspunkte (3 LP) erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라
Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

42474b Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WS 2012/13 angeboten wurde, auf.

Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts, Futur- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die grundlegenden informellen Honorativ-Verbformen (sog. 4. Sprechstufe), verbale Konjunkionalformen, Vergangenheitsformen und Präsenspartizip sowie die Konverbformen werden in diesem Kurs intensiv geübt.

Die grundlegende Grammatik für den Kurs II wird zu Beginn des Semesters mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.
웅비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기폰 남기 · 리 · 비 · 리 · 매 아니 뵘싸 · 꽃 도쿄 여름 하 · 니

스 · 미 기폰 므른 기 · 리 · 래 아니 그출싸 · 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기폰 남간 바라매 아니 뵘싸, 꽃 도쿄 여름 하나니.

새미 기폰 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

K u r d i s c h

L a t e i n i s c h

40269 Ferienkurs (= Latein I) (02.09. - 20.09.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.9.2013 - 16.9.2013

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 3.9.2013 - 17.9.2013

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 4.9.2013 - 18.9.2013

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 5.9.2013 - 19.9.2013

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 6.9.2013 - 20.9.2013

H. Stiene

40270 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Kovarik

40271 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40272 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40273 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40274 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. S c h e n k

40275 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

K. W e i ß

40276 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Im Sommersemester lesen wir:

Cicero, Rede für Sestius.

D. R i s t o w

Die Abschußklausur zum Erwerb des Großen fakultätsinternen Latinum findet statt am:

Donnerstag, den 11.7. 2013 von 14.00 - 17.00 in Raum XXI (Hauptgebäude).

Textausgabe: Cicero, Rede für Sestius: Text und Kommentar. Von Michael Bradtke

Münster, Aschendorff 2012. ISBN 978 3 402 13442 9

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

40281 Ferienkurs Latein II (02.09.2013 - 20.09.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 2.9.2013 - 15.9.2013

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 3.9.2013 - 17.9.2013

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.9.2013 - 18.9.2013

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.9.2013 - 19.9.2013

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.9.2013 -
20.9.2013

Mo. 16.9.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
Klausur am 21.9.2013 in Aula 1 + 2

M. Schumacher

40284 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtke

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

L i n g a l a

M a k e d o n i s c h

M y k e n i s c h

N e u g r i e c h i s c h

40262 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Buch *Τα νέα ελληνικά για ξένους* muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα εληικά για ξένουσf;. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40263 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (10.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40264 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch II" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40265 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (10.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

N i e d e r l ä n d i s c h

40928 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

N.N.

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

40929 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

N.N.

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40930 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

N.N.

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

N o r w e g i s c h

P e r s i s c h

42128 Kritische persische Prosa der Gegenwart

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S.Anwari-Alhosseyni

Seit Beginn des 20. Jh. versuchen viele Autoren durch ihre sozialkritischen Werke ihren wahren Gedanken, versteckten Wünsche und Forderungen in metaphorischer Sprache Ausdruck zu verleihen. Trotz der Zensur und der Unterdrückung der schöpferischen Arbeit von Dichtern und Schriftstellern konnte das kulturelle Leben in Iran nicht völlig erstickt werden. Ein Teil von ihnen hat sogar mit dem Leben bezahlen müssen. Die Widerstandsliteratur lebt nach wie vor und verändert permanent die sozialen Aspekte der Gesellschaft. Diese Veranstaltung versucht, eine Anzahl solcher Dichter und Schriftsteller vorzustellen, aus ihren Werken zu lesen und diese zu interpretieren.

42130 Diskutieren auf Persisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Es handelt sich um die Wiederholung bzw. Fortsetzung der Veranstaltung "persische Diskussion", die im WS 2012/13 angeboten wurde und bei den Teilnehmenden großen Zuspruch fand. Im Sommersemester 2013 werden wir uns wieder nur auf Persisch über verschiedene Themen aus den Bereichen Kultur, Gesellschaft und Politik austauschen, wobei wir uns auf Wunsch von Teilnehmenden im WS 2012/2013 nicht auf iranrelevante Gegenstände beschränken, sondern verschiedene aktuelle Themen behandeln können. Ein weiterer Unterschied zu der Veranstaltung im vergangenen WS besteht darin, dass jeder Teilnehmer im Laufe des Semesters mindestens ein Thema MODERIEREN muss, was vor allem eine sorgfältige Vorbereitung der möglichen Fragestellungen zum jeweiligen Gegenstand voraussetzt.

Es werden mindestens gute Persischkenntnisse vorausgesetzt.

P o l n i s c h

42052 Polnisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

B.Zanders

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse bzw. mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

Portugiesisch

41793 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

A.Moreira Da Silva

41809 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R.Carvalho

Rumänisch

41810 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse

2 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Findet statt in R 151.

D.Eiwen

41811 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

D.Eiwen

Russisch

42050 Russisch-Kurs II

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

I.Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

42051 Russisch-Kurs I

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

I.Wanner

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

Schwedisch

Spanisch

41760 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

41812 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A.Bourmer

41813 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A.Bourmer

41814 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

T.Ruiz Rosas

41815 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

T.Ruiz Rosas

Swahili

42335 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78 1.4.2013 - 24.9.2013

O.Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42336 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

N.N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42337 **Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78 1.4.2013 - 30.9.2013

O.Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42338 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 2.4.2013 - 24.9.2013

O.Marjan

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsck, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

T s c h e c h i s c h

42053 **Tschechisch für Fortgeschrittene - A 2**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am

häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

T ü r k i s c h

U m b r i s c h

U n g a r i s c h

43077 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8 3.4.2013 - 25.9.2013

J. Hausmann

43078 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 1.4.2013 - 30.9.2013

J. Hausmann

43079 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl 2.4.2013 - 24.9.2013

J. Hausmann

U n i v e r s i t ä s

1294 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula

H. Manner

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Punktschätzung
- 3) Intervallschätzung
- 4) Hypothesentests
- 5) Multiple lineare Regression

Aufgaben für die Übungen und Tutorien werden rechtzeitig in ILIAS zur Verfügung gestellt.
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.
MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 4. Aufl., Berlin 2011.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITZGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

1294a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 15.4.2013

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 15.4.2013

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 15.4.2013

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 16.4.2013

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 17.4.2013

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 17.4.2013

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Manner

1296 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

R. Dyckerhoff
P. Mozharovskyi
D. Nowak
P. Bazovkin

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

1471 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

F. Schulz-Nieswandt

1477 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem I (für ausländische Studierende)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Sauer

Diese Veranstaltung ist explizit für ausländische Studierende konzipiert. Für die Zulassung zur Prüfung ist daher notwendig, dass Sie Ihre nicht in Deutschland erworbene Hochschulzugangsberechtigung nachweisen. Diesen Nachweis können Sie bis zum 31.5.2012 im WiSo-Studienberatungszentrum (Meister-Ekkehart-Straße 1, Souterrain, 50937 Köln; <http://www.wiso.uni-koeln.de/wiso-sbz.html> Souterrain) Meister-Ekkehart-Straße 1 (Souterrain) erbringen. Nähere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung der Veranstaltung.

1484 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem II (für ausländische Studierende)

Seminar

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_aktuelles.html
Blockveranstaltung!!!

1596 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI 17.4.2013 - 10.7.2013

J. Blome-Drees

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS in der zweiten Belegungsphase.

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 9.4.2013

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.

Externe Dozentin: S. Povedano-Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Benötigt wird in jedem Fall ein dtv-Text zum BGB (Bürgerliches Gesetzbuch), 69. Auflage 2012

40000 Metaphysische Anfangsgründe der Religion

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C. Bickmann

In der Vorlesung werden die metaphysischen Anfangsgründe der Religion zur Sprache gebracht. Dabei werden Quellen des Platonismus Neuplatonismus (Plotin), Kants, Hegels und Heideggers vorgetragen, in deren Horizont die leitenden ‚letzten Fragen‘ auch der Religionen ihren systematischen Ort haben. Gezeigt werden soll, auf welche Weise Religion und Philosophie aufeinander bezogen und miteinander verzahnt sind: Insofern die Religion an Sprache und Denken gebunden ist, betritt sie unweigerlich den Horizont

der Metaphysik. Und insofern die Philosophie ihre eigenen Prinzipien und Prämissen noch zu rechtfertigen versucht, aber im Begriffe über den Begriff nicht widerspruchsfrei hinausgehen kann, gerät sie in eine Begründungsnot, die sie argumentativ nur schwer bewältigen kann. Dabei hilft es nicht, diese Begründungslast nur unbekümmert beiseite zu stellen, denn sie ist, so Kant, mit „der Natur der menschlichen Vernunft“ direkt verbunden. In ihrer Rede vom Ur-Grund (Platonismus-Neuplatonismus), Un-Grund (Schelling) oder Ab-grund (Heidegger) wurden die letzten, begrifflich unzugänglichen ‚Gründe‘ allen Denkens und Seins innerhalb der Philosophiegeschichte thematisch. Damit wurde auf gedanklichem Wege in das Prinzip von Allem, wie es auch für die Religionen leitend ist, hineinzufragen versucht. Die metaphysischen Anfangsgründe der Religionen konvergieren darum ihrem Gehalte mit der Idee letzter Gründe oder Prinzipien der Philosophie: Doch bleiben sie zugleich grundsätzlich voneinander unterschieden. Wie lässt sich ihr Verhältnis zueinander beschreiben?

40001 Heideggers Frage nach dem Sein

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

L. Eley

Diese Ankündigung erfolgt vorbehaltlich einer hinreichend großen Zahl von Teilnehmern. Die Veranstaltung wird nur abgehalten, sofern sich mindestens 10 Teilnehmer einfinden.

40002 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt systematisch in die Grundfragen und -probleme der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie ein, erläutert sie aber an historischen Beispielen. Im ersten, erkenntnistheoretischen Teil geht es um Fragen wie: was ist Wahrheit?, was ist Wissen?, was sind gute Gründe?, welche Struktur hat unser Wissen?, welche Quellen des Wissens gibt es? (Erfahrung, Vernunft), was können wir wissen? (Skeptizismus). Im zweiten Teil wird es dann um Grundbegriffe und Erklärungsansätze der Sprachphilosophie gehen: Referenz, Bedeutung, Sinn, Wahrheitsbedingungen und Gebrauch. In der Vorlesung soll besonders herausgearbeitet werden, warum die Philosophie (im Unterschied zur Psychologie, Kognitionswissenschaft und Linguistik) für die Beantwortung dieser Fragen eine besondere Rolle spielt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, De Gruyter 2008.

Albert Newen & Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, WBG 2008.

40003 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie: Gerechtigkeit

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 10.4.2013

W. Hirsch

Die Vorlesung soll umfassend in die gegenwärtige Diskussion über Fragen der sozialen Gerechtigkeit in der politischen Philosophie einführen. Im Zentrum wird dabei die Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls stehen, die seit Beginn der 1970er Jahren als inhaltliches und methodisches Paradigma die Diskussion wesentlich bestimmt hat. Neben der Rawls'schen Theorie werde auch die alternativen Konzeptionen von R. Nozick, J. Buchanan, R. Dworkin, G. Cohen u.a.m. diskutiert werden. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Wer sich intensiver einarbeiten und vorbereiten möchte sei auf die beiden folgenden Titel verwiesen (beide Texte stehen im Seminarapparat):

John Rawls, Gerechtigkeit als Fairness, Frankfurt/M 2006 (Orig. 2001).

Wilfried Hirsch, Gerechtfertigte Ungleichheiten, Berlin/New York 2002.

Beginn: 10. April 2013

s. Kommentar

40006 Philosophische Anthropologie I

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Lohmar

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophische Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aber diese eindrucksvolle Phase konzentrierter philosophischer Forschung ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte, die sich als eine Folge von Demütigungen des überhöhten Selbstbildes des Menschen interpretieren lässt: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, Soziobiologie und Primatologie. Zuvor erschien sich der Mensch als aufgeklärt, rational, seiner selbst und der Geschichte mächtig, aber die gewachsene Einsicht zwingt auch die Philosophie zu einer neuen, biologischen Sichtweise auf den Menschen.

40008 Ästhetik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U. Wienbruch

Kurzfristige Titeländerung: "Ästhetik" anstatt "Theorie des Handelns"

Sprechstunde: nach der Vorlesung in 4013

R. Bluhm/R. Schmucker (Hg.): Kunst und Kunstbegriff. Der Streit um die Grundlagen der Ästhetik.

Paderborn ²2005R. Bubner: Ästhetische Erfahrung. Frankfurt ⁵1994 (es 1564)D. Henrich/W. Iser (Hg.): Theorien der Kunst. Frankfurt ⁷1999 (stw 1012)

F. Koppe: Grundbegriffe der Ästhetik. Frankfurt 1983 (es 1160)

J. Küpper/Ch. Menke (Hg.): Dimensionen ästhetischer Erfahrung. Frankfurt 2003 (stw 1640)

N. Luhmann: Schriften zu Kunst und Literatur. Frankfurt 2008 (stw 1872)

W. Oelmüller (Hg.): Kolloquium Kunst und Philosophie 1-3. Paderborn 1981-83 (UTB 1105; 1178; 1276)

R. Warning (Hg.): Rezeptionsästhetik. München ⁴1994 (UTB 303)

U. Wienbruch: Die Eigenart des ästhetischen Erlebens. In: Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft 30 (1955) 23-35

40010 Platon - Einführung in sein Gesamtwerk

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Helmig

40011 Kant und Hegel: Transzendente Logik und Wissenschaft der Logik

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Neben Kants kritischem Hauptwerk, der „Kritik der reinen Vernunft“, gehört auch Hegels „Wissenschaft der Logik“ zu den einflussreichsten Werken der europäischen Philosophiegeschichte. Beide Werke unternehmen den Versuch, auf systematische Weise in die Gründe der Möglichkeit unseres wissenschaftlichen Selbst- und Weltverhältnisses hineinzufragen. Dazu war es notwendig, nicht allein einen Begriff von einem ‚Gegenstand überhaupt‘, sondern auch die „Idee des Seinsganzen“ zu entfalten. Kants ‚Kopernikanische Wende der Philosophie‘ sollte darum nicht allein unser wissenschaftliches Erkennen, sondern auch unsere praktische Vernunft auf einen neuen Grund stellen können. Die nachkantische Philosophie hat dann jedoch entweder dem erfahrungsgebundenen wissenschaftlichen Wissen den Vorrang gegeben (vom Neukantianismus bis in die Wissenschaftsphilosophie des Wiener Kreises) oder aber den Kernimpuls aus Kants ‚Philosophie der Freiheit‘ bezogen und ‚Freiheit‘ zum system-tragenden Prinzip aller Denk- und Seinsbestimmungen gemacht. Dabei sollte Kants Philosophie in ihrer Gesamtheit auf einen wissenschaftlichen Grund zu stellen sein. Welches sind nun die Wege und Weisen der Hegelschen Neubestimmung auf die Grundlegung der kantischen Philosophie? Worauf zielten Hegels eigene Grundlegungsbemühungen?

Im Seminar werden wir in möglichst textnaher Annäherung die Grundlinien und Argumentationen beider Theorien erarbeiten: Inwiefern können sie die Voraussetzungen unseres alltäglichen wie wissenschaftlichen Selbst- und Weltverhältnisses thematisieren?

40017 Einführung in die Sprachphilosophie

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper

40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40026 Einführung in die nicht-klassische Logik

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, wie sie etwa in den einführenden Logik-Veranstaltungen vermittelt wird, ist ein mächtiges Werkzeug, z.B. für die Analyse von Argumenten. In zahlreichen philosophisch interessanten Bereichen erfordert jedoch der Einsatz logischer Methoden, Modifikationen dieser klassischen Systeme in Erwägung zu ziehen. Um etwa die modalen Begriffe der Möglichkeit und Notwendigkeit adäquat zum Ausdruck bringen zu können, muss das Vokabular der formalen Sprachen erweitert werden. Andere Problemstellungen verlangen danach, die semantischen Grundannahmen klassischer Logik zur Diskussion zu stellen. Ist z.B. wirklich jede Aussage entweder wahr oder falsch? Beispiele für Systeme, die durch solche Überlegungen motiviert werden, sind die Modallogik, die sogenannte Relevanzlogik und die parakonsistente Logik. Formalismen der erstgenannten Art erlauben die logische Abbildung modaler Ausdrücke. In der Relevanzlogik ist die adäquate Formalisierung normalsprachlicher Konditionale das Ziel. Und die parakonsistente Logik erlaubt den differenzierten Umgang mit widersprüchlichen Theorien. All diese Varianten und noch viele mehr lassen sich als nicht-klassisch charakterisieren, da sie von der ursprünglichen modernen Logik, wie sie z.B. durch Frege und Russell formuliert wurde, mehr oder minder stark abweichen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden einige Systeme, die im obigen Sinne nicht-klassisch sind, vorgestellt und diskutiert. Dabei liegt der primäre Fokus auf den formalen Aspekten, aber auch die philosophischen Hintergründe sollen thematisiert werden.

Vorausgesetzt werden Logikkenntnisse, wie sie z.B. im Proseminar "Logik und Argumentation" vermittelt werden. Da die Textgrundlage in englischer Sprache verfasst ist, wird außerdem die Bereitschaft erwartet, englische Texte zu lesen.

Graham Priest: An Introduction to Non-Classical Logic: From If to Is, Cambridge Univ. Press, 2008.

Achtung: Hierbei handelt es sich um die zweite und stark erweiterte Auflage des 2001 erschienenen Buches An Introduction to Non-Classical Logic. Eine deutsche Übersetzung der ersten Auflage ist 2008 bei Mentis erschienen.

40041 Metaphysikbegriffe: Kant, Schelling und Hegel (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

3 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Im Ausgang von Kants kritischem Hauptwerk, seiner ‚Kritik der reinen Vernunft‘ liegen Metaphysik und Metaphysikkritik dicht beieinander: Kant sucht ‚Metaphysik‘ nicht eigentlich zu überwinden, sondern auf einen neuen Grund zu stellen – denn, so Kant, Metaphysik ist „mit der Natur unserer menschlichen Vernunft“ unweigerlich verbunden. Auch Hegels Metaphysikkritik „durch logische Analyse der Seinsfrage“ sollte die metaphysischen Fragen nicht überwinden, sondern eine neue systematische Rechtfertigung versuchen. Schelling wiederum sucht Hegel systematische Bemühungen als ‚reine Begriffsphilosophie‘ und ‚spekulative Vernunftwissenschaft‘ in Abweis zu bringen, um in einer Neufundierung der Philosophie aus der Idee des „unvordenklichen Seins“, der Existenz vor aller Essenz, die Philosophie auf ein erfahrungsbezogenes Fundament zu stellen. Damit wird er nicht nur der Marxschen Philosophie, sondern auch der Existenzphilosophie Heideggers den Weg bereiten.

Alle drei Versuche stützen sich jedoch auf eine - mit unserer Erfahrungserkenntnis notwendig verbundene - Idee des Unbedingten, die ihrerseits nur im Horizont der metaphysischer Reflexion zu rechtfertigen ist. Worauf aber beruht die Unvermeidlichkeit der Metaphysik, wo liegt der Ort ihrer Fragestellung; welches sind ihre Grenzen und Möglichkeiten? Welches ihre Potentiale für eine gegenwärtige philosophische Theorie?

Im Seminar werden wir die Berechtigung der drei Ansätze im Horizont ihrer jeweiligen Begründungsgänge erarbeiten, bevor wir in einer vergleichenden Unterscheidung nach möglichen Präferenzen fragen. Auch eine mögliche Aktualisierung kann nicht gelingen, solange diese Positionen nicht aus ihren eigenen Begründungsgängen heraus verstanden sind.

40052 Mögliche Welten (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper
M. Thomann

Mögliche Welten spielen in fast allen Bereichen der heutigen analytischen Philosophie eine wichtige Rolle: in Theorien mentalen Gehalts und sprachlicher Bedeutung, bei der Analyse von Kausalität und Dispositionen, von Wissen und Rechtfertigung, in der Entscheidungs- und der Handlungstheorie, usw. Begünstigt wurde dieser Boom von Mögliche-Welten-Theorien durch die Entwicklung der Modallogik, die diesen Theorien eine formale Basis lieferte, sowie ein wichtiges Instrument für ihre Anwendungen.

Im Seminar wollen wir in einem ersten Teil (ca. vier Sitzungen) die wichtigsten Grundlagen der Modallogik erarbeiten. Anschließend soll versucht werden, zu klären, was mögliche Welten überhaupt sind und warum sie theoretisch so fruchtbar sind, und uns schließlich einige Anwendungsbeispiele ansehen.

40201 Vom Stein ins Buch: antikes Epigramm und Epigrammsammlungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Hammerstaedt

Das Epigramm ist in der antiken Dichtung die früheste, langlebigste und wohl am weitesten verbreitete Gattung. Die Vorlesung soll einen Überblick über Entwicklung des Epigramms bis hin zu einer literarischen Form sowie über die wichtigsten erhaltenen Sammlungen antiker Epigramme und ihre jeweiligen Besonderheiten geben und eine Einführung in literaturgeschichtliche Fragen bieten, wie sie z.B. das älteste erhaltene Exemplar einer solchen Sammlung, der berühmte Mailänder Epigrammpapyrus, aufwirft.

40202 Tacitus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Bettenworth

Die Vorlesung führt in das Werk des Tacitus ein. Behandelt werden die zeitgeschichtlichen Hintergründe, die Stellung der Werke des Tacitus in der Literaturgeschichte, literarische Gestaltungstechniken sowie das Verhältnis von Literatur und Politik.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)

Literatur:

Dudley, Donald R.: The world of Tacitus. London 1968.

Galtier, Fabrice: L'image tragique de l'Histoire chez Tacite : étude des schèmes tragiques dans les « Histoires » et les « Annales ». Bruxelles : Latomus, 2011. (= Collection Latomus ; 333).

Hausmann, Michael: Die Leserlenkung des Tacitus in den Tiberius- und Claudiusbüchern der Annalen (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 100). Berlin/ New York 2009.

Mendell, Clarence W.: Tacitus. The man and his work. New Heaven/ London 1957.

Mellor, Ronald: Tacitus. New York/ London 1993.

Santoro L'hoir, Francesca: Tragedy, Rhetoric, and the Historiography of Tacitus Annales. Michigan 2006.

Schmal, Stephan: Tacitus. Hildesheim 2005.

Syme, Ronald: Tacitus. 2 Bde. Oxford 1958.

Woodman, Anthony John: The Cambridge companion to Tacitus. Cambridge University Pr. 2009.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

40203 Die römische Elegie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Dozent: Dr. T. Riesenweber

NN

40204 Flavische Epik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P. Schenk

Die Vorlesung wird einen Überblick über Leben und Werk der drei flavischen Epiker, Valerius Flaccus, Silius Italicus und Papinius Statius, geben. Dabei sollen Standort und Charakteristika der ganzen Epoche wie auch jedes einzelnen dieser Epiker innerhalb der lateinischen Literaturgeschichte näher bestimmt werden. Obwohl die Veranstaltung primär als Überblicksvorlesung konzipiert ist, wird auch an ausgewählten Textbeispielen die poetische Technik und die Werkausgabe des jeweiligen Autors herausgearbeitet werden. Als Einführung geeignet Das römische Epos, hrsg. v. E. Burck, Darmstadt 1979, 208-351; weitere Literaturangaben im Verlauf der Vorlesung.

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (artes dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, Letters and Letter-collections (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

40253 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Handschriften des 12.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen besonders die kursiven Schriften in Büchern und Urkunden betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie die Systematik und Auflösung der in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Da neben deutschsprachigen Texten vor allem lateinische gelesen werden, sind Grundkenntnisse dieser Sprache Voraussetzung für die Teilnahme. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> selbst anmelden können; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbriviatoren der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

40257 Die Literatur der sog. Makedonischen Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C. Sode

Im 9. und 10. Jahrhundert erlebte das byzantinische Reich eine kulturelle Blüte. Nach dem Namen der damals herrschenden Kaiserdynastie (867-1056) wird diese Phase üblicherweise als makedonische Renaissance bezeichnet. In der Vorlesung sollen die historischen Voraussetzungen für den kulturellen Aufschwung besprochen und eine Reihe ausgewählter Werke und Autoren vorgestellt werden, die mit dem erneuten Aufblühen der Literatur in Verbindung stehen (Ignatios Diakonos, Photios, Arethas, Konstantin VII. Porphyrogennetos, Theophanes continuatus u.w.).
P. Speck, Ikonoklasmus und die Anfänge der mazedonischen Renaissance, in: *Poikila Byzantia* 4, 1984, S. 175-210.

P. Speck, Die Kaiserliche Universität von Konstantinopel. Präzisierungen zur Frage des höheren Schulwesens in Byzanz im 9. und 10. Jahrhundert, 1975.

P. Speck, Weitere Überlegungen und Untersuchungen über die Ursprünge der byzantinischen Renaissance, in: *Poikila Byzantina* 6, 1987, S. 255-283.

P. Lemerle, Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur enseignement et culture à Byzance des origines au Xe siècle, 1971.

P. Schreiner, Die enzyklopädische Idee in Byzanz, in: P. van Deun/C. Macé (Hrsg.), *Encyclopedic Trends in Byzantium? Proceedings of the International Conference held in Leuven, 6-8 May 2009 (Orientalia Lovanensia Analecta, 212)*, 2011, S. 3-28.

40280 Ringvorlesung: Macht und Religion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Hammerstaedt
NN**40403 Referenz**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Schumacher

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien zur Analyse referentieller Ausdrücke in Texten (z.B. Centering Theorie, Bindungstheorie). Dabei geht sie auf die Vielfaltigkeit referentieller Verweisformen und deren textlinguistische Funktionen ein.

40405 Verbklassen (Dozent: Florian Schäfer)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N.N.

Florian Schäfer

Die Interaktion zwischen Lexikon und Syntax ist ein zentrales Thema der modernen Linguistik. Die Komplexität dieser Interaktion wird besonders in der verbalen Domäne deutlich. Verben beschreiben Ereignisse und selektieren Mitspieler (Argumente) für diese Ereignisse, und diese Argumente werden in der Syntax in ganz unterschiedlicher und komplexer Weise realisiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Verbklassen, ihre Argumentstruktur und ihre Argumentrealisierung und behandelt verschiedene Theorien der Syntax-Lexikon Interaktion.

Literatur:

Levin, Beth and Malka Rappaport Hovav 2005 *Argument Realization*. Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Literatur wird bekannt gegeben

Tesak, Jürgen. (2005). *Einführung in die Aphasologie*. 2.Aufl. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

40407 Der Roman im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Liebrand

Genrehistorisch ist das 19. Jahrhundert das Jahrhundert des Romans. Die Vorlesung skizziert, von welcher Ausgangssituation um 1800 die Gattung sich in den folgenden Dezennien fortschreibt, zeigt Entwicklungslinien auf und konzentriert sich auf die Präsentation einer Auswahl jener Romane, die die Literaturgeschichte kanonisiert hat. Behandelt werden u. a. die Autoren Joseph von Eichendorff, E.T. A. Hoffmann, Eduard Mörike, Adalbert Stifter, Gustav Freytag, Theodor Fontane und Wilhelm Raabe.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Ich empfehle die Lektüre folgender "Jahrhundertromane":

Joseph von Eichendorff: Ahnung und Gegenwart

E.T.A. Hoffmann: Die Elixire des Teufels

E.T.A. Hoffmann: Kater Murr

Eduard Mörike: Maler Nolten

Gustav Freytag: Soll und Haben

Adalbert Stifter: Nachsommer

Theodor Fontane: Poggenpuhls

Theodor Fontane: Der Stechlin

Wilhelm Raabe: Stopfkuchen

Thomas Mann: Buddenbrooks

Sekundärliteratur:

Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg (Hrsg.): Romantheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1999.

40408 Georg Büchner (Texte, Kontexte, Intertextualität)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R.Drux

Anhand exemplarischer Analysen wird das Werk Georg Büchners in seinen zeit-, sozial- und literaturgeschichtlichen Zusammenhängen dargestellt. Dabei wird die kritische Lektüre seiner Texte mit einer Erörterung seines Geschichtsbegriffs, seiner ästhetischen Anschauungen, seiner politischen Position und seiner künstlerischen Wirkung verbunden.

Als Textgrundlage und zur ersten Übersicht geeignet: Georg Büchner. Werke und Briefe. Nach der hist.-krit. Ausgabe v. W.R. Lehmann. München 1980 u.ö. (=dtv 2065).

Ein genaues Programm wird bis Ende Februar vorgelegt.

40409 Geschichte der Schrift und des Schreibens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M.Bickenbach

Schreiben und Lesen zählen zu den zentralen Kulturtechniken unserer Gesellschaft. Was aber wissen wir über die Bedingungen, die Schrift funktionieren lassen? Die Vorlesung führt zunächst in Schriftgeschichte und die elementaren Funktionsweisen verschiedener früher Schriftsysteme ein (u.a. Logographie, Silbenschriften), um die Besonderheit von Alphabetschriften und insbesondere des griechischen phonetischen Alphabets zu charakterisieren. Im zweiten Teil der Vorlesung stehen kulturelle Bedingungen des Schreibens im Vordergrund. Von der Handschriftenkultur vor und nach dem Buchdruck führt die Vorlesung zur Erfindung der individuellen Schrift im 18. Jahrhundert und thematisiert auch die Handschrift im digitalen Zeitalter.

Der enge Zusammenhang zur Literatur und Literaturgeschichte wird dabei auf drei Ebenen ausgerichtet. 1. Auf die philologische Frage, welchen Anteil das Schreiben als (entzogener) Prozess der Werkentstehung für publizierte Texte hat. 2. Auf den Begriff der "Schreibszene" (Rüdiger Campe) in literarischen Texten durch

die Bedingungen des Schreibens historisch analysierbar werden und 3. auf die Frage, welche Probleme das Medium Schrift kennzeichnen, die bei Jacques Derrida zu einem anderen Schriftbegriff führen.

Schreiben und Lesen zählen zu den zentralen Kulturtechniken unserer Gesellschaft. Was aber wissen wir über die Bedingungen, die Schrift funktionieren lassen? Die Vorlesung führt zunächst in Schriftgeschichte und die elementaren Funktionsweisen verschiedener früher Schriftsysteme ein (u.a. Logographie, Silbenschriften), um die Besonderheit von Alphabetschriften und insbesondere des griechischen phonetischen Alphabets zu charakterisieren. Im zweiten Teil der Vorlesung stehen kulturelle Bedingungen des Schreibens im Vordergrund. Von der Handschriftenkultur vor und nach dem Buchdruck führt die Vorlesung zur Erfindung der individuellen Schrift im 18. Jahrhundert und thematisiert auch die Handschrift im digitalen Zeitalter.

Der enge Zusammenhang zur Literatur und Literaturgeschichte wird dabei auf drei Ebenen ausgerichtet. 1. Auf die philologische Frage, welchen Anteil das Schreiben als (entzogener) Prozess der Werkentstehung für publizierte Texte hat. 2. Auf den Begriff der "Schreibszene" (Rüdiger Campe) in literarischen Texten durch die Bedingungen des Schreibens historisch analysierbar werden und 3. auf die Frage, welche Probleme das Medium Schrift kennzeichnen, die bei Jacques Derrida zu einem anderen Schriftbegriff führen. Harald Haarmann: Geschichte der Schrift. Von den Hieroglyphen bis heute. München 2009.

Eric A. Havelock: Als die Muse schreiben lernte. Eine Medientheorie zu Oralität und Literalität. Berlin 2007.

I. J. Gelb: Von der Keilschrift zum Alphabet. Grundlagen einer Schriftwissenschaft. München 1958.

Sonja Neef: Abdruck und Spur. Handschrift im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit. Berlin 2008

Heinz Schlaffer: Einleitung, in: Goody, Jack / Watt, Ian / Gough, Kathleen: Entstehung und Folgen der Schriftkultur. Frankfurt/M. 1986, S. 7-23.

Peter Stein, Schriftkultur. Eine Geschichte des Lesens und Schreibens, Darmstadt 2006.

Weiterführend:

Jacques Derrida: Grammatologie. Frankfurt/M. 1970.

Vilém Flusser: Die Schrift. Hat Schreiben Zukunft? 4. Aufl. Göttingen 1992.

Gernot Grube, Werner Kogge, Sybille Krämer (Hg.): Schrift: Kulturtechnik zwischen Auge, Hand und Maschine. München 2005.

40410 Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren sollen wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren zu wenig Zeit ist, behandelt werden: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung, Epoche usw. werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung im Wintersemester noch besser an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden.

Da für die Vorlesung über Ilias Folien und Material zusammengestellt wird, ist es nötig, dass Sie sich über Klips zu der Veranstaltung anmelden.

40411 Morphomata Lecture: Tod und Herrschaft, Raum siehe Kommentar

2 SWS; Vorlesung

Mo. 18 - 19.30

G. Blamberger

D. Boschung

Fellows und Mitarbeiter des Internationalen Kollegs Morphomata stellen in dieser Vorlesungsreihe einer breiteren Öffentlichkeit die Ergebnisse ihrer Forschungen vor. Sie untersuchen dabei, wie sich Vorstellungen von Tod und Herrschaft in den Medien unterschiedlicher Kulturen konkretisieren, d.h. wie sie in Texten, Objekten und Bildwerken eine sinnlich erfahrbare Form annehmen und wirkmächtig werden.

Die Vorlesung umfasst eine Vielzahl von Fachbereichen (Germanistik, Klassische Archäologie, Ethnologie, Klassische Philologie, Ältere und Neuere Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft, Psychoanalyse).

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Vorlesungsbeginn ist der 8. April 2013; die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

40414 Zwischen Klassik und Moderne: Drama im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Lange

„Zwischen Klassik und Moderne“, am Anfang und am Ende des 19. Jahrhunderts, markiert etwa mit Schiller und Hauptmann, versammeln sich so unterschiedliche Dramatiker wie Kleist, Grabbe, Büchner, Hebbel und Grillparzer, für deren Verständnis eine literarische Epochenbezeichnung jeweils nur bedingt hilfreich ist. Die Vorlesung wird Kanontexten vorstellen und sich dabei an verschiedenen Gattungsbegriffen des Dramatischen wie Tragödie, Geschichtsdrama, bürgerliches Trauerspiel und soziales Drama orientieren sowie explizite und implizite Theorien des Dramas, der Tragödie und des Tragischen – Hegel, Freytag, Wagner, Nietzsche, die Naturalisten – diskutieren. Am Rande, weil viel schwieriger in literaturgeschichtliche Verläufe zu integrieren, werden Komödien und deren Theorie eine Rolle spielen.

Literatur: Empfohlen wir die Lektüre der Primärtexte.

40418 Diachrone Syntax

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Jäger

Alle Ebenen des Sprachsystems unterliegen im Lauf der Sprachgeschichte dem Wandel. In dieser Vorlesung wird der Sprachwandel auf der Ebene der Syntax des Deutschen näher beleuchtet. Dabei geht es unter anderem um Fragen des Wortstellungswandels (Verbstellung, Stellung von Attributen etc.) und des Selektionswandels (Genitiv- vs. Akkusativobjekt, Entwicklung des Subjektspronomens und des expletiven es etc.). Auch die Ursachen von syntaktischem Wandel und Regularitäten seines Verlaufs sollen diskutiert werden.

- Ebert, Robert Peter (1978): Historische Syntax des Deutschen. Stuttgart: Metzler.
- Fleischer, Jürg/Schallert, Oliver (2011): Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Roberts, Ian (2007): Diachronic Syntax. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

40419 Das Passional im Kontext mittelalterlicher Hagiographie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N. N.

Dozent: PD Dr. Andreas Hammer

Der Begriff der Legende ist in der Moderne unscharf, ja sogar problematisch geworden: Ins „Reich der Legende“ werden Ereignisse verwiesen, die zu unglaublich sind, um wahr zu sein. Für das mittelalterliche Denken steht dagegen fest, dass außergewöhnliche und ungläubliche Ereignisse nur von Gott herrühren können. Eine Legende ist kurz gesagt die Beschreibung von Leben und Taten eines Heiligen und den Wundern, die er im Namen Gottes vollbracht hat. Wie aber kann man von solch unfaßbaren und erstaunlichen Geschehnissen überhaupt erzählen? Wie läßt sich narrativ darstellen, daß jemand Wunder vollbringt, gegen Dämonen kämpft, mit unsichtbaren Wesen redet, kurz: Dinge tut, die für „normale“ Menschen so unmöglich wie unbegreiflich sind? Heilige sind bekanntlich keine gewöhnlichen Menschen, und doch sollen ihre Geschichten, ihr Leben für gewöhnliche Menschen erzählerisch nachvollziehbar gemacht werden. Dabei greifen die Legendenerzähler durchaus auch zu ungewöhnlichen Mitteln: Wenn sich z.B. der hl. Petrus einen Wettkampf mit einem Zauberer liefert, hat er scheinbar die gleichen Tricks auf Lager wie der Magier – nur darf die Legende seine Wundergerade nicht als Zauberei erscheinen lassen. Wenn Georg, der Schutzpatron der Ritter, vor einen heidnischen König tritt, könnte man die Szene fast mit einem höfischen Roman verwechseln – und doch muß die Legende hier in irgendeiner Weise Unterschiede markieren. Und wenn sich gar eine Frau als Mönch verkleidet in ein Männerkloster begibt, ist die Grenze zur Travestie gefährlich nahe. Im Mittelpunkt der Vorlesung sollen die Texte des ältesten deutschsprachigen Legendars, des Passionalis, stehen, die zusammen mit ihren lateinischen Vorlagen und weiteren volkssprachigen Legenden innerhalb der mittelalterlichen Hagiographie verortet werden sollen. Es geht dabei ausdrücklich nicht um die theologischen Inhalte oder den historischen Kontext legendarischer Erzählungen, sondern um die narratologischen Besonderheiten, die das Erzählen vom Heiligen herausfordert. Es sollen bestimmte Gattungseigenschaften aufgezeigt und zugleich Abgrenzungen zu anderen ‚kleinen Erzählformen‘ erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung: Überblicksdarstellungen zur Legende aus literaturwissenschaftlicher Sicht existieren praktisch nicht. Empfehlenswert ist daher immer noch die Darstellung von Hellmut Rosenfeld, *Legende*, Stuttgart, 4. Aufl. 1984; außerdem André Jolles, *Einfache Formen. Legende, Sage, Mythe, Rätsel, Kasus, Memorabile, Märchen, Witz*. Studienausgabe der 4. Aufl., Tübingen 1972, Kap. 1.

40918 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

41105 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 10.4.2013

E. Brandenburg

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41106 Die Polargebiete - Expeditionen, Imaginationen und Diskurse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2013

K. Müller

Die Anziehungskraft der Polarregionen zeigt sich nicht nur in Expeditionen und ihrer wissenschaftlichen Erschließung, sondern vor allem auch in literarischen oder filmischen Polarphantasien. Mit Hilfe von literatur- und kulturtheoretischen Ansätzen wollen wir in dieser Übung Texte lesen und Filme sehen, die die letzten 'weißen Flecken' erschließen und erschreiben.

Eine genaue Text- und Filmauswahl kann gemeinsam mit den Seminarteilnehmern in der ersten Stunde getroffen werden; die Bandbreite reicht von Nansens Erfahrungsberichten der Nordpol- und Grönlandexpeditionen, Amundsens Filmaufnahmen am Südpol über den Showdown im Eis in Shelleys Frankenstein bis hin zu Fräulein Smilla.

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung gestellt.

41141 Das postkoloniale Grönland: Repräsentation - Selbstrepräsentation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2013

Fr. 7.6.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 14.6.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 21.6.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 19.7.2013 14 - 16.30, 103 Philosophikum, S 81

Dozent: Ebbe Volquardsen, M.A.

E. Volquardsen

Der Klimawandel und die damit einhergehende Hoffnung auf eine profitable Nutzbarmachung von arktischen Rohstoffen haben Grönland in internationales Rampenlicht gerückt. Gleichzeitig befindet sich das Land, das mit der Implementierung der Selbstverwaltung im Jahr 2009 einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit von der ehemaligen Kolonialmacht Dänemark gewählt hat, in einem Prozess der Neuverhandlung seiner nationalen Selbstverortung.

Aufbauend auf einem Durchgang der gemeinsamen dänisch-grönländischen Geschichte und unter Zuhilfenahme von internationaler wie grönländischer postkolonialer Theoriebildung, wollen wir uns in dieser Übung Fragen der Fremd- und Selbstrepräsentation in historischer und zeitgenössischer Perspektive zuwenden. Wie hat sich die Verhandlung des historischen kolonialen Abhängigkeitsverhältnisses aus dänischer und grönländischer Sicht über die Jahre gewandelt? Spielt es für die junge Generation in Grönland heute überhaupt noch eine Rolle? Das Material, das wir unserer Analyse zugrunde legen, reicht dabei von wissenschaftlichen Beiträgen zu aktuellen Debatten über Romane grönländischer Autoren (Augo Lynge, Mållåraq Vebæk), Beispiele grönländischer Gegenwartskunst (Inuk Silis Høeg, Julie Edel Hardenberg) und populäre dänische TV-Formate bis hin zum ersten an internationales Publikum gerichteten grönländischen Spielfilm Nuummioq (2009). Mit dem spektakulären Reisebericht des Togolesen Tété-Michel Kpomassie (An African in Greenland) und einem Essay der österreichisch-koreanischen Autorin Anna Kim unternehmen wir zudem einen Exkurs zu internationalen Repräsentationen des postkolonialen Grönlands.

Viele der im Rahmen der Übung zum Einsatz kommenden Medien und Texte liegen nur in dänischer Sprache vor. Gute skandinavische Sprachkenntnisse sind daher Voraussetzung.

Achtung: Der Kurs findet an wenigen Terminen in abweichenden Räumen, bzw. mit abweichenden Kurszeiten statt!

- 07.06.2013: 14:00 - 15:30 Uhr in S83

- 14.06.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S84

- 21.06.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S84

- 19.07.2013: 14:00 - 16:30 Uhr in S81.

Alle Sekundär- und Primärtexte – mit Ausnahme von Anna Kims Essay Invasionen des Privaten (Wien, 2011), der selbst angeschafft werden sollte – werden den TeilnehmerInnen zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

41142 Helden, Ritter, Outlaws – Konzepte des Heroischen in der altwestnordischen Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2013

Dozentin: Lea Baumgarten, M.A.

L. Baumgarten

Die Übung beschäftigt sich anhand ausgewählter Texte mit den unterschiedlichen Ausprägungen der Figur des Helden bzw. des Heldenhaften in der altwestnordischen Literatur. Zum Textkorpus gehören dabei die Heldenepik und die eddischen Heldenlieder ebenso wie die Rittersagas und die Isländersagas, wobei insbesondere die Feststellung etwaiger Interdependenzen interessant erscheint.

Bei der Annäherung an die verschiedenen Texte ergibt sich eine Vielzahl von Fragen, die sowohl stoffgeschichtliche als auch literatursoziologische sowie gesellschafts- und mentalitätsgeschichtliche Aspekte betreffen: Was unterscheidet den isländischen outlaw vom höfischen Ritter? Und was unterscheidet beide vom eddischen Helden? Was haben alle gemeinsam? Was treibt den Helden, der so oft das Opfer tragischer Verwicklungen wird, an? Welche Rolle spielen dabei christliche Ethik einerseits und archaische Vorstellungen andererseits? Was macht die Faszination des jeweiligen Helden aus und inwiefern kann er als für die rezipierende Gesellschaft vorbildhaft interpretiert werden? Lassen sich daraus

Rückschlüsse auf eine (spezifische) Mentalität dieser Gesellschaft ziehen? Warum wurden die archaischen nibelungischen Heldengeschichten noch im 13. Jahrhundert für aufschreibenswert befunden, während man sich in Norwegen längst um die Etablierung einer westeuropäischen höfischen Kultur bemühte? Und schließlich: Welche Schlüsse lassen sich anhand des Vergleichs mit literarischen Vorlagen bzw. der Stofftradition ziehen? In diesem Zusammenhang wird ein zusätzliches Augenmerk auf verwandte Texte aus der mittel- und westeuropäischen Überlieferung, etwa die frühmittelalterliche stabreimende Heldendichtung, die verschiedenen Bearbeitungen des Nibelungenstoffes und die Artusepik, gerichtet.

Gelesen werden u.a. die Atlaqviða, die Gísla saga und die Tristrams saga ok Ísöndar.

Die Übung richtet sich an Studierende jedes Semesters. (Fortgeschrittene) Kenntnisse der altwestnordischen Sprache sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Die zu lesenden Primär- und Sekundärtexte werden größtenteils in Form eines Readers, der in der ersten Sitzung ausgegeben wird, bereitgestellt.

Der Erwerb eines Nachweises der aktiven Teilnahme (2 CP) setzt die regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit (die die vorbereitende Lektüre für jede Sitzung einschließt) voraus, für 4 CP ist zusätzlich eine benotete Leistung zu erbringen.

Achtung abweichender Kursraum:

Am 21.06.2013 wird der Kurs in einem anderen Raum stattfinden. Der Ausweichraum wird frühzeitig im Kurs bekannt gegeben.

41271 **Psychology of Second Language Acquisition**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Bongartz

Second Language Acquisition (SLA) is concerned with the linguistic, cognitive and social factors that play a role in the process of learning a second language. This lecture will focus on the psycholinguistic underpinnings of L2 learning, and introduce students to the main research strategies employed in the study of L2 development. We will examine exemplary studies, explore their findings, and discuss implications for L2 teaching. In addition, we will set aside time during each session to explore possible research questions and topics for exam papers (BA, MA, Staatsexamen). Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a portfolio to be submitted to obtain credit at the end of the semester.

41272 **Corpus Linguistics**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Kohnen

Corpus linguistics is the branch of linguistic inquiry which is concerned with the analysis of large computerised data bases of natural language. This lecture will focus primarily on corpus-based descriptions of English, both synchronic and diachronic. After addressing basic questions of methodology, corpus design and computer-aided research techniques, it will deal with important corpus-based research on English lexicography, grammar, discourse and on studies involving historical data.

Douglas Biber, Susan Conrad & Randi Reppen. *Corpus Linguistics: Investigating Language Structure and Use*. Cambridge 1998. – Graeme Kennedy. *An Introduction to Corpus Linguistics*. London 1998. - Tony McEnery, Richard Xiao and Yukio Tono. *Corpus-Based Language Studies. An Advanced Resource Book*. London 2006. – Tony McEnery and Andrew Hardie. *Corpus Linguistics*. Cambridge 2012.

41330 **Postcolonial Theory and African Fiction in English**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

In this lecture, we will first have a look at some of the most prominent features of postcolonial theory and relate them to critical discourses from Africa. In a second step, we will follow the development of African fiction in English from the eighteenth century to the present and read and discuss some major African novelists. Among the questions we will have to discuss in this context will be that of the role of the oral tradition in African writing, i.e. the problem of what has been called orature, the relationship between white European literature and African literature, the Africanness of African literature, etc. Among the books discussed there will be such "classics" of African writing as Equiano's *The Interesting Narrative of the Life of Olaudah Equiano*; or *Gustavus Vassa; the African; Written By Himself*, Amos Tutuola's *The Palm-Wine Drinkard*, Chinua Achebe's *Things Fall Apart* and Ngugi wa Thiong'o's *The River Between*. Requirements for 'aktive Teilnahme': regular attendance and preparatory reading.

41331 **America: 1930s|1940s**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Berressem
N. Finzsch

The co-taught lecture deals with the first era in which people almost looked 'like we do.' While the 20s were still separated from us by a heavy layer of 'costume,' in the 30s and 40s this layer became increasingly thin. The lecture contours this immensely problematic and fascinating era, - which gave us, amongst other things, frozen food, radar, scotch tape, kodachrome, the bass guitar, the chocolate chip cookie, modern labor unions and new job options for women - from both a historical (Finzsch) and a literary (Berressem) perspective.

What happens during these two decades in which America enters into 'full modernity'? As a consequence of the Great Crash in 1929, millions of people lose their jobs and their homes, the production of consumer goods plummeted and the political landscape changed rapidly. Whereas before 1928, the Democratic Party tended to represent the rural South, White supremacy and the immigrant working class, it now became the single-most important reform movement in the nation's history. The New Deal gave workers, African Americans, women, Native Americans and other non-hegemonic groups a voice. New radical movements emerged that at the same time questioned capitalism, consumerism and the 'American Way of Life.'

In literary studies, the 30s and 40s are a decade that is often lost in between the well-travelled eras of the 'high modernism' of the 10s and 20s and the 'beat generation' of the 50s and 60s. However, the artistic productions of the 30s and 40s - which also witness the development and the consolidation of 'the new media' - form a complex field of resonance in which these cultural developments are both negotiated and performed. Much of the artistic production, in fact, is inherently political and critical. Examples will be taken from novels, film, photography, documentaries, music and theater.

41332 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Jackson

This lecture will look at the work of English poets from the sixteenth to the twentieth century, including Shakespeare, Donne, Milton, Pope, Wordsworth, Browning, Yeats and Eliot. There will be information about the biographical and literary backgrounds of the poets discussed, but the main concentration will be on reading and understanding individual texts.

41333 Engendering the Stage 2: The Twentieth-Century and Beyond

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

This is the second part of a two-semester lecture course on the history of English drama up to the present from a Gender Studies perspective. The lecture course combines a focus on gender theories with a historical approach to English drama and theatre. The course will foreground questions of gender and its intersection with notions of race, class and the nation in English drama and theatre from the 18th century through the Victorian period to the 20th century and beyond.

41334 Representing Australia in Literature and Film

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N. N.
B. Neumeier

This course, taught by visiting professor Sue Kossew, introduces students to the issues that have shaped Australian society and culture, both past and present, through a range of literary, cinematic and cultural texts. It examines the histories of these cultural forms and the issues that are central to them, and provides students with an understanding of the relations between cultural texts and national identity. Australian literature and film are key sites through which questions of national and cultural identity are represented and debated in Australia, and they are also (though somewhat differently) the means through which international audiences formulate their conceptions of Australia and Australian culture.

This course provides students with a comprehensive understanding of Australian literature and film through the close study of particular filmic and literary texts. We will explore the history and diversity of Australian culture by viewing and analysing the ways in which a broad range of Australian films and literary texts – including short stories, short novels, poetry and plays – represent and re-imagine cultural constructions of place, gender, race and Australian identities over time.

Course taught by Prof. Sue Kossew, Monash University/Dr. R. Marika Visiting Chair of Australian and Indigenous Studies, University of Cologne.

41602 Wortbildung in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

In der Vorlesung sollen Wortbildungsverfahren in den romanischen Sprachen in einer vergleichenden Perspektive behandelt und diskutiert werden.

In einem Einführungsteil sollen zunächst Grundbegriffe der Morphologie, insbesondere der Derivationsmorphologie, wiederholt werden. Daran schließt sich die Einführung in grundlegende Wortbildungstheorien an, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Frage nach der Semantik (bzw. semantischen Beschreibung) von Wortbildungsverfahren gerichtet werden soll. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Weiteren auf das Problem der Produktivität von Wortbildungsverfahren – ihren Ursachen, ihrem Wandel sowie ihrer empirischen Bestimmbarkeit („Messbarkeit“) – gelegt. Schließlich sollen in einem diachronen Teil auch Prinzipien und Mechanismen des Bedeutungswandels sowie konvergente und divergente Entwicklungstendenzen in den Wortbildungssystemen der romanischen Sprachen aufgezeigt und diskutiert werden.

41603 Specialized Translation in Multilingual Settings

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Felici

The module deals with specialized translation in multilingual settings and looks at the impact of intercultural transfer on text production. Special attention is given to legal and inter-institutional communication in the EU context, for relying heavily on translation and for the increasing use of English as a lingua franca.

Students will be introduced to texts for specific domains and to the main translation strategies. They will gain familiarity with working patterns, tools and methodologies used in institutional settings and will be trained in identifying conceptual, textual and linguistic features of specialized translation.

41604 Aspects de la linguistique textuelle

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Blumenthal

L'objet de la linguistique textuelle est, d'une part, l'étude des mots, des constructions et des éléments de structuration, par exemple les paragraphes, qui nous signalent qu'une suite de phrases constitue un ensemble cohérent, d'autre part, une théorie des types de textes (narratifs, descriptifs, argumentatifs, etc.). Le cours magistral présentera l'état de la discussion théorique dans ce domaine, en approfondissant notamment les parties pragmatiques du thème, mais il essaiera aussi de donner un aperçu de l'évolution historique de certains types de textes ; sous cet angle, le cours mettra donc en relief un aspect essentiel de l'histoire de la langue française.

41605 Die Linguistik als Bezugswissenschaft der modernen Fremdsprachendidaktik am Beispiel der Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Michel

Das Ziel dieser Vorlesung ist die interdisziplinäre Verzahnung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft. In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne profunde linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen (z.B. im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik). Aber auch Erkenntnisse der Phonetik und Phonologie oder der Psycholinguistik können sich im Rahmen der Fremdsprachendidaktik als äußerst hilfreich erweisen. Diese und weitere Themenbereiche werden im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und diskutiert.

Literaturhinweise: M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: „Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz“. In: Georgia Veldre-Gerner / Sylvia Thiele (edd.): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute. Hamburg 2006, 173-207.

41606 Das moderne Spanisch (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der externen und der internen Entwicklung des modernen Spanisch sowie den wichtigsten Themen des metasprachlichen Diskurses.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975;

2. Das Castellano in der „España plurilingüe“ von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen;
3. „Limpia, fija y da esplendor“: die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern;
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Analyse einiger ausgewählter Textproben der Hispanophonie;
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Darlegung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

41609 Italienische Novellistik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. N. (Romanisches Seminar)

41610 Attività ed esperienze romanze e volgari alla corte di Federico II di Svevia: la "Scuola poetica siciliana"

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Nel corso vengono affrontati alcuni degli argomenti fondamentali necessari alla comprensione storica oltre che testuale, del ricco complesso di testi poetici della cosiddetta "Scuola poetica siciliana", un corpus poetico di 337 componimenti: il problema della tradizione manoscritta, i testi e la lingua, il divorzio della poesia dalla musica, gli assetti iniziali della "Scuola", l'individuazione degli esponenti, cioè del nucleo di maggior spicco gravitante intorno a Messina e gli altri che rimandano ad altre località della Sicilia e del continente, la loro provenienza multipla collegabile al carattere itinerante della corte (insomma un complesso di venticinque autori più diversi anonimi), l'operazione di ricalco dei temi, dei contenuti e formale sui modelli trobadorici provenzali (concretamente appurato tramite il riscontro e i confronti testuali), il problema delle fasi di trapianto della nuova esperienza poetica, processo che appare concluso dalla trascrizione, in veste linguistica toscana, dei grandi e importanti canzonieri toscani (V, L, P) dell'ultimo quarto del Duecento.

I partecipanti potranno disporre degli appunti aggiornati delle lezioni.

41612 Spanisches Theater im 18. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P. Werle

Das spanische Theater orientiert sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts fast ausschließlich an dem großen Vorbild Calderón. Eine theoretische Neuorientierung nimmt ihren Anfang mit Luzán's Poética von 1737, die aber erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts als Richtschnur für die Produktion von Texten praktische Bedeutung gewinnt. Neben den kanonisierten Gattungen (klassizistische Komödie und Tragödie) sollen in der Vorlesung auch Textsorten behandelt werden, die häufig als sublitterarisch abgelehnt wurden, zeitgenössisch aber enorm erfolgreich waren (comedia de magia, sainete, comedia sentimental).

41613 Literatur- und Mediengeschichte Brasiliens II

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

In der Vorlesung wird versucht, Literatur und Medien Brasiliens von der Romantik bis zur Moderne vorzustellen. Die Geschichte der brasilianischen Literatur wird also in einem mediengeschichtlichen Kontext erforscht. Sie befasst sich mit den verschiedenen Beziehungen zwischen dem Erzählmedium Literatur und anderen Medien, von der Malerei und der Musik bis zu Film und Fernsehen. Die Vorlesung ist auf mehrere Semester angelegt, die Teilnahme an Teil II setzt aber nicht Teil I voraus. Lesekenntnisse des Portugiesischen sind zum Verständnis der Vorlesung notwendig.

41705 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30

A. Meusch

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Darüberhinaus werden Gerichtsentscheidungen auf Struktur und Sprache untersucht und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, wird anhand der Urteile praktisch erarbeitet.

Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semester besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen."

41901 **Vorlesung: Große und kleine slavische Sprachen und Idiome**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

D. Buncic

Während man in der Slavistik bis vor wenigen Jahren davon ausging, dass es rund zwölf slavische Sprachen gebe, behandelt das Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens (Klagenfurt 2002) ganze 40 slavische Sprachen (und die Liste ist noch nicht einmal vollständig). Dabei haben die etablierten, »großen« slavischen Sprachen andere Probleme als die neuen, »kleinen«, und das nicht nur aufgrund ihrer Sprecherzahl.

In der Vorlesung soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die Größe der Sprachgemeinschaft, ihre Lage als Mehr- oder Minderheit und andere soziale Faktoren auf Status und Korpus ihrer Sprache auswirken. Dabei sollen alle slavischen Sprachen behandelt werden (einschließlich solcher Idiome, die von außen betrachtet das Etikett einer selbständigen »Sprache« kaum verdienen, für ihre Sprecher aber Funktionen einer Sprache erfüllen).

Lernziele: Kenntnis soziolinguistischer Modelle, Fähigkeit zur Einordnung von Phänomenen der gelernten slavischen Sprache(n) in den größeren gesamt slavischen Kontext

41904 **Spezielle Themen der polnischen Kultur- und Literaturwissenschaft: Der polnische Roman im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 18.4.2013

C. Garstka

Von symbolistischen Strömungen am Beginn des Jahrhunderts bis zum postmodernen Wenderoman an der Schwelle eines neuen Jahrtausends, von Berent, Zeromski und Reymont zu Maslowska, Huelle und Chwin: die polnische Romanproduktion des 20. Jahrhunderts ist äußerst vielfältig, hat Anteil an den gesamteuropäischen Entwicklungen und besitzt doch ganz eigene, spezifische Ausprägungen. Gleichwohl sind in Deutschland trotz unermüdlicher Übersetzerarbeit nur ganz wenige dieser Schöpfungen einem breiteren Publikum bekannt geworden. Die Vorlesung stellt nach einer anfänglichen Einführung in Geschichte und Theorie des europäischen Romans zentrale Werke des polnischen Romans und ihre Autoren vor, diskutiert ihren Gehalt und zeigt den jeweiligen Forschungsstand auf. Es geht vor allem aber um eine Einbettung des literarischen Kunstwerks in die kulturelle Tradition und die wechselvolle polnische Geschichte.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 18.04.2013, beginnt.

41906 **Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft: Der Nachkriegsroman (Dimitar Dimov, Blaga Dimitrova, Ivajlo Petrov)**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87

B. Valtchev

41907 **Tvor#estvo M. Ju. Lermontova v vosprijatii nevej#ej kul'tury (Vorlesung in russischer Sprache)**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

V. Kravets

- 41953 Hauptseminar: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Original und in deutscher Übersetzung; Analyse, Interpretation**
2 SWS; Hauptseminar
Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103 M.Vajickova
- 41954 Hauptseminar slovakische Sprachwissenschaft: Stilistische Grundkenntnisse und Fertigkeiten: Von stilistischer Textinterpretation zur Gestaltung stilistisch, grammatisch und orthographisch richtiger Texte**
2 SWS; Hauptseminar
Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103 M.Vajickova
- 41956 Hauptseminar bulgarische Literaturwissenschaft: Die Literatur als Schlüssel zur Geschichte: Romane, die wichtige Ereignisse in der bulgarischen Geschichte behandeln**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103 B.Valtchev
- 42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI S.Damir-Geilsdorf
Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt.
- 42102 Einführung in die islamischen Kulturen Südasiens**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI E.Wieringa
Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.
- 42123 Persisches Märchen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Anwari-Alhosseyni
Das Märchenerzählen hat im Orient trotz moderner Kommunikation nicht an Aktualität eingebüßt. Diese orale Tradition - Kultur des Hörens - wird nach wie vor im Orient gepflegt. Meinte nicht auch Franz Rosenzweig, der bekannte Dialogphilosoph, daß allein das gesprochene Wort wahrhaft Wort ist?

Diese Vorlesung versucht, anhand relativ unkomplizierter Märchen in der modernen Hochsprache das Hören und Verstehen zu kultivieren. Darüberhinaus werden die Zuhörer mit dem Inhalt der Märchenwelt, der sprachlichen Gestaltung und ihrer Typologisierung vertraut gemacht. Als Material dienen Märchentexte von Mashdi Galin-Hanom - eine lebendige orale Darbietung.
- 42129 #osrou va Š#r#n - Ein Liebesepos von Ne##m# Gan#av#**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Hassani Riaz
Wir lesen ausgewählte Verse aus einem der berühmtesten und wohl schönsten Liebesepen der gesamten persischen Literatur. In ca. 6.150 Versen erzählt der bedeutendste persische Dichter der romantischen Epik die Geschichte der Liebe des sassanidischen Herrschers Hōsrou zu der armenischen Prinzessin Šīrīn: Allein durch Beschreibungen seines Freundes Šāpur verliebt sich Hōsrou in die schöne Šīrīn. Diese verliert ebenso ihr Herz an Hōsrou, von dem sie nur ein Bild gesehen hat, das ihr Šāpur, der Freund Hōsrous, gezeichnet hat. Um den Geliebten zu sehen, reitet Šīrīn auf Šābdiz nach Iran, ohne zu wissen, dass der

Geliebte ebenso zu Ihr nach Armenien eilt. Bei einer Rast unterwegs entdeckt Hosrou eine Badende im Brunnen...

http://www.joh.cam.ac.uk/library/special_collections/manuscripts/oriental_manuscripts/oriental/browne1434/1434p96.htm

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir uns u.a. auch mit dem Leben und Werk Neẓāmī Ganḡavī sowie den historischen Hintergründen dieser Liebesgeschichte befassen.

Für die Teilnahme an der Lektüre und Übersetzung werden mindestens gute Persischkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnahme als freier Hörer ist nur unter der Bedingung der Übernahme eines Kurzreferates zulässig.

42216 **Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

G. B o s

Beschreibung: In dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kalifen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42217 **Das jüdische Jahr**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

R. S c h m i t z

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42235 **'Engel und Dämonen' - Vorstellungen von Himmel und Hölle in der Spätantike**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T. P u l m

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42275 **Sprache und Identität in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. N a s s e n s t e i n

A. W o l v e r s

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem komplexen Zusammenspiel von Sprache und Identität in Afrika. Grundlegende Themen werden u.a. die verschiedenen Faktoren linguistischer Identität (z.B. Alter, Geschlecht, sozialer Hintergrund, Ethnizität), language attitudes, language policy, Sprachwandel und manipulierte Sprache (Jugend-, Ritual-, Geheimsprachen etc.) sowie Manifestation linguistischer Identität in populären Medien (Musik etc.) sein.

Der Kurs wird als Blockseminar voraussichtlich gegen Ende des Semesters stattfinden (Juni/Juli).

Alle Teilnehmer (!!) sollen ein Kurzreferat übernehmen (max. 15 Min.). Jeder, der das Thema mit uns während der Vorbesprechung nicht abgesprochen hat oder nicht anwesend war, sollte sich daher bei uns noch im MAI melden und das Thema individuell absprechen!

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an andrea.wolvers@yahoo.de und nico.nassenstein@uni-koeln.de

42287 **Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 5.4.2013 -
27.9.2013

M. B e c h h a u s - G e r s t

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die anticolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

42295 Prinzipien und Quellen in den traditionellen Rechtsordnungen Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 4.4.2013 -
26.9.2013

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
 2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
 3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
 4. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
 5. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
 6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
 7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen
 8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
 9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
 10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
 11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
 12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
 13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
 14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
- ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

Afrikanistisch:

Christiane Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.
"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift Recht in Afrika (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

42345 Hausa-Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 4.4.2013 -
26.9.2013

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

H. Vögele

42401 Dravida Iyakkam - eine südindische sozialpolitische Bewegung (BM 3, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

U. Niklas

42402 Indische Religionen und ihre Texte (BM3, BM 4, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Seminar

U. Niklas

42402a Kolonisatoren und Missionare: Indische Kolonialgeschichte betrachtet durch den Spiegel christlicher Mission (BM3, BM 4, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

- Mi. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum . n . n .
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Seminar
- 42403 Tamilische Volkslieder (Voraussetzung: Tamilkenntnisse. BM4, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum U.Niklas
 Voraussetzung: Tamilkenntnisse !
 Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 4 (akt. Teiln. 2 CP, oder Ref. 3 CP);
 auch im Studium Integrale anrechenbar.
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42404 Wirtschaftliche Entwicklung und Internationale Wirtschaftsbeziehungen Indiens
 seit der Unabhängigkeit (BM 3, BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum N.Weimar
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 oder Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
 Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
 Studium Integrale: akt. Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42404a Politische Parteien Indiens (BM3, BM 6*, AM 3*, StI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K.Golzio (*)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Seminar
- 42405 Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Südostasien (BM3, BM5,
 BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K.Golzio (*)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP),
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42405a Europäische Mächte in Indien und Südostasien (BM3, BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K.Golzio (*)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP),
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42408 Indochina in the 20th century (Studium Integrale)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

H. Nut

42409 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 11.30 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

H. Nut

42410 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl
Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

H. Nut

42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

U. Niklas
S. Köhn
W. Huang

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

42652 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Casaretto

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

42851 Geschichte der Römischen Kaiserzeit von Marc Aurel bis zum Ende der Dynastie der Severer

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

B. Smarczyk

Die Vorlesung thematisiert die Geschichte des Imperium Romanum in einer Phase, in welcher der wachsende Druck auf die Reichsgrenzen und deutlich hervortretende innere Krisensymptome die Regierung der Kaiser mit immer größeren Herausforderungen konfrontierte. Auf diesem Hintergrund sollen die Maßnahmen untersucht werden, mit denen Rom der Krisenphänomene Herr zu werden versuchte. Ferner gilt es zu klären, in welcher Weise sich die Verfassung des römischen Reiches entwickelte.

Erste Literaturhinweise:

K .Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, 5. durchgesehene Auflage, München 2005;

W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd.3), München 2003;

W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom, 5. Aufl., Paderborn 2001;

J. Fündling, Marc Aurel, Darmstadt 2008;

R. Haensch, J. Heinrichs (Hrsg.), Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit, Köln 2007;

A. Heuss, Römische Geschichte, mit einem aktualisierten Forschungsteil hrsg. von J. Bleicken, W. Dahlheim, H.-J. Gehrke, 10. Aufl., Paderborn 2007;

O. Schipp, Die Adoptivkaiser. Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus, Darmstadt 2011.

42852 Perserkriege

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Heinrichs

42853 Das römische Gallien von den Anfängen bis um 400

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Drinkwater, J.F., Roman Gaul, London/Canberra 1983.

Duby, G. (Dir.): Histoire de la France urbaine 1: La ville antique, Paris 1980.

Frézouls, Gallien und römisches Germanien, in: F. Vittinghoff (Hg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit (Handb. d. Europ. Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1), Stuttgart 1990, 429-509.

P. Gros, La France gallo-romaine, Paris 1991

J.J. Hatt, Histoire de la Gaule romaine (120 av. J.-C. - 451 apr. J.-C.), Paris 1970.

42857 Die Staufer I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung wird den Aufstieg der schwäbischen Familie zum Königtum seit den 1070er Jahren und die Herrschaftszeit der beiden ersten staufischen Könige Konrad III. (1138-1152) und Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) behandeln. Neben einem Überblick über Entwicklungen und gesellschaftliche Strukturen sollen auch Facetten des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens dieser Zeit zur Sprache kommen. Die "I" im Titel deutet nicht auf eine halbe Sache hin, sondern nur darauf, dass für das Sommersemester 2014 eine Vorlesung über die späten Staufer geplant ist. Beide Vorlesungen können aber unabhängig voneinander besucht werden. – Im begleitenden Arbeitskurs (Mo 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42959) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

42861 Die Französische Revolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Die Französische Revolution öffnete die Tür zur modernen Welt. Hierin liegt ihre weltgeschichtliche Bedeutung. Welche Rolle der gewaltsame Umbruch für den Übergang zur Moderne spielte, wie die Menschen ihn erlebten und ob sie die Chancen genutzt haben, die er ihnen bot, ist in der Forschung strittig. So hat die Revolutionshistoriographie eine Vielzahl von Deutungen hervorgebracht. Dabei dominierte lange Zeit ein sozialgeschichtlicher Zugang, der die älteren politik- und ideengeschichtliche Ansätze abgelöst hatte. Seit den 1980er Jahren rückten mentalitäts- und kulturgeschichtliche Interpretationen in den Vordergrund. Ihnen gilt die Revolution nicht allein als politischer Umbruch, sondern auch und vor allem als eine „Kulturrevolution“. Die Vorlesung beschäftigt sich einerseits mit Ursachen und Verlauf, andererseits mit der Historiographie der Französischen Revolution bis hin zu den aktuellen kulturgeschichtlichen Deutungsangeboten.

ZP, A4, B

Peter McPhee (Hg.), A Companion to the French Revolution, Chichester 2013; Jean-Clément Martin, Nouvelle histoire de la Révolution française, Paris 2012; William Doyle, The Oxford History of the French Revolution, Oxford (2. Aufl.) 2003; François Furet und Denis Richet, Die Französische Revolution, Frankfurt (5. Aufl.) 2001; Peter McPhee, Living the French Revolution, 1789-99, Basingstoke 2009; Rolf E. Reichardt, Das Blut der Freiheit. Französische Revolution und demokratische Kultur, Frankfurt (2. Aufl.) 1999; Hans-Ulrich Thamer, Die Französische Revolution, München (3. Aufl.) 2009; Wolfgang Kruse, Die Französische

Revolution, München 2005; Susanne Lachenicht, Die Französische Revolution, Darmstadt 2012; Die Französische Revolution. Hg. Rolf Reichardt (Freiburg 1988), ND Köln 2012.

42862 Propagandafilme im Nationalsozialismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, Ende 8.7.2013

A. Menninger

Mit dem NS-Regime sind historisch beispiellose Verbrechen gegen politisch Andersdenkende, ethnische und religiöse Minderheiten und behinderte Menschen verbunden. Die NS-Zeit von der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler 1933 bis zur Kapitulation im II. Weltkrieg 1945 war zugleich von einem systematischen Medienmissbrauch gekennzeichnet. Er steht deshalb mit den Verbrechen in Zusammenhang, weil sie die Nationalsozialisten mit weiteren Elementen ihrer Ideologie u. a. in dokumentarischen Filmen und Spielfilmen thematisierten: Opfergeist der deutschen Jugend und Kommunisten-Diffamierung in Hitlerjunge Quex (1933), „Führerkult“ in Triumph des Willens (1935), NS-Körperästhetik in Olympia (1938), Antisemitismus in den Hetzfilmen Jud Süß und Der ewige Jude (1940), Euthanasie in Ich klage an (1941) oder Mobilisierung des Durchhaltewillens der Bevölkerung in Kolberg (1945). Eingebettet in die politische Geschichte der NS-Zeit, problematisiert die Veranstaltung diese Thematik. Sie analysiert dabei die Entstehung der Propagandafilme im Kontext von Vorlagen und Akteuren, dekonstruiert die Filme anhand film- und geschichtswissenschaftlicher Methoden, fragt nach Publikum und Reaktionen und wirft einen Blick auf Filmschaffende und Filmrezeption nach dem II. Weltkrieg.

Am Montag, den 15.7.2013, findet die Veranstaltung nicht in Hörsaal c statt!!

Literatur: Rolf Giesen, Manfred Hobsch, Hitlerjunge Quex, Jud Süß und Kolberg. Die Propagandafilme des Dritten Reiches. Dokumente und Materialien zum NS-Film. Berlin 2005. Christian Hardinghaus, Filmpropaganda für den Holocaust? Eine Studie anhand der Hetzfilme „Der ewige Jude“ und „Jud Süß“. Marburg 2008. Alexandra Przyrembel, Jörg Schönert (Hg.), „Jud Süß“. Hofjude, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild. Frankfurt a.M.-New York 2006. Gerhard Stahr, Volksgemeinschaft vor der Leinwand? Der nationalsozialistische Film und sein Publikum. Berlin 2001. Clemens Zimmermann, Medien im Nationalsozialismus. Deutschland, Italien und Spanien in den 1930er und 1940er Jahren. Wien u.a. 2007.

42863 Kolonialismus in Afrika (Frau Lindner)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

N.N. HistInst

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des Kolonialismus in Afrika von den Anfängen der portugiesischen Inbesitznahme im 15. Jahrhundert bis zur Phase der Entkolonialisierung in den 1960er Jahren. Nach einem kürzeren chronologischen Überblick werden in den folgenden Sitzungen einzelne Themen vertieft: Formen kolonialer Herrschaft, Formen kolonialer Wirtschaft, Kolonialkriege und indigener Widerstand, Mission und Kolonialismus, Rasse und Geschlecht als Kategorien kolonialer Gesellschaften etc. Die Vorlesung soll die Vielfalt und Heterogenität von Kolonialismus in Afrika herausarbeiten und dabei dessen Auswirkungen auf die afrikanischen Gesellschaften sowie die Wechselwirkungen zwischen Kolonisierenden und Kolonisierten in den Blick nehmen.

Die Veranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Ulrike Lindner angeboten, die zum 1.3.2013 die Nachfolge von Herrn Vogel übernimmt.

Christoph Marx, Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart. Paderborn 2004.

John Iliffe, Africans: The history of a continent. Cambridge 2007.

42864 Deutsche Geschichte nach 1945: I. Konstituierung von Diktatur und Demokratie (1945 bis 1961)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Jessen

Die Vorlesung verschafft einen orientierenden Überblick über die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte zwischen Kapitulation und Mauerbau. Anhand ausgewählter Aspekte der Politik-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte sollen die wichtigen Entwicklungen dieser Jahre beleuchtet werden, die zur staatlichen Teilung und zum Aufbau gegensätzlicher Herrschafts- und Gesellschaftssysteme führten. Drei Grundprobleme werden aus unterschiedlicher Perspektive immer wieder aufgegriffen: Erstens das Verhältnis zwischen Kontinuität und Diskontinuität zwischen der nationalsozialistischen „Vorgeschichte“ und der Geschichte der beiden Nachfolgestaaten des Deutschen Reiches, zweitens die strukturellen Weichenstellungen in Richtung Demokratie und Diktatur und drittens die Beziehungsgeschichte der beiden deutschen Staaten.

Bitte Hörsaal Hauptgebäude oder Hörsaalgebäude

Dierk Hoffmann, Nachkriegszeit. Deutschland 1945-1949, (Reihe KUG), Darmstadt 2011; Beate Ihme-Tuchel, Die DDR, (Reihe KUG), Darmstadt 2002; Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, (OGG 19), 5., durchges. Aufl., München 2007; Bernd Stöver, Die Bundesrepublik Deutschland, (Reihe KUG), Darmstadt 2002; Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, (OGG 20), 4., durchges. Aufl., München 2006.

- 42867 Die Geschichte Mexikos von der Eroberung durch die Spanier bis zur Revolution im 20. Jahrhundert**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI K. Schüller
- 42868 Globalgeschichte der Sklaverei**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E M. Zeuske
Es handelt sich um eine Synthese zur Welt- und Globalgeschichte von Sklavereien und Sklavenhandelssystemen unter besonderer Berücksichtigung des Atlantiks sowie Afrikas und der Amerikas. Im Gegensatz zur üblichen Konzentration nur auf "große" Sklavereien (Brasilien, Karibik, Süden der USA) werden auch andere "kleine" Sklavereien und Razzisklavereien dargestellt. Sklaven werden als "Kapital menschlicher Körper" analysiert und natürlich in ihrer Agency als Menschen, die versuchten, ihr eigenes Leben zu gestalten
Zeuske, Michael, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik des 19. Jahrhunderts, Stuttgart: Recla, 2012.

Zeuske, Michael, Handbuch der Sklaverei. Ein Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin: De Gruyter, 2013.
- 42869 Ringvorlesung Lateinamerika : Mobilität, Identität und Globalisierung. Afrika und Lateinamerika im Fokus**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 4.4.2013 - 26.9.2013 B. Potthast

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Schüler/innen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Im Sommersemester 2013 widmet sich die Ringvorlesung in Kooperation mit dem Institut für Ethnologie den Themenfeldern Mobilität, Identität und Globalisierung mit einem Fokus auf ausgewählten Regionen Afrikas und Lateinamerikas. Verschiedene Aspekte, die aus dieser Themenkonstellation hervorgehen, werden dabei in historischer als auch in synchron-komparativer Perspektive auf beiden Kontinenten betrachtet. Die Herausforderungen des globalen Wandels und lokale Anpassungsprozesse an den Klimawandel werden dabei ebenso beleuchtet wie die Politik der Indigenität und Fragen des Kulturerbes im urbanen Raum. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf globalen und regionalen Verflechtungsprozessen, insbesondere auf Migrationsbewegungen zwischen Land und Stadt und im transnationalen/transregionalen Raum. Darüber hinaus wird auf damit verbundene Identitätsbildungsprozesse rekurriert, welche durch diese Transformationen tiefgreifend geprägt werden und ihrerseits maßgeblich darauf einwirken.
Diese Dimensionen werden in der Ringvorlesung anhand von Vorträgen berücksichtigt, die sich sowohl mit den theoretischen Grundlagen dieser Dynamiken als auch mit ethnographischen und historischen Fallbeispielen beschäftigen.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Stundenprotokolls 2 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie ab März 2013 der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. Mehrere Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.
<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de/>
> Ringvorlesung
- 42871 Geschichte der Aufklärung in Deutschland**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 149
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80 H. Klüeting
Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw.

in den ganz oder größtenteils deutschsprachigen Ländern, d.h. auch in der Schweiz und in Österreich bzw. in der Österreichischen Monarchie des 18. Jahrhunderts); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.
Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de oder an harm.klueting@unifr.ch oder an harm.klueting@uni-koeln.de in den Verteiler für die Vorlesungsskripten. Nur so erhalten Sie Vorlesungsskripten.
Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klueting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002; Klueting, Harm: The Catholic Enlightenment in Austria or the Habsburg Lands. In: Ulrich L. Lehner & Michael Printy (Ed.), A Companion to the Catholic Enlightenment in Europe. Leiden / Boston 2010, S. 127-164; Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung. Berlin 2010.

Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde.

43100 Europa in der Zwischenkriegszeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Elvert

Eigentlich ist der Begriff "Zwischenkriegszeit" oder "interbellum" heute bereits obsolet, schließlich wird in den Geschichtswissenschaften schon seit einiger Zeit vom "Zeitalter der Weltkriege" gesprochen, wenn es um die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geht. Diese Vorlesung schließt insofern direkt an an meine Vorlesung aus dem Wintersemester 2012-13, in der es um den Ersten Weltkrieg geht, und sie wird im Wintersemester 2013-14 mit einer Vorlesung zum Zweiten Weltkrieg ergänzt werden. Im Sommersemester 2013 geht es also um den Zeitraum zwischen der Verkündung des ersten Waffenstillstands von Compiègne am 11. November 1918 und dem Beginn des deutschen Überfalls auf Polen am 1. September 1939. Dabei werden einige ausgewählte europäische Staaten näher in den Blick zu nehmen sein, ebenso freilich bestimmte politik-, kultur- und ideengeschichtliche Phänomene von europäischer oder gar globaler Relevanz.

Abbal, Odon (2006): Die französische Gesellschaft der Zwischenkriegszeit und die ehemaligen Kriegsgefangenen. In: Kriegsgefangene im Europa des Ersten Weltkriegs / hrsg. von Jochen Oltmer, ISBN 3506729276 .

Albertin, Lothar (2010): Deutschland und Frankreich in der Europäischen Union. Partner auf dem Prüfstand. Tübingen: Narr.

Altrichter, Helmut; Bernecker, Walther L. (2004): Geschichte Europas im 20. Jahrhundert: Kohlhammer. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65847692>.

Auf dem Weg zum ethnisch reinen Nationalstaat? : Europa in Geschichte und Gegenwart (2007). Tübingen: Attempto-Verl.

Bernecker, Walther L. (2002): Europa zwischen den Weltkriegen. 1914 - 1945. Stuttgart: Ulmer (Uni-Taschenbücher, 2297).

Brüstle, Christa; Heldt, Guido; Weber, Eckhard (2006): Von Grenzen und Ländern, Zentren und Rändern. Der Erste Weltkrieg und die Verschiebungen in der musikalischen Geographie Europas. 1. Aufl. Schliengen: Edition Argus.

Chenaux, Philippe (2009): L' église catholique et le communisme en Europe (1917 - 1989). De Lénine à Jean-Paul II. Paris: Les Éd. du Cerf (Histoire).

Conway, Martin (1997): Catholic politics in Europe, 1918-1945. London, New York: Routledge (Historical connections). Online verfügbar unter <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy0648/98226221-d.html>.

Dreier, Horst (2004): Die Zwischenkriegszeit. In: Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa / hrsg. von Detlef Merten und Hans-Jürgen Papier.

Duchhardt, Heinz (Hg.) (2005): Der Europa-Gedanke in Ungarn und Deutschland in der Zwischenkriegszeit. Mainz: von Zabern (Institut für Europäische Geschichte : [Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz / Beiheft], 66).

Elvert, Jürgen (1999): Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung (1918-1945). Stuttgart: F, Steiner.

Elvert, Jürgen (2003): "Irrweg Mitteleuropa". Deutsche Konzepte zur Neugestaltung Europas aus der Zwischenkriegszeit. In: Vision Europa.

Elvert, Jürgen (2006): Die europäische Integration: WBG. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=66257153>.

Europa in der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Reiner Zilkenat (2011). Unter Mitarbeit von Horst Helas und Reiner Zilkenat. Berlin: Arbeitsgemeinschaft Rechtsextremismus/Antifaschismus beim Bundesvorstand der Partei Die Linke.

Fähnders, Walter; Klein, Wolfgang; Plath, Nils (Hg.) (2006): Europa, Stadt, Reisende. Blicke auf Reisetexte 1918-1945. Bielefeld: Aisthesis Verl.

Gehler, Michael (2005): Europa: Olzog. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65935122>.

Gusy, Christoph (2008): Demokratie in der Krise: Europa in der Zwischenkriegszeit. Europa in der Zwischenkriegszeit. Baden-Baden: Nomos.

Halbrainer, Barbara (2012): Die Vereinigten Staaten von Europa. Föderale Einigungskonzepte für das Europa der Zwischenkriegszeit 1918 - 1939. Salzburg, Univ., Masterarb., 2012.

Hardtwig, Wolfgang (2003): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit. München: Oldenbourg.

Helas, Horst (2011): Europa in der "Zwischenkriegszeit" des 20. Jahrhunderts. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Reiner Zilkenat. Unter Mitarbeit von Reiner Zilkenat. Berlin: Arbeitsgemeinschaft Rechtsextremismus/Antifaschismus beim Bundesvorstand der Partei Die Linke.

Lehnert, Detlef (2011, ©2011): Demokratiekultur in Europa. Politische Repräsentation im 19. und 20. Jahrhundert. Köln: Böhlau Verlag.

Moderne 1880-1930. Zeitschrift (2004). Velber: Friedrich.

Möller, Horst (1998): Europa zwischen den Weltkriegen. München: Oldenbourg (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 21). Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FR119990928134630.pdf>.

Oswald, Vadim (2008): Weimarer Republik und Zwischenkriegszeit. Europa zwischen Demokratie und Diktatur 1918-1939 ; [40 Folien (Karten, Grafiken, Bilder) für die Tageslichtprojektion, Erläuterungen zu den Folien, Kopiervorlagen]. 1. Aufl. Gotha [u.a.]: Klett-Perthes.

Paul, Gerhard (2008-2009): Das Jahrhundert der Bilder. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schulz, Matthias (2010): Europa-Netzwerke und Europagedanke in der Zwischenkriegszeit. Mainz: Inst. f. Europ. Geschichte.

Volksgeschichten im Europa der Zwischenkriegszeit (2003). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Winkler, Heinrich August (2011): Geschichte des Westens. Die Zeit der Weltkriege 1914 - 1945. München: Beck.

Wirsching, Andreas (2008): Verfassung und Verfassungskultur im Europa der Zwischenkriegszeit. In: Demokratie in der Krise: Europa in der Zwischenkriegszeit, S. 371-389.

Zwischenkriegszeit (2004): Ed. Ebersbach. Online verfügbar unter <http://katalog.ub.uni-heidelberg.de/cgi-bin/titel.cgi?katkey=65852605>.

43101 Ringvorlesung zu einem Thema der europäischen Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Elvert

In dieser Ringvorlesung wird es um das Verhältnis von Geschichte zu anderen Disziplinen, um die historische Dimension anderer Wissenschaften also gehen. Der genaue Titel und das detaillierte Programm der Ringvorlesung im Sommersemester 2013 wird rechtzeitig vor Beginn des Sommersemesters bekanntgegeben.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Das endgültige Programm wird zu Beginn des Sommersemesters 2013 bekanntgegeben.

43150 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 2.4.2013 - 24.9.2013, nicht am 14.5.2013 Prüfungswoche

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei den für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Kön/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

43251 Zyklus - Vorlesung Epoche II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 15.4.2013 - 30.9.2013

D. Grassinger

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

43253 Griechische Historienbilder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

W. Oenbrink

Anforderungen für den Scheinerwerb:

43273 Grundlagen und Methoden der Provinzialrömischen Archäologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2013

T. Fischer

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

43401 Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) und seine Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

43402 Die Entstehung der Dur-Moll-Tonalität

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Die tonale Musik weist eine sehr geordnete, nach Regeln konstruierte Struktur auf. Für die Systematische Musikwissenschaft wirft diese Struktur zahlreiche Fragen auf, z.B.: Warum enden dur-moll-tonale Kompositionen mit gerade diesen Kadenz, warum nicht mit ganz anderen Klangfolgen? Warum werden Dissonanzen in gerade dieser Weise aufgelöst und nicht in irgend einer anderen Weise? Warum gilt der Quartsextakkord als Dissonanz? Warum darf der Terzsextakkord nicht am Ende einer Komposition stehen, obwohl er doch eine Konsonanz ist? Warum werden im Verlauf einer tonalen Komposition quintverwandte Akkordfortschreitungen bevorzugt? Die Lehrveranstaltung versucht auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben, indem sie einen Überblick über die Entwicklung der syntaktischen Strukturen in der Musik zwischen ca. 1100 und ca. 1800 gibt und musikpraktische, musiktheoretische, soziologische, psychologische und psychoakustische Faktoren aufzeigt, die die einzelnen Entwicklungsschritte verursacht haben könnten.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Magister

Literatur: R. Eberlein, Die Entstehung der tonalen Klangsyntax, Frankfurt/M. 1994

43404 Neue Musik im Spannungsfeld von Krieg und Diktatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Wie in kaum einer anderen musikhistorischen Periode zuvor ist die Kompositionsgeschichte des 20. Jahrhunderts von Krieg und Diktatur überschattet worden. Die Vorlesung wird an paradigmatischen Stationen der Neuen Musik das spannungsvolle zeitgeschichtliche Verhältnis zur jeweils vorherrschenden Politik darstellen sowie deren konkrete musikalische Auswirkungen erörtern.

BM 1d

AM 1a

AM 2d

SI

MA/EM

43405 Die Musik am Hofe Ludwigs XIV

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

C. Baur

Im Zeitalter des Absolutismus war die höfische Musikpflege ein Politikum. Musikaufführungen dienten zwar auch der Unterhaltung des Königs und seines Hofstaates, wurden aber vor allem als Mittel zur Propaganda und zur Machtrepräsentation des Herrschers eingesetzt. Der Versailler Hof von Ludwig XIV. (1638-1715) kann dabei als Prototyp gelten, dessen kulturelles Leben an vielen europäischen Höfen aufgegriffen und nachgeahmt wurde.

Im Seminar sollen geistliche und weltliche Werke, die am Hofe Ludwigs XIV. zur Aufführung kamen, vor dem kulturhistorischen Kontext wie auch den spezifischen Aufführungsbedingungen betrachtet werden. Den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully (1632-1687), der die Musikgeschichte des „Grand Siècle“ maßgeblich prägte, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

BM 2b

AM 1c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Benoit, Marcelle: Art. „Ludwig XIV.“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 561-563.

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied [u.a.] 1969.

Heyer, John Haidu (Hrsg.): Jean-Baptiste Lully and the Music of the French Baroque. Essays in Honor of James R. Anthony, Cambridge 1989.

Schneider, Herbert: Art. „Jean-Baptiste Lully“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 578-605.

43408 Improvisierte Klaviermusik im 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Die Vielfalt musikalischer Richtungen, Idiome und Stile ist im 20. Jahrhundert nahezu unüberschaubar; und scheinbar stehen sich bestimmte Praktiken etwa der sogenannten neuen Musik und des Jazz – beides wiederum in sich äußerst plurale Phänomene – unversöhnlich gegenüber. Als bemerkenswertes Bindeglied vordergründig disparater Richtungen erweist sich nicht die banale Tatsache, dass sie immer auch neben dem komponierten das improvisierte Kunstwerk umfassen. Entscheidender ist die Tatsache, dass die ästhetischen Probleme und ideologischen Begründungen der Improvisation sich auffallend ähneln. Diese herauszuarbeiten und zu analysieren ist zum einen das Ziel des Seminars. Da in diesem Seminar neben ästhetischen Überlegungen zum anderen auch die detaillierte Analyse der einzelnen Werke im Mittelpunkt stehen soll, bietet es sich aus praktischen Gründen an, von improvisierter Klaviermusik auszugehen. Partituren – seien es Transkriptionen oder nur mehr oder minder abstrakte Spielanweisungen – sind in vielen Fällen recht leicht zugänglich und studierbar.

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

Studium integrale

Wer sich vorab auf dieses Thema einstimmen möchte, dem kann sowohl der Artikel Improvisation in der neuen MGG sowie der Artikel Improvisation, Extempore, Impromptu im HmT zur Lektüre empfohlen werden.

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutlich illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines

kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43414 **Sound of Music. Aufzeichnungstechniken und der Einfluss auf die musikalische Kultur**

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N . N .

Die Geschichte der Musik des 20. und auch des jungen 21. Jahrhunderts lässt sich als Geschichte musikalischer Aufzeichnungstechniken beschreiben. Denn sie beeinflussen nicht nur die Produktion und damit auch die qualitativ klangliche Gestalt der Musik, sondern in besonderem Maße auch die Rezeption, Distribution, Wahrnehmung, Diversifizierung sowie Imagination von Musik. Das Seminar soll diese Phänomene in kulturhistorischer und theoretischer Perspektive thematisieren, indem nicht nur durch Medien induzierte Wandel in der Musikkultur in den Fokus genommen werden, sondern auch medientheoretische Positionen (u.a. Adorno, Kittler, Sound Studies) den analytischen Rahmen bilden. Die Rekonstruktion einer Mediengeschichte der Musik soll vor allem an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Gattungen und Genres erfolgen.

MA/EM

AM 1c

AM 2a

MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird von Frau Lena Serov M.A. gehalten.

Michael Chanan: Repeated Takes. A Short History of Recording and Its Effects on Music, London u.a. [Verso] 2000.

43416 **Musiktheater heute: Oper in der Praxis**

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N . S z c z e p a n s k i

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche

Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Dietrich Hilsdorf u.

a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Literatur: Jacobshagen, Arnold (Hrsg.):

Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;

Jacobshagen, Arnold: Musiktheater (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusik

theater/jacobshagen.pdf); Klein, Richard: Über das Regietheater in der Oper – keine Sammelrezension. Musik & Ästhetik H. 42 (2007), S. 64 – 79; Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtel u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

43430 Das musikalische Werk des Giacinto Scelsi

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Siano

Giacinto Scelsis Ruhm kam spät: Abgesehen von den letzten Jahren seines langen Lebens (1905-1988) wurde der italienische Adelige als Komponist sowohl in seinem eigenen Land wie auch in der internationalen Neue-Musik-Szene entweder völlig ignoriert oder lediglich als aristokratischer und exzentrischer Dilettant betrachtet. Erst in den 1980er Jahren fand er – allerdings vor allem außerhalb Italiens – eine breitere Anerkennung. Viele Jahre arbeitete Scelsi im Verborgenen an seine musikalischen Schöpfungen und dies auf eine eher unkonventionelle Weise: Bis heute ist keine einzige Partitur von seiner eigenen Hand bekannt. Statt dessen komponierte er mit Hilfe des Tonbandes: Damit zeichnete er seine Improvisationen mit dem Klavier oder der Ondiola auf, um diese Aufnahmen von seinen Assistenten auf Papier transkribieren zu lassen. Das künstlerische Schaffen Scelsis wurde durch seine langjährige Beschäftigung mit östlichen Philosophien und mystischen Schriften wesentlich geprägt. Sein Hauptinteresse galt dem pulsierenden Innenleben des Klanges. Durch mikrotonale Schwebungen, Tempo- und Intensitäts-Schwankungen, Glissandi und ungewöhnliche Spieltechniken strebte Scelsi nach der dritten Dimension des Klanges, nach einem „suono sferico“, einem kugelförmigen Klang. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner Texte sollen die Spezifika seines faszinierenden und musikwissenschaftlich problematischen Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

EST 1/2

SI

Giacinto Scelsi, hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, = Musik-Konzepte, Heft 31, München 1983. Friedrich Jaecker, Der Dilettant und die Profis: Scelsi, Tosatti & Co., in: MusikTexte, Heft 104, S. 27-40, Februar 2005.

43446 "My Dog Has Fleas" - Musikpraktische Übung 'Ukulele im Ensemble'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1409

S. Eilerich

Im Rahmen dieser einsemestrigen Übung sollen die basalen Spieltechniken der Ukulele ausprobiert werden. Ein eigenes Instrument (Sopran-, Konzert-, Tenor-, Bariton- oder Bassukulele) ist erwünscht und zur Übung sinnvoll, aber es gibt auch einige Instrumente der Musikethnologischen Abteilung, die vor Ort benutzt werden können. Vorkenntnisse im Halslautenspiel sind von Vorteil aber keine Voraussetzung. Ggf. werden weitere Instrumente im Ensemble hinzugenommen. Am Ende des Semesters soll eine kleine Aufführung stehen, in deren Rahmen die erworbenen Kenntnisse auch einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Anmeldung:

Teilnahmeinteressierte können sich mit einem kurzen Motivationsschreiben um einen Platz in dem Kurs bewerben. Das Schreiben sollte neben der Teilnahmemotivation Informationen über ggf. vorhandene Vorkenntnisse (diese dienen der Einschätzung der Gruppe und sind keine Teilnahmevoraussetzung) enthalten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie bereits über eine Ukulele verfügen.

Studium Integrale

MA/EM

Teilnahmevoraussetzungen: Dieses Seminar ist auf 12 Plätze begrenzt, deren Auswahl wir nicht KLIPS überlassen möchten. Bitte schicken Sie bis zum Ende der 1. Belegphase ein kurzes Schreiben, in dem Sie ihre Motivation zur Teilnahme und ggf. vorhandene Vorkenntnisse schildern, an: sebastian@ellerich.eu. Die Angabe der Vorkenntnisse dient der Seminarplanung, Vorkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung. Teilen Sie uns für die Planung bitte auch mit, ob Sie eine Ukulele besitzen.

43448 Pop-Musik-Konzepte. Einführung in die Populärmusikforschung

2 SWS; Seminar

Mi., n. Vereinb 17.4.2013 - 8.6.2013

N.N.

Diese Veranstaltung wird an folgenden Terminen abgehalten: Mi: 17.04.13, 14.00 - 15.30 Uhr im Neuen Seminarraum Fr: 03.05.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 04.05.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum Fr: 07.06.13, 14.00 - 20.00 Uhr im Alten Seminarraum Sa: 08.06.13, 10.00 - 17.00 Uhr im Alten Seminarraum

BM 2b

AM 1c

AM 2b

AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43801 Kirchengeschichte I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Hermle

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung von Theologie und Dogma auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung von der Zeit der Apostel bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Schwerpunktmäßig wird dabei die Ausbildung der Ämter der Kirche und die Entwicklung ihrer Lehre, sowie die Ausbreitung des Christentums und das Verhältnis von Kirche und Staat in den Blick genommen. W. Sommer / D. Klahr: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; W.-D. Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1984ff.; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.1 Alte Kirche, hg. von A.M. Ritter. Neukirchen-Vluyn 5., überarb. Aufl. 1991; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.2 Mittelalter, hgg. von R. Mokrosch und H. Walz. Neukirchen-Vluyn 1980.

43802 Genesis. Das erste Buch Mose

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 15.4.2013

K.Koenen

Das erste Buch der Bibel ist eines der wichtigsten. In der schulischen Praxis werden immer wieder Texte aus diesem Buch behandelt. Nach einer Einführung in die Pentateuch-Forschung sollen in der Vorlesung die zentralen Texte der Genesis ausgelegt werden: Schöpfung – Sündenfall – Kain und Abel – Noah und die Sintflut – Turmbau von Babel – Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob – Josephs-Geschichte. Nach der eigentlichen Auslegung soll immer wieder die Aufnahme der Texte im Neuen Testament (z.B. Adam oder Abraham im NT) angesprochen werden sowie ihre Rezeption in den drei Abrahamitischen Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Thematische Exkurse (z.B. zur Schöpfung oder zur Gottebenbildlichkeit des Menschen) sollen die Themen der Genesis in einen weiteren Rahmen stellen und ihre systematisch theologische Bedeutung aufzeigen.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin – New York 5. Aufl. 1995

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

M. Millard, Art. Genesis, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet (www.wiblex.de), 2006 (Zugriff: 20.1.2013)

43805 Grundkonzeptionen der Religionspädagogik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Lindner

Religionspädagogische Grundkonzeptionen geben Auskunft darüber, welche Inhalte und Zielsetzungen für die Gestaltung von Religionsunterricht jeweils voneinander unterschieden werden können. Hierzu lassen sich geschichtlich gesehen Phasen beschreiben, die einem bestimmten Konzept zum Religionsunterricht verpflichtet sind.

Die Vorlesung geht der Frage nach, welchen Beitrag diese Entwürfe in der Geschichte und Gegenwart der Religionspädagogik leisten.

Literatur:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002, ISBN: 3-525-61409-8
- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000
- Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006
- Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2
- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3
- Schulte, Andrea, Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Religionspädagogik. Theologie Kompakt, Stuttgart 2003
- Schröder, Bernd: Religionspädagogik, Tübingen 2012

43806 **Gerechtigkeit. Ethische Grundlagen und Konkretionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

In der soziaethischen, der theologischen und der rechtsethischen Debatte wird seit mehreren Jahren wieder verstärkt über das Verständnis von Gerechtigkeit diskutiert. Die Vorlesung geht auf ältere Konzeptionen von Gerechtigkeit ein (bei Aristoteles, Thomas von Aquin, Martin Luther) und erörtert ihre heutige Bedeutung und ihre Grenzen. Zugleich gelangen Neuansätze zur Sprache, z.B. die Idee der Befähigungsgerechtigkeit (bei Martha Nussbaum, Amartya Sen und in aktuellen ethischen Texten). Beispielhaft sollen konkrete materiaethische Probleme angesprochen werden (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Sozialstaat/im Gesundheitswesen).

Teilnahmebescheinigungen erfolgen den einzelnen Studiengängen gemäß.

Lit.hinweise: Wolfgang Lienemann, Gerechtigkeit, Bensheimer Hefte 75, Göttingen 1995; Elisabeth Holzleithner, Gerechtigkeit, UTB 3238, Wien 2009; H. Kreß, Ethik der Rechtsordnung, Stuttgart (Kohlhammer) 2012, 210-228. Weitere Lit.angaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

43807 Das Johannesevangelium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Wolter

Gegenstand der Vorlesung: Das Johannesevangelium erzählt die Geschichte vom Wirken und vom Geschick Jesu ganz anders als die drei anderen Evangelien. Seine Verfasser lassen vor den Augen der Leser ein Jesusbild entstehen, das im Vergleich mit den synoptischen Evangelien ein theologisch eigenständiges Profil erkennen lässt. Bemerkenswert ist vor allem wie auch das Geschick der johanneischen Gemeinde in der Jesusgeschichte miterzählt wird.

Dementsprechend besteht das Ziel der Vorlesung darin, mit Hilfe einer Interpretation von exemplarischen Texten das theologische Profil des Johannesevangeliums herauszuarbeiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis nach schriftlicher Vorlesungsprüfung (Klausur) am Ende des Semesters
Literatur zur Vorbereitung: Es empfiehlt sich die vorbereitende und parallele Lektüre mindestens zweier Johanneskommentare; z.B.:

U. Wilckens, 1998 (NTD 4)

U. Schnelle, 1998 (ThHK 4)

H. Thyen, 2005 (HNT 6)

M. Theobald, 2009 (RNT (nur Joh 1–12))

44066 "Natürlich Nicht". Einführung in Gender und Queer Studies

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

D. Schulz

Die Übung richtet sich an Studierende aller Fakultäten und ist - gemeinsam mit der Ringvorlesung "PanoRahmen" (44067) sowie dem Seminar "Geschlecht, Technik, Gesellschaft" (62811) - Auftakt von Lehrveranstaltungen, die mit der im letzten Jahr gegründeten zentralen, wissenschaftlichen Einrichtung "GeStiK - Gender Studies in Köln" assoziiert sind. Ab diesem Sommersemester können Hörer_innen aller Fakultäten ein Zusatzzertifikat "Gender Studies" im Rahmen des Studium Integrale erwerben. Genauere Informationen hierzu werden in Kürze auf unserer Homepage <http://gestik.uni-koeln.de> veröffentlicht.

Diese Übung gibt erste Einblicke in einige der grundlegenden Theorien und Debatten zu Geschlechter- und Sexualitätsverständnissen. Hierzu werden wir prägnante, historische Entwicklungen als auch zeitgenössische, kontroverse Konzeptionierungen und Positionen aus diversen wissenschaftlichen, medialen und politischen Diskursen nachvollziehen und diskutieren.

Als textliche Grundlage und zur Vorbereitung der Diskussionen dieser Übung wird zu Beginn des Semesters gegen eine geringe finanzielle Eigenbeilegung ein Reader mit Aufsätzen - einige davon in englischer Sprache - bereit gestellt.

Ort: Die Veranstaltung findet in Raum S.192 im Triforum statt.

Kreditierung: Die Übung wird im Studium Integrale der Philosophischen, Humanwissenschaftlichen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät anerkannt. Es können 4 CPs durch die aktive Teilnahme und eine schriftliche Reflexion erworben werden.

44067 PanoRahmen. Gender Studies in Köln

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30

M. Schoop
D. Schulz

Letztes Jahr wurde mit GeStiK – Gender Studies in Köln eine neue, zentrale wissenschaftliche Einrichtung an der Universität zu Köln gegründet. Die Ringvorlesung 'PanoRahmen: Gender Studies in Köln' präsentiert die vielfältigen Perspektiven und Herausforderungen der aktuellen Gender und Queer Studies. Sie bietet einen einführenden und zugleich vertiefenden Einblick und richtet sich sowohl an Studierende mit Vorkenntnissen als auch an solche, die ein grundsätzliches Interesse an diesen Forschungsbereichen mitbringen, aber bislang noch keinen wissenschaftlichen Zugang gefunden haben. Einem interdisziplinären Ansatz folgend werden Referent_innen verschiedener Fachbereiche der in Köln ansässigen Hochschulen

den Phänomenen Gender und Queer nachspüren. Das facettenreiche „Panorama“ der Gender Studies in Köln wird sowohl durch Vertreter_innen der verschiedenen Fakultäten der Universität zu Köln, als auch der Fachhochschule, der Deutschen Sporthochschule, der Hochschule für Musik und Tanz, sowie der Kunsthochschule für Medien, verdeutlicht.

Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende aller Fakultäten und ist - gemeinsam mit der Übung „Einführung in Gender und Queer Studies“ (44066) sowie dem Seminar "Geschlecht, Technik, Gesellschaft" (62811) - Auftakt von Lehrveranstaltungen, die mit "GeStiK - Gender Studies in Köln" assoziiert sind. Ab diesem Sommersemester können Hörer_innen aller Fakultäten ein Zusatzzertifikat "Gender Studies" im Rahmen des Studium Integrale erwerben. Genauere Informationen hierzu werden in Kürze auf unserer Homepage <http://gestik.uni-koeln.de> veröffentlicht.

Ort: Die Veranstaltung findet in Hörsaal D des Hörsaalgebäudes am Albertus-Magnus-Platz statt.

Kreditierung: Die Veranstaltung wird im Studium Integrale der Philosophischen, Humanwissenschaftlichen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, sowie im LL.B. Köln/Paris anerkannt. Für den Erwerb von 4 CPs (Leistungsnachweis) wird die regelmäßige Teilnahme und das Anfertigen einer schriftlichen Ausarbeitung im Umfang von ca. 4 Seiten vorausgesetzt.

64401 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, PSeesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut (Hrsg.), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler (1947), Frankfurt 1979

Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother (Hrsg.), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg.), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979

Roloff, B./Seesslen, G. (Hrsg.), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Schmidt, S. J., Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994

Schröder, N. (Hrsg.), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Schweinitz, J., Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S. 99-118

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980

- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S. 209-218

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Witte, K. (Hrsg.), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit consequenten Bildverböten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mir Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhd. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. ei der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A. Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

66110 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 17.4.2013

J. Bäuerlen

A. Haffke

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Möglichkeiten bieten sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) ReferentInnen wird vom Career Service Studierende & Arbeitswelt der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Zu Beginn des Semesters werden an dieser Stelle die konkreten Vortragsthemen der einzelnen Sitzungstermine veröffentlicht!

Für einen ersten Überblick finden Sie hier den Link zu der Vortragsreihe des WiSe 2012/13:

http://fcc.uni-koeln.de/ringvorlesung__berufsstrategien/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

GasthörerInnen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Mi., 17.4.2013 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

67309 Weltprobleme II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Stubbe

In Fortsetzung des 1. Teils werden exemplarisch einige Weltprobleme wie z.B. fragile Staaten, Neue Kriege, Wasser etc. bearbeitet und ihre Auswirkungen auch auf Deutschland hervorgehoben sowie Lösungsvorschläge entwickelt.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

67310 Psychotherapie im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Stubbe

Exemplarisch werden die kulturspezifische Theorie und Praxis der Psychotherapie in Asien, Afrika, und Lateinamerika bearbeitet und die Psychotherapie mit Migranten in Deutschland vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

69050 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69288 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

69327 Bewegungstheater Kreative Theaterarbeit mit Körper und Köpfchen (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

4.5.2013 - 5.5.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block +SaSo

D. Rohr

Dozent: Peter Frohleiks

Die Veranstaltung soll eine Einführung in die Techniken und Methoden des klassischen Bewegungstheaters geben. Dabei steht die (Wieder-)Entdeckung des Körpers und der eigenen schöpferischen Möglichkeiten im Vordergrund. Bewegungstheater ist auf jeder „Könnensstufe“ praktikierbar. Es gibt keine geschriebenen Stückvorlagen, sondern die Ideen der Spielenden selbst bestimmen die Vielfalt der entstehenden Szenen.

Durch geeignete Übungen und Aufgabenstellungen werden neue Räume eröffnet und die Verwirklichung von Ideen und Bewegungsphantasien eingeleitet. Die Entfaltung von Kreativität und Spielfreude ist dabei kein Zauberwerk, sondern wird durch bestimmte Lehr- und Unterrichtsmethoden gefördert, die in die spätere pädagogische Praxis integriert werden können:

- Bewegungs- und Darstellungstechniken (z.B.: Pantomime, Puppentechnik Zeitlupe/ Zeitraffer)
- Typenspiel, Stilisierung
- Wort und Sprache in Verbindung mit Musik (z.B.: Sprichwörter, Redewendungen)
- Objekte in bekannter, verfremdeter oder assoziierter Form (z.B.: Besen als Ruder)
- Spielsituationen, Handlungen u.a. mit bewegungsauslösendem Charakter

Bitte unbedingt sportliche Kleidung mitbringen!

Kurztext:

Die Veranstaltung soll eine Einführung in die Techniken und Methoden des klassischen Bewegungstheaters geben. Dabei steht die (Wieder-)Entdeckung des Körpers und der eigenen schöpferischen Möglichkeiten im Vordergrund. Bewegungstheater ist auf jeder „Könnensstufe“ praktikierbar. Es gibt keine geschriebenen Stückvorlagen, sondern die Ideen der Spielenden selbst bestimmen die Vielfalt der entstehenden Szenen.

Durch geeignete Übungen und Aufgabenstellungen werden neue Räume eröffnet und die Verwirklichung von Ideen und Bewegungsphantasien eingeleitet. Die Entfaltung von Kreativität und Spielfreude ist dabei kein Zauberwerk, sondern wird durch bestimmte Lehr- und Unterrichtsmethoden gefördert, die in die spätere pädagogische Praxis integriert werden können.

SS 2013

Kompaktseminar

04.-05. Mai 2013

Sa.+So. 10-18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden!!!!

04.-05. Mai 2013

69328 Körpermusik Improvisation – Perkussion - Stimme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

4.5.2013 - 5.5.2013 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block
+SaSo

D. R o h r

Dozent: Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich in dem kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Als Methoden werden eingesetzt: z.B. Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierte, die keine Vorbildung in Körpermusik haben.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedene pädagogische Arbeitsfelder sinnvoll integrieren.

Kurztext:

Ziel des Seminars ist, über praxiserprobte Spielformen das eigene musikalische Potential im rhythmischen, stimmlichen und improvisatorischen Bereich zu entdecken und zu erweitern.

Als Methoden werden Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten eingesetzt.

Die Teilnehmenden entwickeln die Fähigkeit und Sensibilität, das eigene musikalische Potential rhythmisch und stimmlich auszudrücken, zu gestalten, in Kontakt mit anderen zu treten und sich zu begegnen.

Darüber hinaus lernen sie das Bespielen und Erforschen von und das Improvisieren mit unterschiedlichen Perkussionsinstrumenten. Es werden Kompetenzen entwickelt, neue Wege in musikalischen Prozessen zu entdecken und anzuleiten.

In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

SS 2013

Kompaktseminar

04.-05. Mai 2013

Fr 17-20 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, So. 10-16 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

!!!ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden!!!

69329 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 29.5.2013

D . R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn:

10., 17., 24. April, 08., 15., 29 Mai 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

69330 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

29.4.2013 - 14.7.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

D . R o h r

Dozentin: Claudia Thümler

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Kulturhistorisch findet sich ihre Darstellung in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten.

Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kurztext:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung um 18h in den Räumen der Montag-Stiftung

Vorbesprechung: 29. April 2013

Seminar 12.-14. Juli 2013

Wochenende:

Fr 18 – 20 Uhr

Sa 9-17 Uhr

So 9-17 Uhr

69343 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

97601 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, n. Vereinb 6.5.2013

Mo. 8.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Fr. 12.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Mo. 15.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Fr. 19.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Fr. 26.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Mo. 29.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Fr. 3.5.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Veranstaltungsort:

Raum 410 im WiSo-Hochhaus

Seminartermine:

Montag, 08.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr
Freitag, 12.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr
Montag, 15.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr
Freitag, 19.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr
Freitag, 26.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr
Montag, 29.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr
Freitag, 03.05.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Klausur: Montag, 06.05.2013, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben!

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Externe Dozentin: T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät
- Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
 Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97603 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

M. Bigdeli

(.Professional Center

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll. Verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Event- und Kampagnenmanagement
- Service Design
- Soziales Marketing und Fundraising - 'mehr als Werbung für einen guten Zweck'
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie ab Montag, 25.03.2013 auf <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Die Auftaktveranstaltung findet am 19.04.2013 im Hörsaalgebäude der Universität, Seminarraum G von 16.00 - ca.19.30 Uhr statt.

wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen

Verantwortlich: M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97605 Ringvorlesung: Gutes Leben in einer alternden Gesellschaft? (Teil I)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 72

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, 14tägl 16.4.2013 - 9.7.2013

H. Meyer-Wolters

Ringvorlesung der Universität zu Köln im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2013 – Die demografische Chance

"Gutes Leben in einer alternden Gesellschaft?" Teil I
(Teil II findet im WiSe 2013/2014 statt)

16.04.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
E. Bomsdorf: Demografischer Wandel, gibt's den wirklich? Ein Faktencheck.

30.04.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
F. Schulz-Nieswandt: Psychodynamik des Alterns und Arbeit am Mythos

14.05.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
R.-J. Schulz: Gesundes Altern aus medizinischer Sicht mit praktischem Bezug

28.05.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
J. Ecarius: Bildung und Gerechtigkeit: „Begegnungen zwischen älteren und jüngeren Generationen“

11.06.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
H. Pfaff: Standardisierung und Individualisierung in der Versorgung von alten Menschen: Wie kann proaktives Verhalten gefördert werden?

25.06.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
K. Hank: Altern – aber wie? Empirische Befunde zum produktiven, gesunden und erfolgreichen Altern in Europa

09.07.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
M. Wagner: Was leistet die Lebensverlaufsforschung zum Verständnis des Alterns?
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 2 LP (60h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Dialog Wissenschaft und Praxis: Die Energiewende in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

7.7.2013 - 9.7.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block
+SaSo

A . W a m b a c h

Auch dieses Jahr bietet das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln zusammen mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung Studierenden die Gelegenheit, an einer Vortragsveranstaltung zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen teilzunehmen, dieses Jahr erstmals im Haus Marienhof. Die diesjährige Veranstaltung findet vom 07. bis 09. Juni 2013 statt und beschäftigt sich mit wirtschaftspolitischen Fragen zur Energiewende.

Adressaten sind Studierende aller Studiengänge, die ein Interesse an anwendungsorientierter Wirtschaftspolitik haben. Die Studierenden haben die Möglichkeit, die Referenten in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen und abseits des Universitätsalltags über wirtschaftspolitische Entwicklungen zu diskutieren. Die Teilnehmerzahl an dem Seminar ist auf 20 begrenzt.

Bachelor-Studierende der WiSo-Fakultät Köln haben zudem die Möglichkeit, sich das Seminar im Studium Integrale mit 4 Leistungspunkten anrechnen zu lassen.

Wir empfehlen Ihnen dringend, einen Kurs für wissenschaftliches Arbeiten zu besuchen! Der Erfolg Ihrer Arbeit hängt sowohl von systematischer Literaturrecherche als auch von Ihrer Struktur im eigentlichen Denken und Schreiben selbst ab!

Kurs 1 im Sommersemester 2013:

Freitag, 19.04.2013 UND Freitag, 26.04.2013 jeweils von 9.00-13.30 Uhr

Ort: Universitäts- und Stadtbibliothek, Hörsaal B III

Kurs 2 im Sommersemester 2013:

Montag, 22.04.2013 UND Montag, 29.04.2013 jeweils von 9.00-13.30 Uhr

Ort: Universitäts- und Stadtbibliothek, Hörsaal B III

Bitte melden Sie sich direkt bei Frau Dr. Suthaus per E-Mail unter der Angabe von Studienfach und

Matrikelnummer an: suthaus@ub.uni-koeln.de

Weitere Informationen unter:

http://www.ub.uni-koeln.de/infothek/schulungen/kurse/fachdb/wirtschaftswissenschaften_1/index_ger.html

Das Seminar des Instituts für Wirtschaftspolitik findet vom 07. bis 09. Juni 2013 im Haus Marienhof in Königswinter statt.

Haus Marienhof

Tagungsstätte des Erzbistums Köln

Königswinterer Straße 414

53639 Königswinter

Fon (02223) 2980-0 oder - 201

Fax (02223) 2980-200

Voraussetzung für das Bestehen ist die aktive Teilnahme an dem Seminar, an der konstituierenden Sitzung (Termin wird noch bekannt gegeben), sowie eine bestandene Prüfungsleistung (Hausarbeit plus Protokoll).

Anmeldungen nimmt Frau Dagmar Rickmeyer im Zeitraum vom 02.04. – 19.04.2013 per Mail (rickmeyer@wiso.uni-koeln.de) oder persönlich (Pohligstraße 1, 1. Stock) entgegen (Anmeldeformular unter www.iwp.uni-koeln.de). Die Kosten des Seminars werden von der Hanns Martin Schleyer-Stiftung getragen. Von den Studierenden ist bei endgültiger Zusage der Teilnahmemöglichkeit eine Eigenbeteiligung in Höhe von 20,- Euro zu entrichten.

WICHTIG: Falls nicht alle Interessenten berücksichtigt werden können, entscheiden die Studienleistungen bzw. das Los über die Teilnahme. Bei der Anmeldung ist deshalb eine kurze Auflistung der bisherigen Studienleistungen beizufügen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Adrian Amelung (Tel. 0221/470-5680 oder E-Mail: amelung@wiso.uni-koeln.de).

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04.aus)
Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)
Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html
Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

o.Nr. Studienkompetenzkurs

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 16 - 17.30 16.4.2013 - 9.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Interkulturelle Kontakte
- Lerngruppen/Teamwork
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern, Formalia)
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement
- Aufgaben der Studierenden in Lehrveranstaltungen: Möglichkeiten der Beteiligung und Mitschriften
- Lernstrategien

Prüfungsleistungen sind ein Referat 2CP/ Referat + Essay 3CP.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E

C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a (M a s t e r)

43626 Qualitative and Quantitative Approaches (CEA 2.4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 15.4.2013

C. Naumann

The course provides an introduction to both qualitative and quantitative research methods used in social anthropology. The participants will explore the entire process of empirical work from research planning and design and data collection to data analysis and presentation of results. The main focus will be on the conceptualisation, application and analysis of data gathered by means of open and structured questionnaires and cognitive methods.

The students will formulate research questions and collect empirical data during the semester by their own or in small groups. For the completion of the course, participants are expected to write a report of about

12-15 pages which will be based on the empirical data. Besides, the students have to read weekly key readings which are discussed in class. The literature will focus on methodological issues but also deal with questions of personal roles and experiences in the field and research ethics.

The course language is English. Active participation, i.e. the collection and analysis of empirical data and the preparation of the weekly literature, is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: CEA 2.4 (active participation 3 CP or oral or written presentation 6 CP)

43602 **Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (CEA 3,1, MM1, MM2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Becker

In this seminar, we will explore classical and recent approaches to Political Ecology. Rather than being a unified body of theory, Political Ecology approaches human-environmental relations by drawing on and combining an array of different and inherently interdisciplinary perspectives, such as political economy, cultural ecology, peasant studies, feminism and hazards research. The theoretical frameworks Scholars from different disciplines, but most notably from Anthropology and Geography, use Political Ecology to frame studies on, amongst others: conflicts over natural resources, environmental degradation, global environmental changes, environment and development, conservation, food security, land and water use.

This is a reading intensive course. Students will be asked to read and discuss literature on the history and theory of political ecology, and present case studies and reflect them against the background of the theories reviewed in the seminar.

Basic reading (mandatory for the first session): Robbins, Tim (2004) Political Ecology. A Critical Introduction? Malden, MA, Blackwell. Pp. 1-40.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.1 or 3.2 (participation 1CP, or act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

IMES: Basic module „Environmental Sociology and Cultural Ecology“: (participation 1,5 CP, presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2007: MM 1 oder MM 2 (Kurzreferat u. Hausarbeit 5 CP oder akt. Teiln. 2 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP**)

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

o.Nr. Hazard Research

Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, ab 8.4.2013

N. Forba
O. Bubenzer

2199 International Environmental Law

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

J. Takang

42261 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-

linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

42269 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 4.4.2013 - 26.9.2013

J. Co ly

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

42313 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

H. Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

42755 Migration and environment in prehistory and history

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Compulsory attendance: Unexcused absence from class will not be accepted, and Credit Points will only be registered on condition that the number of missed classes will not exceed two.

Credit Points: For active participation, involving continual preparation of session topics and involvement in class discussions, students will be credited 2 CP. On request, creditation may be increased to 5 CP for students either willing to (a) prepare a 45-minute seminar paper to be presented in class and accompanied by a written summary handout, or (b) submit a comprehensive written paper of 10–15 pages length (plus references list, maps, illustrations etc.) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 5 CP, please arrange early on with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

Programme (details to be announced; subject to change)

Date	Topic	Presenter
	Introduction: Films – Migration defined – Exemplary look at causes and consequences – Mobility vs. migration – Types of migration. – Lit.: Human Migration Guide (2005), National Geographic Society.	HPW
	"Out of Africa 1 and 2" in palaeoenvironmental perspective	
	Environmental and sociopolitical aspects of the Mfecane	
	Climate, vegetation, and Bantu Expansion	
	Migrants and their environments as revealed by stable isotope analysis	
	Migration across ecosystem boundaries – In and out the pastoral sector in Kenya	
	Environmental migration	
	Genetic evidence for human migrations	
	Labour migration from a cataract environment	
	Ecological and economic aspects of Bantu migrations (Mongo,	

	Pangwe, or Lwo) (Kanimba 1986)	
--	-----------------------------------	--

Brettell, Caroline B.

1996 Migration. In: David Levinson & Melvin Ember (eds.), *Encyclopedia of Cultural Anthropology*, Vol. 3 (New York: American Reference Publishing Company) 793–797.

Lucassen, Jan, Leo Lucassen & Patrick Manning (eds.)

2010 *Migration history in world history: Multidisciplinary approaches*. *Studies in Global Social History* 3 (Leiden/Boston: Brill).

Manning, Patrick

2005 *Migration in world history*. *Themes in World History* (New York: Routledge).

43619 Aktuelle theoretische Diskussionen (MM 1,2,3, CEA Optional Module)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 16.4.2013

M. Rössler

In Fortführung von Lehrveranstaltungen in den Basis- und Aufbaumodulen wollen wir in diesem Seminar die wichtigsten gegenwärtigen Debatten zu Theorien in unterschiedlichen Bereichen der Ethnologie erarbeiten, wobei auch interdisziplinäre Ansätze im Vordergrund stehen.

Dieses Seminar wendet sich vor allem an alle Master-Studierende, um sie auf gehobenem Niveau an theoretische Fragestellungen heranzuführen. Diejenigen Studierenden, die keinen BA-Abschluss in Ethnologie vorweisen, sollten sich zuvor oder nebenbei mit den Grundlagen theoretischer Debatten vertraut machen. Darüber hinaus richtet sich die Veranstaltung selbstverständlich auch an interessierte Magister-Studierende.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2007: MM1 oder MM2 oder MM3 (akt. Teiln. 2 CP oder Kurzreferat* mit Hausarbeit* 5 CP)

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP) oder MM3 (Referat* 4 CP).

Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

Master CEA: Optional Module (act. participation 2 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43625 Resilience and Religion (MM 1,2, CEA 3.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 3.5.2013 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 7.6.2013 14 - 19.30, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 8.6.2013 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 21.6.2013 14 - 19.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 22.6.2013 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Harms (*)

'Resilience' has emerged as a key concept across various disciplines. It is now widely used to think about environmental changes or psychosocial development and has become crucial in policy-related debates on environmental threats. But while the social and cultural dimensions of resilience are readily acknowledged, they have only recently become subject to intensive scrutiny. Ethnographically-informed theory has been instrumental here, highlighting, among others, the relevance of religious conceptions for resilience in various contexts and across various scales.

In the seminar we will examine these theoretic developments from the perspective of environmental anthropology. We will begin by critically discussing the theoretical foundations of 'resilience', the notion's trajectory and its politics. Similarly, we will reflect on the role of 'religion' in environmental theory. Building on that, in the second part of the seminar we will turn to ethnographies from Africa and beyond. Using these as prisms, we will discuss the multifaceted entanglements of 'religion' and 'resilience' in their respective contexts.

Through these conceptual and empirical questions, the seminar aims also to clarify the potentials of anthropological approaches for environmental theory and to reflect on practical applications beyond academia.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2007: MM1 oder MM2 (Kurzreferat u. Hausarbeit* 5 CP oder akt. Teiln. 2 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Folke, Carl. 2006. „Resilience: The emergence of a perspective for social-ecological systems analyses“. *Global Environmental Change* 16: 253 – 267.

Rappaport, Roy. 1993. „Distinguished Lecture in General Anthropology: The Anthropology of Trouble“. *American Anthropologist* 95 (2): 295 – 303.

Scheper-Hughes, Nancy. 2008. „A Talent for Life: Reflections on Human Vulnerability and Resilience“. *Ethnos* 73 (1): 25–56.

o.Nr. Einführung in GIS 1 (Gruppe A, auch für CEA, IMES)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, ab 16.4.2013

n.n.

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, Ende 29.5.2013

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, Ende 30.5.2013

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 5.6.2013

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 6.6.2013

H. Haferkamp

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurabgabe, Rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar. Auf der Internet-Seite www.ipr-institut@uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

B. Grunewald

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher wird der Stoff des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre und des allgemeinen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung vertieft das Kaufrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der Termin des Semesterabschlussstests wird rechtzeitig bekannt gegeben.
Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 9.4.2013

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).
Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 9.4.2013

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 36. Aufl. 2012 (37. Aufl. 2013 ab März 2013); Looschelders, Schuldrecht BT, 7. Aufl. 2012 (8. Aufl. 2013 ab März 2013); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013, nicht am 8.4.2013

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

2011 Internationales Privatrecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 9.4.2013, nicht am 9.4.2013

K. Berger

Der Grundkurs gibt einen Überblick über die Grundstrukturen und Grundlagen des Internationalen Privatrechts. Anhand von praktischen Fällen werden Probleme des Allgemeinen Teils des EGBGB, des internationalen Schuldrechts (Rom I- und Rom II-Verordnung sowie Art. 38 ff EGBGB), des internationalen Sachenrechts (Art. 43 ff EGBGB) sowie Familien- und Erbrechts (Art. 13 ff, 25 f EGBGB) behandelt. Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht (Nr. 6).

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung und Literaturhinweise. Am Ende der Vorlesungszeit wird eine Abschlussklausur angeboten.

Achtung: die Vorlesung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche!

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-J, DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges! Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die in ILIAS abrufbar sein werden.

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

O. Depenheuer

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2013, nicht am
12.4.2013 Ersatztermin: 25.04.2013, 16-17.30h in II; 7.6.2013 Ersatzter-
min: 13.06.2013, 16-17.30h in II

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl., 2012

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 8.4.2013

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

N. N.

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 9.4.2013

B. Kempen

Die Vorlesung hat das Recht der Europäischen Union (EU) zum Gegenstand. Sie bietet einen Überblick über die Entstehung der EU, über ihre vertraglichen Grundlagen, über ihre Institutionen (Parlament, Rat, Kommission, EuGH etc.), über ihre Rechtsetzung (Verordnungen, Richtlinien etc.), über die Freiheiten im Gemeinsamen Markt (Warenverkehrsfreiheit, Arbeitnehmerfreizügigkeit, Niederlassungsfreiheit, Dienstleistungsfreiheit) und über bestimmte Politikfelder (z.B. die Währungsunion).

Es wird eine Abschlussklausur als "Fragenklausur" angeboten. Literaturhinweise und -empfehlungen werden in der ersten Vorlesungsstunde gegeben.

2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 12.4.2013

G. Pagliaro

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft sowie an Kommilitonen des Studiengangs „Italienisch“. Vorausgesetzt werden juristische Grundkenntnisse. Vorkenntnisse der italienischen Sprache sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung. Die Veranstaltung ist anfangs deutschsprachig und wird im Verlauf durch italienischen Vortrag ergänzt. Zum Abschluss ist dann eine italienischsprachige Vorlesung geplant. Nach einer ersten Einführung in das italienische Rechtssystem, dem Gerichtsaufbau sowie Gesetzgebungsverfahren beschäftigt sich der Kurs mit den einzelnen Teilrechtsgebieten des Codice Civile, also dem italienischen Zivilgesetzbuch, die thematisch in jeder Vorlesung erarbeitet werden. Parallel hierzu wird die entsprechende Rechtsterminologie vermittelt und durch Grundstrukturen der italienischen Grammatik, ergänzt. Geplant ist außerdem mindestens ein Gastvortrag (italienisches Arbeitsrecht).

Ziel der Vorlesung ist, den Studenten solide Grundkenntnisse der italienischen Zivilrechtsmaterie und der dazugehörigen Terminologie zu vermitteln, die hiernach entweder in einem Auslandsstudium - etwa im Rahmen des Erasmus-Sokrates-Programm an einer italienischen Universität - oder durch Forschung an dem hiesigen Institut für internationales und ausländisches Privatrecht an der Universität zu Köln vertieft werden können. Schließlich besteht der Anspruch, die angehenden Juristen international auszubilden. Denn Kenntnisse einer ausländischen Rechtsordnung gewinnen im späteren Berufsleben - unabhängig von der konkret ausgeübten Tätigkeit - als Schlüsselqualifikation gewichtige Bedeutung, ergänzen also das Bewerberprofil und ermöglichen einen (sachlich wie örtlich) erweiterten Wirkungskreis!

All denjenigen Studenten, die Interesse an der Rechtsvergleichung haben, will der Kurs historische und systematische Gemeinsamkeiten, aber auch die bestehenden Unterschiede in der deutschen und italienischen Zivilistik aufzeigen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es sich - neben dem französischen Code Civil - um fundamentale Kodifikationen des europäischen Rechtsraums handelt.

Im Rahmen der Juristenausbildung wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, einen sog. Fremdsprachenkompetenznachweis gemäß (§ 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW zu erwerben. Voraussetzung ist ein regelmäßiger Besuch des Kurses (2/3) sowie eine erfolgreiche Prüfungsklausur. Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen.

Sprechstunden nach Vereinbarung per E-Mail: glp@ra-pagliaro.de oder direkt

nach der Vorlesung.

Gian Luca Pagliaro, Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter Universität zu Köln

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

Klausurrückgabe WS 2012/2013 und Bescheinigungen: Ab dem 8.04.2013 im ZiB der Universität zu Köln,

Zentrum für Internationale Beziehungen
Rechtswissenschaftliche Fakultät

Postanschrift:
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
Deutschland

Besucheranschrift:
Aachener Straße 201
50931 Köln

Tel. +49(0)221/168 21 600
Fax +49(0)221/168 21 599

[zib-jura\(at\)uni-koeln.de](mailto:zib-jura(at)uni-koeln.de)

Kindler, Einführung in das ital. Recht ISBN 3 406 37770X (Jus Zeitschriften

- Kindler, Italienisches Handels- und Zivilrecht, Schriftenreihe RIW, ISBN 3-8005-1142-8
- Jahrbücher der Vereinigung zum Gedankenaustausch zw. Deutschen und ital. Juristen e.V., Jahrbuch 17 (CF Müller
- Bauer / König, Italienisches Zivilgesetzbuch zweisprachige Ausgabe , Athesia verlag
- Cian Trabuchi, Commentario breve al codice civile, CEDAM

Vereinigungen: Deutsch – Italienische Juristenvereinigung Vereinigung für den Gedankenaustausch zwischen deutschen und italienischen Juristen e.V.

Die Vereinigung hat rund 1.000 Mitglieder, die italienische Schwestervereinigung rund 350.

Es bekleideten das Amt des Präsidenten der Vereinigung Generalbundesanwalt Ludwig Martin (1969-1981), Präsident des BGH Professor Dr. Gerhard Pfeiffer (1981--1994), ab 1994 Präsident des BGH Professor Dr. Walter Odersky. Ganz ähnlich wurde auch die italienische Schwestervereinigung, die Associazione per gli scambi culturali tra giuristi italiani e tedeschi, von Präsidenten des Kassationshofs, Mitgliedern des Staatsrates und Richtern des EuGH geleitet. Zahlreiche Bundesrichter und Präsidenten oberster Bundesgerichte und des Bundesverfassungsgerichts zählen zu den besonders aktiven Mitgliedern. Aktueller Präsident der Vereinigung ist Prof. Dr. Günther Hirsch, Präsident des BGH a.D., Generalsekretär: Prof. Dr. Peter Kindler, Universität München, Veterinärstr. 5, Zi. 406.

Die deutsch-italienische Vereinigung legt größten Wert auf die Teilnahme von Studenten und Referendare mit Interesse an Italien und am italienischen Recht.

Seit 1988 erscheint das im Auftrag der Vereinigung herausgegebene "Jahrbuch für italienisches Recht". Die wissenschaftliche Redaktion war von 2000-2009 im Institut für internationales und ausländisches

Privatrecht der Universität zu Köln angesiedelt; seit 2009 liegt sie am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Das Jahrbuch dient der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit und der Information über das italienische Recht. Zugleich werden aktuelle Themen des deutsch-italienischen Rechtsverkehrs diskutiert und für die Rechtspraxis aufbereitet. Sein Ziel ist es weiter, über die Anwendung des italienischen Rechts durch deutsche Gerichte sowie seine Relevanz in der Wirtschafts- und Kautelarjurisprudenz zu unterrichten. Abhandlungen und Beiträge nehmen zu den Entwicklungen des italienischen Rechts und des zwischenstaatlichen Rechtsverkehrs Stellung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterrichtung über die Umsetzung bedeutsamer EG-Richtlinien in den beiden berührten Rechtsordnungen und der Vergleich der jeweiligen Umsetzungsakte. Das im Entstehen begriffene Europäische Privatrecht ist aus bilateraler Sicht hier in den Blick genommen.

Weitere Informationen:

www.dijv.org

www.uni-koeln.de/jur-fak/institpr/

<http://www.rechtsanwalt-pagliaro.eu/de/informationen-italienisches-recht/publikationen>

2061 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 24.4.2013 10 - 14, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR VII 701

Do. 25.4.2013 10 - 14, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 201

Do. 2.5.2013 10 - 14, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 201

Sa. 4.5.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 11.5.2013 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Mi. 15.5.2013 10 - 14, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR VII 701

Sa. 1.6.2013 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

M. Diaz Luque

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2062 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Privat- und Wirtschaftsrecht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 11.4.2013

E. Ferreira Jântges

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2063 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 10.4.2013

U. Carvelli

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2065 US-amerikanische Rechtssprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2013

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.4.2013

K. Wilder

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

Gruppe A-K: Freitag, 10-11.30h

Gruppe L-Z: Freitag, 14-15.30h

2066 Türkische Rechtsterminologie I – Einführung in das türkische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 201, ab 8.4.2013

P. Samiloglu-
Riegermann**2068 Russische Rechtsterminologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 10.4.2013

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Für Studierende des BA Verbundstudiengangs Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010, sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

Materialien zu den einzelnen Terminen der Vorlesung sind in ILIAS zu finden.

2069 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 11.4.2013

T. Milej

Für Studierende der BA Verbundstudiengänge Europäische Rechtsterminologie und Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2072 Ungarische Rechtssprache und Einführung in das ungarische Recht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 26.4.2013 10 - 12

M. Benkö

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Ungarische Verfassung, die schwerpunktmäßig mit dem deutschen Grundgesetz verglichen wird. Die ungarische Rechtsprache wird anhand des ungarischen Gesetzestextes erarbeitet.

Gute Kenntnisse der ungarischen Sprache sind für die Vorlesung erforderlich.

Zur ersten Vorlesungsstunde und einer allgemeinen Einführung sind allerdings auch diejenigen Studenten eingeladen, die über die erforderlichen Sprachkenntnisse zwar nicht verfügen, sich aber in allgemeiner Form über einen Studienaufenthalt in Budapest (ERASMUS oder Postgraduate Studies) informieren möchten. Der Unterricht in Budapest wird auch in deutscher und englischer Sprache abgehalten.

Für weitere Einzelheiten, Bewerbungen wenden Sie sich jedoch an das zuständige Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB) der Universität zu Köln.

Vorlesungsunterlagen sind auf der Website des Instituts für Ostrecht einzusehen und können dort heruntergeladen werden. (Das Passwort können Sie bei der Dozentin erfragen.)

Um Anmeldung für die Veranstaltung wird gebeten:

marietta.benkoe@uni-koeln.de oder Tel. 470 2337 und 470 5275

1. Vorlesungstermin: 26.04.2013, 10-12h im Triforum, Zi. 4. 1-3

Die weiteren Termine werden am ersten Termin mit den Studenten abgesprochen.

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2195 Vertiefung Europarecht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Gall

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

41291 The American South

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

B. Abel
E. Fritsch

This cultural studies course will focus on the American South as a distinctive cultural, historical, sociological and linguistic entity and examine conceptions of the (Old and New) South in history and today. The literary part of this course will examine representations of the American South in several short stories, e.g. by William Faulkner, Flannery O'Connor or Bobbie Ann Mason. Particular attention will be paid to the literary tradition of the "Southern Gothic." In the linguistic part of the course we will identify distinguishing features of Standard American English and compare them to the characteristics of regional and social dialects of American English, especially Southern American English. In addition, we will discuss sociolinguistic aspects of standard and non-standard varieties. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

41292 Varieties of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N. N.
D. Adone

Today different varieties of English are spoken around the world as native, second and foreign languages. This course will focus on such varieties of English, which are also called World Englishes or Postcolonial Englishes. In the first part of this course we will take a look at the different models of World Englishes, whereas in the second part we will investigate the sociolinguistic background as well as linguistic features of some varieties of English.
Course taught by Angel Mizzi (LA Adone)

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

42703 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5,
ab 10.4.2013

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.

Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

42705 Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2) Nichttextuelle Information

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S.Kurz

Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS voraus.

Sollte die Teilnehmerzahl die Anzahl der Plätze im Raum 210 überschreiten, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

42707 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

M.Thaller

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2011 / 2012.

Raum: RRZK-B Raum 1.14

42710 Programmierpropädeutikum

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210, ab 8.4.2013

J.Wieners

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen.

Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken – dazu gehört vor besonders das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung arbeiten wir zunächst mit der Skriptsprache JavaScript, um elementare Konzepte der Programmierung kennenzulernen und zu verinnerlichen. Nach Einübung jener Grundlagen in der Programmierung (Variablen, Arrays, Objektliterale, Kontrollstrukturen, etc.) vertiefen wir die erworbenen Kenntnisse zum einen mit abstrakteren Konzepten wie dem MVC-Muster und leistungsfähigen Hilfsmitteln und Frameworks wie jQuery, jQuery UI, Underscore.js, AngularJS und ggf. Backbone.js. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der objektorientierten Programmiersprache C++ und arbeiten mit Microsofts Entwicklungsumgebung "Visual Studio".
Raum RRZK-B 1.14

42712 3D / VR Anwendungssysteme

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen, ab 10.4.2013

P. Gunia

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.

42714 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in MySQL und PHP

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, -1.01 PC-Kursraum

S. Cuy

Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt. Diese Veranstaltung wendet sich explizit auch an Studierende des Wahlbereichs "befreundeter" Studiengänge, die die Veranstaltung als Einführung in die Arbeit mit Websystemen verwenden wollen.

42715 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 11.4.2013

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27statt.

42717 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210, ab 11.4.2013

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird.

In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert.

Diese Seminarreihe hat in den vergangenen Jahren verschiedene Ansätze untersucht, wie man diese Situation verbessern kann. Im Sommersemester 2013 werden wir uns einem Teilaspekt der "Augmented Reality" widmen. Dabei untersuchen wir die Frage, wieweit in der realen Welt agierende, rechnergestützte Einheiten (auch bekannt als: Roboter) auf gleichen Regeln basieren können, wie in virtuellen Welten agierende Einheiten (auch bekannt als Agenten).

Dazu werden wir uns ziemlich früh im Semester in Teams aufteilen, die jeweils die Aufgabe haben, einerseits einen Roboter zu selbständigen Bewegungen zu programmieren, andererseits einen Agenten in einer einfachen 3D Welt zu steuern. Dazu stehen eine Reihe von Lego-Robotern zur Verfügung, verstärkt durch ein etwas anspruchsvolleres Gerät.

Die Seminarleistung besteht - neben der Übernahme von einem oder mehreren Kurzreferaten (je nach Teilnehmerzahl) in der Durchführung eines selbständigen Teilprojekts.

Unabhängig davon wird in der letzten Seminarstunde ein Hindernisrennen der von den Teams entwickelten und programmierten Roboter stattfinden. Das gewinnende Team erhält Tickets zum Besuch der GamesCon Developer Conference, 2013, 19.- 21. August 2013.

44027 Implementation komplexer Systeme

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

Ort nach Vereinbarung.

M. Thaller

Medienwissenschaft (Bachelor / Master)

Bachelor Medienkulturwissenschaft

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrecht vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurabgabe, Rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar. Auf der Internet-Seite www.ipr-institut@uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

B. Grunewald

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher wird der Stoff des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre und des allgemeinen Leistungsstörungsrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung vertieft das Kaufrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der Termin des Semesterabschlussstests wird rechtzeitig bekannt gegeben. Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 9.4.2013

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet

eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen). Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 9.4.2013

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 36. Aufl. 2012 (37. Aufl. 2013 ab März 2013); Looschelders, Schuldrecht BT, 7. Aufl. 2012 (8. Aufl. 2013 ab März 2013); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013, nicht am 8.4.2013

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-J, DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die in ILIAS abrufbar sein werden.

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

O. Deppenheuer

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2013, nicht am

12.4.2013 Ersatztermin: 25.04.2013, 16-17.30h in II; 7.6.2013 Ersatzter-

min: 13.06.2013, 16-17.30h in II

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts,

die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl., 2012

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 8.4.2013

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

N.N.

2037 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C.Bickenbach

2231 Kommunikationsrecht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Mayen

2701 Praktikerseminar Medienrecht II, Prof. Peifer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A.

K.Peifer
C.Steffen

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im SS 2013 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer ein Praktikerseminar, in dem Experten aktuelle medienrechtliche Themen aus ihrer Berufspraxis darlegen und zur Diskussion stellen werden.

Das Seminar richtet sich auch an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Eine Belegung ist sowohl im Sommersemester (II) als auch im Wintersemester (I) möglich.

Im Sommersemester 2013 findet das Seminar voraussichtlich an 6 Terminen, jeweils Mittwochs von 19.30 - 21.15 Uhr statt. Das Gesamtprogramm kann unter <http://www.rundfunkrecht.uni-koeln.de> --> Veranstaltungen --> Seminar --> Sommersemester 2013 abgerufen werden und wird sukzessive erweitert.

Studierende im Verbund-Studiengang Medienwissenschaft können im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 eine schriftliche Hausarbeit (4 bis 6 Seiten) zu einem seminarbezogenen Thema ihrer Wahl als Prüfungsleistung verfassen.

Anmeldung bitte über: rundfunkrecht@uni-koeln.de

43501 Perspektiven einer Anthropologie der Imagination

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

P.Marx

Die Vorlesung versucht unter dem Suchbegriff einer „Anthropologie der Imagination“ Fluchtlinien einer kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Imagination auseinanderzusetzen. Dabei greifen die Überlegungen nicht auf die vermeintliche Klarheit einer Gegenüberstellung von ‚Fiktion‘ und ‚Realität‘ zurück, sondern orientiert sich an der Blumenberg'schen Formulierung, dass ‚Welt‘ haben immer das Produkt von Kunst sei.

So geraten zum einen unterschiedliche mediale Dispositive in den Blick, aber auch die Phänomene der Verschiebung, die durch historische Distanz und kulturelle Differenz hervorgerufen werden.

43502 Bruno Latour und Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

Die Forschungen des französischen Philosophen und Soziologen Bruno Latour zeichnen sich durch Interdisziplinarität und Lebensnähe aus. Der ihm gewidmete Lektürekurs (Textauszüge aus unterschiedlichen Publikationen, siehe Literatur) verfolgt mehrere Ziele: Zum einen bietet er uns die seltene Möglichkeit, einen wichtigen zeitgenössischen Denker ein Semester lang intensiv kennenzulernen. Zum anderen lädt er uns förmlich dazu ein, die Fruchtbarkeit von Latours Überlegungen zu Menschen und Dingen für die Medienkulturwissenschaft zu erforschen. Des Weiteren gibt er uns Gelegenheit, angespornt durch unsere Lektüre, die wissenschaftliche Praxis und folglich unser Fach Medienkulturwissenschaft zu reflektieren.

Literatur u. a.:

Latour, Bruno: Der Berliner Schlüssel. Erkundungen eines Liebhabers der Wissenschaften [La clef de Berlin 1993]. Berlin 1996.

Latour: Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft [Pandosa's Hope: An Essay on the Reality of Science Studies 1999]. Frankfurt/M 2000.

Latour: Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie. [Nous n'avons jamais été modernes 1991]. Frankfurt/M 2008. 205 S.

43503 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

T. Weber

Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.
Empfohlene Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

43504 Filmtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

T. Weber

In diesem Lektürekurs wollen wir uns der Frage widmen, wie der Film theoretisch zu fassen ist. Wir nähern uns dem Phänomen auf unterschiedlichen Ebenen: Wir lesen die ‚Klassiker‘ und lernen dermaßen die ‚Ursprungstexte‘ historisch gewachsener Ansätze der Filmtheorie kennen. Eine weitere Leitfragen wird sein: Wie verändern sich diese Ansätze über die Zeit und welche Entwicklungsschritte der Theoriebildung werden vollzogen?

Dieser Kurs ist sehr Lektüre-intensiv, Sie sollten sich auf ein relativ hohes Lesepensum einstellen.
Empfohlene Literatur:

Franz-Josef Albersmeier (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 2009.

Thomas Elsaesser/Malte Hagener: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2007.

Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz 2003.

43505 Digitale Sinne

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

P. Scheinpflug

Bedeutende Klassiker der Medien- und Kulturtheorie wie Walter Benjamin und Marshall McLuhan postulierten, dass neue Technologien und Medien unsere Sinne nachhaltig verändern würden. Während der Buchdruck unseren Sinnesapparat auf die Hegemonie des Seh-Sinns reduzierte, so erklärt McLuhan, würde die Elektrizität eine neue Ära der Taktilität einleiten. Spätestens mit der Durchsetzung der Touchscreen-

Technologie scheint sich McLuhans kühne Prophezeiung bewahrheitet zu haben: Auf Smartphones, Tablet-PCs, E-Readern, Fahrkarten-Automaten, Kopierern... jüngst tasten wir uns immer mehr durch den digitalen Alltag. Diese inzwischen nahezu omnipräsente Technik soll uns daher Anlass dazu sein, das Verhältnis von Medien und Sinnen kritisch in den Blick zu nehmen. Im Zentrum stehen dabei die Effekte der Digitalität auf unsere Sinne, unsere digitalen Sinne.

Zur Erhellung dieses Themenkomplexes werden wir ebenso große Klassiker wie aktuelle Beiträge zur Medien- und Kulturtheorie eingehend erarbeiten. Dabei steht die Aktualität der alten Klassiker ebenso zur Diskussion wie die Produktivität der eventuellen Klassiker von morgen – beide müssen sich in der eingehenden Diskussion der Gegenwartskultur beweisen, die wir am Beispiel der Sinne im Digitalzeitalter führen werden. Denn die Wechselbeziehungen von Medien und Sinnen lassen sich vielfach perspektivieren: von der Geschichte der Sinne und ihren Hierarchien, über Techniken und Praktiken der digitalen Mediennutzung bis hin zu kulturellen Phantasmen wie „Schärfer als die Realität“ und Phantasien wie dem Cyberpunk

43505 Intentionally Blank Page - Mediale Leerstellen als Leerstellen der Medien|wissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Eine Doktoranden-Ringvorlesung des Netzwerks Medien|Projekt von Doktoranden für Studenten:

Medien vermögen zu verbinden, zu vermitteln und zu übermitteln. Sie sind Träger und Überträger, ob als technische Apparaturen, Agenten, kulturelle und soziale Institutionen, ästhetische und wahrnehmungsbezogene Komplexe, Prozesse oder Prozeduren. Medien können als ein Dazwischen gedacht oder als Brücken und Schnittstellen zu einem spezifischen Etwas verstanden werden. Wenn Medien übermitteln, impliziert dies zugleich räumliche, zeitliche oder kulturelle Distanzzonen, die durch Medien gefüllt oder überwunden werden. Medien selbst produzieren und prozessieren somit immer auch Unbeobachtetes, blinde Flecken und Hohlräume des (Nicht-)Wissens. Diese Leerstellen, in denen Medien operieren oder die Medien gar verkörpern, sind zugleich Katalysator medienwissenschaftlicher Forschung und es steht zu vermuten, dass das semantische Feld der Leere, des Mangels oder der blinden Flecken seit jeher (medien) wissenschaftliche Theoriebildung begleitet und befördert. Wie anders könnte sich Medienwissenschaft als Wissenschaft positionieren, wenn nicht über Erkenntnislücken, über Unerforschtes und Ungewusstes? Neben Ansätzen, die sich dem Was oder Wann eines Mediums widmen, eröffnet sich so ein Feld der Ungewissheit theoretischer Verortungen von Medien, dem Wissen über und durch Medien sowie letztlich von Medienwissenschaft selbst. Neben die 'Entdeckung' neuer Leerstellen tritt so auch die Erkenntnis, dass es sogar ein Wissen um die Leerstelle selbst geben muss, das gerade nicht gefüllt werden kann. Die Leerstelle avanciert so zur methodischen und konzeptionellen Konstante medienwissenschaftlicher Forschung und zu deren Gegenstand zugleich. Wo die bisherigen Doktoranden-Ringvorlesungen die Erkenntnislücke zu ihrem Ausgangspunkt erheben, um „etwas“ zu beobachten, konkretisiert sich das Thema in diesem Semester durch die Beobachtung der Leerstelle selbst – jenseits eines etwas. Wir thematisieren Nichts! Weitere Informationen zum Programm der Ringvorlesung und zum Doktoranden-Netzwerk unter: <http://www.zfmk.uni-koeln.de/medienprojekt>
Eine Belegung der Veranstaltung im Rahmen des SI wird zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls möglich sein.

43506 Genre und Gender

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Blaseio

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte, essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres.

Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Sichtung der zur Verfügung gestellten Filme.

Literatur: Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

43507 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

N. N.

„Dabei ist die in dem [...] Seminar eingeübte Fähigkeit entscheidend, aus dem Studium heraus auch selbst Ansätze aus dem Kanon der Theorien auswählen und in einer je eigenen Aufgabenstellung begründet anwenden zu können. Diese Fähigkeit soll in der anzufertigenden Hausarbeit demonstriert werden.“

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
 Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
 Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
 Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999.

43508 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auch auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahlreiche Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater
- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters
- „Genderspiele“
- der Mythos um die Identität seiner Person
- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

43509 Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Was ist Globalisierung?

Die Frage wird das Seminar leiten, um die Spannbreite zu beleuchten, die das Buzz-Wort Globalisierung auf sich vereint. Arjun Appadurai schlägt schlägt uns eine Einteilung in verschiedene scapes vor, um die globalen Phänomene beschreiben und analysieren zu können: nämlich in Ethnoscape, Technoscape, Financescape, Mediascape und Ideoscape – und Sie ahnen bereits, dass vor allem die beiden zuletzt genannten für uns als Medienkulturwissenschaftler von großem Interesse sind. Globalisierung und Medien wird in Schlagworten wie McWorld, Clash of Civilizations, Medienimperialismus oder doch kultureller Austausch, Identität, Ideologie der Heimat, Glokalisierung und vielen mehr verhandelt, man kann schon von Mythenbildung sprechen (Majorie Ferguson), denen wir uns in diesem Seminar nähern wollen.

43510 Cultural Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 19.30 - 21, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

N. N.

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Unsere Beispiele entstammen dabei dem Medium, dessen Analyse am meisten durch die Cultural Studies profitiert hat: dem Film.

Literatur Zur Einführung: Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

Die Veranstaltungstermine müssen leider neu festgelegt werden. Weitere Informationen in Kürze. Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

43511 Cultural Mobility

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Neumann

Dieses Seminar befasst sich mit dem Begriff der „Interkulturalität“ und damit auch mit kulturellen Verschiebungen. Zunächst gilt es zu klären, was unter dem Begriff der „Interkulturalität“ zu verstehen ist. Anhand theoretischer Texte geht das Seminar zu Beginn dieser Frage nach. Dabei sollen die diversen Ansätze und Perspektiven aus verschiedenen Disziplinen, Kulturräumen und Zeiten miteinander verglichen und Unterschiede sowie Parallelen auffindig gemacht werden. Praxisnahe Beispiele ergänzen und komplementieren den theoretischen Inhalt. Theaterstücke, die mit verschiedenartigen kulturellen Darstellungsformen hantieren, werden hierbei genauso in Augenschein genommen wie filmische Beispiele. Darüber hinaus kommen Werke aus der Musik sowie der Bildenden Kunst als Anschauungsmaterial hinzu, die als Vergleichsmomente dienen.

In dieser Gegenüberstellung von Theorie und Praxis kann erörtert werden, wie sich Interpretation, Wunschenken aber auch Vorteile auf Darstellungsformen, Rezeptionen sowie wissenschaftliche Auseinandersetzungen auswirken können.

43512 Formen der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

P. Marx

Wie können mediale Artefakte und Zusammenhänge analysiert werden? Welche Methoden und Analyseverfahren stehen der Medienkulturwissenschaft zur Verfügung? Im Rahmen einer Ringvorlesung werden zentrale Formen der Medienanalyse vorgestellt. Dies geschieht jeweils im Kontext einzelner Medienzusammenhänge (u.a. Digitalkulturen, Film, Fernsehen, Theater), wobei sich die vermittelten Verfahren auf andere und auch intermediale Mediensysteme übertragen lassen.

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Ringvorlesung des Wintersemesters (Basismodul 1) an. Wir empfehlen ausdrücklich allen Zweitsemester-Studierenden, diese Veranstaltung sowie einen der zugehörigen Lektürekurse zu besuchen!

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Ringvorlesung des Wintersemesters (Basismodul 1) an. Wir empfehlen ausdrücklich allen Zweitsemester-Studierenden, diese Veranstaltung sowie einen der zugehörigen Lektürekurse zu besuchen!

43513 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Scheinpflug

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43514 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

T. Weber

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43515 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

N. N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Marc Bonner angeboten.

43516 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

N.N.

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Die Veranstaltung wird von Pablo Abend angeboten.

43517 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

H. Neumann

N. Probst

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die fünf angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43518 Kino der Realität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

8.6.2013 - 29.6.2013, Block+SaSo

G. Blaseio

Das Kino lebt von der Illusion - und zugleich von der Suspension of Disbelief, dem Erzeugen eines Realitätseffekts. Wir sichten filmische Beispiele aus der gesamten Filmgeschichte und beschäftigen uns mit theoretischen Ansätzen, wie sich diese Realitätssucht des Kinos (die sich heute noch in Verfahren wie 3D und HFR zeigt) in filmischen Einzelfällen - vom Neorealismo bis hin zum Found Footage Film, vom Kunstfilm bis zur extremen Exploitation - konkretisiert.

Die Veranstaltung findet an vier Samstagen im Juni statt, je 10-18 Uhr.

43519 Hollywood – Bollywood - Nollywood

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

T. Weber

Hollywood steht für erfolgreiche und weltweite Vermarktung von Kinofilmen, für DEN Film überhaupt. Mit Hollywood verbinden wir eine kontinuierliche Filmproduktion mit hohem production value, von wie auch immer zu definierender ‚Qualität‘ und globaler Reichweite.

In der Gegenüberstellung mit zwei anderen, global agierenden Filmproduktionsstätten muss der Mythos Hollywood allerdings in Frage gestellt werden: denn die Filmproduktionen in Mumbai, Indien (Bollywood) und Lagos, Nigeria (Nollywood) erreichen ebenfalls ein Weltpublikum und verbannen Hollywood hinsichtlich des Filmoutputs gar auf Platz 3.

Wir werden uns in diesem Seminar mit den Geschichten der Produktionsstätten, den unterschiedlichen Produktionsbedingungen, den hervorgebrachten Genres und Filmen auseinandersetzen und die 'ollywoods' interkulturell miteinander vergleichen.

Zeitplan:

Mi 12.06.2013 ab 19.30h in S91: Konstituierende Sitzung

Do 27.06.2013 ab 19.30h in S91: Organisation der Sitzungen

Di 23.07.2013 von 10-17h in S91: Hollywood

Mi. 24.07.2013 von 10-17h in S91: Bollywood

Do 25.07.2013 von 10-17h in S91: Nollywood

Zum Schnuppern:

<http://www.zeit.de/online/2009/35/bg-nollywood>

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/3674322.stm>

43520 Animation in Medien und auf der Bühne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Strauch

Die analytische Klassifizierung diverser Formate und Genres, die sich der Animation (lat. Anima = Seele) bedienen verschafft den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, für die erfolgreiche Teilnahme ist regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung und die Verfassung einer Hausarbeit (8 Seiten) erforderlich.

43521 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Persönlichkeitsportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor über das Personality-Feature bis zur Vorstellung in der Talkshow reicht die Palette der Formate, in denen Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Für den Blick hinter die Kulissen zeigt sich das „neugierige“ Medium Fernsehen prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden im Überblick über ihr Leben und ihre Karriere oder aus aktuellem Anlass in 15, 30 oder 45 Minuten präsentiert. Das Fernsehen gibt Einblick in die Arbeit am Theater und bei Dreharbeiten und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern, Star-Marketing und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

43522 Technosomatics – Mischwesen der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

L. Wolfson

In der Übung befassen wir uns mit Mensch-Maschinen-Hybriden in sowie als Medien. Anhand der Mischwesen archaischer Mythen werden wir uns die Befreiungs- und Bedrohungspotentiale von Verschmelzungsprozessen vergegenwärtigen, um aus dieser Perspektive die medientechnischen Erweiterungen unserer Körper zu betrachten, die in den Science-Fiktion-Phantasmen des mächtigen Cyborgs kulminieren.
Literatur u. a.:

Benford, Gregory / Malartre, Elisabeth: Beyond Human. Living with Robots and Cyborgs. New York 2007.

Haraway, Donna: Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften. In: dies.: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen, Frankfurt/M. /New York 1995. S. 33-72.

Spreen, Dierk: Cyborgs und andere Techno-Körper. Ein Essay im Grenzbereich von Bios und Techno. Passau 1998.

Filme u. a.:

ARTIFICIAL INTELLIGENCE: AI (A.I. – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ), USA 2001, R: Steven Spielberg.

BLADE RUNNER [Director's Cut], USA 1992, R: Ridley Scott.

FRANKENSTEIN, USA 1931, R: James Whale.

GHOST IN THE SHELL [Anime-Film], Japan 1995, R: Mamoru Oshii.

I, ROBOT, USA, D 2004, R: Alex Proyas.

I'M A CYBORG, BUT THAT'S OK, Südkorea 2006, R: Park Chan-woo

43523 Einführung in Theorie und Geschichte des Schauspiels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M. Pustisek

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Auseinandersetzung mit den wesentlichen Elementen des Schauspiels: Text, Raum und Darstellung. Nur im Zusammenspiel dieser drei Grundelemente lässt sich das kulturelle Phänomen ‚Schauspiel‘ in seiner geschichtlichen Entwicklung lesen und begreifen. Der dramatische Text soll vor allem auf seine Qualität als Vorlage für eine szenische Umsetzung untersucht werden. Der Raum, das heißt die Gesamtheit aus Spielfläche und Zuschauerraum, ist konstitutiv für jede szenische Erfahrung und soll unter besonderer Berücksichtigung der Konstellation von Darstellung und Zuschauer betrachtet werden. Auch die Darstellung selbst unterliegt Veränderungen, die im Zusammenhang mit kulturellen, zeitlichen und gesellschaftlichen Bedingungen verstanden werden sollen. Anhand einer Auswahl von dramatischen Texten, Schauspieltheorien und Raumkonzeptionen wird das Schauspiel als kulturelles Phänomen in seiner geschichtlichen Entwicklung beleuchtet. Dabei gilt auch ein besonderes Interesse der gegenwärtigen Situation des Schauspiels und der Vielzahl der unterschiedlichen Genres (Theater, Film, Fernsehen).

Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, anhand der ausgewählten Beispiele aus Geschichte und Gegenwart des Schauspiels ein Verständnis von der Phänomenologie und Entwicklung der szenischen Darstellung zu bekommen. Ferner besteht durch die langjährige, professionelle schauspielerische Tätigkeit des Dozenten die Möglichkeit, im Rahmen der Lehrveranstaltung und nach Interesse der Teilnehmer, die theoretischen Erkenntnisse durch praktische Übungen zu ergänzen.

43524 Avatare und andere Stellvertreter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil

Der Avatar ist im Computerspiel der grafische Stellvertreter des Spielers. Er stellt einerseits ein Werkzeug zur Manipulation des Spielsettings dar, ist andererseits aber eine in die fiktionale Spielwelt integrierte Figur. Während die massenmediale Etablierung solcher ‚Stellvertreter-Steuerungsformen‘ zweifelsohne ein Phänomen der Digitalkulturen ist, wird in der medienwissenschaftlichen Diskussion bislang weitgehend übersehen, dass eine ‚figurenzentrierte Perspektive‘, die der Avatar als Schnittstelle von User und Medium etabliert, eine Reihe historischer Vorläufer bzw. ästhetischer Anknüpfungspunkte aufweist. So beschränkt sich die Diskussion um Avatarfiguren im Wesentlichen auf simplifizierende parasoziale Aspekte, die der grundlegenden Komplexität von medialen Stellvertreterfiguren als Handlungsform nicht gerecht werden. Das Seminar wird verschiedene Ausprägungen von figurenzentrierten Handlungsevoationen des Computerspiels analysieren. Zudem soll – in einer interdisziplinären medienhistorischen Perspektivierung – die Formenvielfalt von Avatar-Darstellungen und anderen Stellvertreterfiguren (z.B. anhand des Motivs der Rückenfigur oder der Puppen-Metapher) in den Blick genommen werden.

43525 Der Guitar Hero

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N. N.

„Das Seminar [...] widmet sich entweder der Diskurs- und Produktanalyse ausgewählter medialer Artefakte. Fragen nach den medialen Bedingungen ihrer Repräsentations- und Kommunikationsmodi stehen im Zentrum. Alternativ geht es um eine historische und systematische Auseinandersetzung mit medialen Dispositiven und ihrer kulturellen Formation.“

Das Seminar behandelt die Kulturgeschichte der Rockmusik als Ästhetik der Elektrizität, die Abhängigkeit ästhetischer Möglichkeiten von technischen Bedingungen, die Emergenz von Performanzstrukturen in Massenveranstaltungen, die Genderspezifität von bestimmten kulturellen Skripten und die zunehmende Teilhabe des Publikums bei zunehmender Ubiquität von Technik. Kurz gesagt: Es geht um Luftgitarrespielen.

André Millard: *The Electric Guitar. History of an American Icon*. Baltimore 2004.

Roel Bentz van den Berg: *Die Luftgitarre*. Bowie, Springsteen und all die anderen. Frankfurt a. M. 2004.

Deena Weinstein: *Heavy Metal. The Music and Its Culture*. New York 2000. Landon Jones: *Great Expectations: America and the Baby Boom Generation* New York 1980.

43526 Die Filme von Wolfgang Staudte und Bernhard Wicki

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich

Wolfgang Staudte (u.a. *DIE MÖRDER SIND UNTER UNS*, *ROSEN FÜR DEN STAATSANWALT*, *HERRENPARTIE*) und Bernhard Wicki (u.a. *DIE BRÜCKE*, *DAS WUNDER DES MALACHIAS*, *MORITURI*, *DAS FALSCHGEWICHT*, *SANSIBAR ODER DER LETZTE GRUND*, *DAS SPINNENNETZ*) haben in ihren Filmen eigenwillige Analysen der deutschen und österreichischen Gesellschaft betrieben.

Während Staudte in erster Linie die Verarbeitung bzw. Verdrängung des Faschismus in der Adenauer-Zeit interessierte, entwarf Wicki ein geschichtlich tiefgreifendes Bild autoritärer sozialer Verhältnisse und der daraus resultierenden menschlichen Konflikte und Katastrophen. Im Kurs sollen die Filme beider Regisseure mit bewährten Instrumenten der Filmanalyse untersucht, historisch kontextualisiert und nicht zuletzt auch miteinander verglichen werden.

Lektüre zur Vorbereitung:

Knut Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse* (letzte Version 2007)

43527 Die Strukturierung kultureller Praktiken in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

N. N.

Die Frühe Neuzeit ist in der europäischen Geschichte eine Phase nachhaltiger Umbrüche und Veränderungen – sei es in religiöser Hinsicht (Reformation/Reformationskriege), wissenschaftlicher Hinsicht (‚Renaissance‘, Auseinandersetzung mit antiken Schriften) und medialer Hinsicht (Entwicklung Buchdruck/Ausbildung eines professionellen Theatersystems).

Das Seminar untersucht die Formierung und Ausdifferenzierung anhand verschiedener Beispiele die Konturen dieses Prozesses nachzuzeichnen. Dabei werden sowohl sprachliche als auch visuelle (und möglicherweise musikalische) Zeugnisse untersucht werden.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

Die Veranstaltung wird von Corinna Kirschstein angeboten.

43528 Kurzfilmanalyse (inkl. Exkursion Oberhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

3.5.2013 - 1.6.2013, Block+SaSo

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber insbesondere auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Die Exkursion Oberhausen im EM 1 wird aus Zeitgründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen. Es können 15 Studierende teilnehmen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie mir bitte bis zum 15.03. eine Email. Sollten mehr als 15 von Ihnen Interesse an der Exkursion haben, wird das Los entscheiden.

Bitte beachten Sie, dass Sie vom 03.05. bis zum 05.05. in Oberhausen anwesend sein müssen! Zur Veranstaltung gehört auch ein Blocktermin am 25.05. und 01.06., je von 10-18 Uhr.

43529 Darstellung der Ökonomie in den Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

L. Ellrich

Spätestens seit der sog. „Finanzkrise“ gelten die systemrelevanten ökonomischen Vorgänge als latente Phänomene, die erst im Augenblick der Störung/der Krise manifest und damit für alle Betroffenen sichtbar werden. Die ‚Realität‘ der kapitalistischen Ökonomie ist – mit Bertolt Brecht gesprochen – längst in die „Funktionale gerutscht“. Wie kann die Wirtschaftstheorie, der Journalismus, aber insbesondere auch die Kunst darauf reagieren? Sind Romane, Filme, Fernsehspiele, Theaterstücke etc. geeignete Mittel der Repräsentation wirtschaftlicher Prozesse? Sind gerade sie in der Lage, Zusammenhänge der Ökonomie mit anderen sozialen Sphären und Gegebenheiten kenntlich und vielleicht sogar durchsichtig zu machen? Hat die Ökonomie nicht nur einen irrationalen Kern, sondern auch eine phantasmatische Dimension, die sich eher durch poetische/fiktionale als durch theoretische Methoden erschließen lässt?

Texte zur Vorbereitung:

Schößler, Franziska/Bähr, Christine (Hg.): Ökonomie im Theater der Gegenwart, Bielefeld 2009.

Klaus Dörre/Stephan Lessenich/Hartmut Rosa: Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte, Frankfurt 2009.

Joseph Vogel: Das Gespenst des Kapitals, Zürich 2010.

Lutz Ellrich: Dramen der Wirtschaft, in: ders.: Vorführen und Verführen, Bielefeld 2011, S. 181-196.

Ders.: Zählen und Erzählen. Das Medium Geld in Romanen des 19. Jahrhunderts, in: H. Winzen (Hg.): Kopf oder Zahl, Baden-Baden 2011, S. 197-235.

43530 Television after Television

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

„Bittere Wahrheit – Fernsehen ist tot“ titelt Holger Dambeck bereits am 31.08.2006 auf Spiegel Online. Schwindende Zuschauerzahlen, ein überaltertes Publikum, die neuen Medien scheinen dem alten den Rang abzulaufen. Ein Sprichwort sagt: Totgesagte leben länger oder auch ganz royal ausgedrückt: Das Fernsehen ist tot, es lebe das Fernsehen. Denn auf der anderen Seite werden seit Ende der 1990er Jahre Fernsehserien als die zeitadäquate Art des Erzählens angesehen, diskutiert in Stichworten wie Quality TV, und verstanden als Abgesang auf das Kino.

In diesem Seminar werden wir uns dieser Diskrepanz stellen und das Fernsehen als Dispositiv untersuchen. Dabei werden wir uns Fragen stellen wie zum Beispiel: Welche Implikationen stellen sich mit dem TV als Dispositiv ein? Was heißt eigentlich Fernsehen seit der Jahrtausendwende und welche Auswirkungen hat dies auf seine Formate? Wer schaut was und warum? Welche Plattformen gibt es und welche Bedeutung hat eigentlich BitTorrent? und Wer sind die Zuschauer?

43531 Figurationen der Macht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P. Marx

Macht artikuliert sich immer auch in Repräsentationsformen und Inszenierungen. Das Seminar versucht mit einem breiten historischen und kulturellen Fokus unterschiedliche Figurationen von Macht: Dabei wird es sowohl um explizite Inszenierungen von Macht gehen (Inaugural-Zeremonien, Krönungen, Paraden etc.), Prozeduren zur Erzeugung, Legitimierung von Macht sowie fiktionale Darstellungen von Machtstrukturen in unterschiedlichen Medien.

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literatur- und Lektüreliste auf ILIAS geben.

43532 Participatory Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

N . N .

„Die Übung [...] dient der Erarbeitung und Kontextualisierung wichtiger Texte der Medien- und Kulturwissenschaft in ihrer historischen Genese, so dass die Studierenden den historischen Überblick der Vorlesung immer auch in einem direkten Kontakt mit den Klassikern der Forschung nachvollziehend begreifen.“

Henry Jenkins et al. definierten 2006 in einer Studie Participatory Culture als a) eine Kultur mit niedrigen Schwellen für künstlerischen Ausdruck und ziviles Engagement, als b) eine, die das Erschaffen und Teilen befördert, nicht nur technisch, sondern c) auch durch Erziehung und Ausbildung, die d) sich aus Menschen zusammensetzt, die daran glauben, dass ihr kulturelles Engagement bedeutend ist und die e) auch daran interessiert sind, was andere Menschen von ihren Schöpfungen und Engagements halten. Das Seminar beschäftigt sich mit den historischen und technischen Voraussetzungen für eine solche Kultur. Dabei werden aktuelle Artefakte dahingehend befragt, inwiefern sie als Beispiele für eine Participatory Culture verstanden werden können und inwiefern sie sich von anderen Artefakten unterscheiden, die nicht von diesen historischen und technischen Voraussetzungen abhängen. Ziel des Seminars ist es, Kompetenzen im diskursiven Umgang mit aktuellen Artefakten auszubilden und daraus Schlussfolgerungen für eine eigene ästhetische Praxis ziehen zu können.

Henry Jenkins, Ravi Purushotma, Katie Clinton, Margaret Weigel, Alice J. Robison: *Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century*. MIT Press, 2009.

Aaron Delwiche, Jennifer Henderson: *The Participatory Cultures Handbook*. Routledge, 2012

43533 La Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T . W e b e r

Als Phänomen ist die italienische Mafia spätestens unter dem Label der ‚Morde von Duisburg‘ auch in der deutschen Gesellschaft angekommen. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit den italienischen Repräsentationen von La Mafia beschäftigen. La Mafia steht hier als übergeordnete Bezeichnung für ganz unterschiedliche, italienische Formen des organisierten Verbrechens wie die N'drangheta, die Camorra, die Cosa Nostra usw.

Seit der Etablierung des italienischen Films nach dem 2. Weltkrieg haben sich namenhafte Regisseure immer wieder mit diesem Thema beschäftigt und eigene Inszenierungsstrategien, Figuren und Figurenzeichnungen, sogar ein eigenes Genre hervorgebracht. Die Repräsentationen der Mafia im historischen Verlauf untersuchen wir vor allem anhand der folgenden Filme:

In nome della legge – dt. Im Namen des Gesetzes (IT 1949, Pietro Germi)

Salvatore Giuliano – dt. Wer erschoss Salvatore G.? (IT 1961, Francesco Rosi)

Mafioso (IT 1962, Alberto Lattuada)

A ciascuno il suo – dt. Zwei Särge auf Bestellung (IT 1967, Elio Petri)

Il giorno della civetta – dt. Der Tag der Eule (IT 1968, Damiano Damiani)

Johnny Stecchino (IT 1990, Roberto Benigni)

I cento passi – dt. 100 Schritte (IT 2000, Marco Tullio Giordana)

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra (IT 2008, Matteo Garrone)

Il Divo (IT 2008, Paolo Sorrentino)

Romanzo Criminale (IT, Sky Cinema 2008-2010)

Es wird erwartet, dass Sie die Filme im Filmkeller anschauen.

Ich lade Sie hiermit herzlich dienstags abends ab 19.30h zum Mafia-Kino ein.

Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: *Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia*. Frankfurt/M. 2007.

Roberto Saviano: *Gomorra. Reise in das Reich der Camorra* [Gomorra. Viaggio nell'impero economico e nel sogno di dominio della camorra 2006]. München 2007.

43534 Ästhetik und Medialisierung von Terror und Katastrophe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J. Stier

Die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 haben nicht nur die weltpolitische Situation des beginnenden 21. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Gleichzeitig mit den sozio-politischen Umbrüchen provozierten die terroristischen Akte auch eine verstärkte ästhetische und medientheoretische Reflexion. So erscheint der 11. September in zahlreichen Texten als eine Zäsur sowohl in politischer wie in kultureller und medienhistorischer Hinsicht. Terror und Katastrophen waren allerdings auch schon lange vor 9/11 Anlässe zu theoretischer wie künstlerischer Reflexion und Repräsentation. In dieser Veranstaltung sollen daher zu Beginn verschiedene Theorien einer Ästhetik von Erhabenheit und Schrecken diskutiert werden, wie sie etwa von Kant und Burke formuliert worden sind. Im Anschluss daran werden wir uns im Rahmen des Seminars historischen Katastrophenszenarien zu wenden um daraufhin die Implikationen und Verarbeitung der Terroranschläge des 11. Septembers unter Berücksichtigung verschiedener Medien in den Blick zu nehmen.

Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

43538 „Ausstellungspraxis“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

G. Köhler

Zunächst werden –nach einer kurzen Einführung in die Museologie - mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatrale Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43539 Kuratieren und Welt: Die Impulse Theaterbiennale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2013 - 7.7.2013, Block+SaSo

S. Förster

Die Impulse Theaterbiennale (vorher: Theater Festival Impulse) gilt als wichtigstes Showcase-Festival für Freies Theater in Deutschland und als zweitwichtigstes Theaterfestival Deutschlands nach dem Berliner Theatertreffen. Die Übung widmet sich diesem Festival in all seiner Breite. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder?

Am 13.06. 18.00 Uhr findet ein verbindliches Vortreffen statt.

Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen.

Blockkurs, 4.7.-7.7.2013, Vortreffen: 13.6.2013, 18.00 Uhr

43540 „Szenisches Arbeiten“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei ein Ausflug in die Sammlung inkludiert ist. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im Übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

43546a Kuratieren und Austausch: theaterszene europa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

25.4.2013 - 26.5.2013, Block+SaSo

S. Förster

Mit der theaterszene europa veranstaltet die Studiobühne Köln seit vielen Jahren ein internationales Festival, das jedes Jahr KünstlerInnen aus einem bestimmten europäischen Gastland nach Köln einlädt, wo diese auf junge KünstlerInnen aus der deutschen freien Szene treffen. Nach Kroatien, Serbien, Finnland und Schottland widmet sich die Festival-Ausgabe 2013 der schweizerischen Theaterszene. Die Übung widmet sich diesem Festival direkt vor den Toren der eigenen Universität. Unter der Perspektive des Eventmanagements wird vor allem der kuratorische Aspekt im Mittelpunkt stehen: Wie wird das Programm solch eines Festivals zusammengestellt? Wie spiegelt ein Festival aktuelle Tendenzen oder wo besetzt es diese allererst? Wie treten die eingeladenen Inszenierungen in einen Dialog? Wie ergibt sich eine Gesamterzählung des Festivals, die über einzelne Aufführungen hinausgeht? Und vor allem: Wie spiegelt sich die Welt, der Zeitgeist, die Kultur und Zeitgeschichte im Programm des Festivals wieder? Die Übung besteht aus Aufführungsbesuchen und -analysen, Spielplanbetrachtungen und Gesprächen mit Theater- und FestivalmacherInnen. Gemeinsame Seminare werden an den Festivalwochenenden stattfinden, es wird jedoch erwartet, dass die SeminarteilnehmerInnen in der gesamten Festivalwoche (18. Mai – 25. Mai) die Aufführungen, Diskussionen etc. besuchen.

Das Seminar findet an folgenden Tagen statt: 19.05., 25.05. und 26.05. Zusätzlich gibt es am 25.04. um 18.00 Uhr ein verbindliches Vortreffen.

Bitte melden Sie sich zusätzlich zu KLIPS bis 24.03.2013 verbindlich per E-Mail bei Sascha Förster an: sascha.foerster[at]uni-koeln.de

43549 Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S11

Das Tutorium ist für Erstsemester nicht geeignet.

A. Schlüter

43550 Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Das Tutorium ist für Erstsemester nicht geeignet.

A. Schlüter

M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

43541 Piraten – Fakten, Filme, Fantasien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

L. Ellrich

Piraten sind ,in': Kinder und Erwachsene schätzen gleichermaßen das Piraten-Kostüm im Karneval, Händler von Gebrauchträdern (Berlin, Schönhauser Allee 41) nennen sich „Bike Piraten“, neue politische Gruppierungen treten als „Piratenpartei“ an die Öffentlichkeit und präsentieren eigene Konzepte einer künftigen Mediengesellschaft. – Die Beispiele ließen sich mehren. Schwerlich zu übersehen ist jedoch: Piraten haben ein höchst ambivalentes (mediengeneriertes) Image. Als Gestalten der Populärkultur (wie etwa Captain Jack Sparrow im Hollywood-Kino) sind sie berühmt und beliebt, als reale Seeräuber (vor den Küsten von Somalia oder in der Malakkastraße) auch heute noch gefürchtet und verhasst, als Datendiebe im Netz oder Markenartikel-Kopierer weithin verpönt. Wie ist das möglich? Um diese Frage zu beantworten, werden in der Vorlesung die historischen Fakten dargestellt, die politischen, ökonomischen und völkerrechtlichen Probleme der Piraterie erörtert, die wichtigsten Romane, Filme und Ausstellungen über Piraten untersucht und die aktuellen Verhältnisse kommentiert.
Literatur u.a.:

Johns, Adrian: Piracy. The Intellectual Property Wars from Gutenberg to Gates, Chicago 2010.

Heller-Roazen, Daniel: Der Feind aller. Der Pirat und das Recht (2009), Frankfurt am Main 2010.

Kempe, Michael: Piraten: Wissen, was stimmt, Freiburg 2009.

Kneissler, Michael: Piraten-Terror: Organisierte Kriminalität auf den Weltmärkten, Bielefeld 2010.

Turley, Hans: Rum, Sodomy and the Lash: Piracy, Sexuality & Masculine Identity, New York/London 1999.

43542 Digitales Fernsehen? Transmedia Television und die Zukunft der Serie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

B. Beil

Die zeitgenössische Fernsehserie präsentiert sich zunehmend als ein transmediales Phänomen, vollzieht eine stete Überschreitung der eigenen medialen Grenzen. Fernsehserien lösen sich aus dem televisuellen Sendefluss, werden auf neuen medialen Plattformen rezipiert und durch prosumentive Praktiken transformiert.

Das Seminar will ausgehend von materialnahen Gegenwartsanalysen – von DVD-Editionen über Web-Series bis hin zu Mash-Ups rezenter Fernsehserien – einen Blick auf den (digitalen) Medienwandel werfen.

43543 Medienkritik und Medienschelte am Beispiel von Peter Handke

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

L. Ellrich

Der bekannte österreichische Romancier und Dramatiker Peter Handke hat in einer Reihe von Texten die Berichterstattung der westlichen Medien über die ethnischen Auseinandersetzungen in Ex-Jugoslawien scharf kritisiert und unterschiedliche (teils poetische, teils essayistische) ‚Gegendarstellungen‘ und Alternativbeschreibungen publiziert. Besonders interessant sind seine Berichte über die mediale Inszenierung des Kriegsverbrecherprozesses gegen Slobodan Milošević in Den Haag.

Im Kurs sollen diese Texte einem ‚close reading‘ unterzogen und medienkulturwissenschaftlich analysiert werden.

Literatur u.a.:

Handke, Peter:

Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien, 1996

Sommerlicher Nachtrag zu einer winterlichen Reise, 1996

Die Fahrt im Einbaum oder Das Stück zum Film vom Krieg, 1999

Unter Tränen fragend. Nachträgliche Aufzeichnungen von zwei Jugoslawien-Durchquerungen im Krieg, März und April 1999, 2000

Rund um das große Tribunal, 2003.

Die Tablas von Daimiel: ein Umwegzeugenbericht zum Prozeß gegen Slobodan Milošević, 2006.

Die Geschichte des Dragoljub Milanović, 2011

43544 Intermediale Performances

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

P. Marx

Das Verhältnis zwischen den Medien ist immer auch als Spiel-Raum denk- und nutzbar. So finden sich vor allem in der gegenwärtigen Performance-, aber auch Filmkunst eine breite Beschäftigung mit den Wechselverhältnissen unterschiedlicher Medien – sowohl im Hinblick auf die technologischen Voraussetzungen als auch mit Blick auf die Wahrnehmungskonventionen.

Die Übung untersucht an zeitgenössischen, aber auch an historischen Beispielen diese Wechselwirkung, auch um die Frage zu erörtern, wie ästhetische Prozesse als Möglichkeitsraum für kulturelle Entwicklungen genutzt werden können.

43545 Die zwei Zyklen der popkulturellen Wiederholung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

N. N.

„[...] erlernen sie in den beiden Übungen, Mediengeschichte in entscheidenden Verlaufs- oder Umbruchsituationen theoretisch unterschiedlich zu perspektivieren.“

Pop ist gegenwärtig. Es ist das, was im Moment wiederholt wird, wobei es unerheblich ist, wann die wiederholte Entität das erste Mal erschienen ist und welchem kulturellen System sie ursprünglich zugeordnet war. Pop ist Wiederholung, die wiederholt wird und als wiederholt wahrgenommen wird. Deshalb ist Pop eine Auseinandersetzung mit Merkmalen und eine Reduktion auf distinkte Aspekte. In der Übung werden die Produktions- und Rezeptionszyklen des konkreten Gegenstands „Albert Einstein“ nachgezeichnet und somit das Einschreiben ins popkulturelle Repertoire analysiert.

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.): Pop, Populäres und Theorien: Forschungsansätze und Perspektiven zu einemprekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Bielefeld 2011.

Simon Reynolds: Retromania: Pop Culture's Addiction to its Own Past. London 2012.

Dirk von Gehlen: Mashup: Lob der Kopie. Frankfurt a. M. 2011.

Mittelalterstudien (Master)

Vorlesungen

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (*artes dictaminis*) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, *Letters and Letter-collections* (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

40257 Die Literatur der sog. Makedonischen Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C. Sode

Im 9. und 10. Jahrhundert erlebte das byzantinische Reich eine kulturelle Blüte. Nach dem Namen der damals herrschenden Kaiserdynastie (867-1056) wird diese Phase üblicherweise als makedonische Renaissance bezeichnet. In der Vorlesung sollen die historischen Voraussetzungen für den kulturellen Aufschwung besprochen und eine Reihe ausgewählter Werke und Autoren vorgestellt werden, die mit dem erneuten Aufblühen der Literatur in Verbindung stehen (Ignatios Diakonos, Photios, Arethas, Konstantin VII. Porphyrogennetos, Theophanes continuatus u.w.).

P. Speck, Ikonoklasmus und die Anfänge der mazedonischen Renaissance, in: *Poikila Byzantia* 4, 1984, S. 175-210.

P. Speck, Die Kaiserliche Universität von Konstantinopel. Präzisierungen zur Frage des höheren Schulwesens in Byzanz im 9. und 10. Jahrhundert, 1975.

P. Speck, Weitere Überlegungen und Untersuchungen über die Ursprünge der byzantinischen Renaissance, in: *Poikila Byzantina* 6, 1987, S. 255-283.

P. Lemerle, Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur enseignement et culture à Byzance des origines au Xe siècle, 1971.

P. Schreiner, Die enzyklopädische Idee in Byzanz, in: P. van Deun/C. Macé (Hrsg.), *Encyclopedic Trends in Byzantium? Proceedings of the International Conference held in Leuven, 6-8 May 2009* (Orientalia Lovanensia Analecta, 212), 2011, S. 3-28.

40417 Rhetorik, Poetik und Ästhetik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N. N.

Die Geschichte der Ästhetik setzt gemeinhin mit der Emanzipation der Kunst vom rhetorischen Paradigma ein. Mittelalterliche Literatur bleibt demnach in hohem Maße abhängig von rhetorischen Vorgaben. So wie die mittelalterlichen Poetiken aus dem rhetorischen Fundus schöpfen, so orientieren sich die Autoren stark an rhetorischen Mustern. Demgegenüber ist immer wieder auf ästhetische Spielräume hingewiesen worden (Glunz, Haug, Bleumer), die ma. Dichtern zur Verfügung stehen. Das Seminar fragt am Beispiel von Rhetoriken, Poetiken und literarischen Texten nach den Verfahren, die Spannung von rhetorischen, poetischen und ästhetischen Techniken zu greifen und epochenspezifische Formationen auszumachen. Vor dem Hintergrund rhetorischer und topischer Techniken werden Verfahren der Erzählordnung, der Figurengestaltung, der Beschreibung, der Redegestaltung und der Erzählerpositionierung untersucht. Ausgewählte Textbeispiele aus: Heldenepik (Nibelungenlied), höfischem Roman (Erec, Iwein, Parzival, Tristan u.a.), Minnesang (z.B. Kürenberger, Friedrich von Hausen, Heinrich von Morungen, Reinmar, Walther).

Dozent: Prof. Friedrich

40418 Diachrone Syntax

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Jäger

Alle Ebenen des Sprachsystems unterliegen im Lauf der Sprachgeschichte dem Wandel. In dieser Vorlesung wird der Sprachwandel auf der Ebene der Syntax des Deutschen näher beleuchtet. Dabei geht es unter anderem um Fragen des Wortstellungswandels (Verbstellung, Stellung von Attributen etc.) und des Selektionswandels (Genitiv- vs. Akkusativobjekt, Entwicklung des Subjektspronomens und des expletiven es etc.). Auch die Ursachen von syntaktischem Wandel und Regularitäten seines Verlaufs sollen diskutiert werden.

- Ebert, Robert Peter (1978): Historische Syntax des Deutschen. Stuttgart: Metzler.
- Fleischer, Jürg/Schallert, Oliver (2011): Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Roberts, Ian (2007): Diachronic Syntax. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

40419 Das Passional im Kontext mittelalterlicher Hagiographie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N. N.

Dozent: PD Dr. Andreas Hammer

Der Begriff der Legende ist in der Moderne unscharf, ja sogar problematisch geworden: Ins „Reich der Legende“ werden Ereignisse verwiesen, die zu unglaublich sind, um wahr zu sein. Für das mittelalterliche Denken steht dagegen fest, dass außergewöhnliche und unglaubliche Ereignisse nur von Gott herrühren können. Eine Legende ist kurz gesagt die Beschreibung von Leben und Taten eines Heiligen und den Wundern, die er im Namen Gottes vollbracht hat. Wie aber kann man von solch unfaßbaren und erstaunlichen Geschehnissen überhaupt erzählen? Wie läßt sich narrativ darstellen, daß jemand Wunder vollbringt, gegen Dämonen kämpft, mit unsichtbaren Wesen redet, kurz: Dinge tut, die für „normale“ Menschen so unmöglich wie unbegreiflich sind? Heilige sind bekanntlich keine gewöhnlichen Menschen, und doch sollen ihre Geschichten, ihr Leben für gewöhnliche Menschen erzählerisch nachvollziehbar gemacht werden. Dabei greifen die Legendenerzähler durchaus auch zu ungewöhnlichen Mitteln: Wenn sich z.B. der hl. Petrus einen Wettkampf mit einem Zauberer liefert, hat er scheinbar die gleichen Tricks auf Lager wie der Magier – nur darf die Legende seine Wundergerade nicht als Zauberei erscheinen lassen. Wenn Georg, der Schutzpatron der Ritter, vor einen heidnischen König tritt, könnte man die Szene fast mit einem höfischen Roman verwechseln – und doch muß die Legende hier in irgendeiner Weise Unterschiede markieren. Und wenn sich gar eine Frau als Mönch verkleidet in ein Männerkloster begibt, ist die Grenze zur Travestie gefährlich nahe. Im Mittelpunkt der Vorlesung sollen die Texte des ältesten deutschsprachigen Legendars, des Passionalis, stehen, die zusammen mit ihren lateinischen Vorlagen und weiteren volkssprachigen Legenden innerhalb der mittelalterlichen Hagiographie verortet werden sollen. Es geht dabei ausdrücklich nicht um die theologischen Inhalte oder den historischen Kontext legendarischer Erzählungen, sondern um die narratologischen Besonderheiten, die das Erzählen vom Heiligen herausfordert. Es sollen bestimmte Gattungseigenschaften aufgezeigt und zugleich Abgrenzungen zu anderen ‚kleinen Erzählformen‘ erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung: Überblicksdarstellungen zur Legende aus literaturwissenschaftlicher Sicht existieren praktisch nicht. Empfehlenswert ist daher immer noch die Darstellung von Hellmut Rosenfeld, Legende, Stuttgart, 4. Aufl. 1984; außerdem André Jolles, Einfache Formen. Legende, Sage, Mythe, Rätsel, Kasus, Memorabile, Märchen, Witz. Studienausgabe der 4. Aufl., Tübingen 1972, Kap. 1.

42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Damir-Geilsdorf

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt.

42102 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen

Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42216 **Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

G. B o s

Beschreibung: In dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kaliphen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42856 **Das karolingische Imperium II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 1.4.2013

K. U b l

Die Vorlesung setzt die Veranstaltung über das "Karolingische Imperium I" fort und widmet sich dem 9. Jahrhundert vom Tod Karls des Großen bis zum Ende des karolingischen Großreichs. Diese Zeit wird traditionell als Epoche des Untergangs, des Zerfalls und der Teilungen charakterisiert. Die Vorlesung wird zum einen diese Bewertung anhand eines ereignis- und strukturgeschichtlichen Überblicks in Frage stellen und zum anderen die Bedeutung der karolingischen Epoche für die Geschichte Europas untersuchen.

42857 **Die Staufer I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. B l a t t m a n n

Die Vorlesung wird den Aufstieg der schwäbischen Familie zum Königtum seit den 1070er Jahren und die Herrschaftszeit der beiden ersten staufischen Könige Konrad III. (1138-1152) und Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) behandeln. Neben einem Überblick über Entwicklungen und gesellschaftliche Strukturen sollen auch Facetten des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens dieser Zeit zur Sprache kommen. Die "I" im Titel deutet nicht auf eine halbe Sache hin, sondern nur darauf, dass für das Sommersemester 2014 eine Vorlesung über die späten Staufer geplant ist. Beide Vorlesungen können aber unabhängig voneinander besucht werden. – Im begleitenden Arbeitskurs (Mo 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42959) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

43301 **Mittelalterliche Tafelmalerei – Form, Funktion, Gehalt**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. G r ö t e c k e

Die Tafelmalerei nördlich der Alpen entwickelt seit etwa 1200 spezifische Formen, Themenschwerpunkte und Präsentationsmodi, die in einer engen Verflechtung mit den Erwartungshaltungen und Gebrauchszusammenhängen ihrer Nutzer und Nutzerinnen stehen. Mit ihrer weiten Verbreitung im späten Mittelalter wird sie zu einem der wichtigsten visuellen Kommunikationsmittel städtischer und höfischer Gesellschaften. Dabei fließen christliche Glaubenslehre und Normen und Überzeugungen des säkularen Lebens gleichermaßen in die Bildgestaltung ein.

Die VL gibt einen Überblick über diese Entwicklung in Deutschland und verweist auf die internationalen Zusammenhänge. Neben den Formen und Funktionen der Kunstwerke stehen vor allem die fortschreitende mediale Differenzierung der Bildaussagen und das damit vermittelte Weltbild im Mittelpunkt.

Überblick zur Epoche:

Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2: Romanik, hrsg. Susanne Wittekind, München 2009; Bd. 3: Gotik, hrsg. Bruno Klein, München 2007

S e m i n a r e

40065 **Das Gute und das Sein (Pseudo-Dionysios) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 15.4.2013 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

Fr. 5.7.2013 12 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N.N.
A. Speer

Hauptseminar: Das Gute und das Sein

(Dionysios Pseudo-Areopagita, Über die göttlichen Namen, Buch IV, K. 1-14; Buch V, K. 1-6 und die entsprechenden Scholien; Thomas von Aquin, Kommentar über die göttlichen Namen, Buch IV, L. 1-8)

Das Seminar findet als Blockseminar (mit Vorbereitungstreffen) statt:

Das Blockseminar findet am 5.-6. Juli statt.

Ein erstes Vorbereitungstreffen findet am Montag, den 15. April, 17.45-19.15 Uhr statt.

Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die dionysischen Begriffe „Gutheit“ und „Sein“ samt dem damit verbundenen Begriffsnetz zu deuten und ihre Rezeption sowohl in der lateinischen als auch in der griechischsprachigen mittelalterlichen philosophischen Traditionen zu präsentieren.

Hauptthemen:

- Bestimmung der Gutheit – die zweideutige und die eindeutige Interpretation des Begriffs
- Kausalität und Gnade: das Bild des sinnlichen und noetischen/intelligiblen Lichtes
- Das Sein und die Existenz; die Schönheit und die Liebe; der Eros
- Emanation (proodos) und Teilhabe (methexis)
- Modi der Erkenntnis der Gutheit und des Seins

Das Hauptseminar wird von Herrn Prof. Dr. Georgi Kapriev u. Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer abgehalten.

Literatur:

Corpus Dionysiacum I, B.R. Suchla (ed.), Berlin – New York, 1990

Die göttlichen Namen, in: Edith Stein Gesamtausgabe: Wege der Gotteserkenntnis: Studie zu Dionysius Areopagita und Übersetzung seiner Werke: Bd. 17

S. Thomae Aquinatis In librum Beati Dionysii De divinis nominibus, Marietti, Romae, 1950 [eine deutsche Übersetzung ausgewählter Passagen des Thomas-Kommentars wird bereitgestellt]

PG 3 (die Scholien) [wie auch die russische zweisprachige Ausgabe von 1995, die auch die Scholien übergibt]

Archiv für mittelalterliche Philosophie und Kultur, Heft 3, Sofia, 1996

Die Dionysius-Rezeption im Mittelalter, T. Boiadjev, G. Kapriev, A. Speer (eds.), Turnhout, 2000

G. Kapriev, Philosophie in Byzanz, Würzburg 2005.

40066 Logik und Semantik im Mittelalter (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

N.N.

Scheinprobleme der Philosophie wurden nicht erst im 20. Jahrhundert (Carnap) diagnostiziert. In eigener Weise erkannten die analytisch orientierten Philosophen des Mittelalters, dass zahlreiche Probleme in Philosophie und Theologie, in den Wissenschaften und in der Lebenspraxis auftreten, weil sprachliche Ausdrücke falsch gebraucht oder verstanden werden. So begegnet im 14. Jahrhundert u.a. bei Wilhelm von Ockham Philosophie als radikale Sprachkritik. Doch Ockhams Philosophie wiederum ist undenkbar ohne die Entwicklung der eigentlich mittelalterlichen Logik und Sprachphilosophie, deren Blütezeit in das 13. Jh. fällt. In dieser Zeit befasste man sich intensiv mit der Betrachtung der Referenz von Wörtern in propositionalen Kontexten und ihrer Relevanz für die Analyse mehrdeutiger Aussagen, sog. Sophismata. Man unterschied Wörter mit einer klar umrissenen Bezeichnungsfunktion, wie z.B. das Nomen „Pferd“, als Kategoremata von solchen Sprachelementen, deren semantische Charakteristika nicht so leicht erfassbar waren, den Synkategoremata. Hierzu zählten z.B. Konjunktionen und Präpositionen, aber auch Nomen wie „jeder“ oder „nichts“. Diese bildeten den Gegenstand einer eigenen Literaturgattung, der Synkategoremata-Traktate, allerdings weniger in semantischer Hinsicht als vielmehr in Hinblick auf ihr logisch-syntaktisches Vermögen, auf das man in dieser Zeit aufmerksam wurde.

In dem Seminar soll anhand ausgewählter Texte ein Einblick in die Grundlagen und die Entwicklung der mittelalterlichen Logik gegeben werden. Im Zentrum stehen dabei die Logiktexte des wohl bedeutendsten Logikers des 13. Jhs. Wilhelms von Sherwood.

Das Hauptseminar wird abgehalten von Frau Dr. Raina Kirchoff.

Textgrundlage:

Aristoteles: *Peri hermeneias*, übers. und erläutert von Hermann Weidemann, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1994 (Aristoteles: Werke in deutscher Übersetzung, ed. Hellmut Flashar, Bd. 1 Teil 2).

William of Sherwood: *Introductiones in Logicam*, Hamburg 1995.

William of Sherwood: *Synkategoremata*, Hamburg 2012.

Wilhelm von Ockham, *Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft*, Stuttgart 1984 (Reclam 8239).

Literatur:

Beckmann, J. P., *Wilhelm von Ockham*, München 1996 (Beck'sche Reihe 533).

Gabbay, D. M., Woods, J., *Handbook of the History of Logic*, Bd 2: *Mediaeval and Renaissance Logic*, Amsterdam 2008.

Kretzmann, N., Kenny, A., Pinborg, J. (ed.), *The Cambridge History of Later Medieval Philosophy*, Cambridge 1982.

40249 Die Briefe Peters von Blois (gest. um 1220)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

P. Orth

Peter von Blois ist der bedeutendste Epistolograph des Hochmittelalters: etwa 300 Briefe aus seiner Feder sind erhalten geblieben, wohl an die 250 Handschriften des 13.-15. Jahrhunderts überliefern sie in Serien unterschiedlichen Umfangs, und er wurde noch im 15. Jahrhundert produktiv rezipiert. Man könnte Peter als „Edelfeder“ bezeichnen, dessen Dienste geschätzt wurden und ihn über Jahrzehnte an die Höfe höchster geistlicher und weltlicher Herren in Frankreich, vor allem jedoch in England führten. Die Themen sind vielfältig: autobiographische Momentaufnahmen, literarische Diskussionen, Herrscherpanegyrik und Hofkritik. Peter beherrscht die römische und zeitgenössische Literatur souverän und hat aus einem breiten Fundus von Vorbildern seinen eigenen Stil geformt.

Migne, *Patrologia Latina* 207, 1-560; *The Later Letters of Peter of Blois*, edited by Elizabeth Revell (*Auctores Britannici Medii Aevi* 13), Oxford 1993; Lena Wahlgren, *The Letter Collections of Peter of Blois. Studies in the Manuscript Tradition (Studia Graeca et Latina Gothoburgensia 58)*, Göteborg 1993; Rolf Köhn, *Autobiographie und Selbststilisierung in Briefsammlungen des lateinischen Mittelalters: Peter von Blois und Francesco Petrarca*, in: *Individuum und Individualität im Mittelalter (Miscellanea Mediaevalia 24)*, hg. von Jan A. Aertsen, Berlin u.a. 1996, S. 683-703

40250 Die *Consolatio Philosophiae* des Boethius und ihre Nachwirkung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

Die *Consolatio Philosophiae* des Boethius (475/80-524) verdient in mehrfacher Hinsicht besondere Beachtung: als ein ergreifendes persönliches Dokument des wegen angeblichen Hochverrats Inhaftierten, der versucht, mit dem eigenen Schicksal ins Reine zu kommen, als eine der herausragenden literarischen Schöpfungen der ausgehenden Spätantike und als einer der in Mittelalter und Früher Neuzeit wirkungsreichsten Texte überhaupt. In gemeinsamer Arbeit wollen wir uns zunächst mit den Charakteristika der *Consolatio* vertraut machen: Inhaltlich präsentiert sie sich als eine Summe des antiken Philosophierens über das höchste Gut und die wahren Werte, über Schicksal und Vorsehung, in der Gestaltung führt sie die aus der Menippeischen Satire herrührende prosimetrische Form durch eine neuartige Aufgabenverteilung von Prosa und Vers zu bisher unerreichter künstlerischer Vollendung. Im zweiten Teil wird uns die ungeheure Nachwirkung des Werkes beschäftigen, die immer noch in großen Teilen unerforscht ist: Die *Consolatio* bildet nicht nur den im Mittelalter am häufigsten kommentierten literarischen Text, sondern beeinflusste auch eine ganze Reihe bedeutender literarischer Werke. Das Seminar soll gerade auch den Forschungsbedarf auf diesem Gebiet verdeutlichen und Anregungen zu eigenen Arbeiten geben.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders an Studierende der Philosophie, Romanistik, Germanistik und Anglistik.

Blockveranstaltung, Termin nach Vereinbarung (Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de)

40258 Totengedenken und Memoriale Kultur in Byzanz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

C. Sode

Wie bei anderen Völkern waren auch in Byzanz Tod und Bestattung ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens. Sterben, Abschiednehmen von den Lebenden und die Trauer der Hinterbliebenen wurden von einer ganzen Reihe von Ritualen und Handlungen begleitet, die im Seminar anhand der originalen Quellen besprochen werden.

U. Volp, *Tod und Ritual in den christlichen Gemeinden der Antike*, Leiden/Boston, 2002.

P. Karlin-Hayter, *L'adieu à l'empereur*, in: A. Dierkens und J.-M. Sansterre (Hrsg.), *Le souverain à Byzance et en Occident du VIIIe au Xe siècle. Actes du colloque international organisé par l'Institut des Hautes Études de Belgique en collaboration avec la Section d'Histoire de l'Université Libre de Bruxelles (27 - 28 avril 1990)* (= *Byzantion* 61 (1991)), S. 112-155.

D.R. Reinsch, *Der Tod des Kaisers. Beobachtungen zu literarischen Darstellungen des Sterbens byzantinischer Herrscher*, in: *Rechtshistorisches Jahrbuch* 13 (1994) 247-270.

40259 Realität und literarische Fiktion. Antike und mittelalterliche Skulpturen in Konstantinopel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 103 Philosophikum, S 90

H. Hellenkemper

40283 Das byzantinische Ephesos

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr. Beim Vorbesprechungstermin am 26. April werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), *Ephesos in byzantinischer Zeit*, Mainz 2011.

C. Foss, *Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City*. Cambridge 1979.

40450 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

40544 Beschreibungskunst und Kunstbeschreibung in der mittelalterlichen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Descriptio und Ekphrasis sind für die mittelalterliche Literatur konstitutive Verfahren. Theoretisch stellen die mittelalterlichen, lateinischen Poetorhetoriken diese ‚topischen‘ Techniken in Bezug auf Personen und Sachen, obgleich im Rekurs auf die antiken Präzepte, durchaus eigenständig vor und verdichten diese zu einer Art normativer Poetik mit wirkungsästhetischem Anspruch. In den vorsprachlichen Texten hingegen findet sich nicht nur die bloße Applikation und ‚praktische‘ Umsetzung solcher ‚Vorschriften‘, sondern zugleich die Reflexion des Beschreibungsverfahrens, auch im Sinne von Normerfüllung und Normdurchbrechung. Überhaupt tendieren die ambitionierten Texte des 12. und 13. Jahrhunderts in ihren Beschreibungen zur Überbietung des rein Deskriptiven und nützen sie zum Entwurf einer ‚immanenten Poetik‘ und/oder zur Diskussion des Artifizialen bzw. der ‚Kunst/Künste‘.

Insofern wird ein Schwerpunkt des Seminars der ‚Kunstdiskurs‘ bilden, und zwar einerseits artifizielle ‚Dinge‘ als Gegenstand der Beschreibungen, andererseits die Reflexion des Kunstcharakters im Rahmen solcher Textpartien. Das schließt die Verständigung über die Begriffe Kunst und ars mit ein, womit sozusagen auch ein zentraler Punkt des Literarischen im Mittelalter angesprochen wird.

Zugleich aber wird es nach der Erarbeitung der rhetorischen Grundlagen zu Descriptio und Ekphrasis anhand von ‚theoretischen Texten‘ und der Forschung um die Diskussion ausgewählter Passagen aus der höfischen Epik und Lyrik – etwa von Hartmann von Aue, Walther von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg und Konrad von Würzburg –, aber auch aus spätmittelalterlichen Texten gehen, die auf ihre Machart, Funktion und Wirkung untersucht werden sollen. Dabei sollen möglichst viele verschiedene Gegenstände und Aspekte der Beschreibungen zur Sprache kommen: neben den ‚Kunstobjekten‘ (etwa bildliche Darstellungen, Werkarbeiten aus unterschiedlichen Materialien) auch mechanische Apparaturen und Automaten (etwa der goldene Hirsch und die Kemetate der Candacis, das Grabmal der Camilla), nicht zuletzt aber Personen (verbunden mit der Frage nach der geschlechtsspezifischen Präsentation) und Tiere (etwa Pferd und Ritter), aber auch Landschaften und Städte.

Grundsätzlich soll dabei die Leistung des Literarischen im intermedialen Diskurs diskutiert werden.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Übersetzung mhd. Texte, zur intensiven Text- und Forschungslektüre, und – vor allem im Blick auf Hausarbeit, aber auch Aktive Teilnahme und andere Leistungsformen – die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Die Texte werden in Form eines Readers im Seminar zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, sich grundsätzlich über Rhetorik und Poetik zu informieren, etwa im: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hrsg. von Gert Ueding. Tübingen 1992ff.

40545 Grenzerfahrungen - Postkoloniale Theorie und Mediävistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

C. Krusenbaum-
Verheugen

Im Gegensatz zur häufig beschworenen Konzeption des Mittelalters als homogener Welt der Vormoderne, eines "field of undifferentiated otherness" charakterisieren neuere geschichts- und literaturwissenschaftliche Arbeiten das Mittelalter als "frontier society" - eine Kultur, die durch tiefgreifende Differenzen geprägt sei: durch den Gegensatz von gelehrter Kleriker- und illiterater Laienkultur, die Konfrontation der höfischen Adelswelt und mythischer Residuen, vor allem aber als Aufeinandertreffen verschiedenster Ethnien in den meisten Gegenden Europas. Die literarischen Umschreibungen und Verhandlungen dieser Grenzerfahrungen sollen im Seminar - nach einer eingehenden Einführung in postkoloniale Theoriekonzepte - anhand von zwei literarischen Szenarien diskutiert werden: Zum einen soll am Beispiel von Wolframs Willehalm die Imagination des Zusammentreffens europäischer Christen und 'heidnischer' Sarazenen im Mittelmeerraum auf die textuellen Mechanismen der Grenzziehung und -überschreitung kultureller Identitäten befragt werden. Die Überblendung einer strikten Dichotomie zwischen heidnischer und christlicher Welt einerseits und komplexen verwandtschaftlichen Beziehungen sowie 'hybriden' Figuren andererseits zeigt die narrativen Möglichkeiten eines "Orientalism before 1600". Nach dieser Grenzziehung 'nach außen' soll in einem zweiten Schritt anhand der topographischen Trennlinie von Hof und Wald i.S. einer Transgression von offiziellem Kultursystem und mythischer Anderwelt das mittelalterliche Erzählen über das "Fremde in uns", d.h. die kulturellen Konstruktionen des Eigenen und des Fremden rekonstruiert werden. Die beispielhafte Lektüre postkolonialer Studien soll dabei auf einer methodenkritischen Ebene die Grenze zwischen kulturwissenschaftlicher Theorie und Mediävistik reflektieren: Inwiefern ist mit Hilfe postkolonialer Theoriekonzepte, die dezidiert anhand von Phänomenen der Moderne entwickelt wurden, eine adäquate Erschließung mittelalterlicher Literatur möglich?

Als Vorbereitung für das Seminar wird die Lektüre von Wolframs Willehalm empfohlen, um die Lektüre umfangreicherer Theorie- und Forschungstexte während des Semesters ermöglichen zu können.

40550 Vergleiche in der Geschichte des Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

A. Jäger

Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor, heißt es bei einem unserer großen Klassiker. So wird es den Teilnehmern dieses Seminars hoffentlich nicht gehen; vielmehr sollen sie einiges über Vergleichskonstruktionen des Deutschen und ihre historische Entwicklung lernen. Unter anderem werden folgende Themen besprochen: Bildung des Komparativs, Arten von Vergleichen (Gradvergleich, Modalitätsvergleich, Faktizitätsvergleich usw.), Syntax und Semantik von Vergleichskonstruktionen, Norm, Varianz und Geschichte des Gebrauchs der Vergleichspartikel *so*, *denn*, *als*, *wie* oder auch des im Goethe-Zitat enthaltenen *als wie*. Eine zentrale Rolle wird im Seminar die eigene Analyse historischer Texte des Deutschen im Hinblick auf Vergleichskonstruktionen spielen.

- Jäger, Agnes (2010): Der Komparativzyklus und die Position der Vergleichspartikel. In: Linguistische Berichte 224, 467-493.
- Thurmair, Maria (2001): Vergleiche und Vergleichen: Eine Studie zu Form und Funktion der Vergleichsstrukturen im Deutschen. Tübingen: Niemeyer.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

40552 Seuse. Deutsche Schriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 10.4.2013

H. Ziegeler

Heinrich Seuse (ca. 1295/97 – 1366), 1831 selig gesprochen und spätestens seither entsprechend verehrt, wie Meister Eckhart und Johannes Tauler Dominikaner und wie diese zu den „Mystikern“ des Ordens zählend, war mit den Schriften, die ihm zugeschrieben werden, ungleich populärer als Eckhart, den er in Köln gehört haben soll, mit dem er sich jedenfalls auseinandersetzt. Mit der Figur des Dieners der ewigen Weisheit, hat er eine sogenannte ‚Vita‘ verfasst, die möglicherweise autobiographische Splitter enthält, vorwiegend aber eine Montage tradierter, z.T. topischer literarischer Modelle ist. Einen ersten Ansatz

zum Verständnis des komplexen Werks bieten die Bilder, die ihm in einem Teil der Überlieferung von Beginn an bis in die Drucke, beigegeben worden sind. Über die Bilder sollte man sich auch im Seminar in einem ersten Ansatz die literarischen Modi „mystischer“ Schriften und damit mögliche Intentionen der ‚Vita‘ erschließen. In einem zweiten Ansatz kann man sich dann auch den anderen Schriften Seuses (möglicherweise ein Übername für „süß“, zugleich auch auf seine angebliche Predigtweise anspielend) zuwenden, einem ‚Briefbüchlein‘, einem ‚Büchlein der Wahrheit‘ und insbesondere dem ‚Büchlein der ewigen Weisheit‘, in dem wiederum der diener die Hauptfigur bildet und von dem es eine lateinische (in Übersetzung vorliegende) Version gibt, die europaweit verbreitet war. Ein Vergleich der deutschen und lateinischen Version könnte dazu helfen, die Abstimmung auf verschiedene Rezipientengruppen als je strukturbildendes Moment zu beschreiben.

Die ‚Vita‘ erhalten diejenigen, die am Seminar teilnehmen, in der mittelhochdeutschen Version und in neuhochdeutscher Übersetzung. Wenn möglich, soll in der zweiten Hälfte des Semesters ein Teil des Seminars an zwei Tagen außerhalb Kölns stattfinden.

Qualifikation: entsprechend den verschiedenen Credits abgestufte Hausarbeiten (Interpretation eines bestimmten Passus der genannten Schriften, übergreifende Interpretation unter bestimmten thematischen Aspekten, z.B. Thema des Leidens, zum Bild-Begriff etc.)

42226 Saadia Gaon, Sefer ha-Emunot we ha-De'ot (Buch der Glaubensartikel und Dogmen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

G. Bos

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

43031 Die politische Theologie des Karolingerreichs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 2.4.2013

K. Ubl

Die Karolingerzeit ist von einer beinahe einzigartigen Verschmelzung von Theologie und Politik gekennzeichnet. Theologische Diskussionen hatten stets einen politischen Aspekt, und politische Herrschaft wurde seit der Salbung Pippins im Jahr 751 immer auch theologisch legitimiert. Das Seminar wird sich diesem Thema sowohl konzeptionell (mit einer Diskussion des Konzepts der politischen Theologie von Carl Schmitt) als auch inhaltlich (mit einem Schwerpunkt auf dem späten 8. und 9. Jahrhundert) widmen.

43032 Das Papsttum in der europäischen Politik des Hoch- und Spätmittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 8.4.2013

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.:

43033 Kriminalität und ordnungswidriges Verhalten in Köln an der Wende zur Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Blattmann

Quellengrundlage dieses Seminars sind die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre: das Turmbuch 1524-28, das Hochgerichtsprotokoll 1525-28, ein Turmhäftlingsverzeichnis und lose Aufzeichnungen aus den Jahren 1520-29; flankiert werden sie von den Ratsprotokollen dieser Zeit. Die letzten Kölner Magisterstudierenden der Historischen Hilfswissenschaften haben diese Materialien in den vergangenen Semestern im Rahmen mehrerer Projektseminare selbst transkribiert. Im Seminar sollen nun einzelne Fälle noch einmal besprochen und für die geplante Edition Kommentare verfasst und Hintergründe recherchiert werden. Besonders willkommen sind Teilnehmer/innen, die Schriften des 16. Jahrhunderts lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind); das ist aber nicht Teilnahmebedingung. Unabdingbar ist nur die Bereitschaft zur Beschäftigung mit Texten, die in der Literatur noch nicht behandelt wurden.

43034 Die Stadt im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, 14tägl, ab 19.4.2013

E. Isenmann

Im Mittelpunkt stehen – ausgehend von der europäischen Kommunebewegung – die Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte deutscher Städte von der bürgerschaftlichen Gemeindebildung im Hochmittelalter bis zur Reformations- und Konfessionalisierung in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Insbesondere anhand von Quelleninterpretationen werden Grundbegriffe und Grundfragen erörtert, städtische Aufgaben und Herausforderungen, Handlungsfelder und Funktionen untersucht und auf ihren möglichen Gegenwartsbezug hin überprüft.

F. Schmieder, Die mittelalterliche Stadt (2005), 3. A., Darmstadt 2012 (Geschichte kompakt)

F. G. Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter, München 2009 (bedingt geeignet)

E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012.

43307 Mittelalterliche Skulptur am Oberrhein (mit fünftägiger Exkursion in den Elsaß im September 2013)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Der Oberrhein ist im Mittelalter eine wirtschaftlich und künstlerisch reiche Kulturlandschaft, geprägt durch intensiven (Fern)Handel, mächtige Bischofsstädte wie Basel, Straßburg, Speyer und Mainz, durch einflußreiche Adelsfamilien wie Zähringer und Staufer, durch Höhenburgen, Klöster und freie Reichsstädte wie Colmar und Schlettstadt. Dieser Reichtum wirkt auch die vielfältigen Verbindungen in andere Länder wirken sich fruchtbar auf die Kunstproduktion, insbesondere auf die Skulptur dieser Region aus. Denn mobile Handwerker und Reisende bringen die Kenntnis aktueller künstlerischer Konzepte heran. Man nutzt diese zur Gestaltung repräsentativer Bauten und Monumente. Das Seminar behandelt Stein- und Holzskulpturen von der Romanik bis ins Spätmittelalter (Nikolaus Gerhaert von Leyden, Hans Weiditz), Portalskulptur ebenso wie Grabmäler, Kreuzigungsgruppen oder Madonnen. Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)! Kurmann, P./ Zotz, Th. (Hgg.), Historische Landschaft – Kunstlandschaft?

Der Oberrhein im späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen 68), Ostfildern 2008

Roller, St. (Hg.), AK Nicolaus Gerhaert. Der Bildhauer des späten Mittelalters, Frankfurt 2011

43308 Mittelalterliche Ordensbaukunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

J. Jachmann

Die Geschichte der Kirche im Mittelalter lässt sich als Folge von Reformen beschreiben, deren prominenteste organisatorische und architektonische Manifestation die Entstehung zahlreicher Orden darstellt. Das Proseminar soll zunächst die grundsätzlichen Merkmale einer Klosteranlage vermitteln, wichtiger ist jedoch die Frage, in wieweit sich die unterschiedlichen Strukturen und Formen von Kloster- und Kirchenbauten sich mit dem Selbstverständnis der einzelnen Orden, ihrer Binnenorganisation und Filiation, ihrem Verhältnis zu geistlichen und weltlichen Mächten und zu ihrer unmittelbaren Umgebung wie etwa einer Stadt erklären lassen. Von den Benediktinern wird dabei der Bogen bis zu den wichtigsten Reform- und Ritterorden des Hoch- und Spätmittelalters gespannt. Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)! Wolfgang Braunfels, Abendländische Klosterbaukunst, Köln, 1969; Ernst Badstübner, Kirchen der Mönche: die Baukunst der Reformorden im Mittelalter, Wien, 1982; Wolfgang Schenkluhn, Architektur der Bettelorden, Darmstadt, 2000; Matthias Untermann, Forma Ordinis. Die mittelalterliche Baukunst der Zisterzienser, München/Berlin, 2001; Binding, Günther, Kleine Kunstgeschichte der mittelalterlichen Ordensbaukunst in Deutschland, Stuttgart 2001.

43338 Bertram von Minden - Leben und Werk (mit Exkursionstagen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

I. Grötecke

Bertram von Minden gehört neben Conrad von Soest und Meister Francke zu den Malern um und nach 1400, zu deren Person oder Werken fragmentarisch auch historische Quellen erhalten sind. Damit können zwei Arbeitsweisen der Kunstgeschichte - die über stilanalytische Vergleiche erarbeiteten Werkzusammenstellungen anonymer Meister und das Quellenstudium einer an der individuellen bzw. sozialen Person interessierten Forschung - miteinander verbunden werden. Dies ermöglicht für die Zeit um 1400 zwar noch keine „Biografieschreibung“, bietet aber die Möglichkeit, verschiedene Wissensressourcen am Beispiel Bertram von Minden neu miteinander zu verknüpfen. Das Hauptseminar

soll beide Arbeitsweisen in kritischer Auseinandersetzung mit der bisher erschienenen Forschungsliteratur diskutieren und experimentell neue Thesen wagen.

Im Rahmen dieses Hauptseminars sind Exkursionen zu seminarrelevanten Objekten vorgesehen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erarbeiten unter Anleitung in den ersten Wochen selbst eine Bertram-Bibliographie.

43360 Kunst in Klöstern Westeuropas im Hoch- und Spätmittelalter

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, 14tägl, ab 17.4.2013

S. Seeberg

14tägl. Veranstaltung, Beginn: 17.04.2013; die nachfolgenden Veranstaltungstermine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Klöster der verschiedenen Orden waren während des Mittelalters wichtige Orte der Kunst. Hier wurden Kunstwerke hergestellt, und gleichzeitig waren Klöster wichtige Auftraggeber, ebenso wie Empfänger von Kunstschenkungen und -stiftungen. Zur Ausstattung der Klosterkirchen gehörten Kunstwerke der verschiedensten Gattungen, Monumentalmalerei und Schatzkunst, Textilien und Buchmalerei zur Ehre Gottes, für die Feier des Gottesdienstes, der Stundenandacht und der Totenmemoria. Der Streit um Ausmaß und Notwendigkeit von Schmuck und Bildwerken in den Kirchen, wie er durch die Auseinandersetzungen Abt Sugers von St. Denis und Bernhard von Clairvaux bekannt ist, begleitet das Mönchtum während des ganzen Mittelalters. Entsprechend der guten Vernetzung der Klöster in Klosterfamilien und Ordensverbänden über die Landesgrenzen hinweg werden im Seminar Klöster und deren Ausstattung aus verschiedenen westeuropäischen Ländern in den Blick genommen.

Ü b u n g e n

40251 Lateinische Literatur am Bodensee: St. Gallen und die Reichenau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Stiene

Die Bodenseeklöster St. Gallen und Reichenau waren Institutionen, die vom 9. bis 11. Jahrhundert das kulturelle Leben nicht nur im alemannischen Raum entscheidend prägten. Namen wie Ekkehard I. und Ekkehard IV., Notker Balbulus, Walafrid Strabo und Hermannus Contractus stehen stellvertretend für eine Reihe hervorragender Dichter und Schriftsteller, die in der genannten Zeit aus diesen Klöstern hervorgegangen sind. Gegenstand des Seminars wird vor allem ihr literarisches Erbe sein. Doch auch den nicht weniger bedeutenden Werken der bildenden Kunst wird ihr angemessenes Recht widerfahren. Lateinkenntnisse sind Voraussetzung.

Erwerb eines qualifizierten Nachweises: Referat oder Hausarbeit.
Literatur:

Walter Berschin, Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter – Modell einer lateinischen Literaturlandschaft, ²Wiesbaden 2005.

40253 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Handschriften des 12.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen besonders die kursiven Schriften in Büchern und Urkunden betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie die Systematik und Auflösung der in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Da neben deutschsprachigen Texten vor allem lateinische gelesen werden, sind Grundkenntnisse dieser Sprache Voraussetzung für die Teilnahme. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> selbst anmelden können; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart* (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

**40254 Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten:
Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumkursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.

Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4)*, Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10)*, Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

40255 Mittelalterliche Bibliotheken (mit Exkursion)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Für die mittelalterliche Bildungsgeschichte spielt unsere Kenntnis der Bibliotheken in Klöstern, Kirchen und Schulen eine zentrale Rolle. Aus der sich wandelnden Zusammensetzung ihrer Buchbestände, deren Erschließung und der Bibliotheksorganisation lassen sich Erkenntnisse über Lektüreinteressen, Wissensgrundlagen und -vermittlung gewinnen. Gegenstand der Veranstaltung sind zum einen die einschlägigen Quellen (vor allem mittelalterliche Bibliothekskataloge), zum anderen Fallstudien, die eine viertägige Exkursion vorbereiten sollen, die in den Semesterferien nach Süddeutschland (unter anderem nach Nürnberg und Bamberg) führen wird.

Ladislav Buzás, *Deutsche Bibliotheksgeschichte des Mittelalters (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 1)*, Wiesbaden 1975; *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz*, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, München 1918ff.; *Rekonstruktion und Erschließung mittelalterlicher Bibliotheken. Neue Formen der Handschriftenpräsentation*, hg. von Andrea Rapp und Michael Embach (Beiträge zu den Historischen Kulturwissenschaften 1), Berlin 2008

40260 Zeremonienbuch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 533

C.Sode

Das Zeremonienbuch Kaiser Konstantins VII. Porphyrogennetos aus dem 10. Jahrhundert ist die wichtigste Informationsquelle über das höfische Zeremonienwesen in Byzanz. In der Übung sollen ausgewählte Beschreibungen byzantinischer Hof- und Kaiserzeremonien gelesen werden: Prozessionen, Krönungen, Hochzeiten, Taufen, Empfänge, Beamtenernennungen, Pferderennen und andere.

Text: *Constantini Porphyrogeniti imperatoris De cerimoniis aulae byzantinae libri duo*, ed. J.J. Reiske, (CSHB), Bonn 1829.

40261 Lektüre: Corippus, In laudem Iustini Augusti

2 SWS; Übung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

C.Sode

Flavius Crescensius Corippus (* um 500, gest. 570) war einer der bedeutendsten lateinischen Dichter der Spätantike. Gelesen wird in der Übung seine Lobrede *In laudem Iustini Augusti minoris*, ein Werk in vier Büchern, welches dem byzantinischen Kaiser Justin II. (565-578) gewidmet ist. Es liefert vor allem wichtige Details zum frühbyzantinischen Hofzeremoniell in Konstantinopel.

Text und Literatur:

Av. Cameron, *Flavius Crescensius Corippus: In laudem Iustini Augusti minoris (In praise of Justin II)*, 1976 (Text, Übersetzung und knapper Kommentar).

42103a Arabisch II - Kurs a

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Yacoub

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.

Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch. Lehrbuch & e-Edition. Mit einer Einführung in Hauptdialekte. 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6

42103b Arabisch II - Kurs b

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

N.N.

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.

Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch, 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6

42104 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

42105 Indonesisch II

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A.Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

42230 Hebräische Zeitungslektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

G.Bos

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42957 Quellen und Forschungen zur Geschichte des karolingischen Imperiums

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

K.Ubl

Der Arbeitskurs ist als Ergänzung zur Vorlesung gedacht, kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Er dient der Lektüre von Quellen und Literatur zum karolingischen Frankenreich vom Tod Karls des Großen bis zum Untergang des Großreichs.

42958 Rechnungsbücher im Mittelalter

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

J.Bruch

Rechnungs- und Wirtschaftsbücher sind zentrale Quellen des hohen und späten Mittelalters, zu nennen sind die englischen Pipe Roles, die Kaufmannsrechnungen, allem voran aus Italien, und schließlich auch Rechnungen unterschiedlicher Institutionen im Reich nördlich der Alpen. Sie beleuchten in der Regel weniger erforschte Gebiete der mittelalterlichen Geschichte, weswegen sie unter anderen von Wirtschafts-, Sozial- und Alltagshistorikern genutzt werden.

Durch die zum Teil akribisch geführten Rechnungen kommt man dem mittelalterlichen Alltag sehr nahe. Man sieht beispielsweise wie viel Geld an einem Fürstenhof in Speisen und Getränke geflossen ist, wie teuer Geschenke eines Königs für seine Besucher waren, wie viel ein Adliger auf Reisen für seine Unterhaltung ausgab oder welche Handwerker in einem Kloster beschäftigt wurden. Die Vielfalt der Daten ist überwältigend.

Im Arbeitskurs sollen Wirtschaft- und Rechnungsbücher an sich gelesen werden, aber auch Anleitungen zur korrekten Rechnungsführung und theoretische Traktate zu diesem Thema.

Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Einführungsseminar zu mittelalterlichen Geschichte. Im Arbeitskurs werden keine Grundlagen vermittelt, sondern vor allem Quellenlektüre betrieben. Zudem sollen zentrale Beiträge der Forschung gelesen, kritisch eingeordnet und diskutiert werden.

Planen Sie bitte mit ein, dass am 27. April 2013 eine ganztägige Exkursion zur Abtei Mariawald stattfinden wird. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend. Dafür entfallen die Sitzungen am 7. und 14. Mai 2013. Richard von Ely, Dialogus de scaccario. Dialog über das Schatzamt, hg. u. aus dem Lateinischen übers. v. Marianne Siegrist, Zürich 1963.

Mark Mersiowsky, Die Rechnungen Heinrichs VII. als Spitze des Eisberges? Rechnungsüberlieferung und Rechnungswesen im 14. Jahrhundert, in: Vom luxemburgischen Grafen zum europäischen Herrscher. Neue Forschungen zu Heinrich VII., hg. v. Ellen Widder, Luxemburg 2008, S. 225-268.

42959 Arbeitskurs zur Vorlesung 'Die Staufer I'

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 0.06

M. Blattmann

In diesem Arbeitskurs werden, begleitend zur Vorlesung (Di 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42857), wichtige Quellentexte zur Geschichte der Staufer analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen. Eine Belegung ist nur sinnvoll bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung (ausnahmsweise auch bei nachweisbar schon vorliegenden fundierten Kenntnissen zum Thema). Besonders nützlich ist die Vertiefung des Wissens für Studierende, die über das Veranstaltungsthema eine Prüfung ablegen wollen.

42961 Paläographie des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

S. Menke

Spätmittelalter und Frühe Neuzeit zeichnen sich durch eine große Bandbreite unterschiedlicher Schriften aus, die sich dem ungeübten Leser bisweilen nur schwer erschließen. Ziel des Arbeitskurses ist es, Studierenden Grundlagenkenntnisse in der Paläographie dieser Handschriften zu vermitteln. Das Lesen und Transkribieren wird u.a. an Gerichtsprotokollen sowie an Quellen aus dem Kölner Raum eingeübt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Anwesenheit, Vorbereitung der Sitzungen und aktiven mündlichen Teilnahme erwartet. Der Leistungsnachweis kann durch das Schreiben einer Klausur erworben werden, eine aktive Teilnahme wird nach der Anfertigung einer Hausaufgabe bestätigt.

Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

40078 Kolloquium zur theoretischen Philosophie

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21

A. Hüttemann

40575 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30

Das Kolloquium findet in C2 08 statt.

H. Ziegeler

40575a Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll

auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

North American Studies (Master)

Vorlesungen

42872 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 19.15 - 20.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 16.4.2013

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.
The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

42887 Introduction to North American Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 16.4.2013

N.Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.
The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

Seminare

Übungen

Tutorien

Kolloquien

Regionalstudien China (Bachelor/Master)

Vorlesungen

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, Ende 29.5.2013

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, Ende 30.5.2013

M.Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 5.6.2013

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 6.6.2013

H. Haferkamp

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrecht vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurabgabe, Rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar. Auf der Internet-Seite www.ipr-institut@uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

B. Grunewald

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher wird der Stoff des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre und des allgemeinen Leistungsstörungsrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung vertieft das Kaufrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der Termin des Semesterabschlussstests wird rechtzeitig bekannt gegeben.
Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 9.4.2013

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2004a **Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 9.4.2013

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 36. Aufl. 2012 (37. Aufl. 2013 ab März 2013); Looschelders, Schuldrecht BT, 7. Aufl. 2012 (8. Aufl. 2013 ab März 2013); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012.

2005 **Sachenrecht (III)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013, nicht am 8.4.2013

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

2031 **Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-J, DFR, Verbund)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges! Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die in ILIAS abrufbar sein werden.

2031a **Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (K-Z)**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

O. Depenheuer

2032 **Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2013, nicht am 12.4.2013 Ersatztermin: 25.04.2013, 16-17.30h in II; 7.6.2013 Ersatztermin: 13.06.2013, 16-17.30h in II

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren,

die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl., 2012

Seminare der Basismodule

Seminare der Aufbaumodule und Mastermodule

Übungen

Tutorien

Kolloquien

Regionalstudien Lateinamerika (Bachelor / Master) / Regionalwissenschaften Lateinamerika (Diplom)

Vorlesungen

1293 Ausgewählte Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung und Wirtschaftspolitik in Lateinamerika

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 27.5.2013 8 - 11, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mo. 27.5.2013 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mo. 1.7.2013 8 - 11, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mo. 1.7.2013 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mo. 15.7.2013 8 - 11, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mo. 15.7.2013 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

F. Foders

Im SoSe steht die ökonomische Analyse der Wachstums-, Außenhandels- und Sozialpolitik sowie der Faktormobilität in den Ländern Lateinamerikas im Vordergrund. Behandelt werden die Importsubstitution, die regionale Integration, die Rolle der USA und Chinas sowie die rohstofflastige Außenhandelspezialisierung Lateinamerikas. Außerdem werden die grenzüberschreitende Mobilität der Arbeitskräfte und die Rolle der Rücküberweisungen in den Volkswirtschaften Lateinamerikas untersucht. Die demographische Entwicklung, die Reform der Rentenversicherung und die Einkommensverteilung bilden die Grundlage für eine Analyse der Sozialpolitik.

Edwards, S. (2010), *Left Behind: Latin America and the False Promise of Populism*, Chicago, Ill.: Chicago University Press; Foders, F. (2001), *Latin America: The Long and Winding Road to Growth*, World Economics, 2(2); Delong, B. (2002), *Macroeconomics*, rev. ed., New York: McGraw-Hill; Edwards, S. (1995), *Crisis and Reform in Latin America*, Oxford: Oxford University Press; Baer, W. (2001), *The Brazilian Economy. Growth and Development*, 5th ed. Westport, London: Praeger Publishers.

2609 Arbeitsgemeinschaft Völkerrecht I und II

2 SWS; Arbeitsgruppe

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 11.4.2013

T. Milej

Die Veranstaltung ist als eine Ergänzung zu den Vorlesungen Völkerrecht I und Völkerrecht II gedacht, kann aber auch von allen am Völkerrecht interessierten Studierenden besucht werden. In der Arbeitsgemeinschaft werden Fälle und aktuelle Probleme aus dem Bereich des Völkerrechts besprochen. Bei entsprechender Mitarbeit und mit einem eigenen Vortrag kann ein Schlüsselqualifikationsnachweis nach § 7 Abs. 4 StudPRO erworben werden.

- 42867 Die Geschichte Mexikos von der Eroberung durch die Spanier bis zur Revolution im 20. Jahrhundert**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI K. Schüller
- 42868 Globalgeschichte der Sklaverei**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E M. Zeuske
- Es handelt sich um eine Synthese zur Welt- und Globalgeschichte von Sklavereien und Sklavenhandelssystemen unter besonderer Berücksichtigung des Atlantiks sowie Afrikas und der Americas. Im Gegensatz zur üblichen Konzentration nur auf "große" Sklavereien (Brasilien, Karibik, Süden der USA) werden auch andere "kleine" Sklavereien und Razzien dargestellt. Sklaven werden als "Kapital menschlicher Körper" analysiert und natürlich in ihrer Agency als Menschen, die versuchten, ihr eigenes Leben zu gestalten
Zeuske, Michael, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenhandel auf dem Atlantik des 19. Jahrhunderts, Stuttgart: Recla, 2012.
- Zeuske, Michael, Handbuch der Sklaverei. Ein Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin: De Gruyter, 2013.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

- 43049 Cultura política, formas de protesta y prácticas laborales. El mundo del trabajo en la Ciudad de México, fines del siglo XIX**
2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30 B. Potthast
- Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010, n. Vereinb 2.5.2013 - 28.6.2013
- El curso será impartido junto con la Dra. Florencia Gutiérrez de la Universidad Nacional de Tucumán, Argentina. Se organizará en bloques durante su estadía en los meses de mayo y junio.
- Fechas de las clases: Jueves 25.4., 2.5, 16.5., 6.6., 13.6., 20.6. 27.6. 14:00 - 15:30 en 010, viernes (talvez 3.5.) 17.5., 7.6., 14.6., 21.6., 28.6. 10-13:30 en 010.
- La temática:
- Las relaciones entre el poder político y las clases trabajadoras de la ciudad de México a fines del siglo XIX constituirán la preocupación central del curso. En tal sentido, se reflexionará sobre las formas de negociación, asimilación y resistencia que caracterizaron la interlocución entre los trabajadores y el gobierno porfiriano.
- Para tal propósito, se abordarán las estrategias institucionales y simbólicas que procuraron la integración de los obreros y artesanos al proyecto porfiriano, por las coyunturas en que estos actores se movilaron de forma contestataria al gobierno de turno y por la gravitación que los proyectos modernizadores y moralizadores tuvieron en su cotidianidad (desde la restricción del trabajo artesanal en las calles hasta la consecuencias socio-laborales del avance industrializador). En este contexto, la restitución de lo político a lo social se presenta como una condición ineludible para comprender a los trabajadores en su condición de objeto y sujeto de la política, es decir, como agentes que reclaman, confrontan y negocian. Al privilegiar esta clave explicativa, esperamos contribuir a la reflexión de ese campo de fuerzas en el que fue construyéndose y definiéndose la identidad histórica de la clase trabajadora mexicana durante la etapa porfiriana.
Gutiérrez, Florencia
- 2006 "De panaderos y panaderías. Condiciones de trabajo y conflictividad laboral a fines del siglo XIX en la ciudad de México", en Revista Secuencia, México, Instituto de Investigaciones Dr. José María Luis Mora, núm. 66.
- 2008 "Sociedades de artesanos y poder público. Ciudad de México, segunda mitad del siglo XIX", en Estudios de Historia Moderna y Contemporánea de México, México, Universidad Nacional Autónoma de México, núm. 36. (En coautoría con Vanesa Teitelbaum).
- 2008 "El juego de las apariencias. Las connotaciones del vestido en la ciudad de México a fines del siglo XIX", en Varia Historia, Belo Horizonte, nº 40.

2008 "Organización productiva, mutualismo y protesta. Cigarreras y panaderos a fines del siglo XIX en la ciudad de México", en Orduña Carson, Miguel y Alejandro de la Torre: Cultura política de los trabajadores (siglos XIX y XX) Prácticas y representaciones. Trabajo y lucha de clases, México, Universidad Nacional Autónoma de México.

2009 "Las clases trabajadoras se movilizan. Antirreeleccionismo e hispanofobia en la ciudad de México, 1892", en Estudios Sociales, n° 36, Santa Fe, Universidad del Litoral.

2009 "De la representación a la huelga. Las trabajadoras del tabaco, (Ciudad de México, segunda mitad del siglo XIX)", en Boletín Americanista, n° 59, Barcelona, Universidad de Barcelona. (En coautoría con Vanesa Teitelbaum).

2010 "Imaginario y realidades del universo laboral panadero. Ciudad de México en el cambio de siglo (XIX-XX)", Iberoamericana, Instituto Iberoamericano (Berlín), Instituto de Estudios Latinoamericanos (Hamburg), Editorial Iberoamericana/Vervuert, n° 38. (En coautoría con Fausta Gantús).

2010 "Por la honra de la nación. Los trabajadores frente a la conversión de la deuda inglesa. Ciudad de México, noviembre de 1884", Historias, Instituto Nacional de Antropología e Historia, n° 77.

2011 El mundo del trabajo y el poder político. Integración, consenso y resistencia en la Ciudad de México a fines del siglo XIX, México, El Colegio de México.

43075 "Oral History"-Interviews. Theorie und Praxis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.4.2013 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 19.4.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 26.4.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 3.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 17.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Fr. 31.5.2013 14 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Schwarz

Dieser Kurs vermittelt durch praktische Übungen die Durchführung von offenen Forschungsinterviews, wie sie in Projekten der „oral history“-Forschung eingesetzt werden. Die Methodologie „klassischer“ Modelle offener Forschungsinterviews (wie das narrative, das biographische, das problemzentrierte Interview) dient als Einstieg, um selbst Interviewsituationen zu simulieren, typische Schwierigkeiten und Fehlerquellen zu identifizieren, Interviewstrategien zu entwickeln und auszuprobieren.

Die Veranstaltung konzentriert sich auf Planung, Umsetzung und Dokumentation von offenen Forschungsinterviews, nicht auf deren Auswertung. Dazu wird die praktische Vor- und Nachbereitung von Interviews erläutert und grundlegende Interviewtechniken in simulierten Interviewsituationen eingeübt; außerdem werden Fragen der Interaktion zwischen Interviewenden und Interviewten angesprochen und die Grundregeln der Forschungsethik thematisiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende oder fortgeschrittene Diplom-/Bachelor-Studierende, die für ihre Abschlussarbeit empirische Daten sammeln (wollen). Die durchgehende Teilnahme ist erforderlich, eine Vor-/Nachbereitung durch die Teilnehmenden ist hingegen nicht nötig (daher die Einstufung als "Kolloquium" = 2CP).

Bohnsack, Ralf (2003): Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden, Opladen.

Böttger, Andreas (1996): „Hervorlocken“ oder Aushandeln? Zu Methodologie und Methode des „rekonstruktiven Interviews“ in der Sozialforschung, in: Strobl/Böttger (Hg.), Wahre Geschichten?, Baden-Baden.

Flick, Uwe (2006): Qualitative Sozialforschung: eine Einführung, Reinbek.

Froschauer, Ulrike/Lueger, Manfred (2003): Das qualitative Interview. Wien.

Holstein, James A./Gubrium, Jaber F. (1997): Active Interviewing, in: Silverman, D. Qualitative Research - Theory, Method and Practice, London/Thousand Oaks.

Hopf, Christel (1978): Die Pseudo-Exploration - Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung, in: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 7 Heft 2, S.97-115.

Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Band 2: Methoden und Techniken, Weinheim.

Obertreis, Julia (Hg.) (2012): Oral history. Stuttgart.

Perks, Robert; Thomson, Alistair (2010): The oral history reader. London.

Schütze, Fritz (1982): Narrative Repräsentation kollektiver Schicksalsbetroffenheit. In: Lämmert, E.: Erzählforschung: ein Symposium. Stuttgart.

Welzer, Harald (2001): Das soziale Gedächtnis. In: Welzer, Harald (Hg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung. Hamburg: Hamburger Ed., S. 9-21.

Welzer, Harald (2000): Das Interview als Artefakt: zur Kritik der Zeitzeugenforschung. BIOS : Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History, 51.

Welzer, Harald; Moller, Sabine; Tschuggnall, Karoline (Hg.) (2002): "Opa war kein Nazi". Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M.

Wierling, Dorothee (2003): Oral History, in Maurer, Michael (Hg.): Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft: Stuttgart.

Witzel, Andreas (1989): Das problemzentrierte Interview, in: Jüttemann, G. (Hg.), Qualitative Forschung in der Psychologie, Weinheim.

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa (Bachelor/Master)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, Ende 29.5.2013

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, Ende 30.5.2013

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 5.6.2013

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 6.6.2013

H. Haferkamp

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrecht vorausgesetzt.

Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurabgabe, Rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar. Auf der Internet-Seite www.ipr-institut@uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2013

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

B. Grunewald

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher wird der Stoff des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre und des allgemeinen Leistungsstörungsrechts vorausgesetzt.

Die Vorlesung vertieft das Kaufrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der Termin des Semesterabschlussstests wird rechtzeitig bekannt gegeben. Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (A-J, DFR)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 9.4.2013

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden des deutsch-französischen Studienganges unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 9.4.2013

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K-Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 36. Aufl. 2012 (37. Aufl. 2013 ab März 2013); Looschelders, Schuldrecht BT, 7. Aufl. 2012 (8. Aufl. 2013 ab März 2013); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2013, nicht am 8.4.2013

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-J, DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges! Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die in ILIAS abrufbar sein werden.

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (K-Z)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.4.2013

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

O. Depenheuer

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 12.4.2013, nicht am 12.4.2013 Ersatztermin: 25.04.2013, 16-17.30h in II; 7.6.2013 Ersatztermin: 13.06.2013, 16-17.30h in II

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 9. Aufl., 2012

2033 Staatsrecht III: Bezüge zum Völker- und Europarecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 9.4.2013

S.Hobe

Deutschlands Einbindung in internationale und supranationale Kooperationszusammenhänge wird im Zeitalter der Globalisierung immer bedeutender. Die Vorlesung wird einen Überblick über die internationalrechtlichen und europarechtlichen Bezüge des Staatsrechts geben. Es werden die Auswärtige Gewalt, die Integrationermächtigungsnormen, die rechtlichen Voraussetzungen für Deutschlands Mitarbeit in internationalen und supranationalen Organisationen sowie die internationale Vertretung der Bundesrepublik Deutschland behandelt.

Empfohlene Literatur:

Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht, 5. Aufl. 2010.

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters gegeben

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 9.4.2013

B.Kempen

Die Vorlesung hat das Recht der Europäischen Union (EU) zum Gegenstand. Sie bietet einen Überblick über die Entstehung der EU, über ihre vertraglichen Grundlagen, über ihre Institutionen (Parlament, Rat, Kommission, EuGH etc.), über ihre Rechtsetzung (Verordnungen, Richtlinien etc.), über die Freiheiten im Gemeinsamen Markt (Warenverkehrsfreiheit, Arbeitnehmerfreizügigkeit, Niederlassungsfreiheit, Dienstleistungsfreiheit) und über bestimmte Politikfelder (z.B. die Währungsunion).

Es wird eine Abschlussklausur als "Fragenklausur" angeboten. Literaturhinweise und -empfehlungen werden in der ersten Vorlesungsstunde gegeben.

2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 10.4.2013

C.Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Für Studierende des BA Verbundstudiengangs Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010, sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

Materialien zu den einzelnen Terminen der Vorlesung sind in ILIAS zu finden.

2069 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 11.4.2013

T.Milej

Für Studierende der BA Verbundstudiengänge Europäische Rechtsterminologie und Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2179 Völkerrecht I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S.Hobe

Das Völkerrecht gewinnt im tagtäglichen Leben eine immer größere Bedeutung. Die angezeigte Vorlesung soll in die allgemeinen Probleme des Völkerrechts einführen. Nach einem kurzen Abriss der Völkerrechtsgeschichte wird sie sich mit den Völkerrechtssubjekten, den Völkerrechtsquellen, den Grundsätzen der Staatenverantwortlichkeit und dem Recht der kollektiven Sicherheit nach der UN-Charta sowie den wichtigsten internationalen Organisationen, wie etwa den Vereinten Nationen und der NATO, beschäftigen.

Es wird ein Abschlusstest angeboten.
Herdegen, Völkerrecht, 12. Aufl. 2013; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008; Kempen/
Hillgruber, Völkerrecht, 2. Aufl. 2012

2180 Völkerrecht II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

B. Kempen

Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung Völkerrecht I an. Sie bietet einen Überblick über die Struktur und Arbeitsweise Internationaler Organisationen, insbesondere der Vereinten Nationen, der NATO, der OSZE und des Europarates. Dabei werden Fragen des Konfliktvölkerrechts und der internationalen Menschenrechte besonders beleuchtet.

Es wird am Ende des Semesters eine Abschlussklausur als "Fragenklausur" angeboten. Literaturhinweise und -empfehlungen werden in der Vorlesung gegeben.

2200 Ostrecht I (Rechtentwicklung in Mittel- und Osteuropa)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

C. Gall

2609 Arbeitsgemeinschaft Völkerrecht I und II

2 SWS; Arbeitsgruppe

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 11.4.2013

T. Milej

Die Veranstaltung ist als eine Ergänzung zu den Vorlesungen Völkerrecht I und Völkerrecht II gedacht, kann aber auch von allen am Völkerrecht interessierten Studierenden besucht werden. In der Arbeitsgemeinschaft werden Fälle und aktuelle Probleme aus dem Bereich des Völkerrechts besprochen. Bei entsprechender Mitarbeit und mit einem eigenen Vortrag kann ein Schlüsselqualifikationsnachweis nach § 7 Abs. 4 StudPrO erworben werden.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n